Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Der
Hochlöblichen Fürstlichen
Sächsischen Ernestinischen
Stamm-
Dritter Theil.
Welcher die Geschichte der Regierung Herzog Friedrichs des Sanftmüthigen, Herzog Johann Ernsts, Herzog Friedrich Wilhelms, Herzog Ernsts des Frommen, Herzog Friedrichs des Einsiedlers, Herzog Friedrichs II. und Herzog Friedrichs III. enthält.
Mit Churfürstlich-Sächsischen gnädigsten Freyheiten.
Leipzig,
Verlegts Johann Friedrich Gleditsch, 1736.

Digitized by Google

Inhalt

Was alle Bücher Hochfürstlicher Verordnung.

Das Erste Buch, von allerley Geschichten.

Das Ander Buch, von Gesetzen.

Das Dritte Buch, von Gerichtsordnung.

Das Vierdte Buch, von Policey.

Das Fünffte Buch, von Landsteuren.

Das Sechste Buch, von Landsfreyheiten.

Das Siebende Buch, von Landsbeschreibung.

Die Begierde immer zu leben, und nie zu sterben unterhält dieses Band. Man hat zwar ehedessen viele Mittel ersonnen, nicht zu sterben, sie waren aber alle nicht hinlänglich. Anfänglich wollte man den Tod durch Arzney und Kräuter vertreiben. Wie wenig aber dieses Mittel geholfen, bezeugt die untrügliche Erfahrung. Denn weil die Aerzte mit einander höflich complimentirt, hernach guten Rath gepflogen, und sich wohl öfters gar mit einander gezancket haben, was vor ein Mittel den Tod vertreiben könne; So ist unterdessen ein Krancker nach dem andern zu Grabe gegangen.

Hierauf verfiel man auf ein anderes Mittel wider den Tod. Man mahlte nemlich die Bildnisse berühmter Leute und ihre Thaten auf Leinewand, Holz und Metall; Man grub sie in Marmor und Eisen; Man goß sie in Erz und Wachs; Man richtete ihnen Ehrenpforten und Grabmähler auf; Und dieses alles hat man nur darum gethan, damit man die Menschen und ihre Thaten

vor

von der Vergessenheit erretten und ihnen ein immerwährendes Leben verschaffen mögte. Es ist wahr, man frißtete hiedurch das Andencken der Menschen eine ziemliche Zeit; Alleine es war viel zu schwach die Menschen von dem gänzlichen Untergang zu verwahren. Dieses Mittel wider den Tod war ja dem Tod, oder daß ich eigentlicher Rede, der Vergängniß selbst unterworfen. Würmer, Moder und Staub verzehren die schönsten Gemählde. Die Zeit und der Rost fressen Stahl und Eisen. Auch die härtesten Steine werden mit der Zeit der Vergänglichkeit zum Theil. Und was von diesen Feinden noch übrig bleibt, das nimmt Feuer, oder Wasser, hinweg. Wo hedessen die prächtigsten Tempel der Götter, die schönsten Schlösser und Paläste, die berühmten Schulen der Weisen, und unvergleichliche Ehrenpforten und Grabmähler gestanden, da wohnen jezo Nachteulen und Raben und die räuberischen Wölfe suchen wohl daselbst ihren Aufenthalt. O! wie vergänglich ist doch

dieses alles? Und wie wenig ist dieses Mittel geschickt die sterblichen Menschen von dem Sterben zu befreyen?

Das Nachsinnen der Menschen gieng also weiter, und suchte ein Mittel wider das Sterben. Sonder Zweifel hat man es auch gefunden. Man fieng nemlich an seine Gedancken und Andencken durch Schriften zu hinterlassen. Wer der erste Erfinder der Schreibkunst gewesen, ist nicht bekannt. Man hat sich viele Mühe gegeben, und gleichwohl bleibt die Sache im Zweifel. Einiger massen habe ich bereits in dem andern Theil meiner Buchdruckerkunst p. 150. hievon geredet. Ein jedes Volck will bey nahe diese Ehre haben. Fragt man: Worauf hat man denn zuerst geschrieben? So kan man eben so wenig mit einer Gewißheit antworten, als man sagen kan, wer zuerst geschrieben hat. Unterdessen ist so viel gewiß: Man hat auf Rinden von dem Baum Papyrus, auf Palmen- Linden- Eschen- und andere Baumrinden geschrieben, wenn man es schreiben nennen

kan.

kan. Man sahe aber gar bald ein, daß dieses Mittel von keiner sonderlichen Dauer war, dahero man der Sache weiter nach dachte. Man fieng die Sache klüger an und stach auf Tafeln von Bley seine Schriften und pinselte auch wohl gar mit allerhand Farben auf Leinewand. Auch diese Art war nicht dauerhaft. Die klugen Griechen und Römer überzogen Bretergen mit Wachs und kritzelten ihre Schriften mit einem Grifel hinein. Wie unbeqvemlich und vergänglich war aber dieses nicht? Diesem Übel wollten einige mit Helfenbein abhelfen, indem sie darauf schrieben. Diejenigen trafen es noch am besten, welche Schaf- oder Ziegenhäute darzu bereiteten. Weil man vorgiebt, daß zu Pergamo diese Kunst zuerst erfunden worden, so bekamen diese zugerichtete Häute den Namen Pergament. Alsdenn erhielt die Schreibkunst ein besonders Glück, da man das Pappier erfunden hat. Hiedurch fanden demnach die Gelehrten ein ziemliches Mittel ihren Namen der

Sterblichkeit zu entreissen. Woher würden wir wissen wo Troja und Athen gestanden, wenn uns dieses nicht die Schriften der Gelehrten berichtet? Das Andencken der meisten alten gelehrten und frommen Männer würde längstens dahin seyn, wo uns nicht die Schreibkunst selbiges erhalten hätte.

Unterdessen war dieses Mittel, nicht zu sterben, noch ungemein beschwerlich, und zugleich dennoch nicht hinlänglich. Feuer, Staub und Motten waren noch immer im Wege. Endlich wurde auch diesen das Handwerck geleget, nachdem die edle Buchdruckerkunst erfunden worden ist. Diese Kunst machte viele im Staub verborgne Männer gleichsam wieder lebendig, und breitete derselbigen Namen in alle Welt aus. Nunmehro kan ein gelehrter Mann sicher hoffen, daß sein Andencken bis auf die spätheſten Zeiten fortdauren werde, wenn er sich durch nüzliche Schriften hervor thut. Er hinterläßt Kinder, die nimmermehr sterben. Er hinterläßt Kinder, die ihren Vater auch

a

Schaden Gottes kommt, sondern daß sie
in Gottes Hand kommen, damit sie
Gottes Gnade und Barmherzigkeit
desto mehr erfahren. Denn Gott
ist ein solcher Herr, der nicht gern
schlägt, sondern lieber wohlthut.
Wie ein Vater nicht gern seine Kinder
schlägt, sondern lieber ihnen Gutes
thut, also ist Gott auch gesinnet.
Wenn er aber schlägt, so ist es
nicht darum, daß er uns verderben
will, sondern daß er uns bessern
will. Wenn er uns aber bessern
will, so will er uns nicht verderben.
Wenn er uns aber nicht verderben
will, so will er uns erhalten. Wenn
er uns aber erhalten will, so will
er uns Gutes thun. Wenn er uns
aber Gutes thun will, so will er
uns selig machen. Wenn er uns
aber selig machen will, so will er
uns in den Himmel bringen. Wenn
er uns aber in den Himmel bringen
will, so will er uns ewig leben
lassen. Wenn er uns aber ewig
leben lassen will, so will er uns
ewig glücklich machen. Wenn er
uns aber ewig glücklich machen
will, so will er uns ewig selig
machen. Wenn er uns aber ewig
selig machen will, so will er uns
ewig in seinem Reich haben. Wenn
er uns aber ewig in seinem Reich
haben will, so will er uns ewig
bei sich haben. Wenn er uns aber
ewig bei sich haben will, so will
er uns ewig bei sich behalten.
Wenn er uns aber ewig bei sich
behalten will, so will er uns ewig
bei sich bewahren. Wenn er uns
aber ewig bei sich bewahren will,
so will er uns ewig bei sich
schützen. Wenn er uns aber ewig
bei sich schützen will, so will er
uns ewig bei sich verwahren.
Wenn er uns aber ewig bei sich
verwahren will, so will er uns
ewig bei sich behüten. Wenn er
uns aber ewig bei sich behüten
will, so will er uns ewig bei sich
bewahren. Wenn er uns aber ewig
bei sich bewahren will, so will
er uns ewig bei sich schützen.
Wenn er uns aber ewig bei sich
schützen will, so will er uns ewig
bei sich verwahren. Wenn er
uns aber ewig bei sich verwahren
will, so will er uns ewig bei sich
behüten. Wenn er uns aber ewig
bei sich behüten will, so will
er uns ewig bei sich bewahren.
Wenn er uns aber ewig bei sich
bewahren will, so will er uns
ewig bei sich schützen. Wenn
er uns aber ewig bei sich schützen
will, so will er uns ewig bei sich
verwahren. Wenn er uns aber
ewig bei sich verwahren will, so
will er uns ewig bei sich behüten.
Wenn er uns aber ewig bei sich
behüten will, so will er uns ewig
bei sich bewahren. Wenn er uns
aber ewig bei sich bewahren will,
so will er uns ewig bei sich
schützen. Wenn er uns aber ewig
bei sich schützen will, so will
er

schrieben, nicht auch an euch gedencken soll:n? Soll ich die Warheit bekennen, so war ich anfänglich willens von dem Ursprung des Buchhandels, von den ersten berühmten Buchhändlern, von ihren Handlungszeichen, von derselben Freyheiten und Nuzen auch zu unsern Zeiten bey dieser Gelegenheit zu reden; Alleine, ich sahe gar bald, daß mir hierzu allhier der Raum zu enge, und die Zeit zu kurz war, dahero ich diese Gedancken wieder fahren lassen mußte. So viel will ich aber noch thun, ich will die meisten, wo nicht alle, vorjezo in Teutschland vornemlich blühenden Buchhandlungen nahmhaft machen, weil ich weiß, daß ich manchem hiedurch einen Gefallen erweise. Ich habe darzu die alphabetische Ordnung erwehlet, und dieses mit besondern Fleiß, weil ich ausserdem gar leicht wider die Rangordnung hätte verstossen können. Sezt das Alphabet einen weit hinunter und den andern hoch hinauf, wohin er vielleicht nicht gehört, so kan ich nicht davor, daß es das

Al-

Alphabet so haben wollen. Sollte ich nicht einem jeden seinen gebühren-den Ehrentitel geben, so beliebe er zu bedencken, daß ich von ihm, als von einem Buchhändler, allhier rede, dahero ich hoffe, er wird mir dieses nicht übel auslegen. Ist ihm aber daran gelegen, so bitte ich mir selbigen einzuschicken, alsdenn will ich ihm selbigen nicht vorenthalten.

Verzeichniß

der meistlebenden

SECRET

Buchhändler,

Welche

die Leipziger und Franckfurther

Messen insgemein zu besuchen

pflegen.

Digitized by Google

Namen der Mitwirkenden.
Frau A. v. Arnim
Frau Bettina Brentano
Frau Caroline Bardua
Frau Clemens Brentano
Frau Gisela v. Arnim
Fräulein Mathilde Grimm

Herr Achim v. Arnim
Herr Clemens Brentano
Herr Dr. Bardua
Herr Dr. Bernhard Thier
Herr Dr. Bernhard Varnhagen
Herr Dr. Carl Grimm
Herr Dr. Carl Schwenck
Herr Dr. Carl Wilhelm Wolf
Herr Dr. Franz Pfeiffer
Herr Dr. Friedrich Wilken
Herr Dr. Hermann Grimm
Herr Dr. Jacob Grimm
Herr Dr. Johann Friedrich Böhmer
Herr Dr. Johann Gustav Droysen
Herr Dr. Johann Wilhelm Schirmer
Herr Dr. Julius Eduard Hitzig
Herr Dr. Ludwig Achim v. Arnim
Herr Dr. Ludwig Emil Grimm
Herr Dr. Ludwig Uhland
Herr Dr. Moritz Haupt
Herr Dr. Wilhelm Grimm
Herr Dr. Wilhelm Müller
Herr Dr. Wilhelm Schulz
Herr Dr. Wilhelm Wackernagel
Herr Dr. Wilhelm Wattenbach
Herr Dr. Wilhelm Weber
Herr Dr. Wilhelm Zimmermann
Herr Dr. Wilhelm Zuccalmaglio
Herr Dr. Wilhelm Zuccalmaglio
Herr Dr. Wilhelm Zuccalmaglio

Bortoletti, Franciſcus	Jena
Böttiger, A. Friedrich	Frf. am Mayn
— Johann Georg	Duisburg.
Bouſquet, Marcus Michael	Genf.
Brandt, Chriſtian Willhelm	Hamburg. d)
Brandmüller, Johann Ludwig	Baſel.
Brauns Erben, Joh. Friedrich	Leipzig.
Breitkopf, Bernhard Chriſtoph	Leipzig.
Brönner, Heinrich Ludwig	Frf. am Mayn
Buch, Chriſtian Franciſc.	Jena.
Buchner, Johann Leonhard	Frf. am Mayn
Buggel, Joh. Leonh. und Seitz	Nürnberg.
Büttner, Gotth. Johann	Wien.
Campe, Ernſt Heinrich	Stendal.
Chovet und Ritter, Comp.	Genf.
Clanner, Gottlieb	Leipzig e)
Conradi, Joh. Gottfried	Frf. an der O
Cörner, Johann Chriſtoph	Cöthen.
Cotta, Johann Georg	Tübingen.
Cramer, Johann Bertram	Caſſel.
Cramer und Perachon	Genf.
Cremer, Johann Jacob	Nürnberg.
Crökker Erben, Johann Rudolph	Jena.
Cruſius, Auguſt	Erfurth. f)
Deer, Wolffgang	Leipzig.
Dulßecker, Johann Reinhard	Straßburg.

Ecka

d) Beſitzt die Fickweileriſche Handlung.
e) Beſitzt Joh. Heinrich Boyens Verlag.
f) Beſitzt Hieron. Phil. Ritzſchels Handlun

Arbeiter, Bildung, Fortbildung, Erholung, Vereine, Bibliotheken, Lesehallen, Lesezirkel, Arbeiterbibliothek, Lesehalle, Lesezirkel, Arbeiterbibliothek, Lesehalle, Lesezirkel, Arbeiterbibliothek, Lesehalle

Gedicke, Gottfried	Berlin.
Genzel, N. N.	Frf. am Mayn.
Georgi, Theophilus	Leipzig.
Gercke, Joh. Adolph	Hannover.
Gerlach, Johann Nicolaus	Dreßden. i)
Gsellius, Georg Conrad	Zelle.
Geßner, David	Zürch.
— Christian Friedrich	Leipzig.
Gleditzsch, Johann Friedrich	Leipzig.
Göcking, Georg Willhelm	Zerbst.
Gollner, Christian Friedrich	Jena.
Göpner, Johann Christoph	Nürnberg.
Gottschald, N. N.	Bern.
Grießbach, Michael Gottlieb	Eisenach. k)
Grossens Erben, Johann	Leipzig. l)
— Johann Heinrich	Nordhausen.
Haase, Johann Philipp	Jena.
Hansch, Heinrich	Gotha.
Haller und *Comp.* N. N.	Bern.
Hartmann, N. N.	Frf. an der Od
Happach und Schlütter	
Hartungs Wittbe, Joh. Bernh. und Sohn	Jena.
— Joh. Heinrich	Königsberg.

Ha

i) Besitzt die Zimmermannische Handlung daselb

k) Besitzt August Boetii Handlung daselbst.

l) Diese alte berühmte Handlung besitzt H
Beyer.

Im westfälischen Stadtadreß-

Bäcker, Bäckermeister, Bäckerei, Bäckerin, Bäckermeister, Bäckerei, Bäckerin, Bäckermeister, Bäckerei, Bäckerin

Jäcklin, N. N.	München.
Jäger, Philipp Jacob	Frf. am Mayn.
Imhoff, Johann Rudolph	Basel.
Jung, Johann David	Frf. am Mayn.
Jungnicols Erben, Carl Friedr.	Erfurth.
— Johann David	Erfurth.
Keil, Simon	Anspach.
Kaltenbrunner, N. N.	Jena.
Keck, Michael	Leipzig. s)
Ketteler, Peter	Cölln.
— Sebastian	Cölln
Kiesewetter, Gottfried	Stockholm. t)
King, Anton	Cölln.
Kints, Eberhard	Lüttich.
Kircheisen, Johann Georg	Dreßden. u)
Knochs Wittbe, Friedr. Daniel	Frf. am Mayn.
— George Marcus	Dantzig.
Königs Erben, Johann Ludwig	Offenbach
— Emanuel	Basel
— Johann Ludwig	Basel.
— Conrad	Hamburg.
Köhler, Willhelm	Bischoffszell.
Korn, Johann Jacob	Breßlau.
Korte Gebrüder, Johann Jonas	Altona.
Krauß, Johann Paul	Wien.
Krebs, N. N.	Maynz.

s) Berühmter Antiquarius und Auctionator bey der Academie.

t) Besitzt Joh. Heinrich Rußworms Handlung.

u) Führt Gottfried Leschens Handlung daselbst.

Krieger, Johann Philipp	Giessen.
Krug, Christian Samuel	Leipzig. x)
Runckel, Johann	Stettin.
Kühn, Johann Michael	Cottbus.
Lammer, Eberhard Heinrich	Giessen.
Lanckischens Erben, Friedrich	Leipzig.
Langbein, Johann Gottl.	Barchim.
Langenheim, Johann Christian	Leipzig.
Laurentius, N. N	Görlitz.
Lehmann, Georg Gotthilff	Glückstadt.
— Johann Georg	Brünn.
Lochner, Georg Christoph und Rothgängel	Nürnberg.
Lochner und Meyer, Comp.	Nürnberg.
— Johann Georg	Nürnberg.
Löffler, Jacob	Greifswalde.
Lotter, Johann Jacob	Augspurg.
Löwe, Johann George	Leipzig. y)
Loßius, Nicolaus	Coppenhagen.
Lumscher, Nathanael	Culmbach.
Marche, Christ Gottl.	Görlitz.
Marggraf, Joh. Volckmar	Jena.
Marschall, Johann Adam	Petropoli.
Martini, August	Leipzig.

x) Besitzt seines Bruders, Ernst Gottlieb Krugs, Handlung.

y) Besitzt etwas von Joh. Herbort Klossens Verlag.

Vorschlag
Vorschlag-Noten
Vorschlag-Triller
Vorschlag-Triller, Schneller
Vorschlag-Triller, Schneller, Nachschlag
Vorschlag-Triller, Schneller, Nachschlag, Mit Nachschlag
Vorschlag-Triller, Schneller, Nachschlag, Ohne Nachschlag
Vorschlag-Triller, Schneller, Ohne Nachschlag
Vorschlag-Triller, Ohne Nachschlag
Vorschlag-Triller, Ohne Schneller
Vorschlag-Triller, Ohne Schneller, Ohne Nachschlag
Vorschlag-Triller, Ohne Schneller, Mit Nachschlag
Vorschlag-Triller, Ohne Schneller, Nachschlag

Ehrenpreis, Veronica officinalis	Veilchen, Viola
Eibisch, Althaea officinalis	Wachholder, Juniperus
Eiche, Quercus	Wallnuß, Juglans regia
Eisenkraut, Verbena officinalis	Wasserdost, Eupatorium cannabinum
Erdbeere, Fragaria vesca	Wasserlilie, Nymphaea alba
Erdrauch, Fumaria officinalis	Wegerich, Plantago
Esche, Fraxinus excelsior	Weide, Salix
Fingerhut, Digitalis purpurea	Weinrebe, Vitis vinifera
Flachs, Linum usitatissimum	Weißdorn, Crataegus oxyacantha
Frauenmantel, Alchemilla vulgaris	Wermuth, Artemisia absinthium
Gänsefuß, Chenopodium	Wiesenknopf, Sanguisorba officinalis
Gänsekraut, Potentilla anserina	Wiesenraute, Thalictrum
Gamander, Teucrium	Wiesenschaumkraut, Cardamine pratensis
Gartenmelde, Atriplex hortensis	Wilde Rose, Rosa canina
Gartenraute, Ruta graveolens	Wilder Hopfen, Tamus communis
Gartenwinde, Convolvulus hortensis	Wilder Kümmel, Carum carvi
Gauchheil, Anagallis	Wilder Lein, Linum catharticum
Gelbe Rose, Rosa lutea	Wilder Majoran, Origanum vulgare
Gelbe Wasserlilie, Nuphar luteum	Wilder Senf, Sinapis arvensis
Gelbe Wucherblume, Chrysanthemum segetum	Wilder Thymian, Thymus serpyllum
Gemeine Schafgarbe, Achillea millefolium	Wilder Wein, Ampelopsis hederacea
Gemeine Schlüsselblume, Primula officinalis	Winde, Convolvulus
Gemeiner Beifuß, Artemisia vulgaris	Winterlieb, Daphne mezereum
Gemeiner Hohlzahn, Galeopsis tetrahit	Wolfsmilch, Euphorbia
Gemeiner Odermennig, Agrimonia eupatoria	Wollkraut, Verbascum
Gemeiner Rainfarn, Tanacetum vulgare	Wucherblume, Chrysanthemum
Gemeines Leinkraut, Linaria vulgaris	Wundklee, Anthyllis vulneraria
Gemeines Tausendgüldenkraut, Erythraea centaurium	Ysop, Hyssopus officinalis
Gemeines Vergißmeinnicht, Myosotis palustris	Zahnwurz, Dentaria
Gerste, Hordeum	Zaunrübe, Bryonia
Gichtrübe, Tamus communis	Zaunwinde, Convolvulus sepium
Gilbweiderich, Lysimachia	Zeitlose, Colchicum autumnale
Gundelrebe, Glechoma hederacea	Zichorie, Cichorium intybus
Hahnenfuß, Ranunculus	Zimmtrose, Rosa cinnamomea
Hanf, Cannabis sativa	Zinnkraut, Equisetum
Hartheu, Hypericum	Zitterpappel, Populus tremula
Haselstaude, Corylus avellana	Zwergmispel, Cotoneaster
Hauhechel, Ononis	Zwiebel, Allium cepa
Heidekraut, Calluna vulgaris	
Heidelbeere, Vaccinium myrtillus	
Hirtentäschel, Capsella bursa pastoris	
Hohlzahn, Galeopsis	
Huflattich, Tussilago farfara	
Hundskamille, Anthemis cotula	
Hundspetersilie, Aethusa cynapium	
Hundsrose, Rosa canina	
Hundszahn, Erythronium dens canis	
Jakobskraut, Senecio jacobaea	
Johannisbeere, Ribes	
Johanniskraut, Hypericum perforatum	
Kalmus, Acorus calamus	
Kamille, Matricaria chamomilla	
Kardendistel, Dipsacus fullonum	
Kartoffel, Solanum tuberosum	
Kerbel, Anthriscus cerefolium	
Kirschbaum, Cerasus	
Klatschrose, Papaver rhoeas	
Klee, Trifolium	
Kleine Brennessel, Urtica urens	
Kleine Wucherblume, Chrysanthemum parthenium	
Kleines Immergrün, Vinca minor	
Kleines Tausendgüldenkraut, Erythraea pulchella	
Knabenkraut, Orchis	
Knöterich, Polygonum	
Kornblume, Centaurea cyanus	
Kornrade, Agrostemma githago	
Kreuzdorn, Rhamnus	
Kreuzkraut, Senecio	
Kümmel, Carum carvi	
Lattich, Lactuca	
Leberblümchen, Anemone hepatica	
Leimkraut, Silene	
Leinkraut, Linaria	
Lerchensporn, Corydalis	
Liebstöckel, Levisticum officinale	
Lilie, Lilium	
Linde, Tilia	
Lorbeerbaum, Laurus nobilis	
Löwenmaul, Antirrhinum	
Löwenzahn, Taraxacum officinale	
Lungenkraut, Pulmonaria officinalis	
Mandelbaum, Amygdalus communis	
Mannsharnisch, Allium ursinum	
Maßliebchen, Bellis perennis	
Meerrettig, Cochlearia armoracia	
Mehlbeerbaum, Pyrus aria	
Melde, Atriplex	
Mispel, Mespilus germanica	
Mohn, Papaver	
Nachtschatten, Solanum	
Nelke, Dianthus	
Nesselseide, Cuscuta	
Nießwurz, Helleborus	
Odermennig, Agrimonia	
Ölbaum, Olea europaea	
Pappel, Populus	
Pfaffenhütchen, Evonymus europaeus	
Pfeffer, Piper	
Pfeffermünze, Mentha piperita	
Pfingstrose, Paeonia officinalis	
Pflaumenbaum, Prunus domestica	
Quecke, Triticum repens	
Quendel, Thymus serpyllum	
Quitte, Cydonia vulgaris	
Rainfarn, Tanacetum	
Rapunzel, Campanula rapunculus	
Rauhhaar, Galium aparine	
Reseda, Reseda	
Rettig, Raphanus sativus	
Rhabarber, Rheum	
Rittersporn, Delphinium	
Rose, Rosa	
Rosmarin, Rosmarinus officinalis	
Rotbuche, Fagus sylvatica	
Rotes Fingerkraut, Potentilla tormentilla	
Rotes Waldvögelein, Cephalanthera rubra	
Rübe, Brassica rapa	
Salbei, Salvia officinalis	
Salomonssiegel, Polygonatum	
Sauerampfer, Rumex acetosa	
Sauerdorn, Berberis vulgaris	
Schachtelhalm, Equisetum	
Schafgarbe, Achillea	
Schierling, Conium maculatum	
Schlehdorn, Prunus spinosa	
Schlüsselblume, Primula	
Schöllkraut, Chelidonium majus	
Schwarzdorn, Prunus spinosa	
Schwarze Nießwurz, Helleborus niger	
Schwarzer Senf, Sinapis nigra	
Schwarzwurz, Scorzonera	
Seidelbast, Daphne mezereum	
Senf, Sinapis	
Sonnenblume, Helianthus annuus	
Sonnenwende, Heliotropium	
Spargel, Asparagus officinalis	
Spitzwegerich, Plantago lanceolata	
Stachelbeere, Ribes grossularia	
Stechapfel, Datura stramonium	
Stechpalme, Ilex aquifolium	
Steinbrech, Saxifraga	
Steinklee, Melilotus officinalis	
Sumpfdotterblume, Caltha palustris	
Tabak, Nicotiana tabacum	
Tannenbaum, Pinus abies	
Taubnessel, Lamium	
Tausendgüldenkraut, Erythraea	
Thymian, Thymus	
Tollkirsche, Atropa belladonna	
Traubenkirsche, Prunus padus	
Trespe, Bromus	
Tulpe, Tulipa	
Vergißmeinnicht, Myosotis	
Vogelbeerbaum, Sorbus aucuparia	
Vogelmilch, Ornithogalum	
Wacholder, Juniperus	
Waldmeister, Asperula odorata	
Walnußbaum, Juglans regia	
Wasserdost, Eupatorium	
Wasserlilie, Nymphaea	
Wegerich, Plantago	
Weide, Salix	
Weinrebe, Vitis vinifera	
Weißdorn, Crataegus	
Wermuth, Artemisia absinthium	
Wiesenknopf, Sanguisorba officinalis	
Wiesenraute, Thalictrum	
Wiesenschaumkraut, Cardamine pratensis	
Wilde Rose, Rosa canina	
Wilder Hopfen, Tamus communis	
Wilder Kümmel, Carum carvi	
Wilder Lein, Linum catharticum	
Wilder Majoran, Origanum vulgare	
Wilder Senf, Sinapis arvensis	
Wilder Thymian, Thymus serpyllum	
Wilder Wein, Ampelopsis hederacea	
Winde, Convolvulus	
Winterlieb, Daphne mezereum	
Wolfsmilch, Euphorbia	
Wollkraut, Verbascum	
Wucherblume, Chrysanthemum	
Wundklee, Anthyllis vulneraria	
Ysop, Hyssopus officinalis	
Zahnwurz, Dentaria	
Zaunrübe, Bryonia	
Zaunwinde, Convolvulus sepium	
Zeitlose, Colchicum autumnale	
Zichorie, Cichorium intybus	
Zimmtrose, Rosa cinnamomea	
Zinnkraut, Equisetum	
Zitterpappel, Populus tremula	
Zwergmispel, Cotoneaster	
Zwiebel, Allium cepa	

Druck der Herz. Braunschl. Hofbuchdruckerei.
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Meyer.
Verlag Eduard Berg.

Rennagel, Johann Willhelm und Keul	Onolzbach.
Richter, David	Budißin.
— Gottfried	Hamburg d)
— Paul Emanuel	Altenburg.
— Johann Ehrenfried	Görlitz.
Riedel, Samuel Gottlieb	Bayreuth,
Riegel, Christoph	Nürnberg.
Riegelmann, N. N.	Essen.
Ritter und Chouet	
Ritter, Johann Friedrich	Jena.
Romerskirchen, Heinrich	Cölln.
Rothens Wittbe Joh. Christian.	Coppenhagen.
— Johann Paul	Ulm.
Rothgängel, Anton	Nürnberg.
Rohrlach, Michael	Breßlau.
Rüdiger, Johann Andreas	Berlin.
— Johann Friedrich	Prag. e)
— N. N.	Rostock.
— Johann Heinrich	Dantzig.
Rump, Georg Willhelm	Bremen. f)
Saalfelds Erben, Christian	Halle.
von Sand Dominicus	Frf am Mayn.
von Sand Wittbe Johann Maximilian	Frf. am Mayn.
Sauermann, Nathanael	Bremen.

d) Besitzt Sam. Heils Handlung daselbst.

e) Besitzt Joh. Ziegers Verlag.

f) Besitzt Herrmann Jägers Handlung.

Schall, Friedrich Christian	Eßlingen.
Schall, Andreas	Gotha.
Schill, Nicolaus	Lauban.
Schiffel, Johann Ludwig	Coburg. g)
Schlebusch, Johann	Cölln.
Schlüter, Georg und Happach	Augspurg.
Schmidt, Johann Adam	Nürnberg.
— Jonas	Lübeck.
— Johann Peter	Berlin.
Schönermarck, Johann Julius	Leipzig. h)
Schönwetter, Johann Martin	Frf. am Mayn.
Schopp, Christian Friedrich	Halberstadt.
Schöpfer, Johann Ulrich	Schafhausen.
Schöps, Johann Jacob	Zittau.
Schröders Wittbe, Ludolph	Braunschweig.
— Tobias Heinrich	Erfurth. i)
Schubarth, Johann Gottfried	Merseburg.
Schuster, Jacob	Leipzig. k)
Schwan, Theodor Jer.	Quedlinburg.
Schwartze, Gottl. Heinrich	Wittenberg.
Seidels Wittbe und Scheidhauer	Magdeburg.
— Zacharias	Regenspurg.
Seitz, Johann Andreas	Nürnberg.
Sellius, Adam	Halle.

Ste-

g) Besitzt einen Theil von Pfotenhauers Handlung.

h) Besitzt Caspar Jacob Eysels Handlung.

i) Besitzt Christian Weinmanns Handlung.

k) War ehedem die Großschuffische Handlung.

Siegert, David	Liegnitz.
Spener, Johann Carl	Berlin.
Spring, Wolffg Ludwig	Frf. am Mayn.
Steins Wittbe, Johann	Nürnberg.
Stein, N. N.	Straßburg.
Stern, Johann Cornelius	Lüneburg.
Stock, Willhelm	Frf am Mayn.
Stocks Erben, Johann Adolph und Schilling	Frf. am Mayn.
Stöhr, Johann Christoph	Büdingen.
Stössel, Joh. Christoph und Johann David	Chemnitz.
Strötzer, Frantz Anton	Augspurg.
Strunz, Gottlieb Ernst	Aschersleben.
Tauberts Erben, Joh. Daniel	Altorff.
Teubner, Johann Michael	Leipzig. l)
Thurneis Gebrüder	Basel.
Tottenfeld, Johann Jacob	Wetzlar.
de Tournes, Samuel	Genev.
Varrentrap, Frantz	Frf. am Mayn.
Verbeck, J. und H.	Leiden.
Vestner, Johann Friedrich	Altorff.
Veithe Gebrüder	Augspurg.
Vierling, Johann Gottlieb	Hof.
Viq, N. N.	Halle. m)

Voß,

l) Besitzt Joh. Christoph Königs Handlung in Goßlar.

m) Besitzt die berühmte Rengerische Handlung.

Voß, Johann Gottlob	Lübben.
Königliche Universitäes Buch-handlung	Göttingen.
Walther, Samuel Benjamin	Leipzig.
— Georg Conrad	Dreßden. n)
— Georg Conrad	Augspurg.
von Waßberg, Janson	Prag.
Waßin, Caspar	Amsterdam.
Waysenhaus das löbliche	Halle.
— das löbliche	Bareuth.
Weber, Georg Christ.	Nürnberg. o)
Wehrmann, Johann Friedrich	Weisenfelß.
Weigels Wittbe, Sen. Christ.	Augspurg.
Wengel, Johann Christoph	Coppenhagen. p)
Weitbrecht, Johann Jacob	Greifswalde.
Werner, Cornelius	Prag.
Wettstein und Schmidt	Amsterdam.
Weidemann, Moritz Georg	Leipzig.
Weygand, Christian Friedrich	Helmstädt.
— Georg Ernst	Wetzlar.
Wohler, Samuel	Ulm.
— Johann Conrad	Ulm. q)

Wohl-

n) Besitzt die alte berühmte Wincklerische Handlung.

o) Besitzt Joh. Adolphi Verlag.

p) Besitzt die Paulische Handlung daselbst.

q) Besitzt Joh. Wolffg. Bäuerleins Handlung.

Verzeichniß der wöchentlichen Predigten,
welche
in der Stadt Leipzig gehalten werden.

Sonntag, Johannis Evangel.
Montag, Johannis Baptist.
Dienstag, Stephani.
Mittwoch, Unschuldige Kinder.
Donnerstag, Johannis Evangel.
Freytag, Johannis Baptist.
Sonnabend, Johannis Evangel.

Mit Churfürstl. gnädigst. Freyheit.
Leipzig, gedruckt bey Johann Christian Langenheim.

Von der völlig-vollständigen
Englischen Schule
Dritter Theil.
Vorbericht.

Da in dem ersten Theile dieser Englischen Schule, die Regeln der Englischen Sprache, und in dem andern, die Exempel zu denen Regeln, mit Fleiß abgehandelt worden; so ist nunmehro in diesem dritten Theile, die Anwendung der Regeln, und Exempel, in Briefen, Contracten, Quittungen, Obligationen, Schuldverschreibungen, Testamenten, Vollmachten, Cessionen, Verkäufen, Verpachtungen, Vermiethungen, Gesellschaften, Handlungen, Wechselbriefen, Indossamenten, Protesten, Rechnungen, Bilanzen, Inventarien, Memorialien, Journalien, Hauptbüchern, Copialbüchern, Cassabüchern, Waarenbüchern, Wechselbüchern, Conto-Corrent-Büchern, Commissionsbüchern, Schiffahrtsbüchern, Fabricken-Büchern, Bergwerks-Büchern, Bau-Büchern, Gewerbs-Büchern, Zeitungen, Avisen, Nachrichten, Relationen, Berichten, Gutachten, Urtheilen, Sprüchen, Decreten, Mandaten, Edicten, Patenten, Privilegien, Freyheiten, Gnaden-Briefen, Ehren-Briefen, Lehen-Briefen, Bestallungen, Dienst-Briefen, Abschieden, Reisepässen, Geleitsbriefen, Creditiven, Recommendationen, Glückwünschungen, Condolenzen, Einladungen, Ansagungen, Verlobungen, Hochzeit-Gedichten, Leichen-Gedichten, Grab-Schriften, Epitaphien, Inscriptionen, Dedicationen, Vorreden, Nachreden, Titeln, Complimenten, Ceremonien, Höflichkeiten, Sitten, Gebräuchen, Manieren, Gewohnheiten, Moden, Trachten, Kleidungen, Tänzen, Spielen, Gesellschaften, Conversationen, Unterredungen, Disputationen, Reden, Predigten, Lehren, Lectionen, Collegien, Vorlesungen, Exercitien, Declamationen, Actionen, Comödien, Tragödien, Opern, Schauspielen, Fabeln, Historien, Geschichten, Erzählungen, Romanen, Liedern, Sprüchwörtern, Räthseln, Sinnreden, Sinnbildern, Wappen, Devisen, Emblematen, Hieroglyphen, Medaillen, Münzen, Siegeln, Ringen, Pitschaften, Gemmen, Cameen, Kupferstichen, Gemählden, Landcharten, Grundrissen, Prospecten, Abrissen, Aufrissen, Durchschnitten, Gebäuden, Gärten, Lustwäldern, Thiergärten, Fischteichen, Springbrunnen, Wasserkünsten, Grotten, Lusthäusern, Pavillons, Orangerien, Gewächshäusern, Treibhäusern, Bienenhäusern, Taubenhäusern, Vogelhäusern, Fasanerien, Hasenhäusern, Kaninchenhäusern, Meyereyen, Schäfereyen, Viehhöfen, Pferdeställen, Reitbahnen, Fechtböden, Tanzsälen, Ballhäusern, Schauplätzen, Theatris, Bibliothecken, Naturalien-Cabinetten, Kunst-Cammern, Rüst-Cammern, Zeughäusern, Arsenalen, Schatz-Cammern, Archiven, Registraturen, Canzleyen, Rathhäusern, Gerichtshäusern, Gefängnissen, Thürmen, Schlössern, Residenzen, Palästen, Lustschlössern, Landhäusern, Meyerhöfen, Bauerhöfen, Dörfern, Städten, Vestungen, Bollwerken, Wällen, Graben, Thoren, Pforten, Brücken, Dämmen, Canälen, Schleusen, Häfen, Rheden, Ufern, Gestaden, Küsten, Meerbusen, Meerengen, Inseln, Halbinseln, Landen, Provinzen, Königreichen, Republiken, Monarchien, Kayserthümern, Fürstenthümern, Grafschaften, Herrschaften, Gebiethen, Gränzen, Marken, Meilen, Leuen, Stunden, Tagereisen, Wegweisern, Landcarten, Reisebeschreibungen, Reisejournalien, Reisebüchern, Reisegesellschaften, Reisewagen, Reisepferden, Reisesätteln, Reisezeug, Reisekleidern, Reisegeräthe, Reisegeld, Reisecredit, Reisewechselbriefen, Reisecassen, Reisecommissionen, Reisegeschäften, Reisegefahren, Reisebeschwerlichkeiten, Reisevergnügungen, Reisegesellschaften, Reisegefährten, Reisebedienten, Reisemahlzeiten, Reisegasthöfen, Reisewirthen, Reisewirthinnen, Reisekellnern, Reisekellnerinnen, Reisestuben, Reisecammern, Reisebetten, Reisetischen, Reisestühlen, Reisespeisen, Reisegetränken, Reisebier, Reisewein, Reisebranntewein, Reisekaffee, Reisethee, Reisechocolade, Reisezucker, Reisebrod, Reisebutter, Reisekäse, Reisefleisch, Reisefischen, Reisegeflügel, Reisewildpret, Reisegemüse, Reisesalat, Reisefrüchten, Reisegewürtz, Reisesalz, Reisemuskaten, Reisepfeffer, Reisenelken, Reisecanel, Reisemuskatenblühe, Reisemuskatennüssen, Reisecitronen, Reisepomeranzen, Reisecitronat, Reisepomeranzat, Reisecitronenschalen, Reisepomeranzenschalen, Reisecitronensaft, Reisepomeranzensaft, Reisecitronenwasser, Reisepomeranzenwasser, Reisecitronenöhl, Reisepomeranzenöhl, Reisecitronenessig, Reisepomeranzenessig, Reisecitronenconfect, Reisepomeranzenconfect, Reisecitronenmarmelade, Reisepomeranzenmarmelade, Reisecitronenlatwerge, Reisepomeranzenlatwerge, Reisecitronenpulver, Reisepomeranzenpulver, Reisecitronenpillen, Reisepomeranzenpillen, Reisecitronenessenz, Reisepomeranzenessenz, Reisecitronenextract, Reisepomeranzenextract, Reisecitronenbalsam, Reisepomeranzenbalsam, Reisecitronenpflaster, Reisepomeranzenpflaster, Reisecitronensalbe, Reisepomeranzensalbe, Reisecitronenliniment, Reisepomeranzenliniment, Reisecitronenessig, Reisepomeranzenessig, Reisecitronenconfect, Reisepomeranzenconfect, Reisecitronenmarmelade, Reisepomeranzenmarmelade, Reisecitronenlatwerge, Reisepomeranzenlatwerge, Reisecitronenpulver, Reisepomeranzenpulver, Reisecitronenpillen, Reisepomeranzenpillen, Reisecitronenessenz, Reisepomeranzenessenz, Reisecitronenextract, Reisepomeranzenextract, Reisecitronenbalsam, Reisepomeranzenbalsam, Reisecitronenpflaster, Reisepomeranzenpflaster, Reisecitronensalbe, Reisepomeranzensalbe, Reisecitronenliniment, Reisepomeranzenliniment,

Alleine ich änderte meinen Vorsatz. Denn mein Vorrath wuchs mir unter der Hand dergestalt an, daß ich füglich ein Bändgen wieder liefern kan. In den vielen Schriften, so bey Gelegenheit der dritten Gedächtnißfeyer wegen der erfundenen Buchdruckerkunst ans Licht getreten, habe ich allerhand gefunden, was zur Verbesserung und Ergäntzung meiner Arbeit dienen könnte. Und dieses wollte ich nicht zurücke, oder alt werden lassen. Das Ansuchen vieler Freunde, und die eingeschickten Nachrichten einiger Gönner nöthigten mich gleichsam von meinem ehemahls gefaßten Vorsatz abzugehen. Ich brachte also in Ordnung, was ich angemercket hatte, und setzte die Feder wieder an. Mit einem Verzeichniß der vornehmsten Schrifften, welche bey Gelegenheit der Gedächtnißfeyer herausgekommen sind, machte ich den Anfang. Ich habe dieses um so viel mehr nöthig erachtet, weil sich doch nicht ein jeder diese Schrifften alle anschaffen wird, oder mag. Und gleichwohl dürffte er gerne wissen wollen, was drinnen stehet. Diese Begierde findet hier ihr Futter. Da ich diese Schriften durchblätterte, so fielen mir auch die neuen Zeitungen von gelehrten Sachen, welche zu Coppenhagen heraus gekommen, in die Hände, in welche Christian Friedrich Wadskiär einen Aufsatz einrücken lassen, darinnen er darthun will, daß ein Däne die Buchdruckerkunst erfunden habe. Hiebey hat er die Feder auch wider mich gespitzet. Seine unvergleichlichen Gedancken und höflichen Ausdrücke sind werth, daß man sie in Teutschland bekannt mache, und ihnen ihre Abfertigung gebe, welches also meine andere Bemühung seyn wird. Hierauf will ich eine Nachricht einrücken, wie die Gedächtnißfeyer vor

hun-

hundert Jahren hier zu Leipzig, und alsdenn wie sie vor einem Jahr an den meisten Orten in Teutschland begangen worden sey, wobey ich die Gedächtnißmüntzen umständlich beschreiben, und in Kupffer gestochen beyfügen werde. Und alsdenn setze ich meine Nachrichten von den Buchdruckern in Teutschland und einigen andern Orten fort. Den Beschluß machen einige rare und merckwürdige Anmerckungen, so zu der Buchdruckerkunst gehören gehöten. Ob ich nun gleich allhier wieder verschiedenes beygebracht, wovon ich vorhero nichts gesagt hatte; So ist es doch nur als ein geringer Beytrag abermahls anzusehen. Denn es sind noch viele Lücken darinnen, die ich gar wohl weiß, aber nicht auf einmahl ergäntzen kan. Alles, was nur an den häufig herausgekommenen Schriften zu meinem Endzweck dienlich war, findet man hier, und gleichwohl muß ich bekennen, daß wir noch nicht genug Nachrichten haben, eine hinlängliche Historie zu verfertigen. Vielleicht bin ich in Zukunfft glücklicher, genauere Nachrichten zu erlangen, wenn ich mich erstlich bey allen denjenigen geziemend bedancke, die mir etwas eingeschickt haben, und ihnen noch überdieses die theuerste Versicherung gebe, daß sich mein Verleger hiemit öffentlich erkläre, allen denjenigen ihre Mühe gebührend zu bezahlen, welche sich entschliessen möchten, uns etwas einzuschicken, das uns noch unbekannt ist. Wenn ich mich erst meinen Lesern bestermassen empfohlen; So mache ich nun den Anfang mit dem

I. Capitel.

Verzeichniß der vornehmsten Schriften, welche bey Gelegenheit der dritten Gedächtnißfeyer der Buchdruckerkunst ans Licht getreten sind.

§. I.

Monumenta typographica, quæ artis hujus præstantissimæ originem, laudem & abusum posteris produnt, instaurata studio & labore
JO. CHRISTIANI WOLFII.

Hamburg, bey Christian Herold, 1740. in 8. II. Theile, von 6. Alph. 19. Bogen.

Diese wichtige Sammlung des berühmten Herrn Professor **Wolfens** zu Hamburg verdient eine besondere Aufmercksamkeit, indem uns darinnen die vornehmsten Schrifften vor Augen gelegt werden, welche zur Erläuterung der Buchdrucker-Historie jemals ans Licht getreten sind. Wir hoffen einen Danck zu verdienen, wenn wir diese Sammlung etwas genauer durchgehen werden.

Der erste Theil wird

α) mit einer Bibliotheca Typographica, seu Elencho scriptorum, qui partim copiose partim breviter, artem typographicam illustrarunt, angefangen p. 1 - 72. Hier werden bey nahe alle Schriftsteller in alphabetischer Ordnung angeführt, welche das ihrige zur Er-

känn-

känntniß der Buchdrucker-Historie beygetragen haben. Es mag nun selbiges in besondern Büchern, oder nur bey Gelegenheit geschehen seyn. Was in dieser Sammlung davon stehet wird durch besondern Druck bemercket. Ein solches vollständiges Verzeichniß wird man sonsten nirgends antreffen. Nunmehro kommt

β) Conspectus summorum capitum hujus Collectionis p. 73. - 96. Durch dieses Mittel wird man sogleich in Stand gesetzet auf einmal zu übersehen, wenn, wo, und von wem die Buchdruckerkuhst erfunden worden. Man sieht gleich bey welcher Meynung der gröste Theil der gelehrten Zeugen stehet, die man hernach weitläuftiger in dem Werck selbsten nachsehen kan. Diese beyden Stücke zeugen deutlich genug von dem rühmlichen Fleiß des Herrn Herausgebers, wodurch er diese Sammlung brauchbarer gemacht hat. In der Sammlung aber selbst stehet zu erst:

1) *Joann. Arnoldi Bergellani* Poema Encomiaticum de Chalcographiæ inventione. p. 1. - 40. Nachdem Bergellans Zuschrift an den Erzbischof zu Maynz Albert, Marggraf zu Brandenburg vom Jahr 1541. beygebracht, so wird die Vorrede Georg Christian Johannis, welche er diesem Gedichte in seinem III. Theil Scriptor. Histor. Mogunt. p. 429. beygefügt, eingerückt. Einige Umstände von Bergellans Leben sind vorgesezt. In einer Anmerckung wird gemeldet, daß dieses Gedichte in *Anton. Verderii* Supplemento Biblioth. *Gesn.* in Wilhelm Ernst Tenzels Curiösen Bibliotheck vom Jahr 1704. p. 986. in Lorenz Beyerlincks Theatro vi-

tæ hum. und beym Johanne an vorher angeführtem Orte stehe. Hier ist es nach Tentzels Ausgabe abgedruckt, weil sie viel besser, als des Verdieri seine ist. Verschiedene Lesarten, ingleichen einige Anmerckungen sind darunter gesetzt. Der kurtze Innhalt dieses Gedichtes ist dieser: „Zur Zeit des „Kayserß Friedrich III. ist Johann Guttenberg bey „Gelegenheit seines Pitschirrings zu Straßburg auf „die Buchdruckerkunst verfallen, welche er zu Mayntz „völlig ausgegrübelt hat. Es wird darinnen zum „Lob der Buchdruckerkunst alles beygebracht, was „gesagt werden kan. Das erste mal hat es Franz „Behem zu Mayntz 1541. gedruckt.

2) Heinrich Stephani Artis typographicæ querimonia & Epitaphia Typographorum doctorum græca et latina. p. 41-71. Stephani Klaglied stehet auch in Mich. Maittaire Histor. Stephan. Tomo I. p. 293. sqq. und in *Theod. Janson. ab Almeloveen* Diss. de vitis Steph. p. 138. *sqq.* Stephanus hatte es 1569. in 4. gedruckt, und darzu eine Vorrede verfertiget, welche hier ebenfalls mitgetheilt wird. Das Klaglied selbsten bestehet aus 158 Versen, worinnen er sich sonderlich über einige unverständige Buchdrucker beschwert, um welcher willen die Buchdruckerkunst in Verachtung gerathen. Die Grabschrifften sind auf Aldum Manutium, Jacob Badium, Conrad Badium, Conrad Neobarium, Ludwig Tiletanum, Adrian Turnebum, Wilhelm Morelli, Johann Oporin, Robert Stephani, und Johann Froben, griechisch und lateinisch.

3) *Matthæi Judicis* de Typographiæ Inventione, et de prelorum legitima inspectione libellu

bre

revis & utilis, olim Coppenhagii per *Joan. Zimermann* 1566. excusus, p. 72. - 170. Ob dieses Buch gleich nach der Aristotelischen Lehrart abgefasset ist, so sind doch sehr viele lesenswürdige Sachen darinnen abgehandelt. Die angehängten Fragen verdienen absonderlich eine Aufmercksamkeit.

4) *Christophori Besoldi* Dissertatio de Typographia, p. 171 - 208. Diese Dissertation stehet eigentlich in Besolds Pentade Diss. Philologicorum, welche zu Tübingen 1620. 4. gedruckt worden sind. Es ist daselbst die dritte. Der Innhalt ist eine Untersuchung vom Ursprung der Buchdruckerkunst.

5) *Petri Scriverii* Laurea *Laurentii Costeri* Harlemensis, primi inventoris Typographiæ, Harlemi, apud *Adrian. Romanum*, 1628. p. 209 - 457. Eigentlich ist dieses Buch in Holländischer Sprache abgefaßt, und führt die Uberschrift: *Laurecrans voor Laurens Coster van Haerlem, eerste Vinder van de Boeckdruckerey*, welchem beygefügt: *Beschryvinge ende lof der Stad Haerlem in Holland in rym, arbeyd, ende met veele oude ende nieuwe stucken uyten Dicht, uyt verscheyde Kronyken, Handvesten, Brieven, Memoiren ofte Gebeugenissen ende vergelijcke Schriften verklaerd ende bevestigd door* Immuel Ampzing van Haerlem, *te Haerlem* 1628. Hier erscheint es in lateinischer Sprache vom Herrn Georg Ovapner, Subconrector zu Altona, übersetzt. Dieses ist nun das beruffene Buch, worauf sich die Harlemer so viel zu gute thun, weil der Verfasser ihnen die Ehre zu gesprochen, daß ihr ehemaliger Bürger Küster die Buchdruckerkunst erfunden habe. Es besteht aus XXII. Capiteln. An-

fänglich führt er die Zeugnisse Hadrians Junii, (*) Theodor Volckhards Koornhertii und Ludwig Gvicciardini vor Harlem an. Hierauf giebt er von einem verlohrnen Buch, welches Johann von Zuren verfertiget haben soll, Nachricht. Die Uberschrift davon war folgende: *Zurenus iunior*, siue de prima et inaudita hactenus vulgo et veriore tamen artis typographicæ inventione, dialogus, nunc primum conscriptus et in lucem editus autore *Ioanne Zureno*, Harlemeo. Aus einigen Uberbleibseln führt er etliche Stellen an, die nichts sonderliches sagen wollen. Denn er gesteht den Maynzern die Ehre zu, und behauptet weiter nichts, als daß man zu Harlem einen geringen Anfang gemachet habe, welcher hernach zu Maynz zur Vollkommenheit gelanget. Koornherts und Gvicciardini Zeugniß gründet sich auf den schönen Beweiß: Man sagt, daß ꝛc. folglich werden diese Zeugen wenig helfen. Alsdenn werden verschiedene Zeugen vor Maynz aus Nicol Serarii Rebus Mogunt. vorgestellet, jedoch ohne Beurtheilung. Die Frage: ob Johann Gutenberg, oder Johann Faust und Peter Schöffer die ersten Buchdrucker zu Maynz gewesen, wird also entschieden, daß Johann Faust der erste gewesen seyn soll. Es sind aber die Gründe nicht hinlänglich. Ein Verzeichniß einiger alten Bücher, so zu Maynz gedruckt worden, folgt hierauf. Die Anzahl ist sehr gering, dahero auch selbe unvollkommen. Nunmehro werden verschiedene Zeugnisse eingerückt, woraus die Erfindung der

Buch

(*) Junii Zeugniß habe ich im I. Theil p. 21. abgefertiget.

Buchdruckerkunst zu Straßburg bewiesen werden will. Gleich darauf wird gewiesen, daß die Schriftsteller wegen des Erfinders zu Straßburg nicht einig sind. Bald soll es **Guttenberg**, bald **Mentelin** seyn. Dahero man sich also erklärt, daß zu Maynz eher, als zu Straßburg gedruckt worden sey. Und dieses ist auch wahr. Die Ausbreitung der Buchdruckerkunst in Teutschland und Italien wird hierauf erzehlt. Endlich kommt der unvergleichliche Beweiß, daß zu Harlem die Buchdruckerkunst erfunden worden. Man bähnt sich den Weg hierzu durch Erzehlung einiger alten Bücher, so zu Harlem gedruckt worden. Das älteste darunter ist vom Jahr 1481. Allein eben dieses ist wieder Harlem, da man schon vom Jahr 1454. gedruckte Bücher weiß. So weitläuftig dieser vermeinte Beweiß gerathen, so stehet doch weiter nichts drinnen, als was **Junius**, **Mariangelus Accursius**, und die unrichtige alte Cölnische Chronicke davon sagt, wovon ich bereits meine Gedancken im I. Theil p. 23. seqq. eröfnet, dahero ich hier weiter nichts davon sagen will.

6) Relatio de origine typographiæ a quo, quo tempore & quo loco illa primum inuenta sit, e documentis ad Fauitorum de Aschaffenburg familiam pertinentibus hausta von p. 452-485. Eigentlich ist diese Nachricht teutsch geschrieben, von dem seel. Herrn **Johann Christoph Wolfen**, in Conspectu suppellectilis epistolicæ & litterariæ p. 284. bekannt gemacht und hier aus dem Teutschen von **Ludwig Klefeckern** ins Lateinische übersetzt worden. Der teutsche Titel davon ist dieser: **Discours vom Ursprung der Druckerey, wer, auch wann, und an welchem Orte solche erstmals erfunden,**

funden, aus denen *ad familiam* der Fausten von Aschaffenburg gehörigen Documenten. Der berühmte Herr von Uffenbach hat selbige durch Vorschub des Herrn Johann Ernsts von Glaubur aus einer Abschrift Johann Maximilians zum Jungen abschreiben lassen. Wer Verfertiger davon, ist so gewiß nicht zu bestimmen, unterdessen schreibt er in der Vorrede ausdrücklich, der Erfinder wäre seines Urgroßeltervaters, väterlicher Seite Bruder gewesen. Nun geht seine gantze Absicht dahin, daß er beweisen möge, Johann Faust wäre der Erfinder gewesen, folglich muß wohl ein Faust Urheber von der Nachricht seyn. Herr Pastor Johann Christoph Wolf glaubte, es wäre Johann Friedrich Faust, der noch lebende Johann Christian Wolf aber, es wäre dieses Sohn gewesen. Der gantze Innhalt lauft dahinaus: Johann Faust habe zu Maynz diese Kunst erfunden; Peter Schöffer wäre ein Bedienter von ihm gewesen, welcher die sogenannte Matrice erfunden, und davor des Fausts Tochter Christina zur Ehe bekommen hätte. Ob sich nun gleich diese beyde mit einem Eyd verbunden, nichts auszuschwatzen, so wäre es doch geschehen, daß Johann Guttenberg Wind davon bekommen hätte. Weil er nun wahrgenommen, daß diese Kunst einträglich wäre, so hätte er Faustens Freundschafft gesuchet, er wäre auch mit ihm einig worden, die Verlags-Kosten gemeinschafftlich zu tragen, worüber sie hernach in einen Streit gerathen. Und da dieser nicht nach Guttenbergs Sinn ausgeschlagen, so hätte er Maynz verlassen und sich nach Straßburg begeben, woselbst er vielleicht die Buchdruckerkunst zuerst getrieben hätte. Ich bekenne es aufrichtig,

richtig, diese Nachricht hat mich anfänglich in Verwirrung gesetzet. Alleine, da ich von der Wahrheit dieser Nachricht nicht überzeuget werden können, so bleibe ich noch bey meiner Meynung. Denn erstlich schreibt diese Nachricht ein Anverwandter: Ein Anverwandter sucht doch immer die Ehre seines Geschlechts zu vertheydigen. Hernach ist er von dem Erfinder ins fünfte Glied herunter entfernt, welches schon eine schöne Zeit ist. Endlich ist doch sein Beweiß weiter nichts, als man sagt, welches mir noch kein Genüge thun will. Das eingerückte gerichtliche Instrument erweißt, nach meiner Einsicht, keineswegs, was man sucht, wo nicht gar das Gegentheil. Denn ich lese darinnen: Darauf Johann Guttenberg geantwortet, daß ihm Johann Faust 800 Fl. verlegt. Also hat Faust Guttenbergen Geld vorgeschossen, und nicht Guttenberg dem Faust. Ist aber dieses, so finde ich, was ich haben will.

7) Ex *Gabr. Naudæi* Additamentis ad Historiam Ludovici XI. C. VII. quod typographia primum recepta & stabilita sit in Gallia, durante regno Ludovici XI. una cum curiosiore digressione de inventione eiusdem. p. 486.-536. Dieses Stück ist von Matth. Jac. Steger aus dem Frantzösischen übersetzt, nemlich aus der Addition à l'histoire de Louis XI. contenant plusieurs recherches curieuses sur diverses matieres, par *Gabr. Naudé* P. à Paris 1630. 8. In der Abhandlung, wo die Buchdruckerkunst erfunden worden, schreibt er scharf wider Harlem, und erklärt sich vor Maynz, mit einem solchen Eifer, daß ein Teutscher nicht eifriger schreiben könnte. Sein Vortrag ist überaus bündig.

8) Ex

8) Ex *Marci Zueri Boxhornii* Theatro, siue Hollandiæ Comitatus et vrbium noua descriptione p. 134. seqq. Amst. 1632. in 4. p. 537 - 546. Dieses ist das bekannte Zeugniß vor Harlem. Es stehen aber ein hauffen Fehler drinnen, wie Herr Pastor Wolf in Biblioth. Hebr. Vol. I. p. 542. Vol. II. p. 947. Vol. III. p. 401. & Vol. IV. 447. angemercket hat. Ohne diese Fehler ist überhaupt das Zeugniß oftmals schon wiederlegt worden.

9) De ortu et progressu artis typographicæ ad Rever. ac Eminentiss. principem ac Dom. D. *Anselmum Casimirum* Archiepisc. et Elect. Mogunt. S. R. I. per German. Archicancell. Dissert. Historica, in qua præter alia pleraque ad calcographices negocium spectantia de auctoribus et loco inuentionis præcipue inquiritur, proque Moguntinis contra Harlemenses concluditur a *Bernardo a Mallinkrot*, Decano Monasterienſi ac C. Mindenſi. Coloniæ Agripp. apud Ioan. Kinchium. 1640. p. 547. - 812. Da diese Uberschrift alles sagt, was das Buch in sich begreift, so brauchen wir nicht viel Worte zu machen. Maynz ist der Ort, Guttenberg, Faust, und Schäffer die Erfinder. Und dieses ist so gründlich erwiesen, daß Mallinkrot hierinnen alle Vorgänger, vielleicht auch seine Nachfolger zum Theil weit übertrift.

10) *Marci Zueri Boxhornii* de typographicæ Artis inuentione & inuentoribus Dissertatio, Lugd. Batau. ex officina *Hieron. de Vogel.* 1640. p. 814. - 868. Diese Schrift ist eigentlich dem Mallinkrot entgegen gesetzt. Boxhorn will selbigen wiederlegen, und die Ehre vor Harlem erjagen. Er ist öfters dergestalt in Eifer gerathen, daß er die Bescheidenheit ver-

vergessen hat. Es ist auch kein Wunder, weil er diese Abhandlung in den Hundstagen geschrieben hat, wie er selbsten sagt: Et tamen, quod mireris, hæc scribimus in ipso caniculæ æstu p. 825. Und in der That, ausser in den Hundstagen, würde nicht leicht jemand eine solche Schrift verfertigen können.

14) *L. Andreæ Rivini*, Halis-Saxonis, Profess. Lipsi. Hecatomba laudum & gratiarum, in ludis iterum secularibus, ob inuentam in Germania abhinc annis CC. chalcographiam, ad aram supremi numinis, artis omnis datoris, inque honorem primor. hujus auctorum, nec non perpetuam rei memoriam, publice pieque in Tilieto ad Plisn-Elistrum immolata: cum in carminibus quibusdam & epigrammatis, tum vero præcipue in declamatiuncula solenni, artis typographicæ commendationem a primis usque cunabulis in decliuem paulatim senectam historice magis quam rhetorice e variis scriptoribus celebrante. Lipsiæ 1640. apud typographos. p. 869 - 880. Erstlich trift man eine rechte männliche lateinische Ode, hernach zehen sinnreiche Uberschriften hierinnen an.

12) *Andreæ Rivini* P. L. & P. L. Panegyrica Declamatio, qua artis typographicæ initia, progressus, nobilitas & utilitas summa celebrantur, scopuli abusionum devitandi indicantur, atque ipsa Germanis suis auctoribus ab exterorum criminibus, et suorum, quoque falsariorum iniuriis in integrum vindicat. 1640. p. 887 - 929. Da der Titel schon alles sagt, was in dieser Rede stehet, so ist es nicht nöthig, daß ichs noch einmal sage. So viel muß ich noch anführen, daß diese Rede 1638. bey einer Baccalau-

talaureats Promotion gehalten, und im andern Jubeljahr der Buchdruckerkunst gedruckt worden sey.

13) Accurata expositio inuentionis nobilissimæ pariter ac vtilissimæ artis typographicæ, ad conseruandam memoriam anni Jobelæi, quem elapsis nunc duobus sæculis solenni ritu celebrandum constituerunt artis nostræ alumni Lipsienses, his ipsi dedicata in honorem istius artis a *Gimeli Bergen* posteris, qui pariter hanc artem profitentur auctore C. *Brehmen* C. Dresdæ, 1640. p. 930. - 969. Die Nachricht ist eigentlich teutsch geschrieben und hier von Johann Georg Suckodorfins lateinische übersetzt worden. Der gute Wille und die angehängten lateinischen Verse sind das beste. Wie aber alle diese Verse, die auf Leipzig gerichtet sind, und in dem Jubilæo Typographorum Lipsiensium stehen, hieher kommen, kan ich nicht entscheiden. Es müste denn seyn, daß man sie in Dreßden nachgedruckt habe.

14) Carmina secularia de Typographia ante annos ipsos ducentos a Germanis inuenta curabat & imprimebat *Georgius Baumann*, Typographus Vratislauiensis 1640. 4. p. 969. Georg Baumann hat diese Verse gesammlet, und hernach zum Andencken gedruckt, woraus man also sieht, daß man vor hundert Jahren zu Breßlau die Gedächtnißfeyer begangen habe.

15) *Valentini Kleinwechteri* Actus sæculares II in laudem typographiæ, p. 1005 - 1014. Diese sind zwey Einladungsschriften in lateinischen Versen da Herr Kleinwechter, Rector an der Magdalenen-Schule zu Breßlau, seine Schüler zweymal an 25. October und am letzten December 1640 öffentli-

che Reden zum Gedächtniß der erfundenen Buchdruckerkunst halten lassen.

16) M. *Sebastian Gottfr. Starckii* oratio de arte typographica, p. 1014. - 1030. Diese Rede ist zu Leipzig bey der Gedächtnißfeyer 1640. in teutscher Sprache gehalten worden. Sie steht in dem Jubilæo Typographorum Lipsi. Hier erscheint sie also lateinisch nach der Uebersetzung Ludwig Klefeckers.

17) Controversiæ de artis typographicæ inuentione ab *Andr. Rivino*, al. *Backmann* sedatæ p. 1031 - 1039. Diese Irrungsentscheidungen stehen ebenfalls teutsch im Leipziger Jubilæo, und sind vom Klefeckern übersetzt worden.

18) Encomium nobilis atque vtilis artis typographicæ a *Christiano Goeinitz* scriptum, p. 1040 - 1045. Auch dieses Stück ist aus dem Leipziger Jubilæo genommen und von Johann Oswald ins Lateinische übersetzt worden.

19) *Guilielmi Insulani*, Menapii statera Calcographiæ, qua bona ipsius et mala simul appendantur et numerantur, Basil. 1547. 8. p. 1045. - 1104. Die Frage, ob die Buchdruckerey mehr Nutzen, als Schaden bringe, ist hierinnen gantz artig abgehandelt. Und hiemit ist der erste Theil zu Ende. Nunmehro wollen wir auch den andern Theil vor die Hand nehmen. Es steht aber darinnen

1) Historia Typographiæ Argentorati inuentæ. Argentorati 1640. 4. p. 1. - 57. Johann Adam Schragius wird insgemein als Verfertiger dieser Schrift angegeben. Sie ist teutsch geschrieben und allhier vom Johann Gerhard Sucrsdorf ins lateinische übersetzt worden. Der kurtze Innhalt ist dieser: weder die Chineser, noch die Italiäner, weder

die

die Frantzosen, noch die Harlemer sind Erfinder i
Buchdruckerkunst, sondern die Oberteutschen u
zwar die Straßburger haben sich dieser Ehre zu
freuen. Denn ihr Mitbürger **Johann Mentel**
ist der erste Erfinder gewesen. Er gründet sich hau
sächlich auf die Erzehlung einer alten Chronick. J
ersten Theil p. 34. habe ich diese Worte angefüh
und darauf geantwortet. Bey dem Abdruck hat m
vermuthlich einen Druckfehler stehen lassen, da m
Schragium nur **Adam** genennet. Er hieß aber J
hann Adam, wie man selbsten in dem Register g
setzet hat.

2) *Joannis Schmidii* Concionꝛ tres euchariſ
cæ Argent. 1641. 4. p. 58. - 165. Daß diese Pr
digten teutsch geschrieben sind, weiß jedermann. Ube
setzt hat sie **Friedrich Ludwig Böcker**. Der In
halt ist ebenfalls bekannt, wir werden auch unten no
einmal davon reden müssen.

3) *Joan. Henr. Boecleri* oratio de Typographi
Argentorati inuentæ, divinitate et fatis. 1640.
166. - 188. Bey **Schmidts** Predigten steht die
Rede angehängt, und in **Böcklers** zusammen g
druckten Reden ist es die XI. p. 323. Seine gan
Absicht ist, daß er Straßburg gerne zum Geburthso
der Buchdruckerkunst machen mögte. Wie vergel
lich aber dieses Bemühen sey, habe ich im erste
Theil bereits gewiesen.

4) Brevis Excurſus de loco, tempore et auto
inuentionis Typographiæ. Pariſiis, 1644. 4.
189. - 236. **Jacob Mentel** wird insgemein als Il
heber angegeben, es ist auch wahrscheinlich, daß
es gewesen sey, ob schon einige glauben, es wäre se

biger **Anton Vitre** gewesen, alleine, die guten Leute haben den Buchdrucker mit dem Verfasser vermenget. Bis hieher ist diese Nachricht ungemein rahr gewesen. Ich kan aufrichtig bekennen, daß ich mir recht viel Mühe gegeben hatte, selbige zu sehen. Es war aber alles vergeblich. Ich höfte auch ungemein viel daraus zu lernen, es ist mir aber gegangen, wie man im Sprüchwort sagt: præsentia nut famam. Denn als ich selbige gelesen, so fand ich weiter nichts, als daß die Buchdruckerkunst zu Straßburg 1442. von **Johann Mentelin** erfunden worden sey, und **Johann Guttenberg** hätte ihm selbige abgestohlen und nach Maynz gebracht. Beschuldigt heißt nicht erwiesen. Daß aber *Mentelin* der Erfinder gewesen seyn soll, sucht er daher zu erhärten: der Kayser **Friedrich** *III.* hat **Menteln** ein Wappen geschencket und ihn vor dem Erfinder erklärt, folglich thut man höchst Unrecht, wenn man dieses nicht glauben wollte. Alleine Gedult! Das Wappen erweißt nichts. Ich gebe zu, daß dieses Wappen vom Kayser Friedrich herkomme. Daß aber die Umschrift vom Kayser herrühre, mögte ich erwiesen lesen. Es ist aber folgendes Wappen: Erstlich stehet auf dem Helm ein gekrönter Löwe mit einem Federbusch und in dem Schild ein gekrönter Löwe. Oben drüber ist ein Zettel, worinnen die Worte zu lesen: Virtutem mente coronat. Aussen herum in einem Quadrat: Insigne Schottorum familiæ ab Friderico Rom. Imp. III. *Jo. Mentelio* primo typographiæ inuentori ac suis concessum anno Christi millesimo quadringentesimo sexto. S. Tab. I. Kurtz: es ist alles höchst unwahrscheinlich, wie ich bereits im 1. Theil gezeiget p. 40. Diese Nachricht macht eine übel angebrachte Belesenheit

senheit der alten lateinischen Schriftsteller recht ecke
haft.

5) *Jacobi Mentelii*, patricii castro-theodoricensi de vera typographiæ origine paræneſis ad sapien tissimum virum D. *Bern. a Mallinkrot*, Monal Dec. Parisiis, 1650. p. 237. - 366. Diese Schri ist wider Naudäum und Mallinkrot. Die Schreib art ist der vorhergehenden vollkommen ähnlich. Ma wird sich kaum überwinden können, selbige auf einm gantz zu lesen. Denn es ist alles dergestalt unter ein ander gemischt, daß man kaum klug daraus werde kan. Mallinkrot hat absonderlich darauf gedrun gen, man mögte doch des Kayser Friedrichs Diplo ma gantz drucken lassen, welches er Menteln, als den ersten Erfinder gegeben haben soll. Alleine es ist hie nicht zu lesen, und also vermuthlich erdichtet. Die jenigen, welche glauben Mentelin wäre nicht der er ste Erfinder der Buchdruckerkunst gewesen, dürffen sich nicht befürchten, daß sie hier einige Gründe fin den werden, welche sie auf andre Gedancken bringen könnten.

6) *Jacobi Mentelii* Observationes de præcipui typographis & Typographiæ origine transscript ex Codice Baluziano. p. 367. - 404. Diese Anmer ckungen erscheinen hier zum ersten mal gedruckt. Sie sind aus verschiedenen Schriftstellern zusammen getra gen, welche nicht viel sonderliches vorstellen wollen.

7) Typographei Chemnitiensis primæ plagul de artis typographicæ inuentione, vtilitate & in cremento, iterum excusæ per *Joh. Gabrielem Ge nerum*, typographeon suum primum aperiente p. 404. - 427. Diese ersten Bogen sind anfängl teutsch geschrieben und hier von Johann Oswalt i

lat

lateinische übersetzt worden. Der teutsche Titul ist dieser: *Dr VCkerey zV ReMnIz* erste BLätter von der löblichen und unschätzbaren Buchdruckerey-Kunst Erfindung, Nutz und Beförderung, daselbst druckts zum andern mal etwas vermehrt Johann Gabriel Güttner, als er sein Druckerwerck angefangen *MIt GOtt VnD GLVCk*, nachdem im Jahr Christi 1440. und also vor 221. Jahren diese Kunst erstes mal aufkommen war. Die Anhänger Fausts, bekommen hier ein Mitglied.

8.) *Abasueri Fritschii* Dissertatio de abusibus Typographiæ tollendis, Arnstadt, 1662 p. 428 - 485. Die vornehmsten Mißbräuche der Buchdruckerey werden nach einander erzehlet, die Verbothe aus den Reichs-Abschieden angeführt und hernach Mittel vorgeschlagen, wie selbige gehoben werden sollen und können.

9.) *M. Johannis Stobrii* Dissertatio de ortu Typographiæ 1666. p. 456. - 494. Der Herr Verfasser erklärt sich vor Straßburg und also vor Mentelin.

10) Anonymi Nobilissima ars typographica, Hasæ Saxonum, p. 495. - 502. Der Verfasser nennt sich einen Kunstverwandten. Weil diese Abhandlung bey Christian Vester gedruckt, so hat man auch selbige demselben zugeschrieben. Das Jahr, wenn sie gedruckt worden, ist nicht gemeldet worden. Unterdessen glaube ich, das man dieser Schrift den rechten Ort angewiesen. Denn Vester hat 1670. zu Halle die Buchdruckerey getrieben. S. öffentliche Jubelzeugnisse der Stadt Halle, 1741. p. 17. Anfänglich ist sie teutsch geschrieben gewesen und hier von Ludwig Kleffeckern ins lateinische übersetzt worden.

Der Verfasser giebt Guttenberg vor den Erfind
aus und erzehlt hernach das zur Buchdruckerey geh
rige Geräthe, alsdenn bringt er etwas von dem N
tzen bey.

11) *Ahasueri Fritschii* Dissertatio de Typogr
phis p. 503-549. Von den Pflichten, Rechten u
Freyheiten der Buchdrucker ist hierinnen ausfüh
lich gehandelt.

12) *Laurentii Normanni* Dissertatio de renasce
tis Litteraturæ ministra Typographia, Upsal, 168
p. 550-594. Der Her Verfasser erkennt Ment
lin vor den ersten Erfinder, jedoch so, daß er Lau
und Guttenberg nicht ausschließt.

13) *Licimandri* Panegyricus in laudem artis t
pographicæ, vernaculo sermone 1690. dictus. p. 59
607. Diese Lobrede stehet in J. C. I. M. v. M. son
Licimanders unverdroßner Jugend Vornehmen b
der Weile, Franckf. am Mayn, 1697. 12. p. 161-18
Der Her Verfasser glaubt, die Buchdruckerkun
wäre viel älter, als man insgemein vorgiebt. De
schon Kayser Carl, der Grose, hätte im Jahr Chri
811. die Gesetze der alten Teutschen und verschiede
Gedichte in Holtz schneiden und selbige auf Pergame
und Pappier abdrucken lassen, wovon man in d
Bibliotheck zu Wien noch einen Abdruck aufweis
könne. Wenzel Staude, ein Teutscher, hätte h
nach auf seiner Reise diese Kunst den Chinesern v
rathen. Unterdessen wäre doch Guttenberg von u
serer heutigen Art zu drucken der wahre Erfind
Alsdenn streicht er den herrlichen Nuzen der Bu
druckerkunst heraus.

14) *Danielis Gvil. Molleri* Dissertatio de Typ
graphia, Altorfii, 1692. 4. p. 607-614. H
M

Moller hält es mit D. Schmids Predigten und Böcklers Rede, ohne daß er es untersucht, ob sie auch Recht haben. Also ist nach seiner Meynung Mentelin der Erfinder. So weit verführt uns das menschliche Ansehen, daß wir öfters die Wahrheit darüber fahren lassen.

15) *M. Ernesti Christiani Schrædteri* Dissertatio de Typographia, Wittebergæ, 1697. p. 614 - 632. Der Herr Verfasser war eines Buchdruckers Sohn, dahero er sich verbunden hielt, hievon zu schreiben. Die Abhandlung ist recht gut scholastisch. Man hat alles in die beliebten Fächergen gezwungen. Sonsten ist der Verfasser ein Mentelianer. Er weiß es aber selbsten nicht warum, ausser, daß er es glaubt, weil es D. Schmid und Böckler geglaubt haben.

16) *C. Ludou. Thibouſt* Carmen latinum. Paris. 1699. 4 p. 632 - 643. Herr Thibouſt, ein gelehrter Schriftgieser, Buchdrucker und Buchhändler zu Paris sachte durch dieses Gedichte die Academie der Wissenschaften zu Paris dahin zu bewegen, daß sie einen eigenen Schriftgieser, Buchdrucker und Buchhändler annehmen mögte, worzu er seine willigen Dienste anbiethet. Das Gedichte selbst ist recht wohl gerathen, weil er darinnen alle bey der Buchdruckerkunst und Schriftgieserey gebräuchlichen Kunstwörter anbringt.

17) *Wilhelmi Ernesti Tentzelii* Dissertatio de inventione artis typographicæ in Germania 1700. 12. p. 644 - 700. Der teutsche Titel davon ist dieser: Discours von Erfindung der löblichen Buchdruckerkunst in Teutschland bey Gelegenheit ihres anscheinenden fünften Jubeljahrs, Gotha, 1700. 12. Die lateinische Uebersetzung hat Ludwig Klefecker ver-

verfertiget. Anfänglich entscheidet Herr Tenzel
Frage: ob das Jahr 1700 das Schlußjahr des su
zehenden, oder das erste des achtzehenden Jahrh
derts sey? Er erklärt sich, und zwar mit Recht, r
das erste. Nachdem dieses geschehen, so weißt
warum er behauptet, daß zu den damahligen Zei
das fünfte Jubeljahr der Buchdruckerkunst heran
hete. Er zehlt nehmlich funfzig Jahr zu einem Jub
jahr. Und also ist die Rechnung richtig. Alsde
handelt er von der Erfindung der Buchdruckerku
welche er Johann Guttenbergen zuschreibet, na
dem er die verschiedenen Meynungen gründlich u
tersucht und bescheiden beurtheilet. Ich leugne nic
daß mir diese Abhandlung bey Verfertigung mei
ersten Theils gute Dienste gethan hat. Beym Sch
theilt er uns eine Gedächtnißmüntze mit, die er erf
den. Auf der ersten Seite stehet die Uiberschrifft,

ARTI
TYPOGRAPHICÆ
A IOAN. GVTTENBERGIO
ARGENTORATI INVENTÆ
AC OPE
CONSILIOQVE IOAN. FAVSTI
MOGVNTIÆ AN. MCCCCL-
BIBLIIS LATINIS
AENEO CHARACTERE
IMPRESSIS
PRIMVM VVLGATAE
QVINTVM IVBILAEVM
ANNO CHRISTI IVBILAEO
M. DCC.
FELICITER
CELEBRANTI
SACRVM.

Die andere Seite stellet die Aurora in Gestalt einer Frauen in einem Wagen vor. Der Wagen selbst wird von dem geflügelten Musenpferd, Pegaso, über welchem, der Morgenstern scheinet, fortgezogen. An statt des Wagenrades hat man Flügel aus dem Wagen der Fortuna entlehnet. Aurora hat in der Hand eine brennende Fackel, mit der lincken streuet sie Rosen und Blumen aus. Vor ihr stehet ein wachsamer Hahn in krähender Positur und hinter ihr bricht die helle Sonne herfür. Die Um- und Unterschrift: VT AVRORA MVSIS AMICA SOLEM. SIC TYPOGRAPHIA RENATVM EVANGELIVM. zeigt an, gleichwie die denen Musen und Studirenden holde und günstige Morgenröthe vor der Sonnen hergehet; Also sey die Druckerkunst vor die durch GOttes Gnade wiedergebrachte Evangelische Lehre hergegangen. Ich habe diese Beschreibung mit Fleiß hier aus **Tentzeln** mit dessen eigenen Worten eingerücket, weil diese Müntze Herr **Reyher** in Gotha stechen lassen, wovon ich unten mehr reden werde.

18) *Joan. Christophori Krausii* laudes Typographiæ, Chemnitii, 1709. p. 700-704. Herr Krause, ein Kunstverwandter, hat mit diesem Brief **Johann Conrad Stösseln** seinen Glückwunsch abgeleget, als selbiger sein Postulat bey seinem Herrn Vater verschencket. Man findet darinnen erzehlet, was zum Lob der Buchdruckerkunst gesagt werden kan. **Johann Gerhard Sucksdorf**, hat diesen Brief ins Lateinische übersetzt.

19) De Germaniæ miraculo optimo maximo Typis Litterarum earumque differentiis dissertatio, qua simul Artis Typographicæ universam ra-

tionem explicat *Paulus Pater*. Leipzig, 1710. 4 p. 605-866. Paulus Pater hat in seiner Jugend die Buchdruckerkunst lernen wollen, er ergriff aber hernach das Studiren, und brachte es sonderlich in der Mathematik sehr weit, wie er denn das Amt eines offentlichen Lehrers zu Dantzig erhielt. In gegenwartiger Abhandlung untersucht er, wer die Buchdruckerkunst erfunden habe. Die Liebe zur Mathematik hat ihn vermuthlich verführet, daß er Johann Regiomontanum davor ausgegeben hat, welcher Johann Guttenberg, als einem reichen Mann die Kunst entdecket hätte. Dieser Einfall ließ sich wohl hören, wenn er nur erwiesen werden könnte. Nur daran fehlt es. Die übrige Abhandlung ist lesens werth, indem er uns erzehlt, woraus die Lettern gegossen werden, worinne die Lettern von einander unterschieden und was sie vor Nahmen führen. Von allen und jeden giebt er Proben. Am End hat er einige Fragen angehänget, welche ich im II Theil nach dem Reichs-Abschieden beleuchtet habe. Hier finde ich p. 826. eine Erläuterung des Tractats de Typis litterarum, wo diese hergenommen, ist mir unbekannt. Denn bey der Ausgabe, vom Jahr 1710. steht nichts davon. Die meisten Stücke finden ihre Abfertigung an dem bereits angeführten Orte.

20) *Pet. Paulli Feckno* Programma de Typographia & pulvere pyrio, Torgæ, 1713. p. 867-872. Der Herr Verfasser eignet Mentelin die Ehre der Erfindung zu, weil ihn die geschriebenen Documente, welche Schmidt angeführet, darzu nöthigten. Vermuthlich hat er diese Stellen nicht überleget, sonsten würde er andere Gedancken bekommen haben.

21) *Casimiri Oudini* dissertatio de primis artis Typographicæ inventoribus, p. 872-904. Diese Abhandlung steht in Oudins Commentariis de Scriptoribus & Scriptis Ecclesiasticis, Lipsiæ, 1722. fol. Tom. III p. 2741. seqq. Faust, ist nach seiner Einsicht, der erste Erfinder gewesen, er hat aber, ohne Zweifel, nicht recht gesehen.

22) *Joannis Tolandi* Coniectura verosimilis de prima Typographiæ inventione, p. 904-910. Diese Muthmassung steht in der *Collection of several pieces of John Toland* Vol I. p. 297. London, 1726. 8. und in *Mich. Maittairii* Annal. Typograph. Tom. II. gleich im Anfang. Es meynt nemlich Toland, Cicero habe im II. Buch de natura Deorum dem Erfinder der Buchdruckerkunst Gelegenheit darzu gegeben, indem er geschrieben: Hic ego non mirer esse quenquam, qui sibi persuadeat, corpora quædam solida atque individua vi & gravitate ferri, mundumque effici ornatissimum & pulcherrimum ex eorum concursione fortuita? Hoc qui existimet fieri potuisse, non intelligo, cur non idem putet, si innummerabiles vnius & viginti forma litterarum, (vel aureæ, vel qualeslibet) aliquo coniiciantur, posse ex his in terram excussis Annales Ennii, vt deinceps legi possint, effici: quod nescio, anne in vno quidem versu possit tantum valere fortuna. Erstlich ist noch nicht erwiesen, ob der erste Erfinder der Buchdruckerkunst Ciceronem gelesen habe. Und wenn er ihn auch gelesen hat, so ist doch noch die Frage: Ob ihm diese Worte auf die Erfindung hätten bringen können? Ich zweiffle sehr daran.

23) *Joannis Baptiſtæ Natolini*, Typograph Utinenſis, Diſſertatio de arte imprimendi, Utini 1606. in folio, p. 910-934. Die Abhandlung ſelbſt iſt Italiäniſch geſchrieben, und hier ins Lateiniſche überſetzt worden. Er erkennet Maintz vor den Geburtsort der Buchdruckerkunſt. Das Wort Magonci giebt ihm Gelegenheit ein ſchönes Wortſpiel anzubringen. *Mag*, als die drey erſten Buchſtaben bringen ihm die Magie, O. omnipotentem, N. noſtrum, C. Chriſtum, I. Jeſum, in Kopf. Er glaubt daher, daß dieſes Geheimniß von Chriſto offenbahret worden wäre. Den Erfinder giebt er nicht weiter an, ſondern er erzehlet nur, was vor groſſe Dienſte die Buchdruckerey dem gantzen menſchlichen Geſchlecht erweiſe.

24) *Nicol. Catherinot* ars imprimendi, Biturici, 1685. 4. p. 935-964. Urſprünglich iſt dieſe Schrift in Frantzöſiſcher Sprache abgefaßt, hier erſcheint ſie Lateiniſch überſetzt. Nachdem der Verfaſſer eingeſtanden, daß dieſe Kunſt Guttenberg erfunden habe, ſo handelt er von dem Nutzen, und derſelben Ausbreitung; Von den berühmteſten Buchdruckern in Franckreich, ihren Freyheiten, Zeichen, und gedruckten Büchern.

25) *Joann. Philip. Bockenhofferi* brevis Relatio de origine Typographiæ, p. 965-977. Dieſe Nachricht iſt aus dem Däniſchen überſetzt. Sie ſteht in folgendem Buch: Exempla literarum Typographicarum, quæ reperiuntur in Regiæ Maieſtatis & Academiæ Hafnienſis Typographia primo erecta a Petro *Jani Morſingio*, deinde aucta a *Henrico* & *Georgio* Gœdianis, *Cornificio Luffe*, tandem renovata a *Johanne Philippo Bockenhoffer*, Regiæ

kegiæ Maiestatis & Academiæ Hafniensis Typographis, Hafniæ, 1691. in folio. Der Verfasser zeigt erstlich, daß die Buchdruckerkunst weder in China, noch in Italien und Franckreich, sondern in Teutschland erfunden worden sey, und zwar wäre Mentel zu Straßburg auf den Einfall gerathen, welchen hernach Guttenberg und Faust zu Maynz ausgeführet hätten.

26) Obseruationes de sortu & progressu Typographiæ ex anglico, p. 977-995. Ein Auszug aus einem Brief des Carl Ellisii an Edward Tyson macht hier den Anfang. Es ist selbiger den Transaction. Anglicanis 1703. p. 1416. einverleibet, und von Peter Amsinck ins Lateinische übersetzt worden. In diesem Auszug wird erzehlet, daß der Verfasser zu Haarlem das sogenannte allererste Buch gesehen und gefunden habe, daß es keinesweges ein Donat, sondern ein geistliches Buch in Holländischer Sprach gewesen, welches nur auf einer Seite gedruckt wäre. Diesem wäre angehängt: Liber vitæ Alexandri M. in barbarischer lateinischer Sprache. Beyde wären 1430. gedruckt, dahero die Erzehlung nothwendiger Weise falsch wäre, wenn man sagt, Lorentz Küster hätte die Buchdruckerkunst 1440. erfunden. Uber diesen Brief findet man nun in gedachten Transactionibus allerhand Anmerckungen, welche gleichfalls hier eingerücket worden, die vornehmlich dahinaus gehen: Küster wäre der erste Erfinder gewesen.

27) *Jo. Bagfordi* Exercitatio de inventione Typographiæ, vna cum *Humfr. Wanleji*, R. S. M. enarratione rerum, quas ad illam illustrandam collegit *Bagfordus*, ex Transactionibus Philosoph.

1707. N. 310. p. 995 - 105. Herr Bagford hält davor, man hätte nicht Ursach die Erfindung der Buchdruckerkunst bey den Chinesern zu suchen, man könnte sie ja bey den Römern finden, wovon derselben Müntzen, Siegel und andere gestochene Namen ein Zeugniß ablegten. Und wenn es wahr wäre, wie man insgemein glaubt, daß die Spiel-Charten schon zu Zeiten des König Heinrichs VI. in Engelland erfunden gewesen, so wäre ja dieses schon die erste Probe von dem Drucken gewesen. Hierauf hätte man zu Haarlem der Sache weiter nachgedacht, und endlich wäre die Buchdruckerkunst zu Maynz zu der Vollkommenheit gelanget, wie wir sie heut zu Tage haben. Guttenberg wäre nicht der Erfinder, weil man kein von ihm gedrucktes Buch aufweisen könnte. Hierauf verspricht er weitläuftig von der Buchdruckerkunst in einem besondern Buch zu handeln, und allerhand Merckwürdigkeiten zu entdecken. So viel ich weiß, ist es nicht geschehen. Der Grundriß davon, wie er hier steht, ist gewiß nicht zu verachten. Wanlejus erzehlt was Bagford gesammlet, worunter allerdings viele rare und merckwürdige Dinge sind.

28) Loca selecta scriptorum variorum de Arte Typographica p. 1016 - 1232. Hier hat man mehr, als aus neuntzig Schriftstellern, allerhand merckwürdige Stellen in verschiedenen Sprachen angeführt. Nur dieses eintzige Stück wäre schon ein deutliches Zeugniß von dem grossen Fleiß des Herrn Herausgebers; Alleine hievon zeugt das gantze Buch, wodurch sich der Herr Professor Wolf bey den Liebhabern dieser Kunst ungemein ehrwürdig und bey den Nachkommen seinen Namen unsterblich gemacht hat.

§. II.

§. II.

Histoire de l'origine & des premieres Progrès de l'Imprimerie.

a la Haye, chés la veuve le Vier, & Pierre Paupie, 1740. in groß 4. von 1 ½. Alph.

Endlich ist dieses Buch würcklich zum Vorschein gekommen, wornach bishero viele gelehrte Männer ein besonderes Verlangen bezeiget haben. Eben deßwegen will ich es nun auch etwas genauer betrachten. Der Herr Verfasser soll Prosper **Marchand** seyn, ob er gleich seinen Namen nicht vorgesetzet hat. Es ist in zwey Theile abgetheilet.

Der erste Theil enthält eine Historische Nachricht von der Erfindung der Buchdruckerkunst und derselben Ausbreitung in sich. Die gantze Abhandlung besteht aus achtzehen Abschnitten. In der Einleitung sagt er uns, die Buchdruckerkunst sey ein himmlisches Geschenck, welches dem menschlichen Geschlecht ungemein grossen Nutzen schafte. Wenn, wo und von wem sie aber erfunden worden, hätte man bishero heftig gestritten, weil sich verschiedene Völcker und Städte diese Ehre zueignen wollen. Einige Schriftsteller hätten diese Erfindung so gar dem **Saturnius**, andere, zum wenigsten die Wissenschaft, den **Patriarchen**, und **Adam** selbsten zuschreiben wollen, mit eben so grosser Wahrscheinlichkeit, als in neuern Zeiten ein Gelehrter sich eingebildet habe, eine Stelle aus des **Cicero** Schriften hätte die Erfinder gar füglich

lich auf die Gedancken bringen können. *) Alleine, diese alle wolle er auf einmal abweisen, wenn er einen gegründeten und wahrhaften Bericht von dem Ursprung der Buchdruckerkunst liefern würde. Und nunmehro fängt er auch selbigen an.

Um das Jahr 1440. gerieth **Johann Guttenberg, Johann Gensfleisch**, mit dem Zunahmen **Guttenberg**, oder **Johann zum Jungen von Guttenberg**, von Geburth ein Straßburger und Bürger zu Maynz, oder, wie andere mit mehrern Recht wollen, ein Edelmann von **zum Jungen**, welcher in Maynz ein Hauß gleiches Namens, und in der Nähe einen Pallast, **Huttenberg** genannt, hatte, zu Straßburg auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, welche er zu Maynz zu Stande brachte.

Sein erstes Unternehmen war sehr gering, und unvollkommen. Denn er schnitte in Tafeln von Holtz einige Buchstaben und Wörter, und druckte sie alsdenn ab. Nachdem er nun viele vergebliche Versuche gemacht und seine Güter dabey ziemlich verschwendet hatte, so entdeckte er sein Geheimniß **Johann Medinbach**, oder vielmehr **Meydenbach** und **Johann Faust von Aschaffenburg**, einen Goldschmid, welcher ihm treulich beystund. Da nun **Peter Schöffer**, lateinisch *Opilio*, gebürtig von Gernsheim, ein Bedienter von ihm, gleichfalls einige Wissenschaft davon erfuhr, so wurde er mit darzu genommen, welcher vieles zu der Erfindung ihrer Kunst mit beygetragen hat. Nachdem sie sich nun alle Mühe gegeben hatten, so brachten sie endlich so viel heraus, daß

*) Dieser Schriftsteller ist Johann Toland, wie mir [illegible] oben gehört haben.

daß sie allerhand Schriften auf Holtz, Steine und Metalle eingraben kohnten, welche sie hernach vermöge einer dicken Farbe abdruckten Gegen das Jahr 1450. waren sie so weit gekommen, daß sie auf diese Art ein Alphabet, einen Donat und Johannis Januensis Catholicon verfertigten, worauf hernach einige Bucher mehr folgten, absonderlich das berufene Speculum humanæ salutis. Dieses alles waren also weiter nichts, als Holtzschnitte, die man nicht mehr, wie die Chinesischen Holtzschnitte, als zum Abdruck einer eintzigen Seite, und eines eintzigen Buches brauchen konnte, welches sehr kostbahr war. Alsdenn schnitten sie gantze Wörter, Sylben und Buchstaben von ihren Tafeln ab und setzten sie wieder zusammen, etwas neues damit zu verfertigen. Aber auch dieses kostete viel Zeit, Mühe und Geld. Gleichwohl musten sie sich damit behelffen, bis Schöffer die Kunst Littern zu giessen ausgegrübelt hat, wie wir sie noch heut zu Tage haben. Als er nun Faustien ein gantz gegossenes Alphabet zeigte, so erfreute sich dieser dergestalt darüber, daß er ihm seine Tochter zur Frau gab und sich mit ihm verband. Unterdessen gab sich **Guttenberg** Mühe eine Dinte, oder vielmehr eine Druckerfarbe, zu erfinden, wiewohl ihm dieses einige absprechen, und ebenfalls **Schöffern** zuschreiben. Sie packten demnach ihre hölzerne Buchstaben zusammen und brauchten selbige zu weiter nichts mehr, als guten Freunden zu zeigen. Hierauf fiengen sie eine Probe mit ihren gegossenen Buchstaben zu machen an. Sie druckten die Cöllner Chronicke, eine Bibel und das bereits in Holtz geschnittene Catholicon zum andern mal, jedoch ohne Benennung des Orts und der Jahrzahl.

Und

Und dieses sind die allererſten gedruckten Bücher i
der Welt. Sie hielten sich in dem Hause zum jun
gen, welches Guttenberg gehörte, und von der Ze
an nur das Buchdruckerhauß genennet wurde, gan
stille und in geheim auf, damit ihre Kunst nicht ent
deckt würde. Fauſt brachte hierauf eine groſe An
zahl Bibeln nach Pariß zum Verkauf. Weil abe
die Käufer eine auſſerordentliche Gleichheit darinne
fanden, die es noch vor geſchrieben hielten, ſo be
ſchuldigten ſie ihn einer Hexerey, doß er auch genö
thiget wurde Pariß zu verlaſſen. Er flohe alſo in al
ler Eil nach Mayntz, und von dar nach Straßburg
allwo er Johann Mentelin die Kunst entdeckte
Der erworbene Gewinnſt gab Gelegenheit, daß sich
die erſten Erfinder veruneinigten. Weil ſich nun
Guttenberg beleydiget befand, und vor Gericht die
Sache verlohr, ſo gieng er nach Straßburg und rich
tete daſelbſt mit einigen Gehülfen eine Druckerey an,
welches um das Jahr 1455. geſchahe. Weil es ihm
aber auch hier nicht nach ſeinem Sinn gieng, ſo ver
fügte er ſich 1459. nach Haarlem und legte daſelbſt
eine Druckerey an. Der Ruf von der zu Haarlem
errichteten Buchdruckerey kam bald nach Engelland
dahero der Cantzler von der hohen Schule zu Oxford
Thomas Bourchier ſogleich Robert Tournör
nebſt einem Kauffmann Wilhelm Caxton nach
Holland ſchickte, Nachricht davon einzuziehen. Sie
brachten es auch ſo weit, daß ſie Friedrich von
Corſelles, einen Mitarbeiter des Guttenbergs,
mit Geld beſtachen, und ihn nach Oxford überſchiff-
ten. Aller Wahrſcheinlichkeit nach mag man dieſe
Untreue mit Gensfleiſch zu Straßburg, und mit
Fauſten zu Haarlem vermenget haben. Unterdeſſen

ver-

verließ Guttenberg Haarlem gar bald wieder, und kehrte nach Maynz zurücke, allwo er A. 1465. bey dem Churfürsten Adolph von Nassau in Dienste gieng, und daselbst 1468 gestorben ist. Faust und Schöffer setzten unterdessen ihre Druckerey zu Maynz fort und lieferten acht Monathe nach ihrer Trennung mit Guttenberg den Psalmen Davids 1457. allwo man am Ende folgende Worte liest: Præsens Psalmorum Codex venustate capitalium decoratus, rubricationibusque sufficienter distinctus. Adinuentione artificiosa imprimendi ac characterizandi absque calami exaratione sic effigiatus & ad eusebiam Dei industrie est consummatus. Per joannem fust ciuem moguntinum & petrum schoiffer de gernsheim anno domini Millesimo cccclvij. In vigilia assumpcõnis.

Von Guttenberg weiß man kein einziges Buch in der Welt, welches er gedruckt und mit seinem Namen bezeichnet hätte. Unterdessen ist es doch eine ausgemachte Sache, daß Johann Guttenberg, Johann Faust, und Peter Schöffer folgende Bücher mit einander zu erst gedruckt:

1) Tabulam Abecedariam.

2) Donatum.

3) Catholicon *Joannis Januensis*, in folio, welches lauter Holtzschnitte gewesen. Mit gegossenen Buchstaben aber haben sie alle dreye gemeinschaftlich verfertiget:

1) Biblia Latina, in zwey grossen folio Bänden.

2) Catholicon *Joannis Januensis*, in fol.

Die ürigen Bücher, so Faust und Schöffer mit einander alleine gedruckt, sind folgende:

1) Psalmorum Codex, 1457. in groß 4. oder in kle folio.

2) *Durandi* rationale Diuinorum officiorum 145 in folio.

3) *Clementis* V. P. M. Constitutiones, 1460. in foli

4) Catholicon *Johannis Januensis*, 1460. folio, welches die andere Auflage mit gegossenen Buch staben ist.

5) *Dietheri*, Electoris & Archiepiscopi Mogun tini, scriptum publicum in caussa sua aduersus Adol phum Comitem Nassouium. Man weiß heut zu Tage kein Exemplar, dahero das Format und das Jahr schwer zu bestimmen.

6) Biblia Latina, 1462. Editio II. in zwey Bän den in fol.

7) Bibliorum Germanicorum editio Moguntina, 1462. in folio. Diese rare Bibel hat Herr Benge zu erst bekannt gemacht in seinem Apparatu Critico p. 641.

8) *Bonifacii* VIII. Sextus Decretalium Liber, 1465. folio.

9) *Ciceronis* officia & Paradoxa, 1465. in groß 4. oder klein folio.

Dieses sind demnach die allerersten gedruckten Bücher von Faust und Schöffern. Man hat noch einige wenige, welche zwar weder den Ort noch den Drucker anzeigen; Druck und Pappier aber beweisen, daß sie ebenfalls von diesen Männern gedruckt worden sind. Denn man trift daselbst keine Columnen Ziffern, keine Signatur, keinen Haupt- und Columnentitel, keine Zuschrift, oder Vorrede, keine Anfangs-Buchstaben, keine andere Unterscheidungszeichen, als ein Punct an. Eben so sind auch die erstern

stern beschaffen. Nach Faustens Tod, welcher vermuthlich 1466. oder 1467. sich zugetragen, führte Schöffer die Druckerey alleine fort. Biß hieher haben wir die unbekannten Wahrheiten des Herrn Marchands gantz unpartheyisch und ohne Beurtheilung vorgetragen, worauf man mit sehnlichen Verlangen gewartet hat. Ich meines Theils habe nach der geringen Wissenschaft, die ich hierinnen besitze, nicht das mindeste gelernet. Mallinkrot hat so wohl dem Herrn Verfasser, als mir gute Dienste gethan. Jedoch mit diesem Unterschied, daß sich Herr Marchand insgemein auf die Zeugnisse desselben schlechterdings verlassen hat, ohne zu untersuchen, ob auch Mallinkrot die Worte richtig angeführet hat. Ich hingegen habe demselben nicht getrauet, sondern die Stellen selbsten nachgeschlagen und untersuchet, ob es sich auch also verhielte. Das Verzeichniß der von den ersten Erfindern gedruckten Büchern, ist auch keine Hexenmeisterey, weil wir selbige in Maittairs Annalibus, in *Beughems* incunabulis Typographiæ und andern Schriftstellern mehr lesen. Aus eben diesen Quellen ist auch das Verzeichniß der Bücher genommen, welche bis zu Ende des XV. Jahrhunderts an allen Orten gedruckt worden sind. Er hat selbiger in allen hundert und sieben und achtzig nahmhaft gemacht. Daß aber dieses Verzeichniß höchst unvollkommen sey, beweißt Johann Heinrich Leichs Supplementum Maittairianum gar deutlich, indem er daselbst hundert und etliche dreyßig Bücher angeführt, welche alle von 1479. bis 1499. ans Licht getreten sind, wovon in Maittairs Annal. nichts stehet. Herr Marchand hat auch von den wenigsten etwas gewußt, und hier und da manchen Fehltritt

begangen, wovon Herr Bünemann in seiner Not tia Scriptorum editorum atque ineditorum p. 4 hinlängliche Proben gegeben hat. Es hat nemli Herr Marchand aus dem bekannten Buchdruck zu Nürnberg Koburgern eine Stadt Koburg gema chet, allwo man 1482. die Buchdruckerkunst getrie ben hat: P. I. p. 77. und P. II. p. 140. Ingleiche hat er sich auch die Freyheit genommen aus den Wor ten *arte Erhardi* einen Ort zu machen welcher Ar Erhardi heißt, allwo man 1485. Bücher gedruck hat. Der bekannte Augustiner Mönch Jordan ha die Ehre, daß er nunmehro auch zu einer Stadt ge macht worden ist. Herr Marchand sagt uns, daß ein Buch Articuli Passionis Christi cum Theorema tis & Documentis: *Jordanis* (zu Jordan) gedruckt sey, p. 85. P. I. Er hat ferner gesetzt, zu Rostock wäre 1474. die erste Ausgabe des Lactantii besorgt worden, welches abermals wider die Wahrheit. Denn sie kam 1488. zu Wittenberg heraus. Von der al ten Cöllnischen Chronicke hat er Editiones von 1489. 1490. 1494. angeführt, wovon keine in der Welt ist. Man hat nichts mehr, als eine von 1499. Betulius heißt allemal fälschlich Betulejus p. 5. und anders wo. So weit Herr Bünemann. Endlich folgen noch einige nicht unangenehme Anmerckungen, welche die alten Bücher betreffen. Einige davon, spricht er, sind zweifelhafft, wenn sie gedruckt worden, andere werden schlechterdings aus Irrthum älter, oder jün ger gemacht, als sie sind. Bey einigen hat man mit Fleiß die Jahrzahl verändert, bey andern ist sie unerforschlich, worunter er folgende rechnet: Impressum Anno Domini M. CCCC. IC. VIIII. er erkläret selbige vor 1499. und dieses hat seine Richtigkeit. Denn

der

er Buchdrucker hat ſonder Zweifel das I. vor X. eſetzt. Iſt denn nun dieſes unerforſchlich? Endlich ird der erſte Theil mit einem Verzeichniß derjenigen Schriftſteller beſchloſſen, welche von dem Urſprung er Buchdruckerkunſt gehandelt haben.

In dem andern Theil werden verſchiedene Schrifn entweder zum Theil, oder gantz eingerückt, welje zum Beweiß des erſten Theils dienen können. Das I) Zeugniß iſt aus der alten Cöllniſchen hronicke, nach der Uberſetzung Mallinkrots genomen. In Herrn Prof. Wolfens Monument. ſtehet Tom. I. p. 625. II) Aus dem Trithemio und war a) aus deſſen Exhortationibus ad Monachos, eht abermals in Wolfen T. I. p. 586. b) aus deſn Epiſtolis, in Wolfen T. I. p. 264. c) aus dem hronico Spanheimenſi, bey Wolfen T. I. p. 311.) aus den Annalibus Hirsaugienſibus in Wolfen . II. p. 655. III) Johann Schöffers Zeugniß us der Zuſchrift an den Kayſer Maximilian I. bey em teutſchen Livio. Wolf T. II. p. 655. und T. I. 1157. Aus dem Schluß des Breuiarii Hiſtoriaum Trithem. S. Wolfen T. I. p. 273. IV) *Joh. Bergellani* Encomium Calcographiæ. Steht bey Wolfen T. I. p. 1. ſeqq. V) *Angeli Rocchæ* Diſertatiuncula de origine Typographiæ, bey Wolfen T. I. p. 296. ſeqq. VI) *Nicol. Serarii* Diſſ. le Typographiæ Inuentione, bey Wolfen T. I. . 255. VII) *Henr. Salmuth* de Typographiæ inentione veriſſima Hiſtoria, bey Wolfen T. I. p. 02. ſeqq. VII) *Gabriel Naudé* dans les addition à l'hiſtoire de Louis XI. bey Herrn Wolfen lateiniſch überſetzet T. I. p. 486. ſeqq. IX) Diſſertation ſur l'origine de l'imprimerie par *André Chevillier*

und dieses ist das erste Stück, so nicht in Wolfe
stehet. X) *Mich. Maittaire* Diss. de origine Ty
pographiæ, aus desselben Annalibus. Herr Wol
hat diese Stelle auch bemerckt, aber nicht eingerückt
weil dieses Buch die meisten Gelehrten kennen un
vielleicht besitzen. Wenn man nun wegnimmt, wa
in Herrn Wolfens Monumentis stehet, so bleibt seh
wenig übrig, dahero dieser andere Theil demjenige
gantz überflüßig ist, welcher Wolfens Monumen
besitzt. Es wundert mich dahero nicht wenig, wi
ein vornehmer Gelehrter so eifrig hat wünschen kön
nen, daß doch dieses Buch entweder in Teutschlan
wieder gedruckt, oder in eine andere Sprache über
setzt werden mögte. Warum eckelt uns doch vor de
Schriften unserer Landsleute so sehr? Muß denn al
les Holländisch seyn? Gleichsam, als wenn die Teut
schen die Quellen der Wissenschaften nicht eben so gut
als Ausländer wüßten? Jedoch wir enthalten uns de
gerechten Eifers vor unsere Landsleute. Man hat au
Unwissenheit gestrauchelt. Denn der Wunsch wa
nur auf eine vortheilhaffte Einbildung gebauet, inde
man das Buch noch nicht gesehen hatte. Herrn Mar
chanden sprechen wir indessen nicht alles Lob ab
Nein! Wir erkennen seine Arbeit vor diejenigen aller
dings nützlich, welche die lateinische, oder unser
Muttersprache nicht verstehen. Sein Vortrag is
bescheiden und lebhafft. Druck und Pappier ist da
bey recht fein, daß man mit Lust darinnen ließt.

§. III.

Typographia Jubilans, das ist: kurtzgefaste Hi
storie der Buchdruckerey, worinnen von die
ser edlen Kunst Ursprunge und Anfange

Aus

Ausbreitung, Verbesserung, Zierrathen, Nutzen, wie nicht weniger, von der Buchdrucker Eigenschaften und Pflichten, und dann von anderer Verhalten gegen dieselbe und deren Kunstverwandten kürtzlich gehandelt wird, bey dem dritten Jubelfest derselben, welches dieses Jahr auf Johannis-Tag gefeyert wird, entworffen von Friedrich Christian Lessern, der Kirchen *B. Mariæ Virginis* im Berge und *S. Martini* zu Nordhausen *Pastore*, des Wayfenhauses *Administratore* und der Kayserlichen *Acad. Nat. Curios.* Mitgliede.

Leipzig, 1740. in 8. von 1. Alph. 6. Bogen.

In der Einleitung erzehlet der Herr Verfasser diejenigen Schriftsteller, welche vor ihm von der Buchdruckerkunst geschrieben haben. Er aubt aber, und das mit Recht, daß seine Bemüung deßwegen nicht überflüßig seyn würde, weil er eles gesammlet, welches man sonsten vergeblich suen wird. Hierauf handelt er im I. Capitel von dem rsprung und Anfange der Buchdruckerey. Nachdem die verschiedenen Meynungen angeführet, da ige glauben, die Buchdruckerkunst wäre zu Theistan, oder Mexico, andere in China, und wieder ndere in Italien, oder Franckreich erfunden worn; So erklärt er sich billig vor Teutschland. Aber uch hier sind die Gelehrten wegen des Orts nicht nstimmig. Haarlem maßt sich diese Ehre an. Einiger massen gesteht ihr auch Lesser selbige zu, daß emlich Küfter Buchstaben in Holtz geschnitten, und rnach selbige abgedruckt habe. Alleine, das heißt,

nicht nach unserer heutigen Art gedruckt, wovon do die Frage ist. Straßburg will auch Antheil habe welchen er ihr abspricht. Maynz hingegen ist der wa re Geburthsort, welches erwiesen wird. Gleichw man wegen des Orts, also ist man auch wegen d Erfinders nicht einig. Bald soll es **Saturnus**, ba **Johann Regiomontanus**, bald **Nicolaus Ja son**, oder **Jenson**, ein Frantzose, bald **Johann L renz Coster**, oder **Küster**, bald **Johann Men** seyn. Alleine die stärcksten Beweise fallen vor **Gutte berg**, **Fausten** und **Schöffern** aus Nun kömm er p. 39. auf die Zeit der Erfindung, welche ins Ja 1420 (welches vermuthlich ein Druckfehler und 144 heisen soll) fällt, ob die Scribenten gleich hierinne unterschiedene Meynungen hegen; Im II. Capit wird von der Ausbreitung der Buchdruckerey gehan delt. Diese Ausbreitung beförderten absonderli zwey Umstände. Einmal die Uneinigkeit zwischen de beyden ersten Erfindern, und hernach die Einneh mung der Stadt Maynz. Nicht nur in Teutschlan sondern auch in Portugall, Franckreich, Engelland Italien, Holland, Schweitz und andern Orten wu de diese Kunst gar bald bekannt, wovon allerhan Proben angeführet werden; Im III. erzehlt der Her Verfasser die Ausbreitung der Druckerey in ande Länder. Klöster, Wayſenhäuser und privat Leu nahmen diese Kunst willig auf. Gantze Gesellscha ten traten zusammen und an den unbekanntesten Or ten, auch so gar in Moscau und in der Türckey, wu den Druckereyen angelegt. Und nunmehro weiß ma auch in Tranquebar und in Batavia in Indien da von. Gleichwohl entstehet die Frage: ob die alt Buchdruckerey der heutigen, oder die heutige de

alte

alten vorzuziehen sey? Hievon eröffnet der Herr Verfasser seine Gedancken im IV. Capitel, allwo er von der nach und nach geschehenen Verbesserung der Buchdruckerey handelt. Bey dieser Gelegenheit werden die Vorzüge und Mängel von beyden Seiten umständlich angeführet, und absonderlich die Menge der Alphabete, welche heut zu Tage in Druckereyen gefunden werden, bemercket; Im V. Capitel lesen wir von den Zierrathen der Buchdrucker, nemlich ihren Nahmens-Chiffren, Zeichen, Wappen, Leisten, Finalstöcken und andern Holtzschnitten. Hier kommen sehr viele merckwürdige Anmerckungen vor. Der Hochehrw. Herr Verfasser wird mir gütigst erlauben, daß ich mir aus diesem Capitel p. 255. und 256. meine eigene Worte, so in meinem ersten Theil von Wort zu Wort p. 205 seq. stehen, vindicire. Vermuthlich hat er mich zu nennen vergessen, welches er sonsten fleißig gethan, einige wenige Stellen noch ausgenommen, die ich gerne verschweige, weil sie nicht so augenscheinlich sind. Ich erinnere dieses nur deswegen, damit man mich nicht beschuldigen möge, als wenn ich ihn ausgeschrieben hätte; Im VI. Capitel wird der mannigfältige Nutzen der Buchdruckerey vor Augen geleget; Das VII. Capitel zeigt uns die Eigenschaften und Pflichten der Buchdrucker. Hier werden absonderlich in einer löblichen Ausschweifung die gelehrten Buchdrucker nahmhaft gemacht Das VIII. und letzte Capitel handelt von denen Pflichten, welche man in Ansehung der Buchdruckerey zu beobachten hat. Ich bekenne nochmals, daß ich aus diesem Buch viel gelernet habe, davor ich dem Herrn Verfasser den gebührenden Danck abstatte. Wenn sich mehr Liebhaber fän-

den, die uns in diesem Stück hülfreiche Hand böthen, so wäre zu hoffen, daß man mit der Zeit eine vollständige Buchdrucker-Historie liefern könnte. Ein Mann kan unmöglich alles sehen. Dahero man die wenigen Fehler, so mit untergelauffen, gerne übersehen wird. Wir sind Menschen.

§. IV.

Drittes Jubelfest der Buchdruckerkunst, oder Christliches Denck- und Danckmahl dem allerhöchsten GOtt zu Ehren, wegen der vor dreyhundert Jahren erfundenen und bisher erhaltenen edlen Buchdruckerkunst, worinnen von Erfindung, Ausbreitung und Verbesserung, vom Nutzen, Lob und Fürtrefflichkeit, vom rechten Gebrauch und Mißbrauch derselben gehandelt wird, sammt einer Vorrede Herrn M. Georg Conrad Riegers, Pfarrers zu St. Leonhard in Stuttgard, aufgerichtet von M. Wilhelm Jeremias Jacob Cleſſen, Diacono der Evangelischen Kirchen in Ludwigsburg.

Gotha, 1740. in 8. vom 1. Alphabet.

Ein ziemlich langer Titel. Und dennoch sagt er noch nicht alles, was er sagen sollte. Denn am Ende findet man Johann Schmidts drey Christliche Danck-Predigten, so 1640. zu Straßburg gehalten und gedruckt worden, ingleichen *Joannis Henrici Bæcleri* orationem de Typographiæ, Argentorati inuentæ, diuinitate, angehängt, wovon der Titel nichts sagt. Die gelehrte Vorrede des Herrn Pfar. Riegers ist lesenswerth. Erstlich giebt

er

er uns darinnen eine nothdürfftige Nachricht von dem Anfang und Fortgang der Buchdruckerey des Herrn Reyhers zu Gotha, welche ich mir bereits in meinem II. Theil p. 47. zu Nutze gemacht habe. Alsdenn bringt er eine kurtze Erzehlung von Schwaben und Würtenberg, in Ansehung der Buchdruckerey, bey. Von Herrn Clessens Arbeit urtheilt er nicht unrecht, wenn er p. 9. schreibt: es hätte derselbige keine critische und bloß gelehrte Historie schreiben wollen; Er hätte sich einer mäßig erhabnen Schreibart bedienet, und vornehmlich dahin gesehen, daß er überall die göttlichen Fußtapffen bemercket. Für eine Ermunterung zur Danckbarkeit wegen der erfundenen Buchdruckerey wird man diese Schrift auch gelten lassen, welche aus drey Capiteln besteht. Das I. stellet die Buchdruckerkunst vor in ihrem Anfang, Ausbreitung und Verbesserung; Das II. in ihrer allgemeinen und unaussprechlichen Nutzbarkeit; und das III. in Christlicher Einrichtung und heilsamer Anwendung derselbigen zum rechten Gebrauch und Vermeidung des Mißbrauchs. Daß es aber eine gründliche und vollständige Erzehlung heissen soll, will ich andern zu beurtheilen überlassen, wie es der Herr Verfasser mit der Entscheidung der Frage: Ob die Buchdruckerkunst zu Straßburg, oder zu Maynz erfunden worden, gemacht hat. Er schreibt p. 24. also: „Die Beweißgründe, welche jeder Theil „vorbringt, sind so beschaffen, daß es schwehr stehet, „der einem diese Ehre ab, und hingegen der andern „dieselbe zuzusprechen. Man wird am besten mit „dem Palämon beym Virgilio sagen:

Non nostrum, inter vos tantas componere lites,

„Wir wollen dahero beyderley Beweißthümer, so

„viel

„viel möglich anführen, und dem geneigten Leser das „Urtheil überlassen.“ Wie aber? Wenn die meisten Leser ungelehrte sind, vor welche dieses Buch hauptsächlich geschrieben zu seyn scheinet, was sollen diese vor ein Urtheil fällen?

§. V.

D. Martin Luthers merckwürdiger Sendbrief vom Dollmetschen, nebst eben desselben erläuterten Aussprüchen von der Buchdruckerey und den Buchdruckern, als einem Beytrage zu der dritten Jubelfeyer ausgefertiget von M. Daniel Peucer, Rect. zu Naumburg.

Leipzig, 1740. in 8. von 10. Bogen.

Für das letzte Stücke, nemlich die merckwürdigen Aussprüche Lutheri gehören hieher. In der Vorrede darzu wird ein Brief von Johann Frobenius an D. Luthern, aus dem lateinischen ins teutsche übersetzt, mitgetheilt. Alsdenn wird im I. Capitel Lutheri Ausspruch von der sonderbaren Nutzbarkeit der Buchdruckerey mitgetheilet. Es steht selbiger in den Tischreden p. 480. Das II. Capitel enthält Lutheri Aussprüche und Erinnerung zur christlichen Vorsichtigkeit, Behutsamkeit und Klugheit der Buchdrucker seiner Zeit; Das III. Capitel giebt uns Lutheri Aussprüche und Warnung wider den unbefugten Nachdruck auch guter Bücher zu lesen. Ein Anhang eines Ausspruches Lutheri von Vorreden anderer, die auf der Buchdrucker Ansinnen, den Büchern pflegen vorgesetzt zu werden, schließt.

Uberall

überall werden zu Lutheri Worte kurtze Erläuterungen gesetzet.

§. VI.

De origine & incrementis Typographiæ Lipsiensis Liber singularis, vbi varia de litterariis vrbis studiis & viris doctis, qui in ea claruerunt, inseruntur, accedit Librorum Saec. XV. excusorum ad Maittairii *Annales Supplementum.*

Lipsiæ, in ædibus Bern. Christoph. Breitkopfii anno typographiæ Sæculari III. in 4.
von 10. Bogen.

Aus der Unterschrift der Zuschrift lernt man, daß Herr Johann Heinrich Leich Urheber dieses Buchs sey. In dem I. Capitel wird von dem Ursprung der Buchdruckerkunst allhier zu Leipzig gehandelt; Im II. werden einige Philosophische und Poetische Bücher angeführt, welche die ersten Buchdrucker hier gedruckt haben; Im III. setzt man die vorhergehende Nachricht fort, und fügt noch einige rhetorische hinzu; Im IV. ist man bemüht den Fortgang der Buchdruckerkunst zu den Zeiten der Reformation vor Augen zu legen; Im V. erzehlt man die griechischen, und im VI. Cap. die in den morgenländischen Sprachen allhier gedruckte Bücher. Endlich folgt ein Auszug aus Conrad Wimpinä Rede, welches von einigen berühmten Leuten handelt, die von der hohen Schule allhier zu Leipzg zu öffentliche Ehrenämtern bey der Kirche, oder der Republik berufsen worden sind. Alsdenn Annales typographiæ Lipsiensis ab eius origine ad annum 1518. Den

Be-

Beschluß macht ein Supplementum Librorum Sæ
XV. excusorum ad *Mich. Maittairii* Annales ex B
bliothecis publicis Lipsiensibus, welchem erst ei
Diatribe de libris ligno incisis, ingleichen eine Obse
uatio de libris quibusdam Sæc. XV. impressis vorg
setzt ist. Es steckt in diesen wenigen Bogen ung
mein viel Fleiß, ob der Herr Verfasser gleich ver
schiedene Vorgänger hierinnen gehabt hat, welche e
aus Bescheidenheit nicht nennet, wenn er sie wide
legen will. Auch mir hat man dergleichen Höflich
keit wiederfahren lassen. Ich will aber so aufrichti
seyn und mich selbsten nennen. Denn p. 4. spricht er
Es giebt einige, welche, jedoch mit wenig Wahrschein
lichkeit, muthmassen, daß **Andreas Frißner** zu al
lererst eine **Buchdruckerey nach Leipzig gebrach**
(intulisse) habe. Unter diesen einigen stecke ich nu
auch mit, weil ich diese Muthmassung in meinem er
sten Theil p. 84. zum Vorschein gebracht habe. Di
Ursache, warum er diese Muthmassung nicht vor wahr
scheinlich annehmen kan, ist folgende: Herr Frißne
war hier zu Leipzig ein öffentlicher Lehrer der Gottes
gelahrheit, und hernach gar Rector Magnificus
Diese Ehrenämter sind mit wichtigen Geschäften ver
knüpft, folglich ist es nicht wahrscheinlich, daß er zu
gleich **Bücher gedruckt habe**. Man weiß auch kei
eintziges anzuführen. Alleine, es ist ja die Frag
nicht, ob er sich als Rector Magnificus, oder al
ein öffentlicher Lehrer in die Druckerey gestellet, un
den Winckelhacken, oder den Bengel in die Händ
genommen habe? Dieses lasse ich mir selbsten nich
träumen. Sondern die Frage ist: ob er eine Dru
ckerey, und zwar die erste in Leipzig aufgerichte
habe? Und dieses bejahe ich, als eine Muthmassung

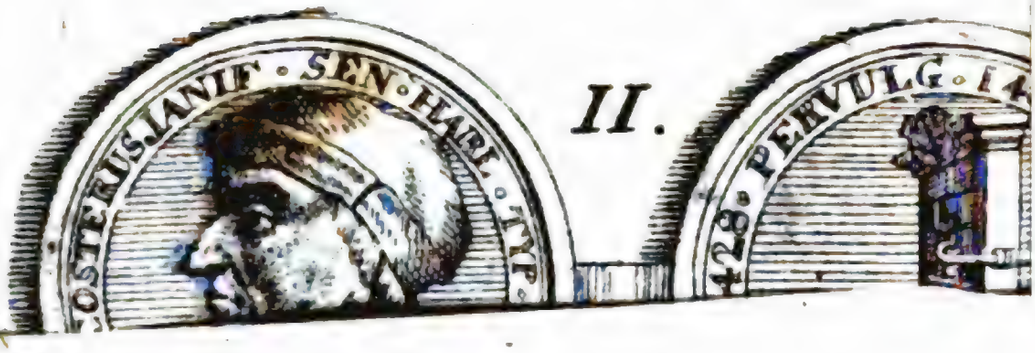
bis

LAUR·JANSZ·KOSTER
HARL·
G·M·F·

I

p. 4

II.


OSTERUS JANIF · SEN · HARL · TYP ·
+28· PERVULG · 14

d Dieſes bejahe ich, als eine Annahmſſung,

bis

is diese Stunde noch. Meine Gründe sind diese: rißner ist ein grosser Liebhaber der Buchdruckerey; r wird ein Corrector, und tritt so gar mit Sensen- chmidt in Gesellschafft; Endlich trennt er sich von Zensenschmidt und legt eine eigene Druckerey an. Bey diesen Umständen wird er als ein öffentlicher Leh- er nach Leipzig 1479. beruffen. Woher will man weisen, daß er seine Buchdruckerey in Nürnberg erkauft hat, umsonst hat er sie daselbst auch nicht elassen, folglich muß er sie mit nach Leipzig gebracht, nd daselbst aufgerichtet haben; Daß er sie mit da- in gebracht hat, beweißt ja sein Testament mit kla- en Worten, da er seine Druckerey mit allem Zu- ehör dem Conventui fratrum Prædicatorum ver- nacht hat. Biß hieher ist alles untrüglich wahr. Die Muthmassung aber entsteht bey der Frage: ob Frißner ie erste Druckerey in Leipzig aufgerichtet habe? Ich laube dieses deßwegen, weil Frißner seine Druckerey ermuthlich 1479. mit nach Leipzig gebracht, und weil nan kein Buch anführen kan, daß älter, oder vor 479. allhier gedruckt worden wäre; Kan man mir ieses beweisen, so will ich meine Muthmassung gerne ahren lassen. So lange aber dieses nicht geschiehet, o kan ich nicht sehen, warum man mir die Wahr- cheinlichkeit absprechen will; Könnte ich freylich Bü- her aufweisen, so Frißners Namen führten, so dürf- e ich nicht mehr glauben, sondern ich wüßte es gewiß. Interdessen sind doch einige von 1481. 1482. ohne Benennung des Buchdruckers bekannt. Ehedessen und ich in den Gedancken, man wisse kein älteres Buch, so hier gedruckt worden ist, als vom Jahr 1487. Nunmehro aber dürfte ich bey nahe meine Gedancken ndern. Doch nein. Es halten mich noch zwey Umstän-

de

Ich habe mich nun entschlossen, meine Gedanken über diese Angelegenheit zu veröffentlichen, und zwar in der Hoffnung, daß sie vielleicht dazu beitragen werden, die Aufmerksamkeit der Leser auf diese Frage zu lenken, und daß sie vielleicht Anregung geben werden, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Ich habe mich nun entschlossen, meine Gedanken über diese Angelegenheit zu veröffentlichen, und zwar in der Hoffnung, daß sie vielleicht dazu beitragen werden, die Aufmerksamkeit der Leser auf diese Frage zu lenken, und daß sie vielleicht Anregung geben werden, sich mit dieser Frage zu beschäftigen.

Ich habe mich nun entschlossen, meine Gedanken über diese Angelegenheit zu veröffentlichen, und zwar in der Hoffnung, daß sie vielleicht dazu beitragen werden, die Aufmerksamkeit der Leser auf diese Frage zu lenken, und daß sie vielleicht Anregung geben werden, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Ich habe mich nun entschlossen, meine Gedanken über diese Angelegenheit zu veröffentlichen, und zwar in der Hoffnung, daß sie vielleicht dazu beitragen werden, die Aufmerksamkeit der Leser auf diese Frage zu lenken, und daß sie vielleicht Anregung geben werden, sich mit dieser Frage zu beschäftigen.

ers gefunden, nemlich also: Glossa super Apocalypsim de statu ecclesie ab anno salutis presentis scilicet MCCCCLXXXI. (da es nemlich gedruckt worden) vsque ad finem mundi & de preclaro & gloriosissimo triumpho Christianorum in Turcos & Maumethos, quorum secta & imperium breuiter incipiet deficere ex fundamentis Johannis in Apocalipsi & ex sensu litterali ejusdem quæ apertissima cum consonantia ex judiciis astrorum. Am Ende sollen folgende Worte stehen: Ex Genua MCCCCLXXX. die XXXI. Martii in sabato secundo completum. Impressum Lipzk anno seguente scilicet MCCCCLXXXI. in profesto Michaelis. Entweder mein Titel, oder des Herrn Verfassers Titel ist falsch. Gesehen habe ich das Buch nicht selbsten. Ich habe aber meine Männer, denen ich getrauet habe, nemlich Müllers Incunabulis p. 9. und D. V. E. Löschers Supplemento Cal. Maittair. p. 244. in dessen Stromat. Wo aber der Herr Verfasser seine Nachricht her hat, hat er uns nicht gemeldet, welches ich doch gerne gesehen hätte, damit ich hätte untersuchen können, ob ich gefehlt, oder Recht hätte. Ich glaube also das letztere, so lange bis ich des erstern überführt werde. Dieses alles habe ich lediglich aus der Absicht erinnert, weil ich die Wahrheit gerne wissen will. Habe ich wo geirret, so lasse ich mich gerne lencken. Ich bekenne es, und bessre mich. Daß ich aber sagen soll, ich habe gefehlet, wo ich nicht gründlich überzeugt werde, wird mir niemand zumuthen können.

§. VII.

Merckwürdiges Gespräch im Reiche der Todten

ten zwischen den ersten Erfindern de Buchdruckerkunst, worinne von dem Ur sprung, Fortgang und übrigen Schicksaale derselben gehandelt und ins besondere de Stadt Maynz der Ruhm von der Erfin dung solcher Kunst vindicirt wird: in den dritten Buchdrucker-Jubiläo der curiöse Welt nebst einigen remarquablen Neuig keiten aus dem Reiche der Lebendigen mitgetheilet,

Erfurth, 1740. in 8. von 8. Bogen.

Ob gleich der Verfertiger dieses Gespräches nich der ordentliche und bekannte Verfasser der Gespräch im Reiche der Todten ist; So kommt er ihm doc in Ansehung des Vortrags gantz nahe. Vor Ge lehrte ist dieses Gespräch freylich nicht geschrieben Unterdessen ist es doch vor Leute, die keine Wissen schaften besitzen, und auch gerne hievon was lese mögten, nicht undienlich. Die redenden Person sind Guttenberg, Faust, Schöffer, Mentelin und endlich ein Secretair. Einem jeden wird in den Mund gegeben, was er sich anmassen kan. Und zwa also, daß Guttenberg den Vorzug erhält. Einig Neuigkeiten machen den Beschluß.

§. VIII.

Gepriesenes Andencken von Erfindung de Buchdruckerey, wie solches in Leipzig beym Schluß des dritten Jahrhunderts von den gesammten Buchdruckern daselbst gefeyer worden.

In den Buchdruckereyen in Leipzig, 1740. in 4.
1. Alph. 6. Bogen.

Nun

Nunmehro komme ich näher zu meinem Endzweck. Da ich nemlich kürtzlich diejenigen Schriften anführen will, welche bey Gelegenheit der Gedächtnißfeyer der erfundenen Buchdruckerkunst heraus gegeben worden sind. Die bis hieher angeführten Schriften sind noch vorher ans Licht getreten. Ich mache billig von derjenigen Stadt den Anfang, allwo ich zeithero als ein Ausländer viele Jahre meinen hinlänglichen Unterhalt gefunden, worzu die edle Buchdruckerkunst das ihrige redlich beygetragen hat. Diese Schrift, welche auf Kosten der Buchdruckergesellschaft durch den Druck bekannt gemacht worden, enthält erstlich eine historische Nachricht von dem dritten Buchdruckerjubilão, wie solches in Leipzig, im Jahr 1740. begangen worden. Hievon liefere ich keinen Auszug, weil ich im folgenden IV. Capitel besonders davon reden werde. Alsdenn folgt ein Verzeichniß der sämmtlichen Kunstverwandten. Buchdruckerherren befinden sich zur Zeit allhier achtzehen. In meinem ersten Theil p. 129. habe ich selbige alle nahmhaft gemacht. Seit der Zeit ist Herr Christian Samuel Krug, von Magdeburg, noch dazu gekommen. Kunstverwandte waren hundert und sieben und dreyßig bey der Jubelfeyer gegenwärtig, welche wircklich in Arbeit stunden, ausserdem befanden sich auch noch funffzehn allhier, welche nicht in Arbeit waren. Dergleichen Anzahl in wenig Städten zu finden seyn wird. Hierauf stehen in dieser Sammlung folgende Schriften: I) Auszüge aus den Predigten, die am Johannistage, vor der Jubelfeyer, allhier und in Grimma gehalten worden; II) Einladungsschrift des Dechanten der löblichen philosophischen Facultät Herrn Prof. Friedrich Mengens,

zu der Jubelrede. III) Lob- und Gedächtnißrede auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, gehalten von Herrn Prof. Gottscheden; IV) Cantata, welche theils vor, theils nach der Rede abgesungen worden; V) Ode auf die Gedächtnißfeyer der vor dreyhundert Jahren erfundenen Buchdruckerkunst, von Luis. Adelg. Vict. Gottschedin; VI) Das Programma, womit Herr M. Erneſti zu einer Redeübung auf der Thomasschule, als Rector derſelben, eingeladen; VII) Carmina in Typographiæ ſolenne Sæculare tertium celebratum Lipſiæ; VIII) Lobgedichte, welche bey der Gedächtnißfeyer der vor dreyhundert Jahren erfundenen Buchdruckerkunst verfertiget worden. (*) Hierinnen finden sich gewiß rechte Meiſterstücke.

§. IX.

Der löblichen Buchdruckergeſellſchaft zu Dreßden Jubelgeſchichte, A. 1740. den 24. und 25. Junii, mit einer Vorrede Herrn Chriſtian

(*) Hier will mir der Raum nicht verſtatten weder einige noch alle Gedichte, ſo bey Gelegenheit dieſer Feyer ans Licht getreten ſind, einzurücken. So bald ich aber mercken werde, daß ich einen Danck bey den Liebhabern der Dichtkunſt erwerben könnte, ſo wollte ich ſelbige in ein beſonders Bändgen zuſammen drucken laſſen. So viel iſt gewiß, daß einige darunter ſind, welche gar wohl verdienen, daß man ſie zweymal ließt, obgleich andere kaum werth ſind, daß man ſie einmahl ließt.

stian Schöttgens, Rectoris der Schulen zum Heiligen Creutz.

Dreßden, gedruckt auf Kosten der Buchdrucker-Societät, in 4. von 8. Bogen.

In der gelehrten Vorrede giebt uns der Herr Rect. Schöttgen eine Nachricht von drey Buchdruckereyen, welche ehedem zu Merseburg, zu Eilenburg und zu Grimma gewesen, oder gewesen seyn sollen. Eine Historische Beschreibung des Dreßdnischen Buchdruckerjubiläi macht den Anfang. Verschiedene Gedichte ließt mann alsdenn. Hierauf findet man die Nahmen der Buchdruckerherren, welche ich bereits im II. Theil p. 15. angeführet, ingleichen der Kunstverwandten, deren fünf und zwanzig gewesen. Den Beschluß machen abermahls einige Gedichte.

§. X.

Historie derer Dreßdnischen Buchdrucker, wobey zugleich alle hohe Gönner und Freunde der edlen Buchdruckerkunst das dritte Jubelfest derselben am Tage Johannis des Täuffers 1740. Nachmittage um drey Uhr bey Anhörung einiger teutschen Reden und Musik feyerlich zu begehen ersucht Christian Schöttgen, Rector.

Dreßden, 1740. in 4. von 4. Bogen.

In dieser wohlgerathenen Einladungsschrift werden die Dreßdnischen Buchdrucker nach der Ordnung erzehlet. Hieraus werde ich mir weiter unten dasjenige zu Nutze machen, was zu Ergäntzung meiner historischen Nachricht dienlich seyn wird. Dahero

ich hier nichts mehr sagen will, als daß eine wohlgeschriebene Cantata den Beschluß mache.

§. XI.

Relation vom Wittenbergischen Buchdruckerjubiläo, nebst einer historischen Nachricht von allen Wittenbergischen Buchdruckern, welche, seit Erfindung der Buchdruckerkunst sonderlich zur Zeit der Reformation Lutheri, allhier Druckerey gehabt haben, ausgefertiget von Ephraim Gottlob Eichsfelden, vormals *S. S. Theol. Studioso*, iezt E. Hochlöbl. Academie allhier bestallten Universitäts-Buchdrucker.

Wittenberg, 1740 in 4. von 1. Alph. 3. Bog.

Der kurtze Innhalt dieses Wercks ist folgender: I) Einer hochlöblichen Academie schriftlicher Anschlag p. 5. II) Des Herrn Hofraths von Berger Programma p. 7. III) Herrn Professors Bodens teutsche Gedächtnißrede p. 17. IV) Die abgesungene Cantata p. 52. V) Eichsfelds teutsche Jubelrede p. 60. VI) Neunhöfers Gedichte, das göttliche in der Buchdruckerkunst p. 81. VII) Der Kunstverwandten, in der Eichsfeldischen Officin, gefeyertes drittes Buchdruckerjubiläum p. 86. VIII) Historische Nachricht, von allen Wittenbergischen Buchdruckern, p. 91.

§. XII.

Breßlauisches Jubelgedächtniß der vor dreyhundert Jahren erfundenen Buchdruckerkunst in einer vollständigen Sammlung alles desjenigen, wodurch im Jahre siebenzehn

benzehn hundert und vierzig in den drey Evangelischen Haupt- und Pfarr-Kirchen der Stadt Breßlau am Feste Johannis in denen ordentlichen Predigten, und zuvorher in beyden Evangelischen Gymnasiis daselbst, auch sonst von andern gelehrten Federn, bey der öffentlich darüber angestellten Freudenbezeugung der in Breßlau über zweyhundert Jahre schon blühenden Baumannischen Buchdruckerey das danckbahre Andencken dieser edlen Erfindung zum Preise GOttes einstimmig erneuert worden.

Breßlau, 1740. in 4. von 1. Alph. 10. Bog.

Diese Sammlung ist in drey Theile abgetheilt. Nach Ihro Hochehrw. des Herrn Johann Friedrich Burgs gelehrten Vorrede folgt im I. Theil eben desselben Amtspredigt zu St. Elisabeth, am Feste Johannis des Täufers, der Eindruck von Gottes Wort und Wundern, gegen die uns darinnen entkräftende menschliche Vergeßlichkeit, nebst der Danckſagung, so auch nach folgenden beyden Predigten abgelesen worden; b) Herrn Johann David Raschkes Amtspredigt zu St Maria Magdalena: der Nahmenstag des Heil. Johannis des Täufers, bestimmt zur Freude über GOtt der grosse Dinge thut durch das, was klein ist; c) Herrn Gottlieb Jachmanns Amtspredigt zu St. Bernhardin in der Neustadt: Das danckbahre Andencken bey den Wohlthaten GOttes; d) Concerto des Chors der Hauptkirche zu St. Elisabeth vor der Amtspredigt; e) Serenata der Breßlauischen Baumannischen Officin; f) Concerto der

Kunstverwandten der Baumannischen Erben Buch-druckerey. Im II. Theil a) Herrn Johann Gottlieb Deichsels Germanum Typographiæ decus, Actu publico solenni in Gymnasio Elisabetano consideratum; b) Herrn Christian Runges Incunabula Typographiæ, Actu publico solenni in Gymnasio Mar. Magdaleneo exhibita. Im III. Theil Carmina saecularia.

§. XIII.

Hilaria Typographica Erfordiensia, das ist, historischer Bericht von der Jubelfeyer, welche zum Andencken der vor drey hundert Jahren erfundenen Buchdruckerkunst am 27. Junii 1740. auf der uralten Universität Erfurth begangen worden nebst der bey solcher Gelegenheit gehaltenen Academischen Rede und noch andern dazu gehörigen Schriften.

Erfurth, 1740. in 4. von 8. Bogen.

In dieser Sammlung ließt man 1) eine Nachricht wie die mehresten Buchdrucker zu Erfurth die Jubelfeyer begangen haben; 2) D. Andreas Elias Büchners Lob- und Danckrede; 3) des damahligen Rectoris D. Johann Daniel Richards Spönla lateinische Einladungsschrift; 4) einige Gedichte.

§. XIV.

Die Pflicht und Schuldigkeit glaubiger Seelen an dem durch die Gnade GOttes erlebten III. Jubilão der Erfindung der edlen Buchdruckerkunst, wurde an dem dritten Jubelfeste wegen Erfindung der edlen

Buch-

Buchdruckerkunst, welches die Buchdrucker zu Erfurth in der Evangelischen Kirche zu denen Kaufmännern den 6. Jul. feyerlichst begiengen vorgestellt von M. Johann Melchior Möller, Pastor daselbst.

Erfurth, 1740. in 4. von 10. Bogen.

Weil die Buchdruckerherren in Erfurth gleichsam auf eine doppelte Art ihre Jubelfreude an den Tag geleget, so sind auch zweyerley Schriften davon gedruckt worden. Eine Parthey hat mit Erlaubniß der hohen Schule daselbst, die andere mit Erlaubniß des Rathes ihr Jubelgedächtniß gefeyert. Unten werde ich weitläuftiger davon reden, hier aber nur noch dieses melden, daß dieser Jubel- und Danckpredigt einige Fragen angehänget sind, welche der Jugend vorgeleget worden sind, damit auch derselbigen dasjenige bekannt würde, wovon in dieser Predigt gehandelt worden. Einige Gedichte machen abermals den Schluß.

§. XV.

Der in der duncklen Nacht hellstrahlende Stern der edlen Buchdruckerkunst wurde als Herr Georg Andreas Beyer, *Civ. Acad.* und der Buchdruckerkunst Beflissener den 13. *Jun.* 1740. in Erfurth sein Postulat verschenckte in einer gehaltenen Rede vorgestellt von M. Christoph Heinrich Kratzenstein, der Evangelischen Raths- und Prediger Schule Collega.

Erfurth, 1740. in 4. von 1½ Bogen.

Wäre diese Rede an einem andern Orte, als in

einer Druckerey gehalten worden, so würden die Kunstrichter vieles zu erinnern finden. Aber auch darum, weil sie an einem solchen Orte gehalten worden, werden sie mit dem Herrn Redner nicht wohl zu frieden seyn, daß er gleich im Anfang entweder von einer verstellten, oder würcklichen Furcht und Schrecken überfallen worden, daß ihm die Zunge darüber erstarrt. Unterdessen werden sie sich doch wieder erfreuen, wenn sie die tröstlichen Worte lesen: „Doch „wie des Memnons stumme Seule von den Sonnenstrahlen, so oft sie selbige berührte, einen lauten „Klang von sich gab, so vermercke ich vorjetzo auch „gantz unverhofft bey mir, wie der herrliche Glantz „der edlen Buchdruckerkunst mir die erstarrte Zunge „dergestalt wiederum löset, daß sie einigen Schall und „Klang auf das neue von sich zu geben vermögend wird“ Sonsten ist es eine gantz gelehrte Rede, welche mit den schönsten Zeugnissen berühmter Schriftsteller ausgeziert ist, als da sind Männlings Arminius; Musigs Licht der Weißheit; Gleichens neu verfertigter Redner; Hübners histor. Fragen; der gelehrte Criticus; Orator extemporaneus. Es sind lauter Sterne darinnen.

§. XVI.

Die edle Buchdruckerkunst, als ein von GOtt geschencktes Hülfsmittel zur Fortpflanzung des Glaubens, im Jahr Christi 1740. den 24. Jun. am Tage Johannis des Täufers, bey dem dritten Jubelfeste, welches, nach Erfindung dieser Kunst, derselben Verwandten fast in gantz Teutschland und also mit ihnen auch der Kayserliche privilegirte

Buch-

Buchdrucker, in der Kayser- und Königl. Stadt Brieg veranstaltet, aufgesuchte und erhaltene gnädige Erlaubniß in einer besondern Denck- und Danckpredigt in der Stadt- und Pfarrkirche zu St. Nicolai daselbst nach Veranlassung des ordentlichen Festtags Evangelii betrachtet und auf wiederhohltes Begehren dem Druck überlassen von Johann Caspar Lesseln, Superint. im Briegischen Fürstenthum, des Kayser- und Königlichen Consistorii Assessore und vor erwehnter Kirchen Pastore.

Brieg, 1740. in 4. von 6. Bogen.

Herr Gottfried Tramp hat seines Orts nicht erangeln wollen die osterwehnte Gedächtnißfeyer ebenlls zu begehen. Auf dessen Ansuchen ist diese Prezigt gehalten und dem Druck übergeben worden. Der Titel sagt alles, was gesagt werden kan, deßegen hat man auch selbigen gantz eingerücket. Die lbhandlung ist eine gute Predigt.

§. XVII.

Als das dritte Jubeljahr der Buchdruckerkunst gekommen, hat auch Franckfurt seine Pflicht an der Oder wahrgenommen, durch Sieginnd Gabriel Alexen, Buchdrucker allda.

Franckfurt, 1740. in 4. von 4. Bogen.

Es ist dieses ein gantz artiges Gedichte, worinnen ie Buchdruckerhistorie kurtz vorgestellet wird. In en darunter gesetzten Anmerckungen hat man sich einer beyden Theile fleißig bedienet, und mich ie-

der-

derzeit genennet. Ich erinnere dieses nicht deßwege
als wenn ich eine Eigenliebe zu meiner Arbeit hätt
und mich gerne nennen hörte; O nein! Es geschie
vielmehr deßwegen, weil man daselbst p. 6. glau
ich hätte bey dem Abdruck der Zuschrift Johan
Schöffers an den Kayser Maximilian einige Kl
ne Fehler begangen, da ich zweymal und vor vnd
teutsch, vor teutzsch, daselbst, vor doselbst ꝛc. s
tzen lassen. Alleine ich antworte hierauf: Wer en
weder alte Handschriften, oder alte Abdrucke ge
hen, der wird wahrgenommen haben, daß man a
einem Blatt ein eintziges Wort wohl auf eine zwe
und dreyfache Art geschrieben und gedruckt hab
Unsere Vorfahren verfuhren nicht so accurat, als w
wir heut zu Tage. Folglich ist es klar, daß ich nic
geirret habe. Diesem Gedichte ist eine Nachricht a
gehängt, wie das Buchdruckerjubiläum hier und d
gefeyert worden ist, ingleichen die Cantata, welc
zu Dreßden abgesungen worden ist.

XVIII.

Historischer Abriß von dem Anfang un
Wachsthum der Gelehrsamkeit in Oberla
sitz, und wie die Oberlausitzischen Buch
druckereyen derselben gedienet, bey Gel
genheit des dritten Buchdrucker Jubelfest
1740. entworffen von Christian Knauthe
Gorl.

Leipzig und Görlitz, 1740. in 4 von 4. Bogen.

Diese Schrift soll ein Beytrag zu denjenigen Nac
richten seyn, die man 1740 von den Buchdruckereye
ans Licht gestellet hat. Eigentlich aber ist es ein A
ß von dem Anfang und Fortgang der Gelehrsam

ke

keit in der Oberlausitz. Die Buchdruckereyen werden als Mittel zur Beförderung der Gelehrsamkeit angesehen, und das von Rechts wegen. Die Nachrichten aber von den Buchdruckereyen sind ungemein mager. Denn es steht hier weiter nichts, als von juristischen, medicinischen und theologischen Büchern sind in der Oberlausitz diese und jene gedruckt worden.

§. XIX.

Annales typographici Lusatiæ superioris, oder, Geschichte der Oberlausitzischen Buchdruckereyen, darinnen von denen An- und Einrichtungen, glücklich- und unglücklichen Schicksaalen der Buchdruckereyen in Oberlausitz, derselben Druckerherren, und denen aus selbigen ans Licht erschienenen Schriften gehandelt wird, als ein Beytrag zu der Buchdrucker-Historie mitgetheilt von Christian Knauthen. Görl.

Lauban, 1740. in 4. von 12. Bogen.

Diese wohlgerathene Schrift besteht aus sieben Capiteln, davon das I.) Capitel in zwey Abschnitte abgetheilet ist; Der erste handelt von den Buchdruckern in Budißin, und deren teutschen gedruckten Büchern; Im andern von den Oberlausitz-wendisch gedruckten Büchern. Das II.) Capitel giebt uns Nachricht von der Buchdruckerey in Görlitz; Das III.) von Zittau. Das IV.) von Lauban; Das V.) von Löbau. Das VI.) von Camentz, und das VII.) von der Buchdruckerey zu Marcklissa, und von der Buchdruckerey zu Herrenhut. Diese Nachrichten werden mir weiter unten wohl zu statten kommen.

§. XX.

§. XX.

Die Buchdruckerkunst als das letzte und edelste Kleinod der Kirche, am dritten Buchdrucker Jubelfest, 1740. den 19. Ju in Budißin gepriesen von Johann Christoph Langen, damals Pastor, Secund. un Mittags-Prediger zu St. Petri, anjetz Past. Prim. und Inspect. der Evange Kirchen und Schulen.

Budißin, 1740. in 4. von 2. Bogen.

Dieses ist eine Trauungsrede, welche der Herr Verfasser bey der Verehlichung Herrn Carl Gottfried Richters, Buchdruckers in Budißin, gehalten hat. Die gantze Rede ist also geordnet, daß erstlich von dem grossen Kleinod der Buchdruckerey überhaupt, sodann aber von dem unsäglichen Nutzen und Schaden derselben gehandelt wird. In den Anmerckungen sind etliche artige Dinge eingerücket.

§. XXI.

Notitiam Scriptorum editorum atque inedito rum Artem typographicam illustrantium in termixtis passim observationibus litterarii in memoriam Sæculi tertii ab inuenta typographia decursi exhibet, simulque ad actum oratorium inuitat Io. Ludolph. Bünemann *Scholæ Hannouer. Director, & Societat. Lat quæ Jenæ floret, M. h.*

Hanover, 1740. in 4. von 5. Bogen.

Nachdem der gelehrte Herr Verfasser einige Lobsprüche vor die edle Buchdruckerkunst angebracht, so giebt er uns ein Verzeichniß von den meisten Schrift-

stellern,

llern, die etwas von der Buchdruckerkunst geschrie-
n haben: Man hat die alphabetische Ordnung be-
bt, und ist damit bis auf den Buchstaben M. ge-
mmen. Recht feine Anmerckungen sind eingemischt.
nterdessen ist dieses Verzeichniß doch nicht so voll-
ndig, als die Bibliotheca Typographica, welche
err Prof. Wolf im I. Tomo seiner Monument.
ypograph. p. 1. geliefert. Es stehen aber auch ei-
ge Stücke allhier, welche bey Herrn Wolfen nicht
finden sind. Kurtz: man muß beyde mit einan-
r verknüpfen, wenn man eine vollständige Nach-
cht haben will. Die allerneuesten Schriften aber
ben beyde nicht, sie können sie auch nicht haben,
eil sie erst hernach ans Licht getreten. Eben deß-
egen gebe ich hier eine so umständliche Nachricht
von.

§. XXII.

Sammlung derjenigen Schriften und Carminum, welche bey Gelegenheit des dritten Buchdruckerjubiläi, so den 7. Jul. 1740. von einer löblichen Buchdruckergesellschaft in der fürstlichen Residenzstadt Eisenach vergnügt celebrirt wurde, von verschiedenen Gelehrten hiesigen Orts mitgetheilt sind, nebst einem historischen Berichte von dem Anfang, Fortgang und noch florirenden Umständen der Buchdruckerkunst in hiesiger Stadt, auch wie dieses Jubiläum daselbst zum erstenmal ist feyerlich begangen worden, zum Andencken hinterlassen und zum Druck befördert.

Eisenach, 1740. in 4. von 10. Bogen.

Anfäng-

Anfänglich lieſt man gute und ſchlechte Gedich
welche bey Gelegenheit der Jubelfeyer verfertig
worden, alsdenn **Johann Michael Heuſinger**
Direct. des Fürſtl. Gymnaſ zu Eiſenach Einladung
ſchrift zu dem zu Eiſenach feyerlich zu begehenden A
dencken der vor drey hundert Jahren erfundenen ed
Buchdruckerkunſt, worinnen gezeiget wird, daß v
Bekanntmachung der Buchdruckerey die Bücher u
gemein rar und theuer geweſen, aus dem lateiniſch
überſetzt. Die Texte zur Muſik folgen hierauf, u
hernach einige Auszüge aus den Reden, welche d
Schüler gehalten haben. Sie ſind ſo beſchaffen, w
man ſie von Schülern vermuthen kan. Etwas be
ſer, aber nicht viel, iſt des Herrn Conrect. **Johan**
Friedrich Grimms Diſſert. de meritis primæuæ ty
pographiæ in rem ſcholaſticam gerathen. Hier wi
man die Auctores Claſſicos erzehlen, welche im XV
Jahrhundert gedruckt worden, ſie ſind aber weder hal
noch gar nahmhaft gemacht worden. Der Hiſtor
ſche Bericht von dem Anfang ꝛc. Der Buchdrucke
kunſt zu Eiſenach macht den Schluß. Druck un
Pappier iſt auch nicht gar zu fein.

§. XXIII.

De Palingeneſia litterarum oratio anniuerſari
memoriæ Zangianæ cumprimis ſacra & ha
occaſione vigentibus impræſentiarum Typogra
phiæ iubilis dicata, habita a Chriſtiano Bene
dicto Koch, *Lycei Prov. Collega Quinto.*

Arnſtadt, 1740. in 4. von 4. Bog.

Die Abſicht des Herrn Redners iſt zu erweiſen, daß
die hebräiſche, griechiſche und lateiniſche Sprach
durch die Buchdruckerkunſt gleichſam hergeſtellt und

unge

ungemein befördert worden, welches gantz wohl ausgeführt ist. Nur die Liebhaber der lateinischen Sprache werden darüber klagen, daß ihr Gehöre durch das barbarische Latein öfters verletzet worden. Gleich der Titel ist damit ausgeziert. Ob der Herr Verfasser bey dem Herrn M. Oleario einen Danck verdienet habe, daß er ihn p. 9. famigeratissimum genennet, lasse ich dahin gestellet seyn. Ich wenigstens bedancke mich vor dieses Ehrenwort. Einige Gedichte sind angehängt.

§. XXIV.

Oeffentliche Jubelzeugnisse, welche bey dem von einigen Buchdruckern zu Halle den 25. Jul. 1740. erneuerten Andencken der vor drey hundert Jahren erfundenen Buchdruckerkunst, von der hochlöblichen Friedrichsuniversität und andern gelehrten Gönnern feyerlichst abgeleget worden.

Halle, 1741. in 4. von 2. Alphabet.

Diese Sammlung ist in zwey Theile getheilet. In dem **ersten** wird von der eigentlichen Feyer des Jubelfestes Nachricht ertheilt. Dahero macht auch 1) Johann Georg Kirchners, des Gymnasii vierten Lehrers, Historischer Vorbericht, von der zu Halle gehaltenen Feyer des dritten Jubelfestes der edlen Buchdruckerkunst den Anfang. Dieser Vorbericht hat drey Abschnitte. Der erste handelt von der Vortreflichkeit und Göttlichkeit der Buchdruckerkunst überhaupt; Der andere giebt Nachricht von denen Buchdruckereyen voriger und jetziger Zeiten in der Stadt Halle; Und der dritte enthält in sich einen Historischen Bericht von dem zu Halle feyerlichst begange-

nen Jubilão. Hierauf steht II.) *Joannis Junckeri* Med. Doct. & Prof. Publ. r. r. Prorectoris Programma, welches auch von D. Johann Heinrich Schulzen ins teutsche übersetzt eingerückt worden. Der überschwengliche Nutzen der Buchdruckerkunst wird darinnen deutlich dargethan; III.) Abkündigungsformular in den Kirchen; IV.) Kirchenmusik; V.) D. Benedict Gottlob Clauswitzens Jubelpredigt über Ps. 102, 19. von der Pflicht der Kirche bey Erinnerung der Erhaltung und Fortpflantzung des Wortes GOttes und seiner Zeugnisse; VI.) Musik vor der Rede; VII.) Jubelrede D. Johann Heinrich Schulzens, von der Buchdruckerkunst, als einer dem menschlichen Geschlecht sehr nützlichen, der teutschen Nation aber höchst rühmlichen Gabe GOttes; VIII.) Musik nach der Rede; IX.) Auszug aus der von Herrn Adam Struensee, Pastor zu St. Ulrich, gehaltenen Amtspredigt, worinnen die Buchdruckerkunst als eine besondere, ob gleich von den meisten unerkannte Wohlthat GOttes gerühmet wird; X) Herrn Past. Johann Bilzings zu St. Moritz gehaltene Predigt: von dem heilsamen Gewissendruck eines bußfertigen Sünders aus Luc. VII. 36. seqq. XI.) Auszug aus M. Christian August Rotths zu St. Moritz gehaltener Nachmittagspredigt.

In dem andern stehen die übrigen hieher gehörigen Jubelschriften, Betrachtungen und Glückwünschungsgedichte: I.) D. *Jo. Junckeri*, Acad. Prorect. Carmen sæculare; II.) Joh. Peter von Ludewigs, Friderici Cancellarii, beyläufige Gedancken bey dem dreyhundertjährigen Gedächtnißtage der Buchdruckereyen. Hier handelt man von den Ursachen der Erfindung der Buchdruckerkunst, und von derselben grossen Nutzen

ten. Hernach folgen eben desselbigen anderweitige Gedancken von dem Mißbrauch der Buchdruckereyen; III.) *Justi Hemingi Bœhmeri*, Acad. Direct. Allocutio ad Typographos Academiæ Fridericianæ. In dieser gelehrten Anrede wird erstlich dargethan, daß man billig wegen der erfundenen Buchdruckerkunst eine Jubelfeyer angestellet. Denn ob schon einige alles, was nicht nach den Alterthum schmecket, verachten, so gilt doch dieses keinesweges von der Buchdruckerey. Und wenn einige Mönche auf die Buchdruckerkunst böse sind, so geschieht es doch nur wegen des Verlusts ihres Gewinstes, welchen sie von dem Abschreiben gezogen haben. Heut zu Tage sieht es um die Gelehrsamkeit besser aus, da man durch Hülfe der Buchdruckerey mit wenigen Kosten eine zahlreiche Bibliotheck anschaffen kan, welches man ehedessen wohl bleiben lassen muste. Folglich ist die Erfindung dieser Kunst allerdings aller Ehrenbezeugungen werth. IV.) D. **Friedrich Hofmanns** teutsches Jubelgedichte; V.) D. **Joachim Langens** Gedächtnißschrift in gebundener Schreibart; VI.) D. Christ. Benedict. Michaelis Epistola ad Typographos Hallenses de vtilitatibus ciuitatis Dei & Philologiæ sacræ ex inventa arte typographica. Der ungemeine Nutzen, welchen die Buchdruckerkunst der gelehrten Welt, insonderheit aber der Gottesgelahrheit geleistet hat und noch täglich leistet, wird hier deutlich vor Augen gestellet; VII.) D. **Siegmund Jacob Baumgartens** Betrachtung über Syrach XXXIII, 17. 18. zur feyerlichen Begehung des dreyhundertjährigen Gedächtnisses der Buchdruckerkunst. Erstlich wird der Wortverstand dieser Stelle kürtzlich erwogen, und mit einigen Anmerckungen erläutert; Nachhero aber derselben Inn-

halt auf diese edle Kunst näher gedeutet, und
Abhandlung der vornehmsten dabey nöthigen Pf
ten und Ermunterungsgründe angewandt; VIII.
Benedict Gottlob Clauswitzens teutsche und
D. Johann Georg Knapps lateinische Verse;
Jo. Gottl. Heineccius de eo, quod in in arte ty
graphica admirandum est. Der berühmte
Verfasser schreibt hier, wie er allemal gewohnt
das ist ausbündig schön. Dahero dieses Stück
genwärtiger Sammlung keine geringe Zierde gi
XI) Simon Peter Gassers teutsches Gedichte; X
D. Jacob Gabriel Wolfs teutsche Ode; XIII.)
roli Gottlieb Knorre Epistola latina. Hierinne
nichts ausgeführt. Es ist ein blosser Wuntsch in g
kurtzen Worten. XIV.) *Jo. Gerardi Schlitte*
scriptio Latina. Ist gantz artig; XV.) *Jo. Sam. Fr*
rici Bæhmeri Epistola gratulatoria ad artis ty
graphicæ sodales. Ist ein kurtzer Glückwun
XVI.) Martin Schmeitzels Historische Untersuch
von dem vom Kayser Friedrich III. der Buchdruc
gesellschafft ertheilten Wappen. Das Diploma
ses Kayſers ist bis diese Stunde unbekannt. Es
auch einige auf den Einfall gerathen, als wenn
ses Wappen nur Guttenbergen alleine ertheilt w
den, weil die Gesellschaften selbiges so sehr verän
führen. Hierauf wird geantwortet, und das W
pen hernach beschrieben. Die Beschreibung lau
also: „In dem Schild ist ein schwartzer einfa
„Adler zu sehen gewesen, mit ausgebreiteten Flüg
„Schweif und Waffen, oder Füssen, im golde
„Feld; In der rechten Klaue habe er einen Winc
„hacken von natürlicher Farbe, und in der linc
„zwey auf einander liegende schwartze Druckerba

„geh

ehalten; Der Helm sey von Stahlfarbe, mit ei-
em Gitter geschlossen, und mit einer goldenen Kro-
e geziert gewesen; auf welcher ein hervorbrechender
alber silberner Greif zu sehen gewesen, welcher in
en Klauen zwey auf einander gesetzte schwartze Dru-
kerballen empor gehalten; Die Helmdecken seyen zur
echten mit Gold und schwartz, zur lincken mit Sil-
er und roth tingirt gewesen;" XVII.) J. E. Zschack-
itzens neuer Beweiß, daß die Teutschen die wahren
rfinder der Buchdruckerkunst seyn. Dieser gantz
igelneue Beweiß besteht darinne: die Celten, oder
cythen sind die wircklichen Erfinder der Gelehrsam-
it und sonderlich der Buchstaben, folglich haben die
hineser ihr Buchdruckerwesen von den Celten erhal-
n. Ich meines Theils mag vorjetzo meine Gedancken
erüber nicht eröffnen. Ich sehe aber schon zum
raus, daß andere diesen Beweiß vor ungültig hal-
n werden, wenn sie auch so freygebig sind, und
igeben die Scythen haben die Buchstaben erfunden,
folgt daraus im geringsten nicht, daß sie die Erfin-
er der Buchdruckerkunst gewesen. Sie werden gleich
nwenden und sagen die Juden sind Erfinder der
ebräischen Buchstaben, folglich haben sie die Buch-
ruckerkunst erfunden. Wie nun dieses Niemand vor
ültig annehmen wird, so wird auch dieser neue Be-
eiß Widerspruch finden; XVIII.) D. Joh. Tobias
Carrach Lob- und Gedächtnißode; XIX.) *Michael Alberti* Carmen elegiacum, worinnen die Buchdru-
kerkunst treflich heraus gestrichen wird; XX.) Jo-
ann Joachim Langens, XXI.) Daniel Strähl-
ers, XXII.) Theodor Christoph Ursinus, XXIII.)
Just Israels Bayers Jubelschriften in teutschen
Versen; XXIV.) Johann Friedrich Striebitzens

Erläuterungen einiger Wahrheiten aus der Buch
druckerkunst. Weil alle Dinge bey der Buchdru
ckerey zufällig sind, so erinnert uns dieselbige alle Au
genblicke, daß ein GOtt vorhanden sey. Warum
die Allwissenheit GOttes ein Buch genennet, oder
mit einem Buche verglichen werden könne, ist die an
dere Wahrheit, welche hier erläutert worden. Des
Epicuri abgeschmackter Satz: daß die Welt aus ei
nem von ohngefehr entstanden Zusammenlauf der un
untheilbaren Dinge fertig worden wäre, kan auch
vermöge der Buchdruckerkunst widerlegt werden.
Man nehme doch einen Kasten voller Buchstaben, und
lasse selbige von ungefehr unter einander gerathen
und sehe ob man ordentliche Sylben, Wörter, ganz
tze Blätter und Abhandlung bekomme? Die Erfah
rung lehrt uns das Gegentheil. Eben so wenig ist
auch die Welt aus einer solchen Zusammenstossung
der Atomorum von ungefähr entstanden. Alsdenn
werden noch verschiedene Wahrheiten von der Schö
pfung der Welt durch die Druckerey erläutert. Der
Begrif von der **Vollkommenheit**, von der **Hervor
bringung der Cörper** und von der **Auflösung der
menschlichen Leiber** wird zu letzt erläutert. Nun
mehro folgt noch ein Beytrag einiger Gelehrten von
Halle, welcher meistentheils aus Gedichten in griech
scher, lateinischer, italiänischer, dänischer und teu
scher Sprache bestehet, dahero wir selbige nicht be
nennen wollen. Den Beschluß macht ein Jubel
denckmal, welches die Kunstverwandten durch verschie
dene teutsche Gedichte stiften wollen. Druck und
Pappier ist recht fein.

§. XX

§. XXV.

Abhandlung von der Buchdruckerkunst und einigen dahin gehörigen Stücken des Alterthums; Bey Gelegenheit des dritten Jubeljahrs, so in diesem Jahr, wie in den meisten berühmten Städten Deutschlandes, also auch in der Kayserlichen und des Reichs freyen Stadt Bremen, von dasigen Gesellschaften der Brauer- und Janischen, zum ruhmwürdigen Andencken und schuldigen Verehrung dieser Kunst, mit Vergnügen gefeyert worden, eilfertig entworffen.

Bremen, 1740. in 8. von 7. Bogen.

Anfänglich ist diese Abhandlung in Folio gedruckt worden, allwo es heißt, sie wäre von einem Liebhaber und Mitglied der edlen Kunst verfertiget worden; Bey der Ausgabe in octav fehlt dieses. Es fehlt auch der Ort darauf, wo es gedruckt ist, welches bey der Ausgabe in Folio stehet. Zwey Abschnitte sind in der kleinern Ausgabe mehr, worinnen gantz kürtzlich erzehlt wird, wie man zu Bremen, das Jubelfest begangen habe. Der Innhalt dieser Abhandlung ist folgender: Das I. Cap. handelt von der Art seine Gedancken durch die Sprache auszudrücken; Das II. Cap von der Art seine Gedancken durch geschriebene Zeichen auszudrücken; Das III. Cap. von dem Schreibzeuge der alten bis auf unsere Zeit; Das IV. Cap. von der Buchdruckerkunst. Dieses Capitel ist uns mehr eigen: Es wird darinnen kürtzlich der Erfinder erzehlet, und sonsten eine kurtze Nachricht von den Buchdruckern zu Bremen beygebracht. Bis auf die beyden letzten Paragraphen steht alles in der

Ausgabe in Folio. Hierauf ließt man ein schuldiges Danckopfer, welches Herr Hermann Brauer Rathsbuchdrucker, und Tibeta Janien, Herrn H. E. Jani, des Gymnasii Buchdruckers, Wittwe den Herren Bürgermeistern und Rath dargebracht haben vor die erwiesene gnädigen Merckmahle derselben Gewogenheit. Alsdenn kommt J. B. N. Serenata von dem Unterscheid der Sprach- Schreib- und Buchdruckerkunst. Des Herrn P. H. Struvens Ehrengedächtniß macht den Schuß. Bey der Ausgabe in octav hat dieses Ehrengedächtniß seine Zierde verlohren, welche es bey der Ausgabe in Folio hatte. Ob es gleich viele nur vor ein Spielwerck ansehen dürften, so will ich es dennoch andern zu Gefallen auf Tab. II. eben so abgedruckt liefern, wie es zu erst ausgesehen hat, damit man nur sehen möge, was man in Druckereyen zu zwingen fähig sey.

§. XXVI.

Vollständige Beschreibung und Sammlung alles dessen, was bey dem den 29. Junii 1740. zu Coburg, auf gnädigst erhaltene Erlaubniß der Durchl. Landes-Herrschaften, wegen der vor dreyhundert Jahren erfundenen edlen Buchdruckerkunst gefeyerten Jubilão vorgefallen und abgehandelt worden.

Coburg, 1740. in 8. von 11. Bogen.

In dieser Sammlung wird nach der Vorrede der Anfang mit einem kurtzen historischen Bericht gemacht, worinnen erzehlet wird, wie man die Jubelfeyer in Coburg begangen habe. Hievon rede ich weiter unten. Des Herrn Consistorial-Raths und

Gene-

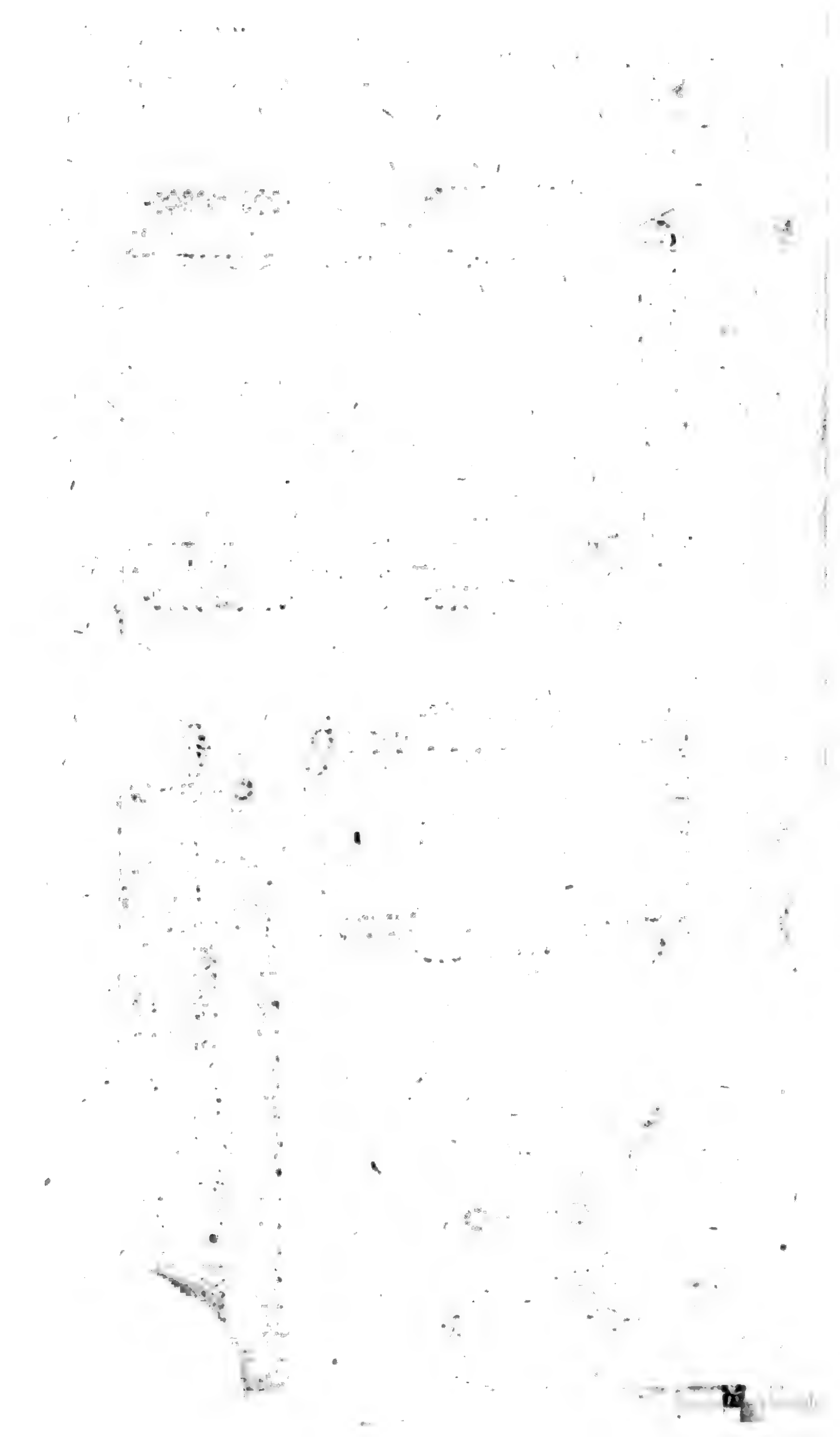
Der III. FRIDERICH weiß sie auch
hoch zu schätzen,
Durch seinen Gnaden-Brief, steigt sie durchs
teutsche Land,
In ihren Wapen läßt Er seinen Adler setzen,
Und die Genossen ehrt ein Adel-gleicher
Stand.

ubel-Fest,

dern Orten, also auch in der
adt

h gefeyret wurde,

llen Buchdrucker-Herren
nst-Verwandten,



General-Superintendent. Joh. Gerhard Neuchens Jubelpredigt folgt alsdenn. Aus dem gewöhnchen Evangelio des Festtags Petri und Pauli, Matth. XV, 13. sqq. wurde vorgestellt der dem falchen entgegen gesetzte rechte Abdruck der Person Christi; Dieser Jubelpredigt ist an die Seite gesetzt: M. Johann Ulrich Tresenreuters, Dir. Adi. Pædagogiarchæ & P. P. O. Einladungsschrift zur Anhörung der von demselben gehaltenen Jubelrede im Auditorio Casimiriano. In dieser Einladungsschrift werden absonderlich einige Anmerckungen beygebracht, welche dem Herrn Verfasser bey der Durchlesung des Herrn Lessers kurtzgefaßten Historie der Buchdruckerey beygefallen sind.

Die erste Anmerckung betrifft ein Folgerung, die Herr Lesser aus des Andr. Rivini Rede gezogen, welche er 1638. im Monath Mertzen bey einer Baccalaureats Promotion gehalten und hernach durch den Druck gemein gemacht hat. Herr Lesser schreibt davon p. 2. 3. also: „Vorne hat er (nemlich Rivinus) unterschiedene Carmina hinzu gethan, „und da er diese Rede bey einer solennen Renuntiation zwölf Baccalaureorum gehalten, so sieht man „daraus, daß auch an dem damaligen Buchdrucker-Jubelfeste die Universität Leipzig solenne „Promotions-Actus vorgenommen habe.“ Herr M Tresenreuter will Herrn Lessern verbessern, wenn er also p. 119. schreibet: „In eben diesem Jahr „(1640) feyerte auch die Universität Leipzig ihr hundertjähriges Reformations-Jubiläum, und da, „nicht aber eigentlich bey dem Buchdruckerjubelfeste, „ist es geschehen, daß in allen Facultäten sehr viele „die Academische Würden erhalten.“ Man wird

mir aber erlauben, daß ich behaupte, diese beyd gelehrte Herren haben hierinnen einen Fehltritt be gangen, so wohl derjenige, der es besser machen will als derjenige der zu verbessern ist. Herr Lesser schließ falsch, daß bey dem Buchdruckerjubiläo von der Uni versität zu Leipzig solenne Promotiones angestelle worden wären. Sein Scheingrund ist dieser: wei Herr Rivinus eine Lobrede vor die Buchdruckerkun bey einer Baccalaureats Promotion gehalten hat Wenn hat er sie aber gehalten? Im Jahr 1638 (cIↃ IↃc IIXL.) Siehe Wolfs Monumenta P. I. p. 881. Es waren auch nicht zwölf, sondern nur zehen Baccalaurei; Und also nicht 1640. Denn in diesem Jahr wurde diese Rede nur gedruckt, aber nicht ge halten. Fällt dieses weg, so fällt auch die Folgerung weg. Und also erinnert Herr Tresenreuter mit Recht, daß keine Promotiones bey dem Buchdruckerjubel feste vorgenommen worden sind. Wenn er aber vorgiebt, die Universität Leipzig habe in eben selbigem Jahr (1640) ein Reformationsjubiläum begangen, und dabey Promotiones angestellet; So kan ich we der in Jeremia Webers Evangelischen Leipzig, noch in des ietzigen Herrn D. Carl Gottlob Hofmanns Reformations Historie der Stadt und Universität Leipzig etwas finden. So viel siehet man wohl aus beyden, daß die hohe Schule zu Leipzig 1639. den 12. Augusti ein Reformationsjubiläum begangen habe. Beym Weber ließt man der Theolog. Facultät Einladungsschrift zum Jubiläo 1639. p. 188. Und bey Herrn D Hofmann eben diese Nachricht in der Vorrede c. b.

Die andere Anmerckung soll vermuthlich ein Zu satz zu Lessern seyn. Denn es wird p. 119. gesagt:

auf-

ausser Schmids Pred. und Böcklers Rede ist auch zu Straßburg noch eine besondere Schrift gedruckt worden Es ist Schragii Bericht. Lesser hat ihn §. 12. angeführt. Soll es also ein Zusatz heisen, so ist er vergeblich. Ist es kein Zusatz zu Lessern, so sehe ich keinen Grund, wie es eine Anmerckung über Herrn Lessers Arbeit seyn soll.

Hierauf lesen wir einige gute Gedancken von Küsters Holtzschnitten, von Johann Regiomontano, von Anton Koburgern, von der Druckerfarbe, von der geschwinden Ausbreitung der Buchdruckerkunst. Privat-Druckereyen haben vieles darzu beygetragen. Herr Lesser handelt davon §. 39. p. 87 seqq. Hierzu fügt Herr Tresenreuter noch des Aegidius Gutbirs syrische Buchdruckerey, und noch eine andere orientalische Druckerey, welche in der Altorfischen Universitäts Bibliotheck verwahrt wird.

Nunmehro werden einige Anmerckungen über Herrn Lessers Satz gemacht, da er den alten Buchdruckereyen einen Vorzug vor den heutigen in einigen wenigen Stücken zugestehet p. 118. Ich schreibe hier keine Schutzschrift. Unterdessen glaube ich aber, daß es Herrn Lessern an Gründen nicht mangeln werde, wenn es ihm belieben sollte zu antworten. Die letzte Anmerckung scheint mir am allermerckwürdigsten. Es berichtet nemlich der Herr Verfasser, daß er die Evangelia mit Auslegung des hochgelehrten D. Keiserbergs, und des gedachten Johann Geilers von Keisersberg *Sermones*, zu Straßburg, 1554. gedruckt gesehen, allwo er angetroffen, daß Jacob Oesler, beyder Rechten Doctor, zu Straßburg wohnhaft diesen Büchern Privilegia ertheilet, und sich

bey

bey dieser Gelegenheit der Röm. Kayserl. Majest. *Censorem librorum* und General-Superattenden-ten der Druckereyen im Heiligen Reiche genennet habe. Ich gestehe es, hievon mögte ich gerne mehr Nachricht wissen. Denn was in den Hällischen Anzeigen stehet, thut mir noch kein Genügen.

Endlich folgt des Herrn Verfassers Jubelrede selbsten, worzu er durch vorhergehende Schrift eingeladen. Er hat in selbiger vorgetragen: Die aus dem Anfang und der ersten Ausbreitung der edlen Buchdruckerkunst hervorleuchtende Spuhren der göttlichen Weißheit. Einige Cantaten machen in dieser Sammlung den Schluß.

§. XXVII.

Wohlgemeynte Gedancken über Führung einer Buchdruckerey bey Feyrung des dritten Jubelfestes der Buchdruckerkunst kürtzlich eröfnet von Johann Bernhard Hellern, Not. Publ. Cäs. und der Buchdrucker-Societät zu Jena Sen.

Erfurt, 1740. in 8. von 7. Bogen.

Der Herr Verfasser hat sich vorgesetzt bey dieser Gelegenheit seine gute Meynung gegen die Buchdruckerkunst auch an den Tag zu legen. Es ist ihm dieses auch nicht zu verargen. Denn er ist ein Mitglied. Und eben darum weil er ein Mitglied ist, wird man es mit ihm so genau nicht nehmen, ob man sonst schon allerhand zu erinnern haben dürfte. Die gantze Abhandlung hat 32. §§. Anfänglich verspricht zwar der Verfasser, er wolle nichts von dem Ursprung, Nutzen, Vorzug und Lob der Buchdruckerkunst anführen, und nur lediglich von der Buchdruckerkunst, deren Führung, und was dem anhängig, handeln;

Er

Er erzehlt uns aber dennoch eine mündlich fortgepflantzte Sage, wie er es nennt, von dem Ursprung der Buchdruckerkunst. Ich will sie kurtz wiederholen: Johann Mentelin, ein Goldschmidt zu Straßburg verfiel 1434. bey Auspolirung gegossener Schaustücke auf die Gedancken: ob es nicht angehen sollte diese Buchstaben eintzeln zu schaffen und hernach abzuformen? Er eröffnete selbige seinem Gesellen Johann Gänsefleisch. Und da dieser mit seinem Herrn zerfallen, so gieng er zu Johann von Guttenberg, gleichfalls einem Goldschmidt und entdeckte ihm das Mentelinische Vorhaben. Sie versuchten es also mit einander, und brachten eintzelne Buchstaben zuwege. Als nun Guttenberg seinem Schwager Johann Fausten, der damals zu Maynt̃z die Artzneykunst studirt, unter andern Neuigkeiten auch diese mit berichtet; So rieth ihm selbiger sich nach Maynt̃z zu begeben, allwo sie das Werck gar zu Stande bringen wollten. Guttenberg kam demnach mit seinem Gehülffen nach Maynt̃z, und setzte mit Fausten sein Vorhaben fort. Sie nahmen Schäffern noch zur Hülfe. Und nunmehro hatten sie endlich die Buchstaben ausgegrübelt, es fehlte nur die Presse und Druckerfarbe noch. Auch diese wurde endlich 1440. fertig. Unterdessen haben sie dennoch noch zehen Jahre zugebracht, ehe sie ihre gedruckten Sachen bekannt gemacht hätten. Mittlerweile ist Gänsefleisch vermuthlich wieder nach Straßburg zu Mentelin gegangen und hat mit selbigem die Druckerey fortgesetzet. So weit die gemeine Sage. Die auch sonsten vor weiter nichts angesehen werden kan. Nunmehro bekümmert man sich doch auch um die Erfindung und um einige Lobsprüche der Buchdru-

druckerkunst, welche wir doch nach des Verfassers Versprechen hier nicht lesen sollten. Hierauf handelt man von dem Fortgang der Buchdruckerkunst, ingleichen von den Begnadigungen, Freyheiten, Ordnungen und Pflichten der Buchdrucker gegen GOtt, gegen ihre Obrigkeit, gegen ihres Gleichen, und gegen sich selbst, wobey absonderlich von ihren erforderlichen Wissenschaften mit geredet wird. Uber die schlechte Belohnung der Buchdrucker wird eine weitläuftige Klage geführet, welche Klagstimme noch weit mehr wider Herrn M. Jeremias Wilhelm Jacob Clessen erhoben wird, da derselbe in seinen herausgegebenen und oben angeführten Buch über den schlechten Druck und Pappier der heutigen Bücher geeifert hat. Man wird öfters recht hertzlich böse, wenn von Herr Clessen, den alten Buchdruckern vor den heutigen ein Vorzug zugestanden wird. Endlich thut der Herr Verfasser einen Vorschlag, wie denjenigen, welche es benöthiget wären, und ihre Jugendjahre, Vermögen und Kräfte, GOtt zu Ehren und dem gemeinen Wesen zum Besten gleichsam aufgeopffert hätten, in ihrem Alter, an einen honetten Ort, ein Buchdruckermäßiger Unterhalt verschaft werden könnte. Der gantze Innhalt davon ist dieser: Es sollten etliche Buchdruckergesellschaften zusammen treten, Gelder sammlen, worzu man auch einige Strafgelder schlagen könnte, und alsdenn Güther ankaufen, wovon vierzig abgelebte und arme Kunstglieder in einem Verpfl..chaus erhalten werden könnten. Der Vorschlag läßt sich gantz wohl lesen, wenn er nur auch erfüllt wäre. Die vielen Druckfehler geben diesem Buch, das von der Buchdruckerkunst handelt, eine schlechte Zierde.

§. XXVIII.

§. XXVIII.

Ulmische Jubelreden, welche in der H. R. Reichs freyen Stadt Ulm am dritten Jubelfeste, wegen der vor dreyhundert Jahren erfundenen höchst nützlichen Buchdruckerkunst mit hochobrigkeitlicher Vergünstigung den 24. Augusti des iezt laufenden 1740 Jahrs, als am Tage Bartholomäi, in der dasigen Parfüsser-Kirche am löblichen Gymnasio gehalten worden.

Ulm, 1740. in 8. von 7. Bogen.

Allhier trift man an: I.) eine Einladungsschrift zu Anhörung einiger Jubelreden. Diese Schrift hat **Antonius Beck**, Pfarrer bey der H. Dreyfaltigkeits-Kirche und am löblichen Gymnasio öffentlicher Lehrer der Redekunst und die beyden Buchdrucker **Christian Ulrich Wagner** und **Elias Daniel Süß** unterschrieben, welches letztere einer Anmerckung werth ist. In der Schrift selbsten handelt man von dem Lob, Nutzen und Ausbreitung der Buchdruckerkunst; II.) Die Rede Herrn **Anton Beckens**, welche von den beträchtlichsten Arten, wodurch die Menschen die Religion so wohl, als die Künste und Wissenschaften auf ihre Nachkommen fortgepflantzet, und wie darunter die edle Buchdruckerkunst die Oberhand mit Recht behaupte, handelt; III.) Rede Herrn **Christian Ulrich Wagners**, eines ehemahligen Liebhabers der freyen Künste, nunmehro aber eines Kunstverwandten, worinnen in lateinischer Sprache erzehlt wird, wie diese Kunst keine ausländische, sondern einheimische Erfindung der Teutschen sey, wobey zugleich der historische Verlauf der Sache vom Anfang

bis

bis an Johannis Guttenbergs Tod vorgetrage wird. Ob dieser Rede gleich neun gute Freunde ihr Lobgedichte anhängen lassen, so zweifle ich dennoch ob selbiger auch andere Leute eben dieses Lob beyle gen werden? IV.) Des bereits angeführten Herr Becks summarische Nachricht von den ältesten Aus gaben der Bücher aus den dasigen Druckerpressen, zu sammt einem kurtzen Verzeichniß der Buchdrucker. Diese Nachricht werde ich mir am gehörigen Orte wohl zu Nutze machen. Hier muß ich aber erinnern, daß der Herr Verfasser gar nicht Ursache gehabt hätte, sich p. 102. zu verwundern, daß ich in dem Verzeichniß der **meistlebenden** Buchdruckerherren in Teutschland den, nach seiner Meynung, sehr berühmten Wagnerischen Namen übergangen habe. Wenn ich sonsten Lust hätte mich zu vertheidigen, so dürfte ich nur sagen: ich habe ja nicht von **allen**, sondern nur von den **meistlebenden** ein Verzeichniß geben wollen. Ich will mich aber dieses Mittels nicht bedienen, sondern dem Herrn Verfasser zu überlegen geben, ob er denn alle Buchdrucker in Leipzig, Wittenberg, Jena, ꝛc. gewußt hätte, wenn er mein Verzeichniß noch nicht gelesen hätte? Wer fordert dieses von einem Gelehrten? Wohl Niemand in der Welt. Zumal da man vor mir kein dergleichen Verzeichniß aufweisen kan. Dahero ist es kein Wunder, daß ich einen ulmischen Buchdrucker aussen gelassen habe. Gleichwie ich aber einigen andern Dingen mehr abgeholfen habe, so habe ich auch dieses geändert, ehe noch des Herrn Verfassers Schrift ans Licht getreten war. Hätte er nur mein Verzeichniß beym II. Theil angesehen, so würde er seinen **Wagner** wohl darinnen angetroffen, und folglich keine Ursache, die überhaupt

haupt ohne Grund, zur Verwunderung mehr gehabt haben. Facilius est aliquid addere, quam inuenire. Sapienti sat! V.) eine Beschlußrede, welche in einer Danckſagung und in einem kurtzen Wunsch besteht.

§. XXIX.

Weimarischer Beytrag zu feyerlicher Begehung des dritten hundertjährigen Jubelfestes einer wohllöblichen Buchdruckerkunst, darinnen nebst der dabey gehaltenen solennen Predigt andre dahingehörige Betrachtungen enthalten. Nebst einer Vorrede Ihro Hochwürdigen Magnificenz Herrn Johann Georg Webers, Hochf. Sächs. Oberkirchenraths und General-Superintend.

Weimar, 1740. in 8. von 9 Bogen.

In der gelehrten Vorrede wird von der Schreibkunst, und hernach von dem Vorzug der Buchdruckerkunst vor jener gründlich gehandelt, wobey man den grosen Nutzen zu erinnern nicht vergessen hat. Die Schriften so in dieser Sammlung stehen sind folgende: I) Herrn D. **Laurentii Reinhardts** Jubelpredigt, darinnen die Morgenröthe des N. T. und zugleich die den Sprachen, Wissenschaften und der Religion durch die Buchdruckerkunst aufgegangene Morgenröthe vorgestellet wird; II.) M. Jacob Carpovs, des Hochf. Gymnasii Rect. Einladungsschrift von der Vergleichung der Kunst in Erfindung des Schreibens und der Buchdruckerey. Sie ist anfänglich in 4. gedruckt worden; III.) Wolfgang Adolph Schröns kurtzer Entwurff der Historie von der Hochf. Sachsen-Weimarischen Hofbuchdruckerey. Den Schluß machen einige Gedichte.

§. XXX.

Kurtze Fragen von der Buchdruckerkunst zum Nutzen der Jugend in der Stadtschule zu Grimma, aufgesetzt von P. S. R.

Leipzig, 1740. in 8. von 1. Bogen.

Damit die Schuljugend in einem öffentlichen Examine Red und Antwort geben könnte, so sind zu dem Ende die angeführten Fragen verfertiget worden. Das I. Cap. handelt von der Erfindung der Buchdruckerkunst; Das II. Cap von der Ausbreitung der Buchdruckerey von Maynz in andere Städte und Länder. Das III. Cap. von dem manigfaltigen Nutzen der Buchdruckerey; Das IV. Cap. von der Feyer dieses Jubeltages.

§. XXXI.

Acta des zum feyerlichen Andencken der in Teutschland glücklich erfundenen Buchdruckerkunst zu Nürnberg erbaulich gehaltnen und vollzognen dritten Jubelfestes ans Licht gestellet von dem sämmtlichen Buchdruckercollegio.

Nürnberg, 1740. in Folio, von 10. Bogen.

Alles, was auf dem Saal des Augustiner Klosters zu Nürnberg in teutscher Sprache gehalten worden, liest man allhier. Ehe aber selbiges anzutreffen, so steht die Einladungsschrift des Herrn Rectors J. P. Röders. Eine kurtze Rede des Herrn Rectors eröffnete die Jubelfeyer, alsdenn treten verschiedene junge Redner auf, und lassen sich über allerhand zur Buchdruckerey gehörige Dinge hören. Und der Herr Rector schließt wiederum. Endlich wird noch ein

ander

SVB FAVS

Von GO

zu Mayn

Reichs-Gr

Hanau Leans

der hohen Erz- und

resp. Probst, Chor-

Mayntzischen Gehein

Rector

Jo. DAN. RICHA

SS. Theol. Doctor, Eccles. C

& Schol. Fac. Theol. & Ju

SIC

TYPOGI

CON

Digitized by Google

ndere Rednerübung beygebracht, welche der Herr Conrector an der Schule zum Heil. Geist Johann Heinrich Drümel am 4. Augusti angeordnet hat. Unterschiedene Gedichte und eine Beschreibung der zu Nürnberg geschlagenen Jubelmüntzen macht den Beschluß.

§. XXXII.

Quadruplirter zehnfach verwandelnder Bilder-Reim, in jambisch-heroischen Versen, als die sehr gelobte Buchdruckerkunst ihr drittes Jubiläum den 27. Junii, *M. DCCXL.* auf dem grossen collegio juridico in Erfurth mit einer Lob- und Danckrede und doppelten Music feyerlich begieng, präsentirt von Christian Valentin Fleischhauern J. V. D. & Advoc. Ordin. Sen.

Erfurth, in Fol. von 1. Bogen.

Ob nun gleich dieses ein bloses Gedichte, so habe ich ihm doch allhier auch eine Stelle einräumen wollen, weil es einer besondern Aufmercksamkeit würdig ist. Nicht die schönen Worte, vielweniger die schönen Gedancken, sondern die gezwungene Versetzung und artige Einrichtung der Wörter in Ansehung der Buchdruckerkunst ist eines Ansehens werth. Eben deßwegen habe ich es nachmachen lassen, wie es in Erfurth erschienen ist. Vielleicht sieht meines noch weit besser aus, als das Original war. Siehe TAB. III. Man muß aber folgende Nachricht dabey haben, wenn man wissen will, wie man es angreiffen soll:

In diesem Bilder-Carmen, so eine Ehrenpforte vorstellet, können die 4. Säulen, über welchen der Rauchaltar stehet, zehenmal verändert gelesen werden.

1. Lese man gerade durch alle vier Columnen.
2. Jede Columne alleine, von oben herab nach einander.
3. Kan eine Columne in die andere geschoben werden, als:

Die Kunst	in aller Welt
Die Druckerey ꝛc.	geliebt ꝛc.

4. Auch so umgewechselt:

Die Druckerey	geliebt
Die Kunst	in aller Welt.

5. Läst die erste und dritte, andere und vierte Columne sich in einander auch schieben und ablesen, als:

Die Kunst	Die Druckerey
geliebt ꝛc.	in aller Welt ꝛc.

6. Also kan man die erste und vierdte, andere und dritte Columne in einander geschoben auch lesen.
7. Werden allemahl zwey Zeilen durch die vier Columnen hingeschlungen, als:

Die Kunst	hat ohne Scheu	geliebt	ein kluger Held
Mit Gunst	die Druckerey	geübt	in aller Welt.

8. Kan das Carmen auch also gelesen werden, daß man die erste, oder vierte gar aussen läßt.
9. Können die Reim-Zeilen jeder Columne umgewechselt werden. Als:

Gutberg	bemerck	die Kunst	mit Gunst,
Sie spricht,	geschicht	sie schafft	viel Krafft

heraus:

Gutberg	ein kluger Held.	hat Druckerey	geliebt.
Die mit Gunst	ohne Scheu	in aller Welt	geübt
Die Kunst	das A B C	im Holtz sculpirt',	den Geist
Geschmückt	nun seh' mit Gunst	es stoltz in Zinn,	drum preist.
Bemerck'	die Göttlichkeit,	sie hat druckt	und gemacht
Die Weltweißheit	bekannt,	die Müh'	so groß geacht.
Mit aller Sprach	spricht sie,	und schreyt	zu GOttes Ehr
Doch gar gemach	geneigt,	geschicht	auch übers Meer
Sie führt	zum Himmel auf,	sie schafft	unsterblich seyn
Viel Kraft hat sie,	regiert	der Menschen	Lauf allein;
Zum Sæculo	dies Jahr	nun dreymal	celebrirt,
Die Zahl	in dem Triplo.	fürwahr recht	jubilirt.
So lange	Himmel fest,	Erd baut, ja Zeit	noch steht.
Buchdrucker	euren Joch	beschaut, und Freud'	nun seht
Wer zur Heb	uns verwandt,	Vivat	in ew'gen Flor
Schweb Kunst	durch alles Land	hat nun	fast bracht hervor.

Und bey dieser zehenfachen Veränderung ist keine Sylbe noch Litter mehr, oder weniger verändert zu finden.

§. XXXIII.

Memoriam sæcularem inuentæ ante hos trecent
annos artis Typographicæ publica celebratio
a. d. XVI. Calend. Sextilis anno quam sp
salutis est redintegrata cIↃ IↃcc XXXX. co
secrabit Academia Jenensis.

Jena, 1740. in Fol. von 2. Bogen.

Auſſer einigen Gedichten habe ich von Jena weit
nichts, als dieſe Einladungsſchrift geſehen. Der b
rühmte Herr Profeſſor **Gottlieb Stolle**, welcher
der damaligen Zeit gleich Prorector war, iſt Verfe
tiger davon. Nachdem die verſchiedenen Meynunge
von der Erfindung der Buchdruckerkunſt kürtzlich e
zehlt worden, ſo erklärt ſich der Herr Verfaſſer v
Maynz und zwar vor **Johann Guttenberg**. E
nige von den vornehmſten alten Buchdruckern, un
alsdenn die erſten Buchdrucker zu Jena werden g
nennet, und der groſe Nutzen der Buchdruckerkun
nach Würden herausgeſtrichen. Alsdenn folgt d
Einladung zur Jubelrede, welche Herr D. **Johan**
Chriſtian Stock in der Pauliner Kirche zu Jen
gehalten hat.

§. XXXIV.

Sibyllæ Erythrææ oraculum de Typographia ex
pendit & lectiones publicas in provinciali ſcho
la portenſi indicat Frideric. Gotthilf Freytag
Rector.

Naumburg, 1740. in Folio 2. Bogen.

Wenn einige in den oraculis Sibyllinis die Worte
Λίνος ἔκτοτε καιρὸς ὅτι ΛΙΝΟΣ αὐτὸν ὀλεῖται
Miſerum inde tempus, quia linum perdet illum
geſun

gefunden, so haben sie zugleich eine Prophezeyung von der Erfindung der Buchdruckerkunst daraus machen wollen. Daß aber dieses eine ungegründete Einbildung sey weißt der Herr Rector gantz deutlich.

§. XXXV.

Δῶρον βασιλικὸν, oder, das mehr als Königliche, ja göttliche Geschencke der edlen und vortreflichen Buchdruckerey, deren Erfindung, Nutzen, Mißbrauch, und berühmtesten Meister nebst einigen zur Historie nöthigen und nützlichen Anmerckungen bey herbey rückender dritten Jubelfeyer, so im Junio des 1740. Jahres einfällt; Zum Vorspiel und Aufmunterung geschickter Dichter in Teutschland, auch GOtt, dem Geber aller guten und vollkommenen Gaben zum höchsten Ruhm und Preiß, in teutscher Poesie aufgesetzt von Constantino Bellermann, Conrect. *Mund. Dir. Muſ. P. L. C.* Dem noch beygefüget etliche in Kupfferstich vorgestellte Medaillen, worauf sinnreiche *Emblemata*, mit darzu sich schickenden Devisen auf dieses Jubilæum befindlich; Da über solches auf einer Seite noch allemal eine accurate Horizontal-Sonnen-Uhr von 48. und 53. Grad der Polus Höhe nach, gezeichnet ist. Ingleichen die Historie von Erfindung der Druckerey, mit merckwürdigen Umständen, in einer richtigen Ordnung beschrieben; Und endlich noch zum Vortheil der Buchdruckerey, kurtze, doch nützliche Anleitung, wie allerhand Figu-

ren in Holtz und Buchstaben in Stahl zu schneiden, geschnittne Figuren und Buchstaben aber in Gips, Sand und Metall oder Zeug abzuformen, alles angezogene, auch die Linien in Holtz abzugiesen sind, u. a. m. mit einigen nöthigen Figuren versehen.

Erfurth, 1740. in 8. 22. Bog.

Darf ich die Wahrheit sagen, so habe ich unter allen bis hieher angeführten Büchern keines mit mehrern Widerwillen, als dieses, gelesen. Gleich der Titel wird mir das Zeugniß geben müssen. Man sollte nimmermehr glauben, daß der Geschmack an einigen Orten noch so gar sehr verdorben wäre. Doch wir haben eine Probe hievon. Ich will sehen: ob ich mich überwinden kan einen ordentlichen Auszug daraus mit zutheilen. Ehe ich aber das Buch selbsten noch anfange, so muß ich auch sagen, daß der Titulbogen mit schönen Kupfern, welche Holtzschnitten sehr nahe kommen, ausgezieret sey. Eine Anmerckung über das Titelblat hält uns ab, daß wir nicht sogleich die Erklärung der Emblematum auf den Titelbogen lesen können. Hier will ich mich des Verfassers Worte bedienen. Das I.) Emblema stellet die offenbare See mit einigen Schiffen vor, allwo auf einer Insel der Leuchtethurn Pharus zu sehen, gegenüber der Colossus, zwischen dessen Beinen ein Schif hindurch fährt, mit der Beyschrift:

Miracula, montis tantum spectacula.

teutsch:

Die Wunderwercke sind vergangen
Die Druckerkunst muß ewig prangen.

Das

Das II.) stellet vor Jason mit dem goldenen Vließ, und das prächtige Schif Argos, auf welchem die griechischen Helden nach Colchos gefahren, und das güldene Vließ erobert, mit der Beyschrift:

Germaniæ Tellus dat aureum vellus.

teutsch:

Das güldne Vließ ist zweifelhaft
Die Druckerkunst hat es verschaft.

Das III.) präsentirt den Cadmum, der die griechischen Buchstaben erfunden, wie er auf eine Tafel einige griechische Buchstaben mahlet, e. g. α. β. γ. δ.

Devise.

Typographia, litterarum mater, mulier fæcunda.

teutsch:

Ist Cadmus der Buchstaben Vater,
Bleibt Guttenberg doch der Berather.

Das IV.) zeiget eine auf einem Tische liegende abgedruckte Pflantze, oder saubere Blume, daneben eine in spiritu vini sich präsentirende Rose, oder Pflantze, wie solche Vallemont hervorbringen können.

Devise.

Crescit, cum decrescit.

teutsch:

Der Kräuter Palingenesie
Zeigt Kniphofs Witz, und Funckens Müh.

Weil ich nun einmal diese schöne Raritäten angeführt, so muß ich der Ordnung des Herrn Verfassers folgen und nunmehro auch die Erklärung der übrigen Emblematum, so in dem Buch vorkommen, beyfügen. Der Herr Verfasser soll selbsten reden:

Das I.) Emblema stellet vor die Stadt Maynz, gleich darüber die Worte:

Moguntia mater typographiæ

Wobey ein zur Saat bereitetes Gefielde, aus welchem statt der Aehren grose und kleine Bücher hervor wachsen.

Devise.

Die Erde thue sich auf, und bringe Heyl;

Oben einen mit Wolcken bezogenen Himmel, aus welchem statt der Tropfen, Typi, oder mancherley Buchstaben herab auf das Feld regnen.

Devise.

Treuffelt ihr Himmel von oben.

Unten:

In memoriam jubilæi tertii Typographici.

Das II.) Emblema stellet vor einen in der Drucker-Officin beschäftigen Setzer und Drucker, über dessen Häuptern der Name Guttenberg zu sehen; Darneben die Minerva, die statt des gewöhnlichen Spieses ein Horn der Fülle in Armen trägt, angefüllt mit Büchern.

Devise.

Wär nicht die Druckerey gekommen,
Hätt' Pallas ab = nicht zugenommen.

Das III.) Emblema weiset vor Mercurium in einer Druckerofficin, der statt der geflügelten Beine, Flügel an Händen, oder Armen hat, gegenüber einen Schreiber, der im Schreiben begriffen, auf welchen Mercurius mit dem geflügelten Stab in der Hand weiset.

Ue-

Devise.

Was tausend Schreiber dichten,
Kan ich allein verrichten.

Das IV.) Emblema stellet vor den Musenberg mit den neun Musen, da Apollo dem Erfinder der Druckerey Guttenberg einen Lorbeer-Crantz verehret.

Devise.

Gelehrte können nicht mit Kronen
Den Nutz der Druckerkunst belohnen.

In memoriam Jubilæi tertii typographici.

Bis hieher der Herr Verfasser. Ich mag nicht urtheilen, weil meine Leser gar leichte einsehen werden, wo man wider die Natur der Sachen gedichtet hat. Bücher, die auf Stengeln aus der Erde hervor wachsen, mögte ich gerne sehen. Nun kömmt erst eine poetische Vorrede, und als denn weit hergehohlte Noten über die Vorrede. Endlich ließt man das Gedichte selbst. Es bestehet aus 86. Strophen von zwölf Zeilen. Vermuthlich soll es eine Nachahmung des lateinischen Gedichtes des bekannten Bergellans seyn. Es ist aber dergestalt gerathen, daß man kaum glauben sollte, daß ein Teutscher Urheber davon wäre. Gedancken, Ausdruck und Reim sind öfters wider alle Regeln. In den angehängten Anmerckungen welche 4. Bogen starck sind, hat uns der Herr Verfasser eine Probe von seiner grosen Wissenschaft mitgetheilt. Denn man findet darinnen Lebensbeschreibungen von alten und neuen Gottesgelehrten, Geschichtschreibern, Aertzten, und auch so gar von den Componisten und Capellmeistern, welche wohl Niemand hierinnen suchen wird, und mit Recht

nicht

nicht suchen kan. Von Buchdruckern liest man etwas weniges, welchen doch weit eher ein Platz gehöret hättte, wenn man ja schon öfters gedruckte Lebensbeschreibungen, als Anmerckungen über ein Gedichte, noch einmal hätte wollen drucken lassen. Hierauf folgt eine historische Nachricht von Erfindung der edlen Buchdruckerkunst, derselben Vermehrung und Ausbreitung. Dieses ist weit besser gerathen. Unterdessen hat er sich hier und da eines gewissen Buches bedienet, welches er nicht genennet, ob er gleich etliche Stellen von Wort zu Wort daraus entlehnet. Ich habe es gar bald gemerckt, ich will es aber auch nicht nennen. Zum Beschluß hat **Johann Michael Funcke** Buchhändler und Universitäts-Buchdrucker in Erfurth ein Lob- und Danckgedichte auf das dritte Jubelfest wegen Erfindung der Buchdruckerey als eine Beylage hinzu gefüget. Das letzte Stück, nemlich die Anleitung von Form- und Stahlschneiden, welches von einem Freund (vermuthlich Herrn Funcken) löblicher Künste verfertiget worden, ist das beste in dem gantzen Buch. Nur das Titelblatt will mir nicht gefallen, weil es schon verschiedene mal gebraucht, z. E. bey der Bilder-Geographie, und daher gantz abgenutzt erscheinet. Ob aber die angegebenen Kunstgriffe alle richtig sind, überlasse ich den Formenschneidern und Schriftgiesern zu beurtheilen, weil ich diese Kunst nicht verstehe.

§. XXXVII.

Wenn ich eintzelne, oder auch zusammengedruckte Gedichte nach meiner bisherigen Art hätte anführen wollen, so hätte ich leichtlich noch etliche Blätter anfüllen können. Alleine, ich halte dieses vor überflüs-

sig.

sig. Von Büchern zu reden, die ich nicht in Händen habe, ist mein Werck auch nicht. Ich weiß wohl, daß noch einige zurück sind. Vielleicht erhalte ich selbige, ehe ich die Feder bey diesem Band noch weglege. Verschrieben hab ich sie schon; Daß sie aber nicht angekommen sind, davor kan ich nicht. Man wird es mir also vor keinen Fehler auslegen, wenn ich hier keine ausführliche Nachricht gebe von *Het derde Jubel-Jaar der vytgevondene Boekdruckerkunst door Laurens Janszoon, Koster in Haarlem. Bebelzende een beknopt Historisch verhaal, van de uitvindinge der edele Boekdruckkonst; waarin onpartydig aangeweezen wird, wanneer, door wien en waar ter plaatze dezelue eerst uitgevonden, vervolgens hoe langer hoe nieer beschaafd, en verder door de wereld verspreid is geworden? en welke groote nuttigheden daer door aan dezelue tegebragt zyn?* door *Johann Christian Seiz, Franco Germannum. Haarlem*, in 8. Leipz. Gel. Zeit. p. 855. n. 96. 1740. Ingleichen von Herrn Lackmanns Monumentis, und einigen wenigen mehr. Genug ich habe doch von den meisten geredet, welches mein Endzweck war.

II. Capitel.

Christian Friedrich Wadskiärs Gedancken von dem ersten Erfinder der Buchdruckerkunst mit Anmerckungen.

Die Liebe zu seinem Vaterland hat schon manchen Gelehrten Mann verblendet, daß er die Wahrheit übersehen, und etwas behauptet hat,

hat, woran sonsten niemand gedacht. Herr Wadskiär aus Coppenhagen giebt uns eine neue Probe hievon. Denn als er in meinem ersten Theil der Buchdruckerkunst gelesen, daß ich Johann Guttenberg vor den ersten Erfinder der Buchdruckerkunst angegeben habe, so ist in ihm der Eifer vor sein Vaterland dergestalt entbrannt, daß er die Feder wider mich angesetzet, und seinen Aufsatz in die neuen Zeitungen von gelehrten und merckwürdigen Sachen, welche zu Coppenhagen heraus kommen, einrücken ließ. Ein guter Freund übersetzte diesen Aufsatz ins Teutsche, und theilte selbigen einem vornehmen Gönner von mir mit, durch dessen Vorschub er auch mir in die Hände gerieth. Hieraus sahe ich nun gar wohl, wie Herr Wadskiär, wider alle Wahrheit, nur deswegen wider mich die Feder gespitzet hatte, damit er vor seine Landsleute eine Ehre ersagen mögte, welche ihnen niemand in der Welt jemals zugestanden hat. Man kan ihnen auch solche mit keinem Schein der Wahrheit zugestehen. Jedoch ich will diesen Aufsatz von Wort zu Wort einrücken und mit einigen Anmerckungen begleiten, woraus die Wahrheit in die Augen fallen wird, wer Recht hat:

Neue Zeitungen von gelehrten Sachen. Dreyzehentes Stück.

Copenhagen, den 31. Mart. 1740. p. 201.

„Es ist bekannt, daß verschiedene Völcker, als die „Chineser, Italiäner, Frantzosen, Holländer und die „Teutschen mit einander streiten, wer sich von ih„nen mit Recht des Ruhms von der Erfindung der „Buchdruckerkunst anzumassen habe. Und es wird allen

„allen denjenigen sehr fremd vorkommen, welche mit „dem berüchtigten **Molesworth**, und mit dem zu „unsern Zeiten fast Molesworthisch gesinnten Profes„sor zu Jena die Dänische Nation für untüchtig hal„ten, etwas neues zu erfinden, oder etwas zu unter„nehmen, wo sie nicht von andern hievon belehret „wird, wenn man auch Dänischer Seits hierauf ei„nen nicht ungegündeten **Anspruch zu haben ver„meynt**, und zwar wegen eines Mannes, welcher „**Niels Jenson** geheissen hat.

1. Anmerckung.

Ich bin zwar nicht der Meynung, daß die Dänen ungeschickt wären, etwas neues zu erfinden; Alleine, daß ein Landsmann von ihnen die Buchdruckerkunst erfunden habe, halte ich bis diese Stunde vor eine blose Fabel, die nimmermehr erwiesen werden kan. Hier erinnere ich weiter nichts, als daß Herr **Wadskiär**, auch wider seinen Willen, ein Zeuge wider sich selbst seyn muß. Er bekennet ja ausdrücklich, daß die Dänen nur **vermeynt** haben, sie könnten auch einen Anspruch auf die Ehre der Erfindung machen. **Meynen** mögen sie in Ewigkeit. Aber beweisen können sie es nimmermehr. Und ich mögte wissen, wer von den Dänen, auser **Wadskiärn**, diese Meynung hegte. Denn was von **Pontano** angeführt wird, will ich hernach beantworten. Einen Schweden weiß ich wohl noch, aber keinen Dänen nicht mehr, der **Jenson** vor einen Dänen gehalten. Dieser ist *Laurentius Norrmannus* in Dissert. de Typographia. Er schreibt aber doch weiter nichts,

als

als dieſes: Typographia in Galliam per *Nic. Jenſon*, quem etiam pro ſuo Dania agnoſcere *videtur* eſt transplantata. S. Wolfs Monumenta T. II. p. 576. Er giebt ihn alſo weder vor den Erfinder, noch vor einen Dänen aus, ſondern er ſagt nur: es ſcheint, als wenn ihn die Dänen vor einen Landsmann hielten. Es ſcheint alſo nur, deßwegen iſt es nicht wahr.

„Unſer berühmter Geſchicht-Schreiber Ponta-
„nus, welcher nicht den Holländern völlig beyzuzeh-
„len iſt, indem er zu Helſignör von Holländiſchen El-
„tern gebohren worden, hat auch keine ſo groſe Hoch-
„achtung gegen Lorentz Coſter zu Harlem, wie ſeine
„andern Landsleute, ſondern er hat vielmehr bemerckt,
„daß Niels Jenſön, ein berühmter Buchdrucker zu
„Venedig mit Unrecht für einen Frantzoſen gehalten
„werde, da doch der Name allein ſchon zur Gnüge an-
„zeige, daß er ein Däne von Geburt ſey und daß er viel-
„leicht eben ſo viel Antheil an der Erfindung der Buch-
„druckerkunſt haben könne, als ein anderer. Pon-
„tani Worte lauten alſo Hiſtor. Dan. Libr. X. p.
„621. ad Ann. 1442. Memorabile eſt hoc tempore
„artem typographicam excoli *apud Germanos ca-*
„*ptam*, ac editis præclaris paſſim voluminibus in
„claruiſſe *primum* orbi. Et inter ceteros ejus au-
„ctores inuentoresque cum alii *Laurentium Coſte-*
„*rum* Harlemenſem, alii *Johannem Guttenbergium*
„Argentinenſem ac Moguntinenſem, alii, vt eſt quis-
„que nationis ſuæ ſtudioſus ac admirator, dilau-
„dant & celebrant, haud debet omitti, qui ipſo
„ſe nomine Danum prodit *Nicolaus Jenſen*, quem
„*Gallicum* alii faciunt. Hic initio præſtantiſſimæ hu-

jus

jus artis celeberrimus apud Venetos Typographus memoratur; Et extat & commendatur præcipue eius *Plinii* Naturalis historia, elegantibus, ut tum res erant, typis excusa sub annum Christi, qui sequetur 1472. elapsis ab hoc, qui supra positus est, annis circiter triginta.

2. Anmerckung.

Ich mag nun Wadskiärs Worte, oder Pontani Zeugniß ansehen, wie ich will, so kömmt doch nichts heraus. Vielleicht, spricht der erste, hat Jenson eben so viel Antheil an der Erfindung der Buchdruckerkunst haben können. Und dieses soll Pontanus gesagt haben. Vielleicht hat er aber auch keinen Antheil daran. Doch nein, er hat gar keinen dran. Pontanus behauptet es auch im geringsten nicht. Erstlich, gesteht Pontanus ausdrücklich, daß die Buchdruckerkunst in Teutschland zu erst erfunden worden sey. Memorabile est, artem typographicam *apud Germanos NB cœptam* inclaruisse *primum* orbi. Heisen diese Worte etwas anders teutsch: als die Buchdruckerkunst ist in Teutschland zuerst erfunden worden, so will ich verlohren haben. Sie heisen aber nichts anders, also habe ich Recht und Herr Wadskiär unrecht. Hernach sagt auch Pontanus nicht, daß Jenson die Buchdruckerkunst erfunden habe, sondern so viel sagt er: weil verschiedene Städte ihre Erfinder, viele aber, nachdem ein jeder vor seine Landsleute eine Hochachtung hat, selbige rühmen und loben, so darf auch Jenson nicht vergessen werden, welcher gleich beym Anfang der Buch-

druckerey ein berühmter Buchdrucker (aber kei
Erfinder) zu Venedig gewesen ist. Und dieser Jen
son wäre ein Däne gewesen, wie sein Name zu ver
stehen gäbe. Diese Muthmassung ist im Grun
de falsch. Es ist gar keine Folge, daß diejenige
Dänen sind, deren Namen sich in son endigen
Ich will es einmal zum Spaß zu geben, folglich i
der Jude Gerson ein Däne; Folglich ist der Fran
zose gleiches Namens ein Däne; Folglich ist Jac
Janson, ein Holländer, ein Däne; Folglich i
Johann Janßon, ein Schwede von Geburt, ei
Däne. Wenn dieser Satz richtig wäre, so wollt
ich aus allen Völckern einige Dänen finden. Da
hero man gar leichte einsehen kan, auf was vor ei
nen sandigten Grund diese Wahrheit gebauet ist
Jedoch dieses alles habe ich gar nicht nöthig. Jen
son soll uns beyden lehren, wo er her gewesen ist
Ich habe durch Vorschub eines vornehmen Gön
ners ein Buch in die Hände bekommen, welche
unsern Streit heben wird. Es ist aber folgendes
Leonardi Aretini de bello italico aduersus Go
thos Libri IV. Am Ende steht: Liber quartus &
vltimus feeliciter finit.

GALLICVS hunc librum impressit NICO
LAVS JENSON:

Artifici grates optime lector habe.

M. CCCC. LXXI. in groß 4.

In der Bibliotheck zu Nürnberg, wie dessen Hi
storia in Appendice de Typographia p. 131. be
zeuget, stehet: Digestorum opus per *Nicolaum*
Jenson, *Gallicum*, Venet. 1477. Und Jenson
Corrector heißt seinen Patron auch *Gallicum*
Wem soll man nun glauben, Herrn Wadstei
odi

oder Jenson und seinem Correctori? Niemand unter der Sonnen wird Jenson die Wissenschaft seines Vaterlandes absprechen. Und wer wollte glauben Omnibonus, Jensons Corrector, hätte nicht gewußt, wo sein Patron her wäre. Nun überlasse ich mich dem schärfsten Urtheil eines vernünftigen Lesers, und ich bin überzeugt, daß der Beyfall vor mich ausfallen muß.

„Ich habe mich bemühet, ein mehreres von diesem Jenson zu erfahren, und habe gefunden, daß Omnibonus, ein Italiäner, in Epistola ad Episcopum Bellunensem Editioni Quinctiliani Venet. 1471. per *Nicol. Jenson*, præfixa, welche Michael Maittaire in Annal. Typogr. Tom. I. p. 6. anführt, folgender massen von ihm redet: Accedebant iustæ preces *Nicol. Jenson* Gallici (cur ni Danici) (weil er keiner gewesen) vt vere dicam Dædali, (*alterius* hat man aus Versehen weggelassen) qui *librariæ artis mirabilis inuentor*, non vt scribuntur calamo libri, sed veluti gemma imprimuntur ac prope sigillo, primus omnium ingenioſe monstrauit: vt huic viro, qui de re litteraria tam bene meruit, vt nemo sit, qui non fauere summopere debeat. Idcirco non difficulter impetrauit, vt non solum hoc opus, (Quintilianum) verum etiam utramque Ciceronis artem corrigerem.

3. Anmerckung.

Daß sich Herr Wadskiär sehr bemüht habe, ein mehrers von Jenson zu finden, kommt mir gar nicht wahrscheinlich vor, indem er ja weiter

nichts ſagt, als was ich aus Maittairn angeführt habe. Folglich hat er nichts gefunden, was nicht ſchon bekannt war. Ich habe auch umgeſucht, und in Jac. Mentels Obſervat. de præcipuis Typographis gefunden, daß er ſelbigen ſchlechterdings einen Franzoſen nennet. Siehe in Wolfs Monument. P. II. p. 383. Polydorus Virgilius ſagt in ſeinem Buch de Rerum Inuent. Lib. II, C. 7. ausdrücklich: Romam primo *Conradus* quidam Germanicus in Italiam attulit typographiam quam dein *Nicolaus Jenſon GALLICVS* primus mirum in modum NB. illuſtrauit. *Volateranus* ſchreibt: a *Nicolao Jenſone*, *GALLO*, in Galliam aſportata eſt typographia. S. Wolfen P. I. p. 299. *Antonius Coccius Sabellicus* Enneadi X. Lib. VI. *Opp.* Tomo II. p. 958. macht ihn gar zu einen Teutſchen. Unterdeſſen bekennet er doch daß Jenſon vor andern ſehr berühmt, aber nicht der Erfinder geweſen ſey. S. Wolfen P. I. p. 313. Peter Scriverius ſchreibt Cap. XVI. Venetiis *Nicolaum Jenſon*, Germanum, licet *GALLVS* dicatur, præcipuum fuiſſe typographum. Imprimebat is anno 1472. typis nitidiſſimis & forma elegante C. *Plinii* Naturalis Hiſtoriæ libros. Ab eodem impreſſus eſt a. 1476. Aemilius Probus. Ich habe ein ältere und die allererſte Ausgabe vom Aemilio Probo, oder Corn. Nepote geſehen, welche am Ende folgende Worte aufwieſ: Probi Aemilii de Virorum Excellentium vita pe *M. Nicolaum Jenſon*, Venetiis opus fœliciter impreſſum eſt anno Chriſti incarnatione M. CCCC LXXI. VIII. Idus Martias in groß 4. Eodem Anno (nemlich 1476) prodibat Venetiis Nonius Marcelli

cellinus industria & impendio *Nicolai Jenſon, GALLICI.* S. Wolfen P. I. p. 379. Die alte Cölniſche Chronick ſchreibt trocken heraus: *dat eyn wale vyſſ Vranckrijch, genant Nicolaus Genſon haue alre eyrſt deſe meyſterlicke Kunſt vonden, mer dat is NB. offenbairlich gelogen. Want Sij ſyn noch im leuen, die dat getzuigen, dat men boicher druckte tzo Venedige, ee der vurß Nicolaus Genſon dar quame, dair he began ſchrifft zo ſchnijden vnd bereyden.* S Wolfen ebend. p. 409. ſeq. Gabriel Naudäus giebt auch ein Zeugniß aus Jenſons gedruckten Büchern, daß er ein Frantzoſe geweſen. S. Wolf ebend. p. 526. 528 535. Wer hat nun mehr gefunden, Herr Wadſtiär, oder ich? Und alles was ich gefunden habe iſt wider meinen Herrn Gegner. Wenn er alle dieſe Zeugen übern Hauffen werfen kan, ſo will ich alsdenn bekennen, daß den Dänen dieſe Ehre zukomme. Auſſerdem hat ſich Herr Wadſtiär von der Liebe zu ſeinem Vaterlande verblenden laſſen.

„Pontanus erweiſet alſo, daß er ein Däne ge„weſen ſey, und Omnibonus bezeuget es, daß man „ihm die erſte Erfindung der Buchdruckerkunſt zuzu„ſchreiben habe. Chriſtian Friedrich Geßner aber „iſt in ſeiner Schrift, die er zu Leipzig 1740. unter „dem Titel: Die ſo nöthig als nützliche Buchdru„ckerkunſt ꝛc heraus gegeben, anderer Meynung, und „ſchreibt auf der 14. Seite alſo: Ich mache alſo den „Anfang von den Franzoſen, und will ſehen ob ich „bey dieſer Nation die Erfindung der Buchdrucke„rey antreffen könne. Man pflegt insgemein zwey „gelehrte Männer anzuführen, welche ſich vor Franck-

„reich hierinnen erkläret hätten. Der eine ist Joh
„Antonius Campanus und der andere Omnibo
„nus. Beyde sind gebohrne Italiäner und berühm
„te Correctores gewesen: Campanus bey dem be
„kannten Buchdrucker zu Rom Ulrich Han, sonste
„auch Gallus genannt; Omnibonus aber bey Ni
„colao Jenson zu Venedig. Und daher glaub
„man, daß diese beyde, sonst gelehrte Männer nac
„dem bekannten Sprüchwort sich gerichtet hätten
„Deß Brodt ich esse, deß Lied ich singe. Auss
„dem hätten sie ja ohnmöglich ihre Buchdrucker vo
„die Erfinder ausgeben können.

„Nunmehro will ich Omniboni Zeugniß unter
„suchen. Ob man diesem Mann nicht ebenfalls au
„Unverstand etwas angedichtet, mögen andere un
„terscheiden. Er schreibt aber von seinem Nicola
„Jenson, einem Frantzosen von Geburt, also: E
„war daß ich die Wahrheit bekenne, ein ande
„rer Dädalus, welcher, als ein bewunderns
„würdiger Erfinder der Buchdruckerey, au
„eine künstliche Art zu erst gewiesen, wie ma
„recht nett und sauber drucken könne, als wen
„es in Edelstein gestochen wäre. Nimmt ma
„dieses Zeugniß an, daß Jenson einer von den e
„stern Buchdruckern zu Venedig mit gewesen,
„kommt es der Wahrheit ziemlich nahe. Weil au
„ser Johanne *de Spira* zuvor noch kein Buchdru
„cker von Venedig bekannt ist. Von Johann
„*de Spira* ist das erste Buch, so viel man weiß, 146
„und von Jenson 1470. S. Maittaire l. c. p. 28
„und p. 285. gedruckt fertig worden. Können
„nicht beyde zugleich angefangen, jener aber se
„Buch eher zu Ende gebracht haben, als dieser

„Be

„Verstehet man aber Omniboni Worte also, daß „Jenson zuerst die Kunst in Venedig recht nett „und sauber zu drucken ausgekünstelt habe, so ist es „gar wahr. Denn Maittaire l. c. p. 7. weiß des„sen Druck kaum genug zu preisen. Wo ich nicht „irre, so wollen dieses Omniboni Worte sagen. „Hieraus folget aber keinesweges, daß Omnibonus „seinen Jenson zu den ersten Erfinder, der Buch„druckerey überhaupt, sondern nur zu Venedig ma„che. Und dieses kan man ihm wohl einräumen. „Wollte man aber aus Omniboni Worten behaup„ten, als wenn er seinem Jenson die Ehre der Er„findung überhaupt zuschriebe; So wäre es aller„dings ein Fehler, welcher die Unwissenheit, oder „Schmeicheley, zur Mutter hätte. Da man in „Teutschland, und zwar zu Maynz von 1447. sqq. „zu Augspurg von 1466. seqq. ingleichen von Rom, „1467. S. Maittairs Annales l. c. p. 270. 277. „280. und also 13. Jahr vor Jenson, gedruckte „Bücher nahmhaft machen kan. Dahero aber„mals erhellet, daß man die Erfindung der Buch„druckerey nicht bey den Frantzosen zu suchen habe. Es massen sich auch die vernünftigen Frantzosen heut „zu Tage diese Ehre nicht an, weil sie selbsten wohl „einsehen, daß sie ihnen nicht gehöret.

„Die Erklärung die Geßner hier von den Wor„ten des Omniboni macht, scheinet ziemlich ge„zwungen zu seyn, indem man nemlich unter den „Worten librariæ artis mirabilis inventor verste„hen soll, er wäre einer der ersten Buchdrucker „Venedig gewesen, da diese Kunst lange vorh„schon in Teutschland erfunden worden, denn

„diese Art könnte sich ein jeder Buchdrucker, der zu
„erst an einem Orte eine Buchdruckerey aufgerich
„tet, einen inventor artis typographicæ nennen, wel
„ches lächerlich und ungereimt ist. Die Fortsetzung
„einer bereits von einem andern erfundenen Sach
„kan wohl propagatio, keinesweges aber inventio
„oder mirabilis inventio genannt werden, ohne daß
„man sagen wollte, es wäre mit der Erfindung der
„Buchdruckerkunst in Teutschland so stille zugegan
„gen, daß man davon in Italien nichts erfahren hät
„te (welches nicht glaublich ist) und Jenson hät
„te also, ohne etwas davon gehört zu haben, selbst
„diese Erfindung ersonnen, denn so könnte er mit eben
„dem Rechte Inventor genennt werden, als Gutten
„berg zu Maynz, dem die meisten diese Ehre zu
„schreiben, wenn es gleich von dem letztern eher wär
„erfunden worden. Wem ist unbekannt, daß zwee
„ne öffters zugleich auf eine Sache verfallen können
„Wie denn unser berühmter *Thom. Bartholinus* und
„der Schwedische *Olaus Rudbeckius* bey einigen zu
„gleich für die Erfinder Vas. Lymphatic. gehalten
„werden. Eben so wenig kan man sagen, daß er
„dißfalls Inventor artis librariæ genannt worden,
„weil er einige Dinge ersonnen den Druck zierlicher
„zu machen, als wohin der Autor Omniboni Wor
„te ziehen will, non ut scribuntur calamo libri, sed
„veluti gemma imprimuntur, primus omnium
„ingenioſe monstravit. Denn dieses heist nicht die
„Buchdruckerkunst erfinden, sondern sie nur excoli
„ren und verbessern; Die Worte, non ut scribun
„tur calamo libri, welche Geßner in seiner Uberse
„tzung gantz vorbey läst, werfen diese Restriction
„vollends um, denn sonst müste es heissen, non ut

„im

„impolite excuduntur. Es iſt demnach Omnibo-
„ni Meynung klar genug, daß er den Jenſon zum
„erſten Erfinder der Buchdruckerkunſt macht, wel-
„ches ihm als ſeinem Corrector am beſten hat kön-
„nen bekannt ſeyn. Und überhaupt giebt der Nahme
„ſattſam zu erkennen, daß er aus Dännemarck ge-
„bürtig geweſen. Denn Jens iſt würcklich ein Dä-
„niſcher Nahme der auf Schwediſch Jönes heißt, und
„contracte von Johannes herkommt, deßfalls es auch
„auf Lateiniſch nicht recht durch Janus überſetzet
„wird, ſondern es ſollte billig, wie es allemahl vor-
„her gebräuchlich geweſen, Johannes heiſſen, wie
„denn zum Exempel Jens Grand Ertzbiſchoff zu
„Lunden und hiernechſt zu Bremen, in allen Latei-
„niſchen Schrifften Johannes genannt wird. Al-
„bertus Kranzius Metrop. Lib. VIII. Bremenſi Ec-
„cleſiæ poſt Florentinum præficitur proviſione
„ſummi Pontificis Joannes, Archiepiſcopus Lun-
„denſis &c. Imperitia linguæ Danicæ fecit, ut
„apud nonnullos iſte Jonas diceretur. Nam ea
„lingua, ſicut & Hebraica Joannem ſolet Jon bre-
„viando vocare, nam & Bariona dictus eſt Pe-
„trus filius Johannis. Gleichermaßen ſchreibt ſich
„Biſchoff Jens Anderſen Beldenack an Fühnen in
„allen alten Briefen Johannes Andreäs. Daß aber
„Nicol. Jenſon von dem Omnibono Gallicus ge-
„nannt wird, und für einen Frantzoſen gehalten wor-
„den, rührt vielleicht daher, daß er ſich eine Zeit-
„lang in Franckreich aufgehalten, als wohin ſich zu
„der Zeit die munterſten und aufgeweckteſten Köpffe
„begaben, eben ſo, wie der alte Däniſche Poet und
„Juriſt, Peter Lolle, eben dieſer Urſache halber
„von Mag. Chriſt. Petræo in der Vorrede zu dieſes

„Lolles Dänischen Sprüchwörtern in Lateinischen „Versen, die zu Paris 1515. gedruckt worden, für „einen Frantzosen gehalten wird, da doch der Nah„me Lolle, oder wie er auch sonst heißt, Laglandi„cus, deutlich zeigt, daß er ein Laländer und von La„land gebürtig gewesen.

Christian Friedrich Wadskiär.

4. Anmerckung.

Ich habe mit Fleiß des Herrn Wadskiärs Worte nicht mehr unterbrechen, sondern selbige in ihrem Zusammenhang gantz gedultig anhören wollen. Daß er mich unter dem Namen meines Verlegers angreift kan ich mir gar wohl gefallen lassen. Vielleicht hat er es nur darum gethan, daß ich es ihm desto eher zu gute halten soll, wenn er mit ungereimten und lächerlichen Worten um sich wirft. Denn also beliebt es dem höflichen und bescheidenen Herrn Wadskiär meine Erklärung zu nennen. Es sey darum! Ich will nicht gleiches mit gleichem vergelten, sondern ich will nunmehro die Sache mit aller Bescheidenheit und gebührender Hochachtung gegen meinen Herrn Gegner vortragen, und prüfen. Unsere gantze Zwistigkeit kömmt auf zwey Fragen an: 1) Ob Nicolaus Jenson aus Dännemarck gebürtig? Und 2) Ob er die Buchdruckerkunst erfunden habe? Herr Wadskiär behauptet beydes, und ich verneine beydes. Wohlan wir wollen ordentlich verfahren, und

I) untersuchen: Ob Nicolaus Jenson ein Däne gewesen? Ich sage nein! Warum denn? 1) Weil

sich

sich Jenson selbst in verschiedenen Büchern, die er gedruckt, einen Frantzosen genennet hat. In meiner 2. Anmerckung habe ich die Bücher nahmhaft gemacht, davon ich eines mit meinen Augen gesehen; 2) Sein eigner Corrector Omnibonus hat ihn ebenfalls vor einen Frantzosen ausgegeben, wie aus oben angeführten Worten erhellet. 3) Weil der Beyfall der ältern und neuern Geschichtschreiber dieses erhärtet. Hieher gehören alle die Schriftsteller so ich in meiner 3. Anmerckung angeführet. Z E. Jacob Mentel, Polydorus Virgilius, Volateranus, Peter Scriverius, Gabriel Naudäus, und welche ich zu erst nennen sollen die alte Cöllnische Chronicke. Wer sich nun selbsten vor einen Frantzosen ausgiebt, welches noch Leute, die mit ihm täglich umgehen, bezeugen, und viele andere glaubwürdige Schriftsteller behaupten, der muß muß wohl ein Frantzose seyn. Atqui, Ergo. Nach meiner Einsicht kan mir diesen Satz Niemand umstossen, da ich die Beweißgründe vorhero angeführet habe. Es wäre ja im höchsten Grad unbillig, wenn ich z. E. besser wissen wollte wo Herr Wadskiär gebohren, als er selbsten weiß. Es wäre ja unbillig, wenn ich einem guten Freund des Herrn Wadskiärs, der mit ihm täglich umgienge, absprechen wollte, er wüßte nicht, ob er ein Däne wäre; Es wäre ja unbillig wenn ich einer ziemlichen Anzahl wahrhaftiger Zeugen diese Wahrheit zweifelhafft machen wollte. Und gleichwohl verfährt man mit Jenson nicht um ein Haar besser. Jedoch Gedult! Wir wollen doch auch Herrn Wadskiärs Gründe anhören. Er gründet sich nemlich auf das Zeugniß Johann Isaack Pontans, welcher in Hist. Dan. lib. X. schreibt: *Nicolaus Jensen ipso nomine se prodit Danum.*

Die

Die übrigen Worte stehen bereits oben Sagt denn nun Pontanus: Jenson war ein Däne. Ich kan es nimmermehr finden. So viel ich einsehe, so heisen Pontani Worte teutsch also: Aus Jensons Namen nimmt man ab, daß er ein Däne gewesen; Oder Jensons Name lehrt uns; Oder damit ich doch recht lateinisch teutsch schreibe: Jensons Name verräth ꝛc. Es ist also weiter nichts, als eine Muthmassung, die aber keinen Grund hat. Von dem Namen eines Mannes auf dessen Vaterland zu schlüssen ist eine neue Art zu schlüssen. Wenn dieses angienge, so müßte Jenson auch ein Schwede, ein Holländer ꝛc. und wieder umgekehrt mancher Schwede, Holländer und Frantzose ein Däne seyn, wie ich bereits in meiner 2. Anmerckung dargethan habe Und gesetzt, Pontanus sagte rund heraus Jenson wäre ein Däne gewesen, so wäre es deßwegen noch nicht wahr. Eine Schwalbe macht keinen Sommer. Wenn hat Pontanus gelebt? Zum wenigsten anderthalb hundert Jahr nach Jenson. Sollte er dahero besser, als Jenson selbst gewußt haben, wo er gebohren worden? Wo hat er sich aufgehalten? In Holland, und Jenson in Venedig. Man wird sich also in Holland um die Buchdrucker in Venedig treflich bekümmert haben, daß man auch auf anderthalb hundert Jahre hinaus besser gewußt hat, wo sie gebohren, als sie es selbst gewußt haben. Bey was vor Gelegenheit hat denn Pontanus dieses Zeugniß abgeleget? Da er die Dänische Geschichte beschrieben. Hier ist der Grund dieser Muthmassung sonder Zweifel zu suchen. Pontanus war Historiographus bey dem König von Dännemarck, dahero hat er vermuthlich auch den Dänen eine Ehre zueignen wollen, wenn er in die Welt schrieb,

eine

iner von den ersten Buchdruckern wäre ein Däne ewesen. Ausserdem sehe ich keine Ursache, warum Pontanus wider alle Wahrheit hätte schreiben wolen. Daß er aber wider alle Wahrheit geschrieben hätte, bezeugen meine oben angeführten Gründe. So ange also selbige veste stehen, so lange kan man Jenon zu keinen Dänen machen. Die Erklärung so Herr Wadskiär von des Omniboni Worten giebt, da er Jenson einen Frantzosen deßwegen genennet haben soll, weil er sich in Franckreich vielleicht aufgehalten habe, hält keinen Stich. Denn erstlich ist nicht erwiesen, und es kan auch nicht erwiesen werden, daß er ein Däne gewesen; Hernach ist es nicht ausgemacht, wenn er auch ein Däne gewesen wäre, daß er sich in Franckreich aufgehalten habe. Denn Vielleicht sagt vielleicht nichts, und was hätte er doch da gemacht? Denn die Buchdruckerkunst ist erst alsdenn dahin gekommen. Nunmehro schreite ich also zur

II.) Frage: Ob Nicolaus Jenson die Buchdruckerkunst erfunden habe. Ich glaube dieses bis jetzo noch nicht. Warum ich es aber nicht glaube, davon habe ich bereits in meinem ersten Theil Antwort gegeben, und kurtz vorhero sind selbige Worte wider abgedruckt. Wenn ich weitläuftig seyn wollte, so könnte ich eine grose Menge gelehrte Zeugen anführen, die eben das sagen, was ich behaupte. Alleine hier kommt es lediglich auf das Zeugniß des Omniboni an, ob daraus erwiesen werden kan, daß Jenson die Buchdruckerkunst erfunden habe. Omnibonus spricht: Jenson librariæ artis mirabilis inuentor, non vt scribuntur calamo libri, sed veluti gemma imprimuntur ac prope sigillo, primus

omnium

omnium ingenioſe monſtrauit. Daß die Buchdruckerkunſt ſchon 1440. zu Mayntz erfunden worden, bezeugen ja die glaubwürdigſten Schriftſteller. Ich will aber ſetzen, wir wiſſen dieſes nicht. Ich gehe in Bibliothecken und laſſe mir die älteſten Bücher weiſen, ſo bekomme ich Bücher zu ſehen, ſo 1459. 1460. 1462. zu Mayntz gedruckt ſind. Zu Straßburg hat man ſchon 1466. und in eben dieſem Jahr zu Augſpurg; zu Rom 1467. zu Oxford 1468. zu Venedig 1469. gedruckt. Und nun bekomme ich auch ein Buch von Jenſon zu Venedig 1470. gedruckt. Wie kan man nun auf die Gedancken gerathen Jenſon hat die Buchdruckerkunſt erfunden, da an ſo vielen Orten ja ſo gar in Venedig vor ihm iſt gedruckt worden. Und was noch das meiſte iſt, alle übrige Geſchichtſchreiber, welche die Sache erzehlen, die ſchweigen von ihm, oder nennen ihn nur einen berühmten Buchdrucker zu Venedig. Gleichwohl berichtet doch Omnibonus, wendet Herr Wadſkiär ein, Jenſon wäre der Erfinder der Buchdruckerkunſt. Da ich nun die Worte alſo überſetzte: **Jenſon war ein bewundernswürdiger Erfinder der Buchdruckerey, da er auf eine künſtliche Art zu erſt gewieſen, wie mann recht nett und ſauber drucken könne, als wenn es in Edelſtein geſtochen wäre.** Spricht der Herr Gegner, dieſe Erklärung, oder vielmehr Uberſetzung ſcheint gezwungen zu ſeyn. Es iſt doch gut, daß ſelbige nur ſcheint, in der That aber nicht iſt. Wenn ſie ihm aber ja nicht recht ſcheinet, warum hat er denn keine beſſere gegeben? Beſchuldigen und tadeln iſt keine Kunſt, aber erweiſen und beſſer machen. Abſonderlich iſt meinem Herrn Gegner zuwider, daß ich Jenſon

son einen Erfinder nenne, da ich doch behauptete die Buchdruckerkunst wäre schon vor ihm erfunden worden. Dem ersten Ansehen nach hat er Recht. Doch nein, er hat nicht Recht. Ich schreibe ja nicht, daß Jenson der Erfinder der Buchdruckerey überhaupt, welches auch Omnibonus nicht sagt, sondern nur von der netten Art zu Drucken gewesen. Also sage ich ja recht Jenson ist einer von den ersten Buchdruckern zu Venedig gewesen, welcher ein Erfinder, nicht der Buchdruckerey, sondern der zierlichen Buchstaben gewesen ist. Kan denn dieses nicht beysammen stehen? Nein spricht Herr Wadskiär dasheißt Propagatio. Gar Recht, Fortpflantzung in Ansehung der Buchdruckerey überhaupt, und Erfindung in Ansehung der zierlichen Buchstaben.

Er meynt ferner die Worte: Non ut scribuntur calamo, stiessen meine Einschränckung übern Hauffen, und ich hätte sie vorbey gelassen. Sie stossen meine Meynung gar nicht übern Hauffen, sondern sie sind vor dieselbige. Denn die Sache verhält sich also: Es ist bekannt, daß die allerersten gedruckten Bücher mit sogenannter Mönchsschrift gedruckt waren, welche wie geschrieben aussahen. Faust hat ja seine gedruckten Bibeln vor geschrieben verkauft, und wer solche gedruckte Bücher gesehen hat, der wird und muß mir hierinnen Beyfall geben. Daß dieser Druck kein zierlicher Druck genennet werden kan, wird abermahls niemand läugnen. Man sehe aber den Druck des Jensons an, so wird man finden, daß selbiger wie unsre heutige Tertia Antiqva-Schrift aussieht. Sieht nun diese Schrift nicht viel besser, als Mönchsschrift aus? Ich solte meynen, es

wäre

wäre ein grosser Unterscheid darzwischen. Denn e fällt in die Augen. Man sehe nur meine Schriftpro ben an, und halte Tertia Antiqva gegen Mönchsschrift Dieses voraus gesetzt, so will ich Omniboni Wort noch einmal übersetzen. Nicolaus Jenson hat zu al lererst auf eine scharfsinnige Art gewiesen, wie man recht nette und rein drucken soll, als wenn es, nach unserer Art zu reden, in Kupfer gestochen wäre, und nicht nach der alten Art, da es wie geschrieben aus sieht. Das ist, er hat nicht mehr mit Mönchsschrift, sondern mit feinen Littern, wie die heutige Tertia Antiqua Schrift, welche man ehedessen *Characterem Venetum* genennet, gedruckt, wovon er ein Erfinder gewesen. Auf diese Weise ist Jenson ein Erfinder, und kein Erfinder. Kein Erfinder ist er, in Ansehung der Buchdruckerkunst; Ein Erfinder aber ist er in Ansehung einer neuen Schrift.

Und hiermit stimmen alle Zeugnisse der bewährtesten Geschichtschreiber überein. Polydorus Virgilius spricht an oben angeführten Ort: *Jenson* typographiam *mirum in modum illustrauit.* Sabellicus Ennead. X. Lib. VI. *Eleganti litterarum forma* multum ceteros antecelluerunt *Nic. Jenson & Joan Colonienſ.* Peter Scriver sagt *typis nitidiſſimis* imprimebat. S. Wolfs Monument. P. I. p. 379. Die alte Cöllnische Chronicke behauptet: *began ſchrift zo ſchnijden vnd bereyden.* Wolf l. c. p. 410. Naudäus ebend. p. 526. Venetiis non ſine omnium admiratione libros *typis* adeo *pulchris*, quadratis & plenis expreſſit, vt ne hunc quidem elegantiores reperire credam. Und p. 535. Cum typis antiquiſſimis, qui adeo ſimiles ſunt ſcripturæ,

Postwechselverkehr. Der Postwechselverkehr ist ein Verkehr zwischen Postanstalten, welche Postwechsel ausgeben und einlösen, und solchen, welche nur einlösen. Postwechsel sind Anweisungen, welche Personen, die sich auf Reisen befinden, von Postanstalten ausgestellt werden, um sich Geld anweisen zu lassen. Sie werden auf Formularen ausgestellt, welche in Heften zu 25 Stück ausgegeben werden. Jeder Postwechsel muß enthalten: 1. die Nummer des Heftes, 2. die Nummer des Postwechsels, 3. die Angabe der Postanstalt, welche den Postwechsel ausgestellt hat, 4. die Angabe der Postanstalt, welche den Postwechsel einlösen soll, 5. die Angabe des Betrages, welcher ausgezahlt werden soll, 6. die Angabe des Tages, an welchem der Postwechsel ausgestellt ist, 7. die Unterschrift des Ausstellers, 8. die Angabe des Wohnortes und der Wohnung des Ausstellers, 9. die Angabe des Ausweises, welchen der Aussteller beigebracht hat, 10. die Angabe des Ausweises, welchen der Aussteller beizubringen hat, wenn der Postwechsel eingelöst werden soll, 11. die Angabe der Gebühr, welche für den Postwechsel entrichtet ist. Die Gebühr beträgt für jeden Postwechsel 10 Pf. Sie ist in Briefmarken zu entrichten, welche auf den Postwechsel geklebt werden müssen. Die Postwechsel werden in Heften zu 25 Stück ausgegeben. Jeder Postwechsel muß enthalten: 1. die Nummer des Heftes, 2. die Nummer des Postwechsels, 3. die Angabe der Postanstalt, welche den Postwechsel ausgestellt hat, 4. die Angabe der Postanstalt, welche den Postwechsel einlösen soll, 5. die Angabe des Betrages, welcher ausgezahlt werden soll, 6. die Angabe des Tages, an welchem der Postwechsel ausgestellt ist, 7. die Unterschrift des Ausstellers, 8. die Angabe des Wohnortes und der Wohnung des Ausstellers, 9. die Angabe des Ausweises, welchen der Aussteller beigebracht hat, 10. die Angabe des Ausweises, welchen der Aussteller beizubringen hat, wenn der Postwechsel eingelöst werden soll, 11. die Angabe der Gebühr, welche für den Postwechsel entrichtet ist. Die Gebühr beträgt für jeden Postwechsel 10 Pf. Sie ist in Briefmarken zu entrichten, welche auf den Postwechsel geklebt werden müssen. Die Postwechsel werden in Heften zu 25 Stück ausgegeben.

neuen Schrift mache, womit unumstößliche Zeugnisse übereinkommen. Folglich habe ich nicht weiter nöthig auf die übrigen Ausschweifungen zu antworten.

Gesetzt aber, es wäre Jenson der Erfinder, was würde es denn den Dänen vor eine Ehre seyn, wenn ein Frantzose die Buchdruckerkunst erfunden hätte? Daß er aber ein Frantzose gewesen, habe ich oben hinlänglich erwiesen. Und nunmehro überlasse ich einem jeden zu beurtheilen, ob Herr Madstäer, oder ich, Recht habe. So viel bin ich unterdessen überzeugt, daß ich nichts behauptet, was nicht mit hinlänglichen Grund bewiesen werden kan. Will man auf diesen nicht sehen, so werde ich mich wenig bekümmern, man mag schreiben, was man will.

III. Capitel.

Nachricht/ wie man das Jubelfest vor hundert Jahren hier in Leipzig, und an einigen andern Orten gefeyert hat.

§. I.

Die beste und sicherste Nachricht, wie das Jubelfest zu Leipzig vor hundert Jahren begangen worden ist, giebt uns das Jubilæum Typographicorum Lipsiensium: oder zweyhundertjähriges Buchdrucker Jubelfest, wie solches derosselben Kunstverwandte zu Leipzig, am Tage Johannis des Täuffers, Anno Christi 1640. und also 200. Jahr nach Erfindung dieser edlen Kunst, mit

mit Christlichen Ceremonien begangen haben. Leipzig, 1640. 4. bey den gesammten Buchdruckern daselbsten zu finden. Nachdem nun das Jahr 1640. heranrückte, so überlegten die damaligen Buchdruckerherren *) in Leipzig die grosen Wohlthaten, welche durch die Erfindung der Buchdruckerkunst dem gantzen menschlichen Geschlechte erwiesen worden. Sie hielten dahero davor, daß diese sonderbahre Wohlthat auch einer sonderbahren Danckbahrkeit und Andenckens werth wäre. Zu dem Ende, heißt es nun in ihrem historischen Bericht, haben sie denn in einhelliger Versammlung einmüthig beschlossen, zu Bezeigung ihres danckbahren Gemüths, GOtt dem HErrn zu Lob, Ehr und Preiß, ein christliches Danck-Lob- und Jubelfest unter sich anzustellen, dasselbe auch mit solcher Pietät, Gottesfurcht und Andacht zu begehen, daß, ob wol nach verrichtetem Gottesdienst eine Ehrenmalzeit dabey angestellet, dennoch alle Uppigkeit, Tantzen, unhöfliche Gespräche, und was der Gottesfurcht und Erbarkeit entgegen, (welches alles zwar bey diesen ehrlichen Versammlungen ohne das nicht verstattet noch verübet wird)

*) Es waren selbiger in allen nicht mehr als fünfe: Gregorius Ritzsch, in dessen Behausung der Actus jubilæi celebriret worden, Johann Albert Mingel, beyde Præpos. Typogr. Lipf. p. t. Henning Köler, Timotheus Ritzsch und Friedrich Langkischen sel. Erben. Kunstverwandten waren vierzehen. Wie sehr die Buchdruckerey an hiesigen Ort seit 100. Jahren gestiegen, läßt sich aus der Gegeneinanderhaltung der heutigen Anzahl leichtlich schliesen. S. oben p. 51.

bey hoher unabläßiger Straffe vermieden: Hingegen aber lauter Freudigkeit im HErrn, heilige Andacht, fleißiges Gebet und geistliches Lieder singen getrieben werden solte.

Damit auch solches Lob GOttes desto weiter erschallen, und die liebe Posterität aller Orten zu heiliger Nachfolge aufgemuntert werden möchte; Haben sie für gut und rathsam erachtet, solche ihre intention ihren Kunstverwandten anderer Orten zu entdecken, ob vielleicht denenselben belieben möchte, solches Jubiläum mit ihnen zu celebriren und zu begehen, gestalt sie denn noch im Aprilis lauffenden Jahres, an dieselben in etlichen vornehmen Reichs-See-und Handelsstädten, vornemlich aber in der hoch-und weitberühmten Stadt Straßburg, welche als eine Mutter-und Geburthsstadt der Erfinder und Anfänger dieser löblichen Kunst gerühmet wird, wie auch bey den vornehmen Universitäten, Wittenberg und Jena, freund-und brüderliche Schreiben abgehen lassen, ihnen ihr Christliches Vorhaben zur Gnüge verständiget, und sie zu gleicher Danckbarkeit gegen GOtt, mit beweglichen Umständen vermahnet, welche es sich denn auch fast allerseits gantz wolgefallen lassen, und sich zu gleicher Mitfreude im HErrn, und Begehung solches Festes, jedes Orts Gelegenheit nach, gantz willig erboten.

Es haben aber viel erwehnte Buchdrucker und Kunstverwandte ihnen belieben lassen, solches Fest auf den Tag Johannis des Täuffers zu legen, um folgender Ursache willen: Weil er erstlich die beyden lobwürdigen Erfinder und Anfänger beyderseits mit diesem Namen begabet gewesen, und der eine Johannes Guttenberg, der andere aber Johannes Fauſt

geheiſ-

geheissen, dahero ihnen zum rühmlichen Ehrengedächtniß dieser ihr Namenstag hierzu ist erwehlet worden.

Weil fürs Andere, auch dieser Jahreszeit Lieblichkeit und Bequemigkeit Anlaß gegeben, haben sie solches mit Fleiß in Acht nehmen wollen.

Damit aber solches ihr Christliches Vornehmen ihnen nicht für einen selbst erwehlten Gottesdienst und unziemliches Beginnen aufgerücket werden möchte, so haben sie solches in gebührender Zeit zuvorhero einem Hoch- und Wohlehrwürdigen Ministerio, sonderlich aber dem Herrn Superintendenten Herrn Johann Höpnern, der Heil. Schrift Doct. und öffentlichen Lehrer daselbst, freundlich angemeldet und zu verstehen gegeben, welche denn nicht allein solche Anordnung sich wohlgefallen lassen, sondern auch hochgedachter Herr Superint. auf beniemten Johannistag in seiner Frühpredigt solche Kunst und derselben grosse und vielfältige Nutzbarkeit, wie auch derer Erfinder und Beförderer, herrlich recommendiret und gerühmet, die Zuhörer auch ernstlich vermahnet, GOtt dem HErrn für solche hohe uud grosse Wohlthat hertzlich zu dancken, und es ja nicht für ein geringes Werck GOttes zu achten; Dergleichen denn Herr Mag Lucas Pollio, der Kirchen zu St. Nicolai Diaconus, und Vesper-Prediger: Wie nicht weniger Herr Lic. Christoph. Bulaus des hohen freyen Stifts zu Meissen General-Superint. und Pfarrer zu Wurtzen, auch gethan, deren Extract solcher Predigten, welche hoch- und wohlgedachte Herren auf freundliches Begehren unweigerlich ausgeantwortet, und in diesem Tractat hernach dem Druck einzuverleiben, großgünstig verwilliget, mit mehrerm anzeigen.

Als nun gemeldter massen, solcher Fest- und Drucker-Jubeltag erschienen, so haben die gesammten Kunstverwandte vorbeschlossener Ordnung nach, früher Tageszeit, sich sämmtlich in das Haus des HErrn verfüget, dem Gottesdienst mit beten, loben und dancken eyfrig beygewohnet, die Predigt mit begierlicher Andacht angehöret, und bis zu Ende verwartet. Hernach sich in ein von ihnen allerseits darzu erwehltes Haus (nemlich Gregorii Ritzschens) begeben, in welchem sie allerley Christliche Unterredungen von den grossen Thaten GOttes, sonderlich aber von der wunderbahren Erfindung dieser nutzbaren und fürtrefflichen Kunst, Fortpflantzung und gnädiger Erhaltung derselben, unter sich angestellet. Auch dreyen Postulirern, nemlich Gimel Bergen, von Dreßden, Christian Nobis, von Zwickau, und Greger Kärner, von Waldsachsen, so zuvorhero diese Kunst rechtmäßig erlernet, auf ihr damahliches Ansuchen, Confirmationem wiederfahren lassen, und sie mit gewöhnlichen Ceremonien zu vollständigen Kunstverwandten erkläret.

Biß endlich gegen 1. Uhr die hierzu erbetene Herren und Gäste, sich in einer sonderbahren Stuben, welche ziemlicher Grösse, mit Gemählde, fritschen Mayen, schönen Blumen und wohlriechenden Graß, aufs beste geschmücket, und gegen einem lustigen Garten zu gelegen, versammlet, und als solche in guter Ordnung gesetzet, also, daß an einem Theil, der Stuben, gegen Mittagwerts, die Herren und Mannspersonen, am andern die Cantorey sammt dem Organisten: Gegen Mitternachtwerts aber wieder an einem Theil, das Frauenzimmer in schöner Ordnung, am andern Theil aber des Herrn Oratoris Tisch, hinter welchem

er

it hernach mit anſehnlichen Qualitäten und zierlichen Geſtibus eine annuthige und ſinnreiche hiſtoriſche teutſche Oration von der edlen, weltberühmten hochnützlichen Buchdruckerkunſt abgeredet, iocirca worden: Iſt darauf alſobald, und zwar mit gleichangehender Veſper ein Introitus, darauf ein Laudate, nach dieſem aber der CXI. Pſalm figuraliter, und denn letzlich von der gantzen anweſenden Gemeine, mit erhobener Stimme und feuriger Andacht, der CIII. Pſalm: Nun lob meine Seel den HErren, ꝛc. choraliter geſungen worden, nach welches Beendung Herr M. Sebaſtian Gottfried Starck, S. S. Theol. Baccal. und der Schulen zu St. Nicolai Conrector, von ſeinem Ort aufgeſtanden, hinter den ihm hiezubereiten, und von der Wand etwas abgerucken Tiſch getreten, und mit ſonderbahrer Reverenz gegen die anweſenden Herren und Frauenzimmer, obberwehnte teutſche Oration aufs zierlichſte memoriter abgeleget, wie ſolche von Wort zu Wort in der angeführten Sammlung zu befinden. Als ſolche geendet, iſt darauf alſobalden durch die Cantorey das Te Deum laudamus, oder HErr GOtt dich loben wir, ꝛc. angefangen, von dem Organiſten auf dem Real darein geſchlagen, und von allen Anweſenden, mit völliger Stimme und merckicher Devotion und Andacht, zu Ende gebracht, nach ſolchem noch unterſchiedene geiſtreiche Stücke muſiciret, biß letzlich nochmals von der geſammten anweſenden Gemeine mit ſonderbahrer Begierde der ſchöne Geſang: Erhalt uns HErr bey deinem Wort, ꝛc. Item: Verleih uns Frieden gnädiglich, ꝛc. geſungen, und dieſer Actus mit dem Benedicamus Domino, &c. beſchloſſen worden.

Nach verrichtetem Gottesdienst seynd die Anwesenden Herren und Frauenzimmer bey angestellter Ehrenmahlzeit zu bewarten, freundlich gebeten, die Cantorey sammt dem Organisten auch, solches Lob GOttes ferner biß zu Ende des Tages zu continuiren ersuchet worden, worauf man sich zu Tische gesetzet und nach gesprochenem Benedicite der Gaben GOttes in Frölichkeit genossen, doch hat sich dabey jeder man still, erbar, und in christlicher Andacht, zu Ehre GOttes verhalten.

Unter währender Mahlzeit ist das Lob GOttes alsobald wieder erschollen, und viel lobreiche Psalmen, wie auch andere geistliche Lieder figuraliter gesungen, und solches biß zum Auffruch continuiret worden.

Als die Mahlzeit vollbracht, das Gratias gesprochen, und der CXLVII. Psalm, Lobet den HErren, Lobet den HErren, ꝛc. gesungen, sind darauf etliche gedruckte Carmina und Ehrenschrifften, so Vornehme, Hoch- und Wohlgelahrte Herren dieser löblichen Kunst zu Ehren, (als Liebhaber und Beförderer derselben) eingeschicket, ausgetheilet, und hierüber allerley christliche gottselige Gespräche getrieben worden.

Als dieser Tag solcher gestalt seine Endschafft erlanget, hat man zum Beschluß desselben mit einmüthigem Hertzen, und frölich erhobener Stimme, vocal und instrumentaliter, gesungen: Eine feste Burg ist unser GOtt, ꝛc. und darauf mit dem schönen geistlichen Gloria:

Ehre sey GOtt dem Vater und dem Sohn
und auch dem heiligen Geiste,
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen,

glück

lücklich und wohl, auch ohne jemands einigen Widerwillen, oder Verdruß, beschlossen.

Wie es aber nicht genug ist, ein Ding nur wohl anfahen, sondern daß man dasselbe rühmlich hinausführe: Also haben es auch viel erwehnte Kunstverwandte nicht nur allein bey dieses Tages verführter Danckbarkeit und heiliger Andacht bewenden lassen; Sondern sie haben auch folgends des Lobes GOttes nicht vergessen, wie sie dann des andern und dritten Tages sich wieder zusammen verfüget, nach ihrem Vermögen dem Armuth etwas ausgetheilet, und zu fernwärender Danckbarkeit gegen GOtt, für solche hohe Gnade, fleißig und embsig einander ermahnet, dabey auch nochmals mit hertzlicher Andacht folgende Lieder gesungen, als:

Wie schön leuchtet der Morgenstern, ꝛc.
Eine feste Burg ist unser GOtt, ꝛc.
O HErre GOtt dein Göttlich Wort, ꝛc.
Nun lob meine Seele dem HErren, ꝛc.
Erhalt uns HErr bey deinem Wort, ꝛc.

Und letzlich mit dem trostreichen Valetsegen:

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig,
Und gebe uns seinen Göttlichen Segen:
Er lasse uns sein Antitz leuchten,
Daß wir auf Erden erkennen seine Weg:
Es segne uns GOtt unser GOtt,
Es segne uns GOtt, und gebe uns seinen Friede,
Amen,

dieses ihr angestelltes Jubelfest in der Furcht des HErren gäntzlichen beschlossen.

Am Ende dieser Sammlung ließt man so wohl lateinische, als teutsche Jubelgedichte, welche viele vor-

wärtige Gelehrte und berühmte Männer von Dreßden, Borne, Freyberg, Wittenberg, Altenburg, Wurtzen, Torgau, Halle und andern Orten eingeschicket worden sind.

Bey dieser Gelegenheit kan ich nicht umhin folgendes Gedichte einzurücken, weil es in der Sammlung selbst nicht mit stehet, und gleichwohl zu den Jubelgeschichten 1640 gehöret. Es ist auf zwey zusammen gepappte Bogen gedruckt in forma patente. Der Titel davon ist dieser:

Emblematisches Jubel-Gedichte auf die Hochlöbliche, hochnöthige und hochnützliche Buchdruckerkunst, welche im Jahr der Gnadenreichen Geburt JEsu Christi 1440. durch göttlichen Beystand zum ersten in Teutschland ans Tagelicht gebracht worden, dem Ehrenvesten, Achtbaren und Wohlgelahrten { Herrn Johann, / Herrn Heinrich } Sternen, Gebrüdern, und fürnehmen Buchhändlern in Lüneburg, ꝛc. und Herrn Heinrich Sternen dem Jüngern, anitzo in Leipzig studirend, übergeben am zweyten Jubelfest, 1640. von Timotheo Ritzschen, Lipl.

* * * * * * * * *

Gleich nach diesem Titul stehet ein Kupffer eingedruckt, welches ich auf meinem Titelblat geliefert habe. Wenn man also wissen will, was selbiges zu bedeuten habe, so muß man folgendes Gedichte selbsten lesen, so findet man die Erklärung darzu, bis auf

die zusammen gesetzten Buchstaben T. F. M. D. S. Ich kan nicht errathen, was sie sagen sollen. Weiß es jemand und entdecket mir selbiges, so will ich mich höflich bedancken. Das Gedichte selbsten ist in einer gespaltenen Columne gedruckt, und lautet also:

* * * * * * *

Es hat nach langer Zeit (als schon das Heil erblicket,
Von GOttes Throne rab der Sohn auch war geschicket,
Und wir, ach Sterbliche! von aller Tyranney,
Von längst verfluchter Schmach und Teufels Mörderey
Nun waren gantz erlöst) der Schöpffer angezündet
Ein Licht, ein helles Licht, daß keinen nicht verblindet;
Ein Licht, das immerfort und Tag' und Nächte scheint,
Um welches ist ergrimmt der Menschen arge Feind.
Diß ist die Druckerey, so für zwey hundert Jahren
Bey unsern Teutschen erst ersonnen und erfahren
Durch göttliches Getrieb, sie ist das edle Werck,
Ein künstlich Schreibezeug, der Erden letztes Merck,
Für ihrem Untergang; durch Guttenberg erfunden
Und seinen Siegel-Ring; (a) der hat sich unterwunden
Zu machen eine Schrift, scharffsinnig drauf gedacht,
Wie dieses neue Werck in Ordnung würde bracht,
Das zwar anfänglichen nicht wollte bald gerathen,
Ob schon Johannes Faust bey diesen guten Thaten,
Und

(a) Siehe den Vogel Greiff, welcher selbigen in der einem Klaue führt.

Und Peter Schöffer war, ein wohlerfahrner Mann
Der bey der Wunderkunst nicht wenig hat gethan
Der ist es dessen Lob bis an die Sternen steiget,
Und dessen Wappen auch in Kupffer angezeiget, (b
Zwey Balcken wie ein A mit dreyer Sternen Zier,
Drey Lichter zeigend an von GOtt gebracht herfür.
Die, sag ich, fiengen an in harten Stahl zu graben
Ein neues A. B. C. und artige Buchstaben,
Die sie hernacher dann in Kupffer eingeprägt,
Und nach der Stücken-Kunst den ersten Grund ge-
legt,
Zur Schriftengiesserey drein haben sie gegossen,
Und ihres Fleisses Müh was mehr als vor genossen;
Hiernach nun wurden bald die Formen aufgesetzt,
Gebunden auf ein Bret, viel tausend Blat benetzt,)
Mit Fleiß gelöset auf, geklopffet und geschlossen,
Getragen auf, gedruckt, gewaschen und begossen,
Dann wieder abgelegt: und es sofort gemacht,
Biß daß ein gantzes Buch zum Ende ward gebracht.
Diß neue Werck hat nun dem Kayser (c) so belie-
bet,
Daß er diejenigen, so solche Kunst geübet,
Mit Privilegien hat herrlich überfüllt,
Und ihnen auch verehrt den Greiffen in den Schild.
O göttliches Geschöpf! du bist zu grossen From-
men
Der Christenheit vor schon zwey hundert Jahren
kommen!

Wa

(b) Siehe das Titulkupffer, allwo es vorgestellet
wird.

(c) Friderico III. siehe das Titulkupffer.

Was Huß und Luther uns von GOtt gezeiget an,
Hastu der gantzen Welt durchschallend kund gethan. (d)
Wer kunnte für der Zeit, eh' du, o Kunst, gewesen
Die grossen Wunderwerck und Thaten GOttes lesen?
Nur Käysern, Königen ward offt ein Buch gebracht,
Daß durch die Feder war mit grosser Müh gemacht.
Um sehr erhöhten Preiß. Die theuren GOttes Gaben
Die waren selber Zeit den Armen als vergraben:
Jetzt aber kan, o Kunst, um ein geringes Geld
Ein schlechter Mann durch dich zufrieden seyn gestellt.
Hiermitte können nun die Teutschen rühmlich prangen.
Dieweil was Guttenberg, Faust, Schöffer angefangen,
Annoch wir setzen fort, uns Teutschen bleibt der Preiß,
Den uns erlanget han, durch angewandten Fleiß:
Drey teutsche Helden erst. Mehr noch! der Stücke Krachen
Kan unser grosses Lob hierbey gedoppelt machen:
Wir sind gelehrt und starck! der Ruhm gebührt uns auch:
Es zündet Jupiter ob unsers Pulvers Rauch. (e)
Durch diß kan unser Haupt, der Kayser, kräftig kämpfen,
Den Erb- und Christen-Feind, die grimmen Türcken dämpffen:

Und

(d) Psalm. XVIII.
(e) J. C. Scaliger. in Epist.

Und durch die Druckerey wird GOttes reines Wort
In unsrer Christen Welt gepflantzet fort und fort.
Wie? Hat ein Edelmann, (f) ein Ritter, diß begonnen,
Worauf die gantze Welt zuvor noch nie gesonnen,
Und uns die Druckerey anfänglich auserdacht?
Hat ein gelehrter Münch (g) den ersten Schoß gemacht?
Diß ist uns recht ein Ruhm! Wir Teutschen können prahlen!
Wir können in ein Buch die Heldenthaten mahlen,
Die sonsten giengen ein! Gesetz und rechtes Recht
Wird nun von uns gehegt! Die Barbarey geschwächt
Durch der Geschütze Knall! Wer ist uns fürzuziehen?
Weil die Soldaten sich um schöne Schrifft bemühen:
Und die gelehrte Schaar auf Stücken ist bedacht:
So wird die gantze Welt in festen Zwang gebracht:
Nun, diß erweisen wir: Wir sind zugleich Soldaten
Und auch gelehrtes Volck: Wir helffen Frieden rathen,
Wo es von nöthen thut: Der Krieger ist gelehrt:
Und der gelehrte Mann zugleiche mit bewehrt.
Wolan dann, die ihr nun das Buchdruckkunst-Werck treibet,
Und nach der neuen Art mit ährnen Schrifften schreibet,
Gebt

(f) Lansius Consult.

(g) Berthold Schwartz mit Nahmen.

Gebt GOtt den Preiß, der durch den Edlen Gutenberg
Ans Tage Licht geschickt solch edel gutes Werck.
Und bittet, daß die Kunst einst wieder möge blühen!
Daß Mars mit seiner Schaar von hinnen müsse ziehen!
Der diß belobte Thun fast gäntzlich hat verheert
Und unser Vaterland so grimmiglich zerstöhrt.
Dann wird der Helicon so schön und lieblich grünen
Daß ihr auch mit der Zeit, durch Fleiß, euch dürfft erkühnen
Zu brechen ab ein Blat, drauf euer Nahme steht,
Der nach erlangten Ruhm, zu keiner Zeit vergeht.
Es mögen andere nach schnöden Dingen jagen!
Mir soll ein schönes Buch und diese Kunst behagen!
Es liebe wer da will Lyäus süssen Safft!
Ich liebe nur alleiu berühmte Wissenschafft!

Leipzig den 24. Junii
1640

Zugeeignet, und wegen schuldigen
Dancks übersendet von

Timotheo Ritzschen Lipc.

§. II.

Ausser Leipzig that sich absonderlich Straßburg vor hundert Jahren hervor. Jedoch findet man davon nicht so viel Nachricht, als von Leipzig. Man hat zwar drey christliche Danckpredigten: wegen der im Jahr 1440. und also vor zweyhundert Jahren durch göttliche Eingebung, in Straßburg erfundenen hochwerthen theuren Buchdruckerkunst, gehalten von Johann Schmidt, der H. Schrift

Schrift D. Profess. Publ. und des Kirchenconvents Präs. Straßburg, 1641. in 4. Alleine keine Erzehlung steht weiter dabey. Was nun diese Predigten selbsten anbelanget, so sind sie den 18. 25. Augusti und 1. Septembr. 1640. über den III. Ps. v. 2. gehalten worden. In der ersten handelte der hochberühmte Herr Verfasser ab, was die Buchdruckerey für ein Werck sey, und wie man sie ansehen solle. Hierinnen will man nun auch beweisen, daß die Buchdruckerkunst zu Straßburg erfunden worden sey. Man gründet sich auf eine geschriebene Chronick, welche sich bey der Stadtcantzeley daselbst befunden. Im I. Theil p. 37. seqq. habe ich bereits meine Gedancken davon eröffnet. In der andern Predigt weißt der Herr Verfasser welchergestalt man die edle Kunst der Buchdruckerey recht und gebürlich achten solle, und in der dritten wird der vortrefliche Nutzen und Frucht, den man aus danckbahrer Ehrerbietung gegen diese edle Kunst der Buchdruckerey, zu gewarten hat, vorgestellet. Die Abhandlung ist gelehrt und erbaulich. Als etwas besonders mercke ich bey diesen Predigten an, daß nach denselbigen, alle dreymal, folgendes darzu verfertigtes Gebeth in öffentlicher Versammlung gesprochen worden: „Allmächtiger ewiger GOtt, gnädi„ger und mildreicher Vater, du einige unerschöpfliche „Quell aller guten Gaben: deinen Nahmen preissen „wir jetzo, und dancken dir hertzlich, wie für allen geist„und leiblichen Seegen, damit du uns bißher aus lauter „Barmhertzigkeit, reichlich begnadet: also insonderheit, „daß du, gegen dem Ende der Welt, die hochwerthe „Druckerkunst, welche du auch deinen Heiligen zu„vor

‚vor nicht geoffenbahret, ans Licht gebracht und da-
‚durch in diesen letzten Zeiten, dem menschlichen Ge-
‚schlecht grosse, unzehliche und unmäßliche Guthaten
‚mitgetheilet hast und noch mittheilest. Und bitten
‚dich, du wollest ja nicht um unserer grossen Undanck-
‚barkeit und schändlichen Mißbrauchs willen, solches
‚theure Kleinod und hoch nothwendige Gabe, von
‚uns nehmen, sondern, um deines Sohns Christi
‚willen, gnädig seyn, dieselbe hinführo väterlich er-
‚halten und auf unsere Nachkommen fortpflantzen:
‚Auch uns, in allen Ständen, durch deinen heiligen
‚Geist regieren, daß wir solch dein groses Werck al-
‚lezeit recht erkennen und danckbarlich betrachten, und
‚dasselbe forderst zu Ausbreitung deines lieben Worts
‚nd der seeligmachenden Lehre, dann auch zu Fort-
‚pflantzung guter Künste und Sprachen so dem ge-
‚meinen Leben heilsam, und also dir zum ewigen Ruhm
‚und Preiß, und dem Nächsten zur Besserung ge-
‚brauchen mögen, durch JEsum Christum, deinen
‚lieben Sohn, unsern HErrn Amen.“ Im vorigen
‚ahr sind diese Predigten zwey mal wieder gedruckt
‚orden. Ein mal stehen sie bey Clessens dritten
‚ubelfest der Buchdruckerkunst, und das andre mal
‚teinisch übersetzt in Herrn Prof. Wolfens Monu-
‚entis Typogr. P. I. p. 58. Bey eben diesen Pre-
‚igten trift man allezeit *Joannis Henrici Bœcleri*
‚rationem de typographiæ, Argentorati inuentæ,
‚iuinitate & fatis, sæculari pietate an. Sie ist bey
‚iner Magister Promotion den 1. October 1640. ge-
‚alten worden. Herr Böckler vertheidiget eben das-
‚nige, was Schmid vertheidiget hatte. Ausser dem
‚aben die damals lebenden Buchdruckerherren einen
Bericht von der Erfindung der Buchdruckerey 1640.

in 4. zum Andencken der ersten Erfinder verfertigen lassen. Insgemein glaubt man Schragius wäre der Verfertiger gewesen, und es mag auch wohl wahr seyn. Am Ende sind zwey Jubelgedichte von Johann Freinshemern, und Esaia Rumplern angehänget.

§. III.

Zu Breßlau hat man vor hundert Jahren dieses Jubelfest auch feyerlich begangen, wie die von Georg Baumann zusammen gedruckten Carmina sæcularia beweisen. Herr Wolf hat selbige im I. Theil Monument. p. 969. ebenfalls geliefert. Man erneuerte dieses Andencken den 25. October, und hernach am letzten December wie die in gebundener Schreibart abgefaßte Einladungsschriften des Herrn Valentin Kleinwächters, Rect. an der Magdalenenschule daselbst zu einigen Redeübungen bezeugen. Ebendaselbst p. 1005. seqq.

§. IV.

Die betrübten Zeiten wegen des dreyßig jährigen Kriegs waren Ursache, daß man vor hundert Jahren in den übrigen Städten Teutschlandes an wenig Jubellieder wegen der erfundenen Buchdruckerkunst dencken konnte. Leipzig hatte zwar die meisten angräntzenden Städte dazu eingeladen, alleine es sind wenig, oder gar keine erschienen. „Zu welcher Freude, „schreibt Johann David Werther in seinen Nach„richten p. 23. die selbiger Zeit in Jena sich aufhal„tende Buchdrucker: Johann Christoph Weidner, „Ernst Steinmann, Blasius Lobenstein und „Caspar Freyschmidt, wegen noch schwer druckender „Kriegs-Unruhe, und Anno 1637. erlittener Aus„plün-

„plünderung, auch eben in dem Jubel-Jahre den „11. May durch den damaligen schwedischen Feld„marschall Bannier bey Salfeld geschehene, und zu „Jena mit empfundene Feldschlacht, darbey erfolg„ten Feuerschaden, sich nicht persönlich in Leipzig ein„finden können, sondern ihre darüber erzeigende Bey„freude nach dem noch übrig behaltenen Vermögen, „nebst dem noch einzigen Buchdruckergesellen, Jo„hann Blümlern, mit in Jena celebriret, ihr Aus„bleiben aber durch ein Kunst gewöhnlich Schreiben „entschuldigt und abgelehnt haben." Und so sahe es also in Jena aus. Von Wittenberg haben wir nicht viel bessere Nachrichten. Herr Eichsfeld hat uns selbige aus einer alten Handschrift, welche sich bey dem dasigen Fisco befindet, in seiner Relation p. 2. mitgetheilet. Wir lesen aber also: „

„Anno 1640 den 21. Junii, hat E. Löbl. Gesell„schaft sich vereiniget, weil die Buchdrucker zu Leip„zig jetziges Jahr ein Gedächtniß begehen, weilen eben „jetzo vor 200. Jahren die Druckerey erfunden wor„den, auch eine Zusammenkunft zu halten, und GOtt „vor diese Wohlthat zu dancken, und neben freund„lichen Gespräch einen Trunck und geringe Mahlzeit „mit einander in der Stille zu thun; GOtt helfe, „daß es mit dieser löbl. Kunst bald wieder zu einem „guten Stand komme, weil es leyder jetzo sehr ins „Abnehmen gerathen, wegen der bösen verderblichen „Kriegszeiten." Von Halle gerathe ich allerdings auch auf die Muthmassung, daß ihre Vorfahren daselbst vor hundert Jahren wegen der damaligen Kriegspressuren, diese besondere Pflicht entweder gar verabsäumet, oder doch wenigstens nicht durch den Druck auf ihre Kinder und Nachfolger fortgepflantzet haben.

Denn man weiß weiter nichts, als daß der damals berühmte Rector zu Halle M. Christian Gvetnzius ein Glückwünschungsschreiben in gebundener und ungebundener Schreibart unter dem Titel: Lob der edlen und nützlichen Druckerey, in das Jubilæum Typographorum Lipsiensium 1640. in den Bogen O einrücken lassen. S. öffentl. Jubelzeugnisse von Halle, p. 31.

Weiter habe ich von Teutschland nichts auftreiben können. Ich weiß zwar wohl, daß Herr Lesser p. 2. in den Gedancken stehet, als wenn Herr D. Daniel Kramer, Pastor und Professor zu alten Stetin, damals aus Hiob XIX, 23. Hiobs bleyernes Schreib-Täffelein zu Lob der edlen Druckerkunst erkläret hätte. Diese Erklärung steht in Hieronymi Hornschuchens kurtzem Unterricht, wie man gedruckte Wercke corrigiren soll, Leipzig, 1630 8. Alleine, nicht damals, als man in Teutschland ein Jubelfest hielt, sondern schon vorhero, nemlich 1630, ist diese Erklärung gedruckt worden, folglich ist es keine Jubelschrift. Es stehet auch in der Abhandlung selbst kein Wort davon.

§. V.

Ob man in Holland dieses Fest vor hundert Jahren gefeyert, kan ich aus Mangel der Nachrichten nicht sagen. So viel weiß ich wohl, daß Hugo Grotius zehn wohlgerathene Disticha auf dieses andere Jubelfest verfertiget hat. Es stehen selbige in Paul Patris Diss. p. 30. seqq. und bey Herrn Wolfen P. II. p. 744. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß die Holländer im Jahr 1640. ein Jubelfest begehen können, da sie die Buchdruckerkunst noch älter machen. Es kommt mir immer vor, als wenn de

Buch

Buchdrucker Adrian Roomanus den *Laurecrans voor Laurens Coſter* durch Peter Scrivern 1628. zum Andencken verfertigen laſſen. Unterdeſſen findet man nichts von einer beſonders deswegen angeſtellten Gedächtnißfeyer darinnen angemerckt.

§. VI.

Und ſo viel habe vorjetzo von der Gedächtnißfeyer vor hundert Jahren wegen der erſtündenen Buchdruckerkunſt anführen können. Es iſt freylich nur etwas weniges; Es fehlen uns aber die Nachrichten hievon. Vielleicht hat man aber auch damahls nicht an ſo vielen Orten, als dieſes mal, Jubelfeſte gehalten? Woran gar nicht zu zweifeln, da die Kriegsunruhen und gefährlichen Zeiten die Jubelieder wohl verbothen haben.

IV. Capitel.

Ausführliche Nachricht, wie das dritte Buchdruckerjubiläum 1740. an verſchiedenen Orten Teutſchlandes begangen worden iſt.

Nachdem ich nun von verſchiedenen Städten allerhand angenehme Nachrichten geſammlet, welche das gefeyerte Jubiläum betreffen; So will ich ſelbige abermals in Alphabetiſcher Ordnung vortragen, damit ich keinem zu nahe trete. Nach Anleitung dieſer Ordnung handle ich alſo zuerſt von:

Altorff.

Allhier hat man 1740. zwey Festtage nach einander gehalten, nemlich an Petri und Pauli-Tage das gewöhnliche Jahres-Fest der hohen Schule, und alsdenn dem folgenden Tag drauf den 30. Junii das Jubelfest wegen der erfundenen Buchdruckerkunst. Der berühmte Herr Prof. Christian Gottlieb Schwartz, Comes Palat. Cæsar. hat in seiner den 29 Jun angeschlagenen Einladungsschrifft von drey kurtz auf einander gefolgten merckwürdigen Erfindungen, nemlich des Schießpulvers, der Buchdruckerey und der sogenannten neuen Welt gehandelt. Weil er nun gleich Decanus war, so erinnerte er, daß er an dem Tage der Promotion von dem Schießpulver und der ersten Schiffarth nach Amerika weitläuftiger reden würde. Insonderheit aber lud er damit auf den folgenden Tag, nach oberherrlicher Verordnung, wegen einfallenden Jubeljahrs, zu haltende Orationem sæcularem in laudem typographiæ a Germanis inventæ & propagatæ ein. Als nun der 30. Jun. erschienen, so versammleten sich um 9. Uhr derer hochansehnlichsten zwey vördersten Herren Curatorum Vniuersitatis, als des Herrn Kirchenpflegers Ebners von Eschenbach u. a. m. und Herrn Geuders von Heroldsberg und Stein u. a. m. Wohlgeb. Gn. wie auch das gantze Corpus Academicum, worunter der Herr Rector und die Herren Decani mit ihren Ceremonien-Kleidern angethan waren, bey dem sogenannten Auditorio Philosophico und erhoben sich von da in Procession über den Hof, in das schöne Auditorium Welleria-

num,

num, worauf vorher berührter Herr Prof. Schwarz auf den gewöhnlicher massen wohl bekleideten Catheder stieg, und nach einer von ihm lateinisch verfertigten unter Trompeten-und Paucken Schall abgesungenen netten Ode eine wohlausgearbeitete Rede von dem Nutzen und Bequemlichkeit der edlen Buchdruckerkunst in zahlreicher Versammlung ablegte. Hierauf wurde abermals eine andere von dem Herrn Redner geschriebene Ode auf vorige Weise abgesungen. Nach abgelegter Rede machte das gewöhnliche Abschieds-Convivium derer Herren Curatorum den Schluß, dem nicht nur der Herr Redner sondern auch viele von den Herren Professoribus mit beygewohnet haben. Siehe **Sammlung merckwürdiger Medaillen** 1740. 32. Woche p. 255.

Anspach.

Nachdem das dasige Gymnasium illustre Carolinum den 12. Jun. 1740 als am Feste der heiligen Dreyfaltigkeit, das Gedächtniß seiner Einweihung begangen, und den folgenden Tag darauf einige Redeübungen angestellet hatte, so wurde auch dabey sonderlich des Jubeljahrs der Buchdruckerkunst gedacht, indem ein Schüler eine teutsche Rede von Erfindung der Buchdruckerkunst, ein anderer aber ein lateinisches Gedichte von derselben Nutzen und Vortrefflichkeit ablegte. Hiezu hatte der Herr Rector Johann Georg Geret in einer besondern Schrift alle Gönner und Liebhaber eingeladen. Siehe **Sammlung merckw. Medaillen** 1740. p. 253.

Arnstadt.

In dieser Stadt wird jährlich zum Andencken des ehemals berühmten J. G. Zange ein Rede gehalten. Da nun die Ordnung vielleicht Christian Benedict Rochen, Collega Quint. getroffen, so hat er zugleich von dem Buchdruckerjubilão Gelegenheit genommen de παλιγγενεσίᾳ litterarum Typographiæ beneficio parta & adaucta, den 27. Jun. 1740. zu reden, und das Andencken dieser löblichen Kunst zu erneuern. Der daselbst sich befindliche Fürstl. Schwartzburgische Hofbuchdrucker Herr Johann Andreas Schill hat seine Jubelfreude auf eine dreyfache Art an den Tag geleget; Einmahl verschenckten in seiner Druckerey Joachim Juncke, von Erfurt, und Heinrich Christoph Müller, aus eben diesem Ort, ihr Postulat den 28. Jun. in seiner Druckerey; Hierauf stellte er ein Vergnügungsvolles Ehrenmahl an, und alsdenn ließ er sich zum Gedächtniß dieser Jubelzeit ein Sinnbild, oder Buchdruckerzeichen, zum Ausdruck seiner hierbey gefaßten guten Meynung in Kupffer stechen. Es stellet selbiges einen in die Höhe sich schwingenden, und in die Sonne schauenden, zugleich aber einen jungen seines Geschlechtes mit sich führenden Adler vor, mit der die Anfangsbuchstaben seines Vor- und Zunahmens ausdrückenden Beyschrift:

Intuetur Adscendendo Solem:
Impressorum Adumbrat Salutem.

Siehe gedachten Herrn Rochs Rede, allwo am End einige Jubelgedichte angehängt sind.

Bremen.

Die beyden ansehnlichen Buchdruckereyen, welche sich daselbst befinden, nemlich die Brauerische und die Janische erachteten es ihrer Pflicht gemäß, bey dem herannahenden Jubeljahr, darbey vor dreyhundert Jahren diese kunst der Welt kund geworden ist, ein öffentliches Zeugniß ihrer Freude darüber abzulegen. Das Vorspiel dazu wurde mit einem wohlgerathenen Gedichte gemacht, welches ein Mitglied einigen Herren des Raths übergab. Am meisten aber ermunterte sie der nicht unbekannte Herr Professor Heisen darzu. Dieser ließ im Gymnasio, den 28. April zwey junge Studirende auftreten, die von der Buchdruckerey reden musten, einer davon vertheidigte die Parthey der Harlemer, ein anderer der Straßburger und noch ein anderer derer von Mayntz. Die Gesellschaften traten hierauf zusammen, und beschlossen einen Tag in diesem Jahr vor andern denckwürdig zu machen Sie vermeynten deßwegen um so viel mehr darzu verbunden zu seyn, je mehr Recht sie hätten eine Kunst, der sie sich gewidmet zu verherrlichen. Sie hielten vor billig GOtt an einen darzu ausgesetzten Tag, Danck zu sagen, daß er sie diese erwünschte Zeit erleben lassen. Dieser Tag solte das Fest Johannis seyn. Beyde Gesellschaften versammleten sich an diesem Tage in Herrmann Brauers Garten, aussen vor dem Heerden Thor Und weil sie deßwegen eine solche Feyer angestellet, daß sie GOtt Danck bringen und dessen Nahmen verherrlichen wolten, so wurde unter Paucken und Trompeten-Schall, abgesungen: Allein GOtt in der Höh sey Ehr ꝛc. Nachmittag aber: Nun dancket alle

GOtt ꝛc. Den folgenden Tag, da man sich wieder versammlete, wurde angestimmet: **HErr GOtt dich loben wir** ꝛc und zum Schluß: **Nun laßt uns GOtt dem HErren** ꝛc. Einen Hochweisen Rath und Obern wurde ein Dancksagungs-Gedicht überreicht. Die Ehrwürdigen Lehrer dasiger Kirchen in und ausser der Stadt so wohl, als am Königlichen Dom, stimmten ihrer Freude bey und hielten den zweyten Sonntag nach Trinitatis verschiedene erbauliche Danck-Predigten, worinnen denen Zuhörern die grosse Gnade vorgehalten, die der Welt durch Erfindung der Buchdruckerkunst wiederfahren, und eine Anweisung zur Danckbarkeit mit nachdrücklichen Worten gegeben wurde. Siehe der **Brauer- und Janischen Gesellschaften Abhandlung von der Buchdruckerkunst** p. 87. seq.

Breßlau.

Daß Breßlau vor hundert Jahren ein Danckfest wegen der erfundenen Buchdruckerkunst begangen, habe ich bereits im vorigen Capitel p. 130. angeführt. Da nun die berühmte **Baumannische** Druckerey von selbiger Zeit an noch in unverrückten Flor bey dem herannahenden Jubeljahr gestanden, so haben den gegenwärtigen Besitzer dieser Buchdruckerey, Herrn **D. Samuel Graß**, der Kayserlichen Reichsacademie Natur. Curiosorum Mitglied, und hocherfahrnem Stadtphysicum daselbst die Betrachtung dieser grossen Wohlthat bewogen, bey dem dreyhundertjährigen Andencken dieser Erfindung alle Anstalten zu machen, damit auch daselbst GOtt einstimmig vor diese

Wohl-

Wohlthat möchte gepriesen werden, zumal da schon bereits 1737. Christian Runge, des Magdalenischen Gymnasii daselbst Prorector & P. P. eine Dramatische Vorstellung, als ein Vorspiel dieser Jubelfeyer aufgeführet, dergleichen auch Johann Gottlieb Deichsel, des Elisabethanischen Gymnasii Prorect. & P. P. den 16. Jun. 1740. gethan hatte. Auf dessen Verlangen nun wurden in allen drey Hauptkirchen, nemlich zu St Elisabeth von Johann Friedrich Burg, zu St. Maria Magdalena von Johann David Raschke, und zu St. Bernhardin von Gottlieb Jachman, hochverdienten Pastoribus an gedachten Kirchen, am Tage Johannis des Täuffers Denck- und Danckpredigten gehalten. Nach den Predigten wurde von den Cantzeln in schon gedachten Kirchen folgende Danckſagung abgelesen: „Es ist auch Eurer „Christlichen Liebe hiemit zum Preiß des göttlichen „Nahmens nicht zu verhalten, daß mit dem gegen„wärtigen 1740 Jahre, billig bey Christlichen Hertzen „ein gantz besonderes Andencken sich erneuere, von „der Wohlthat, welche GOtt eben vor 300. Jah„ren, durch die in unsern Teutschlande, unter seiner „Wundervollen Vorsorge und Regierung, damals „zu erst erfundene und von dar an immer höher getrie„bene höchst nützliche Buchdruckerkunst, nicht allein „der Welt, sondern gantz vornehmlich seiner Chri„stenheit, zu einer daraus sichtbarlich erfolgten ge„seegneten Ausbreitung und reichern Erkänntniß sei„ner vorher viel theurer gewesenen, und daher vielen „tausenden fast verborgen gebliebenen göttlichen Wor„tes, über alles, was zuvor Menschen hatten den„cken können, zu erweisen angefangen und die gantze „Zeit her fortgefahren. Wie nun darüber der heuti-

„ge

„ge Tag nicht nur an vielen andern Orten von de-
„nen, die dieser Kunst zugethan sind, zu einem öf-
„fentlichen Danck-Feste gemachet wird werden; Son-
„dern auch am allhiesigen Orte bereits länger als 200.
„Jahre im Seegen gestandenen löblichen Buchdru-
„ckerey gewünschet worden, ihr Danckopfer öffentlich
„vor GOtt bringen zu können, also geschiehet solches
„hiermit zur Ermunterung der gantzen Christlichen
„Gemeine, womit dieselbe auch dißfalls die Güte des
„Herrn nebst andern Christen zu preisen und vornehm-
„lich den von dem Höchsten, eben durch dieses Mit-
„tel, unseren Zeiten mehr als allen ehemaligen ge-
„gönneten, unschätzbaren Reichthum und Uberfluß
„seines reinen Wortes, wie auch so vieler anderer er-
„baulicher andächtiger und gelehrter Schrifften, mit
„demüthigen Dancke zu erkennen, auch desto sorgfäl-
„tiger und heilsamer zu gebrauchen, erwecket werde:
„zugleich aber auch inbrünstig zu GOtt zu bethen,
„daß desselben treue Obhut allem Mißbrauche dieser
„edlen Wohlthat, wodurch sie offt an statt des
„Heyls zum Verderben der Seelen dienen muß, al-
„lenthalben kräfftig steuren; Dagegen gute Wissen-
„schafften, und am allermeisten sein allerheiligstes
„Wort, durch diese heilsame Kunst, noch immer
„weiter biß an das Ende aller Tage, theils bey uns
„erhalten, theils auch Ungläubigen und Unwissenden
„bekannt machen wolle, biß dermaleinst, wenn Him-
„mel und Erde nebst allen andern Schrifften in der
„Welt werden vergehen, sein allein nimmermehr ver-
„gehendes göttliches Wort uns und alle, die dasselbe
„durch seinen Geist biß ans Ende in ihr Hertz dru-
„cken lassen, ewig seelig mache, um seines einigen
„Sohnes JEsu Christi willen! Amen.“

Den

Den Innhalt der Predigten selbst habe ich bereits oben angezeigt. Vor der Predigt zu St. Elisabeth wurde ein vortrefliches Concerto von dem Chor abgesungen; Die Baumannische Officin preißte die durch die edelste Kunst der Buchdruckerey hergestellte Gelehrsamkeit in einer wohlgerathenen Serenata, und die sämmtlichen Kunstverwandten dieser Buchdruckerey legten Sr. Hochedlen, dem Herrn D. **Samuel Grassen** ihre eigene Freude durch ein musicalisches Concerto an den Tag. Die gelehrtesten Männer aber vermehrten diese Freude durch allerhand nette Gedichte, welche so wohl, als die vorher benahmten Predigten in dem **Breßlauischen Jubelgedächtniß** enthalten sind.

Endlich ist noch anzumercken, daß der dasige Medailleur **Kittel**, um das Andencken der Breßlauischen Jubelfeyer zu vermehren, eine wohlgerathene Gedächtnißmünze verfertiget habe. Dieselbe stellet auf der ersten Seite die zwey ersten Erfinder in Teutschland vor, nemlich **Johann Gutenberg** und **Johann Faust**, deßwegen bey jedem Bildniß die Anfangsbuchstaben ihres Namens, als J. G. und J. F gesetzt worden. Die Uber- und Unterschrift zeigt die Zeit und den Ort dieser Erfindung, und heiset: **der Buchdruckerkunst Erfinder 1440. in Maynz.** Auf der andern Seite stehet oben das Wappen, welches denen sämmtlichen Kunstgenossen vom Kayser Friedrich III. gegeben worden, in dessen Schild ein doppelter Adler mit einem Winckelhacken, und über dem gekrönten Helm ein Greif mit zwey Druckerballen, in den Klauen. Die sich darunter befindliche Schrift zeigt den herrlichen Nutzen an, welcher durch diese Kunst der Welt verschaffet worden, und heißt:

Als

Als Guttenberg und Fauſt den Bücherdruck erdacht
Ward Wahrheit und Verſtand in helles Licht gebracht.

Unten ſteht das Jahr und Tag, da dieſes Jubiläum gehalten worden, nemlich: drittes Jubiläum 1740 den 24. Jun Siehe das Breßlauiſche Jubelgedächtniß, die Müntze aber ſelbſten in Kupfer geſtochen auf meiner Tab. IV. n. 5.

Endlich muß ich von Breßlau noch melden, daß ſchon am 4. Januar. 1740. die Verwandten der Kayſerlichen Joſeph-Caroliniſchen Buchdruckerey, der Geſellſchaft JEſu dieſes Jubelfeſt gefeyert haben. Der gelehrte P. Maximilian Prätin hat eine wohlgerathene Predigt gehalten, welche auch durch den Druck bekannt gemacht worden iſt. Zur Zeit habe ich ſelbige noch nicht zu Geſichte bekommen können, ob ich mich gleich äuſerſt darum bemühet habe.

Brieg.

Von der Kayſerlich- und Königlichen Stadt Brieg kan ich ſo viel berichten, daß der Kayſerlich privilegirte Buchdrucker Herr Gottfried Tramp an dem gehörigen Ort eine Erlaubniß geſucht und auch erhalten habe, eine öffentliche Danckpredigt, zum Lob des Allerhöchſten bey dem dritten Buchdruckerjubilão zu veranſtalten. Es hat demnach auf Herrn Tramps Bitte der HochEhrw. Herr Paſtor Johann Caſpar Leſſel in der Stadtkirche zu St. Nicolai daſelbſt am Tage St. Johannis des Täuffers eine Denck- und Danckpredigt über das ordentliche Feſttags Evangelium gehalten und darinnen die edle Buchdruckerkunſt,

V.
AMSTERDAM
DEN BUYCKERSTRCK
ELLACHTY
WAERHEYT VND VERSTAND
IN HELLE LICHT

Digitized by Google

als ein von GOtt geschencktes Hülfsmittel zu Fortpflantzung des Glaubens abgehandelt. Er hat sich bemühet zu erweisen, 1) daß diese Kunst ein göttliches Geschencke und eine grose Wohlthat vor die Menschen sey; 2) daß, und wie sie ein sehr bequemes Hülfsmittel zu Fortpflantzung des Glaubens sey; 3) daß GOtt der HErr davor höchlich von uns zu loben und zu preisen sey. Siehe des Herrn **Lessels** Predigt selbsten, die ich oben angeführt p. 59.

Budißin.

Von diesem Orte habe ich keine ordentliche Nachricht gelesen, wie das Jubelfest daselbst eigentlich gehalten worden sey. So viel weiß ich wohl, daß sich der dasige Buchdrucker Herr **Carl Gottfried Richter** am 19. Jul. 1740. verehlichet, und zugleich das Jubelfest begangen habe. Der damalige Pastor Secund. Herr **Johann Christoph Lange** hielt also eine Traurede vor dem Altar und handelte darinnen von der Buchdruckerkunst, als dem letzten und edelsten Kleinod der Kirche. Und diese ist nun gedruckt, wie ich bereits oben gemeldet habe. Viele in- und ausländische Dichter sollen so wohl das Jubel- als Hochzeitfest besungen haben. Ich kan aber nicht sagen, daß ich etwas davon zu Gesicht bekommen hätte. Der dasige gelehrte Rector Herr **Johann Gottfried Zeiske** hat in einer Schrift den Nutzen und die Verdienste der Buchdruckerkunst um die studirende Jugend erwogen. S. **Knauthens** *Annales* im Vorbericht.

Coburg.

Herr **Georg Otto**, als Factor in Christoph No-

Moritz Hagens, Hofbuchdruckers, hinterlassenen Buchdruckerey zu Coburg wurde durch das Beyspiel anderer Städte ebenfalls ermuntert, den Höchsten ein öffentliches Danckopffer darzubringen, wegen der erfundenen Buchdruckerkunst. Er eröffnete sein Vorhaben der Durchlauchtigsten Herrschaft, welche auch sogleich in sein Ansuchen gnädigst gewilliget. Er wehlte hierzu den 29. Junii. Alle in Coburg befindliche hohe Collegia wurden dazu durch den Herrn Otto, als den Factor der dasigen Buchdruckerey, schrifftlich eingeladen. Am nächst vorhergehenden Sonntag, der auf den 26. Junii fiel, wurde auch daselbst in der Stadt, nach der ordentlichen Amts-Predigt der Gemeinde von den Kanzeln das bevorstehende Fest angezeiget: Als endlich der Tag selbst erschienen, so kamen alle daselbst befindliche Verwandte der edlen Buchdruckerey, früh um sieben Uhr, in der dasigen Buchdruckerey zusammen, und sangen unter dem Klang, und mit Einstimmung der Zincken und Posaunen folgende Lieder:

O JEsu, süsses Licht, nun ist die Nacht vergangen, ꝛc.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr, ꝛc.

Nun dancket alle GOtt, mit Herzen ꝛc.

Unsern Ausgang segne GOtt, ꝛc.

Inzwischen wurde um halb acht Uhr mit der Glocke des Gymnasii ein Zeichen gegeben, daß sich alle, die zu der öffentlichen Proceßion eingeladen waren, und derselben beywohnen wollten, in dem Gebäude des illustris Gymnasii Casimiriani versammlen sollten. Die sämmtliche Buchdruckereyverwandte wurden durch zwey zu dieser feyerlichen Handlung erwählte Marschälle abgeholet, und aus der Buchdruckerey

in das Gebäude des Gymnasii geführet. Da sie über den Marckt giengen präsentirte die Wache das Gewehr. Als sie nun an das Gymnasium selbsten kamen, so trafen sie die Herren Professores in dem Hause in Form eines halben Mondes, von denen der Herr Director hervor trat und einen Glückwunsch an die sämmtlichen Kunstglieder abstattete. Alsdenn wurden sie in das Auditorium geführet, wo Stühle für sie auf der rechten Seite gestellet waren, zur lincken befanden sich die Herren Abgeordneten von denen sämmtlichen hohen Collegiis, davon ein jeder eine kleine Glückwünschungsrede an die Kunstverwandten hielt. Um acht Uhr gieng die Procession aus dem Gymnasio in die Schloßkirche in folgender Ordnung aus: Erstlich giengen zwey Marschälle, welche von den Studiosis, aus dem cœtu publicorum des dasigen Gymnasii genommen waren, und die Buchdruckerey-Verwandte in das Gebäude des Gymnasii geführet hatten, diese waren: Herr Christoph Friedrich Fick, von Coburg, und Herr Christian Friedrich Hagelgans, von Prixenstadt. Ihre Marschalls-Stäbe waren mit blauen Bändern gezieret. Auf den oben an den Stäben befindlichen Schilden war auf der einem Seite das Hochfürstlich-Sächsische Wappen, auf der andern die Anfangsbuchstaben, von dem Namen ihrer Durchlauchtigsten Landes-Fürsten und Herren, Herrn Christian Ernsts, und Herrn Franz Josias, Gebrüdern, Hertzogen zu Sachsen ꝛc. ꝛc. nemlich C. E. und F. J. gemahlet. Hierauf folgten acht Herren Abgeordnete von so vielen Collegiis, deren jeder einen von den Verwandten der edlen Buchdruckerkunst führte. Die Herren abgeordnete giengen auf Hochfürstl. Befehl

nach der Ordnung der Collegiorum, von welchen sie abgeschicket waren, und waren folgende: Von der Hochfürstl geheimen Kantzley, und dem Hofamte, Herr Johann Georg Sembach, Hochfürstl geheimer Kantzley-Secretarius. Von der Hochfürstl Regierung, Herr Georg Friedrich Schmid, Hochfürstl. Sächs Gemeinschafftl. Consistorial-Secretarius. Von dem Hochfürstl. Consistorio, Herr Friedrich Ernst Meizen, Hochfürstl. Sächs. Gemeinschafftl. Regierungs-Kantzley-Registrator. Von der Hochfürstl. Rentkammer, Herr Johann Heinrich Hartmann, Kammer-Secretarius. Von der Hochlöbl. Landschafft, Herr Johann Hartmann Rosenfeld, Landschafftl. Actuarius. Von dem Hochlöbl Scholarchat, Herr Johann Philipp Kannemann des Gymnasii Verwalter. Von dem Wollöbl. Centamte daselbst, Herr Johann Christoph Gotter, Hof-Advocat, Auditeur, und Cent-Actuarius. Von einem Hochedlen Rath der Stadt Coburg, Herr Johann Gottlieb Müller, Senior im innern Rath und Lieutenant bey der Landmiliz über die Compagnie zu Lauter. Die Namen der Kunst-Verwandten, welche das Jubelfest in Coburg gefeyert, sind nachfolgende: Herr Georg Otto, aus Olvenstedt bey Magdeburg, der Zeit Factor der dasigen Buchdruckerey. Herr Johann Michael Walther, von Rötha, ohnweit Leipzig. Herr Gottfried Unger aus Saalfeld. Herr Christian Ehrenfried Förster, von Luskau, aus Meissen. Herr Matthias Sieghard, von Weissenburg am Nordgau. Herr Friedrich Ernst Scrung, von Groß-Thiemig, bey Grossen-Hayn. Herr Johann Jacob Rohies, von

Altdorf, bey Nürnberg. Herr **Martin Vogel**, von Wöhrd, bey Nürnberg.

Auf diesen ersten Theil der Proceßion kamen wieder zwey Marschälle, welche das Collegium der Herren Professorum an dem Gymnasio Casimiriano aufführten. Die beyde gleichfalls von den Studiosis publicis des Gymnasii genommene Marschälle waren: Herr **Wilhelm Ernst Schuchard**, und Herr **Christian Georg Helbig**, beyde von Salzungen. Ihre Marschalls-Stäbe waren mit rothen Bändern gezieret. Auf den oben an den Stäben befindlichen Schilden, war auf der einem Seite das Wapen der Buchdrucker, welches ihnen Kayser Friedrich der dritte, glorwürdigsten Andenckens, verliehen, abgemahlet zu sehen. Es hat aber dieses Wappen in einem goldenen Schilde den Kayserlichen zweyköpfigten schwartzen Adler, der in der lincken Kralle einen Winckelhacken, dergleichen die Schriftsetzer brauchen, hält: Und ist dieses eigentlich der Schriftsetzer vom Kayser erhaltenes Wappen. Auf dem offenen und mit einer Krone bedecktem Helm, ist ein wachsender goldener Greiff, der in den beyden Klauen zwey Druckerballen über einander hält Wie dann dieses das den Druckern verliehene Wappen ist. Die andere Seite der Marschallsstäbe, die vor den Herren Professoribus hergetragen wurden, zeigte den Tag des Jubelfestes an, nemlich den 29. Jun. 1740. Die Herren Professores giengen paar und paar in folgender Ordnung: Herr M. **Johann Ulrich Treſenreuter**, director adiunctus, pædagogiarcha, & eloquentiæ atque philosophiæ P. P. O. Herr **Theodor Berger**, U. I. V. iuris ciuilis ac historiarum P. P. O. Herr

Johann Sebastian Albrecht, M. D. philosophiæ naturalis P. P. O. physicus prouincialis, & academiæ nat. curios. Leopold. Carol. Panthemus. Herr M. Bonifacius Heinrich Ehrenberger, mathematum & metaph. P. P. O. & alumn. inspector. Herr Erdmann Rudolph Fischer, des reuerendi ministerii zu Coburg Subsenior, welcher zugleich für die andern Herren Geistlichen, die ihren Rang, den Amtsjahren nach, unter den Herren Professoribus haben, der Proceßion beygewohnet. Herr M. Johann Christoph Schubart, eloquentiæ, poeseos, & græcæ linguæ P. P. O. & alumnorum subinspector. Herr Johann Christian Link, philosophiæ practicæ professor publicus ordinarius, & bibliothecæ gymnasii præfectus. Herr Johann Ferdinand Raison, Professor der Französischen Sprache.

Dem Herrn Kirchen-Rath und General-Superintendenten, als vorderstem Professori an dem Gymnasio, Herrn Johann Gerhard Meuschen, und dem Herrn Directori, Johann Conrad Schwarzen, Theol. D. erlaubten Dero Gesundheitsumstände nicht, bey der Proceßion zu seyn, obgleich gedachter Herr General-Superintendent, der Buchdruckerey zu Liebe, seiner damals schwächlichen Leibeskräffte ungeachtet, die Predigt selbst verrichtete. Als die Proceßion in der Schloß-Kirche angekommen war, so nahmen die Herren Abgeordnete von den sämtlichen hohen Collegiis, nebst den gesammten Buchdruckereyverwandten ihren Platz im Chor, vom Herrschafftlichen Stande angerechnet, zur rechten, und das Collegium der Herren Professorum, zur lincken Hand. Die dazu gehörige Marschälle stunden an

jeder

jeder Seite, biß die Predigt angieng, vornen an, unter währender Predigt aber sassen sie auf den zu diesem Ende hingestellten Stülen.

Der Gottesdienst, zu welchem, nebst der Durchl. in Coburg residirenden Herrschaft, sonstviele Hohe und Niedere versammlet waren, wurde mit dem Gesang: Komm Heiliger Geist, erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, ꝛc. welcher zu Coburg jederzeit zu Anfang des Gottesdienstes gesungen zu werden pfleget, angefangen. Hierauf wurde gesungen: Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit, ꝛc. Nach diesem wurde, wie sonst ebenfalls gewöhnlich, von einem Herrn Geistlichen bey dem Altar angestimmet: Ehre sey GOtt in der Höhe! und darauf das Lied gesungen: Allein GOtt in der Höh sey Ehr, ꝛc. Nach geendigtem Liede wurde die auf den Gedächtniß-Tag der Apostel Petri und Pauli verordnete Epistellection, aus Ap. Gesch. XII, 1-11 von einem Herrn Geistlichen, bey dem sogenannten Predigt-Stühlein, der Gemeinde vorgelesen, und alsdann gesungen:

Nun danket all, und bringet Ehr ꝛc.

Hierauf wurde eine angenehme künstlich componirte Cantata musiciret. Nach der Musik wurde der von dem sel. D. **Martin Luther** verfertigte Glaube, **Wir glauben all an einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden** ꝛc. so, wie sonst an den Festtagen gewöhnlich, abgesungen, und alsdann die Predigt angefangen. Vor Verlesung des Evangelii wurde noch gesungen: **Nun bitten wir den Heil. Geist** ꝛc. Von der über das ordentliche Festtags-Evangelium, von dem Herrn Kirchen-Rath und

General-Superintendenten, Herrn Johann Gerhard Meuschen, gehaltenen gelehrten Predigt, habe ich bereits oben schon gesprochen. p. 73. In deren Eingang von der Schreib- und Druckerkunst viele schöne Nachrichten angeführet worden, dahero brauchen wir nicht, hier etwas mehrers zu gedencken, als daß es den Leser niemals gereuen wird, selbige, vom Anfang bis zum Ende aufmercksam durchgegangen zu haben. Nach geendigter Predigt wurde der sogenannte Ambrosianische Lobgesang, Te Deum laudamus, welchen, nach einiger Meinung, der Trierische Bischoff, Nicetas, im sechsten Jahrhundert nach Christi Geburt verfertiget, so, wie ihn der sel. D. Martin Luther verteutscht, und er bey uns unter dem Anfang: HErr GOtt, dich loben wir ꝛc. bekannt und gebräuchlich ist, mit Einstimmung der Trompeten und Paucken abgesungen. Endlich wurde, nach angestimmten Versickeln: Es ist in alle Lande ausgegangen ihr Schall. Halleluja. Und ihre Rede bis an der Welt Ende. Halleluja. und gesungener Dank-Collecta, der Beschluß vom Gottesdienst in der Kirche mit dem Liede gemacht: Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß ꝛc.

Hierauf gieng die Procession in eben der Ordnung, wie sie in die Kirche gegangen war, wieder zurück in das Gymnasium, wo von dem Herrn M. Johann Ulrich Tresenreuter, Directoris Adjuncto, eine teutsche Rede, von den Spuren der göttlichen Weisheit bey der Erfindung und Ausbreitung der Buchdruckerkunst, gehalten wurde. Von eben demselben wurde zu dieser Rede, durch eine teutsche Schrift, welche verschiedene Anmerkungen

gen

gen zu des Hrn Friedrich Chriſtian Leſſers typographia iubilante in ſich enthielt, eingeladen. Wovon oben nachzuſehen iſt, p.

Die Durchlauchtigſte Herrſchaft, welche Tages vorher durch den Herrn Adjunctum Directoris unterthänigſt erſuchet worden, bey dieſer feyerlichen Handlung das Gymnaſium mit dero hohen Gegenwart zu beehren, hatte auch die Gnade, mit den vornehmſten Herren und Damen von dero Hofſtaat die Rede in dem Auditorio Caſimiriano anzuhören, und die, wegen des tödtlichen Hintritts Sr. Majeſtät des Königs von Preuſſen, damals noch daurende Hoftrauer auf dieſen Tag auszuſetzen. Von andern angeſehenen, ſo wol einheimiſchen als fremden Gönnern und Freunden der Wiſſenſchafften hatte ſich auch eine anſehliche Verſammlung eingefunden. Vor und nach der Rede wurde muſiciret.

Nachdem die Rede und Muſik zu Ende war, und die Durchlauchtigſte Herrſchaft ſich wieder nach Dero Reſidenz erhoben hatte, ſo zog die Proceßion in ihrer erſten Ordnung, unter einer groſſen Menge von Zuſchauern, die, weil eben an dieſem Tage Jahrmarckt war, auch von andern Orten herbey gekommen waren, über den Markt in das Haus der daſigen Buchdruckerey. Vor und in dem Hauſe waren Mayen geſetzet, und vor der Thüre wurde die Proceßion mit Zinken und Poſaunen empfangen. Man ſpeiſete hierauf an zweyen Tafeln, auf welchen vor vierzig Perſonen gedecket war. Währender Tafel wurde in einem Nebenzimmer muſiciret. Abends ungefehr um ſieben Uhr ſtunde man vom Tiſche auf, und danckte GOtt nach dem Gebet mit dem Geſang:

Nun dancket alle GOtt mit ꝛc.

Die, welche noch einige Zeit verharren wollten, wurden alsdann mit warmen Getränckе bedienet, bis endlich alle vergnügt auseinander giengen. Den andern Tag Abends brachten die sämmtlichen Verwandte der Buchdruckerkunst, nebst den Marschällen, die Tags vorher dabey gewesen waren, der Durchlauchtigsten Herrschaft eine Musik.

Auf solche Weise wurde das Jubelfest, wegen der vor dreyhundert Jahren erfundenen Buchdruckerey, in Coburg zum erstenmal vergnügt und mit der besten Ordnung gefeyert.

So prächtig ist dieses Jubelfest an wenig Orten gefeyert worden In desselben Beschreibung habe ich mich meistentheils der Worte des Coburgischen Historischen Berichts bedienet p. 16. seqq.

Dreßden.

Nachdem nun die dasige Buchdruckergesellschaft beschlossen, daß sie bey dem glücklich erlebten dritten Jubelfeste ihre Beyfreude und Danckſagung ebenfalls an den Tag legen wollten; So hielten sie bey Ihro Königl. Maj. in Pohlen, und Churfl. Durchlauchtigkeit in Sachsen mit einem aller unterthänigsten Memorial in teutschen Versen darum an. Die dasigen öffentlichen Stadt- und Vorstadt-Schulen nahmen die Gelegenheit in acht der Nachwelt ein Denckmahl zu hinterlassen. Der Herr Rector, Christoph Kretzschmar, in Neustadt bey Dreßden, machte schon den 13. May mit einer Rednerübung den Anfang, indem vier wohlgeartete Schüler von der Erfindung, dem grosen Nutzen der Druckerey zur Reforma-

formation, und Litteratur handelten. Diesem folgte der Herr Rector zu St. Annen in der Vorstadt, Herr M. **Christian August Freyberg** acht Tage vor dem Jubelfest, welcher nicht allein in seiner Einladungsschrift, von zwey Bogen in teutscher Sprache, von den allerersten und ältesten Buchdruckern, die zu Dreßden sich aufgehalten, ausfuhrliche Nachricht ertheilet, sondern auch in einer Rednerübung vorstellen lassen, daß die Schrift, als die beste Arbeit menschlicher Hände, durch die Buchdruckerkunst zu einer Vollkommenheit gediehen; Alsdenn erzehlte ein anderer Redner den Zustand des welt- und geistlichen Regiments vor und bey der Erfindung der Druckerey. Daß die Buchdruckerkunst eine Vorläuferin gescheiderer und besserer Zeiten, und eine Beförderin der Reformation gewesen wurde hernach dargethan. Endlich behauptete einer von diesen Rednern, daß die Buchdrucker billig auf eine Jubelfreude bedacht gewesen sind. Der gelehrte Herr Rector an der Creutzschule, Herr **Christian Schöttgen**, erwartete endlich die Zeit, da man vor hundert Jahren dieses Fest begangen, nemlich den Tag Johannis des Täuffers, an welchem er eine Rednerübung in dem Raths Breyhahnhause angestellet. In der Einladungsschrift zu dieser Feyer lieferte der Herr **Schöttgen** eine recht wohl gerathene Historie der Dreßdnischen Buchdrucker. Ehe aber dieser Actus noch vor sich gienge, so haben die gesammten Buchdruckerherren nebst ihren Kunstverwandten den Gottesdienst an besagten Johannistag fleißig, andächtig, und mit Loben und Dancken abgewartet, da unter andern der Hochberühmte Herr D. **Valentin Ernst Löscher** in seiner ordentlichen Amtspredigt den Allerhöchsten besonders

gepriesen, daß er diese edle Wissenschaft und Erfin
dung der Buchdruckerey nunmehro drey hundert Jah
re wachsen und auf den höchsten Gipfel der Vollkom
menheit steigen lassen. Hierauf nahm Nachmittag
um 3. Uhr der Schulactus auf dem Breyhahnhaus
seinen Anfang, wobey sich viele hohe und niedrige Per
sonen dabey einfanden. Die Ankommenden wurden
von zwey Kunstgliedern angenommen und selbigen die
Einladungsschrift und die dazu verfertigte Cantate
überreicht. Einige muntere Musensöhne traten als
denn auf, und hielten mit grosem Beyfall zum Lob
der Buchdruckerkunst wohlgesetzte Reden. Zwischen
den Reden wurde eine angenehme Musik aufgeführet
und der gantze Actus währte bis gegen 6. Uhr. Dem
Sonnabend drauf, als den 25. Jun. setzte die Buch
druckergesellschaft an eben diesem Ort ihre Jubelfreu
de fort: Vormittags mit einem Actu Depositionis,
darbey drey ausgelernte, nemlich **Carl Friedrich**
Schmidt, von Wittenberg, **Christian Lebrecht**
Brauer, von Liebenau und **Johann Gottlieb Schin**
dler, von Christianenstadt, bey einer öffentlichen
Versammlung deponirt wurden. Vor der Depositi
tion, welche gantz neu durch eine poetische Feder ver
fertiget worden, hörte man eine schöne Musik, als
denn trat ein Kunstglied, **Johann Heinrich Zipfel**
im Römischen Habit auf, welcher eine Rolle Pap
pier in der der Hand hatte und die gewöhnliche Vor
rede hielt. Der dabey gebräuchliche Lehrmeister er
schien in einem schwartzen Mantel, der Depositor
aber trug ein grosses höltzernes Beil, womit er denen
Cornuten die auf dem Kopf tragenden bundten mit
Schellen besetzten Hüthe abschlug, davor ihnen der
Lehrmeister bundte Cräntze aufsetzte und selbige zu

recht-

)tschaffenen Kunstverwandten im Namen der gan-
Gesellschaft bestätigte. Nach 12. Uhr ergötzte
die gantze Gesellschaft mit einem ansehnlichen Tra-
nent, worbey sich viele vornehme Mitglieder vom
tlichen Ministerio, von Königlichen Officianten,
n Rathscollegio, vom Militair- und Civil-Stande
) von privatpersonen eingefunden haben, welche
höchster Einigkeit, Freude, Vergnügen und Zu-
denheit, nach gewöhnlichem andächtigen Tischge-
h die von GOtt bescherten Speisen und Tranck
ıossen. Uber der Taffel wurde eine neuverfertigte
ıbelcantata mit untermengter instrumental Musik
gesungen. Die Gesundheiten so wohl vor die aller
urchl. hohen Landesherrschaften, als auch vor das
ammte geistliche Ministerium, Schulcollegium, wie
ht weniger vor E. Hochedlen und Hochweisen Rath
) der gesammten Buchdruckergesellschaft, wurden
ter dem Klang der hellthönenden Waldhörner ge-
ıncken. Nach aufgehobener Tafel und verrichte-
n Danck-Gebeth haben sich viele von den Herren
ıwesenden noch eine Zeitlang allda aufgehalten und
h mit Tantzen und andern erlaubten Ergötzlichkei-
ı vergnüget, dabey ihnen von der Buchdruckerge-
lschaft mit Coffee, Thee, Wein und Bier nach
:em Vermögen, wiederum aufgewartet worden. Die
ey neuen Kunstverwandten hatten das Vergnügen
ihren Cräntzen die Gäste zu bedienen bis um 12.
hr, da sich denn diese Jubelfreude mit grosem Ver-
ıügen geendiget Ausserdem ist noch anzumercken,
ıß noch zwey Kunstverwandte, nemlich Johann
arl Krause, von Dreßden, und Johann Ernst
chrötel, von Dreßden, kurtz vor dem Jubelfest
r Postulat verschencket haben. Die Buchdrucker-

herren so dieses Fest daselbst begangen, sind: Johan
Christoph Krause, Johann Wilhelm Harpete
Emanuel Harpeter und Johann Georg Strau
Factor in der Königlichen Hofbuchdruckerey, gewese
Kunstverwandte aber in allen waren fünfundzwantzi
Siehe Jubelgeschichte von Dreßden p. 23. seqq.

Eisenach.

Herr Johann Christoph Krug, Fürstlich
Hofbuchdrucker daselbst, hat das Vergnügen gehal
in dieser Fürstlichen Residentzstadt das dritte Buch
druckerjubiläum folgender Gestalt zu begehen E
wurde nehmlich an dem Johannistag 1740 die ö
fentliche Gemeine zur schuldigen Danckbarkeit gege
GOtt für die herrliche Wohlthat der vor drey hun
dert Jahren, ans Licht gebrachten Buchdruckerkunst
von dem Herrn General-Superintendenten Thoma
Andreas Nicandern, in dem Eingang der Amts
predigt erwecklich ermahnet. Hierauf wurde mi
Genehmhaltung des Hochfürstlichen Oberconsistor
in dem dasigen Gymnasio ein feyerlicher Actus dee
wegen veranstaltet, worzu Tages vorher alle hoh
Gönner und andere Gelehrte, und Verwandte de
edlen Buchdruckerkunst von dem Herrn Directo
Johann Michael Heusingern durch eine latein
sche Einladungsschrift von zwey Bogen eingelade
wurden. In dieser Schrift hat er aus alten Uhr
kunden gezeiget: wie rahr und theuer die Bücher vo
der Erfindung der Druckerey gewesen sind. De
Actus selbsten wurde mit einer besonders hierauf ein
gerichteten Vocal- und Instrumental-Musik durc
den dasigen Cantor Herrn Justus Samuel Ri
ter

tern angefangen. Nach geendigter Musik traten drey von den obersten Gymnasiasten auf, davon der erste Friedrich Heusinger die herrliche Nutzbarkeit der Buchdruckerey, der andere Friedrich Daniel Weisenborn, von Waltershausen, den vermeintlichen Schaden, der dritte aber Johann Wilhelm Thrän, von Kieselbach, die dagegen vorzukehrende Mittel vorstellte und die vortrefliche Kunst gegen widrige Beschuldigungen vertheidigte. Zum Beschluß wurde das Te Deum laudamus unter Einstimmung der musikalischen Instrumenten und im Hörsaal neuerbauten Orgelwerck abgesungen. Nach Endigung dieses Actus verfügten sich die anwesenden Buchdrucker-Herren und Gesellen Johann Christoph Beyer, Erfurther Herr, Johann Christoph Krug, Hofbuchdrucker, Andreas Nietschmann, von Halle aus Sachsen, Johann Lorenz Schubert, aus Erfurth, Georg Andreas Beyer, aus Erfurth, Johann Heinrich Schröter, aus Eisenach, und Johann Lebrecht Knott, aus Eisenach in die Behausung des oben gemeldten Fürstlichen Hofbuchdruckers, Herrn Johann Christoph Krugens, auf dem Jacobsplan, allwo Johann Heinrich Schröter und Johann Lebrecht Knott ihr gewöhnliches Postulat verschenckten, und sich mit den übrigen Kunstverwandten zwey Tage nach einander nach Vermögen unter beständiger Musik vergnügten, welches Vergnügen sie auch den ersten Tag mit dem erbaulichen Gesang: Nun lob meine Seel den HErrn ꝛc. und der andere mit dem Liede: Nun dancket alle GOtt ꝛc. in erwünschter Eintracht, Liebe und Vergnügung, ohne daß der geringste Verdruß und Uneinigkeit dabey vorgegangen wäre, geendi-

endiget wurde. Siehe Sammlung derjenigen Schriften und Carminum, welche bey Gelegenheit des dritten Buchdruckerjubilái zu Eisenach zum Druck befördert wurde, p. 50. seqq.

Erfurth.

Allhier hat man das Jubelfest auf eine doppelte Art gefeyert. Ein Theil von den dasigen Buchdruckerherren ersuchten die hohe Schule daselbst, die andere den Rath und das Evangelische Ministerium, ein Jubelfest zu erlauben, und zu feyern. Beyde erhielten ihren Endzweck. Der meiste Theil davon, wie sie selbst berichten, nemlich: „Herr Johann „Christoph Hering, Herr Johann Wilhelm „Ritschel, Herr Johann Andreas Görling, „Herr Johann Christoph Beyer, und Herr Ale„xander Kauffmann, hatten bey dasiger hochlöbl. „Universität geziemend angesuchet, daß ihnen ihr drit„tes Jubiläum feyerlichst zu begehen hochgeneigt ver„stattet, und von einem der Herren Professorum ei„ne Rede dabey gehalten werden möchte, welchem „Suchen von dem hochlöblichen Consilio Academi„co deferiret worden. Es wurde nicht nur am II. „Sonntage nach Trinitatis, war der 26. Junii, die „bevorstehende Festivität von dem zeitigen Herrn „Rectore Magnifico, D. Joh. Daniel Richardo „Spónla, Facultatis Theologicá Assessore und Pro„fessore Publ. Ordin. ꝛc. durch öffentlichen Anschlag „kund gethan, sondern es wurden auch die sämmtlichen „Membra des Corporis Academici, nebst andern „Honoratioribus, durch die Pedellos Universitatis „mündlich dazu eingeladen. Folgenden Tages ge„gen

„gen 8. Uhr versammlete sich das gantze Corpus „Academicum unter Trompeten- und Pauckenschall „in dem Collegio maiori, und zwar der Herr Rector „Magnificus mit denen Herren Assessoribus Facul„tatum, Professoribus und Doctoribus, in dem Au„ditorio Philosophico, die übrige Membra aber, „nebst denen Herren Studiosis, vor demselben. So „dann verfügten sie sich in ihrer gewöhnlichen Ord„nung in das obere Auditorium Juridicum, wohin „ihnen vorbenannte fünff Buchdrucker-Herren, nebst „dem Schriftgiesser, Herrn Sigismund Friedrich „Adlung, und übrigen Kunstverwandten aus der „Heringischen, Ritscheliſchen, Görlingischen, „Beyerischen und Kauffmannischen Officin, „nahmentlich: Johann Georg Leich, Ludwig „Günther Froberg, Johann Christian Seyffert, „Georg Gottfried Schmidt, Günther Conrad „Clauß, Georg Conrad Wertsbe, Johann Lo„renz Schubert, Peter Linde, Johann Georg „Werther, Johann Friedrich Gerschner, Jo„hann Andreas Büchner, Georg Andreas „Beyer, wie auch der Schriftgieser-Gesell, Georg „Andreas Grünberg, folgten. Gedachtes Audito„rium war mit grünen Mayen überall ausgezieret, „und der Catheder mit rothem Tuch bekleidet, und „mit blühenden Orangen-Bäumen besetzt; Die „Seiten-Bäncke aber waren mit hellblauen und an „dem Rand roth aufgeschlagenen Tuch bezogen; „nicht weniger war auch eine erhabene Bühne, für „den Chorum Musicum, am Ende des Auditorii „aufgerichtet. Die Membra Vniuersitatis nahmen „ihre gewöhnliche Plätze ein, und für die Honoratio„res so wohl, als für die Buchdrucker-Herren, wa-

„ren

„ren Stühle vor den Catheder gestellet, worauf sich
„dieselben niederliessen. Der Anfang zu diesem so
„lennen Actu wurde mit einem neuen Concert ge
„macht, darauf eine vortreffliche zu dem Ende aus
„drücklich componirte Musik aufgeführet ward.
„Nach deren Endigung trat der Präsident der Kay
„serl. Academiæ Naturæ Curiosorum, wie auch
„Chymiæ Professor und Assessor Facult. Medicæ
„Ordinar. bey dasiger Universität, Herr D. Andreas
„Elias Büchner, auf den Catheder, und hielt vor
„einer grossen Menge Zuhörer, mit allgemeinem Ap
„plausu, in teutscher Sprache, welche dismal aus
„verschiedenen Ursachen an statt der lateinischen war
„beliebet worden, eine gelehrte und wohl ausgear
„beitete Rede, von denen mannigfaltigen und
„bewundernswürdigen Wegen, wodurch die
„göttliche Vorsehung den blühenden Zustand
„der Kirche, und demnächst auch aller Wissen
„schaften zu befördern gewust. Darauf wurde
„wieder eine schöne Cantata, und nach deren Endi
„gung ein Concert musiciret, unter welchem die
„sämmtliche Membra Vniuerlitatis in erster Ord
„nung wiederum aus dem Auditorio giengen. Und
„hiemit wurde dieser Actus Panegyricus beschlossen."

Bey dieser Gelegenheit liesen die oben erwehnten Buchdrucker ein musikalisches Lob- und Danckopfer verfertigen, welches sie hernach gedruckt haben. Heinrich Ernst Seebach entwarf den Anfang, Wachsthum und Nutzen der Buchdruckerkunst in gebundener Rede; Johann Nicol. Fuchß lieferte ein neuerfundenes und aufgelöstes Räthsel der Schreib- vornemlich aber der Buchdruckerkunst, welches alles in

den

Digitized by Google

den Hilaribus Typographicis Erfordiensibus zu finden ist. Ausserdem hat ihnen Herr Christian Valentin Fleischhauer J. V. Pr. & Adv. Ord. Sen. einen quadruplirten zehnfach verwandelten Bilderreim überreicht. Ich habe selbigen oben p. 83. gantz eingerückt.

Schlüßlichen muß ich noch anführen, daß ein guter Freund den beyden Buchdruckern Herrn Johann Wilhelm Ritscheln von Hartenbach, und Herrn Johann Christoph Heringen bey der Begehung des Jubelfestes am 27. Jun. ein auf Pergament mit lebendigen Farben gemahlte Rose überreichet hat. In dem mittelsten Punct derselben ließt man: Der Vorzug der edlen Buchdruckerkunst. Gleich darauf: Wer Rosen gegen Dornen hält, und die Kunst gegen andere stellt, der sieht, daß sie den Preiß behält. An den äussersten Blättern aber: GOtt hat von dieser Blumen Pracht die Knospen selbst hervor gebracht, und Guttenberg hat sich bemüht, daß sie zu erst in Maynz geblühet, Faust, Schöffer, Cöster, Mentelin, gemacht, daß sie muß schöner blühn, biß sie sich unter Dornen Ritz so ausgebreitet und den Sitz in allen Ländern aufgeschlagen, daß der Geruch von jedem Blat, je mehr sie sich entblättert hat, den Preiß und Ruhm davon getragen. Gantz au... herum: Sie ist gepflantzet, wie ein Baum an de... Wasserbächen die ihre Frucht bringet zu ihrer Zeit, und ihre Blätter verwelcken nicht, und was sie macht, das geräth wohl. Psalm I, v. 3. Auf meiner V. Tabelle ist sie in Kupffer gestochen zu sehen.

* * * * * * * *

Der andere Theil von den Buchdruckern in Erfurth nemlich Herr **Johann Michael Luncke**, **Johann David Jungnicol** und **Johann Heinrich Nonne** hatten sich bereits in dem vorhergehenden Jahre, als den 8. Aug. 1739. mit GOtt entschlossen, in dem durch die Gnade GOttes bis hieher zurück gelegten 1740sten Jahre zur Ehre des grossen GOttes und zum geseegneten Andencken der Erfindung der edlen Buchdruckerkunst das dritte Jubiläum zu celebriren, und dem Allerhöchsten ihr schuldiges Lob- und Danckopfer öffentlich in der Gemeinde des HErrn darzubringen, auch zugleich sich vereiniget, zur Bestreitung der hiebey nöthigen Unkosten wöchentlich etwas gewisses beyzutragen. Nachdem sie nun dieses damals lauffende 1740ste Jahr erlebet, so eröffneten dieselben ihr Vorhaben Einer hohen Obrigkeit, insonderheit auch E. Hochedlen und Hochw. Rath, und baten unterthänigst um Erlaubniß, solche Jubelfeyer anzustellen. Ein Hochedler und Hochweiser Rath intimirte hierauf durch ein schriftliches Decret vom 2ten Jun. dieses Jahrs dem Tit. Herrn **M. Joh. Melchior Möller**, Pastori Mercator. die solenne Jubel- und Danckpredigt wegen Erfindung der edlen Buchdruckerkunst zu übernehmen, und in der Kirche zu den Kauffmännern, als in seiner Pfarrkirche, den 6ten Jul. Mittwoch nach Domin. III. post Trinit. abzulegen, an welchem Tage sonst wöchentlich in obgedachter Pfarrkirche Predigt pfleget gehalten zu werden.

So bald nun bekannt wurde, daß solch Christliches Vorhaben E. Hohe Obrigkeit nicht nur billigte sondern

dern

dern auch hochgeneigt beförderte, und daß der 6. Jul. hierzu bestimmet worden, so fanden sich hierdurch die übrigen Buchdrucker angetrieben, auch nicht zurücke zu bleiben, sondern hielten bey einer Hochlöblichen Universität geziemend an, ihnen, das dritte Buchdrucker-Jubiläum feyerlichst zu begehen, hochgeneigt zu verstatten, welche gleichfalls deroselben Suchen gratificiret, und den 27sten zu solcher Jubel-Solennität ausgesetzet. Und weilen das Fest der Heimsuchung Mariä, wie auch der dritte Sonntag nach Trinit immediate vor der solennen Jubel und Danckpredigt hergieng, so haben die Herren Geistliche, und unter denenselben Se. Hochwürden der Herr Senior, D. Joh. Laurentius Pfeiffer, gegen das Ende ihrer Predigten dieser Wohlthat der Erfindung der edlen Buchdruckerkunst mit gedacht, wodurch die Hertzen derer Zuhörer desto mehr präpariret und ermuntert worden, sich in sehr grosser Anzahl den 6ten Jul. in ermeldeter Kauffmannskirche zu versammlen, und dem öffentlichen Gottesdienst beyzuwohnen, gleichwie auch so wol Hohe und Niedrige, Reiche und Arme, Gelehrte und ungelehrte, geist- und weltlichen Standes, auch nicht wenige von Röm. Catholischen, zugegen gewesen, und ihr Vergnügen über solche Jubelfeyer zu erkennen gegeben.

Der Gottesdienst, welcher früh um 7. Uhr seinen Anfang genommen, wurde eine Stunde vorher mit allen Glocken, wie ein solennes Fest, eingeläutet.

Die Einrichtung des Gottesdienstes aber war folgende:

1) Der Anfang des Gottesdienstes wurde gemacht

macht mit Anstimmung des 91. Psalms: Ich dancke dem HErrn von gantzen Hertzen ꝛc

2) Darauf wurde musiciret: *Veni Sancte Spiritus &c.*

3) Nach diesem wurde gesungen: HErr GOtt dich loben wir ꝛc.

4) Musiciret: HErr hilff deinem Volck ꝛc.

5) Gesungen: Wir gläuben all an einen GOtt, Vater, Sohn ꝛc.

Und zur Cantzel:

Es woll uns GOtt gnädig seyn ꝛc.

6) Auf der Cantzel vor dem Gebet des Heil. Vater Unsers:

Nun preiset all GOttes Barmhertzigkeit, lobt ihn mit Schalle, werthe Christenheit, er läßt dich freundlich zu sich laden, freue dich Israel seiner Gnaden.

Der HErr regieret über die gantze Welt, was sich nur rühret, ihm zu Fusse fällt, viel tausend Engelein um ihn schweben, Psalter und Harfen ihm Ehre geben.

Wohlauf ihr Heyden, lasset das Trauren seyn, zur grünen Weyden stellet euch willig ein, da läßt er uns sein Wort den verkündigen, machet uns lebendig von allen Sünden.

Er giebet Speise und überall, nach Vater-Weise sättigt er allzumal, er schaf-

fet

set früh- und spaten Regen, füllet uns alle mit seinem Seegen.

Drum Preiß und Ehre GOttes Barmhertzigkeit, sein Lob vermehre, werthestes Christenheit, uns soll hinfort kein Unglück schaden, freue dich Israel, seiner Gnaden.

7) Nach Verlesung der Beichte und des allgemeinen Gebets wurde das Gebet gelesen, so vor 100. Jahren von dem sel. Herrn D. Schmidt Theol. Prof. zu Straßburg versertiget worden. Ich habe selbiges oben p. 128. angeführt.

Nach der Predigt:

8) Wurde von einem Knaben das gewöhnliche Gebet gelesen: HErr GOtt himmlischer Vater ꝛc.

Und musicirt:

Wer Danck opfert, der preiset mich.

9) Vor Absingung der Collecte intoniret:

Groß sind die Wercke des HErrn, Alleluja.

Resp. Wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran: Alleluja.

10) Nach dem Seegen: Unsern Ausgang seegne GOtt.

Anbey war die Kirche mit Mayen ausgezieret, auch der Altar mit blühenden Orangen und andern Bäumen besetzet, und die obgenannten Buchdrucker nebst den übrigen Kunstverwandten stunden lincker Seits der Cantzel auf der Emporkirche.

Nach geendigtem Gottesdienste bliesen aus der Jungnicolischen Officin die Herren Stadt-Musicanten mit Zincken und Posaunen verschiedene Lob- und Danclieder ab, die vier Chöre des Evangelischen Gymnasii Sen. stimmten vor der Thür ermeldter Officin zu jedermanns Erweckung dergleichen an, und des Abends die sämmtlichen Evangelischen Waysenkinder. Dem zwey Tage angestellten Convivio wohneten die hiezu eingeladene Gönner und Freunde vergnügt bey, bey welcher Gelegenheit vier die Buchdruckerkunst Erlernete, als Johann Christian Engelhardt, Hieronymus Michael Pockwitz, Johann Christoph Frenckel und Christoph Gottlieb Hensel postulirten, und in den Buchdrucker-Orden aufgenommen wurden.

Zum Andencken dieses Jubilăi hat der dasige Kupfferstecher und Eisenschneider J. H. Werner, eine Medaille verfertiget, welche auf unserer TAB. IV. num. 4. befindlich ist. Die erste Seite stellet vor das Brustbild *Joannis Guttenbergii*, als ohnstreitigen ersten Erfinders dieser Kunst, welches auf einem Postement stehet, dabey sich die Stadt Maynz hinten im Prospect präsentiret. Zur Seiten liegen 4 grosse Bücher, mit denen Aufschriften: *Biblia, Corpus Juris, Hippocrates, Aristoteles*, anzuzeigen, daß die Buchdruckerkunst das Aufnehmen derer Wissenschaften in allen vier Facultäten befördert habe. Oben erscheinet die Fama, welche dem Guttenberg einen Lorbeercranz aufsetzet, und seinen Ruhm mit ihrer Trompete verkündiget. Die Umschrift ist

Digna vivo pro talibus ausis.

das ist:

Wer so was Edles hat auf diese Welt gebracht,
Dem bleibt der Ehrencrantz vom Himmel zugedacht.

Im Abschnitt ist die Zeit und Gelegenheit, bey welcher man diese Medaille verfertiget hat, angedeutet, mit folgenden Worten:

Jubil. III. Typogr. celebr. 1740. *d.* 6. *Jul.*

Auf der andern Seite erscheinet die Pallas in ihrer gewöhnlichen Kleidung, welche der gegenüberstehenden Buchdruckerkunst, (so unter dem Bilde einer Weibsperson, deren Kleid mit Buchstaben überall gestickt, und um deren Haupt das Wort: *Typographia*, in einem Circul zu lesen ist, vorgestellet wird,) die Hand bietet, und sich mit derselben aufs genaueste verbindet. Zu denen Füssen dieser Personen sitzet die Zeit, welche mit der rechten Hand eine in einen Circul geschlungene Schlange hält, als das Zeichen der Ewigkeit, worinnen drey *C* befindlich, anzudeuten, daß dieses nunmehro das dritte Jubeljahr sey. Die Umschrift bestehet in folgenden Worten:

Felici foedere crescunt.

das ist:

Durch den beglückten Bund, der unverrückt bestehet,
Wird beyder Wachsthum auch, nebst ihrem Ruhm, erhöhet.

In dem Abschnitt ist der Name des Verfertigers angezeiget:

Werner fecit Erford.

Es ist auch noch zum Preise GOttes zu gedencken, daß der Herr D. **Herrmann Nicolaus Stieler**, Director des Gymn. Sen. Evang. bey dem dieses Jahr gehaltenen Frühlings-Examine in dessen Programmate der Erfindung der edlen Buchdruckerkunst gedacht, und eine besondere Rede so wohl von der erfundenen Buchdruckerkunst, als auch von dem zu feyrenden Jubiläo in Lateinischer Sprache halten lassen.

Ferner sahe man neun Bogen Verse, davon in zwey Bogen Herr **Joh. Dav. Jungnicol** seine Jubel-Freude und ferneres gedeyliches Wachsthum vorbringet.

Einen Bogen von Herrn **Johann Michael Funcken**, Buchhändlern und Universitäts-Buchdruckern, welcher zum Satz hat: **GOtt der druckenden, das ist, bewegenden, und belebenden Ursache aller Dinge, und sonderlich der edlen, und vortreflichen Buchdruckerkunst.**

Einen Bogen von Herrn **Johann Heinrich Nonne**, welcher dem Allerhöchsten Urheber der Buchdruckerkunst ein Denck- und Danckmahl aufrichtet, und damit den Höchsten seine Gelübde bezahlet.

Einen Bogen von einem Freund, in welchem er die dritte Jubelfreude vorstellet, und den sämmtlichen Gliedern, insonderheit aber den Jungnicollschen Pressen Glück wünscht.

Johann Gabriel Taute zeigte die Vortrefflichkeit und den Nutzen der edlen Buchdruckerkunst, in einer Ode.

Die in der Jungnicolischen Officin befindliche Kunstglieder führten aus: Den Vorzug der edlen Druckerkunst unter denen sieben freyen Künsten.

Die

Die Kunstglieder waren folgende: Johann Joachim Hynitzsch, Jeremias Adelung, Joachim von Lahnen, Christian Peißker, Johann Friedrich Perschke, Georg Michael Scheler, Heinrich Gromann, Johann Gustavus Klug, Johann Christoph Berttermann, Johann Michael Fuchs, Johann George Fischer, Christian Friedrich Lentz, Johann Jacob Friedrich Straube, Johann Christoph Frenckel, und Christoph Gottlieb Hensel.

Die in Herrn Joh. Heinrich Nonnens Buchdruckerey bewunderten in einem Bogen, die durch die Druckserfindung der Welt geschenckten Wohlthaten GOttes. Die Nahmen derselben sind: Georg Elias Niederle, und Hieronymus Michael Pockwitz.

Die Predigt selbsten, welche Herr M. Johann Melchior Möller gehalten hat, habe ich bereits oben angeführet p. 57. welcher zugleich die vorhergehende Nachricht beygefügt ist.

Franckfurth am Mayn.

Mit Obrigkeitlicher Verwilligung hielten auch die sämmtlichen Buchdrucker das auf den Tag Johannis des Täufers angesetzte dritte Jubelfest wegen Erfindung ihrer löblichen Kunst. Nach der ordentlich gehaltenen Freytags-Predigt hat man um 9. Uhr die Glocke in der Barfüsserkirche bis um 10. Uhr wieder drey mal gelautet. Bey dem ersten Geläute giengen die sämmtlichen Kunstverwandten in Procession in die Kirche. Unter Trompeten und Pauckenschall wurde eine auf dieses Jubelfest besonders verfertigte

Cantata musicirt, welche fast eine Stunde gewähret, und von jedermann, besonders aber von musikverständigen, bewundert wurde. Nach derselbigen Endigung hielt des Ministerii Senior Herr D. **Münden** über Ps. CII, v. 14-19. eine erbauliche Danckpredigt, die mit einem besondern Danckgebeth beschlossen wurde. Alsdenn stimmte man das Te Deum laudamus wieder an, und eine wohlgesetzte Musik machte von dem Gottesdienst den Beschluß, welches um 12. Uhr war, da dann die sämmtlichen Kunstverwandten in der Ordnung wiederum heraus gegangen sind. Den Montag darauf, den 27. Jun. haben die beyden Herren Bürgermeister, der Rath und einige von der Geistlichkeit sammt den acht Buchdruckerherren gespeiset, darbey sich die Trompeten und Paucken wacker hören liesen. Nach 10. Uhr ist dieses Gastmahl mit allerseits Vergnügen beschlossen worden. Ob etwas dabey gedruckt worden ist, weiß ich nicht. Denn ich habe zur Zeit noch nichts davon gesehen. So viel weiß ich wohl noch, daß das dasige Gymnasium bereits am 5. May bey der gewöhnlichen Frühlingsproceßion dieses Fest gefeyert hat. Der Herr Conrector J. G. **Albrecht** lud dazu ein, und der Herr Rector Joh. Th. **Klump** hielt eine lateinische Rede de incunabulis primisque artis typographicæ inuentoribus, welchem einige Gymnasiasten mit kleinen Reden über diese Materie folgten. S. **Sammlung merckw. Medaillen** 1740. p. 253.

Franckfurth an der Oder.

Daß Herr **Siegmund Gabriel Alex** das dritte Jubeljahr der Buchdruckerkunst daselbst in seiner Officin

zin den 12. Septemb. 1740. gefeyert, erkennet man us dem unter seinem Namen, ans Licht getretenem Gedichte, welches ich bereits oben p. 59 angeführet. uf was Weise er aber solches begangen habe, stehet rgends dabey. Herr Christian Noack von Jabsdorf bey Franckfarth an der Oder verschenckte n diesem Tag in Herrn Alexens Druckerey sein Poulat, bey welcher Gelegenheit verschiedene Glückünsche in gebundener Schreibart zum Vorschein ekommen sind Herr Johann August Biering, n Kupfstglied, stellte den wahren Ruhm der edlen Buchdruckerkunst vor; Christian Noack bezeigte seie Schuldigkeit gegen Herrn Alexen in einer Ode. Einige Landsleute von Herrn Noacken überschickten in in plattteutscher Sprache geschriebenes Gedicht. Herr Heinrich August Wildenhayn, aus Leipzig, i. S. Theol. Cultor, führte den Satz in einem wohlerathenen Gedichte aus: man lobt, was man iebt: Und noch etliche Verse kamen ans Licht.

Genev.

Von dieser Stadt ist mir weiter nichts, als die daselbst verfertigte Gedächtnißmüntze zu Gesicht gekommen, welche der Herr Prof. Wachter in Leipzig erfunden hat. Ob man weiter etwas vorgenommen habe, kan ich nicht berichten. Die Müntze selbst hat der dasige berühmte Medailleur J. Daßier verfertiget. Auf der ersten Seite zeigen sich die Bildnisse Johann Guttenbergs und Johann Fausts mit den darunter gesetzten Worten: TYPOGRAPHIÆ INVENTORES MAGONTIACI. MCCCCXL. Auf der andern Seite steht eine Buchdruckerpresse

und

und die Buchdruckerkunst in Gestalt einer Weibsp
son, welche in der rechten Hand zwey Druckerb
len, in der lincken aber den Winckelhacken und d
den Buchdruckern ertheilte Wappen hält. D
Umschrift heißt: ARS VICTVRA DVM LI
TERIS MANEBIT PRETIVM. Unten de
unter ließt man: ANNO TYP. SAEC. V.
III. GRATA POSTERITAS EXCVDI
MDCCXL. *J. DASSIER.* FL. Siehe unse
TBA. VI. n. 5. In dem gepriesenen Andencken v
Leipzig ist sie auch als eine Vignette p. 19. angebrac

Goßlar.

Das Andencken der erfundenen Buchdruckerkun
suchte der dasige Rector Herr M. Gottfried Gros
den 12. Jul 1740. ebenfalls zu erneuern. Er stell
deßwegen eine öffentliche Rednerübung an, und li
sechs wohlgeartete Musensöhne auftreten, welche, d
Buchdruckerkunst zu Ehren allerhand Vortheile de
selben in geschickten Reden anzeigten. Zu dieser Re
nerübung lud der Herr Rector in einer Schrift v
einem Bogen in 4. ein, worinnen er die Pflichten abha
delte, die wir GOtt wegen der erfundenen Buchdr
ckerkunst schuldig sind. Siehe M. Gottfried Gr
schens Programma, quo officia Deo artis typogr
phicæ caussa præstanda ad memoriam hujus art
tribus abhinc sæculis anno MCDXL. inuentæ r
nouandam adumbrantur.

Gotha.

Daselbst wurde das dritte Buchdruckerjubiläu
am 11. Jul. 1740. folgender Gestalt gefeyert: E
mus

II.

ARTI
TYPOGRAPHICÆ
A IOAN. GVTENBERGIO
ARGENTINÆ CIVE
O P E
CONSILIOQVE IO. FAVSTI
MOGVNTIÆ
AB A. MCCCCXL. EXCVLTÆ
IVBILÆVM TERTIVM
ANNO MDCXL.
GOTHÆ
IN ANTIQVA
REITHERORVM OFFICINA
FELICITER
CELEBRANTI
SACRVM.

IV.

FELIX INVENTA
GERMANIAE
MONITA

V.

ANNO MDCXL. III
SECVLARI PROXIMO
SOLVMMODO
FAVSTO

Boucht fc. Lugd.

Digitized by Google

nuste auf Hochfürstl. Oberconsistorial-Befehl der
asige Rector, Herr Stuß, ein Programma verfer-
igen, in welchem angezeiget wurde, daß in dasigem
Gymnasio ein solenner Actus auf das Buchdrucker-
ubiläum gehalten werden sollte; Des Tages vor-
er, als den 10. dieses, wurde in den Vor- und Nach-
nittags-Predigten GOtt vor diese Wohlthat ge-
ancket, und jedermann zum Lobe GOttes wegen
Erfindung der edlen Buchdruckerkunst angemahnet;
Den 11. darauf gieng der Actus frühe um 8. Uhr im
Hochfürstl. Gymnasio vor sich. Der Anfang wurde
mit einer schönen Cantata, welche der Hochfürstl.
Sachsen-Gothaische Capellmeister verfertiget auch
omponiret hatte, gemacht; sodann hielt der Herr
Professor Blumbach eine wohlgesetzte lateinische
Rede; dann tratt der dasige berühmte Poet, Herr
Ruhkopf, auf, und hielt eine poetische Rede; alsdenn
wurde dieser Actus mit einer schönen Musik beschlos-
sen. Beym Ausgange aus dem Fürstl. Gymnasio
wurde von den Stadt-Thürmen unter Trompeten-
Schall wieder eine angenehme Musik gemacht, und
vor der Hausthüre des Fürstl. Bücher-Comissarii und
Hofbuchdruckers Herrn Johann Andreas Reyhers
sungen die Chorschüler: **Ich will mit Dancken**
kommen ꝛc. und **Ich will zu aller Stunde erhe-**
ben GOttes Preise ꝛc. Alsdann wurde in eben
desselben Behausung ein Gastmahl gegeben, welchem
einige Hochfürstliche Herren Räthe, das Stadt-Mi-
nisterium, der Herr Rector und Professores Gymna-
sii, nebst andern hierzu erbetenen vornehmen Gä-
sten, auf 40. Personen, beywohnten. Bey diesem
Gastmahl, welches in gröster Zufriedenheit geschahe,
wurde nicht unterlassen, choraliter und musicalisch

GOtt

GOtt zu dancken und zu loben, und nach geendigte Mahlzeit von sämmtlichen anwesenden hohen und vornehmen Gästen ein Danclied anzustimmen: Nun lob mein Seel den HErren ꝛc. Hierauf verfügt sich jedermann in der Stille wiederum nach Hause. Des Nachts brachte der Stadtmusicus eine annehmliche Nachtmusik, welche sich mit dem Lied: Nun dancket alle GOtt ꝛc. endigte.

Auf dieses Gothaische Buchdruckerjubiläum ist auch eine Medaille verfertiget worden, welche auf der einem Seite die Aufschrift hat: ARTI. TYPOGRAPHICAE. A. IO. GVTTENBERGIO ARGENTOR. INVENTAE. OPE. CONSILIOQVE. IO. FAVSTI. MOGVNTIAE AB. A. MCCCCXL. EXCVLTAE. IVBILAEVM. TERTIVM. ANNO. MDCCXL GOTHAE. IN. ANTIQVA. REYHERORVM. OFFICINA. FELICITER. CELEBRANTI. SACRVM. Die andere Seite hält das Sinnbild der Morgenröthe, welche fast auf die Art, wie sie von dem Sandrart in seiner Academie unter andern Heydnischen Göttern aus den Poeten abgebildet worden, vor Augen gestellet ist, nur mit dem Unterscheid, daß man an statt des Wagenrades einen Flügel aus dem Wagen der Fortuna entlehnet, um die im 139. Psalm Davids der Morgenröthe gegebene Flügel anzudeuten Der Wagen wird von dem geflügelten Musenpferde, über welchem der Morgenstern scheinet, fortgezogen, und stehet darauf die Aurora in Weibsgestalt, welche in der rechten Hand eine brennende Fackel hält, mit der lincken streuet sie Rosen und Blumen aus Vor ihr stehet ein wachsamer Hahn in krähender Positur, und hinter

ihr

hr bricht die helle Sonne herfür. Die Um- und Unterschrifft ist: VT AVRORA MVSIS AMICA SOLEM SIC TYPOGRAPHIA RENATVM EVANGELIVM. Daß diese Münze von Herrn Tengeln ehemahls erfunden worden, habe ich bereits oben p. 22. angeführt. Hier erschiene sie mit einiger Veränderung, dahero ich sie auch abermals beschrieben habe, welches man vor keine überflüßige Arbeit ansehen darff, indem hier und da ein Unterscheid zu bemercken ist. Bey Herrn Clessens dritten Jubelfest hat man selbige in Kupfer gestochen, als eine Anfangsleiste, gebrauchet. Auf meiner TAB. VI. n. 2. ist sie gantz gestochen zu sehen.

Grimma.

In der Klosterkirche zu Grimma am Johannistage 1740. wurde das Andencken wegen der 1440. erfundenen Buchdruckerkunst ebenfalls erneuert. Vormittags wurde in der Amtspredigt von dem dasigen Herrn Superintendenten Daniel Gottlieb Metzlern dieser göttlichen Wohlthat auf eine erweckliche Art Erwehnung gethan. Nachmittags hielt gedachter Herr Superintendent nach der Vesperpredigt und geendigten Gottesdienst ein auf diesen Zweck absonderlich eingerichtetes Jubelexamen mit der Schuljugend, welches auf einem Bogen vorhero besonders gedruckt worden war, wie ich bereits oben p. 82. gemeldet habe. Nach dem Gesang: O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht ꝛc. nahm dieses Examen seinen Anfang, in welchem die Schuljugend sehr wohl zu antworten wuste. Hierauf wurde der 87. Ps. und das frohe Lied: Erhebe

dich

dich mein froher Mund ꝛc. catechetisch in Absicht auf die Buchdruckerkunst durchgegangen. Alsdenn sangen die Current- und andern Schüler vor dem Altar den CXI. Psalm. Endlich zeigte der Herr Superintendent in einer kurtzen Erweckungsrede, wie an dieser Jubelfreude alle bey Verfertigung, Abdruckung, Verkaufung, Einbindung, Lesung und Gebrauch der Bücher vorkommende Personen Theil zu nehmen hätten. Zuletzt wurde unter Rührung der Orgel der Beschluß dieser Jubelandacht mit dem Lied: JEsu, wollst uns weisen, dein Werck zu preisen ꝛc. gemacht. Siehe das Leipziger gepriesene Andencken p. 51. allwo diese Nachricht eingerückt ist.

Haarlem.

Die Nachrichten, wie das Jubelfest daselbst gefeyert worden, sind mir zur Zeit noch nicht in die Hände gekommen, ich warte noch immer darauf, wie ich bereits oben p. 93. geklaget. Unterdessen kan ich doch die Gedächtnißmüntzen anführen, welche daselbst zum Andencken verfertiget worden sind. Die erste davon zeiget uns auf der einem Seite Cösters Brustbild, und zur rechten Hand einige Bücher, wovon eines offen ist, in welchem die Worte zu lesen: Spiegel onzer Behoudeniß, 1440. als welches das erste durch Cöstern gedruckte Buch seyn soll; wobey sich eine immer brennende Lampe, und eine im Circul liegende Schlange zeiget, so beydes die Ewigkeit vorbilden soll. Zur lincken Hand aber stehet eine Druckerpresse und ein Blumentopf mit dem so genannten Kraute Sempervivum. Vorwärts hängt

ein

ein Lorbeercrantz, und auf dem Postement des Bildes stehen die Worte: ALTER CADMVS, um den Rand herum aber: L. J. KOSTERVS TYPOGR. INVENT. AN. MCCCCXL. Auf der andern Seite erblicket man das Wappen der Stadt Haarlem nebst Palmen und Lorbeerzweigen, in der Ferne aber den Wald und die Stadt selbst. Uber derselben ist eine fliegende Fama, welche in der rechten Hand ein Buch hält, und in der lincken das Lob dieses Buchdruckers ausposaunet, mit der Umschrif: HINC TOTVM SPARGVNTVR IN ORBEM LITERÆ d. i. von hieraus werden die Druckerbuchstaben in die ganze Welt ausgestreuet. Unten aber stehet: PER TRIA SAECVLA M. CCCCXL. d. i drey hundert Jahr lang. Der Verfertiger derselben ist der berühmte Medailleur von Schwindern im Haag.

Die andere hat der berühmte Medailleur, Herr Holtzhey zu Amsterdam gemachet. Auf der einem Seite sieht man die Stadt Haarlem in Gestalt einer ansehnlichen Matrone, mit einem Crantz auf dem Haupte, und auf einem prächtigen Stuhle sitzend. In der lincken Hand hält sie ein Bündel Ruthen, mit einem darinnen steckenden Beil, als dem Zeichen der Bürgermeister Würde, an welchem 3 in einem Circul geschlungene Schlangen hangen, dadurch anzudeuten, daß seit der Erfindung der Buchdruckerkunst drey Jahrhunderte nun verflossen. Mit der rechten Hand opfert sie auf einem Altar, an welchem das bekannte Schiff Damiata, womit sie vor Zeiten so grosse Ehre erworben, abgebildet ist, ein Danckopfer. Hinter ihr stehet ein Palmbaum, woran das Stadt-Wappen in der Mitte, und die Wappen der

ietzt regierenden vier Bürgermeister, nemlich des Herr
Peter van der Camer, Jan van Dye, Anto
van Styrum und Cornel. Ascan van Sypestein
an beyden Seiten hangen. Auf dem Grunde siehe
man die vornehmsten Sachen, durch welche Haar
lem einen Vorzug für andern Städten hat, als di
Leinwandbleiche, den Leinenhandel, die Garnwebe
rey, Blumen, die Jagd u. s. w Dabey sich ver
schiedene Genii geschäfftig erweisen. Unter ander
sitzet einer dort, der vor sich, gegen den Altar da
zuerst gedruckte Buch: Spiegel onser Behoude
nisse, offen liegen hat; Endlich zeigt sich die Stad
Haarlem mit ihren schönen Kirchen und andern Ge
bäuden, auf der einem Seite, auf der andern Seit
aber der Fluß Sparen mit darauf seegelnden Schif
fen. Um den Rand stehet: MEMORIAE SA
CRVM; Welche Worte aus der über dem Hau
des vermeynten Erfinders der Buchdruckerkunst i
Haarlem befindlichen Inscription genommen. Z
Ende stehet: HARLEMVM MDCCXL. Au
dem äussersten Rande aber der Nahme des Med. M
Holtzbey. Auf der andern Seite prælentiret sic
das Haarlemer Gehöltze, in welchem Laur. Cöste
in einem Habit, dergleichen zu seiner Zeit die Gelehr
ten getragen, sitzet, dessen Name unten am Saum
seines Kleides zu lesen ist. In der rechten Hand
hält er einen Buchstaben, und scheinet mit de
Weißheit zu sprechen, die sich in der Gestalt der Mi
nervâ vor ihm in den Wolcken sehen lässet. Da
Licht aber, welches hinter ihr aus der Höhe gläntzet,
woran die Strahlen auf Cöstern schiessen, zeiget an,
daß die Buchdruckerkunst ihm durch ein höheres Lich
eingegeben worden sey. Auf der andern Seite siehe
man

man eine Druckerpresse, wie sie in alten Zeiten beschaffen gewesen, nebst der darzu gehörigen Geräthschafft, und verschiedenen Geniis, welche die Kunst entdecken. Unten lieset man: TYPOGRAPHIA HIC PRIMVM INVENTA CIRCA ANNVM MCCCCXL. Welche Worte gleichfalls aus der Inscription am Küsterischen Hause genommen sind.

Die dritte Müntze ist ebenfalls von Holtzhey, etwas kleiner, sonsten aber mit der vorhergehenden übereinstimmig.

Die vierte hingegen hat auf der Hauptseite Cösters Bildniß im Profil, mit der Umschrift: LAVR. COSTERVS IANI F. SEN. HARL. TYP. INV. unten steht der Medailleur GERARDVS MARSHOORN HARL. FEC. Auf der andern Gegenseite erblicket man eine Druckerpresse, mit dem Wappen der Stadt Haarlem, ingleichen mit dem Wappen Cösters, welches eine Taube ist, an deren Bein ein offenes Buch hänget mit dem Titul: *Speculum humanæ salvationis.* Darunter und um den Rand lieſt man: TYPOGRAPHIA HARLEMI INV. MCCCCXXVIII. PERVVLG. 440. III. Jub. 1740. Siehe **Sammlung merckwürdiger Medaillen** 1740. p. 251. seqq.

Halle.

Der Verfertiger der historischen Nachricht von dem zu Halle feyerlichst begangenen Jubelfest der Buchdrucker, Herr **Johann Georg Kirchner**, des Hällischen Gymnasii vierter Lehrer, theilt selbige in drey Hauptabtheilungen ab. Er handelt nemlich

erstlich von den Vorbereitungen, hernach von der Solennitäten und endlich von dem erfolgten Beschluß Ich will dieser Eintheilung und Nachricht folgen und daraus das nothwendigste hier einrücken. Was nun die Vorbereitungen anbetrift, so gehören darzu die Redeübungen in den dasigen Schulen; Nicht weniger die von einer Hochlöblichen Friedrichsuniversität übernommene Vermittelung und Vorsorge; und endlich die freudenvolle Bemühung einiger Buchdruckerherren. Mit dem Anfang des 1740. Jahrs wurde den 25. Jan. in den lateinischen Schulen des dasigen Wayfenhauses zu Glaucha ein gewöhnliches Examen angestellet, bey welcher Gelegenheit zugleich sechs junge Redner auftraten, welche ihre Reden alle auf das bevorstehende Jubelfest eingerichtet hatten. In eben diesem Jahr wurde den 13. May bey dem evangelisch-Lutherischen Gymnasio dasiger Stadt ein Actus gehalten, wobey vier Musensöhne von der Buchdruckerkunst geschickte Reden abgeleget haben. Hiezu hatte Herr **Johann Michael Gasser**, Rector in einer lateinischen Schrift von einem Bogen in Folio eingeladen und zugleich von dem Ursprung der belobten Buchdruckerkunst geredet. Der Herr Canzler **Johann Peter von Ludewig** rückte hierauf in die wöchentlichen Hällischen Anzeigen den 23. May eine merckwürdige Abhandluug **vom Kayserlichen General-Superintendenten aller Buchdruckerey des Röm. Reichs ein.** Durch diese Anstalten nun wurde der Trieb bey einigen Buchdruckerherren zu nähern Veranstaltung des eigentlichen Gedächtnißfestes immer mehr und mehr ermuntert. Vor allen Dingen hielten sie vor nöthig unter sich einen Schluß zu fassen, und hernach bey den Vätern der hohen

Schul-

Schule um Erlaubniß und Beförderung ihres Vorhabens geziehmend anzuhalten, und die Antwort fiel also aus, daß sich die sämmtlichen Glieder der hohen Schule erklärten, sie würden den Vorsatz der Buchdrucker mit Rath und That unterstützen. Bey solchem gütigen Anerbieten hätte man nun freylich glauben sollen, es würden sich die sämmtlichen Buchdruckerherren mit einander verbinden, ihr Jubelfest feyerlich zu begehen. Alleine, es fanden sich von den Buchdruckerherren und Factors nur Herr Christian Henckel, Senior, Herr Johann Christian Hilliger, Herr Johann Friedrich Grunert, Herr Johann Christian Grunert, Herr Johann Heinrich Grunert, Herr Johann Justinus Gebauer, Herr Lud. Christ. Dieckmann, aus Lüneburg, Factor, Herr Christian Ludewig Sympher, Herr Christian Rieme, aus Halle, Factor, und von den Gesellen drey und viertzig gerührt. Endlich rückte der in andern Städten zu dieser Feyer bestimmte Johannistag heran. Alleine man wurde wegen des Todesfalls Ihro Maj. des Königs in Preussen, Friedrich Wilhelms, gezwungen den Tag weiter hinaus, nemlich auf den 25. Jul. als den Tag des Apostels Jacobi, nach erhaltener Erlaubniß Ihro Maj. des ietzigen Königs in Preussen Friedrichs II. zu verschieben, welches man vorhero in den wöchentlichen Hällischen Anzeigen denen Einheimischen und Auswärtigen bekannt machte. Ehe aber dieser vestgesetzte Tag herbey kam, so wurde die vom Herrn D. Johann Heinrich Schultzen, Medic. Eloquent. und Antiquit. P. P. O. im Namen des damaligen Herrn Prorectoris, Herrn D. Johann Junckers verfertigte lateinische Einladungsschrift von zwey Bogen in

Folio, welche hernach auch ins teutsche übersetzt worden, so wohl an die Glieder der hohen Schule, als auch an alle übrige Collegia, Gönner und Gelehrte überschickt und ausgetheilt. Alsdenn wurde auf Veranlassung der hohen Schule am 24. Jul. als am sechsten Sonntag nach Trinitatis in der Schloß und Domkirche, wie nicht weniger in den drey Pfarrkirchen, und in der so genannten Schulkirche, die nächst instehende Feyerung des dritten Jubelfestes der Buchdruckerkunst durch folgendes Formular angezeiget: „Eurer Christlichen Liebe wird hierdurch bekannt gemacht, was gestalt, nachdem durch des „grossen GOttes Güte und Barmhertzigkeit wir die „Zeit erlebet, daß nunmehro das dritte Jahrhundert verflossen, da die edle Buchdruckerkunst erfunden, und bißher in einen geseegneten Flor gediehen, „auf Sr. Königl. Majestät in Preussen, Unsers allergnädigsten Königs und Herrns, eingelangten allergnädigsten Befehl, gleichwie an andern Orten in- „und ausserhalb Teutschlandes geschehen, also auch „bey allhiesiger Königl Friedrichs-Universität das dritte Jubiläum durch gute Vorsorge derer allhiesigen „Kunstverwandten zum ersten mahl feyerlichst celebriret und begangen werden solle. Wenn nun, „nach allergnädigsten Befehl, hierzu der morgende „Tag Jacobi ausgesetzet, und von hiesiger Universität angeordnet worden, daß nicht alleine des Vormittages um 9. Uhr durch eine solenne Predigt in „allhiesiger Schulkirche, sondern auch des Nachmittags durch einen Actum Oratorium in dem grossen „Auditorio Academico auf der Wage, das erste „solenne Andencken auf die künftige Zeit bey allhiesiger Universität gestifftet werden solle. Als haben

„wir

wir billig Ursache, dem grossen GOtt auch für das herrliche und grosse Beneficium dieser edlen Kunst, weiln dadurch nicht nur die freyen Künste und Wissenschaften, sondern auch besonders die wahre Christl. Religion einen gantz ungemeinen Zuwachs erlanget, hertzlich Lob und Danck zu sagen, mit dem inbrünstigen Wunsch und Gebete, Er wolle ferner hin diese edle Kunst also geseegnet seyn lassen, daß auch dadurch dessen Ehre und das wahre Beste, wie fürnehmlich in Kirch und Schulen, also auch dem gemeinen Wesen, und insonderheit bey hiesiger Friederichsuniversität, biß auf die späteste Zeiten und Jahre fernerhin befördert und erhalten werden möge, und dieses wolle er thun um Christi Jesu unsers Herrn Willen Amen." Es unterliesen auch die Herren Prediger nicht, so wohl in den Vor- als Nachmittagspredigten die Gemeinde zum Lob und Preiß GOttes vor diese Wohlthat erbaulichst aufzumuntern. Nicht nur der Herr Consistorialrath und Pastor primarius **Francke** in der Frauenkirche ließ einen Vortrag dahin gerichtet seyn, sondern auch der Herr Pastor **Struensee** in der St. Ulrichs, und der Herr Pastor **Johann Bilzing** in der St. Moritzkirche thaten deßgleichen, welchen Beyspielen Herr M. **Christian August Rotth** in der Nachmittagsandacht folgte. Als nun endlich der 25. Jul. als der bestimmte Jubeltag selbsten anbrach, so war die Anhalt getroffen, dieses Fest so wohl Vor- als Nachmittag feyerlich zu begehen. Man sahe also noch gantz frühe die Einwohner, und sonderlich die Herren Studenten in voller Bewegung. Um 9. Uhr wurde in der Universitätskirche geläutet. Als sich nun die vornehmsten Glieder der hohen Schule in der Kirche einfan-

den, so wurden selbige vor den Kirchthüren von de nen beyden Universitäts-Actuariis, als dazu bestellte Marschällen, empfangen und an ihre bestimmte Stellen angewiesen, weil man die Thüren mit 24 Partisaneurs aus der Bürgerschaft besetzt hatte Die Marschallsstäbe waren blau und roth und oben mit einem Schild versehen, worauf das vom Kayser Friedrich III. den Buchdruckern verliehene Wappen gemahlet war. Ausser dem waren sie noch mit roth und weissen Bändern gezieret. In der Kirche waren der Altar, die Kantzel, und die Emporkirchen nicht nur mit rothem Tuch bekleidet, sondern auch mit schönen Blumentöpfen von frischen Rosen, Lilien und andern Zierrathen ausgeschmücket. Als sich nun auch die oben angeführten Buchdruckerherren auf die hierzu ledig gelassene Emporkirche, gleich neben dem Professorchor, und eine grosse Menge Zuhörer in der Kirche versammlet hatte, so wurde das Lied: **Nun lob meine Seele, den HErrn** ꝛc. angestimmet. Nach dessen Endigung führte der dasige Director Musices, Herr **Johann Gotthilf Ziegler** eine wohl componirte und zugleich gedruckte Cantata auf, alsdenn fieng man das Lied: **Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren** ꝛc. an. Und nunmehro trat Herr **D. Benedict Gottlob Clauswitz**, P. P. O. SS. Th. auf die Cantzel und hielt über den 19. v des 102. Psalms eine gelehrte und erbauliche Jubelpredigt. Nach abgelegter Predigt wurde das Te Deum laudamus unter Trompeten und Pauckenschall abgesungen, und nach gesprochenem Seegen der Vormittagsgottesdienst mit dem Liede: **Nun danket alle GOtt** ꝛc beschlossen. Bey dessen Ausgang in die gesetzten Becken vor arme Stu-

den

enten reichlich eingeleget wurde. Nachmittags ge-
en zwey Uhr erschienen die vornehmsten Glieder der
ohen Schule abermals in dem Collegienhauß, wo-
elbst sie von gedachten zwey Marschällen und von de-
en mit Partisanen in Parade stehenden Bürgern
mpfangen wurden. Sie versamleten sich sodann
n der Concilienstube, worinnen die gantze lange Ta-
el mit Confituren besetzet, und mit allerhand wohl-
iechenden Blumen bestreuet war. Da nun eine
Zahlreiche Versammlung der Zuhörer in dem grosen
Auditorio zugegen war, so verfügten sich die sämmt-
ichen Herren Professores in Corpore dahin, wor-
uf die Buchdruckerherren in Procession, unter An-
ührung der Marschälle, folgten. So bald nun die
Herren Professores ihre gewöhnlichen Plätze einge-
ommen, so setzten sich die Buchdrucker vor dem
Catheder auf die ihnen angewiesene Stühle, worauf
o gleich zur anderweitigen Musik präludiret wurde.
Der gantze Catheder war roth bekleidet und mit
chönfarbichten Blumentöpfen besetzt, vornen her aber
var selbiger mit einem feinem Gemählde ausgezieret.
Dieses Bild stellte die Pallas vor, welche in der
echten Hand das gewöhnliche Buchdruckerwapen
ielt und selbiges mit einem Krantz bedeckte. Dieses
Bild wurde hernach in der Concilienstube zum An-
encken mit folgender Unterschrift aufgehänget:

MEMORIAM
ARTIS TYPOGRAPHICAE
SAECVLAREM
IN ACADEMIA FRIDERICIANA
D. VIII. KAL. SEXTIL. cIↃ IↃ CC XXXX.
SOLEMNI RITV RENOVATAM

HOCCE MONIMENTO PALLADIO
POSTERITATI TRADERE
VOLVERVNT
NONNVLLI TYPOGRAPHI HALLENSES:
CHRISTIANVS HENCKEL, SENIOR.
IOANNES CHRISTIANVS HILLIGER.
IOANNES FRIDERICVS GRVNERT.
IOANNES CHRISTIANVS GRVNERT.
IOANNES HENRICVS GRVNERT.
IOANNES IVSTINVS GEBAVER.
CHRISTIANVS LVDOVICVS SYMPHER.
IVNCTIS SIMVL PLERISQVE TYPOGRAPHIAE
CVLTORIBVS.

Ausserdem waren alle Stühle und Seitenbäncke gleichfalls mit rothem Tuch bezogen. Hierauf trat D. Johann Heinrich Schulze, Professor der Beredsamkeit, auf den obersten Catheder, zu dessen beyden Seiten die Marschälle stunden, und hielt nach geendigter Musik eine wohlausgearbeitete Rede von der Buchdruckerkunst, als einer Hochedlen Gabe GOttes, die dem menschlichen Geschlecht unermäßlichen Nutzen schaffet, der teutschen Nation aber zum höchsten Ruhm gereichet. Nach geendigter Rede wurde eine Schlußaria musiciret, und sodann führten die Marschälle die sämmtlichen Herren Professores, woran sich die Buchdruckerherren anhiengen, in die Conciliensstube, woselbst dieselbigen mit Confituren und Wein nach Möglichkeit bewirthet wurden. Und so weit gieng die öffentliche Feyer dieses Jubelfestes auf Veranstaltung der hohen Schule zu Halle. Hierbey liessen es aber die öfters gedachten Buchdruckerherren nicht bewenden, sondern sie begiengen diesen Festtag unter sich selbst

mit

mit Christlicher Andacht und Danckſagung. Die beyden darauf folgenden Tage verfügten ſie ſich nebſt ihren Familien und Angehörigen zuſammen, und genoſſen in ſtiller Freude und Ergötzlichkeit der vorhandenen Gaben GOttes. Sie ſuchten auch durch allerhand Gedichte das Andencken der Jubelfeyer zu verewigen. Dahin gehören nun vornehmlich: 1) Die Danckſagungsode an den allerdurchl. König von Preußen Friedrich II. welche von den Univerſitätsbuchdruckern, Johann Friedrich, Johann Chriſtian, und Johann Heinrich Grunerten, ingleichen von Johann Juſtin Gebauern überreicht wurde; 2) Die von dem Univerſitätsbuchdrucker Chriſtian Ludwig Symphern herausgegebene teutſche Ode von dem göttlichen der Buchdruckerey; 3) Das von denen ſämmtlichen Kunſtverwandten in des Herrn Johann Chriſtian Hilligers Officin aufgerichtete Denckmahl göttlicher Güte; 4) Das erneuerte Lob der edlen Buchdruckerkunſt von denen ſämmtlichen Kunſtverwandten in Herrn Johann Heinrich Grunerts Officin; 5) Endlich das gefeyerte dritte Jubiläum der edelſten Buchdruckerkunſt von denen in Herrn Johann Juſtin Gebauers Officin ſtehenden Kunſtverwandten, in gebundener Schreibart. Den Beſchluß dieſer Jubelanſtalten machten die eingelauffenen gelehrten Ehrenſchriften der Herren Profeſſorum und anderer Gelehrten. Endlich hat man auch noch den 29. Jul. auf dem Königl. Pädagogio zu Glaucha bey dem Sommerexamine einige junge Redner wohlgeſetzte Reden zum Lob der Buchdruckerkunſt halten laſſen, welches man hernach am 26. Auguſti eben daſelbſt noch einmal gethan hat. Dieſes Andencken

nicht

nicht nur, sondern auch die dabey verfertigten Predigten, Reden und Gedichte trift man in dem öffentlichen Jubelzeugniß von Halle zusammen gedruckt an, wovon ich oben bereits ein paar Worte geredet habe p. 65.

Hannover.

Der berühmte Herr Director zu Hannover, Herr Johann Ludolph Bünemann, hat das dritte Jubelfest der Buchdruckerkunst durch eine öffentliche Rednerübung ebenfalls begangen. Es beliebte ihm den 10. May 1740. zu dieser Feyer auszusetzen, worzu er mit einer wohlgerathenen Schrift einlud. Hierinnen hat er ein alphabetisches Verzeichniß von denjenigen Büchern geliefert, welche von der Buchdruckerkunst handeln. Sechszehen muntere Musensöhne liesen sich zum Lob der Buchdruckerkunst mit Beyfall hören. Siehe Bünemanns Notitiam Scriptorum Editorum atque ineditorum, artem typographicam illustrantium, wovon ich auch oben p. 62. geredet habe.

Jena.

Am Sonntage als den 17. Julii 1740. wurde von dem Herrn Consistorialrath Mönch die Predigt zwar über das ordentliche Evangelium gehalten; Dabey aber der Seegen, den GOtt der HErr der Christenheit durch Schenckung der edlen Buchdruckerkunst mitgetheilet hätte, gar gelehrt und erbaulich vorgestellt; Wie nemlich dieselbe bey der Reformation Lutheri, durch den allgemeinen Bibeldruck, höchst nutzbar gewesen wäre.

Eben

Eben diesem Sonntag wurde auch die gelehrte und mit vielen historischen Anmerckungen gezierte lateinische Schrift von zwey Bogen in Folio an das schwartze Bret geschlagen und in der Kirche ausgetheilet, mit welcher die gesammten Musen den 10. darauf um 10. Uhr in die Paulinerkirche zu Anhörung einer dieserwegen verordneten Rede eingeladen wurden.

Montags als den 18. Jul. früh um 7. Uhr wurden 8 Personen, welche die Buchdruckerkunst, der löblichen Gewohnheit nach ehrlich und redlich erlernet hatten, auf ihr vorher geschehenes Anhalten, nachdem ihnen an denen gewöhnlichen Kosten von ermeldter Gesellschaft ein danckenswürdiger Erlaß geschehen, auf eine Kunstgebräuchliche Weise zu Mitgliedern rechtschaffener Kunstverwandten ihres Ordens aufgenommen.

Um 8. Uhr hörte man von dem Thurm der Hauptkirche zu St. Michaelis, durch die grosse Glocke, denen gesammten Einwohnern das Jubelfest anzeigen, welcher nach Verfließung einiger Zeit das gantze Geläute zu Hülffe kam. Hierauf versammleten sich um 10. Uhr der Herr Prorector Gottlieb Stolle, nebst dem gesammten hochlöblichen Senatu Academico in der Consistorialstube des Academischen Collegii; Die übrigen Herren Doctores in dem Auditorio juridico und der gesammte Buchdruckerorden, davon die Herren alle in schwartzer Kleidung erschienen, in dem Auditorio philosophico. Gegen 11. Uhr nahm die Procession ihren Anfang, das Corpus Academicum wurde durch den Hochfürstl. Sächs. Hofadvocaten und Academischen Secretarium Herrn Francken, mit einem in Händen habenden Marschallsstab, von welchem rothes Band herab hieng,

der Orden der Buchdrucker aber, durch den Academischen Provisionsverwalter Herrn Falcken ebenfalls durch einem mit Silber beschlagenen Marschallsstab an welchem ein grünes Band zu sehen, als Marschällen aufgeführet. Wegen der Menge in mehr als 1000 Menschen bestehenden Zuschauer, und den daher gewiß zu vermuthenden ohnabwändigen Gedräng gieng die Procession über den Collegenhof durch dasige Kirchenthüre.

Drauf wurde unter Trompeten und Paucken schall, Orgel und andern Instrumenten, die Solennität in der Collegenkirche eröffnet, und die darzu verfertigte Cantata vernemlich abgesungen, so ebenfalls mit Trompeten und Paucken auch vielen andern musicalischen Instrumenten verherrlichet wurde. Damit nun diese desto besser vernommen werden konnte, so wurde solche abgedruckt, an die Procession ordentlich ausgetheilet, hernach aber auch an die in grosser Menge bey diesem Actu Oratorio erschienene Herren Studenten häufig ausgegeben. Nach Endigung des ersten Theils der Cantata erschien Herr **Johann Christian Stock**, Philos. und Med. Doct. wie auch bey dieser Hochlöblichen Academie P. P. auf dem Catheder, und hielte daselbst die von gedachten Orden der Buchdrucker ausgebetene Rede, mit vielem Beyfall derer Anwesenden, in teutscher Sprache. Worauf der übrige Theil der Cantata den Schluß machte.

Nach deren Endigung traten die Herren Marschälle wiederum hervor, und führten beyderseits Corpora, nicht, wie Eingangs gedacht, durch die kleinere, sondern durch die grosse Kirchthüre hinaus. Unterwegens wurde in die, für das Armuth aufgesetzte

Be-

Becken ein Christliches Allmosen eingeleget. Die Proceßion geschahe also über die Gasse wiederum in das Auditorium philosophicum, allwo obgedachtes Corpus Academicum, und zwar ein jeder ins besondere, bey denen Buchdrucker-Herren, darunter denn auch sämmtliche Kunstverwandten verstanden wurden, ihre wohlgemeynten Glückwünschungen ablegeten, welche durch den Herrn Seniorem der dasigen Buchdruckergesellschaft, **Johann Bernhard Zellern**, Not. Publ. Cäs. und übrige anwesende Buchdruckerherren, nemlich Herrn **Christoph David Werthern**, Fürstl. Sächs. privil. Hofbuchdr. Herrn **Johann Friedrich Rittern**. Not Publ. Cäs. Herrn **Peter Fickelschern**, F. S Hofbuchdr. Herrn **Christian Frantz Buchen**, Herrn **Johann Volckmar Marggrafen**, Herrn **Johann Michael Horn** d. Z. Vorsteher, Herrn **Johann Christoph Cröckern**, und Herrn **Johann Friedrich Schillen** so viel in der Kürtze möglich war, mit unterthänig und schuldigem Danck erwiedert wurden; Zu desto mehrerer Bestärckung, und Bezeugung ihrer Devotion aber wurde sogleich, das von dem Seniore gedachter Gesellschaft, darzu schon verfertigte und bereit gehaltene Danckſagungsschreiben mit gebührender Ehrerbietung überreichet.

Ob nun wohl hierauf der Herr Marschall des mehrgedachten Buchdruckerordens dieselbigen über die Gassen nach dem erwehlten Speiseort führen wolte, so wurde doch beliebet, daß sich nun ein jeder ins besondere nach Hause verfügen und vor 2. Uhr an bestimmten Ort bey der Mahlzeit einfinden mögte, welches auch geschahe.

Wor-

Worauf hochgedachter Prorector Herr Professo Stolle, durch zwey Buchdruckerherren, Herrn Johann Michael Horn, und Herrn Johann Friedrich Schillen, als vorhero schon darzu erbeten, abgeholet und begleitet wurde. Nicht weniger geschahe dergleichen wiederholte Erbittung und Einbegleitung zugleich bey andern Herren Professoribus und noch sonst vornehmen Gästen von denen beyden Beysitzern der schon mehrgedachten Buchdruckergesellschaft Herrn Johann Samuel Schildknechten und Herrn Gottlieb Christian Bernhard Hellern, beyde aus Jena. Fürnehmlich aber auch bey wohlgedachten Redner Herrn Prof. Stock, von zweyen hierzu besonders ernennten Kunstgliedern Herrn Georg Michael Marggrafen ebenfalls aus Jena und Herrn Georg Schutzen, von Landshut aus Schlesien.

Unter währenden Speisen wurde bey vielen Glückwünschungen, auch Trompeten- und Pauckenschall auf des Durchlauchtigsten Hertzogs Wilhelm Heinrichs von Sachsen Eisenach, als Landes-Fürsten und Herrn, nebst dessen Durchl. Gemahlin Hoheit Frauen Annen Sophien Charlotten, als Landes-Fürsten und Frauen, und anderer Gesundheiten unter den erfreuten Ausspruch: Sie leben lange getruncken. Nachgehends theilete man diejenige Gedichte, so theils unter benennten und verdeckten Nahmen eingeschickt waren, an die hohe und niedere anwesende Gäste aus.

Es sind mir davon folgende zu Gesichte gekommen: Nemlich:

1) Herr Christian Gottlob Döring, der Rechtsgelahrtheit Beflissener und Corrector in der Schill

Schillischen Buchdruckerey, bezeigte seine aufrichtige Beyfreude in einer Ode.

2) Herr Friedrich Theophilus Feller, Sacr. Minist Candidat. & Med. Cult. führte die Buchdruckerkunst, als eine Königin der Künste, in einem Gedichte aus.

3) Ein aufrichtiger Freund wünschte zu dem glücklich erlebten Jubelfeste der vortrefflichen Buchdruckerkunst denen sämmtlichen vorjetzo lebenden und oben bereits genannten Herren Glück in zwey Bogen.

4) Herr Johann Bernhard Heller, der Jenaischen Buchdruckergesellschaft Senior, stattete gleichfalls durch einen Bogen seinen Glückwunsch ab, und lobte so wohl der Vorfahren, als jetzo lebenden Buchdrucker ihren Fleiß. Absonderlich verdienen die zwey folgenden Strophen eine Aufmerksamkeit:

* * * * * *

O freue dich jetzund beglücktes Saalathen,
Daß unsre Pressen noch bey dir in Seegen gehn!
Kommt, freuet euch mit uns, ihr holden Pierinnen!
So ruffet selbst das Chor der frommen Sioninnen.
Ihr wisset, daß die Kunst des Höchsten Cantzeley,
Der Wissenschafften Schild, der Weisheit Zeughaus sey.
Will gleich der Satan auch hieran sein Theil versuchen,

So wird, wer Tugend ehrt, den Mißbrauch nu
verfluchen.
Als sich erst Rödinger in Jena niederließ
Und mit ihm Rizenhain und Rebart Fleiß b
wieß,
So könnte dieser Ort sich durch Lutheri Schri
ten,
Und solcher Männer Fleiß, ein ewig Denckma
stifften.
Wer kennt nicht Steinmanns Ruhm und Zü
richs Lorberreiß
Auch Weidners, Beurmanns Kunst und Loben
steinens Preiß,
Wie Freyschmid, Nisius, und Sengewald gebli
het,
Bauhöfer, Gollner, Krebs, und Müller si
bemühet?

Anietzo zeigt bey uns die schöne Kunst durch dic
Wie deiner Väter Werth, beredter Werther
sich,
Durch Rittern wird sie stets nachsinnig fortg
setzet,
Wie sie nach Fickelscherrs Bedächtlichkeit e
götzet.
Wer rühmt in dieser Stadt nicht Buchs Ve
träglichkeit?
Und wem ist nicht bekannt Marggrafs Zufri
denheit?
Wie emsig Horn, und wie behutsam Cröker dri
cket,
Wie Schillens Freundlichkeit die Druckerkun
noch schmücket?

J

Ja schaffte Teutschland uns, wie Holland, sein Pappier,
So gieng uns diß nicht vor an Kostbarkeit und Zier,
Zuma! wenn uns dabey nur der Verleger Ehre,
Und der Verfasser Witz noch mehr behülflich wäre.

5) Herr Theodorus Heinrich Rilsch erwieß und bewunderte den Finger GOttes bey der Buchdruckerey, in einem Gedichte.

6) Die sämmtlichen Kunstverwandten in der Schillischen Officin, beförderten Musophili, löbliche Vorzüge einer edlen Buchdruckerkunst zum Druck. Die erwehnten Kunstglieder waren: Johann Gustav Geussenhainer, aus Arnstadt, Georg Schultze, aus Landshut in Schlesien, Nicolaus Baade, aus Lüneburg, Elias Sauerländer, aus Erfurth, Johann Heinrich Schmeltzer, von Clausthal, Johann Melchior Rudloff, aus dem Gothischen.

7) Als die edle Buchdruckerkunst und Herr Werther jubilirte, so bezeigt auch seine Pflicht, einer so, wie sichs gebührte, der sich aus Bescheidenheit gegen andre selten nennt, den man in dem Saalathen bürtig vom Parnasso kennt.

8) Sibillander stellte vor: Das durch die preißwürdige Buchdruckerkunst erweiterte Reich der Musen, von den Kunstverwandten in der Schillischen Buchdruckerey zum Druck befördert.

Königsberg.

Die dasige hohe Schule hat wegen der eingefallenen Landtrauer die auf den Tag Johannis des Täufers angesetzt gewesene Jubelfeyer wegen der vor 300. Jahren erfundenen Buchdruckerkunst und der eben vor 100. Jahren gestifteten Reußnerischen Hof- und Acad. Buchdruckerey nicht vollziehen können, sondern solche erst den 27. und 28 Dec. des verflossenen Jahrs unter Genehmhaltung einer Königl. Regierung mit folgenden Solennitäten begangen: Den zweyten Weynachtsfeyertag lud der Senatus Acad. durch eine gedruckte teutsche Schrift alle Grosse des Landes, alle Collegia und seine Bürger ein Alsdenn hielt den 27. als den 2ten Weynachtsfeyertag und am Festtage Johannis des Evangelisten der dasige Professor theologiæ Secundarius und Hofprediger, Herr D. Langhansen in der Academischen Kirchen eine solenne Jubelpredigt über Syrach am 36, 6. und erklärte in einer gelehrten und sinnreichen Cantzelrede den Urheber, den Nutzen und den wahren Endzweck der edlen Buchdruckerkunst. Auf Befehl der Regierung war die Einrichtung des Gottesdiensts der völligen Disposition des Academischen Senats überlassen. Die Academie erschien dabey in Corpore. In allen übrigen Evangelischen Kirchen dieser Stadt wurde nach vollbrachter Predigt ein Danckgebet verrichtet. Nach geendigtem Gottesdienst wurde von allen Thürmen der Stadt mit Paucken und Trompeten Nun danket alle GOtt! musiciret. Den Mittwoch darauf als den 28. Dec. wurde frühe in der Academischen Buchdruckerey das Lied: Es woll uns GOtt gnädig seyn von der Gallerie musiciret. Gegen 9. Uhr ver-

versammlete sich der Academische Senat in Corpore in dieser Kunststätte und wohnete dem Actui Depositionis an 4. Cornuten bey. Darauf fuhr der Senatus mit allen ordentlich postulirten Druckerherren und Kunstverwandten dieser Stadt in Gesellschaft in das ausgeschmückte Collegium und Auditorium maximum, alwo nach einer Cantata der Orator ordinarius Herr V. Kowalewski dem Herrn M. Klottwell den obern Catheder öfnete, welcher alsdenn das göttliche der Buchdruckerkunst, in Gegenwart der Königl. Generalität, Regierung und einer ungemein grosen Versammlung von allen Collegiis in einer teutschen Rede ausführte. Nach vollendetem Actu fuhren die anwesenden Generalspersonen, Königl. Staatsministri, Senatus Academicus und die von allen Collegiis dazu erlesene Gäste, in das Hauß des Hof- und Acad. Buchdruckers und geruheten ein Mittagsmahl allda einzunehmen. Die sämmtlichen Kunstverwandten aber wurden in einem benachbarten Hause gleichfalls bewirthet. Gegen 5. Uhr wurden die an dem Hause veranstalteten Illuminationes angezündet, wobey sich die auf den beyden Seiten der Illumination gestellte zwey Chöre Paucken und Trompeten Wechselsweise beständig hören liessen. Gegen 8. Uhr bezeigten die dasige Studirende mit einer öffentlichen Serenate dem Wirth dieses Jubelfestes ihre Beyfreude und liessen ein auf dem Pregel veranstaltetes Feuerwerck abbrennen. Den folgenden Donnerstag wurde eine zahlreiche Versammlung beyderley Geschlechts mit allerhand unschuldigen Vergnügen biß an den Morgen unterhalten, wobey die Illumination abermals brannte, den Tag darauf machte eine Mahlzeit der gantzen Jubelfreude den Schluß,

welche in dem Hause der Buchdruckerey einigen Armen und aus dem Hospital gegeben ward, die man hernach mit Austheilung geistlicher Bücher und einigen Allmosen entließ. Sonder Zweifel werden bey dieser Gelegenheit allerhand Schriften und Gedichte zum Vorschein gekommen seyn, welche aber deßwegen vielleicht nicht zu uns gekommen, weil sie nur einzeln und nicht zusammen gedruckt sind. Ein wohlgerathenes Stück ist mir davon in die Hände gerathen. Es ist selbiges eine vortrefliche Ode, welche der Herr Prof. Johann Christoph Gottsched, zu Leipzig, Königsberg zu Ehren verfertiget hat, Leipzig, von 1 ½. Bogen in 4.

Lauban.

Das Andencken der vor drey hundert Jahren erfundenen Buchdruckerkunst wurde daselbst folgender massen gefeyert. Herr M. Johann Christoph Trautmann, der dritte Lehrer bey der dasigen Schule, hielt den 25. April 1740. einen Actum oratorium von der Buchdruckerey, und lud darzu die Gelehrten durch ein wohlgesetztes lateinisches Programma ein, in welchem er de Typographia a scholis ornamenta capiente iisdemque gratiam referente handelte. Herr M. Gude P. P. erwehnte am Feste Trinitatis die Wohlthaten, die GOtt durch die Buchdruckerey erwiesen, welches auch Herr M Gude, der jüngere, nachmittags in der Creutzkirche that. Den 14. Jun. Dienstags darauf wurde vom Rathsthurm um 10. Uhr unter Trompeten und Pauckenschall das Danck- und Lobied: Lobet GOtt unsern Herren, musiciret. Nachmals erschienen die von dem jetzigen Buchdrucker, Herrn Nicolaus Schillen, zu einem Gastmahl

ein-

eingeladene Gäste, bey welcher Mahlzeit eine von dem Herrn Directore Musices neu aufgesetzte und componirte Cantata abgesungen wurde. Drey bißher der Buchdruckerkunst Beflissene verschenckten bey dieser Gelegenheit ihr Postulat daselbsten, wovon zwey bey Herrn Schillen diese Kunst rechtmäßig erlernet hatten. S. *Annales* Typograph. Lusat. super. p. 84. seq.

Leipzig.

Das Beyspiel des vor hundert Jahren allhier gefeyerten Jubelfestes ermunterte die jetzigen Buchdruckerherren, daß sie sämmtlich beschlossen das 1740. Jahr ohne danckbahre Erinnerung nicht vorbey gehen zu lassen. Vor allen Dingen bemühten sie sich von E. Hochedlen und Hochweisen Rath Erlaubniß darzu zu erhalten, welche ihnen auch hochgeneigt zugestanden wurde. Der Anfang hierzu wurde am St. Johannistage gemacht. Ihro Hochw. der Herr Superintendent D. **Salomon Deyling** erwehnten dieser Wohlthat in der Amtspredigt früh zu St. Nicolai so gelehrt, als erbaulich. Diesem löblichen Beyspiel folgte auch der hochgelehrte Herr D. **Christian Weise** in der Vesperpredigt zu St. Nicolai. Der Herr D. **Romanus Teller** handelte in der Frühpredigt zu St. Thomas den moralischen Lehrsatz ab: freuet euch mit den fröhlichen. Herr M. **Carl Friedrich Pezoldt**, Oberdiaconus an der neuen Kirche, prieß in der Frühpredigt der Gemeine die Erfindung der Buchdruckerkunst als eine besondere Wohlthat zum Lobe GOttes an; Und Herr M. **Johann Paul Ram**, Prediger zu St. Petri, ermunterte am II.

Sonntag post Trinit. die Gemeine zu einer Danckbahrkeit. Zu der eigentlichen Feyer aber war der 27. Jun. bestimmt. Hiezu lud der Herr Decanus der philosophischen Facultät, Herr Prof. **Friedrich Menz**, mit einer gelehrten lateinischen Schrift von zwey Bogen ein, worinnen er von der Erfindung, und Ausbreitung der Buchdruckerkunst überhaupt, insonderheit allhier zu Leipzig gründlich handelte. Als nun der Tag selbsten anbrach, so versammleten sich die Väter und Mitglieder dieser hohen Schule in die Nationalstube, von dar sie sich alsdenn in das mit rothen Tuch bekleidete Auditorium Philosophicum begaben, und ihre gehörige Plätze einnahmen. Gleich vor dem Catheder waren denen Buchdruckerherren Plätze angewiesen. Trompeten und Paucken liesen sich sogleich beym Eintritt des Herrn Rectoris Magnifici, Herrn Prof. **Johann Erhard Kappens** hören. Alsdenn wurde eine vom Herrn **Görnern**, der löblichen Universität Musikdirectorn, künstlich gesetzte Cantata musiciret. Nach geendigter Musik hielt der Hochgelehrte Herr Professor **Johann Christoph Gottsched** eine ausbündig schöne Lob- und Gedächtnißrede auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, in teutscher Sprache, in zahlreicher Versammlung mit grosem Beyfall, worauf der Schluß mit einer Musik gemachet wurde. An eben diesem Tag gaben die gesammten Buchdruckerherren im Ranstädter Schießgraben ein Gastmahl, welchem der Herr Rector Magnificus, unterschiedliche von den Herren Professoribus, einige vornehme des Raths und die meisten Herren Buchhändler beygewohnet haben. Die grose Anzahl der Kunstverwandten nöthigte selbige, daß sie sich bey einem angestellten Gastmahl in zwey

Theile

Theile theilten. Der gröſte Theil vergnügte ſich auf dem groſen Schelhaferiſchen Saal, allwo auf Beſorgung des damaligen Beyſitzers der Geſellen Herrn Rumpfens nicht nur ein anſehnliches Mahl von einigen Gelehrten und den Kunſtgliedern genoſſen, ſondern auch GOtt mit Singung geiſtlicher Lieder durch Beyſtand einiger Thomasſchüler gedancket wurde. Uber der Tafel wurden die Geſundheiten unter Trompeten- und Pauckenſchall getrumcken. Nach aufgehobener Tafel beluſtigte man ſich bis um 10. Uhr mit allerhand erlaubten Ergötzlichkeiten in gröſter Freude und Einigkeit. Des folgenden Tages, am 28. Jul. ſetzten die meiſten Buchdruckerherren dieſe Jubelfreude fort, indem ſie ſich mit ihren vornehmen Gönnern, Freunden und Kunſtgliedern in ihren Behauſungen ergötzten, und die von GOtt beſcherten Gaben mit Danck und Freude verzehrten, und zugleich an die Armen allerhand Bücher austheilten. Auch der dritte Tag wurde noch mit lauter Zufriedenheit in Vergnügen zugebracht. Auſer dieſen Freudenbezeigungen haben auch die ſämmtlichen Buchdrucker zum Andencken dieſer Jubelfreude bey dem Stempelſchneider Kochen in Gotha eine Gedächtnißmünze verfertigen laſſen. Die erſte Seite iſt der Erfindung der Buchdruckerkunſt gewiedmet, und ſtellet eine Muſe vor, welcher ein Genius ein ſolches zu erſt gedrucktes Buch zeiget, die Aufſchrift iſt: NOVAS MIRABITVR ARTES. Im Abſchnitt ſtehen die Worte: FELIX INVENTVM GERMANIAE. MCCCCXL. Die andere Seite iſt dieſer Gedächtnißfeyer insbeſondere eigen. Man ſieht die Buchdruckerkunſt in Geſtalt einer Weibsperſon zwiſchen der Preſſe und dem Schriftkaſten, welche in

der einen Hand die Druckerballen, in der andern den Winckelhacken hält. Oben lieſt man: SPES. O. FIDISSIMA. MVSIS. den Nutzen anzuzeigen, welchen die Buchdruckerey der Gelehrsamkeit zu wege gebracht hat; Unten aber stehet: ANNO TYPOGRAPHIAE SAECVLARI TERTIO MDCCXL. In Kupfer gestochen kan man selbige in dem gepriesenen Andencken von Erfindung der Buchdruckerkunst zu Leipzig, als eine Anfangsleiste, und auf meiner Tab. VI. n. 4. sehen.

Jedoch hiemit war dieses Jubelgedächtniß noch nicht zu Ende, sondern der Herr Rector an der Thomasschule Johann August Ernesti stellte am 25. September eine Rednerübung an, dabey zwey Schüler wider die Buchdruckerkunst allerhand erinnern, zwey aber selbige vertheidigen musten. Hiezu lud er mit einer gelehrten Schrift von zwey Bogen ein, darinnen er untersuchte: welchen Wissenschaften die Buchdruckerkunst, und wie sie ihnen nutzte.

Die dabey häufig eingelaufenen Glückwünschungsschreiben in hebräischer, griechischer, lateinischer, italiänischer, englischer und teutscher Sprache sind hernach alle zusammen, ingleichen die Auszüge aus der Predigten, die Cantata, die Jubelrede, und eine Rede zur Vertheidigung der Buchdruckerkunst in der vertrauten teutschen Rednergesellschaft in Leipzig von M. Johann Friedrich Mayen gehalten, in dem gepriesenen Andencken von Erfindung der Buchdruckerey in Leipzig gedruckt worden.

Londen.

Auch in Engelland hat man an die Jubelfeyer der Buch

Buchdruckerkunst gedacht. Die Nachricht davon schreibt sich vom 19. Febr 1740. Da sich die Buchdrucker zu London die Mühe gegeben haben sollen eine Druckerpresse bey der größten Kälte auf dem gefrohrnen Themseflus mit grosen Solennitäten aufzuschlagen, um ihr drey hundertjähriges Jubiläum feyerlich zu begehen. Es sollen auch ausserdem drey öffentliche Predigten und eine Academische Rede zum Andencken gehalten worden seyn, und die sämmtlichen Kunstverwandten hatten allerhand Freudenbezeugungen deßwegen an Tag gelegt.

Lüneburg.

Von dieser Stadt habe ich ein Gedichts von zwey Bogen in Folio in Händen, welches die Uberschrift führt: Typographeum Luneburgense iubilans. Als durch des Höchsten Güte das Jubelfest der erfundenen Buchdruckerkunst zum dritten mahl den 24. Jun. 1740. in Teutschland feyerlich begangen wurde, wollte dasselbe auch hierdurch am bemeldten Tag erneuern und zugleich ihren Hochgeschätzten Buchdruckerherrn, dem wohlgebohrnen, Hochweisen, und Hochgelahrten Herrn, Herrn Cornelio Johann von Stern, Hochbetrauten Senatori und Prätori, wie auch Hochansehnlichen Soht- und Sülfmeister der löbl. Stadt Lüneburg, dazu schuldigst und gehorsamst Glück und alles Wohlergehen anwünschen die sämmtliche Gesellschaft der Sternischen Buchdruckerey. So viel sieht man also hieraus daß man in Lüneburg das Jubelfest gefeyert habe, wie aber diese Feyer eingerichtet gewesen ist mir noch unbekannt.

Men-

Mengeringshausen.

Am 24. Jun. 1740. ist das Jubiläum der vor 3
Jahren erfundenen edlen Buchdruckerkunst so wo
in der Stadtkirche, als in der Behausung des Ho
fürstl. Waldeckischen Hof- und Regierungsbuchdr
ckers Herrn **Konerts**, in Gegenwart vieler vorne
men und gelehrten Personen feyerlich begangen, u
dabey nebst einer wohlgesetzten Rede, die der He
Pastor **Diesmann** gehalten, das Te Deum laud
mus musikalisch abgesungen worden.

Nürnberg.

Zu der Begehung des Jubelfestes in Nürnbe
wurde der 14. Jul. 1740 angesetzet, und das Aug
stinerkloster darzu erwehlet. Tages vorher als a
13. Jul. wurden alle hohe Gönner und Liebhaber d
Buchdruckerkunst von dem Herrn Rector Johan
Paul **Rödern** zu dieser Feyer in einer teutschen Schr
von zwey Bogen eingeladen. Es erschienen demna
an bestimmten Tag von allen Ständen Hohen, G
lehrten und Bürgern eine grose Anzahl in dem Sa
des Augustinerklosters. Der Anfang dieses Jubil
wurde nach 9. Uhr mit einer schönen Musik des erst
Stückes von der dazu verfertigten Cantata unt
Trompeten- und Pauckenschall gemacht. Nach d
sem gieng die teutsche Jubelrede des Herrn Recto
an und mitten in derselbigen traten einige von d
Gymnasiasten auf und hielten kleine Reden, Gedicht
und Unterredungen von der Buchdruckerkunst, de
selben Erfindung, Fortpflantzung und Beschaffenhe
Man hörte sieben und dreyßig dergleichen Redne
welc

elche alle aus dem bey St Egidien blühenden Gy-
nasio, und zum Theil von den vornehmsten adeli-
en Familien genommen waren. Nachdem diese
em Amt ein Genügen geleistet, so setzte der Herr
ector seine unterbrochne Rede fort, da er den gro-
n Nutzen der Buchdruckerey nicht nur vor Teutsch-
nd überhaupt, sondern auch ins besondere für Nürn-
rg, auf das beweglichste vorstellte. Hierauf hörte
an wieder eine angenehme Musik und zuletzt: **Sey
ob und Preiß mit Ehren** ꝛc. womit der gantze
ctus beschlossen wurde. Wie nun diese Bemühung,
e über drey Stunden gedauert, sehr gnädig aufge-
ommen worden, so haben ins besondere des Herrn
irchenpflegers Wohlgebohrn und Gnaden allen und
den Gymnasiasten, die den Actum mit gehalten,
is sonderbahre Glück wiederfahren lassen, daß sie
eselben mit einer Gedächtnißmüntze zum Andencken
s gehaltenen Jubelfestes, welche sich auf meiner
ab. IV. n. 2. befindet, beschencket. Nachmittag hat
dachtes Buchdruckercollegium bey einem angestell-
n Convivio die Ehre gehabt, daß es die Herren Cu-
tores bey der Tafel bedienen und andere vornehme
äste bewirthen konnte, welchen es nicht nur mit
genehmen Speisen, sondern auch mit schöner Musik
n Vergnügen zu machen gesuchet hat. Hiemit war
n die Gedächtnißfeyer geendiget. Es hat aber der
err Conrector bey der Schule zum Heil. Geist Jo-
nn Heinrich Drümel den 4. August bey einer an-
stellten Rednerübung ebenfalls zu Ehren der Buch-
uckerkunst einige Redner auftreten lassen.

Endlich muß ich noch eine Beschreibung der Gedächt-
jmüntzen beyfügen, welche zu Nürnberg auf das

dritte

dritte Buchdruckerjubiläum geschlagen worden sin
Es sind aber folgende zum Vorschein gekommen.

NVM. I.

Die erste Seite von dieser Gedächtnißmüntze ste
let uns eine Buchdruckerpresse vor, neben welch
zwey Genii, oder sogenannte Huldgötter stehen
Davon der eine den Winckelhacken, den die Setz
zu gebrauchen pflegen, in der Hand führet, der a
nere aber die Druckerballen auf einander hält. Ub
der Presse schwebet die Fama mit einer Posaun
welche den Ruhm von dieser Kunst nnd ihren Erfi
dern ausbreitet, mit der lincken Hand aber eine
grossen Zettul vorzeiget, auf welchen sich die folge
den Nahmen befinden:

1) *Guttenberg*, das ist, **Johann Guttenberg**
oder sonst **Genßefleisch** zugenahmet, von Mayn
gebürtig, welchem nach den ältesten und bewehrteste
Zeugnissen die Erfindung mit eintzeln und beweg
chen Buchstaben zu drucken vor andern zugeschri
ben wird.

2) *Faustus*, das ist, **Johann Faust**, von Mayn
gebürtig, der daselbst als ein wohlhabender Man
zu Erfindung und Einrichtung der Buchdruckerkun
vieles beygetragen hat.

3) *Schæffer*, das ist, **Peter Schäffer** aus Gern
heim, welcher auch in Maynz gelebt, und durch d
aus Metall gegoßnen Buchstaben und sogenann
Matrices die Vollkommenheit der edlen Kunst g
sehr befördert.

4) *Mentelin*, das ist, **Johann Mentelin**, e
Straßburger, welcher zeitlich in Straßburg Büch

gedruckt und von einigen vor den Erfinder dieser Kunst gehalten wird. Es ist aber biß dato die Bibel, als das älteste unter seinen Nahmen im Jahr 1466. gedruckte Buch bekannt worden.

5) *Regiomontanus*, oder Johann Müller, von Königsberg aus Francken, gebürtig, ein vortrefflicher Mathematicus, welcher eine Zeitlang durch Vorschub Bernhard Walthers, eines wohlhabenden Bürgers zu Nürnberg eine eigne Buchdruckerey gehabt, und zuerst in Teutschland ein und andre Bücher mit schönen Römischen Characteribus gedrucket.

Uber die bisher beschriebene Figuren stehet eine Uberschrift mit folgenden lateinischen Worten:

BENEFICIO DEI ET SOLERTIA
GERMANORVM.

das ist:

Durch GOttes Güte und der Teutschen Witz.

Anzuzeigen, daß die Erfindung der Buchdruckerkunst zuvörderst dem allweisen und allgütigen GOtt, der solche Wohlthat diesen Zeiten aufgespahret, und der Teutschen Witz und Geschicklichkeit mit Danck zuzuschreiben sey: Weil alle Scribenten von den ersten Zeiten der Erfindung solche den Teutschen ohne jemandes Widerspruch zugeeignet haben.

Im Abschnitte stehen diese Worte und Zahlen:

MEMORIA SECVLARIS.
cIↃ IↃ CC XXXX.

das ist:

Das dreyhundertjährige Gedächtniß im Jahr 1740.

Auf

Auf der andern Seite dieser Müntze zeiget sich ein Lorbeercrantz, als ein Ehrenzeichen guter Künste und Wissenschafften, in welchen fünff Wappen gleichsam eingeflochten sind. Zu oberst stehet das Wappen des Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Nürnberg. Denn wie solche von vielen hundert Jahren eine gütige Mutter und Erhalterin der schönen Künste und Wissenschaften gewesen; so hat sie auch gar bald und zeitlich die neu erfundene Buchdruckerkunst auf- und angenommen und zu derselben Beförderung und Besserung nicht wenig beygetragen. Hierauf folgen die vier Wappen der jetzigen Hochansehnlichen Herren CVRATORVM REI SACRAE & LITTERARIAE, das ist: der Vorgesetzten über geistliche und gelehrte Sachen, als:

Herrn Hieronymi Wilhelm Ebners von Eschenbach, u. a. m.

Herrn Adam Rudolph Geuders von Heroldsberg und Stein ꝛc

Herrn Georg Christoph Volckamers von Kirchsittenbach ꝛc.

Herrn Burchard Sigmund Holtzschuhers von Aschbach und Harrlach ꝛc.

Innerhalb des Lorbeercrantzes sind folgende Worte zu lesen:

DEO OPTIMO MAXIMO OB BENEFICIVM
TYPOGRAPHIAE A GERMANIS INVENTAE.
ET PER III SAECVLA FELICITER EXCVLTAE
VOTA SOLVVNT ET MVLTIPLICANT
TYPOGRAPHI NORIMBERGENSES

das ist;

Dem grundgütigen und allmächtigen GOtt brin-

bringen für die Wohlthat der von den Teutschen erfundnen und in die 300. Jahre glücklich erhaltenen Buchdruckerkunst ihren Danck und bitten um derselben fernere Erhaltung die sämmtlichen Nürnbergischen Buchdrucker.

In dem Abschnitte stehen diese Worte:

CVRATORES REI SACRAE ET LITTERARIAE.

das ist:

Die vorgesetzte der geistlichen und gelehrten Sachen.

Weil nemlich unter der oberherrlichen Aufsicht die Buchdruckereyen in Nürnberg stehen und besonders auch unter deroselben Direction dieß feyerliche Gedächtniß der vor dreyhundert Jahren erfundenen Buchdruckerkunst begangen worden.

Schlüßlich ist zu merken, daß der berühmte Herr Professor Schwartz der Erfinder von dieser schönen Gedächtnißmünze und Oestner der Medailleur sey. Siehe meine Tab. VI. n. 3.

NVM. II.

Die gegenwärtige Gedenckmünze stellet auf der ersten Seite die Ewigkeit nach ihrem gewöhnlichen Bildniß mit der Schlangen in den Wolcken vor, wie sie Teutschland, so unter der Gestalt der Minervä mit einem Reichsadler auf der Brust erscheinet, einen fliegenden Zettul mit den Buchstaben A. B. C. überreichet, anzuzeigen, daß die gantze Buchdruckerkunst in den wohlgefügten Alphabete bestehe. Um Teutschland herum spielen vier Genii, welche mit ih-

rem Kopfzierrath die vier Theile der Welt vorstelle
und sich mit verschiedenen Buchdrucker Instrumen
ten beschäfftigen, dabey aber uns zeigen sollen, w
alle Theile der Welt von der in Teutschland erfund
nen Buchdruckerkunst Nutzen haben.

Die Umschrifft bestehet in folgenden Worten:

GLORIA GERMANORVM LVCRVM ORBIS.

das ist:

Der Ruhm der Teutschen ist der Nutzen der ganzen Welt.

An dem Fuß aber stehen die Nahmensbuchstabe
des Medailleurs **Johannes Laurentius Oechs**
und gantz unten ist der Nahme des Müntzmeisters
Nürnberger, zu finden. Die Gegenseite enthä
zwischen zween zusammen gebundnen Lorbeerzweige
nachstehende Schrifft:

D. G.
IVBILAEVM TERTIVM
AETERNAE ARTIS
TYPOGRAPHICAE
MDCCXXXX.

das ist:

**Das durch die Gnade GOttes verliehene drit
Jubiläum der ewigen Buchdruckerkunst
im Jahr 1740.**

Gegenwärtige Medaille hat der hochberühm
Herr Doctor und Professor **Rinck** erfunden, u
in Erklärung dieser Gedächtnißmüntze angemerck
daß die edle Buchdruckerkunst nicht etwan von eine
Werckmeister, sondern von einem vornehmen von A
erdacht worden: Ferner hat er aus dem berühmt

Oe

Octavio Ferrario die Worte angeführet, wo es heisset: Die Teutschen könnten sich mit Recht rühmen, daß sie durch die Erfindung des Schießgewehrs dem Donner nachgeahmet, durch die Buchdruckerkunst die Vergänglichkeit überwunden und durch die Uhrwercke die Zeit abgemessen. Siehe meine TAB. IV. n. 1.

NVM. III.

Die dritte Münze stellet auf der ersten Seite in der Mitte das Nürnbergische Wappen und am Rande in einem von Palmen und Lorbeerzweigen geflochtenen Crantze die Wappen der vier Herren Curatorum rei num sacrarum & litterariarum mit darüber gesetzten Nahmens Buchstaben vor; deren Erklährung in der ersten Gedächtnismünze gegeben worden.

Auf der andern Seite findet sich folgende Schrift:

ZVM
ANDENKEN
DES III JVBEL-FESTES
SO DIE VIII DRVCKEREYEN
IN NVRNBERG
GEFEYERT HABEN.

1740.

Rings umher sind an Bändern auf Schildlein die verzogenen Nahmen der erwehnten 8. Druckereyen; Nemlich Johann Andreas Endters sel. Erben, Georg Christoph Lochner, Buchhändler und Drucker, Lorenz Bieling, Michael Arnold, Franz Könnigott, Paul Jonathan Felsecker, Johann Heinrich Gottfried Bieling, Adelbulneri-

sche Erben; Zu unterst befindet sich wiederum der Nahmensbuchstabe des Müntzmeisters Nürnberger. Siehe TAB. IV. n. 2.

NVM. IV.

Auf der vordern Seite siehet man Teutschland mit der Reichscrone auf dem Haupte mit dem Scepter in der rechten und mit dem Füllhorn in der lincken Hand auf einem Throne sitzen. Vor den Füssen liegen der Reichsapffel, das Schwerd auf einem Küssen: An der Seiten erblicket man den Römischen Adler. Die Weisheit die an den Strahlen um das Haupt und an der Sonne auf der Brust erkannt wird, setzet Teutschland mit der rechten Hand einen Lorbeercrantz auf; mit der lincken Hand weisset sie einen grünen Lorbeerzweig dar. In der Nähe zur Rechten ist eine Buchdruckerpresse zu sehen.

Die Ueberschrift lautet so:

AVSPICIO IMPERII SVMMAE DECVS
ADDITVR ARTIS.

das ist:

Zu der höchsten Reichswürde kommt auch die Ehre der grösten Kunst.

Hiermit wird angezeiget, welchermassen es Teutschland zur höchsten Ehre gereiche, daß, da dasselbe bereits mit der höchsten Reichswürde pranget, demselben auch der Ruhm und das Lob der über alle andere Künste emporsteigenden Buchdruckerkunst Erfindung zukomme.

Unten stehet:

FELIX GERMANIA.

das

das ist:

Das glückseelige Teutschland.

Unten ist der Buchstabe V. welcher den Nahmen des Medailleurs, **Vestner**, bedeutet.

Der Revers stellet in der Mitte einen zierlichen Altar und auf demselben das heilige Bibelbuch, zu beyden Seiten aber unten verschiedene grosse und kleine Bücher vor.

Mit den oben befindlichen und aus Virgil. Georg. L. II. v. 4 genommenen Worten:

TVIS HIC OMNIA PLENA
MVNERIBVS.

Wird allhier GOtt der allmächtige, dessen Heiligster Nahme oben strahlet, angeredet und bemercket, daß, was für gutes durch die Druckerey mit Edirung der schönsten Bücher und absonderlich der heilichen Schrifft ans Licht getreten man der Weisheit und Güte GOttes zu dancken habe.

Die Unterschrifft:

MEMORIA IVBILAEI III TYPO-
GRAPHIAE.
1740.

Heisset in teutschen:

Das Gedächtniß des von der Buchdruckerkunst gefeyerten dritten Jubilái. Siehe TAB. IV. n. 3.

So wohl die Beschreibung der Müntzen, als die historische Nachricht kan man lesen in den **Actis** des zu **Nürnberg** gefeyerten Jubilái in der **Vorrede** und p. 78. Ausserdem aber auch die **Sammlung merckwürdiger Medaillen.** p. 233. seqq.

Regenspurg.

Von dieser Stadt will ich nicht selbsten reden, sondern ich will die besonders gedruckte Beschreibung des in Regenspurg von Herrn **Memmel**, und denen in seiner Officin sich befindenden Kunstverwandten feyerlichst gehaltenen Buchdruckerjubilâi von Wort zu Wort einrücken: Dem GOtt, der grosse Wunder thut, zum Lob und Danck für die nunmehro für drey hundert Jahren uns erzeigte Wohlthat, in der Erfindung der edlen Kunst, Buchdruckerey, sind dißfalls zwar in gegenwärtigem 1740sten Jahre, und besonders am Tage **Johannis**, als zur Erinnerung des Nahmens derer theuren Erfinder, an unterschiedlichen Oertern, Jubelfeste und Solennitäten angestellet worden; man wird aber von keinem Ort, wo nehmlich etliche Officinen vorhanden, bis hieher wahrgenommen haben, daß eine Officin dergleichen Jubelsolennitäten allein für sich verrichtet hätte, wie in Regenspurg von denen in der **Memmelischen** Officin sich befindenden Kunstverwandten, und zwar auf folgende Art, geschehen ist. Sie beschlossen nehmlich unter sich: 1) Daß ein jeder von ihnen, GOtt zum Lob, und der edlen Kunst zum Ruhm, in gebundener Rede, entweder durch eigene, oder Gelehrter Capacität etwas verfertigen solte; 2) Solches am bestimmten Tag, als am 24. Jun. E. E. Hochw. Rath zu überreichen, und dabey zugleich anzuhalten, daß es den folgenden Sonntag als am 26. ejusd. in denen öffentlichen Predigten möge erinnert, und die Gemeine zum gebührenden Danck dafür zu GOtt aufgemuntert werden. Erst bemeldtes ist solchergestalt zu Stand gebracht worden, daß man 14. Bo-

gen

en Carmina, nebst Kupfferstichen und artigen Chro-
ostichis, nunmehro sehen kan; und letzteres ist auch
) gleich, auf hohen Obrigkeitlichen Befehl in denen
)redigten ausnehmend fürgetragen und erinnert wor-
en. Den 29. ejusd. begaben sich bemeldte in Herrn
Nemmels Officin befindende Kunstverwandte in
utschen in das dasige Wirthshauß zur güldenen
:rone, da denn bey eines jeden Ankunfft Trompeten
ud Paucken zum Fenster heraus gehöret wurden.
)ierauf nahmen selbige einen Actum Depositionis
or; Da man dann vor der Prologie und nach der
:pilogie eine trefliche Musik, von des hiesigen und be-
ühmten Herrn Christoph Stoltzenbergs Composition,
örete, und den Text hierzu unter denen Anwesenden
ustheilete. In der Prologie, welche Heinr. Gott-
:ied Zunckel, Lips. Misn und Typogr. Stud. car-
inice hielte, wurde hauptsächlich von dem Jubelfest
:rwehnung gethan. Wie dieser Actus, welcher bey
rey Stunden gedauert, geendiget war, wurde ge-
)eiset, und waren 40. Personen bey der Tafel, und
dem von denenselben wurden die 14. Bogen Car-
ina überreichet, alle Gesundheitstrüncke mit Trom-
:ten-und Pauckenschall begleitet, und die Mahlzeit
ıdlich mit dem Lied: Sey Lob und Ehr dem
öchsten Gut ꝛc. mit Einstimmung der fürtreflichsten
Iusik, beschlossen. Nach geendigter Tafel eröffnete
ıan einen Ball, und ergötzte sich also, unter be-
ändigster anmuthigen Musik, bis Abends um 12.
hr, da man denn die völlige Lustbarkeit, mit Trom-
:ten und Paucken, wie sie nehmlich war angefan-
:n worden, in der schönsten Nüchtern-und Zufrie-
nheit endigte.

Diejenigen sinnreichen und gelehrten Einfälle bey denen bemeldten 14. Bogen sind von folgenden entworffen, und zum Theil auch aus Liebe zur edlen Kunst folgender Gestalt verfertiget worden; Als nehmlich im Nahmen des Herrn **Memmels**, und dessen in Kupfer gestochenen Stammbaums zu Folge, auf welchem die Nahmen der meisten von Anno 1490. biß hieher gelebt- und noch lebenden Buchdrucker zu sehen, hat der dasige und sehr berühmte Herr M. **Christoph Zippel**, Gymn. Poet. Rect. zwey Bogen, unter dem Titul: Regenspurgisches Denckmahl, welches der edlen Buchdruckerkunst zu schuldigsten Ehren in ihrem dritten Jubeljahr, den 24. Jun. 1740. mit denen in seiner Officin beschäftigten Kunstverwandten bey der besonders angestellten Jubelfeyer aufgerichtet **Johann Caspar Memmel**, ꝛc. unvergleichlich ausgeführet; Diesen Stammbaum habe ich auf meiner Tab. VII. nachstechen lassen.

Ferner gab ebenfalls seine Freude über gegenwärtiges Fest in zwey Bogen zu erkennen, deren Titul: Da GOttes Gütigkeit das dritte Jubelfest der Kunst Buchdruckerey vergnügt uns feyren läßt; so will von solcher Kunst ein Mitglied hier nicht schweigen, vielmehr durch dieses Blat sich gleichfalls froh erzeigen, **Heinr. Gottfr. Zunckel**, Lips. Misn. und Typographiä Stud. und ließ hierzu zwey saubere Kupferstiche verfertigen; deren erster den **Guttenberg**, mit folgenden Chronostichis: nVnC tVa eX InVentIone artIs typographICæ CVLtores RatIsbonenses seMper LorebVnt; lincker Hand; und rechter Hand: In LaVDeM Ioannis GVttenbergII, InVentorIs artIs typographICæ, & eIVs tertII IVbILæI; Der andere aber den ersten Regenspurgischen Buchdrucker,

Jaco-

Digitized by Google

Jacobum von Gouda, mit diesem Chronostichon: ILLo eXIstente prIMo fLorVIt CLarVItqVe typographIa In repVbLICa RatIsbonénsI; vorstellete. Das Thema zu seiner Poesie war:

Non hominem vultus, non nomen, formaque. Virtus
Ingenium potius, nobilis arsque facit.

Wiederum entwarff im Nahmen Michael Megners, und Johann Martin Appolts, Norimbergens. & Art. Typogr. Cult. eine gewisse Hand durch 2. Bogen unvergleichlich seine Gedancken, und stellete HILARIA TYPOGRAPHICA vor;

Desgleichen that auch Herr Kropffgans, SS. Theol. Cand. im Nahmen Paul Conrad Helds, Meinungens. & Art. Typogr. Cult. in einem reinen und zierlich gesetzten Gedicht; 1. Bogen.

Ferner bewieß Herr Wack, SS. Theol. Cand. im Nahmen Christoph Ernst Breitfelds, Josephstad. Sax. & Art. Typogr. Cult. den Vorzug und Nutzen für allen andern Künsten, mit grosser Gelehrsamkeit; 1. Bogen.

Desgleichen zeigte sich Herr Ziemann, SS. Theol. Cand. im Nahmen Johann Georg Bozners, Art. Typograph. Cult. gar vortreflich, daß die Buchdruckerey mit Recht der Künste Königin zu nennen sey; 1. Bogen.

So gab auch seine Gedancken von der Erfindung, Fortgang und vortreflichen Nutzen der edlen Buchdruckerkunst, mit wohl angebrachten Allegatis vieler berühmten Gelehrten nervös zu erkennen, Herr Heischmann, SS. Theol. Cand. im Nahmen Erhard

Stadlers, Altdorffensis Art. Typograph. Cult. 1. Bogen

Wie auch Herr Egendter, SS. Theol. Cand. im Nahmen, Friedrich Nathanael Sättlers, Zvvickav. Art. Typograph. Cult. die Wunderthaten GOttes zu erkennen, sich sehr wohl erklärte.

Desgleichen sahe man ein Postulats-Carmen für Johann Wilhelm Merckenbergern, Ratisbon. welches aus der Feder erst bemeldten Herrn M. Zippels geflossen; dessen Innhalt den fürtreflichen Nutzen der edlen Buchdruckerkunst in nettester Poesie und sinnreichen Einfällen zeiget. 1. Bogen.

Schlüßlich gratulirte auch Herr Johann Heinrich Schwesinger, Cant. Solisbac. der Memmelischen Officin zu ihrer angestellten Fubelfreude. 1. Bogen.

Die musicalischen Texte aber waren von Herrn Schwartz, Jur. Cand. hierzu sehr fürtreflich verfertiget. 1. Bogen.

Schulpforte.

Der Hochgelehrte Herr Rector in dieser Fürstenschule bey Naumburg Friedrich Gotthilf Freytag hat seine Freude über das dritte Buchdruckerjubiläum ebenfalls durch ein geschicktes Programma an den Tag geleget, welches ich bereits oben p. 86. angeführet habe.

Straßburg.

Schon am 30. Jan. 1740. hat man daselbst das Jubiläum begangen, auf eben die Weise wie vor hundert Jahren. Man hat nemlich drey Danck-

predig-

predigten und eine Academische Rede veranstaltet, welche zwar gedruckt, aber noch nicht bey uns eingelaufen sind.

Ulm.

Mit obrigkeitlicher Vergünstigung wurde am Tage Bartholomäi den 24. Augusti 1740. durch Veranstaltung Herrn **Christian Ulrich Wagners** und Herrn **Elias Daniel Süssens** dieses Fest in der dasigen Parfüsserkirche am löblichen Gymnasio öffentlich gefeyert. Tages vorhero, als am 23. Augusti, wurde eine Einladungsschrift in teutscher Sprache deswegen öffentlich angeschlagen. Die Gedächtnißfeyer selbsten aber war folgendermassen eingerichtet: In den Früh- und Mittagspredigten wurde die Gemeine von den öffentlichen Lehrer, Herrn **Hertenstein** und **Sappern** zum Lobe GOttes ermuntert. Um 12 Uhr machte der berühmte Herr Pfarrer bey der Heil. Dreyfaltigkeitskirche und am Gymnasio öffentlicher Lehrer der Redekunst **Antonius Beck** mit einer teutschen Rede den Anfang, in welcher er von den beträchtlichsten Arten, wodurch die Menschen die Religion so wohl, als die Künste und Wissenschaften, auf ihre Nachkommen fortgepflantzet, und wie darunter die edle Buchdruckerey die Oberhand mit Recht behaupte, handelte. Nach ihm trat Herr **Christien Ulrich Wagner**, des Herrn Wagners dritter Sohn, auf und hielt eine lateinische Rede, darinnen er gezeiget, wie diese Kunst keine ausländische sondern einheimische Erfindung der Teutschen sey, wobey er zugleich den Historischen Verlauf der Sache vom Anfang bis auf **Johann Gut-**

tenbergs

tenbergs Tod erzehlte. Den Schluß machte alsdenn der Herr Professor wiederum mit einer Erzehlung von den ältesten Ausgaben der Bücher, welche zu Ulm gedruckt worden sind. Nach Vollendung dieser feyerlichen Handlung wurden einige Professores, gute Freunde und die sämmtlichen Kunstverwandten, wegen des Postulats, so Herr Christian Ulrich Wagner etliche Tage vorher verschencket, mit einer Mahlzeit bewirthet. Die Kunstverwandten so bey Begehung des Jubilæi in der Wagnerischen Officin zugegen gewesen sind, waren folgende: Herr J. G. Eder, J. J. Friedrich, J. C. Löfler, J. G. Harseim, Herr Birnhäuser und Herr Brückner. Alles, was hiebey vorgefallen, findet man in den Ulmischen gedruckten Jubelreden.

Wernigeroda.

Der dasige Hofbuchdrucker Herr Michael Anton Struck wurde durch das Beyspiel seiner Brüder ermuntert am Tage Johannis 1740. in seiner Behausung das öfters genannte Buchdruckerjubiläum, nach erhaltener Erlaubniß feyerlichst zu begehen. Er ersuchte also den Herrn Conrector Joachim Leonhard Hermes eine Danck- und Jubelrede zu halten, welcher auch seine Bitte statt finden lassen. Herr Struck lud darzu alle Gönner und Freunde in einer teutschen Schrift von einem Bogen ein. Gegen 6. Uhr wurde hiemit der Anfang gemacht. Nach abgelegter Rede wurde eine angenehme Musik gehört, und eine besonders darzu verfertigte Cantata abgesungen. So wohl an diesem, als

an

an den zwey folgenden Tagen wurde eine wohlausgedachte Illumination abgebrannt.

Weymar.

Der zugewandte Seegen so wohl, als die abgewendete Gefahr haben den Fürstl. privilegirten Hofbuchdrucker, Herrn **Johann Leonhard Mumbachen** und dessen Eydam Herrn **Heinrich Ludolph Glüsing**, Factor, angetrieben, GOtt zum Preiß das dritte Jubiläum der Buchdruckerkunst feyerlich zu begehen. Sie haben derowegen bey dem Hochfürstl. Oberconsistorio daselbst darum geziehmend Ansuchung gethan, auch erhalten, daß vermöge eines Rescripts die Amtspredigt am Johannisfest darauf eingerichtet werden sollte. Diesem Rescript kam auch der Herr D. **Lorenz Reinhardt** nach und hielt am gedachten Johannistag eine gelehrte Jubelpredigt. Dieses Fest noch ansehnlicher zu machen, so wurde Herr **Gottfried Kraft**, von Erfurth bey angestellten Gastmahl zum Gesellen gemacht. Der berühmte Herr Rector M. **Jacob Carpov** hat den 27. Jun. darauf bey Gelegenheit des Geburthsfestes der Durchl. Fürstin und Fr. Fr. **Sophien Charlotten Albertinen**, Herzogin zu Sachsen ꝛc. ꝛc. zugleich auch der Buchdruckerkunst zu Ehren einige Reden halten lassen. Hiezu lud er mit einer gründlichen Schrift in teutscher Sprache ein, worinnen er eine Vergleichung der Kunst in der Erfindung des Schreibens und der Buchdruckerey anstellte. Die Jubelpredigt, und einige Gedichte, ingleichen die Einladungsschrift stehen in den **Weymarischen Beytrag.**

Wißmar.

Von dieser Stadt ist so viel bekannt worden, d man die Jubelfeyer daselbst den 18. April 1740. b Gelegenheit eines Postulats und öffentlicher Depo tion feyerlich begangen habe. Den 21. darauf wu de aus der Druckerey unter Zincken, Posaunen u Trompeten das Te Deum laudamus, und alle GOtt in der Höh sey Ehr ꝛc. wie auch: Nu dancket alle GOtt ꝛc. GOtt zu Ehren, intoni Weiter ist mir nichts bekannt.

Wittenberg.

Als die Zeit herannahete, da man in den vorig Zeiten das Jubelfest feyerlich begangen hatte, so se te sich auch die Wittenbergische Buchdruckerge schaft in Verfassung dieses Fest öffentlich zu begehe Der damalige Präpositus Fisci Herr Johann Chr stoph Tzschiedrich pflegte mit dem Rectore M gnifico, Herrn Prof. Schrödern, mit einem Ho edlen Rath, und mit Herrn M. Carl Siegmun Henningen, Rath, wie diese Sache am besten a zufangen. Vor allen Dingen hielten sie davor, m müste bey Ihro Königl. Maj. in Pohlen und Chur Durchl. zu Sachsen allerunterthänigste Ansuchu darum thun. Als sie nun ein genädigstes Gehör g funden, so ersuchten sie Herrn Johann Andre Boden, Profess. Antiquit. Publ. eine Rede zu übe nehmen. Die Academie ersuchten sie den Her Hofrath von Berger dahin zu vermögen, daß hiezu eine Einladungsschrift verfertigen mögte. Au darinnen wurde ihnen gewillfahret. Denn es wur

ni

Digitized by Google

nicht nur an das schwartze Bret ein Patent angeschlagen, sondern auch das Programma herum geschicket, und alle hohe Gönner und Gelehrten, zugleich aber auch E. Hochedler Rath eingeladen. Nachdem sich nun nach 3. Uhr am Johannistage der Gottesdienst geendiget hatte, so versammleten sich die Professores, Doctores, Licentiaten und Geistlichen in der Universitäts Verwalterey, das Rathscollegium aber in das Auditorium Medicum. Nach einem kleinen Auffenthalt giengen sie in Corpore in das Auditorium Philosophicum, allwo das Corpus academicum seinen Platz zur rechten, das Rathscollegium aber nebst den Buchdruckerherren zur lincken einnahm, da denn so gleich unter Trompeten- und Pauckenschall der Anfang mit einer Musik gemachet wurde. Hierauf trat der Herr Prof. Joh. Andr Boden auf und hielt bey zahlreicher Versammlung eine gelehrte Gedächtnißrede, worinnen er ausführlich von den wahrhaften Ursprung und herrlichen Nutzen der Buchdruckerkunst handelte. Eine angenehme Musik machte alsdenn den Beschluß wiederum. Auf diese Weise war nun der Johannistag meistentheils zugebracht. Den 27. Jun. darauf kam man in dem Kühnischen Hauß zusammen und verrichtete daselbst in Gegenwart vieler hohen und niedrigen Personen einen Actum Depositionis. Diejenigen, so postuliret, waren folgende: Andreas Nilius, aus Posen, in Großpohlen, Johann Georg Holley, aus Wittenberg, Christian August Roberstein, aus Wittenberg, Johann Gottlieb Tzscheuzler, aus Meffersdorf in Schlesien, Johann Christian Holley, aus Wittenberg, Samuel Ludewig Hanauer, aus Wittenberg, und Johann Gottfried Fischer, aus Leipzig Ehe dieser

ser Actus noch vor sich gieng hielt Herr **Ephrain Gottlob Eichsfeld**, Academischer Buchdrucker, ei ne Jubelrede, worinnen er Ihro Maj. dem aller durchl und großmächtigsten König in Pohlen uni Churfl Durchl. zu Sachsen, E. Hochlöbl. Acade mie, E. Hochedlen Rath, und überhaupt allen ho hen Gönnern und Beförderern allerunterthänigste und gehorsamsten Danck abgestattet hat, wegen de Erlaubniß und Beförderung ihrer Jubelfreude. Nac geschlossenem Actu wurde nach Vermögen ein Gast mahl gehalten. Uber der Mahlzeit wurden zwe Gedichte überreichet, eines von **Johann Friedric Neunhöfer**, der Weißheit Beflissenen, welcher da Göttliche in der Buchdruckerkunst betrachtete; Da andere von den sämmtlichen Kunstverwandten in de Eichsfeldischen Officin. Und hiemit war diese Ju belfreude beschlossen. Diese Nachricht so wohl, al eine Nachricht von den Wittenbergischen Buchdru ckern stehet in **Eichsfelds Relation vom Witten bergischen Buchdruckerjubilão.**

Schluß dieses Capitels.

Hiemit habe ich dir also, **Geneigter Leser**, ein ausführliche Nachricht ertheilet, wie das Jubelfes 1740. an den meisten Orten in Teutschland begange worden ist. Ich weiß zwar wohl, daß ich einig Städte übergangen habe. Es ist aber selbiges dar um geschehen, weil ich von keiner Stadt reden wol len, von welcher ich ihre eigene Nachrichten nicht i Händen gehabt habe. Dem gemeinen Ruf zu trauen war mir bedencklich; Alle Nachrichten aber auf ei mal zu erlangen, war mir unmöglich, ob ich gleic keine Kosten und Mühe dabey gespahret habe. Vie leicht

icht erhalte ich noch einige Stücke, ehe ich schliesse. eschieht dieses, so soll ein Anhang diese Lücken erintzen, welche ich aus Noth, und nicht aus Unwisnheit habe machen müssen. Die geschlagenen Jubelmüntzen habe ich, so viel ich weiß, alle geliefert, nd beschrieben. Eine ist noch übrig, die aber nicht ürcklich geschlagen, sondern nur in Kupfer gestochen orden ist. Sie stehet auf dem Titelblat der Typogr. Iubilant. des Herrn Lessers. Auf der einem eite sitzet die Pallas mit einem Buch in der Hand. on der Seite sieht man eine Druckerpresse und chriftkästen hinter ihr aber einen Palmbaum; Auf r andern Seite ließt man die Worte:

HARDER. L. II.
EPIGR. LXVIII.
DE TYPOGR.
LVCE BEO MVLTOS
DOCTORVM SCRIPTA
VIRORVM
DVM POTVERE PREMI
NON POTVERE
PREMI.

usserdem haben sich die Herren Buchdrucker, welche y Gelegenheit des Jubelfestes etwas gedrucket han, auch darinnen ein Andencken zu stiften gesuchet, ß sie allerhand wohlausgedachte Kupferstiche und nfangsleisten darzu verfertigen lassen, welche sich rnemlich auf das Jubiläum beziehen.

V. Capitel.

Fortgesetzte Nachricht von einigen Buchdruckern sowohl in- als ausserhalb Teutschland.

Nachdem ich in meinen beyden vorhergehenden Theilen die alphabetische Ordnung in den Nachrichten von den Buchdruckern beobachtet, so muß ich jetzo wieder darinnen fortfahren. Die bereits im I. Cap. angeführten Schriften haben mir hiezu Gelegenheit gegeben, indem ich darinnen verschiedenes gefunden, welches zur Ergäntzung, oder Ausbesserung meiner beyden Theile dienen kan. Ich werde aber diese Nachrichten nicht schlechterdings ausschreiben, sondern ich werde hie und da verschiedenes hinzufügen. Die vielen Buchdrucker-Insignien werden ein deutliches Zeugniß ablegen, die ich gesammlet und nach dem Original in Kupfer stechen lassen. Da ich sie aber nach dem Original stechen lassen, so wird man daraus erkennen, daß man mirs nicht zur Last legen darf, wenn einige Kupferstiche etwas schlecht aussehen. War das Original fein, so ist auch mein Kupfer fein; War das Original schlecht, so konnte auch mein Kupfer nicht anders, als schlecht werden. Zumal da viele, wo nicht die meisten Originalia, nur Holtzschnitte gewesen. Und dieses wird zu einer Rechtfertigung genug seyn. Ich muß aber über dieses dennoch bekennen, daß meine Nachrichten an einigen Orten noch sehr unvollkommen, und wenn ich die Wahrheit sagen darf, so habe ich manchen Ort nur hergesetzet,

damit

damit ich ein Fach habe, an welches ich meine künftige Nachlese eintragen kan. Ich mache also mit diesen Nachrichten den Anfang.

Altenburg.

Ob ich mir gleich viele Mühe gegeben habe, auszumachen, wenn die Buchdruckerkunst dahin gekommen sey; So habe ich doch in der Chronick dieser Stadt nichts gefunden. Und auf die neuern Nachrichten habe ich bis diese Stunde noch das Vergnügen zu warten. Vielleicht laufen selbige noch ein, ehe ich schliese. Immittelst will ich die Anmerckung hersetzen, die ich aufgesetzt habe. Gegen das Jahr 1613. lebte daselbst **Johann Meuschken**, welcher das Altenburgische Stadtwappen zu seinem Zeichen erwehlet. Es führt aber Altenburg ein Stück Stadtmauer mit etlichen Zinnen, und darhinter einen ansehnlichen Thurn. Unten an der Mauer ist ein Schild mit dem gräflich-Pleißnischen Löwen; Auf der einem Seite neben dem Thurm sieht man eine Rose, und auf der andern Seite in einem Schild eine Hand. Gegenwärtig befinden sich **Johann Ludwig Richters** Erben daselbst.

Altdorf.

Auch hievon weiß ich den Anfang und Fortgang nicht. Kein ordentliches Verzeichniß hat man noch nicht, und selbiges aus ihren gedruckten Schriften zu verfertigen ist viel zu mühsam, und am Ende doch unvollkommen. **Balthasar Scherf**, war daselbst Universitätsbuchdrucker um das Jahr 1619. Ich be-

sitze von ihm Parua biblia, siue Institutiones fidei & virtutum Christianorum latino-germanicas, 1621. in 8. gedruckt. Jodocus Wilhelm Kohlesius lebt daselbst in gleicher Würde 1730. wie viele von ihm gedruckte Dissertationes bezeugen. Gegenwärtig ist Meyers und Johann Adam Hessels Druckerey bekannt. Siehe auch meinen andern Theil p. 97 und 103.

Amberg.

Um das Jahr 1598. lebte daselbst Michael Forster, welcher in seinem Zeichen die Tapferkeit, unter dem Bilde einer angekleideten Weibsperson führte. Es trägt selbige auf der lincken Schulter eine starck abgebrochene Säule, welche ein Löwe begleitet. Aussen herum ließt man die Worte: fortitudine & labore. S. Lessern p. 231. und meine Tab. VIII. n. 1.

Arnstadt.

Um das Jahr 1657. hielt sich Peter Schmid daselbst auf. Ich weiß von ihm folgendes Buch gedruckt. Der Röm. Kayserl. Maj. Schreiben in puncto der Abwechselung des Stadtregiments zu Erfurth und deren der Zeit nach herbey rückenden Wahlen eines neuen Raths und vier Herren, sammt der von denen ausser dem Regimente befindlichen vier Räthen darauf abgelassenen allerunterthänigsten Antwort gedruckt zu Arnstadt durch Peter Schmiden, 1651. Gegenwärtig lebt daselbst Herr Johann Andreas Schill, als Hofbuchdrucker dessen Insigne ich oben p. 136. beschrieben habe.

Au

Michael Forster

N. 2

Sigism. Grim a M. Uuyssing.

3

Joh. Prætorius.

N. 4

Philipp Vlhardt

5

Herman Brauer.

N. 6

Gottfried Tramp.

Digitized by Google

Augspurg.

Von dieser Stadt habe ich in meinem andern Theil p. 4. bereits etwas beygebracht. Hier füge ich folgendes hinzu: **Sigmund Grim**, ein Doctor der Artzneykunst, hat daselbst eine eigene Druckerey käuflich an sich gebracht, und 1522. die vier Evangelisten drucken lassen, in 8. Zu seinem Wappen führte er den Hercules mit einer Keule so wohl im Schild, als oben auf dem Helm. Er hat aber hernach vermuthlich M. Vuyrsing zum Gehülfen angenommen, weil man dieses letztern Wappen zugleich mit des erstern verbunden sieht. Siehe **Lessern** p. 97. meine Tab. VIII. n. 2.

Von **Philipp Ulhard**, welcher in meinem andern Theil l. c. fälschlich **Ulfart** heißt, habe ich nicht nur folgendes Buch aufgeschrieben: **Etliche hundert schöner, lustiger und gemainer teutschen Sprüchwörter, von allerhand guten Tugenden, und von Vermeydung mancherley bösen Lastern, welche vormalen nicht im Druck ausgangen, manniglich sehr nützlich zu lesen seind durch Georgium Mayr 1567. Augspurg, gedruckt durch Philipp Uhlhard in der Kirchgassen bey St. Ulrich** 8. sondern ich kan auch sein Zeichen beschreiben. Er führte nemlich eine Nachteule in einem Schild, und auf dem Helm mit zwey Püfelshörnern. S. Tab. VIII. n. 4.

Von **Johann Prätorio** habe ich ebenfalls dessen Zeichen gefunden. Er führte nemlich die Gerechtigkeit zur rechten, und die Gottesfurcht zur lincken Hand, zwischen beyden steht ein Stamm mit einer Krone bedecket, um welchen ein Lorbeerzweig, welchen

die Gottesfurcht, und das Füllhorn, welchen die Gerechtigkeit hält. Oben drüber steht: Iustitiam pietas, hinc pax, tunc copia firma, in einem Zettel. Gantz unten an dem Stamm sieht man I. P. welches dessen Anfangsbuchstaben von seinem Namen. Siehe Tab. VIII. n. 3.

Bamberg.

Schon um das Jahr 1461. ist allhier die Buchdruckerkunst ausgeübet worden. In dem Büchersaal zu Wolffenbüttel findet sich von diesem Jahr ein Buch in Folio, welches allerhand Fabeln und Gleichnisse in teutschen Reimen in sich begreift. Wie aber der Buchdrucker geheisen ist unbekannt. So viel weiß man wohl, daß **Johann Pfeyl** 1499. Librum missalis secundum ordinem ecclesiæ Babenbergensis gedruckt habe. Dieses führt **Lesser** p. 49. aus **Theoph. Sinceri** Samml. alter und rahrer Bücher V. St. 1732. p. 294. an. Bey **Prosp. Marchanden** aber habe ich P. I. p. 86. folgendes noch gefunden: Statuta Synodalia, Synodo publica, per reverendissimum in Christo patrem & dominum, dominum Henricum Episcopum Bambergensem, in Ecclesia Bambergensi celebrata, lecta & publicata. Anno M. CCCC. XCI. welches also noch älter ist.

Basel.

Der erste Buchdrucker allhier soll **Bernhard Richel** gewesen seyn. Herr **Marchand** führt P. I. p. 65. folgendes Buch von ihm an: Theodorici von Bocksdorf, Bischop zu Nüenburg, Concordantiæ

tiæ über der Sachſen-Spiegel: *Explicit der Sachſen-Spiegel, den der ehrwürdige in Got Vater und Herr Theodoricus von Bocksdorf, biſchop zu Nuenburg, ſeel gecorrigiert hat. Gedruckt zu Baſel, durch Bernhart Richel. in dem LXXIV. Jahr.* in fol. Von eben dieſem behauptet Herr Leſſer p. 82. daß er des *Rob. de Licio* opus quadrageſimale, jedoch ohne ſeinem Namen 1475. gedruckt habe. Auſſerdem berichtet jer noch, er habe 1476. *Gratiani* Decreta mit den Gloſſen *Bartholomæi Brixienſis* lateiniſch in folio gedruckt.

Jacob de Pforzem, oder *Pfortzheim*, iſt der andere geweſen. Er hat *Franc.* Sermones de Sanctis 1489. 4. gedruckt, welche in der Blaſianer Bibliotheck zu Nordhauſen ſtehen.

Johann Bergmann, von Olpe wurde hernach bekannt Man weiß, daß er *Baptiſtæ Mantuani* de patientia Libr. III. 1490. 4 gedruckt hat.

Nic. Reßler folgte alsdenn. Von dieſem führt Herr Leſſer folgende gedruckte Schriften an: 1) *Robert. de Liteo* de laudibus Sanctorum Sermones 1489. fol. 2) *Franc. Maronis* vel *Mayronis* ſuper ſententias 1489. fol. 3) Biblia latina cum prologis generalibus & ſpecialibus, argumentis etiam librorum & locis parallelis N. T. in margine adiectis, 1491. fol. 4) *S. Thom. de Aquino* Scripta ad Hanibaldum Epiſcopum ſuper quatuor Libros ſententiarum 1492. fol. 5) *Petri de Bergamo* Tabula omnium operum Thom. Aquinatis 1495. fol. 6) Omeliarius Doctorum, 1489. fol. 7) *Petr. Reſchingers* Clavis Theologiæ, ſ. Repertorium in ſummam Doctoris irrefragabilis Alexandri de Hales, 1502. 4.

Ausser diesem ersten Buchdruckern sind hernach besonders berühmt worden der gelehrte **Johann Frobenius** und **Johann Oporin**. Ich habe so wohl ihr Leben, als Bildnisse und Insignia bereits in meinem ersten Theil p. 64. seqq. geliefert.

Bautzen, siehe Budißin.

Berlin.

Von diesem Ort habe ich im andern Theil p. 7. etwas angeführt, und Herrn **Lessern** darinnen gefolget, daß ich geschrieben, man hätte bereits 1484. zu Berlin gedruckt. Allein ich komme nunmehro auf die Gedancken, daß dieses noch nicht hinlänglich erwiesen sey, weil **Joachim Ernst Berger** in der Vorrede zu seinem Instructorio Biblico, Berlin, 1730. 8. nichts davon meldet, da er doch die Buchdruckerhistorie von Berlin mit allem Fleiß untersuchet hat. Er giebt vielmehr **Hannß Weisen** vor den ersten Buchdrucker zu Berlin aus, welcher um das Jahr 1540. von Wittenberg nach Berlin gezogen sey. Daß dieser Hannß Weiß vom Jahr 1525-1539. zu Wittenberg gelebet, erhellet aus **Eichsfeldens** Historischen Nachricht von den Wittenbergischen Buchdruckern p. 117. deutlich genug. Das erste Buch, so er zu Berlin gedruckt, ist folgendes: **Kirchenordnung im Churfürstenthum der Marck zu Brandenburg, wie man sich beyde mit Lehr und Ceremonien halten soll**, Berlin, 1540. in 4. Ausser diesem hat er auch D. Casp. **Creutzigers Auslegung über den Spruch Pauli,**

1. Ti-

1. Timoth. II, 15. zu Berlin 1541. gedruckt. Weiter ist nichts von ihm bekannt.

Nach diesem ist im **grauen Kloster** eine Druckerey von unterschiedenen Schriften angeleget, und dem gemeinem Wesen zum Besten einige Jahre darinnen gearbeitet worden. Der bekannte Alchymiste **Leonhard Thurnheuser zum Thurm** hat selbige auf allergnädigste Erlaubniß des Churfürsten zuerst errichtet, welche er hernach seinem Setzer **Michael Hentzken** verkauft hat. Aus dieses **Hentzkens** Buchdruckerey ist 1573. zuerst des Churfürstens **Johann Georgs Visitation und Consistorialordnung** zum Vorschein gekommen; Im Jahr 1579. zwey Tomi Epistolarum Latin. **D. Martin Lutheri**, welche D. **Georg Cälestinus** herausgegeben hat. Diese Druckerey hat hernach der berühmte Rector zu Berlin Herr **Wilhelm Hilden** überkommen, welches seine Quæstiones und Comment. in Organon Aristotelis cum textu Græco & latino, P. III. in 4. beweisen, welche 1585. daselbst gedruckt worden. Hierauf ist **Nicolaus Volgen** Buchdrucker daselbst gewesen, wie einige Leichenpredigten vom Jahr 1588. darthun.

Alsdenn sind an diesem Ort die berühmten **Rungii** nach einander gefolget. Es waren derselben drey, als Großvater, Vater, und Sohn. Der erste **Christoph Runge** wurde vom Churfürsten **Joachim Friedrich** aus der Neumarck hieher beruffen, die Buchdruckerey zu treiben, welchem er auch gebührend nachkam. Der andere **Georg Runge** bekam nach seines Herrn Vaters Ableben vom Churfürsten **Georg Wilhelm** die Bestätigung des Privilegii und trieb die Buchdruckerey bis an sein

Ende mit grossem Fleiß. Der dritte Christoph Runge ist der letzte Buchdrucker im grauen Kloster gewesen. Denn als der Churfürst Friedrich Wilhelm den Ort seiner Wohnung zu Anrichtung eines Magazins und Zeughauses gebrauchte, so muste er aller Vorstellung ungeacht weichen. Er wurde also genöthiget sich im Jahr 1659. ein eigenes Hauß zu kaufen, worauf jedoch Ihro Churfürstl. Durchl. ihm ein Exemtionsprivilegium allergnädigst ertheilet haben. Dieses verstorbenen Christoph Rungens hinterlassene Wittwe heyrathete hernach David Salfelden und brachte ihm also die Rungische Druckerey zu. Nach dessen plötzlichen Tod führte diese Wittwe die Druckerey einige Jahr fort, endlich kaufte selbige Johann Lorentz an sich, welcher er bis an sein Ende mit gutem Ruhm vorgestanden. Gegenwärtig besorgt dessen Wittwe diese Druckerey.

Der erste Hofbuchdrucker ist vom Churfürst Friedrich Willhelm bestellet worden. Es war selbiger George Schultze, welcher 1685. gestorben ist. Nach ihm folgte Ulrich Liepert in dieser Würde. Nach dessen Tod kam diese Druckerey an Herrn Christoph Süßmilch, und alsdenn an Dan. Andr. Rüdigern, dessen Wittwe sie hernach fortsetzte.

Auf dem Friedrichs-Werder hat Gotthard Schlechtiger zuerst eine Druckerey angelegt; In der Dorotheen-Stadt aber Johann Wessel, welche jetzo Johann Gottfried Michaelis führet. Die übrigen jetzo noch lebenden Buchdruckerherren siehe in unserm Verzeichniß beym ersten Theil.

Beuthen.

In dieser Stadt, welche in Nieder-Schlesien in dem Glogauischen Fürstenthum liegt, hat der Freyherr Georg zu Schönaich im Jahr 1616. ein schönes Gymnasium angeleget, und zugleich eine Buchdruckerey errichtet. Herr Johann Dörffer ist daselbst der erste und letzte Buchdrucker gewesen, mit dessen Schriften vornemlich Caspar Dornavii Schriften gedruckt worden sind. Nachdem aber der Stifter wieder gestorben, und der dreyßigjährige Krieg alles verheerte, so gieng auch dieses Gymnasium und Druckerey wieder ein. *Rungii* Incunabula Typographiæ p. 97.

Böhmen.

Ausser der Königl. Hauptstadt Prag, wovon ich im andern Theil p. 23. gehandelt habe, und weiter unten wieder reden werde, findet man gegenwärtig im Königreich Böheim annoch folgende Buchdrucker: Als

Zu Brix, Valentin Kötting.
Eger, Johann Augustin Orvansky.
Glatz, Mathäus Schwab.
Jung-Buntzlau, Philipp Marschan.
König-gratz, Wentzel Johann Tibely.
Kuttenberg, Georg Kingl.
Leutmeritz, Franz Georg Schkrochowsky.
Leutomischl, Johann Kamenitzky.
Neuhaus, Franz Peter Zylgartner.
Przibram, Wittib Pileciusin.

Bre-

Bremen.

Nach den sichersten Nachrichten findet sich, daß der erste Buchdrucker allhier

Arend Wesel gewesen, und um das Jahr 1581. gelebet habe, welcher in Gesellschaft eines anderns,

Dietrich Gloichsteins, verschiedene Bücher zu drucken angefangen hat. In allen den Büchern, die man zu Gesicht hat bekommen können, wird des **Arndt Wesels** Name nur bis 1583. angetroffen, des **Dietrich Gloichsteins** aber bis 1685. Sodann findet man auch in einigen Büchern von 1589. bis 1594. den Nahmen eines Buchdruckers

Bernhard Peters. Von allen diesen Personen kan ich weiter nichts, als dero Namen mittheilen. So viel aber ist gewiß, daß **Arend Wesels** Erben die Druckerey nach der Zeit fortsetzten, indem man Bücher unter **Arend Wesels Namen** antrifft. Von diesen aber sind bekannt

Johann Wesel.
Arnold Wesel, und
Johann Wesel, der jüngere.

Dieser letztere starb 1709. als E. Hochedlen und Hochweisen Raths Buchdrucker. Anno 1613. berief ein E. und Hochw. Rath von Hanau hieher zum ersten Gymnasienbuchdrucker

Thomas de Villiers. Er lebte aber nur 10. Jahr, und sein Sohn

Berthold de Villiers bekam nach ihm die Druckerey. Diese hat er eine Zeitlang alleine geführt, denn er sich 1638. der Schule Buchdrucker nannte. Mit der Zeit hat er etwan seinen Sohn

Heinrich de Villier mit in Gesellschaft genommen.

Denn

Denn beyde schrieben sich des löblichen Gymnasii bestallte Buchdrucker; Doch starb der Sohn noch vor dem Vater: Sintemal dieser **Berthold de Villiers** erst in dem 75. Jahr seines Alters verstarb, und also sein Amt bis in die 40. Jahr nach seines Vaters Ableben verwaltete. Gleich aber nach seinem Tod ward

Herrmann Brauer zum Gymnasienbuchdrucker bestellt. Er starb in einem 82. jährigen Alter 1720. den 14. Febr. als er biß ins 57. Jahr seinem Amt treulich fürgestanden. Zu seinem Zeichen hatte er sich seinem verzogenen Namen erwehlet, welcher schwartz auf Gold getragen und mit einer Krone und Palmenzweigen ausgezieret ist. Siehe meine Tab. VIII. n. 5.

Seine zwey Söhne folgeten ihm in seiner Kunst, und zwar so wurde der älteste

Berthold Brauer sein Nachfolger in der Druckerey des löblichen Gymnasii: er starb aber noch vor dem Vater in der besten Blüte seines Alters 1712. den 9. Junii

Der jüngere aber

Hermann Brauer wurde E. HochEdlen und Hochweisen Raths daselbst Buchdrucker. Er erblickte den 13. Septembr. 1629. das Licht dieser Welt. Bey Lebzeiten seines Vaters wurde er nicht nur zum Mitglied seiner Kunst den 14. Septemb. 1701. aufgenommen, sondern ein Hochedler und Hochweiser Rath daselbst bestätigte ihn auch zum Rathsbuchdrucker, welches Amt er biß hieher noch verwaltet. Er stehet seit dem Jahr 1710. den 3. Januar. in dieser Bedienung. Als obbesagter **Berthold Brauer** verstorben, so sorgete der ältere **Hermann Brauer**, daß sein Enckel,

Her-

Hermann Christoph Jani zum Mitglied angenommen wurde. Dieser wurde 1698. den 16. Junii gebohren, und anfänglich den freyen Künsten gewiedmet, nachgehends aber erlernete er die Kunst in seines Großvaters Buchdruckerey. Als dieser mit Tod abgieng, wurde er zum Gymnasienbuchdrucker verordnet, alleine der Tod entriß ihn derselben gar zu bald, nemlich den 20. May 1737. in dem 29. Jahr seines Alters, und stehet vorjetzo dessen hinterlassene Wittib, Tibeta Janin, dessen Druckerey vor. Ubrigens sind beyde Druckereyen in guter Verfassung, und vergnüget ihr feiner Abdruck gewiß jeden Leser. Siehe **Abhandlung von der Buchdruckerkunst** ꝛc. Bremen, 1740. in 8. p. 80. seq.

Breßlau.

Der erste Buchdrucker allhier ist M. **Conrad Baumgarthen** gewesen. Er war von Rothenburg gebürtig und hielt sich anfänglich zu Ollmütz auf und druckte daselbst: *Henrici Institoris* sermones aduersus Waldenses, 1502. Noch in diesem Jahr soll er sich nach Breßlau gewendet und *Fagellazzi* Encomium Vratislauiæ in teutschen Reimen gedruckt haben. Alleine, man hat diese Schrift noch nicht auftreiben können. So viel hingegen ist gewiß, daß er *Sigismundi Fagiluci* Extemporalitates 1503. gedruckt. Alsdenn kam aus seiner Presse *Laurentii Corvini* carmen elegiacum de Apolline & nouem Musis, an dessen Ende ließt man: Impressum in festa vrbe Vratislauiensi per me *Conradum Baumgarthen* de Rotenburga A. Domini M. D. III. die XX. Aprilis. Das Leben der Heiligen Hedwig un-

unter folgendem Titel: Alhy hebet sich an die grosse Legenda der hayligsten Frawen Sandt Hedwigis, eyne gebohrne Fürstin von Mehran und eine gewaltige Hertzogynne in Polen und Schlesien, welch Legenda vil schoner Historien inn sich beschleusset, und bißer allezeit bey etzlichen geistlichen Cloestern und erbaren Purgeryn zu Breczslaw kostbarlichen und vor groß Kleynot ist gehalten worden, vnd nun durch mich CONRADVM BAVMGARTHEN Gote zu Lobe gedruckt, der Czal Christi unszers Herren MCCCCC und IIII Fol. Auf der andern Seite des Titulblats stehet das Breßlauische Wappen in einem Holtzschnitt, und am Ende des Buchdruckers Wappen, in dessen Schild eine Gartenplancke mit offnen Thüren von sechs Pallisaden, oder oben durchboreten Bretern, hinter denen auf einer Erhöhung ein abgekapter Stamm mit drey Aesten und Blättern, auf dem geschlossenem Helm aber dieser Stamm wieder befindlich. Und dieses ist das letzte Buch so Baumgarthen zu Breßlau gedruckt. Denn er gieng hierauf nach Franckfurth an der Oder und druckte verschiedene philosophische Wercke des *Johannis Lindholz de Munnichberg* 1507. Endlich hat er sich nach Leipzig gewendet. Siehe meinen ersten Theil p. 95.

Von dieser Zeit an lag die Buchdruckerkunst in Breßlau stille, biß sich Adam Dyon von Nürnberg gegen das Jahr 1518. dahin begeben hat, welcher bis 1525. verschiedene Bücher gedruckt hat. Ob er um diese Zeit gestorben, oder sich wo anders hingewendet hat, ist gäntzlich unbekannt.

Um eben diese Zeit, nemlich 1520 ist auch Caspar Ly-

Lybisch bekannt worden, welcher biß 1524. allerhand Bücher geliefert hat. Man weiß aber auch nicht, wo er her gewesen, ob er mit Dyon in Gesellschaft gestanden, und wenn er gestorben ist. Dessen Wappen ist noch bekannt. Es ist selbiges eine von beyden Seiten mit einem Creutz gezeichnete und auf dem Rücken eines Delphins ruhende Kugel, aus welcher ein Mastbaum herausgehet, der oben ein fliegendes Fähnlein, oder Flagge mit einem weisen Creutz, unter selbigen einen Mastkorb und an demselbigen ein ausgespanntes Seegeltuch hält.

Endlich legte die Buchdruckerkunst daselbst festen Grund. Herr M Andreas Wingler, oder Winckler, ehemals Rector an der evangelischen Schule zu St Elisabeth, hat aller Vermuthung nach gegen das Jahr 1538. Dyons Buchdruckerey käuflich an sich gebracht. Er erhielt von dem Rath daselbst in diesem Jahr einen ordentlichen Fundationsbrief und Privilegium. Dieser Winckler war aus dem Dorfe Winckel bey Eißleben gebürtig. Zu Cracau hatte er studirt, und zu Wittenberg von Philipp Melanchthon den Magisterhuth erhalten. Wo er aber die Buchdruckerkunst erlernet, ist unbekannt. Immittelst erhellet aus seinen häufig gedruckten Schriften so viel, daß er selbige vollkommen verstanden habe. Er war vom Jahr 1538. biß 1555. damit beschäftiget und hatte von Ferdinand I. damaligen Römischen König ein Privilegium erhalten. Zu seinem Buchdruckerzeichen hatte er sich ein Winckelmaß erwehlet.

Vom Jahr 1555-1576 führte Crispinus Scharffenberg eine ziemliche Zeit die Buchdruckerey, biß er end-

endlich unvermuthet gestorben ist, da er sich im kal-
en Wasser gebadet. Auf ihn folgte sein Sohn von
1576 1586. **Johann Scharffenberg.** Er hatte
ich mit **Magdalenen Schromin** verehlichet. Nach-
dem er nun selbige 1586. als Wittwe hinterlassen,
o nahm sie hernach **Georg Baumann** zu ihren Ge-
hülfen an. Dieser ist nun der Stammvater der biß
iese Stunde noch blühenden **Baumannischen** Dru-
kerey. Er war eines Buchdruckers zu Erfurth Sohn,
nd führte mit vielem Ruhm sein Amt zu Breßlau bis
n seinen Tod 1606. Zu seinem Andencken hat er
601. als er Zwingerkönig worden die Kleinodien
er dasigen Zwingergesellschaft, wie gewöhnlich, mit
ner goldenen Müntze vermehret. Man sieht auf
lbiger ein nicht völlig aufgeführtes Gebäude, vor
elchem ein Mann mit einem Winckelmaaß stehet,
it der Beyschrift: Georgius Baumannus, Typo-
raphus, Anno 1601. Auf der andern Seite findet
an die lateinischen Worte: Audi, Vide, Tace, si
s viuere in pace. **Lerne hören, sehen, schwei-**
n, soll sich nicht dein Friede neigen. Es stellt
so diese Müntze sein ordentliches Buchdruckerzeichen
r, wie ich selbiges bereits in meinem ersten Theil
ab. III. geliefert habe. Nach dessen Tod führte
ssen Wittwe die Druckerey fort, bis der Sohn
Georg Baumann, der jüngere, mannbar wur-
, da er selbige übernahm. Er war im Jahr 1592.
bohren, und hat bey **Nicolaus Sartorius**, zu
rieg, die Kunst erlernet. Von hieraus begab er
h nach Holland, sich in seiner Kunst vollkommen
machen. So bald er nun seinen Zweck erreichet,
d in seiner Vaterstadt wieder angelanget war, so
kam er 1618. die Druckerey. Er verehlichte sich

mit Maria Reichelin, mit welcher er vier Töchter erzeuget. Nachdem er aber sechs Jahr in Wittwerstand gelebet, so nahm er Maria Deichstädterin zu einer Gehülfin. Endlich ist er im acht und funfzigsten Jahr seines Alters gestorben. Es ist von ihm noch anzumercken, daß er 1640. beym damaligen Buchdruckerjubilão die Carmina sæcularia zusammen gedruckt, und sonsten ein sehr erfahrner Mann in seiner Kunst gewesen. Sein Insigne war das gewöhnliche Baumannische mit der Uberschrift: Audi & tace & feras. Georgius Baumann, iunior.

Hierauf bekam seine Tochter Rosina Baumannin, des Caspar Klosemanns Frau, diese Druckerey, welche zum andern mahl den berühmten Kayserlichen Rath und Breßlauischen Syndicum Andreas von Aßieg und Siegersdorf heyrathete und sich mit ihm vererbte. Ihr gäntzliches Recht auf die Druckerey übergab sie durch ein gültiges Testament ihrer rechten Schwester Tochter Maria, gebohrne Franckin, und derselben Ehemann Christoph Albrechten, Bürgern Kauf- und Handelsmann in Breßlau, dessen Tochter nächster Vetter Herr Samuel Graß, der Weltweißheit und Artzneykunst Doctor und berühmter Practicus zu Breßlau, wie auch der Kayserlichen Academie Nat. Curiol. würdiges Mitglied nach dem großmütterlichen Testament im Jahr 1729. zu den völligen Besitz derselben gelanget, welcher diese seit zwey hundert Jahren von den großmächtigsten Kaysern Rudolph II. Matthias I. Ferdinand III. Joseph I. und Carl VI. mit den allergnädigsten Privilegien reichlich versehene Buchdruckerey in erwünschten Flor nicht nur erhalten, sondern auch auf vielerley Weise verbessert und vermehret hat.

Son

Sonſt haben daſelbſt ſeit einigen Jahren bey der Leopoldiniſchen hohen Schule die Herren P. P. Jeſuiten eine eigene Druckerey angeleget, welches auch ſchon vorhero der funfzigſte Breßlauiſche Biſchof, Franz Ludwig, auf dem Dohm bewerckſtelliget hatte. Chriſtian Rungens Incunabula Typographiæ p. 85. ſeqq. und die Acerra Sileſiæ Num. LXXXIV. p. 524. ſeqq.

Brieg.

Folgende Buchdrucker haben ſich allhier nach einander niedergelaſſen. 1) Caſpar Siegfried, um das Jahr 1610. der vorhero zu Neyß geweſen iſt. 2) Auguſtin Gründer, welcher ſich ebenfalls von Neyß hieher begeben hat. 3) Balthaſar Kloß. 4) Chriſtoph Tzſchorn. 5) Johann Chriſtoph Jacobi. 6) Chriſtian Jacobi. 7) Gottfried Grüner, und 8) heut zu Tag Gottfried Tramp, welcher zugleich bey der Kirche zur H. Dreyfaltigkeit in dieſer Kayſerlichen Stadt in Schleſien Vorſteher iſt. Sein Inſigne iſt deſſen verzogener Name mit Palmenzweigen umgeben und mit einer Krone bedeckt. Siehe TAB. VIII. n. 6. Rungens Incunabula p. 96.

Brix in Böhmen, ſiehe Böhmen.

Budiſſin.

Budiſſin, als die Hauptſtadt im Marggrafthum Oberlauſitz, mußte die Buchdruckerkunſt lange entbehren, biß endlich um das Jahr 1552. Nicolaus Volrab daſelbſt eine Druckerey aufrichtete. Dieſer

Wolrab hielt sich anfänglich zu Leipzig eine geraume Zeit auf. S. meinen ersten Theil p. 96. Ob er aber seine in Leipzig geführte Druckerey hieher geschaft, oder eine neue angelegt, ist unbekannt. Das älteste Buch so man von ihm zu Budißin gedruckt weiß ist *Ernesti Brotuffii Chronica* von den Antiquitäten des alten Kayserlichen Stifts, der Röm. Burg, Colonia, und Stadt Marsburg an der Saale bey Thüringen, mit vielen alten schönen Historien und Geschichten ꝛc. gedruckt durch Nicolaum Wolraben M. D. LVI. in 4. Die Zeit seines Todes ist ungewiß, vermuthlich aber ist es das Jahr 1560. Sein Buchdruckerzeichen zu Budißin ist eben dasjenige, welches er zu Leipzig geführet, und von mir bereits l. c. p. 97. und 198. beschrieben und in Kupfer gestochen geliefert worden ist.

Johann Wolrab, ein Sohn des vorhergehenden, war zu Leipzig gebohren. Nachdem er bey seinem Herrn Vater die Buchdruckerkunst erlernet hatte, so besahe er hernach andere Buchdruckereyen und führte alsdenn nach seines Vaters Tod die Druckerey in Budißin fort. Vom Jahr 1560. bis 1565. giengen dessen Pressen sehr fleißig. Da aber in Görlitz eine Druckerey errichtet wurde, so wurde dessen Fleiß dadurch ziemlich gehemmet. Das Jahr seines Todes ist unbekannt, unterdessen vermuthet man, daß er ungefehr 1574. gestorben sey. Zum Buchdruckerzeichen führte er das väterliche.

Michael Wolrab, des vorhergehenden Sohn, überkam nach seines Vaters Ableben die Druckerey. Er ließ sich sehr angelegen seyn, diese Druckerey nicht nur im guten Stand zu unterhalten, sondern auch derselben Ruhm zu vermehren. Biß gegen das Jahr

1596.

1596 weiß man von ihm gedruckte Bücher, um welche Zeit er gestorben seyn mag. Zu seinem Druckerzeichen hatte er ebenfalls das großväter- und väterliche erwehlet, jedoch mit diesem Unterscheid, daß er folgende Umschrift dazu gefüget hat: Fortuna ambiguo vagatur axe, vultu lubrica iam sereniore blanditur, modo colligit tenebras, certis nescia passibus teneri.

Nachdem nun also das Wohlrabische Geschlecht ausgestorben war, so kam die Budißinische Druckerey an Nicol Zipsern, welcher ein Enckel des berühmten Herrn D. Nic. Herco Zipsers, Superintend. zu Arnstad war. Seine Ankunft geschahe gleich beym Anfang des XVII Jahrhunderts, da er denn viele Wercke gedruckt hat. In seinem Alter aber hatte er das Unglück seine Druckerey zu verliehren. Das Jahr 1620. drohte ihr schon den Untergang wegen der damaligen Kriegsunruhen; Alleine im Jahr 1634 erfolgte das würckliche Unglück. Denn da die Stadt durch Mordbrand im Rauch aufgieng, so hatte dessen Druckerey gleiches Schicksaal, und was noch übrig blieb, das raubten die Kayserlichen Soldaten. Diese betrübten Umstände nöthigten also Zipsern die Stadt zu verlassen Er begab sich nach Dreßden und hielt sich bey Gimel Bergen auf, in dessen Druckerey er Iberii Unglücks-Bußspiegel gedruckt hat. Ob er sich nun gleich alle nur ersinnliche Mühe gegeben hat eine Druckerey in Budißin wieder anzulegen, so starb er doch darüber ab, und Budißin konnte in achtzehen Jahren keiner Buchdruckerey wieder habhafft werden Endlich erhielt Budißin im Jahr 1652 wieder, was es 1634. durch den Mordbrand verlohren hatte. Es schafte sich nemlich Chri-

stoph Baumann eine Druckerey an, und lieferte verschiedene sauber gedruckte Schriften. Gegen das Jahr 1676 begab er sich aber nach Dreßden, und führte daselbst bis 1686. die Druckerey. S. Historie der Dreßd. Buchdrucker p. 19.

Andr. Richter hatte Hrn. Baumann die Druckerey in Budißin abgekauft, bey dessen Nachkommen diese Druckerey noch im beständigen Flor ist. Dieser Richter war zu Marienburg 1639 am Tage Andreas gebohren, getauft, hernach getraut und an eben diesem Tag, in seiner Geburthsstunde von dieser Zeitlichkeit wieder abgefordert. In Leipzig hatte er die Kunst erlernet. Nachdem er sich nun in fremden Druckereyen eine Zeit lang umgesehen hatte, so setzte er sich zu Annäberg und verehlichte sich mit Jungfer Marien Magdalenen Musioffin aus Leipzig. So bald er aber von Herrn Baumann diese Officin erkauft hatte, so gab er sich alle Mühe selbige in bessere Umstände zu setzen. Man muß ihm auch zum Lob nachsagen, daß er absonderlich den wendischen Druck in gutes Aufnehmen gebracht hat. Bey seinem herannahenden Alter und dem Einfall der Schweden 1706. nahm er seinen Sohn Herrn Gottfried Gottlob Richtern zum Gehülfen an, welchem er auch hernach im Jahr 1707. die gantze Druckerey überließ und in Ruhe lebte, biß er 1719. dieses zeitliche geseegnete.

Gottfried Gottlob Richter, des vorhergehenden Sohn, war zu Budißin den 21. Febr. 1682. gebohren. In seinem vierzehenden Jahre trat er bey seinem Herrn Vater die Lehre an, wovon er in fünf Jahren wieder frey gesprochen wurde. Hierauf begab er sich im Jahr 1701. in die Fremde und suchte sich sonderlich zu Altorf, Augspurg, Hamburg,

Lüne-

Lüneburg, Magdeburg und Nürnberg in seiner Kunst vester zu setzen. Endlich rufte ihn sein Herr Vater zurück und übergab ihm die Druckerey. Im Jahr 1703. verehlichte er sich mit Jungfer Johannen Blandinen, Herrn Joachim Ernst Spans, Cantors in Freyberg, ältesten Tochter, mit welcher er zwey Söhne und drey Töchter gezeuget hat, davon der älteste Herr Siegmund Ehrenfried die Buchdruckerey in Görlitz, der andere aber Herr Carl Gottfried in Budißin führt. Im Jahr 1738. nahm er von dieser Welt Abschied.

Carl Gottfried Richter, ein Sohn des vorhergehenden, wurde den 3. Jenner 1716. zu Budißin gebohren. Im vierzehenden Jahr seines Alters trat er in die Lehre. Nach vier und einem halben Jahr wurde er wieder davon loß gesprochen. Hierauf gieng er nach Hof, Würtzburg, Marburg, Franckfurth am Mayn und Augspurg. Der kränckliche Zustand seines Herrn Vaters nöthigte ihn sich nach Hauß wieder zu begeben. Er hatte aber selbigen kaum ein halbes Jahr beygestanden, so starb er. Anfänglich stund er der Officin als Factor vor, endlich aber übernahm er selbige 1739. als sein Eigenthum. In dem Jubeljahr 1740. verehlichte er sich den 19. Jul. mit Frau Johanna Elisabeth, geb. Hermann..in, Herrn Jacob Fritschens, Rathsverwandten und Buchhändlers in Bernstadt, hinterlassener Wittwe. Sein Anfang läßt uns viel gutes von ihm hoffen. Knauths Annales Typogr. Lusat. super. p. 1. seqq.

Büdingen.

Wenn die Druckerey allhier vesten Fuß gewonnen,

kan ich nicht sagen. So viel weiß ich wohl, daß 1725. Joh. Friedrich Regelein daselbst gedruckt hat. Ich habe von ihm gedruckt gesehen: J. P. Caspari *Tirocinia Syntactica*, oder lateinische Sprach- und Schul-Ubungen, 8. Büdingen, druckts und verlegts Joh. Fried Regelein, 1725. Vorjetzo treibt Johann Christoph Ströhr diese Kunst daselbst. Wir haben erst kürtzlich aus seiner Presse erhalten: Eines abermaligen Versuchs zur Uebersetzung des N. Testaments aus dem Original. Erste Probe, Büdingen, 1739. in 8. zwey Theile, worauf zugleich sein verzogener Name als ein Druckerzeichen zu sehen ist.

Camentz.

In dieser Oberlausitzischen Stadt hat die Buchdruckerkunst noch nicht gar zu lange einen Sitz bekommen. Denn erstlich 1730. hat Herr Hohlfeld daselbst eine neue Druckerey errichtet. Er ist zu Zittau gebohren und hat die Kunst an eben diesem Ort bey Herrn Hartmann und Stremeln ordentlich gelernet. Nachdem er nun zu Dreßden sein Postulat gewöhnlicher massen verschencket hatte, so legte er hernach allhier eine Druckerey an, welcher er biß diese Stunde noch vorstehet. Knauths Annal. p. 89.

Coburg.

Um das Jahr 1546. fieng Cyriacus Schnauß allhier zuerst zu drucken an. Seiner Kunst war er ein Apothecker, wie er sich selbsten in den von ihm gedruckten Büchern nennet. Vermuthlich hat er sich nur eine kleine Druckerey angeschaft gehabt, welche her-

hernach wieder liegen geblieben, weil man nicht weiß, wo diese Druckerey hingekommen ist. Um das Jahr 1574 findet man wiederum, daß die Fürstl. Kammer an Michael Krahn Druckerlohn bezahlt habe. Es müssen aber diese Druckereyen sehr schlecht beschaffen gewesen seyn, weil von 1575. bis 1588. die Fürstlichen Mandata zu Jena und Schmalkalden gedruckt worden sind. Endlich hat die Kammer das gantze Werck an sich erhandelt. Denn vom Jahr 1589. an hat man eine geraume Zeit eine Fürstl. Buchdruckerey zu Coburg gehabt, welche durch Factors bestellet worden ist. Der erste Factor ist

Valentin Kröner gewesen, von welchem man einige Leichenpredigten aufweisen kan, die er 1589. gedruckt hat.

Christoph Drugkel, stund im Jahr 1594. in fürstlichen Sold und Diensten. Weil er sich aber nicht nach den Absichten seines Herrn aufführte, so wurde

Justus Haugk im Jahr 1595. angenommen. Dieser redliche Mann stund der Druckerey ehrlich vor, und brachte sie in ein gutes Aufnehmen, indem auf sein Anhalten allerhand Schriften zu Nürnberg und Franckfurth gegossen wurden. Dahero man auch verschiedene von ihm gedruckte Sachen noch heut zu Tage sieht, allwo man allezeit findet: Coburgi, in Ducali Typographia excudebat *Justus Haugk*. Er setzte seinen Fleiß bis an seinen Tod 1618 fort. Unterdessen hatte sich ein anderer Buchdrucker daselbst,

Caspar Bertsch gegen das Jahr 1611. angerichtet. Nach Haugkens Tod wurde er auch Hofbuchdrucker. Er muß aber diese Ehre nicht über ein Jahr genossen haben, weil man schon im Jahr 1620. einen andern Hofbuchdrucker anführen kan. Ob er

aber seinen Abschied gefodert, oder von freyen Stücken erhalten habe, ist nicht bekannt. Er hat aber seine eigne Druckerey bis an seinen Tod 1633. fortgesetzt.

Andreas Forckel, wurde im Jahr 1620. Hofbuchdrucker, und nach dessen Tod, dessen Sohn

Johann Forckel, 1624. Er führte sein Amt mit guten Ruhm. Nach Bertschens Tod kaufte der Hertzog **Johann Casimir** dessen hinterlassene Druckerey noch darzu, welcher vereinigten Officin gedachter Forckel bis an sein Ende 1635. getreulich vorgestanden hat.

Johann Eyrich, oder **Eyring**, folgte demnach 1635. als Hofbuchdrucker. Er erlebte die damahlige Jubelzeit 1640. alleine die trübseeligen Kriegsunruhen verbothen ihm die Jubellieder. Man weiß auch sonst nichts mehr von ihm, als daß er 1656. gestorben sey.

Johann Conrad Mönch wurde demnach als Hofbuchdrucker angenommen, welches Amt er auch bis 1674. wohl verwaltet. In diesem Jahr wurde ihm die Hofbuchdruckerey mit allen Zugehör als ein Kammerlehn unter einem besondern Freyheitsbrief überlassen, daß in Cobnrg keine Druckerey mehr angeleget werden soll, woferne keine hohe Schule daselbst errichtet würde. Im Jahr 1690. ist er endlich gestorben.

Johann Nicolaus Mönch, des vorhergehenden Sohn überkam also die Buchdruckerey unter eben der Freyheit, als sein Herr Vater gehabt hatte. Da er aber mehr Lust an der Mahlerey hatte, so überließ er selbige 1713. käuflich an

Moritz Hagen, Fürstlich Brandenburg. Anspachischen Hofbuchdrucker, in Schwobach, welcher sie bi

bis 1718. fortgeführet hat, da es GOtt gefallen selbigen von dieser Zeitlichkeit abzufodern. An statt seines Buchdruckerzeichens bediente er sich seines verzogenen Namens. Siehe TAB. XI. n. 3. Dessen Frau Wittwe setzte unter der Direction ihres Herrn Sohns Christ. Moritz Hagens die Druckerey fort, welcher aber gar zeitig 1722. gestorben ist. Hierauf nahm die Frau Hagen ihren Eydam, Herrn Johann Heinrich Düring, zum Factor an. Allein auch dieser starb 1726. den 2. Sept. Herr Samuel John, als Hagenischer Eydam, wurde alsdenn Factor, er ist aber den 16. Mertz 1733. schon wieder gestorben. Sein Nachfolger im Ehebette sowohl als in der Buchdruckerey wurde Herrr Christoph König, welcher ebenfalls den 11. Jun. 1738. die Schuld der Natur bezahlen müssen. An seine statt wurde Herr Georg Otto von der Buchdruckerey Factor, und hernach den 15. Sept. 1739. Herrn Königens Nachfolger im Ehebette. Dieser Herr Otto hat nun den alten Ruhm der Hagenischen Druckerey mit allen Kräften zu vermehren sich eifrigst bemühet. Und man muß ihm nachrühmen, daß er hierinnen seinen Endzweck erhalten habe. S. Gottfried Ludwigs Ehre des Hochfürstl. Casimiriani Academici in Coburg, 1725. 8. P. I. p. 656. sqq. Vollständige Beschreib. und Sammlung des Coburg. Jubilai, pl 4. sqq.

Cölln am Rhein.

Hier ist die Buchdruckerkunst nach ihrer Erfindung frühzeitig angekommen. Peter von Olpe ist vermuthlich gegen 1470. der erste gewesen. Man hat Auctoritates Decretorum: Impresse Colonie Agrip-

Agrippine per me petrum de olpe, sub anno Natiuitate Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo, finite & complete ipso die Lune XXII Mensis Iunii. Finiunt feliciter. Deo gratias. Marchand p. 56. Gleich darauf hat Johann Arnold 1473. *Werneri* Rolfincii fasciculum temporum daselbst gedruckt.

Hermann Baumgart von Kettwig hat sich ebenfalls bald da bekannt gemacht, da er einen Tractat de arte loquendi & tacendi in 4. gedruckt.

Johann Köhlhoff, von Lübeck, hat bereits im Jahr 1458. die Epistolas Aeneæ Syluii Pabst Pii II daselbst gedruckt, und Heinrich Quentel verdient vornemlich angeführt zu werden. Herr Lesser hat p. 52. folgendes rare von ihm gedruckte Buch angeführt: Expositio hymnorum cum notabili commento, 1491. 4. Johann Landen hat Horologium eterne sapientie, 1492. 4. in seiner Druckerey verfertiget.

Ein chronologisches Verzeichniß von den Buchdruckern allhier kan ich zwar nicht liefern; Unterdessen will ich doch von einem und dem andern einige Nachrichten beybringen, die ich gesammlet habe, und sonsten noch nirgend beysammen stehen. Vielleicht bin ich in Zukunft glücklicher etwas vollständiger hievon zu handeln. Von dem XVI. Jahrhundert weiß ich folgende anzuführen: Arnold Birckmann führt zu seinem Zeichen eine Bircke, mit einem Birckhuhn allwo man unten in einem Zettul seinen Namen Arnold Birckmann liest S. TAB. IX. n. 1. Johann Birckmann und Theodor Baum haben vermuthlich mit einander gedruckt, welches ich aus ihrem Buchdruckerzeichen schliesse. Sie hatten sich

Gerard Brechtanus
Ioannes Brechtanus
Ioannes Brechtanus
Petrus Hoyus
Ioannes Caselius
Ioh. Waldorp

Digitized by Google

aber die Opferung Isaaks erwehlet. Siehe TAB. IX. n. 2. Theodor Baum muß sich aber hernach wieder von Birckmann getrennet haben, weil ich ein Zeichen gefunden, dessen er sich alleine bedienet. Es ist selbiges der verbothene Baum im Paradieß, wobey sich Adam und Eva befinden. S. TAB. IX. n. 3. Peter Horst hatte sich einen dreyfach gewapneten Mann erkieset, welcher mit drey Händen eine Lantze und mit drey Händen einen Schild hält. Oben drüber ließt man in einem Zettel: Concordia insuperabilis. Siehe TAB. IX. n. 4. Johann Gymnicus lebte gegen das Ende selbiges Jahrhunderts und führte einen Krannich zum Zeichen, welcher im Schnabel eine Schlange und in der rechten Kralle einen Stein hält, mit der lincken aber steht er auf einer Säule, die von einem See-Pferd gehalten wird. Im Rande herum ließt man die Worte: Discite justitiam moniti. Er war aber damit sehr veränderlich. Bald hatte er den Krannich alleine, bald waren die Worte in einem fliegenden Zettel oben darüber gesetzt, und bald waren sie rund herum zu lesen. Siehe TAB. IX. n. 5. Ich weiß auch einen Martin Gymnicum, der sich durch den griechischen Druck sehr hervor gethan. Ich habe von ihm Plutarchi Chæronei de librorum institutione, 8. *Coloniæ*, Martinus Gymnicus excudebat. Johann Waldorf hatte die Geschichte Moses zum Zeichen, welcher an dem heiligen Orte seine Schuhe ausziehet. Aussen herum stehen die Worte: Moises, Moises solue calceamentum de pedibus tuis. Siehe TAB. IX. n. 6. Diese Zeichen habe ich alle nach den Originalien abstechen lassen. Ausser diesen weiß ich noch zwey Buchdrucker von Cölln. Der

eine

eine solche Anlage vorhanden, welche bedeutend mehr als 1 Million Thaler kostet, so muß der Bau durch einen besondern Gesetzentwurf nachgewiesen und bewilligt werden. Die Ausführung der Bauten ist übrigens der Landesbauverwaltung übertragen. Letztere hat ihren Sitz in Berlin. Zunächst Minister ist der Chef der Landesbauverwaltung, welcher die Ausführung der Bauten durch die Provinzialbehörden leitet. Die Verwaltung ist eine dreifache. Im Jahr 1821 gründete man die Oberbaudeputation, welche 1848 aufgehoben wurde. Diese Behörde wurde 1849 als oberste Baubehörde wieder hergestellt. Sie ist in 3 Abtheilungen getheilt, für Wasserbau, Straßen- und Brückenbau und Hochbau. Die Provinzialbehörden heißen Regierungen, Abtheilung für Bauwesen. Die Kreisbaubeamten heißen Baurath, Kreisbaumeister, Bauinspektor.

Copenhagen, siehe Dänemark.

Cöslin.

Eine Bürde Cöslin hat 18 andere Theile, 18 Glieder abgetheilt. Es sind aber zum Deutschen Reichstage nur 17 gewählt, welche sich zu 3 Gruppen vereinigen. Die 1. Gruppe hat 6, die 2. 5, die 3. 6 Glieder.

Dänemark.

In dem andern Theil unserer in achtzig Abtheilungen abgetheilten Welt, ist Dänemark, das Land, dessen nun zu besprechen Nachbarschaft einige Neugierde erweckt, welche Dänemark ist, in Dänemark und

RNOLDVS MYLIVS
Colonienſis.

Digitized by Google

war zu Coppenhagen dieſe Kunſt treiben. Von den ältern aber habe ich nichts beygebracht, welches ich ezo nachhohlen will.

Coppenhagen.

1493-1508. Gottfried von Ghemen iſt der erſte Buchdrucker in Dännemarck geweſen. Das erſte Buch, welches in Dännemarck gedruckt worden, iſt unter folgenden Titul erſchienen: Regule emendate correteque Hafnye de figuratis conſtructionibus Grammaticis ex diuerſis paſſibus ſacre ſcripture ac Poëarum. Feliciter incipiunt. Auf dem letzten Blatte ſteht: Id parvum latinitatis opus ingenui adolecentes impreſſum eſt in Vniverſitate Hafnienſi per me Gothofredum de Gemen in expenſis Doct. Petri Alberti de Haffnya Anno noſtre ſalutis MCCCCXCIII in profeſto St. Kanuti, Dacie Regis & Martyris.

1520. Melchior Blume.

Peter Brand.

1539-1551. Johann Vinitor Stutgardianus, auf Däniſch jetzo Vingaard, Vingarthener, Stutgaard.

1560. Johann Barth.

1563-88. Lorentz Benedict.

1564. Johann Xylander.

1576-81. Andreas Butterwitz.

1587-97. Matthias Vinitor.

1592-97. Johann Stokkelmann.

In XVII. Jahrhundert.

Heinrich Waldkirch.
Nicol Michaelis.
Georg Hanzſchius.
Johann Albert.
Salomon Sartorius.
Andreas Kock.

Andre-

Heinrich Kruse. Tycho Nicolai.
Georg Lamprecht. Melchior Martzan.
Peter Hachius. Melchior Winckler.
Peter Jani Heinrich Gödianus.
Matthias Georgii. Georg Gödianus.
Chr. Weringius. Matth Godichenius.
Cornificius Luft. Conr. Hartwig Neuhof.
Johann Philipp Bochenhofer.
Johann Adolph Barmann.
Justin Höeg. Daniel Eichhorn.

In dem XVIII. Jahrhundert.

Johann Jacob Bornheinrich.
Wilhadus Alberti Jersinus.
Julius Frantz Kluge.
Georg Matthia Wering.
Severin Wering.
Johann Sebastian Martini.
Johann Laurentzen.
Joachim Wieland, Cantzley Rath und Königlicher Secretarius.
Joachim Schmitgen. Joh. Georg Höpfner.
Peter Nörwig. Joh. Paus Phönixberg.
Johann Christoph Brand
Die Bochenhofferische Druckerey setzte dessen Sohn fort.

Hier muß man nunmehro meinen andern Theil p. 8. zu Rathe ziehen, allwo die heut zu Tag lebenden Buchdrucker anzutreffen sind.

Zu Sorau.

Mauritius Saro, um das Jahr 1627.
Heinrich Crusius, — — 1648.

Peter

Peter Jansonius, — — 1613=54.
Georg Hanschenius. — — 1656. vorh. [illegible]

Zu Rothschild.

Johann Barth, um das Jahr 1534=40.

Zu Helsingoehr.

Peter Hvău, um 1613=15.

Zu Arhuß.

Johann Scanus, oder Skonninger, um 1647

Zu Othensee.

Georg Schröder.

Zu Ripa.

Matthias Brand um das Jahr 1504. Petri Terpagers Ripam Cimbr. 1737. p. 705.

Zu Wiburg.

Johann Wingarthener, 1528. Hernach zu Copenhagen.

Zu Christianenstadt in Norwegen

Michael Thomäus, oder Thomasonius, 1656=60.

Auſſer diesem angeführten Buchdruckereyen haben auch einige Privatpersonen besondere Druckereyen auf eigne Kosten angeleget. Tycho von Brahe hat mit grossen Kosten zu Uranienburg auf der Insel Hveen eine angelegt. Sein Buchdrucker hieß Christoph Weida, wie aus dessen Progymnas. Lib. Vraniburgi edit. p. 467. erhellet. Zum Insigne hatte er sich zwey Philosophen erwehlet, mit der Ueberschrift: Suspiciendo despicio. Siehe Resen. Inscription. Vraniburg. p. 314. M. Andreas Mei-

lejus hat zu Ripa auf den Lieliebierg auch ei
Druckerey unterhalten. Jedoch von diesen und a
dern Buchdruckereyen soll Herr Wadskiär in ein
besondern Schrift von der Buchdruckerkunst in Dä
nemarck gehandelt haben, welche aber bis die
Stunde bey uns noch unbekannt ist. Meine vorh
mitgetheilte Nachricht habe ich aus Alberti Thur
idea Historiæ Litterariæ Danorum, Hamburg, 172
8. C. XI. §. 4. p. 250. entlehnet.

Dreßden.

Von diesem Ort habe ich so wohl im ersten The
p. 70. als auch im andern Theil p. 15. gehandel
Nachdem aber der berühmte Herr Rector Christia
Schöttgen, zu Dreßden, eine Historie der Dreßdn
schen Buchdrucker geliefert hat; So will ich dara
daß nothwendigste einrücken. Der erste Buchdr
cker zu Dreßden war:

1. Wolffgang Stöckel, 1524-1540.

Alles, was von diesem Mann zu wissen nöthig, ha
ich bereits im ersten Theil p. 70. und 91. beyg
bracht. Zwey Dinge aber muß ich hier noch a
mercken. Einmal, daß Stöckel bis 1523. allhi
zu Leipzig sich aufgehalten, und alsdenn 1524. na
Dreßden sich begeben habe. Vors andre erinne
Herr Schöttgen, daß man ihn, vielleicht unbillig,
nen Hofbuchdrucker nenne, weil er sich auf sein
Schriften niemals also genennet habe. We
und wo er gestorben, ist unbekannt. Unterdes
weiß man vom Jahr 1540. gedruckte Bücher v
ihm. Nach seinem Tod lag die Druckerey in Dr
den etliche zwanzig Jahre stille, bis endlich

2. M

V. 1.

Matthes Stöckel

C. 2

Hieron. Schütz

C. 3

Moritz Hagen

Digitized by Google

2 **Matthäus Stöckel**, 1566-1585.

Ein Sohn des vorhergehenden zur Druckerey gelanget, welchem der Vater ziemlich jung gestorben seyn mag. Auch von diesem habe ich im ersten Theil p. 71. das nothwendigste beygebracht. Hier mache ich nur noch einige Anmerckungen. Erstlich, daß er vom Jahr 1566. bis 1571. alleine die Druckerey geführt, und alsdenn erst **Gimel Bergen** in Gesellschaft angenommen habe. Daß er hernach 1578. zum Hofbuchdrucker bestellet worden sey; Daß er endlich eine zahlreiche Familie gehabt, und ein Rathsglied gewesen sey. Sein Insigne, welches er mit **Gimel Bergen** gemeinschaftlich geführet hat, habe ich auch am angeführten Orte beschrieben. Ich habe aber nun auch dessen Insigne, so er alleine geführt, in original, wovon ich es abstechen lassen. Aus einem abgehiebenen Baum ist ein frischer fruchtbarer Zweig empor gesa, ssen. Oben auf dem Stamm sieht man eine Frucht mit einem Creutz worauf eine Taube steht. Um den Stamm herum hat sich eine Schlange gewunden, welche nach der Taube sticht. Auf beyden Seiten des alten Stammes blühen Rosensträucher, unten am Stamm liegt ein Schaf, und ausen herum ließt man die Worte: **Deine Güte Herr sey über uns, wie wir auf dich hoffen.** Siehe TAB. XI. n. 1.

3. **Gimel Bergen.** 1588.-1592.

Im ersten Theil p. 72. habe ich etwas weniges von ihm gemeldet. Hier will ich also noch das nothwendigste hinzufügen. Von seinem Vornahmen hat man verschiedene Meynungen. Einige halten davor sein Vater hätte seinen Söhnen ihre Vornahmen nach

dem hebräischen Alphabet geben lassen. Weil nun dieser der dritte gewesen, so hätte er den Nahmen **Gimel** erhalten. Herr **Schöttgen** aber muthmasset, er hätte vielleicht **Joachim** geheissen, welchen Namen man hernach abgekürtzt hätte, wie man denn fände, daß ehedessen **Joachim**, **Achim**, und **Chim** geschrieben worden wäre, und aus **Chim** hätte man hernach **Chimel** gemacht. Anfänglich war er in der Hofbuchdruckerey Setzer, hernach trat er mit **Matthes Stöckeln** in Gesellschaft, und endlich wurde er Hofbuchdrucker. Daß er sich mit der Hofbuchdruckerey nach Annaberg begeben, erhellet zwar aus einigen Schriften, allwo man am Ende liest: **gedruckt zu Annaburg bey Gimel Bergen**, warum aber dieses geschehen, ist unbekannt. So viel weiß man wohl, daß **Gimel Bergen** die Hofbuchdruckerey eine Zeitlang verlohren haben muß, weil er sich eifrigst bemühet nur reine evangelische Bücher zu drucken, welches die damaligen Cryptocalvinisten nicht vertragen konnten. Im Jahr 1591. hat er aber selbige, nach Absterben **Andreas Morgenroths**, wieder erhalten und sich hernach ein Hauß in der Moritzstrasse gekauft. Wenn er gestorben, kan ich nicht berichten. Weil sich nun von ihm noch einige Nachkommen finden, so will ich Herrn Schöttgens Tabelle auch hersetzen.

Gimel Bergen I. lebte 1580. und hatte drey Söhne.

1) **Christian** I. 1607.
2) **Johann.**
3) **Gimel** II. welcher 1637. gestorben ist, und sein Geschlecht alleine fortgepflantzet hat. Er hatte nemlich gezeuget:

(I.)

(I.) Gimel III. der 1643. gestorben ist.

(II.) Melchior, wurde ein Vater folgender Kinder:

1.) Immanuels, 1641.

2.) Dorotheen, an Herrn M. Johann Georg Schiebeln, Cant. zu Radeburg verheyrathet. †. 1684. Eine Tochter von ihnen Charlotte Hedwig heyrathete Herrn Johann Christoph Krausen, Buchdruckern zu Dreßden.

3) Johannen, an Johann Riedeln, Hofbuchdruckern verheyrathet, und noch am Leben. Ihre Tochter Johanna Margaretha verehlichte sich mit Johann Conrad Stösseln, Hofbuchdruckern, jetzund Wittwe.

4) Concordien, an Herrn Joachim Ernst Spanen, Buchdruckern zu Meissen verheyrathet.

5) Melchisedech, Pastor zu Breitenbrun.

6.) Israelis, Oberbergamts Schreiber zu Freyberg, ist noch am Leben.

(III.) Christian II. 1660. hinterließ vier Töchter.

4. Andreas Morgenroth.

Von diesem weiß man nichts zuverläßiges, ausser, daß er eine Zeitlang Hofbuchdrucker gewesen und gegen das Jahr 1586. gestorben seyn mag.

5. Hieronymus Schütz. 1587.-1616.

Erblickte zu Annaberg 1552. das Licht dieser Welt.

Dessen Herr Vater **Chrysostomus** war Rathsher daselbst. Anfänglich studirte er zwey Jahre zu Wit tenberg, hernach lernte er zu Franckfurth an der Ode bey **Johann Eichhorn** die Buchdruckerkunst un arbeitete alsdenn als Geselle eine Zeitlang in der Hof buchdruckerey zu Dreßden. Um das Jahr 1587 er langte er die Hofbuchdruckerey, welche er auf sein eigene Kosten verbessert, und wöchentlich anderthal ben Thaler Salarium. Er hatte sich zweymal ver heyrathet, erstlich mit **Regina, Stephan Oster lands**, Amtsschössers zu Düben, Tochter, hernac mit **Maria, Dionysii Melzers**, Tochter. Au der ersten Ehe hatte er zwey Töchter, aus der ander zwey Söhne gezeuget. Besondere Wercke hat e nicht gedruckt. Endlich ist er den 16. April 161 gestorben. Sein Buchdruckerzeichen war ein ovale Schild, in welchem auf einer freyen Gegend ein Sch an einem Baum stehet, und der Wallfisch, welch aus dem Meer **Jonam** an das Ufer speyet. Aus herum stehet: Cuncta volente Deo, und gantz un ten dessen Handelszeichen. Siehe TAB. XI. n. 2.

6. **Christoph Matthesius.**

Von diesem weiß man nichts mehr, als daß er ei gewisses Bedencken D. **Martin Miri** von zwey Bo gen gedruckt. Es ist aber keine Zeit dabey bestimm

7. **Hannß Güldtbrecht.**

Ist vermuthlich nur als Geselle in der Hofbuchdr ckerey gestanden. Er hat den Churfürsten **Christia** II. zu Gevattern gebethen.

8. **Matthäus Stöckel, 1586.-1605.**

Es ist dieses der jüngere. Ohngefehr um das Ja 1586. hat er eine Druckerey angelegt. Man w

ab

aber nichts mehr von ihm, als daß er 1605. noch gedruckt habe.

9. **Christian Bergen.** 1607.=1610.

Daß er 1607. zu drucken angefangen und biß 1610. damit fortgefahren, ist bekannt und weiter nichts. Sein Insigne habe ich im andern Theil p. 15. aus Lessern p. 232. beschrieben.

10. **Johann Bergen,** 1604.=1610.

Von diesem steht in einem Verzeichniß der Dreßdnischen Buchdrucker, daß er 1604. und 1610. daselbst gedruckt habe.

11. **Gimel Bergen II.** 1612.=1637.

Seine erste Schrift, die er gedruckt, ist vom Jahr 1612. den 22. Jun. 1637. ist er gestorben. Mit Anna, Melchior Hindermeyers, Churfächs. Oberrenterey Secretarii, Tochter und Zacharias Wehmens, Churfächs. Hofmahlers Wittwe, hatte er sich verehlichet. Seine Wittwe und Erben haben die Druckerey eine Zeitlang fortgesetzet.

12. **Gabriel Stumpfeldt.** 1620.=1627.

13. **Wolfgang Seyffert.** 1630.

Um das Jahr 1630. fieng er ungefehr an. Er führte den Buchhandel dabey und hatte sich mit Hedwig, Gimel Bergens II. Tochter verehlichet

14. **Gimel Bergen III.** 1643.

Der älteste Sohn Gimels II. Er war den 14. Jun. 1616. gebohren, und hatte hernach 1640. beym Jubelfest zu Leipzig sein Postulat verschenckt. Als Hofbuchdruckerey Verweser ist er den 20. Jun. 1643. wieder gestorben.

15. Melchior Bergen. 1643-1669.

Bruder des vorhergehenden. Mit seinem jün
Bruder Christian hat er die väterliche Dru
biß 1666. fortgesetzet, jedoch also, daß auc
e vor sich gedruckt haben. Ich weiß vom Jah
55 ein Buch, da Melchiors Name alleine ste
t. Es ist aber folgendes: Funiculus Hierarchi
is. das ist, ein Christliches Regiments- und Frie
dens-schnürlein aus dem ordentlichen Sonntags
vangelio Matth. 22, 15. am 23 nach Trinitatis
in der Pfarrkirche zu Camenz in Ober-Lausitz ge
halten von M. Samuel Manitio. Gedruckt zu
Dreßden bey Melchior Bergen 1655. Seine Ehe
frau war Anna Elisabeth, Georg Beuthers,
Buchdruckers zu Freyberg, Tochter. Das Jahr sei
nes Todes läßt sich nicht bestimmen. So viel aber
ist gewiß, daß dessen Wittwe und Erben die Dru
ckerey fortgesetzet haben Ich habe ein Buch davon
gesehen: Franz Ferdinand von Troilo Orientali
sche Reisebeschreibung in 4 Dreßden, gedruckt durch
Melchior Bergens Churfl. Sächs. Hofbuchdruckers
seel. nachgelassenen Wittwe und Erben. 1676. Aus
serdem ist noch anzumercken, daß sich Matthes Hen
del 1650. zu Dreßden gemeldet, er wolle eine Dru
ckerey anlegen, es wurde ihm aber abgeschlagen, und
hingegen Christian Bergen erlaubet eine Druckerey
anzulegen, wenn es nöthig wäre.

16. Christian Bergen.

Führte zugleich neben der Buchdruckerey auch den
Buchhandel. Von seinen Lebensumständen ist we
nig bekannt. Zwey merckwürdige von ihm gedruckte
Episteln habe ich gesehen, nemlich: Epistolam ad Sere-

niss.

niſſ. ac Potentiſſ. Principem ac dominum Joannem Georgium II. ducem Saxoniæ &c. de nummo illo argenteo, quem Conſtantinus Magnus, Chriſtianor. Imperator primus cudi juſſerit cum anno Imperii ſui ultimo filiis ſuis imperium eſt partitus 4. Dreſdæ, Impr. *Chriſtian Bergenius* cum fig. Alteram Epiſtolam ad Sereniſſ. ac Potentiſſ. Principem ac dominum Coſmum III. magnum Hetruriæ Ducem &c. de nummo illo aureo, quem Conſtantinus Magnus Chriſtianus Imperatorum primus accepto ſacro-ſancto Baptiſmate juſſerit ſignari, 4. Dreſdæ, *Chriſtian Bergenius*. Nach ſeinem Tod ſetzte deſſen Ehefrau **Magdalena Catharina**, gebohrne **Oſterwaldin**, die Druckerey fort. Er hatte vier Töchter, welche alle wohl verſorget wurden. Seines Bruders Wittwe wollte ihm zwar Verdrießlichkeiten machen, daß er eine neue Buchdruckerey angelegt; Alleine ſie richtete nichts aus.

17. **Chriſtoph Baumann.** 1651.-1684.
18. **Gottfried Seyffert.** 1657.
19. **Paul Auguſt Haman.** 1672.-1677.
20. **Michael Günther.** 1680.
21. **Chriſtoph Matthesius.** 1688-1695.
22. **Johann Riedel.** 1679.-1716.

war zu Halle in Sachſen den 25. Merz. 1652. gebohren. Anfänglich kam er 1668. zu **Chriſtian Weſtern** in die Lehre, weil aber ſein Lehrer vor untüchtig erkläret wurde, ſo ſahe er ſich genöthiget noch ein Jahr in der **Saalfeldiſchen** Druckerey nach zu lernen, worauf er 1674. ſein Poſtulat ordentlicher Weiſe verſchenckte. Hierauf begab er ſich nach Wittenberg,

Leipzig und Jena. Von hieraus wurde er 1679. von der Bergischen Wittwe zum Factor in die Hofbuchdruckerey beruffen. Im Jahr 1684. heyrathete er die Bergische Tochter Johanna und zeugte mit ihr ausser vier Söhnen, die in der Jugend starben, eine Tochter, welches die verwittwete Frau Stößlin ist. Im Jahr 1688. kaufte er die damals stilliegende Christian Bergische Druckerey an sich und 1693. wurde er nach Absterben seines Herrn Schwagers Immanuel Bergens Hofbuchdrucker. Im Jahr 1716. übergab er seine Officin seinem Eydam und Factor Johann Conrad Stösseln und starb hernach den 18. November 1718. Seine Frau Wittwe ist noch am Leben.

23. Immanuel Bergen. 1691. - 1693.

24. Johann Friedrich Schrötel. 1694. - 1708.

Er war von Darmstadt eines Stadtschreibers Sohn und 1664. gebohren. Eben daselbst erlernte er bey Henning Müllern 1683. die Buchdruckerkunst und postulirte hernach zu Nürnberg 1688. Im Jahr 1694. legte er zu Dreßden eine Buchdruckerey an, welche er hernach 1708. wieder verkauft. Nach der Hand lag er dem Informiren und Schreiben ob, und gegenwärtig ist er Gemeinschreiber vor dem Pirnischen Thore auf der Fischer-Gemeine.

25. Johann Conrad Rüger. 1702.

Er war von Altenburg und führte den Titel als Hofbuchdrucker. Er verkaufte aber seine Druckerey 1702. an Johann Heinrich Schwencken, und das Recht eine neue anzulegen trat er Johann Michael Funcken ab.

26. Johann Michael Funcke. 1699.-1705.

Er kam von Leipzig hieher, er gieng aber gar bald nach Erfurth und legte daselbst eine Buchdruckerey und Buchhandlung an, allwo er auch beydes mit gutem Ruhm noch fortsetzet.

27. Johann Heinrich Schwencke.

Legte zu Alt-Dreßden eine neue Druckerey an. Ob sich nun gleich die Buchdrucker darwider setzten, so erhielten sie doch nichts. Er zog hernach einige Zeit unter des Amts Freyheit nach Ostra, jetzo Friedrichsstadt. In dem schwedischen Unruhen kam er aber wieder hieher nach Alt-Dreßden. Die Klage wider ihn wurde zwar wieder vom neuen angefangen, aber nicht besonders darauf gesehen. Denn diese Wittwe führt die Druckerey bis diese Stunde fort.

28. Johann Christoph Schmidt. 1710.

29. August Wentzel. 1707.-1708.

30. Jacob Harpeter. 1697.-1721.

Das Leben dieses Mannes habe ich bereits im andern Theil p. 15. geliefert. Hier erinnere ich nur, daß er zu Nürnberg in der Vorstadt Marck-Wörth und nicht Marckwerthe gebohren, und im Jahr 1721. gestorben sey.

31. Georg Friedrich Kahle. 1711.

Im Jahr 1711. den 26. Aug. hat er den Buchdruckereyd abgelegt und weiter weiß man nichts von ihm.

32. Johann Conrad Stössel. 1716.-1733.

Dessen Leben stehet gäntzlich in meinem andern Theil p. 16.

33. Johann Christoph Krause. 1711.
Auch von diesem siehe den andern Theil p. 17.

34. Johann Wilhelm Harpeter.
Von diesem habe ich ebenfalls am angeführten Orte p. 18. gehandelt.

35. Johann Valentin Harpeter. 1733.-1735.
Legte im Jahr 1733. eine neue Buchdruckerey zu Friedrichstadt an, verehlichte sich mit Jungfer Johanna Justina Herrn Paul Schmidts, Handelsmannes in Freyberg, jüngsten Tochter, und starb das Jahr darauf den 3. April. 1735.

36. Emanuel Friedrich Harpeter.
Dessen Leben siehe am angeführten Orte p. 19.

Dyhrenfurth.

In dieser kleinen Stadt im Hertzogthum Breßlau an der Oder kam ein Buchdrucker von Böhmen um die Mitte des XVII. Jahrhunderts hier an, welcher seine Druckerey aus Holland hieher bringen lassen, und allerhand theologische Streitschriften gedruckt hat. Sein Factor war Horatius Michael Wagner. Nachdem es aber nicht recht fort wollte, so kam diese Druckerey an die Juden daselbst. Rabbi Sabathäus unterhielt eine hebräische Druckerey eine geraume Zeit bis er endlich seinem Sohn Rabbi Joseph solche unter gewissen Bedingungen abtrat. Auf welchen dessen Eydam Berl folgte. Runge in Incunab. p. 98.

Eger, siehe Böhmen.

Eilen-

Eilenburg.

Allhier ist ehedessen um das Jahr 1522. 1524. eine Druckerey gewesen, welche **Nicolaus Widemar** angeleget hat. Anfänglich ist der Buchdrucker auf einem sehr guten Weg gewesen, indem er es mit den Wittenbergern gehalten hat, wie er aber von **Thomas Müntzern** auf seine Seite gebracht worden ist und die **Müntzerischen** Händel ausgebrochen sind, so ist auch vermuthlich diese Druckerey wieder aufgehoben worden. **Schörtgen** in der Vorrede zu den Dreßdnischen Jubelgeschichten.

Eisenach.

Allhier hat man vor achtzig Jahren noch keine Buchdruckerey gehabt, die damaligen schlimmen Zeiten waren Schuld daran. Der erste Buchdrucker war:

1) Herr **Günther Röhren**, welchen man von Jena hieher gezogen hat. Weil er aber in Schulden gerieth, so muste er seine Druckerey in Stich lassen, welche hernach an **Nicolaus Hasserten**, aus Bercka an der Werra verkauft wurde. Dieser Mann hatte sich anfänglich dem Studieren gewiedmet, weßwegen er auch die hohe Schule zu Giesen besuchet hat. Nachdem er aber daselbst bey einem Buchdrucker gewohnet, und die Stelle eines Correctors verwaltet, so kam ihm die Lust an diese Kunst ordentlich zu erlernen. Er kam also als ein gelehrter Buchdruckergesell wieder nach Hauß. Hierauf kaufte er nun die bereits angeführte Druckerey. Er fand aber eben so wenig, als sein Vorfahrer, sein Glück allhier, deßwegen

wegen er sich mit seiner Druckerey nach Meinungen begab, allwo sein ältester Herr Sohn selbige noch bis diese Stunde fortsetzet.

2) Herr **Johann David Kolb**, aus Straßburg gebürtig, ein Mann von feinem Vermögen richtete alsdenn 1678. die andere Buchdruckerey wieder an, und stund selbiger auf zwölf Jahr gantz wohl vor. Da er aber 1690. gestorben, so verkauften dessen Erben diese Druckerey an

3) Herrn **Johann Caspar Bachmann**, von Sundhausen bey Gotha, welcher schon eine Druckerey zu Langensaltz hatte. Er dachte aber sein Glück hier besser zu finden und verpachtete seine Langensaltzische an Herrn **Andreas Vestern**. Nachdem er nun neun Jahre allhier gewesen war, so gefiel es ihm seine Druckerey im Jahr 1699 an

4) Herrn **Michael Urban** zu verkauffen. Dieser Herr **Urban** war in Hamburg gebohren. Er hat auf Hochfürstl. Oberconsistorial Verlag die erste Eisenacher Bibel allhier nebst andern Schulbüchern gedruckt. Gleichwohl gerieth er in solche üble Umstände, daß er seine Druckerey mit dem Rücken ansehen muste. Ob sie nun gleich zum Verkauf ausgebothen wurde, so wollte sich doch Niemand dazu einfinden, biß endlich selbige

5) Herrn **Johann Christoph Krugen** angebothen wurde, welcher sie auch gekauft. Er ist in Eisenach gebohren und hat zu Gotha ordentlich gelernet und sich alsdenn sechs Jahre in den vornehmsten Reichsstädten umgesehen. Endlich ist er nach Jena gekommen, woselbst er eine lange Zeit in Condition gestanden, und hernach der Krebsischen Druckerey als Factor vorgesetzet worden ist. Zu Neustadt an

N. 1

Symbolum Typographi.

NSIG: DEDEKINDORUM

2.

Johann Beck

N. 3

Philipp Wittel

Digitized by Google

der Orla hatte er bereits schon vier Jahre eine eigene Druckerey geführt, ehe er die Urbanische dazu gekauft hat. Es wurde ihm das Privilegium als fürstl. Hofbuchdrucker gegeben, und nunmehro setzet er selbige mit allem Fleiß fort. S. Eisenachische Sammlung p. 48. segq.

Erfurth.

In meinem andern Theil p. 20. habe ich schon einige alte Buchdrucker von Erfurth angeführet. Hier will ich noch ein paar hinzuthun. Der erste davon ist

Matthäus Maler, welcher um das Jahr 1535. gedruckt hat. Folgende Schrift beweißt dieses: Hierinnen ist ausgedruckt die Gerechtigkeit der sich erwan der hochwirdigst ynn GOtt Herr Dieterich Ertz-Bischoff zu Meintz loblicher Gedächtnis an der Stadt Erfurth angemaßt, die er auch öffentlich im Reich hat anschlahen lassen. Dargegen befund man hyrinnen die Gerechtigkeit, die eyn erbar Rath der Stadt Erfurth, auch wiederumb zu derselbigen Zeit hat drucken und allenthalben im Reich anschlahen lassen. Erfurth, gedruckt Matthes Maler M. D. XXXV. in Folio.

Friedrich Melchior Dedekind hat schon 1646. gedruckt. Ausser dem bereits beschriebenen Wappen, habe ich noch ein anderes gefunden. In einem Schild steht ein Kind, welches in der rechten Hand ein Schwerdt, in der lincken einen Rosenkrantz hält. Auf beyden Seiten liest man zerstlich; Symbolum Typographi, Fide Me Deus saluat, unten drunter: Insignia Dedekindorum. Siehe TAB. XII. n. 1.

Jo-

Johann Georg Hertz lebte um das Jahr 1670. Folgende von ihm gedruckte Bücher beweisen dieses: *Joh. Christ. Holtzhey*, Amœnissimus ad orientem hortus Paradisus Discursibus historicis. Philol. ac Geographicis illustratus, 4. Erfurt, Litteris *Hertzianis* Typ. Acad. MDCLXX. Wolff Brocktorffs Nucleus juris Justinianei Pandectarum, seu Selecta juris privati, 4. Erfurth, Litteris *Joh. Georg Hertzii*, MDCLXXIII.

Johann Beck, dessen ich l. c. p. 21. gedacht, führte folgendes Zeichen: in einem runden Schild steht die Zeit mit einer Sanduhr in der rechten und mit einem Todenkopf in der lincken Hand. Ausen herum liesset man: Mors omnium rerum extremum. Siehe Tab. XII. n. 2.

Einen Philipp Wittel habe ich nun auch gefunden, ob er aber Martin Wittels Vater, oder Sohn gewesen, kan ich nicht sagen. So viel aber weiß ich wohl, daß sie einerley Zeichen geführet haben, jedoch mit diesem Unterscheid, daß Philipp selbiges an einem Blumentopf zeichnen lassen, welchen die Ceres hält. S. TAB. XII. n. 3. und meinen andern Theil p. 20.

Schlüßlichen ist noch anzumercken bey dem Leben Georg Andreas Müllers, p. 23. l. c. daß dessen Tochter ihren Herrn Eydam Johann Christoph Beyer, die Druckerey völlig übergeben habe.

Franckfurth am Mayn.

Auch von diesem Ort habe ich bereits im andern Theil p. 34. gehandelt Es wundert mich nicht wenig, daß man bey diesem Jubelfest an seine Vorfahren gar nicht gedacht hat. Unterdessen will ich noch hinzu

ben, was ich seit dem angemercket habe. Daß Christoph Corvinus um das Jahr 1512 und Sigismund Feyerabend 1585. jeder besonders gedruckt, und besondere Buchdruckerzeichen geführet haben, habe ich bereits am angeführten Orte bewiesen. Es müssen aber diese beyde nicht nur, sondern auch Wigands Galli, oder Hahns Erben mit einander in eine Gesellschaft getreten seyn, wie aus ihrem gemeinschafftlichen Insigne erhellet. In einem ovalen Schild sieht man erstlich die Fama in den Wolcken schweben, alsdenn steht ein Blumentopf auf der Erden, zu dessen rechter Seite ein Hahn, und zu dessen lincker Seite Raben stehen. Unten darunter lieſt man die Worte: C. Corvinus. Sigism. Feyerabend und W. Galli Erben. Siehe TAB. XIII. n. 1.

Vermuthlich hat Sigmunds Feyerabends Sohn Johann Feyerabend hernach eine Druckerey vor sich alleine geführt. Es bringen mich auf diese Gedancken folgende Bücher: 1) Ein neu Kochbuch, das ist eine gründliche Beschreibung wie man recht und wol, allerley Speiß auf Teutsche, Ungerische, Hispanische, Italiänische vnnd Frantzösische Weiß kochen und zubereiten solle durch Marxen Rumpolt, Churfl. Maintzischen Mundkoch in Fol. Franckfurth am Mayn, gedruckt bey Johann Feyerabend MDLXXXI. c. fig. 2) Feld- vnd Statt-auch bewerter Wundartzney, durch den Wohlerfahrnen und langgeübten Wundartzt Hannß von Gerdorff genannt Schylhanß zusammt dem Antidotari, Fürsorg und Vorrath der Chirurgia. Franckfurth am Mayn durch Joh. Feyerabend 1592. c. fig. in 4.

Christian Egenolf lebte um das Jahr 1530. dessen

sen Erben haben die Druckerey fortgesetzet. Es
weißt dieses folgendes Buch: Bancket der H
vnd Edelleut der gesunden Lebens Regime
Von eygenschafft nutz vnnd schedlicheyt alles
zu menschlicher Speise, Tranck, vnd Gebra
im Küchen, Keller vnd Apotecken, auch
leibs mancherley gebrechen, von nöten, Fran
furth am Mayn bey Christian Egenolffs Erb
MD. LVI.

Von Wendel Zumm, dessen ich l. c. p. 35.
dacht, habe ich auch ein Buch gesehen. Es ist
gendes: Die Rotwelsche Grammatic, das ist, e
Anleitung vnnd Bericht der Landfahrer u
Bettler Sprach, die sie Rotwelsch heissen dur
Wendel Humm Buchdr. zu Frfl. am Mayn ve
fertiget und heraus gegeben M. DLXXXIII.
Bey dessen Erben hernach die Druckerey geblieb
seyn mag. Ich habe einen Paulus Humm gefu
den, der folgendes Buch gedruckt hat: Philipp E
renreich wider Evangelische Sinn-Bilder a
alle Sonn hohe Fest- und Apostel-tag, vollkömm
lich durchs gantze Jahr, 4. Frf am Mayn, g
druckt bey Paulus Humm, MD. CLXXI. c. fi

Johann Lechler hat die Buchdruckerkunst auch a
hier getrieben, von welchem ich ehedessen nichts g
wußt habe. Ich habe aber folgende von ihm gedruck
Schriften, gesehen: D. Johannes Faber wahrha
tige Beschreibung der Moscouiter Fol. Frf. a
Mayn gedruckt bey Johann Lechler, c. figu
M. DLXXVI. Fronsperger, Leonhard, Krieg
Ordnung und Regiment sampt derselbigen B
fehl Statt und Empter zu Roß und Fuß &
gedruckt zu Frfl. am Mayn bey Johann Lech
ler

Peter Brueghel
Iacobus Sauer
Nicolaus Heriuus
CIRCVMSPECTE
Ioh. Theodor. de Bry
Mr. Wigerus Scholtus

Inscriptiones hinc inde

rn M. DLXIIII. Fol. c. fig. Ej. Von Geschütz nd Fewerwerck, wie dasselb zu werffen vnnd chiessen &c. 1564. bey eben demselben.

Von Nicolao Bassäo habe ich ehedessen ein Buchruckerzeichen geliefert, jetzo will ich ein von ihm gerucktes Buch beyfügen: Torturalis Quæstio; Das ist gründliche und rechte Vnderweysung von Peinlichen Fragen, verteutscht durch Georgium Laurbecken und mit M. Abraham Sawrn Anmerkung und Noten versehen Fol. Frf. am Mayn gedruckt bey Nicolaum Bassäum M. D. LXXXIX. c. fig.

Peter Brubachen hatte ich ehedessen gar übergangen. Gegenwärtig will ich sein Buchdruckerzeichen anmercken. Er führte nemlich in einem teutschen Schilden Kopf des Jani mit zwey Gesichtern; Er lebte um das Jahr 1553. Siehe TAB. XIII n. 2.

Johann Sauer lebte um das Jahr 1605. und hatte sich die Gerechtigkeit erwehlet S. TAB. XIII. n. 3. und Nicolaus Hofmann um das Jahr 1609. einen geflügelten Hirschen, auf welchem ein nackender Mann sitzet, der in einer Hand eine Schlange, in der andern eine Sichel hält. Aussen herum liest man die Worte: Avolat. Aeripes. falx. demetit. & cauet. angulis. res. age. prudenter. fugit. &. secat. omnia. tempus. S. Tab. XIII. n. 4. Johann Friedrich Weiß hingegen eine Schlange, die ihren Schwantz im Maul hat und einen Ring formirt, worinnen auf zwey Lorbeerzweigen ein aufgeschlagenes Buch liegt, darein die Worte geschrieben: Ex litteris immortalitas. S. TAB. XIII. n. 5. Wolfgang Hofmann hatte eine Schnecke, die an statt ihres Hauses ein geflügeltes Hertz hat und über einen Steg gehet, mit der Uberschrift: Circumspecte. S. TAB. XIII. n. 6.

Schlüßlichen lese man in meinem andern Theil
42. l. 17. vor 1722. 1727. und bey David Jaco
Cronau setze man hinzu, daß er den 18. Jan. 170
gebohren sey.

Franckfurth an der Oder.

Von diesem Ort bringe ich vorjetzo nichts, als zwe
Ausbesserungen bey. Die eine betrift Tobia
Schwartzen, von dem p. 45. im II. Theil stehet,
hätte 1702. geheyrathet, ließ aber davor 1692. Be
Martin Hübnern steht l. c. sein Geburthsort Dan
nitz, ließ aber davor Domnitz.

Freyberg.

Wolf Meyerbeck, von Zwickau, hat mit E
laubniß und auf Vorschub E. E Raths daselbst i
Jahr 1550. Montags nach Esto mihi eine Druck
rey angelegt. Als aber im Jahr 1570. ein Chu
fürstl. Befehl von den Buchhändlern und Buchdru
ckern ausgewürcket wurde, daß keine Druckerey
ausser wo hohe Schulen wären, gedultet werden sollte
So bekam gedachter Meyerbeck auch Anspruch
Alleine der Rath bath bey dem Churfürsten Augu
vor seinen Buchdrucker, und D. Hieronymus Welle
trug das seinige auch dazu bey, dahero wurde ihm
die Freyheit gegeben sein Werck fortzusetzen. An
fänglich war die Druckerey in der Burggasse, he
nach in der Fischergasse gewesen; Jetzo lieget sie hin
ter dem Kaufhause und wird von Tage zu Tage mi
mehrern und schönern Schrifften der Stadt zu sonder
baren Ruhm verbessert. Gemeldter Meyerbeck ist zu
vo

or eine Zeitlang Buchdrucker in seinem Vaterland nd ein guter Künstler gewesen, wie denn Matthio- us in der Vorrede seines Herbarii schreibet, daß er m in Abreissen der Kräuter, und Schnitzen der For- nen zu gedachten Herbario fleißig geholffen habe. m Jahr 1578. den 8. April ist er verstorben.

2) Georg Hofmann, von Freyberg, kauffte nach Meyerbecks Tode die Druckerey und stunde derse- en über 50. Jahr vor. Endlich starb er im Jahr 630. den 29. Septembr. Melchior Hofmann, Georg Hofmanns Sohn, richtete einen Buchhan- el zu Freyberg bey seines Vaters Leben 1600 an, nd führete denselben biß 1620. Er ist aber noch or dem Vater zu Leipzig an der Neuen Jahrsmesse estorben.

3) Daniel Fischer, von Freyberg, versorgete Hofmanns Buchdruckerey eine gute Zeit; Er nahm ich auch derselben nach dessen Tode an; Er starb aber urtz hernach den 18. Octobr. 1630.

Paul Krebs, von Leipzig, ehlichte Melchior Hof- manns älteste Tochter, und kauffte seiner Schwie- germutter den Buchhandel ab, 1627. Er starb aber 1630. den 29. Octobr.

4) Georgius Beuther, kauffte von den Hof- mannischen Erben die Druckerey 1631. darauf nahm er des vorigen Buchhändlers Paul Krebsens Witt- we zur Ehe und brachte zugleich den Buchhandel an sich, welchen er auch noch neben der Druckerey be- stellte. Ein Zeugen davon ist *Andr. Molleri* Thea- trum Freibergense Chronicum, welches er 1643. in 4. gedruckt hat. Gegenwärtige Nachricht habe ich daraus entlehnet p. 505. in der vierten Abtheilung. Wer nach der Hand die Druckerey fortgesetzet ist mir

unbekannt. Gegenwärtig ist Christoph Matthä daselbst.

Giesen.

Von diesem Ort will ich ein paar Insignia beschreiben. Das erste ist Caspar Chemlins. Er war ein sehr berühmter Buchdrucker um das Jahr 1621. Er muß sich aber von dar nach Marpurg gewendet haben, weil ich vom Jahr 1635. gedruckte Büchen von ihm gesehen habe. Sein Buchdruckerzeichen war aber allezeit eben dasjenige, so Johann Waldorf von Cöln geführt, welches ich oben auf meiner TAB. IX. n 6 geliefert und p. 253 beschrieben habe. In Ansehung der Umschrift ist es aber unterschieden. Denn Chemlin hat folgende Worte darum setzen lassen: divinæ vocationi parendum.

Joseph Dietrich Hampel lebte um das Jahr 1670 und war Universitätsbuchdrucker. Er führte folgendes Zeichen: Eine Hand aus den Wolcken hält ein Gewicht, welches von dem Wind getrieben wird. Aussen herum stehen die Worte: Post aduersa rursus quiesco. Siehe Tab XV. n. 1.

Glatz, siehe Böhmen.

Glogau, siehe Großglogau.

Görlitz.

Ambrosius Fritsche 1565-1593 war der erste Buchdrucker alhier, welcher zu Oschatz in Meissen 1523 gebohren war. In seiner Jugend hat er die lateinische und griechische Sprache sehr wohl erlernet,

wie

Digitized by Google

die man aus verschiedenen lateinischen Briefen wahrnehmen kan, die er in seinem männlichen Alter an einige Gelehrte geschrieben hat. Die Buchdruckerkunst hatte er bey dem bekannten Hanß Luften zu Wittenberg erlernet. Nach ausgestandenen Lehrjahren begab er sich erstlich nach Basel, und endlich nach Leipzig, allwo er bey Johann Rhamba in Condition gestanden. Von Hieraus wurde er nach Görlitz beruffen, eine Buchdruckerey an zu legen. E. E. Rath daselbst räumte ihm so gleich die alte Schule zur Wohnung ein, worinnen er sich bis 1573 befunden hat. Er schafte sich nicht allein teutsche und lateinische, sondern auch griechische und ebräische Buchstaben an, wodurch er sich bey den Gelehrten der damahligen Zeiten sehr beliebt und bekannt machte. Er legte sich sogleich einen Buchhandel zu, worüber er von Kayfern und Fürsten mit schönen Privilegien nicht nur, sondern auch von Rudolph II. mit einem ansehnlichen Wappen begnadiget wurde. Es hält dasselbe in sich: Einen in zwey Theile getheilten Schild, dessen Obertheil ein geflügelter Engelskopf, der Untertheil aber zwey Streiffen fasset, dabey einen geschlossenen Bund, zum Kleinod aber einen mit zwey geschlossenen Engelsköpfen, und zwey durchgezogenen Flügeln versehenen Engelskopf hat. In seinen von ihm gedruckten Büchern führte er nach der Art der damahligen Zeiten ebenfals ein gewisses Druckerzeichen, welches jedoch in Teutschen und Lateinischen einigermassen von einander unterschieden ist. Im Lateinischen sind es zwey aus dem Wolcken zusammengeschlossene Hände, die ein Füllhorn halten, mit der Umschrift: *Ditat servata fides. Ambr. Fritsch.* Eben dieses Zeichen und mit eben der Uberschrift hatte

auch ehedessen Matthias Harnisch, zu Neustadt
der Pfaltz, um das Jahr 1583. geführet. Bey d
teutschen Schriften hat er abermahls die Verän
rung geliebet. Es sind selbiges zwey Engel, zu der
Füssen zwey Hände ein aufgerichtes Füllhorn halte
Bald ist es nur ein in die Höhe gerichtetes Füllho
Bey beyden liesset man die Worte, auf einer Sei
Wahrhaftig, auf der andern: Nahrhaftig. Sie
TAB. XV. n. 1. Im Jahr 1565. verehlichte er sich
Martha Jungin, mit welcher er bis an sein E
vergnügt gelebet und mit selbiger 2. Söhne Melch
und Ambrosius und eine Tochter Martha erzeu
hat. Endlich starb er 1593. den 5. December, na
dem er einige Jahre vorher vom Schlag gerüh
worden war. Ihm zu Ehren wurde von Grego
Richtern folgende Grabschrift verfertiget:

Hac posuit corpus vitali lumine cassus
AMBROSIVS terra, nostram qui reddi
vrbem
Diuersis celebrem scriptis, quæ lucis in auras
Edidit; hic Christum expectat, qui a morte
ducet
Corpus, & æthereo tandem transscribet Olym

Ein geschickter Prediger in Zittau Herr M. Joha
Vogelius hat ihm aber diese Grabschrift aufgese

Hac jacet AMBROSIVS cognomine FRI
SCHIVS vrna;
Ille typographica magnus in arte senex.
Donec erunt nitidis operosa volumina charti.
Expressit studio quæ bonus ille suo.
Multorum linguis, oculis, manibusque super
Viuet, & æternum proferet orbe decus.

Ambrosius Bergzabern
Hans Thoma Eichler
Johann Schrembl
Georg Geysler
Thiebolt Braun
Jo. Conrad Geysler

Digitized by Google

Sic erit AMBROSIVS, sic immortalis obibit,
Post mortem variis dissita regna locis.

Nach dessen Tod setzte die Wittwe die Buchdruckerey durch ihren Schwiegersohn **Johann Rhamba** fort, welcher sie hernach 1595 als sein Eigenthum übernahm. Dieser **Johann Rhamba** muß also von seinem Vater gleiches Nahmens wohl unterschieden werden. Er war zu Leipzig 1563 gebohren, und wurde von seinem Vater zu denen Sprachen und Wissenschaften fleißig angehalten, aus der Absicht, daß er sich dem Studiren widmen solte. Alleine er hatte einen sonderbahren Trieb die Buchdruckerey zu erlernen, dahero er bey seinem Herrn Vater in die Lehre trat. Nach ausgestandener Lehre aber besuchte er die vornehmsten Buchdruckereyen im Reiche, in der Schweitz und Holland. Endlich kam er nach Görlitz, allwo er von Herrn Fritschen als ein Sohn seines ehmahligen Herrns liebreich aufgenommen wurde. Seine Liebe gegen ihn gieng so weit, daß er ihm seine einige Tochter **Martham** im Jahr 1591. zur Ehefrau gab. Anfänglich stunde er seinem Herrn Schwiegervater bey herannahenden Alter und Schwachheit treulich bey; Dergleichen er auch nach dessen Tod seiner Schwiegermutter that, bis er endlich 1595 nach derselben Tod die Druckerey eigenthümlich übernommen hat. Sobald er demnach selbige erhalten hatte, so verdoppelte er gleichsam seine Sorgfalt, diese bisher berühmte Druckerey in ihrem alten Ruhm nicht nur zu erhalten, sondern auch selbigen zu vermehren. Er ließ zu dem Ende auf seine Kosten eine eigene Schriftgieserey anlegen, damit er niemahls weder an der Menge noch an der

Zierde der Schriften, einen Mangel haben möchte. Ausser der Buchdruckerey hatte er zugleich einen weitläuftigen Buchhandel, daß er sich auch genöthiget sahe, in auswärtigen Buchdruckereyen vor sich drucken zu lassen. Im Jahr 1612 starb ihm seine Ehefrau, mit welcher er vier Söhne und vier Töchter erzeuget hatte. Hierauf verehlichte er sich zum andernmahl mit **Magdalenen**, Herrn **Michael Gehlers**, eines Handelmanns daselbst, Tochter, die eine Mutter von vier Söhnen und einer Tochter wurde. Die damahligen kriegerischen Zeiten verhinderten ihn im seinen Alter seinem Werck nicht mehr so vor zustehen, wie er wohl gewünschet. Denn im Jahr 1632. und 1633. wurde die Stadt Görlitz nicht nur belagert, sondern auch geplündert. Endlich verließ er 1637. den 27ten Mertz diese Zeitlichkeit. Sein Buchdruckerzeichen habe ich im andern Theil pag. 2. beschrieben, und in Kupfer gestochen geliefert, welches ich daselst fälschlich seinem Vater zu geschrieben habe.

Nach dem Tod des **Rhambä** führten dessen Erben von 1634 bis 1644. eine Zeitlang das Werck durch Factors fort, unter welchen der lezte **Martin Herrmann** war. Endlich überliessen ihn die Rhambaischen Erben 1644 die Druckerey käuflich. Dieser **Herrmann** aber gerieth hier auf in eine unordentliche Lebensart, daß es auch 1652 zu einem Creditwesen kam Es wurde zwar Herr **Herrmann** von E. E. Rath in der Druckerey gelassen, jedoch dergestallt, daß er von allen dem Rath Rechenschaft ablegen muste, dahero führen die damahls von ihm gedruckten Schrifften die Unterschrift: typis Senatoriis exscriptum per Martinum Herrmannum. Es wolte aber auch auf diese Weise nicht fort, dahero

Chri-

Christoph Zipper dahin verschrieben, und ihm die Druckerey verkauffet wurde.

Christoph Zipper war den 10. August 1621. zu Wittstock in der Marck gebohren. Sein Herr Vater war Christoph Zipper, Bürger und Handelsmann, daselbst. Weil ihm aber seine Eltern frühzeitig gestorben waren, so muste er sich eine Zeitlang bey ehrlichen Leuten aufhalten, bis er nach Königsberg in Preußen, die Buchdruckerkunst zu erlernen, gethan wurde. Nach ausgestandenen Lehrjahren besuchte er verschiedene auswärtige Buchdruckereyen; Hierauf wurde er hieher als Factor und hernach als Pachter verschrieben. Es währte aber nicht lange, so wurde er 1663. Eigenthumsherr von der Buchdruckerey. Er gab sich viele Mühe, die herabgekommene Buchdruckerey in bessere Umstände wieder zu setzen. Allein der Tod verhinderte ihn hieran. Denn er ist schon 1677. wieder gestorben. Mit Anna Fischerin hatte er 1660. ein Ehebündniß eingegangen und mit selbiger 5. Söhne und drey Töchter gezeuget. Nach dessen Tod führte seine Wittwe die Druckerey bis 1686. fort. Denn in diesem Jahr übernahm der älteste Sohn

Christoph Zipper die Druckerey, zu welchem sich hernach sein Bruder Michael Zipper gesellete. Nachdem aber der jüngste Bruder Jacob aus der Fremde nach Hause kam, so vereinigte er sich mit seinem Bruder Michael die Buchdruckerey gemeinschaftlich zu verwalten, welches auch bis an den Tod Michael Zippers 1729. den 16. Jenner geschehen.

Jacob Zipper, ein Bruder des vorhergehenden, war 1667 in Görlitz gebohren. Bey seinem Bruder erlernte er die Buchdruckerkunst, und verschenck-

te

te bey selbigen 1688. den 6ten September sein Postulat. Hierauf gieng er in die Fremde und besucht verschiedene berühmte Druckereyen. Nach zwey Jahren kam er wieder nach Haus, und trat mit sei nem Bruder **Michael** in Gesellschaft. Im Jah 1728. übernahm er das Werck alleine, und führt selbiges bis 1734. mit allem Fleiß fort. Da ihm aber dieses wegen seines Alters zu schwehr wurde, s nahm er Herrn **Siegmund Ehrenfried Richtern** zum Gehülffen an. Endlich starb er 1735 den 23 December. Er hatte sich zwey mahl verehlichet Einmahl 1697. mit Jungfer **Eva Maria Steinmetzin**, von Sagan, mit welcher er zwey Töchter und einen Sohn gezeuget, der gegenwärtig zu Ingolstadt in Bayern Buchdrucker ist. Zum andern mahl 1712. mit Jungfer **Susannen Spechtin**, welche aber 1731. wieder gestorben ist.

Siegmund Ehrenfried Richter erblickte zu Budißin 1711. den 16. Mertz das Licht dieser Welt sein Herr Vater war **Gottfried Gottlob Richter**, Buchdrucker daselbst, bey welchem er hernach vom Jahr 1725. bis 1729. die Buchdruckerkunst erlernte, und kurtz darauf sein Postulat verschenckte. Alsdenn besuchte er die Druckereyen in Altdorf, Würtzburg, und Augspurg, sich in seiner Kunst vollkommner zu machen. Im Jahr 1734. wurde er nach Haus beruffen, mit Herrn **Zippern** in Gesellschaft zu treten. Er sonderte sich aber 1735. nach getroffenen Vergleich von ihm wieder ab, und bekam bey den Anfang des 1736sten Jahres, nach dem Tode des Herrn Zippers das gantze Werck alleine. In eben diesem Jahre heyrathete er den 22ten Februar. Jungfer **Johannen Christianen**, Herrn Joh. Heinrich

Her

Herguths, ehemahligen Paſtoris zu Henneberg, Tochter. Nachdem aber ſelbige den 15. Mertz 1736. ſchon wieder geſtorben, ſo nahm er zum andern mal 1737. den 26. Februar. Jungfer Friderica Chriſtina, Herrn Nicolai Schillens, Buchdrucker und Buchhändler in Lauban älteſte Tochter zur Gehülfin an. Seine ſehr ſauber gedruckten Schriften werden den Gelehrten in Görlitz zu wünſchen Gelegenheit geben, daß er der Druckerey daſelbſt noch viele Jahre vorſtehen möge. Sein Buchdruckerinſigne iſt ein noch nicht völlig aufgebauter Pallaſt, auf der Erde liegen verſchiedene Werckſtücke, einem Bildhauer, der an einer Säule arbeitet, weißt eine Weibsperſon den gantzen Pallaſt auf einer Charte vor. In dem Abſchnitt ſtehen die Worte: Durch Zeit und viele Arbeit 1739. Oben drüber halten zwey Genii das Königliche Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſche Wappen. Unten ſieht man das Handelszeichen nebſt einem Ancker und die Anfangsbuchſtaben von ſeinem Nahmen. Er hat auch ſonſten nur ſeinen verzogenen Namen erwehlet. Siehe TAB. XV. n. 2. Siehe Knauths Annales Typogr. Luſat. ſup. pag. 36. ſeqq.

Goßlar.

Der berühmte Herr Rector daſelbſt M. Gottfried Groſch hat uns die Ehre angethan, und uns eine kurtze Nachricht von den Goßlatiſchen Buchdruckern eingeſchicket. Wir dancken ihm hiemit auf das verpflichteſte, und wünſchen, daß er hierinnen mehrere Nachfolger bekommen möge. Wie ſoll es ſonſten möglich ſeyn, daß man eine vollſtändige Buch-

dru-

druckerhistorie liefern kan. Die eingeschickte Nachricht aber ist folgendes Innhalts:

„Weil von den Goßlarischen Buchdruckern nirgends die geringste Nachricht zu finden ist, so habe mir Mühe gegeben, folgendes davon zusammen zu suchen.

Anno 1605. kam Johannes Voigt, ein geschickter Buchdrucker nach Goßlar, und erlangte nicht nur von E. HochEdl und Hochweisen Rath das Bürgerrecht, sondern auch andere Vortheile, welche er in einer Zuschrift, so vor der von ihm in Folio gedruckten Bibel stehet, ungemein herausstreichet. Wo gesagter Voigt eigentlich her gewesen, und wo er die Buchdruckerkunst erlernet, kan wegen Mangel der Nachricht nicht angezeiget werden; so viel ist gewiß, daß er in kurtzer Zeit sehr berühmt wurde. Er druckte viel Bücher, wie denn die bekannten Buchhändler, zu Lüneburg, die Sterne, zu der Zeit fast alles bey ihm drucken liessen. Merckwürdig ist, daß er vom Jahr 1604. biß 1618. und also innerhalb 5. Jahren die teutsche Bibel vier mahl gedruckt, wie solche Ausgaben annoch selbst bezeugen.

Die erste Ausgabe ist 1614. in Nieder-Sächsischer Sprache heraus kommen. Ob ich nun gleich selbige nicht habe zu sehen bekommen können; so ist doch solches gewiß; immassen er in oben gesagter Zuschrift ausdrücklich spricht, daß er im vorigen Jahre, nemlich 1614. die Bibel in Saßischer Sprache gedruckt habe.

Die andere Ausgabe ist in Folio 1615. in Obersächsischer Sprache an das Licht getreten, und ist in Goßlar nicht rar.

Die dritte Ausgabe ist im Sternischen Verlag in groß 4 1617. wie der Titul vor den Propheten sagt,

oder

oder 1618. wie der Titul vor den Büchern Mosis anzeiget, zum Vorschein kommen. Endlich ist im Jahr 1618. die vierdte Ausgabe in groß 8 gefolget, welche ebenfals, wie die zwey vorherstehenden in Hochteutscher Sprache, nach Beschaffenheit der damahligen Zeit, sehr nett und sauber gedruckt worden.

Andere Bücher, die in öffentlichen und privat Bibliothecken noch öffters gefunden werden, übergehe mit Stillschweigen. Arndts wahres Christenthum und Paradieß-Gärtlein verdienet noch angemerckt zu werden. Es kam 1620 in 8. heraus. Wie correct es gewesen seyn müsse, erhellet daraus, weil die Lüneburg. teutschen und lateinischen Ausgaben darnach abgedruckt St. Arndts wahres Christenthum 1728. zu Saltzwedel von Christian Schustern gedruckt in der Vorrede.

Im Jahr 1627. starb dieser fleißige und geschickte Buchdrucker allhier in Goßlar; ihm folgte

Der andere Goßlarische Buchdrucker Nicolaus Duncker, eines Braunschweigischen Buchdruckers und Rathsherrn Sohn, welcher Johann Voigts Tochter geheyrathet hatte. Dieser ist zugleich ein künstlicher Schriftgiesser gewesen; die Schriftgiesserey aber ist nach seinem Tode, ich weiß nicht wie, oder warum, nach Braunschweig gebracht worden. Nachdem er sich durch Kunst, Mühe und Fleiß vielen Ruhm erworben, starb er 1671. Nach diesem kam ein Herr Sohn

Der dritte Goßlarische Buchdrucker, Johann Simon Duncker, welcher ebenfall manches schönes Buch aus seiner Druckerey an das Licht gestellet hat, und 1708. erst verstorben ist. Es hat dieser unter andern auch die teutsche Bibel in Folio 1702. her-

aus

aus gegeben, daß also die teutsche Bibel Lutheri in Goßlar 5. mahl zusammen heraus kommen ist.

Der vierte Goßlarische Buchdrucker ist der annoch lebende Herr **Georg Duncker**, ein Sohn des vorigen, aus dessen Officin nicht weniger Bücher hervorgekommen. Hier kan ich nicht ungemeldet lassen, daß 1653. noch ein Buchdrucker hieher gekommen Nahmens **Martin Vogel**, weil er aber nicht viel über ein Jahr hier geblieben, und auch nichts merckwürdiges gedruckt hat, so habe dessen oben nicht gedencken wollen.

Sonst ist die hiesige Druckerey mit mancherley Schriften, als Teutschen, Lateinischen, Griechischen und Hebräischen versehen; es sind auch noch die Figuren in Bley gegossen vorhanden, welche in den oben gedachten Bibeln sehr häuffig zu sehen sind. Dieses ist ein kurtzer Auszug aus einer Vorrede von 6. Reden, welche 1740. von einigen Alumnis gehalten, und nunmehro unter dem Titel: **Sex orationes de multiplici varioque artis typographicæ vsu &c.** gedruckt worden sind.

Grimma.

Der Hochgelehrte Herr Doct. **Johann Friedrich Mayer** schreibt zwar in seiner Historia Versionis Germanicæ Bibliorum Martini Lutheri Cap. daß Luthers N. T. zu Grimma gedruckt worden sey, alleine man kan weder eine Zeile, viel weniger ein N. T. aufweisen, daß zu Grimma gedruckt worden sey, dahero Herr **Schörgen** in seiner Vorrede zu den Dreßd. Jubelgeschichten diese Nachricht billig in Zweifel zieht. p. 12.

Gro

Großglogau.

Allhier hat im vorigen Jahrhundert Joachim Funcke, hernach Erasmus Rößner und alsdenn Johann Julius Hunold die Druckerey getrieben. In Kleinglogau hat man auch eine Druckerey gehabt, welche Michael Rehehorn geführt, sie ist aber wieder eingegangen. S. Rungii Incunab. p. 97.

Hagenau.

Von diesem Ort führe ich jetzo weiter nichts an, als daß Johann Secerius daselbst um das Jahr 1534. gelebet und Jani Bildniß mit zwey Gesichtern in einem teutschen Schild geführet habe. Eben dieses führte Peter Brubach. Siehe TAB. XIII. n. 2. Herr Lesser führt zwar eben dieses Zeichen von ihm p. 238. an, er setzt aber folgende Beyschriften hinzu, zur rechten: Πάντη γὰρ ἐσι πάντα βλέβει θεός. zur lincken לא ארך ולא אעזבך und unten: *O Iane a tergo cui nulla ciconia pinsit*; Bey meinem Original steht nichts davon.

Halle.

Wer allhier der erste Buchdrucker gewesen ist, läßt sich aus Mangel der Nachrichten so genau nicht bestimmen. Unterdessen hat man schon vor alten Zeiten Buchdruckereyen daselbst gehabt, wie man aus der Magdeburgischen Policeyordnung vom Jahr 1688. ersiehet. Denn daselbst heist es, daß in der Stadt Halle vor Alters her, die zu druckenden Theologica, Philosophica und Philologica, der Senior des Ministerii, oder Pastor primarius; Die Juridica, oder Politica aber der Stadtrath censiret

habe. Von dem Jahr 1520. weiß man gedruckte Bücher. Unter andern ist das Verzeichniß von den vielen Heiligthümern, welche der damalige Cardinal und Ertzbischof Albertus in seiner neuen Stiftskirche zusammen gebracht, bekannt; An dessen Ende ließt man: Gedruckt yn der löblichen Stadt Halle nach Christi vnsers H'Errn Geburt funfzenhundert vnnd im zwentzigesten Jhare in 4. Von dieser Zeit an bis auf das Jahr 1570. weiß man nichts. Um dieses Jahr aber erschienen *M. Johannis Riuii* loci communes philosophici, qui ad logicam spectant, gedruckt zu Glaucha vor Halle, 1570. in fol. Alsdenn *M. Christophori Caesaris* Institutiones Grammaticæ latinæ, Halle, 1592. in 8vo. Endlich D. Joh Olearii Warnung wider den Greul der Verwüstung in des Fürstenthum Anhalt Kirchen neulich eingesetzt Halle, 1597. in 4. Von dieser Zeit an kan man etwas mehr von den Buchdruckern in Halle sagen. Ich will selbige hersetzen, wie sie bekannt worden sind:

1) *Paulus Graeberus*, oder Paul Greber, 1597

2) *Erasmus Hynitzsch*, 1603.

3) *Christophorus Bismarcus*, 1614. welcher sich zu seinem Buchdruckerzeichen den Jüngling Ganymedes erkieset, wie ihn der in einen Adler verstellte Jupiter in Himmel führet. Es ist dieses eben das Zeichen, welches Wolffgang Richter zu Franckfurth an der Oder gehabt hat. Ich habe es bereits im andern Theil p. 44. TAB. VII. in Kupffer stechen lassen.

4) Peter Schmidt, alias Peter Faber, Fürstl. Magdeburg. Hofbuchdrucker 1618-1636.

5) Chri-

5) Christoph Saalfeld 1625-1670. Er war im Jahr 1599. zu Quedlinburg gebohren und hatte sich 1625. den 25. Jun. mit Ursul Bißmarckin verehlichet und nach ihrem Todt mit Jungfer Maria Radicken 1651. den 6ten May, mit welcher er 4. Söhne und eine Tochter gezeuget hat. Endlich ist er den 1. Septembr. 1670 wieder gestorben. Man weiß folgende Grabschrift von ihm:

Hier ruht ein Mann der GOtt und Menschen treu gedienet
Mit seiner Schrift und Druck: Nun dient ihm diese Schrift,
So ihm die Lieb und Treu der Seinen hat gestifft,
Zu seinem Lob und Ruhm, der immer bleibt und grünet.

6) Melchior Oehlschlegel 1650.-1662.

7) Johann Rappolt 1653.

8) Samuel Spörel 1666.

9) Christian Vester 1670.

10) David Saalfeld Fürstl. Magdeburg. Hofbuchdrucker 1679.

11) Cristoph Saalfeld Regierungsbuchdrucker.

12) Christoph Saalfeld des vorhergehenden Sohn.

13) Josua Stegmann.

14) Christian Henckel der Buchdruckergesellschafft daselbst Senior, wie auch Achtmann bey der Kirche zu St. Moritz. Er ist 1668. den 18. Mertz zu Wittenberg gebohren und hat daselbst bey seinem Hrn. Vater Matthias Henckeln die Buchdruckerkunst

erlernet. Im Jahr 1694. begab er sich hieher und schaffte sich eine Druckerey neu an. Das Jahr darauf nemlich 1695 den 21. Jan. heyrathete er Jungfer Sophia Elisabeth Lehmannin aus Wittenberg, welche er erst kürtzlich 1740 den 10. Junii durch den Tod verlohren hat; Anjetzo setzt er den Disputationshandel fort.

15) Christoph Andreas Zeidler brachte im Jahr 1694. seine Buchdruckerey aus Franckfurth an der Oder hieher und führt jetzo den Disputationshandel.

16) Johann Jacob Krebs kauffte Josua Steegmanns Druckerey und starb 1716.

17) Johann Grunert, Universitäts- und Rathsbuchdrucker, war im Jahr 1666. den 11. Decembr. zu Giebichenstein gebohren. Im Jahr 1682. trat er bey Christoph Saalfelds Wittwe in die Lehre und verschenckte in eben dieser Druckerey sein Postulat. Nachdem er nun 1694. aus der Fremde wieder nach Halle in Christoph Saalfelds Wittwe Buchdruckerey gekommen war und eine Zeitlang daselbst gearbeitet hatte, so legte er sich im Jahr 1699. eine neue Druckerey an und verehlichte sich noch in diesem Jahr mit Frauen Even Marien, gebohrner Pultzin, Herrn Friedrich Bartholomäi Eigelkrauts Wittwe, mit welcher er 3. Söhne und 1. Tochter gezeuget hat. Im Jahre 1705. schaffte er sich einen Theil von Herrn Friedrich Andreas Hübners Buchdruckerey an. Im Jahr 1723. wurde er Rathsbuchdrucker, welche Ehre ihm hernach der Tod 1731. den 11. Sept. raubte.

18) Johann Andreas Saalfeld lebte um das Jahr 1700. Nach dessen Todt erhielt Steph. Orban dessen Buchdruckerey.

I

19) Johann Montag schaffte sich 1702. eine neue Buchdruckerey allhier an und beweiset noch seinen Fleiß mit der in groß 8. gedruckten Bibel.

20) Friedrich Andreas Hübner kauffte Christoph Saalfelds Druckerey und zog alsdenn von hier weg.

21) Johann Christian Zahn Universitäts- und Rathsbuchdrucker nahm von des vorhergedachten Hübners Buchdruckerey einen Theil an und ist vor einigen Jahren gestorben.

22) Stephan Orban ist in der Goldlauter im Thüringischen 1681. den 1. December gebohren. Im Jahr 1695. erlernte er bey Herrn Göbeln zu Hildburghausen die Buchdruckerkunst und kauffte sich hernach 1707. Johann Andreas Saalfeldens Druckerey, welche er sehr viel verbesserte, wie das Cansteinische Bibelwerck deutlich genug erweißt. Er hatte sich 2. mahl verehlichet. Ein mahl mit Maria Zeidlerin 1709 und hernach mit Dorothea Juliana Pockelin. Im Jahr 1731. legte er noch eine Druckerey an, welcher er aber nicht länger als ein Jahr vorgestanden; Denn im Jahre 1732. den 2. October nahm er von dieser Zeitlichkeit Abschied. Er hinterließ 2. Söhne und eine Tochter, davon der älteste Sohn die Druckerey erhielt. Er folgte aber gar bald seinem Vater in die Ewigkeit nach. Der jüngste Sohn Johann Benjamin ist noch am Leben.

23) Georg Jacob Lehmann legte 1711. eine neue Druckerey an, welche biß diese Stunde dessen hinterlassene Wittwe durch ihren Sohn, als Factor, fortsetzet.

24) Johann Christian Hendel, dessen Leben ist ausführlich in meinem andern Theil p. 49.

25) Johann Christian Hilliger, ist den 13. Febr. 1686. zu Halle gebohren. Bey Herrn Immanuel Tietzen zu Leipzig erlernte er 1699. die Buchdruckerkunst. Im Jahr 1718. richtete er allhier eine neue Druckerey an und heyrathete noch in diesem Jahr Jungfer Anna Rosina Schmidtin, mit welcher er 3. Söhne und 6. Töchter gezeuget hat.

26) Johann Friedrich Krottendorf, hat 1718. seines Herrn Schwiegervaters, Christoph Andreas Zeidlers Buchdruckerey bekommen.

27) Johann Christian Herrmann kaufte 1722. des oben angeführten Johann Christian Zahns Buchdruckerey.

28) Johann Gottfried Kittler brachte 1731. vorhergehende Herrmannische Buchdruckerey an sich.

29) Johann Friedrich Grunert, dessen Leben habe ich ebenfalls l. c. p. 52. beschrieben.

30) Johann Christian Grunert. Auch hievon habe ich l. c. p. 53. gehandelt.

31) Johann Heinrich Grunert. Dessen Leben siehe l. c. p. 54.

32) Johann Gottfried Meyhe stunde erstlich der Saalfeldischen Druckerey als Factor vor, nachgehends kaufte er 1733. die Cholvinische Druckerey in Leipzig und brachte selbige hieher. Im Jahr 1733. den 22. Junii trat er mit Johann Grunerts einiger Tochter Maria Elisabeth in die Ehe, mit welcher er 3. Söhne und 1. Tochter erzeuget hat.

33) Johann Christian Beutler, von Berlin, richtete zwar 1733. eine neue Buchdruckerey allhier an, er hat sich aber nicht lange aufgehalten.

34) Johann Justinus Gebauer. Dessen Leben siehe l. c. p. 54.

35)

35) Christian Ludewig Sympher. Dessen Leben siehe l. c. p. 56. dabey man p. 58. l. 21. vor Käster, Kister lesen muß.

36) Christoph Saalfelds Erben setzen seit 1736. die von ihrer Mutter hinterlassene Druckerey fort.

Ausser diesen biß anhero erzehlten Buchdruckern findet man noch 2. Druckereyen in Halle. Die eine davon ist 1698. im Waysenhauß zu Glaucha vor Halle, die andere aber von Herrn Prof. J. H. Callenberg zum Behuf der jüdischen Schriften angelegt worden. Siehe öffentliche Jubelzeugnisse von Halle in dem Vorbericht p. 14. seqq.

Hamburg.

Bey dieser Stadt füge ich gegenwärtig nichts, als einige Verbesserungen von meinem andern Theil, hinzu. Man ändere also p. 60. l. 11. 19. und mache daraus 29. p. 61. l. 3. vor 1727. lese 1729. linea 27. vor 26. lese 29. p. 62. l. 12 ist noch hinzu zu setzen, daß Herr Philipp Ludewig Ströhmer 1704. den Herrnstand angenommen habe. p. 62 l. 15. vor 1706. lese 1701.

Hanau.

Um das Jahr 1511. lebte daselbst Heinrich Graan und druckte Pomerium Serm. de Beat. Virg. oder stellarium coronæ b. Mariæ virginis pro singularum Festiuitatum, ejusd. prædicationibus cooptatum. Sein Buchdruckerzeichen siehe TAB. XIV. n. 2.

Wilhelm Antonius führte eben daselbst um das Jahr 1594. die Druckerey. Sein Buchdruckerzeichen war

war ein hoher Felsen, auf dessen Spitze ein Pelican die Jungen mit seinem Blute fütterte. Siehe TAB. XIV. n. 3.

Helmstädt.

Der ehemahls berühmte Evangelische Lehrer der Gottesgelahrheit **Georg Calixtus** hatte ehedessen eine Druckerey auf seine eigene Kosten erhalten, und durch Factors verwalten lassen. Von denselben sind nur zwey bekannt; Der erste ist **Henning Müller**, und der andere **Johann Georg Täger**. Von dem letzten habe folgendes Buchdruckerzeichen gesehen, darinnen die Buchstaben C. F. V. verzogen sind, mit der Uberschrift: *Virescit vulnere virtus.* Siehe TAB. XIV. n. 4.

Von den jetzigen Buchdruckern dieses Orts habe ich bereits im andern Theil p. 64. gehandelt. Man lese l. 5. vor 13 31. und l. 7. vor 12. lese 17.

Heydelberg.

In dieser Bischöflichen Residentzstadt bekam die Buchdruckerkunst frühzeitig ihren Wohnplatz, ob ich gleich nicht sagen kan, wie der erste Buchdrucker geheissen hat. Herr **Marchand** berichtet p. 73. daß *Jodoci Galli* opusculum, *nosce te ipsum* inscriptum, daselbst 1480. gedruckt worden sey. Herr **Lesser** hingegen erzehlet p. 54. daß **Heinrich Knoblötzer** im Jahr 1494 lateinische hymnos ans Licht gestellet habe. Nach dessen Bericht hat auch **Hanns von Laudenbach** daselbst eine Druckerey gehabt, und sein Grab gefunden, indem er daselbst 1514. gestorben ist. An dem Augustinerkloster war vor der

Zer-

Zerstöhrung dieser Stadt folgende Grabschrift zu lesen:

Hannß von Laudenbach ist mein Nahm
Die ersten Bücher druckt ich zu Rom,
Bitt für mein Seel, GOtt giebt dir Lohn,
starb 1514. uff St. Stephan.

Um das Jahr 1584. lebte Jacob Mylius daselbst, welcher das Stadtwappen zu seinem Buchdruckerzeichen hatte. Johann Lancellot druckte um das Jahr 1603. daselbst und führte zum Buchdruckerzeichen einen Löwen und ein Einhorn, welche mit einander stritten.

Hof.

An diesem Ort hat ehedessen ein berühmter Matthäus Pfeilschmidt um das Jahr 1591. gelebet. Theophilus Sincerus führt in seiner Sammlung von alten und rahren Büchern, im ersten Stück 1733. p. 4. ein sehr merckwürdiges von ihm gedrucktes Buch an. Es ist folgendes: Kirchenordnung der Marggrafen zu Brandenburg, und eines erbaren Raths der Stadt Nürnberg Oberkeit vndgebiethen, wie man sich beyde mit der Lehre und Ceremonien halten solle. Matthäus Pfeilschmidt 1591. in Folio nebst dem Catechismo und der Kinderpredigt. Dieser Pfeilschmidt führte zum Wappen in einem teutschen Schilde einem Windhund, oder Windspiel, und einen Pfeil. Auf dem Helm siehet man einen Flug, und dieses Windspiel wieder. Oben drüber stehen die Worte ferendum & sperandum. Unten darunter lieſt man:

Nobile vincendi genus est patientia, vincit
Qui patitur: si vis vincere, disce pati.

Wer mit Gedult und Glimpf aushält,
Der siegt endlich ob aller Welt.
Still seyn, verhörn, behält den Platz,
Glimpf und Gedult ein edler Schatz.

Siehe TAB. XIV. n. 5.

Hundsfeldt.

In diesem kleinen Städtgen in dem Hertzogthum Oels in Schlesien war ehedessen eine Druckerey um das Jahr 1643. man weiß aber nicht mehr, als einen Buchdrucker, Paul Hälicz. Siehe Rungens Ineunab. p. 95.

Jena.

Von diesem Ort habe ich schon zweymahl geschrieben. Nehmlich in dem ersten Theil p. 79. 81. und in dem andern Theil p. 67. und nunmehro will ich zum dritten mahl von selbigem reden, wozu mich sechs Buchdruckerzeichen verleiten. Das erste ist von Christoph Lippold. Er führte das Bild der Gerechtigkeit mit dem Schwerd und der Wage, in dem Abschnitt seinen verzogenen Namen in einem teutschen Schilde. Aussen herum lieset man die Worte:

Discite justitiam moniti & non temnere divos.

Siehe TAB. XVI. n. 1.

Johann Beichmann führte ebenfalls die Gerechtigkeit zu seinem Buchdruckerzeichen. Siehe TAB. XVI. n. 2.

Johann Nisius führte die Anfangsbuchstaben sei-

N. 1

Christoph Lippold

N. 2

Johann Beithmai

N. 3

Johann Nisius

N. 4

Joh. Jac. Bauhöfer

N. 5.

Joh. Bernh. Keller

Joh. Weidnei

Digitized by Google

seines Nahmens J. N. zwischen zwey Palmen zweigen und einigen Blumen. Siehe TAB. XVI. n. 3.

Johann Jacob Bauhöfer hatte sich einen Baum erwehlet, an welchem sich zwey Schlangen aufwärts winden. Unten drunter ließt man die Worte: *Modo Jupiter adsit.* Siehe TAB. XVI. n 4.

Johann Weidner hatte in seinem Druckerzeichen eine Sirene, welche eine Schlange umgiebt. Aussen herum stehen die Worte: *Ex literis immortalitas acquirenda.* Siehe TAB. XVI. n. 6.

Johann Bernhard Heller, dessen Leben ich im andern Theil p. 68. beschrieben, hat in einem teutschen Schild seine Anfangsbuchstaben J. B. H. über welche die Sonne, unten darunter aber der halbe Mond und ein Stern zu sehen. Zwey Genii halten Lorbeer- und Palmenzweige darüber. Siehe TAB. XVI. n. 5.

Nunmehro will ich abermahls einige Druckfehler verbessern. Im andern Theil p. 68. l. 8. an statt Reichardtsbronn lese Reinhardtsbronn p. 70. l. 17. stehet Jacob Rickelhahn, lese davor Jacob Peter Rickelhahn. Pag. 72. l. 1. stehet 1711. statt 1721. zu l. 6. setze noch hinzu den 1ten August.

Ingolstadt.

Daß man daselbst um das Jahr 1489. gedruckt habe, beweißt *Thomæ a Kempis* de imitatione Christi opusculum, welches um diese Zeit daselbst zum Vorschein gekommen ist, ob man gleich den Buchdrucker nicht weiß. Siehe Schelhorns Amœnit. lit. T. VIII. p. 425. In der Blasianer Bibliothek zu Nordhausen findet man Johannis Parreuts Th. Bacc. exerc. veteris artis, quæ sunt Ysagoge Por-

phy-

gliedt geschlossenen Artickuln zum deutlichen Ein-
gang gebracht worden.

Als aber der Churfürstlichen Gesandten, ihr einmahl
gethanes Anbringen, nach Ihrer Churfürstlichen
Gnaden Befehl, in Schrifften zu verfassen, und
denen andern Gesandten Abschrifft davon zu geben,
solches nicht thunlich sey, hat man ihnen Churfürst-
lichen Gnaden Schreiben, welches sie den
Churfürsten, Fürsten und Ständen, so hier gegenwärtig,
überreichet, communiciret, und ihnen Abschrifft
davon gegeben, und sind also die Churfürstlichen
Gesandten Abschrifft Ihro zu ferner Communication
ertheilet worden.

Jungbunzlau, siehe Böhmen.

Kahren.

In diesen Dorf, welches Tabor-Hora Sitzenitz
ist der Böhmischen Sage nach der Ort, wo
Libussa Sitzenitz, die Prophetin, die Stadt Prag
prophezeyet hat, ist ein Bad, welches Anno 1712.
Herr Joh. Hayek in das 1712. Jahr gedruckt. Bericht
Thermis, Bad. Kurzer Bericht, wie viel d. 27. Apr.
1712. Bäder in ꝛc.

Königgrätz, siehe Böhmen.

Königsberg.

Am 1626 Stadt mit 16 ganzen neuen Gülten,
auf den Johann Sieben zu gute Thorn weiset.

DAVID SARTORIVS
Ingolstadiensis.

Digitized by Google

IOHANNES STELTERVS
Stettinensis.

Er war zu Stettin 1685. den 8. Junii gebohren, und hernach Königlicher Preußischer Buchdrucker an diesem Ort worden. Siehe dessen Bildniß Tab. XVIII.

Kuttenberg, siehe Böhmen.

Lauban.

Allhier ist die Buchdruckerkunst sehr spät angelanget. Denn erstlich im Jahr 1684. kam **Wolffgang Chistoph Kramer**, welcher vorhero zu Colditz die Buchdruckerey getrieben hatte, daselbst an. Er gab sich zwar alle Mühe seine Buchdruckerey in gute Umstände zu setzen; alleine der Tod hinderte ihn hieran, weil er schon im Jahr 1689. von dieser Welt Abschied nehmen muste.

Hierauf übernahm Herr **Michael Hartmann**, Buchdrucker von Zittau, diese Buchdruckerey käuflich. Anfänglich setzte er seinen Stiefsohn **Johann Gottfried Dehnen**, als Factot, dahin. Im Jahr 1691. übergab er ihm solche zu seinem Eigenthum. Weil er sich aber nicht allzuwohl aufführte, so übernahm Herr **Hartmann** 1697. selbige wieder selbsten und besorgte sie durch Factors bis 1700. da er selbige Herrn **Johann Christian Stremel** und zugleich seine Tochter zur Ehegenoßin übergab. Es war dieser 1674. den 15ten Augusti zu Dreßden gebohren. Sein Herr Vater war **Johann Heinrich Stremel** Buchdrucker zu Pirna in Meissen. Die Buchdruckerkunst hatte er in Dreßden bey **Johann Riedeln**, Churfürstl. Sächs. Hofbuchdrucker erlernet, bey welchem er auch sein Postulat verschencket hat. Nachdem er nun unterschiedene Buchdruckereyen besuchet, so kam er nach Lauban,

ban, und wurde daselbst erstlich Factor, hernach Besitzer von der Druckerey. Als aber sein Herr Schwiegervater **Michael Hartmann** immer schwächer wurde, so ruffte ihn selbiger nach Zittau zu seinem Gehülffen, dahero die Druckerey zu Lauban an Herrn **Nicolaus Schillen** kam.

Das Leben dieses Herrn Schillens habe ich bereits im 2dern Theil p. 72. geliefert, allwo man p. 73. l. 4. an statt 1718. lesen muß 1708. und l. 11 heißt es, sein Vater wäre Oberälteſter des Schmiedehandwercks gewesen, welches aber Oberälteſter des Handwercks der Schneider heissen muß Zu seinem Buchdruckerzeichen hat er sich einen annehmlichen Garten erwehlet, auf dessen lincker Seite ein Schriftkasten zu sehen, bey welchem ein Genius sitzet, welcher zwey Druckerballen in den Händen hält; auf der rechten Seite stehet auf einem Postement ein Bienenkorb Oben drüber scheinet die Sonne mit der Uberschrift: *Non sibi*; unten stehet dessen verzogener Nahme in einem Schild. Siehe **Knauths Ann. Typogr. Lus.** Sup. pag. 79. sqq.

Leipzig.

Alhier will ich erstlich einige Buchdruckerzeichen beschreiben, und hernach einige Anmerckungen und Verbesserungen über meinen ersten Theil mittheilen.

Melchior Lotter soll der erste seyn. Von diesem habe ich seinen verzogenen Nahmen, welcher weiß erscheinet, bey einem Buch gefunden, welches man in denen Annal. Lipſ. Typogr. übergangen hat. Es ist selbiges: *Pſalterium Dauidis cum hymnis e. originali haud modica diligentia emendatum, Impreſſit Liptzk, Melchior Lottherus.* Zu Ende stehet

Pſal.

SIGILLA DOMINORUM
ARTIUM

Digitized by Google

Adolphus Lothar
Dirck Dircksz Monnickendam
Dr Christ Langenbeck
Peter Jacobsz Hoof
Frans Schuyter
Simon Wellenius

Digitized by Google

Psalterium Dauidis adiunctis hymnis felicem habet finem opera & impensis Melchioris Lottheri ducalis oppidi Liptzensis ciuis Anno millesimo quingentesimo decimo sexto XVI. die Martii in 4to. Sein Buchdruckerzeichen stehet TAB. XIX n. 1.

Johann Albrecht Mintzel hatte sich zu seinem Buchdruckerzeichen erwählet ein Lamm mit der Siegesfahne, auf dessen Kopf ein Creutz zu sehen, aus dessen Brust Blut in einen Kelch springet. Aussen herum liesset man die Worte: *Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi* 1627. welches vermuthlich das Jahr ist, da er sich nach Hof gewendet hat. Ausserdem muß ich hier noch melden, daß einige von seinen Nachkommen noch bis 1730. am Leben gewesen sind. Siehe Tab. XIX. n. 2.

Bernhardt Christoph Breitkopf hat sich anstatt seines ehemahls von mir im ersten Theil pag. 131. beschriebenen Buchdruckerzeichens, folgendes erwählet. Man sieht nehmlich auf einem Postement einen Felsen, und dabey einen Bären, welcher an seiner rechten Tatze sauget, mit beygefügten Worten: *Ipse alimenta sibi.*

Johann Christian Langenheim hat sich dessen verzogenen Nahmen zum Buchdruckerzeichen erkieset, auf dessen rechter Seite die Buchdruckerkunst in Gestalt einer Weibsperson, auf der Lincken aber der Mercurius stehet; oben drüber siehet man in denen Wolcken einen Crantz. Siehe Tab. XIX. n. 3.

* * * * * * *

Nunmehr liefere ich auch einige Verbesserungen, und Zusätze zu meinem ersten Theil in Ansehung der Nachricht von der Buchdruckerey in Leipzig.

Pag

Pag. 99. lin. 12. muß man also lesen: welche 1573 den 10 April wieder gestorben ist, wie die von Herrn Johann Salmuth gehaltene Leichenpredigt über 1 Thess. V. bezeuget.

Pag. 100. Ist zu Johann Beyers Leben noch hinzu zusetzen: Daß er sich 1578. mit Frauen Marien Herrn M. Johann Rudolphs, Pfarrers zu Schweinitz an der Elbe, Tochter, Herrn Thomas Rockstedts, gewesenen Bürgers zu Halle hinterlassener Wittwe, verehlichet, und mit ihr sieben Kinder erzeuget habe, davon viere bey ihrem Ableben 1694 den 16. May noch am Leben gewesen. Siehe M. Georg Weinrichs Leichenpredigten.

Pag. 115. Ist bey Johann Wittigaus Leben noch zu erinnern, daß ausser den bereits daselbst erzehlten Factors auch Herr Andreas Zeidler so wohl als Immanuel Tietze bey dessen Wittwe diese Stelle vertreten haben.

Pag. 115. Ist bey Herrn Johann Bauern anzumercken, daß dessen Druckerey an Herrn Johann Röhlern gekommen sey.

Pag. 117. Bey Herrn Christian Michaelis muß es also heisen: Er hat seine Buchdruckerey vom neuen errichtet, und sich zwey mal verehlichet. Aus der ersten Ehe hat er zwey Töchter, und aus der andern einen Sohn erhalten. Die älteste Tochter heyrathete Herrn Christian Banckmann, die andere Herrn Müllern Königl. Accis-Inspector. Der einige Sohn aber starb als Geselle. Nach Christian Michaelis Tod heyrathete dessen Wittwe Christoph Balthasar Lampen. Weil er aber nicht gar zu wohl Haus hielt, so muste er seine erheyrathete Druckerey mit

der

den Rücken ansehen, dahero er das Unglück hatte, daß er als Gesell zu Stade sterben muste. Unterdessen stund die Druckerey einige Jahre stille, bis der unge **Michaelis** selbige übernehmen könnte. Er ernte zu dem Ende bey Herrn **Christian Scholvin** die Buchdruckerkunst. Es drangen aber die Schuldner drauf, ehe er noch mannbar wurde, daß die Druckerey an Herrn **Johann Andreas Zschauen** verkauft wurde, welche nunmehro Herr **Michael Zennig** besitzet.

Pag. 117. bey Herrn **Johann Erich Hahns** Leben verhält sich die Sache in Ansehung seiner Wittwe also: Nach dessen Tod heyrathete sie **Theodor Fleischern**, Buchhändlern in Jena. Anfänglich war dieser Herr Fleischer gesonnen 1680. die Buchdruckerkunst unter gewissen von ihm vorgeschlagenen Bedingungen zu erlernen. Weil aber selbige also beschaffen waren, daß die Gesellschafft nicht damit zu frieden seyn konnte, so sahe er sich genöthiget die Druckerey an seinen Herrn Bruder **Christoph Fleischern**, welcher zu Rudolstadt eine eigene Buchdruckerey gehabt hatte, käuflich zu überlassen, und seine Ehefrau mit nach Jena zu führen. Und von diesem letztern Herrn Fleischer ist die **Hahnische** Buchdruckerey alsdenn an den annoch lebenden Herrn **Georg Saalbachen** gekommen. S. **Werthers** Nachricht p. 389. 390.

Pag. 118. bey Herrn **Michael Vogt**, ist hinzu zusetzen, daß dessen Buchdruckerey an Herrn **Johann Christoph Brandenburgern** gekommen sey, nachdem sie einige Jahre stille gestanden hatte.

Pag. 119. bey Herrn **Justinus Brandt** ist anzumer-

mercken, daß dessen Buchdruckerey aus lauter orientalischen Schriften bestanden.

Pag. 119. bey Herrn **Johann Christoph Brandenburgern** setze man hinzu, daß er die Voglische Buchdruckerey an sich gebracht, nachdem selbige einige Jahre ledig gestanden.

Pag. 119. bey Herrn **Gallus Niemann** muß man mercken, daß er **Benjam. Christoph Ritzschens** Druckerey gekauft habe.

Pag. 120. bey Herrn **Christoph Fleischern** haben wir gesetzet, er habe zu Rudolstadt Herrn Schmidts Druckerey gekauft, es muß aber **Freyschmidt** heissen.

Pag. 121. bey Herrn **Christian Götzen** heißt es, er wäre zu **Wichmar** gebohren; Es ist falsch, es muß **Wiehmar** heisen. Bey Herrn **Johann Jacob Bauhöfern**, zu Jena, hat er nicht nur seine Kunst erlernet, sondern auch in dessen Druckerey 1665. sein Postulat verschencket. Dessen Sohn **Christian Götze** ist 1739. gestorben.

Pag. 122. bey Herrn **Christoph Balthasar Lampen** stehet, daß dessen Druckerey **Christian Michel** bekommen, man lese davor an Herrn **Johann Andreas Zschau.**

Pag. 125. bey Herrn **Martin Fulde** haben wir gesagt, daß Herr **Christoph Zunckel**, nach dessen Tod seine Druckerey gekauft habe; Es ist aber noch bey **Fuldens** Leben geschehen.

Pag. 127. bey Herrn **Samuel Fleischern** setze man hinzu, daß dessen Buchdruckerey an Herrn **Gottlieb Bauch** gekommen sey.

Pag. 127. bey Herrn **Gottfried Rothen** ist hinzu zusetzen, daß er eine neue Buchdruckerey errichtet habe, welche nach seinem Tod an Herrn Johann

hann Gottfried Langen und nach dieses Ableben durch Heyrathung seiner Wittwe an Herrn Zacharias Heinrich Eisfelden gekommen sey.

Pag. 127. bey Herrn Gottlieb Bauchen ist zu erinnern, daß nunmehro dessen Druckerey die Wittwe unter ihres Schwiegersohns Herrn Janzens Factorie fortsezt.

Pag. 130. bey Herrn Christoph Zunckeln, l. 2. an statt 1670. lese 1699. l. 6. an statt Churfürstl. lese fürstlich l. 15. an statt Gotha lese Eisenach l. 16. an statt Oberlausitz, lese Niederlausitz. l. 33. an statt 1714. lese 1713.

Pag. 131. bey Herrn Bernhard Christoph Breitkopf ist l. 20. ein Druckfehler eingeschlichen. An statt Heineccii lese Reineccii.

Pag. 133 bey Herrn Georg Saalbachen l. 5. streiche das Wörtlein ehedessen weg. Ausserdem ist noch anzumercken, daß dessen Frau Schwiegermutter 1740. den 14. Febr. gestorben sey.

Pag. 139. Setze noch hinzu, daß Herr Christian Samuel Krug seinen Herrnintroitum 1739. gegeben habe. Er ist zu Halle gebohren und hat zu Jena bey Herr Peter Ficklscherer die Buchdruckerkunst erlernet, auch eben daselbst sein Postulat erschencket. Von Jena kam er nach Leipzig und legte eine neue Druckerey an, mit welcher er das Corpus Juris Ciuilis Heineccii in median 8. zu drucken anfieng. Er trat aber hernach selbige an Herrn Christian Benjamin Bittorffen ab, und führt nunmehr den Buchhandel.

Und so viel von den Verbesserungen und Zusätzen zu Leipzig. Mancher würde sich hertzlich geschämet haben, selbige bekannt zu machen. Ich nicht. Denn

die wenigsten Fehler sind durch mein Verschulden gemacht worden. Diese Nachrichten alle mit einander habe ich nicht aus den Fingern saugen können. Ich muste also glauben, was man mir schriftlich, oder mündlich berichtet hatte. Da man aber selbiges gedruckt laß, so besann man sich öfters eines bessern. Eben dahero ist es geschehen, daß ich jetzo manches besser, als zuvor, weiß. Und diese Wissenschafft wollte ich nicht vor mich alleine behalten, weil ich glaubte, es wäre billig, daß ich selbige auch meinen Lesern mittheilte, damit sie daraus ersehen können, wie eifrig ich mich der Wahrheit bestrebe. Seine Fehler erkennen, und verbessern ist wohl nimmermehr eine Schande, sondern vielmehr ein Zeichen eines aufrichtigen Gemüths.

Leutmeritz, siehe Böhmen.

Leutomischel, siehe Böhmen.

Liegnitz.

Der erste Buchdrucker allhier ist **Nicolaus Sartorius**, oder Schneider, gewesen. Er war zu Görlitz 1560. gebohren, und trat in seinem vierzehenden Jahr bey Herrn **Ambrosius Fritschen**, Buchdruckern daselbst, in die Lehre. Nach ausgestandenen Lehrjahren besahe er fremde Druckereyen. Hierauf wurde er 1686 von E. E. Rath zu Zittau zum Buchdrucker dahin beruffen, woselbst er auch **Dorotham** Schneiderin geheyrathet hat. Im Jahr 1591. wurde er von dem Hertzog Friedrich IV. von Liegnitz hieher zum Buchdrucker beruffen. Er stund diesem

sem Ammt treulich bis an sein Ende vor, welches den 18. Dec. 1621. erfolgte. Seine Frau und Kinder liesen ihm folgende Grabschrift verfertigen:

NICOLAVS SARTORIVS
Görlicensis,
Typographus operosus atque industrius,
Qui
Lignicl primus Artem nobiliss.
vltra ipsos XXX Annos
Non nisi quæ religiosae Pietati
propagandæ,
& honestis Moribus Artibusque
juuandis essent
Typis diuulgando
Laudabiliter exercuit,
Vixit inculpate Ann. LXII. Hebd. XVI.
In Conjugio tranquillo
ad Ann. vsque XXXV.
Obiit pie ac beate A. C. MDCXXI.
M. Dec. D. XIIX.
Mortales Mariti & Parentis
Opt. ac desideratiss.
Reliquias
DOROTHEA SARTORIA
& Libb. V. superst.
Mœrentes sub hoc Saxo
condiderunt.

Siehe Johann Peter Wahrendorfs Liegnitzische Merckwürdigkeiten Budißin, 1724. in 8. p. 495. seq.

Auf ihn folgte Sebastian Koch, Georg Springer, und auf diesen Zacharias Schneider, ein Sohn des Nicolai, welcher zum Buchdruckerzeichen einen Schnitter hatte, mit der Beyschrift: Aliis serentibus, aliis meto. S. Tab. XV. n. 3. Alsdenn kam Wigand Juncke, Christoph Willing dahin, nach dessen Tod Joh. Matthias Gichtel Factor wurde, hierauf setzte sich daselbst Johann Gerlach Nerlich, Christian Wäzold, und Johann Christoph Wäzold, ein Sohn des vorhergehenden nieder, dessen Wittwe die Druckerey noch jetzo fortsetzet.

Löbau.

In dieser ältesten Sechsstadt in Oberlausitz kam erstlich 1717. ein Buchdrucker an. Es war selbiger der noch lebende Herr Ehlerd Hennig Reimer, welcher zu Altona das Licht dieser Welt erblicket und vom Jahr 1696-1700. bey Herrn Conrad Gräflingen zu Hamburg die Buchdruckerkunst erlernet hatte. Nach vollbrachten Lehrjahren, verschenckte er ebendaselbst sein Postulat, und alsdenn besuchte er Lüneburg, Lübeck, Wißmar, Rostock, Güstrow, Leipzig und Dreßden, an welchem letztern Orte er sich sechs Jahre bey Herrn Johann Riedeln aufgehalten hat. Von hieraus kam er nach Löbau 1717. eine neue Druckerey zu errichten, woselbst ihm nicht nur das Bürgerrecht geschencket, sondern auch eine gewisse Summe Geldes zu seinem Vorhaben vorgeschossen wurde. Seine erste Arbeit war ein Löbauisches Gesangbuch, worauf verschiedene andere Schriften folgten. Er

hat

hat sich zweymal verehlichet. Das erste mal mit Herrn Stremels, Buchdruckers in Pirna, einzigen Tochter, Maria Elisabeth und nach derselben Tod mit Frau Helenen Sophien gebohrner Wagnerin, verwittweter Sämichin. Im Jahr 1740. übergab er dessen Sohn Herrn

Christian Willhelm Reimers die Druckerey. Es ist selbiger zu Dreßden im Jahr 1713. gebohren. In seiner Jugend wurde er in guten Künsten und Wissenschaften unterwiesen und alsdenn trat er bey seinem Herrn Vater in die Lehre, nach dessen Vollendung er bey selbigem postulirte und hernach die Druckereyen in Leipzig, Graitz, und Gotha besahe und daselbst eine Zeitlang conditionirte. Endlich wurde er von seinem Herrn Vater wegen zugestossener Schwachheit zurück beruffen, da er denn den 12. April 1740. die väterliche Druckerey übernommen hat und noch mit guter Geschicklichkeit fortsetzet. Noch in eben vorhergenantem Jahr den 10. May heyrathete er Jungfer Johannen Sophien Klienin. Siehe Knauths Annal. Typogr. p. 85. seqq.

Lübeck.

In dieser Kayserlichen freyen und des H. Röm. Reichsstadt ist zwar die Buchdruckerkunst gar bald nach ihrer Erfindung getrieben worden, man kan aber das Jahr nicht so genau bestimmen, wennn der erste Buchdrucker allhier angelanget. Johannis von Turrecremata Expositio Psalmorum, soll allhier, jedoch ohne Benennung der Zeit, zuerst gedruckt seyn.

Um das Jahr 1475. hingegen hat Lucas Bran-

dis *de Schaſs* das berühmte Werck Rudimentum Nouitiorum allhier gedruckt.

Im Jahr 1476 sind wieder zwey Bücher zu Lübeck ans Licht getretten, das erste ist Scala Cœli, das andere *Conradi de Halberstad* Mensa philosophica & Responsorum Curiosorum. Der Buchdrucker hat sich aber nicht genannt. So viel ist indessen gewiß, daß die Buchstaben mit dem Rudimento Novitiorum vollkommen übereinkommen, dahero nicht unbillig zu vermuthen seyn wird, daß diese Bücher ebenfalls aus Lucä Brandis *de Schaſs* Druckerey gekommen seyn, von welchem man bis 1499. noch gedruckte Bücher weiß.

Im Jahr 1477. führt Beughem p. 164. ebenfalls eine Scalam cœli zu Lübeck gedruckt an. Ich glaube aber Herr Beughem habe sich vermuthlich geirret, weil er gar oft gefehlet hat.

Im Jahr 1484. soll nach Herrn Lessers Bericht p. 57 eine teutsche Bibel in platteutscher Sprach von Stephen Arendes, oder Arnold gedruckt worden seyn, wiewohl Herr Johann Heinrich von Seelen in seiner Nachricht von dem Ursprung und Fortgang der Buchdruckerey zu Lübeck, 1740. in 8. p. 11. daran zu zweifeln scheinet. Bis gegen das Jahr 1509. hat dieser Arend viel gutes und böses gedruckt.

Gantz gewiß hingegen hat in diesem Jahr Bartholomäus Gothan ein Promptuarium Medicinæ in 4. gedruckt. Eben dieser Gothan soll auch nach Herrn Bünemanns Bericht im Jahr 1485. Spiegel der Dogede, ingleichen Edele Blome des himmlischen Paradisses gedruckt haben.

Im

Im Jahr 1486. wurde **Matthäus Brandis** bekannt, welcher ein Missale in Folio gedruckt hat. Man weiß aber nicht, wie er mit dem vorhergehenden **Brandis** verwandt war.

Im Jahr 1500. richtete sich ein neuer Buchdrucker **Georg Rickholf** an, von dem man bis 1566. gedruckte Bücher weiß. Ob er von **Georg Rickhof** unterschieden, zweifle ich sehr starck.

Um das Jahr 1524. kam **Ludwieg Dietz**, von Speyer gebürtig, hieher. Vorhero hatte er sich zu Rostock aufgehalten und daselbst die allererste Druckerey angeleget. Zu Lübeck ist er 1559. gestorben.

Johann Balhorn, fieng um das Jahr 1531. allhier auch zu drucken an. Er ist absonderlich wegen des Sprüchworts **vermehrt, oder verbessert durch Johann Balhorn** bekannt. Und dieses soll deßwegen entstanden seyn, weil er das A B C Buch mit den doppelten Buchstaben: ff, ll, tt, ss, vermehrt hätte; Andere hingegen glauben, weil **Balhorn** vermuthlich studirt, so hätte er dann und wann seine gedruckte Sachen verbessert und vermehret. Es müssen aber seine Verbesserungen von schlechter Wichtigkeit gewesen seyn, weil man es vor schimpflich gehalten, wenn man von jemand gesagt, er hätte wie **Balhorn vermehrt und verbessert**. Man findet bis 1599. von **Johann Balhorn** gedruckte Bücher. Wenn dieses alles von einem Mann zu verstehen, so muß er ziemlich alt worden seyn. Vielleicht hat Vater und Sohn einerley Vornahmen gehabt. Es verleitet den Herrn von **Seelen** zu dieser Muthmassung die doppelte Wohnung. Ein mal heißt es, er hätte nahe bey der **Abtekenn**, das andere mal, er hätte in der **Hürstraten** gewohnet. Alleine, er kan ja

wohl etliche neuntzig Jahr alt gewesen seyn und seine Wohnung verändert haben. Dessen Insigne war folgendes: nemlich ein Schild, von zwey Engeln gehalten, der mit einem gedoppelten Strich, in der Form einer X. abgetheilt. In dem lincken dreyeckigten Raum ist zu sehen ein Ball, in dem rechten ein Posthorn: in dem obersten I. in dem untersten B.

Vom Jahr 1574. = 1591. that sich Aswerus Kröger hervor.

Vom Jahr 1589. = 1593. Soll ein Buchdrucker daselbst Hannß Sachßе gewesen seyn. Hätte er sich auf einem Gedichte, welches er dem Rath übergeben, nicht ausdrücklich einen Buchdrucker genennet, so könnte man glauben, er würde mit dem Nürnbergischen Schuster Hannß Sachßen vermenget. Dieses Gedichte klingt ordentlich wie die Verse des Hannß Sachßens, und ist schwartz und roth unter einander gedruckt. Der Anfang davon ist dieser;

Zu Lob und Ruhm will ich fahn an,
Sampt der Gemein Unterthan
Danckn GOtt für seine grossen Gabn
So wir von ihm empfangen habn
Durch seinen Sohne Jhesu Christ,
Welcher vnser allr Heyland ist,
Beweiset hat zu aller Stundt,
Dafür wir dann aus Hertzen Grundt
Danckn, das er vns doch also hat
Durch seine grosse Güd und Gnad
Mit Ehrbarn, Hochwolweisen Herrn
Von Bürgermeistern, Raht vnd Richtern
Also Reichlichn hat begabt sehr
Vnd bitten ihn je leng je mehr

Durch

Durch seine grosse Barmhertzigkeit,
Er wollt furthin und allezeit,
Mit seiner Gnade bey ihn sein
Auf das wir stetes dancken ihm.

Es ist auf zwey Bogen als ein Patent gedruckt, was wir hier Schwabacher gesetzt, ist roth. Würde sich die Zeitrechnung mit einander vereinigen lassen, so könnte man diesen Buchdrucker, und den beruffenen Nürnbergischen Hannß Sachßen vor eine Person halten. Alleine der Dichter Hannß Sachß ist 1567. schon gestorben, dahero kan er nicht 1589. noch gedruckt haben. Ob aber der beruffene Dichter nicht von Lübeck gebürtig gewesen, ist eine neue Frage, die einer Untersuchung werth wäre.

Lorentz Albrecht druckte von 1592. bis 1607. Eigentlich war er ein Buchhändler, der zugleich eine Druckerey hatte. Sein Buchdruckerzeichen ist auf dem Lübeckischen Stadtrecht-rund, in Grösse eines Thalers, und sieht auch fast wie eine Müntze aus. Auf selbigem erblicket man das Bild des sein Creutz tragenden Heylandes, der die rechte Hand in die Höhe hält, mit der lincken aber die Welt-Kugel fasset. Unten liegt eine Schlange, die er mit Füssen tritt. Umher stehet der Vers: IN. MANIBVS. DOMINI. SORSQVE. SALVSQVE. MEA. Zwischen desselben Anfang und Ende ist in einer etwas länglichen Runde L. M. A. und darüber ein +. Nach seinem Tod haben dessen Erben den Buchhandel und die Druckerey fortgesetzet.

Hannß Witte, oder Johann Albinus, druckte um das Jahr 1606. 1609.

Samuel Jauche vom Jahr 1612. - 1627. E war zugleich ein Buchhändler und hat von E. E. Ra über verschiedene von ihm gedruckte und verlegte B cher ein Privilegium 1614. erhalten. Vermuthli hat er bis 1627. gedruckt. Denn um diese Zeit füh ren dessen Erben die Druckerey. Er hatte eben da Buchdruckerzeichen, als Albrecht, nur daß an sta der Buchstaben L. A. ein S. I. stehet.

Johann Wolf vom Jahr 1620. - 1624.

Valentin Schmalhertz von 1629. - 1666. Al denn setzten die Erben die Druckerey bis 1689. g meinschaftlich fort.

Martin Janovius vom Jahr 1630. - 1637. E war zugleich ein Buchhändler.

Johann Meyer vom Jahr 1641. - 1643.

Gottfried Jäger, oder Venator, von 1646. 1669. Denn um 1670. druckten dessen Erben ge meinschaftlich bis 1677.

Jacob Hinderling von 1656. - 1659.

Christoph Gottfried Jäger von 1677. - 1715.

Moritz Schmalhertz von 1689. - 1702. Dess Wittwe bis 1714.

Samuel Struck von 1707. - 1720. Er hat da bekannte Lübeckische Formatbuch gedruckt.

Moritz Valentin Schmalhertz von 1714. - 171

Johann Nicol Green von 1721. - 1741. Er erlang te die Ehre, daß er den 14. Mertz 1721. von einen Hochweisen Rath mit dem Buchdrucker-Privilegi begünstiget wurde. Als er nun gute Proben von se ner Geschicklichkeit abgeleget, so bekam er den

Mer

Mertz 1724. den Titel eines Hochedeln und Hochweisen Rathsbuchdruckers zu allererst, welchen er noch bis diese Stunde hat. Sein Buchdruckerzeichen ist in einem ovalen Schild vermuthlich eine Gräbe, auf dem Helm steht ein Baum, worüber in einem flügenden Zettel I. N. G. und noch darüber die Worte stehen: Sigillum Typographicum Greenianum. 8. TAB. XVI. n. 5.

Johann Nicol Thun von 1724.-1726.

Asmus Koop von 1726.-1741. lebt noch.

Christian Heinrich Willers von 1730.-1741. lebt noch.

Diese Nachricht haben wir dem Herrn von Seelen zu dancken, welcher in seiner Nachricht die chronologische Ordnung erwehlet, und die meisten von allen bißher angeführten Buchdruckern gedruckte Bücher anführt.

Magdeburg.

Von dieser Stadt habe ich im andern Theil p. 75. seqq. gehandelt.

Pag. 80. lin. 11. habe ich Herrn Günthers Vater Nicolaus Günthern genennet, er heißt aber Heinrich Nicol Günther.

Marckliß.

Herr Augustin Vogel, Bürger und Gastwirth im schwartzen Bären zu Lauban brachte von Franckfurth an der Oder einige alte Schriften an sich, und führte sie 1699. nach Lauban. Weil sich aber Herr Hartmann zu Zittau und Herr Zipper zu Görlitz seinem Unternehmen billig widersetzten, so muste er sel-

selbige nach Marcklissa, einen Städtgen an der schlesischen Gräntze schaffen. Unterdessen erhielt er dennoch die Freyheit seine alte abgenutzte Druckerey wieder nach Lauban zu bringen. Weil er aber die Buchdruckerkunst nicht gebührend erlernet, so konnte er keine Kunstverwandten bekommen, dahero er einen alten verlebten Kunstverwandten Johann Laschken darüber setzte. Gleichwohl wollte es nicht viel helfen. Deßwegen verkaufte er seine Schriften an Herrn Christian Ockeln, Buchdruckern in Schweidnitz, und von diesem kam sie an Herrn Dietrich Krahn, ehemals Buchdrucker in Hirschberg, welcher sie aber in gantz andere Umstände setzte. Vorjetzo hat sie dessen Sohn Herr Immanuel Krahn zu Hirschberg. Siehe Knauths Annal. Typogr. p. 89. seq.

Marpurg.

Eucharius Cervicornius wird von einigen unter die Cölnischen Buchdrucker gezehlet; Es ist aber falsch. Denn er war von Cölln gebürtig und hat zu Marburg um das Jahr 1527. gedruckt. Ich habe ein Buch in Händen, wo also stehet: Marpurgi ex Officina Eucharii Cervicorni Agrippinatis. Sein Buchdruckerzeichen war ein Kraut, vermuthlich Hirschkraut, woraus drey Blumen gewachsen. Siehe TAB. XX. n. 1.

Paulus Egenolph wird unter die gelehrten Buchdrucker gerechnet. Siehe Lessern p. 306. Um das Jahr 1613 hat er zu Marpurg gelebt, wie folgendes Buch darthut: *Hermanni Vulteji* in Institutiones juris ciuilis commentarius. Marpurg apud *Paul Egenolph*, 1613 in 4. Sein Buchdruckerzeichen war

Digitized by Google

war die Hoffnung mit einem Ancker in der lincken und mit einem brennenden Hertz in der rechten Hand. Siehe TAB. XX. n. 2.

Johann Kürschner lebte um das Jahr 1656. und hat Martin Zeilers Sendschreiben in diesem Jahr gedruckt.

Maynz.

Daß in dieser Stadt die Buchdruckerkunst zu erst erfunden worden sey, habe ich bereits im ersten Theil p. 42. hinlänglich erwiesen. Die ersten Buchdrucker daselbst sind Johann Guttenberg, Johann Faust, und Peter Schöffer, gewesen, deren Leben ich ebenfalls daselbst p. 57. 59. und 60. erzehlet habe. Von Ivo Schöffern, dem Sohn Peter Schöffers, habe ich auch daselbst p. 62. geredet, und sein Buchdruckerzeichen in Kupfer gestochen geliefert, ich habe aber noch ein original in Händen, welches ich abermals abstechen lassen; Es befindet sich selbiges bey des Joan. de Blansaco Burgundi Commentariis super Titulum de Actionibus in institutis. Maynz 1539. infol. dreymal. Es bestehet in einem teutschen Schild, darinnen man gantz oben I A. S. hernach zwey Sterne siehet. Auf der lincken Seite sitzet ein Schäfer, welcher auf der Sackpfeife pfeift, zur rechten ist eine heerde Schafe. Unten steht wieder ein Schäfer, welcher sich auf seinen Schäferstecken lähnet und eine Rose in der Hand hält. Neben ihm steht ein Schafhund. Siehe TAB. XIX. n. 5.

Herr Marchand hat sich p. 48. bemühet ein Geschlechtsregister von Peter Schöffern zu verfertigen.

Ich

Ich will daraus einen Auszug machen. Peter-Schöffer hatte drey Söhne, nemlich.

I) Johann, dessen Nachfolger. Er hat vom 1503. bis 1533. zu Maynz gedruckt.

II) Peter, welcher um das Jahr 1528. zu Maynz, 1528-1529. zu Worms, 1532. zu Straßburg, und 1541. 1542. zu Venedig gedruckt hat.

III.) Ivo, von welchem man vom Jahr 1531-1539. gedruckte Bücher weiß. Ob aber dieser Ivo und Johann nicht mit einander verwechselt werden, lässet sich aus Mangel der Nachrichten schwer bestimmen.

Man kan auch nicht sagen, wie sie ihr Geschlecht fortgepflantzet. Unterdessen findet man einen Johann Jantzon Schöffer, welcher sich zu Hertzogenbusch in Brabant angerichtet, und vermuthlich ein Enckel Peters und ein Sohn Johann Schöffers gewesen ist. Um das Jahr 1565. ist er wieder gestorben, wie dessen Grabmahl erweißt. Dessen Kinder waren:

a) Johann, von dem bekannt, daß er den 23. Jun. 1614. gestorben.

b) Walburgis, an Anton von Louw verheyrathet. † am 25. Novemb. 1603.

Vorhergehender Johann hinterließ zwey Söhne.

1) Anton Schöffern, welcher sich den 25. Febr. 1612 mit Sophie von Sommern verehlichet

2) Gerhard, dessen Todesstunde unbekannt.

Johann Schöffer, ein Sohn des vorhergehenden Antons, war gebohren den 20. August 1617. In

Jahr

Im Jahr 1637. heyrathete er Levina von Roy und hernach 1643. den 10. May Maria von Gulikker, mit welcher er vier Kinder gezeuget.

1) Johann, gebohren den 6. May 1644. verheyrathet mit Helena von Wys den 26. May 1675. Von dessen Kindern hernach
2) Sophie, gebohren den 17. Dec. 1646. verheyrathet an Anton von Eil.
3) Jacob, gebohren den 26. Sept. 1649. verehlichte sich mit Jacobine Bünders den 12. May 1675. die ihm eine Tochter Mariane den 26. Mertz 1676. gebohren.
4) Ignatium, gebohren den 16. Jenner 1656.

Vorhergehender Johann Schöffer, der erste Sohn Johanns, hatte sechs Kinder, nemlich:

1) Peter, gebohren den 9. Febr. 1684. der noch am Leben ist, und die Buchdruckerkunst zu Hertzogenbusch treibt. Den 11. November 1711. heyrathete er Lucien Henrietten Cuyperin, mit welcher er zwey Söhne, Johann, geb. den 31. Jun. 1715. Jacob, geb. den 2. Jun. 1720. und eine Tochter Maria Dina geb. den 13. May 1719. gezeuget, welche noch am Leben sind.
2) Anton, geb. den 2. Jan. 1677.
3) Mariam, geb. den 9. Mertz 1682. verheyrathet an Peter van der Borgt, einen Artzt zu Hertzogenbusch den 4. April 1701.
4) Angelinen, geb den 27. Febr. 1680. verheyrathet an Corneille Vervorsts.
5) Jacob, geb. den 21. October 1687. ist als Diaconus der Minoriten gestorben.

6) Johannen Marien, geb. den 31. Oct. 16
verheyrathet an Wilhelm Vervorst.

Diese Linie ist also in unverrücktem Flor zu Hert
genbusch fortgepflantzet worden, davon der Stam
vater allemal die väterliche Druckerey fortgesetzet h
Ihr Buchdruckerzeichen ist das gewöhnliche Sch
ferische in einem teutschen Schild, auf dessen He
ein Steinbock hervor raget. Der erste Joha
Schöffer, der sich nach Hertzogenbusch gewend
und der Stammvater dieser gantzen Linie ist, ha
einen teutschen Schild, der in zwey Theile abgethe
In dem obersten liegen zwey Schäfferstecken cre
weiß über einander, in dem untern Theil sieht m
in Purpurroth drey weise Schafe.

Peter Jordan zur Lederhose soll um das Ja
1532. allhier gedruckt haben. Man schreibt ihm a
ein Buchdruckerzeichen zu, da eine schwäbische Jun
fer vermuthlich in der rechten Hand eine Blume,
der lincken aber einen Blumenstrauch, worauf e
Nachteule sitzet, hält. Man schreibt aber eben die
Signet Jacob Köbeln zu Oppenheim zu, dah
ich nicht sagen kan, ob es Peter Jordan, o
Köbel, zuerst geführt. Ich habe es aber stec
lassen. S. Tab. XIX. n. 4.

Nicol Heyl, hat im Jahr 1647. folgendes Buch
hier gedruckt: Abgedrungene *in jure & facto* wo
gegründete *Refutation*, wiederholte *Contradicti*
Salvation und ausführliche *Remonstration* Schri
des Hochlöbl. Ertzstiffts Maynz über dessen u
mittelbare Churfürstl. Stadt Erfurth *antiquit*
von undencklichen Jahren und *Seculis* unv
meinlich hergebrachten, und bißhero in continu
lichen *Possess* (ausgeschieden des Raths dasel
ei

eine Zeithero angemaster neulicher *Turbationen*) *&c.* gedruckt in der Churfürstl. Haupt- und Residentzstadt Maintz bey Nicolao Heyl, 1647.

Merseburg.

Insgemein giebt man vor, es wäre schon 1473. und 1479. zu Merseburg an der Saale gedruckt worden. Man hat zwey Bücher. Eins führt den Titul: Philonomia regia, Merßburg 1473. und das andere Isidori Soliloquia Marsipolis, 1479. Alleine Herr Schöttgen urtheilt nicht unrecht, wenn das Stift Merseburg um das Jahr 1504. noch zu Leipzig drucken lassen, und wenn die besten Chronicken nichts davon sagen, so vermuthet man billig, daß in Merseburg um diese Zeit noch keine Druckerey daselbst gewesen sey. Vielleicht muß man Merseburg in Schwaben verstehen. S. Schöttgens Vorrede zu den Dreßd. Jubelgesch. p. 7. seq.

Naumburg.

Balthasar Boßögel ist zu Naußnitz, einem unter das Amt Thalbürgel ohnweit Jena gehörigen Dorffe im Jahr 1672. den 23. Januarii gebohren und in der Closterkirche zu gedachten Thalbürgel zur heil. Tauffe befördert worden. Sein Herr Vater ist gewesen, **Johann Boßögel**, Amts-Schultheiß und Gerichts-Schöppe zu Thalbürgel, Nachtbar und Einwohner zu Naußnitz. Seine Fr. Mutter ist gewesen **Margaretha Boßögelin**, gebohrne **Wachtelin** aus Thalbürgel gebürtig. Nachdem er in der Thalbürgelischen Schule so wohl im Christenthum, als Lesen und Schreiben nothdürfftig

unterwiesen worden, so ist er im Jahr 1688. zu
Kunst gekommen, welche er in Jena bey Herrn Jo
hann Gollnern erlernet. Nach Verfliessung eine
Zeit von 4. Jahren ist er 1692 loßgesprochen worden
worauf er nach einem Viertel Jahre eben daselb
postuliret hat. Nachdem er sich eine Zeitlang in Je
na aufgehalten hatte, so hat er alsdenn 1694 der In
auguration der Universität zu Halle beygewohnet und
sich daselbst biß 1696. aufgehalten, da er denn nach
Leipzig verschrieben worden, um in der Lanckischen
Concordantz mit arbeiten zu helffen. Nachhero hat
er sich im Reiche, sonderlich in den Städten Nürn
berg, Augspurg, Straßburg und Franckfurth um
gesehen, und eine Zeitlang in Coburg in Arbeit ge
standen, allwo er gar viel in der Kunst gelernet hat.
Im Jahr 1702. ist er wieder zurück nach Sachsen
gekommen und hat alsdenn bey der Bambergischen
Wittwe allhier in Naumburg von Anno 1703. bis
1704. der Officin als Factor vorgestanden. Im Jahr
1704. ist er Herr worden, da er sich dann zum er
sten mahl mit gedachter Wittwe, Weyland Frauen
Justinen Bambergerin, gebohrner Wiedemannin
in ein Christlich Eheverbündniß eingelassen hat, mit
welcher er 26. Jahr im Ehestande gelebet, aber kei
ne Kinder mit ihr gezeuget hat. Nachdem dieselbe
den 22. Febr. 1730. verstorben und er bey nahe 2
Jahr im Wittwerstande gelebet, so hat er sich mit
seiner ietzigen Frau, als der damahligen Jungfer
Amanda Sophia Schmalzin, Herrn Georg
Schmalzens, wohl meritirten Pastoris zu Treben
und Gerstenberg ohnweit Altenburg, jüngsten Toch
ter erster Ehe den 9. Dec. 1732. ehelich verbunden
mit welcher er 2. Töchter gezeuget, die aber durch ei
ner

en frühzeitigen Todt wieder von der Welt abgefor-
ert worden. Er hat also keine neue Druckerey er-
ichtet, sondern die bereits 1701. angelegte 2. Dru-
kereyen, nehmlich die Bambergerische und Saalfel-
ische käufflich an sich gebracht, und eine Officin dar-
aus gemacht, worüber er ein allergnädigstes und gnä-
digstes Privilegium erhalten hat. In seiner Officin
ind gedruckt worden des Herrn Gutbiers Testa-
nentum Syriacum, des Herrn Prof. *Hebenstreitii*
ystema Philosophiæ, ingleichen des Herrn Past.
rim. *Schamelii* daselbst Lieder-Commentarius ist in
einer Officin angefangen worden. Ausserdem sind
meist kleine Piecen gedrucket worden, worunter des
asigen Herrn Rectoris Peuceri Anfangsgründe zur
Oratorie und Serianders Einleitung zur Rechtschrei-
erey, Briefstellen und Rechenkunst zu rechnen ist.
Inter seine Unglücksfälle ist wohl hauptsächlich der
urch den Pulverschlag 1714. entstandene grosse
Brand zu rechnen, in welchem er seine gantze Officin
ind sämmtliche Schrifften eingebüsset, deren Verlust
uf 2000. Thaler betragen. Es ist ihm das Privi-
egium als Stifftsbuchdrucker ertheilet worden.

Neuhauß, siehe Böhmen.

Neyß.

An diesem Ort ist die Buchdruckerkunst in Schlesien
hr bald bekannt worden. Die Buchdrucker daselbst
nd also auf einander gefolget: 1) Johann Cruciger,
) Andreas Reinhenckel, 3) Adam Thran, 4)
aspar Siegfried, 5) Crispinus Scharffenberg,
) Augustin Gründer, 7) Johann Schubart

8) Ignatius Constantin Schubart, 9) Christoph Lerz, 10) Johann Joseph Krembsl, und 11) Joseph Schlägel. Siehe Kungii Incunab. p. 96

Nürnberg.

Von dieser Stadt habe ich bereits im II. Theil p. 92. seqq. weitläuftig gehandelt. Hier will ich einige Zusätze machen. Erstlich habe ich das Bildniß von folgenden fünf Buchdruckern noch stechen lassen. Nemlich 1) von Johann Petrejus, von dem ich p. 87 gehandelt; 2) von Johann Köler, p. 90. 3) von Joh. Bauer p. 91. 4) von Conrad Agricola p. 92. 5) von Simon Halbmaier p. 96. Siehe Tab. XXI. Des letztern Insigne steht auf Tab. XIX. n. 6.

Nunmehro will ich auch einige Buchdruckerzeichen beschreiben, wenn ich es noch nicht gethan habe, und alsdenn will ich bemercken auf welcher Platte ich selbige in Kupfer vorgestellet habe.

Gabriel Hayn, p. 89. führte ein ordentliches Wappen, in dessen Schild ein Löwe zu sehen, welcher auch auf dem Helm zwischen zwey Püfelshörnern hervorraget. S. Tab. XXII. n. 5.

Leonhard Heußler ist der Ordnung nach der andere. Weiter nichts als dessen Namen habe ich ehemals im II. Theil p. 90. angeführt, jetzo liefere ich sein Buchdruckerzeichen. Er führte nemlich die Fortuna, welche auf einem Seefisch stehet und das Segeltuch über sich hält. S. Tab. XXII. n. 1.

Christoph Heußler führte die Anfangsbuchstaben seines Namens in einem Schild, nebst dem Handelszeichen, welches ein Engel hält. S. Tab. XXII. n. 2.

Sebastian Heußlers Buchdruckerzeichen habe ich

p. 91

Digitized by Google

Digitized by Google

VAV
Schwartzer Engelländer
Der Engelländer
IM
Mohr Spanischer
Weisser Spanischer

. 91. beschrieben. In Kupfer gestochen kan man elbiges Tab. XXIII. n. 6. sehen.

Conrads Agricolä Insigne ließt man p. 92. beschrieben. Tab. XXII. n. 3. zeigt es gestochen.

Michael Arnold führte in einem Schild eine Hand, welche einen Fruchtstengel hält, auf dem Helm raget dieser Fruchtstengel wieder hervor. Oben über stehet M. A. S. Tab. XXII. n. 4.

Wolfgang Eberhard, und Johann Jonathan Felseckers Insigne habe ich p. 100. beschrieben. Hier steht es auf Tab. XXII. n. 6.

Wolfgang Endter, der ältere und dessen Sohn Christoph führten ein gemeinschaftliches Insigne, welches ich p. 95. seq. beschrieben. Hier steht es Tab. XXIII. n. 2. & 3. Im Anfang führte aber der Vater das Insigne, welches auf Tab XXIII. n 5. steht.

Wolfgang, der jüngere, und Johann Andreas Endters hatten das Insigne, welches ich p. 99. beschrieben habe. Dieser einzige Unterschied ist anzumercken, daß auf dem Zettel, welcher auf der Erde liegt, folgende Worte stehen: *Sic sine fine viget concors industria fratrum.* S. Tab. XXIII. n. 1.

Michael Endters Buchdruckerzeichen habe ich p. 101. beschrieben. Hier steht es auf Tab. XXIII. n. 4.

Ehe ich Nürnberg verlasse, so will ich auch noch ein paar Worte von Johann *de Regio Monte*, oder *Regiomontano* sagen. Sonsten heist er auch Müller, oder *Johann Germanus*, ingleichen *Johann Francus*. Er erblickte zu Königsberg, einem Städtlein in Francken, und nicht zu Königsberg in Preussen, wie viele fälschlich glauben, den 6. Jun. 1436. das Licht dieser Welt. Anfänglich begab er sich nach Leip-

zig die Studien zu treiben, und hernach nach Wien, allwo er sich wegen seiner mathematischen Wissenschaft bey Georg Purbachen, und dem Cardinal Bessarion sehr beliebt machte, daß ihn auch der letztere mit nach Italien nahm. Daselbst verfertigte er seine Bücher de Doctrina triangulorum und zu Padua erklärte er den Alphraganum öffentlich. Er gieng aber hierauf nach Ungarn und von dar wendete er sich nach Nürnberg und legte daselbst eine eigne Druckerey an, in welcher er *Purbachii* nouas theoricas, ingleichen *Manilii* Astronomica, und von seiner Arbeit ein Calendarium nouum und gründlich verfertigte Ephemerides drucken ließ. Der Pabst Sixtus IV. ernennte ihn zum Bischoff von Regensburg und rufte ihn alsdenn 1475. nach Rom die Calender Reformation zu vollenden. Er starb aber daselbst den 6. Jul. 1476. an der Pest, oder wie andere wollen, wegen beygebrachten Giftes. Dessen Bildniß steht auf TAB. XXIV.

Oels.

Daselbst haben ehedessen die Juden eine berühmte Druckerey gehabt. Gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts hat von dem Christen Jacob Brückner zu erst eine Druckerey angelegt, auf welchen hernach gefolget Johann Bössemesser, Johann Seyfert Gottfried Güntzel, Heinrich Bocksbammer, Johann Eberhard Ockel, Johann Theophilus Straubel, Gottfried Friedrich Schlieben, Matthäus Hülsner, Johann Georg Schreiber, und gegenwärtig ist daselbst Christian Gottfried Melcher S. Rungii Incunab. p. 95.

Olden

Digitized by Google

Oldenburg.

Von diesem Ort ist uns folgende Nachricht eingeschickt worden:

Im Jahr 1629. ist **Conrad Zimmer**, von Herrn Anton Günther, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. von Erfurt zum Gräfl. Buchdrucker beruffen worden. Sein Vater ist Buchdrucker in Erfurt gewesen. Bemeldter **Conrad Zimmer** ist 1656 gestorben.

Im Jahr 1664. den 4. Januar. ist **Johann Erich Zimmer** bey Lebzeiten seines Vaters **Conrad Zimmer**, zum Hoch-Gräfl. Buchdrucker ernennet worden. Ist 1684. gestorben. Nach dessen Tode ist

Im Jahr 1668 den 10. Novembr. **Nicolaus Göljen**, Königl. Dännemärckischer privil. Buchdrucker worden, der 1697. den 13. November gestorben. Nach ihm ist gefolget

Im Jahr 1697. den 14 Dec **Jacob Nicolaus Adler**, welcher Königl. Dännemärckischer privil. Buchdrucker geworden, und An. 1705. die erste Bibel in Oldenburg gedruckt hat, die er Ihro Königl. Maj. **Friderico IV.** Erbkönig zu Dännemarck u. Norwegen ꝛc. den 30. October des 1705. Jahres dediciret, und nachdem unterschiedliche mahl wieder aufgeleget. Dieser Jacob Nicolaus Adler lebt jetzo in dem 75. Jahr. Anno 1726. den 12 Sept. ist **Johann Conrad Göljen**, Königl. Dännemärckischer Buchdrucker geworden.

Petersburg.

Nunmehro findet man hieselbst die Buchdruckereyen in schönstem Flor, da es eben noch nicht gar zu lange

ist, daß man keine gehabt hat. Es befindet sich gegenwärtig daselbst: 1) Des hohen Senats-Buchdruckerey, 2) des heiligen Synods-Buchdruckerey, 3) der Academie der Wissenschaften Buchdruckerey, 4) eine Admiralitäts-Buchdruckerey. Man druckt aber nichts als rußische Schriften darinnen, wenn man die Druckerey der Academie ausnimmt. Die Buchdrucker sind auch gebohrne Russen. In der Buchdruckerey der Academie hingegen wird nicht nur rußisch, sondern auch hebräisch, griechisch, lateinisch und teutsch gedruckt, und dieses so schön als man es in Teutschland nur hat. Ich will doch ein kurtzes Verzeichniß von denjenigen Büchern einrücken, welche biß auf das Jahr 1739. aus dieser Buchdruckerey hervorgetreten sind:

A. B. C. Buch Teutsches, Lateinisches, Frantzösisches, jedes gebunden, 10. Cop.

Abregé des Mathematiques pour l'Usage de sa Majesté Imperiale de toutes les Russies Tom. I. II. III. 1728. 8vo. 2 Rubl.

Anmerckungen über die St. Petersburgischen Zeitungen von 1729. bis 1738. compl. 4. der Jahrgang 1 Rubl.

Dito Rußisch von 1728. bis 1734. 4. 1 Rubl.

Auszug der ältern Staats-Geschichte zum Gebrauch Ihro Kayserl. Majest. Petri des II. Kaysers und Souverainen von gantz Rußland 1728. 8. 60. Cop.

Atlas (kleiner Rußischer,) bestehend aus 27 Charten illuminirt 2 Rubl.

Dito ohne illuminirt 1 Rubl.

Bayeri (Theoph. Sigfr.) Museum Sinicum 2 T. Tom. 1721. 8. 2. Rubl.

Ejusd.

Ejusd. Historia Osrhoena & Edessena ex nummis illustrata 4. 1734. 40. Cop.

Ejusd. De Horis Sinicis & Ciclo Horario Commentationes accedit ejusd. Auctoris Parergon Sinicum de Calendariis Sinicis 4. 1735. 25 Cop.

Ejusd. Historia Regni Græcorum Bactriani accedit Christophori Theodosii Waltheri Doctrina Temporum Indica cum Paralipomenis 4. 1738. 60 Cop.

Beschreibung (umständliche) der hohen Salbung und Krönung der A. D. G. Fürstin und Kayserin ꝛc. ꝛc. ꝛc. **Anna Joannowna**, wie solche den 28 April 1730. in der Residentz-Stadt Moskau unter allgemeinem Frolocken ist vollzogen worden Fol. 1731 3 Rubl.

Dito Rußisch Fol 1730. 3 Rubl.

Beschreibung der Illumination, welche 1732. den 28. Januarii vorgestellet worden, Rußisch und Teutsch Fol: 25 Cop.

Beschreibung der Illumination von 1732. den 28. April. von 1733. den 28. Jan. von 1733. den 28. April. von 1734. den 28. Jan. von 1734. den 28. April. von 1735. den 28. Jan. von 1735. den 28. April. jedes Stück in Fol. 25. Cop.

Bruckner (Isaac) Beschreibung und Gebrauch einer Universal Sonnen-Uhr Rußisch und Teutsch 4. 1735. 12 Cop.

Dito in Frantzösischer Sprache 12 Cop.

Buxbaum (Joh. Christ.) Plantarum minus cognitarum circa Byzantium Centur. I. II. & III. 4. 1729 a Rubl. 50. Cop.

Ejusd. Centur. IV. 1734. 1. Rubl. 80 Cop.

Begebenheiten von Azow, wie selbiges lange vor Chri-

sti Geburth von denen Griechen erbauet und bewohnt worden, ꝛc. und wie es endlich von Rußland wieder erobert worden 8. 1738. 30 Cop.

Dito in Rußischer Sprache 8 1738. 45 Cop.

Calender St. Petersburgischer 8. 10 Cop.

Dito Rußisch 8 10 Cop.

Colloquia Scholastica Rußisch, Teutsch, Frantzösisch, und Lateinisch 8. 1738. 30 Cop.

Commentarius Academiae Scientiarum Petropolitanae Tom. I. ad annum 1726. 4. 1728. 2 Rubl.

Comment. Tom. II. ad annum 1727. 4. 1729. 2. R.

Ejusd. Tom. III. ad annum 1728. 4. 1732. 2. R.

Ejusd. Tom. IV. ad annum 1729. 4. 1735. 2. R.

Ejusd. Tom. V. ad annum 1730. 4. - 2. R.

Ejusd. Tom. VI. ad annum 1731. 4. - 2. R.

Discours lû dans l' Assemblee publique de l' Academie des Sciences le 2 Mars 1728. par Mr. de l' Isle. avec la Reponse de Mr. Bernoulli 4. 10 Cop.

Einleitung (kurtze) zur Wappen-Kunst und zur Art des Blasonierens, in deutlichen Exempeln gezeigt, und in drey Sprachen, Teutsch, Frantzösisch und Lateinisch erkläret 1731. 2 Rubl.

Einrichtung der Studien Ihro Kayserl. Majest. Petri des II. Kayserß und Souverainen von gantz Rußland, wie solche von Ihro Excellentz dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler und geheimden Rath, Baron von Osterman, als Ihro Kayserl. Majest Ober-Hof-Meister angeordnet worden. Nebst deren Vorschlägen, wie ein Printz in der Christlichen Religion soll unterrichtet werden, verfasset von Theophanes, Ertz-Bischof von Novogrod. 1728. 15 Cop.

Dito Rußisch 8. 15. Cop.

Ein-

Einleitung zur Rechen-Kunst zum Gebrauch des Gymnasii bey der Kayserl. Academie der Wissenschafften 8. 1738. 30 Cop.

Einleitung (kurtze) zur Erkäntnüß der Einfachen Maschinen und derselben Zusammensetzung; mit darzu gehörigen Kupffern 8. 1738. 50. Cop.

Dito in Rußischer Sprache 8. 1738 50 Cop.

— zur Mathematischen und natürlichen Geographie nebst dem Gebrauch der Erd-Kugeln und Land-Charten 8. 1738. 35 Cop.

Euleri (Leonh.) Mechanica sive Motus Scientia Analytice exposita instar Supplementi ad Commentar. Acad. Scient. Imper. cum fig. 2 Tom. 4. 1736. 4 Rubl.

Florini Oeconomia aus dem Teutschen ins Rußische übersetzt, und mit darzu gehörigen Kupffern versehen. 4. 1738. 2 Rubl. 25 Cop.

General-Reglement (Kayserl.) nach welchem sich die Collegia, Cantzeleyen und die darinn befindliche Bediente zu richten haben Rußisch 4. 1735. 25 Cop.

Grammatica Teutsche zum Gebrauch der Rußischen Jugend aus unterschiedenen Autoribus zusammen getragen, und zum Gebrauch des St. Petersburgischen Gymnasii zum andern mahl herausgegeben. 8. 1734. 50 Cop.

Gerlachs, Kronstadt in seiner Aussicht mit einer Erklärung in freyen Versen 4. 1738. 10 Cop.

De l' Isle, Vorschlag welchergestalt durch einige im Rußischen Reiche zu unternehmende Abmessungen, das Maas und die wahre Gestalt der Erd-Kugel ausfindig zu machen sey, 1737. 6. Cop.

Dito in Rußischer Sprache 4. 6 Cop.

Dito in Frantzösischer Sprache 4. 6 Cop.

Japonische Historie Rußisch 8. 1734. 80 Cop.

Johann Albrecht von Korff Lob- und Abdanckungs Rede, bey dem Grabe des Hochwohlgebohrnen Herrn Carl von Biron, Königl. Corners, Erb-Herrn auf Kainzehm ꝛc. Fol. 1733. 6 Cop.

Kriegs-Articul mit beygefügten kurtzen Anmerckungen, auf Ihro Kayserl. Majest. allergnädigsten Befehl gedruckt zum zweyten mahl Rußisch und Teutsch, 8. 1735. 45 Cop.

Kriegs Reglement von der Pflicht und Schuldigkeit der General-Feld-Marschälle, und der gantzen Generalität, wie auch andern nothwendigen Chargen bey der Armee, auf Ihro Kayserl. Majest. allergnädigsten Befehl gedruckt zum zweyten mahl 8. 1737. 50 Cop.

Leichen-Predigt auf Ihro Rußisch Kayserl. Majest. gewesenen General-Feld-Zeugmeister Johann Günther, gehalten von Eckhard Philipp Freyhold Pastor der Evangel. Gemeine in Moscau. Fol. 20 Cop.

Leichen-Predigt auf der Weyland Wohlgebohrnen Frauen Obristin Frauen Anna von Schlippenbach vorgestellet von Eckard Philip Freyhold 4. 12 Cop.

— Bey dem Absterben des Weyland Wohlgebl. Herrn Lieutenant Adam Alexander von Weyde gehalten von Eckhard Philip Freyhold 1734. Fol. 12 Cop.

— Bey Beerdigung des Hochgebohrnen Grafen und Herrn Jacob Daniel von Brüce, Ihro Kayserl. Souverainen Majest. von gantz Rußland gewesenen

ven General-Feld-Marschals den 19. April 1735. gehalten von Eckhard Philip Freyhold, 4. 1 Rubl.

Lexicon Teutsch, Lateinisch und Rußisch, samt denen Anfangs Gründen der Rußischen Sprache, 4. 1731. 2. Rubl. 50 Cop.

Lettre Du Comte D'Ostermann au Grand-Vizir de la Porte Ottomanne, du 12. April 1736. touchant les Differents entre ces deux Cours. Traduite de l' Original Russien. 4. 20 Cop.

Dito in Rußischer Sprache 4. 20 Cop.

De Marsigli (Graf) Nachrichten von der Ottomanischen Pforte aus dem Frantzösischen ins Rußische übersetzt, mit Kupffern, und einem historischen Anhange von den zwey letztern zu Constantinopel gewesenen Rebellionen, Fol. 4 Rubl.

Nachricht von gezogenen Büchsen und etliche rare Anmerckungen von Schiessen, aus der Academie der Wissenschafften in St Petersburg Comment. Tom. III. & IV. übersetzt von dem Autore Joh. Georg Leutmann Acad. Scient. Membro, Mechan. & Optic. Prof. P. O. 4. 1733. 15 Cop.

Pflichten der Unterthanen gegen ihre Obrigkeit, an Ihro Kayserl. Majest. hohen Krönungs-Tage in öffentlicher Versammlung der Evangelischen Gemeine auf Preobraschenski Ostroff in St. Petersburg vorgetragen von Ludolph Otto Trefurt Pastore daselbst 4. 1731. 12 Cop.

Eine Predigt in Rußischer Sprache gehalten von Ihro Eminentz dem Herrn Theophanes Ertz-Bischoff von Novogrod, 4. 1733. 10 Cop.

Preislers gründlich verfaßte Regeln der Zeichenkunst in teutscher und rußischer Sprache beschrieben 3. Theile mit Kupfern, Fol. 1734. 1 Rubl. 50 Cop.

St.

St. Remy Artillerie Rußisch Tom. I. & II. 1732. & 1733, 6. Rubl

Redensarten vermischte in Rußischer und Teutscher Sprache verfasset 8. 12 Cop.

Sammlung allerhand Rußischer Geschichte 5. Theile 8. das Stück 12. Cop.

Dito 6ter 7 8. 9. Theil 1735. a 12 Cop.

Schreiberi (Joh. Fridr.) Corporis ac Motus Consideratio 4. 1731. 15. Cop.

Sermones Academiæ in I. Conventu recitati. 4. 1725. 40 Cop.

— In II. Conuentu prælecti, 4. 1729. 60 Cop.

Sermo Panegyricus in solenni Academiæ Scientiarum Imperialis conuentu die V. Maii Anno 1731. publice recitatus, 4. 25 Cop.

Synopsei Parerga Medica 8 30 Cop.

Synopsis Histor. Ruth. Rußisch, 8. 50. Cop.

Siegesbeck (Joh Georg.) Botanosophiæ Verioris Brevis Sciagraphia in usum discentium Adornata, 4. 1737. 20 Cop.

Tractat so zwischen Ihro Kayserl. Majest. von allen Reussen und des Persischen Schachs Majest. in der Provintz Gilan zu Rätsche durch die von beyden Seiten bevollmächtigte Ministres am 21 Jan 1732. geschlossen worden. Rußisch u. Teutsch, fol. 12 Cop.

Friedenstractat zwischen dem Rußischen Reiche und dem Sultan Eschref, von Rußischer Seiten ertheilet. Rußisch und Teutsch, Fol. 1729. 12. Cop.

Freundschaffts und Commercientractat, welcher zwischen Ihro Kayserl. Majest. von gantz Rußland, wie auch Ihro Königl. Majest von Groß-Brittannien den 2. Febr. 1734. in St. Petersburg geschlossen worden. Fol. 12 Cop.

Dito

Dito Frantzösisch und Rußisch Fol. 25. Cop.
Trediakowski Siegsode auf die Eroberung der Stadt Dantzig Rußisch und Teutsch 4. 1734. 20 Cop.
Trediakowski Poesie in Rußischer Sprache 4. 1735. 25. Cop.
Ejusd. Politica aus dem Frantzösischen ins Rußische übersetzt 1737. 50 Cop.
Ejusd. Panegyricus auf Ihro Rußisch Kayserl. Majest. 4. 1732. 12 Cop
Uloschenie, oder Rußisches Gesetzbuch 4. 1 Rubl. 25 Cop.
Wechselordnung von Rußland, Rußisch und Teutsch 8. 1730. 20 Cop.
Zeitungen Teutsche von Anno 1727. bis 1738. compl. 4. der Jahrgang, 1 Rubl.
Dito Rußisch der Jahrgang, 1 Rubl.
Zoll-Tarif, Teutsch und Rußisch 8. 1731. 25 Cop.
— Reglement, nebst dem zwischen der Rußischen und Dänischen Krone errichteten ewigen Salutationstractat zur See Rußisch und Teutsch 8. 1731. 25 Cop.

Prag.

Von dieser berühmten Königlich-Böhmischen Hauptstadt habe ich zwar im II. Theil p. 103. schon geredet. Ich muß aber hier noch zwey Dinge hinzu setzen. Ein mal, wie die ruhmwürdigen Herren Buchdrucker daselbst ihr Jubiläum begangen haben, und hernach was sich dieselbigen vor Insignia erwehlet haben. Was demnach das erste anbetrift, so beschlossen die sämmtlichen Buchdruckerherren am Tage St. Andreas, den 20 November 1740. mit Erlaubniß der hohen Schule ihr Jubelfest zu begehen.

Dieser Entschluß wurde durch einen öffentlichen An
schlag bekannt gemacht und folgender massen vollzo
gen. Erstlich wurde früh um acht Uhr in dem acade
mischen Gotteshauß S. Salvator von Herrn P. Be
nedict Joseph Prettlick, Theol. Doct. eine gelehr
te Jubelpredigt in Böhmischer Sprache gehalten
Um halb eilf Uhr trat der gelehrte Herr D. Johann
Wenceslaus Dworzack von Boor, P. P. eben
daselbst auf, und hielt eine geschickte Jubelrede in la
teinischer Sprache. Sein Hauptsatz war: Magnus
Apollo inter minuta librariae graphices elementa
illustris inter nigellas Cadmi petudes, literas, idem-
que immortalis. Hiezu hatte der Decanus der
philosophischen Facultät, der Herr D. Johannes
Paleczeck, P. P. am 27. November in einem öffent-
lichen Anschlag eingeladen. Nachmittag um drey
Uhr legte der beredte P. Fridericus Rauschke, aus
der Gesellschafft Jesu Priester, und Feyertags Pre-
diger zu Prag bey St. Clemens eine Lob- und
Danckpredigt über 2. Reg. XX, v. 18. in teutscher
Sprache mit grossem Beyfall ab. Er stellte darin-
nen vor das gutthätige Abela der christgelehrten Welt
in Teutschland, oder, die dem Kirchen- und Welt-
staat so nutzbare, als dienstbeflissene Buchdrucker-
kunst. Den Beschluß machte der gewöhnliche Ambro
sische Lobgesang. Denen sämmtlichen Kunstverwand
ten zu Ehren verfertigte Herr Joh. Gottlob Anton
Nepomucenus Liebiger J. V. D. eine teutsche Ode
in zwey Bögen, und Herr Joseph Franciscus
Kraus ein artiges Gedichte ebenfalls in zwey Bogen.
Nicht nur die breits oben angeführten Predigten,
Rede und Gedichte sind überaus prächtig zusammen
gedruckt, sondern die sämmtlichen Buchdruckerherren
ha-

)ewunderten auch die Denckmahle der Güte Gottes
)ey dem feyerlichen Jubelfest, so wegen der vor drey
)undert Jahren erfundenen Buchdruckerkunst in der
Königl. Böhmischen Hauptstadt Prag celebriret wur-
)e, in 6. Bogen in F. Der gelehrte Herr D. Zie-
)iger ist Verfasser davon. Ich will mir einige Nach-
:ichten daraus zu Nutze machen. Die allererste
Buchdruckerey im Königreich Böhmen soll zu Kut-
:enberg gewesen seyn. So viel ist indessen gewiß,
)aß an diesem Ort Martin von Tißnova im Jahr
1480. Die Fabeln Aesopi gedruckt habe. In Prag
'am schon 1484. die heil. Schrift zum ersten mal
um Vorschein. Man weiß aber den Buchdrucker
nicht. Unterdessen findet man in unterschiedlichen
Bibliotheken daselbst ein von ihm gedrucktes Werck,
an dessen Ende man folgende Worte liest: Leta
narozenie Bozieho M. cccc. lxxx viij Skonawa
se Martymiany, aneb gakoz niekteri rziekagi rzins-
ka kronyka ten Patek przed. S Waclawem. A
:o w starem Miſtie Prazſkem, d. i. Im Jahr
)es Herrn 1488. ist vollendet Matimiana, oder wie
nanche sagen: die Römische Chronick, den Freytag
)or St. Wentzelsfest, und zwar in der alten Stadt
Prag. Ob nun dieser ungenannte Buchdrucker, oder
in anderer, die Kunst fortgesetzet, läßt sich nicht
wohl bestimmen. Gleichwohl aber bezeuget solches ein
anders zu Prag gedrucktes Buch, allwo abermals am
Ende stehet: Tyto Frantiſſka Petrarchy Knijehy,
ktereez geſt Pan Rzehorz Hruby z Gelenye w
rowie z Latinſkeho Yazyku w Czeſky przelozyl.
Hiw w Slawnem Starem Mieſtie Prazſkeem
wytiſſtieny Leta Bozieho Tiſyciſeho Pietiſtecho
Drwnijeho, d. i. Als diese Bücher Francisci Pe-

rarchæ, Herr Gregorius Hruby von Geleny aus der Lateinischen ins Böhmische übersetzt hat; So sind sie im Jahr 1501. in der alten Stadt Prag gedruckt worden. Nach der Zeit wurden die Buchdrucker daselbst berühmter: **Georg Melantrichus ab Aventino**, AA. LL. & Philosophiae Baccal. Bürger und Rathsverwandter der alten Stadt Prag ist 158[illegible] den 29. November im 69. Jahr seines Alters gestorben, und zu Bethlehem begraben worden auf dessen Grabmahl folgende Schrift zu lesen:

Razdalovicium primas mihi præbuit auras,
Praga domum, natos, rem, thalamum & tu-
mulum.
Vixi, nec vixisse piget me: tota Deo nam
Et patriæ, & Musis vita dicata mihi est.
Euulgare bonos, plebique scholisque libellos,
Hæc mea præcipue curaque resque fuit.
Edita testantur bis ter sacra Biblia, & ille
Herbarum Boemus, Teutonicusque liber.
Bacca mihi testis doctrinæ laurea nostræ;
Virtutis stemma est; curia consilii.
Tu mihi, cui vixi, tu, quem moriendo vocaui,
Da requiem in regnis, Rex pie Christe, tuis.

JOAN. ROSACIV

Ausser diesem wurde um das Jahr 1530. **Severinus** der ältere, und der jüngere 1539. bekannt. Auf diesen folgte **Nicolaus Strauß**, welcher 1546. ein böhmisches Chronicon verfertiget, und alsdenn **Johann Rosorsky von Rosorz**, welcher 1554. eine Cosmographiam Bohemicam gedruckt, alsdenn wurden bekannt: **Georg Nigrinus, Michael Peterle, Georg Jacob Daczicžky, Johann Schumann, Johann Caper, Johann Ottmar, Daniel Sedel-**

nu

nus, Georg Czerny, Burianus Waldeck, Hannß Bock und M. Daniel Adam von Weleslawina. Dieser letztere war 1546. den 31. Augusti zu Prag gebohren und hatte sich mit des obenangeführten Meantrichs ältesten Tochter Anna 1576. verehlichet. Dessen Erben setzten anfänglich die Druckerey fort, bis selbige endlich Samuel Adam von Weleslawina gegen das Jahr 1618. übernommen hat. Die Kriegsunruhen haben verursachet, daß man so wenig Nachrichten von den ältesten Buchdruckern gefunden hat. Wir hoffen aber, daß Herr Carl Franz Rosenmüller, ein geschicktes Mitglied unserer Kunst, in seiner versprochenem historischen Nachricht von den sämmtlichen Pragerischen Buchdruckern uns weitläuftiger unterrichten wird. Nur die Sprache, worinnen diese Nachricht abgefaßt werden soll, wird manchem im Wege seyn, weil doch die wenigsten in Teutschland böhmisch verstehen. Von dem jetzo lebenden Buchdruckerherren in Prag habe ich im II. Theil p. 130. schon geredet. Hier will ich nur ihre Wappen noch in Kupfer gestochen liefern, und die darüber entworfene und mir gütigst eingeschickte Gedancken einrücken.

I.

Der erste ist Herr Carl Ferdinand Arnold von Dobroslau, dessen Lemma ist:

Vincit & Vulget.

Bey Glantz und überwinden
Ist Sicherheit zu finden.

Der Adler wird das Haupt der Vögelschaar genennet,
Drum ihn die edle Kunst zu ihrem Wappen trägt;
Gleichwie von ihrem Werth ein jeder frey bekennet,

Daß ihr als Mutter wird der Nahme beygelegt
Der Adler und der Greif sich wohl zusammen schicken
Hier Greif und Stern erblick in Arnolds Wap
penschild
Ein dreyfach Regiment kan man dadurch erblicken
Die Kunst regirt im Buch, der Greif und Stern
im Schild,
Doch Wunder, daß der Stern sich untern Greif
zeiget,
Da doch das Sternenheer den Obermeister spielt
Vielleicht Apollo *) sich zur Erden hat geneiget,
Wie drauf die Jubelred mit scharffen Sinnen zielt
So folget auch der Glantz doch sicher überwinden,
Apollo mit der Kunst unsterblich wollen seyn.
Bey Greif und Adlers Schutz ist Sicherheit zu finden
Die selbst das Sternenheer erleucht mit ihren Schein
Drum prangt die Officin so königlich sich schreibet
Und bricht mit Sieg und Glantz in schönste Druck
werck aus.
Wodurch der Vorzug ihr an Kunst und Staate bleibet
So blüht voll guter Ehr das Dobroslawsch
Hauß.

so wünscht

Joseph Franz Anton Krauß

II.

Gedancken über das Symbolum des Herrn Carl Franz Rosenmüllers.

Lemma.

Tantæ molis erat. Virg. Æneid. lib. I. v. 33.

E

*) Apollo olim Admeti Regis tutela in Thessali armenta, orat. lat. pro Jubilæo.

Es hat viel Müh gekost, ein Mühle aufzubauen,
Ein Mühle die zum Grund hat festen Quaderstein,
Wo man statt reinen Mehls, kan schönste Rosen schauen,
So muß ja dieses wohl ein Rosenmühle seyn;
Es pflockt ein Genius die Rosen aus dem Garthen
Und reicht sie einem Mann, der solche schüttet auf;
Aus welchem übermahln von unterschiednen Arten
Aus reinen Rosen kommt ein edler Bücherhauf;
{Colligo flores / Ich sammle Blumen auch} ein Ueberschrift sich zeiget
Das Buch der heil'gen Schrift ist höchster Zweck und Ziel;
Cöster und Guttenberg sich vor den Strahlen neiget,
So ist die Rosenmühl ein edle Büchermühl;
ang soll man *Colligo Flores Rosarum* schreiben,
Die unermüdter Fleiß trag in die Mühl hinein;
So wird die Mühl mit Fug ein Rosenmühle bleiben,
Der Müller aber soll ein **Rosenmüller** seyn.
Im vierten hunderten und viertzigsten Weltjahre
Erfande **Guttenberg** zu Maynz das edle Werck;
Drauf achzig vier zu Prag gedruckt die Bibel ware,
Schon achzig Tischnowa erst druckt zu **Guttenberg**;
Im Siebenhunderten und vierten Jahres Zeiten,
Vom **Rosenmüller** hier die Officin anfieng;
Im siebenzwantzigsten sah man sein Sohn einschreiten,
Der Anno Viertzig drauf das Jubelfest begieng;
Zu Prag das erstemal mit eifrigen Bemühen
Im dritten hundert Jahr man Allerhöchsten danckt,
Daß er der Welt zu Nutz die freye Kunst verliehen,

Wodurch die Wissenschaft im Buch und Thesi prangt.

So wünscht ein lang beständiges
Glücklich und unveränderliches

Colligo Flores Rosarum.

Dem Herrn Carl *Franz Rosenmüller*
ein treu aufrichtiger guter Freund
Joseph Franz Anton Kraus.

III.

Erklärungszeil über das Insigne des Herrn Wenzel Urban Suchy.

Innschrift.

Culta floret.

Der dürre Baum bringt grüne Frucht
Wann selbe Fleiß und Mühe sucht.

Wo ist der edle Baum der ewig sollte grünen?
Nach Sündenapfelbiß, verdorret Zweig und Ast;
Ja selbst die Rosen uns nicht ohne Stachel dienen,
Der Weinstock dürret aus nach fetter Traubenlast.
Doch kan des Himmels Schein die Kräfte wieder geben,
Da nasser Mattenthau die welcken Pflantzen netzt
Da kön sie Sprossen reich im Seegenstande schweben,
Wann aufgebrauster Baum das Aug und Hertz ergötzt;
So kan auch Müh und Fleiß die Lorbeerzweige binden,
Lind schwingt sich in die Höh zur Musen Lustaltan;
Mit Ruhm und Ehr ersteigt die Lehr Scabell und Pfründen,
Die Lehr die man alsdann in Büchern finden kan.

Es

Es scharrt der Hahn so lang biß er ein Körnlein findet;
Was sag ich von der Kunst, die so viel Perlen-
schmuck:
Als Zeilen und Colum' in Büchern wohl gegründet,
Der Welt für Augen stellt, durch edlen Bücher-
druck?
Wo Kunst und Wissenschaft in schönster Farbe blühet,
Wann arbeitsamer Fleiß sie unermüdet sucht
Drum Suchy Officin viel Glücke nach sich ziehet
Der Baum so dürre war bringt tausendfache Frucht.
So wünscht der Suchischen Officin,
Daß sie beständig grün:
I. F. A. K.

IV.

Erinnerung gegen das Herzabeckische Wappen-
bild.

Innschrift.

E luco ad lucem.

Ich fliege aus dem Wald ans Licht.

Unterschrift.

Heroum Condio Mensas:

Zu Heldentafeln bin gericht.

Hier sitzt ein Haselhuhn auf grünen Lauberzweigen,
Es flieget aus dem Wald ans helle Tagelicht;
Und wann sich gegen ihn des Jägers Pfeile zeigen,
Nach Heldentafeln sichs zu Leckerbißlein richt.
Was ist die edle Kunst, die Kunst so Bücher drucket?
Sie bringet an das Licht durch tausend Exemplar
Die Weißheit, Witz und Kunst der Welt für Augen
rucket

In Büchern, die man sonst vergessen gantz und gar.
Die Haselhühner sich nach Heldentafeln sehnen,
Die Bücher sehn sich auch nach Staats- und Heldenhand;
Weil sie Gesetz, und Recht, Histori Zeit erwehnen,
Die sonst vielleicht verraucht zu düstern Schatten Stand.
Was sonst die Federspitz auf dünnen Baast gerissen,
Stellt nun Missal ins Aug, Real, uud Principal;
Wie beyde Herzabeck in edler Kunst beflissen,
So fliegt ihr Nahm wie's Huhn; weit über Berg und Thal.
So suchte bey Herzabeckischer Kunst
Höchst Buchverehrend Huld und Gunst.

K.

V.

Erklärungs Gedancken so wohl über die Fitzkische als Ertzbischöfliche Königshöferische Buchdruckerey Insignia.

Sinnschrift.

Deo Duce, Arte Comite:

GOtt nehm zum Führer an,
Die Kunst zum Mitgespan.

Die Insul pranget hier, in Königshöfer Sachen,
Und dort der Winckelhack, in eigner Druckerey.
Weil GOtt und edle Kunst Zusammenfügung machen,
So wachset Heyl und Glück, von GOttes Auge neu;
Wer mit der Kunst allein will Gold und Seyden spinnen,

Würck

Würckt trillich Futter offt, statt fein Marseilgeweb;
Und macht die blöde Welt ohn Wolcken Anbeginnen,
Daß oft für helle Sonn, ein Schattenirrwisch schweb;
Wann aber Wolckenhand den Künsten Hülfe reichet,
Gewinnt das Exemplar schnur graden Lini Lauf.
Die Farbe haltet aus und aller Schmutz entweichet,
Von Kegel reicher Form, Quadrat und Letterhauf:
Weil Fitzky Druckereyn mit solchen Wercken prangen,
In die der Einfluß sinckt von hohen Wolckenplan;
Sie zum gewünschten Ziel mit schönsten Druck gelangen,
Dann GOtt ihr Führer ist, die Kunst ihr Mitgespan.

So bracht mit Wunsch das Reymley bey
Der Königshöfschen Buchdruckerey.

Joseph Franz Anton Kraus.

VI.

Erleutterung des Hrabischen Symboli:

Uberschrift:

Qui non colligit mecum dispergit.

Wer nicht mit mir zu ärndten sucht
Umsonst zerstreut nur Garb und Frucht.

Hraba ein Rechen heist, der Lettres weiß zu rechen,
Doch schicket Gottes-Aug nach Arbeit ruhestund;
Kein Mensch ohn diesem kan von Nutz und Vortheil sprechen,
Der Bau besteht allein, wo dieß gelegt der Grund.
Wer ohne diesem ärndt, vielmehr die Frucht zerstreuet,

Da

Da wilde Norden häuch frech Garben-Stürmer
seyn;
Denn ohne Himmels Aug kein Wütterung gedeyhet,
Und statt der sanften Luft fällt rauher Nordwind
ein.
Da Graba sein Endzweck nach Himmels-Aug gesetzet,
Bestehet wohl gegründt sein Kunst und Druckerey;
Kein Sturm in seine Schrifft ein Detatur ätzet,
Es drucket Graba wohl der Rechen rechet frey.

VII.

Gedancken über das Laubanische Wappen.

Innschrift:

Abundans aquis lætatur.

Bey Thau und Wasser netzen,
Der Schwan findt sein Ergötzen.

Schau! wie der weisse Schwan sein Fittig Ruder
netzet
Und wie er sich erfreut, bey Wasserwogen Hauch;
Mit unverrucktem Aug am Throne sich ergetzet,
Von welchem Sonnenschein und Thau gewinnt
den Lauh,
Man hört fürs Grabgesang froh Jubellieder thönen,
Labaun von labut Schwan sein wappen Bild
ererbt.
Doch trachtet seine Kunst demselben zu versehnen,
Der Schwan und Menschen speist: und Regen-
bogen färbt,
Dem der Zodiacus samt seinen Himmelszeichen
Zu hohen Dienste steht der einstens wird erschein;
Auf Regenbogens Stuhl den Lohn ein jeden reichen
So wie die That im Buch wird eingeschrieben seyn,
Der

Der treue Dienerschaar mit Gnaden übergüsset,
Reicht Tugend und der Kunst den schönsten Farben Schmuck;
Daß man so Nutz als Freud ohn Wiederdruck genüsset
So bleibt ihm Lob und Danck; der Kunst ein schöner Druck.

Also schrieb zu Ehr die Zeyl.
Der Labaunschen Buchdruckerey in eyl.

I. F. A. K.

VIII.

Aufrichtige Gedancken über das Sinnbild des Herrn Matthiä Kaudelka.

Uberschrift.

Hoc tutore, tuta floret.

Wem dieser Schutzherr dient,
Der Baum sehr fruchtreich grünt.

Beglückter Stammenbaum! dem solcher Schutz-Herr dienet;
Und unterstützet ihn mit unverrückten Blück;
Der Baum in grüne Zweig, der Zweig in Frucht aufgrünt
Und tragt mit Uberfluß viel Seegen reich Gelück,
Matthias mit der Axt sich auf den Baume zeiget
Und pfropfet selben an mit reinster Bücher Lehr;
Aus der Apostel Schaar, für der die Welt sich neiget,
Ihr Credo übertrift all Schrifft und Bücher-Heer,
Wohl wer sich diesen hat zum Schutzpatron erkohren:
Durch dessen Hülf und Schutz viel Heyl und Glücke wachst;

Es

Es bleibt die Officin von Neidern ungeschoren,
Warum? dieweil sie schützt Matthias mit der Achst.

IX.

Die Clementinische Buchdruckerey derer Herren P. P. Jesuitern führet den Nahmen JEsu zu einen Signetschilde. Welchen beysetze dieses Lemma:

Sub hoc Prelo prælior.

Bey dieser Preß und Krieg;
Erfolgt gewünschter Sieg.

Diß soll mein Exemplar in Ewigkeit verbleiben!
Der Nahmen Jesu Zier mein Buch und Titulblat.
Ich will mit diesem Schild mein Kunstgewerbe treiben,
Und unter dieser Preß formiren mein Format.
Die Clementinsche Kunst kein besser Ziel erreichet,
Als wann sie Bücher druckt zu grosser Gottes Ehr;
Der wilde Feinde Schwarm bey solchem Streite weichet,
Der schönste Bücherdruck ist Jesu Nahmens Lehr.
Mit dieser Sieges Fahn will ich zu Felde rucken,
Al falsche Bücher-Lehr dämpft dieser Presse Krieg
Drauf hofft: Gott wird uns all ins Buch des Lebens drucken,
So folgt für Buch und Seel, ein höchst gewünschter Sieg.

Unterschrift:

Ad Majorem Dei Gloriam.
Zu größrer GOttes Ehr
Brauch Buch, Schrift, und Gewehr.
Diß Zeugniß gab heraus
Joseph Franz Anton Krauß.

Die

Ambrosius Bonhomo
Ioannes Bonhomo
Ioannes Bonhomo
Ioannes Bonhomo
Ioannes Bonhomo
Ioannes Bonhomo
Ioannes Bonhomo
Ioannes Bonhomo
Ioannes Bonhomo
Ioannes Bonhomo
Ioannes Bonhomo
Ioannes Bonhomo

Die meisten Insignia stehen auf unserer Tab. XX. n. 3. und XXV.

Schlüßlichen muß man pag. 107. im andern Theil lin. 23. vor 7. lesen 17. p 108. l. 20. vor Tibeky lese Tibely, l. 29. vor Kamenitzhysche lese Kamenitzkische. p. 109. l. 10. steht Johann Carl Hraba, lese Carl Johann Hraba.

Regenspurg.

Von diesem Ort habe ich im II. Theil p. 111. seqq. die neuesten Buchdrucker erzehlet, nunmehro kan ich auch die ältesten in unverrückter Ordnung nach einander anführen. Ich habe diese Nachricht aus dem Regenspurgischen Denckmal entlehnet, allwo diese Namen alle in einem Geschlechtsbaum zu lesen sind, welchen ich bereits oben p. 216. eingerücket. Es sind aber folgende:

1) **Jacob von Gouda** hat sich im Jahr 1490. zuerst allhier hervor gethan, wie aus der Legenda Brumali Alberti Magni zu ersehen, deren Herr Lesser p. 61. erwehnet, allwo er auch eine teutsche Bibel aus *Vogtii* Catal. Libror. rariorum anführet, welche schon 1485. Fol. in 2. Theilen allhier gedruckt worden seyn soll.

2) **Hannß Burger** lebte um die Helffte des XVI. Jahrhunderts.

3) **Bartholomäus Gräf** hat von 1599.-1605. diese Kunst hier fortgesetzet.

4) **Christoph Fischer** heyrathete 1629. des Herrn Gräfens Tochter. Er bekam damit die Druckerey und starb 1681. als Rathsbuchdrucker.

5) Pau-

5) **Paulus Dallensteiner** trieb die Kunst von 1674-1684. als Rathsbuchdrucker.

6) **Johann Georg Hofmann** heyrathete **Dallensteiners** Wittwe 1685. und führte die Druckerey mit grossen Ruhm. Er war auch E. E. Hanß-Gericht Assessor, Senior und Rathsbuchdrucker und starb 1733.

7) **Johann Caspar Memmel** erkauffte 1733. die Druckerey nebst dem Verlag von der Wittwe, so, wie sie Herr **Hofmann** besessen. Sein Leben siehe p. 117. allwo man l. 22. die Worte also lesen muß: er lernte die Buchdruckerkunst 1722. bey Herrn **Joh. Conrad Peetz**, und da dieser die Druckerey 1725 an Herrn **Christian Gottlieb Seiffart** verkaufte, so endigte er bey selbigem seine Lehrzeit und verschenckte bey ihm 1726. sein Postulat. **Am Ende setze man folgendes hinzu:** Ubrigens hat zwar bemeldter Herr **Joh. Casp. Memmel** das Buchdruckerjubiläum, wie in vielen öffentlichen Zeitungen berichtet worden, mit denen in seiner Buchdruckerey befindlichen Kunstverwandten frölich und vergnügt vollzogen; Sein Leben aber durch einen sich durch Zerreissung eines beym Packen gebrauchten neuen Stricks ohnversehens Anno 1739. Mens. Jul. selbst beygebrachten Schlags mit dem Packprügel, wovon er sich, wie man bey geschehener Section ersahe, die fünffte Rippe der rechten Seite entzwey geschlagen, 1740. den 10. Nov. geendiget. Wobey zu verwundern, daß er nach empfangenem Schlag keinen Schmertz gehabt, sondern solchen erst in einem halben Jahr in etwas, nach und nach aber ärger, biß bey der Inflammation endlich eine Oeffnung geschahe, woraus häuffig Materie, und durch diese der rechte Lungenflügel angegriffen worden, empfunden hat. Seine hinterlassene Frau

Wit-

Wittib bekam 10. Wochen nach seinem Tod einen Posthumum, Joh. Philipp und führet die Buchdruckerey mit dem Factor Herrn Heinrich Gottfried Zunckel, aus Leipzig gebürtig, annoch fort.

8) August Hanckwitz fieng sein Werck 1671. an, und übergab solches 1706. seiner Tochter und starb. 1708.

9) Johann Ernst Frantz heyrathete Hanckwitzens Tochter 1706. und starb. 1713.

10) Johann Heinrich Krüttinger heyrathete Frantzens Wittib und starb 1724.

11) Hieronymus Lentz bekam durch die Krüttingerische Wittib 1724. die Druckerey. Dessen Leben steht ebenfalls im II. Theil p. 112.

12) Johann Conrad Peetz dermahlen E. E. Hanßgerichts Assess. Sen. und Buchhändler richtete 1712. die Druckerey gantz neu auf und führte solche 14. Jahre mit Ruhm.

13) Christian Gottlieb Seyffart übernahm die Peetzische Druckerey käuflich 1725. Dessen Leben s. l. c. p. 116. allwo man l. 9. statt 1700. zu lesen 1709. l. 19. und 20. an statt Krämerin lese Krännerin.

14) Aegidius Raith war von 1676. - 1708. Bischöfflicher Buchdrucker.

15) Joh. Baptista Lang übernahm die Raithische Druckerey als Bischöfflicher Buchdrucker 1709. Dessen Leben s. l. c. p. 144.

Von Georg Geißlern habe ich ein Buchdruckerzeichen gefunden, dessen er sich um das Jahr 1567. bedienet. Es ist selbiges der verbothene Baum, von welchem eine Geisse Blätter frißt, zur rechten steht ein Engel mit einer Geisel, und zur lincken ein Engel

mit einem Buch, an den Baum selbsten stehen d
Worte lignum vitæ. S. Tab. XV. n. 4. Woher e
aber gekommen, daß man ihn an dem Stammbau
übergangen, kan ich nicht entscheiden.

Saltzburg.

Von dieser Stadt führe ich gegenwärtig nur eine
Buchdrucker an, welcher sich besonders hervor getha
hat. Es ist selbiger **Johann Baptista Meyer**
welcher 1634. den 20. Febr gebohren war. Er hat
das Glück des dasigen Ertzbischoffes Hofbuchdrucke
und Hofbuchhändler zu seyn. Sein Insigne ist ei
teutscher gekrönter Schild in zwey Felder getheil
In dem obersten steht ein Löwe auf Gold und in der
untersten sieht man eine geflügelte Kugel auf blau
Farbe. Sein Bildniß und Insigne steht auf TAB
XXVI.

Schlaitz.

Der erste Buchdrucker daselbst war Christia
Bittorff, welcher zu Zwickau, im Jahr 1655. den 2
Martii gebohren war. Dessen Herr Vater war Jo
hann Bittorff, von Mertensdorff bey Naumbur
E. E. Hochw. Raths zu Zwickau verordneter und b
stallter Stadt-Wachtmeister, und des geistlichen Ko
stens Mitvorsteher, wie auch der löblichen Crame
zunft ältest geschwohrner Fürmeister daselbst In
Jahr 1671 trat er in Zwickau bey E. E. Rath
Buchdrucker, Herrn Ebeln, seine Lehrjahre an. 167
den 22. Julii verschenckte er sein Postulat zu Halle i
der Saalfeldischen Buchdruckerey. 1680. den 2
Octobe

BAPTISTA PLATINA

Digitized by Google

October hat er sich mit Jungfer Magdalenen, Meister Matthiä Teuchers ansehnlichen Bürgers und Hofwagners der Fürstl. Residentz zu Altenburg, mittelsten Tochter verheyrathet. 1684. den 21. Januar. hat er zwar in gedachten Altenburg das Bürgerrecht erlanget; Alleine noch eben in diesem Jahr hat er sich wieder in seine Gebuhrtsstadt Zwickau erhoben, und allda die Druckerey angefangen, woselbst er viele Königl. Privilegia, über allerhand Schulbücher, ingleichen über die Zwickauische Chronicke und über M. Jacobi Sonn- und Festtags-Madrigalia erhalten. Ausserdem hatte er die Ehre die Stelle eines Stadtwachtmeisters und des geistlichen Kastens Mitvorstehers zu verwalten. Mit dessen Frau Eheliebsten erzeugte er 6. Kinder, nehmlich 3. Söhne und 3. Töchter, wovon aber nur noch 2. am Leben sind, als 1. Sohn und 1. Tochter, welche sich beyde allhier in Leipzig befinden. Der Sohn als Bürger und Buchdruckerherr, die Tochter als Bürgerin und Gasthalterin. Im Jahr 1703. den 23. Januarii starb dessen Frau Eheliebste, worauf er sich 1703. den 21. Novembr. zum andern mahl mit Herrn Raphael Jungnicols hinterlassenen Wittwe wieder verehlichet. Im Jahr 1709. wurde er hieher nach Schlaitz von dem Grafen Heinrich, dem XI. beruffen, die erste Buchdruckerey aufzurichten, unter dem Titul als Hofbuchdrucker. Nach Verfliessung zweyer Jahren ernannten ihn Ihro Hochgräfl. Gnaden zu den Stadtrichter-Ammt in der Heinrichsstadt. Im Jahr 1719. den 5. Martii wurde er wiederum in den betrübten Wittwerstand gesetzet, nachdem er fast zehen Jahre mit seiner andern Frau eine friedliche Ehe geführet und keine Kinder gezeuget hatte. Im

Jahr 1720. den 16. May gesegnete er diese Welt wiederum.

Nach dessen Ableben erkaufte dessen Sohn, Herr **Christian Benjamin Bittorf**, seines Herrn Vaters Buchdruckerey. Im Jahr 1721. verehlichte er sich mit Meister **Johann Zöberers**, ansehnlichen Bürgers, und des Fleischer-Handwercks geschwohrnen Oberältesten, mitlern Jungfer Tochter **Magdalena Juliana**. Er wandte sich alsdenn nach Graitz und erlangte beym Grafen **Heinrich dem XIII.** den Titul als Hofbuchdrucker; Er muste sich aber seiner hohen Freunde wegen Leipzig nähern; Dahero erwählte er Pegau, und zog mit seiner Druckerey dahin, weil noch niemahls ein Buchdrucker daselbst gewesen war, allwo er sich 3. Jahre aufgehalten, und ein feines Stadt-Gesangbuch verfertiget hat, bis er sich endlich 1725. entschlossen, sich mit seiner Druckerey nach Leipzig zu begeben, allwo er sich noch eifrigst bemühet manches schönes Buch durch seine Littern und Pressen an den Tag zu legen.

Nach Herrn **Bittorfen** richtete **Johann Christian Sonntag** eine neue Buchdruckerey auf, er beschloß aber sein Leben in wenig Jahren, und dessen Wittwe führte die Druckerey fort, bis sie sich mit Herrn **Friedrich Anton Urban** verehlichte. Nicht lange darauf zog er nach Neustadt an der Orla.

Nach diesem kam Herr **C. Weichberger**, mit welchem es aber wegen seiner geführten Lebensart nicht fort wollte.

Nunmehro wendet sich dahin Herr **Johann Gottlieb Maucke**. Er ist 1696. den 23. Novembr. zu Zittau in der Oberlausitz gebohren. Sein Vater war Herr **Christoph Maucke**, Bürger und Gast-

geber

geber daselbst. Im Jahr 1711. begab er sich nach Dreßden die Buchdruckerkunst bey Herrn Jacob Harpetern zu erlernen. Nach zurück gelegten Lehrjahren hat er auch allda postuliret. Im Jahr 1731. verehlichte er sich mit Johannen Christianen Reimersin, Ehlert Hennig Reimers, Bürgers und Buchdruckers in Löbau eintzigen Jungfer Tochter, mit welcher er 3. Söhne und 2. Töchter gezeuget, wovon 1. Sohn und 1. Tochter gestorben. Nachdem er nun eine Zeitlang der Bittorffischen Druckerey allhier in Leipzig, als Factor, mit Ruhm vorgestanden, so begab er sich im Jahre 1741. von Leipzig nach Schlaitz, und ward daselbst Hochgräfl. Reuß-Plauischer Hofbuchdrucker. Sein Fleiß und Geschicklichkeit läßt uns viel Gutes von ihm hoffen. Dessen Wahlspruch ist: Wie GOtt will.

Schweidnitz.

Auch allhier hat Johann Perfert, ein Buchhändler von Breßlau, eine Druckerey angeleget, welche hernach dessen Erben fortgesetzet. In diesem Jahrhundert haben anfänglich die beyden Brüder Johann Sigismund, und Christian Ockel, und hernach Johann Christian Müller diese Kunst gleichsam von neuem hergestellet, und fortgesetzet. Rungens Incunab. p. 97.

Straßburg.

Ob an diesem Ort die Buchdruckerkunst erfunden worden sey, habe ich im 1ten Theil p. 33. seq. weitläuftig untersucht. Ich habe auch des ersten Buchdruckers daselbst Johann Mentelins Leben und

Bildniß l c. p. 61. geliefert. Gegenwärtig will ich eine teutsche von Mentelin gedruckte Bibel hinzufügen, an deren Ende folgende Worte zu lesen: *Explicit liber iste Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexto, formatus arte impreſſoria per venerabilem virum Johannem Mentell in Argentina, in Folio* Siehe *Marchand* p. 35. Nach der Hand wurde um das Jahr 1523. ein Buchdrucker Johann Schott berühmt. Theophilus Sincerus hat in seiner Sammlung von alten und raren Büchern in dem 5. Stück auf das Jahr 1733. p. 449. ein merckwürdiges von ihm gedrucktes Buch angeführt. Der Titul davon ist werth, daß er hier einen Platz einnimmt. Die Kunſt der Chiromantzey, vſz beſehung der Hend. Phyſiognomey, vſz anblick des Menſchens. Natürlichen *Aſtrologey* nach dem Lauff der Sonnen. *Complexion* eins yetzlichen menſchens. Natürlichen ynflüſſz der Planeten. Der zwölff Zeichen Angeſychten. Ettliche *Canones*, zu erkantnüß der menſchen Kranckheiten, ſolicher weiß vormahls nye beſchriben oder gedruckt. Zuſammen verordnet, und verteutſcht durch den Hochgelertn vnd weytberümpten gemelter künſten, Herren *Joannem Indagine*, Pfarherrn zu Steynheym, vnd Dechant zu ſanct Leonhart in Franckpfort, mit freyheit Keyſerlicher Maieſtät Darzu genädigklich verliehen, vff ſechs jar. Straßburg, Durch Joannem Schott, Buchtrucker zum Thyergarten, *Anno M. D. xxiij. in Fol. cum figg. & Effigie Autoris.*

Crato Mylius, war um das Jahr 1541. bekannt und führte in einem teutſchen Schilde das Bruſtbild Simſons der einem Eſels Kienbacken über das Haupt hielt.

Statt

Digitized by Google

Statt des Schildhalters hatte er sich einen aufrecht stehenden Löwen erwählet, welcher mit der rechten Klauen den Schild hält, mit der lincken aber eine Säule auf den Schuldern trägt. Siehe TAB. XXVII. n. 6. Folgendes Buch hat er gedruckt: *D.* Caspar Hedion ausserleßene Chronick von Anfang der Welt bis auf das jar nach Christi unsers eynigen Heylandes Geburt *M. D. XLIII.* in vier teyl oder Bücher abgeteylet, aus dem Latein in das teutsch gebracht, Straßburg gedruckt bei Crafft Myller, *M. D. XLIII.* Folio c. fig.

Um eben diese Zeiten findet man auch einen Hans Knoblauch und ein von ihm gedrucktes Buch dessen Titul folgender ist: Udalricus Tengler Läyen Spiegel von rechtmäßigen Ordnungen inn Bürgerlichenn vnd Peinlichen Regimentern. Mit Additionen vrsprüngklichen rechtsprüchen. Auch der Guldin Bulla, Küniglicher Reformation, Landfriden ꝛc. Sampt bewärungen gemeyner rechten vnd andernn anzeygen. Newlich getruckt. *M. D. XXXII.* Fol. Straßburg durch Hanß Knoblauch, den Jungen c. fig.

Christian Müller lebte um das Jahr 1571. und führte in einem teutschen Schild einen Mohren mit einem Pfeil in der rechten Hand zum Buchdrucker Zeichen. Siehe TAB. XXVII. n. 4.

Lazarus Zetzner druckte um das Jahr 1597. und führte das Brustbild der Minervä zu seinem Buchdruckerzeichen, mit den Worten: Scientia immutabilis. Siehe TAB. XXVII. n. 3. Seine Erben druckten noch um das Jahr 1640.

Antonius Bertram, trieb 1592. die Buchdruckerey daselbst. Sein Buchdruckerzeichen, war ein

Kraut, vermuthlich Bertram Wurtzel, welches zwey Hände aus den Wolcken hielten. Siehe TAB. XXVII. n. 1.

Bernhard Jobinus lebte zu Ende des XVI. Jahrhunderts und war zugleich ein sehr berühmter Holtzschneider. Sein Buchdruckerzeichen war ein mit Lorbeerzweigen gekröntes Brustbild mit der Unterschrift: Sapientia constans. Siehe TAB. XXVII. n. 2.

Johann Friedrich Spoor, lebte um das Jahr 1656. und führte einen auf einem Stück Erden stehenden Baum mit Wasser umflossen, auf welchen das Wort יהוה in einem Schein strahlte. In einem fliegenden Zettel ließt man die Worte: Sic Facile crescam. Siehe TAB. XXVII. n. 5.

Endlich muß ich noch des Josiä Städels gedencken, welcher ein berühmter Buchdrucker und Buchhändler zu Straßburg gewesen ist. Er war 1627. den 25. December gebohren. Er hatt die Ehre, daß er daselbst Bürgemeister und Tredecemvir wurde. Ausser dem Herodiano hat er verschiedene griechische Bücher sehr sauber geliefert. Sein Insigne war ein Städel in einem Schild, und auf dem Helm ein Flug. Dessen Bildniß steht auf TAB. XXVIII.

Strigau.

In dieser Stadt weiß man nicht mehr als Johann Gottfried Webern. S. Rungens Incunabula p. 97.

Sultzbach.

Von dieser Stadt führe ich gegenwärtig Niemand mehr, als Johann Holstium, an. Er ist zu Stade 1648. den 27. December gebohren. Er hatte die Ehre die älteste Stelle eines Bürgermeisters zu be-

JOSEPH PRIESTLEY
Engraved from the Life

Digitized by Google

IOHANNES HOLSTIVS
Stada Bremensis

begleiten, und begieng 1727. den 1 October ein Iubilæum gamicum. Sein Insigne ist ein ordentliches Wappen, in dessen Schild ein Stamm mit abgehauenen Aesten zusehen. Auf dem Helm steht ein Mann, welcher eben diesen Stamm hält. Dessen Bildniß steht auf TAB. XXIX.

Tübingen.

Von diesem Ort habe ich zwar schon p. 139. im II. Theil gehandelt. Ich muß aber hier noch zwey Buchdruckerzeichen beschreiben, welche ich seit dem gefunden habe. Das erste ist **Philibert Brunns**. Er hatte sich einen Springbrunnen erwehlet, worüber das Wort Jehova erscheinet, mit der Umschrifft: Quemadmodum desiderat ceruus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te Deus Ps. 42. Siehe TAB. XV. n. 5.

Johann Heinrich Reisius führte um das Jahr 1665. eben dieses Zeichen, ob er dessen Druckerey an sich gebracht, kan ich nicht sagen. **Johann Conrad Geißler** führte einen Mann, welcher in seiner rechten Hand einen Zweig von einem Baum, in der lincken aber eine Wage hält. Siehe TAB. XV. n. 6.

Ulm.

Hier soll man gar noch vor Erfindung der Buchdruckerkunst gedruckt haben. Doch nein, es war nicht gedruckt, wenn es auch wahr ist, daß ein gewisser Meister **Ludewig** auf höltzerne Tafeln ein Buch von der Kunst zu sterben, wie **Cöster**, eingegraben hat. Es berichtet dieses **Christ. Gottl. Schwartz** in seinem Indice nouorum Libr. sub incunab. typogr. impressorum. Wenn man aber von der Buchdru-

ckerkunst in eigentlichem Verstande redet, so muß man wissen, daß Ulm eine von den ersten Städten mit sey, wo sich die Buchdruckerey niedergelassen habe.

1) Johann Zainer, war der allererste. Er war von Reutlingen gebürtig, und wo nicht ein Bruder, doch ein Anverwandter Günther Zainers einer der ersten Buchdrucker daselbst. Er druckte vom Jahr 1473.-1499. allerhand Bücher. Das erste war folgendes: *Joh. Boccacii* Büchlin von den sinnrychen erluchten Wyben, die von den alten Chronickschribern um ir sunderlich beginnen in öwige gedächtniß synd gesetzt worden. Getütscht durch Hainricum Steinhöwel von Wyl an der Wirms, Doctor in der Artzney, Maister der süben künst, geschworner Artzt ze Ulm, ze lob und er der Durchlüchtigsten Fürstin und Frawen, Fraw Eleonory Hertzogin ze Oesterrych. Ulm seeliglichen geendet von Joh. Zainer von Reutlingen 1473.

2) Leonhard Holle, ein Bürger zu Ulm, dessen Nachkommen noch daselbst anzutreffen, fieng um das Jahr 1482. auch an zu drucken. Sein erstes Buch war C. Ptolomæi Cosmographiæ LL. VIII. mit Holtzschnitten, 1482. Fol. und das letzte, so man weiß: Aurea Bulla Caroli IV. auf Pergament 1486.

3) Conrad Dinckmuth, ein Bürger von Ulm, errichtete 1483 die dritte Buchdruckerey und verfertigte darinnen biß 1486. verschiedene Bücher. Das erste war: Der Seelen Würtzgarten, 1483. in Fol.

4) Johann Reger, führte vermuthlich als Factor von 1456.-1497. des Justi de Albano de Venetiis allhier angelegte Druckerey. Es beweißt die-

dieſes folgendes Buch, welches auf der Stadtbibliotheck daſelbſt aufgehoben wird. Es führt die Aufſchrift: Ptolomæi Geographia, latine Nicolao Donis Germano interprete. Cum præfatione ad Paul. II. Pontificem. Impreſſa Vlmæ opera & expenſis *Iuſti de Albano* de Venetiis, per prouiſorem ſuum *Ioh. Reger*. Vlm. 1486. in Fol.

5) Hannß Varnier, ein Frantzoſe, wurde um das Jahr 1528. bekannt. Im Jahr 1536. druckte er den erſten evangeliſch-lutheriſchen Catechiſmum allhier. Biß gegen das Jahr 1549. hat er ſeine Kunſt getrieben, da ihm der Druck der wider das Interim geſchriebenen Bücher verbothen wurde. Hierauf folgte

6) Oßwald Gruppenbach, von Tübingen, 1563.

7) Paul Hiebner, von Dillingen, 1570.

8) Johann Anton Ulhard, 1579.-1608.

9) Johann Meder, von Lauingen, wurde 1611. hieher beruffen. Er hat ſich abſonderlich wegen ſeines ſilberweiſen Druckes berühmt gemacht, worinnen die Ulmiſchen Statuten gedruckt ſind. Nach deſſen Tod führte die Wittwe mit ihren beyden Söhnen Johann Sebaſtian, und Michael von 1624.-1634. die Druckerey fort. Alleine ſie trennten ſich hernach von einander.

10) Johann Sebaſtian Meder, trieb anfänglich 1634. die Buchdruckerkunſt alleine. Er nahm aber Jonas Saur zum Gehülfen an. Des erſtern Wittwe führte hernach bis 1637. die Mederiſche Druckerey fort. Alsdenn heyrathete ſie Balthaſar Kühn.

11) Michael Meder, hat ſich vermuthlich nach Stralſund gewendet, nachdem es in Ulm nicht recht fort wollte.

12) Balthasar Kühn, oder *Cunæus*, war von Erfurth gebürtig und 1615. den 4. Jul. gebohren. Im Jahr 1637. heyrathete er die Mederische Wittwe, mit der er zugleich die Druckerey bekam, welche hernach bey nahe hundert Jahre unter dem Kühnischen Namen fortgesetzet wurde. Im Jahr 1667. ist er den 6. April wieder gestorben. Sein Insigne stellt einen Altar mit einem brennenden Hertze vor, auf welches von den vier Winden geblasen wird. Oben drüber steht das Wort Jehovah, aussen herum die Worte: Adsis mihi domine in aduersis. S. Tab. XX. n. 4. Sein Bildniß aber steht auf Tab. XXX.

13) Christian Balthasar Kühn, ein Sohn des vorhergehenden, bekam 1667. die Druckerey, und nach ihm

14) Elias Kühn, sein Sohn bis 1736.

15) Elias Daniel Süß und Gotthard Miller handelten die Kühnische Druckerey 1736. an sich. Nach Millers Absterben aber überkam Herr Süß selbige als Stadtbuchdrucker alleine, und führt sie bis diese Stunde mit guter Geschicklichkeit fort.

16) Matthäus Wagner, errichtete 1677. eine neue Buchdruckerey. Er war 1648. den 11. Jul. gebohren und führte nebst der Buchdruckerey den Buchhandel Als er nun 1694. nach Leipzig auf die Messe reißte, so ist er daselbst unvermuthet den 7. Jul. gestorben. Sein Bildniß steht auf Tab. XXXI. Nach dessen Tod führte die Fr. Wittwe die Druckerey durch einen geschickten Factor, Herrn Matthäus Demmel von Annaberg bis 1707. fort. Alsdenn wurde selbige

17) Christian Ulrich Wagnern übertragen, welcher

Digitized by Google

Digitized by Google

cher er mit allem Fleiß und Geschicklichkeit rühmlich bis jetzo vorstehet. Dessen sehr sauber gedruckte Schriften legen ein deutliches Zeugniß davon ab. Siehe **Ulmische Jubelreden** p. 85. seqq.

Weymar.

Die erste Buchdruckerey allhier hat der Hertzog **Friedrich Willhelm** angeleget. Denn als dieser preißwürdige Fürst Administrator von Chursachsen wurde und zu Torgau residirte, so schafte er sich auf seine Kosten eine schöne Druckerey daselbst an, und besuchte selbige nicht nur öfters, sondern er legte wohl gar Hand an und setzte und druckte. Wie er sich aber 1601. nach geendigter Administration wieder nach Weymar wendete, so wurde auch diese Fürstliche Buchdruckerey mit dahin geschaft. Man hat auch so gleich zu Weymar darinnen gedruckt. Vermuthlich würde sie in noch weit bessere Umstände gesetzet worden seyn, wenn nicht ihr Durchlauchtigster Stifter im Jahr 1602. gestorben wäre. Da nun die hinterlassenen Kinder mit ihres verstorbenen Herrn Vaters Bruder **Johann** die Länder theilten und das Hertzogthum Altenburg bekamen, so begaben sie sich nebst ihrer Fr. Mutter nach Altenburg, wohin auch die väterliche Buchdruckerey mitgenommen wurde. Folglich ist diese Druckerey eine kurtze Zeit in Weymar gestanden.

Um das Jahr 1618. entlehnte man einen Theil von **Johann Weidners**, Buchdr. zu Jena, Buchdruckerey, und druckte damit etliche Schulbücher bis 1623. Vermuthlich ist sie nach dessen Tod wieder nach Jena gebracht worden, weil man weiter nichts

weiß,

weiß, als daß Weidners Wittwe daselbst die Druckerey fortgesetzet hat. Und also hatte Weymar wieder keine Druckerey.

Als aber der Hertzog Johann Ernst die Regierung antrat, und zugleich die Vormundschaft über seine Herren Brüder übernahm, so wurde zu Cöthen eine gemeinschaftliche Buchdruckerey angeleget, worinnen des bekannten Wolfgang Ratichius Bücher gedruckt wurden. Weilen aber des Ratichii Sachen in Cöthen nicht gar zu wohl von statten giengen, so wurde die Druckerey getheilet, und ein Theil davon wurde hieher nach Weymar gebracht, welches also die andere fürstliche Druckerey ist, die noch bis diese Stunde daselbst dauert. Es wurde selbige so gleich 1624. in dem Thanglischen Hauß angerichtet, und hernach auf das rothe Schloß gebracht. Das Hauptabsehen gieng dahin, die Kirchen und Schulbücher entweder umsonst, oder um einen geringen Preiß den armen Leuten in die Hände zu liefern. Es wurde also ein Factor darüber 1) Johann Weischner, ein Weymarischer Bürger und Buchbinder 1623. bestellt, welcher diesem Amt bis 1632. vorgestanden hat. Im Jahr 1631. ist der andere Theil von Cöthen auch gar hieher gebracht, und also wieder vereiniget worden. Der 2) Factor war Johann Victor Mohr; der 3) Martin Divinus, bis 1644. Der 4) Caspar Freyschmid, ciuis acad und Buchdrucker zu Jena, welcher sie von dort aus bis 1658. besorgte. Es wollte aber nicht recht damit fort, dahero von der gnädigsten Herrschaft beschlossen wurde, diese Druckerey käuflich an Caspar Freyschmiden zu überlassen, jedoch mit der Bedingung, daß sie allezeit bey hiesiger Residentz verbleiben sollte. Im Jahr

1658.

1658. den 13. Febr wurde demnach mit öfters genannten Freyschmid der Kauf geschlossen.

1) Caspar Freyschmid war also der erste Hofbuchdrucker zu Weymar. Er behielt aber selbige nicht über ein Jahr, sondern er wandte sich mit seiner Jenaischen Druckerey nach Rudelstadt, und trat die hiesige an seinen Schwiegersohn

2) Thomas Eylicker ab, welcher mit der Zahlung an die Fürstl. Kammer fortgefahren, weil Freyschmid nicht mehr als 50. fl. gezahlt hatte. Im Jahr 1661. ist er aber schon wieder gestorben, dahero

3) Dessen nachgelassene Wittwe die Druckerey bis 1664. fortsetzte.

4) Joachim Heinrich Schmid, eines Pappiermachers Sohn aus Oberweymar, heyrathete die Eylickerische Wittwe, und bezahlte den übrigen Rest an die Kammer, dahero er die Druckerey 1665. völlig an sich gebracht und darüber von dem Hertzog Johann Ernst 1667. ein Privilegium erhalten hat. Er hat verschiedene Schriften gedruckt, weil er aber wegen eines gewissen Buchs Verdruß vermuthete, so zog er nach Götttingen, und legte daselbst einen Buchladen an, die hiesige Druckerey aber verpachtete er erstlich und endlich überließ er sie käuflich an

5) Johann Andreas Müllern. Anfänglich hatte er diese Druckerey nur gepachtet, weil ihm aber der Pacht zu schwehr fiel, so schafte er sich eine eigne Druckerey an und erhielt darüber 1677. von Hertzog Johann Ernst ein Privilegium. Dessen ohngeacht zerieth er mit seinem Vorfahrer in einen Streit. Aus diesem zu kommen kaufte er dessen Druckerey

1685.

1685. noch darzu. Er war 1635. den 9. April zu Weymar gebohren. Sein Herr Vater war Sebastian **Müller**, Fähndrich bey der Krone Schweden. In seiner Jugend muste er wegen der Kriegsunruhen ungemein viel ausstehen, ja so gar sein Brod vor der Thür suchen. Endlich kam er 1644. in die Jenaische Stadtschule, worinnen er acht Jahre gewesen. Weil er aber die Studien nicht fortsetzen konnte, so trat er bey seinem Herrn Schwager **Johann Nisio**, Buchdrucker zu Jena, in die Lehre. Im Jahr 1657. wurde er wieder frey gesprochen, und den 29. December dieses Jahrs postulirte er. Im Jahr 1658. trat er bey **Caspar Freyschmiden** in Condition, und als dieser die Weymarische Druckerey kaufte, so gieng er mit dahin selbige einrichten zu helffen, alsdenn gieng er in die Fremde. Im Jahr 1660. wurde er von **Thomas Eylickern** wieder hieher verschrieben, da er sich denn mit Herrn **Johann Hänselmanns**, Subconrectoris, Tochter, Jungfer **Johannen Dorotheen** verlobet, jedoch mit der Bedingung, daß er sich noch etwas in der Fremde umsehen wollte. Weil aber Herr **Eylicker** 1662 gestorben, so wurde er abermals nach Hause beruffen, dessen Wittwe beyzustehen, welches er auch redlich that, bis sie sich wieder verheyrathet. Unterdessen vollzog er 1663. den 30. November mit seiner verlobten Braut sein Ehebündniß und lebte mit ihr 9. Jahr gantz vergnügt, mit welcher er auch 3. Kinder gezeuget hat. Nach derselben Tod heyrathete er **Caspar Freyschmids** Tochterkind **Marien Elisabeth Güntzelin** 1673. den 19. October, bey welchem er auch die Stelle eines Factors vertreten hat, bis er 1674. von der Weymarischen Regierung beruffen wurde die Druckerey

fort-

fortzusetzen. Anfänglich hat er Schmids Druckerey gepacht, und hernach gar gekauft, da er sich vorhero eine eigne angelegt hatte. Unterdessen starb ihm seine Ehefrau 1697. nachdem er mit ihr 8. Söhne und 7. Töchter gezeuget hatte. Im Jahr 1699. verehlichte er sich zum dritten mal mit Jungfer **Susannen Hoffin**, eines Tuchmachers von Bößneck Tochter, mit welcher er bis an sein Ende 1705. den 9. Februarii zufrieden gelebt hat. Er hat verschiedene nützliche Bücher, unter andern das erste Weymarische Gesangbuch, und die erste Malaische Grammaticam in Teutschland gedruckt, und zugleich das Ammt eines Hofkirchners verwaltet. Auf ihn folgte

6) **Johann Leonhard Mumbach**, von Regenspurg, allwo er 1679. den 10. Sept. das Licht dieser Welt erblickte. Sein Vater war Meister **Johann Leonhard Mumbach**, Bürger und Schumacher daselbst. In seiner Jugend wurde er bis in das zwölffte Jahr fleißig zur Schule gehalten. Im Jahr 1692. trat er bey Herrn **Johann Georg Hoffmann**, Buchdrucker daselbst, in die Lehre und 1698. wurde er wieder loß gesprochen. Alsdenn besuchte er fremde Buchdruckeryen und verschenckte zu Nürnberg 1699. seine Postulat. Im Jahr 1702. gieng er abermals in die Fremde und besahe die Buchdruckereyen zu Dillingen, Arnstadt, Leipzig, Helmstädt, Minden, und arbeitete an den meisten Orten eine Zeitlang. Endlich kam er nach Weymar zu Herrn **Johann Andreas Müllern**, bey welchem er in Condition trat. Da aber selbiger wegen seiner Schwachheit seine Söhne nach Hause rufte, welche die Kunst ebenfalls erlernet hatten, so gieng er wieder weg. Alleine er erhielt gar bald von gedachtem Herrn **Müllern** den 3. Jan.

1705. einen Brief, darinnen er ihn bath, daß er sich wieder zu ihm wenden mögte. Er that es auch. Es lebte aber Herr **Müller** noch eine kurtze Zeit. Weil nun der Sohn Herr **Johann Friedrich Müller** die Druckerey nicht behaupten konnte, so übernahm dessen Schwester Jungfer **Gertraut Maria Müllerin**, vermöge des väterlichen Testaments, die Druckerey käuflich, und Herr **Mumbach** stund selbiger als Factor vor. Nachdem aber auch **Johann Friedrich Müller** 1706. starb, so ließ er sich alsdenn mit angeführter Jungfer **Müllerin** 1707. in ein Ehebündniß ein, wodurch er die Fürstl. Hofbuchdruckerey bekommen hat. Er erhielt darauf von Hertzog **Wilhelm Ernst**, und alsdenn von Hertzog **Ernst August** gnädigste Privilegia. Mit seiner Ehefrau führte er bis an ihr Ende 1736. eine vergnügte Ehe, und zeugte mit ihr sieben Kinder nemlich 2. Söhne und 5. Töchter, davon aber nicht mehr als eine Tochter am Leben ist. Bey seinem herannahenden Alter genießt er einer liebreichen Wartung seiner eintzigen Tochter, welche er an Herrn Glüsing verheyrathet.

Heinrich Ludolff Glüsing, aus Goltzwarden, in der Grafschaft Oldenburg, ist den 4. Aug. 1702. gebohren. Sein Herr Vater war **Bolcke Glüsing**, ein Schiffssteuermann. In seiner Jugend wurde er zu den freyen Künsten angeführet, absonderlich lernte er bey einem geschickten Organisten **Peter Pannier** zu Sengewarden, an den Holländischen Gräntzen, die Orgel wohl spielen, und vortreflich schreiben und rechnen. Da er sein Vaterland besuchte und sich auf der Orgel hören ließ, so verlangte ihn der Herr Regierungs Assessor von **Jessen** als Schreiber, bey welchem er auch zwey Jahre gewesen ist.

Er

Er gieng aber nachhero wieder zu seinem alten Lehrmeister nach Sengewarden, sich in der Musik noch vollkommener zu machen. Es währte nicht lange, so wurde er daselbst Unterpräceptor. Unterdessen ging er hierauf nach Hamburg, in der Musik sich noch mehr zu üben, ob ihn gleich die Sengewarder nicht weg lassen wollten, und bey ihrer Herrschaft eine besondere Schreib- und Rechenschul vor ihn ausgebracht hatten. Er fand aber in Hamburg nicht, was er suchte, dahero er sich zu einem Königlichen Dänischen Cantzleyrath Herrn von **Tomloo**, als Schreiber in Dienste begab, und anderthalb Jahr redlich diente. Da er aber wegen seiner häufigen Geschäfte die Musik gäntzlich liegen lassen muste, und Lust zur Buchdruckerkunst bekam, so begab er sich zu Herrn **Conrad König** in die Lehre. Weil er sich nun besonders wohl aufführte, so stund er nicht über drey Jahre, indem ihm sein Lehrherr die übrige Zeit schenckte. Nach vierzehen Tagen postulirte er und blieb alsdenn bey seinem Herrn einige Messen in Condition. Hierauf verfügte er sich nach Leipzig, Gotha, Halle, und Jena, allwo er bey den berühmtesten Buchdruckern jederzeit in Condition gestanden. Endlich wurde er 1736. nach Erfurth beruffen, bey des Herrn **Carl Friedrich Jungnicols** Wittwe die Stelle eines Factors zu begleiten. Im Jahr 1737. kam er nach Weymar, als Factor, zu Herrn **Mumbachen**, allwo er sich mit dessen eintzigen Jungfer Tochter **Johannen Marien** den 16. Jun 1738. verehlichet, und 1739. eine Tochter bekam, die aber 1740 schon wieder gestorben ist. Zu seinem Buchdruckerzeichen hat er sich erwählet eine Hand aus den Wolcken an dem Schriftkasten, dergleichen an der

Buchdruckerpresse, welche daran arbeitet, oben darüber eine Sonne, welche alles erleuchtet, zum Zeichen, daß durch die Erfindung der Buchdruckerkunst Religion und Gelehrsamkeit den schönsten Glantz bekommen. Oben drüber stehen die Worte, deren Anfangsbuchstaben seinen Namen ausdrucken:

Hier Leitet GOtt.

Drunter ist zu lesen:

Nicht ohne GOttes Winck ist diese Kunst erfunden,
GOtt giebt, GOtt setzt, GOtt druckt, GOtt leitet alle Stunden.

Wolfgang Adolph Schröns Entwurf der Hochfürstl. Sachsen-Weymarischen Hofbuchdruckerey p. 60. sqq.

Wittenberg.

Von dieser Stadt habe ich schon zweymal geredet, nemlich in dem I. Theil p. 74. und in dem II. p 141. Nunmehro aber bin ich im Stand ein ordentliches Verzeichniß von allen Buchdruckern, welche sich daselbst aufgehalten haben, zu liefern. Ich will gleich im voraus sagen, wem ich diese Nachricht schuldig bin, nemlich dem bekannten Herrn **Ephr. Gottl. Eichsfelden**, wohl bestallten Universitätsbuchdruckern in Wittenberg, dessen Relation ich bereits oben angeführt habe. Der erste Buchdrucker daselbst war vermuthlich:

1) **Johann Grunnenberg**, von 1509. 1522. oder, wie er sonst gefunden wird, **Grunnberg**. Er hatte vielleicht Grunberg, eine schlesische Stadt im Fürstenthum Glogau zur Geburthsstadt. Ob er mit **Nicolao Grunberg**, unter dessen Rectorat der

seel.

seel. D. Luther 1508. Baccalaureus Theologiä worden, verwandt gewesen, stehet noch zu untersuchen. Eben in dem Augustinercloster, worinnen sich D. Luther damals aufhielt, hatte dieser Grunberg auch seine Druckerey; Lateinisch schrieb er sich *Ioan. Viridimontanum.* Allem Ansehen nach ist er einer der ersten Buchdrucker gewesen, ob ich ihn gleich nicht vor den allerersten ausgeben will. Denn man hat unterschiedene zu Wittenberg gedruckte Büchet, die älter sind: Es steht aber kein Drucker darauf, dahero ich noch immer aus Mangel der Nachrichten dencke, vielleicht hat selbige Grunberg auch gedruckt, vielleicht hat er sie aber auch nicht gedruckt. Das erste Buch so 1509. zu Wittenberg zum Vorschein gekommen, ist: Dye Zaigung des Hochlobwirdigen Heiligthums der Stifft-Kirchen aller Hailigen zu Wittenberg, in 4. auf Pergam. gedruckt zu Wittenberg 1509.

2) Melchior Lotter, der jüngere, von 1519.-1524. Sein Vater hieß ebenfalls Melchior, und war ein Buchdrucker zu Leipzig. Gegen den Ausgang des 1519. Jahrs zog dieser Lotter von Leipzig nach Wittenberg mit einer wohleingerichteten Druckerey worinnen er dreyerley Schrifften hatte. So bald aber sein Vater verstorben, so verließ er Wittenberg 1525. theils seines Vaters Druckerey in Leipzig anzunehmen, theils weil er in des Churfürstens Ungnade gefallen war. Die in Wittenberg zurückgelassene Buchdruckerey erhielt sein Bruder Michael alleine. Nach diesen soll er in Leipzig noch über 10. Jahr Bücher gedruckt haben. S. den 1. Theil p. 73.

3) Michael Lotter von 1523. 1528. Von diesem haben wir schon vorhero gezeigt, daß er Melchior

Lotters, des jüngern, Bruder gewesen, und mit ihm seit 1523. in Gesellschafft die Druckerey versehen: ohngefehr 1529. aber ist er von Wittenberg nach Magdeburg gezogen, und hat allda eine neue Druckerey aufgerichtet. Die Zeit seines Todes ist so eigentlich nicht bekannt, sie mag aber ohngefehr in das 1554. oder folgende Jahr fallen. S. meinen I. Theil p. 74.

4) **Nicolaus Schirlentz**, von 1521.-1546. Seine Lebensumstände sind gäntzlich unbekannt. Die von ihm gedruckten Bücher erzehlet **Eichsfeld** fleissig. Sein Insigne habe ich im II. Theil p. 142. beschrieben und in Kupfer gestochen geliefert.

5) **Georg Rhau**, von 1521.-1550. Ein Bruder des Wittenbergischen Diaconi, **Johann Rhauens**, wurde 1488. gebohren. Er erlernte die Wissenschafften und Buchdruckerkunst zugleich, und erhielt das Cantorat in der Thomaskirche zu Leipzig: Von dar aber zog er nach Wittenberg; Welches Jahr aber solches geschehen, weiß man nicht eigentlich; Es muß aber schon vor dem 1521. Jahr geschehen seyn, weil man unter diesem Jahr schon etliche kleine Schrifften **Lutheri**, die er gedruckt, antrifft. Daselbst wurde er um die Zeit der Reformation zu einen Rathsglied erwehlet, welche Stelle er auch biß 1548. begleitete, um welche Zeit er an Steinschmertzen noch vor seiner Frau gestorben ist. Seine Erben setzten die Druckerey von 1550.-1566. fort. Dessen Insigne und Bildniß steht im II. Theil p. 141.

6) **Johann Lufft**, von 1524.-1584. Dessen Leben, Insigne und Bildniß siehe im I. Theil p. 75. Warum aber Herr **Eichsfeld** nicht ein eintziges von ihm gedrucktes Buch anführt ist mir unerforschlich.

7)

7) Johann Weiß, von 1525.=1539. Sein Buchdruckerzeichen ist ein teutscher Schild, worinnen dessen Anfangsbuchstaben in einander geschlungen. S. Tab. XX. n. 5.

8) Joseph Klug, von 1525.=1552. Ob er ein Vater, oder Bruder des folgenden Thomas sey, stehet nicht zu erweisen: wie auch nicht das Jahr seines Todes; Zu muthmassen aber ist, weil er 1552. ein letzteres Buch geliefert, daß er an der damals in Wittenberg wüthenden Pest gestorben seyn mag.

9) Johann Bart, von Jahr 1527. Von dessen Leben und Tod findet man keine Nachricht. Er muß also nicht lange gelebet, und gedruckt haben. Dahero er billig unter die unbekannten Buchdrucker zu zehlen. Ein einziges Buch weiß man, nemlich: Martin Luthers, ob Kriegsleute auch ym seligem stande seyn künden 1527. in 4.

10) Thomas Klug, von 1557=1558. Ob dieser ein Sohn, oder Bruder des oben gemeldeten Joseph Klugs gewesen, ist noch im Zweifel, doch scheinet ersteres wahrscheinlicher. Er muß aber nicht lange gelebet haben, weil die gelehrte Welt nicht viel Bücher von seiner Presse zehlen kan.

11) Peter Seitz, der ältere, von 1536. bis 1549. Dieser ist vermuthlich der Vater des folgenden. Gegen das Jahr 1549. mag er gestorben seyn, weil dessen Erben von 1550.=1556. die Druckerey fortgesetzet haben. Sein Insigne habe ich im II. Theil p. 142. beschrieben. Er soll 1540. das erste Jubelfest nebst Hannß Luft und Georg Rhauen begangen haben, es ist aber wahrscheinlich eine Fabel, weil nirgends nichts davon steht. S. den I. Theil p. 78.

12) Peter Seitz, der jüngere, von 1559.-1578. Sonder Zweifel ist dieser Seitz ein Sohn des vorhergehenden. Man weiß von seinem Leben gar nichts, als daß er fleißig gedruckt habe.

13) Johann Frischmuth, von 1539.-1540. Herr D. Zeltner rechnet diesen in dem Leben Hanns Luffts p. 10. unter die unbekannten Buchdrucker. Und dieses von Rechtswegen, weil man nichts von ihm weiß.

14) Veit Creutzer, von 1541.-1563. Daß er ein ehrlicher, aufrichtiger und fleißiger Mann gewesen sey, bezeigt der öffentliche Anschlag, da man seine Frau, da sie 1549. gestorben war, begraben wollte. Und das ist es alles, was uns der Moder ausser seinen gedruckten Schrifften von ihm übrig gelassen hat.

15) Hanns Krafft, oder Crato, von 1549.-1577 Von diesem schreibet Herr D. Zeltner im Leben Hannß Luffts p. 70. n. z. also: Johann Crato, oder Krafft ist allem Vermuthen nach, wo nicht gar ein Bruder doch gewiß ein naher Anverwandter des berühmten Kayserl. Leib Medici Johann Cratonis von Kraffthеim, weyl. Lutheri Tischgenossens, und hernach eines besondern innigstens Freundes Philippi Melanchthons gewesen. Aus welcher Ursache ihm auch vor andern, nachdem die Rhauische Officin ein- und abgegangen, die mehreste Arbeit von Philippi Schrifften zugewiesen worden. Diese Muthmassung lassen wir dahin gestellet seyn. So viel aber weiß man, daß obberührter Kayserl. Leibartzt Crato aus Breßlau, dieser Hannß Krafft aber aus Usingen in der Wetterau gebürtig war. Anno 1567. wurde er zu einem Rathsglied in Wittenberg erwehlet, welche Stelle er biß 1576. begleitet, worauf er bald gestorben

storben seyn muß. Weil von der Zeit an seine Erben die Druckerey bis 1587. fortgesetzet haben. Dessen Bildniß und Insigne steht im I. Theil p. 77.

16) Zacharias Crato, oder Krafft von 1587-1589. Vielleicht ein Sohn des vorhergehenden, welcher mit seinem Bruder eine Zeitlang gemeinschaftlich, hernach aber alleine, gedruckt haben mag.

17) *M.* Johann Krafft, von 1590.-1614. Scheinet aber ein Sohn Johann Krafft's, und ein Bruder deß vorherstehenden Zachariä gewesen zu seyn, welcher zu erst mit seinem Bruder bis 1589. gemeinschaftlich gedrucket hat. Wie lang er diese Druckerey besessen, ist ungewiß, so viel erhellet, daß 1606 ein Buchdrucker Johann Gormann mit Krafftischen Schrifften, vielleicht als Pachter, gedrucket habe.

18) Lorenz Schwenck, von 1558.-1571. war von Eisfeld, und fieng an in Wittenberg um das Jahr 1558. zu drucken. Es scheinet, daß er um das Jahr 1571. verschieden sey. Sein Buchdruckerzeichen habe ich im II. Theil p. 142. geliefert. Dessen Erben setzten die Buchdruckerey von 1574.-1577. fort.

19) Gabriel Schnelbolz, von 1562.-1570. Er war aus Merseburg gebürtig, und hat sich durch seinen Druck nicht sonderlich bekannt gemacht. Indem man nur etliche von ihm gedruckte Schrifften findet. Er war Franz Schnelbolzens in Leipzig Vater, der um das Jahr 1597. druckte. S. meinen I. Theil p. 102. Es wundert mich, warum man der Grabschrift dieses Gabriels auf seinen Vater nicht glauben will. Es steht ja deutlich genug da.

20) Jacob Lucius, von 1564. war aus Siebenbürgen gebürtig, und ein unbekannter Mann, der

sich von Wittenberg nach Rostock, und von dar nach Helmstädt begeben hat.

21) **Johann Schwertel**, von 1566.=1578. Der Anfang seiner Druckerey fällt, so viel man weiß, in das Jahr 1566. und das Ende derselben mag wohl 1577. seyn, weil **Matthäus Welack** hernach mit seinen Schrifften druckte.

22) **Clemens Schleich**, von 1570.=1585. Er und **Andreas Schöne**, dessen gleich Meldung gethan wird, haben erstlich biß auf 1580. mit einander in Gesellschafft gedrucket, als um welche Zeit ein jeder eine besondere Buchdruckerey angeleget haben mag.

23) **Andreas Schöne.** Er und erstgenannter **Schleich** sind anfangs mit einander in Gesellschafft gestanden bis auf das Jahr 1580. Alsdann hat **Schleich** alleine gedruckt.

24) **Matthäus Welack**, von 1576.=1593. Herr D. Zeltner setzet diesen mit unter die unbekannten Buchdrucker, womit er ihm vermuthlich Unrecht thut. Er hat ja eine Menge Schriften gedruckt. Ob man gleich von seinem Leben nichts mehr weiß, als daß er 1593. gestorben ist. Seine Wittwe führte von 1593. bis 1596. die Druckerey fort.

25) **M. Simon Gronenberg**, von 1580.=1600. Den Namen nach scheinet dieser **Gronenberg** mit den ersten Wittenbergischen Buchdrucker, **Johann Gronenberg** verwandt gewesen zu seyn, wie er aber von ihm herstamme, ist ungewiß. Er führte zu gleich den Buchhandel. Sein Buchdruckerzeichen habe ich im II. Theil p. 142. geliefert.

26) **Zacharias Lehmann**, von 1581.=1604. Er ist vermuthlich 1604. gestorben. Dessen Insigne habe

habe ich im II. Theil p. 142. beschrieben und in Kupfer stechen lassen.

27) *M.* Georg Müller, von 1591.=1624.

28) Christoph Arin, von 1592.=1593. Nichts als zwey von ihm gedruckte Bücher weiß man.

29) Wolfgang Meißner, von 1593=1616. mag ohngefehr 1616. gestorben seyn, weil in dem geschriebenen ersten Hauptregister der Wittenbergischen Buchdrucker-Gesellschaft seiner Wittwen von 1617. gedacht wird. Dahero ich gegenwärtig nicht entscheiden kan, warum ihn einige unter die Leipziger Buchdrucker gezehlet haben.

30) Laurentius Seuberlich, von 1597=1613. starb 1613. bey einer allgemeinen Seuche. Dessen Buchdruckerzeichen habe ich im II. Theil p. 143. beschrieben.

31) Johann Schmidt, oder Faber, 1603.

32) Martin Henckel, von 1607.=1613. Nach seinem Tod führte die Wittwe die Druckerey eine Zeitlang fort.

33) Johann Gormann, von 1605=1628. Wir haben seiner schon oben unter Johann Krafften Erwehnung gethan, dessen Buchdruckerey er nebst allen schönen Verlag käuflich erhielte. Sein Buchdruckerzeichen habe ich im I. Theil p. 142. beschrieben.

34) Nicolaus Seeligmann, von 1607=1611.

35) Andreas Rüdinger, lebte als Buchdruckerherr von 1610. bis gegen 1612 da Wittenberg mit dem Sterben heimgesucht wurde.

36) Johann Richter, von 1611=1617. Er war zugleich Buchdrucker und Schrifftgiesser, um das Jahr 1617. muß er aber wieder gestorben seyn, weil alsdann seiner Wittwe Meldung geschicht.

37) Zacharias Mose, von 1613-1631.

38) Hartmann Liebe, von 1614-1618. Weil im Jahr 1619. schon seiner Wittwe gedacht wird, so muß er vermuthlich 1618. schon gestorben gewesen seyn.

39) Georg Kellner, von 1615-1617. Alsdenn wird seiner Wittwe gedacht.

40) Johann Matthäus, von 1615-1620. Er starb im Monat Februarii des 1620. Jahrs, indem hernach seiner Wittwe im April gedacht wird.

41) Paulus Schedler, von 1617-1618. welcher in meinem ersten Theil p. 79. fälschlich Scheler heißt.

42) Nicolaus Ball, von 1618-1629. Anfänglich hielt er sich zu Leipzig auf. Siehe meinen I. Theil p. 108. hernach gieng er nach Wittenberg, allwo er 1629. vermuthlich gestorben ist.

43) August Boreck, von 1618-1630. lebte bis gegen Ausgang des 1630. Jahrs, und bekam die Seuberlichische Buchdruckerey.

44) Christoph Mebis, von 1619-1626.

45) Hannß Schleich, von diesem findet man, daß er sich daselbst als Buchdruckerherr 1620. befunden, das Jahr aber seines Todes ist ungewiß.

46) Christian Tham von 1614.-1626. Er hat gantz gewiß schon um das Jahr 1614. gedruckt, wie ich solches auf einem Buch gesehen, da dessen Buchdruckerzeichen darauf stehet, und zwar folgendes: Es ist ein oval runder Schild, worinnen eine Weibsperson in der rechten Hand ein offnes Buch in der lincken aber einen Schlüssel hält. Auf der rechten Seite steht ein Baum, und unten sein verzogener Name. S. Tab. XX. n. 6.

47)

47) Hieb Wilhelm Fincelius, von 1621.=1666. Dieſes iſt alſo der Stammvater der hernach lange Zeit zu Wittenberg bekannten Fincelischen Familie, wovon noch bis dieſe Stunde einige Nachkommen davon leben Er war nicht nur ein berühmter Buchdrucker und Buchhändler, ſondern er gelangte auch zu der Würde eines Bürgermeiſters, und ſtarb endlich 1666. den 2. Jan. Deſſen Bildniß ſteht im I. Theil p. 75.

48) Johann Hacke, der ältere, von 1622.=1665.

49) Salomon Auerbach, von 1625.=1628.

50) Jacob Seyfarth, von 1628.=1629.

51) Michael Wendt, von 1628.=1667.

52) Ambroſius Rothe, von 1630.=1636.

53) Georg Müller, von 1630.=1634. Sein Vater war obenberührter M. Georg Müller, ebenfals Buchdrucker zu Wittenberg: Unſer Müller führte ſeine Druckerey von 1630.=1634. als nach welchem Jahre ſeiner Wittwe gedacht wird.

54) Johann Röhner, von 1631.=1673.

55) Johann Chriſtoph Siegel, den 25. Sept. des 1636. Jahrs wurde er unter die Buchdruckerherren an- und aufgenommen, wie lange er ſich aber daſelbſt befunden, und ob er allda geſtorben, iſt nicht bekannt, ſo viel weiß man, daß er ſich 1640. nicht mehr in Wittenberg befunden; es kan alſo ſeyn, daß er entweder dieſe Zeit über geſtorben, oder nahrloſer Zeiten wegen von dar weggezogen, indem man vier ganze Jahre nicht einmal Zuſammenkünfte gehalten hat.

56) Johann Hacke, der jüngere, von 1653.=1669. vermuthlich ein Sohn des oben genannten Johann Hackens.

57)

57) Johann Burckhard, war von 1654. biß 1669. Universitätsbuchdrucker.

58) Matthäus Henckel, 1661. Er war in Leipzig gebohren und erlernte hernach die Buchdruckerkunst in Jena: Seit 1661. findet man Nachricht, daß er sich in Wittenberg niedergelassen, auch noch 1669. gelebet habe. Sein noch lebender Sohn ist der in Halle sich befindliche Buchdrucker, Herr Christian Henckel. Wenn aber unser Henckel gestorben, ist ungewiß.

59) Friedrich Wilhelm Fincelius, von 1663.-1667.

60) Gottfried Fincelius, er steht zwar mit in dem Buchdruckerverzeichniß zu Wittenberg, man weiß aber nicht wenn er seinen Herrnintroitum gegeben hat.

61) Michael Meyer, 1671.

62) Daniel Schmatz, war um das Jahr 1671. Universitätsbuchdrucker.

63) Christian Schröder, von 1674.-1723. Er war zu Delitzsch den 10. November 1640 gebohren. Anfänglich hatte er sich vorgesetzt, die freyen Künste und Wissenschaften zu erlernen. Er nahm auch unter der Anführung Herrn M. Heinrich Meley, Rectoris und Herrn Christoph Stolzen, Cantoris daselbst hierinnen so zu, daß er bald darauf das Altenburgische Gymnasium besuchen konnte. Allhier wollte er seine Studia, ohngeachtet er der Eltern beraubet worden, fortsetzen. Alleine sein Stiefbruder Herr L. Gottlieb Voigt, Rector zu Güstrow, der damals eben in Wittenberg sich aufhielte, that ihn 1664. im October zu Herrn Johann Burckharden, Universitätsbuchdruckern, in die Lehre, bey welchem er auch seine Jahre ehrlich ausgestanden hat.

Nach-

Nachdem er nun 1668. postuliret hatte, so begab er sich von dar in die Fremde seine Kunst noch mehr zu verbessern. Im Jahr 1674. langte er wieder in Wittenberg an, da er sich gleich darauf mit des verstorbenen Universitätsbuchdruckers, **Daniel Schmatzens** nachgelassener Wittwe verehlichte. Hierauf verordnete ihn die dasige Universität zu ihrem Buchdrucker, weil er doch in den Sprachen und Wissenschafften einigen Grund hatte, welcher Verrichtung er auch über 50. Jahr vorgestanden. Mit seiner Ehefrau erzeugte er 3. Söhne, wovon aber nur der älteste, nemlich: Herr **Ernst Christian Schröder**, der Logik und Metaphysik ordentlicher öffentlicher Lehrer in Wittenberg, annoch am Leben ist. Endlich starb unser Schröder den 16. October 1723. in dem 74. Jahr seines Alters.

64) **Johann Wilcke**, 1674.

65) **Johann Andreas Fincelius**, von 1676.

66) **Johann Sigismund Ziegenbein**, von 1676.

67) **Sigismund Lieberhirt**, 1676.

68) **Christian Fincelius**, wurde 1682. als Buchdruckerherr daselbst introducirt, und zugleich Ober-Acciseinnehmer und Rathsherr: Er verschied den 7. September 1707. Dessen Bildniß siehe in meinem I. Theil p. 75.

69) **August Brüningk**, erblickte 1647. den 13. Merz zu Travemünde das Licht dieser Welt, wobey merckwürdig, daß ihr der alte Fürst, Herr Hertzog August zu Ratzeburg aus der Taufe gehoben. Im Jahr 1659. begab er sich nach Hamburg, und erlernete in einer siebenjährigen Lehrzeit, bey Herrrn **Georg Papen** damaligen Raths- und Gymnasienbuchdrucker daselbst, ehrlich und redlich seine Kunst.

Bald

Bald hernach kam er nach Wittenberg, da es ihm denn glückte, die damalige Jungfer **Anna Catharina Ballin** zur Ehe zu bekommen, mit welcher er 13. Jahr gelebet, und einen Sohn und 6. Töchter erzeuget hat. Er selbst aber starb 1682. den 13. August im 36. Jahr seines Alters und verließ von denen 7. Kindern nur viere.

70) **Michael Goderitsch**, 1690.

71) **Martin Schulze**, war den 10. November zu Wittenberg gebohren. In seiner 25. jährigen Ehe hat er einen Sohn und 2 Töchter gezeuget, von deren sich die eine **Anna Elisabeth** an Herrn **August Roberstein**, als dessen Nachfolger in der Druckerey. 1711. verheyrathet hat. Er selbst aber starb in dem 59. Jahr seines Alters 1710. den 23. December.

72) **Johann Hacke**, welcher von denen bereits oben angeführten Herren **Hacken** also abstammte, daß der erstere sein Großvater, der letztere aber sein Vater, und er also der dritte Buchdrucker Herr dieses Nahmens in Wittenberg war. Im Jahr 1681. fieng er daselbst seine Druckerey an, setzte sie auch einige Jahre fort, bis er bey der Frauen-Kirche allda Küster wurde, und die Druckerey seinem Eydam, Herrn **Samuel Kreysigen**, übergab. Sein Tod erfolgete im Januar 1714.

73) **Christian Kreysig**, war aus Thum gebürtig, und nachdem er seine Kunst zu Jena in der Krebsischen Druckerey wohl begriffen hatte, so fügte es sich, daß er 1693. selbst in Wittenberg zu drucken anfieng, auch nachmahls Universitäts Buchdrucker wurde, in welcher Würde er auch 1710. den 30. Novembr. verstorben ist.

74)

74) **Christian Gerdesius**, erblickte zu Gransäe, in der Mittelmarckt, 1672. den 30. April das Licht dieser Welt. Schon im 5. Jahr seines Alters wurde er seines Herrn Vaters, **Jacob Gerdesii**, Predigers in Gransäe und des umliegenden Creisses Inspectors, beraubet. Als er das 14. Jahr erreichet hatte, so begab er sich nach Leipzig, und erlernete daselbst bey Herrn **Johann Wilhelm Krügern** seine Kunst, postulirte auch kurtz hierauf. Nachdem er nun auswärtige Druckereyen besuchet, so kam er 1698. nach Wittenberg, legte daselbst eine gantz neue Druckerey an. Folgends verehlichte er sich mit **Magdalena Elisabetha, Philipp Adam Zimmermanns**, Bürgers und Kürschners daselbst, jüngster Jungfer Tochter, mit welcher er innerhalb einer 16. jährigen Ehe 10. Kinder erzeuget, davon der jüngste Sohn, **Gottlieb August**, erst nach seinem Tod geboren worden. Er starb 1714. den 5. Febr in dem 43. Jahr seines Alters. Dessen Bildniß steht im 1. Theil p. 75. die älteste Jungfer Tochter **Johanna Elisabeth** heyrathete Herrn *D.* **Samuel Büttnern**, Stadtschreibern zu Wittenberg, die jüngste aber **Johanna Sophie**, Herrn **M. Carum**, Predigern in Bestau. Der nach seinem Tod gebohrne Sohn **Gottlieb August** erlernte die Rechtsgelahrheit, und ist gegenwärtig Advocatus ordinarius beym Landgerichte in dem Marggrafthum Niederlausitz.

75) **Johann Gottfried Meyer**, 1703.

76) **Samuel Kreysig**, war 1669. zu Thum gebohren, und erlernete bey Herrn **Fleischern**, Buchdruckern in Leipzig, seine Kunst worauf er nach verschencktem Postulat und Besuchung fremder Druckereyen sich zu Wittenberg 1709 als Buchdrucker

Herr nieder ließ, nachdem ihm Herr Johann Hack seine Tochter, Mariam Elisabeth zur Ehefrau, und mit ihr seine Pressen überließ. Mit seiner Frauen zeugte er 6. Kinder, als 3. Söhne und so viel Töchter, welche aber alle vor ihm gestorben sind. Er selbst verschied in dem 54. Jahr seines Alters den 14. Martii 1723.

77) **August Roberstein**, war zu Brehna 1686 den 9. Febr. an das Licht dieser Welt gebracht. Im Jahr 1711. den 12. April verehlichte er sich mit Jungfer **Maria Elisabeth Schultzin**, und bekam mit selbiger zu gleich die Druckerey ihres verstorbenen Vaters Herrn **Martin Schultzens**. Er verließ endlich 1732 den 27. Octob. im 46. Jahr seines Alters diese Zeitlichkeit und hinterließ 6. Kinder, nachdem eines von ihm gestorben. Ein Sohn von ihm, **Johann Polycarpus**, lernet gegenwärtig bey Herrn **Heinrich Christoph Takken** zu Leipzig die Buchdruckerkunst.

78) **Joh. Ludolph Lincelius**. Sein Vater war Herr **Christian Lincelius** Buchdrucker und Rathsherr in Wittenberg. Im Jahr 1712. übernahm er seines Herrn Vaters Druckerey, und starb mit seiner Ehefrauen 1730. an einem Tage. Sie wurden auch beyde mit einander begraben.

79) **Johann Michael Horn**, von 1713. = 1715. Nach zwey Jahren zog er 1715. von Wittenberg nach Jena, allwo er noch lebet.

80) **Johann Andreas Röbet**, fieng 1722. den 22. April seine Druckerey in Wittenberg an, begab sich nachgehends von dar nach Magdeburg, wo er noch lebet.

81) **Gottfried Gäbert**, wurde 1685 den 5. April

zu

zu Cüstrin an das Licht der Welt gebracht. Als er seit 1717. bey der Gerdesischen Wittwe Factor gewesen, so wurde er 1723. den 19. Sept. allda Buchdruckerherr, und heyrathete Herrn Samuel Kreyings hinterlassene Wittwe 1724. den 8. August. und starb 1728. den 13. October.

82) Johann Gottfried Schlomach, von Wittenberg, introducirte sich daselbst als Buchdruckerherr 1728. zog aber nach einigen Jahren von dar ausserhalb Sachsen, nachdem er seine Druckerey an Herrn Johann Wilhelm Bossögel abgetreten.

83) Johann Hacke, ein Sohn des obigen Johann Hackens, erblickte das Licht dieser Welt 1694. den 5. August. Nach erlernter Kunst bey seinem Hrn. Schwager, Samuel Kreysigen, und verschenktem Postulat richtete er endlich 1729. eine neue Druckerey auf, und heyrathete zugleich Jungfer Johannen Rosinen, Johann Christian Unverdorbens, Gastwirths in Langensalze am Petersberg, Tochter, mit welcher er 2. Söhne und 2. Töchter erzeuget, wovon aber die beyden ersten schon wiederum verstorben sind.

84) Johann Christian Gerdesius. Sein Vater war obgedachter Herr Christian Gerdesius, von dem er zu Wittenberg 1699. erzeuget worden. Als er einige Jahre in dem Gymnasio zu Berlin gewesen, so lernete er in seiner mütterlichen Officin die Buchdruckerkunst, und nachdem seine Frau Mutter 1729. verstorben, so nahm er selbst 1730. die geebte Druckerey an, verehlichte sich auch noch in diesem Jahr mit Frauen Maria Elisabeth, Herrn Paul Benjamin Zimmermanns, Hochfürstl. Anhalt-Zerbstischen Mundschenckens hinterlassener Wittib, er starb

aber 1733. den 18. Julii, da er nur einen Sohn mit ihr gezeuget hatte. Nach dessen Tod setzte die Wittwe die Druckerey vier Jahre durch Factors fort, bis sie sich 1736. den 19. Jan. mit Herrn **Johann David Schefflern** wieder verehlichet.

85) **Ephraim Gottlob Eichsfeld**, wurde 1697 den 5. September in Dreßden zur Welt gebohren. Sein Herr Vater *M.* **Johann August Eichsfeld**, gewesener Prediger in Krögis, bey Meissen, that ihn 1703. nach Roßwein in dasige Stadtschule, allwo er biß 1706. verblieb. Im Jahr 1712. kam er nach Meissen in dasige Fürstl. Landschule als Extraneus, 1712. nach Freyberg in das Gymnasium, von dar er 1716. nach Leipzig auf die Universität zog, und die Gottesgelahrheit erwehlte. Als 1719. sein Herr Vater verstorben, so muste er sich von dar weg und nach Hauß begeben. Kurtz hierauf aber wendete er sich nach Wittenberg seine Studia fortzusetzen. Allein der Mangel an nöthigen Mitteln zwang ihn gleichfalls nach 3. Jahren sich von dar weg zu begeben, und nach einer Information sich umzusehen. In solcher Absicht kam er 1722. nach Leipzig zu Herrn **Gottfried Rothen**, Buchdruckern daselbst, welcher ihm die Correctur in seiner Druckerey antrug. Hier selbst gewahn er so viel Neigung zu dieser Kunst daß er sich entschloß selbige bey besagtem Herrn Rothen zu erlernen, welches Vorhaben er auch würcklich bewerckstelligte, also, daß er 1726. von ihm in die Zahl der Kunstglieder an und aufgenommen wurde. Nach verschencktem Postulat in der Bartheliſchen Officin zu Leipzig berief man ihn als Factor in die Rüdigerische Hof-Buchdruckerey 1728. nach Berlin und von daraus zu gleicher Verwaltung nach Wit-

tenber

Gedanken, Worte und Werke, die Gott nicht gefallen, Sünde. Wenn wir sie mit Gott vereinigen wollen, müssen wir sie bereuen, Gott um Vergebung bitten und uns bessern. Dann sind wir gerechtfertigt, d. h. wir sind wieder gerecht vor Gott, wir sind wieder in Gnade bei ihm.

Wie kommen wir zu dieser Rechtfertigung?

Durch Jesus Christus, den Sohn Gottes, der für uns gestorben ist, um uns zu erlösen. Er hat uns durch sein Leiden und Sterben mit Gott versöhnt

schafft aufgenommen wurde. Wie er sich noch eini ge Jahre bey obgedachten Herrn Stösel aufgehal ten, so verfügte er sich nach Leipzig zu Herrn Breit kopfen, von dar ihm die damalige Wittwe Herrn August Robersteins, Buchdruckers in Wittenberg zu ihrem Factor 1736. dahin berief, auch noch in di fem Jahr sich mit ihm in ein ehel. Verlöbniß einlie wiewohl die Vollziehung desselben erst 1739. den 1 Julii erfolgete.

88) Johann Friedrich Schlomach, aus Wit tenberg, wurde im Jahr 1711. den 22. Januar gebo ren. Nachdem er bey Herrn August Robersteine die Buchdruckerkunst begrifen und bey seinem Bru der Johann Gottfried Schlomachen sein Po stulat 1729. verschencket hatte, so trug ihm die Be gierde seine Kunst in fremden Städten zu verbessern unter andern auch nach Leipzig, wo er 3. Jahre be Herrn Breitkopfen in Condition gestanden. Hier nächst wendete er sich 1738. wieder nach Wittenberg und da er Herrn Prof. Schrödern seine geerbte vä terliche Buchdruckerey erstandten, so verehlichte sich noch in solchem Jahr den 24. April mit Jungf Maria Elisabeth Gomelin, mit welcher er zwe 1739. einen Sohn erzeuget, der aber 1740. scho wieder gestorben ist. Sein Insigne ist das gewöh liche Buchdruckerwapven, auf dessen Helm die For tuna, unten ein eingesenckter Ancker, und unter den selbigen zwey Sterne zu sehen sind. Zum Wah spruch führt er die Worte: Jesus Fiducia Sola.

89) Johann Wilhelm Boßögel, gebürtig vo Haynspitz im Gothischen Amte Eisenberg gelegen, den 17. April 1703. gebohren. Sein Vater war And Boßögel, Einwohner daselbst. In seiner Jugen hat

hatte er die Ehre, daß sein Pathe, der Hochwohlgeb. Herr **Wilhelm von Jagemann**, Erb-Gerichts- und Lehnherr auf Hayn spitz, ihn bey seinen Hochadl. Kindern mit unterrichten ließ. Im Jahr 1717. begab er sich nach Naumburg, um bey dasigen Privilegirten Hofbuchdrucker, Herrn **Balthasar Boßögeln** die Buchdruckerkunst zu erlernen, worinnen er auch so weit kam, daß 1723. seine Lehrzeit enden und 1725. eben daselbst auch sein Postulat verschencken konnte. Nach etlichen Jahren nemlich 1734. hat er die privilegirte Zuchoische Stiffts Buchdruckerey zu Zeitz in Pacht genommen. An. 1736. den 29. Octob. hat er sich allda mit Jungfer **Maria Elisabeth Lippertin** in ein eheliches Verbündnüß eingelassen, und mit derselben 2. Söhne und 1. Tochter erzeuget, obwohl der jüngste Sohn bald wieder verstorben. Nach verflossenem Pacht zu Zeitz begab er sich nach Wittenberg 1738. und brachte daselbst Herrn **Schlomachs** Druckerey an sich. Ausser den bereits angeführten Kindern wurde ihm 1740. den 7. October eine Tochter gebohren, welche den Namen **Johanna Elisabeth** erhalten hat.

Zittau.

Im Jahr 1586. wurde allhier eine neue Schule eingeweyht und zugleich eine Druckerey auf Kosten des Raths in dem so genannten Väter-Hofe, oder domo Paracleti angelegt. Dieser Druckerey vorzustehen wurde **Nicolaus Sartor**, oder Schneider, von dem wir bereits oben p. 308. geredet, beruffen. Er hat auch würcklich etliche Kleinigkeiten daselbst gedruckt. Nachdem aber die Schule in Verfall gerieth

rieth, so konnte die Druckerey nicht empor kommen, dahero gedachter **Schneider** 1588. Zittau wieder verließ und sich nach Liegnitz wendete, nachdem er es auch in Sagan versuchet hatte.

Biß gegen das Jahr 1610. lag also die Druckerey stille. Immittelst waren die schlimmen Zeiten wieder etwas besser worden, dahero der Rath 1610. **Johann Venator**, oder **Jägern**, zu sich rufte, er stund auch der Druckerey mit gutem Ruhm bis 1619. vor und druckte manches nützliches Buch. Alleine um diese Zeit wandte er sich nach Schweidnitz. Es kam also die Druckerey an

Joachim Clement 1619. Von Geburth war er ein Görlitzer. Bey **Johann Rhamba** hatte er die Buchdruckerkunst erlernet. Mit **Agneta**, Herrn **Gregorii Eichlers**, Diae. in Görlitz Tochter, verehlichte er sich 1620. Die Druckerey allhier wollte er zwar gerne in bessere Umstände setzen, er war auch geschickt dazu; Alleine die damaligen trübseeligen Zeiten hinderten ihn daran. Endlich nahm ihn die Pest gar hinweg. Und nunmehro hörte also die Druckerey zum andern mal auf, und der dreyßig jährige Krieg hemmte dessen Wiederherstellung eine geraume Zeit.

Endlich kam **Zacharias Schneider**, ein Enckel des **Nicolai Schneiders**, 1556. von Liegnitz wieder hieher. Es wollte aber nicht recht mit ihm fort, dahero er nach Absterben seines Vaters **Johann Schneiders** 1659. wieder nach Liegnitz gieng.

Seine Stelle ersetzte hierauf **Johann Caspar Dehne**, von Freyberg aus Meissen. Er war ein sehr fleißiger und geschickter Mann und trieb die Kunst

bis

Ja, Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andern Mal zu ihm: Simon Johannis, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Johannis, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Und da er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus lieb hatte, welcher auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war und gesagt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? Da Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Spricht Jesus zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! Da ging eine Rede aus unter die Brüder, daß dieser Jünger nicht stürbe. Und Jesus sprach nicht zu ihm, er stürbe nicht, sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

Dieser ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget und hat dieses geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugnis wahrhaftig ist.

Es sind auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat, welche, wenn sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht fassen, die zu beschreiben wären.

frau hat er 34. Jahr im Ehestand gelebet und mit ihr eine einige Tochter erzeuget. Nach derselben Absterben lebte er 24. Jahr im Wittwerstande, und besorgte seine Druckerey auf 60. Jahr. Endlich nöthigten ihn seine geschwächten Kräfte 1710. seinen Eydam Herrn Johann Christian Stremeln von Lauban zu sich zu ruffen, der ihm bis an sein Ende 1733. den 30. November redlich beystunde.

Herr Johann Christian Stremel bemühte sich also von 1710.-1733. mit seinem Herrn Schwiegervater gemeinschaftlich allerhand nützliche Bücher der gelehrten Welt zu liefern. Von 1733. an führet er bis diese Stunde die Zittauische Druckerey mit allem Ruhm. Die Umstände seines Lebens habe ich bereits oben p. 301. erzehlet. Hier füge ich nur noch hinzu, daß er mit seiner Ehefrau drey Kinder erzeuget, nemlich 2. Söhne und 1. Tochter. Beyde Söhne haben sich dem Studieren ergeben, Herr Johann Gottlieb wurde J. V. D. und Pract. Der andere aber Christian Ferdinand Med. D. und Pract. Wir wünschen Vater und Söhnen, daß sie vergnügt noch viele Jahre leben mögen. S. Knauths Annal. Typogr. Sup. Luf. p. 64. seqq.

Zwickau.

Allhier ist die Buchdruckerey 1523. angefangen worden. Der erste Buchdrucker ist Hannß Schönberger gewesen. Nach ihm sein Gesell Georg Gastel, darnach Gabriel Krantz, und endlich Wolff Meyerbeck ein Zwickauer, nach andern. Als aber 1570. ein Churfürstlicher Befehl von den Buchdruckern und Buchhändlern ausgebracht worden, daß

nichts

nichts im gantzen Lande, als auf Universitäten, sollte gedruckt werden, so ist die Buchdruckerey auch hier zu Grunde gegangen. **Wolff Meyerbeck** aber hat sich bey Zeiten von hier nach Freyberg gewendet, da sich denn E. E. Rath nebst dem gottseeligen H. D. **Wellern** der Druckerey sonderlich angenommen, und es endlich so weit bey Churfürst **Augusto** gebracht, daß genanntem **Wolff Meyerbecken** von Zwickau gnädigst zu gelassen worden, seine Kunst, wie zuvor, dem gemeinen Nutz zum Besten, ohne Hinderung weiter zu üben, wie **Andreas Mollerus** part. I. Theat. Freib. p. 149. & seqq. gedencket, wie ich bereits oben p. 276. dargethan habe. Im Jahr 1630. hat auf Vorschub eines Hoch- und Wohlweisen Raths und Gotteskastens allhier **Melchior Göppner** wieder eine neue Buchdruckerey angerichtet, worauf folgende schöne Reime gemacht worden sind.

Im lahr Do DIe Typographey
In ZVVICk angangen VVIeDer neV.

Ingleichen dieses Eteomenotopotypographunomatodistichon.

PrIMos Ipse typos proDVnt tIbI FebrVVS OrbI
Vrbe In Cygnea, Göpner & arte SVa.

Seine erste Probe ist eine Leichenpredigt von D. *Andrea Laurentio*, damals Pastore und Superintendent bey dem Begräbniß Frau **Magdalenen**, Herrn Johann **Schützens** des Raths und Holtzverwesers ehelichen Haußfrauen, welche daselbst den 9. Julii 1630. gehalten worden. Im Jahr 1637. wollte sich genannter Buchdrucker mit seiner Druckerey nach Torgau wenden, es wurde ihm aber nicht zugelassen, weil er dieselbe durch eines Hoch- und Wohlweisen

Raths

Die Ausgabe der Werke Lessings, welche ich hiermit beginne, ist eine Neubearbeitung der Ausgabe, welche Karl Lachmann im Jahre 1838 begonnen hat. Ich habe mich bemüht, den Text, welchen Lachmann mit so großer Sorgfalt und Sachkenntnis hergestellt hat, möglichst unverändert zu geben, und habe nur da, wo ich mich zu einer Änderung genötigt sah, diese Änderung in Klammern eingeschlossen. Ich habe ferner die Lesarten, welche Lachmann in seinen Anmerkungen mitgeteilt hat, vollständig aufgenommen und habe sie durch die Lesarten der Handschriften, welche Lachmann nicht benutzt hat, vermehrt. Ich habe endlich die Anmerkungen Lachmanns durch meine eigenen Anmerkungen ergänzt und berichtigt.

Die Ausgabe Lachmanns ist in drei Bänden erschienen. Der erste Band enthält die Jugendschriften, der zweite die Theaterstücke, der dritte die kritischen Schriften. Ich habe diese Einteilung beibehalten, habe aber die Jugendschriften in zwei Bände verteilt, so daß meine Ausgabe vier Bände umfassen wird. Der vierte Band wird außer den Gedichten und Fabeln auch die Briefe enthalten.

Berlin, im Januar 1886.

Franz Muncker.

Ostern 1. Theil. Ostern 2. Theil. Ostern 3. Theil. Ostern 4. Theil. Ostern 5. Theil. Ostern 6. Theil. Ostern 7. Theil. Ostern 8. Theil. Ostern 9. Theil. Ostern 10. Theil. Ostern 11. Theil. Ostern 12. Theil. Ostern 13. Theil. Ostern 14. Theil. Ostern 15. Theil. Ostern 16. Theil. Ostern 17. Theil. Ostern 18. Theil. Ostern 19. Theil. Ostern 20. Theil. Ostern 21. Theil. Ostern 22. Theil. Ostern 23. Theil. Ostern 24. Theil. Ostern 25. Theil. Ostern 26. Theil. Ostern 27. Theil. Ostern 28. Theil. Ostern 29. Theil. Ostern 30. Theil. Ostern 31. Theil. Ostern 32. Theil. Ostern 33. Theil. Ostern 34. Theil. Ostern 35. Theil. Ostern 36. Theil. Ostern 37. Theil. Ostern 38. Theil. Ostern 39. Theil. Ostern 40. Theil. Ostern 41. Theil. Ostern 42. Theil. Ostern 43. Theil. Ostern 44. Theil. Ostern 45. Theil. Ostern 46. Theil. Ostern 47. Theil. Ostern 48. Theil. Ostern 49. Theil. Ostern 50. Theil. Ostern 51. Theil. Ostern 52. Theil. Ostern 53. Theil. Ostern 54. Theil. Ostern 55. Theil. Ostern 56. Theil. Ostern 57. Theil. Ostern 58. Theil. Ostern 59. Theil. Ostern 60. Theil. Ostern 61. Theil. Ostern 62. Theil. Ostern 63. Theil. Ostern 64. Theil. Ostern 65. Theil. Ostern 66. Theil. Ostern 67. Theil. Ostern 68. Theil. Ostern 69. Theil. Ostern 70. Theil. Ostern 71. Theil. Ostern 72. Theil. Ostern 73. Theil. Ostern 74. Theil. Ostern 75. Theil. Ostern 76. Theil. Ostern 77. Theil. Ostern 78. Theil. Ostern 79. Theil. Ostern 80. Theil. Ostern 81. Theil. Ostern 82. Theil. Ostern 83. Theil. Ostern 84. Theil. Ostern 85. Theil. Ostern 86. Theil. Ostern 87. Theil. Ostern 88. Theil. Ostern 89. Theil. Ostern 90. Theil. Ostern 91. Theil. Ostern 92. Theil. Ostern 93. Theil. Ostern 94. Theil. Ostern 95. Theil. Ostern 96. Theil. Ostern 97. Theil. Ostern 98. Theil. Ostern 99. Theil. Ostern 100. Theil. Ostern 101. Theil. Ostern 102. Theil. Ostern 103. Theil. Ostern 104. Theil. Ostern 105. Theil. Ostern 106. Theil. Ostern 107. Theil. Ostern 108. Theil. Ostern 109. Theil. Ostern 110. Theil. Ostern 111. Theil. Ostern 112. Theil. Ostern 113. Theil. Ostern 114. Theil. Ostern 115. Theil. Ostern 116. Theil. Ostern 117. Theil. Ostern 118. Theil. Ostern 119. Theil. Ostern 120. Theil. Ostern 121. Theil. Ostern 122. Theil. Ostern 123. Theil. Ostern 124. Theil. Ostern 125. Theil. Ostern 126. Theil. Ostern 127. Theil. Ostern 128. Theil. Ostern 129. Theil. Ostern 130. Theil. Ostern 131. Theil. Ostern 132. Theil. Ostern 133. Theil. Ostern 134. Theil. Ostern 135. Theil. Ostern 136. Theil. Ostern 137. Theil. Ostern 138. Theil. Ostern 139. Theil. Ostern 140. Theil. Ostern 141. Theil. Ostern 142. Theil. Ostern 143. Theil. Ostern 144. Theil. Ostern 145. Theil. Ostern 146. Theil. Ostern 147. Theil. Ostern 148. Theil. Ostern 149. Theil. Ostern 150. Theil. Ostern 151. Theil. Ostern 152. Theil. Ostern 153. Theil. Ostern 154. Theil. Ostern 155. Theil. Ostern 156. Theil. Ostern 157. Theil. Ostern 158. Theil. Ostern 159. Theil. Ostern 160. Theil. Ostern 161. Theil. Ostern 162. Theil. Ostern 163. Theil. Ostern 164. Theil. Ostern 165. Theil. Ostern 166. Theil. Ostern 167. Theil. Ostern 168. Theil. Ostern 169. Theil. Ostern 170. Theil. Ostern 171. Theil. Ostern 172. Theil. Ostern 173. Theil. Ostern 174. Theil. Ostern 175. Theil. Ostern 176. Theil. Ostern 177. Theil. Ostern 178. Theil. Ostern 179. Theil. Ostern 180. Theil. Ostern 181. Theil. Ostern 182. Theil. Ostern 183. Theil. Ostern 184. Theil. Ostern 185. Theil. Ostern 186. Theil. Ostern 187. Theil. Ostern 188. Theil. Ostern 189. Theil. Ostern 190. Theil. Ostern 191. Theil. Ostern 192. Theil. Ostern 193. Theil. Ostern 194. Theil. Ostern 195. Theil. Ostern 196. Theil. Ostern 197. Theil. Ostern 198. Theil. Ostern 199. Theil. Ostern 200. Theil. Ostern 201. Theil. Ostern 202. Theil. Ostern 203. Theil. Ostern 204. Theil. Ostern 205. Theil. Ostern 206. Theil. Ostern 207. Theil. Ostern 208. Theil. Ostern 209. Theil. Ostern 210. Theil. Ostern 211. Theil. Ostern 212. Theil. Ostern 213. Theil. Ostern 214. Theil. Ostern 215. Theil. Ostern 216. Theil. Ostern 217. Theil. Ostern 218. Theil. Ostern 219. Theil. Ostern 220. Theil. Ostern 221. Theil. Ostern 222. Theil. Ostern 223. Theil. Ostern 224. Theil. Ostern 225. Theil. Ostern 226. Theil. Ostern 227. Theil. Ostern 228. Theil. Ostern 229. Theil. Ostern 230. Theil. Ostern 231. Theil. Ostern 232. Theil. Ostern 233. Theil. Ostern 234. Theil. Ostern 235. Theil. Ostern 236. Theil. Ostern 237. Theil. Ostern 238. Theil. Ostern 239. Theil. Ostern 240. Theil. Ostern 241. Theil. Ostern 242. Theil. Ostern 243. Theil. Ostern 244. Theil. Ostern 245. Theil. Ostern 246. Theil. Ostern 247. Theil. Ostern 248. Theil. Ostern 249. Theil. Ostern 250. Theil. Ostern 251. Theil. Ostern 252. Theil. Ostern 253. Theil. Ostern 254. Theil. Ostern 255. Theil. Ostern 256. Theil. Ostern 257. Theil. Ostern 258. Theil. Ostern 259. Theil. Ostern 260. Theil. Ostern 261. Theil. Ostern 262. Theil. Ostern 263. Theil. Ostern 264. Theil. Ostern 265. Theil. Ostern 266. Theil. Ostern 267. Theil. Ostern 268. Theil. Ostern 269. Theil. Ostern 270. Theil. Ostern 271. Theil. Ostern 272. Theil. Ostern 273. Theil. Ostern 274. Theil. Ostern 275. Theil. Ostern 276. Theil. Ostern 277. Theil. Ostern 278. Theil. Ostern 279. Theil. Ostern 280. Theil. Ostern 281. Theil. Ostern 282. Theil. Ostern 283. Theil. Ostern 284. Theil. Ostern 285. Theil. Ostern 286. Theil. Ostern 287. Theil. Ostern 288. Theil. Ostern 289. Theil. Ostern 290. Theil. Ostern 291. Theil. Ostern 292. Theil. Ostern 293. Theil. Ostern 294. Theil. Ostern 295. Theil. Ostern 296. Theil. Ostern 297. Theil. Ostern 298. Theil. Ostern 299. Theil. Ostern 300. Theil. Ostern 301. Theil. Ostern 302. Theil. Ostern 303. Theil. Ostern 304. Theil. Ostern 305. Theil. Ostern 306. Theil. Ostern 307. Theil. Ostern 308. Theil. Ostern 309. Theil. Ostern 310. Theil. Ostern 311. Theil. Ostern 312. Theil. Ostern 313. Theil. Ostern 314. Theil. Ostern 315. Theil. Ostern 316. Theil. Ostern 317. Theil. Ostern 318. Theil. Ostern 319. Theil. Ostern 320. Theil. Ostern 321. Theil. Ostern 322. Theil. Ostern 323. Theil. Ostern 324. Theil. Ostern 325. Theil. Ostern 326. Theil. Ostern 327. Theil. Ostern 328. Theil. Ostern 329. Theil. Ostern 330. Theil. Ostern 331. Theil. Ostern 332. Theil. Ostern 333. Theil. Ostern 334. Theil. Ostern 335. Theil. Ostern 336. Theil. Ostern 337. Theil. Ostern 338. Theil. Ostern 339. Theil. Ostern 340. Theil. Ostern 341. Theil. Ostern 342. Theil. Ostern 343. Theil. Ostern 344. Theil. Ostern 345. Theil. Ostern 346. Theil. Ostern 347. Theil. Ostern 348. Theil. Ostern 349. Theil. Ostern 350. Theil. Ostern 351. Theil. Ostern 352. Theil. Ostern 353. Theil. Ostern 354. Theil. Ostern 355. Theil. Ostern 356. Theil. Ostern 357. Theil. Ostern 358. Theil. Ostern 359. Theil. Ostern 360. Theil. Ostern 361. Theil. Ostern 362. Theil. Ostern 363. Theil. Ostern 364. Theil. Ostern 365. Theil. Ostern 366. Theil. Ostern 367. Theil. Ostern 368. Theil. Ostern 369. Theil. Ostern 370. Theil. Ostern 371. Theil. Ostern 372. Theil. Ostern 373. Theil. Ostern 374. Theil. Ostern 375. Theil. Ostern 376. Theil. Ostern 377. Theil. Ostern 378. Theil. Ostern 379. Theil. Ostern 380. Theil. Ostern 381. Theil. Ostern 382. Theil. Ostern 383. Theil. Ostern 384. Theil. Ostern 385. Theil. Ostern 386. Theil. Ostern 387. Theil. Ostern 388. Theil. Ostern 389. Theil. Ostern 390. Theil. Ostern 391. Theil. Ostern 392. Theil. Ostern 393. Theil. Ostern 394. Theil. Ostern 395. Theil. Ostern 396. Theil. Ostern 397. Theil. Ostern 398. Theil. Ostern 399. Theil. Ostern 400. Theil. Ostern 401. Theil. Ostern 402. Theil. Ostern 403. Theil. Ostern 404. Theil. Ostern 405. Theil. Ostern 406. Theil. Ostern 407. Theil. Ostern 408. Theil. Ostern 409. Theil. Ostern 410. Theil. Ostern 411. Theil. Ostern 412. Theil. Ostern 413. Theil. Ostern 414. Theil. Ostern 415. Theil. Ostern 416. Theil. Ostern 417. Theil. Ostern 418. Theil. Ostern 419. Theil. Ostern 420. Theil. Ostern 421. Theil. Ostern 422. Theil. Ostern 423. Theil. Ostern 424. Theil. Ostern 425. Theil. Ostern 426. Theil. Ostern 427. Theil. Ostern 428. Theil. Ostern 429. Theil. Ostern 430. Theil. Ostern 431. Theil. Ostern 432. Theil. Ostern 433. Theil. Ostern 434. Theil. Ostern 435. Theil. Ostern 436. Theil. Ostern 437. Theil. Ostern 438. Theil. Ostern 439. Theil. Ostern 440. Theil. Ostern 441. Theil. Ostern 442. Theil. Ostern 443. Theil. Ostern 444. Theil. Ostern 445. Theil. Ostern 446. Theil. Ostern 447. Theil. Ostern 448. Theil. Ostern 449. Theil. Ostern 450. Theil. Ostern 451. Theil. Ostern 452. Theil. Ostern 453. Theil. Ostern 454. Theil. Ostern 455. Theil. Ostern 456. Theil. Ostern 457. Theil. Ostern 458. Theil. Ostern 459. Theil. Ostern 460. Theil. Ostern 461. Theil. Ostern 462. Theil. Ostern 463. Theil. Ostern 464. Theil. Ostern 465. Theil. Ostern 466. Theil. Ostern 467. Theil. Ostern 468. Theil. Ostern 469. Theil. Ostern 470. Theil. Ostern 471. Theil. Ostern 472. Theil. Ostern 473. Theil. Ostern 474. Theil. Ostern 475. Theil. Ostern 476. Theil. Ostern 477. Theil. Ostern 478. Theil. Ostern 479. Theil. Ostern 480. Theil. Ostern 481. Theil. Ostern 482. Theil. Ostern 483. Theil. Ostern 484. Theil. Ostern 485. Theil. Ostern 486. Theil. Ostern 487. Theil. Ostern 488. Theil. Ostern 489. Theil. Ostern 490. Theil. Ostern 491. Theil. Ostern 492. Theil. Ostern 493. Theil. Ostern 494. Theil. Ostern 495. Theil. Ostern 496. Theil. Ostern 497. Theil. Ostern 498. Theil. Ostern 499. Theil. Ostern 500. Theil. Ostern 501. Theil. Ostern 502. Theil. Ostern 503. Theil. Ostern 504. Theil. Ostern 505. Theil. Ostern 506. Theil. Ostern 507. Theil. Ostern 508. Theil. Ostern 509. Theil. Ostern 510. Theil. Ostern 511. Theil. Ostern 512. Theil. Ostern 513. Theil. Ostern 514. Theil. Ostern 515. Theil. Ostern 516. Theil. Ostern 517. Theil. Ostern 518. Theil. Ostern 519. Theil. Ostern 520. Theil. Ostern 521. Theil. Ostern 522. Theil. Ostern 523. Theil. Ostern 524. Theil. Ostern 525. Theil. Ostern 526. Theil. Ostern 527. Theil. Ostern 528. Theil. Ostern 529. Theil. Ostern 530. Theil. Ostern 531. Theil. Ostern 532. Theil. Ostern 533. Theil. Ostern 534. Theil. Ostern 535. Theil. Ostern 536. Theil. Ostern 537. Theil. Ostern 538. Theil. Ostern 539. Theil. Ostern 540. Theil. Ostern 541. Theil. Ostern 542. Theil. Ostern 543. Theil. Ostern 544. Theil. Ostern 545. Theil. Ostern 546. Theil. Ostern 547. Theil. Ostern 548. Theil. Ostern 549. Theil. Ostern 550. Theil. Ostern 551. Theil. Ostern 552. Theil. Ostern 553. Theil. Ostern 554. Theil. Ostern 555. Theil. Ostern 556. Theil. Ostern 557. Theil. Ostern 558. Theil. Ostern 559. Theil. Ostern 560. Theil. Ostern 561. Theil. Ostern 562. Theil. Ostern 563. Theil. Ostern 564. Theil. Ostern 565. Theil. Ostern 566. Theil. Ostern 567. Theil. Ostern 568. Theil. Ostern 569. Theil. Ostern 570. Theil. Ostern 571. Theil. Ostern 572. Theil. Ostern 573. Theil. Ostern 574. Theil. Ostern 575. Theil. Ostern 576. Theil. Ostern 577. Theil. Ostern 578. Theil. Ostern 579. Theil. Ostern 580. Theil. Ostern 581. Theil. Ostern 582. Theil. Ostern 583. Theil. Ostern 584. Theil. Ostern 585. Theil. Ostern 586. Theil. Ostern 587. Theil. Ostern 588. Theil. Ostern 589. Theil. Ostern 590. Theil. Ostern 591. Theil. Ostern 592. Theil. Ostern 593. Theil. Ostern 594. Theil. Ostern 595. Theil. Ostern 596. Theil. Ostern 597. Theil. Ostern 598. Theil. Ostern 599. Theil. Ostern 600. Theil. Ostern 601. Theil. Ostern 602. Theil. Ostern 603. Theil. Ostern 604. Theil. Ostern 605. Theil. Ostern 606. Theil. Ostern 607. Theil. Ostern 608. Theil. Ostern 609. Theil. Ostern 610. Theil. Ostern 611. Theil. Ostern 612. Theil. Ostern 613. Theil. Ostern 614. Theil. Ostern 615. Theil. Ostern 616. Theil. Ostern 617. Theil. Ostern 618. Theil. Ostern 619. Theil. Ostern 620. Theil. Ostern 621. Theil. Ostern 622. Theil. Ostern 623. Theil. Ostern 624. Theil. Ostern 625. Theil. Ostern 626. Theil. Ostern 627. Theil. Ostern 628. Theil. Ostern 629. Theil. Ostern 630. Theil. Ostern 631. Theil. Ostern 632. Theil. Ostern 633. Theil. Ostern 634. Theil. Ostern 635. Theil. Ostern 636. Theil. Ostern 637. Theil. Ostern 638. Theil. Ostern 639. Theil. Ostern 640. Theil. Ostern 641. Theil. Ostern 642. Theil. Ostern 643. Theil. Ostern 644. Theil. Ostern 645. Theil. Ostern 646. Theil. Ostern 647. Theil. Ostern 648. Theil. Ostern 649. Theil. Ostern 650. Theil. Ostern 651. Theil. Ostern 652. Theil. Ostern 653. Theil. Ostern 654. Theil. Ostern 655. Theil. Ostern 656. Theil. Ostern 657. Theil. Ostern 658. Theil. Ostern 659. Theil. Ostern 660. Theil. Ostern 661. Theil. Ostern 662. Theil. Ostern 663. Theil. Ostern 664. Theil. Ostern 665. Theil. Ostern 666. Theil. Ostern 667. Theil. Ostern 668. Theil. Ostern 669. Theil. Ostern 670. Theil. Ostern 671. Theil. Ostern 672. Theil. Ostern 673. Theil. Ostern 674. Theil. Ostern 675. Theil. Ostern 676. Theil. Ostern 677. Theil. Ostern 678. Theil. Ostern 679. Theil. Ostern 680. Theil. Ostern 681. Theil. Ostern 682. Theil. Ostern 683. Theil. Ostern 684. Theil. Ostern 685. Theil. Ostern 686. Theil. Ostern 687. Theil. Ostern 688. Theil. Ostern 689. Theil. Ostern 690. Theil. Ostern 691. Theil. Ostern 692. Theil. Ostern 693. Theil. Ostern 694. Theil. Ostern 695. Theil. Ostern 696. Theil. Ostern 697. Theil. Ostern 698. Theil. Ostern 699. Theil. Ostern 700. Theil. Ostern 701. Theil. Ostern 702. Theil. Ostern 703. Theil. Ostern 704. Theil. Ostern 705. Theil. Ostern 706. Theil. Ostern 707. Theil. Ostern 708. Theil. Ostern 709. Theil. Ostern 710. Theil. Ostern 711. Theil. Ostern 712. Theil. Ostern 713. Theil. Ostern 714. Theil. Ostern 715. Theil. Ostern 716. Theil. Ostern 717. Theil. Ostern 718. Theil. Ostern 719. Theil. Ostern 720. Theil. Ostern 721. Theil. Ostern 722. Theil. Ostern 723. Theil. Ostern 724. Theil. Ostern 725. Theil. Ostern 726. Theil. Ostern 727. Theil. Ostern 728. Theil. Ostern 729. Theil. Ostern 730. Theil. Ostern 731. Theil. Ostern 732. Theil. Ostern 733. Theil. Ostern 734. Theil. Ostern 735. Theil. Ostern 736. Theil. Ostern 737. Theil. Ostern 738. Theil. Ostern 739. Theil. Ostern 740. Theil. Ostern 741. Theil. Ostern 742. Theil. Ostern 743. Theil. Ostern 744. Theil. Ostern 745. Theil. Ostern 746. Theil. Ostern 747. Theil. Ostern 748. Theil. Ostern 749. Theil. Ostern 750. Theil. Ostern 751. Theil. Ostern 752. Theil. Ostern 753. Theil. Ostern 754. Theil. Ostern 755. Theil. Ostern 756. Theil. Ostern 757. Theil. Ostern 758. Theil. Ostern 759. Theil. Ostern 760. Theil. Ostern 761. Theil. Ostern 762. Theil. Ostern 763. Theil. Ostern 764. Theil. Ostern 765. Theil. Ostern 766. Theil. Ostern 767. Theil. Ostern 768. Theil. Ostern 769. Theil. Ostern 770. Theil. Ostern 771. Theil. Ostern 772. Theil. Ostern 773. Theil. Ostern 774. Theil. Ostern 775. Theil. Ostern 776. Theil. Ostern 777. Theil. Ostern 778. Theil. Ostern 779. Theil. Ostern 780. Theil. Ostern 781. Theil. Ostern 782. Theil. Ostern 783. Theil. Ostern 784. Theil. Ostern 785. Theil. Ostern 786. Theil. Ostern 787. Theil. Ostern 788. Theil. Ostern 789. Theil. Ostern 790. Theil. Ostern 791. Theil. Ostern 792. Theil. Ostern 793. Theil. Ostern 794. Theil. Ostern 795. Theil. Ostern 796. Theil. Ostern 797. Theil. Ostern 798. Theil. Ostern 799. Theil. Ostern 800. Theil. Ostern 801. Theil. Ostern 802. Theil. Ostern 803. Theil. Ostern 804. Theil. Ostern 805. Theil. Ostern 806. Theil. Ostern 807. Theil. Ostern 808. Theil. Ostern 809. Theil. Ostern 810. Theil. Ostern 811. Theil. Ostern 812. Theil. Ostern 813. Theil. Ostern 814. Theil. Ostern 815. Theil. Ostern 816. Theil. Ostern 817. Theil. Ostern 818. Theil. Ostern 819. Theil. Ostern 820. Theil. Ostern 821. Theil. Ostern 822. Theil. Ostern 823. Theil. Ostern 824. Theil. Ostern 825. Theil. Ostern 826. Theil. Ostern 827. Theil. Ostern 828. Theil. Ostern 829. Theil. Ostern 830. Theil. Ostern 831. Theil. Ostern 832. Theil. Ostern 833. Theil. Ostern 834. Theil. Ostern 835. Theil. Ostern 836. Theil. Ostern 837. Theil. Ostern 838. Theil. Ostern 839. Theil. Ostern 840. Theil. Ostern 841. Theil. Ostern 842. Theil. Ostern 843. Theil. Ostern 844. Theil. Ostern 845. Theil. Ostern 846. Theil. Ostern 847. Theil. Ostern 848. Theil. Ostern 849. Theil. Ostern 850. Theil. Ostern 851. Theil. Ostern 852. Theil. Ostern 853. Theil. Ostern 854. Theil. Ostern 855. Theil. Ostern 856. Theil. Ostern 857. Theil. Ostern 858. Theil. Ostern 859. Theil. Ostern 860. Theil. Ostern 861. Theil. Ostern 862. Theil. Ostern 863. Theil. Ostern 864. Theil. Ostern 865. Theil. Ostern 866. Theil. Ostern 867. Theil. Ostern 868. Theil. Ostern 869. Theil. Ostern 870. Theil. Ostern 871. Theil. Ostern 872. Theil. Ostern 873. Theil. Ostern 874. Theil. Ostern 875. Theil. Ostern 876. Theil. Ostern 877. Theil. Ostern 878. Theil. Ostern 879. Theil. Ostern 880. Theil. Ostern 881. Theil. Ostern 882. Theil. Ostern 883. Theil. Ostern 884. Theil. Ostern 885. Theil. Ostern 886. Theil. Ostern 887. Theil. Ostern 888. Theil. Ostern 889. Theil. Ostern 890. Theil. Ostern 891. Theil. Ostern 892. Theil. Ostern 893. Theil. Ostern 894. Theil. Ostern 895. Theil. Ostern 896. Theil. Ostern 897. Theil. Ostern 898. Theil. Ostern 899. Theil. Ostern 900. Theil. Ostern 901. Theil. Ostern 902. Theil. Ostern 903. Theil. Ostern 904. Theil. Ostern 905. Theil. Ostern 906. Theil. Ostern 907. Theil. Ostern 908. Theil. Ostern 909. Theil. Ostern 910. Theil. Ostern 911. Theil. Ostern 912. Theil. Ostern 913. Theil. Ostern 914. Theil. Ostern 915. Theil. Ostern 916. Theil. Ostern 917. Theil. Ostern 918. Theil. Ostern 919. Theil. Ostern 920. Theil. Ostern 921. Theil. Ostern 922. Theil. Ostern 923. Theil. Ostern 924. Theil. Ostern 925. Theil. Ostern 926. Theil. Ostern 927. Theil. Ostern 928. Theil. Ostern 929. Theil. Ostern 930. Theil. Ostern 931. Theil. Ostern 932. Theil. Ostern 933. Theil. Ostern 934. Theil. Ostern 935. Theil. Ostern 936. Theil. Ostern 937. Theil. Ostern 938. Theil. Ostern 939. Theil. Ostern 940. Theil. Ostern 941. Theil. Ostern 942. Theil. Ostern 943. Theil. Ostern 944. Theil. Ostern 945. Theil. Ostern 946. Theil. Ostern 947. Theil. Ostern 948. Theil. Ostern 949. Theil. Ostern 950. Theil. Ostern 951. Theil. Ostern 952. Theil. Ostern 953. Theil. Ostern 954. Theil. Ostern 955. Theil. Ostern 956. Theil. Ostern 957. Theil. Ostern 958. Theil. Ostern 959. Theil. Ostern 960. Theil. Ostern 961. Theil. Ostern 962. Theil. Ostern 963. Theil. Ostern 964. Theil. Ostern 965. Theil. Ostern 966. Theil. Ostern 967. Theil. Ostern 968. Theil. Ostern 969. Theil. Ostern 970. Theil. Ostern 971. Theil. Ostern 972. Theil. Ostern 973. Theil. Ostern 974. Theil. Ostern 975. Theil. Ostern 976. Theil. Ostern 977. Theil. Ostern 978. Theil. Ostern 979. Theil. Ostern 980. Theil. Ostern 981. Theil. Ostern 982. Theil. Ostern 983. Theil. Ostern 984. Theil. Ostern 985. Theil. Ostern 986. Theil. Ostern 987. Theil. Ostern 988. Theil. Ostern 989. Theil. Ostern 990. Theil. Ostern 991. Theil. Ostern 992. Theil. Ostern 993. Theil. Ostern 994. Theil. Ostern 995. Theil. Ostern 996. Theil. Ostern 997. Theil. Ostern 998. Theil. Ostern 999. Theil. Ostern 1000. Theil.

Zeitschriften-Verzeichniß.

Ostern 1. Theil. Ostern 2. Theil. Ostern 3. Theil. Ostern 4. Theil. Ostern 5. Theil. Ostern 6. Theil. Ostern 7. Theil. Ostern 8. Theil. Ostern 9. Theil. Ostern 10. Theil. Ostern 11. Theil. Ostern 12. Theil. Ostern 13. Theil. Ostern 14. Theil. Ostern 15. Theil. Ostern 16. Theil. Ostern 17. Theil. Ostern 18. Theil. Ostern 19. Theil. Ostern 20. Theil. Ostern 21. Theil. Ostern 22. Theil. Ostern 23. Theil. Ostern 24. Theil. Ostern 25. Theil. Ostern 26. Theil. Ostern 27. Theil. Ostern 28. Theil. Ostern 29. Theil. Ostern 30. Theil. Ostern 31. Theil. Ostern 32. Theil. Ostern 33. Theil. Ostern 34. Theil. Ostern 35. Theil. Ostern 36. Theil. Ostern 37. Theil. Ostern 38. Theil. Ostern 39. Theil. Ostern 40. Theil. Ostern 41. Theil. Ostern 42. Theil. Ostern 43. Theil. Ostern 44. Theil. Ostern 45. Theil. Ostern 46. Theil. Ostern 47. Theil. Ostern 48. Theil. Ostern 49. Theil. Ostern 50. Theil. Ostern 51. Theil. Ostern 52. Theil. Ostern 53. Theil. Ostern 54. Theil. Ostern 55. Theil. Ostern 56. Theil. Ostern 57. Theil. Ostern 58. Theil. Ostern 59. Theil. Ostern 60. Theil. Ostern 61. Theil. Ostern 62. Theil. Ostern 63. Theil. Ostern 64. Theil. Ostern 65. Theil. Ostern 66. Theil. Ostern 67. Theil. Ostern 68. Theil. Ostern 69. Theil. Ostern 70. Theil. Ostern 71. Theil. Ostern 72. Theil. Ostern 73. Theil. Ostern 74. Theil. Ostern 75. Theil. Ostern 76. Theil. Ostern 77. Theil. Ostern 78. Theil. Ostern 79. Theil. Ostern 80. Theil. Ostern 81. Theil. Ostern 82. Theil. Ostern 83. Theil. Ostern 84. Theil. Ostern 85. Theil. Ostern 86. Theil. Ostern 87. Theil. Ostern 88. Theil. Ostern 89. Theil. Ostern 90. Theil. Ostern 91. Theil. Ostern 92. Theil. Ostern 93. Theil. Ostern 94. Theil. Ostern 95. Theil. Ostern 96. Theil. Ostern 97. Theil. Ostern 98. Theil. Ostern 99. Theil. Ostern 100. Theil. Ostern 101. Theil. Ostern 102. Theil. Ostern 103. Theil. Ostern 104. Theil. Ostern 105. Theil. Ostern 106. Theil. Ostern 107. Theil. Ostern 108. Theil. Ostern 109. Theil. Ostern 110. Theil. Ostern 111. Theil. Ostern 112. Theil. Ostern 113. Theil. Ostern 114. Theil. Ostern 115. Theil. Ostern 116. Theil. Ostern 117. Theil. Ostern 118. Theil. Ostern 119. Theil. Ostern 120. Theil. Ostern 121. Theil. Ostern 122. Theil. Ostern 123. Theil. Ostern 124. Theil. Ostern 125. Theil. Ostern 126. Theil. Ostern 127. Theil. Ostern 128. Theil. Ostern 129. Theil. Ostern 130. Theil. Ostern 131. Theil. Ostern 132. Theil. Ostern 133. Theil. Ostern 134. Theil. Ostern 135. Theil. Ostern 136. Theil. Ostern 137. Theil. Ostern 138. Theil. Ostern 139. Theil. Ostern 140. Theil. Ostern 141. Theil. Ostern 142. Theil. Ostern 143. Theil. Ostern 144. Theil. Ostern 145. Theil. Ostern 146. Theil. Ostern 147. Theil. Ostern 148. Theil. Ostern 149. Theil. Ostern 150. Theil. Ostern 151. Theil. Ostern 152. Theil. Ostern 153. Theil. Ostern 154. Theil. Ostern 155. Theil. Ostern 156. Theil. Ostern 157. Theil. Ostern 158. Theil. Ostern 159. Theil. Ostern 160. Theil. Ostern 161. Theil. Ostern 162. Theil. Ostern 163. Theil. Ostern 164. Theil. Ostern 165. Theil. Ostern 166. Theil. Ostern 167. Theil. Ostern 168. Theil. Ostern 169. Theil. Ostern 170. Theil. Ostern 171. Theil. Ostern 172. Theil. Ostern 173. Theil. Ostern 174. Theil. Ostern 175. Theil. Ostern 176. Theil. Ostern 177. Theil. Ostern 178. Theil. Ostern 179. Theil. Ostern 180. Theil. Ostern 181. Theil. Ostern 182. Theil. Ostern 183. Theil. Ostern 184. Theil. Ostern 185. Theil. Ostern 186. Theil. Ostern 187. Theil. Ostern 188. Theil. Ostern 189. Theil. Ostern 190. Theil. Ostern 191. Theil. Ostern 192. Theil. Ostern 193. Theil. Ostern 194. Theil. Ostern 195. Theil. Ostern 196. Theil. Ostern 197. Theil. Ostern 198. Theil. Ostern 199. Theil. Ostern 200. Theil. Ostern 201. Theil. Ostern 202. Theil. Ostern 203. Theil. Ostern 204. Theil. Ostern 205. Theil. Ostern 206. Theil. Ostern 207. Theil. Ostern 208. Theil. Ostern 209. Theil. Ostern 210. Theil. Ostern 211. Theil. Ostern 212. Theil. Ostern 213. Theil. Ostern 214. Theil. Ostern 215. Theil. Ostern 216. Theil. Ostern 217. Theil. Ostern 218. Theil. Ostern 219. Theil. Ostern 220. Theil. Ostern 221. Theil. Ostern 222. Theil. Ostern 223. Theil. Ostern 224. Theil. Ostern 225. Theil. Ostern 226. Theil. Ostern 227. Theil. Ostern 228. Theil. Ostern 229. Theil. Ostern 230. Theil. Ostern 231. Theil. Ostern 232. Theil. Ostern 233. Theil. Ostern 234. Theil. Ostern 235. Theil. Ostern 236. Theil. Ostern 237. Theil. Ostern 238. Theil. Ostern 239. Theil. Ostern 240. Theil. Ostern 241. Theil. Ostern 242. Theil. Ostern 243. Theil. Ostern 244. Theil. Ostern 245. Theil. Ostern 246. Theil. Ostern 247. Theil. Ostern 248. Theil. Ostern 249. Theil. Ostern 250. Theil. Ostern 251. Theil. Ostern 252. Theil. Ostern 253. Theil. Ostern 254. Theil. Ostern 255. Theil. Ostern 256. Theil. Ostern 257. Theil. Ostern 258. Theil. Ostern 259. Theil. Ostern 260. Theil. Ostern 261. Theil. Ostern 262. Theil. Ostern 263. Theil. Ostern 264. Theil. Ostern 265. Theil. Ostern 266. Theil. Ostern 267. Theil. Ostern 268. Theil. Ostern 269. Theil. Ostern 270. Theil. Ostern 271. Theil. Ostern 272. Theil. Ostern 273. Theil. Ostern 274. Theil. Ostern 275. Theil. Ostern 276. Theil. Ostern 277. Theil. Ostern 278. Theil. Ostern 279. Theil. Ostern 280. Theil. Ostern 281. Theil. Ostern 282. Theil. Ostern 283. Theil. Ostern 284. Theil. Ostern 285. Theil. Ostern 286. Theil. Ostern 287. Theil. Ostern 288. Theil. Ostern 289. Theil. Ostern 290. Theil. Ostern 291. Theil. Ostern 292. Theil. Ostern 293. Theil. Ostern 294. Theil. Ostern 295. Theil. Ostern 296. Theil. Ostern 297. Theil. Ostern 298. Theil. Ostern 299. Theil. Ostern 300. Theil. Ostern 301. Theil. Ostern 302. Theil. Ostern 303. Theil. Ostern 304. Theil. Ostern 305. Theil. Ostern 306. Theil. Ostern 307. Theil. Ostern 308. Theil. Ostern 309. Theil. Ostern 310. Theil. Ostern 311. Theil. Ostern 312. Theil. Ostern 313. Theil. Ostern 314. Theil. Ostern 315. Theil. Ostern 316. Theil. Ostern 317. Theil. Ostern 318. Theil. Ostern 319. Theil. Ostern 320. Theil. Ostern 321. Theil. Ostern 322. Theil. Ostern 323. Theil. Ostern 324. Theil. Ostern 325. Theil. Ostern 326. Theil. Ostern 327. Theil. Ostern 328. Theil. Ostern 329. Theil. Ostern 330. Theil. Ostern 331. Theil. Ostern 332. Theil. Ostern 333. Theil. Ostern 334. Theil. Ostern 335. Theil. Ostern 336. Theil. Ostern 337. Theil. Ostern 338. Theil. Ostern 339. Theil. Ostern 340. Theil. Ostern 341. Theil. Ostern 342. Theil. Ostern 343. Theil. Ostern 344. Theil. Ostern 345. Theil. Ostern 346. Theil. Ostern 347. Theil. Ostern 348. Theil. Ostern 349. Theil. Ostern 350. Theil. Ostern 351. Theil. Ostern 352. Theil. Ostern 353. Theil. Ostern 354. Theil. Ostern 355. Theil. Ostern 356. Theil. Ostern 357. Theil. Ostern 358. Theil. Ostern 359. Theil. Ostern 360. Theil. Ostern 361. Theil. Ostern 362. Theil. Ostern 363. Theil. Ostern 364. Theil. Ostern 365. Theil. Ostern 366. Theil. Ostern 367. Theil. Ostern 368. Theil. Ostern 369. Theil. Ostern 370. Theil. Ostern 371. Theil. Ostern 372. Theil. Ostern 373. Theil. Ostern 374. Theil. Ostern 375. Theil. Ostern 376. Theil. Ostern 377. Theil. Ostern 378. Theil. Ostern 379. Theil. Ostern 380. Theil. Ostern 381. Theil. Ostern 382. Theil. Ostern 383. Theil. Ostern 384. Theil. Ostern 385. Theil. Ostern 386. Theil. Ostern 387. Theil. Ostern 388. Theil. Ostern 389. Theil. Ostern 390. Theil. Ostern 391. Theil. Ostern 392. Theil. Ostern 393. Theil. Ostern 394. Theil. Ostern 395. Theil. Ostern 396. Theil. Ostern 397. Theil. Ostern 398. Theil. Ostern 399. Theil. Ostern 400. Theil. Ostern 401. Theil. Ostern 402. Theil. Ostern 403. Theil. Ostern 404. Theil. Ostern 405. Theil. Ostern 406. Theil. Ostern 407. Theil. Ostern 408. Theil. Ostern 409. Theil. Ostern 410. Theil. Ostern 411. Theil. Ostern 412. Theil. Ostern 413. Theil. Ostern 414. Theil. Ostern 415. Theil. Ostern 416. Theil. Ostern 417. Theil. Ostern 418. Theil. Ostern 419. Theil. Ostern 420. Theil. Ostern 421. Theil. Ostern 422. Theil. Ostern 423. Theil. Ostern 424. Theil. Ostern 425. Theil. Ostern 426. Theil. Ostern 427. Theil. Ostern 428. Theil. Ostern 429. Theil. Ostern 430. Theil. Ostern 431. Theil. Ostern 432. Theil. Ostern 433. Theil. Ostern 434. Theil. Ostern 435. Theil. Ostern 436. Theil. Ostern 437. Theil. Ostern 438. Theil. Ostern 439. Theil. Ostern 440. Theil. Ostern 441. Theil. Ostern 442. Theil. Ostern 443. Theil. Ostern 444. Theil. Ostern 445. Theil. Ostern 446. Theil. Ostern 447. Theil. Ostern 448. Theil.

Städte hersetzen, so wird der Augenschein einen Beweiß abgeben. Also weiß ich von Basel: Joh. Ammerbach, Joh. Bebelius, Friedr. Biel, Nic. Brylinger, Andr. Cratander, Val. Curio, Nic. Episcopius, Hieron. Froben, Ant. und Mich. Gallicciones, Pamph. Gengenbach, Joh. Herwagen, Jac. Phorcensis, Mich. Isingrin, Nic. Keßler, Ludw. König, Gertruda Lachnera, Jac. Parcus, Pet. Perna, Adam und Joh Petri, Joh. Walder, Mich. Wensler, Barthol. Westhemer, Anton und Robert Winter, Thomas Wolf; Von Chemnitz: Joh. Gabriel Güttner; Von Cöln: Gerwin Calenius, Matern Cholin, Crithius, Grevenbruch, Bernhard Gvalter, Peter Henning, Anton Hieratus, Gottfr. Hittorp, Arnold ter Hornen, Joh. Kinch, Joh. Krebs, Hermann Mylius, Arnold, Heinrich und Peter Quentel, Ulrich Zell; Von Straßburg; Joh. Andreas, Moritz und Johann Carl, Heinrich Eckstein, Martin Flaccus, Wilh. Christian Glaser, Joh. Gruninger, Georg Hagen, Leotin Hußner, Lucas Jelinger, Andelanus Wolfg Kopphel, Paul Lederz, Georg Marillus, oder Uebelin, Joh. Pickel, Joh. Pruß, Joh. Repp, Wendelin Richel, Theodor Roland, Adolph Rusch, Matth Schürer, Johann Georg Simon, Joh. Spalt, Joh. Spangenberg, Brenz Silvester, Georg Ulricher, Lucas Waltz, Johann Wangen, Mich. Andreas Würcker. Dieses mag zur Probe genug seyn. Von den übrigen Städten in Teutschland, davon ich in meiner Erzehlung nichts gesagt, habe ich ebenfalls eine Menge solcher Namen angemerckt. Weil ich aber zur Zeit nichts, als die blosen Namen auftreiben können, so habe ich sie weg gelassen. Wolte mir also jemand

die

an ihnen, und ihre Arbeit ist nicht so sauber, wie sie sein könnte, wenn sie nicht eine, ganz fremde Sache wäre. Ich habe mich bemüht, sie so gut zu machen, als ich konnte, und ich hoffe, daß sie nicht ganz unbrauchbar sind. Ich habe sie nicht mehr Spezi, als sie nöthig waren, und ich habe sie nicht mehr Spezi, als sie nöthig waren, und ich habe sie nicht mehr Spezi, als sie nöthig waren, und

N°66. II.

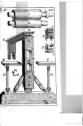
SIG. SOCIET. TYC
CHARIS IN PARIO
AD MARM.

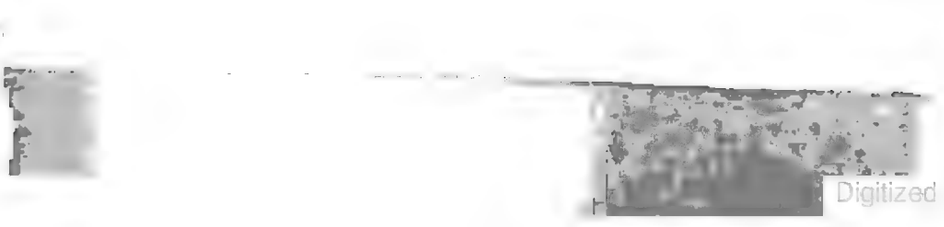
N°67. II.

SUTHERICLARIS. C.
SILL. AD TABUL.
POST AD SIL
PARIO.

N°68. IV.

HERMA TYMNICRATIS AD JUNIONIS.




Digitized by Google

JOSH. V.
BASILIUM TITIA.
GRAMM. LATINUM.

JOSH. VI. 1
REGIA. HOSPITAT.
IN PALATIUM. SUA.
RUDIMENTA.

JOSH. VII.
ACER. TYPOGRAPHA.
WITTENBERG.

Die beygesetzten Worte bey einem jeden Siegel stehen allemahl aussen herum im Rande, welche man deßwegen gedruckt, weil sie in Holtz geschnitten nicht gar zu wohl ausfallen. Bey Jena ist anzumercken, daß man daselbst das erste bis 1720. geführt, und hernach ein neues habe stechen lassen, mit welchem das Regenspurgische genau überein kommt, wie ich aus dem an uns geschickten Abdruck ersehen. Die Umschrift darauf heißt: SIGILL. TYPOGR VRBIS RATISB.

VI. Capitel.

Wohleingerichtete Kupfer-druckerey.

Endlich komme ich zu meinem Endzweck näher. Nachdem ich dasjenige geliefert, was zu der Geschichten der Buchdruckerkunst gehörig, so will ich auch noch einige Dinge anführen, so zu der Kunst selbsten gehören. Ehe aber dieses Geschieht, so will ich auch etwas von der Kupferdruckerey melden. Es geschiehet dieses nicht nur deßwegen weil selbige mit der Buchdruckerey eine genaue Verwandtschaft hat, sondern auch vornemlich darum weil wich viele gute Freunde darum ersuchet haben. Ich will also nach dem verjüngten Maßstab zeigen, wie eine Kupferdruckerpresse, nebst allen dazu gehörigen Stücken anzulegen sey, und wie man mit Vortheil, und Geschicklichkeit geätzte und gestochene Kupferplatten auf Pappier abdrucken soll. Es folgt also

FIG

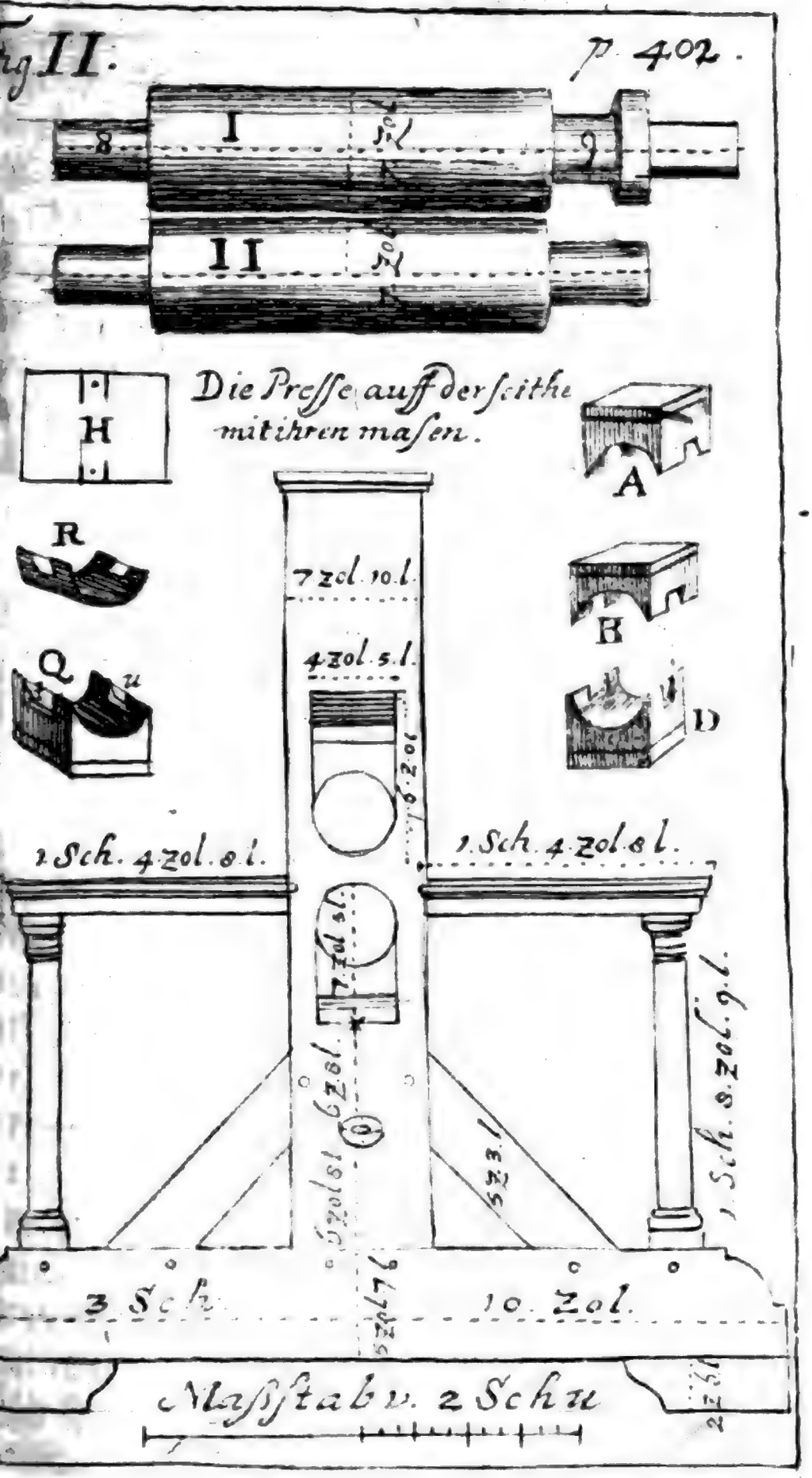

I
II
H
R
Q
u
A
B
D
Die Presse auff der seithe mit ihren masen.
7 zol. 10 l.
4 zol. 5 l.
1 Sch. 4 zol. 8 l.
1 Sch. 4 zol. 8 l.
1 Sch. 8 zol. 9 l.
3 Sch.
10 Zol.
Massstab v. 2 Schu

FIG. I.

Auslegung derjenigen Stücke, welche zur Zusammenfügung einer Kupferpresse gehören.

Es sind vielerley Stücke so zu einer Kupferdruckerpresse gehören, davon der meiste Theil in beygesetzter Figura I. perspectivisch vorgestellet wird. Unter diesen Stücken werden zwey Stücke die Füsse genennet, so mit C D gezeichnet sind; Viere werden Klötzer genennet, so mit I m bezeichnet sind, welche darzu dienen, die Presse hoch zu stellen, und daß dieselbige vest und gleich darauf liegen, oder ruhen kan. Zwey davon, wie das Stück B zeiget, werden Seitenwände genennet, und in jedem sind zwey lange ausgeschnittene Löcher, in der Forme r s t u und x. y. z. Vier Stücke gehören zu jeder Seitenwand, welche man Büchsen nennet, mit P O bezeichnet. Ingleichen vier Stücken Holtz, deren zwey in der Figur mit n q bezeichnet, welche man in die Schnitte der besagten zwey Seitenwände legen muß, damit die Büchsen die Bande der Rollen, oder Walzen fassen, darvon hernach an seinem Ort ferner geredet werden soll.

Hier mercke man noch folgendes an: Die besagten vier Büchsen müssen an den Enden a b gekerbet syn, damit der innerste Theil der Büchsen mit weissen Blech überzogen wird. Es sind auch vier Querch-Hölzer, deren zwey I K bezeichnet, welche die Seitenwände unterstützen und vest halten. Vier werden die Arme der Presse genennet, so mit E bezeichnet sind. Vier Stücke, wie die zwey Columnen, oder Seulen G H weisen, müssen mit dem einen Ende die Fürst, und mit dem andern Ende die

Jahre 1848 und 1849 und die Gesetze vom 4. Juni 1851 und 5. Juni 1854 sind aufgehoben.

Art. 2. Die Verfassung vom 26. Mai 1818 mit den Abänderungen vom 4. Juni 1851 und 5. Juni 1854 wird hiermit in Kraft gesetzt.

Art. 3. Unser Staatsministerium ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Gegeben Stuttgart, den 15. April 1906.

Wilhelm.

Freiherr v. Soden. Schmidlin. Pischek. Graf v. Uxkull-Gyllenband. Dr. v. Geßler. Dr. v. Fleischhauer.

Verfassungsurkunde für das Königreich Württemberg vom 25. September 1819.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Württemberg, Herzog zu Teck, Graf zu Mömpelgard, Fürst zu Montbéliard, Herr zu Heidenheim und Sternenfels, Ritter des Goldenen Vließes, des Großkreuzes der Ehrenlegion und des Militär-Max-Joseph-Ordens, Inhaber des Königlich Preußischen Infanterie-Regiments Nr. 7 etc. etc.

Thun kund und fügen hiermit jedermann zu wissen:

Nachdem Wir, durch Gottes Beistand, Unsere Regierung in Ruhe angetreten haben, so ist Unser erster Gedanke dahin gegangen, Unsern treuen Unterthanen eine Verfassung zu geben, welche, auf Unsere Rechte gegründet, Unsere Pflichten bestimmt, und den Wünschen Unserer Unterthanen, soweit es mit Unserer Pflicht und Überzeugung vereinbar ist, entspricht.

Wir haben Uns daher bewogen gefunden, Unsern Staatsministern Freiherrn von Wintzingerode, Freiherrn von Mandelsloh, Freiherrn von Varnbüler, Freiherrn von Linden, Freiherrn von Maucler und Freiherrn von Berlichingen den Auftrag zu ertheilen, mit Unsern Commissarien, dem Geheimen Rath Freiherrn von Reischach, dem Geheimen Rath von Schmidlin, dem Geheimen Rath von Pischek, dem Geheimen Rath Grafen von Uxkull-Gyllenband, dem Geheimen Rath Dr. von Geßler und dem Geheimen Rath Dr. von Fleischhauer, einen Entwurf zu einer Verfassung zu berathen, und Uns denselben zur Genehmigung vorzulegen.

Dieser Entwurf ist nach mehrmaligen Berathungen, in welchen Unsere Commissarien Unsere Ansichten und Gesinnungen vollkommen theilten, und nach Einholung der Gutachten Unserer Kreisregierungen, Unserm Staatsministerium vorgelegt worden, welches Uns nach reiflicher Berathung die Annahme desselben empfohlen hat.

Wir haben demnach diesen Entwurf, nachdem Wir Uns überzeugt haben, daß er Unsern Absichten und Gesinnungen vollkommen entspricht, und daß er, auf Unsere Rechte gegründet, Unsere Pflichten bestimmt, und den Wünschen Unserer Unterthanen, soweit es mit Unserer Pflicht und Überzeugung vereinbar ist, entspricht, Unsern Staatsministern Freiherrn von Wintzingerode, Freiherrn von Mandelsloh, Freiherrn von Varnbüler, Freiherrn von Linden, Freiherrn von Maucler und Freiherrn von Berlichingen, Unsern Commissarien, dem Geheimen Rath Freiherrn von Reischach, dem Geheimen Rath von Schmidlin, dem Geheimen Rath von Pischek, dem Geheimen Rath Grafen von Uxkull-Gyllenband, dem Geheimen Rath Dr. von Geßler und dem Geheimen Rath Dr. von Fleischhauer, Unsern Staatsräthen Freiherrn von Hügel und Dr. von Weishaar, und Unsern Geheimen Secretären Dr. Schmolz und Dr. Elben, welche Wir zu Commissarien ernannt haben, Unsere Ansichten und Gesinnungen vollkommen theilten, und nach Einholung der Gutachten Unserer Kreisregierungen, Unserm Staatsministerium vorgelegt worden, welches Uns nach reiflicher Berathung die Annahme desselben empfohlen hat.

Wir haben demnach diesen Entwurf, nachdem Wir Uns überzeugt haben, daß er Unsern Absichten und Gesinnungen vollkommen entspricht, und daß er, auf Unsere Rechte gegründet, Unsere Pflichten bestimmt, und den Wünschen Unserer Unterthanen, soweit es mit Unserer Pflicht und Überzeugung vereinbar ist, entspricht,

Nachrichten.

Ueber die Ausdehnung der Gletscher. Von Professor Forbes. Der Verfasser hat seine Untersuchungen über die Bewegung der Gletscher fortgesetzt und theilt in dem vorliegenden Aufsatze die Resultate mit, welche er über die Ausdehnung derselben gefunden hat. Er hat zu diesem Zwecke die Gletscher des Mont Blanc, des Monte Rosa und des Finsteraarhorn besucht und gefunden, dass die Ausdehnung der Gletscher in Folge der Wärme, welche sie während des Tages empfangen, sehr bedeutend ist. Er hat diese Ausdehnung mittelst eines Apparates gemessen, welcher aus einem Stabe von Eisen und einem Stabe von Platin bestand, die an einem Ende mit einander verbunden waren, während das andere Ende des Platinstabes mit einem Hebel in Verbindung stand, der die Ausdehnung des Platinstabes vergrösserte und sichtbar machte. Diese Stäbe wurden in Löcher gesteckt, welche in das Eis gebohrt waren, und die Ausdehnung wurde gemessen, indem man die Stäbe in Eis von 0° C. brachte. Die Ausdehnung des Eises ist nicht gleichförmig, sondern sie ist am grössten, wenn das Eis eine Temperatur von 0° C. hat, und nimmt ab, wenn die Temperatur des Eises sinkt. Die Ausdehnung des Eises ist ferner verschieden, je nachdem es mehr oder weniger Wasser enthält. Wenn das Eis Wasser enthält, dehnt es sich bei einer Temperatur von 0° C. um $\frac{1}{1000}$ seiner Länge aus, wenn es aber kein Wasser enthält, um $\frac{1}{2000}$ seiner Länge. Diese Ausdehnung ist bedeutend grösser, als die Ausdehnung, welche andere Körper durch die Wärme erleiden. Die Ausdehnung des Eises ist ferner verschieden, je nachdem es mehr oder weniger Wasser enthält. Wenn das Eis Wasser enthält, dehnt es sich bei einer Temperatur von 0° C. um $\frac{1}{1000}$ seiner Länge aus, wenn es aber kein Wasser enthält, um $\frac{1}{2000}$ seiner Länge. Diese Ausdehnung ist bedeutend grösser, als die Ausdehnung, welche andere Körper durch die Wärme erleiden.

die Büchse Q angenagelt werden; dergleichen Blech muß man viere also zurichten, wie ich berits erwähnet habe.

Ehe die Presse zum Drucken gantz verfertigt, so muß man zuvor besagte Platten von Blech, wie auch die Ende der beyden Rollen mit alten Schwaltz wohl schmieren.

FIG. III.

Wie die Presse von vornen her, nach derselbigen zusammen gefügten Stücken anzusehen.

Aus hierbey gesetzter Figur kan man die Presse, wie dieselbige in ihrem Maß der zweyen Seiten vorgestellet, leichtlich ersehen. Es ist also noch übrig, daß ich auch die andern darzu gehörigen Sachen beschreibe.

Erstlich sieht man hierbey in der Figur das untere Stück, oder den Zwerchbalcken mit P O bezeichnet, welcher an beyden Enden mit gefütterten Schrauben an die Seitenwände muß angezogen werden.

Das obere Zwerchstück X Y muß an beyden Enden der Seitenwände eingeschnitten werden, damit es dieselbige wohl fasse und zusammen halte.

Wie das Creutz und die beyden Rollen, oder Waltzen, in die beyden Seitenwände gesetzt werden, kan man aus den punctirten Linien der Figur, wie auch hernach perspectivisch ersehen.

Der Pfeiler, oder rechte Fuß Y ist um keiner andern Ursachen willen gebrochen, als deßwegen, damit der Ort des Steckbogens könne gesehen werden, welcher an der Seitenwand und an dem Fuß hält, darnach die andern drey auch gesetzt werden müssen.

Ferner

Digitized by Google

Ferner sieht man aus der besagten Figur, daß die unterste Rolle, oder Walze einen gantzen Zoll Holtzes über die Tafel, oder den Tisch der Presse gehen muß.

Die Tafel, oder Tisch der Presse soll drey Schuh und drey Zoll lang, und einen Schuh, neun Zoll, und sechs Linien oder ½ theil eines Zolls breit seyn, solche kan man hierbey im Perspectiva sehen.

Die beyden Rollen, oder Walzen müssen rund und aufs gleichste herum gewendet werden, und so sich vielleicht dieselbige an den Enden aufspalten, so müssen sie mit eisern Banden, so in das Holtz oder Walzen eingeschnitten, angenagelt und zusammen gehalten werden, wie in der Figur mit punctirten Linien angedeutet worden.

FIG. IV.

Beschreibung der Gestalt, oder Figur des Haspels, oder des Creutzes, ingleichen des Rades mit seinen Zubehörungen.

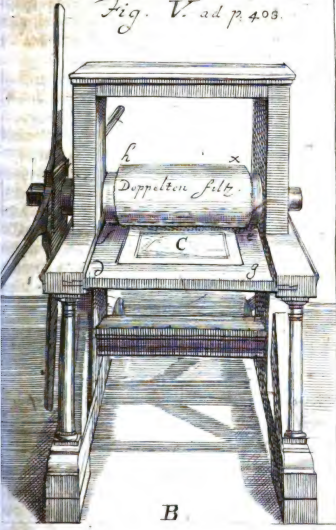
Aus vorhergehenden Figuren wird man genugsam ersehen haben, daß nemlich das Creutz, oder der Haspel dazu dienet, die Rollen oder Walzen der Presse damit umzuwenden, und, so die Tafel, oder Tisch darzwischen gestecket wird, dasselbige von einer Seite zu der andern durch zu führen. Man muß wohl in acht nehmen, daß die Tafel, oder Tisch, so zwischen den beyden Rollen, oder Walzen, durchgehen muß, von denselbigen an allen Seiten und Orten zugleich gepfrenget und beschlossen werde, insonderheit oben; Derowegen muß solche Tafel, oder Tisch oben fein gleich und eben, wie auch die beyden Rollen, oder Wal-

Gründungsakten. Gründungsakten sind alle Urkunden, welche sich auf die Gründung einer Aktiengesellschaft beziehen. Dazu gehören der Gesellschaftsvertrag, die Zeichnungsscheine, die Bestellungsurkunden der Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder, die Gründungsprüfungsberichte, die Niederschriften über die Generalversammlungen, in denen Gründungsbeschlüsse gefaßt werden, und die Handelsregisteranmeldungen.

Vom Wert i. S. v. § 39 GKG ist nicht der Nennbetrag der Aktien, sondern der Betrag der Einlagen, die auf die Aktien zu leisten sind. Bei Sacheinlagen ist der Wert der Sacheinlagen maßgebend. Bei Sachübernahmen ist der Wert der Sachübernahmen maßgebend. Bei Gründungsaufwand ist der Betrag des Gründungsaufwands maßgebend. Bei Gründungsprüfungsberichten ist der Betrag der Einlagen, die auf die Aktien zu leisten sind, maßgebend. Bei Niederschriften über die Generalversammlungen, in denen Gründungsbeschlüsse gefaßt werden, ist der Betrag der Einlagen, die auf die Aktien zu leisten sind, maßgebend. Bei Handelsregisteranmeldungen ist der Betrag der Einlagen, die auf die Aktien zu leisten sind, maßgebend.

(3) Gründungsprüfungsbericht. Der Gründungsprüfungsbericht ist ein Bericht, der von einem Gründungsprüfer erstattet wird. Der Gründungsprüfer ist ein Sachverständiger, der von der Gesellschaft bestellt wird. Der Gründungsprüfungsbericht ist ein Bericht, der von einem Gründungsprüfer erstattet wird. Der Gründungsprüfer ist ein Sachverständiger, der von der Gesellschaft bestellt wird.

Fig. V. ad p. 403.



Digitized by Google

Vorgebirge Hoorn entdeckten.

Es ist eine große Verwunderung, daß, da so viele Schiffe nach Ostindien gefahren, und so viele Jahre darüber hingegangen, man doch nicht eher als jetzt diese Straße gefunden hat. Es ist aber zu glauben, daß die Portugiesen, welche sich der Meerenge von Magellan bedienen, sich nicht gern nach einer andern umsehen, und daß die Holländer, welche sich der Straße von Sunda bedienen, nicht gern nach einer andern suchen, weil sie sich vor der Gefahr fürchten, und weil sie sich nicht gern Mühe geben, wenn sie sich nicht Nutzen davon versprechen. Es ist auch zu glauben, daß die Portugiesen, welche sich der Meerenge von Magellan bedienen, sich nicht gern nach einer andern umsehen, und daß die Holländer, welche sich der Straße von Sunda bedienen, nicht gern nach einer andern suchen, weil sie sich vor der Gefahr fürchten, und weil sie sich nicht gern Mühe geben, wenn sie sich nicht Nutzen davon versprechen. Es ist auch zu glauben, daß die Portugiesen, welche sich der Meerenge von Magellan bedienen, sich nicht gern nach einer andern umsehen, und daß die Holländer, welche sich der Straße von Sunda bedienen, nicht gern nach einer andern suchen, weil sie sich vor der Gefahr fürchten, und weil sie sich nicht gern Mühe geben, wenn sie sich nicht Nutzen davon versprechen. Es ist auch zu glauben, daß die Portugiesen, welche sich der Meerenge von Magellan bedienen, sich nicht gern nach einer andern umsehen, und daß die Holländer, welche sich der Straße von Sunda bedienen, nicht gern nach einer andern suchen, weil sie sich vor der Gefahr fürchten, und weil sie sich nicht gern Mühe geben, wenn sie sich nicht Nutzen davon versprechen.

Walze, geschlagenen Filz, oder Tuch fein eben und gleich auf dieses alles; ziehe hernach mit dem Creutzhaspel die Tafel, oder deinen Tisch fein gleich biß auf die andere Seite hindurch, wie die Figur ausweiset.

FIG. VI.

Wir haben die Gelegenheit nicht vorbey gehen lassen wollen, auf dieser Figur eine Presse mit einem Rade vorzustellen und wie selbige nach perspectivischer Art gesehen wird, wann der Drucker mit ermeldeten Rade die Tafel, oder Tisch nebst der Kupferplatte durchziehet. Ob mit dem Haspel, oder Creutz, oder mit dem Rade bessere Arbeit kan verfertiget werden, läßt sich leicht entscheiden. Ohnstreitig ist die letztere besser, denn mit dem Haspel, oder Creutz ist viel schwerer zu drucken, als mit dem Rade, weil man mit der erstern keinen gleichen Zug hat, sondern man immer rücken muß; hingegen mit dem Rade treibet man die Tafel mit der Kupferplatte unverrückt durch, dahero das Kupfer viel besser zum Vorschein kommt, zumal wenn ein Kohlfeuer, worauf die Kupferplatte ehe sie eingeschwärtzet, noch darzukommt und erwärmet wird. Es geschiehet solches meistentheils bey grossen Portraiten, welche wegen ihres saubern Stiches besonders tractiret seyn wollen. Man kan aber die Arbeit nicht vor einen solchen Lohn begehren, als die mit dem Haspel, oder Creutz verfertiget wird, weil vielmehr Zeit darauf verwendet werden muß, als mit dem Creutz. Es wird aber auch ein guter Firniß darzu erfordert, welcher sich aus der Tiefe fein heraus hebet, wie ich selbst gesehen, daß wenn der Drucker die eingeschwärtzte Kupferplatte in der Presse abgezogen, sie gesehen, als wenn sie noch nicht

gebraucht

Digitized by Google

gebraucht worden wäre, und dieses ist auch den Platten dienlich.

Also wendet, oder ziehet der Drucker mit dem Rade allgemach herum, und so die Kupferplatten nicht allenthalben gleich dick sind, so leget der Kupferdrucker zwischen der Tafel und die Kupferplatte etliche Stücke grobes Pappier, nachdem solches die Ungleichheit der Kupferplatte erfordern mochte. Wann also die Kupferplatte auf die Seite A kommt, also, daß das Pappier nicht mehr unter der Rolle, oder Walze stecket, noch dieselbige anrühret, sondern nur die Tücher, oder Filz B, so hebet er auf der Seite A alle Tücher zugleich auf, und schlägt dieselbige über die obere Rolle, oder Walze, wie oben gelehrt worden, hernach nimmt er das Maculaturpappier herab.

Ferner nimmt er mit beyden Händen an den beyden Ecken des Pappiers, so auf der Kupferplatte liegt, und hebet selbiges allgemach auf, damit die Schärfse der Schwärze das Pappier nicht zerreisse; Man muß aber dabey zu sehen, ob alles auf dem Pappier wohlangekommen, und so es also ist, so schwärzet er seine Kupferplatte vom neuen ein.

So nun dieselbige wiederum geschwärzet, so verfähret der Drucker mit derselbigen wie zu vor, so lange es ihm beliebet.

Ich muß auch noch sagen, daß der Drucker an jedem Ende der Presse A. B. an einem nicht unbequemen Ort insgemein zwey Tische setzet, mit saubern Pappier bedeckt, damit man die Abdrücke darauf legen könne. Das genetzte Pappier kan der Drucker auf den obern Zwerchbalcken der Presse legen und zur Hand haben, wie in der Figur bey C zu sehen ist.

Nach-

Digitized by Google

Gemeinde, die Kirche, das Pfarrhaus, die Schule, der Gottesacker, das Rathhaus, das Armenhaus, das Spital, das Waisenhaus, das Zuchthaus, das Gefängniß, das Schloß, das Wirthshaus, das Bad, die Brücke, der Steg, der Weg, die Straße, der Graben, der Bach, der Fluß, der Teich, der Weiher, der Brunnen, der Wasserfall, der Berg, der Hügel, der Felsen, der Wald, das Gehölz, der Garten, der Baumgarten, der Weinberg, der Hopfenberg, das Feld, die Wiese, der Acker, der Hof, der Bauernhof, der Meierhof, der Gutshof, der Pfarrhof, der Schloßhof, der Wirthshof, der Gasthof, der Kirchhof, der Spitalhof, der Zuchthof, der Gefängnißhof, der Marktplatz, der Platz, die Gasse, die Straße, der Thurm, die Glocke, die Uhr, der Zeiger, das Zifferblatt, das Dach, der Ziegel, der Kamin, der Rauch, der Ofen, das Fenster, die Thüre, das Thor, der Riegel, der Schlüssel, das Schloß, der Thürgriff, der Thürklopfer, der Thürpfosten, der Thürsturz, der Thürstock, der Thürflügel, der Thürangel, der Thürschwelle, der Thürstein, der Thürsims, der Thürbogen, der Thürrahmen, der Thürfüllung, der Thürleiste, der Thürbeschlag, der Thürschild, der Thürknopf, der Thürring, der Thürriegel, der Thürschließer, der Thürschließerhaken, der Thürschließerplatte, der Thürschließerschraube, der Thürschließerfeder, der Thürschließerstift, der Thürschließerhülse, der Thürschließerbüchse, der Thürschließerdeckel, der Thürschließerkapsel, der Thürschließerkette, der Thürschließerseil, der Thürschließergewicht, der Thürschließerrolle, der Thürschließerwelle, der Thürschließerkurbel, der Thürschließerhebel, der Thürschließerstange, der Thürschließerstangenführung, der Thürschließerstangenlager, der Thürschließerstangenkopf, der Thürschließerstangenfuß, der Thürschließerstangenmutter, der Thürschließerstangenschraube, der Thürschließerstangenfeder, der Thürschließerstangenstift, der Thürschließerstangenhülse, der Thürschließerstangenbüchse, der Thürschließerstangendeckel, der Thürschließerstangenkapsel, der Thürschließerstangenkette, der Thürschließerstangenseil, der Thürschließerstangengewicht, der Thürschließerstangenrolle, der Thürschließerstangenwelle, der Thürschließerstangenkurbel, der Thürschließerstangenhebel, der Thürschließerstangenstange, der Thürschließerstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstange, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenführung, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenlager, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkopf, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfuß, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenmutter, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenschraube, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenfeder, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstift, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhülse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenbüchse, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangendeckel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkapsel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkette, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenseil, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangengewicht, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenrolle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenwelle, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenkurbel, der Thürschließerstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenstangenhebel, der Thürschließerstangen

Bl. 1 Pergamentblatt, enthält die Bestätigung des Grafen Ulrich von Württemberg für das Kloster Bebenhausen, daß dasselbe ihm 40 Pfund Heller jährlich Gült auf Michaelis zu Tübingen, Herrenberg oder Nagold zu reichen habe, wofür er ihm 500 Pfund Heller gegeben habe. Dat. 1. Mai 1477. Siegel fehlt. Bl. 2 Pergamentblatt, enthält die Bestätigung des Grafen Eberhard im Bart für das Kloster Bebenhausen, daß dasselbe ihm 40 Pfund Heller jährlich Gült auf Michaelis zu Tübingen, Herrenberg oder Nagold zu reichen habe, wofür er ihm 500 Pfund Heller gegeben habe. Dat. 1. Mai 1477. Siegel fehlt.

Bl. 3 Pergamentblatt, enthält die Bestätigung des Grafen Eberhard im Bart für das Kloster Bebenhausen, daß dasselbe ihm 40 Pfund Heller jährlich Gült auf Michaelis zu Tübingen, Herrenberg oder Nagold zu reichen habe, wofür er ihm 500 Pfund Heller gegeben habe. Dat. 1. Mai 1477. Siegel fehlt.

3) Muß man das Kupfer nach der Länge und der Breite abwischen, damit die überflußige Schwärtze, welche darauf ist, hinweg komme, und darvon nichts übrig bleibe, welches man leichtlich sehen kan.

4) Muß man auch den Rand, oder Umkreiß der Kupferplatten, da etwan Schwärtze daran hängen geblieben, fleißig und rein abwischen, und sich darbey hüten, wann die Kupferplatte abgewischt worden, daß dieselbe alsdenn mit nichts anders besudelt, oder unrein gemacht werde.

5) Man hat noch ferner in Acht zu nehmen, daß die Hand, so bey dem Abwischen der Platte gebraucht wird, vom Schweiß zuvor sauber gereiniget werde.

6) Das Tuch, so zu dem Abwischen der Farbe gebraucht wird, muß unterschiedlich, jedoch nicht zu grob, genommen werden

7) Muß man auch die Finger an ein anderes Tuch abwischen, damit das genetzte Pappier im Aufheben nicht beschmutzet wird.

8) Muß man auf den Tisch, oder Tafel der Presse etliche Tücher, und auf dieselbige Maculaturpappier legen, alsdenn die Platte zwischen die Rollen, oder Walzen durchziehen.

Man kan auch Kupferplatten von andern Farben als roth, braun, oder dergleichen auf weiß Pappier drucken. Es müssen aber dieselbigen Farben mit welchen man drucken will, 1) wohlgerieben und fleißig zugerichtet werden. Es kan auch zu den dunckeln, oder braunen Farben das Oel, damit die Druckerschwärtze angemacht, genommen und damit gerieben werden; Vor die helle Farbe kan man das andere Oel nehmen, welches dick und von seiner Fetttigkeit gereiniget worden. 2) Hat man auch wahr genommen,

men, daß die Druckschwärtze auf versilberten und vergüldeten Pappier nicht hafften wollen, diesen abzuhelffen, darf man nur, wenn man ungefehr eines Eys groß Schwärtze hat, einen Löffel Ochsen Gallen, ein wenig Eßig, und Saltz darunter mischen, man muß aber nicht mehr Schwärtze mit Gallen vermischen, als man brauchen will, denn sonsten verdirbt selbige, und hält nicht.

Wie man mit Farben drucken soll.

Gesetzt man hätte eine solche Platte, welche man mit zwey- oder dreyerley Farben abdrucken wollte. Z. E. es stünde ein Mann auf der Platte, der sollte einen grauen Hut, braune Haare, einen rothen Mantel, Hosen und Kleides gleich einer Farbe und andere Strümpfe haben. So muß man noch eine andere Platte in gleicher Grösse und mit gleichen Bildern bezeichnet haben, die alle auf einander treffen. Wann nun der erste Abdruck und der blosse Umriß auf einem Kupfer, auf starckes und dickes Pappier gedrucket ist, so muß man auf das andere Kupfer Z. E. nur den Hut, oder alles was man an dem Bild grau haben will, mit solcher Farbe einschmieren, oder mit einem Pinsel auftragen, und es so vielmahl abdrucken, als man Exemplar begehret.

Ferner kan man eben auf solches Kupfer mit einer andern Farbe, das Haare, den Mantel die Strümpfe, jedes absonderlich stechen, und mit bunter Farben besagter massen nach und nach zu wege bringen. Dabey ist zu mercken, daß man das Pappier jedesmal darzwischen wieder trocknen lassen muß, und es denn also netzen, daß sich die Farbe nicht fletschet, und ausauffet, deßwegen muß auch gemeldtes Pappier dick

seyn,

Ich will nicht sagen, daß Gott nicht Alles wissen könne, was sich denken läßt, und daß er nicht Alles wissen müsse, was sich denken lässt, denn das wäre Wortklauberei.

Etzwasser tief fressen lassen und nachmals mit den Farben, wie vor gedacht worden, einschmieren, so wird sich das Bild zwischen der Preß-Rollen also eindrucken, daß es so hoch erhaben scheinet, so tief nemlich das Bild eingesencket worden.

Die Schwierigkeit, die man dabey gefunden, ist, daß man ein Oel und Pappier finde, welches sich nicht gelbe und mit andern nechsten Farben vermische, darzu denn das ausgepreßte und ungesottne Nuß-Oel am dienlichsten ist, solches muß man in zwey bleyernen Gefäßen in der Sonnen lassen dick werden, daß es dem gesottenen Oel gleiche, welches unten in dem Wörterbuch beschrieben wird. Will man es dicker haben, so mag man das eine Gefäß länger in der Sonnen stehen lassen.

Hierzu muß man auch schönes und gutes weißes Bleyweiß haben, welches man pulverisiren und mit dem Oel abreiben und vermischen muß, daß es dick wird, wie eine Drucker-Schwärtze. Wann man nun einen Abdruck von der ersten Kupferplatten gemachet hat, so muß man solchen 10. oder 12. Tage über wohl trocknen lassen, alsdann wieder netzen, und das andere Kupfer darauf drucken, wie das erste, dessen Figuren gleich eintreffen müssen. Wann diese letzte Platte über den Kohlen ein wenig gewärmet ist, so werden sich die ersten Farben so geschwind nicht abziehen. Sonsten ist an der Art zu drucken kein Unterscheid.

Dieses ist also, was bey dem Abdrucken der Kupferplatten zu erinnern vor nöthig erachtet worden. Kommt

ein oder das andere Wort noch vor, wovon h
kein deutlicher Begrif zu finden, so sehe man nur u
ten in dem Wörterbuch nach, allwo unter seine
Titel ein jedes besonders deutlich beschrieben, und i
Art gewiesen worden, wie es verfertiget, und dan
verfahren werden muß.

VII. Capitel.

Von einigen Alphabeten un Abkürtzungen.

§. 1.

Endlich muß ich etwas von einigen Alphabet
noch sagen, wovon ich in meinen beyden vo
hergehenden Theilen nichts angeführet hab
Die erste Anmerckung betrift ein Rußisch
A. B. C. Buch, dergleichen man in Teutschland no
nicht gesehen, und beschrieben hat. Es ist bekann
daß die Druckerey in Rußland noch nicht gar zu la
ge einen Wohnplaz gefunden hat. Man muste si
also schlechterdings mit geschriebenen Büchern daselb
behelfen. Es haben aber die Russen ihre Schrift
nicht auf diejenige Art, wie wir in Teutschland pfl
gen, verfertiget, sondern sie haben selbige auf schm
les Pappier, etwan einer Hand breit, geschrieb
und hernach dieses schmale Pappier zusammen gek
met, daß eine Schrift wohl 50. bis 60 Ellen la
gewesen welches sie hernach zusammen gerollet habe
Ein guter Freund hat mir ein dergleichen geschrie
n

Nom. PA. As. A.

Buki. B.

Digitized by Google

Gesellen, die sich in Kunst und Wissenschaft hervorthun, sind ihm lieb und werth. Er ist ein Freund der Musik, und hat selbst in seiner Jugend die Laute gespielt. Er ist ein Freund der Jagd, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Waidwerke ergeben. Er ist ein Freund der Reiterei, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Reiten ergeben. Er ist ein Freund der Fechtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Fechten ergeben. Er ist ein Freund der Ringkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Ringen ergeben. Er ist ein Freund der Tanzkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Tanzen ergeben. Er ist ein Freund der Schwimmkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Schwimmen ergeben. Er ist ein Freund der Schützenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Schießen ergeben. Er ist ein Freund der Kegelkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Kegeln ergeben. Er ist ein Freund der Kartenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Kartenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Würfelkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Würfelspiele ergeben. Er ist ein Freund der Schachkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Schachspiele ergeben. Er ist ein Freund der Tricktrackkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Tricktrackspiele ergeben. Er ist ein Freund der Billardkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Billardspiele ergeben. Er ist ein Freund der Kegelbahnkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Kegelbahnspiele ergeben. Er ist ein Freund der Ballkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Ballspiele ergeben. Er ist ein Freund der Reifenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Reifenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Kreiselkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Kreiselspiele ergeben. Er ist ein Freund der Puppenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Puppenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Marionettenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Marionettenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Schattenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Schattenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Lichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Lichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Feuerkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Feuerspiele ergeben. Er ist ein Freund der Wasserkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Wasserspiele ergeben. Er ist ein Freund der Luftkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Luftspiele ergeben. Er ist ein Freund der Erdkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Erdspiele ergeben. Er ist ein Freund der Himmelskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Himmelsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Höllenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Höllenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Teufelskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Teufelsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Hexenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Hexenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Zauberkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Zauberspiele ergeben. Er ist ein Freund der Schwarzkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Schwarzspiele ergeben. Er ist ein Freund der Weißkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Weißspiele ergeben. Er ist ein Freund der Rothkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Rothspiele ergeben. Er ist ein Freund der Blaukunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Blauspiele ergeben. Er ist ein Freund der Grünkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Grünspiele ergeben. Er ist ein Freund der Gelbkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Gelbspiele ergeben. Er ist ein Freund der Violettkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Violettspiele ergeben. Er ist ein Freund der Orangekunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Orangespiele ergeben. Er ist ein Freund der Indigokunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Indigospiele ergeben. Er ist ein Freund der Regenbogenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Regenbogenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Wolkenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Wolkenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Windkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Windspiele ergeben. Er ist ein Freund der Regenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Regenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Schneekunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Schneespiele ergeben. Er ist ein Freund der Hagelkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Hagelspiele ergeben. Er ist ein Freund der Donnerkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Donnerspiele ergeben. Er ist ein Freund der Blitzkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Blitzspiele ergeben. Er ist ein Freund der Sternkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Sternspiele ergeben. Er ist ein Freund der Mondkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Mondspiele ergeben. Er ist ein Freund der Sonnenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Sonnenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Planetenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Planetenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Kometenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Kometenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Meteorkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Meteorspiele ergeben. Er ist ein Freund der Feuerkugelkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Feuerkugelspiele ergeben. Er ist ein Freund der Irrlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Irrlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Nordlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Nordlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Südlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Südlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Ostlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Ostlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Westlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Westlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Mittagslichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Mittagslichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Mitternachtslichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Mitternachtslichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Abendlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Abendlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Morgenlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Morgenlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Dämmerungskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Dämmerungsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Finsternißkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Finsternißspiele ergeben. Er ist ein Freund der Nachtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Nachtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Tagkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Tagspiele ergeben. Er ist ein Freund der Jahreskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Jahresspiele ergeben. Er ist ein Freund der Monatskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Monatsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Wochenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Wochenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Stundenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Stundenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Minutenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Minutenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Sekundenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Sekundenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Augenblickskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Augenblicksspiele ergeben. Er ist ein Freund der Ewigkeitskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Ewigkeitsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Unendlichkeitskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Unendlichkeitsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Nichtskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Nichtsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Allkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Allspiele ergeben. Er ist ein Freund der Gottkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Gottspiele ergeben. Er ist ein Freund der Teufelskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Teufelsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Hexenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Hexenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Zauberkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Zauberspiele ergeben. Er ist ein Freund der Schwarzkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Schwarzspiele ergeben. Er ist ein Freund der Weißkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Weißspiele ergeben. Er ist ein Freund der Rothkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Rothspiele ergeben. Er ist ein Freund der Blaukunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Blauspiele ergeben. Er ist ein Freund der Grünkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Grünspiele ergeben. Er ist ein Freund der Gelbkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Gelbspiele ergeben. Er ist ein Freund der Violettkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Violettspiele ergeben. Er ist ein Freund der Orangekunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Orangespiele ergeben. Er ist ein Freund der Indigokunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Indigospiele ergeben. Er ist ein Freund der Regenbogenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Regenbogenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Wolkenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Wolkenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Windkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Windspiele ergeben. Er ist ein Freund der Regenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Regenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Schneekunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Schneespiele ergeben. Er ist ein Freund der Hagelkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Hagelspiele ergeben. Er ist ein Freund der Donnerkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Donnerspiele ergeben. Er ist ein Freund der Blitzkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Blitzspiele ergeben. Er ist ein Freund der Sternkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Sternspiele ergeben. Er ist ein Freund der Mondkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Mondspiele ergeben. Er ist ein Freund der Sonnenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Sonnenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Planetenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Planetenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Kometenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Kometenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Meteorkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Meteorspiele ergeben. Er ist ein Freund der Feuerkugelkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Feuerkugelspiele ergeben. Er ist ein Freund der Irrlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Irrlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Nordlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Nordlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Südlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Südlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Ostlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Ostlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Westlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Westlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Mittagslichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Mittagslichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Mitternachtslichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Mitternachtslichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Abendlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Abendlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Morgenlichtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Morgenlichtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Dämmerungskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Dämmerungsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Finsternißkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Finsternißspiele ergeben. Er ist ein Freund der Nachtkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Nachtspiele ergeben. Er ist ein Freund der Tagkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Tagspiele ergeben. Er ist ein Freund der Jahreskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Jahresspiele ergeben. Er ist ein Freund der Monatskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Monatsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Wochenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Wochenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Stundenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Stundenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Minutenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Minutenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Sekundenkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Sekundenspiele ergeben. Er ist ein Freund der Augenblickskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Augenblicksspiele ergeben. Er ist ein Freund der Ewigkeitskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Ewigkeitsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Unendlichkeitskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Unendlichkeitsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Nichtskunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Nichtsspiele ergeben. Er ist ein Freund der Allkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Allspiele ergeben. Er ist ein Freund der Gottkunst, und hat sich in seinen jungen Jahren mit Vorliebe dem Gottspiele ergeben.

ben, und ein Gewölbe, das sich über ihnen wölbt, ist ein Bild der Himmelskugel. Die Sterne sind Lichter, die an dem Gewölbe hängen, und die Sonne ist ein Licht, das in einem Wagen über das Gewölbe fährt. Die Sonne geht auf, wenn sie durch eine Thür des Gewölbes fährt, und geht unter, wenn sie durch eine andere Thür fährt. Sie ist Nachts unter der Erde, wenn sie durch den Boden fährt, auf welchem die Menschen stehen. Die Sonne ist Tags über der Erde, wenn sie durch das Gewölbe fährt, unter welchem die Menschen sind. Die Sonne ist Nachts unter der Erde, wenn sie durch den Boden fährt, auf welchem die Menschen stehen. Die Sonne ist Tags über der Erde, wenn sie durch das Gewölbe fährt, unter welchem die Menschen sind.

Fig. 1.

§ 70.

Wenn man sich die Himmelskugel als ein Gewölbe vorstellt, so ist es natürlich, sich die Sonne als ein Licht zu denken, das in einem Wagen über das Gewölbe fährt. Die Sonne geht auf, wenn sie durch eine Thür des Gewölbes fährt, und geht unter, wenn sie durch eine andere Thür fährt. Sie ist Nachts unter der Erde, wenn sie durch den Boden fährt, auf welchem die Menschen stehen. Die Sonne ist Tags über der Erde, wenn sie durch das Gewölbe fährt, unter welchem die Menschen sind. Die Sonne ist Nachts unter der Erde, wenn sie durch den Boden fährt, auf welchem die Menschen stehen. Die Sonne ist Tags über der Erde, wenn sie durch das Gewölbe fährt, unter welchem die Menschen sind.

nen läßt sich so genau nicht bestimmen, ob man gleich saget, daß es zu den Zeiten des Kaysers Constantini geschehen sey. Es regiert daselbst mehr denn ein Czaar. Der Grusinskische Czaar David hat sich mit seinem ganzen Reich im Jahr Christi 1586. unter den Rußischen Schutz begeben. Unter der Regierung des Czaar Michael Fedorowitz hat der Grusinskische Czaar Teumraz, des vorhergehenden Davids Sohn, eben dieses gethan. Biß hieher hat man von ihrer Sprache wenig, oder nichts gewußt, nachdem man aber in Petersburg eine Druckerey angeleget, so hat der Grusinskische Czaar durch seinen Gesandten daselbst Littern schneiden und giessen lassen, womit man hernach ein grusinisches A. B. C. Buch gedruckt, woselbst der christliche Glauben und das Vater Unser angehänget ist. Man hat aber so rahr mit diesem Buch gethan, daß man auch in Petersburg selbst kein Exemplar auftreiben kan, ob es gleich daselbst gedruckt worden. Ich bin aber so glücklich gewesen eines von einem guten Freund gütigst zu erhalten, dahero ich daraus das Alphabet, und hernach unten das Vater Unser liefern will. S. Sammlung Rußischer Geschichte im I. Stück des II. Bandes p. 25. seq. Das Alphabet sieht also aus:

Figura.	Nomen.	Poteſt.	Figura.	Nomen.	Pote
Ա ա	An	A a	Փ փ	Phie	wie ph
Բ բ	Ban	B b	Ք ք	Pchar	pc
Գ գ	Gan	G g	Կ կ	Kar	k
Դ դ	Don	D d	Հ հ	Han	h
Ե ե	En	E e	Ճ ճ	Schin	ſch
Զ զ	Vin	V v	Չ չ	Tſchin	tſch
Է է	Sen	S ſ	Ջ ջ	Dſil	dſ
Ը ը	He	H h	Ղ ղ	Tchahr	tch
Թ թ	Tan	T t	Ռ ռ	Chan	ch
Ի ի	In	I i	Ր ր	Kchar	kch
Լ լ	Kan	K k	Ց ց	Dſchan	dſch
Խ խ	Las	L l	Ւ ւ	Hae	H
Ծ ծ	Man	M m	Ը ը	Hoe	Die
Կ կ	Nar	N n			bep
Հ հ	Hie	H h	werden für einen Voc		
Ձ ձ	On	O o	lem gehalten.		
Ղ ղ	Par	P p			
Ճ ճ	Rae	R r	Die fünf Vocales ſin		
Մ մ	Sſan	ſſ	folgende:		
Յ յ	Tar	T t	ա է ի ո ու		
Ն ն	Vn	U u	a e i o u		
Շ շ	Kar	Q q			
Ո ո	Gan	wie ein Frantzöſ. g			
Չ չ	Zan	C c			
Պ պ	Zil	Z z			
Ջ ջ		X x			
Ռ ռ		Y y			
Ս ս					
Վ վ					
Տ տ					
Ր ր					
Ց ց					
Ւ ւ					
Փ փ					
Ք ք					
ԵՒ և					
Օ օ					
Ֆ ֆ					

§. IV

§. IV.

Da ich mich um die Vermehrung meiner im I. Theil p. 165. gelieferten Abkürtzungen der Wörter umsahe, so fiel mir des Herrn J. K. curieuse Kunst und Werck-Schul in die Hände, woselbst ich im andern Theil im 2. B. ein merckwürdiges Capitel, nemlich das vierdte p. 348 antraf. Der Herr Verfasser lieferte nemlich einen Mahler- und Künstler-Schlüssel. Es sind selbiges theils einzelne Buchstaben, theils gewisse Zeichen, womit die Künstler ihre Namen auf ihren Kunststücken ausgedrucket. Den Liebhabern dieser Kunststücke, zu gefallen, will ich diese Abkürtzungen wieder bekannt machen, weil sie daraus so gleich lernen können, wer der Verfertiger davon gewesen, der sich durch seine Anfangs-Buchstaben, oder durch ein gewisses Zeichen zuverstehen gegeben hat. Ein Theil von diesen Abkürtzungen läßt sich mit der Presse zwingen, der andere aber nicht. Ich will aber doch beyde liefern. Mit der Presse kan man folgende zwingen;

A. W. Antonius Wierx.
A. F. Æ. Adam Fuchs.
A. C. Adrian Collart.
A. K. Andreas Kohl.
Æ. Adam Elzhamer.
B. L. Balthasar Lenckd.
B. S. Barthel Sprangen.
B. B. Barthel Böhm.
C. B. Cornelius Busch.

K. I. Carl von Mander.
C. Hil. C. Hildebrand.
D. C. Dominicus Cuſtos
D. Φ. H. Daniel Hopffer.
D. ✳. V. David Unger.
E. S. Egidius Sadler.
E. V. Eunes Vica de parma.
F. B. Franz Brunner.
F. F. F. F. Franz Florus.
F. V. R. Franciſcus Villamina Rom.
F. B. Franciſcus Barmenſis.
G. G. Georg Glockenthon.
H. W. Hieronymus Wierx.
Æ. G. Eſtzeindius.
I. B. F. J. Baptiſta Fontana.
I. V. M. I. *M.* Iſrael von Mecken.
I. S. Johann Sandredum.
Iu. Golz. Julius Golzius.
I. H. Johann Hogenberg.
I. B. Julius Bolagneſer.
I. B. Jacob Binck.
Jo. W. Jodocus von Wingen.
J. M. Iſac Major.
L. V. F. Lucas von Falckenburg.
L. H. Lambrecht Hopfer.
L. L. Lampertus Lampert.
L. S. Lampertus Svavius.

L. L. Lucas Kilian.
L. L. Lucas von Leyden.
M. D. V. Martin de Vos.
M. W. Michael Wolgemuth,
Albrecht Dürers Lehrmeister.
M. F. M. F. Mathes Florian.
N. V. A. Nicolaus von Ælste Rom.
N. W. Nicolaus Weilbron.
N. D. B. Nicolaus de Brin.
P. B. Paris Bortignam Venet.
P. F. Peter Flötner.
P. G. Philipp. Golla.
P. M. Paulus Mars.
P. Passavola.
P. P. R. Reter Paulus Rubens.
R. R. V. Raphael Savetius von Urbin.
R. S. Raphael Sadler.
R. F. Rons Florentinus.
S. F. Stephanus Franzes.
T. v. T. Theodorus von Tulden.
W. H. Wenzel Hollar.

Mit der Presse aber haben folgende nicht verfertiget werden können, dahero ich selbige in Holtz schneiden lassen:

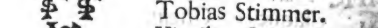
Albrecht Dürer.
Albrecht Altdörffer.
Auguſtin Venetus de Muſe
Auguſtin Hirſchvogel.
Ahasverus von Landfeld.
Abraham Boſſe.
Baptiſta Parmenſis.
Barthel Schöen.
Barthel Grönius.
Barthe Tutian.
Cibeth.
Cornelius Cort.
Criſpin de Paſs.
Chriſtoph Maurer.
Cornelius von Sichem.
Cornelius Cornelisan.
Daniel Salveter
Daniel Lindenmacher.
E. H. Eraſmus.
Ernſt Schön.
Erhardt Schön 1538.
Franz von Babylon.

Friedrich von Falckenberg.
Georg Pentz.
Gottfried Zeigel.
Hans Sebald Böhm.
Hans von Linck.
Hans Hoffmann.
Hans Springel Klee.
Hans Sebald Lautenſack.
Heinrich Hondius.
Heinrich Ulrich.
Hans Broſamer.
Hans Cock.
Jaques de Ghein.
Jobſt. Amon.
Jeronymus Höpffer.
Johann Andreas Gräff.
Jobſt Spörl.
Lucas Cranach.
Ludwig Krüglein.
Lucas von Leyden.
Marx Anthoni Hannas.
Michael Angelo.
Martin Hemskercke.
Martin Schön.

Mel-

Melchior Lorch.
Martin Kata.
Mathes Zinck.
Mattheus Merian.
Mattheus Zasingen.
Nicolaus Klœkenthem.
Nicolaus Hirschvogel.
Odorato Fialeti.
Philipp Gaudela.
Paulus Creutzberger.
Philippus Uffenbach.
Stephan Heller.
Tobias Stimmer.
Virgilius Solis.
Versegraff.
Wendel Diterlein.
Wendel Reich.
Zwöl.

Bey nahe eben dergleichen Zeichen findet man allhier in der Erhardrischen Schriftgieserey, ich weis aber nicht was ich draus machen soll. Unterdessen will ich selbige doch hersetzen lassen, vielleicht ist jemand so gütig, der hierinnen eine bessere Wissenschaft hat, und berichtet mir dieses. Es sind aber folgende:



§. V.

§ V.

Nunmehro komme ich auch auf die Vater Unser. Ich weiß wohl, daß sich manche darüber aufgehalten haben, daß ich die in verschiedene Sprachen übersetzte Vater Unser an ein Buch angehänget habe, das von der Buchdruckerkunst handelt; Alleine man beliebe sich doch mit seinem Urtheil nicht zu übereilen, und meine Ursache bedächtlich in Uberlegung zu ziehen. Ich habe die meisten Alphabete geliefert, die jemals in der gantzen Welt üblich gewesen, und noch sind. Alleine Buchstaben sind Buchstaben und weiter nichts. Aus eintzigen Buchstaben kan man sich wohl derselben Figur bekannt machen, wie man sie aber zusammen gesetzt lesen soll, bleibt den meisten dennoch verborgen. Damit ich aber auch diesen einen Unterricht geben möchte, wie man nun gantze Wörter, und Perioden lesen muß, so habe ich mit gutem Vorbedacht das in hundert Sprachen übersetzte Vater Unser erwehlet, und die Lesart jedes mal dazu gesetzt, daß sich auch ein Anfänger einen deutlichen Begrif machen kan, welches er ausser dem wohl bleiben lassen muß. Wenn man sonsten Schriftproben aufweiset, so findet man zwar etliche zusammengesetzte Zeilen Buchstaben, die aber keinen Verstand ausmachen, dahero sie wenig Nutzen schaffen. Damit ich also zugleich auch etwas nützliches meinen Lesern liefern wollte, so habe ich dieses Mittel erwehlet. Ist dieses gleich nicht nach dem Geschmack einiger Leser, so sind doch viele wieder, die mir deßwegen ihren Beyfall bezeiget haben. Einem Theil konnte ich es also nothwendiger Weise nicht recht machen. Ich halte es also mit denjenigen, die auf den Nutzen sehen. Können, oder wollen andere diesen Nutzen nicht einsehen, so mögen sie auch darauf

auf lästern, es wird mir gleich viel gelten, ich will mich auch mit ihnen in keinen Streit einlassen, weil ich mich gar wohl bescheide, daß der Mensch noch geboh ren werden soll, der es allen Leuten recht machen wird Unterdessen will ich noch einige Vater Unser hinzufü gen, die ich in meinem andern Theil übergangen ha be. Es folgt also erstlich:

GRÆCO BARBARA.

Ω Πατέρα μας, ὁ πῦ ἄσαι εἰς τὸς ὐρανές.

1. Ἂς ἁγιασθῆ τὸ ὄνομά σε.
2. Ἂς ἔλθη ἡ βασιλεία σε.
3. Ἂς γένη τὸ θέλημά σε, καθὼς εἰς τὸν ὐρανὸν, ἔτζι κ εἰς τὴν γῆν.
4. Τὸ ψωμί μας τὸ καθημερινὸν, δός μας τὸ σήμερον
5. Καὶ συγχώμη σὲ μας τὰ χρέη μας, καθὼς κ ἐμεῖ συγχωρέμεν τὲς χρεοφειλήτας μας.
6. Καὶ μὴν μᾶς φέρεις εἰς πειρασμόν.
7. Ἀλλὰ ἐλευθέρωσέ μας ἀπὸ τὸν πονηρόν. ὅτι ἐδικήν εἶτε ἡ βασηλεία, κ ἡ δύναμις, κ ἡ δόξα εἰς τὲ αἰώνας. Ἀμήν.

Auctor, Maximi Gallipolitæ, Edit. Venet.

SIAMICA.

Po raou you ſayang.

1. *Scheu Pra hai prakot touk heng kon tang tai touai Pra ppn.*

2. Ma

Tab XXXIII. ad pag. 431.

RUNICA.

ᚠᚨᚦᛁᚳ ᚢᚾᛞᚳ ᛋᚾᚠ ᚨᛋᛋ I ᛏᛁᚠᚨᚱᚠ

1. ᛏᚨᚾᚠᚨᚦ ᚠᚨᚱᚦᛁ ᚦᛁᛏ ᚾᚨᚠᚴ.
2. ᚢᛁᚠᚨᚠᚠᛁ ᚦᛁᛏ RIFII.
3. ᛋᚠᛁᛁ ᚦᛁᚳ ᚢᛁᚢᛁᛁ ᚺᚨ ᛋᚨᚠ I ᛏᛁᚠᚠᚨᚱᚨᚴ ᛋᚨ ᛞᛏ ᛒᚨ ᛁᚺᚱᛏᚨᚳᚳᛁ.
4. ᚠᚨᚱᛋ ᛏᚨᛞᛗᛁᛏᚨ BRᚨᚦ ᚠᛁᚠ ᛞᛋ I ᛏᚨᛞ.
5. ᛞᛏ ᚠᚨᚳᚱᚨᛋ ᛞᛋ ᚢᚺᚱᚨ ᚺᚠᚢᚱᛏᚨᚳ ᛋᚨ ᛋᚨᚠᚨᛞᛗᛁᚠᚨᚳ. ᚺᚨᛋᛁ ᚦᛁᚠ ᛞᛋ ᚺᚠᚱᚱᛏᛁᛏᛁ ᚨᚱᛁ
6. ᛞᛏ ᛁᚾᛁᚦ ᛞᛋ ᛁᚠᚠᛁᛁ I ᚠᚱᛁᛋᛋᚨᚱᛋᚨᚴ
7. ᚢᛁᚨᚴ ᚠᚱᛁᚾᛋ ᛞᛋ ᛁᚠᚱᚨ ᛞᚴᛏᛞ.

ᛋᚨ RIFIᚨᚦ ᚨᚱ ᚦᛁᛏ ᛞᛏ ᚠᚨᛞᛁᚨᚴ ᛞᛏ ᛏᚨᚱᛁᛏᛏᛁᚳᛁᚠᛁᛏ ᛏᛁᛋ.

ᚨᚠᚨᚴ.

HIBERNICA.

Ag natʒ atá ar neam,

1. Náoimtar hainm:
2. Tigead do rioġaṙ.
3. Deūntar do toil ar an talám, mar do nitʒi ar neam.
4. Ar nárran laṫtamail tabair dṙṉ a niu.
5. Agus maid dūiṉ ar briaca, mar imartmidne dar bṙēitʒ-mnib ṙēin.
6. Agus na lēig ṙṉ a ccaitʒead,
7. Ac ráor in ó olc

Oir is leaṙ ṙēin an rioġáṙ, agus an cuimḟ, agus an ġloir go rórraibe

Amen.

Digitized by Google

2. *Meuang Rra co bai doi ke raou.*
3. *Hai leou ning tchai Pra meuang Pen-din semo Savang.*
4. *Aban raou touk van co bai dai ke raou van ni.*
5. *Co prot bap raou, semo raou prot pou tam bap ke raou.*
6. *Va bai raou tok nai kouan bap.*
7. *Hai poun kiuc anerai tung-poang Amen.*

Auctor, Legatus de Loubere.

RVNICA.

Siehe Tab. XXXIII.

LECTIO.

Fader uor ſom eſt i himlum.
1. *Halgad warde thitt nama.*
2. *Tilkomme thitt vikie.*
3. *Skie thin vilie, ſo ſom i himmalan, ſo och po jordanne.*
4. *Wore dachlicha brodh gif os i dagh.*
5. *Ogh forlat os uora skuldar, ſo ſom ogh vi forlate them os skyldighe are.*
6. *Ogh inled os ikkie i freſtelſan.*
7. *Ut an frels os ifra ondo.*

Ty riki ad ar thitt, ogh maghtan, ogh harligheten, i ewighet, Aman.

Auctor, Franciſcus Junius F. F.

CATALONICA.

Pare noſtro, que eſtau en lo cel
1. *Sanctificat ſea el voſtre ſant nom.*
2. *Vinga en nos altres el voſtre ſant reine.*
3. *Faſas la voſtra voluntat, axi en la terra como ſe fa en lo cel.*
4. *El pa noſtre de cada dia da nous lo gui.*
5. *I perdonau nos noſtres culpes; axi com nos altres perdonam a noſtres deudores.*
6. *I no permetau, que nos altres caigam en la tentacio.*
7. *Anſ des llibra nos de qual ſe vol mal.*

Amen.

Auctor, Bern. Aldret Lib. II. c. 8.

BERRIENSIS.

Noueſtre pére que ſias dins l' ou Ciel,
1. *Voueſtre nom ſiet ſantifia.*
2. *Que voueſtre royame nous arribe.*
3. *Que voueſtre volonta ſiet facbe, a la terre comme a ou Ciel,*
4. *Dona nous aujourdbuy noueſtre pan quotidien.*
5. *Et perdona nous noueſtros offenſes, como nos outros pardonem a na quoties que nous an offenſa.*
6. *Et ne nous laiſſa pas tomber dins la tentation.*
7. *Mai delivra nous d' ou mau.*

Ainſi ſiet.

BRITANNICA AREMORICANA.

Hon Tat pebing ſon in acou'n.
1. *Oth Hano bezet ſanctifiet.*

2. De

De vel de ompho Rouantelez.
Ha volonte bezet gret voar an douar evel en coûn.
Roit dezomp hinou hor bara bemdezier.
Ha pardon nil dezomp hon offanç on evel ma pardon nomp d'ac re odeus hon offançet.
Ha n'hon digaçit quel é tentation.
Hogen debivrit a drove.

Amen.

CORNVBICA.

Ny Taz ez yn neáu.
Bonegas yw tha hanaw.
Tha Gwlakath doaz.
Tha bonogath bogweez en nore pocoragen neaw.
Roe thenyen dythma gon dyth bara givians.
Ny gan rabn weery cara ny givians mens.
O cabin ledia ny nara idn tentation.
Buz dilver ny thart doeg.

Amen.

BRITANNICA MODERNA.

Fin Tad yr hwn wyl yn y nefœdd.
Sanctteiddier dy enw.
Deved dy deyrmas.
Bid dy ewyltys aryddair megis y wae yn y nefoed dyro ini.
Heddyw ein bara beunyddioll a madden i ni,
Ein dyledion fel y maddewn ni in dyled wiz ac nar.
Arwain mi brofe digaeth.
Eithr gwared ni rhag drwg.

Amen.

WALDENSIS.

Our Narme ata air neamb?

1. *Beanich atanim.*
2. *Gudiga do riogda.*
3. *Gn denta du boill, air talm'in mar ta ar neamb*
4. *Tabbar d'im an mügh ar naran limb'ail.*
5. *Agus mai d'uine ar fiach ambail near marbm bi ar fiacha.*
6. *Na leig fi'n amb'aribh ach foarfa fbin on.*
7. *Ole or fletfa rioghta combta ag'ns gloir gn fibbir*

Amen.

ORCADICA.

Favor i ir i chimrie,

1. *Helleur ir i nam nam thite,*
2. *Gilla cofdum thite cumma,*
3. *Veya thine mota vara gort o yurn finna gort chimrie.*
4. *Ga vus da on dalight brow vora,*
5. *Firgive vus finna vora fin vee firgive findara m tha vus.*
6. *Lyv us & ye i tuntation,*
7. *Min delivera vus fro olt. ilt.*

Amen, or, on fa meteth vera.

HIBERNICA.

Die Leßart habe ich p. 41. im II. Theil geliefe
Hier ſteht Tab. XXXIII. der Character davo
Biß hieher habe ich dieſe Vater Unſer alle aus fo
genden Buch genommen: Oratio Dominica, pl
ce

entum Linguis, Verſionibus, aut Characteribus,
eddita & expreſſa editio nouiſſima, Augſpurg, in
l. Das Jahr iſt nicht angezeigt. Nunmehro will
h auch die in Dalekarliſcher Sprache gewöhnlichen
Vater Unſer mittheilen. Es ſind derſelben abſon-
erlich dreye, als:

DIALECT. ELFD.

Fad uaer, ſo ir i himbluma. Hielt ir daett nam.
Tilkum daett riki. Ski daenn uilja, ſo i himblum
á jordi. Uott dagli brod giaef oſſ i dag. Og firi-
t oſſ foraer ſkuldaer, ſoſſ uir firilatum diom ſo i oſſ
id ſkildug. Laed int uoſſ i uân jaelok fraeſtilſae,
utâ los oſſ frâ uondu. Amen.

DIALECT. MORENSIS.

Fad uaer ſo ir i himmelim. Haellit ae daett nam.
ilkum dett rikae. Ske daenn villi ſo i himmelim
a jordi. Uott dagli Brod giaef huâſſ i dag. Fi-
lat huâſſ huáraer ſkulldur, ſoſſ huir firilatum
om ſâ ae huaſſnâ ſkilldâ. Led int huâſſi uan uon-
u fraiſtilſae, int'ât fraels huâſſ frâ illu. Amen
giaer ſa da.)

DIALECT. ORSENSIS.

Falla orn, ſa ir i himblim. Haelgat uaerî daett
m. Tilkaemi daet rikia. Ski daeina uilju, ſa i
mblum ſa â jordi. Ort dagliga brod gia huaſſ i
g. 'A farlât huâſſ oraer ſkulldaer, ſlai ſa ui ſaer-
tum, daem huâſſ ſkilldugaer irâ. 'A inled huoſſ
t i fræſtilſe, maeldfraels huâſſ frâ uandu. Amen.

IDIOMA SVET. ANTIQVVM

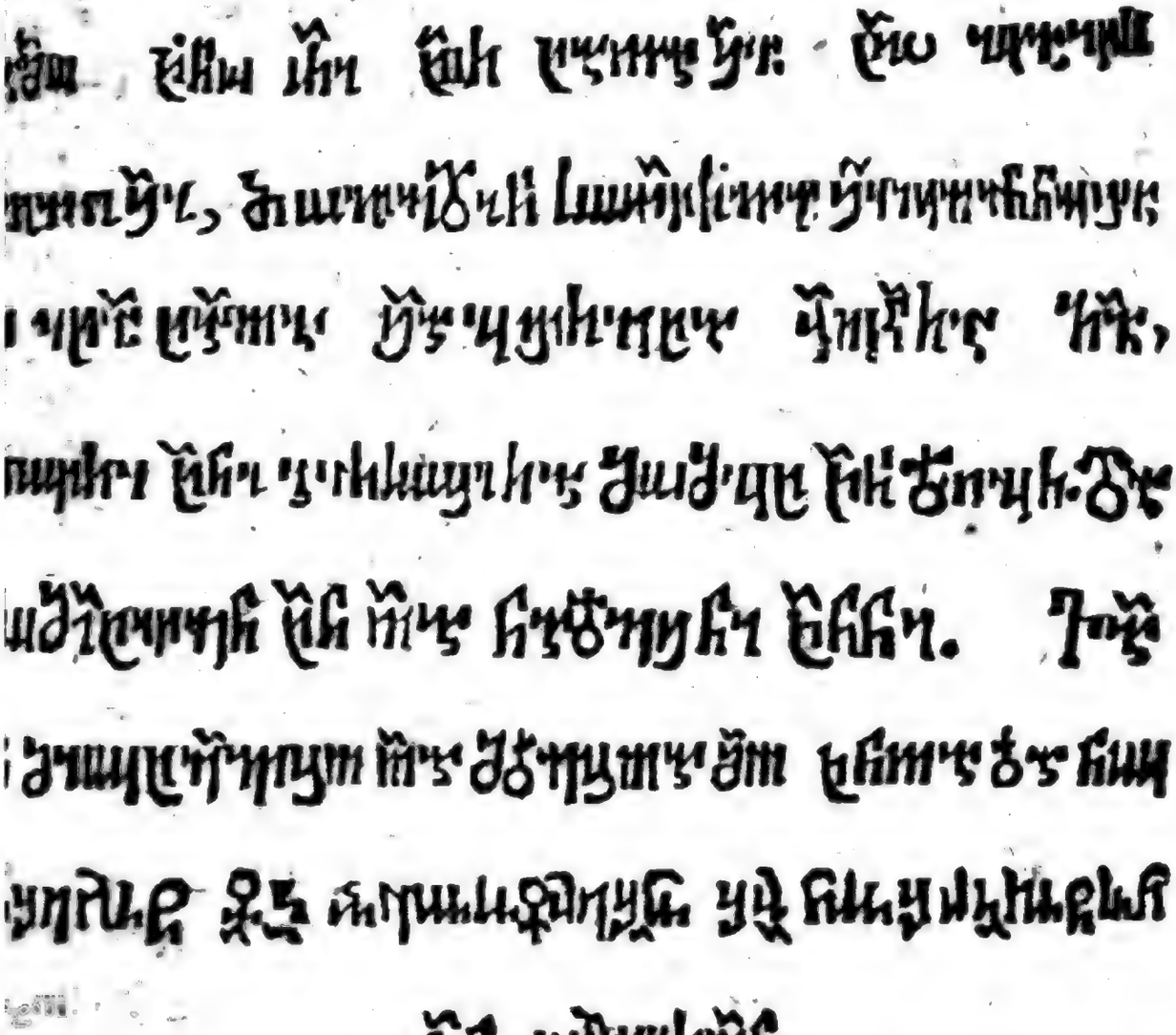
Fad her war i bimirike: haelecht hvis pit nam
Tilkom os pit rike. Wardhe pin wili, haer i j
driki, ſwa ſum han warder i bimiriki. Wair d
lict bröd gif os i dagh: Oc firilaat os waræ mis g
mingar, ſwaſum wi firilaatum pem ſum brutt
aeru wider os: Oc lait os oei ledhaes i freſtelſe;
aen fraelſae os af illu. Amen.

ANGLO-SAXONICA.

Faeder ure Pu Pe eart ou heofenum: Si I
nama gehalgod. To becume Pin rice. Gewurt
Pin willa ou eorpan. Swa ſwa on heofenum: Vr
daegh vamlican hlaf ſyle us to daeg: And forg
us ure gyltar. Swa ſwa wi forigfath urum gylt
dum. And ne gelaedde pu us on coſtnunge, ac a
us of yfele. Amen.

Dieſe vorher fünf angeführte Vater Unſer habe
aus Bronwallo oben angeführter Diſſertation en
net. Nunmehro folget zum Beſchluß:

Das Grusinische Vater Unser.



LECTIO:

Mamao tschveno romeli char zata schina zminda
avn. ssacheli scheni, movedin ssupheva scheni ik-
bavn neba scheni vitarza zata schina egreza kvek-
banassa seda. Puri tschveni arssobissa momez tschven
bes. Damomiteven tschven tana nadebni tschvenni.
Vitarza tschven miutevebt tana mdebta mat tschven-
i da nu schemikchavaneb tschven ganssazdelssa ara-
ed michsnen tschven borotissagan.

§. VI.

Und so viel vor dieses mal! Nunmehro will ich mein Wörterbuch fortsetzen. Ich muß aber erst ein paar Worte zu meiner Vertheidigung beybringen. Es ist mir hier gegangen, wie es bey allen menschlichen Handlungen zu gehen pflegt: laudatur ab his, culpatur ab aliis. Man hat mich gelobet und gescholten. Ich pflege zwar überhaupt der Wahrheit ein Gehör zu geben. Schilt man mich mit Grund, so verbessere ich selbiges hertzlich gerne. Schilt man mich ohne Grund, so lache ich über die Eitelkeit der Menschen. Unterdessen muß ich doch um einiger schwachen Gemüther wegen auch etwas zu meiner Nothdurfft allhier sagen. Man hat mir nemlich zur Schande, wie man es nennet, nachgesaget, als wenn ich allerhand Wörter in mein Wörterbuch eingerücket hätte, die zum Theil recht läppisch wären. Das unschuldige Wort **Schwamm**, und die Redensart: **Pappier anfeuchten** und einige wenige mehr, klingen in den Ohren dieser aufgeworfenen unbilligen Richter so läppisch. Was kan aber ich dafür, daß sich diese Herren Richter selbsten solcher läppischen Dinge, wie sie es in der That zu ihrer eigenem Schande heisen, bedienen. Da ich mir vorgesetzet, alle diejenigen Dinge zu beschreiben, und zugleich zu berichten, zu was man sich selbiger in Druckereyen bedienet; So musten angeführte Wörter nothwendiger Weise einen Platz einnehmen. Wenn ich Lust hätte mich mit diesen Tadlern in einen Streit einzulassen, so könnte ich selbigen mit dem verworffenen Schwamm gar leicht das düstre aus den Augen wischen; Und wenn ich sie mit gleicher Müntze bezahlen wollte, so könnte ich ihre trocknen Urtheile leichte anfeuch-

ichten. Alleine ich will sie in der Liebe ertragen, weil rnünftige Leser und geschickte Männer mein Wörter- ich nicht nur gut geheisen, sondern sich desselbigen in ih- n öffentlichen Schriften bereits bedienet haben. Man lage nur des berühmten Hrn. Prof. Schwartzens imaria documenta de origine Typogr. und des scheidenen und hochgelehrten Herrn Past. Lessers. ypogr. Jubil. nach, so wird man Zeugnisse davon den. Ich bleibe dahero bey meinem Vorsatz und sere gegenwärtig abermals einen Zusatz zu meinem Börterbuch. Der Einwurf schrecket mich gar nicht , weil man vorgiebt: Es wären ja lauter bekannte achen? Gesetzt sie sind den Kunstgliedern bekannt, sind sie ja deßwegen nicht andern Leuten auch be- nnt. Einen Buchdrucker darf ich freylich nicht leh- n, was bey ihnen eine Hochzeit, oder Leichen achen heise; Ich darf ihnen ferner nicht sagen, as sauer Kraut machen, ingleichen was Zwibel- che bedeuten; Ich darf ihnen auch nicht sagen was r Ballenknecht, und Bengel sey, und was der- eichen viele Wörter mehr sind; Alleine wenn ich ge- rte, oder andere Leute wegen der angeführten unstwörter fragen sollte, so bin ich gewiß überzeugt, ß es die wenigsten wissen werden, zu mal, wenn sie nicht sonderlich in Buchdruckereyen umgesehen ben. Ich kan nicht läugnen, daß ich etliche Jahre ständig in Druckereyen zu thun gehabt und gleich- hl nicht gewust habe, was die Redensart bedeutet: ie Columnen sind verschossen. So viel wuste wohl, daß die Columnen nicht an rechtem Orte nden, wie aber dieses zugieng war mir verborgen. Das ein Schwamm heißt, ist freylich allen Leuten kannt, worzu ihn aber der Buchdrucker braucht

wissen kaum etliche. Von Pappier anfeuchten ha man auch einen Begrif, warum aber, und wie se biges in der Druckerey angefeuchtet werden muß wird man schwerlich errathen können; Folglich seh ich die Ursache nicht ein, warum man wider mic murret, da ich es erklärt habe. Jedoch man murre im mer hin. Genug, daß es ohne Grund geschiehe Es ist doch treflich geurtheilt, weil sie dieses oder je nes Ding wissen, so muß es auch andern bekann seyn. Wenn man durch einen solchen Schluß di Schwäche seines Verstandes nicht verräth, so wil ich verlohren haben. Ich gläube aber das erstere deswegen habe ich das letztere nicht zu befürchten. Da hero liefere ich

Die Fortsetzung meines Wörterbuchs.

A.

Abtreten, Druckabtreten, der Drucker pflegt die Forme abzutreten, wenn er die Correctur befördern will; Es geschiehet aber solches insgemein aus Noth, weil er seine in der Presse liegende Forme, woran er druckt ohne Gefahr und Schaden nicht leichtlich her aus heben kan. Einige klopfen sie auch ab.

Alaun-Wasser, dessen bedienet sich zuweilen der Kupferdrucker. Den Alaun läßt er über dem Feuer zer gehen, u. ziehet also sein Pappier durch dieses Wasser

Aufräumen, muß der Setzer, vor seinem Abschied aus der Druckerey, und seine im Vorrath stehende For men. Was nicht in die Kästen gehet, bindet er auf damit er sie nicht dem Herrn zur Last stehen läst, oder der neu antretende Geselle seine Kästen leer findet.

B.

Ball, der Kupferdrucker, wird von guten leinen und gelinden Tuch, von Hanf, verfertiget, wenn man des gemeldten Tuchs, oder Leinwands genug hat, so muß man daſſelbige über einander wickeln, wie ein Band von einem Ende eines Tuchs. Alsdenn nähet man es veſt mit einem doppelten ſtarcken Faden zuſammen, alſo, daß es ohngefehr 3. Zoll dick und fünff Zoll lang werde. So man nun das leinen Tuch zuſammen gehefftet, ſo muß man ſolches an einem Ende mit einem Meſſer fein gleich abſchneiden und das obere Theil etwas rund machen, damit man ſolches mit einer hohlen Hand deſto beſſer faſſen und drucken kan, die Kupfferplatte ohne Ungelegenheit, oder Beſchwerung damit einzuſchwärtzen. Die andere Art von Ballen wie ſolche die Buchdrucker brauchen, ſiehe im erſten Theil.

Berechnen, pflegt der Geſelle mit dem Herrn, daß er weiß, was er ſtehen läſt, oder heraus bekommt. Es geſchieht auch manchmal, daß ein Geſelle etwas berechnet, daß er noch nicht geſetzt, oder gedruckt hat, zumal wann er das Tagewerck liefern ſoll, da er den aus Noth, Formen oder Bogen nehmen muß, damit er nur die Ordnung erhält, ſolches nennt man alsdann **Sauerkraut machen**, weil es von den Geſellen noch nachgehohlet werden muß.

Borgois Antiqua, und *Curſiv* **Schrifft**, die mittelſte zwiſchen Corpus und Petit, der Ordnung nach. Siehe unſere Schrifftproben im erſten Theil, p. 159.

Brillen, es brillt ſich, eine Redensart bey den Buchdruckern, iſt dasjenige, wenn an der unterſten Zeile der Columme der Abguß von den Buchſtaben mit kommt, welches einen Ubelſtand macht, den

man mit einem Meissel abhelffen kan. Man muß sie aber in acht nehmen, daß man der Schrifft keine Schaden thut.

Buchstaben, wie solche zu vergulden, nach der Art, wie sie in den geschriebenen Mönchs-Bücher zu sehen: Man nimmt präparirten Crystall, macht selbigen mit Gummi Wasser an, und schreibt darmit fein dick auf Pappier, oder Pergament, und nimmt darnach, (wenn es getrocknet) ein Stückgen gantz pures und feines Gold, reibts und streichts öfters gant starck über das geschriebene, so streicht sich das Gold ab, und die Schrifft bekommt einen Goldglantz.

C.

Colonel Antiqua, und *Cursiv* zwischen dieser Schrift und Nonparel ist ein kleiner Unterschied. Die Autores Classici in Amsterdam sind meistens damit gedruckt, deren Gestalt siehe im ersten Theil der Erhardtischen Schrifftprobe No. IV.

Corpus **Schrifft**, soll ihren Nahmen daher bekommen haben, weil das Corpus Juris zum ersten mal damit gedruckt worden seyn soll. Sie folgt in der Ordnung nach der kleinem Cicero. Die Arten hiervon sind Corpus Antiqua, Cursiv, Fractur, Schwabacher, Griechisch, Ebräisch. Siehe unsere Schrifftproben im ersten Theil.

D.

Doppel-Mittel-Schrifft, wird deswegen sogenennt, weil sie eben die Stärcke führt, als zwey Mittel Buchstaben haben. Die Arten davon, und doppel Mittel Antiqua, Curliv, Fractur, Versal, siehe unsere Schrifftprobe p. 156.

Dupplirt, Dupliren, ist zwar sonsten ein Wort, welches bey Kriegsübungen gewöhnlich ist, wenn man

die

e Glieder also verstärcket, daß aus zweyen eins wird. Bey der Buchdruckerey aber wird es in gantz andern Verstand genommen, wenn der Bogen bey dem Abruck doppelt erscheint, welches daher kommt, wann wa der Deckel sich hin und wieder ruckt, oder der Drucker zu viel Pappier in demselben eingestochen hat, daß er es mit Gewalt unter den Tiegel zwingen muß.

E.

Eintrocknen, der Farbe auf der Kupferplatte darf man wohl nicht beschreiben, was es heisse. Alleine wie diesem Ubel wieder abzuhelfen, ist wohl einer Anmerckung werth. Ist die Farbe, oder Schwärtze auf einer Platte durch Nachläßigkeit der Kupferdr. eingetrocknet, oder eingedorrt, so wird die selbige gantz unbrauchbar. Man darf sie aber nur in Lauge ausweichen, oder bey einem Seifensieder in dem Kessel mit auskochen lassen, so verschwindet alsdenn der Stich gantz leicht wieder, aber der Kupferdrucker die Platte nur mit Baumöl überfahren, wenn er sie vorher blind abgezogen, so trocknet die Farbe nicht ein.

F.

Filtz, siehe **Tücher**.

Formschneiden, davon haben wir im ersten Theil im Wörterbuch unter dem Titul **Formschneider** p. 93. **Leisten** p. 205. geredet; Unter erstgemeldten Titul haben wir gezeiget, wie diese Kunst noch älter, als die Kupfferstecher-Radir- und Etz-Kunst, ja noch älter, als die Buchdruckerkunst, gewesen sey, ingleichen was für Holtz zu dieser Kunst gebraucht werde. In dem andern Titul haben wir abgehandelt, wie ein solcher, der in Holtz schneidet, eine gute Erfindungs-Krafft besitzen soll, damit er Licht und Schatten wohl

zu treffen weiß; Anietzo wollen wir ergäntzen, w
noch dabey zu erinnern ist,

Wenn man ein gutes Stück Holtz hat, das rei
und ohne alle Aeste, auch nicht verfaulet, verma
met, oder erfroren ist, so muß dasselbe recht gla
gehobelt und nach dem Winckel-Maaß eckicht u
wincklicht gemacht werden. Hernach wird es m
dem Schabeisen abgeschabt, was der Hobel sitzen la
sen, alsdann reibt man es mit dem Schachtelhalm al
und schabt ein wenig Bleyweiß darauf, macht e
mit Wasser naß, und bestreichet es mit einem Fi
ger überall auf der Seiten, die man glatt gemacht
läßt es trocknen, darnach reibt man das Bleywei
mit den Fingern und weiser Leinwand etwas wied
ab. Das Bleyweis wird darum auf das Holtz ge
strichen, und wenn es trocken, wieder abgewischt, da
mit, wenn man mit Dinte darauf zeichnet, dieselb
auf dem Holtze nicht fortfliesse, und um sich schlage
Ferner muß das Bleyweiß wohl von dem Holtz
wieder mit einem reinen Tüchlein abgerieben werden
Denn ist es noch dicke darauf, so setzt es sich in die Fe
der, und man kan mit dem schreiben und zeichnen nich
fortkommen.

Man muß die Figur auf Pappier gezeichnet, ge
druckt, oder sonst in Kupfer haben, auf deren weisse
Seite schabet man ein wenig guten Röthelstein und
reibt mit Baumwolle auf dem Pappier wohl und
gleich, doch aber nicht dicke, überall an, klebt es an
den Ecken mit ein wenig Wachs an, nimmt hernach
eine stumpffe Radiernadel, die etwas zart und dünne
ist, und fährt auf allen Hauptstrichen der Figur, oder
des Bildes herum, thut das Pappier wieder weg,
denn ist die Figur auf dem Holtz gezeichnet, alsdenn

über-

überfähret man die rothe Aufzeichnung mit einer guten schwartzen Dinte, schattiret sie vollends aus, doch müssen alle Striche recht genau und gut gezeichnet seyn, so kan auch gut darnach geschnitten werden, und ie richtiger die Zeichnung ist, je schöner wird der Schnitt. Der Schnitt aber, wenn er abgedruckt, wird linck.

Soll aber der Schnitt recht und nicht verkehrt werden, so überziehe alle Hauptstriche deiner Figur mit guter schwartzer gleisender Dinte, laß sie trocknen, klebe alsdenn deine auf das Pappier gezeichnete Figur auf 4. Ecken mit Wachs auf den verfertigten Formstock feste an, so, daß die Seite, worauf die Figur stehet, auf das Holtz komme, und ist es also angeklebet, so mache es auf der ungezeichneten Seiten mit etwas Wasser naß, und laß es ein wenig stehen, wiederhohle solches noch 1. oder 2. mal, lege darnach ein zartes Tüchlein darauf, ziehe solches fein gleich an, doch daß du das Pappier nicht verrückest, reibe mit dem Daumen, oder Faltzbein wohl darauf herum, aber man hüte sich, daß unter dem reiben das Pappier nicht zerreiset, oder verrücket; Nimm hernach das Pappier ab, so hat sich alles lincks abgedruckt, wenn es aber ausgeschnitten und wieder gedruckt wird, so bleibt es recht. Laß ferner dein Holtz, das von feuchten Pappier feuchte worden, wieder trocknen und zeichne mit einer Feder und guter schwartzer Dinte, oder Tusche deine abgedruckte Figur wieder reine über, daß du sie desto deutlicher sehen magst, so ist sie bis auf das ausschneiden fertig. Einige überziehen 1) die Hauptstriche der Figur an statt der Dinte mit gutem Bleystifft, oder Röthelstein, und kleben das Pappier an das Holtz an, und reiben

ben hernach auf dem trocknen Pappier mit dem D
gel des Daumens, oder Falzbeines herum, so d
cket sich das Gemählde wohl ab, doch fallen
Striche nicht allezeit so richtig. 2) Zeichnen sie a
die Hauptstriche mit Reißkohle, da sich die Fi
ziemlich abdruckt. 3) Der mit Tusche bezeichn
Stock kan mit Oel bestrichen werden, man thut u
ter eine Untze Leinöl 3. oder 4. Tropffen gut Scheid
wasser, dieses macht das Holtz gelinde zum Schn
den, wenn man es aber wieder hart haben will,
nimmt man pures Leinöl, kan man aber schwach
Fürnis haben, so ist es besser.

Alle ietzt angeführte Manieren dienen nur demj
nigen, der in der Zeichenkünst entweder etwas wen
ges, oder gar nichts, gethan hat, damit er sich ohn
Zeichner selbst helffen kan. Der beste Lehrmeist
hierbey ist Nachsinnen und die fleißige Ubung. D
Instrumenta, so hierzu vonnöthen sind, als: **Schne**
demesser, **Hohl**- und andere **Meisel**, **Stecheisen**
Schabeeisen, **Hohlborer**, **Schleif** und **Wetzsteine**
Circkel, **Lineal**, **Winckelmaaß**, **Loch**- oder **Laub**
Säge, **Grabeeisen**, **Formenstock**, die kleinen Buch
staben zu halten, und dergleichen, suche im Wörter
buch unter ihren Tituln.

Formen Stock, wird derjenige genennt, worau
eine Figur geschnitten werden soll. Es müssen selbi
ge alle, es mag eine dreyeckichte, oder runde Figu
darauf kommen sollen, nach dem Winckelmaß rech
viereckicht geschnitten und gehobelt seyn, und was de
Hobel sitzen läßt, das muß mit einem Schabeeisen,
glatt gemachet werden, damit man selbige füglich
beym abdrucken, auch Mitten in eine Columne ein-

dru-

rucken kan; Ausserdem verursacht es dem Setzer iele Mühe und Versäumniß.

Fractur-Buchstaben, haben ihren Nahmen da-er, weil sie in der Mitte absetzen, als ob sie gebro-hen wären.

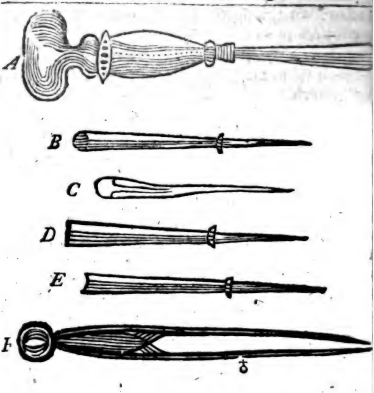
Fuß, heißt in uneigentlichem Verstande das unter-te Theil eines Dinges, worauf es ruhet, als bey Ti-chen, Schräncken, u. d. g. Bey der Kupferdrucker-Presse nennet man dasjenige, worauf sie ruhet, eben-alls einen Fuß.

G.

Garmond Schrifft, oder Corpus, die Lateinische, hat ohne Zweifel ihren Nahmen von dem Erfinder Francisco de Garmond. Die Institutiones Justiniani ollen mit dieser Schrifft abgedruckt worden seyn, wel-he unter die ersten gedruckten Bücher mit gerechnet verden, und in der Franckfurthischen Bibliothek zu inden sind.

Getrieb, siehe **Rad**.

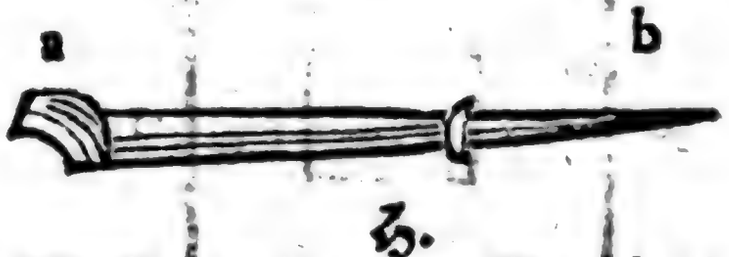
Grabeisen, Stecheisen, welches sich der Formen-chneider bedienet, dasjenige, was in der Figur weiß allen soll, heraus zu graben. Sie sind von unter-chiedlicher Grösse, und muß das kleineste so fein, als eine mittelmäßige Nehnadel seyn, davon man zwey-erley Arten hat: Die erste unten breit, gleich einen Meisel; die andere wie ein Hohlbohrer gemacht, daß man damit allerley Rundungen machen kan. Sie verden inwendig mit kleinen runden Feilgen scharf gemacht, der auswendige Grad aber auf einem Schleifstein abgeschliffen. Sie können nach vorge-telter Art grösser, oder kleiner seyn.



Grabestichel, dessen bedienen sich die Stahlschneider, Petschierstecher, Kupferstecher ꝛc. Sie müssen von gutem Stahl seyn, die Rappier und Degen Klingen, Schuster Ahlen und Sattler Pfriemen, haben die beste Massa dazu.

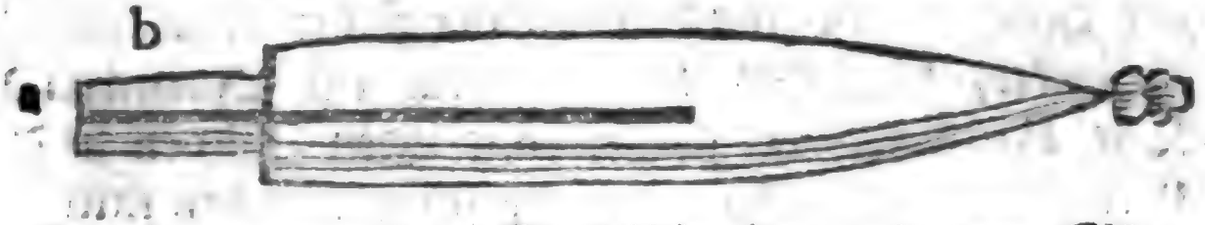
Grundeisen, ist dasjenige welches der Formenschneider zu Ausarbeitung des Grundes in der Figur braucht, selbigen heraus zu heben, die Gestalt desselben zei

zeiget die Figur a allhier. b ist der Ort woran das Hefft kommt.

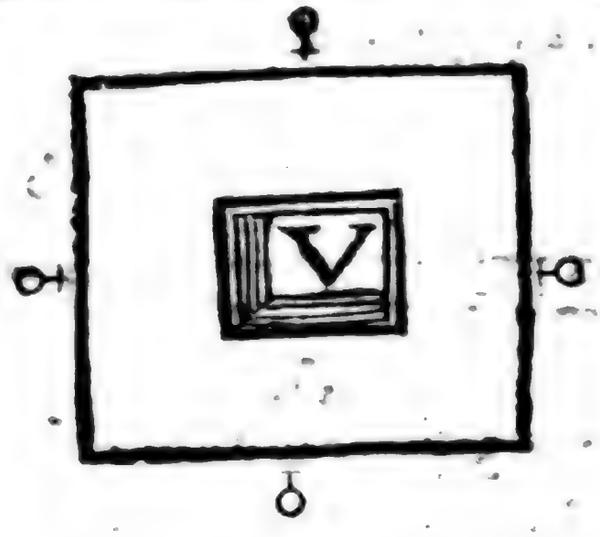


H.

Hefft, Messer-Hefft, oder Stiehl, dieselben werden von vielerley Arten, als von Helffenbein, Knochen, Horn ingleichen von gewissen Metallen verfertiget; diejenige Art aber, welcher der Formenschneider sich bedienet, wird aus gutem Holtz gedrehet, wie beygehende Figur weiset. a Forne die Oeffnung, wo die Klinge des Messers darein gestossen wird, b der Absatz woran der meßinge Ring, (welcher hinten weit und forne etwas enger) gesteckt wird das Messer zu befestigen.



Instrument, der Stahlschneider, so von Eisen ins gevierdte jede Seite 2½ Zoll lang und 2. Zoll hoch; In der Mitte gehet ein viereckicht Loch durch einen Zoll lang und breit, auf ieder Seiten 2. Löcher, wodurch Schrauben, welche just und gleich, gehen, daß solche gegen die andern Löcher der andern Seiten gantz genau eintreffen, damit die Schrauben von zwey Seiten in den Zoll weiten viereckichten Loch richtig auf einander gehen; die Löcher werden als Müttergen eingeschnitten und die Schrauben mit Köpfen versehen, und eingefeilt, damit die Figur, welche er schneiden will, darinnen mit Antreibung der Schrauben durch einen Meisel richtig und fest stehet. Die Figur siehet also aus:



K.

Kammrad, ein Rad nicht allein in den Müh
wercken, sondern auch bey andern Sachen gebräu
lich, welches Zähne hat, und zwar auf zweyerl
Weise. Entweder die Zähne stehen oben in dem Um
fange des Rades, und dieses heisset eigentlich e
Stern- oder Stirnrad. Oder sie stehen zur Seit
des Randes und machen mit demselben einen recht
Winckel, und das ist eigentlich ein **Kammra**
Die **Kammräder** greifen mit ihren Zähnen in d
Getriebe und machen, daß sie sich umdrehen müss
Die erste Art davon wird bey meiner Kupfferdruck
presse erfordert, wie wir dasselbige oben vorgestel

Kohlpfanne, von eisern Blech mit 4. kurtzen Fü
sen, worein der Kupfferdrucker die glüenden Koh
leget, ingleichen einen Rost mit 4. Füssen (wora
er seine Kupferplatte liegen hat) die ein wenig erh
ben, damit die Kohlen, so darunter, nicht erstick
Das Feuer muß nicht groß, sondern mittelmäß
und mit ein wenig warmer Aschen zugedeckt seyn.

Krätze, ist ein Kunstwort bey Schrifftgiessern b
Schmeltzung des Zeugs. Alles, was unter der A
beit abgehet, und in der Aschen, oder in Kehrig, zurü
bleibet, heisset Krätze.

La

L.

Lappen, Wischlappen, brauchen die Kupferrucker zu Reinigung ihrer Platten. Dieselben müssen on leinen Tuch seyn; Mit dem einen wischen sie die chwärtze von der Platte, und mit dem andern inigen sie selbige, wenn sie vorher etwas Wasser, orinnen Potasche, auf die Platte gespritzt.

Lichtschirm, dessen bedienet sich der Setzer, zu haltung seiner Augen, weil das Licht sehr flattert, nd den Augen dadurch Schaden zufüget, dergleichen rfindungen sind vielerley. Eine Art derselben füh- n die Pergamentmacher, welche man über den Kopf änget; ingleichen diejenige, welche man auf den isch vor das Licht setzet. Vor den Buchdrucker t die bequemste, welche er an den Leichter sich befe- igen läst, und bestehet aus einem Blättgen runden lech, welches an einem Stück Draat kan hinauf nd herunter geschoben werden.

M.

Massa, oder Zeug, ist dasjenige, woraus der chrifftgiesser die Schrifften giesset, sie bestehet aus lgender Zusammensetzung: 6. Pfund Eisen von Hufägeln, Spiesglaß 3. Pfund, dieses stosse in einem isernen Mörsel in kleine Stücke, und vermische es it den Nägeln in einem starcken Topf und laß es rschmeltzen, unterdessen wird auch 25. Pfund Bley eschmoltzen, daß es gantz roth werde, und dieses wird u der geschmoltzenen Materie, als den Eisen und Spiesglas, mit einem eisernen Löffel gegossen, inzwichen rühret ein anderer der die Sachen verstehet, die Metalle wohl untereinander, und dieses Herumrühren nd Zugiessen währet so lange, biß der Topf mit Eisen

und Spiesglaß fast gefüllet. Wenn das geschehen, thut er das Feuer davon und läst es erkalten.

Meissel, Hohlmeissel, bedienet sich der Formschneider. Selbige müssen in- und auswendig wo geschliffen und scharff seyn, ingleichen die Breite. E muß dabey in acht genommen werden, was bey de Schneidemessern erinnert worden. Deren Gesta siehe bey dem Titul Grabeisen d. e.

Missal, ist in der Druckerey eine der stärcksten Schrifften, oder Littern, so im Druck geführet wer den. Sie hat vermuthlich den Namen daher, we die Missal- und Chor-Bücher damit gedruckt werde

Mittel Schrifft, hat ohne Zweiffel den Name daher, weil sie in der Grösse zwischen der Tertia un Cicero die mittelste ist. Von dieser Art hat ma Mittel Antiqua, kleine Mittel Antiqua, Mittel Cur siv, und Capitälgen, grobe Mittel Fractur, Mitte Schwabacher, kleine Mittel Fractur. Siehe im erste Theil unsere Schrifftprobe. 149.

N.

Nonparel Antiqua, und Cursiv, diese Schrifft is klein, hat aber schöne und scharffe Buchstaben, man nennet sie auch wegen ihrer Schärffe Silber-Schrifft, siehe im ersten Theil die Erhardtische Schrifftprobe, No. IV.

Nußöl, oder Leinöl, welches die Kupferdrucker brauchen zu ihrer Farbe, wie dasselbe zu sieden und zu brennen, geschieht eben, auf eine solche Art, wie bey den Buchdruckern in unsern ersten Theil davon gehandelt worden, nur ist zu gedencken, daß sie das erste, das matte, (oder schwache,) das andere aber und nachfolgende das starcke Oel nennen, letzteres muß Klebericht und Zähe, wie ein Syrup seyn.

Petit

P.

Petit Schrift, ist ohne zweyen die kleinste, wird aber nicht in allen Druckereyen gefunden. Die Arten die man davon findet sind Petit Antiqua, Cursiv, Fractur, Schwabacher, siehe unsere Schrifftproben im ersten Theil.

Perl Antiqua, und *Cursiv*, welches in der Ordnung aller verzeichneten Schrifften, die letzte und kleineste ist, siehe hiervon die Erhardtische Schrifftprobe in unsern ersten Theil, No. II.

Pfanne, Schmeltzpfanne, ist bey dem schmeltzen, eine grosse eiserne Schüssel, darinnen der Test geschlagen wird.

Potasche, ist eine grießiche Asche, oder Saltz, so aus gemeiner Holtzasche, sonderlich eichen und Buchen, auf eine besondere Art gesotten, bereitet, und in Fässer geschlagen wird. Es wird derselben eine grosse Menge aus Pohlen, Litthauen, und Moßcau gebracht, und mehrentheils von den Färbern verbraucht; die Kupferdrucker brauchen gleichfalls welche unter ihr Wasser, zu Reinigung ihrer Platten. *Jablonski.*

Preßhandschuh, zu Bewahrung der Hand, welcher sich der Drucker bedienet. Sie müssen von gutem weichen Leder seyn. Dieses wird geschnitten, daß es just die flache Hand bedecket, fornen wird ein Finger breit Leder angemacht, wodurch man die zwey Mittelfinger stecket, hinten aber an beyden Seiten ein Riemlein, davon das eine mit einem Knopf versehen, damit man solchen an der Hand bevestigen kan.

Preßmeister, wird bey Buchdruckereyen, derjenige Gesell genennet, welcher die Mängel der Presse verbessert, ingleichen selbige errichtet.

Punzen, contra Punzen, oder **Stempel**, bedie-

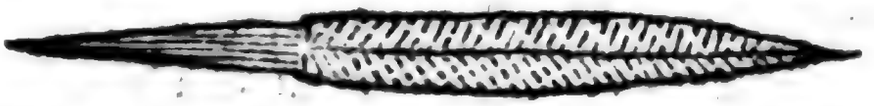
net sich der Stahlschneider, welche er nach denen Buch
staben, so er machen will, vorher darzu verfertige
Es ist ein eintziger Contra Stempel, als bey à ä
m̃ n ñ õ ꝛc. drey, biß viermal zugebrauchen, das Feld
oder Weise im Buchstaben, durch einen Schlag, niede
zu sencken. Das Stempelgen muß nach des Buch
stabens inwendigen Raum accurat gefeilet werden
daß man solches darein stecken könne, ohne dem Buch
staben Schaden zuzufügen. Wird dieses nicht in ach
genommen, sondern die Buchstaben a d e g h m n o
ꝛc. ohne Contra-Puntzen so hin geschnitten, zuma
wenn des Schrifftgiessers Zeug, so er darzu nimmt
nicht gar zu köstlich ist, so dauret die Schrifft kaum
etliche Alphabete in drucken aus, sondern es müsse
ietzt erwehnte Buchstaben von neuen gegossen werden,
dadurch einem Buchdruckerherrn grosser Schade
zuwächst. Dahero müssen die Felder tief eingesen
cket seyn in die Buchstaben. Grosse Littern schneide
man in Meßing, und sencket solche in Bley.

R.

Rad, dasjenige, welches zwey Scheiben hat, und
am Rand mit Stäben versehen ist, die in ein Kamm
rad greifen, dasselbe umzutreiben, oder daß es umge
trieben wird, heist insgemein ein Getriebe. Der Nu
tzen davon ist dieser, daß es entweder eine grössere
Stärcke, oder mehrere Geschwindigkeit verursacht.
Bey der Kupferdruckerpresse bedienet man sich auch
eines solchen Getriebes, damit es eher fördert, und
die Schwere erleichtert. Die Gestalt davon stehet
oben.

Raspel, Holzraspel, ein von gutem Stahl verfer
tigtes Instrument, welches bey den Holtz- und For
menschneidern unentbehrlich:

Raum-



Räumnadel, eine Nadel, oder Drat, womit der Drucker diejenigen Buchstaben ausräumet, die von der Unreinigkeit des Ballens sind hinein gebracht worden.

S.

Sagetag, oder **Sacktag**, wie es verdorben ausgesprochen wird, ist bey Druckereyen, derjenige Tag, da ein Gesell von dem Herrn seinen Abschied bekommt, oder bey ihm zu bleiben angesaget wird. Es geschiehet dieses 14. Tage vor der Messe.

Schabeeisen, dessen bedienet sich sowohl der Tischer, als Formenschneider, das Holtz, welches durch den Hobel übersehen worden, damit glat zu machen.

Schlagloth, ist ein vermischtes Metall, welches in kleine Stücklein geschnitten und aufgeleget wird, wenn ein anderes Metall gelötet werden soll, ein jedes Metall erfordert ein besonderes Schlaglot.

Schneideklingen, derselben bedienet sich der Formenschneider. Es müssen selbige wohl gehärtet und recht spitzig gehalten werden, auch scharf geschliffen seyn, vom Rücken nach der Spitze zu, ingleichen müssen sie sehr dünne seyn, damit die Schärffe der Spitzen gleich und dünne bleibet. Die Messer soll man unter dem schneiden gleich einer Feder, damit man schreibet, regieren, und nach Erforderung des Strichs, oder Linien, halten, oder kehren. Die Klinge des Messers hat hinten keine Angel, wie andere Messer haben, damit man selbige, so tief man will, in das Hefft oder den Stiel stecken kan. Wie beygehende Figur a zeiget.

a

Schwabacher Schrifft, hat ihren Nahmen von dem Erfinder, ihre Züge stehen in gleicher Linie in die Höhe, und sind etwas stärcker, als die gewöhnliche Buchstaben. Jetziger Zeit hat man Tertia, Mittel, Cicero, und Corpus-Schwabacher, deren Gestalt findet man im ersten Theil bey der Breitkopfischen Schrifftprobe p. 150.

Schwärtze, der Kupferdrucker ist zweyerley: die beste davon wird die Teutsche genennet, welche von Franckfurth am Mayn kommt. Die Güte kommt daher, dieweil dieselbige Sammetschwartz ist, und wann man sie zwischen den Figuren reibet, so bricht sie wie gute Kreide. Die nachgemachte, oder falsche Schwärtze ist nicht so schön schwartz, und anstatt daß sie gelind zwischen den Figuren wäre, ist sie rauch und gleichsam sandig, derowegen es auch die Kupferplatten sehr verderbet und abschleiffet. Die gute Schwärtze wird von Weinheffen gemacht: die Vermengung derselben mit dem Fürniß geschiehet auf folgende Art: Wenn man ein halb Pfund auf dem Reibestein zerknirschet, oder zerrieben, so thut man ohngefehr darzu die Helffte des siebenden Theils eines Maaß schwachen Oels, und so dasselbe im reiben vertrocknet, so muß man noch mehr darzuthun, und achtung geben, daß man des Oels weder zu viel, noch zu wenig nehme, auf daß das schwartze so trocken gerieben werden möge, als es möglich ist; Nachdem man nun solches auch mit dem dicken Oel gerieben, so häuffe man seine geriebene Schwärtze auf die eine Ecke des Reibesteins, nehme darvon alsdann einen Theil und reibe es auf dem Reibestein, denn es ist nicht möglich auf einmal alles rein zu reiben; Wenn es nun fein rein ist, so thue man es hinweg auf eine Seite; wann

nun alles gerieben, so thue das geriebene zusammen auf einen Marmor- oder Reibestein, und im reiben mag man wohl ohngefehr eines kleinen Hünereys groß von dem starcken gebrannten Oel darunter vermischen, hernach thue man es in einen irdenen Farben-Napf, verwahre, oder decke es wohl mit Pappier, oder andern Deckeln zu, damit keine Unreinigkeit darein falle; alsdenn ist die Schwärtze zur Abdruckung der Kupferplatten fertig. Zu denjenigen Kupferplatten, welche entweder nicht tief geetzet, oder aber sonsten schon oft gebraucht und abgearbeitet worden, muß man die Schwärtze nicht mit so viel starcken Oel, sondern nach Gutdüncken, anmachen. Uberhaupt muß man sich einer guten Druckschwärtze befleißigen, dieselbige wohl zerreiben und zurichten; Denn wenn selbige nicht genug gerieben, und gleichsam noch rauh ist, so giebt es nicht allein einen bösen Abdruck aller Lineamenten der Kupferplatten, sondern es verderbt und verschiesset dieselbige endlichen gar. Das Oel soll auch wohl gebrannt und wie ein Syrup gemacht werden. Denn wenn dasselbige dünn, oder lauter ist, so bleibt die Schwärtze in den Rissen, oder Linien deiner Kupferplatten, und kommt im Abdrucken nur ein wenig auf das Pappier, und macht also die Abdrücke untauglich; Derowegen so das Oel nebst der Schwärtze gut und wohl durch einander vermischet, so muß nothwendig daraus erfolgen, daß sie zusammen auf dem Pappier bleiben werden.

Strahl, ein Metall, so dem Eisen am nächsten kömmt, und von demselben allein in der Härte unterschieden ist. Er wird neben dem Eisen aus der Erde gegraben, oder durch Kunst gehärtet. Guter Stahl muß ohne Schiefern, ohne Schlauch und nicht eisen-

schüßig seyn, welches man erkennen kan, wenn er zer brochen wird, und der Bruch einerley Korn hat. J länger er im Feuer ist, je mehr er überhitzet und ver brennet, darum muß er so geschwind, als möglich, ab geschmiedet werden. Die Stahlschneider bedienen sich dessen zu Stempeln und Contra-Puntzen, wel chen sie vorher, ehe sie schneiden, erweichen müssen und nachdem ihn auch die Härte wiedergeben, wenn das, was drauf gestochen, seine Richtigkeit hat, z. E. Buchstaben vor den Schriftaiesser, welche er alsdenn durch seinen verfertigten Stempel in Kupfer einsencket.

Stahlschneider, davon haben wir im ersten Theil p. 208 Meldung gethan, unter dem Titul: **Münz-Eisen- und Stahlschneider**; Was nun alldort vergessen worden, das hat man hier an dem gehörigen Ort angebracht. Ihre Instrumenta bestehen aus **Feilen**, welches Englische genennet werden, **Grab-Stichel**, einem **Schraubestock**, ingleichen kleiner **Hand-Schraub-Stöckgen**, **Hammer**, von unterschiedener Grösse, einem **Beseh-Blech**, so aus Meßing, unterschiedlicher **Maase**, von Meßing, dadurch sie die richtige Höhe, oder Kegel der Schrift sich erkundigen, ferner guten geläuterten Stahl, dicke und dünne viereckigte **Stängelgen** zu Contra-Puntzen, die sie sich schmieden und ausstrecken lassen, einem **Circul**, der mit einem Schräubgen gestellt wird, **Lineal** und **Winckelmaaß**, von Meßing, einem **Instrument**, so mit 8 Schrauben versehen ist, die Buchstaben darinnen zu befestigen.

Stecheisen, siehe **Grabeisen**.

Stern- oder Stirnrad, siehe **Kammrad**.

T.

Tafel, oder Tiſch, wird bey dem Kupferdrucker dasjenige Bret genannt, welches durch beyde Rollen, oder Waltzen mit dem Haſpel, oder Creutz, oder auch mit dem Rade hindurch gezogen wird. Deren Geſtalt ſiehet man auf Fig. III. nach ihrem Maaß.

Tertia-**Schrift**, wird ſo genennet, weil ſie ehedeſſen unter den groſſen Lateiniſchen Buchſtaben die dritte Gattung ausmachte. Heutiges Tages hat man Tertia Antiqua, Curſiv, Fractur, Schwabacher, Verſal, Ebräiſch, Griechiſch. Siehe im 1ſten Theil unſere Schriftproben.

Text-Schrift, iſt diejenige, die meiſt zu Leichen-Predigten und Verſen erwehlet wird. Sie hält doppelten Corpus Kegel, und iſt in der Ordnung die mittelſte zwiſchen Doppelmittel und Tertia; die Arten die man davon hat, ſind fette Text Verſalia, weil ſie ſtärcker im Abdruck erſcheinen, Text Antiqua, Curſiv, Fractur. Siehe unſere Schriftproben.

Tiſch, bey den Kupferdruckern, ſiehe Tafel.

Tücher, oder Filtz, bedienet ſich der Kupferdrucker. Sie müſſen weich und gelinde ſeyn, ferner kein End noch Saum haben; Man hat derſelben dreyerley Gröſſe, nachdem die Platten und Pappier ſind, darauf man willens zu drucken iſt. Und weil die Tücher durch den vielen Gebrauch des Tages naß und hart werden, ſo iſts nöthig, daß man ſie des Abends von einander thue, darnach am Morgen, ehe man ſie wieder brauchet, müſſen ſelbige gerieben werden, daß ſie gelind und weich werden; man muß auch umwechſeln, diejenige, welche zu hart ſind, waſchen, und den Leim, welcher ſich aus dem genetzten Pappier darein gezogen, darvon thun.

Ver-

V.

Versal-**Buchstaben**, haben ohne Zweiffel ihren Namen daher, weil sie zum Anfang des Capitels, oder Verses gebraucht werden, deren sind noch zwey Gattungen, als Roman-Versal und Cursiv-Versal.

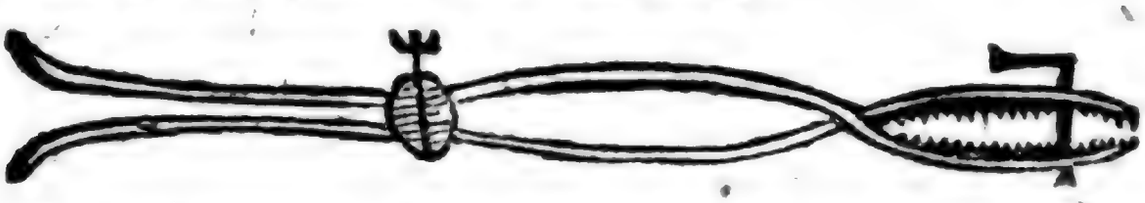
Umlauf-Zettel, wird derjenige Zettel genannt, wenn der Oberälteste nicht vor nöthig befindet, die Gesellschaft zusammen kommen zu lassen, sondern ihre Meynungen nur schriftlich durch einen Zettel erwartet.

Umstülpen, muß der Drucker gewisse Formen in Formaten den Wiederdruck, damit alles richtig auf einander geht.

Vncial- oder **Quadrat-Buchstaben**, werden auch noch zu den grossen Lateinischen Buchstaben gerechnet, welche deswegen also genennet werden, weil sie den zwölften Theil eines Schuhes ausmachen. Sie sind aber nicht mehr üblich.

Z.

Zange, Schraubezange, ist dasjenige Instrument, womit der Formschneider die kleinen Buchstaben, oder andern Figuren, die er mit der Hand nicht halten kan, in selbige einschraubet und verfertiget.



Zwiebelfische, werden bey Druckereyen, diejenigen Buchstaben genennet, welche dem Setzer ohnversehens auf die Erde fallen, oder sonsten bey Ablegung einer Form unter einander fallen, welche er mit Mühe in den Winckelhacken setzen, und einzeln in Kasten legen muß.

Anhang.

Nachdem ich vorhergehende Blätter dem Druck bereits übergeben hatte; So sind mir noch unterschiedliche Schriften, theils durch Vorschub eines guten Freundes, welchem ich hiemit öffentlich gebührenden Danck abstatte, zu Händen gekommen, die zur Ergäntzung meiner Nachrichten allerdings nöthig waren, dahero sahe ich mich genöthiget, diesen Anhang zu verfertigen. Ich habe selbige nach Alphabetischer Ordnung, in Ansehung der Städte, wo sie gedruckt worden, vorgetragen, und das nöthigste daraus mir zu Nutze gemacht.

§. 1. Arnstadt.

D. Johann Schilters, Consil. & Profess. Argent. Beweiß, daß Straßburg sich gewiß und alleine rühmen könne wegen der Erfindung der Buchdruckerey, bey jetzigem dritten Buchdruckerjubilão eröffnet zu Arnstadt in der Schillischen privilegirten Druckerey.

Arnstadt, 1740. in 8. von 2 Bogen.

Ich war ungemein begierig, was ich in diesen Bogen vor einen unüberwindlichen Beweiß vor Straßburg finden würde. Und da ich selbigen ansahe, so war es eine Anmerckung, welche Schilter ehemals zu Jacob von Königshoven Elsaßischer und Straßburgischer Chronick, Straßburg 1698. p. 441 gesetzet hatte. In der Anmerckung selbst wird nichts weiter vorgebracht, als was Böckler, Schmidt und Schrapius aus den alten Straßburgischen schon öfters widerlegten Chronicken angeführet haben. Am Ende ist ein Lied für Buchdrucker angehängt.

§. 2.

§. 2. Alt-Brandenburg.

Herr Johann Hayn, Rector an der daſigen Saldriſchen Schule, hat am 11. und 12 Febr. 1740. zum Andencken der erfundenen Buchdruckerkunſt eine Rednerübung angeſtellet, und in der Einladungsſchrift von der Bücher-Raſerey auf eine lebhafte Art gehandelt.

§. 3. Altdorf.

Chriſtiani Gottlibii Schwarzii, Primaria quædam documenta de Origine Typographiæ, P. I. II. III. Altdorf, 1740 in 4. von 22. Bogen.

Dieſes ſind eigentlich drey wohlgerathene Diſſertationes, welche der Herr Verfaſſer öffentlich zu Altdorf vertheidiget hat. In der 1. Diſſert. leſen wir 1) das Inſtrument, ſo Ulrich Helmasperger, ein Kayſerl. Notarius, wegen der Streitſache Jacob und Johann Fauſts an einem Theil, und Johann Guttenbergs am andern Theil verfertiget. Der Herr Verfaſſer macht rechte leſenswürdige Anmerckungen darüber. 2) D. *Conradi Homery* documentum de officina typographica Joh. Guttenbergii von 1468. Er hat Johann Guttenbergs andere Druckerey geerbt, und deswegen dieſen Schein darüber ausgeſtellt. Es wird dieſes Zeugniß vor Guttenberg, als den erſten Erfinder, mit gründlichen Anmerckungen abermals begleitet. 3) Teſtimonium Chronicæ ſummorum pontif. Imperatorumque A. 1476. Romæ impreſſæ. Fauſt und Guttenberg werden als die Erfinder der Buchdruckerkunſt zu Maynz darinnen angegeben. 4) Teſtimonium *Matth. Palmerii*, piſani, in temporum & hiſtoriarum continuatione ad A. 1457. Guttenbergen wird die Erfindung abermals mit deutlichen Worten zugeſchrieben. In der II. Diſſ. ſte-

et:1) Index librorum in prima Moguntiæ officina typographica excusorum. Hier werden 48 Stück Bücher recensiret, welche alle von 1440 bis 1492. aus Guttenbergs, Fausts und Schöffers Druckerey zu Mayntz ans Licht getreten sind. Viele davon besitzt der Herr Verfasser selbsten, dahero die Beschreibungen davon sehr hoch zu schätzen, weil nicht leichtlich jemand so viele erste Abdrucke mit Augen gesehen hat. Am Ende werden gewiß recht merckwürdige Anmerckungen darüber gemacht. In der III. Diss. wird §. 1. das Vorgeben gründlich widerlegt, als wenn Pamphilius Castaldo die Buchdruckerkunst erfunden hätte. §. 2. steht ein Testimonium Jo. Andr. Episcopi Alarien. vor die Teutschen, welches zu einem Exemplar von den Epistoln Hieronymi ad Pontif. M. A. 1468. geschrieben ist. §. 3. werden einige gelehrte Anmerckungen darüber gemachet. §. 4. und 5. werden einige Lateinische Verse, welche bey den Decretabus Gregorii IX. A. 1473. Moguntiæ a Petro Schöffero excusis stehen, eingerückt und mit schönen Anmerckungen erläutert, womit man auch noch §. 6. beschäftiget ist. §. 7. werden die Zeugnisse: 1) Auctoris fasciculi temporum, Coloniæ per Henr. Quentel 1479. 1481. impressi, und aus eben diesem Fasciculo von den Ausgaben 1482. und 1487. zu Straßburg durch Joh. Prys gedruckt; 2) Joh. Naucleri, welcher A. 1460. zu Stuttgard gelebet, e Chronograph. Generat. 49. ad A. 1440. 3) Felicis Fabri, welcher zu Ulm 1480 gelebet, e Cap. VIII. Lib. I. Hist. Sueuorum, angeführt, welche alle vor Teutschland streiten; §. 8. werden Anmerckungen drüber gemacht; §. 9. 10. erklärt der Herr Verfasser einige Pappier-Zeichen, welche man in den allerersten gedruckten Büchern wahrnimmt,

Digitized by Google

nimmt, woraus man alsdenn öfters den Ort und de Buchdrucker entdecken kan. Diese Anmerckung ist i der That sehr wichtig. Denn wenn man heut zu Ta ge ebenfalls drauf Achtung gäbe, so würde öfters de Verfasser gottloser Schriften leichtlich entdecket wer den können. Ein Anhang von dem Leben und Ver diensten Joh. Regiomontani gegen die Buchdrucker kunst macht den Beschluß, bey welcher Gelegenhei viele bishero unbekannte und fälschlich ausgegeben Umstände von diesem Mann untersucht und entschie den werden.

§. 4. Basel.

Christliche Danckpredigt auf das dritte Jubeljahr der 1440. erfundenen Buchdruckerkunst, ge halten den 26. Tag Brachmonat 1740. in der Kirche bey S. Elisabeth in Basel und zum Druck überlassen von August Johann Bur torff, Pfarr. das.

Basel, 1740. in groß 4. von 6. Bogen.

Der Text zu dieser Danckpredigt ist 1. Chron. XVII. 12. woraus der Herr Verfasser folgende Sätze gezogen und erläutert hat: **Erstlich redet David von den Wundern, die der Herr gethan hat und hernach ermahnet er, daß man derselben gedencke.** Die Application läßt sich leicht finden. Am Ende ist ein Ehrengedächtniß von der gantzen Buchdruckerso cietät in Basel in teutschen Versen angehänget, und auf dem Titulblat ist eine Müntze angebracht, auf deren rechter Seite eine Druckerpresse und Schriftkästen zu sehen, darzwischen die Buchdru ckerkunst in Gestalt einer Weibsperson sitzet, wel che in der rechten Hand die Druckerpallen, und in der lincken den Winckelhacken hält. An der Presse

eht 1440. und unten in dem Abschnitt: Rerum tu-
ssima custos. Auf der andern Seite lieſt man die
Worte: Artis Typogr. sacris sæcular. III. Auguſt.
aurac. feliciter celebr. A. S. 1740. Auſſerdem lieſt
an nichts von der Jubelfeyer zu Basel.

§. 5. Barth.

In dieſer Stadt, in Pommern, iſt eine fürſtliche
Druckerey und Andreas Seidner bekannt. Dieſe
Nachricht habe ich einem Bogen Verſe zu danken,
welcher von einigen Kunſtverwandten verfertiget wor-
den, als Hieron. Joh Struck 1739. Univerſitäts-
buchdrucker zu Greifswalde wurde. In Zukunft wer-
de ich dieſen Bogen Verſe das zu Stettin gedruckte
Carmen nennen.

§. 6. Breßlau.

Ich habe bereits oben ſchon etwas von Breßlau
geſagt, hier füge ich noch folgende Schrifften hinzu:

1) Johannis *Neubaueri* continuirten Schreib-Ka-
lender auf das Jahr 1740.

Breßlau, 1740. in groß 4.

Dieſer Kalender verdient deßwegen allhier einen
Platz, weil darinnen von Erfindung der Buchdru-
ckerkunſt in Teutſchland gehandelt wird. Man er-
fährt ſich vor Maynz und Guttenberg. Am Ende
iſt eine Nachricht von der Buchdruckerey der Stadt
Breßlau angehänget.

2) *Liber Generationis Jesu Christi*, das Buch der
Geburth JEſu Chriſti zur Vollkommenheit
deren Freuden, nach verfloſſenen dritten Jahr-
hundert von Erfindung der Buchdruckerkunſt
in Teutſchland an gegenwärtigen Jubeltag von
der Joſepho-Carolinischen Buchdruckerey der

Gesellschafft JEsu in Breßlau zu einem Ne
jahrsgeschenck denen catholischen Herr
Kunstverwandten angetragen, in einer Dan
predigt von P. Maximiliano Pretin, der G
sellschafft JEsu Feyertagsprediger des acad
mischen Collegii zu Breßlau in der Kirchen d
allerheiligsten Namens JEsu im Jahr 174
den 4. Jan.

Breßlau, 1740. in Folio von 3. Bogen.

Es ist zwar diese Buchdruckerey der Gesellsch
JEsu zu Breßlau noch nicht älter als 13. Jahre,
dem selbige erst 1727. zu Stande gekommen i
So hat sie dennoch davor gehalten, daß sie an d
dreyhundertjährigen Jubelfeyer Antheil nehmen müs
Aus dieser Absicht ist also gegenwärtige nicht uneb
geschriebene Predigt über Matth. I, 1. gehalten worde

§. 7. Brieg.

Von dieser Stadt habe ich ebenfalls oben schon g
redet, es ist mir aber *Eliæ Engelberti Albini*, P.
wohlgerathenes Gedicht, von 2. Bogen in Folio, no
zu Gesichte gekommen, worinnen das Ruhm- un
Ehrenvolle Andencken der hundert und dreyßig Ja
zu Brieg blühenden Buchdruckerkunst vorgestell
wird. Wir ersehen auch daraus, daß sich Casp
Siegfried 1611. zu erst in dieser Stadt eine Dr
ckerey angeschaft habe. August Gründer suchte se
bige 1621. zu verbessern und zu vermehren. Ba
chasar Klos fuhr rühmlich fort 1640. Christia
Tschorn übernahm sie 1648. Hannß Christop
Jacob lebte 1673. und hinterließ die Druckerey se
nem Sohn Herrn Christian Jacob 1690. Got
fried Gründer bekam mit des verstorbenen Jacob
Wittwe 1701. die Buchdruckerey, u. nach dessen T
über

bernahm 1731. der jetzo noch lebende Kayserl. privi-
girte Buchdrucker Herr Gottfried Tramp die
Druckerey und heyrathete dessen Wittwe.

§. 8. Budißin.

Herr Johann Gottfried Zeiske, Rector daselbst,
ellte bey der Richter- und Fritschischen Hochzeit, so
en 19. Jul. in dem dritten Jubelfeste der Buchdru-
kerkunst 1740. gefeyert wurde, in einer Schrift von
inem Bogen in 4. vor: den Nutzen und die
Verdienste der Buchdruckerey um die studirende
Jugend. Es lassen sich diese Blätter gantz wohl lesen.

§. 9. Colberg.

Folgende Buchdrucker haben sich in dieser Pom-
merischen Stadt nach einander niedergelassen: Hein-
rich Heyse, Jacob Ruse, Johann Denhard,
Berger Campe, Ludwig Röder, Georg Both,
Johann Nicol Ernst, und Tobias Christian Till.
S. das zu Stettin gedruckte Carmen.

§. 10. Dantzig.

Erstlinge der Jubelfeyer in Dantzig wegen der
vor dreyhundert Jahren erfundenen Buchdru-
ckerey 1740. theils dargebracht, theils veran-
laßt und verlegt durch Thomas Johann Schrei-
ber, eines Hochedl. Raths und des löblichen
Gymnasii Buchdrucker.

Dantzig, 1740. in 4. von 12. Bogen.

In der Vorrede wird erzehlet, daß der bereits ge-
annte Rathsbuchdrucker Herr Schreiber zu Be-
hung der Jubelfeyer am Johannistag nach Königs-
erg von dem dasigen Hof- und Universitätsbuchdru-
er Herrn Johann Friedrich Reußnern eingela-
en worden sey. Er hatte sich auch vorgesetzt mit sei-
en Gesellen dahin zu reisen und etwas neues von den

Dantziger Buchdruckereyen mit dahin zu bring
Alleine die eingefallene hohe Landestrauer verursa
daß dieses angesetzte Fest verschoben wurde, da
er sich entschlossen diesen Tag in seinem Hau
begehen. Es geschahe auch dieses vermittelst e
gehaltenen Rede und Erbittung des göttlichen S
gens, eines umsonst an zween ausgelernte Joh
Janzen und Johann Gottfried Jabricius
schenckten Postulats, eines fröhlichen Gastmahls
andern Freudenbezeugungen. Es wurde auch
Denckmahl der Dantziger Buchdruckereyen
Buchdrucker seit dem Jahr 1539. 1740. mit e
gen Gedancken von künftiger Verbesserung
Druckes begleitet von Michael Christoph Hanc
Philosoph. Prof. & Bibliothec. ausgetheilet, wel
der erste Theil dieser Erstlinge ist und mit nach
nigsberg zu nehmen bestimmt war. Da man d
hernach etwas mehr Zeit gewonnen, so ist noch
Anhang dazu verfertiget worden, worinnen einige V
besserungen, und anderweitige Nachrichten, von
nigen andern Buchdruckereyen beygebracht wor
Wir wollen uns die Nachrichten von Dantzig zu
zu Nutze machen.

Anfänglich haben sich einige Gelehrte in ihren H
sern Buchdruckereyen angeleget. Die allererste D
ckerey in Dantzig hatte

Franciscus Rhodus, von 1538. 1559. geha
Dieser Mann war von Stegern aus Flandern u
ein Gelehrter lateinischer und teutscher Dichter, w
cher zu Marpurg im Jahr 1533. Jo Ferrarii Ann
tationes in IV. Libros Institutionum in 8. gedru
hat. Im folgenden Jahr hat er die Kirchenor
nung in seiner gnäd. Herren, der Marggrafen
Bra

Brandenburg und eines erbaren Rathe der Stadt Nürnberg Oberkeit und Gebieten in 8. gedruckt, gleichen Val. Jckelsamers rechte Weise aufs Kürzeste lesen zu lernen, samt dem Text des kleinen Catechismi, Tischgebäten, und einem christlichen Gespräch dreyer Kinder, in 8. Ob sich nun gedachter Rhode von 1535-1537. noch in Marpurg aufgehalten, oder wo anders hingewendet, ist unbekannt, so viel weiß man aber gewiß, daß er 1533. zu Dantzig auf der dem Bißbischen Schiffe Rechte und dem Evangelio Nicodemi auch eine Pohlnische Fibel in 8. gedruckt, welches vielleicht eine Uebersetzung von Jckelsamers Lesebuch ist. Von dieser Zeit an hat er allerhand Uebersetzungen verfertiget, welche er hernach durch seine Pressen der Welt mitgetheilet hat. Ausserdem hat er auch einige Lieder verfertiget, welche bey einem Dantziger Gesangbuch angehänget sind. An einigen Catholischen Liedern, so er 1544. zu Dantzig in 8 gedruckt, stehet eine Figur, welche vermuthlich dessen Buchdruckerzeichen vorstellen soll. Es ist selbiges ein aufgerichtetes Creutz, an dessen Handnägeln zwey Beißel-Riemen unten ausgebreitet herabhangen, und auf den drey Riemen zur rechten Hand 6. Sternen erscheinen. Unterwärts vor dem Creutzbaum ist der Schild, welcher mitten inne ein Hertz, oben zwey abgehauene durchbohrte Hände, unten aber zwey abgehauene durchbohrte Füsse vorstellet. Im Jahr 1559. hat dessen Erbe die Druckerey fortgesetzet.

Johann Hevelius, der berühmte Dantziger Mathematicus, hatte sich in seinem Hause eine eigne Druckerey angelegt, und darinnen seine Schrifften von 1662 bis 1679. gedruckt, welche er hernach im Brand 1679. verlohren.

Jac. Breynius, ein grosser Botanicus, ließ e
falls in seinem Hause seine eigne Schriften druc
um das Jahr 1678.

Paulus Pater, öffentlicher Lehrer der Mathe
tick zu Dantzig, hat im Jahr 1709. eine Druck
angelegt und verschiedene Schriften gedruckt, bis
gen 1724. Nach seinem Tod, stund sie eine ge
me Zeit stille, bis sie 1732. Rath Seelmann ge
und in Langenfuhr angerichtet, es wollte aber n
recht damit fort, dahero er sie 1733. an Kling
berg verkauft, welcher sie bis 1737. geführet, hern
aber nach Warschau verkauft hat.

Georg Förster, ein berühmter Buchhändler,
seine Bücher, so er verlegt, mit eignen Holländisc
Schrifften drucken lassen, von 1643-1660. Diejeni
aber, so ordentlich und gewöhnlicher massen die Bu
druckerey erlernet, und zu Dantzig getrieben hab
sind folgende:

1) Hanns Weinreich, hat 1555. zu Dantzig
nen Spiegel der Juden gedruckt, welchen ein bek
ter Jude Philip Wolf geschrieben hat. Vermut
lich ist er von Königsberg hieher gezogen.

2) Franz Rhodens Erbe 1559. vielleicht ist
der gleich folgende.

3) Jacob Rhode, in dessen Minderjährigkeit m
seinen Namen nicht ausgedruckt hat. Man we
von ihm von 1564-1602. gedruckte Bücher. Des
Erben setzten die Druckerey ein Jahr gemeinschaftl
fort, alsdenn wurde.

4) Martin Rhode, vermuthlich ein Miterbe, b
kannt, welcher von 1603-1614. gelebt.

5) Guilielmus Guilmothanus, 1605-1606. Vi
leicht hat er Rhodens Druckerey an sich gebrac
De

Dessen Wittwe setzte sie hernach bis 1607. fort. Ob e sich an den folgenden verheyrathet, läßt sich aus Mangel der Nachrichten nicht bestimmen.

6) **Andreas Hünefeld**, von 1609-1666. da er im 5. Jahr seines Alters gestorben ist. Er hat mit Georg Rheten das andere Jubelfest begangen.

7) **Jacob Rhode**, vermuthlich ein Sohn des obi- en Jacob Rhodens.

8) **Georg Rhete**, 1619-1647. Schon im 19. Jahr seines Alters wurde er Buchdruckerherr und zu- gleich zum ersten mal Raths- und Gymnasien-Buch- drucker. **Anna Richterin**, eines Predigers aus der Marck Tochter, war seine Frau, welche nach ihres Mannes Tod bis 1667. die Druckerey fortgesetzt.

9) **Andreas Julius Möller**, richtete in der Al- tenstadt eine Druckerey an, welcher er von 1652- 654. vorgestanden.

10) **Philipp Christian Rhete**, ein Sohn Georg Rhetens, fieng 1655 an, und druckte bis 1668.

11) **Simon Reiniger**, trat in der Altenstadt in Möllers Stelle im Jahr 1655-1661.

12) **David Friedrich Rhete**, ebenfalls ein Sohn Georg Rhetens, besorgte Anfangs 1655. seiner Mut- er Buchdruckerey, und wurde hernach Gymnasien- uchdrucker, und starb den 30. Jul. 1694.

13) **Simon Reiniger**, ein Sohn des vorherge- enden gleiches Namens, von 1662-1712.

14) **Johann Friedrich Gräfe**, von Langensfeld in Thüringen, erhielt 1680. die Freyheit eine Druckerey anzulegen, welche er bis 1684. geführt, hernach setzte essen Wittwe selbige fort.

15) **Johann Zacharias Stolle**, von Halle in Sachsen, heyrathete des vorhergehenden Wittwe

1686. und war Gymnasienbuchdrucker von 1695-1720.

16) Johann Daniel Stolle, ein Sohn des vorhergehenden, führte die Druckerey in der Büttelgasse von 1711-1720. da er zugleich Gymnasienbuchdrucker wurde, und selbiger Würde bis an sein Ende den 24. Sept. 1723. vorgestanden hat. Dessen Wittwe führte hernach ein Jahr die Druckerey.

17) Thomas Johann Schreiber, von Lübeck, heyrathete die Stollische Wittwe, 1724. und ist bis diese Stunde als Raths- und Gymnasienbuchdrucker am Leben.

18) Israel Müller, Buchdrucker auf der Altenstadt von 1713-1722 hernach dessen Wittwe.

19) Ulrich Kroß, aus dem Lüneburgischen, von 1724-1732. da er seine Druckerey verkauft, und weggezogen ist.

20) Johann Jacob Preuß, kaufte des vorhergehenden Druckerey 1732. und führt bis jetzo auf der Altenstadt die Druckerey.

Man schwatzt zwar sonsten noch von Lorentz Eichsstädts Druckerey, ingleichen von einem Paul de Vise und von Georg Ludwig Kraulen, es erinnert aber der Herr Verfasser billig, daß man zur Zeit nichts sicheres weiß. Nach einigen Anmerckungen kommen nunmehro die Gedancken des Herrn Verfassers von der Verbesserung des Drucks. Anfänglich wirft er die Frage auf: Ob man nicht einen bessern Zeug zu den Lettern erfinden könnte, welcher feuerfest wäre, oder, ob man selbige nicht auf eine solche Art giesen könnte, daß man sie nur wieder abschleifen dürffe, wenn sie abgenutzt? Eben dergleichen gute Gedancken hat er von den Geometrischen Figuren, ob es nicht möglich selbige zu giesen, daß man nicht

über-

überall gleich Kupfer stechen lassen müßte. Unser gegenwärtiges Pappier ist ihm auch nicht dauerhaft genug, dahero er wünscht, es mögte doch jemand ein Mittel erfinden, daß die Motten einen Eckel vor das Pappier bekämen. Die Farbe sollte auch besser gemacht werden. Und was das meiste ist, so sollte man Correcter drucken, und auf eine leichtere Art in setzen bedacht seyn. Vielleicht gieng dieses an, meynt der Herr Verfasser, wenn man diejenigen Wörter, so am meisten vorkommen, oder doch wenigstens gantze Sylben, giesen ließ.

Endlich folgt der Anhang, welcher erst hernach verfertiget worden, da die ersten Bogen bereits gedruckt waren, dahero erstlich einige Verbesserungen geliefert werden; Alsdenn folgt eine **Erörterung von der Olivischen und Stolzenbergischen Druckerey.** Ich will von beyden das nothwendigste anführen.

In dem Kloster **Olive** hat man 1673 Pastorii Mausoleum regale Joh. Casimiri gedruckt, welche Druckerey durch Factors besorgt worden. Man weiß vom Jahr 1681. **Geo. Fra. Const. Fritschen** und von 1683-1692. **Jacob Textor** als Factor Alsdenn findet man bis 1700. gedruckte Schriften ohne Benennung des Factors. Seit dieser Zeit aber gar nichts mehr zu Oliva gedruckt. Unterdessen soll sich die Druckerey noch würcklich daselbst befinden.

Zu **Stolzenberg** hat **Christ. Philipp Golz** 1706. Eliae Kopiiewiz V. D M. Manuductionem in Grammat. Moscov. in 8. gedruckt. Wo aber diese Druckerey hingekommen, ist unbekannt.

Hernach kommt eine Nachricht von der **Marienburgischen Druckerey.** Im Jahr 1512. druckte zu Marienburg Jacob Karwyssse, ein Goldschnid; Es

bezeugt dieses das Leben der zelygen Fr. Dorothee Clewsnerynne yn der Thumbyrchen zu Marienwerder des Landes zu Preussen. Am Ende ließt man: gedruckt in der Stadt Marienborck durch mich Jac Karwowysse Goldsmid MCCCC unde CXII. Er ist vermuthlich Kön. Hofbuchdrucker gewesen, weil er dem König Stephanus mit seiner Druckerey gefolget. Hierauf wurde unstreitig Valentin Lapzynski Hofbuchdrucker, welcher 1587. den 20. Novemb. in den Pohl. Adel erhoben worden. Den Beschluß dieser Nachrichten macht das Verzeichniß der.

I. Thornischen Buchdrucker.

1) Stentzel Worfschaufel, 1569.
2) Melchior Nehring, 1581-1585.
3) Andreas Coten, (Cotenius) 1587-1607.
4) Dessen Wittwe, 1607-1608.
5) Augustin Ferber, und seine Erben, 1609-1619.
6) M Caspar Frisius, 1600-1623.
7) Heinr. Friese, Schöppenherr daselbst, 1623-1624.
8) Frantz Schnellboltz.
9) Michael Karnal, 1643-1666.
10) Johann Köpsel (Coepselius,) 1667-1679.
11) Christian Beck, 1681-1689.
12) Johann Balthasar Breßler, zugleich Schriftgieser, 1690-1699.
13) von 1700-1704. heist es ex Officina Senatus.
14) Johann Conrad Rüger, 1705-1708.
15) Der noch lebende Johann (Ludwig) Nicolai, von 1709.

II. Der Elbingischen Buchdrucker.

1) Wolfgang Dietmar, von 1558-1564.
2) Wendel Bodenhausen, 1604-1617.
3) Dessen Erben, 1617-1636.

4)

4) Wendel Bodenhausen, ein Sohn des vorhergehenden, 1625-1642.
5) Dessen Erben, 1642-1646.
6) Achatius Corell, heyrathete die Wittwe, 1646-1660.
7) Dessen Erben, 1660-1669.
8) Achatius Corell, des vorhergehenden Sohn, 1669-1696.
9) Johann Arnold, mit vorhergehenden in Gesellschaft, 1674.
10) Samuel Preuß, 1697-1731.
11) Christian Caspar Preuß, 1731-1738.
12) Samuel Gottlieb Preuß, 1738.

III. Der Braunsbergischen Buchdrucker.

1) Johann Sachse (Saxo) 1590.
2) Georg Schönfels, 1601-1624.
3) Caspar Weingärtner, 1639-1653.
4) Peter Freymuth und Elisabeth Weingärtnerin, 1660.
5) Heinrich Schultze, 1663.
6) Peter Rosenbüchler, 1689-1690.
7) Das Collegium, Soc. Jesu in Braunsberg, hat noch bis diese Stunde eine Druckerey.

Den Beschluß dieser Schrift machen allerhand Glückwünsche von vornehmen Gelehrten und Gönnern dieser Kunst.

§. 11. Greifswalde.

Folgende Buchdrucker daselbst sind mir bekannt worden: Augustin Ferber, der ältere, Augustin Ferber, der jüngere, Johann Albinus, oder Hans Witte, Johann Pepelow, Jacob Jäger, Joachim Reumann, Matthias Doischer, Michael Rich-

Ausgabe 1822 Nr. 1 Seite 1 Spalte 1

Inhalt.

I. Amtlicher Theil.

Verordnung, die Einführung der Gewerbesteuer betreffend. Vom 30. Mai 1820. — Verordnung, die Einführung der Personalsteuer betreffend. Vom 30. Mai 1820. — Verordnung, die Einführung der Grundsteuer betreffend. Vom 30. Mai 1820.

II. Nachrichten.

Ausland. Frankreich. Paris. Vom Hofe. Ernennungen. Gesetzentwurf. Ausgaben. Einnahmen. Schuldenzahlung. Ausgleichung

nigen Schriftstellern vorgesetzet, welche von Erfin-
ung der Buchdruckerkunst gehandelt haben. Habe
h jemals ein unvollkommenes Verzeichniß gesehen,
s ist es dieses. Er hat in allen nicht mehr als drey
nd viertzig Schriftsteller namhaft gemacht. Ich ha-
e dieses nicht deswegen, weil der Verfasser nicht an
nich gedacht hat. O nein! **Bünemanns** Notitia und
es Herrn Prof. **Wolfens** Bibliotheca typographi-
a reden hierinnen vor mich das Wort, allwo man ei-
e ungleich grössere Anzahl antrifft. Anfänglich thut
r, als wenn er alle angeführte Schriftsteller bey der
Hand gehabt hätte, weil er selbige beurtheilen will.
Alleine die Abhandlung erweißt das Gegentheil. Denn
r hat nicht mehr als sechzehn davon beurtheilet, wo
ind also die übrigen sieben und zwantzig geblieben, von
welchen nur die blossen Titul da stehen, und noch dar-
u öfters ohne Benennung der Zeit, des Orts und des
Formats, welches doch sonsten geschehen ist? Unter-
dessen habe ich doch zwey Schriften darinnen angeführt,
aber nicht beurtheilt, gefunden, welche bey Herr Wol-
fen nicht stehen, nemlich 1) *Melchioris de Cabrera*
Discursum historico politicum de ortu, progressu,
utilitate & præstantia Typographiæ, Madrid 1675.
fol. in Spanischer Sprache; Herr **Bünemann** wu-
te es Spanisch zu nennen, es heißt also: *Discurso Le-
gal, historico y politico del Origen, Progresses, uti-
lidad, Nobleza y Excellencias del Arte de la Imprен-
ta.* 2) *Joh. Julii Bernsdorffii* Orat. de Insigni vti-
litate Typographiæ, Schœningæ, 1721. Hierauf
folgt das 1 Cap. worinnen von der Erfindung der Kün-
ste überhaupt gehandelt wird. Es wird weitläuftig
sowohl aus der Heil. Schrift, als aus den heydnischen
Schriftstellern erwiesen, daß GOtt der Urheber aller
Künste sey. Dieses war vermuthlich sehr nöthig, weil

hier-

hieran niemand zweiffelt. Im II. Cap. wird von Schreibkunſt, derſelben Urſprung und erſten Erfi und daß die Kupfferſtecherkunſt darzu Gelegenhe geben habe, geredet. Da der Verfaſſer durc Schreibekunſt, diejenige Kunſt verſtehet, da ma einer Feder und Dinte auf Pappier Buchſta Wörter und Reden ſchreibet, ſo mögte es ang daß die Kupfferſtecherkunſt Gelegenheit darzu ge habe. Auſſerdem iſt es wohl umgekehrt wahr. wird hier nichts gewiſſes beſtimmt, ſondern ma zehlt kürtzlich nach einander, wie und auf was ma ſchrieben habe. Es iſt beynahe eben das, was m **Herrmann Jugonis** Buch de prima ſcribend gine ließt. In dem III. Cap. wird die Zeit unterſ wenn die Buchdruckerkunſt in Europa erfunden bekannt worden ſey? Hier giebt man ſich wieder, i That zum Uberfluß, ungemein viel Mühe mit Zeugniß einer groſſen Menge Schriftſteller d thun, daß die Buchdruckerkunſt nicht eher in Eu bekannt worden ſey, als da man geſchrieben ein ſend vier hundert und - - Jahre. Warum hat aber das Jahr nicht beſtimmt, wenn man gewiß ſen will, daß **Lorentz Köſter** 1440. die Buchdru kunſt erfunden, welches unſtreitig einen Zweifel a get. Endlich erklärt man ſich p. 42. alſo: Man merckten, daß die Buchdruckerkunſt erfunden un Gang gebracht worden ſey um das Jahr 1440. IV. Cap. handelt von dem Ort, wo die Buchdru kunſt, von wem und wie ſie erfunden worden ſey. ſes iſt das merckwürdigſte Capitel, weil man darin erweiſen will, daß dieſe Ehre der Stadt Haarlem derſelben Bürger **Lorentz Janſon, Koſter**, zuerk werden müſſe. Erſtlich wird die gemeine Leyer

Hadrian Junio wieder angestimmt, wie Cöster in dem Wald spatzieren gegangen, und auf Holtzrinden Buchstaben geschnitten, und hernach unterschiedliche Bücher auf Tafeln geschnitten habe; endlich hätte er einzelne Buchstaben von Holtz geschnitten zusammen gesetzt, weil aber dieses nicht recht fort wolte, so hätte er Buchstaben von Metall verfertiget, und damit den Spiegel der Behoudenisse 1440. gedruckt. Die Fabel, daß Cöstern ein Diener durchgegangen, und sich nach Mayntz gewendet hätte, wird getrost nachgeschrieben, aber nicht bewiesen. Damit man sich nun auch einen Begrif von einer Kirche und einem dabey stehenden Hauß, worinnen Cöster gewohnt, machen könnte, so hat er selbiges sehr sauber in Kupffer stechen lassen. Worzu dient doch dieser Unrath! Alsdenn kommen die unüberwindlichen Beweise vor Costern. Der erste ist, daß die erste Ausgabe des *Spigels der Behoudenis* noch würcklich auf dem Rathhause zu Harlem, die andere Ausgabe aber auf dem Printzenhof in der Stadtbibliotheck, von eben dem zweyten Druck ein Exemplar zu Hoorn, in der öffentlichen Bibliotheck, zu Amsterdam, ingleichen eine lateinische Uebersetzung davon: Speculum humanæ salvationis, an unterschiedenen Orten mehr befindlich sey, welche Coster gedruckt haben soll und der Verfasser selbsten gesehen hat. Man leugnet ja nicht, daß Cöster ein solches Buch in Holtz geschnitten habe, welches hernach auch gedruckt worden ist, sondern es kommt auf die Frage an: Ob Holtzschneiden, drucken heise? Dieses wird sich Niemand in der Welt bereden lassen. Daß aber Cöster metallene Buchstaben verfertiget, ist wohl gesagt, aber nicht erwiesen. Nunmehro folgen die Zeugnisse der Geschichtschreiber, welche sich vor Haarlem

lem erklährt haben. Man beruffet sich nemlich au
das von Richard Arkyns ans Licht gestellte MSct
ingleichen auf die alte Cöllnische Chronicke, auf da
Zeugniß Accursii, Guiccardini, Scriverii, Junii
Coornhertii, Natal. Comitis und auch verschie
dene andere mehr. Und dieses heisen zehn Be
weise. Sie sind aber alle bekannt genug und schon
längstens hinlänglich widerleget worden, daß wir uns
billig wundern, wie doch ein sonst redlicher Franck
so verblendet werden kan. Bey Gelegenheit dieser
Zeugnisse, werden auch einige Schaumüntzen mit ein
gerückt und in Kupfer gestochen geliefert, welche 1740
zum Andencken Lorentz Cösters verfertiget worden
sind. Es sind derselben sechse. Zwey davon hat der
berühmte Medailleur Gerhard Marshoorn ver
fertiget. Die erste habe ich oben p. 179. als die vierte
beschrieben. Alleine der Augenschein lehrt mich, daß
ich daselbst der Sammlung merckwürdiger Me
daillen zu viel getrauet. Denn auf der Hauptseite
steht zwar Cösters Bildniß, alleine die Umschrift
heißt also: LAVR. IANSZ. KOSTER. HARL.
unten darunter G. M. F. die Gegenseite stellt eine
Druckerpresse vor mit dem Wappen der Stadt Haar
lem, ingleichen mit dem Wappen Cösters, welche
eine Taube ist. Unten an der Buchdruckerpresse liegt
ein Buch, worinnen zu lesen SPIEGL ONSER
BEHOVDENISSE 1440 in einem Zettel steht:
TYP. INV. 1428. aussen herum fassen drey Schlan
gen einander, gantz unten ließt man: G. MARS-
HOORN. Eben dieser Medailleur hat auch eine klei
nere in Stahl verfertiget. Die erste Seite zeigt Cö
sters Brustbild mit der Umschrift LAVR. COSTE-
RVS IANI F. SEN. HARL. TYP. INV. G.
MARS-

MARSHOORN. fec. Auf der andern Seite steht eine Buchdruckerpresse, worunter ein offnes Buch liegt, darinnen zu lesen: SPECVLVM HVMANAE SALVATIONIS. Aussen herum INV. 1428. PER-IVLG. 1440. III. IV B. 1740. Unten im Abschnitt TYPOGRAPHIA HARLEMI G. M.

Martin Holtzhey, ein Medailleur zu Amsterdam, hat ebenfalls zwey Müntzen auf Cöstern verfertiget. Die erste habe ich oben p. 177. als die andere richtig beschrieben. Die andere so Holtzhey verfertiget ist etwas kleiner. Ich habe sie oben p. 179. als die dritte angegeben, welche mit vorhergehender übereinstimmen soll. Es ist falsch, sie ist von selbiger unterschieden. Denn die Hauptseite zeigt Cösters Brustbild, welcher in der lincken Hand ein gegossenes A. hält. Aussen herum liest man die Worte: LAVRENTIVS COSTERVS HARLEMENSIS *primus artis typographicæ inv. circa annum* 1440. Auf der andern Seite liegt ein offenes Buch in einem Lorbeerkrantz auf einer brennenden Fackel und einer Trompete, in dem Buch erblicket man die Worte: *Spiegel onser Behoudenisse*. Alsdenn stehen diese holländische Verse drauf:

De Drukkonst nu drie Eeuwen oudt,
(Door Koster *voortgeteeld,*
Uit beukeschors in't Haarlems hout;)
Aanschoudt haar's Vaters beeld
Op dit metaal, en roept verblydt:
Dit mannelyk gelaat
Zy aan d'onster flykheid gewydt
Zo lang de Waereld staat.

Unten drunten sieht man drey Schlangen, davon je
de einen Ring formirt, die drey Jahrhunderte anzu
zeigen; In der mittelsten das Haarlemische Stadt
wappen.

Nicolaus von Schwindern hat auch zwey Mün
tzen verfertiget. Die erste davon habe ich oben p
176. richtig beschrieben. Ausser, daß p. 177. bey de
Umschrift nach dem Wort KOSTERVS CONS
HARLEM hinzu zu setzen und l. 11. vor hinc, hun
gelesen werden muß. Die andere ist etwas kleiner uni
stellt auf der Hauptseite Cösters Brustbild mit de
Umschrift vor: L. I. COSTERVS. CONS. HAR
LEM. TYP. INV. AD ANN. 1440. Auf der an
dern Seite steht ein Frauenzimmer, welche in der lin
cken Hand das Wappen der Stadt Haarlem mit
einem fliegenden Zettel hält, worauf A. E I. O. V
stehen. In der rechten Hand aber sieben Wappen,
nemlich der vier regierenden Burgemeister Herrn
Peter van der Camer, Jan van Dyk, Anton van
Styrum, Cornelis Ascanius van Sypestein, nebst
den Wappen der Herren Pensionarien Herrn Jacob
Gilles, und Cornelis Gerlings und des Secretairs
Dammas Guldewagen. Oben scheint die Sonne.
Dieses Frauenzimmer trit mit ihrem rechten Fuß auf
ein Buch, welches *Alexandri Galli* Grammatica mit
Cösters von Johann Guttenberg entwandten
Schriften 1441. zu Maynz gedruckt vorstellen soll.
Ausen herum ließt man: EX HIS TIBI NECTE
CORONAS. Auf der Seite des Medailleurs Nah
me N. V. S. F.

Nunmehro fährt der Herr Verfasser im V. Capi
tel fort, in welchem er die Zeugnisse vor Johann
Guttenberg, als Erfinder zu Maynz, übern Hauffen
werf-

werffen will. Hier spitzt man absonderlich wider den unschuldigen Herrn Marchand die Feder. Im VI. Capitel widerlegt man die Zeugnisse vor Straßburg. In dem VII. Capitel will man den Verlauf der ganzen Sache in chronologischer Ordnung vortragen, da denn Cöster freylich die oberste Stelle einbekommt, und der arme Guttenberg zu einen Diener und Dieb des Cösters, jedoch ohne Beweiß, gemacht wird. Das VIII. Capitel weißt wie sich die Buchdruckerkunst von einer Stadt in die andere nach und nach ausgebreitet hat. Hier wäre manches zu erinnern, wenn es mir der Platz erlaubte. Im IX Capitel wird der grose Nutzen vor Augen gelegt, welchen die Buchdruckerkunst dem menschlichen Geschlecht darbiethet. Im X. Capitel wird untersucht, ob die Buchdruckerkunst mehr böses, als gutes in der Welt stifte. Ich hatte mir also weit mehr eingebildet, als ich in der That gefunden habe. Denn alles, was er bey nahe sagt ist abgedroschenes Zeug.

§. 14. Halberstadt.

Herr M. Christian Friedrich Hertel, Rector zu Halberstadt, hat den 2. Oct. 1740. zum Andencken der vor drey hundert Jahren erfundenen Buchdruckerkunst eine Rednerübung angestellet, und zu dem Ende mit einer wohlgerathenen Schrift: de Librorum in scholis delectu & usu von 3 Bogen eingeladen. Am Ende ist die Musik angehängt.

§. 15. Hamburg.

Ich kan zwar die Buchdruckerhistorie von diesem Ort nicht ergäntzen, sondern ich will nur ein daselbst gedrucktes Buch anführen, welches die Buchdrucker-

kunst angehet. Es ist aber folgendes: *Adami Henrici Lackmanni* Annalium Typographicorum selecta quædam capita, Hamburg, 1740. in 4. von 22. Bogen.

Der berühmte Herr Professor der Geschichte zu Kiel erinnert in der Vorrede, daß zwar bereits viele von der Buchdruckerkunst bey gegenwärtigen Zeiten geschrieben, er wollte aber doch auch gerne etwas zur Buchdruckerhistorie beytragen, und einige rahre und auserlesene Dinge abhandeln, welche man vergeblich in den bekannten Büchern suchen würde. Er würde auch noch weit mehrere dergleichen vortreffliche Sachen geliefert haben, wenn ihm nicht der Tod sein liebes, sein hertzallerliebstes Eheweib geraubet, und ihm dadurch in Verwirrung gesetzet hätte, welcher er in dieser Vorrede eine Hertzbrechende Trauerrede gleichsam gehalten hat. Es werden also hoffentlich alle rechtschaffene Gelehrte gleiche Klaglieder anstimmen, weil der Tod einen doppelten Raub begangen, indem er einmal dem Herrn Verfasser sein geliebtes Eheweib, und uns desselben auserlesene Anmerckungen entwendet hat. Nunmehro wollen wir doch unsern Lesern eine Nachricht von diesem außerlesenen Materien mittheilen, damit sie daraus erkennen mögen, was wir noch hätten lernen können, wenn der unbarmhertzige Tod nicht einen Strich darzwischen gemacht hätte. Im 1. Cap. wird des Hrn. Joh Bernhard Majus Meynung, welcher die Erfindung der Buchdruckerkunst den Straßburgern zuschreibt, angeführt, und mit wenigen widerlegt. Diese Meynung ist schon öfters wiederlegt worden, und also nichts neues. Im II. Cap. wird der Zierrath der Bücher untersucht, welchen sie nach der Erfindung der Buchdruckerey erhal-

halten. Schöne Bände, schönes Pappier, und Pergament, ingleichen die schön gemahlten Buchstaben bey einigen zu erst gedruckten Büchern sind allerdings ein Zierrath. Der allerschönste Zierrath aber wären die gedruckten Bücher selbsten. Dieses ist wohl wahr, aber in der That eine bekannte Sache. Das III. Cap. unterrichtet uns, daß die Schriften Lutheri der Buchdruckerkunst grosse Dienste gethan. Weil Luther viel geschrieben, so hatten die Buchdrucker viel zu drucken, folglich hat sich Luther um die Buchdrucker verdient gemacht, weil er ihnen dadurch Brod verschaft. Dieses ist vermuthlich eine außerlesene Materie. Die Uberschrift des IV. Cap. heißt: nicht alle Buchdrucker sind Buchdrucker gewesen, das ist, einige haben Buchdruckereyen angeleget, ob sie selbige gleich nicht gelernet haben. Dieses ist nichts rahres, noch außerlesenes. Denn die Beyspiele sind gar zu häufig, und zu unsern Zeiten nicht ungewöhnlich. Das V. Cap. stellet uns das Lob der Haarlemischen Druckerey vor Augen. Es sind dieses die bekannten Großsprecherischen Verse des **Adriani Romani**, und **Peter Scrivers**. Das VI. Cap. giebt Nachricht von den ersten Buchdruckern zu Kiel. Um das Jahr 1528 hat **Melchior Hofmann**, ein Prediger zu Kiel, eine Druckerey angelegt, und seine Schriften darinnen verfertigen lassen, da er aber wegen seiner irrigen Lehren die Stadt räumen müssen, so weiß man nicht, wo seine Druckerey hingekommen. So viel weiß man wohl, daß nach Errichtung der hohen Schule daselbst folgende Buchdrucker gelebet haben:

1) Joachim Reumann, von 1665-1698. da er sich nach Hamburg gewendet.
2) Barthold Reuther, von 1698-1721.

3) Johann Christoph Reuther, von 1721-1728.
4) Nicolaus Lüders, von 1729-1730.
5) Gottfried Bartsch, von 1731.

Vor dieses Cap. bedancken wir uns höflich. Es wäre aber zu wünschen, daß es etwas vollständiger gerathen seyn mögte. Vermuthlich ist der Tod seiner Ehefrau Schuld daran. Das VII. Cap. erzehlt einige Beförderer der Buchdruckerkunst, und das VIII. Cap. diejenigen gelehrte Privat-Personen, welche auf ihre eigne Kosten Druckereyen angelegt. Ob ich gleich von den meisten schon hier und da einige Nachrichten ertheilet, so gestehe ich doch aufrichtig, daß diese Abhandlung unter allen bißhero angeführten Sachen, die beste und vollständigste, und dahero billig hoch zu loben sey. Das IX. Cap liefert einige gute Nachrichten von dem Anfang der Druckerey in Moscau. Im X. Cap ließt man einige Nachricht von einer Art zu Drucken in Lappland, welche gewiß eines Durchleseus werth ist. Das XI. Cap. erzehlt die Druckereyen, der Socinianer in Pohlen und Litthauen Das XII. Cap handelt von einigen alten und rahren Büchern von 1470. bis 1648. Dieses ist das allerbeste in dem gantzen Buch, und dahero billig eine recht löbliche Arbeit, ob es gleich keine neue Warheiten in sich enthält, unterdessen findet man doch hier beysammen, was man sonsten mit groser Mühe erst zusammen lesen muß.

§. 16. Hirschberg

Herr Christian Eckel, war der erste Buchdrucker hieselbst, hierauf kam Dietrich Krahn, hernach dessen Sohn Immanuel Krahn. Rungens Incunabula p. 95.

§. 17.

§. 17. Jauer.

Daselbst sind folgende Buchdruckerherren nach einander bekannt worden: Johann Christian Lorentz, Johann Gottfried Weber, und Johann Christoph Jungmann. Rungens Ineunabula p. 95.

§. 18. Leipzig.

Hochverdiente und aus bewährten Urkunden wohlbeglaubte Ehren-Rettung Joh. Guttenbergs eingebohrnen Bürgers in Maynz, aus dem alten adel. Rheinländ. Geschlechte derer von Sorgenloch, genannt Gänsefleisch, wegen der ersten Erfindung der nie genug gepriesenen Buchdruckerkunst in der Stadt Maynz, zu unvergänglichen Ehren der Teutschen Nation, und insonderheit der löblichen uralten Stadt Maynz, mit gäntzlicher und unwidersprechlicher Entscheidung des darüber entstandenen dreyhundertjährigen Streits getreulich und mit allem Fleiß ausgefertiget von Johann David Köhler, *Hist. P. P.* zu Göttingen.

Leipzig, 1741. in 4. von 16. Bogen.

Hat man wohl jemals wegen eines Puncts in den Geschichten der Gelahrheit gestritten, so ist es gewiß wegen des Erfinders der Buchdruckerkunst geschehen. Es muß also ungemein viel dran gelegen seyn; Vielleicht beruht des H. Römischen Reichs Wohlfarth darauf; Vielleicht kan man den Namen keines Gelehrten erhalten, wenn man nicht auch deßwegen die Feder ansetzet; Vielleicht ist man kein redlich gesinnter Teutscher, wenn man nicht dieser Ehre wegen einen Federkrieg anfängt. Diese und noch viele an-

dere Einwürfe machte mir jüngsthin ebenfalls ein redlicher Teutscher, weil er wuste, daß ich in dieser Sache schon etliche mal einige Blätter drucken lassen, und weil er sahe, daß ich gleich gegenwärtigen Tractat mit grosser Begierde durchblätterte. Es ist wahr, wenn ich auf die Beförderung der Gelehrsamkeit überhaupt sehe, so kan es mir jetzo gleich viel gelten, es mag dieser oder jener Mann etwas dazu beygetragen haben, wenn ich nur jetzo eine Erleichterung mercke; Es ist wahr, es mag ein Teutscher, oder ein Holländer die Buchdruckerkunst erfunden haben, wenn ich nur den Nutzen davon habe, daß ich jetzo nicht so viel Geld vor ein Buch geben darf; Es ist ferner wahr, daß man hierbey wahrgenommen, daß allerhand Pedanterey mit untergelauffen: Unterdessen ist doch die Untersuchung dieser Wahrheit eben so nöthig und nützlich, als einer andern Wahrheit. Es ist billig, daß man einem jeden zugestehe, was ihm von Rechtswegen zugehöre: Es ist endlich nöthig, daß man die Prahlereyen anderer Völcker entdecke, und ihre Lästerungen widerlege, damit sie sich nicht alleine vor weise und klug halten mögen. Da nun die Holländer, nach ihrer angebohrnen Art, kein Bedencken tragen den unschuldigen Gutrenberg so gar vor einem Dieb öffentlich anzuschwärtzen: So erfordert ja die Pflicht eines aufrichtigen Biedermanns, daß man ihnen die Decke von den Augen ziehe, und die Unschuld rette. Ob sich nun gleich viele dieses unterstanden, so wird man doch gestehen müssen, daß Herr Köhler hierinnen seines gleichen wenige habe. Nicht nur die bey unsern Zeiten zwar ungewöhnlichen, jedoch wahrhaftigen Lobgedichte, welche der berühmte Herr D. Gebauer, Heumann, und Neubour,

Herr

)err Prof. Geßner, und die teutsche Gesellschaft
i Göttingen angehänget, sondern auch ein jeder ver-
ünftiger Leser wird ihm dieses billige Lob wiederfah-
en lassen. Damit aber dessen Bemühen desto deut-
cher erhellen möge, so will ich seine gründliche Arbeit
Stück vor Stück kürtzlich durchgehen. §. 1. handelt
on dem wahren Ort, wo die Buchdruckerey erfun-
en worden ist. Und dieser ist Maynz. §. 2. von
er gewissen Zeit, in welcher die Buchdruckerkunst
rfunden worden ist. Hier macht der Herr Ver-
asser einen Unterschied unter der Zeit da die Kunst
ngefangen und zu Stande gebracht worden ist. An-
efangen wurde selbige 1440. und vollendet 1450.
. 3. von dem wahren eigentlichen ersten Erfinder der
Buchdruckerey. Hier muß man wieder einen Un-
erschied machen unter den partheyischen und unpar-
heyischen Schriftstellern, unter den alten und neuen
Zeugen, unter denjenigen, so diese Sache haben wis-
en können, oder nur von hören sagen gehabt haben.
Alle unpartheyische, alte, und glaubwürdige Schrift-
teller geben Guttenberg an; §. 4. von der gewissen
Geburthsstadt Johann Guttenbergs. Diese war
Maynz. Es irren demnach diejenigen, welche Gut-
tenberg zu einen Straßburger gemacht, weil er sich
eine Zeitlang daselbst aufgehalten hat; §. 5. von dem
rechten Geschlechts Namen des ersten Erfinders der
Buchdruckerey. Es ist selbiger: von Sorgenloch,
genannt Gänsfleisch; §. 6. von desselben Beyna-
men Guttenberg, welcher ihm wegen seines in
Maynz gelegenen Hofs Gudenberg, lat. domus
boni montis, beygeleget worden. Die Herren von
Gudenberg waren Nobiles majorum gentium, von
hohen Adel, wie ihr Wappen deutlich erweiset. Es

war selbiges ein geharnischter Ritter zu Pferd mit auf
gehobenen Schwerd und seinem Wappenschild auf den
lincken Arm, welcher zween über einander gesetzte Stee
ge, oder Lambells, den obersten mit vier Stellen, und den
untersten mit dreyen vorstellet. Siehe Tab. XXXV. n. 1
§. 7. von dem Aufenthalt desselben. Er hielt sich z
Maynz, an seinem Geburtsort, auf, allwo er auch
das Bürgerrecht erhalten, welches damals vor ein
besondere Ehre gehalten wurde. §. 8. von dem Wohn
hause desselben, in welchem die Buchdruckerey erfun
den worden. Es war selbiges das Hauß, oder Ho
zum Jungen, welches hernach nur das Druckerhaus
genennet worden, ob es gleich anfänglich dem Ge
schlecht zum Jungen zugehöret, man weiß aber nicht
wie es an **Guttenberg** gekommen ist; §. 9. von dem
Adelstand desselben. Alle alte glaubwürdige Zeug
nisse sagen einmüthig, **Guttenberg** wäre ein Jun
cker gewesen, welches ein altes teutsches adeliches
Ehrenwort ist. Er gehörte also zu der mittelrheini
schen Reichs-Ritterschaft; §. 10. von der adelichen Fa
milie derer von **Sorgenloch**, genannt **Gänsfleisch**
zum **Guttenberg** insonderheit. Es ist selbiges, wie
bereits gedacht, ein uraltes mittelrheinisches Stift
und Rittermäßiges Geschlecht gewesen, welches in
seinem Wappen einen von der lincken zur rechten
schreitenden Bettelmönch in einer kurtzen Kutten mit
hinter sich geschlagenen Mantel, welcher in der rech
ten Hand eine Schale empor und entgegen hält, und
in der lincken einen Pilgrimsstab hat, an dessen Kap
pen über den Kopf hänget eine Schelle. In einem
gemahlten Wappenbuch des Hauses Limburg zu
Franckfurth ist der Schild roth und die gantze Klei
dung des Bettelmönchs gelb, oben am Halse und
an der Kappe mit einem weisen und mit schwartzen

Düpel

ZAB.XXX

Augustinus

ûpelgen besprengten Aufschlag zu sehen. Den
child bedecket ein zur rechten Seite gekehrter Helm,
lchen das Bild des Bettelmönchs, von gleicher
rbe, als ein Schild, bezieret; Die Helmdecken
d roth mit gelb aufgeschlagen. S. Tab. XXXV. n. 2.
d 3. §. 11. von den Eltern Guttenbergs. Sein
ater war Friele Gänsefleisch, und seine Mutter
se, oder Elisabeth Wirichin; §. 12. auf was Art
d Weise die Buchdruckerey von demselben erfun-
n worden, und was für grose Schwierigkeiten sich
fangs dabey ereigenet. Sein Petschierring gab
n hiezu die Gelegenheit. Er schnitte dahero Buch-
ben in Holtz, hernach goß er sie von Bley, und
derer Materie, und endlich erfand er die Buchdru-
rfarbe, welches alles viele Schwierigkeiten machte.
13. von dem daraus zwischen Johann Gutten-
rg und Joh. Fausten 1455. entstandenen Rechts-
ndel, wodurch jener um seine erste Druckerey und
Ehre der Erfindung derselben gebracht worden ist.
uttenberg hatte von Fausten Geld geborgt, und
ne Druckerey davor verschrieben, weil nun Faust
biges wieder haben wollte, Guttenberg es aber
ht schaffen konnte, so klagte Faust und nahm ihm
verschriebene Druckerey ab. §. 14. von den sieben
ten in Maynz gedruckten Büchern. Guttenberg
chte den Anfang mit den A. B C. Tafeln, als-
nn fieng er 1450. die lateinische Bibel zwar an,
d setzte sie bis 1455. fort, aber Faust brachte sie
t 1462. gar zu Stande, weil er Guttenbergen
Druckerey mitten in der Arbeit, gewiß auf eine
ht schändliche Art, abdisputirte. Hieraus trat der
einische Psalter 1457. ans Licht. Und dieser ist
entlich von Faust und Schöffern der Welt zu

erst

erst bekannt gemacht worden, ob gleich die Bibel eh angefangen worden. §. 15. von dem Zustand Johan Guttenbergs nach 1455. Er wurde bey dem Chu fürsten Adolf zu Maynz ein Hofdiener, allwo auch gestorben ist. Immittelst hatte ihm sein gut Freund D. Conrad Homery einige Littern, und Dr ckerzeug wieder geschaffet, welche er alsdenn na Guttenbergs Tod wieder an sich gezogen hat. Ihm Ehren hat Herr Köhler folgende Gedächtnißmün erfunden, welche der Medailleur zu Gotha Johan Christian Koch geschnitten hat. An statt d Bildnisses liest man diese Worte:

MEMOR. FEL-
IO. GVTTENBERG
NOBIL. MOGVNT.
ANNO SEC. III. CHALCOGRAPH.
M D CC XXXX.
AEREO. MONVM. MERITO
COLENDI
QVI. ARTE. A. SE. INVENTA
AERE. IMPRESSOS. LIBROS
DEDIT. NOBIS
AERE MODICO
PARARE.

Die Gegenseite stellet sein völliges Geschlechtswa pen vor mit der Umschrifft: DISSIMULAR VIRVM. HVNC. DISSIMVLARE. DEV M EST. und der Unterschrift: INSIGNIA. GENT LITIA. EIVSDEM. Hierauf folgen die tücht gen Beweißthümer zur Guttenbergischen Ehrenre tung in Beylagen, mit dienlichen Anmerckungen. Hi trift man die merckwürdigsten Zeugnisse alle beysam men an, worunter auch das von dem Notario Ulri

helmasperger verfertigte Instrument zu lesen, an essen Ende sein Notariatzeichen angehänget. S. Tab. XXV. n. 4. Viele Stücke erscheinen aus dem Origi- al. Damit man nun nicht ferner an dem adelichen Geschlecht des Guttenbergs zweifeln dürffe, so hat uns Herr Köhler eine ordentl. Geschlechts Tabelle mit- etheilet, die aus lauter bewährten Urkunden zusam- nen getragen ist, welche wir unsern Lesern vor Augen gen wollen.

I. Friele zum Gänsefleisch, Rathsherr zu Maynz ebte um das Jahr 1332-1358. und hinterließ vier Kinder.

1) Henne Gänsefleisch.
2) Petermann zum Gänsefleisch, lebte 1332-79. und setzte mit seiner Ehefrau Nese (oder Agneß) zum Jungen, Petermanns zum Eselwecke Tochter, das Geschlechte fort.
3) Claus zum Gänsefleisch, der Stammvater einer andern Linie, Sorgenloch genannt, wo- von der Herr Verfasser ebenfalls eine Tabelle geliefert, welche wir aber übergehen wollen.
4) Grede zum Gänsefleisch, Heinzen zum Jun- gen Ehefrau 1363.

II. Petermann zum Gänsefleisch, Frielens Sohn, zeugte mit seiner Frau:

III. Friele zum Gänsefleisch, † 1372. dessen Ehe- frau war Grede von dem jungen Abent zur La- den, mit welcher er erzeuget:

1) Ketterchin zum Gänsefleisch, lebte 1372- 1377. dessen Ehemann war: Peter Linden- felß, genannt Schlüssel † 1407.
2) Henne zum Gänsefleisch, genannt zur Laden, lebte 1372. und verehlichte sich mit Eynechin

(An-

(Anna) von Friedberg, genannt Groß, J
hann Hartmanns Tochter.

3) Friele zum Gänsefleisch, von dem hernach.

4) Ortlieb zum Gänsefleisch zur Laden, leb
1410.

IV. Friele Gänsefleisch, ein Sohn des vorherg
henden Friels, lebte um das Jahr 1400-1411. und ve
ehlichte sich mit Else Wyrichin zum Gudenber
mit welcher er erzeigt:

1) Friele zum Gänsefleisch, wohnhaft zu Eltvi
lebte 1431. und hatte zur Ehefrau Elsechi
Jeckels Hirtz Tochter.

2) Henne Gänsefleisch, der alte, auch Johan
Gänsefleisch, ingleichen Johann Futtenber
genannt, der erste Erfinder der Buchdrucke
kunst zu Maynz † 1468. dessen Ehefrau wa
Kettigin 1450. mit welcher er eine Tochter er
zeuget Kettigin 1450.

Nunmehro wird man also aufhören an dem Adel
stand unsers Gutrenbergs zu zweifeln. Man wird
aber auch zugleich einsehen, wie viel man dem hoch
berühmten Herr Köhler vor diese wohlgerathen
Schrift Danck schuldig sey.

§. 19. Lippstadt.

Pêle-Mêle; bestehend in einem Historisch, phi
lologischen Discours, von Erfindung der
edlen Buchdruckerkunst, derselben Fortgang
und Aufnahme, Fürtrefflichkeit und Würde,
Nutzen und Nothwendigkeit, nebst einem
kurtzen Bericht, wie in Lippstadt und Men
geringshausen endlich eine Buchdruckeroffi
aufgerichtet, bis hieher im Stande erhalten
und verbessert worden. Bey Gelegenheit

des

des *Jubilæi Typographici* heraus gegeben von Christian Ludwig Hofmann *J. V. P.* Königl. Preußis. wie auch Hochgräfl. Lippischen *Mandatario Fisci* und Stadt-Gograven in Lippstadt. ppstadt und Mengeringhausen, 1740. in 8. von 7 Bogen.

Ob es dem Hrn. Verfasser gleich an einer judicieusen isi und anderweit nöthigen Adminiculis ermangelte, e er in seinem Avant-Propos)(3. selbsten beken- t, so hat ihn doch sein eigenes Plaisirs angetrieben, ses taliter qualiter zusammen getragene Pêle-Mêle s Licht zu stellen. Er bekennet ferner, daß er alles longinquo zusammen gescharret, und wenn man ses wieder wegnehmen würde, so würden nichts, 3 leere Blätter, übrig bleiben. Unterdessen giebt er s auch die Versicherung, insoferne jemand von die- n zusammen gerafften Gedancken ein widriges Ur- eil fällen würde, daß er nicht dagegen appelliren, er ein anderes Remedium Juris darwider interpo- ten würde. Dahero er auch seinen Avant-Propos so schließt;

Wenn du gelesen hast, so dencke was du wilst
Es ist mir einerley, du lobest, oder schilst.

b wir nun gleich gerechte Ursache hätten vieles wider eses Pêle-Mêle zu erinnern, so wollen wir es dennoch it Stillschweigen übergehen, und uns nur schlechter- ngs bemühen, aus diesen recht eckelhaft geschrieben blättern dasienige uns zu Nutze zu machen, was uns erckwürdig scheinet: In der I. Section handelt der r. Verfasser von der Schöpffung der Welt, hernach n der Erschaffung der Menschen, deren Sprache, d alsdenn von der Erfindung der Schreibkunst; n der II. Section handelt er von der Erfindung und

Aus-

Ausbreitung der Buchdruckerkunst dergestallt, d
er sich vor Mayntz und Johann Guttenberg bil
erklärt. Die III. Section stellet die Art und We
vor, wie man heut zu Tage drucket; Die IV. Secti
zeiget uns die Fürtrefflichkeit und Nutzen der Buc
druckerey; In der V. Section kommt nunmeh
eine Nachricht von den Druckereyen zu Lippstadt u
Mengeringhausen.

Zu Lippstadt ist erst 1710. eine Druckerey v
Herrn Michael Herbst angerichtet worden, welch
er bis an sein Ende 1720. den 17. Mertz rühmli
vorgestanden und verschiedene nützliche Schriften g
druckt hat. Auf ihn folgte Herr Adolph Heinri
Meyer, von Lemgo, welcher von 1720. bis jetzo d
Buchdruckerkunst mit Ruhm daselbst treibet.

Zu Mengeringhausen legte Herr Christop
Konert 1720. den 4. May zum ersten mal ei
Druckerey an, worauf er Hof- und Regierungsbuc
drucker wurde, und bis diese Stunde seine Kunst mi
guter Geschicklichkeit fortsetzet.

Die VI. Section enthält eine Ermunterung zu e
ner Danckſagung wegen Erfindung dieser edlen Kun
und giebt zugleich Nachricht, wie die beyden ang
führten Buchdrucker ihr Jubiläum begehen werde
oder nunmehro begangen haben.

§. 20. Minden

Aus einem Post Scripto, welches an vorhergeh
des Pêle Mêle angehänget, ersieht man, daß He
Johann Carl Opitz, Rector zu Minden, eine Re
nerübung angestellet und darzu mit folgender Schri
eingeladen habe: Incunabula atque incrementa Ty
pographiæ Sæc. XV. in usum studiosæ juventut
breuiter delineat, Typographos Mindenses strictim
recen

recenſet & ad actum oratorium in memoriam Sæcularem nobiliſſimæ artis, grata erga Deum mente die XI. Maii habendam inuitat anno qVo DIVIna ars tertia VICe IVBILa Læta nobIs gerManIs eXIgIt. Nach aller angewandter Mühe habe dieſe Schrift noch nicht erhalten können.

§. 21. Rudolſtadt.

Allhier wurde am 1. Sonntag nach Trinitatis 1740. in der Stadtkirche von dem Herrn Conſiſtorial Aſſ. und Oberpfarrer, Dommrich, bey Abkündigung des Johannes-Feſtes zugleich das damit einfallende Buchdruckerjubiläum, und die erwünſchte Gelegenheit GOtt vor dieſe Wohlthat zu dancken, mit angereget. Auf dem Johannistag ſelbſten wurde von dem Herrn General Superintendenten und Hofprediger North früh bey Hofe, ingleichen von dem bereits gedachten Herrn Paſt. Dommrich in der Stadtkirche Vormittags und von dem Herrn Diacono Wollen Nachmittags in denen darauf beſonders eingerichteten Predigten die groſen Wohlthaten Gottes gerühmet, und GOtt davor gedancket. Mittwochs darauf, als am 29. Jan. wurde auf allergnädigſte Erlaubniß Vormittags um 10. Uhr eine hierauf verfertigte Muſik aufgeführet, worauf der daſige Conrector Herr M. Friedrich Nic. Ulrich eine teutſche Jubelrede in Anweſenheit vieler vornehmen Standes Perſonen hielte, und darinnen den Satz ausführte: daß die Buchdruckerkunſt ein gantz beſonders bequemes Mittel göttlicher Weißheit wäre allerley Leuten den Rath Gottes von ihrer Seeligkeit zu offenbahren, worauf mit einer angenehmen Muſik der Actus beſchloſſen wurde. Alsdenn wurde zu Mittag ein

Gaſtmahl gegeben, welchen die vornehmſten Leute vergnügt beygewohnet, und mit einer ſchönen Muſik beluſtiget wurden. Des Abends wurden Ihro Hochfürſtl Durchl. Friedrich Anton, Fürſten zu Schwarzburg, eine Abendmuſik auf dem Marckt mit Fackeln, und den übrigen vornehmſten Perſonen gebracht, welche gnädig und wohl aufgenommen wurde Obenberührte Rede iſt zu Rudolſtadt auf 2 Bogen gedruckt ans Licht getreten. Die Muſik iſt ebenfalls beſonders auf einen Bogen gedruckt worden.

§ 22. Sorau.

Herr M. Chriſt. Friedr. Görſe ließ daſelbſt καλαρδελογίαν Chriſtianam, cui de tertio artis Typographicæ Jubilæo feliciter revoluto nonnihil præfatus eſt, auf 2. Bogen drucken. Eigentlich ſoll es ein Neujahrwunſch an den Herrn Rect. zu Lübben Joh Gottfried Zeißken ſeyn. In der genannten Vorrede handelt der Herr Verfaſſer nach einer kurtzen Erzehlung von dem vortreflichen Nutzen der Buchdruckerkunſt.

§. 23. Stargard.

Allhier ſind folgende Buchdrucker auf einander gefolget: Berger Campe, Johann Nicol. Ernſt, Johann Tiller, und Johann Chriſtian Falcke. Siehe das zu Stettin gedruckte Carmen.

§. 24. Stettin.

Die Namen der daſigen Buchdrucker ſind folgende: Franz Schloſſer, Andreas Kellner, Joachim Rhete, Joachim Müller, oder Mylius, Johann Duber, Johann Chriſtoph Landtrachtinger, Sam. Kellner, David Rhete, Georg Götſch, Ge-

Georg Rhete, Johann Valentin Rhete, Mich. Köpfner, Daniel Starck, Gabriel Dale, Christoph Schröder, Herrmann Gottfr. Essenbarth, Johann Friedrich Spiegel. Siehe das zu Stettin gedruckte Carmen.

§. 25. Stralsund.

Nach und nach liessen sich folgende Buchdrucker daselbst nieder: **Augustin Ferber, Otto Reumann, Joachim Reumann, Michael Meder**, der ältere **Michael Meder** der jüngere, **Joachim Ernst Ebeling**, und **Georg Christian Schindler**. Siehe gedachtes Carmen.

§. 26. Torgau.

Allhier stellte der Herr Rector **M. Michael Heinrich Reinhard** den 18. Augusti 1740 eine Rednerübung an, und lud dazu mit einer lateinischen Schrifft von 2½. Bogen in 4. de Typographia Torgauiensi illustri ein. Als ich oben von Weymar geredet, so habe ich dieser Fürstl. Druckerey bereits Erwehnung gethan. Hier füge ich nur hinzu, daß der Herr Verfasser sich eifrig bemühet, dar zu thun, daß man daselbst silberne Schrifften gehabt, er führt auch die Schrifften an, so in dieser Druckerey verfertiget worden. Am Ende ist Johann Friedrich Erhardts Cant. Jubel-Aria beygefügt.

§. 27. Tübingen.

Daß die dasigen Buchdrucker den 25. Jul. 1740. das Jubiläum begangen haben, ersehe ich aus der Einladungsschrift Rectoris Acad. Tubing. von 1. Bog in Fol. Ich lerne weiter daraus, daß der Herr **D. Johann Christian Klemm**, am 24. Jul. eine

Danckpredigt und Herr D. Johann Friedrich Cotta eine teutsche Jubelrede gehalten hat. Ich habe auch Hecatombe der Tübingischen Buchdruckergesellschaft, das ist demüthiges und freudiges Lob und Danckopfer wegen der erfundenen Buchdruckerkunst von 2 Bogen in Händen; Alleine weitere Nachricht finde ich zur Zeit nicht.

§. 28. Wernigerode.

Wernigerodisches Danck u. Jubelfest, welches der vor 300 Jahren 1440. erfundenen Buchdruckerkunst durch eine dreytägige Illumination und andern feyerlichen Anstalten 1740. den 24. 26. Junii celebriret worden von Michael Anton Struck, Hochgräfl. Hofbuchdrucker.

Wernigerode, 1740. in 4. von 9. Bogen und ½ Bogen Kupfer.

Ob ich nun gleich oben p. 220. bereits von dieser Stadt geredet habe; So muß ich doch nunmehro auch noch sagen, daß der dasige Hofbuchdrucker, Herr Struck, welchen der ungenannte Vorredner den Senior von allen Buchdruckern in Teutschland nennet, in gegenwärtigen Bogen zusammen gedruckt, was bey Begehung des Jubelfestes zum Vorschein gekommen. Die Vorrede eines ungenannten I. G. S. handelt von dem grosen Nutzen der Buchdruckerey; Hierauf folgt des Herrn Strucks Einladungsschrift, welcher eine kurtze Nachricht von den Solennitäten zu Wernigerode angehängt ist. Des Herrn Conr. Joach. Leonh. Hermes Lob- und Gedächtnißrede von dem Nutzen der Buchdruckerey ließt man alsdenn. Der Herr Rector Heinr. Carl Schütze stel-

le

e eine Rednerübung an, darzu er mit einer lateini-
chen Innschrift einlud. Einige wohlgerathene Reden
ieser jungen Redner werden eingerückt und etliche
Glückwünsche angehängt. Das Titulkupfer soll ver-
muthlich die Abbildung von der Illumination seyn.
Es sind recht artige Sinnbilder darauf zu sehen.

§. 29. Zeitz.

Herr **Melchior Hucho** erblickte zu Ichstädt den
5. Jul. 1664. das Licht dieser Welt. Sein Va-
er war **Thomas Hucho** Gerichtsschöppe und Ein-
wohner daselbst. Er erlernte bey Herrn **Johann**
Werthern in Jena die Buchdruckerkunst, worauf
r hernach zu Leipzig posuliret hat. Im Jahr 1693.
rat er zu Zeitz in den Herrnstand, da er privilegir-
er Stiftsbuchdrucker wurde und verehlichte sich her-
ach mit des seel. Herrn **Johann Heinrich Am-**
merbachs hinterlassenen Wittwe, einer gebohrnen
Meltzerin, den 1. May 1694. Im Jahr 1700.
ann er daselbst in Rath und 1723 wurde er er zum
Baumeister erwehlet, welche Ehrenstelle er bis 1732.
mit Ruhm verwaltet hat, da er dieses zeitliche wie-
der geseegnet hat. Aus seiner Officin sind ungemein
viele Schriften sehr sauber der gelehrten Welt vor
Augen geleget worden, indem er beständig vor die
berühmtesten Buchhandlungen in Leipzig gearbeitet
hat. Im Jahr 1719. hatte er das Unglück, daß er
grossen Feuerschaden erlitte, welcher über 2500. Tha-
er geschätzet wurde. Mit seiner Ehefrau lebte er 38.
Jahr sehr vergnügt und zeugte mit ihr 9 Kinder,
wovon noch 6. nemlich 2. Söhne und 4. Töchter am
Leben sind.

Bekanntmachung, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 in Elsaß-Lothringen. Vom 17. Dezember 1871. (Gesetzbl. für Elsaß-Lothringen 1871, S. 1.)

Bekanntmachung, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 in Elsaß-Lothringen. Vom 17. Dezember 1871. (Gesetzbl. für Elsaß-Lothringen 1871, S. 1.)

Bekanntmachung, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 in Elsaß-Lothringen. Vom 17. Dezember 1871. (Gesetzbl. für Elsaß-Lothringen 1871, S. 1.)

Beschluß.

Endlich schliesse ich auch diesen Anhang, und überhaupt den dritten Theil meiner Buchdruckerkunst Bey denen so häufigen Zahlen ist es aller Sorgfalt ungeachtet, doch geschehen, daß p. 237. l. 24 ein Druckfehler eingeschlichen, an statt 1629. lese 1679. Und p. 272. l. 25 muß man an statt Tochter, lesen Wittwe. Einige umgekehrte, oder aussengelassene Buchstaben will ich nicht anführen, weil sie den Verstand nicht verderben. Solten sich ferner einige Fehler mit eingeschlichen haben, welches bey der Menge der sonst unbekannten Namen gar leichte möglich, so bitte eine gütige Vergebung. Ich verspreche hiemit öffentlich dahin bedacht zu seyn, daß ich selbigen abhelffen werde. Wie ich denn überhaupt die Hand nicht ablassen, sondern auf den vierdten Theil alle Anstalten machen werde, damit ich mit der Zeit eine vollständige Historie liefern könne. Lebe also wohl M. L. und bleib mir gewogen.

Der
Hochlöblichen
Buchdruckerey-Kunst
und
Schriftgiesserey
Patron und hoher Ehre.

Digitized by Google

Den

sämtlichen auf der weltberühmten

Friedrichs-Universität,

zu Halle im Magdeburgischen,

vorietzo befindlichen

Buchdruckerherren,

übergiebt

den vierten und letzten Theil

der so nöthig,

als nützlichen Buchdruckerkunst

der Verfasser.

Digitized by Google

Edelleit, Wolachtsam und
Kunstreiche Herren,
Sonderlieben Gönner und Freunde.

Wie sich Lustober und
Begierde zu der
Kunst, welche die Gier
des Geldes stillet und vertilget,
in der Natur anzeichnen-
lichen, Ihre Verbun-
genheit gegen dieselbe sind und be-

Zahen ist es ganz gewiß
keine Sache, daß sie in unsern
Interessirungen, und bey be-
sondern Fällen mit in Betrach-
tung, benutzungsweise und re-
gen dürfen. Es ist ein Ding
von ganz andern Schrauben, die
bey der nothigen und mög-
lichen Interessirungen, sich dar-
ein schicken. Gerechtig-
keit, Billigkeit, und Gleich-
heit, sind Dinge, die wir
nicht von der Schnur der
Interessirungen, sondern
von der Schnur der Gerech-
tigkeit, Billigkeit, und
Gleichheit, abmessen müssen.
Und diese Schnur ist nicht
so gar schwer zu finden.

Verlag
von
Christian Ernst Kollmann,
Leipzig.

Ein Weihnachtsbuch für Mädchen und Frauen.

Soeben erschien:

Weihnachten

Illustrirte Zeitschrift für Mädchen und Frauen.

Vorrede

des ersten Unterredungen und der darin vorkommenden Personen, und der Veränderungen und Verbesserungen der Maximen in der Staatswissenschaft.

Siebzehnter Brief.

Sie haben, mein Freund, meine ersten Briefe, meine Unterredungen, meine Reisen, meine Beobachtungen, meine Irrthümer, meine Verbesserungen, meine Veränderungen der Maximen in der Staatswissenschaft, und meine Bekehrungen zu den Grundsätzen der Freiheit, mit einer Gelassenheit gelesen, die mich in Erstaunen setzt. Ich hatte Ihnen nicht einmal Vorwürfe gemacht, daß Sie mir nicht geantwortet haben. Ich hatte Ihnen nicht einmal Vorwürfe gemacht, daß Sie mir nicht geantwortet haben. Ich hatte Ihnen nicht einmal Vorwürfe gemacht, daß Sie mir nicht geantwortet haben.

daß er mit seiner Einsicht, aller alten und neuen Künstle
Vortrefflichkeit, theils erreichet, theils übertroffen habe
Jedoch soll diesen Franzosen Herr Lamesle, an Schön
heit, und Kunst noch übertreffen. Sie finden einen son
derlichen Grund, in den zierlich geschlungenen, und mi
allerhand Sinn-Bildern, und Wapen versehene
Buchstaben; wozu auch die horrirten Buchstaben mi
allem Fuge zu rechnen sind. Sie beziehen sich auf di
Menge der Buchstaben fast von allen Sprachen. Un
es ist wahr, daß wenig wichtige Sprachen in der Wel
verhanden sind, von denen man, zu unsern Zeiten, nich
Buchstaben haben sollte. Sie rühmen die neuern, i
Ansehung der Rechtschreiberey, die gewiß der alten wei
vorzuziehen ist. Sie vergessen ins besondere der Capi
tel, Abtheilungen, Verse, Paragraphen, insonderhei
der größeren Richtigkeit, in den Unterscheidungs-Zeiche
nicht. Und man muß gestehen, daß die Deutlichkeit
Ordnung, und Aufmercksamkeit ganz besonders da
durch unterstützt wird. Sie führen die Zahlen und cu
stodes an, die zu unserer Zeit, den Gelehrten bey Anfüh
rung und Auszeichnung der wichtigsten Stellen; den
Buchdruckern aber, bey Vermeidung so mancher Ver
wirrung, so viel erspriesliche Dienste geleistet haben. Si
gedencken hierbey billig der Unterscheidungs-Zeichen
die, wenn wir die Wahrheit gestehen wollen, lange nich
in der Richtigkeit und Ordnung waren, als sie sich iezu
befinden. Daher kam es, daß die Bücher alter Zeiten
so vielen Mißverstande, Verwirrung, und Dunkelhei
unterworffen waren. Sie unterlassen nicht den wichti
gen Umstand beyzubringen, daß die alten Buchdrucke
die Namen des Orts, des Druckers und des Verfa
sers beyzubringen vergessen, und dadurch der Gelehrsam
keit einen überaus beträchtlichen Schaden zugefügt ha

ben. Die neuen hingegen beſorgen alles dieſes aufs genaueſte. So ſind auch die Meß-Catalogi ſeit 1570 hieher zu rechnen, deren Werth und Nutzen unleugbar iſt. Endlich ſuchen ſie in den vielerley Formaten gleichfalls billig einigen Vorzug der neuern Buchdruckerey für der alten. Nimmt man nun alle dieſe beigebrachten Stücke zuſammen, und erwäget dieſelbigen gehöriger Maſſen: ſo wird man völlig von dieſer Meinung überzeugt.

§. II. Jedoch es giebt noch einige Punkte, die man den allererſt beygebrachten beifügen könnte, und die ſo beſchaffen ſind, daß ſie den vorigen, an Wichtigkeit, nichts nachgeben dürften. Hieher rechne ich nun vor allen Dingen, die von der göttlichen Vorſehung unſern Zeiten vorbehaltene Erfindung, die Schrifften, mit ſtehen bleibenden Buchſtaben, abzudrucken. Dieſes Glück iſt dem zu Halle, im Verlage des Wäyſenhauſes ans Licht getretnen Bibelwerck des ſeel. Hn. Carl Hildebrand Freyherrn von Cannſtein widerfahren. Denn ſchon im Octob. 1713 trat die erſte Auflage von dem ſtehen bleibenden N. Teſtament; und nicht lange darauf auch der Pſalter zugleich ans Licht, und ſeit 1717 ſind die Drucker-Schrifften zu der groſſen Bibel in ihren Formaten völlig ſtehen blieben; welche ganze Zimmer vollfüllen. Nach der Zeit iſt die Reihe an des nunmehro ſeel. Hn. D. Joachim Langens verbeſſerte, und erleichterte lateiniſche Grammatic gekommen, als welche bereits im Jahr 1734 zum andern Mahle, mit ſtehen bleibenden Schriften, zum Vorſchein kam. Bei beiden Werken iſt die Beförderung des Nutzens des Nächſten, durch Verringerung des Preiſes, der wahre Endzweck. Denn für das erſte fallen die Unkoſten für die allzuoft zu wiederhohlende Gieſſung der Schriften, ingleichen der Setzerlohn ziemlich weg. Sodann werden die Heraus-

ga-

gaben, mehr und mehr, von den eingeschlichenen Druckfehlern gereiniget, welches bei Bibeln und Schulbüchern ganz unvergleichliche Vortheile seyn. Wie ich denn wünschen möchte, daß man mit den Scribenten, die in Schulen tractirt werden, bald nachfolgen; und also dieselben, ohne alle Druckfehler, der Welt mittheilen; zugleich aber auch die Ehre unsers Vaterlandes und den Nutzen mehr und mehr befördern möchte. Denn man kann nicht leugnen, daß die Ausländer, sonderlich die Engelländer und Holländer, zum theil auch die Franzosen uns bisher, in diesem Stücke, zuvorgekommen sind.

§. III. Ich komme ferner auf die ietzige Art Noten zu drucken, über die man sonderlich in neuern Zeiten nichts angenehmers sehen kann. Die berühmtesten Musicverständige, die diesen Dingen freilich den rechten Werth zu setzen wissen, werden mir ihren Beifall, in einer Sache, nicht versagen, deren Grund sie, vor andern am besten einzusehen im Stande sind. Zwar bereits vor unsern Zeiten hat man den Liebhabern der edlen Music mit gedruckten Noten einigen Vortheil schaffen wollen. Zu Wittenberg nennte sich George Rhau in des Ludeci seinem Missali einen privilegirten Notenbuchdrucker: denn er war ein Kenner und Liebhaber der Music. Allein es war dieselbe Art mit so vieler Mühe für dem Buchdrucker, und mit so vieler Unannehmlichkeit für dem Leser verknüpft, daß diese gedruckten Noten, gegen die heutigen zu rechnen, bei nahe ekelhaft wurden. Nunmehro aber kann man die Linien, oder den sogenannten Noten-Plan, mit leichter Mühe und accurat, in einer Reihe, hinter einander darstellen. Hierauf kann man die musicalischen Schlüssel, Tact-Arten und Noten, mit der gröſten Bequemlichkeit und Annehmlichkeit setzen. Muste man vormahls die Noten mit den Linien zugleich darstellen,

und

und alſo, ein Stück nach dem andern, zuſammenfügen: ſo hat man nunmehro dieſem Übel völlig abgeholffen, und alſo in der That etwas für den alten Zeiten voraus. Der berühmte Königl. Pohln. und Churfl. Sächſ. Capell-Meiſter in Dreßden, Johann David Heinichen, in ſeinem General-Baſſe in der Compoſition, welches Buch in Dreßden 1728 in 4 ans Licht trat, erhärtet meine Meinung zureichend. Seine Worte lauten, in der Vorrede, faſt zu Ende, folgender Maſſen: „Letztlich anlangend die „vielfach über einander geſetzten Noten dieſes Werkes, ſo „iſt es zwar, ſo viel mir wiſſend, eine Erfindung eines „Schriftgieſſers zu Nürnberg, woher man ſie hat verſchreiben müſſen.„ Es hat aber der berühmte Mathematicus und Organiſt zu Freyberg Tit. Hr. Elias Lindner, dieſe Noten um ein vieles verbeſſern laſſen, ſo weit es bey ietziger Gelegenheit möglich geweſen. Und ob zwar noch einige Unvollkommenheiten daran zu finden, z. E. da zwey neben einander, auf einer Linie und Spatio ſtehende Noten etwas obſcur ausfallen ꝛc. ſo iſt es doch überhaupt mit dieſen ſo häuffig über einander ſtehenden Noten ein Werk, dergleichen man in Druck noch nicht geſehen, und alſo ein Liebhaber damit zufrieden ſeyn kann. Nach der Zeit ſind verſchiedene neue Erfindungen von den Künſtlern eingegeben worden, wodurch die über einander ſtehenden Noten von allerhand Arten, ſo ſchön und reinlich heraus gebracht werden, als man ſie immer ſchreiben kann.

§. IIII. Weiter gehört unter die Erfindungen und Verbeſſerungen der Neuern in der Buchdruckerei die Art die Handſchriften im Drucke nachzumachen, welche in alten Zeiten unbekannt war. Man muß geſtehen, daß dieſe Art, der Jugend mehr, als bei einer Gelegenheit, ſehr wohl zu ſtatten kommt. Denn man kann

ſich

sich derselben, als eines bequemen Mittels der angehenden Schuljugend, bei Zeiten, die Kenntniß der Handschriften und deren Unterscheid beizubringen, und seinen Unterricht in dem Stück zu befördern, glücklich bedienen. In den nöthigen und nützlichen Anfangsgründen der löblichen Buchdruckerkunst, die in meinem Verlage 1743 in 8 herauskam, finden sich, in dem Abdrucke einiger Schriftproben und deren Namen, zweierlei Schreibearten, davon die eine auf Textkegel; die andere aber auf Tertiakegel geliefert werden kann. So kann man ja auch verschiedene Anfangs- und Lesebücher aufweisen, da eben dieses mit gutem Nutzen bewerckstelliget werden. Da man nun der kostbaren Kupferplatten, zu seinem grossen Vortheile, in dem Falle völlig entbehren kann: so macht sich diese Erfindung, wegen der Ersparung so vieles Aufwandes, ungemein beliebt. Ja man hat, zu unserer Zeit, gedruckte Briefe, die nicht sowohl zur Curiosität, als zum Nutzen erdacht worden; und deren man sich allmählich zu bedienen anfängt, wenn man sonderlich vielerlei Briefe von einerley Art bedarf, welches sich bei etlichen Bedienungen, in gewissen Fällen, sonderlich, bei Einladung zur Gevatterschaft und Hochzeit, offenbar ereignet. Und in Wahrheit, ie bekannter der Nutzen von dieser Erfindung ins künftige werden wird: desto gebräuchlicher wird auch dieselbige werden.

§. V. Unter die Vorzüge der neuern vor den Alten, gehöret auch die grössere Richtigkeit und Ordnung in Darstellung der Ziffern. Was für eine Unordnung erscheinet nicht, bei dem Druck der Ziffern, in vorigen Zeiten? Nimmt man hingegen die Ausrechnungs-Tabellen neuerer Zeiten: so wird man die Accuratesse mit innigen Vergnügen ansehen, und mit besondern Nutzen gebrauchen. Die Kegel sind gleichförmig und wohl abgemes-

ſſen; ſo daß man weder Ubelſtand, noch Unordnung, derſelben Anblick, zu bemerken hat.

§. VI. Und wenn ich auch hierbei die ſo genannte getriebene beit, die die Buchdrucker manchmahl zu ihrer Luſt, und Ver-igung anderer, zu brauchen pflegen und welche oft mancher-rtige Erfindungen darſtellen; ingleichen den bunten, d. i. allerhand Farben beſtehenden Druck mit Stillſchweigen rgehe: ſo muß ich doch mit wenigen noch dreier Dinge ge-ken. Man hat ſelbſt in der Reſidenz des Türkiſchen iſers eine Druckerei angelegt. Denn obgleich des Grie-ſchen Patriarchen Cyrilli Lucaris Unternehmung, durch die der Jeſuiten, nicht zur Kraft kam; weil Blindheit und Eigen-z im Wege ſtunden: ſo hat man doch 1728 mit Vergnügen ahren, daß ein gewiſſer Hungar, der zu den Türkiſchen Un-uben übergetreten, ſonſt aber des ehemahligen Siebenbürgi-en Fürſtens Ragozy Agente und Dollmetſcher geweſen, durch ihülfe einiger Juden, und Genehmhaltung des Groß Sul-s, des Muffti und anderer Türkiſchen Befehlshaber, ein Tür-hes Wörter-Buch in zween Voluminibus an das Licht geſtellt. d wie D. Joh. Friedr. Bachſtrom, dieſelbe Druckerei vollends Ordnung gebracht, iſt anderweit, ſonderlich aber bey dem be-mten Leſſer in der kurtzgefaßten Hiſtorie der Buchdruckerei . 104 mit mehrern nachzuleſen. In aller darüber entſtandnen ruhen ungeachtet, wurde, in dieſer Arbeit, nach der Zeit, mit ßem Eifer fortgefahren: weil der Türkiſche Kaiſer und deſ-Oberprieſter, ohne daß ſie ſich an das Mißvergnügen der rkiſchen Schreiber kehrten, dieſes Werk unterſtützten.

§. VII. So iſt auch hierbei die Bemühung in Halle und Tran-ebar malabariſche Bücher der Welt vor Augen zu legen ht wegzulaſſen. Denn ſie beweiſet offenbar, daß den Neuern Vorzug vor den Alten gebühre. Ein gleiches muß ich von n Buchdruckereien in Rußland ſagen, die in der That in nz andern Zuſtande zu unſern Zeiten ſich befinden, als ehedem. ſind auch gnug daſelbſt ausgefertigte Bücher verhanden, die en ieden von dieſer Sache zur Gnüge überzeugen können. Be-he unſern dritten Theil Bl. 329, ingleichen Bl. 350.

Jedoch ich muß dich, mein Leſer, um Verzeihung bitten, daß mit meinem vierten und letzten Theile der ſo nöthig als nütz-hen Buchdruckerkunſt ſo lange ausgeblieben. Ich bin, wider illen und Hoffen, in einer gewiſſen Sache verhindert worden.

Ja-

Indessen haben meinen Fleiß und Unternehmung verschiedene gelehrte Männer, darunter Hr. D. und Prof. Dietrich in Franckfurt, Hr. Past. Lesser in Nordhausen oben an stehen, rühmlichst befördert. So zeugen auch die vielen Kupfer und Holzschnitte von meiner Intention dem gemeinen Wesen zu dienen.

Was den Inhalt dieses letzten Theils anbetrift: so enthält das 1 Cap. ein fortgesetztes Verzeichniß der vornehmsten Schriften, welche, bei Gelegenheit der dritten Jubel-Feier der Buchdruckerkunst ans Licht getreten sind.

Das 2 Cap. liefert eine fortgesetzte Nachricht, wie das dritte Buchdrucker-Jubiläum, im Jahr 1740, an verschiedenen Orten begangen worden ist.

Das 3 Capitel eine fortgesetzte Nachricht von einigen Buchdruckern, sowohl in als ausserhalb Teutschlands.

Es ist also dieser Theil im Grunde eine vollständige Nachlese und ordentliches Register über den dritten und vierten Theil, ja ein General-Register über alle Theile. Denn ich habe, bei einem ieden Buchdrucker, der schon im vorhergehenden Theile da gewesen ist, das Blatt anzumerken mir sorgfältigst angelegen seyn lassen.

Ich wünsche von Grund meines Herzens, daß GOtt, der Stifter und Erhalter der nöthigen und nützlichen Buchdruckerkunst, über alle Buchdruckereien seine Hand zum Seegen offen halten wolle. Er regiere derselben Vorsteher und Verwandten, daß Sie der wahren Weisheit und ungeheuchelten Gottseeligkeit, bei allen Ihren Unternehmungen, beständig Platz lassen. Er erhöre das Gebet, das rechtschaffne Christen, um die Erhaltung der edlen Kunst, und daß Er die, unter der Buchdruckerkunst, dem menschlichen Geschlecht erwiesene große Wohlthat, bis an das Ende der Tage, unausgesetzt fortführen wolle, von Zeit zu Zeit, zu Ihm abschicken. Er bewahre alle Buchdrucker für dem schändlichen Geitze und aller Vervortheilung des Nächsten; und gebe, daß Sie, in allen Stücken, GOttes Ehre und ihres Nächsten wahren Nutzen stets befördern mögen. Sonderlich regiere Er sie, durch seinen Geist, daß sie bei dem Abdruck der Bibeln, und andern zur Religion und Andacht gehörigen Bücher, alle mögliche Treue, Vorsicht und Gewissenhafftigkeit beweisen. Ja der ewige GOtt verleihe, daß über 100 Jahr rechtschaffne Buchdrucker sich, durch diese unsere Bemühungen, erwecken lassen, etwas zur Verherrlichung des Namens GOttes, und Erhöhung der Kunst beizutragen. Lebe wohl, mein Leser und bleib mir gewogen.

Leipzig den 1 Jan. 1745.

Der

Der Heiligen Schrifft
Alten Testaments
Vierdter Theil.
I. Esdræ
Das ist/ Der Zweyte Theil der andern Bücher
Esdræ/ welche in der Lateinischen Bibel
angehencket sind/ Das 3. Capitel.

nur eine Probe von einem grössern Werck, daran der Herr Prof. Scholtze arbeitet.

§. 2.

Augspurgische Kinderreden von der edlen Buchdruckerkunst, welche in ihrem dritten Jubeljahre Anno 1740. am Thomas- und Johannis-Tage mit gnädig ertheilter Genehmhaltung eines Hochedlen und Hochlöblichen Scholarchats A. C. einige Schüler des evangel. Gymnasii allhier öffentlich abgeleget, nun aber auf Verlangen zum guten Andencken dem Druck überlassen M. Andreas Christoph Graf, P. L. C. Gymn. Annæan. Collabor. & Rev. Ministerii Candidatus.

Augspurg. 1740. in 8. von 6. Bogen.

Noch vor der Zueignungsschrift an den Hochedelgebohrnen Herrn Marcus von Schnurrbein lieset man folgende lateinische Zeilen:

aVgVstIssIMo
VrbIs aVgVstae
proteCtore Deo,
patrIbVs patrIae gratIosIs
artI faVentIbVs,
fLoreant, VIreant VIgeantqVe
typographI aVgVstanI
VnIVersI.

In der Vorrede an den Leser bittet der Herr Verfasser um Vergebung, daß man seine geringe Arbeit nicht übel annehmen wolle, er hätte sie absonderlich deßwegen mit seinen Kindern unternommen, weil geschicktere Redner geschwiegen hätten. Hierauf kommt eine Einladungsschrift an die Augspurgischen Kinderfreunde, worinnen er sein Vorhaben entdecket. Alsdenn folgt eine Cantata, die vor, und zwischen den Reden abge-

abgesungen worden. Endlich ließt man 37. kurtze Reden, welche lauter Knaben von 4 -- 15. Jahren gehalten haben. Man kan leicht schliessen, daß alles dem Herrn Verfasser zuzuschreiben sey, weil er solche junge Redner gehabt. Der neunzehende Redner war Jacob Friedrich von Gollen, ein junger Herr von 10. Jahren, von Stuttgard. Seine Rede bestund aus 16. Zeilen in gebundener Schreibart, und handelte von dem Lob, das denen drey ersten Erfindern gebühret. So kurtz diese Rede war, so erweckte sie doch M. Ph. Wagnern, daß er von Stuttgard aus ein teutsches Gedichte deßwegen nach Augspurg sandte, die Uberschrift davon heißt also: Als Salv. Tit. Herr Jacob Friedrich von Gollen, der jüngere, das am Tage Thomä A. 1740. den 21. December in Augspurg celebrirte dritte Jubilæum wegen Erfindung der Buchdruckerkunst durch eine wohlgerathene Oration in gebundener Rede gezieret; wolte hierüber seine innigste Freude bezeugen ein Wohlbekannter, in 4. von einem halben Bogen.

§. 3.

Der Herr Consistorialrath und Hofprediger Bertram zu Aurich setzte seine Gedancken auf, über den Streit von den ersten Erfindern dieser Kunst, und verleibte selbige denen Hamb. Berichten 1740. p. 398. ein. Sie giengen dahin, es sey möglich, daß Coster zu Harlem, und Faust oder Guttenberg zu Maynz um gleiche Zeit einen gleichen Einfall gehabt hätten, welches er als ein besonderes göttliches Schicksal ansiehet, diese Kunst desto gewisser zu Stande zu bringen.

§. 4.

Iubilaeum Typographicum Bambergense, das ist; Feyerliche Begängniß des dritten Jubelfestes

[illegible] [illegible] [illegible] [

[illegible] Wasser, Feuer, Luft, Erde, Sonne, Mond, Sterne, Regen, Schnee, Hagel, Wind, Ungewitter, Donner, Blitz, Regenbogen, Erdbeben, Sündfluth, Thiere, Menschen, Vögel, Fische, Gewächse, Bäume, Kräuter, Früchte, Gras, Blumen, Saamen, Wachsthum, Fruchtbarkeit, Unfruchtbarkeit, Theurung, Hunger, Krieg, Pest, Seuchen, Krankheiten, Tod, Leben, Gesundheit, Schwachheit, Alter, Jugend, Kindheit, Geburt, Ehe, Ehestand, Wittwenstand, Jungfrauschaft, Unkeuschheit, Ehebruch, Hurerey, Blutschande, Sodomiterey, Unzucht, Geilheit, Wollust, Begierde, Lust, Unlust, Schlaf, Wachen, Träume, Gesichte, Offenbarungen, Weissagungen, Wunderwerke, Zeichen, Wunder, Teufel, Engel, Himmel, Hölle, Fegfeuer, Paradeis, Gericht, Urtheil, Verdammniß, Seligkeit, Ewigkeit, Zeit, Stunde, Tag, Nacht, Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht, Jahr, Monat, Woche, Jahrszeiten, Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Jahrmarkt, Kirchweihe, Hochzeit, Kindtaufe, Begräbniß, Gastmahl, Gastgebot, Gesellschaft, Tanz, Spiel, Kurzweil, Zeitvertreib, Jagd, Fischerey, Vogelfang, Handel, Wandel, Kauf, Verkauf, Wucher, Gewinn, Verlust, Schaden, Nutzen, Ackerbau, Viehzucht, Gartenbau, Weinbau, Bergbau, Handwerk, Kunst, Wissenschaft, Gelehrsamkeit, Schule, Universität, Lehrer, Schüler, Bücher, Schreiben, Lesen, Rechnen, Singen, Musik, Instrumente, Orgel, Pfeife, Trommel, Geige, Harfe, Laute, Trompete, Posaune, Zink, Flöte, Schalmey, Sackpfeife, Dudelsack, Cymbel, Glocken, Schellen, Kirche, Kirchhof, Kirchendiener, Pfarrer, Prediger, Kapelle, Altar, Kanzel, Taufstein, Beichtstuhl, Chor, Kirchenstand, Kirchenstuhl, Kirchenbuch, Kirchenrechnung, Kirchenlehn, Kirchenvogt, Kirchenpfleger, Kirchenvisitation, Kirchenordnung, Kirchenzucht, Kirchenbann, Kirchenstrafe, Kirchenbuße, Kirchenbeichte, Kirchenabsolution, Kirchenlehre, Kirchenglaube, Kirchenbekenntniß, Kirchenlied, Kirchengesang, Kirchenmusik, Kirchenorgel, Kirchenpfeife, Kirchentrommel, Kirchengeige, Kirchenharfe, Kirchenlaute, Kirchentrompete, Kirchenposaune, Kirchenzink, Kirchenflöte, Kirchenschalmey, Kirchensackpfeife, Kirchendudelsack, Kirchencymbel, Kirchenglocken, Kirchenschellen, Kirchenthurm, Kirchenuhr, Kirchenfenster, Kirchenthür, Kirchenschlüssel, Kirchenschloß, Kirchenriegel, Kirchenbank, Kirchenstuhl, Kirchenbuch, Kirchenrechnung, Kirchenlehn, Kirchenvogt, Kirchenpfleger, Kirchenvisitation, Kirchenordnung, Kirchenzucht, Kirchenbann, Kirchenstrafe, Kirchenbuße, Kirchenbeichte, Kirchenabsolution, Kirchenlehre, Kirchenglaube, Kirchenbekenntniß, Kirchenlied, Kirchengesang, Kirchenmusik, Kirchenorgel, Kirchenpfeife, Kirchentrommel, Kirchengeige, Kirchenharfe, Kirchenlaute, Kirchentrompete, Kirchenposaune, Kirchenzink, Kirchenflöte, Kirchenschalmey, Kirchensackpfeife, Kirchendudelsack, Kirchencymbel, Kirchenglocken, Kirchenschellen, Kirchenthurm, Kirchenuhr, Kirchenfenster, Kirchenthür, Kirchenschlüssel, Kirchenschloß, Kirchenriegel, Kirchenbank,

Kleider, Schuh und Strümpf, Hüt und Mäntel, Hemder, Halstücher, Schnupftücher, Gürtel, Hosenträger, Handschuh, Ring, Uhr, Geld, Beutel, Messer, Gabel, Löffel, Schreibzeug, Papier, Federn, Bücher, Brillen, Stock, Schirm, Pfeifen, Tabak, Schnupftabak, Tabakdosen, Zündhölzer, Feuerzeug, Schlüssel, Schlüsselbund, Schlüsselkorb, Schlüsselkasten, Schlüsselschrank, Schlüsselkammer, Schlüsselloch, Schlüsselbart, Schlüsselgriff, Schlüsselschild, Schlüsselschildchen, Schlüsselschildchenhalter, Schlüsselschildchenhalterhaken, Schlüsselschildchenhalterhakenöse, Schlüsselschildchenhalterhakenösenring, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkette, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettenglied, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenöse, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenring, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkette, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettenglied, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenöse, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenring, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkette, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettenglied, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenöse, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenring, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkette, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettenglied, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenöse, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenring, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkette, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettenglied, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenöse, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenring, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkette, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettenglied, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenöse, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenring, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkette, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettenglied, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenöse, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenring, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchen, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkette, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettengliedchenösenringchenkettenglied, Schlüsselschildchenhalterhakenösenringchenkettengliedch

§. 6.

Der Herr Rector, Daniel Finck, zu Brandenburg hat zum Andencken der erfundenen Buchdruckerey eine Redeübung angestellet, und darzu durch ein Programma de cœli in hæc inferiora dominio eingeladen.

§. 7.

Typographiæ ante hos trecentos annos feliciter inventæ memoria, orationibus quibusdam die XXVIII. Mart. in Gymnasio Fridericiano renovabitur, quas ut benevole audiant, qui litteris favent easque fovent; demisse, officiose & peramanter invitat GEORGIVS GODOFREDVS KVSTERVS.

Berlin, 1740. in 4. von einem halben Bogen.

So kurtz habe ich noch keine Einladungsschrift gelesen, als die gegenwärtige ist. Sie sagt nichts, also kan ich auch nichts sagen, ausser, daß sie uns berichtet, welche Schüler, und wovon sie geredet haben.

§. 8.

Das dritte Jubeljahr der edlen Druckerey, bemercket diese Zahl CIↃ IↃCCXL. Ich wünsche diß dabey: Daß der Patronen Huld ihr ferner günstig sey! Johann Michael Kühn, Buchdrucker in Cotbus.

Cotbus, 1740. in fol. von 2. Bogen.

Ist ein Gedicht, worinnen von dem Anfang, Fortgang und Nutzen der Buchdruckerkunst gehandelt wird. Einige Anmerckungen sind darunter gesetzt.

§. 9.

Cronstadt in Siebenbürgen. Diese Nachricht theilt uns Herr Colerus in seinen Act. Eccl. p. 617. mit, dabey meldet er, daß er selbige nur geschrieben erhalten, und wenn sie auch gedruckt würde, wenigen zu Gesichte kommen dörfte. Der Titul davon heisset

Die Erde ist ein Planet, d. h. ein Himmelskörper, der sich um die Sonne bewegt. Sie ist der dritte Planet unserer Sonnenwelt. Ihre Bahn liegt zwischen der Bahn der Venus und der des Mars. Sie ist ein kugelförmiger Körper, der sich um seine Achse dreht und dadurch Tag und Nacht hervorbringt. Sie ist ferner ein Himmelskörper, der sich um die Sonne bewegt und dadurch Sommer und Winter, Frühling und Herbst hervorbringt. Sie ist endlich ein Himmelskörper, der von einem Trabanten, dem Monde, begleitet wird. Diese drei Bewegungen der Erde, ihre Gestalt und ihr Mond sollen in den folgenden Abschnitten besprochen werden.

1. Die Gestalt der Erde.

Die Gestalt der Erde ist kugelförmig. Dies beweisen: 1. Die Schiffe, die auf dem Meere fahren, verschwinden dem Auge des Beobachters am Ufer zuerst mit dem Rumpfe, dann mit den Segeln. Wenn sie wiederkommen, sieht man zuerst die Segel, dann den Rumpf. Das kann nur kommen, wenn die Erde gekrümmt ist. 2. Wenn man auf einer Ebene nach allen Richtungen geht, kommt man immer wieder an den Ausgangspunkt zurück. Das kann nur kommen, wenn die Erde eine Kugel ist. 3. Wenn man auf einer Ebene nach allen Richtungen geht, sieht man immer denselben Himmel. Das kann nur kommen, wenn die Erde eine Kugel ist. 4. Auf einem Berge sieht man weiter als in der Ebene. Das kann nur kommen, wenn die Erde eine Kugel ist. 5. Wenn der Mond sich verfinstert, so ist der Schatten, den die Erde auf ihn wirft, kreisförmig. Das kann nur kommen, wenn die Erde eine Kugel ist.

Die Erde ist eine Kugel, aber keine vollkommene Kugel. Sie ist an den Polen abgeplattet und am Äquator ausgebaucht. Dies beweisen: 1. Die Pendeluhren gehen in der Nähe des Äquators langsamer als in der Nähe der Pole. Das kann nur kommen, wenn die Erde am Äquator ausgebaucht ist. 2. Die Grade des Meridians sind in der Nähe des Äquators kürzer als in der Nähe der Pole. Das kann nur kommen, wenn die Erde am Äquator ausgebaucht ist.

Die Erde ist ein Körper, der sich um seine Achse dreht. Diese Achse ist eine gedachte Linie, die durch den Mittelpunkt der Erde geht und an der Oberfläche der Erde in den Polen endigt. Die Erde dreht sich in 24 Stunden einmal um ihre Achse. Diese Drehung der Erde bringt Tag und Nacht hervor. Sie ist von Westen nach Osten gerichtet. Deshalb sehen wir die Sonne, den Mond und die Sterne im Osten aufgehen und im Westen untergehen.

Die Erde ist ein Körper, der sich um die Sonne bewegt. Diese Bewegung der Erde heißt ihr Umlauf. Sie dauert ein Jahr. Sie ist von Westen nach Osten gerichtet. Deshalb scheint es, als ob die Sonne sich in einem Jahre einmal von Westen nach Osten um die Erde bewegte. Diese Bewegung der Erde bringt Sommer und Winter, Frühling und Herbst hervor.

Die Erde ist ein Körper, der von einem Trabanten, dem Monde, begleitet wird. Dieser Trabant bewegt sich um die Erde in einem Monat. Er ist von Westen nach Osten gerichtet. Deshalb sehen wir den Mond im Osten aufgehen und im Westen untergehen.

nen zum besten einen griechischen Catechismum, damit sie die Lutherische Lehre daraus erkennen möchten. Ausser dem ist auch 1557. ein griechisches Testament mit Erasmi lateinischer Uebersetzung zu Cronstadt gedruckt worden. Nach dem 1549. erfolgten Absterben des sel. Honteri, (dessen Leben Herr Schmeitzel in einer Epistel, die er 1712. den Herrn Prof. Struv bey dem angetretenen Prorectorat verfertiget,) hat man diese Buchdruckerey bis auf die ietzigen Zeiten fortgesetzet, und obgleich keine kostbare und grosse Wercke darinnen verfertiget werden, so haben sich doch immer Wohlthäter gefunden, die auf ihre Kosten, zum Besten der Kirchen und Schulen, allerhand nützliche Bücher, die ausser dem gar nicht, oder doch sehr schwer würden zu bekommen gewesen seyn, in derselben drucken lassen.

§. 10.

Tract. de typographiis earumque Initiis & incrementis in regno Poloniæ & magno Ducatu Lithuaniæ cum variis Observationibus rem & litterariam & typographicam utriusque gentis aliqua ex parte illustrantibus. Dantisci 1740. 10. Bogen in 4to. Der Verfasser hiervon ist Johann Daniel Hofmann, wobey der Herr Burgermeister Valentin Schlief daselbst viel verbessert und hinzu gesetzet hat. Im ersten Capitel wird untersuchet, wenn man in Pohlen angefangen, Bücher zu drucken, und davor gehalten, daß der Buchdrucker Johann Haller zu Cracau zu Ende des XV. Sæc. den Anfang dazu gemacht habe. Im andern Capitel wird gehandelt von den Buchdruckereyen im XVI. Sæc. zu Cracau, Lublin, Sambor, Zamoscie, Brescia, Lucklawitz, Pinczow, Kozmin, Wengrow, Zaslaw, Losko, Poznan, Grodzisko, Nieswiez, Racow, Vilna, Ostrog, Reußisch Lemberg, Lubiecz und

Ehrenfried Walther von Tschirnhaus, Herr auf Kieslingswalde, Stammhaus, Ludwigsdorf, Ullersdorf, Buchwald, Steinkirche, Kunnerwitz, Ober- und Nieder-Leschwitz, Ober- und Nieder-Moys, Ober- und Nieder-Polsnitz, Ober- und Nieder-Reichenau, Ober- und Nieder-Seifersdorf, Ober- und Nieder-Thiemendorf, Ober- und Nieder-Wiesa, Ober- und Nieder-Zodel, Ober- und Nieder-Zuckelhausen, Ober- und Nieder-Zwonitz, Ober- und Nieder-Zwunitz, Ober- und Nieder-Zwunitz, Ober- und Nieder-Zwun

Ich will dir nicht verhehlen, daß ich dich
Für einen Narren halte, der sich selbst
Betrügt, und andre Leute dazu.

Zum Text Nr. 1 Bl. 1 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 2 Bl. 2 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 3 Bl. 3 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 4 Bl. 4 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 5 Bl. 5 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 6 Bl. 6 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 7 Bl. 7 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 8 Bl. 8 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 9 Bl. 9 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 10 Bl. 10 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 11 Bl. 11 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 12 Bl. 12 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 13 Bl. 13 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 14 Bl. 14 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 15 Bl. 15 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 16 Bl. 16 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 17 Bl. 17 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 18 Bl. 18 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 19 Bl. 19 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 20 Bl. 20 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 21 Bl. 21 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 22 Bl. 22 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 23 Bl. 23 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 24 Bl. 24 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 25 Bl. 25 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 26 Bl. 26 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 27 Bl. 27 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 28 Bl. 28 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 29 Bl. 29 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 30 Bl. 30 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 31 Bl. 31 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 32 Bl. 32 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 33 Bl. 33 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 34 Bl. 34 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 35 Bl. 35 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 36 Bl. 36 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 37 Bl. 37 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 38 Bl. 38 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 39 Bl. 39 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 40 Bl. 40 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 41 Bl. 41 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 42 Bl. 42 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 43 Bl. 43 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 44 Bl. 44 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 45 Bl. 45 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 46 Bl. 46 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 47 Bl. 47 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 48 Bl. 48 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 49 Bl. 49 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 50 Bl. 50 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 51 Bl. 51 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 52 Bl. 52 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 53 Bl. 53 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 54 Bl. 54 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 55 Bl. 55 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 56 Bl. 56 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 57 Bl. 57 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 58 Bl. 58 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 59 Bl. 59 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 60 Bl. 60 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 61 Bl. 61 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 62 Bl. 62 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 63 Bl. 63 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 64 Bl. 64 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 65 Bl. 65 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 66 Bl. 66 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 67 Bl. 67 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 68 Bl. 68 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 69 Bl. 69 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 70 Bl. 70 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 71 Bl. 71 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 72 Bl. 72 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 73 Bl. 73 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 74 Bl. 74 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 75 Bl. 75 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 76 Bl. 76 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 77 Bl. 77 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 78 Bl. 78 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 79 Bl. 79 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 80 Bl. 80 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 81 Bl. 81 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 82 Bl. 82 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 83 Bl. 83 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 84 Bl. 84 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 85 Bl. 85 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 86 Bl. 86 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 87 Bl. 87 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 88 Bl. 88 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 89 Bl. 89 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 90 Bl. 90 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 91 Bl. 91 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 92 Bl. 92 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 93 Bl. 93 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 94 Bl. 94 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 95 Bl. 95 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 96 Bl. 96 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 97 Bl. 97 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 98 Bl. 98 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 99 Bl. 99 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 100 Bl. 100 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 101 Bl. 101 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 102 Bl. 102 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 103 Bl. 103 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 104 Bl. 104 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 105 Bl. 105 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 106 Bl. 106 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 107 Bl. 107 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 108 Bl. 108 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 109 Bl. 109 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 110 Bl. 110 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Zum Text Nr. 111 Bl. 111 des Manuskripts: Die Handschrift ist in Kurrentschrift geschrieben. Die Seiten sind durchnummeriert. Die Seiten 1 bis 3 sind beschrieben, Seite 4 ist leer.

Ab Ab Ab, Ab Ab Ab, Ab Ab Ab,

[illegible] Sachen, [illegible] Sachen [illegible] Sachen [illegible] Sachen

Typographia, ars oMnibVs saLVtaris,
FLorVit eX Voto, aC porro DVrabit.

* * *

ReyherVs, nobis DIVIna qVI arte typorVM
pro fVIt, Vt LætVs fLoreat, opto, preCor.

Hierauf erscheinet: Commentatio de Natalitiis artium, speciatim artis typographicae, invitationi ad panegyrin solemnem, festo hujus sæculari tertio die XI. Jul. A. clo Iocc XL. in illust. Gymn. Gothano habendam, præmissa a JO. HENR. TVSS, Gymn. Rect. & Soc. Reg. Pruss. Scient. Soc. Uberhaupt verstehet der Herr Verfasser durch die Natalitia nicht allein diejenigen Feste, welche den Erfindern derer Künste zu Ehren und Andencken begangen werden, sondern auch diejenige jährliche Verehrung, welche einigen Erfindern, die vergöttert worden sind, ehedessen von den Heyden durch allerhand Opfer, und noch heut zu Tage bey denen R. Catholischen angestellet werden. Nachdem er nun dieses aus dem Alterthum mit vieler Belesenheit gewiesen, so kömmt er auch auf das Jubelfest der Buchdruckerey. Ehe aber dieses noch geschieht, so sucht er zu beweisen, daß Joseph der erste Schreiber gewesen sey. Er glaubt, daß er der erste sey, welcher diese Meynung zum Vorschein bringt, daher er sich sehr weitläuftig dabey aufhält. Alsdenn kommt endlich die Erzehlung von der Erfindung der Buchdruckerey, welches weiter nichts, als ein kurtzer Auszug aus des Mätt-aires Annalibus ist.

H. BLVMENBACHII, P. P. pro divino artis typographicæ invento orationem sæcularem. Hierauf lässt man alsdenn, worinnen der Herr Verfertiger das Lob erzehlet, welches der Buchdruckerey zukommt, und die widrigen Urtheile widerlegt.

Jo-

Die Bildhauerkunst entwickelte sich in Griechenland aus der Baukunst, indem sie zuerst die Giebelfelder und Friese der Tempel mit Reliefs schmückte, dann aber auch selbständig Statuen und Statuengruppen schuf.

Die Malerei, welche in Griechenland ebenfalls aus der Baukunst hervorging, diente zur Verzierung der Wände und Decken.

2. Die Musik.

Die Musik war in Griechenland mit der Dichtkunst aufs innigste verbunden. Die Lieder wurden zu Saitenspielen gesungen. Als Saitenspiele waren besonders gebräuchlich:

1. Die Leier, welche aus einem Schildkrötenpanzer, zwei Hörnern, einem Querholz und sieben Saiten bestand.
2. Die Kithara, welche eine Weiterbildung der Leier war.
3. Die Flöte, welche aus Rohr oder Elfenbein gefertigt wurde.

Besonders beliebt waren die Wettkämpfe der Sänger und Saitenspieler, welche bei den Festen der Griechen stattfanden.

Homer, Hesiod, Pindar und Anakreon sind die berühmtesten Dichter der Griechen. Homer lebte um 1000 v. Chr. Er sang die Taten der Griechen vor Troja und ihre Irrfahrten nach der Zerstörung dieser Stadt. Seine Gedichte heißen Ilias und Odyssee.

Wo und wie, 1) wo und wie etwas geschieht, 2) wo und wie etwas geschehen soll, 3) wo und wie etwas geschehen ist. Wo und wie ist eine Frage, die sich auf den Ort und auf die Art und Weise bezieht, wie etwas geschieht, geschehen soll oder geschehen ist. Wo und wie ist eine Frage, die sich auf den Ort und auf die Art und Weise bezieht, wie etwas geschieht, geschehen soll oder geschehen ist. Wo und wie ist eine Frage, die sich auf den Ort und auf die Art und Weise bezieht, wie etwas geschieht, geschehen soll oder geschehen ist. Wo und wie ist eine Frage, die sich auf den Ort und auf die Art und Weise bezieht, wie etwas geschieht, geschehen soll oder geschehen ist. Wo und wie ist eine Frage, die sich auf den Ort und auf die Art und Weise bezieht, wie etwas geschieht, geschehen soll oder geschehen ist. Wo und wie ist eine Frage, die sich auf den Ort und auf die Art und Weise bezieht, wie etwas geschieht, geschehen soll oder geschehen ist. Wo und wie ist eine Frage, die sich auf den Ort und auf die Art und Weise bezieht, wie etwas geschieht, geschehen soll oder geschehen ist. Wo und wie ist eine Frage, die sich auf den Ort und auf die Art und Weise bezieht, wie etwas geschieht, geschehen soll oder geschehen ist. Wo und wie ist eine Frage, die sich auf den Ort und auf die Art und Weise bezieht, wie etwas geschieht, geschehen soll oder geschehen ist. Wo und wie ist eine Frage, die sich auf den Ort und auf die Art und Weise bezieht, wie etwas geschieht, geschehen soll oder geschehen ist.

Gleichen, Graf, Sohn des Grafen Wilhelm von Gleichen, in Thüringen, † 1240. Er begleitete den Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen auf dem Kreuzzuge nach Palästina, wo er in Gefangenschaft gerieth.

Das Familienwappen auf Siegeln und Grabsteinen ist ein Schild mit drei Kleeblättern, 2 und 1, oder mit drei Kugeln, 2 und 1, oder mit drei Ringen, 2 und 1, oder mit drei Kugeln, 2 und 1, und drei Ringen, 2 und 1, oder mit drei Kugeln, 2 und 1, und drei Kleeblättern, 2 und 1, oder mit drei Ringen, 2 und 1, und drei Kleeblättern, 2 und 1.

Helmzier: Ein Flug, mit Schild wie 1. Helm: Zwei Schilde, wie 1 und 2. Helmzier: Ein Flug, mit Schild wie 1. Helm: Ein Flug, mit Schild wie 1, zwischen zwei Büffelhörnern, mit Schild wie 1. Helm: Ein Flug, mit Schild wie 1, zwischen zwei Büffelhörnern, mit Schild wie 1, und zwischen zwei Büffelhörnern, mit Schild wie 1. Helm: Ein Flug, mit Schild wie 1, zwischen zwei Büffelhörnern, mit Schild wie 1, und zwischen zwei Büffelhörnern, mit Schild wie 1, und zwischen zwei Büffelhörnern, mit Schild wie 1.

Decken: Schild und Helm: Silber und Roth. Schild und Helm: Silber und Blau. Schild und Helm: Silber und Grün. Schild und Helm: Silber und Schwarz. Schild und Helm: Silber und Gold. Schild und Helm: Roth und Silber. Schild und Helm: Blau und Silber. Schild und Helm: Grün und Silber. Schild und Helm: Schwarz und Silber. Schild und Helm: Gold und Silber.

edichte erläutern. Das Wort Gesundheitsgelehr-
(medicus) lese ich hier zum ersten mal.

§. 22.

An dem höchstfreudenvollen Nahmensfeste
s Hochgebohrnen Herrn, Herrn Johan Anton
chafgotsch genannt, des H. R. Reichs Grafen
d Semper-frey von und auf Rynast, Frey-
rrn zu Trachenberg ꝛc. ꝛc. Rittern des goldenen
liesses, Ober-Amts-*Directori* im Hertzogthum
ber- und Nieder-Schlesien, wie auch der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Lan-
shauptmann, Obristen Erbhofmeistern und
rbhofrichtern, welches den 24. Junii 1740.
chgräflich celebriret wurde, wollte durch nach-
setztes Denckmahl, bey der allgemeinen dritten
ibelfreude derer Kunstgenossen der Druckerey,
tiefster Ehrerbietung seinen hertzinnbrünsti-
n Glückswunsch abstatten Ihro Hochgräfli-
en Excellentz unterthänigster Knecht, Johann
hristoph Jungmann, Buchdr.

Jauer, 1740. in gröss fol. von 2. Bogen.

Dieser Glückwunsch ist überaus wohl gerathen,
d recht nett gedruckt. Man verehrt den hohen
ahmen Schafgotsch, unter dessen Regierung das
ubelfest erlebet worden.

§. 23.

Von Königsberg muß ich auch noch etwas anführen.

Ich habe zwar schon in meinem III. Theil p. 196.
asjenige beygebracht, was bey Gelegenheit des Ju-
lfests zu Königsberg vorgefallen ist; Nachdem ich
er die sämtlichen Glückwünsche erhalten, so will ich
lbige in derjenigen Ordnung hersetzen, wie sie mir
einem Band zugesandt worden. Man findet aber

1. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 17. Februar 1848 beschlossen, zu Ehren des Andenkens der Gefallenen in den Kämpfen für Freiheit und Recht in Deutschland eine Denkmünze stiften zu lassen.

2. Die Denkmünze besteht in einer Medaille von Silber, welche an einem schwarz-roth-goldenen Bande getragen wird.

3. Auf der Vorderseite der Medaille befindet sich das Bildniß Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, mit der Umschrift: Friedrich Wilhelm IV. König von Preußen. Auf der Rückseite befindet sich die Inschrift: Für Freiheit und Recht in Deutschland gefallen 1848.

4. Die Medaille wird an einem Bande von 1½ Zoll Breite getragen, welches in der Mitte schwarz, zu beiden Seiten roth und zu äußerst gold ist.

Berlin, Druckerei der Gesetz-Sammlung.

Wie es ist, Kommt es nicht, Wie es kommt, Ist es nicht, Wie es nicht ist, Kommt es, Wie es kommt, Ist es nicht, Wie es nicht kommt, Ist es, Wie es ist, Kommt

Gesetzbuch, Theil I. Titel II. §. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

Abbeville, Stadt in Frankreich, 3 Meilen von der Mündung der Somme in den Kanal, 3 Meilen von Calais, 3 Meilen von Boulogne, 3 Meilen von Montreuil, 3 Meilen von Dieppe, 3 Meilen von Amiens, 3 Meilen von Rouen, 3 Meilen von Paris, 3 Meilen von Versailles, 3 Meilen von Fontainebleau, 3 Meilen von Orleans, 3 Meilen von Tours, 3 Meilen von Poitiers, 3 Meilen von Bordeaux, 3 Meilen von Toulouse, 3 Meilen von Montpellier, 3 Meilen von Marseille, 3 Meilen von Nizza, 3 Meilen von Genua, 3 Meilen von Livorno, 3 Meilen von Rom, 3 Meilen von Neapel, 3 Meilen von Palermo, 3 Meilen von Messina, 3 Meilen von Syrakus, 3 Meilen von Malta, 3 Meilen von Tripolis, 3 Meilen von Tunis, 3 Meilen von Algier, 3 Meilen von Oran, 3 Meilen von Gibraltar, 3 Meilen von Cadix, 3 Meilen von Lissabon, 3 Meilen von Porto, 3 Meilen von Coimbra, 3 Meilen von Lissabon, 3 Meilen von Setubal, 3 Meilen von Lissabon, 3 Meilen von Lissabon, 3 Meilen von Lissabon

Ausgaben, Einnahmen und Bestand der Kirchenkasse, Ausgaben und Einnahmen der Armenkasse, Ausgaben und Einnahmen der Schulkasse, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenbauten, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenbedürfnisse, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenmusik, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenbeleuchtung, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenheizung, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenreinigung, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenwäsche, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenschmuck, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenversicherung, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenverwaltung, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenvermögen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenschulden, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenzinsen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründe, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründner, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerinnen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwenwaisenwitwen, Ausgaben und Einnahmen der Kasse für Kirchenpfründnerwitwenwaisen

Wo ist? Wo ist? Wo ist?

the Sea, and the Fishes of the Sea, and whatsoever passeth through the paths of the Sea.

9 O Lord our Lord, how excellent is thy Name in all the World!

Psalm 9

1 I will praise thee, O Lord, with my whole heart: I will shew forth all thy marvellous works.

2 I will be glad and rejoice in thee: I will sing of thy Name, O thou most Highest.

3 While mine enemies are driven back: they shall fall and perish at thy presence.

4 For thou hast maintained my right and my cause: thou sittest in the Throne that judgest right.

5 Thou hast rebuked the heathen, and destroyed the ungodly: their Name hast thou put out for ever and ever.

6 O thou enemy, destructions are come to a perpetual end: even as the cities which thou hast destroyed, their memorial is perished with them.

7 But the Lord shall endure for ever: he hath also prepared his Throne for judgment.

8 And he shall judge the World in righteousness: he shall minister true judgment unto the people.

9 The Lord also will be a refuge for the oppressed: even a refuge in due time of trouble.

10 And they that know thy Name will put their trust in thee: for thou, Lord, hast not forsaken them that seek thee.

11 Praise the Lord which dwelleth in Sion: shew the people of his doings.

12 For when he maketh inquisition for blood, he remembereth them: he forgetteth not the complaint of the poor.

13 Have mercy upon me, O Lord: consider my trouble which I suffer of them that hate me, thou that liftest me up from the gates of death:

14 That I may shew all thy praises within the gates of the daughter of Sion: I will rejoice in thy salvation.

15 The heathen are sunk down in the destruction that they made: in the net which they hid privily is their own foot taken.

16 The Lord is known to execute judgment: the ungodly is trapped in the work of his own hands. Higgaion. Selah.

17 The wicked shall be turned into hell: and all the people that forget God.

18 For the poor shall not alway be forgotten: the patient abiding of the meek shall not perish for ever.

19 Up, Lord, and let not man have the upper hand: let the heathen be judged in thy sight.

20 Put them in fear, O Lord: that the heathen may know themselves but men. Selah.

Psalm 10

1 Why standest thou afar off, O Lord: why hidest thou thy face in the needful time of trouble?

2 The ungodly for his own lust doth persecute the poor: let them be taken in the crafty wiles that they have devised.

3 For the ungodly hath made boast of his heart's desire: and speaketh good of the covetous, whom God abhorreth.

4 The ungodly is so proud, that he careth not for God: neither is God in all his thoughts.

5 His ways are always grievous: thy judgments are far above out of his sight, and therefore defieth he all his enemies.

6 For he hath said in his heart, I shall never be cast down: there shall no harm happen unto me.

7 His mouth is full of cursing, deceit, and fraud: under his tongue is ungodliness and vanity.

8 He sitteth lurking in the thievish corners of the streets: and privily murdereth the innocent.

9 His eyes are set against the poor: he lieth waiting in secret, even as a lion lurketh he in his den.

10 He lieth waiting that he may ravish the poor: he doth ravish the poor when he getteth him into his net.

11 He falleth down, and humbleth himself: that the congregation of the poor may fall into the hands of his captains.

12 He hath said in his heart, God hath forgotten: he hideth away his face, and he will never see it.

13 Up, Lord God, and lift up thine hand: forget not the poor.

14 Wherefore should the ungodly blaspheme God: while he doth say in his heart, Tush, God will not require it?

15 But thou hast seen it: for thou beholdest ungodliness and spite, that thou mayest take the matter into thy hands.

16 The poor committeth himself unto thee: for thou hast been the helper of the friendless.

17 Break thou the power of the ungodly and malicious: search out his ungodliness, until thou find none.

18 The Lord is King for ever and ever: the heathen are perished out of the land.

19 Lord, thou hast heard the desire of the poor: thou preparest their heart, and thine ear hearkeneth thereto.

20 That thou mayest help the fatherless and poor unto their right: that the man of the earth be no more exalted against them.

Psalm 11

1 In the Lord put I my trust: how say ye then to my soul, that she should flee as a bird unto the hill?

2 For lo, the ungodly bend their bow, and make ready their arrows within the quiver: that they may shoot privily at them which are true of heart.

3 For the foundations will be cast down: what hath the righteous done?

4 The Lord is in his holy Temple: the Lord's seat is in heaven.

5 His eyes consider the poor: and his eyelids try the children of men.

6 The Lord alloweth the righteous: but the wicked, and him that delighteth in violence, his soul abhorreth.

7 Upon the ungodly he shall rain snares, fire and brimstone, storm and tempest: this shall be their portion to drink.

8 For the righteous Lord loveth righteousness: his countenance will behold the thing that is just.

Psalm 12

1 Help me, Lord, for there is not one godly man left: for the faithful are minished from among the children of men.

2 They talk of vanity every one with his neighbour: they do but flatter with their lips, and dissemble in their double heart.

3 The Lord shall root out all deceitful lips: and the tongue that speaketh proud things.

4 Which have said, Our tongue will we magnify, we are they that ought to speak: who is lord over us?

5 Now for the comfortless troubles sake of the needy: and because of the deep sighing of the poor.

6 I will up, saith the Lord, and will help every one from him that swelleth against him: and will set him at rest.

7 The words of the Lord are pure words: even as the silver which from the earth is tried, and purified seven times in the fire.

8 Thou shalt keep them, O Lord: thou shalt preserve him from this generation for ever.

9 The ungodly walk on every side: when they are exalted, the children of men are put to rebuke.

Psalm 13

1 How long wilt thou forget me, O Lord, for ever: how long wilt thou hide thy face from me?

2 How long shall I seek counsel in my soul, and be so vexed in my heart: how long shall mine enemy triumph over me?

3 Consider and hear me, O Lord my God: lighten mine eyes, that I sleep not in death.

4 Lest mine enemy say, I have prevailed against him: for if I be cast down, I shall rise again.

5 But my trust is in thy mercy: my heart is joyful because of thy salvation.

6 I will sing of the Lord, because he hath dealt so lovingly with me: yea, I will praise the Name of the Lord most Highest.

Psalm 14

1 The fool hath said in his heart, There is no God: they are corrupt, and become abominable in their doings, there is none that doeth good.

2 The Lord looked down from heaven upon the children of men: to see if there were any that would understand, and seek after God.

3 But they are all gone out of the way, they are altogether become abominable: there is none that doeth good, no not one.

4 Are not they without understanding which work wickedness: which eat up my people as they eat bread, and call not upon God?

5 There were they in great fear, where no fear was: for God is in the generation of the righteous.

6 As for you, ye have made a mock at the counsel of the poor: because he putteth his trust in God.

7 O that the salvation were given unto Israel out of Sion: when God turneth away the captivity of his people, then shall Jacob rejoice, and Israel be glad.

Psalm 15

1 Lord, who shall dwell in thy Tabernacle: who shall rest upon thy holy hill?

2 Even he that leadeth an uncorrupt life: and doeth the thing which is right, and speaketh the truth from his heart.

3 He that hath used no deceit in his tongue, nor done evil to his neighbour: and hath not slandered his neighbour.

4 He that setteth not by himself, but is lowly of behaviour: and maketh much of them that fear the Lord.

5 He that sweareth unto his neighbour, and disappointeth him not: and though he promised to his own hindrance, yet he changeth not.

6 He that hath not given his money upon usury: nor taken reward against the innocent.

7 Whoso doeth these things: shall never fall.

Psalm 16

1 Preserve me, O God, for in thee have I put my trust: O my soul, thou hast said unto the Lord, thou art my God.

2 My goods extend not to thee: but to the saints that are in the earth, and to such as excel in all my delight.

3 But they that run after another God: shall have great trouble.

4 Their drink offerings of blood will I not offer: nor take their Names into my lips.

5 The Lord himself is the portion of my inheritance and of my cup: thou shalt maintain my lot.

6 The lot is fallen unto me in a fair ground: yea, I have a goodly heritage.

7 I will thank the Lord for giving me warning: my reins also chasten me in the night season.

8 I have set God always before me: for he is on my right hand, therefore I shall not fall.

9 Wherefore my heart is glad, and my glory rejoiceth: my flesh also shall rest in hope.

10 For why? thou shalt not leave my soul in hell: neither shalt thou suffer thine Holy One to see corruption.

11 Thou shalt shew me the path of life: in thy presence is the fulness of joy, and at thy right hand there is pleasure for evermore.

Psalm 17

1 Hear the right, O Lord, consider my complaint: and hearken unto my prayer that goeth not out of feigned lips.

2 Let my sentence come forth from thy presence: let thine eyes look upon the thing that is equal.

3 Thou hast proved and visited my heart, thou hast thought upon me in the night season: thou hast tried me and shalt find no wickedness in me.

4 For my mouth hath not offended as the manner of men is: but according to thy word.

5 Concerning the works of men, by the word of thy mouth I have kept me from the ways of the destroyer: my goings hold up in thy paths, that my footsteps slip not.

6 I have called upon thee, for thou, O God, shalt hear me: incline thine ear unto me, and hearken unto my words.

7 Shew thy marvellous loving-kindness, thou that art the Saviour of them which put their trust in thee: from such as resist thy right hand.

8 Keep me as the apple of an eye: hide me under the shadow of thy wings.

9 From the ungodly that trouble me: my enemies compass me round about to take away my soul.

10 They are inclosed in their own fat: and their mouth speaketh proudly.

11 They lie wait in our way, and compass us round about: they look that they may cast us down to the ground.

12 Like as a lion that is greedy of his prey: and as it were a lion's whelp lurking in secret places.

13 Up, Lord, disappoint him, and cast him down: deliver my soul from the ungodly with thy sword.

14 From the men of thy hand, O Lord, from the men, I say, of this world, which have their portion in this life: whose belly thou fillest with thy hid treasure.

15 They have children at their desire: and leave the rest of their substance for their babes.

16 But as for me, I will behold thy presence in righteousness: and when I wake up after thy likeness, I shall be satisfied.

Psalm 18

1 I will love thee, O Lord my strength: the Lord is my stony rock, and my defence, my Saviour, my God, and my might, in whom I will trust, my buckler, the horn also of my salvation, and my refuge.

2 I will call upon the Lord, who is worthy to be praised: so shall I be safe from mine enemies.

3 The sorrows of death compassed me: and the floods of ungodly men made me afraid.

4 The pains of hell came about me: the snares of death overtook me.

5 In my trouble I will call upon the Lord, and complain unto my God: so shall he hear my voice out of his holy Temple, and my complaint shall come before him, even into his ears.

6 Then the earth trembled and quaked: the foundations also of the hills shook, and were removed, because he was wroth.

7 There went a smoke out in his presence, and a consuming fire out of his mouth: so that coals were kindled at it.

8 He bowed the heavens also, and came down: and it was dark under his feet.

9 And he rode upon Cherubs, and did fly: he came flying upon the wings of the wind.

10 He made darkness his secret place, his pavilion round about him: with dark water and thick clouds to cover him.

11 At the brightness that was before him, his thick clouds removed: hailstones and coals of fire.

12 The Lord also thundered out of heaven, and the Most Highest gave his thunder: hailstones and coals of fire.

13 He sent out his arrows, and scattered them: he cast forth lightnings, and destroyed them.

14 The springs of waters were seen, and the foundations of the round World were discovered: at thy chiding, O Lord, at the blasting of the breath of thy displeasure.

15 He shall send down from on high to fetch me: and shall take me out of many waters.

16 He shall deliver me from my strong enemy: and from them which hate me, for they are too mighty for me.

17 They shall prevent me in the day of my trouble: but the Lord shall be my stay.

18 He shall bring me forth also into a large place: he shall deliver me, because he hath had a favour unto me.

19 The Lord shall reward me after my righteous dealing: according to the cleanness of my hands shall he recompense me.

20 Because I have kept the ways of the Lord: and have not forsaken my God as the wicked doth.

21 For I have an eye unto all his laws: and will not cast out his commandments from me.

22 I was also uncorrupt before him: and eschewed mine own wickedness.

23 Therefore shall the Lord reward me after my righteous dealing: and according to the cleanness of my hands in his eye-sight.

24 With the holy thou shalt be holy: and with the innocent thou shalt be innocent.

25 With the pure thou shalt be pure: and with the froward thou shalt learn frowardness.

26 For thou shalt save the people that are in adversity: and shalt bring down the high looks of the proud.

27 Thou shalt light my candle: the Lord my God shall make my darkness to be light.

28 For in thee I shall discomfit an host of men: and with my God shall I break through the strength of any battle.

29 As for God, his way is perfect: the word of the Lord is tried in the fire, he is the defender of all them that trust in him.

30 For who is God but the Lord: or who hath any strength except our God?

31 It is God that girdeth me with strength of war: and maketh my way perfect.

32 He maketh my feet like hinds feet: and setteth me upon my high places.

33 He teacheth my hands to fight: and mine arms shall break even a bow of steel.

34 Thou hast given me the defence of thy salvation: thy right hand hath holden me up, and thy loving correction hath made me great.

35 Thou hast made room enough for my steps to go: that my feet did not slip.

36 I will follow upon mine enemies, and overtake them: neither will I turn again till they be consumed.

37 I will smite them, that they shall not be able to stand: but fall under my feet.

38 For thou hast girded me with strength unto the battle: thou hast subdued unto me those that rose up against me.

39 Thou hast made mine enemies also to turn their backs upon me: that I might destroy them that hate me.

40 They cried, but there was none to help them: even unto the Lord did they cry, but he answered them not.

41 I will beat them small as the dust before the wind: I will cast them out as the clay in the streets.

42 Thou shalt deliver me from the strivings of the people: and make me the head of the heathen.

43 A people whom I have not known shall serve me: as soon as they hear of me they shall obey me.

44 The strangers shall submit themselves unto me: the strangers shall fade away, and be afraid out of their prisons.

45 The Lord liveth, and blessed be my strong helper: and praised be the God of my salvation.

46 Even the God that seeth that I be revenged: and subdueth the people unto me.

47 He delivereth me from my cruel enemies: thou also hast set me up above my adversaries, thou hast rid me from the wicked man.

48 Therefore will I give thanks unto thee, O Lord, among the heathen: and sing unto thy Name.

49 Great prosperity giveth he unto his King: and sheweth loving-kindness unto David his anointed, and unto his seed for evermore.

Psalm 19

1 The heavens declare the glory of God: and the firmament sheweth his handywork.

2 One day telleth another: and one night certifieth another.

3 There is neither speech nor language: but their voices are heard among them.

4 Their sound is gone out into all lands: and their words into the ends of the World.

5 In them hath he set a tabernacle for the Sun: which cometh forth as the bridegroom out of his chamber, and rejoiceth as a strong man to run his way.

6 It goeth forth from the uttermost part of the heaven, and runneth about unto the end of it again: and there is nothing hid from the heat thereof.

7 The law of the Lord is an undefiled law, converting the soul: the testimony of the Lord is sure, and giveth wisdom unto the simple.

8 The statutes of the Lord are right, and rejoice the heart: the commandment of the Lord is pure, and giveth light unto the eyes.

9 The fear of the Lord is clean, and endureth for ever: the judgments of the Lord are true, and righteous altogether.

10 More to be desired are they than gold, yea than much fine gold: sweeter also than honey, and the honeycomb.

11 Moreover by them is thy servant taught: and in keeping of them there is great reward.

12 Who can tell how oft he offendeth: O cleanse thou me from my secret faults.

13 Keep thy servant also from presumptuous sins, lest they get the dominion over me: so shall I be undefiled, and innocent from the great offence.

14 Let the words of my mouth, and the meditation of my heart: be alway acceptable in thy sight, O Lord, my strength, and my redeemer.

Psalm 20

1 The Lord hear thee in the day of trouble: the Name of the God of Jacob defend thee.

2 Send thee help from the sanctuary: and strengthen thee out of Sion.

3 Remember all thy offerings: and accept thy burnt sacrifice.

4 Grant thee thy heart's desire: and fulfil all thy mind.

5 We will rejoice in thy salvation, and triumph in the Name of the Lord our God: the Lord perform all thy petitions.

6 Now know I that the Lord helpeth his anointed: and will hear him from his holy heaven, even with the wholesome strength of his right hand.

7 Some put their trust in chariots, and some in horses: but we will remember the Name of the Lord our God.

8 They are brought down and fallen: but we are risen, and stand upright.

9 Save, Lord, and hear us, O King of heaven: when we call upon thee.

Psalm 21

1 The King shall rejoice in thy strength, O Lord: exceeding glad shall he be of thy salvation.

2 Thou hast given him his heart's desire: and hast not withholden the request of his lips.

3 For thou shalt prevent him with the blessings of goodness: and shalt set a crown of pure gold upon his head.

4 He asked life of thee, and thou gavest him a long life: even for ever and ever.

5 His honour is great in thy salvation: glory and great worship shalt thou lay upon him.

6 For thou shalt give him an everlasting felicity: and make him glad with the joy of thy countenance.

7 And why? the King trusteth in the Lord: and in the mercy of the most Highest he shall not fall.

8 All thine enemies shall feel thy hand: thy right hand shall find out them that hate thee.

9 Thou shalt make them like a fiery oven in the time of thy wrath: the Lord shall destroy them in his displeasure, and the fire shall consume them.

10 Their fruit shalt thou root out of the earth: and their seed from among the children of men.

11 For they intended evil against thee: and imagined such a device as they are not able to perform.

12 Therefore shalt thou put them to flight: and the strength of thy bow shalt thou make ready against the face of them.

13 Set up thyself, O Lord, in thine own strength: so will we sing and praise thy power.

Psalm 22

1 My God, my God, look upon me, why hast thou forsaken me: and art so far from my health, and from the words of my complaint?

2 O my God, I cry in the day-time, but thou hearest not: and in the night season also I take no rest.

3 But thou continuest holy: O thou worship of Israel.

4 Our fathers hoped in thee: they trusted, and thou didst deliver them.

5 They called upon thee, and were holpen: they put their trust in thee, and were not confounded.

6 But as for me, I am a worm, and no man: a very scorn of men, and the outcast of the people.

7 All they that see me laugh me to scorn: they shoot out their lips, and shake their heads, saying,

8 He trusted in God that he would deliver him: let him deliver him, if he will have him.

9 But thou art he that took me out of the womb: thou wast my hope when I hanged yet upon my mother's breasts.

10 I have been left unto thee ever since I was born: thou art my God even from my mother's womb, and hast not been far off.

11 Be not far from me, for trouble is hard at hand: and there is none to help me.

12 Many oxen are come about me: fat bulls of Basan close me in on every side.

13 They gape upon me with their mouths: as it were a ramping and roaring lion.

14 I am poured out like water: and all my bones are out of joint.

15 My heart in the midst of my body is even like melting wax: it hangeth over the midst of my belly.

16 My strength is dried up like a potsherd: and my tongue cleaveth to my gums, and thou hast brought me into the dust of death.

17 For many dogs are come about me: and the council of the wicked layeth siege against me.

18 They pierced my hands and my feet: I may tell all my bones.

19 They look and stare upon me: they part my garments among them, and cast lots upon my vesture.

20 But be not thou far from me, O Lord: thou art my succour, haste thee to help me.

21 Deliver my soul from the sword: my darling from the power of the dog.

22 Save me from the lion's mouth: thou hast heard me also from among the horns of the unicorns.

23 I will declare thy Name unto my brethren: in the midst of the congregation will I praise thee.

24 O praise the Lord, ye that fear him: magnify him, all ye of the seed of Jacob, and fall down before him, all ye seed of Israel.

25 For he hath not despised nor abhorred the low estate of the poor: neither hath he hid his face from him, but when he called unto him he heard him.

26 My praise is of thee in the great congregation: my vows will I perform in the sight of them that fear him.

27 The poor shall eat and be satisfied: they that seek after the Lord shall praise him, your heart shall live for ever.

28 All the ends of the World shall remember themselves, and be turned unto the Lord: and all the kindreds of the heathen shall worship before him.

29 For the kingdom is the Lord's: and he is the governor among the people.

30 All such as be fat upon earth: have eaten and worshipped.

31 All they that go down into the dust shall fall before him: and no man hath quickened his own soul.

32 A seed shall serve him: which shall be counted to the Lord for a generation.

33 They shall come and declare his righteousness: unto a people that shall be born whom the Lord hath made.

Psalm 23

1 The Lord is my shepherd: therefore can I lack nothing.

2 He shall feed me in a green pasture: and lead me forth beside the waters of comfort.

3 He shall convert my soul: and bring me forth in the paths of righteousness for his Name's sake.

4 Yea, though I walk through the valley of the shadow of death, I will fear no evil: for thou art with me, thy rod and thy staff comfort me.

5 Thou shalt prepare a table before me against them that trouble me: thou hast anointed my head with oil, and my cup shall be full.

6 But thy loving-kindness and mercy shall follow me all the days of my life: and I will dwell in the house of the Lord for ever.

Psalm 24

1 The earth is the Lord's and all that therein is: the compass of the World, and they that dwell therein.

2 For he hath founded it upon the seas: and prepared it upon the floods.

3 Who shall ascend into the hill of the Lord: or who shall rise up in his holy place?

4 Even he that hath clean hands and a pure heart: and that hath not lifted up his mind unto vanity, nor sworn deceitfully unto his neighbour.

5 He shall receive the blessing from the Lord: and righteousness from the God of his salvation.

6 This is the generation of them that seek him: even of them that seek thy face, O Jacob.

7 Lift up your heads, O ye gates, and be ye lift up, ye everlasting doors: and the King of glory shall come in.

8 Who is the King of glory: even the Lord strong and mighty, the Lord mighty in battle.

9 Lift up your heads, O ye gates, and be ye lift up, ye everlasting doors: and the King of glory shall come in.

10 Who is he then, the King of glory: even the Lord of hosts, he is the King of glory.

Psalm 25

1 Unto thee, O Lord, will I lift up my soul: my God, I have put my trust in thee, O let me not be confounded, neither let mine enemies triumph over me.

2 For all they that hope in thee shall not be confounded: but such as transgress without a cause shall be put to confusion.

3 Shew me thy ways, O Lord: and teach me thy paths.

4 Lead me forth in thy truth, and learn me: for thou art the God of my salvation, in thee hath been my hope all the day long.

5 Call to remembrance, O Lord, thy tender mercies: and thy loving-kindnesses which have been ever of old.

6 O remember not the sins and offences of my youth: but according to thy mercy think thou upon me, O Lord, for thy goodness.

7 Gracious and righteous is the Lord: therefore will he teach sinners in the way.

8 The humble shall he guide in judgment: and such as are gentle, them shall he learn his way.

9 All the paths of the Lord are mercy and truth: unto such as keep his covenant and his testimonies.

10 For thy Name's sake, O Lord: be merciful unto my sin, for it is great.

11 What man is he that feareth the Lord: him shall he teach in the way that he shall choose.

12 His soul shall dwell at ease: and his seed shall inherit the land.

13 The secret of the Lord is among them that fear him: and he will shew them his covenant.

14 Mine eyes are ever looking unto the Lord: for he shall pluck my feet out of the net.

15 Look upon me, and have mercy upon me: for I am desolate and in misery.

16 The sorrows of my heart are enlarged: O bring thou me out of my troubles.

17 Look upon my adversity and misery: and forgive me all my sin.

18 Consider how my enemies are many: and they bear a tyrannous hate against me.

19 O keep my soul, and deliver me: let me not be confounded, for I have put my trust in thee.

20 Let the innocent and uncorrupt ways wait upon me: for my patient abiding is in thee.

21 Deliver Israel, O God: out of all his troubles.

Psalm 26

1 Be judge of me, O Lord, for I have walked innocently: my trust hath been also in the Lord, therefore shall I not fall.

2 Examine me, O Lord, and prove me: try out my reins and my heart.

3 For thy loving-kindness is ever before mine eyes: and I will walk in thy truth.

4 My foot standeth right: I will praise the congregations, O Lord, of them that with one heart and mouth glorify thee.

5 Even as many as have called upon the Name of the Lord: and have not gone back from their God.

6 Lord, I have loved the habitation of thy house: and the place where thine honour dwelleth.

7 Destroy not my soul, O God, with the ungodly: nor my life with the bloodthirsty.

8 In whose hands is wickedness: and their right hand is full of gifts.

9 But as for me, I will walk innocently: O deliver me, and be merciful unto me.

10 My foot hath walked uprightly: I will praise the Lord in the congregations.

Psalm 27

1 The Lord is my light, and my salvation: whom then shall I fear?

2 The Lord is the strength of my life: of whom then shall I be afraid?

3 When the wicked, even mine enemies and my foes, came upon me to eat up my flesh: they stumbled and fell.

4 Though an host of men were laid against me: yet shall not my heart be afraid.

5 And though there rose up war against me: yet will I put my trust.

6 One thing have I desired of the Lord, which I will require: even that I may dwell in the house of the Lord all the days of my life, to behold the fair beauty of the Lord, and to visit his Temple.

7 For in the time of trouble he shall hide me in his tabernacle: yea, in the secret place of his dwelling shall he hide me, and set me up upon a rock of stone.

8 Even now shall he lift up my head above mine enemies round about me: therefore will I offer in his dwelling an oblation with great gladness, I will sing and speak praises unto the Lord.

9 Hearken unto my voice, O Lord, when I call unto thee: have mercy upon me, and hear me.

10 My heart hath talked of thee, Seek ye my face: thy face, Lord, will I seek.

11 O hide not thou thy face from me: nor cast thy servant away in displeasure.

12 Thou hast been my succour: leave me not, neither forsake me, O God of my salvation.

13 When my father and my mother forsake me: then the Lord taketh me up.

14 Teach me thy way, O Lord: and lead me forth in the right way, because of mine enemies.

15 Deliver me not over into the will of mine adversaries: for there are false witnesses risen up against me, and such as speak wrong.

16 I should utterly have fainted: but that I believe verily to see the good things of the Lord in the land of the living.

17 O tarry thou the Lord's leisure: be strong, and he shall comfort thine heart, and put thou thy trust in the Lord.

Psalm 28

1 Unto thee will I cry, O Lord my strength: think no scorn of me, lest if thou make as though thou hearest not, I become like them that go down into the pit.

2 Hear the voice of my petition, when I cry unto thee: when I lift up my hands toward the mercy-seat of thy holy Temple.

3 O reward me not after my wicked deeds: and after the wickedness of my own inventions.

4 Which speak friendly to their neighbour, when mischief is in their hearts: and destroy the thing that should make for their peace.

5 Reward them after the deed they have done: and after the wickedness of their own inventions.

6 Recompense them after the work of their hands: pay them that they have deserved.

7 For they regard not in their mind the works of the Lord: nor the operation of his hands.

8 Therefore shall he break them down, and not build them up: even among the heathen shall they be destroyed.

9 Praised be the Lord: for he hath heard the voice of my petition.

10 The Lord is my strength and my shield: my heart hath trusted in him, and I am holpen.

11 Therefore my heart danceth for joy: and in my song will I praise him.

12 The Lord is my strength: and he is the wholesome defence of his anointed.

13 O save thy people, and give thy blessing unto thine heritage: feed them, and set them up for ever.

Psalm 29

1 Bring unto the Lord, O ye mighty: bring young rams unto the Lord, ascribe unto the Lord worship and strength.

2 Ascribe unto the Lord the honour due unto his Name: worship the Lord with holy worship.

3 It is the Lord that commandeth the waters: it is the glorious God that maketh the thunder.

4 It is the Lord that ruleth the sea: the voice of the Lord is mighty in operation, the voice of the Lord is a glorious voice.

5 The voice of the Lord breaketh the cedar trees: yea, the Lord breaketh the cedars of Libanus.

6 He maketh them also to skip like a calf: Libanus also and Sirion like a young unicorn.

7 The voice of the Lord divideth the flames of fire: the voice of the Lord maketh the wilderness to quake.

8 The voice of the Lord maketh the hinds to bring forth young: and maketh the deer to calve.

9 The voice of the Lord shaketh the wilderness: yea, the Lord shaketh the wilderness of Cades.

10 The voice of the Lord maketh the fruitful trees to bring forth young: and discovereth the thick bushes.

11 And in his Temple doth every man speak of his honour: the Lord sitteth above the water-flood, and remaineth a King for ever.

12 The Lord shall give strength unto his people: the Lord shall give his people the blessing of peace.

Psalm 30

1 I will magnify thee, O Lord, for thou hast set me up: and not made my foes to triumph over me.

2 O Lord my God, I cried unto thee: and thou hast healed me.

3 Thou, Lord, hast brought my soul out of hell: thou hast kept my life from them that go down to the pit.

4 Sing unto the Lord, O ye saints of his: and give thanks unto him for a remembrance of his holiness.

5 For his indignation endureth but the twinkling of an eye, and in his pleasure is life: heaviness may endure for a night, but joy cometh in the morning.

6 And in my prosperity I said: I shall never be removed.

7 Thou, Lord, of thy goodness hast made my hill so strong: thou didst turn thy face from me, and I was troubled.

8 Then cried I unto thee, O Lord: and gat me to my Lord right humbly.

9 What profit is there in my blood: when I go down to the pit?

10 Shall the dust give thanks unto thee: or shall it declare thy truth?

11 Hear, Lord, and have mercy upon me: Lord be thou my help.

12 Thou hast turned my heaviness into joy: thou hast put off my sackcloth, and girded me with gladness.

13 Therefore shall my heart sing of thee, and not be still: O Lord my God, I will give thanks unto thee for ever.

Psalm 31

1 In thee, O Lord, have I put my trust: let me never be put to confusion, but rid me and deliver me in thy righteousness.

2 Bow down thine ear to me: make haste to help me.

3 And be thou my strong rock and house of defence: that thou mayest save me.

4 For thou art my strong rock and my castle: be thou also my guide, and lead me for thy Name's sake.

5 Draw me out of the net that they have laid privily for me: for thou art my strength.

6 Into thy hands I commend my spirit: for thou hast redeemed me, O Lord, thou God of truth.

7 I have hated them that hold of superstitious vanities: and my trust hath been in the Lord.

8 I will be glad and rejoice in thy mercy: for thou hast considered my trouble, and hast known my soul in adversities.

9 Thou hast not shut me up into the hand of the enemy: but hast set my feet in a large room.

10 Have mercy upon me, O Lord, for I am in trouble: my eye is consumed for very heaviness, yea my soul and my body.

11 For my life is waxed old with heaviness: and my years with mourning.

12 My strength faileth me because of mine iniquity: and my bones are consumed.

13 I became a reproof among all mine enemies: but especially among my neighbours.

14 And they of mine acquaintance were afraid of me: they that did see me without conveyed themselves from me.

15 I am clean forgotten as a dead man out of mind: I am become like a broken vessel.

16 For I have heard the blasphemy of the multitude: and fear is on every side.

17 While they took their counsel together against me: they devised to take away my life.

18 But my trust is in thee, O Lord: I have said, Thou art my God.

19 My time is in thy hand: deliver me from the hand of mine enemies, and from them that persecute me.

20 Shew the light of thy countenance upon thy servant: and save me for thy mercies sake.

21 Let me not be confounded, O Lord, for I have called upon thee: but let the ungodly be confounded, and let them lie in the grave, and be put to silence.

22 Let the lying lips be put to silence: which cruelly, disdainfully, and despitefully speak against the righteous.

23 O how plentiful is thy goodness, O Lord: which thou hast laid up for them that fear thee.

24 Which thou hast prepared for them that put their trust in thee: even before the sons of men.

25 Thou shalt hide them privily by the secrecy of thy presence from the provoking of all men: thou shalt keep them secretly in thy tabernacle from the strife of tongues.

26 Thanked be the Lord: for he hath shewed me his marvellous kindness, as it were in a strong city.

27 For I said in my haste, I am cast out of the sight of thine eyes: nevertheless thou heardest the voice of my prayer, when I cried unto thee.

28 O love the Lord, all ye his saints: for the Lord preserveth the faithful, and plentifully rewardeth the proud doer.

29 Be of good comfort, and he shall establish your heart: all ye that put your trust in the Lord.

Psalm 32

1 Blessed is he whose unrighteousness is forgiven: and whose sin is covered.

2 Blessed is the man unto whom the Lord imputeth no sin: and in whose spirit there is no guile.

3 For while I held my tongue: my bones consumed away through my daily complaint.

4 For thy hand is heavy upon me day and night: my moisture is like the drought in summer.

5 I will acknowledge my sin unto thee: and mine unrighteousness have I not hid.

6 I said, I will confess my sins unto the Lord: and so thou forgavest the wickedness of my sin.

7 For this shall every one that is godly make his prayer unto thee in a time when thou mayest be found: but in the great water-floods they shall not come nigh him.

8 Thou art a place to hide me in, thou shalt preserve me from trouble: thou shalt compass me about with songs of deliverance.

9 I will inform thee, and teach thee in the way wherein thou shalt go: and I will guide thine eye.

10 Be not like to horse and mule, which have no understanding: whose mouths must be held with bit and bridle, lest they fall upon thee.

11 Great plagues remain for the ungodly: but whoso putteth his trust in the Lord, mercy embraceth him on every side.

12 Be glad, O ye righteous, and rejoice in the Lord: and be joyful, all ye that are true of heart.

Psalm 33

1 Rejoice in the Lord, O ye righteous: for it becometh well the just to be thankful.

2 Praise the Lord with harp: sing unto him with the lute and instrument of ten strings.

3 Sing unto the Lord a new song: play skilfully with a loud noise.

4 For the word of the Lord is true: and all his works faithful.

5 He loveth righteousness and judgment: the earth is full of the goodness of the Lord.

6 By the word of the Lord were the heavens made: and all the hosts of them by the breath of his mouth.

7 He gathereth the waters of the sea together as an heap: and layeth up the depth as in a treasure-house.

8 Let all the earth fear the Lord: stand in awe of him, all ye that dwell in the World.

9 For he spake, and it was done: he commanded, and it stood fast.

10 The Lord bringeth the counsel of the heathen to nought: and maketh the devices of the people of none effect, and casteth out the counsels of princes.

11 The counsel of the Lord shall endure for ever: and the thoughts of his heart from generation to generation.

12 Blessed are the people whose God is the Lord: and blessed are the folk that he hath chosen to be his inheritance.

13 The Lord looked down from heaven: and beheld all the children of men.

14 Even from his habitation he beholdeth: all them that dwell on the earth.

15 He fashioneth their hearts alike: and considereth all their works.

16 There is no King saved by the multitude of an host: neither is any mighty man delivered by great strength.

17 A horse is but a vain thing to help a man: neither shall he deliver any man by his great strength.

18 Behold, the eye of the Lord is upon them that fear him: and upon them that put their trust in his mercy.

19 To pluck their soul from death: and feed them in the time of dearth.

20 Our soul hath patiently tarried for the Lord: for he is our help and our shield.

21 For our heart shall rejoice in him: because we have hoped in his holy Name.

22 Let thy loving mercy, O Lord, be upon us: like as we do put our trust in thee.

Psalm 34

1 I will always give thanks unto the Lord: his praise shall ever be in my mouth.

2 My soul shall make her boast in the Lord: the humble shall hear thereof, and be glad.

3 O praise the Lord with me: and let us magnify his Name together.

4 I sought the Lord, and he heard me: yea, he delivered me out of all my fear.

5 Look upon him, and be lightened: and your faces shall not be ashamed.

6 Lo, the poor crieth, and the Lord heareth him: yea, and saveth him out of all his troubles.

7 The angel of the Lord tarrieth round about them that fear him: and delivereth them.

8 O taste and see how gracious the Lord is: blessed is the man that trusteth in him.

9 O fear the Lord, ye that are his saints: for they that fear him lack nothing.

10 The lions do lack, and suffer hunger: but they who seek the Lord lack no manner of thing that is good.

11 Come, ye children, and hearken unto me: I will teach you the fear of the Lord.

12 What man is he that desireth life: and would fain see good days?

13 Keep thy tongue then from evil: and thy lips that they speak no guile.

14 Eschew evil and do good: seek peace and ensue it.

15 The eyes of the Lord are over the righteous: and his ears are open unto their prayers.

16 But the countenance of the Lord is against them that do evil: to root out the remembrance of them from the earth.

17 The righteous cry, and the Lord heareth them: and delivereth them out of all their troubles.

18 The Lord is nigh unto them that are vexed at the heart: and will save such as be of an humble spirit.

19 Many are the troubles of the righteous: but lo, the Lord delivereth him out of them all.

20 He keepeth all his bones: so that not one of them is broken.

21 But misfortune shall slay the ungodly: and they that hate the righteous shall be condemned.

22 The Lord delivereth the soul of his servants: and all they that put their trust in him shall not be destitute.

Psalm 35

1 Plead thou my cause, O Lord, with them that strive against me: and fight against them that fight against me.

2 Take hold of shield and buckler: and stand up to help me.

3 Bring forth the spear, and stop the way against them that persecute me: say unto my soul, I am thy salvation.

4 Let them be confounded and put to shame that seek after my soul: let them be turned back and brought to confusion that imagine mischief for me.

5 Let them be as the dust before the wind: and the angel of the Lord scattering them.

6 Let their way be dark and slippery: and let the angel of the Lord persecute them.

7 For they have prepared their net for me without a cause: yea, even without a cause have they made a pit for my soul.

8 Let destruction come upon him unawares, and his net that he hath laid privily shall take himself: that he may fall into his own mischief.

9 And my soul shall be joyful in the Lord: it shall rejoice in his salvation.

10 All my bones shall say, Lord, who is like unto thee: who deliverest the poor from him that is too strong for him, yea, the poor and needy from him that robbeth him of his goods?

11 False witnesses did rise up: they laid to my charge things that I knew not of.

12 They rewarded me evil for good: to the great discomfort of my soul.

13 Nevertheless, when they were sick, my clothing was sackcloth: I humbled my soul with fasting, and my prayer shall turn to my own bosom.

14 I behaved myself even as though he had been my friend or brother: I went down on mourning manner, even as one that lamenteth his mother.

15 But in my adversity they rejoiced, and came together: yea, the very abjects came together against me unawares, making mouths at me, and ceased not.

16 Like the flattering hypocrites: that were at feasts for a piece of bread, gnashing upon me with their teeth.

17 Lord, how long wilt thou look upon this: O rescue my soul from their malicious minds, and my darling from the lions.

18 So will I give thee thanks in the great congregation: I will praise thee among much people.

19 O let not them that are mine enemies triumph over me unrighteously: neither let them wink with the eye that hate me without a cause.

20 For they are not minded that any thing should be quiet in the land: but they imagine deceitful words against them that are quiet in the land.

21 They gaped upon me with their mouths, and said: Fie upon thee, fie upon thee, that sawest it.

22 This thou hast seen, O Lord, keep not silence: O Lord, be not far from me.

23 Stir up thyself, and awake to my judgment: even unto my

Ecclesiastical Persons, &c. to be Justices of the Peace.

Provided always, That no Archbishop, Bishop, Archdeacon, Prebendary, Parson, Vicar, or other Minister of the Church, shall be Justice of the Peace, or of Oyer and Terminer, or of Gaol Delivery, or Sheriff, Escheator, Coroner, Bailiff of Franchise, or Lord's Bailiff, or Steward of Leets, or Lord's Steward, or Deputy Steward, or Clerk of the Peace, or Clerk of any Court, or Under-Sheriff, or Bailiff of Hundred, or Constable, or Head Borough, or Tithing Man, or Collector of Fifteenths, or Subsidies, or Executor, or Overseer of the Will of any Person deceased, or Guardian of any Child, or Executor of any Alms, or Bequest, or Gift, or Surveyor of Highways, or Assessor, or Collector of Money, or Taxer, or Alnager, or Bailiff of Husbandry, or Reeve, or Hayward, or Keeper of Servants, or Apprentices, or Keeper of Forest, Chase, Park, or Warren, or Master of Game, or Verderor, or Regarder, or Agister, or Ranger, or Keeper of Swans, or Keeper of Beasts, or Fowls, or Keeper of Fish, or Keeper of Bees, or Keeper of Dogs, or Keeper of Nets, or Keeper of Hedges, or Keeper of Ditches, or Keeper of Bridges, or Keeper of Highways, or Keeper of Banks, or Keeper of Walls, or Keeper of Gates, or Keeper of Locks, or Keeper of Sluices, or Keeper of Mills, or Keeper of Ponds, or Keeper of Pools, or Keeper of Wells, or Keeper of Springs, or Keeper of Rivers, or Keeper of Streams, or Keeper of Waters, or Keeper of Marshes, or Keeper of Moors, or Keeper of Heaths, or Keeper of Commons, or Keeper of Woods, or Keeper of Underwoods, or Keeper of Coppices, or Keeper of Spinneys, or Keeper of Groves, or Keeper of Orchards, or Keeper of Gardens, or Keeper of Vineyards, or Keeper of Hops, or Keeper of Saffron, or Keeper of Liquorice, or Keeper of Madder, or Keeper of Woad, or Keeper of Flax, or Keeper of Hemp, or Keeper of Wool, or Keeper of Cotton, or Keeper of Silk, or Keeper of Leather, or Keeper of Skins, or Keeper of Furs, or Keeper of Feathers, or Keeper of Quills, or Keeper of Ink, or Keeper of Paper, or Keeper of Parchment, or Keeper of Vellum, or Keeper of Books, or Keeper of Records, or Keeper of Evidences, or Keeper of Deeds, or Keeper of Writings, or Keeper of Seals, or Keeper of Signets, or Keeper of Rings, or Keeper of Jewels, or Keeper of Plate, or Keeper of Money, or Keeper of Treasure, or Keeper of Goods, or Keeper of Chattels, or Keeper of Cattle, or Keeper of Sheep, or Keeper of Goats, or Keeper of Swine, or Keeper of Horses, or Keeper of Mares, or Keeper of Foals, or Keeper of Colts, or Keeper of Asses, or Keeper of Mules, or Keeper of Camels, or Keeper of Elephants, or Keeper of Lions, or Keeper of Tigers, or Keeper of Leopards, or Keeper of Bears, or Keeper of Wolves, or Keeper of Foxes, or Keeper of Hares, or Keeper of Rabbits, or Keeper of Deer, or Keeper of Roes, or Keeper of Bucks, or Keeper of Does, or Keeper of Fawns, or Keeper of Kids, or Keeper of Lambs, or Keeper of Calves, or Keeper of Oxen, or Keeper of Bullocks, or Keeper of Heifers, or Keeper of Cows, or Keeper of Bulls, or Keeper of Steers, or Keeper of Stots, or Keeper of Runts, or Keeper of Weanlings, or Keeper of Yearlings, or Keeper of Two-year-olds, or Keeper of Three-year-olds, or Keeper of Four-year-olds, or Keeper of Five-year-olds, or Keeper of Six-year-olds, or Keeper of Seven-year-olds, or Keeper of Eight-year-olds, or Keeper of Nine-year-olds, or Keeper of Ten-year-olds, or Keeper of Eleven-year-olds, or Keeper of Twelve-year-olds, or Keeper of Thirteen-year-olds, or Keeper of Fourteen-year-olds, or Keeper of Fifteen-year-olds, or Keeper of Sixteen-year-olds, or Keeper of Seventeen-year-olds, or Keeper of Eighteen-year-olds, or Keeper of Nineteen-year-olds, or Keeper of Twenty-year-olds, or Keeper of Twenty-one-year-olds, or Keeper of Twenty-two-year-olds, or Keeper of Twenty-three-year-olds, or Keeper of Twenty-four-year-olds, or Keeper of Twenty-five-year-olds, or Keeper of Twenty-six-year-olds, or Keeper of Twenty-seven-year-olds, or Keeper of Twenty-eight-year-olds, or Keeper of Twenty-nine-year-olds, or Keeper of Thirty-year-olds, or Keeper of Thirty-one-year-olds, or Keeper of Thirty-two-year-olds, or Keeper of Thirty-three-year-olds, or Keeper of Thirty-four-year-olds, or Keeper of Thirty-five-year-olds, or Keeper of Thirty-six-year-olds, or Keeper of Thirty-seven-year-olds, or Keeper of Thirty-eight-year-olds, or Keeper of Thirty-nine-year-olds, or Keeper of Forty-year-olds, or Keeper of Forty-one-year-olds, or Keeper of Forty-two-year-olds, or Keeper of Forty-three-year-olds, or Keeper of Forty-four-year-olds, or Keeper of Forty-five-year-olds, or Keeper of Forty-six-year-olds, or Keeper of Forty-seven-year-olds, or Keeper of Forty-eight-year-olds, or Keeper of Forty-nine-year-olds, or Keeper of Fifty-year-olds, or Keeper of Fifty-one-year-olds, or Keeper of Fifty-two-year-olds, or Keeper of Fifty-three-year-olds, or Keeper of Fifty-four-year-olds, or Keeper of Fifty-five-year-olds, or Keeper of Fifty-six-year-olds, or Keeper of Fifty-seven-year-olds, or Keeper of Fifty-eight-year-olds, or Keeper of Fifty-nine-year-olds, or Keeper of Sixty-year-olds, or Keeper of Sixty-one-year-olds, or Keeper of Sixty-two-year-olds, or Keeper of Sixty-three-year-olds, or Keeper of Sixty-four-year-olds, or Keeper of Sixty-five-year-olds, or Keeper of Sixty-six-year-olds, or Keeper of Sixty-seven-year-olds, or Keeper of Sixty-eight-year-olds, or Keeper of Sixty-nine-year-olds, or Keeper of Seventy-year-olds, or Keeper of Seventy-one-year-olds, or Keeper of Seventy-two-year-olds, or Keeper of Seventy-three-year-olds, or Keeper of Seventy-four-year-olds, or Keeper of Seventy-five-year-olds, or Keeper of Seventy-six-year-olds, or Keeper of Seventy-seven-year-olds, or Keeper of Seventy-eight-year-olds, or Keeper of Seventy-nine-year-olds, or Keeper of Eighty-year-olds, or Keeper of Eighty-one-year-olds, or Keeper of Eighty-two-year-olds, or Keeper of Eighty-three-year-olds, or Keeper of Eighty-four-year-olds, or Keeper of Eighty-five-year-olds, or Keeper of Eighty-six-year-olds, or Keeper of Eighty-seven-year-olds, or Keeper of Eighty-eight-year-olds, or Keeper of Eighty-nine-year-olds, or Keeper of Ninety-year-olds, or Keeper of Ninety-one-year-olds, or Keeper of Ninety-two-year-olds, or Keeper of Ninety-three-year-olds, or Keeper of Ninety-four-year-olds, or Keeper of Ninety-five-year-olds, or Keeper of Ninety-six-year-olds, or Keeper of Ninety-seven-year-olds, or Keeper of Ninety-eight-year-olds, or Keeper of Ninety-nine-year-olds, or Keeper of One-hundred-year-olds.

Gesetz, nach welchem sie sich richten, und Gesetzgeber, welche sie geben, sind Gegenstände der Geschichte. Die Geschichte der Gesetzgebung ist ein Theil der Geschichte der Menschheit. Sie ist ein Theil der Geschichte der Völker, welche sich Gesetze gaben, und der Geschichte der Gesetzgeber, welche Völkern Gesetze gaben.

Die Geschichte der Völker und ihrer Gesetzgeber

nach dem Tode Christi in die Hölle gefahren sey. Und diese Meynung ist nicht ohne Grund, indem Petrus selbst sagt, daß Christus den Geistern im Gefängniß gepredigt habe, welche vormals ungläubig gewesen wären, da Gott in Noahs Zeiten gedultig harrete, und Noah ein Prediger der Gerechtigkeit genennet wird, welches alles Christus durch seine Predigt in der Hölle ausgerichtet habe. Wie aber diese Meynung mit der Schrift nicht übereinstimme, ist schon oben gezeigt worden.

Abgeschieden, Separatus, Separatum, Separatum, ist ein Beywort, welches eine Sache bedeutet, die von einer andern abgesondert ist. Also sagt man, ein abgeschiedener Ort, ein abgeschiedenes Leben, ein abgeschiedener Mensch, wenn man einen Ort, ein Leben, einen Menschen beschreiben will, der von andern abgesondert ist.

Abgeschiedenheit, Separatio, ist ein Hauptwort, welches eine Sache bedeutet, die von einer andern abgesondert ist. Also sagt man, die Abgeschiedenheit eines Ortes, die Abgeschiedenheit eines Lebens, die Abgeschiedenheit eines Menschen, wenn man einen Ort, ein Leben, einen Menschen beschreiben will, der von andern abgesondert ist.

Abgeschiedenheit, Separatio, ist ein Hauptwort, welches eine Sache bedeutet, die von einer andern abgesondert ist. Also sagt man, die Abgeschiedenheit eines Ortes, die Abgeschiedenheit eines Lebens, die Abgeschiedenheit eines Menschen, wenn man einen Ort, ein Leben, einen Menschen beschreiben will, der von andern abgesondert ist.

he took that name, left his own, and
was called Simon Peter, which is, a
Stone, or Rock. Now, Simon Peter
was a Fisherman, and lived at Bethsaida
in Galilee, with his Father Jonas, and
his Brother Andrew, who was also a
Fisherman, and a Disciple of John the
Baptist. Now, when Jesus Christ
came to be Baptized of John, Andrew
was one of the first that followed him,
and he was the first that brought his
Brother Simon to Christ, who was
then also a Disciple of John the Baptist.
Now, when Jesus Christ had
called Simon to be his Disciple, he
bade him change his name, and call
himself Peter, which is a Stone, or
Rock. Now, Peter was a Man of
Courage, and Resolution, and Zeal,
and Love to his Master, and Faith in
him, and Knowledge of him, and
Boldness for him, and Forwardness to
speak for him, and Readiness to suffer
for him, and Constancy in his Love to
him, and Repentance for his Sins, and
Humility, and Meekness, and Patience,
and Charity, and Mercy, and Hope,
and Heavenly-mindedness, and Contempt
of the World, and Prayer, and
Watchfulness, and Holiness, and Obedience,
and Self-denial, and Mortification,
and Love to the Brethren, and
Love to Enemies, and Love to Christ's
Cross, and Love to Christ's Poor, and
Love to Christ's Ordinances, and Love
to Christ's Sabbaths, and Love to
Christ's Word, and Love to Christ's
Worship, and Love to Christ's Ways,
and Love to Christ's Saints, and Love
to Christ's Image, and Love to Christ's
Kingdom, and Love to Christ's Glory,
and Love to Christ's Coming, and Love
to Christ's Appearing, and Love to
Christ's Presence, and Love to Christ's
Heaven, and Love to Christ himself.
Now, Peter was a Man of Courage,
and Resolution, and Zeal, and Love to
his Master, and Faith in him, and
Knowledge of him, and Boldness for
him, and Forwardness to speak for
him, and Readiness to suffer for him,
and Constancy in his Love to him,
and Repentance for his Sins, and Humility,
and Meekness, and Patience,
and Charity, and Mercy, and Hope,
and Heavenly-mindedness, and Contempt
of the World, and Prayer, and
Watchfulness, and Holiness, and Obedience,
and Self-denial, and Mortification,
and Love to the Brethren, and
Love to Enemies, and Love to Christ's
Cross, and Love to Christ's Poor, and
Love to Christ's Ordinances, and Love
to Christ's Sabbaths, and Love to
Christ's Word, and Love to Christ's
Worship, and Love to Christ's Ways,
and Love to Christ's Saints, and Love
to Christ's Image, and Love to Christ's
Kingdom, and Love to Christ's Glory,
and Love to Christ's Coming, and Love
to Christ's Appearing, and Love to
Christ's Presence, and Love to Christ's
Heaven, and Love to Christ himself.
Now, Peter was a Man of Courage,
and Resolution, and Zeal, and Love to
his Master, and Faith in him, and
Knowledge of him, and Boldness for
him, and Forwardness to speak for
him, and Readiness to suffer for him,
and Constancy in his Love to him,
and Repentance for his Sins, and Humility,
and Meekness, and Patience,
and Charity, and Mercy, and Hope,
and Heavenly-mindedness, and Contempt
of the World, and Prayer, and
Watchfulness, and Holiness, and Obedience,
and Self-denial, and Mortification,
and Love to the Brethren, and
Love to Enemies, and Love to Christ's
Cross, and Love to Christ's Poor, and
Love to Christ's Ordinances, and Love
to Christ's Sabbaths, and Love to
Christ's Word, and Love to Christ's
Worship, and Love to Christ's Ways,
and Love to Christ's Saints, and Love
to Christ's Image, and Love to Christ's
Kingdom, and Love to Christ's Glory,
and Love to Christ's Coming, and Love
to Christ's Appearing, and Love to
Christ's Presence, and Love to Christ's
Heaven, and Love to Christ himself.

Gesetz, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 24. Mai 1887. (G.-S. S. 153.) —

Wenn Sie Ihre Kinder lieben, so werden Sie sie nicht verwöhnen. Sie werden ihnen nicht alles geben, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles erlauben, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles verzeihen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles durchgehen lassen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles ersparen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles abnehmen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles ersetzen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles ersetzen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist.

Wenn Sie Ihre Kinder lieben, so werden Sie sie nicht verwöhnen. Sie werden ihnen nicht alles geben, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles erlauben, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles verzeihen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles durchgehen lassen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles ersparen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles abnehmen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles ersetzen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist. Sie werden ihnen nicht alles ersetzen, was sie wollen, sondern nur das, was gut für sie ist.

Wasser, Feuer, Luft, Erde, Thier, Pflanze, Stein, Metall, Salz, Schwefel, Quecksilber, Glas, Vitriol, Salmiak, Alaun, Borax, Arsenik, Weinstein, Urin, Blut, Haare, Horn, Klauen, Milch, Käse, Butter, Eyer, Fett, Talg, Wachs, Honig, Zucker, Gummi, Harz, Oehl, Wein, Bier, Brod, Mehl, Kleyen, Stärke, Leim, Papier, Pergament, Leder, Wolle, Seide, Baumwolle, Flachs, Hanf, Leinwand, Tuch, Zeug, Band, Garn, Zwirn, Faden, Schnur, Seil, Netz, Tau, Kleyder, Schuh, Strümpfe, Handschuh, Hut, Mütze, Haube, Schleyer, Halstuch, Schnupftuch, Gürtel, Schnalle, Knopf, Nadel, Scheere, Messer, Gabel, Löffel, Schüssel, Teller, Tasse, Kanne, Glas, Becher, Topf, Hafen, Pfanne, Ofen, Kachel, Feuerzeug, Licht, Lampe, Leuchter, Bett, Tisch, Stuhl, Bank, Kasten, Schrank, Kommode, Uhr, Spiegel, Bild, Buch, Schreibzeug, Feder, Dinte, Bleystift, Siegellack, Petschaft, Wage, Gewicht, Maß, Geld, Münze, Ducat, Thaler, Groschen, Kreutzer, Pfennig, Heller, Gulden, Batzen, Schilling, Pfund, Mark, Loth, Quentchen, Elle, Ruthe, Meile, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr, Jahrhundert, Jahrtausend, Ewigkeit, Zeit, Raum, Ort, Stelle, Platz, Gegend, Land, Stadt, Dorf, Haus, Hütte, Stall, Scheune, Keller, Boden, Dach, Thür, Fenster, Thor, Mauer, Zaun, Graben, Brücke, Steg, Weg, Straße, Gasse, Platz, Thurm, Kirche, Schule, Rathhaus, Gefängniß, Schloß, Residenz, Hof, Garten, Feld, Wiese, Acker, Weinberg, Wald, Baum, Strauch, Blume, Kraut, Gras, Getreide, Korn, Weizen, Gerste, Haber, Hirse, Erbse, Linse, Bohne, Wicke, Kraut, Rübe, Kohl, Salat, Gurke, Kürbis, Melone, Obst, Apfel, Birne, Pflaume, Kirsche, Nuß, Mandel, Pfirsich, Aprikose, Feige, Citrone, Pomeranze, Ananas, Traube, Rosine, Wein, Bier, Branntwein, Essig, Senf, Pfeffer, Salz, Zucker, Kaffee, Thee, Chocolade, Tabak, Schnupftabak, Pfeife, Cigarre, Mensch, Mann, Weib, Kind, Knabe, Mädchen, Jüngling, Jungfrau, Greis, Greisin, Alter, Jugend, Kindheit, Leben, Tod, Sterben, Geburt, Taufe, Name, Vorname, Zuname, Geschlecht, Familie, Verwandtschaft, Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Oheim, Tante, Neffe, Nichte, Vetter, Base, Großvater, Großmutter, Enkel, Enkelin, Urgroßvater, Urgroßmutter, Urenkel, Urenkelin, Schwager, Schwägerin, Schwiegervater, Schwiegermutter, Schwiegersohn, Schwiegertochter, Stiefvater, Stiefmutter, Stiefsohn, Stieftochter, Pathe, Gevatter, Gevatterin, Amme, Säugling, Wiege, Kinderwagen, Kinderspiel, Ball, Puppe, Reifen, Kreisel, Schule, Lehrer, Schüler, Lehrjunge, Lehrmädchen, Lehrzeit, Lehrgeld, Lehrbrief, Lehrstelle, Lehrling, Geselle, Gesellenstück, Gesellenjahre, Wanderschaft, Meister, Meisterstück, Meisterrecht, Meisterschaft, Zunft, Innung, Handwerk, Gewerbe, Kunst, Wissenschaft, Arbeit, Werkzeug, Maschine, Rad, Hammer, Zange, Feile, Säge, Bohrer, Axt, Beil, Schaufel, Karst, Hacke, Rechen, Sense, Pflug, Egge, Walze, Spaten, Leiter, Gerüst, Schmied, Schmiede, Schlosser, Schlosserarbeit, Schlüssel, Schloß, Riegel, Kette, Nagel, Schraube, Mutter, Klammer, Hufeisen, Beschlag, Schuster, Schusterarbeit, Schuh, Stiefel, Pantoffel, Schneider, Schneiderarbeit, Kleyd, Rock, Hose, Weste, Mantel, Schneppe, Kragen, Aermel, Tasche, Knopf, Knopfloch, Schnalle, Band, Besatz, Futter, Naht, Stich, Nadel, Faden, Zwirn, Garn, Bleicher, Bleicherarbeit, Bleiche, Färber, Färberarbeit, Farbe, Farbestoff, Beize, Weber, Webstuhl, Tuch, Zeug, Leinwand, Barchent, Damast, Spitze, Strumpfwirker, Strumpfwirkerstuhl, Strumpf, Handschuh, Gerber, Gerberarbeit, Leder, Lohe, Gerberbaum, Gerberstube, Gerberhaus, Gerberstampfe, Gerbergrube, Gerberbach, Gerberwasser, Gerberwerkzeug, Gerberlohe, Gerberkalk, Gerberhaut, Gerberfell, Gerberhandwerk, Gerberzunft, Gerberinnung, Gerberlehrling, Gerbergeselle, Gerbermeister, Gerberlehrzeit, Gerberlehrgeld, Gerberlehrbrief, Gerberstelle, Gerberwanderschaft, Gerbergesellenstück, Gerbermeisterstück, Gerbermeisterrecht, Gerbermeisterschaft, Gerberzunftordnung, Gerberinnungsordnung, Gerberhandwerksordnung, Gerberhandwerksgewohnheit, Gerberhandwerksbrauch, Gerberhandwerksrecht, Gerberhandwerksgericht, Gerberhandwerksmeister, Gerberhandwerksgeselle, Gerberhandwerkslehrling, Gerberhandwerkslehrzeit, Gerberhandwerkslehrgeld, Gerberhandwerkslehrbrief, Gerberhandwerksstelle, Gerberhandwerkswanderschaft, Gerberhandwerksgesellenstück, Gerberhandwerksmeisterstück, Gerberhandwerksmeisterrecht, Gerberhandwerksmeisterschaft, Gerberhandwerkszunftordnung, Gerberhandwerksinnungsordnung, Gerberhandwerksordnung, Gerberhandwerksgewohnheit, Gerberhandwerksbrauch, Gerberhandwerksrecht, Gerberhandwerksgericht.

Diese Wörter sind nicht alle Wörter, aber sie sind doch viele Wörter. Sie

Ein Kind, welches in der Mutter Leibe ist, ist ein Mensch, und hat eine Seele, wie ein anderer Mensch, und ist nicht ein Theil der Mutter, sondern ein eigener Mensch, und hat seine eigene Seele

Ableiter, Ableitung, Ableitungsrohr, Ableitungsröhre, Abzugsrohr, Abzugsröhre, Leitungsrohr, Leitungsröhre, Rohr, Röhre, Schlauch, Schlauchrohr, Schlauchröhre, Schlauchleitung, Schlauchleitungsrohr, Schlauchleitungsröhre, Schlauchableitung, Schlauchableitungsrohr, Schlauchableitungsröhre, Schlauchabzug, Schlauchabzugsrohr, Schlauchabzugsröhre, Schlauchableiter, Schlauchableitungsrohr, Schlauchableitungsröhre

[illegible] Ausgabe [illegible] Ausgabe [illegible] Ausgabe [

Maschine, zur Reinigung der Luft in Bergwerken, Minen, Kohlengruben, Schiffen, Kasernen, Hospitälern, Gefängnissen, Schulen, Kirchen, Theatern, Manufakturen, Fabriken, Werkstätten, Ställen, Kellern, Gewölben, Magazinen, Waarenlagern, Kornböden, Kornhäusern, Mühlen, Brauereien, Brennereien, Bäckereien, Küchen, Abtritten, Kloaken, Kanälen, Gräben, Sümpfen, Pfützen

vom Jahr 1434. bis 1443. öfters finde, jedoch also, daß er allezeit als ein gebohrner Mayntzer angegeben wird, welcher Umstand wohl zu mercken ist. (*) Also soll er sich 1434. bey dem Rath zu Straßburg beklaget haben, daß ihm seine Vaterstadt Mayntz seine Einkünfte zurück behielte. Im Jahr 1437. soll ihn Anna zu der eisernen Thüre (**) bey dem bischöfflichen Gerichte verklaget haben, welche er hernach geheyrathet. Im Jahr 1441. und 1442. wäre er Bürger worden. Um das Jahr 1439. wäre zwischen ihm und seinen Gehülfen ein Streit entstanden, welches von dem Rath geschlichtet worden wäre. (*,*) Nun schliesset hieraus der Herr Verfasser. Wenn Guttenberg die Buchdruckerkunst 1440. erfunden haben soll, welches man insgemein behauptet, um welche Zeit er zu Straßburg gelebet; So muß man Straßburg diese Ehre zuschreiben. Gleichwohl wäre es nur von höltzernen Buchstaben zu verstehen, denn von Metall hätte er selbige zu Mayntz erst verfertiget, welches um das Jahr 1450. geschehen wäre. Wenn man also ohne Vorurtheil die Sache entscheiden will, so muß man sagen, Guttenberg sey kein Straßburger, wie viele schreiben, sondern von Mayntz. Er habe zu Straßburg den ersten Grund zur Erfindung der

(*) Ich ändere daher hierdurch alle Stellen, wo ich selbigen vor einen gebohrnen Straßburger angegeben. Die Beweise des Herrn Prof. Köhlers, s. den III. Theil p. 489. und des Herrn Schöpflins sind überzeugend.

(**) Wenn Herr Schöpflin das Document selbsten bekannt macht, so weiß ich nicht, wie Herr Köhler die Aertigin, als Guttenbergs Ehefrau, vertheidigen will? S. m. III. Theil p. 494. Vielleicht ist es etwa die andere gewesen.

(*,*) Dieser Verstand giebt mir die Gedancken ein: Ob nicht dieser Streit Ursache gewesen, daß er sich noch vor 1440. wieder nach Mayntz gewendet habe.

Wo sol sie sich ernehren / wo sol sie
jr Brod suchen / wo sol sie hin? Sie
ist ein Fremdling / sie ist nicht
daheim / sie ist nicht in jrem Vater-
lande / sie ist nicht bey jren Leuten /
sie ist nicht in jrer Freundschaft / sie
ist nicht in jrer Heimat / sie ist nicht
in jrem Erbe / sie ist nicht in jrem
Gut / sie ist nicht in jrem Hause /
sie ist nicht in jrer Stadt / sie ist
nicht in jrem Dorffe / sie ist nicht
in jrem Lande / sie ist nicht in jrer
Nahrung / sie ist nicht in jrer Ar-
beit / sie ist nicht in jrem Ampt /
sie ist nicht in jrem Dienst / sie ist
nicht in jrer Gemeine / sie ist nicht
in jrer Kirchen / sie ist nicht in jrer
Schule / sie ist nicht in jrer Ord-
nung / sie ist nicht in jrer Regi-
ment / sie ist nicht in jrer Policey /
sie ist nicht in jrer Gerechtigkeit /
sie ist nicht in jrer Freiheit / sie ist
nicht in jrer Ehre / sie ist nicht in
jrer Zucht / sie ist nicht in jrer
Keuschheit / sie ist nicht in jrer
Tugend / sie ist nicht in jrer Ge-
walt / sie ist nicht in jrer Macht /
sie ist nicht in jrer Herrschaft / sie
ist nicht in jrer Regierung / sie ist
nicht in jrer Ruhe / sie ist nicht in
jrer Sicherheit / sie ist nicht in jrer
Wolfahrt / sie ist nicht in jrem
Frieden / sie ist nicht in jrer Ge-
meinschaft / sie ist nicht in jrer
Gnade / sie ist nicht in jrer Liebe /
sie ist nicht in jrer Barmhertzigkeit /
sie ist nicht in jrer Hülffe / sie ist
nicht in jrer Gnade / sie ist nicht
in jrer Gunst / sie ist nicht in jrer
Gnade / sie ist nicht in jrer Gnade /

Kaiserl. Majestät Ihro Majestät der Kaiserin Maria Theresia, Königin in Hungarn und Böheim, Erzherzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgund, Steyer, Kärnten und Crain, Gefürstete Gräfin zu Tyrol, Herzogin zu Brabant, Limburg, Lothringen und Geldern, Marggräfin des heil. Röm. Reichs, Landgräfin im Elsaß, Fürstin zu Schwaben, Gefürstete Gräfin zu Hennegau, Namur, Zütphen, Marggräfin zu Antwerpen, Gefürstete Gräfin zu Holland, Seeland, Ober- und Nieder-Lausnitz, Gefürstete Gräfin zu Pfirt, Frau auf der Windischen Mark, Pordenon, Salins, Mecheln, Frau zu Friesland, Portenau, Tenremonde

§. 45.

Das Angedencken des dritten Jubelfests der edlen Buchdruckerkunst auf der Universität Tübingen, welches, theils wie dieses Jubelfest 1740. am Tag St. Jacobi des Apostels von denen Herren Kunstverwandten gefeyert worden, und die dahin gehörige Stücke anführt, theils einen historischen Entwurff des Anfangs und Fortgangs dieser edlen Kunst in Schwaben, und besonders der Academie Tübingen, in denen meist von 1440. bis 1540. als dem ersten Jahrhundert gedruckten Büchern enthält, dem grossen GOtt zum Preiß, und denen jetztmaligen Herren Kunstverwandten zu Ehren entrichtet durch Johann Christian Klemmen, der Heil. Schrift Doctorn, *Prof. Theol.* und *Stip.* Superintendenten.

Tübingen, 1740. in 4. von 14. Bogen.

Hier hast du, G. L. den gantzen Titul, damit du daraus den guten Geschmack des Hochehrw. Herrn Verfassers erkennen mögest. Nach der Zueignungsschrift an den Durchl. Fürsten, Herrn Carl Friedrich, Hertzogen zu Würtemberg, in teutschen Versen, kommt ein Vorbericht des Herrn Verlegers, Joseph Sigmunds, ältesten Buchdruckers daselbst, worinnen er die Ursachen anzeigt, warum er dieses Andencken zum Druck befördert; Er sagt uns aber auch den Inhalt dieses Jubelandenckens. Man trift also darinnen an:

1) Den Hochfürstl. gnädigsten Befehl und Erlaubniß, das Buchdruckerjubiläum zu fevern.

2) Die Einladungsschrift der hohen Schule daselbst, welche der berühmte Herr Prof. ss. Osiander verfertiget, in welcher er kürtzlich von der Erfindung der Buchdruckerkunst handelt. Er erklärt sich vor Marnix.

Ein Bauer hatte einen Sohn, der war ein Narr, und
wenn er ihn in die Schule schickte, so lernte er nichts,
und wenn er ihn zu Hause behielt, so war er zu nichts
nütze. Da sprach der Bauer: Ich will ihn in die Welt
schicken, vielleicht wird er da klug. Da gab er ihm
einen Brief an einen Bauer, der sollte ihn in die Welt
führen. Als sie nun eine Weile gegangen waren, da
sprach der Bauer: Was soll ich mit dem Narren? Da
nahm er ihn und warf ihn in einen tiefen Brunnen.
Da sprach der Narr: Was soll ich hier? Da sprach der
Bauer: Ich will dich in die Welt führen. Da sprach
der Narr: Ich will lieber wieder nach Hause gehen.
Da sprach der Bauer: Ich will dich in die Welt führen.
Da sprach der Narr: Ich will lieber wieder nach Hause
gehen. Da sprach der Bauer: Ich will dich in die Welt
führen. Da sprach der Narr: Ich will lieber wieder nach
Hause gehen. Da sprach der Bauer: Ich will dich in die
Welt führen. Da sprach der Narr: Ich will lieber wieder
nach Hause gehen. Da sprach der Bauer: Ich will dich
in die Welt führen. Da sprach der Narr: Ich will lieber
wieder nach Hause gehen. Da sprach der Bauer: Ich
will dich in die Welt führen. Da sprach der Narr: Ich
will lieber wieder nach Hause gehen. Da sprach der
Bauer: Ich will dich in die Welt führen. Da sprach der
Narr: Ich will lieber wieder nach Hause gehen. Da

1. Wer Wasser holt, der hat viel Mühe und Arbeit.
2. Wer Wasser holt, der hat Mühe und Arbeit.
3. Wer Wasser holt, der hat Arbeit.
15. Wer Wasser holt, der hat Mühe und Arbeit.

Wer Wasser holt, der hat Mühe und Arbeit.

Wer Wasser holt, der hat Mühe und Arbeit.

Gott, und ihr Herr, der Gott, der geschaffen hat Himmel und Erden, und das Meer, und alles, was darinnen ist, und bei dem kein Ansehen der Person gilt, der Gott, der den Waisen und Witwen Recht schaffet, und lieb hat die Fremdlinge, und ihnen Speise und Kleider gibt. Darum sollt ihr die Fremdlinge lieb haben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland. Den Herrn, deinen Gott, sollt du fürchten, ihm sollt du dienen, und bei ihm sollst du bleiben, und bei seinem Namen sollst du schwören. Er ist dein Ruhm, und er ist dein Gott, der solche große und herrliche Dinge an dir gethan hat, die deine Augen gesehen haben. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit siebenzig Seelen, und nun hat dich der Herr, dein Gott, gemacht wie die Sterne am Himmel.

Wenn du nun wirst in das Land kommen, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe, und wirst es einnehmen und darin wohnen, und wirst sagen: Ich will einen König über mich setzen, gleichwie alle Völker um mich her; so setze einen König über dich, welchen der Herr, dein Gott, erwählen wird. Einen aus deinen Brüdern sollst du zum König über dich setzen, und nicht einen fremden Mann, der nicht dein Bruder ist. Er aber soll nicht viele Rosse halten, auch nicht das Volk wieder nach Egypten führen, damit er viele Rosse bekomme, weil euch der Herr gesagt hat: Ihr sollt hinfort nicht wieder diesen Weg ziehen. Er soll auch nicht viele Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewendet werde, auch nicht Silber und Gold in großer Menge sammeln. Wenn er nun auf dem Stuhle seines Königreichs sitzt, soll er sich eine Abschrift dieses Gesetzes in ein Buch schreiben lassen vor den Priestern, die vom Stamme Levi sind. Und soll sie bei sich haben und darin lesen sein Lebenlang, daß er lerne den Herrn, seinen Gott, fürchten, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes und dieser Rechte, daß sein Herz sich nicht erhebe über seine Brüder, daß er nicht weder zur Rechten noch zur Linken weiche von dem Gebot, auf daß er lange regiere in seinem Königreich, er und seine Kinder, unter Israel.

Es sollen die Priester, die vom Stamme Levi sind, und der ganze Stamm Levi nicht Teil noch Erbe haben mit Israel; sondern sollen essen vom Opfer des Herrn und von seinem Erbe. Aber sie sollen kein Erbe haben unter ihren Brüdern; denn der Herr ist ihr Erbe, wie er ihnen gesagt hat.

Das soll der Priester Recht sein, das sie haben sollen von dem Volk, von denen, die ein Opfer thun, es sei Ochse oder Schaf, daß man dem Priester gebe die Vorderkeule, die Kinnbacken und den Magen. Erstlinge von deinem Korn, Most und Öl, und die erste Wolle von deinen Schafen sollst du ihm geben. Denn ihn hat der Herr, dein Gott, erwählt aus allen deinen Stämmen, daß er stehe und diene im Namen des Herrn, er und seine Kinder, ihr Leben lang.

Wenn ein Levit kommt aus einer deiner Städte, da er unter Israel wohnt, und kommt, wenn es ihn gelüstet, an den Ort, den der Herr erwählen wird, so soll er dienen im Namen des Herrn, seines Gottes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem Herrn stehen. Sie sollen gleichen Teil essen, ohne was man ihnen verkauft von seinem väterlichen Erbteil.

Wenn du nun in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, gibt, so lerne nicht tun nach den Greueln dieser Völker. Es soll nicht gefunden werden bei dir jemand, der sein Kind durchs Feuer gehen läßt, der mit Wahrsagerei oder Zeichendeuterei umgeht, der Zauberer oder Beschwörer, der Totenfrager oder Geisterseher, der die Toten befragt. Denn wer solche Dinge tut, der ist dem Herrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt sie der Herr, dein Gott, vor dir.

Du sollst mit dem Herrn, deinem Gott, ohne Tadel sein. Denn diese Völker, die du vertreiben wirst, gehorchen den Zeichendeutern und Wahrsagern; dir aber hat der Herr, dein Gott, solches nicht zugelassen.

Es wird dir der Herr, dein Gott, einen Propheten wie mich erwecken aus deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen in alle dem, was er zu euch sagen wird. Denn das ist's, was du gebeten hast von dem Herrn, deinem Gott, am Horeb, da die Gemeine versammelt war, und sprachst: Ich will hinfort die Stimme des Herrn, meines Gottes, nicht hören, und dieses großen Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterben muß. Und der Herr sprach zu mir: Sie haben recht geredet. Ich will ihnen einen Propheten erwecken aus ihren Brüdern wie dich, und will meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. Wer aber meine Worte nicht hören will, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ich's fordern.

Wenn aber ein Prophet vermessentlich redet in meinem Namen, was ich ihm nicht geboten habe zu reden, oder im Namen anderer Götter, derselbe Prophet soll sterben. Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Wie sollen wir erkennen das Wort, das der Herr nicht geredet hat? Wenn ein Prophet redet im Namen des Herrn, und das Wort wird nicht eintreffen noch also ergehen, das ist das Wort, das der Herr nicht geredet hat, sondern der Prophet hat es vermessentlich geredet, darum sollst du dich vor ihm nicht entsetzen.

Wenn der Herr, dein Gott, ausrottet die Völker, deren Land dir der Herr, dein Gott, gibt, daß du sie vertreibst und in ihren Städten und in ihren Häusern wohnst, so sollst du drei Städte aussondern mitten in deinem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt, daß du es einnehmest. Du sollst dir den Weg bereiten und die Grenze deines Landes, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe austeilt, in drei Teile teilen, daß alle Totschläger dahin fliehen können.

Und dies ist die Sache des Totschlägers, der dahin fliehen soll, daß er lebendig bleibe: wer seinen Nächsten unversehens schlägt, und ihn vorher nicht gehaßt hat, wie wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald geht Holz zu hauen, und seine Hand holt aus mit der Axt, das Holz abzuhauen, und das Eisen fährt vom Holz und trifft seinen Nächsten, daß er stirbt, der soll in eine dieser Städte fliehen und leben, daß nicht der Bluträcher hinter dem Totschläger her laufe, wenn sein Herz ihn reut, und erreiche ihn, weil der Weg zu lang ist, und schlage ihn tot, da doch der Totschläger nicht des Todes schuldig ist, weil er ihn vorher nicht gehaßt hat.

Darum gebiete ich dir und sage: Du sollst drei Städte aussondern. Wenn nun der Herr, dein Gott, deine Grenze erweitert, wie er deinen Vätern geschworen hat, und gibt dir das ganze Land, das er deinen Vätern zu geben zugesagt hat, wenn du nur alle diese Gebote halten wirst, die ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebhabest und allezeit in seinen Wegen wandelst, so sollst du noch drei Städte dazu aussondern, daß unschuldig Blut nicht vergossen werde in deinem Lande, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gibt, und also Blutschuld auf dir sei.

Wenn aber jemand seinen Nächsten haßt und lauert ihm und macht sich an ihn und schlägt ihn tot, daß er stirbt, und flieht in eine dieser Städte, so sollen die Ältesten seiner Stadt hinsenden und ihn von dort holen lassen und ihn in die Hand des Bluträchers geben, daß er sterbe. Du sollst deiner Augen nicht schonen, sondern sollst das unschuldige Blut von Israel wegtun, auf daß dir's wohlgehe.

Du sollst deines Nächsten Grenze nicht verrücken, die deine Vorfahren gesetzt haben in deinem Erbteil, das du ererben wirst in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt, daß du es einnehmest.

Es soll nicht ein Zeuge wider jemand aufstehen um irgend eine Missetat oder Sünde, die er getan hat, sondern auf zweier Zeugen Mund oder dreier Zeugen Mund soll eine Sache bestehen. Wenn ein falscher Zeuge wider jemand aufsteht, der ihn einer Übertretung beschuldigt, so sollen beide Männer, die miteinander Hader haben, vor den Herrn treten, vor die Priester und Richter, die zu der Zeit sein werden, und wenn die Richter wohl forschen, und der Zeuge ein falscher Zeuge ist, der falsch wider seinen Bruder geredet hat, so sollt ihr ihm tun, wie er seinem Bruder gedachte zu tun. Also sollst du das Böse wegtun von dir. Und die andern sollen sich fürchten und nicht mehr solche Bosheit unter dir tun. Du sollst deiner Augen nicht schonen, sondern Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß soll man nehmen.

Wenn du in den Krieg ziehst wider deine Feinde und siehst Rosse und Wagen und mehr Volk denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir, der dich aus Egyptenland geführt hat. Wenn ihr nun zum Streit kommt, so trete der Priester herzu und rede zum Volk und sage zu ihnen: Höre, Israel, ihr kommt heute zum Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, erschrecket nicht vor ihnen; denn der Herr, euer Gott, ist mit euch, der für euch streitet wider eure Feinde, daß er euch helfe.

Und die Amtleute sollen zum Volk reden und sagen: Wer ist unter euch, der ein neues Haus gebaut hat und hat es noch nicht eingeweiht, der gehe hin und kehre wieder in sein Haus, daß er nicht sterbe im Streit und ein anderer es einweihe. Wer ist unter euch, der einen Weinberg gepflanzt hat und hat ihn noch nicht gebraucht, der gehe hin und kehre wieder in sein Haus, daß er nicht sterbe im Streit und ein anderer ihn gebrauche. Wer ist unter euch, der sich verlobt hat mit einem Weibe und hat sie noch nicht heimgeführt, der gehe hin und kehre wieder in sein Haus, daß er nicht sterbe im Streit und ein anderer sie heimführe.

Weiter sollen die Amtleute zum Volk reden und sagen: Wer ist unter euch, der furchtsam und verzagten Herzens ist, der gehe hin und kehre wieder in sein Haus, daß nicht seines Bruders Herz verzage wie sein Herz. Wenn die Amtleute solches zum Volk geredet haben, so sollen sie Hauptleute über das Heer bestellen.

Wenn du vor eine Stadt ziehst, sie zu bestreiten, so sollst du ihr den Frieden anbieten. Wenn sie dir den Frieden antwortet und dir auftut, so soll alles Volk, das darin gefunden wird, dir zinsbar und dienstbar sein. Wenn sie aber nichts mit dir machen will, sondern will Krieg mit dir anfangen, so belagere sie. Und wenn der Herr, dein Gott, sie in deine Hand gibt, so schlage alles, was darin männlich ist, mit der Schärfe des Schwerts. Ohne die Weiber, Kinder, Vieh und alles, was in der Stadt ist, alle ihre Habe, sollst du für dich nehmen und den Raub deiner Feinde essen, die der Herr, dein Gott, dir gegeben hat. Also sollst du allen Städten tun, die sehr ferne von dir liegen, die nicht sind unter den Städten dieser Völker hier. Aber in den Städten dieser Völker, die der Herr, dein Gott, dir zum Erbe gibt, sollst du nichts leben lassen, was Odem hat, sondern sollst sie verbannen, daß sie vertilgt werden, wie der Herr, dein Gott, dir geboten hat, auf daß sie euch nicht lehren alle Greuel tun, die sie ihren Göttern getan haben, daß ihr nicht sündigt wider den Herrn, euren Gott.

Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegst, sie zu bestreiten und einzunehmen, daß du sie gewinnest, so sollst du nicht ihre Bäume verderben, daß du die Axt an sie legst; denn du sollst davon essen, darfst sie nicht umhauen. Denn ist ein Baum auf dem Felde ein Mensch, daß er vor dir müsse in die Belagerung kommen? Allein die Bäume, von denen du weißt, daß sie nicht Früchte tragen, die sollst du verderben und umhauen, daß du Zeug habest zu bauen wider die Stadt, die mit dir Krieg führt, bis du sie gewinnest.

Wenn jemand erschlagen gefunden wird im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt, daß du es einnehmest, und liegt auf dem Felde, und man weiß nicht, wer ihn erschlagen hat, so sollen deine Ältesten und Richter herausgehen und messen, wie weit es von den Städten ist, die um den Erschlagenen her liegen. Und welche Stadt am nächsten bei dem Erschlagenen liegt, die Ältesten derselben Stadt sollen nehmen eine junge Kuh, die noch nicht gearbeitet hat und nicht im Joch gezogen hat, und sollen die Kuh führen in ein rauhes Tal, das weder gepflügt noch besäet ist, und daselbst der Kuh im Tal das Genick brechen. Und die Priester, die Söhne Levi, sollen herzutreten; denn sie hat der Herr, dein Gott, erwählt, daß sie ihm dienen und im Namen des Herrn segnen, nach ihrem Spruch soll alle Sache und Schlag gerichtet werden. Und alle Ältesten der Stadt, die am nächsten bei dem Erschlagenen sind, sollen ihre Hände waschen über der Kuh, der im Tal das Genick gebrochen ist, und sollen antworten und sagen: Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen haben es nicht gesehen. Vergib deinem Volk Israel, das du erlöst hast, Herr, und rechne nicht unschuldig Blut deinem Volk Israel zu. So wird ihnen das Blut vergeben werden. Also sollst du das unschuldige Blut wegtun von dir, wenn du tust, was recht ist vor dem Herrn.

Wenn du ausziehst wider deine Feinde in den Krieg, und der Herr, dein Gott, sie in deine Hände gibt, daß du sie gefangen wegführst, und siehst unter den Gefangenen ein schönes Weib, und gelüstet dich ihrer, daß du sie zum Weibe nehmen willst, so führe sie in dein Haus, daß sie ihr Haupthaar abscheere und ihre Nägel beschneide und lege ihre Gefangenenkleider von sich und sitze in deinem Hause und beweine ihren Vater und ihre Mutter einen Monat lang. Darnach gehe zu ihr ein und schlafe bei ihr, daß du ihr Mann und sie dein Weib sei. Und wenn du ihrer nicht mehr begehrst, so laß sie gehen, wo sie will, aber verkaufen sollst du sie nicht um Geld, noch sollst du mit ihr Handel treiben, darum daß du sie gedemütigt hast.

Wenn jemand zwei Weiber hat, die eine geliebt, die andere gehaßt, und sie gebären ihm Söhne, die geliebte und die gehaßte, und der erstgeborene Sohn wäre der gehaßten, so soll er, wenn er seinen Söhnen gibt, was sie ererben, nicht den Sohn der geliebten zum ersten machen vor dem Sohn der gehaßten, der der erstgeborene ist, sondern soll den erstgeborenen Sohn der gehaßten erkennen, daß er ihm gebe zwiefältig von allem, was er hat; denn er ist die Erstlinge seiner Kraft, und das Recht der Erstgeburt ist sein.

Wenn jemand einen ungeratenen und trotzigen Sohn hat, der der Stimme seines Vaters und der Stimme seiner Mutter nicht gehorcht und sie züchtigen ihn, und er will ihnen nicht gehorchen, so sollen ihn sein Vater und seine Mutter ergreifen und zu den Ältesten seiner Stadt hinausführen und zu dem Tor seiner Stadt und sollen sagen zu den Ältesten seiner Stadt: Dieser unser Sohn ist ungeraten und trotzig, gehorcht unserer Stimme nicht, ist ein Prasser und Trunkenbold. Da sollen ihn steinigen alle Männer seiner Stadt, daß er sterbe, und du sollst das Böse wegtun von dir, und das ganze Israel soll es hören und sich fürchten.

Wenn jemand eine Missetat getan hat, die des Todes wert ist, und wird getötet, und du hängst ihn an ein Holz, so soll sein Leichnam nicht über Nacht bleiben auf dem Holz, sondern du sollst ihn desselben Tages begraben, daß das Land nicht verunreinigt werde, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gibt; denn ein Gehenkter ist ein Fluch vor Gott.

Du sollst nicht sehen deines Bruders Rind oder Schaf irren und dich vor ihnen verbergen, sondern du sollst sie deinem Bruder wieder zutreiben. Und wenn dein Bruder nicht nahe bei dir wohnt oder du ihn nicht kennst, so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir bleiben, bis dein Bruder nach ihnen fragt, und sollst sie ihm wiedergeben. Also sollst du auch tun mit seinem Esel, also sollst du auch tun mit seinem Kleide, also sollst du auch tun mit allem, was deines Bruders ist und er verliert, das du findest. Du darfst dich nicht vor ihnen verbergen. Du sollst deines Bruders Esel oder Ochsen nicht sehen fallen auf dem Wege und dich vor ihnen verbergen, sondern du sollst ihm aufhelfen.

Es soll ein Weib nicht Mannskleider tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider anziehen; denn wer solches tut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel.

Wenn du unterwegs vor dir auf einem Baum oder auf der Erde ein Vogelnest findest mit jungen Vögeln oder Eiern, und die Mutter sitzt auf den jungen Vögeln oder auf den Eiern, so sollst du nicht die Mutter nehmen mit den Kindern, sondern sollst die Mutter fliegen lassen und die Kinder nehmen, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest.

Wenn du ein neues Haus baust, so sollst du ein Geländer machen um dein Dach, daß du nicht Blutschuld auf dein Haus ladest, wenn jemand herabfällt.

Du sollst deinen Weinberg nicht mit zweierlei Samen besäen, daß nicht beide, der Same, den du gesäet hast, und der Ertrag des Weinbergs, verfallen sind.

Du sollst nicht pflügen mit einem Ochsen und Esel miteinander.

Du sollst nicht Wollen und Leinen miteinander tragen.

Du sollst Quasten machen an die vier Zipfel deines Kleides, damit du bedeckt bist.

Wenn jemand ein Weib nimmt und schläft zu ihr ein und gewinnt Haß zu ihr und zeiht sie der Schande und bringt ein böses Gerücht über sie und spricht: Dieses Weib habe ich genommen und habe mich zu ihr gemacht, aber ich habe nicht gefunden, daß sie Jungfrau gewesen ist, so sollen der Vater und die Mutter des Dirnleins nehmen und sollen die Jungfrauschaft des Dirnleins vor die Ältesten der Stadt im Tor bringen. Und der Vater des Dirnleins soll sagen zu den Ältesten: Ich habe meine Tochter diesem Manne zum Weibe gegeben, und er hat Haß zu ihr gewonnen und zeiht sie der Schande und spricht: Ich habe deine Tochter nicht gefunden, daß sie Jungfrau gewesen ist, und siehe, hier ist die Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sie sollen das Kleid vor den Ältesten der Stadt ausbreiten. Da sollen die Ältesten der Stadt den Mann nehmen und ihn züchtigen und sollen ihn um hundert Silberlinge strafen und dem Vater des Dirnleins geben, darum daß er ein böses Gerücht gebracht hat über eine Jungfrau in Israel. Und sie soll sein Weib bleiben, und er darf sie sein Lebenlang nicht von sich tun. Wenn aber diese Sache wahr ist, daß die Jungfrauschaft an dem Dirnlein nicht gefunden ist, so soll man das Dirnlein vor die Tür des Hauses ihres Vaters führen, und die Leute ihrer Stadt sollen sie steinigen, daß sie sterbe, darum daß sie eine Schandtat getan hat in Israel, daß sie eine Hure sei in ihres Vaters Hause. Also sollst du das Böse wegtun von dir.

Wenn ein Mann bei eines andern Mannes Weibe gefunden wird, daß er bei ihr liegt, so sollen beide sterben, der Mann, der bei dem Weibe gelegen hat, und das Weib. Also sollst du das Böse wegtun von Israel.

Wenn eine Dirne, die eine Jungfrau ist, einem Manne vertraut ist, und ein anderer findet sie in der Stadt und schläft bei ihr, so sollt ihr sie beide zu dem Tor jener Stadt führen und sollt sie steinigen, daß sie sterben, die Dirne darum, daß sie in der Stadt nicht geschrieen hat, und den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat. Also sollst du das Böse wegtun von dir. Wenn aber ein Mann eine vertraute Dirne auf dem Felde findet und ihr Gewalt tut und bei ihr liegt, so soll der Mann allein sterben, der bei ihr gelegen hat, der Dirne aber sollst du nichts tun; denn sie hat keine Sünde des Todes verdient. Denn wie ein Mann sich macht an seinen Nächsten und erschlägt ihn, also ist's auch mit dieser Sache. Er hat sie auf dem Felde gefunden, und die vertraute Dirne hat geschrieen, und niemand ist da gewesen, der ihr geholfen hätte.

Wenn ein Mann eine Dirne findet, die nicht vertraut ist, und ergreift sie und schläft bei ihr, und sie werden ergriffen, so soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, dem Vater des Dirnleins fünfzig Silberlinge geben, und sie soll sein Weib sein, darum daß er sie gedemütigt hat, und darf sie sein Lebenlang nicht von sich tun.

Es soll niemand seines Vaters Weib nehmen und seines Vaters Decke aufdecken.

Es soll niemand, der verschnitten ist an seinen Hoden oder sein Glied abgehauen hat, in die Gemeine des Herrn kommen.

Es soll kein Bastard in die Gemeine des Herrn kommen; auch soll niemand aus seinem Geschlecht bis in das zehnte Glied in die Gemeine des Herrn kommen.

Es soll kein Ammoniter noch Moabiter in die Gemeine des Herrn kommen; auch soll niemand aus ihrem Geschlecht bis in das zehnte Glied in die Gemeine des Herrn kommen ewiglich, darum daß sie euch nicht entgegengekommen sind mit Brot und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Egypten zogt, und daß sie wider dich gedungen haben den Bileam, den Sohn Beors, von Pethor in Mesopotamien, daß er dir fluche. Aber der Herr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören, sondern der Herr, dein Gott, wandte dir den Fluch in Segen, darum daß dich der Herr, dein Gott, liebhat. Du sollst nicht nach ihrem Frieden noch nach ihrem Glück fragen dein Lebenlang ewiglich.

Du sollst einen Edomiter nicht verabscheuen; denn er ist dein Bruder. Du sollst einen Egyptier nicht verabscheuen; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen. Die Kinder, die sie gezeugt haben, mögen in die Gemeine des Herrn kommen im dritten Glied.

Wenn du wider deine Feinde zu Felde ziehst, so hüte dich vor allem Übel. Wenn unter dir jemand ist, der nicht rein ist, weil es ihm in der Nacht begegnet ist, der soll vor das Lager hinausgehen und nicht hineinkommen. Wenn es aber Abend wird, so soll er sich mit Wasser waschen, und wenn die Sonne untergegangen ist, soll er wieder hineinkommen.

Du sollst draußen vor dem Lager einen Ort haben, da du hinausgehst, und sollst eine Schaufel haben unter deinem Gezeug, und wenn du draußen sitzest, sollst du damit graben und wieder hinzudecken, was von dir gegangen ist. Denn der Herr, dein Gott, wandelt in deinem Lager, dich zu erretten und deine Feinde vor dir dahinzugeben; darum soll dein Lager heilig sein, daß er nicht Unflat an dir sehe und sich von dir wende.

Du sollst einem Knechte nicht entlaufen lassen, der sich zu dir rettet vor seinem Herrn. Er soll bei dir bleiben unter dir, an welchem Ort er will, in einer deiner Städte, wo es ihm gefällt, und du sollst ihn nicht bedrängen.

Es soll keine Hure sein unter den Töchtern Israel, auch soll kein Hurer sein unter den Söhnen Israel.

Du sollst nicht eines Hurenlohn oder eines Hundes Gut in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen zu irgend einem Gelübde; denn beide sind dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel.

Du sollst deinem Bruder nicht mit Wucher leihen, weder Geld noch Speise noch alles, womit man wuchern kann. Dem Fremden mögest du mit Wucher leihen, aber deinem Bruder sollst du nicht mit Wucher leihen, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allem, was du vornimmst in dem Lande, da du hineinkommst, es einzunehmen.

Wenn du dem Herrn, deinem Gott, ein Gelübde tust, so sollst du nicht säumen, es zu bezahlen; denn der Herr, dein Gott, wird es gewißlich von dir fordern, und es würde Sünde bei dir sein. Wenn du aber gelobst, ohne Gefährde zu tun, so ist's keine Sünde. Was aus deinen Lippen gegangen ist, das sollst du halten und tun, wie du dem Herrn, deinem Gott, gelobt hast, was du mit deinem Munde geredet und mit deiner Hand ausgerichtet hast.

Wenn du in deines Nächsten Weinberg kommst, so magst du Trauben essen nach deiner Lust, bis du satt bist, aber in dein Gefäß sollst du nichts tun. Wenn du in deines Nächsten Ährenfeld kommst, so magst du Ähren mit deiner Hand ausraufen, aber die Sichel sollst du nicht an deines Nächsten Ährenfeld legen.

Wenn jemand ein Weib nimmt und ehelicht sie, und sie findet nicht Gnade vor seinen Augen, weil er Unehre an ihr gefunden hat, und er schreibt ihr einen Scheidebrief und gibt ihn in ihre Hand und läßt sie aus seinem Hause gehen, und sie kommt aus seinem Hause und wird eines andern Mannes Weib, und der andere Mann gewinnt auch Haß zu ihr und schreibt ihr einen Scheidebrief und gibt ihn in ihre Hand und läßt sie aus seinem Hause gehen, oder der andere Mann stirbt, der sie zum Weibe genommen hat, so darf ihr erster Mann, der sie fortgeschickt hat, sie nicht wieder nehmen, daß sie sein Weib sei, nachdem sie unrein geworden ist; denn das wäre ein Greuel vor dem Herrn, und du sollst das Land nicht verunreinigen, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gibt.

Wenn jemand ein neues Weib genommen hat, so soll er nicht ausziehen in den Krieg, auch soll man nichts Schweres auf ihn legen. Er soll ein Jahr lang frei sein in seinem Hause und sein Weib erfreuen, das er genommen hat.

Es soll niemand die Mühle oder den Mühlstein zum Pfande nehmen; denn er nimmt damit das Leben zum Pfande.

Wenn jemand gefunden wird, der einen seiner Brüder, von den Kindern Israel, stiehlt und verkauft ihn oder behält ihn, so soll der Dieb sterben, und du sollst das Böse wegtun von dir.

Hüte dich vor dem Aussatz, daß du sehr achtgebest und tust nach allem, was die Priester, die vom Stamme Levi sind, euch lehren werden. Wie ich ihnen geboten habe, so sollt ihr halten und tun. Gedenke an das, was der Herr, dein Gott, getan hat an Mirjam unterwegs, da ihr aus Egyptenland zogt.

Wenn du deinem Nächsten irgend etwas leihst, so sollst du nicht in sein Haus gehen, um ein Pfand von ihm zu nehmen, sondern sollst draußen stehen, und der Mann, dem du leihst, soll das Pfand zu dir hinausbringen. Ist er aber arm, so sollst du nicht bei seinem Pfande schlafen, sondern sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergeht, daß er in seinem Kleide schlafe und dich segne, und du vor dem Herrn, deinem Gott, Gerechtigkeit habest.

Du sollst einen armen und dürftigen Tagelöhner nicht bedrängen, er sei deiner Brüder einer oder deiner Fremdlinge einer, die in deinem Lande sind in deinen Städten. Du sollst ihm seinen Lohn geben des Tages, ehe die Sonne darüber untergeht; denn er ist arm und trägt sein Herz darauf, daß er nicht etwa über dich den Herrn anrufe und es dir zur Sünde gerechnet werde.

Es sollen die Väter nicht für die Kinder getötet werden, und die Kinder nicht für die Väter getötet werden, sondern ein jeglicher soll für seine Sünde getötet werden.

Du sollst das Recht des Fremdlings und Waisen nicht beugen, auch nicht der Witwe Kleid zum Pfande nehmen, sondern sollst gedenken, daß du Knecht gewesen bist in Egypten und der Herr, dein Gott, dich von dort erlöst hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches tun sollst.

Wenn du deinen Acker aberntest und hast eine Garbe vergessen auf dem Acker, so sollst du nicht umkehren, sie zu holen, sondern sollst sie dem Fremdling, Waisen und Witwen lassen, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände. Wenn du deine Ölbäume abschlägst, so sollst du nicht nachlesen, was hinterbleibt, sondern sollst es dem Fremdling, Waisen und Witwen lassen. Wenn du deine Weinberge abliesest, so sollst du nicht nachlesen, was hinterbleibt, sondern sollst es dem Fremdling, Waisen und Witwen lassen. Und sollst gedenken, daß du Knecht gewesen bist in Egyptenland. Darum gebiete ich dir, daß du solches tun sollst.

Wenn jemand mit dem andern Hader hat, und sie kommen vor Gericht, daß man sie richte, so soll man den Gerechten gerecht sprechen und den Gottlosen verdammen. Ist aber der Gottlose des Schlages wert, so soll ihn der Richter heißen niederlegen und vor seinem Angesicht schlagen, nach dem Maß seiner Missetat, mit gezählten Streichen. Vierzig Streiche mag man ihm geben, nicht mehr, auf daß nicht, wenn man mehr Streiche gibt, denn diese sind, und man schlägt ihn darüber, dein Bruder vor deinen Augen verachtet werde.

Du sollst dem Ochsen, der da drischt, das Maul nicht verbinden.

Wenn Brüder beieinander wohnen und einer von ihnen stirbt und hat keinen Sohn, so soll des Verstorbenen Weib nicht draußen einem fremden Manne sich antragen, sondern ihres Mannes Bruder soll zu ihr eingehen und sie sich zum Weibe nehmen und ihr die Pflicht eines Schwagers erweisen. Und der erstgeborene Sohn, den sie gebiert, soll nachfolgen dem Namen seines verstorbenen Bruders, auf daß sein Name nicht vertilgt werde in Israel. Will aber der Mann nicht seine Schwägerin nehmen, so soll seine Schwägerin hinaufgehen zu den Ältesten ins Tor und sagen: Mein Schwager will seinem Bruder in Israel keinen Namen erwecken und will mir die Pflicht eines Schwagers nicht erweisen. Da sollen ihn die Ältesten seiner Stadt rufen und mit ihm reden. Wenn er dann dabeisteht und spricht: Ich will sie nicht nehmen, so soll seine Schwägerin zu ihm hinzutreten vor den Augen der Ältesten und ihm den Schuh von seinem Fuß ziehen und ihm ins Angesicht speien und soll antworten und sagen: Also soll man tun einem Manne, der seines Bruders Haus nicht bauen will. Und sein Haus soll heißen in Israel: Haus des Barfüßers.

Wenn Männer miteinander zanken, einer mit dem andern, und des einen Weib kommt herzu, ihren Mann aus der Hand seines Schlägers zu erretten, und streckt ihre Hand aus und greift ihn bei den Schamteilen, so sollst du ihr die Hand abhauen und nicht schonen.

Du sollst nicht zweierlei Gewicht haben, ein großes und ein kleines. Du sollst nicht zweierlei Maß haben, ein großes und ein kleines. Du sollst rechte und volle Gewichte haben, rechte und volle Maße haben, auf daß du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt. Denn wer solches tut und wer Unrecht handelt, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel.

Gedenke, was dir Amalek getan hat auf dem Wege, da ihr aus Egypten zogt, wie er dir begegnete auf dem Wege und schlug hinter dir drein alle Nachzügler, da du müde und matt warst, und fürchtete Gott nicht. Darum wenn der Herr, dein Gott, dir Ruhe schaffen wird vor allen deinen Feinden umher in dem Lande, das er dir gibt zum Erbe, daß du es einnehmest, so sollst du das Gedächtnis Amaleks unter dem Himmel vertilgen. Vergiß es nicht.

Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe, daß du es einnehmest und darin wohnst, so sollst du nehmen von den Erstlingen alles Ertrags deines Landes, das dir der Herr, dein Gott, gibt, und sollst es in einen Korb tun und hingehen an die Stätte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne, und sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit sein wird, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem Herrn, deinem Gott, daß ich in das Land gekommen bin, das der Herr unsern Vätern geschworen hat uns zu geben. Und der Priester soll den Korb von deiner Hand nehmen und vor den Altar des Herrn, deines Gottes, setzen. Und du sollst anheben und vor dem Herrn, deinem Gott, sagen: Mein Vater war ein umherirrender Aramäer, und zog hinab in Egypten und lebte daselbst als ein Fremdling mit wenigen Leuten und ward daselbst ein großes, starkes und volkreiches Volk. Aber die Egyptier behandelten uns übel und bedrückten uns und legten uns harte Dienste auf. Da schrieen wir zu dem Herrn, dem Gott unserer Väter, und der Herr erhörte unser Stimme und sah unser Elend, unsere Mühsal und unsere Bedrängnis und führte uns aus Egypten mit starker Hand und ausgerecktem Arm, mit großem Grausen, mit Zeichen und Wundern und brachte uns an diesen Ort und gab uns dieses Land, das mit Milch und Honig fließt. Nun siehe, ich bringe hier die Erstlinge von dem Ertrag des Landes, das du, Herr, mir gegeben hast. Und du sollst sie vor dem Herrn, deinem Gott, niedersetzen und anbeten vor dem Herrn, deinem Gott, und sollst fröhlich sein über alle Güter, die dir der Herr, dein Gott, und deinem Hause gegeben hat, du und der Levit und der Fremdling, der unter dir ist.

Wenn du den Zehnten alles deines Ertrags im dritten Jahr, das ist das Jahr des Zehnten, ausgesondert hast, so sollst du ihn dem Leviten, dem Fremdling, Waisen und Witwen geben, daß sie essen in deinen Toren und satt werden, und sollst vor dem Herrn, deinem Gott, sagen: Ich habe das Geheiligte aus meinem Hause getan und habe es dem Leviten, dem Fremdling, Waisen und Witwen gegeben, wie du mir geboten hast. Ich habe deine Gebote nicht übertreten noch vergessen. Ich habe nichts davon gegessen in meiner Trauer, habe nichts davon weggetan, da ich unrein war, habe nichts davon gegeben den Toten. Ich habe gehorcht der Stimme des Herrn, meines Gottes, habe getan alles, wie du mir geboten hast. Schaue herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, das mit Milch und Honig fließt.

Heute gebietet dir der Herr, dein Gott, daß du diese Gebote und Rechte tun sollst. So halte nun und tue sie von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Du hast heute dem Herrn zugesagt, daß er dein Gott sein soll, und daß du in seinen Wegen wandeln und seine Gebote, Rechte und Gesetze halten und seiner Stimme gehorchen willst. Und der Herr hat dir heute zugesagt, daß du sein Volk sein sollst, wie er dir geredet hat, daß du alle seine Gebote halten sollst, und daß er dich setzen will über alle Völker, die er gemacht hat, zu Lob, Ruhm und Preis, und daß du ein heiliges Volk sein sollst dem Herrn, deinem Gott, wie er geredet hat.

Und Mose gebot mit den Ältesten des Volks und sprach: Halte alle Gebote, die ich euch heute gebiete. Wenn du nun über den Jordan in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, gibt, so richte große Steine auf und tünche sie mit Kalk, daß du alle Worte dieses Gesetzes darauf schreibest, wenn du hinüberkommst, daß du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, gibt, das mit Milch und Honig fließt, wie der Herr, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat. Wenn du nun über den Jordan gekommen bist, so richtet diese Steine auf, wie ich euch heute gebiete, auf dem Berge Ebal, und tünche sie mit Kalk. Und baue daselbst dem Herrn, deinem Gott, einen Altar von Steinen, und sollst kein Eisen darüber heben. Von ganzen Steinen sollst du den Altar des Herrn, deines Gottes, bauen und sollst Brandopfer darauf opfern dem Herrn, deinem Gott, und sollst Dankopfer daselbst opfern und essen und fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott, und sollst auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, ganz deutlich.

Und Mose und die Priester, die vom Stamme Levi sind, redeten mit dem ganzen Israel und sprachen: Israel, sei still und höre zu! Du bist heute des Volks des Herrn, deines Gottes, geworden. So gehorche nun der Stimme des Her

Erfindung der buchdruckerischen Buchdruckerkunst theils von allen und jeden Mitgliedern derselben theils vor, theils an und nach dem Tage Johannis des Täufers 1740. jedesmahl begangen worden sey, erzehlte aus sehr viel guten Werken, in einer dieser Kunst, und wünschte andere der in Buchdruckereyen und Schriften in Leipzig, Halle, Jena und Wittenb. vor, wie auch zu Frankfurt am Mayn gewesene Werkleute und Academie Johann Nicolaus Heinrich Fuchs, der Arzneykunst Beflissener,

1740. in 4. 200 S. Bogen.

Der Herr Verfasser theilet die Buchdruckerkunst hierin die eine Haupttheile, theilet auf eine ordentliche Bemerkung und geschickte Anschmiegung in alle Kunste, Wissenschaften, Handwerker und Gewerbe in eine etwas schmälichen Schreibart ein.

Es heißt selbst: Der eine, alles gut, Wasser ich muß in einer andern Schrift mit einer schlechten Schrift schreiben, weil es das Absehen so haben will. Denn viele Schrift hat gar keinen Ort, wo sie gebraucht ist, sondern ich die diesen Platz eingenommen.

II. Capitel.

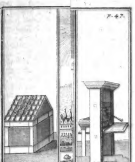
Fortgesetzte Nachricht, wie das dritte Buchdruckerjubiläum 1740. an verschiedenen Orten begangen worden sey.

Indem mein dritter Theil die Presse verlassen hat, so sind mir noch verschiedene Nachrichten eingeschicket worden, welche die Jubelfeyer

ſeyer der Buchdruckerkunſt beſchreiben. Ich will mich dahero verkürzen, ſolche nach meiner einmahligen Abſicht zu beſchreiben. Nehmung in Acht, daß einem jeglicher zwar etwas faſt, jedoch dieſſen meine Feder noch nicht glauben, daß ſie die Freude haben wird, mich mit der Buchdruckerkunſt zu erfreuen, ſi können ſich dahero einbilden mit dem Buchdrucken die verſchiedenen nach verlangen. Gleich wie meine Feder ze, will ich mich noch ſagen, was meine erſte Suppe ſolte beſtehen ſoll. Es ſind meiſtentheils Bücher, mündern, ſo ich bereits in meinem dritten Theil be ſchrieben, alleine was Wagner auf der Jagt damals nicht gelehret hatte, auf bes Königlichen Befehl zu ſammen kamen. Die

I. Mitzahl ſtehet im III. Theil p. 182. Die
II. Mitzahl eben daſelbſt p. 480. Die
III. Mitzahl p. 177. Die
IV. Mitzahl p. 481. Die
V. Mitzahl p. 177. Die
VI. Mitzahl iſt beſchrieben. Dieſe ſind zu Haarlem. Die
VII. iſt zwar keine Jubelmitze, ſie iſt aber auf ihr ſolten auch beſchrieben werden, weilen Herrn Baumanns, verlernet worden. Die Stelle gehöret dazu habe ich bereits im III. Theil p. 24 gewieſet, und die Mitze ſelbſten beſchrieben. Die
VIII. Mitze iſt die, ſo auf der Preſſe Jubelgeſellen, ſo von Anno Tobann Zurrers, Pfarrherrn daſelbſt gehalten, und mitangeſetzte worden Anmnehro ſahen ich alſo fort, die Jubelgeſeſſ zu beſchreiben. Ich handele alſo zuerſt von Anno dabe.

Von dieſer Stadt haben wir ſchon im III. Theil p. 138.


P. 67.
Tchahar c.

Digitized by Google

1. Ost, Obstbaum, Obstgarten, Obstwein, Obstmost, Obstessig, Obstkuchen, Obstbrot, Obstbrei, Obstsuppe, Obstmus, Obstsaft, Obstsaftsuppe, Obstsaftsauce, Obstsaftgelée, Obstsaftgallerte, Obstsaftkuchen, Obstsaftbrot, Obstsaftbrei, Obstsaftmus

Herrn, der da ist ein Gott aller Menschen, ein Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen. Dann wir haben eine gewisse Hoffnung, daß wir durch seine Gnade, durch sein Blut, durch seine Verdienste, durch seine Barmherzigkeit, durch seine Liebe, durch seine Treue, durch seine Gerechtigkeit, durch seine Wahrheit, durch seine Weisheit, durch seine Allmacht, durch seine Ehre, durch seine Herrlichkeit, durch seine Majestät, durch seine Gottheit, durch seine Ewigkeit, durch seine Unsterblichkeit, durch seine Unendlichkeit, durch seine Unveränderlichkeit, durch seine Unbegreiflichkeit, durch seine Unaussprechlichkeit, durch seine Unerforschlichkeit, durch seine Unerkennbarkeit, durch seine Unsichtbarkeit, durch seine Unfaßlichkeit, durch seine Unermeßlichkeit, durch seine Unerreichbarkeit, durch seine Unbegreiflichkeit, durch seine Unaussprechlichkeit, durch seine Unerforschlichkeit, durch seine Unerkennbarkeit, durch seine Unsichtbarkeit, durch seine Unfaßlichkeit, durch seine Unermeßlichkeit, durch seine Unerreichbarkeit,

a) Gnade und Barmherzigkeit, Weisheit und Gerechtigkeit, 1
b) Seine Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Weisheit und Gnade, 2
c) Seine Barmherzigkeit, Gnade, Weisheit und Gerechtigkeit, 3
d) Seine Weisheit, Gnade, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, 4
e) Seine Gerechtigkeit, Gnade, Barmherzigkeit und Weisheit, 5

Der Zuhörer Gott sey mit uns allen. Amen.

Wasser, und Nachtheilung Mehrer,
Wie sich die Wasser, und Nachtheilung Mehrer, Wie sich die Wasser, und Nachtheilung Mehrer, Wie sich die Wasser, und Nachtheilung Mehrer,

Ihr Gemahl, Don Diego, ist gestorben.
Ihr Vater, Don Gomez, ist gestorben.
Ihr Sohn, Don Sancho, ist gestorben.
Ihr Bruder, Don Alfonso, ist gestorben.
Ihr Oheim, Don Pedro, ist gestorben.
Ihr Schwager, Don Fernando, ist gestorben.
Ihr Schwiegervater, Don Diego, ist gestorben.
Ihr Schwiegersohn, Don Rodrigo, ist gestorben.
Ihr Enkel, Don Martin, ist gestorben.
Ihr Neffe, Don Ramiro, ist gestorben.
Ihr Vetter, Don Juan, ist gestorben.
Ihr Cousin, Don Ferdinando, ist gestorben.
Ihr Onkel, Don Alfonso, ist gestorben.
Ihr Schwager, Don Pedro

Wort: Sun. Olch. 2. Jahr. auf
Sonntag nach Olch. Jahr. Wo ist
sie? Sie ist im Himmel. Wo ist
sie? Sie ist im Himmel. Wo ist
sie? Sie ist im Himmel

Kopf, Hals und Leib, die Füße, Flügel und Schwanz, die Farbe und Größe, die Stimme, Gang, Flug, Nahrung, Nutzen und Schaden, Art und Weise zu nisten, Eier, Junge, Mauser, Lebensart, Feinde, Krankheiten, Alter und Tod, Fang und Zähmung, Abrichtung und Gebrauch, Ausstopfen und Aufbewahrung.

Wenn einige von diesen Stücken nicht bei allen Vögeln vorkommen, so ist es doch gut, wenn man sie alle kennt, damit man sie bei jedem Vogel, wo sie vorkommen, finden kann. Die Beschreibung der Vögel gehört in die Naturgeschichte, und wir werden sie daher in dem 2. Theile dieses Buches vortragen.

Wenn man sich mit der Beschreibung der Vögel beschäftigt, so muß man sich auch mit ihren Namen bekannt machen. Diese sind in den verschiedenen Ländern verschieden, und selbst in einem Lande haben sie oft in verschiedenen Gegenden verschiedene Namen. Man muß sich daher vor allen Dingen die Namen merken, die in der Gegend, wo man sich aufhält, gebräuchlich sind. Außerdem muß man sich aber auch die Namen merken, die in der Schriftsprache gebräuchlich sind, damit man sich mit andern Menschen, die in andern Gegenden wohnen, verständigen kann. Diese Namen sind meistens Hochdeutsch, und wir werden sie daher auch in dem 2. Theile dieses Buches gebrauchen.

ſeyn, ſo ſind die Mehlſtaube, Kleyen, Grieß, und
Mehl, das beſte, ſo viel ſich gutes darinn befindet,
zu ſammeln, und ſo wohl zu verwahren, daß ſie
weder von Feuchtigkeit, noch von Mäuſen, Ratten,
Ungeziefer, oder ſonſt etwas, verderbet werden.
Wenn aber die Mühle, in welcher dieſe Sorten
gemahlen worden, nicht ſo rein gehalten worden,
ſo ſind ſie nicht ſo gut, als wenn ſie in einer rein-
lichen Mühle gemahlen worden. Wenn ſie nun
ſo gut ſind, als ſie ſeyn können, ſo ſind ſie ſo
gut, als das beſte Mehl, und werden auch ſo
theuer, als das beſte Mehl, bezahlet.

Wenn nun alle Sorten Mehl, ſo viel ſich
deren finden, geſammelt ſind, ſo ſind die Kleyen
zu ſammeln, und ſo wohl zu verwahren, daß ſie
weder von Feuchtigkeit, noch von Mäuſen, Ratten,
Ungeziefer, oder ſonſt etwas, verderbet werden.
Wenn aber die Mühle, in welcher dieſe Sorten
gemahlen worden, nicht ſo rein gehalten worden,
ſo ſind ſie nicht ſo gut, als wenn ſie in einer rein-
lichen Mühle gemahlen worden. Wenn ſie nun
ſo gut ſind, als ſie ſeyn können, ſo ſind ſie ſo
gut, als das beſte Mehl, und werden auch ſo
theuer, als das beſte Mehl, bezahlet.

Kunst begnadiget, daß auch allhier Druckereyen sind angeleget worden, und unterschiedliche Auflagen von Bibeln nebst erbaulichen Erklärungen des göttlichen Wortes, samt deren zu Beförderung der Andacht dienlichen Gesang- und Gebet-Büchern, desgleichen manche zur Gelehrsamkeit und zum Nutzen des gemeinen Wesens dienliche, zum Theil gar wichtige Schrifften allhier sind zum Vorschein gekommen. Wie vielfältige Ursachen haben wir, deinen göttlichen Nahmen darüber Lob, Ehre, Preiß und Dank zu sagen! Thue doch, o Vater aller Barmhertzigkeit, dieser Stadt noch ferner wohl, laß um unserer Undanckbarkeit und Mißbrauchs willen den Brunnen deiner Gnaden gegen uns noch nicht versiegen, gieb, daß unter uns zuförderst die Heiligung deines Namens, so dann auch alle gute Wissenschafften und Künste mehr und mehr anwachsen. Erhalte zu dem Ende auch allhier die Kunst-Bücher zu drucken, und laß es auch nicht fehlen an solchen, die durch deine Gnade und Geist tüchtig mögen seyn, zu schreiben, was deinem Namen rühmlich, deinem Reiche ersprießlich, und dem gemeinen Besten nützlich seyn mag. Solches unterstehen wir uns von dir, o GOTT aller Gnaden, in Demuth zu bitten, im Namen JESU, deines Sohnes, unsers Heylandes, des Geliebten, Amen.

Mäyntz.

Man hat von den meisten Orten angemercket, wie diß dritte Buchdrucker-Jubiläum an so vielen Evangelisch-Lutherisch- und Reformirten Orten ist gefeyret worden; auch ist uns nicht unter Hand gekommen, nur von einem einigen Ort der Römisch-Catholischen

Kir-

p. 55.

VIT

HIA

NSIS.

502.

p. 55.

IN LAVDEM

TVA EN[illegible]IS GVTTENBERGII,

ARTIS TYPOGR[illegible]INVENTORIS

RATIS TYPOGRAPHICÆ,

S ET

FERTII IVBILÆI.

Digitized by Google

irchen, daß sie öffentlich das Fest celebriret haben; ausser, daß der eine Buchdrucker-Herr, Häffner daselbst, solches mit der löblichen Buchdrucker-Societät zu Franckfurth celebriret. Warum? ist uns unbekannt. Wann wir aber an den gantz unschätzbaren Nutzen gedencken, daß die Bibel dadurch in alle Welt, selbst so vielen andern herrlichen Büchern, ist ausgebreitet worden: So kan es seyn, daß ein und andere nahmhaffte Parität-Stadt wegen des Gegentheils es nicht publice celebriret.

Regenspurg.

Von dieser Stadt, und dasiger Jubelfreude, haben wir im III. Theil p. 214. Meldung gethan, vorjetzo theilen wir hier die beyden Kupfer mit, die im gedachten Theil pag. 216. angeführet sind.

Regenspurger Medaille, die erste Seite stellet unter dem von dem Auge der göttlichen Vorsorge bestrahlten und mit dem Reichs-Adler bedeckten Stadt-Wappen zwey Genios, deren einer mit dem Schrifftkasten, der andere mit der Presse beschäfftiget ist, mit der Uberschrifft: DECVS VRBIS ET ARTIS. Auf der andern Seite findet sich die Schrifft: SACRA DEI HONORI AVGVSTI CAROLI VI. IMPERIO RATISPONAE GLORIAE, ARTIS TYPOGRAPHICAE SAEC. III. JVBIL. CELEBRANTIS MEMORIA. Unten stehen in einem Kleeblatt die Anfangs-Buchstaben L. L. S.

Rostock.

Daselbst wurde diese Jubel-Freude den 30. Sept: gefeyert. Um 10. Uhr Vormittag versammleten sich der Rector Magnificus, die Glieder der Universität, die Studiosi und die Buchdruckergesellschafft in dem neuen Collegio, und nachdem sie sich in das grosse Auditorium begeben, that Herr M. Becker die Ju-

Bei der Ausführung der Arbeiten, welche die Ausbesserung der Schäden zum Zwecke hatten, wurde zuerst der Fuß des Pfeilers untersucht. Derselbe ist, wie bereits erwähnt, auf Pfahlrost fundirt. Die Pfähle sind 3 Meter lang und stehen in Abständen von 0·5 Meter. Sie sind mit Beton umgeben, welcher bis zu einer Höhe von 1·5 Meter über die Pfahlköpfe reicht. Darüber befindet sich eine Lage von Bruchsteinen, welche bis zu einer Höhe von 0·5 Meter über das Niveau des Pfahlrostes reicht. Darüber befindet sich eine Lage von Bruchsteinen, welche bis zu einer Höhe von 0·5 Meter über das Niveau des Pfahlrostes reicht. Darüber befindet sich eine Lage von Bruchsteinen, welche bis zu einer Höhe von 0·5 Meter über das Niveau des Pfahlrostes reicht.

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.

Fig. 8.

Fig. 9.

Fig. 10.

Fig. 11.

Fig. 12.

Fig. 13.

Fig. 14.

Fig. 15.

Fig. 16.

Fig. 17.

Fig. 18.

Fig. 19.

Fig. 20.

Fig. 21.

Fig. 22.

Fig. 23.

Fig. 24.

Fig. 25.

Fig. 26.

Fig. 27.

Fig. 28.

Fig. 29.

Fig. 30.

Fig. 31.

Fig. 32.

Fig. 33.

Fig. 34.

Fig. 35.

Fig. 36.

Fig. 37.

Fig. 38.

Fig. 39.

Fig. 40.

Fig. 41.

Fig. 42.

Fig. 43.

Fig. 44.

Fig. 45.

Fig. 46.

Fig. 47.

Fig. 48.

Fig. 49.

Fig. 50.

Fig. 51.

Fig. 52.

Fig. 53.

Fig. 54.

Fig. 55.

Fig. 56.

Fig. 57.

Fig. 58.

Fig. 59.

Fig. 60.

Fig. 61.

Fig. 62.

Fig. 63.

Fig. 64.

Fig. 65.

Fig. 66.

Fig. 67.

Fig. 68.

Fig. 69.

Fig. 70.

Fig. 71.

Fig. 72.

Fig. 73.

Fig. 74.

Fig. 75.

Fig. 76.

Fig. 77.

Fig. 78.

Fig. 79.

Fig. 80.

Fig. 81.

Fig. 82.

Fig. 83.

Fig. 84.

Fig. 85.

Fig. 86.

Fig. 87.

Fig. 88.

Fig. 89.

Fig. 90.

Fig. 91.

Fig. 92.

Fig. 93.

Fig. 94.

Fig. 95.

Fig. 96.

Fig. 97.

Fig. 98.

Fig. 99.

Fig. 100.

Fig. 101.

Fig. 102.

Fig. 103.

Fig. 104.

Fig. 105.

Fig. 106.

Fig. 107.

Fig. 108.

Fig. 109.

Fig. 110.

Fig. 111.

Fig. 112.

Fig. 113.

Fig. 114.

Fig. 115.

Fig. 116.

Fig. 117.

Fig. 118.

Fig. 119.

Fig. 120.

Fig. 121.

Fig. 122.

Fig. 123.

Fig. 124.

Fig. 125.

Fig. 126.

Fig. 127.

Fig. 128.

Fig. 129.

Fig. 130.

Fig. 131.

Fig. 132.

Fig. 133.

Fig. 134.

Fig. 135.

Fig. 136.

Fig. 137.

Fig. 138.

Fig. 139.

Fig. 140.

Fig. 141.

Fig. 142.

Fig. 143.

Fig. 144.

Fig. 145.

Fig. 146.

Fig. 147.

Fig. 148.

Fig. 149.

Fig. 150.

Fig. 151.

Fig. 152.

Fig. 153.

Fig. 154.

Fig. 155.

Fig. 156.

Fig. 157.

Fig. 158.

Fig. 159.

Fig. 160.

Fig. 161.

Fig. 162.

Fig. 163.

Fig. 164.

Fig. 165.

Fig. 166.

Fig. 167.

Fig. 168.

Fig. 169.

Fig. 170.

Fig. 171.

Fig. 172.

Fig. 173.

Fig. 174.

Fig. 175.

Fig. 176.

Fig. 177.

Fig. 178.

Fig. 179.

Fig. 180.

Fig. 181.

Fig. 182.

Fig. 183.

Fig. 184.

Fig. 185.

Fig. 186.

Fig. 187.

Fig. 188.

Fig. 189.

Fig. 190.

Fig. 191.

Fig. 192.

Fig. 193.

Fig. 194.

Fig. 195.

Fig. 196.

Fig. 197.

Fig. 198.

Fig. 199.

Fig. 200.

Fig. 201.

Fig. 202.

Fig. 203.

Fig. 204.

Fig. 205.

Fig. 206.

Fig. 207.

Fig. 208.

Fig. 209.

Fig. 210.

Fig. 211.

Fig. 212.

Fig. 213.

Fig. 214.

Fig. 215.

Fig. 216.

Fig. 217.

Fig. 218.

Fig. 219.

Fig. 220.

Fig. 221.

Fig. 222.

Fig. 223.

Fig. 224.

Fig. 225.

Fig. 226.

Fig. 227.

Fig. 228.

Fig. 229.

Fig. 230.

Fig. 231.

Fig. 232.

Fig. 233.

Fig. 234.

Fig. 235.

Fig. 236.

Fig. 237.

Fig. 238.

Fig. 239.

Fig. 240.

Fig. 241.

Fig. 242.

Fig. 243.

Fig. 244.

Fig. 245.

Fig. 246.

Fig. 247.

Fig. 248.

Fig. 249.

Fig. 250.

Fig. 251.

Fig. 252.

Fig. 253.

Fig. 254.

Fig. 255.

Fig. 256.

Fig. 257.

Fig. 258.

Fig. 259.

Fig. 260.

Fig. 261.

Fig. 262.

Fig. 263.

Fig. 264.

Fig. 265.

Fig. 266.

Fig. 267.

Fig. 268.

Fig. 269.

Fig. 270.

Fig. 271.

Fig. 272.

Fig. 273.

Fig. 274.

Fig. 275.

Fig. 276.

Fig. 277.

Fig. 278.

Fig. 279.

Fig. 280.

Fig. 281.

Fig. 282.

Fig. 283.

Fig. 284.

Fig. 285.

Fig. 286.

Fig. 287.

Fig. 288.

Fig. 289.

Fig. 290.

Fig. 291.

Fig. 292.

Fig. 293.

Fig. 294.

Fig. 295.

Fig. 296.

Fig. 297.

Fig. 298.

Fig. 299.

Fig. 300.

Fig. 301.

Fig. 302.

Fig. 303.

Fig. 304.

Fig. 305.

Fig. 306.

Fig. 307.

Fig. 308.

Fig. 309.

Fig. 310.

Fig. 311.

Fig. 312.

Fig. 313.

Fig. 314.

Fig. 315.

Fig. 316.

Fig. 317.

Fig. 318.

Fig. 319.

Fig. 320.

Fig. 321.

Fig. 322.

Fig. 323.

Fig. 324.

Fig. 325.

Fig. 326.

Fig. 327.

Fig. 328.

Fig. 329.

Fig. 330.

Fig. 331.

Fig. 332.

Fig. 333.

Fig. 334.

Fig. 335.

Fig. 336.

Fig. 337.

Fig. 338.

Fig. 339.

Fig. 340.

Fig. 341.

Fig. 342.

Fig. 343.

Fig. 344.

Fig. 345.

Fig. 346.

Fig. 347.

Fig. 348.

Fig. 349.

Fig. 350.

Fig. 351.

Fig. 352.

Fig. 353.

Fig. 354.

Fig. 355.

Fig. 356.

Fig. 357.

Fig. 358.

Fig. 359.

Fig. 360.

Fig. 361.

Fig. 362.

Fig. 363.

Fig. 364.

Fig. 365.

Fig. 366.

Fig. 367.

Fig. 368.

Fig. 369.

Fig. 370.

Fig. 371.

Fig. 372.

Fig. 373.

Fig. 374.

Fig. 375.

Fig. 376.

Fig. 377.

Fig. 378.

Fig. 379.

Fig. 380.

Fig. 381.

Fig. 382.

Fig. 383.

Fig. 384.

Fig. 385.

Fig. 386.

Fig. 387.

Fig. 388.

Fig. 389.

Fig. 390.

Fig. 391.

Fig. 392.

Fig. 393.

Fig. 394.

Fig. 395.

Fig. 396.

Fig. 397.

Fig. 398.

Fig. 399.

Fig. 400.

Fig. 401.

Fig. 402.

Fig. 403.

Fig. 404.

Fig. 405.

Fig. 406.

Fig. 407.

Fig. 408.

Fig. 409.

Fig. 410.

Fig. 411.

Fig. 412.

Fig. 413.

Fig. 414.

Fig. 415.

Fig. 416.

Fig. 417.

Fig. 418.

Fig. 419.

Fig. 420.

Fig. 421.

Fig. 422.

Fig. 423.

Fig. 424.

Fig. 425.

Fig. 426.

Fig. 427.

Fig. 428.

Fig. 429.

Fig. 430.

Fig. 431.

Fig. 432.

Fig. 433.

Fig. 434.

Fig. 435.

Fig. 436.

Fig. 437.

Fig. 438.

Fig. 439.

Fig. 440.

Fig. 441.

Fig. 442.

Fig. 443.

Fig. 444.

Fig. 445.

Fig. 446.

Fig. 447.

Fig. 448.

Fig. 449.

Fig. 450.

Fig. 451.

Fig. 452.

Fig. 453.

Fig. 454.

Fig. 455.

Fig. 456.

Fig. 457.

Fig. 458.

Fig. 459.

Fig. 460.

Fig. 461.

Fig. 462.

Fig. 463.

Fig. 464.

Fig. 465.

Fig. 466.

Fig. 467.

Fig. 468.

Fig. 469.

Fig. 470.

Fig. 471.

Fig. 472.

Fig. 473.

Fig. 474.

Fig. 475.

Fig. 476.

Fig. 477.

Fig. 478.

Fig. 479.

Fig. 480.

Fig. 481.

Fig. 482.

Fig. 483.

Fig. 484.

Fig. 485.

Fig. 486.

Fig. 487.

Fig. 488.

Fig. 489.

Fig. 490.

Fig. 491.

Fig. 492.

Fig. 493.

Fig. 494.

Fig. 495.

Fig. 496.

Fig. 497.

Fig. 498.

Fig. 499.

Fig. 500.

Fig. 501.

Fig. 502.

Fig. 503.

Fig. 504.

Fig. 505.

Fig. 506.

Fig. 507.

Fig. 508.

Fig. 509.

Fig. 510.

Fig. 511.

Fig. 512.

Fig. 513.

Fig. 514.

Fig. 515.

Fig. 516.

Fig. 517.

Fig. 518.

Fig. 519.

Fig. 520.

Fig. 521.

Fig. 522.

Fig. 523.

Fig. 524.

Fig. 525.

Fig. 526.

Fig. 527.

Fig. 528.

Fig. 529.

Fig. 530.

Fig. 531.

Fig. 532.

Fig. 533.

Fig. 534.

Fig. 535.

Fig. 536.

Fig. 537.

Fig. 538.

Fig. 539.

Fig. 540.

Fig. 541.

Fig. 542.

Fig. 543.

Fig. 544.

Fig. 545.

Fig. 546.

Fig. 547.

Fig. 548.

Fig. 549.

Fig. 550.

Fig. 551.

Fig. 552.

Fig. 553.

Fig. 554.

Fig. 555.

Fig. 556.

Fig. 557.

Fig. 558.

Fig. 559.

Fig. 560.

Fig. 561.

Fig. 562.

Fig. 563.

Fig. 564.

Fig. 565.

Fig. 566.

Fig. 567.

Fig. 568.

Fig. 569.

Fig. 570.

Fig. 571.

Fig. 572.

Fig. 573.

Fig. 574.

Fig. 575.

Fig. 576.

Fig. 577.

Fig. 578.

Fig. 579.

Fig. 580.

Fig. 581.

Fig. 582.

Fig. 583.

Fig. 584.

Fig. 585.

Fig. 586.

Fig. 587.

Fig. 588.

Fig. 589.

Fig. 590.

Fig. 591.

Fig. 592.

Fig. 593.

Fig. 594.

Fig. 595.

Fig. 596.

Fig. 597.

Fig. 598.

Fig. 599.

Fig. 600.

Fig. 601.

Fig. 602.

Fig. 603.

Fig. 604.

Fig. 605.

Fig. 606.

Fig. 607.

Fig. 608.

Fig. 609.

Fig. 610.

Fig. 611.

Fig. 612.

Fig. 613.

Fig. 614.

Fig. 615.

Fig. 616.

Fig. 617.

Fig. 618.

Fig. 619.

Fig. 620.

Fig. 621.

Fig. 622.

Fig. 623.

Fig. 624.

Fig. 625.

Fig. 626.

Fig. 627.

Fig. 628.

Fig. 629.

Fig. 630.

Fig. 631.

Fig. 632.

Fig. 633.

Fig. 634.

Fig. 635.

Fig. 636.

Fig. 637.

Fig. 638.

Fig. 639.

Fig. 640.

Fig. 641.

Fig. 642.

Fig. 643.

Fig. 644.

Fig. 645.

Fig. 646.

Fig. 647.

Fig. 648.

Fig. 649.

Fig. 650.

Fig. 651.

Fig. 652.

Fig. 653.

Fig. 654.

Fig. 655.

Fig. 656.

Fig. 657.

Fig. 658.

Fig. 659.

Fig. 660.

Fig. 661.

Fig. 662.

Fig. 663.

Fig. 664.

Fig. 665.

Fig. 666.

Fig. 667.

Fig. 668.

Fig. 669.

Fig. 670.

Fig. 671.

Fig. 672.

Fig. 673.

Fig. 674.

Fig. 675.

Fig. 676.

Fig. 677.

Fig. 678.

Fig. 679.

Fig. 680.

Fig. 681.

Fig. 682.

Fig. 683.

Fig. 684.

Fig. 685.

Fig. 686.

Fig. 687.

Fig. 688.

Fig. 689.

Fig. 690.

Fig. 691.

Fig. 692.

Fig. 693.

Fig. 694.

Fig. 695.

Fig. 696.

Fig. 697.

Fig. 698.

Fig. 699.

Fig. 700.

Fig. 701.

Fig. 702.

Fig. 703.

Fig. 704.

Fig. 705.

Fig. 706.

Fig. 707.

Fig. 708.

Fig. 709.

Fig. 710.

Fig. 711.

Fig. 712.

Fig. 713.

Fig. 714.

Fig. 715.

Fig. 716.

Fig. 717.

Fig. 718.

Fig. 719.

Fig. 720.

Fig. 721.

Fig. 722.

Fig. 723.

Fig. 724.

Fig. 725.

Fig. 726.

Fig. 727.

Fig. 728.

Fig. 729.

Fig. 730.

Fig. 731.

Fig. 732.

Fig. 733.

Fig. 734.

Fig. 735.

Fig. 736.

Fig. 737.

Fig. 738.

Fig. 739.

Fig. 740.

Fig. 741.

Fig. 742.

Fig. 743.

Fig. 744.

Fig. 745.

Fig. 746.

Fig. 747.

Fig. 748.

Fig. 749.

Fig. 750.

Fig. 751.

Fig. 752.

Fig. 753.

Fig. 754.

Fig. 755.

Fig. 756.

Fig. 757.

Fig. 758.

Fig. 759.

Fig. 760.

Fig. 761.

Fig. 762.

Fig. 763.

Fig. 764.

Fig. 765.

Fig. 766.

Fig. 767.

Fig. 768.

Fig. 769.

Fig. 770.

Fig. 771.

Fig. 772.

Fig. 773.

Fig. 774.

Fig. 775.

Fig. 776.

Fig. 777.

Fig. 778.

Fig. 779.

Fig. 780.

Fig. 781.

Fig. 782.

Fig. 783.

Fig. 784.

Fig. 785.

Fig. 786.

Fig. 787.

Fig. 788.

Fig. 789.

Fig. 790.

Fig. 791.

Fig. 792.

Fig. 793.

Fig. 794.

Fig. 795.

Fig. 796.

Fig. 797.

Fig. 798.

Fig. 799.

Fig. 800.

Fig. 801.

Fig. 802.

Fig. 803.

Fig. 804.

Fig. 805.

Fig. 806.

Fig. 807.

Fig. 808.

Fig. 809.

Fig. 810.

Fig. 811.

Fig. 812.

Fig. 813.

Fig. 814.

Fig. 815.

Fig. 816.

Fig. 817.

Fig. 818.

Fig. 819.

Fig. 820.

Fig. 821.

Fig. 822.

Fig. 823.

Fig. 824.

Fig. 825.

Fig. 826.

Fig. 827.

Fig. 828.

Fig. 829.

Fig. 830.

Fig. 831.

Fig. 832.

Fig. 833.

Fig. 834.

Fig. 835.

Fig. 836.

Fig. 837.

Fig. 838.

Fig. 839.

Fig. 840.

Fig. 841.

Fig. 842.

Fig. 843.

Fig. 844.

Fig. 845.

Fig. 846.

Fig. 847.

Fig. 848.

Fig. 849.

Fig. 850.

Fig. 851.

Fig. 852.

Fig. 853.

Fig. 854.

Fig. 855.

Fig. 856.

Fig. 857.

Fig. 858.

Fig. 859.

Fig. 860.

Fig. 861.

Fig. 862.

Fig. 863.

Fig. 864.

Fig. 865.

Fig. 866.

Fig. 867.

Fig. 868.

Fig. 869.

Fig. 870.

Fig. 871.

Fig. 872.

Fig. 873.

Fig. 874.

Fig. 875.

Fig. 876.

Fig. 877.

Fig. 878.

Fig. 879.

Fig. 880.

Fig. 881.

Fig. 882.

Fig. 883.

Fig. 884.

Fig. 885.

Fig. 886.

Fig. 887.

Fig. 888.

Fig. 889.

Fig. 890.

Fig. 891.

Fig. 892.

Fig. 893.

Fig. 894.

Fig. 895.

Fig. 896.

Fig. 897.

Fig. 898.

Fig. 899.

Fig. 900.

Fig. 901.

Fig. 902.

Fig. 903.

Fig. 904.

Fig. 905.

Fig. 906.

Fig. 907.

Fig. 908.

Fig. 909.

Fig. 910.

Fig. 911.

Fig. 912.

Fig. 913.

Fig. 914.

Fig. 915.

Fig. 916.

Fig. 917.

Fig. 918.

Fig. 919.

Fig. 920.

Fig. 921.

Fig. 922.

Fig. 923.

Fig. 924.

Fig. 925.

Fig. 926.

Fig. 927.

Fig. 928.

Fig. 929.

Fig. 930.

Fig. 931.

Fig. 932.

Fig. 933.

Fig. 934.

Fig. 935.

Fig. 936.

Fig. 937.

Fig. 938.

Fig. 939.

Fig. 940.

Fig. 941.

Fig. 942.

Fig. 943.

Fig. 944.

Fig. 945.

Fig. 946.

Fig. 947.

Fig. 948.

Fig. 949.

Fig. 950.

Fig. 951.

Fig. 952.

Fig. 953.

Fig. 954.

Fig. 955.

Fig. 956.

Fig. 957.

Fig. 958.

Fig. 959.

Fig. 960.

Fig. 961.

Fig. 962.

Fig. 963.

Fig. 964.

Fig. 965.

Fig. 966.

Fig. 967.

Fig. 968.

Fig. 969.

Fig. 970.

Fig. 971.

Fig. 972.

Fig. 973.

Fig. 974.

Fig. 975.

Fig. 976.

Fig. 977.

Fig. 978.

Fig. 979.

Fig. 980.

Fig. 981.

Fig. 982.

Fig. 983.

Fig. 984.

Fig. 985.

Fig. 986.

Fig. 987.

Fig. 988.

Fig. 989.

Fig. 990.

Fig. 991.

Fig. 992.

Fig. 993.

Fig. 994.

Fig. 995.

Fig. 996.

Fig. 997.

Fig. 998.

Fig. 999.

Fig. 1000.

euschen Versen hielten. Vor und nach demselben wurden Arien gesungen, doch ohne Music, weil man wegen Absterben seiner Majestät des Königs sich gleich in tiefester Land-Trauer befande.

Straßburg.

Daselbst bezeigte die Buchdrucker-Gesellschafft ebenfalls ihre Beyfreude über das eingetretene dritte Jubeljahr ihrer Kunst. Anfangs ließ dieselbe ein Jubelgedichte durch den dasigen Professorem Log. & Metaph. Herrn Jacob Witter, verfertigen, auf 2. Bogen drucken, und überreichte es dem Magistrat, von welchem selbige eine ansehnliche Verehrung an Geld und Wein erhielte. Am 6. Jun. stellte man ein Postulat an, worbey Herr Hieronymus Hupffer, der Budruckerkunst Beflissener, in einer zahlreichen Versammlung eine gebundene Rede ablegte, die obgedachter Herr Professor Witter verbessert hatte; Die hohe Schule ließ den 13. Oct. hernach durch Herrn Carl Christoph Eccard, Litter. Humanior. Cultorem bey öffentlicher Versammlung der sämmtlichen Universität eine lateinische Rede halten. Die Invitation darzu geschahe durch Herrn D. Joh. Daniel Schöpflin, Prof. Histor. & Eloqu. in einem Programmate. Von dessen Ausführung ist schon oben Erwehnung geschehen, siehe pag. 36. sqq. Mehrere Nachrichten von diesem Orte liß im I. Theil K. E. p. 33. seqq. Ferner im III. Theil p. 218. und 357.

Tübingen.

Von diesem Orte habe ich im III. Theil pag. 499. so viel ich aus dem Programmate ersehen können, geredt, hier werde nun eine deutlichere Nachricht mittheilen, welche aus den dasigen Jubel-Actis hergenommen ist.

Die dasige Kunstverwandten der edlen Buchdruckerkunst

Wort Lob, Wortlob, Wortlobung, Wortlobung, Wortlobung

)andten zu moderaten Mahlzeiten Erlaubniß ge-
eben.

Nun folgt der Actus selbst. Als nun der bestimm-
e Jubeltag Jacobi herbey kommen war, wurde das
on dem hochlöbl. Senatu anbefohlene Programma
on dem Professore Græcæ Linguæ, Herrn Osian-
er, lateinisch verfertiget und angeschlagen; der Herr
Pfarrer zu Schleitdorf, M. Götz, gecrönter Poet, ver-
rtigte das Jubelcarmen, welches alsdenn gedruckt,
nd Tags zuvor nebst dem Programmate von zweyen
Deputirten, als einem Druckerherrn und ersten
Kunstverwandten, einem hochlöbl. Senatui Acade-
nico, als auch einem wohllöblichen Stadt-Magi-
trat, nebst andern Honoratioribus gebührend über-
eichet, und dieselbe, beydes denen verordneten Actibus,
nd denen angestellten Mahlzeiten anzuwohnen, mit
ller Submißion invitirt und eingeladen. Des Mor-
ens, vor dem Gottesdienst kamen die sämtliche Dru-
kerherren und Gesellen in ihrem Kirchen-Habit in
em ihnen angewiesenen Facultätshauß zusammen, und
egaben sich in der Procession in die Stifts-Kirche,
oselbst ihnen besondere Stühle zu diesem Actu an-
ewiesen waren. Als der Gottesdienst seinen An-
ang nahme, versammlete sich eine sehr volckreiche
Versammlung, es wurde zuförderst ein sich schicken-
er Lobgesang abgesungen, darauf eine liebliche Mu-
ic unter Pauckenschall gehalten, und alsdenn die Pre-
igt vom Herrn D. und Superint. Johann Chri-
tian Klemmen, Ps. 104. 24. in welcher er, des
göttlichen Wercks der Edlen Buchdruckerkunst
1) derselben Grösse und Fürtrefflichkeit, 2) Ihre
Verwunderns-würdige Weißheit, und 3) ihre
unbeschreibliche Nutzbarkeit, ausführte; Die Mu-
ic wurde nach geendigter Predigt fortgesetzt, und der

Gottes-

Bei, Bei, Bei,

Ausgabe der Bücher und die Bestellung der Bibliothekare, ferner die Aufsicht über die Bibliothek, die Verwaltung der Bücher, Handschriften und Kunstsachen, die Ausleihung der Bücher, die Verwaltung der Bibliothekskasse, die Anschaff

Ein Luftball, der sich in der Luft befand, sah einen andern Luftball auf der Erde liegen. Er sprach zu ihm: Du armer Luftball, du kannst nicht fliegen, du bist zu schwer. Der Luftball auf der Erde sprach: Ich bin nicht schwer, ich bin leer. Da sprach der Luftball in der Luft: Ich bin auch leer, und doch kann ich fliegen.

Moral.

Wer sich selbst für schwer hält, der kann nicht fliegen.

Der Luftball und die Nadel.

Ein Luftball sah eine Nadel auf der Erde liegen. Er sprach zu ihr: Du armes Ding, du kannst nicht fliegen. Die Nadel sprach: Ich bin nicht arm, ich bin reich. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Verstand. Die Nadel sprach: Ich bin auch reich an Kleidern. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Kleidern. Die Nadel sprach: Ich bin auch reich an Geld. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Geld. Die Nadel sprach: Ich bin auch reich an Speise. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Speise. Die Nadel sprach: Ich bin auch reich an Trank. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Trank. Die Nadel sprach: Ich bin auch reich an Freunden. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Freunden. Die Nadel sprach: Ich bin auch reich an Ehre. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Ehre. Die Nadel sprach: Ich bin auch reich an Tugend. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Tugend. Die Nadel sprach: Ich bin auch reich an Gottesfurcht. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Gottesfurcht. Die Nadel sprach: Ich bin auch reich an Liebe. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Liebe. Die Nadel sprach: Ich bin auch reich an Barmherzigkeit. Da sprach der Luftball: Du hast Recht, du bist reich an Barmherzigkeit. Die

rden, welche ebenfalls begierig waren, diese Ju-
solennitäten mit anzusehen und anzuhören; Zu bey-
n Seiten war das löbl. Schul-Convent, auf hö-
n Stühlen aber die höchst und hohe Häupter
r Stadt, als grosse Beförderer der Studien, und
derer schönen Künsten, also auch der edlen Buch-
uckerkunst: (Indem auch ein Hoch-Edler Rath
Music bey dieser Solennität aus besonderer Gna-
und Huld aus dem ærario publico gnädigst be-
hlen lassen.) Dabey wurde auch eine eigene Jubel-
antata abgesungen. Sodann hielte auf der obern
atheder mehr wohlgedachter Herr Prof. Beck eine
hr zierlich und gelehrte Rede in reiner teutscher
Sprache mit vielem Beyfall: dessen Thema im III.
heil p. 219. Erwehnung geschehen. Nach einer
einen Music liesse sich auf der untern Catheder in
ner lateinischen Oration rühmlich hören Herr Chris-
ian Ulrich Wagner, Herrn Christian Ulrich
Wagners, Buchdruckers allda, geliebter dritter
Sohn, der bishero ein Edler Liebhaber und Studio-
s der guten Künsten am löblichen Gymnasio gewe-
n, und sich nun auch der Buchdruckerey ergeben hat,
essen Thema schon im III. Theil berühret; Der
Schluß von dieser öffentlichen Feyer ward vom Hrn.
Prof. Becken und abermaliger Music Nachmittags
m 3. Uhr völlig gemacht.

Des Abends haben sämtliche Buchdruckerkunst-
Verwandte in einem öffentlichen Gasthofe eine wohl-
ugerichtete Mahlzeit angestellet. Bey dieser Colla-
ion und Mahlzeit waren die zwey Buchdruckerherren
nit ihren sämtlichen Gesellen; die dann besonders
azu gütigst eingeladen und abgeholet haben die drey
Herren Prediger aus dem Wohl-Ehrwürdigen Stadt-
Ministerio, ferner einige vornehme Herren Buch-
händler,

Wenn ein Kind von Geschlechtsverkehr spricht, so ist es gut, wenn man ihm sagt, daß es darüber mit niemandem sprechen darf, weil es sonst Strafe bekommt. Es ist auch gut, wenn man ihm sagt, daß es nicht mit Kindern spielen darf, die davon sprechen.

Wenn ein Kind sich selbst befriedigt, so ist es gut, wenn man ihm sagt, daß es das nicht darf, weil es sonst krank wird

DEC
Wer Frey
Buchdruckerkunst
Jubi
Taci
Laurius Encyclus

Digitized by Google

Sechstes Feld stellet eine Buchdrucker-Presse vor.
Siebendes Feld zeiget an, daß sowohl göttliche, als menschliche Wahrheiten durch die Buchdruckerey geschwinder ausgebreitet werden, als ehemahls durch den erdichteten geflügelten Mercurium.
Achtes Feld, stellet die Buchdruckerkunst unter dem Bilde eines Frauenzimmers vor, welche den Zweck ihrer Kunst anweiset, nemlich GOttes Ehre.

Untere *Etage*.

Erstes Feld, das Licht auf dem Tisch zeiget, daß das Licht des Evangelii auch dadurch seinen Schein weiter ausgebreitet, daß Lutheri teutsche Uebersetzung der Bibel 1534. zum erstenmahl gedruckt worden.
Zweytes Feld, da præsentiret sich Hanß Lufft, der, weil Lutheri Uebersetzung der Bibel wohl 100000. mahl aus seiner Presse kommen, der Bibeldruck hieß.
Drittes Feld, stellet unter dem Bilde eines fruchtbaren Ackers voller fruchtbaren Palmen und Korn-Aehren den grossen Nutzen der Buchdruckerkunst vor.
Vierdtes Feld, stellet vor den Nutzen, welcher durch den Druck Lutheri entstanden.
Fünfftes Feld, darinn wird vorgestellt, was auch andere gedruckte Bücher, als die Symbolische Bücher, der geschwinde Abdruck der Augspurgischen Confession, des Catechismi, zum besten der Kirche beygetragen.
Sechstes Feld, durch Abbildung einer Kirche wird angezeiget, daß durch die häuffig gedruckten Gesang-Bücher die Kirche Christi schöne Gelegenheit hat, sich gemeinschafftlich zu ermuntern, mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, Col. III. 16.
Siebendes Feld, stellet einen Danck-Altar vor, wie er bey diesem dritten Buchdrucker Jubel-Fest in den

Sechstes Feld stellet eine Buchdrucker-Presse vor.

Siebendes Feld zeiget an, daß sowohl göttliche, als menschliche Wahrheiten durch die Buchdruckerey geschwinder ausgebreitet werden, als ehemahls durch den erdichteten geflügelten Mercurium.

Achtes Feld, stellet die Buchdruckerkunst unter dem Bilde eines Frauenzimmers vor, welche den Zweck ihrer Kunst anweiset, nemlich GOttes Ehre.

Untere *Etage*.

Erstes Feld, das Licht auf dem Tisch zeiget, daß das Licht des Evangelii auch dadurch seinen Schein weiter ausgebreitet, daß Lutheri teutsche Uebersetzung der Bibel 1534. zum erstenmahl gedruckt worden.

Zweytes Feld, da præsentiret sich Hanß Lufft, der, weil Lutheri Uebersetzung der Bibel wohl 100000. mahl aus seiner Presse kommen, der Bibeldruck hieß.

Drittes Feld, stellet unter dem Bilde eines fruchtbaren Ackers voller fruchtbaren Palmen und Kornähren den grossen Nutzen der Buchdruckerkunst vor.

Vierdtes Feld, stellet vor den Nutzen, welcher durch den Druck Lutheri entstanden.

Fünfftes Feld, darinn wird vorgestellt, was auch andere gedruckte Bücher, als die Symbolische Bücher, der geschwinde Abdruck der Augspurgischen Confession, des Catechismi, zum besten der Kirche beygetragen.

Sechstes Feld, durch Abbildung einer Kirche wird angezeiget, daß durch die häuffig gedruckten Gesang-Bücher die Kirche Christi schöne Gelegenheit hat, sich gemeinschafftlich zu ermuntern, mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, Col. III. 16.

Siebendes Feld, stellet einen Danck-Altar vor, der bey diesem dritten Buchdrucker Jubel-Fest in den

Wein, Korn, Haber, Heu, Stroh, Erbsen, Linsen, Hirsen, Hanf, Flachs, Rüben, Kraut, Obst, Hopfen, Gemüse, Gras, Grummet, Grumet, Grumat, Grumad, Grumed, Grumt, Grumbt, Grumbd, Grumbt, Grumbd, Grumbt, Grumbd

1671. 1696. Gottfried Richter, welcher der erste ist, von dem man weiß, daß er den Titul eines Fürstlichen Hof-Buchdruckers geführet hat. Er ist 1696. den 3. Mertz gestorben. Von dieser Zeit an ist nicht nur die Druckerey, sondern auch vorher berührter Ehrentitel bey dem Richterischen Geschlechte bis diese Stunde geblieben. Sie folgten aber also auf einander:

1696. 1709. Johann Gottfried Richter, ein Sohn des vorigen, von dem nichts mehr bekannt, als daß er gegen das Jahr 1709. gestorben sey.

1709. 1736. Johann Ludwig Richter, ein Bruder des vorhergehenden, starb im Jahr 1736. an einem Sonntag, acht Tage vor Michaelis.

1736. 1742. Paul Emanuel Richter, ein Sohn des vorhergehenden, und jetziger Hof-Buchdrucker. Dessen wohl-eingerichtete Officin ist mit einem Buchladen begleitet, er besitzt aber von beyden mehr, als eine gemeine Wissenschafft. So berichtet uns der fleißige und in denen Geschichten überhaupt wohl bewanderte M. G. E. Kreyßig in seiner Nachlese zum Buchdruckerjubilão in Ober-Sachsen. Dreßden, 1741. 4.

Amberg.

Von diesem Ort habe ich noch wenig auftreiben können, was sich vor Buchdrucker allda niedergelassen, als einen, welchen ich im III. Theil p. 228. angegeben, man bemercke noch diesen, Nahmens Johann Schönfeld, welcher Joannis Oweni Epigrammata gedruckt, auf dem Titul-Blat stund auf einem brennenden Reißig-Haufen ein in die Höhe flatternder Phönix, über welchen diese Umschrifft: A FVNERE VITA RENASCES: Auf dem letzten Blat aber des Buchs stund ein ander Zeichen, welches wohl das eigentliche

Signet anzeigen ſoll, in einem Oval, eine Hand a
den Wolcken, welche ein Gewächſe hält, mit ſpi
gen Blättern umgeben, um ſelbiges ſind folgen
Worte zu leſen: ALMA DEI MISEROS DE
TRA VIRERE FACIT.

Annaberg.

Herr M. Kreyßig wird mir erlauben, daß i
mich hier ſeiner eigenen Worte bediene, welche m
p. 4. in ſeiner Nachleſe finden. Er ſchreibt aber alſ
Jeniſius in ſeiner Annaberga L. 1. p. 57. a. ſchreib
Typographia officina libellos olim & carmina, h
die odas duntaxat germanicas, cum ſacris imag
nibus, iisque, quæ ad rem metallicam ſpectant, pr
cudit. Eine alte geſchriebene Chronic meldet es deu
lich alſo: „Die Buchdruckerey iſt gar zeitig hier a
„geleget worden, (vielleicht wegen der blühenden J
„gend) wie denn 1530. etliche teutſche in der Sta
„gedruckte Büchlein in dieſem und folgenden Jahr
„ausgangen.„ Die älteſten Bücher, die zur Zeit b
kannt worden, ſind folgende:

Latine loquendi formulæ, ex Aeſopi doctiſ
me verſis Fabellis pro Scholæ Annabergenſis pu
ris extractæ: *Anargus* ab *Elterle* præfationem, J
ach. Ligonius vero *Annæmontanus*, *Paul Vogelius* Fr
bergenſis, *Franciſcus Grunerus*. Egranus, & *Mic*
Annæmontanus, diſticha quædam præmiſerun
Partis I. Dialogi V. *Annæbergi* ap. *Nicol. Güntherus*
1542. 8. (ex Cel. Chr. Frid. Williſchii Indice bib
Altenburg. Gymnaſ. p. 34.)

Ex Sacris litteris conſcriptum Epithalamio
Joanni Gigandi Poetæ & Theologo, autore *Joan*
Stigelio, ad *Wolphgangum Wibelium* Conſulem Vall
Joachimicæ. *Annæb.* 1543. in 4to (*ex H.* v. d. Har
Autographis Lutheri T. 3. p. 330.) Der erſte Buch
druck

drucker ist also Nicolaus Günther gewesen, so zu-
gleich die Stelle eines Diaconi mit vertreten, wie denn
ein geschrieben Chronicon besagt: „Herr Günther
„und Herr Martin, so an der Berg-Kirche mit ge-
„dienet haben, haben nicht geprediget, sondern nur
„operas sacras administriret.„ Dieser Günther
war von Thun gebürtig, studirte zu Leipzig, allwo er
1514. immatriculiret worden, und ward endlich hier
bis gegen 1550. Diaconus. Man darff sich nicht
wundern, daß damahls ein Büchdrucker auch die
Stelle eines Geistlichen mit vertreten. Der Mangel
an Leuten, und, weil dazumahl nicht so viel, als heu-
tiges Tages zu einem Geistlichen erfordert wurde, wa-
ren daran Schuld. Es fehlet auch nicht an Exem-
peln, daß noch viel Ungelehrtere damahls angenom-
men worden, Herr M. Kreysig führet ein gantz Ver-
zeichniß derer zu Wittenberg von 1537. bis 1560
ordinirten an.

Paulus Ectius von Rothenburg an der Tauber, zu
Wittenberg Setzer bey George Rawen, beruffen
gen Rudolstadt, Pfarr 1539. Dom. Lætare ordi-
nirt durch D. Luthern.

Wolffgangus Kreß, von Engelszelle in Bayern, Dru-
cker bey Hansen Lufft, beruffen gen Lindaw unterm
Fürsten zu Anhalt als Pfarr 1539. ordinirt von D.
Pomerano Dom. XVI. p. Trin. oder Matthäi Apost.

Franciscus Scharschmidt, von Weida, allhier Se-
tzer, beruffen gen Spremberg Prediger 1539. ordi-
nirt Dom. II. Adv. oder post Nicolai von D. Pomer.

Petrus Stumpff, von Eberbach, Hansen Lufft's
Setzer, beruffen gen Belgern, Prediger 1540. ordi-
nirt Dom. Cantate von D. Pom.

Joannes Dawm, von Aschenburg, Setzer zu Wit-
tenberg, beruffen gen Borack bey Belger, Pfarr 1540.

ordinirt Dom. XII. post Trinit. oder Assumt. Mar. von D. Pom.

Georgius Eckholt von Hattingen, George Rhawens Setzer allhie, beruffen gen Greussen, Prediger 1541. ordinirt Fer. IV. p. Jubilate von D. Pom.

Adrianus Husner, von Domatsch, Setzer und Drucker bey George Rhawen beruffen gen Oschatz, Prediger 1542. ordinirt Fer IV. p. Nat. Mar. von M. Sebastian Fröscheln.

Simon Lurtz, von Saltz im Würtzburger Bist. ein Buchdrucker bey George Rhaw, beruffen gen Polterßleben, Pfarr 1542. ordinirt Fer. IV. Omn. Sanct. von M. S. Fr.

Martinus Andreä, von Wittenberg, Georg Rhawens Druckergesell, beruffen gen Drenow in Lusatz, unter Wolffen von Minckwitz 1543. ordinirt Fer. IV. p. Invocavit von D. Pom.

Gabriel Engel, von Görlitzhofen (oder Geroltzhofen) im Wirtzburger Bist. George Rhawens Drucker-Gesell, beruffen gen Czörnitz bey Torgau (jetzo Görnewitz unter Torgauischer Inspection, von dar er nach Riethnitz Eph. Offic. gezogen, und sehr alt worden) Pfarr 1543. ordinirt Fer. IV. p. Invoc. von D. Pom.

Nicolaus Höhn, von Schalcken, Hansen Luffts Setzer, beruffen gen Marzom 1543. ordinirt Fer. IV. p. Remigii von D. Pom.

Valentin Creaeneſt, von Nossen, Hansen Luffts Drucker-Gesell, beruffen Sayda, Pfarr 1544. ordinirt Sabbatho Esto mihi von D. Pom.

Michael Wirrt, von Rochlitz, Hansen Luffts Setzer, beruffen gen Alten Hertzberg 1546. ordinirt Fer. IV. p. Palm. von D. Pom.

Johannes Heselin, von Landow, Hansen Luffts Druck-

)rucker-Geſell, beruffen gen Goßmar neben Son-
ewald, Pfarr 1549. ordinirt Fer. IV. p. Nativ.
lar. von D. Pom.

Johannes Heydoldt, von Konſtadt in Francken ne-
en Bamberg, Hanſen Craffts Setzer, beruffen gen
lmmendorff von Bieſem 1552. ordinirt Fer. IV
lementis von D. Pom.

Andreas Sandow, von Wittenberg, Hanſen Luffts
)rucker-Geſell, beruffen gen Treben, Pfarr 1553.
rdinirt Fer. IV. Lucæ Apoſt. von D. Pom.

Thomas Fuchs, von Cöllen, Thomas Klugens
Setzer, beruffen gen der Löbene, Pfarr 1554. ordi-
irt Fer. IV. p. Luciæ von D. Pom. ſtarb 1575.

Um nun wieder auf die Annabergiſchen Buchdru-
er zu kommen, ſo findet ſich:

George Steinmetz, der 1564. M. Phil. Wagners,
ap. Beſchreibung des groſſen Gewäſſers in daſiger
Gegend gedrucket.

Jacob Auguſtin: Dieſem hat der Richter Da-
id Schmidt 1592. den 21. Sept. ein Hauß mit aller
Gerechtigkeit erblichen geliehen, welches er von Wall-
urga, Chriſtoph Zehen Wittbe, mit Conſens ihres
Sohnes, Ambroſii Zehen, vor und um 130. fl. Haupt-
Summa erkaufft. Dieſer Auguſtin hat gelebt bis
623. und iſt mit 2. Häuſern, deren letzteres er 1614.
ekaufft, angeſeſſen geweſen.

Chriſtian Behm, hat 1608. die Annabergiſche
Feuer-Ordnung aus ſeiner Officin geliefert, und
1610. noch gelebet. Ob nun alſo zwey Buchdrucker
u einer Zeit da geweſen, oder voriger ſich einer an-
)rn Lebensart bedienet, kan man nicht wiſſen.

David Nicolai, von Weida im Voigtland, hat
n Jena gelernet, ſich darauf in Schwaben, Schweitz,

Ich bin ein Mann, der Gott fürchtet, und
thue, was mir mein Herr befiehlt. Ich
habe Knechte, die mir gehorchen, und
wenn ich zu einem sage: Thue das, so
thut er es. Ich habe auch Macht über
meine Leute. Ich kann sie lohnen und
strafen, wie ich will. Ich habe auch
Macht über meine Leute. Ich kann sie
lohnen und strafen, wie ich will. Ich
habe auch Macht über meine Leute.
Ich kann sie lohnen und strafen, wie
ich will

Band Theolar vor Marie Aschering
1. Joh. Dan. Pal. a Dornitz Rebecca
auf Seifersdorf bey Wal. Zob. Wintern
Mattheus Hartwig 1648 d. 26. Decemb
1713. 14. Jahr.
C. S. S. Rathsh
Dresden Kirnar.

Johanna Magdalena Mar. Anz. Valentin Friedr. 1724. 6. Jan.

Anstadt.

Von diesem Orte ist bereits imJ. 1811 Band Buch-
des S. p. 64. 136. gerdet worden, anstatt will der
Buchdrucker gedenken, die sich alda niedergelassen.

Der erste ist

Theodosius Bachmann, nur Fürstl. Lobkowi-
tzischen. Noch eine leipzig.

Johann Andreas Endter, Fürstl. Schwarzbur-
gischer privilegirter Hofbuchdrucker, entdeckte das
Licht der Welt im J. 1681 in Arnstadt, florirte,
nebst im Fürstl. Sächsischen Gothaischen Gebiet ge-
legenen Dorf. Den 8ten Jun. d. Druckerey trete er
1712. an seinen Herrn Bruder, Nicolaum Endter,
Buchdrucker in Laudan, und setze sich in seliger
Ruhe zur ewigen Ruhe. Seine Erbschaft ist so groß, daß
er sich drey Kindern dadurch beliebt, und Gott und
dem Nächsten nach seinem Vermögen, das er ihm dar-
reichte, damit adjuvirt hat. A. 1711. verschenkte er
daselbst sein Postamt, worauf er sich in verschiedenen
Gebäuden, besonders zu Bautzen und Dresden zu
Lebzeiten hatte, sich einer Stiftung aufzuhalten, als
wo er was und verbrachte. Die weis Dru-
sische Güter führte ihn nach Freystadt in Schlesien,
allwo er etliche Jahre als Factor der Druckerey vor-
gestanden. Anstatt nahm er sich vor, die ansonsten
Leidenden seiner Mitverlandten zu besehen, und wandte
sie

Er

Gott, und ſeinen Sohn Jeſum Chriſtum, und ſeinen Heiligen Geiſt, und ſeine Heilige Sakramenta, und ſeine Heilige Kirche, und ſeine Heilige Engel, und ſeine Heilige Wort, und ſeine Heilige Gebot, und ſeine Heilige Verheißungen, und ſeine Heilige Gnade, und ſeine Heilige Barmherzigkeit, und ſeine Heilige Gerechtigkeit, und ſeine Heilige Wahrheit, und ſeine Heilige Weisheit, und ſeine Heilige Liebe, und ſeine Heilige Treue, und ſeine Heilige Hoffnung, und ſeine Heilige Geduld, und ſeine Heilige Sanftmuth, und ſeine Heilige Demuth, und ſeine Heilige Keuſchheit, und ſeine Heilige Reinigkeit, und ſeine Heilige Unſchuld, und ſeine Heilige Gerechtigkeit, und ſeine Heilige Wahrheit, und ſeine Heilige Weisheit, und ſeine Heilige Liebe, und ſeine Heilige Treue, und ſeine Heilige Hoffnung, und ſeine Heilige Geduld, und ſeine Heilige Sanftmuth, und ſeine Heilige Demuth, und ſeine Heilige Keuſchheit, und ſeine Heilige Reinigkeit, und ſeine Heilige Unſchuld,

Gebet.

Barmherziger Gott, du haſt deinen Sohn Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, zu uns geſandt, daß er uns von unſern Sünden erlöſe, und uns zu deinem Reich bringe. Wir bitten dich, daß du uns deine Gnade und deinen Heiligen Geiſt gebeſt, daß wir ihn recht erkennen, und ihm recht dienen, und ihm recht gehorchen, und ihm recht vertrauen, und ihm recht hoffen, und ihm recht lieben, und ihm recht danken, und ihm recht loben, und ihm recht preiſen, und ihm recht ehren, und ihm recht anbeten, und ihm recht glauben, und ihm recht folgen, und ihm recht nachfolgen, und ihm recht gehorchen, und ihm recht vertrauen, und ihm recht hoffen, und ihm recht lieben, und ihm recht danken, und ihm recht loben, und ihm recht preiſen, und ihm recht ehren, und ihm recht anbeten, und ihm recht glauben, und ihm recht folgen, und ihm recht nachfolgen,

Johann Jacob Lotter, seel. trat seine Druckerey im Jahr 1705. an, und continuirte dieselbe bis 1738. den 18. Nov. welche ietzo von seinen Erben fortgeführet wird.

Johann Matthias Schönigk, fieng 1709. den 14. Oct. an.

Samuel Fincke, führet solche seit dem 18. Jun. 1725.

Caspar Manz, trat seine an 1730. den 9. Nov.

Christoph Peter Detlefffen, trat seine an den 13. Aug. 1731.

Andreas Jacob Maschenbauer, seit den 27. Febr. 1735.

2. Catholische.

Johann Michael Labhart. = = = = =

Joseph Gruber, trat die Buchdruckerey an den 24. May 1700. führte sie bis 1740. den 9. Oct. da er sie seinem Sohn übergeben.

Anton Maximilian Heiß, hat angefangen 1718. den 18. Mertz.

Franz Joseph Klugheimer, 1723. den 18. Junii.

Joseph Anton Maximil. Wachter, den 8. Sept. 1734.

Bernhardt Homodäus Mayer, den 28. Febr. 1740.

Maximilian Simon Pingizer, den 28. Mertz 1740.

Noch einen ältern rücke ein, Nahmens Alexander Weyssenhorn. Man findet von ihm gedruckt einen Plutarchum, am Ende stunde: Augustæ Vindelicorum, ex officina Alexandri Weysenhorn, cis ædem divæ Ursulæ, Anno reparatæ salutis sesqui millesimo 28. Mense Novembri. Daraus erhellet, daß er 1500. daselbst bey der Kirche S. Ursulæ seine Officin gehabt. Von da hat er sich nach Ingolstadt gewendet.

Nun

Ehrenfried Walther, Graf von Tschirnhaus, geboren 1651 zu Kieslingswalde bei Görlitz, gestorben 1708 zu Dresden. Seine Hauptwerke sind: Medicina mentis, sive tentamen genuinae logicae, Amsterdam 1687; Medicina corporis, Leipzig 1695. Er war der Erfinder des Brennspiegels und des Porzellans.

Johann Bernoulli, geboren 1667 zu Basel, gestorben 1748 daselbst. Er war Professor der Mathematik zu Groningen und Basel. Seine Werke sind: Opera omnia, Lausanne und Genf 1742, 4 Bände.

Jakob Bernoulli, geboren 1654 zu Basel, gestorben 1705 daselbst. Er war Professor der Mathematik zu Basel. Seine Werke sind: Opera, Genf 1744, 2 Bände.

Nicolaus Bernoulli, geboren 1687 zu Basel, gestorben 1759 daselbst. Er war Professor der Mathematik zu Padua und Basel.

Daniel Bernoulli, geboren 1700 zu Groningen, gestorben 1782 zu Basel. Er war Professor der Mathematik zu Petersburg und Basel. Seine Werke sind: Hydrodynamica, Straßburg 1738; Exercitationes quaedam mathematicae, Venedig 1724.

Johann Bernoulli, geboren 1710 zu Basel, gestorben 1790 daselbst. Er war Professor der Mathematik zu Basel. Seine Werke sind: Opera, Lausanne 1742, 4 Bände.

Jakob Bernoulli, geboren 1759 zu Basel, gestorben 1789 zu Petersburg. Er war Professor der Mathematik zu Petersburg.

471. Petri de Creſcentiis Commodorum Ruralium Lib. XII. Am Ende ſtund: Petri de Creſcentiis Civis Bononienſis Ruralium Commodorum libri duodecim, finiunt feliciter, per *Johannem Schuſsler*, Civem Auguſtenſem impreſſi circiter XIIII. Kalendas Marcias. Anno vero a partu Virginis ſalutifero Milleſimo quadringenteſimo & ſeptuageſimo primo. Es kam auch aus ſeiner Preſſe des Ertzbiſchofs von Tarando Schrifft.

472. Jac. de Theramo Conſolatio peccatorum, ſeu Dialogus de redemtione generis humani. *item* Commentarium in IV. Libros ſententiarum, und ſeine Explanat. in Pſalmos Johannis de Turre Opera in VI. Tomis. Caſſiodorus, d. i. Hiſtoria tripartita ex Sozomeno &c. am Ende ſteht: Hiſtorie tripartite libri numero duodecim jam domino præſtante finiunt feliciter. Non quidem Chirographati: ſed ipſa, quæ a ſummo demiſſa eſt, arte per *Joh. Schüſsler* regie urbis Auguſtenſis Civem quam diligentem impreſſi &c.

1473. Joh. Bämler, berühmter Buchdrucker, druckte: Summa Johannis Translata de latino in vulgare: Am Ende ſtehet: Hie endet ſich Summa Johannis, die gezogen iſt aus dem Heil. Decret-Buch, und vom Latein ins Teutſche gemacht durch einen Hochgelehrten Mann Bruder Berchtold, Prediger Ordens. Und die hat gedruckt: Johannes Bämler am Freytag vor Michaelis in der Kayſerlichen Stadt Augſpurg anno *MCCCC.* und in dem LXXIII. Jahre fol. maj.

1474. Ob einem Mann erlaubt ſey, ein ehlich Weib zu nehmen oder nit? Am Ende ſtehet: Gedruckt zu Augſpurg von Johanne Bämler in dem CXXIIII. Jahre fol.

1473. Proceſſus judiciarius Belial intitulatus de latino in vulgarem ſtilum mirifice translatus, quem æreis figuris *Johannes Bæmler* in *Cæſarea* urbe Auguſtenſi feliciter atque diligentiſſime per fecit. A. D. *M CCCC LXXIII.* in die Valentini. *item* Roderici, Epiſcopi Lamorenſis, Speculum Vitæ humanæ, Chronica & Hiſtoria de geſtis Romanorum. *item* Auguſtini de Ancona Summa, de ſumma poteſtate Eccleſiaſtica. *item* Thomæ Dornibergs de Memmingen Compendium Theologiæ veritatis. Completum A. Domini Milleſimo Quadringenteſimo ſeptuageſimo tertio in Vigiliis Sancti Bartholomæi fol.

1475. Liber naturæ ex latino in germanicum translatus a Conr. de Meyenberg per *Jo. Bæmler* c. fig.

-- Hiſtoria Excidii Urbis Trojæ gemanice per *Jo. Bæmlerum.*

1475.

Lang, Johann Baptist, Kaufmann und Handelsmann, Inh. d. Firma Lang & Co., Bankgeschäft, Wechselstube und Handelsgeschäft, Kaufhausgasse 1, Wohnung Kaufhausgasse 1.

Lang, Johann Georg, Kaufmann, Inh. d. Firma Lang & Co., Bankgeschäft, Wechselstube und Handelsgeschäft, Kaufhausgasse 1, Wohnung Kaufhausgasse 1.

Lang, Johann Nepomuk, Kaufmann, Inh. d. Firma Lang & Co., Bankgeschäft, Wechselstube und Handelsgeschäft, Kaufhausgasse 1, Wohnung Kaufhausgasse 1.

Lang, Johann Nepomuk, Kaufmann, Inh. d. Firma Lang & Co., Bankgeschäft, Wechselstube und Handelsgeschäft, Kaufhausgasse 1, Wohnung Kaufhausgasse 1.

Lang, Johann Nepomuk, Kaufmann, Inh. d. Firma Lang & Co., Bankgeschäft, Wechselstube und Handelsgeschäft, Kaufhausgasse 1, Wohnung Kaufhausgasse 1.

Lang, Johann Nepomuk, Kaufmann, Inh. d. Firma Lang & Co., Bankgeschäft, Wechselstube und Handelsgeschäft, Kaufhausgasse 1, Wohnung Kaufhausgasse 1.

Lang, Johann Nepomuk, Kaufmann, Inh. d. Firma Lang & Co., Bankgeschäft, Wechselstube und Handelsgeschäft, Kaufhausgasse 1, Wohnung Kaufhausgasse 1.

Lang, Johann Nepomuk, Kaufmann, Inh. d. Firma Lang & Co., Bankgeschäft, Wechselstube und Handelsgeschäft, Kaufhausgasse 1, Wohnung Kaufhausgasse 1.

be Auguſtenſi feliciter atque digniſſime perfecit An. Domini MCCCCLXXXI feria ſexta poſt Aſcenſionis Domini fol. cum figuris ridiculis, ligno inſculptis, coloribusque diſtinctis. it. Hiſtoriam Concilii Conſtantienſis teutſch mit Figuren.

1483. Ulrich Reichthalers Acta Concilii Conſtantienſis fol. per *Antonium Sorgium*. Die Aufſchrifft iſt Concilium Conſtantienſe teutſch. Am Ende ſteht: Hie endet ſich das Concilium Buch, geſchehen zu Coſtantz, darinnen man vindet, wie die Herren geyſtlich vnd weltlich eingeritten ſeynd. Und mit wie viel Perſonen auch ihr Wapen gemahlt. Und wie abgeſchieden ſeynd. Auch die Sachen, die darinne geſchehen ſeynd hübſch und gerecht. Gedruckt und volendt in der Kayſerlichen Stadt Augſpurg von Anthoni Sorg am Afftermontag nach Egidy, do man zahlt nach Chriſti Geburt MCCCC und in dem LXXXIII. Jare fol.

1484. Die vier und zwantzig güldene Harpffen. Dye mit Fleiß aus der haligen Geſchrifft und der Alt Vater Buch durch eynen Hochgelehrten Doctor Bruder Johannſen Nieder, Prediger Ordens zu Nürnberg alſo geprediget und durch pit und liebe erſamer Burgerin daſelbſt in ein teutſch Buch ordentlich zuſammen geſchrieben ſeynd. Am Ende ſteht: Hie endet ſich das loblich und nützlich Buch der vier und zwanzig gülden Harpffen, gedruckt und vollendet in der Kayſerlichen Stat Augſpurg von Antonio Sorg, am nachſten Montag nach unſers HErrn Chriſti Fronleichnams Tag, da man zahlt nach Chriſti Geburt MCCCC u. in dem LXXXIIII Jare fol.

1486. Gab er den Thom. a Kempis de Imitatione Chriſti teutſch in 4to aus der Preſſe.

1487. Ruperti Abbatis Tuitienſis de Victoria Verbi Dei Lib. XIII. per *Antonium Sorg.* Civem Auguſtenſem fol.

1489. Eine hubſche Hiſtorie von Lucretia, von den zwey liebhabenden Menſchen. Gedruckt und vollendet in der Kayſ. Stadt Augſpurg von Anthoni Sorg am Afftermontag in der erſten Wochen, do man zahlt von Chriſti unſers HErrn Gepurt tauſend vierhundert und in dem neun und achtzigſten Jare. Amen 4to it. Lavacrum Conſcientiæ omnium Sacerdotum per Ant. Sorg 4to it. Val. Maximi Römiſche Geſchichte durch Ant. Sorg Augſp. 1489.

1490. Cento nouvelle das ſeynd die hundert neuen Fabeln und Hiſto-

Historien, so die gesaget seynd worden, zu einer pestilentzischen Zeiten. Gedruckt und vollendet in der Kayserlichen Statt Augspurg von Antoni Sorg an dem nächsten Montag nach Galli. Nach Christi Gepurt tausend vierhundert und in dem neunzigsten Jar fol. cum figur. ligno insculptis, der Autor ist Johannes Boccatius.

1481. Hanß Schönberger hat das Speculum Saxonicum teutsch aus seiner Presse geliefert, desgleichen Jo. de Montevilla Itinerarium teusch.

1482. Passional, d. i. Leben der Heiligen. Zu Ende stunde: Gedruckt und vollendet zu Augspurg von Hanßen Schönsperger, am Montag nach St. Andreas Tag nach Christi unsers liben Herrn Geburt vierzen hundert und darnach in dem zwey und achtzigsten Jahr fol.

1487. Chronica von Keysern und Bebesten, gedruckt und vollendt von Hansen Schönsperger in der Kayserlichen Statt Augspurg an der Mittwoch nach Katharine, do man zalt nach Christi Gepurt tausend vierhundert und sieben und achtzig Jar fol.

1488. Herbarius gedruckt und vollendet durch Hansen Schönsperger in der Kayserl. Stadt zu Augspurg vor St. Thomas Tag anno MCCCC und in denen LXXXVIII Jaar fol. cum herbarum & aliis iconismis coloribus distinctis. Dieses ist 1484 zu Maynz vorher gedruckt.

1490. Die Bibel in folio, 4to und den Psalter in 12. it. das Buch von dem Leben und Sitten der Heydnischen Meister.

1493. Von Georg Alten übersetzte Chronick. Zu dem Ende steht: Gedruckt und vollendet in der Kayserl. Statt Augspurg durch Hansen Schönsperger, im Jar nach Christi Geburt MCCCCXCII am XVIII. Tag des Herbstmonath, im grösten Format. Dieses Buch ist des Jahrs vorher in Nürnb. durch Anton Coberger so wohl latein, als teutsch gedruckt. item de Administratione vel rectione corporis animæ, honoris & bonorum, oder: Verwehung Leyb sel, ere und Gut. Gedruckt und säliglich vollendet in der Kayserlichen Stadt Augspurg von Hansen Schönsperger als man zalt nach Christi Geburt tausend vierhundert und in dem drey und neuntzigsten Jare 4to.

1496. Das Buch der Chronick und Geschichten mit Figuren und pildnissen von anbeginn der Welt biß auf diese Zeit

druckt und volent in der Kayserlichen Statt Augspurg durch Hansen Schönsperger. Im Jar nach Christi Geburt MCCCCXCVI am XVIII Tag des Herbstmonats fol.

497. Klag Antwort und ausgesprochene Urteyl gezogen aus geystlichen und weltlichen Rechten, dadurch sich eyn jeder, er sey Kläger, Antwurter oder Richter vor unrechter tathandlung und fürnemmen hüten mag. Gedruckt in der Kayserl. Statt Augspurg von Hansen Schönsperger, als man zalt nach Christi Geburt 1497 Jar fol.

498. Fabulæ æsopi teutsch. Am Ende steht Esopus der Hochberühmte Fabeldichter mit etlichen zugelegten Fabelu Riviti und Wiani endet sich hie. Gedruckt und vollendet in der Kayserl. Statt Augspurg von Hansen Schönsperger am Donnerstag nach St. Barthlome nach Christi Gepurt MCCCC und XCVIII fol.

488. Denckmuth druckte: Historia Lombardica S. Legenda sanctorum ordine Alphabet. collecta *per Denckmuth* fol.

88. *Erd. Radolt* druckte: Jo. de Thwrocz Chronica Hungarorum per *Erd. Ratdolt* 4to.

89. de Laudibus Sanctorum Roberti Carazole de Licio per *Erd. Rathold.*

90. Jo. de Regio monte opus Tabularum directionum profectionumque per *Erd. Rathold* 4to.

96. Jo. Froschauer, druckte: Viola Sanctorum seu martyrologium per *Jo. Froschover* in 4to.

. Johannis de Turrecremata Collectio omnium quæstionum Thomæ de Summi Pontificis autoritate. Kam auch in eben der Zeit zu Leyden heraus.

98. Secreta Sacerdotum in Missa per *Jo. Froschauer* Augustæ 1498 in 4to.

0. Johann Schönsperger druckte: Chronica ab initio mundi teutsch, c. fig. fol.

8. Johann Oeplin druckte: des Thomæ de Kempis von der Nachfolge Christi.

8. Johann Ayne, druckte: Tauleri Sermones teutsch fol.

8. Hans Othmar, druckte Joh. Dauleri S. Dominici Ordens Sermones, die da weisen auf den nachsten wahren Weeg im gaist zu wandern, durch überschwebenden sinn. Vom latein im teutsch gewendt manchem menschem zu seliger fruchtbarkeit. Gedruckt in der Kayserl. Statt Augspurg durch Maister

Hansen Othmar, in kosten der fursichtigen weisen Herr Johann Rynmann von Oringen und vollendet in der Wochen Rogat. in den 1508 Jar fol. it. die Liebe GOttes sam dem Spiegel der Krancken und sterbenden 8.

1513. Das Leben der Heiligen, am Ende des Wintertheils steht: Gedruckt ist diß Buch (das da sagt von der lieben heiligen Leben und Sterben, wie es in dem lateinischen Passional beschrieben ist) zu Augspurg von Maister Hansen Othmar in Kosten des fürsichtigen und in teutscher nation nahmhafftesten Buchführers, Herr Johann Rynmanns von Oringen und vollendet am St. Matthaus Abend der heiligen zwölff Potten des Jars, da man zalt nach der Geburt Christi unsers Herrn 1513. fol. cum Iconibus Sanctorum per Hans Schaufflich, exlatorem celebrem & satis artificiosum.

1515. Johann Müller druckte: Chronicon Abbatis Urspergensis a Nino Rege Assyriorum M. usque ad Fridericum II. Rom. Imp. quod *Johannes Müller* solertia sua Aug. Vindel. imprimi fecit a. salutis humanæ 1515. Dec. Kl. Novembr. fol.

1517. Albrechts von Eybe Doct. Tr. ob einem sey zu nehmen eyn ehlich Weib, durch Sylvanus Othmar, Burger und Buchdrucker mit hohem Fleiß versertiget, in Kosten des fürsichtigen Herrn Johann Rynmann von Oringen, teutscher nation nahmhafftigsten Buchführers des Jars, als man zalt 1517. 4to.

1517. Die geverlichkeiten und eines theils der geschichten des löblichen streitbaren und hochberühmten Helds und Ritters Trierdancks, welches die erste Edition war ꝛc. und 1519 zum andern mal allhier gedruckt wurde. Primæ hæ editiones ob antiquitatem & raritatem in pretio habendæ, notandumque, in illis non modo figuras, sed ipsum quoque, ut vocant, textum buxo nitidissime insculpt. quod ex oculari inspectione ductibusque supra infraque literas patet, hujusmodi enim typos typothetæ componere nesciunt.

Bareuth.

1703. Johann Amelung, Hof-Buchdrucker daselbst.

Friedrich Elias Dietzel, Hof-Buchdrucker daselbst, dessen Insigne stellet in einem runden Schilde ein mit Cypressen-Zweigen umgebenes Hertz mit einem

nem

tem Tractat, so beyden Rechten für die Gebuhr, zu sein
dem die Hoffnung, sein Orden werde gratuliren, sich
in einem
Zeh-
tel, und
unter der
Feder
ein Rah-
men

Zu Seit.

Von diesem berühmten Orden habe im III. Theil meiner so nöthig- als nützlichen Buchbrudereikunst p. 120. von denen vielen Buchdruckern gedacht, und p. 121. 122. mehrere nach ihren Nahmen angezeiget. Hiunto will ihr anführen, was Johann Maximus in seinem de Collectaneis Locorum Communium, am Frankfurth am Mayn 1604. bey Joh. Saurern druckt, von Ursprung der Buchdruckerey in Polen pag. 177. folgendermaßen berichtet, so treulich alls:

„Diese Gabe ist allein zur Erfindung der Buchdruckerey den Osterreichischen Landen, (worunter Polen und Wehrend) allen Städten in Europa den Vorzug bringet: Was sehe nur auf die Menge der dreyen Academien, sowohl alter, als neuerer, oder auf den Fleiß, man auf correcte Auflagen der Bücher wendet. Hierzu kommt, daß man die beiden Bücher um einen leidlichen Preis haben kan. Da sonst oft sonderlich grosse diesem Studio die Freyheit der Buchdruckerey. Es sind aber in dieser Zeit in beiden Landen benannt beyhm Alexanymus Frobenius, ein gelehrter

[illegible] Bd. Col. 1 [illegible] [illegible] [illegible]

„gen Buchdruckers; von ihm habe gefunden Æsopi „Fabeln 1558. gedruckt.

„Zu diesen können gerechnet werden *Jacobus Par-*„*cus*, und *Petrus Perna*, fleißige Männer. Letztern will ich hier beyfügen, was er in seinen Zeichen führt, nemlich einen Römisch gekleideten Mann, der in der lincken Hand einen langen Stab, in der rechten eine Hänge-Lampen hat, mit der Umschrift: Lucerna pedibus meis verbum tuum.

„Dieser so grosser Männer Namen habe ich lieber „nur erzehlen, als ihr Lob beschreiben wollen; (wel-„ches letztere über mein Vermögen seyn würde) da-„mit diejenigen unter denen Studirenden, welche „danckbar seyn wollen, wissen möchten, welchen Män-„nern sie ein grosses Theil ihrer Gelehrsamkeit und „Wachsthums im Studiren zu dancken haben, und „ungereimte Tadler aufhören möchten, die Verdien-„ste so grosser Männer zu verkleinern ꝛc.„ So weit Herrn Joh. Manlins Worte.

Hier wollen wir noch einige, nebst ihren gedruckten Büchern und Insignien mittheilen:

Johann Ammerbach, druckte: Augustini de Civitate Dei. Augustini Epist. Margaritha poetica, *Cassiani* Sanctor. Patr. Collationes XXIV. Summa Theologica Antonini Florent. Augustini Opera T. XI. 1500.

Vitus Ammerbach, ein gelehrter Buchdrucker, gab heraus: Poemata Pytagoræ & Phocylidis cum duplici Interpr. Lipsi 1578.

Bernhard Richel, siehe im III. Theil p. 230.

Samuel Apicurius, dessen Insigne stellet einen hohlen Baum vor, worinnen Bienen sich aufhalten, nach welchen ein Bär hinauf klettert. Die Um-

Das Bad Baden in d. Aargau Thermae Helveticae Badae Helvetiorum

Das Bad Baden in d. Aargau

Das Bad Baden in d. Aargau

Das Bad Baden in d. Aargau

Gemeinde-Vorsteher Johann Heinrich Wilhelm Schmidt zu Hohenbostel, Amts Burgdorf, Landdrost Friedrich Wilhelm Ludwig Freiherr von Hammerstein zu Hannover, Amtmann Johann Friedrich Wilhelm Meyer zu Lauenstein, Amts Springe

Wildkatze, Felis catus.

Wildkatze. Wildkatze, Felis catus. Z. Tage ist die Wildkatze, welche in Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Ungarn, Siebenbürgen, Griechenland, Kleinasien, Persien, Nordindien, Nordamerika, Nordafrika und Sibirien vorkommt, ein Bewohner großer, zusammenhängender Waldungen, in denen sie sich Höhlen, Felsenklüfte, hohle Bäume oder Erdlöcher zu ihrem Aufenthalt wählt. Sie ist etwa 1 m lang, wovon der Schwanz 30 cm wegnimmt, und 30 cm hoch, hat einen dicken Kopf, kurzen Hals, starken Leib, kurze, dicke Beine, einen langen, dicken, stumpfen Schwanz, ist auf der Oberseite gelbgrau, auf der Unterseite weißlich gefärbt, hat auf dem Rücken 5 schwarze Streifen, an den Seiten dunkle Flecken und an den Beinen schwarze Querbinden. Sie ist ein wildes, scheues, nächtliches Tier, das sich nur selten bei Tage sehen läßt, sehr gewandt klettert und springt, vortrefflich schwimmt, sehr gut hört und sieht, aber schlecht wittert. Sie nährt sich von Mäusen, Ratten, Maulwürfen, Eichhörnchen, Hasen, Kaninchen, Rebhühnern, Fasanen, Auerhühnern, Birkhühnern, Haselhühnern, Wachteln, Lerchen, Drosseln, Staren, Meisen, Finken, Sperlingen, Rotkehlchen, Zaunkönigen, Kreuzschnäbeln, Spechten, Kuckucken, Eulen, Fröschen, Eidechsen, Blindschleichen, Kreuzottern, Kreuzspinnen, Käfern, Heuschrecken, Grillen, Ameisen, Bienen, Wespen, Hummeln, Schmetterlingen, Libellen, Regenwürmern, Schnecken, Obst, Beeren, Nüssen, Eicheln, Bucheckern, Kastanien, Getreide, Kartoffeln, Rüben, Kohl, Gras, Moos, Pilzen, Aas, Abfällen, Kot, Harz, Honig, Wachs, Milch, Käse, Butter, Eiern, Fischen, Krebsen, Muscheln, Würmern, Kerbtieren, Spinnen, Vögeln, Lurchen, Kriechtieren, Säugetieren, Menschen, Leichen, Steinen, Sand, Erde, Lehm, Ton, Kalk, Gips, Kohle, Torf, Holz, Rinde, Blättern, Nadeln, Moos, Gras, Stroh, Heu, Federn, Haaren, Wolle, Leder, Papier, Lumpen, Knochen, Horn, Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter, Bernstein, Glas, Porzellan, Steingut, Metallen, Metallsalzen, Pflanzenstoffen, Tierstoffen, Mineralstoffen, Gesteinen, Salzen, Säuren, Laugen, Gasen, Dämpfen, Rauch, Ruß, Asche, Schlacken, Schwefel, Phosphor, Arsenik, Quecksilber, Blei, Zink, Kupfer, Eisen, Gold, Silber, Platin, Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Chlor, Jod, Brom, Fluor, Kalium, Natrium, Lithium, Calcium, Magnesium, Aluminium, Silicium, Bor, Selen, Tellur, Vanadium, Titan, Zirkonium, Thorium, Cer, Lanthan, Didym, Yttrium, Erbium, Terbium, Ruthenium, Rhodium, Palladium, Osmium, Iridium, Wolfram, Molybdän, Uran, Tantal, Niob, Cadmium, Indium, Thallium, Gallium, Rubidium, Cäsium, Scandium, Helium, Argon, Krypton, Neon, Xenon, Radium, Emanation, Polonium, Actinium, Protactinium, Ionium, Mesothorium, Radiothorium, Thorium X, Thoriumemanation, Thorium A, Thorium B, Thorium C, Thorium C', Thorium C'', Thorium D, Actinium X, Actiniumemanation, Actinium A, Actinium B, Actinium C, Actinium C', Actinium C'', Actinium D, Radium A, Radium B, Radium C, Radium C', Radium C'', Radium D, Radium E, Radium F, Radium G, Ionium, Uran X1, Uran X2, Uran Y, Uran Z, Uran II, Uran I, Ekaaluminium, Ekabor, Ekasilicium, Ekamangan, Ekaeisen, Ekakobalt, Ekanickel, Ekakupfer, Ekazink, Ekaarsen, Ekaantimon, Ekawismut, Ekaselen, Ekatellur, Ekajod, Ekacäsium, Ekabarium, Ekalanthan, Ekagadolinium, Ekaerbium, Ekaytterbium, Ekatantal, Ekawolfram, Ekaosmium, Ekairidium, Ekaplatin, Ekagold, Ekaquecksilber, Ekathallium, Ekablei, Ekawismut, Ekapolonium, Ekaastat, Ekaradium, Ekaactinium, Ekathorium, Ekaprotactinium, Ekauran, Ekaneptunium, Ekaplutonium, Ekaamerizium, Ekacurium, Ekaberkelium, Ekacalifornium, Ekaeinsteinium, Ekafermium, Ekamendelejevium, Ekanobelium, Ekalawrencium, Ekahahnium, Ekaunnilseptium, Ekaunnilquadium, Ekaunnilpentium, Ekaunnilhexium, Ekaunnilseptium, Ekaunniloctium, Ekaunnilennium, Ekabiunnium, Ekabitrium, Ekabiquadium, Ekabipentium, Ekabihexium, Ekabiseptium, Ekabioctium, Ekabiennium, Ekatrinnium, Ekatribium, Ekatriquadium, Ekatripentium, Ekatrihexium, Ekatriseptium, Ekatrioctium, Ekatriennium, Ekaquadinnium, Ekaquadibium, Ekaquadritrium, Ekaquadriquadium, Ekaquadripentium, Ekaquadrihexium, Ekaquadriseptium, Ekaquadrioctium, Ekaquadriennium, Ekapentinnium, Ekapentibium, Ekapentritrium, Ekapentriquadium, Ekapentripentium, Ekapentrihexium, Ekapentriseptium, Ekapentrioctium, Ekapentriennium, Ekahexinnium, Ekahexibium, Ekahexitrium, Ekahexiquadium, Ekahexipentium, Ekahexihexium, Ekahexiseptium, Ekahexioctium, Ekahexiennium, Ekaseptinnium, Ekaseptibium, Ekaseptitrium, Ekaseptiquadium, Ekaseptipentium, Ekaseptihexium, Ekaseptiseptium, Ekaseptioctium, Ekaseptiennium, Ekaoctinnium, Ekaoctibium, Ekaoctitrium, Ekaoctiquadium, Ekaoctipentium, Ekaoctihexium, Ekaoctiseptium, Ekaoctioctium, Ekaoctiennium, Ekaenninnium, Ekaennibium, Ekaennitrium, Ekaenniquadium, Ekaennipentium, Ekaennihexium, Ekaenniseptium, Ekaennioctium, Ekaenniennium, Ekabinilnium, Ekabinilbium, Ekabinilitrium, Ekabinilquadium, Ekabinilpentium, Ekabinilhexium, Ekabinilseptium, Ekabinilioctium, Ekabinilennium, Ekatrinilnium, Ekatrinilbium, Ekatrinilitrium, Ekatrinilquadium, Ekatrinilpentium, Ekatrinilhexium, Ekatrinilseptium, Ekatrinilioctium, Ekatrinilennium, Ekaquadnilnium, Ekaquadnilbium, Ekaquadnilitrium, Ekaquadnilquadium, Ekaquadnilpentium, Ekaquadnilhexium, Ekaquadnilseptium, Ekaquadnilioctium, Ekaquadnilennium, Ekapentnilnium, Ekapentnilbium, Ekapentnilitrium, Ekapentnilquadium, Ekapentnilpentium, Ekapentnilhexium, Ekapentnilseptium, Ekapentnilioctium, Ekapentnilennium, Ekahexnilnium, Ekahexnilbium, Ekahexnilitrium, Ekahexnilquadium, Ekahexnilpentium, Ekahexnilhexium, Ekahexnilseptium, Ekahexnilioctium, Ekahexnilennium, Ekaseptnilnium, Ekaseptnilbium, Ekaseptnilitrium, Ekaseptnilquadium, Ekaseptnilpentium, Ekaseptnilhexium, Ekaseptnilseptium, Ekaseptnilioctium, Ekaseptnilennium, Ekaoctnilnium, Ekaoctnilbium, Ekaoctnilitrium, Ekaoctnilquadium, Ekaoctnilpentium, Ekaoctnilhexium, Ekaoctnilseptium, Ekaoctnilioctium, Ekaoctnilennium, Ekaennilnium, Ekaennilbium, Ekaennilitrium, Ekaennilquadium, Ekaennilpentium, Ekaennilhexium, Ekaennilseptium, Ekaennilioctium, Ekaennilennium, Ekabiquadnilnium, Ekabiquadnilbium, Ekabiquadnilitrium, Ekabiquadnilquadium, Ekabiquadnilpentium, Ekabiquadnilhexium, Ekabiquadnilseptium, Ekabiquadnilioctium, Ekabiquadnilennium, Ekatripentnilnium, Ekatripentnilbium, Ekatripentnilitrium, Ekatripentnilquadium, Ekatripentnilpentium, Ekatripentnilhexium, Ekatripentnilseptium, Ekatripentnilioctium, Ekatripentnilennium, Ekaquadrihexnilnium, Ekaquadrihexnilbium, Ekaquadrihexnilitrium, Ekaquadrihexnilquadium, Ekaquadrihexnilpentium, Ekaquadrihexnilhexium, Ekaquadrihexnilseptium, Ekaquadrihexnilioctium, Ekaquadrihexnilennium, Ekapentriseptnilnium, Ekapentriseptnilbium, Ekapentriseptnilitrium, Ekapentriseptnilquadium, Ekapentriseptnilpentium, Ekapentriseptnilhexium, Ekapentriseptnilseptium, Ekapentriseptnilioctium, Ekapentriseptnilennium, Ekahexioctnilnium, Ekahexioctnilbium, Ekahexioctnilitrium, Ekahexioctnilquadium, Ekahexioctnilpentium, Ekahexioctnilhexium, Ekahexioctnilseptium, Ekahexioctnilioctium, Ekahexioctnilennium, Ekaseptiennilnium, Ekaseptiennilbium, Ekaseptiennilitrium, Ekaseptiennilquadium, Ekaseptiennilpentium, Ekaseptiennilhexium, Ekaseptiennilseptium, Ekaseptiennilioctium, Ekaseptiennilennium, Ekaoctinnilnium, Ekaoctinnilbium, Ekaoctinnilitrium, Ekaoctinnilquadium, Ekaoctinnilpentium, Ekaoctinnilhexium, Ekaoctinnilseptium, Ekaoctinnilioctium, Ekaoctinnilennium, Ekaenninilnium, Ekaenninilbium, Ekaenninilitrium, Ekaenninilquadium, Ekaenninilpentium, Ekaenninilhexium, Ekaenninilseptium, Ekaenninilioctium, Ekaenninilennium, Ekabinilnilnium, Ekabinilnilbium, Ekabinilnilitrium, Ekabinilnilquadium, Ekabinilnilpentium, Ekabinilnilhexium, Ekabinilnilseptium, Ekabinilnilioctium, Ekabinilnilennium, Ekatrinilnilnium, Ekatrinilnilbium, Ekatrinilnilitrium, Ekatrinilnilquadium, Ekatrinilnilpentium, Ekatrinilnilhexium, Ekatrinilnilseptium, Ekatrinilnilioctium, Ekatrinilnilennium, Ekaquadnilnilnium, Ekaquadnilnilbium, Ekaquadnilnilitrium, Ekaquadnilnilquadium, Ekaquadnilnilpentium, Ekaquadnilnilhexium, Ekaquadnilnilseptium, Ekaquadnilnilioctium, Ekaquadnilnilennium, Ekapentnilnilnium, Ekapentnilnilbium, Ekapentnilnilitrium, Ekapentnilnilquadium, Ekapentnilnilpentium, Ekapentnilnilhexium, Ekapentnilnilseptium, Ekapentnilnilioctium, Ekapentnilnilennium, Ekahexnilnilnium, Ekahexnilnilbium, Ekahexnilnilitrium, Ekahexnilnilquadium, Ekahexnilnilpentium, Ekahexnilnilhexium, Ekahexnilnilseptium, Ekahexnilnilioctium, Ekahexnilnilennium, Ekaseptnilnilnium, Ekaseptnilnilbium, Ekaseptnilnilitrium, Ekaseptnilnilquadium, Ekaseptnilnilpentium, Ekaseptnilnilhexium, Ekaseptnilnilseptium, Ekaseptnilnilioctium, Ekaseptnilnilennium, Ekaoctnilnilnium, Ekaoctnilnilbium, Ekaoctnilnilitrium, Ekaoctnilnilquadium, Ekaoctnilnilpentium, Ekaoctnilnilhexium, Ekaoctnilnilseptium, Ekaoctnilnilioctium, Ekaoctnilnilennium, Ekaennilnilnium, Ekaennilnilbium, Ekaennilnilitrium, Ekaennilnilquadium, Ekaennilnilpentium, Ekaennilnilhexium, Ekaennilnilseptium, Ekaennilnilioctium, Ekaennilnilennium, Ekabiquadnilnilnium, Ekabiquadnilnilbium, Ekabiquadnilnilitrium, Ekabiquadnilnilquadium, Ekabiquadnilnilpentium, Ekabiquadnilnilhexium, Ekabiquadnilnilseptium, Ekabiquadnilnilioctium, Ekabiquadnilnilennium, Ekatripentnilnilnium, Ekatripentnilnilbium, Ekatripentnilnilitrium, Ekatripentnilnilquadium, Ekatripentnilnilpentium, Ekatripentnilnilhexium, Ekatripentnilnilseptium, Ekatripentnilnilioctium, Ekatripentnilnilennium, Ekaquadrihexnilnilnium, Ekaquadrihexnilnilbium, Ekaquadrihexnilnilitrium, Ekaquadrihexnilnilquadium, Ekaquadrihexnilnilpentium, Ekaquadrihexnilnilhexium, Ekaquadrihexnilnilseptium, Ekaquadrihexnilnilioctium, Ekaquadrihexnilnilennium, Ekapentriseptnilnilnium, Ekapentriseptnilnilbium, Ekapentriseptnilnilitrium, Ekapentriseptnilnilquadium, Ekapentriseptnilnilpentium, Ekapentriseptnilnilhexium, Ekapentriseptnilnilseptium, Ekapentriseptnilnilioctium, Ekapentriseptnilnilennium, Ekahexioctnilnilnium, Ekahexioctnilnilbium, Ekahexioctnilnilitrium, Ekahexioctnilnilquadium, Ekahexioctnilnilpentium, Ekahexioctnilnilhexium, Ekahexioctnilnilseptium, Ekahexioctnilnilioctium, Ekahexioctnilnilennium, Ekaseptiennilnilnium, Ekaseptiennilnilbium, Ekaseptiennilnilitrium, Ekaseptiennilnilquadium, Ekaseptiennilnilpentium, Ekaseptiennilnilhexium, Ekaseptiennilnilseptium, Ekaseptiennilnilioctium, Ekaseptiennilnilennium, Ekaoctinnilnilnium, Ekaoctinnilnilbium, Ekaoctinnilnilitrium, Ekaoctinnilnilquadium, Ekaoctinnilnilpentium, Ekaoctinnilnilhexium, Ekaoctinnilnilseptium, Ekaoctinnilnilioctium, Ekaoctinnilnilennium, Ekaenninilnilnium, Ekaenninilnilbium, Ekaenninilnilitrium, Ekaenninilnilquadium, Ekaenninilnilpentium, Ekaenninilnilhexium, Ekaenninilnilseptium, Ekaenninilnilioctium, Ekaenninilnilennium, Ekabinilnilnilnium, Ekabinilnilnilbium, Ekabinilnilnilitrium, Ekabinilnilnilquadium, Ekabinilnilnilpentium, Ekabinilnilnilhexium, Ekabinilnilnilseptium, Ekabinilnilnilioctium, Ekabinilnilnilennium, Ekatrinilnilnilnium, Ekatrinilnilnilbium, Ekatrinilnilnilitrium, Ekatrinilnilnilquadium, Ekatrinilnilnilpentium, Ekatrinilnilnilhexium, Ekatrinilnilnilseptium, Ekatrinilnilnilioctium, Ekatrinilnilnilennium, Ekaquadnilnilnilnium, Ekaquadnilnilnilbium, Ekaquadnilnilnilitrium, Ekaquadnilnilnilquadium, Ekaquadnilnilnilpentium, Ekaquadnilnilnilhexium, Ekaquadnilnilnilseptium, Ekaquadnilnilnilioctium, Ekaquadnilnilnilennium, Ekapentnilnilnilnium, Ekapentnilnilnilbium, Ekapentnilnilnilitrium, Ekapentnilnilnilquadium, Ekapentnilnilnilpentium, Ekapentnilnilnilhexium, Ekapentnilnilnilseptium, Ekapentnilnilnilioctium, Ekapentnilnilnilennium, Ekahexnilnilnilnium, Ekahexnilnilnilbium, Ekahexnilnilnilitrium, Ekahexnilnilnilquadium, Ekahexnilnilnilpentium, Ekahexnilnilnilhexium, Ekahexnilnilnilseptium, Ekahexnilnilnilioctium, Ekahexnilnilnilennium, Ekaseptnilnilnilnium, Ekaseptnilnilnilbium, Ekaseptnilnilnilitrium, Ekaseptnilnilnilquadium, Ekaseptnilnilnilpentium, Ekaseptnilnilnilhexium, Ekaseptnilnilnilseptium, Ekaseptnilnilnilioctium, Ekaseptnilnilnilennium, Ekaoctnilnilnilnium, Ekaoctnilnilnilbium, Ekaoctnilnilnilitrium, Ekaoctnilnilnilquadium, Ekaoctnilnilnilpentium, Ekaoctnilnilnilhexium, Ekaoctnilnilnilseptium, Ekaoctnilnilnilioctium, Ekaoctnilnilnilennium, Ekaennilnilnilnium, Ekaennilnilnilbium, Ekaennilnilnilitrium, Ekaennilnilnilquadium, Ekaennilnilnilpentium, Ekaennilnilnilhexium, Ekaennilnilnilseptium, Ekaennilnilnilioctium, Ekaennilnilnilennium, Ekabiquadnilnilnilnium, Ekabiquadnilnilnilbium, Ekabiquadnilnilnilitrium, Ekabiquadnilnilnilquadium, Ekabiquadnilnilnilpentium, Ekabiquadnilnilnilhexium, Ekabiquadnilnilnilseptium, Ekabiquadnilnilnilioctium, Ekabiquadnilnilnilennium, Ekatripentnilnilnilnium, Ekatripentnilnilnilbium, Ekatripentnilnilnilitrium, Ekatripentnilnilnilquadium, Ekatripentnilnilnilpentium, Ekatripentnilnilnilhexium, Ekatripentnilnilnilseptium, Ekatripentnilnilnilioctium, Ekatripentnilnilnilennium, Ekaquadrihexnilnilnilnium, Ekaquadrihexnilnilnilbium, Ekaquadrihexnilnilnilitrium, Ekaquadrihexnilnilnilquadium, Ekaquadrihexnilnilnilpentium, Ekaquadrihexnilnilnilhexium, Ekaquadrihexnilnilnilseptium, Ekaquadrihexnilnilnilioctium, Ekaquadrihexnilnilnilennium, Ekapentriseptnilnilnilnium, Ekapentriseptnilnilnilbium, Ekapentriseptnilnilnilitrium, Ekapentriseptnilnilnilquadium, Ekapentriseptnilnilnilpentium, Ekapentriseptnilnilnilhexium, Ekapentriseptnilnilnilseptium, Ekapentriseptnilnilnilioctium, Ekapentriseptnilnilnilennium, Ekahexioctnilnilnilnium, Ekahexioctnilnilnilbium, Ekahexioctnilnilnilitrium, Ekahexioctnilnilnilquadium, Ekahexioctnilnilnilpentium, Ekahexioctnilnilnilhexium, Ekahexioctnilnilnilseptium, Ekahexioctnilnilnilioctium, Ekahexioctnilnilnilennium, Ekaseptiennilnilnilnium, Ekaseptiennilnilnilbium, Ekaseptiennilnilnilitrium, Ekaseptiennilnilnilquadium, Ekaseptiennilnilnilpentium, Ekaseptiennilnilnilhexium, Ekaseptiennilnilnilseptium, Ekaseptiennilnilnilioctium, Ekaseptiennilnilnilennium, Ekaoctinnilnilnilnium, Ekaoctinnilnilnilbium, Ekaoctinnilnilnilitrium, Ekaoctinnilnilnilquadium, Ekaoctinnilnilnilpentium, Ekaoctinnilnilnilhexium, Ekaoctinnilnilnilseptium, Ekaoctinnilnilnilioctium, Ekaoctinnilnilnilennium, Ekaenninilnilnilnium, Ekaenninilnilnilbium, Ekaenninilnilnilitrium, Ekaenninilnilnilquadium, Ekaenninilnilnilpentium, Ekaenninilnilnilhexium, Ekaenninilnilnilseptium, Ekaenninilnilnilioctium, Ekaenninilnilnilennium, Ekabinilnilnilnilnium, Ekabinilnilnilnilbium, Ekabinilnilnilnilitrium, Ekabinilnilnilnilquadium, Ekabinilnilnilnilpentium, Ekabinilnilnilnilhexium, Ekabinilnilnilnilseptium, Ekabinilnilnilnilioctium, Ekabinilnilnilnilennium, Ekatrinilnilnilnilnium, Ekatrinilnilnilnilbium, Ekatrinilnilnilnilitrium, Ekatrinilnilnilnilquadium, Ekatrinilnilnilnilpentium, Ekatrinilnilnilnilhexium, Ekatrinilnilnilnilseptium, Ekatrinilnilnilnilioctium, Ekatrinilnilnilnilennium, Ekaquadnilnilnilnilnium, Ekaquadnilnilnilnilbium, Ekaquadnilnilnilnilitrium, Ekaquadnilnilnilnilquadium, Ekaquadnilnilnilnilpentium, Ekaquadnilnilnilnilhexium, Ekaquadnilnilnilnilseptium, Ekaquadnilnilnilnilioctium, Ekaquadnilnilnilnilennium, Ekapentnilnilnilnilnium, Ekapentnilnilnilnilbium, Ekapentnilnilnilnilitrium, Ekapentnilnilnilnilquadium, Ekapentnilnilnilnilpentium, Ekapentnilnilnilnilhexium, Ekapentnilnilnilnilseptium, Ekapentnilnilnilnilioctium, Ekapentnilnilnilnilennium, Ekahexnilnilnilnilnium, Ekahexnilnilnilnilbium, Ekahexnilnilnilnilitrium, Ekahexnilnilnilnilquadium, Ekahexnilnilnilnilpentium, Ekahexnilnilnilnilhexium, Ekahexnilnilnilnilseptium, Ekahexnilnilnilnilioctium, Ekahexnilnilnilnilennium, Ekaseptnilnilnilnilnium, Ekaseptnilnilnilnilbium, Ekaseptnilnilnilnilitrium, Ekaseptnilnilnilnilquadium, Ekaseptnilnilnilnilpentium, Ekaseptnilnilnilnilhexium, Ekaseptnilnilnilnilseptium, Ekaseptnilnilnilnilioctium, Ekaseptnilnilnilnilennium, Ekaoctnilnilnilnilnium, Ekaoctnilnilnilnilbium, Ekaoctnilnilnilnilitrium, Ekaoctnilnilnilnilquadium, Ekaoctnilnilnilnilpentium, Ekaoctnilnilnilnilhexium, Ekaoctnilnilnilnilseptium, Ekaoctnilnilnilnilioctium, Ekaoctnilnilnilnilennium, Ekaennilnilnilnilnium, Ekaennilnilnilnilbium, Ekaennilnilnilnilitrium, Ekaennilnilnilnilquadium, Ekaennilnilnilnilpentium, Ekaennilnilnilnilhexium, Ekaennilnilnilnilseptium, Ekaennilnilnilnilioctium, Ekaennilnilnilnilennium, Ekabiquadnilnilnilnilnium, Ekabiquadnilnilnilnilbium, Ekabiquadnilnilnilnilitrium, Ekabiquadnilnilnilnilquadium, Ekabiquadnilnilnilnilpentium, Ekabiquadnilnilnilnilhexium, Ekabiquadnilnilnilnilseptium, Ekabiquadnilnilnilnilioctium, Ekabiquadnilnilnilnilennium, Ekatripentnilnilnilnilnium, Ekatripentnilnilnilnilbium, Ekatripentnilnilnilnilitrium, Ekatripentnilnilnilnilquadium, Ekatripentnilnilnilnilpentium, Ekatripentnilnilnilnilhexium, Ekatripentnilnilnilnilseptium, Ekatripentnilnilnilnilioctium, Ekatripentnilnilnilnilennium, Ekaquadrihexnilnilnilnilnium, Ekaquadrihexnilnilnilnilbium, Ekaquadrihexnilnilnilnilitrium, Ekaquadrihexnilnilnilnilquadium, Ekaquadrihexnilnilnilnilpentium, Ekaquadrihexnilnilnilnilhexium, Ekaquadrihexnilnilnilnilseptium, Ekaquadrihexnilnilnilnilioctium, Ekaquadrihexnilnilnilnilennium, Ekapentriseptnilnilnilnilnium, Ekapentriseptnilnilnilnilbium, Ekapentriseptnilnilnilnilitrium, Ekapentriseptnilnilnilnilquadium, Ekapentriseptnilnilnilnilpentium, Ekapentriseptnilnilnilnilhexium, Ekapentriseptnilnilnilnilseptium, Ekapentriseptnilnilnilnilioctium, Ekapentriseptnilnilnilnilennium, Ekahexioctnilnilnilnilnium, Ekahexioctnilnilnilnilbium, Ekahexioctnilnilnilnilitrium, Ekahexioctnilnilnilnilquadium, Ekahexioctnilnilnilnilpentium, Ekahexioctnilnilnilnilhexium, Ekahexioctnilnilnilnilseptium, Ekahexioctnilnilnilnilioctium, Ekahexioctnilnilnilnilennium, Ekaseptiennilnilnilnilnium, Ekaseptiennilnilnilnilbium, Ekaseptiennilnilnilnilitrium, Ekaseptiennilnilnilnilquadium, Ekaseptiennilnilnilnilpentium, Ekaseptiennilnilnilnilhexium, Ekaseptiennilnilnilnilseptium, Ekaseptiennilnilnilnilioctium, Ekaseptiennilnilnilnilennium, Ekaoctinnilnilnilnilnium, Ekaoctinnilnilnilnilbium, Ekaoctinnilnilnilnilitrium, Ekaoctinnilnilnilnilquadium, Ekaoctinnilnilnilnilpentium, Ekaoctinnilnilnilnilhexium, Ekaoctinnilnilnilnilseptium, Ekaoctinnilnilnilnilioctium, Ekaoctinnilnilnilnilennium, Ekaenninilnilnilnilnium, Ekaenninilnilnilnilbium, Ekaenninilnilnilnilitrium, Ekaenninilnilnilnilquadium, Ekaenninilnilnilnilpentium, Ekaenninilnilnilnilhexium, Ekaenninilnilnilnilseptium, Ekaenninilnilnilnilioctium, Ekaenninilnilnilnilennium, Ekabinilnilnilnilnilnium, Ekabinilnilnilnilnilbium, Ekabinilnilnilnilnilitrium, Ekabinilnilnilnilnilquadium, Ekabinilnilnilnilnilpentium, Ekabinilnilnilnilnilhexium, Ekabinilnilnilnilnilseptium, Ekabinilnilnilnilnilioctium, Ekabinilnilnilnilnilennium, Ekatrinilnilnilnilnilnium, Ekatrinilnilnilnilnilbium, Ekatrinilnilnilnilnilitrium, Ekatrinilnilnilnilnilquadium, Ekatrinilnilnilnilnilpentium, Ekatrinilnilnilnilnilhexium, Ekatrinilnilnilnilnilseptium, Ekatrinilnilnilnilnilioctium, Ekatrinilnilnilnilnilennium, Ekaquadnilnilnilnilnilnium, Ekaquadnilnilnilnilnilbium, Ekaquadnilnilnilnilnilitrium, Ekaquadnilnilnilnilnilquadium, Ekaquadnilnilnilnilnilpentium, Ekaquadnilnilnilnilnilhexium, Ekaquadnilnilnilnilnilseptium, Ekaquadnilnilnilnilnilioctium, Ekaquadnilnilnilnilnilennium, Ekapentnilnilnilnilnilnium, Ekapentnilnilnilnilnilbium, Ekapentnilnilnilnilnilitrium, Ekapentnilnilnilnilnilquadium, Ekapentnilnilnilnilnilpentium, Ekapentnilnilnilnilnilhexium, Ekapentnilnilnilnilnilseptium, Ekapentnilnilnilnilnilioctium, Ekapentnilnilnilnilnilennium, Ekahexnilnilnilnilnilnium, Ekahexnilnilnilnilnilbium, Ekahexnilnilnilnilnilitrium, Ekahexnilnilnilnilnilquadium, Ekahexnilnilnilnilnilpentium, Ekahexnilnilnilnilnilhexium, Ekahexnilnilnilnilnilseptium, Ekahexnilnilnilnilnilioctium, Ekahexnilnilnilnilnilennium, Ekaseptnilnilnilnilnilnium, Ekaseptnilnilnilnilnilbium, Ekaseptnilnilnilnilnilitrium, Ekaseptnilnilnilnilnilquadium, Ekaseptnilnilnilnilnilpentium, Ekaseptnilnilnilnilnilhexium, Ekaseptnilnilnilnilnilseptium, Ekaseptnilnilnilnilnilioctium, Ekaseptnilnilnilnilnilennium, Ekaoctnilnilnilnilnilnium, Ekaoctnilnilnilnilnilbium, Ekaoctnilnilnilnilnilitrium, Ekaoctnilnilnilnilnilquadium, Ekaoctnilnilnilnilnilpentium, Ekaoctnilnilnilnilnilhexium, Ekaoctnilnilnilnilnilseptium, Ekaoctnilnilnilnilnilioctium, Ekaoctnilnilnilnilnilennium, Ekaennilnilnilnilnilnium, Ekaennilnilnilnilnilbium, Ekaennilnilnilnilnilitrium, Ekaennilnilnilnilnilquadium, Ekaennilnilnilnilnilpentium, Ekaennilnilnilnilnilhexium, Ekaennilnilnilnilnilseptium, Ekaennilnilnilnilnilioctium, Ekaennilnilnilnilnilennium, Ekabiquadnilnilnilnilnilnium, Ekabiquadnilnilnilnilnilbium, Ekabiquadnilnilnilnilnilitrium, Ekabiquadnilnilnilnilnilquadium, Ekabiquadnilnilnilnilnilpentium, Ekabiquadnilnilnilnilnilhexium, Ekabiquadnilnilnilnilnilseptium, Ekabiquadnilnilnilnilnilioctium, Ekabiquadnilnilnilnilnilennium, Ekatripentnilnilnilnilnilnium, Ekatripentnilnilnilnilnilbium, Ekatripentnilnilnilnilnilitrium, Ekatripentnilnilnilnilnilquadium, Ekatripentnilnilnilnilnilpentium, Ekatripentnilnilnilnilnilhexium, Ekatripentnilnilnilnilnilseptium, Ekatripentnilnilnilnilnilioctium, Ekatripentnilnilnilnilnilennium, Ekaquadrihexnilnilnilnilnilnium, Ekaquadrihexnilnilnilnilnilbium, Ekaquadrihexnilnilnilnilnilitrium, Ekaquadrihexnilnilnilnilnilquadium, Ekaquadrihexnilnilnilnilnilpentium, Ekaquadrihexnilnilnilnilnilhexium, Ekaquadrihexnilnilnilnilnilseptium, Ekaquadrihexnilnilnilnilnilioctium, Ekaquadrihexnilnilnilnilnilennium, Ekapentriseptnilnilnilnilnilnium, Ekapentriseptnilnilnilnilnilbium, Ekapentriseptnilnilnilnilnilitrium, Ekapentriseptnilnilnilnilnilquadium, Ekapentriseptnilnilnilnilnilpentium, Ekapentriseptnilnilnilnilnilhexium, Ekapentriseptnilnilnilnilnilseptium, Ekapentriseptnilnilnilnilnilioctium, Ekapentriseptnilnilnilnilnilennium, Ekahexioctnilnilnilnilnilnium, Ekahexioctnilnilnilnilnilbium, Ekahexioctnilnilnilnilnilitrium, Ekahexioctnilnilnilnilnilquadium, Ekahexioctnilnilnilnilnilpentium, Ekahexioctnilnilnilnilnilhexium, Ekahexioctnilnilnilnilnilseptium, Ekahexioctnilnilnilnilnilioctium, Ekahexioctnilnilnilnilnilennium, Ekaseptiennilnilnilnilnilnium, Ekaseptiennilnilnilnilnilbium, Ekaseptiennilnilnilnilnilitrium, Ekaseptiennilnilnilnilnilquadium, Ekaseptiennilnilnilnilnilpentium, Ekaseptiennilnilnilnilnilhexium, Ekaseptiennilnilnilnilnilseptium, Ekaseptiennilnilnilnilnilioctium, Ekaseptiennilnilnilnilnilennium, Ekaoctinnilnilnilnilnilnium, Ekaoctinnilnilnilnilnilbium, Ekaoctinnilnilnilnilnilitrium, Ekaoctinnilnilnilnilnilquadium, Ekaoctinnilnilnilnilnilpentium, Ekaoctinnilnilnilnilnilhexium, Ekaoctinnilnilnilnilnilseptium, Ekaoctinnilnilnilnilnilioctium, Ekaoctinnilnilnilnilnilennium, Ekaenninilnilnilnilnilnium, Ekaenninilnilnilnilnilbium, Ekaenninilnilnilnilnilitrium, Ekaenninilnilnilnilnilquadium, Ekaenninilnilnilnilnilpentium, Ekaenninilnilnilnilnilhexium, Ekaenninilnilnilnilnilseptium, Ekaenninilnilnilnilnilioctium, Ekaenninilnilnilnilnilennium, Ekabinilnilnilnilnilnilnium, Ekabinilnilnilnilnilnilbium, Ekabinilnilnilnilnilnilitrium, Ekabinilnilnilnilnilnilquadium, Ekabinilnilnilnilnilnilpentium, Ekabinilnilnilnilnilnilhexium, Ekabinilnilnilnilnilnilseptium, Ekabinilnilnilnilnilnilioctium, Ekabinilnilnilnilnilnilennium, Ekatrinilnilnilnilnilnilnium, Ekatrinilnilnilnilnilnilbium, Ekatrinilnilnilnilnilnilitrium, Ekatrinilnilnilnilnilnilquadium, Ekatrinilnilnilnilnilnilpentium, Ekatrinilnilnilnilnilnilhexium, Ekatrinilnilnilnilnilnilseptium, Ekatrinilnilnilnilnilnilioctium, Ekatrinilnilnilnilnilnilennium, Ekaquadnilnilnilnilnilnilnium, Ekaquadnilnilnilnilnilnilbium, Ekaquadnilnilnilnilnilnilitrium, Ekaquadnilnilnilnilnilnilquadium, Ekaquadnilnilnilnilnilnilpentium, Ekaquadnilnilnilnilnilnilhexium, Ekaquadnilnilnilnilnilnilseptium, Ekaquadnilnilnilnilnilnilioctium, Ekaquadnilnilnilnilnilnilennium, Ekapentnilnilnilnilnilnilnium, Ekapentnilnilnilnilnilnilbium, Ekapentnilnilnilnilnilnilitrium, Ekapentnilnilnilnilnilnilquadium, Ekapentnilnilnilnilnilnilpentium, Ekapentnilnilnilnilnilnilhexium, Ekapentnilnilnilnilnilnilseptium, Ekapentnilnilnilnilnilnilioctium, Ekapentnilnilnilnilnilnilennium, Ekahexnilnilnilnilnilnilnium, Ekahexnilnilnilnilnilnilbium, Ekahexnilnilnilnilnilnilitrium, Ekahexnilnilnilnilnilnilquadium, Ekahexnilnilnilnilnilnilpentium, Ekahexnilnilnilnilnilnilhexium, Ekahexnilnilnilnilnilnilseptium, Ekahexnilnilnilnilnilnilioctium, Ekahexnilnilnilnilnilnilennium, Ekaseptnilnilnilnilnilnilnium, Ekaseptnilnilnilnilnilnilbium, Ekaseptnilnilnilnilnilnilitrium, Ekaseptnilnilnilnilnilnilquadium, Ekaseptnilnilnilnilnilnilpentium, Ekaseptnilnilnilnilnilnilhexium, Ekaseptnilnilnilnilnilnilseptium, Ekaseptnilnilnilnilnilnilioctium, Ekaseptnilnilnilnilnilnilennium, Ekaoctnilnilnilnilnilnilnium, Ekaoctnilnilnilnilnilnilbium, Ekaoctnilnilnilnilnilnilitrium, Ekaoctnilnilnilnilnilnilquadium, Ekaoctnilnilnilnilnilnilpentium, Ekaoctnilnilnilnilnilnilhexium, Ekaoctnilnilnilnilnilnilseptium, Ekaoctnilnilnilnilnilnilioctium, Ekaoctnilnilnilnilnilnilennium, Ekaennilnilnilnilnilnilnium, Ekaennilnilnilnilnilnilbium, Ekaennilnilnilnilnilnilitrium, Ekaennilnilnilnilnilnilquadium, Ekaennilnilnilnilnilnilpentium, Ekaennilnilnilnilnilnilhexium, Ekaennilnilnilnilnilnilseptium, Ekaennilnilnilnilnilnilioctium, Ekaennilnilnilnilnilnilennium, Ekabiquadnilnilnilnilnilnilnium, Ekabiquadnilnilnilnilnilnilbium, Ekabiquadnilnilnilnilnilnilitrium, Ekabiquadnilnilnilnilnilnilquadium, Ekabiquadnilnilnilnilnilnilpentium, Ekabiquadnilnilnilnilnilnilhexium, Ekabiquadnilnilnilnilnilnilseptium, Ekabiquadnilnilnilnilnilnilioctium, Ekabiquadnilnilnilnilnilnilennium, Ekat

borum 1532. Biblia V. & N. Teſt. ex verſ. Deſid. Eraſ. 1538. B. Rhenani Auctores hiſt. eccleſiaſt. 1539. Eraſ. Roterod. Adagiorum Chiliades 1541. Auguſtini Opera T. X. VIII. Vol. 1543. Suidæ opera græca 1544. Ariſtophanis Comœdiæ XI. græcæ novem cum Comment. antiquis 1547. Agricolæ de re metallica 1546. Ej. de animantibus ſubterraneis liber 1549. Tertullianum 1550. Baſilii Magni Opera græc. fol. 1551. Tertulliani Opera 1556. Forſteri Jo. Dictionarium hebr. nov. ex Rabbinorum Commentis 1557. Euſtathii, in Homeri Illiados & odiſſæ libros græc. 2 Tomi 1560. Draconitæ Proverbia Salomonis hebr. græc. lat. & germ. 1961. Galeni Opera omnia 3 Tom. 1562. Forſteri Dictionarium hebr. novum 1563. Gregorii magni Opera 1564 Auguſtini Opera omnia X Tomi 1569. Auguſtini de civitate Dei Libri XXII 1570. Theſaurus linguæ latinæ 1576. Plateri de corporis humani ſtructura & uſu 1583. S. Biblia ſ. libros V. & N. Teſt. quadruplici lingua hebr. græc. lat. & germ. 1596.

olic. & Hier. *Gemaſæi* druckten: 1569. Cyr. Spangenbergs Tab. in libros hiſt. V. T. zu ihren Zeichen den Arion auf einem Delphin, eine Harpſe in denen Händen haltend.

muſæi (*Hier.* & *Polycarp.* fil.) in Offic. Opol. zu Baſel, wiewohl Polycarp. ſchon 1577. geſtorben; druckten in Geſellſch.

imon *Grynæus* hat zuerſt das 41. 42. 43. 44. 45. Buch von Livio gedruckt, Baſ. 1531.

homas *Guarinus* 1564. Verſ. lat. V. T. ferner: Alciadi Opera fol. 1687. ſein Inſigne ſtellt für einen Palmen-Baum mit der Beyſchrifft: Palma Guarina.

alth. Han druckte nebſt denen Gemuſæis: Cyr. Spangenberg in lib. hiſt. V. T. 1569. ingleichen Wierii de præſtigiis Dæmon libros XIV. in groß 4to 1577. in offic. Oporin.

ohann Herwagen 1527. Buceri Enarration. in Matth. 8vo. Er heyrathete Frobenii Witibe, mit

welcher er deſſen Buchdruckerey bekam. Plaut Comœdiæ XX. a mendis repurgatæ 1535. 8vo Archimedis Opera græc. & lat. fol. 1544. Bibli græca V. & N. T. Gregorii Nazianzeni Oper græc. Ej. Opera omnia græc. & lat. 1550. Bernh Opera fol. Jac. Spigelii Lexicon juris Civ. fo 1544. Demoſthenis Opera gr. & lat. per. Hie Wolff. 1572. fol.

Michael Iſnigrün, druckte: Sym. Sethi Syntagm de cibor. facultate, ingleichen den Claudianu 8vo. 1534. iſt caſtigata inſigni ſtudio Mic Bentini & Jo. Honteri Coronenſis. Seine Le tern ſind Altväter und voller Abbreviaturen, ſtarb 1577. ſein Inſigne ſtellt in einem Schilde e nen Palm-Baum für mit der Beyſchrifft: Palm Iſnigr.

Nicolaus Reßler, ſiehe im III Theil p. 231. ſei Inſigne ſtellet zwey Schilder vor, welche an eine dürren Aſte hängen, worinnen ſich ſein Nahm zeiget.

Arend Kayſer, Gandani oder Gant in Spaniſ Flandern. 1485.

Johann Oporin, druckte: 1542. Epiphan. adv. Hæreſ. f Jod. Vivis de veritate fidei Chriſtianæ Libri V. 1543. Lucia Dialogi cœleſtes 8vo. 1545. Plinius Secundus de Viris illuſ c. Comment. Conr. Lycoſthenis 1547. 8vo. Stobæi ſenten per Conr. Geſner. gr. lat. 1549. Theod. Bibliandri, quom do legere S. literas 1550. Reatim de Sacram. confeſſ. 15 Biblia interprete Caſtellione fol. 1554. Cromerus de origi & rebus geſtis Polonorum fol. 1555. Orphei Poetæ Opera Siberi poemata 1556. Nicephori Hiſt. eccl. 1561. Dionis C ſii Romanæ Hiſtoriæ Libri XXV. lat. reddit. 1558. Neand Mich. Phraſeologia Iſocratis græco latina 1658. Neandri op aureum græc. lat. 4to. 1559. Mart. Borhæi Comment. in ſaiam 1561. fol. Poſtelli Compend. diſciplinæ Coſmographi 4to. 1561. Hiſtoria Eccl. Centuriat. Magdeb. Cent. V.

bis XIII. 6 Bände, fol. Nicephori Gregoræ Romanæ græc. lat. 1562. fol. Jo. Rivii Opera theol. omnia 1562. fol. Suidæ historica, cura H. VVolffii 1564. fol. Hist. Eccl. S. Metropol. D. Alb. Cranz. fol. 1568. er starb 1568. sein Leben, Bildniß, Insigne siehe im I Theil p. 65.

Jacob Parcus, 1563. Cyr. Spangenb. Tabb. in Pentateuch. fol. 1571. Jo. Spangenb. Tabb. in Evang. & Epist.

Peter Perna, druckte: Pauli Jovii, von Como, Bischoffs zu Nuceria, Lobsprüche derer Männer, so durch Kriegs-Tapferkeit berühmt worden, ehemals durch denselben in 7. Bücher verfaßt, und nunmehro aus dessen Bücher-Saale, mit Bildnissen, nach dem Leben ausgedruckt, gezieret, durch Mühe und Fleiß Petri Pernæ, Buchdr. zu Basel 1575. fol. es bestehet aus 134. saubern Holtz-Schnitten, so die Bildnisse derer Helden fürstellen. Bey den übrigen Helden aber sind nur blosse Lobes-Erhebungen zu lesen. Von eben dem Bischoff hat man Lobsprüche berühmter gelehrten Männer, Basel 1577. fol. von Peter Perna mit 68. Holtzschnitten ausgeziert.

Adam Petri, aus Langendorf begab sich mit seinem Landsmann Joh. Froben. nach Basel, und machte sich daselbst mit Joh. Ammerbach und Johann Petri bekannt, daß er selbst eine Druckerey anlegte, druckte fleißig Lutheri Schrifften, und hatte davon grossen Nutzen, welcher Frobenio entgieng, als den Erasm. Roterod. damit Schaden gethan, daß er ihn wiederrathen, diese nicht zu drucken.

Johann Petri druckte: Joh. de Secubia Concord. lat. 1496. er starb 1511.

Heinrich Petri, ein Sohn Johann Petri, druckte: Psal-

Wie Adam und Eua im Paradeiß Gebotten
ward / nicht von dem Baum der Erkantnuß
deß Guten vnd Bösen zu eſſen.

Da Gott der HERR den Menſchen geſchaffen hatte / ſetzt er jhn in den Garten Eden / daß er jhn bawete vnd bewahrete / vnd gebot jhm / ſprechende: Du ſolt von allen Bäumen im Garten eſſen / aber von dem Baum der Erkantnuß deß Guten vnd Böſen ſolt du nicht eſſen / denn welches tags du darvon eſſeſt / wirſtu des Todts ſterben. Vnd Gott der HERR ſprach: Es iſt nicht gut / daß der Menſch allein ſey / wir wöllen jhm eine Gehülffin machen / die vmb jhn ſey / vnd jhm helffe. Vnd Gott der HERR ließ einen tieffen Schlaff fallen auff den Menſchen / vnd er entſchlieff / vnd nam eine ſeiner Rippen / vnd füllete die Stätte mit Fleiſch / vnd bawete ein Weib auß der Rippen / die er von dem Menſchen nam / vnd brachte ſie zu jhm. Vnd der Menſch ſprach: Das iſt nun Bein von meinen Beinen / vnd Fleiſch von meinem Fleiſch / man wird ſie Männin heiſſen / darumb daß ſie vom Manne genommen iſt. Darumb wird ein Menſch ſeinen Vater vnd ſeine Mutter verlaſſen / vnd an ſeinem Weibe hangen / vnd ſie werden ſein ein Fleiſch ſein. Vnd ſie waren beyde nackend / der Menſch vnd ſein Weib / vnd ſchemeten ſich nicht für einander.

Sonntag nach Weihnachten. Dieses Fest ist zu Ehren der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi gestiftet worden, welcher an diesem Tage vor 1800 Jahren zu Bethlehem in Judäa geboren ward. Er ward nach dem Gesetze Mosis am achten Tage beschnitten, und bekam den Namen Jesus, welches so viel heißt als ein Heiland.

Am 1. Tage Januarius gehalten wir das Fest der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi, welches Fest vor 1800 Jahren zu Bethlehem in Judäa geboren ward. Er ward nach dem Gesetze Mosis am achten Tage beschnitten, und bekam den Namen Jesus, welches so viel heißt als ein Heiland.

Am 6. Januarius Dreykönigstag. Dieses ist ein Fest, welches zu Ehren der drey Könige gestiftet worden. Dieselben kamen

ren die Anfangs-Buchſtaben ſeines Namens, und ein Creutz, im andern das Zeichen der Stadt Baſel. *Thomas Wolff* 1528. ſiehe ſein Inſigne wie folget:

Digito compeſce labellum.

תע לחשות ועת לדבר

Bern.

1550. Matthias Appiarius, welches ohnfehlbar der Vater von dem zu Baſel angebenen Samuel Appiario iſt; Er führet eben das Inſigne, nur die Beyſchrifft habe gefunden brevis volatilibus Apis, & initium dulcioribus habet fructus illius. Eccleſiaſtici undecimo.

1605. *Joannes* le *Preux*, druckte allda Franciſci Petrarchæ de remediis utriusque Fortunæ Libri duo. Er nennet ſich illuſtriſſ. D. D. Bern Typographi. Sein Signet zeiget in einem Schilde 2. ſich gegen

Zusammensetzung.
Aus Zn, Kupfer, Eisen, Mangan, Nickel, Kobalt, Blei, Cadmium, Arsen, Antimon, Schwefel.

Vorkommen.
Meist in Gängen, selten in Lagern, in Gesellschaft von Blende, Bleiglanz, Kupferkies, Eisenkies, Spateisenstein, Kalkspath, Quarz, Braunspath, Schwerspath, Flussspath, Baryt, Gyps, Thon, Dolomit, Grauwacke, Thonschiefer, Kalkstein, Porphyr, Basalt, Granit, Gneis, Glimmerschiefer, Hornblendeschiefer, Chloritschiefer, Talkschiefer, Serpentin, Urkalk, Urthonschiefer, Quarzfels, Sandstein, Steinkohle, Braunkohle, Bernstein, Asphalt, Graphit, Diamant, Schwefel, Salz, Alaun, Vitriol, Salpeter, Borax, Soda, Natron, Kalk, Magnesia, Thonerde, Kieselerde, Eisen, Kupfer, Blei, Silber, Gold, Platin, Quecksilber, Zinn, Wismuth, Nickel, Kobalt, Arsen, Antimon, Mangan, Uran, Titan, Chrom, Tellur, Molybdän, Wolfram, Cer, Lanthan, Didym, Yttrium, Beryllium, Zirkonium, Thorium, Vanadium, Tantal, Niobium, Pelopium, Ilmenium, Rutherfordium, Pleonast, Spinell, Chrysoberyll, Korund, Topas, Beryll, Smaragd, Euklas, Turmalin, Granat, Idokras, Epidot, Zoisit, Vesuvian, Cordierit, Staurolith, Andalusit, Sillimanit, Disthen, Prehnit, Datolith, Axinit, Titanit, Sphen, Rutil, Anatas, Brookit, Perowskit, Pyrochlor, Columbit, Tantalit, Ilmenit, Eisenglanz, Magneteisenstein, Chromeisenstein, Titaneisenstein, Wolframit, Scheelit, Molybdänglanz, Wismuthglanz, Antimonglanz, Arsenglanz, Realgar, Auripigment, Zinnober, Rothgiltigerz, Weissgiltigerz, Fahlerz, Kupferglanz, Buntkupferkies, Kupferindig, Kupferlasur, Malachit, Rothkupfererz, Kupferschwärze, Bleiglanz, Weissbleierz, Rothbleierz, Gelbbleierz, Grünbleierz, Pyromorphit, Mimetesit, Vanadinit, Wulfenit, Crocoit, Blende, Rothzinkerz, Zinkspath, Galmei, Kieselzinkerz, Franklinit, Zinkit, Arsenkies, Speiskobalt, Kobaltglanz, Kobaltblüthe, Nickelglanz, Nickelkies, Rothnickelkies, Nickelspeise, Nickelantimonglanz, Nickelarsenglanz, Kupfernickel, Haarkies, Millerit, Arsennickel, Antimonnickel, Weissnickelkies, Nickelantimonkies, Nickelwismuthglanz, Nickelwismuthkies, Nickelwismuthkupferglanz, Nickelwismuthkupferkies, Nickelwismuthkupferblende, Nickelwismuthkupferblei, Nickelwismuthkupferblei, Nickelwismuthkupferblei

Cassel.

Die Landgräfliche Residentz und Haupt-Stadt in Hessen hat diese edle Kunst-Buchdruckerey sehr frühzeitig aufgenommen, nemlich es hat

Johann Faber, 1475. daselbst gedruckt: Beati Hieronymi Leben der heil. Väter fol. welche C. M. Pantalion lateinisch heraus gegeben.

1668. Friedrich Hertzog, dessen Signet stellet in einem mit Blumen-Werck umgebenen ovalen Schilde vor ein Hertz, woraus ein grüner Zweig hervorraget, und auf selbigen sein Nahme zu ersehen F.H.

Heinrich Hermessen, Hof-Buchdrucker.

Chemnitz.

Conrad Stössel, Buchdrucker und Buchhändler, verehligte sich 1691. mit Jfr. Christiana Sophia gebohrner Portenreuterin, mit welcher er nach GOttes-Willen, bis dato lebet; Seine mit ihr gezeugten Söhne, davon der erstgebohrne Johann Conrad, als Hof-Buchdrucker in Dreßden 1733. im 41. Jahr seines Alters verstorben, (siehe im II. Theil p. 16.) die zwey noch lebenden, als Johann Christoph, und Johann David, welche er gleichfalls, wie den ersten, sowohl im Buchhandel, als Buchdruckerey väterlich unterrichtet, legen nunmehro diejenigen Proben ab,

), die ihnen ihr Lehrmeister nach der besten Metho-
: und Lehr-Art, die im Geblüte steckt, bey gebracht.
)leichwie nun Vätern ihre gröste Sorge ist, wie sie
re Kinder gerne versorgt möchten wissen, also hat
n GOtt auch diesen Wunsch erfüllt, daß er Kin-
r zehlen kan, und da er beyden Söhnen die Buch-
ndlung übergeben, sind selbige auch bemüht, sie in
nem guten Flor zu erhalten, indem sie sich dahin be-
:eben, wie sie hie und da ein gutes Verlags-Buch an
h bringen. Ihr Signet, so sie führen, stellet vor

in einem Schilde beyder Nahmen verzogen, zur rechten die Minerva, welche den zur linken stehende Mercur ein Buch überreichet, oben in einen fliegenden Zeddul lieset man Doctorum Gloria erces, unten erblicket man zwey zusammengeschlungne Frucht-Hörner.

Cölln am Rhein.

Von diesem Ort haben wir im III. Theil p. 151. q. einige Nachrichten mitgetheilet, ingleichen p. 8. ein gantzes Buchdrucker-Verzeichniß angeführt, as ich nun bishero gesammlet, will ich hier noch ttheilen.

erhard Grevenbruch, 1612. sein Insigne stel-
let vor ein auf den wilden Meeres-Wellen gehen-
des Schiff, in der Ferne eine Stadt, über welche die

Ad Ephesios. Ad Philippenses. Ad Colossenses. Ad Thessalonicenses. Ad Timotheum. Ad Titum. Ad Philemonem. Ad Hebræos. Ad Jacobum. Ad Petrum. Ad Johannem. Ad Judam. Ad Romanos. Apocalypsis Johannis.

Item Decretales Gregorii. Textus Decretalium. Glossa ordinaria. Textus Sexti Decretalium. Glossa ordinaria. Textus Clementinarum. Glossa ordinaria.

Item Decretum Gratiani. Item Summa Decretorum. Item Decretales.

Item Speculum Judiciale. Item Lectura super Speculum. Item Additiones Speculi.

Die Gemeine Wasserschlange hat einen Kopf wie eine Natter, einen langen Leib, und ist mit Schuppen bedeckt. Sie ist ohne Füsse, und hat einen Schwanz, der sich wie ein Ruder gebrauchen lässt. Sie ist grün, und hat auf dem Rücken schwarze Flecken. Sie ist ein Amphibium, und lebt im Wasser und auf dem Lande. Sie ist nicht giftig, und wird 3 bis 4 Ellen lang.

Die Gemeine Wasserschlange.

Die Gemeine Natter hat einen Kopf wie eine Natter, einen langen Leib, und ist mit Schuppen bedeckt. Sie ist ohne Füsse, und hat einen Schwanz, der sich wie ein Ruder gebrauchen lässt. Sie ist grün, und hat auf dem Rücken schwarze Flecken. Sie ist ein Amphibium, und lebt im Wasser und auf dem Lande. Sie ist nicht giftig, und wird 3 bis 4 Ellen lang.

Die Gemeine Natter.

Die Gemeine Schlange hat einen Kopf wie eine Natter, einen langen Leib, und ist mit Schuppen bedeckt. Sie ist ohne Füsse, und hat einen Schwanz, der sich wie ein Ruder gebrauchen lässt. Sie ist grün, und hat auf dem Rücken schwarze Flecken. Sie ist ein Amphibium, und lebt im Wasser und auf dem Lande. Sie ist nicht giftig, und wird 3 bis 4 Ellen lang.

Die Gemeine Schlange.

Ehe-Wappen Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Majestät des Königs Albert von Sachsen.

Bisamkraut, Bisamkörner, Bisamkraut-Samen, Bisamkraut-Körner, Bisamkraut-Saamen, Bisamkraut-Körner, Bisamkraut-Saamen, Bisamkraut-Körner, Bisamkraut-Saam

Denn er hat daselbst als ein Rathsherr und angesehener Mann die Buchdruckerkunst unter seines Herrn Johann Gymnici Wittbe getrieben. Es scheinet zwar seine Officin der Platinianischen nicht gleich gewesen zu seyn, ja es scheinet, als wenn sie noch etlichen andern an Ruhm und Pracht gewichen; allein wenn wir die vielen grossen und wichtigsten Wercke, so er gedruckt, betrachten, so giebt sie diesen im geringsten nichts nach, gesetzt auch daß ihm sein Enckelsohn Johann Gymnicus fleissig geholffen. Das grosse Theatrum Beyerlingianum ist von jetzt gesagten ein deutlicher Zeuge es ist selbiges in 8. Tomis von ihm angefangen von seinen Söhnen aber glücklich zu Ende gebracht worden. Ja dieses ist noch ein grösserer Beweißthum, daß er binnen so wenig Jahren so viele und grosse Wercke von Autoribus auf das feinste und schönste gedruckt hat. Die vornehmsten hiervon sind folgende:

8. Ambrosii, S. Bernardi, S. Cypriani, S. Epiphanii, S. Gregorii, Taumaturgi, S. Gregorii Nazianzeni, S. Gregorii Nisseni, S. Hieronymi, S. Hilarii, S. Hugonis de S. Victore, S. Theodoreti Cyrensis, S. Isidori Hispalensis ac Tertulliani Opera omnia, Alphonsi Tortati, Episcopi Abulensis opera T. XI. c. Indice, Alphonsi Salmeronis Soc. Jesu in Genesin & Danielem &c. T. V. Joannis Lorini, Soc. Jesu in Levit. Numeros Psalmos & Act. Apost. T. IV. Venerabilis Bedæ, T. VII. S. Bonaventuræ T. VII. Rabani Mauri T. VI. Tomi omnium Conciliorum Græce aut Latine eruditorum T. IV. Joann. Azorii, Soc. Jesu Institutiones morales T. III. Conclusiones Cardinalis Tusci T. VIII. Annales Cardinalis Baronii T. XI. Jacobi Saliani Annales T. VI. Historia Soc. Jesu T. II. Controversiæ Cardinalis Bellarmini T. IV. Christophori Clavii opera T. V. Bibliotheca de ium Patrum Tomis quindecim Salmeronis Alphonsi opera omnia in N. Test. XVI. Tom. comprehensa fol. 1612. bis 15. V. Vol.

Al

Alle dieſe erwehnte Schriften nun ſind in Folio heraus gekommen, und die meiſten, welche nach erzehlter Menge weniger Hochachtung zu verdienen ſcheinen, habe ich mit Fleiß mit Stillſchweigen übergangen.

26. Bertram von Hilden, druckte: Drexelii Triumphatam incontinentiam.

Croſſen.

Johann Friedrich Liſcovius, iſt gebohren in der hiesigen Preußiſchen Veſte Peitz den 6. Oct. 1682. ein Herr Vater iſt geweſen weyl. Herr M. Johann Liſcovius, Ober-Pfarrer in Peitze, Herrn M. Joh. Liſcovii, ein in die 65. Jahr lang in dem Marckiſchen Münchenhofen geweſenen Predigers Sohn; die Mutter war weyl. Frau Eva Sophia, geb. Beckerin, weyl. Herrn M. Adam Beckers, geweſenen Paſt. Prim. und Inſpectoris in Züllichau, zweyte Tochter. Sein Herr Vater wurde ihm durch den Tod zeitig entriſſen, und ſeine Frau Mutter verehlichte ſich zum zweytenmal an weyl. Herrn Martin Bieren, treufleißigen Predigern in Jacobsdorf Briesen und Kersdorf, bey Franckfurt an der Oder beruffen. Hierauf wurde er von D. Eberto, vornehmen Medico und Prof. Extraord. in Franckfurt an der Oder, zur Auferziehung angenommen, welcher ihn daſelbſt eine Zeitlang zur Schule hielt, mit dem Vorſatz, ihn ſtudiren zu laſſen, welches aber durch Kranckheit und unvermuthete Zufälle gehindert wurde, alſo daß er um Pflegung und Herſtellung der Geſundheit wieder zu Hauſe genommen wurde. Ob nun wohl nach erlangter Geſundheit nichts ermangelte, den in der Franckfurther Schule gelegten Grund zum Studiren, durch fleißige Information, zu vermehren, es auch ziemlich erreichet wurde, ſo ereignete ſich doch abermal eine neue Hin-

Ihro Majestät der Kaiserin Königin Apostolischen Majestät, Ihro Majestät der Römischen Kaiserin Königin Majestät, Ihro Majestät der Königin zu Hungarn und Böheim Majestät, Ihro Majestät der

lebet, und 4. Töchter mit selbiger gehabt, darvon die jüngste gestorben, die 3. ältesten aber durch GOttes Gnade noch leben, wurde aber durch ihr Absterben zum zweytenmal in den kümmerlichen Wittwerstand gesetzet. Ob er nun schon etliche Jahre also unverheyrathet blieb, so konte doch seine Wirthschaft, nicht ohne Wirthin behörig fortgesetzt werden. Verehlicht sich also zum dritten mit Jfr. Julianen Johannen Lehmannin, Herrn Johann Siegmund Lehmanns, treufleißigen Seelsorgers in Göhren, Jfr. Tochter, mit welcher er bis dato in gesegneter Ehe lebet, und zwey Kinder; als: eine Tochter und einen Sohn erzeuget hat, so auch am Leben. Die Führung seiner Druckerey in die 37. Jahr ist ihm allezeit sehr angelegen gewesen, und halte es für unnöthig, alles specifice hier anzuführen; weilen durch den offtmaligen Druck des Züllichauer Gesang- und Gebet-Buchs, in allerley Format, und andere Schriften, so aus seiner Presse gekommen, jedermann wird wissend seyn, daß er allen Fleisses darüber gehalten, und nur dahin bemüht gewesen, wie er die Kunst in allermöglichste Aufnahme bringen möge; Er führet zu seinem Insigne 2. Wapen, als erstlich sein angebohrnes Stamm-Wapen so: Es hat einen offenen Helm, über demselben steht zwischen zwey Flügeln ein Mann, in der rechten Hand ein Wachs-Licht haltende, unter demselben in einem weissen Felde stehet wieder ein Mann mit dem Wachs-Lichte, auf den Seiten hat es seine Zierde, wie das Buchdrucker-Wapen, und oben herum steht *Sigill. Liscovianum.* Das andere ist das ordentliche Buchdrucker-Wapen mit dem Greif und Adler. Sein Wahlspruch ist: Fürchte GOtt und ehre den König.

Darm-

Kurzweilige Geschichten und Lehrreiche Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde. Zum Vergnügen und Unterricht. Mit Vignetten. Zweyter Theil. Leipzig, bey Joh. Friedr. Gleditsch. 1804. 8. 1 Alph. 16 Bogen. (1 Rthlr. 16 gr.)

Der Verf. hat sich bey diesem Theile seiner Erzählungen, wie bey dem ersten, die Absicht gemacht, seine Leser durch Unterhaltung zu belehren, und durch Belehrung zu unterhalten, und wir können ihm das Zeugniß geben, daß er diesen Zweck in den meisten Erzählungen erreicht hat.

Nützliche Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde. Zweyter Theil. Mit 4 Kupf. Leipzig, bey Joh. Friedr. Gleditsch. 1804. 8. 1 Alph. 16 Bogen. (1 Rthlr. 16 gr.)

Auch dieser Theil enthält eine Reihe von Erzählungen, die sich durch Leichtigkeit und Natürlichkeit der Darstellung auszeichnen, und die Kinder gewiß unterhalten werden.

Ein- und Ausfuhr. Die Einfuhr ist frei, mit Ausnahme der Einfuhr von Getreide, Mehl, Brod, Zwieback, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Heu, Stroh, Hopfen, Vieh, Fleisch, Fischen, Wildpret, Geflügel, Eiern, Butter, Käse, Talg, Schmalz, Wachs, Honig, Leder, Pferdehaaren, Wolle, Federn, Flachs, Hanf, Werg, Garn, Zwirn, Seide, Seidenwaaren, Tüchern, Zeugen, Bändern, Spitzen, Stickereien, Strümpfen, Handschuhen, Hüten, Mützen, Kleidungsstücken, Leinwand, Baumwollenwaaren, Tapeten, Papier, Pappe, Spielkarten, Bildern, Büchern, Musikalien, Kupfer, Messing, Eisen, Stahl, Blei, Zinn, Zink, Quecksilber, Gold, Silber, Münzen, Uhren, Gewehren, Pulver, Schwefel, Salpeter, Steinkohlen, Torf, Holz, Kohlen, Asche, Pottasche, Glas, Glaswaaren, Porzellan, Steingut, Thonwaaren, Kalk, Gyps, Steinen, Erden, Farben, Oehlen, Seife, Lichten, Wagen, Schiffen, Kutschen, Sänften, Sätteln, Zäumen, Peitschen, Stöcken, Bürsten, Kämmen, Knöpfen, Schnallen, Nadeln, Schreibfedern, Bleistiften, Siegellack, Wachsstöcken, Zündhölzchen, Schwämmen, Kautschuk, Gummi, Gummiwaaren, Kork, Korkwaaren, Elfenbein, Elfenbeinwaaren, Perlmutter, Perlmutterwaaren, Schildpatt, Schildpattwaaren, Bernstein, Bernsteinwaaren, Korallen, Korallenwaaren, Wachsperlen, Wachsperlenwaaren, Glasperlen, Glasperlenwaaren, Stroh- und Bastwaaren, Spielwaaren, Kunstsachen, Antiquitäten, Droguen, Arzneien, Chemikalien, Farbehölzern, Gerbestoffen, Kaffee, Thee, Cacao, Zucker, Reis, Gewürzen, Südfrüchten, Wein, Bier, Branntwein, Essig, Liqueuren, Tabak, Cigarren, Cigaretten, Schnupftabak, Rauchtabak, Kautabak, Kautabakblättern, Tabakblättern, Tabakstengeln, Tabakstaub, Tabakabfällen, Tabakfabrikaten, Tabakfabrikaten aus Surrogaten, Tabakfabrikaten aus Tabakstaub, Tabakfabrikaten aus Tabakabfällen, Tabakfabrikaten aus Tabakstengeln, Tabakfabrikaten aus Tabakblättern, Tabakfabrikaten aus Kautabakblättern, Tabakfabrikaten aus Kautabak, Tabakfabrikaten aus Rauchtabak, Tabakfabrikaten aus Schnupftabak, Tabakfabrikaten aus Cigaretten, Tabakfabrikaten aus Cigarren, Tabakfabrikaten aus Tabak, Tabakfabrikaten, Surrogaten, Kautabak, Kautabakblättern, Rauchtabak, Schnupftabak, Cigaretten, Cigarren, Tabak

Abbas, Abbatissa, Abbatia, Abbatiale, Abbatiales, Abbatiales Bona, Abbatiales Decimæ, Abbatiales Dignitates, Abbatiales Jura, Abbatiales Mitræ, Abbatiales Prælati, Abbatiales Privilegia, Abbatiales Regulares, Abbatiales Seculares, Abbatiales Titulares, Abbatiales Vestes, Abbatiales Vicarii, Abbatiales Vicariæ, Abbatiales Vicariæ Perpetuæ, Abbatiales Vicariæ Temporales, Abbatiales Vicariæ Temporales Amotæ, Abbatiales Vicariæ Temporales Amotæ Ad Nutum, Abbatiales Vicariæ Temporales Amotæ Ad Nutum Absque Causæ Cognitione, Abbatiales Vicariæ Temporales Amotæ Ad Nutum Absque Causæ Cognitione Ad Tempus, Abbatiales Vicariæ Temporales Amotæ Ad Nutum Absque Causæ Cognitione Ad Tempus Et Absque Causæ Cognitione Ad Tempus Et Absque Causæ Cognitione Ad Tempus Et

[illegible] Kinder, die [illegible] Kindbetterinnen und [illegible]

Den dritten Theil der Kinder, welche jährlich [illegible] [illegible] [illegible]

Sebastianus Berget

Mo. 1. 1. 1

nehmen ihrer Nahrung, und wegen der bisher treugeleisteten Dienste und Vorsorge, sich mit ihm verehlichen wolte, so aber durch seinen Tod verhindert wurde. Denn Anno 1674. den 1. Sept. hub sich die Kranckheit an, und den 5. Nachts um 11. Uhr erfolgte das Ende, nachdem er seine Begierde aufgelöset zu seyn, insonderheit um deswillen ex Rom. VII. an Tag gegeben, weil man doch in der Welt nichts als sündigen könte und lernte, daher er sich zu einem seel. Abschied wohl bereitet, und mit der gesamten Bergischen Familie, theils als ein Hertzens-Freund, theils als ein Vater geletzet hatte. Er mochte ohngefehr 40. Jahr alt seyn.

Hierbey gedencke auch an mehrere, deren Ruhm auch in der Ferne bekannt ist, nemlich Herrn Johann Conrad Stössels hinterlassenen Wittwe ihren Factor,

Jacob Jentzschen, dieser war gebohren zu Quohren bey Possendorff, in Dreßdnischer Nachbarschafft, Anno 1674. den 14. Dec. stund in der Lehre bey dem Herrn Hof-Buchdrucker Riedel, postulirte auch bey ihm, that 9. Jahr zu Pirna und Lauban nützliche Dienste, und kam hernach wieder in die Hof-Buchdruckerey, die er, nach Ableben Herrn Stössels, in die 4. Jahr sorgfältig verwaltete, bis er 1737. den 4. Octobr. in die Ewigkeit ihm nachfolgte. Der Frau Wittwe ietziger Factor ist

Johann George Strauß, von Lausa bey Hermsdorff, auch in Dreßdnischer Pflege, gebürtig, der in der Riedelischen Officin gleichfalls aufgezogen worden, und zur Belohnung seines Fleisses in Dreßden wohl fortgekommen. Man wird auch künfftig mehrere Proben seines Fleisses spüren.

Eißleben.

1558. Urban Gaubisch, dessen Leben und Bildniß stehe im I. Th. p. 97. 1584.

1584. Andreas Petri, druckte M. Christoph Irenæi Trostspiegel aus dem Articul von der Auferstehung des Fleisches. Am Ende war folgendes Signet in einem runden Circkel: Eine Hand aus den Wolcken, welche ein feuriges Schwerdt hielt, oben die Anfangsbuchstaben seines Nahmens, A. P. Am Rande stund:

Sermo Dei ignitus & penetrantior quovis gladio. Er führte auch den Apostel Petrum zu seinem Zeichen.

1674. Andreas Koch.
Gottfried Andreas Leg.
Johann Dietzel.
Johann Philipp Zillemann.
Johann Friedrich Ziller.

Elbingen.

Es theilt Herr Samuel Gottlieb Preuß, jetztlebender Buchdrucker daselbst, uns folgende Nachricht in seinem nach Königsberg gerichteten Jubelgedichte mit: und zwar, wie er schreibt, hat er selbige aus denen sogenannten Hoppischen gelben Büchern, welche daselbst von einem ehemahligen ruhmwürdigen Bürgermeister verfasset, bekommen, daß der erste Buchdrucker, Wolffgang Dietmar, sich Ao. 1558. daselbst gesetzet, und etwa bis 1563. oder 1564. gelebet. Nach dem soll man von 40. Jahren nichts gedrucktes aufzuweisen wissen. Ao. 1604. aber ist, nach *Zamehlii* Bericht in seinen Elbingischen Genealogien, Wendelin Bodenhausen daselbst Buchdrucker gewesen, welcher Nahme sich bis über das 40. Jahr des 17ten

Jahrhunderts erhalten; da denn 1646. Achat
Corell, so studirt gehabt, und nach der Zurückkunft i
seine Vaterstadt in der Bodenhausischen Druckere
Corrector gewesen, Bodenhausens Wittbe gehey
thet, und bis 1659. den 31. Martii, als an seinen Ste
benstag, der Druckerey vorgestanden haben soll, welch
hernach sein Sohn gleiches Namens bis 1696. ge
ret. Endlich theilt er uns seines seel. Vaters Leben mi
nemlich: Samuel Preuß, dessen Vater, Jacob, e
Gelehrter und Mältzenbrauer, und der Groß-Vate
Martin, Voigt daselbst gewesen, welcher 1661. d
15. Aug. gebohren, und, nachdem er in Danzig in d
Rhetischen Buchdruckerey die Kunst erlernet, au
etwa 15. Jahr in der Fremde gewesen, kaufte er, au
Liebe zu seiner Vaterstadt, die Elbingische Druck
rey an sich, verehlichte sich mit Jungfer Christin
Elisabeth, Tit. Herrn Caspar Colerii, Evangel. Pre
digers zur Zeyer, und Tit. Frau Dorothea, geb. Fa
bricin, Tochter, brachte die fast verfallene Elbingisch
Druckerey in nur möglicheAufnahme, und starb 173
den 21. Martii, da er eine Tochter und 3. Söhn
hinterließ, nemlich Samuel Gottlieb, Johann Ja
cob, Buchdrucker in Danzig, und Christian Caspa
welcher gleich darauf der Druckerey vorstand. Di
ser ist gebohren 1705. den 25. Julii, heyrathete Ch
Dorothea, eine Tochter des Tit. Herrn Jacob Co
vents, Mitältesten E. L. Mältzenbrauerzunft und Mi
glieds E. præs. Gemeine, nach maligen preißwürdig
Voigts, und ietzigen wohlverdienten Mitglieds E.
Raths, starb aber 1738. den 6. Julii. Hierauf kam d
Druckerey an Samuel Gottlieb, als ietzigen Besitz
so gebohren 1710. den 15. Febr. verehlichte sich 173
den 25. Nov. mit Jungfer Anna, Tit. Herrn Augu
stin Albrechts, Mitältesten E. L. Zunft der Mältze
brauer

auer, wie auch E. E. Zunft der Schifffahrer, molei-
en letztregierenden Vorstehers des Hospitals zu St.
Elisabeth, und gleichfalls letztregierenden Curatoris
Christl. Sterbegesellschaft daselbst, Tochter. Zu-
ercken ist von der Elbingischen Druckerey, daß einer
n den gelehrten Herren des Raths die Censur hat,
d die Buchdrucker, von dem alten Samuel Preuß
zugleich die Freyheit haben, Bier zu brauen, wel-
er Nahrung sich daselbst die meisten Herren des
aths und ansehnlichsten Bürger bedienen.

Erfurt.

Von dieser Stadt habe im II. Theil p. 20. und im
. Theil p. 271. Erwehnung gethan, hier muß ich
noch einmal aufführen.

1554. Gervasius Stürmer.

1595. Zacharias Zinner. Sein Insigne stellet vor
die Fortuna, in der Ferne
zeiget sich etwas von der
Stadt, und gegen über
eine aufgehende Sonne.
Rund herum lieset man:
Des Glückes wart ich,
Im Gedult bleibe ich.

1500. Wolfg. Schenck, Truttvetteri (Jod.) Bre-
v. Dial. 1503. Ravennat. (Pet.) aurea opuscu-
1504. Cœlifodina & Passio Christi. 4.
1626. Christoph Mechler, ohnfehlbar ein Sohn
erwehnten Esaias Mechlers.

1646. Friedrich Wilhelm Dedekind.
1678. Bernhard Michael.

Eßlingen.

1475. Conrad Feyner von Gerhausen, brachte sei
Druckerey dahin, und druckte: Petri Nigri Bu
wider die Juden. 4. Am Ende Explicit. tractat
ad Judæorum perfidiam extirpandam, confect
per *PetrumNigri.* Ordinis Prædicatorum Unive
sitatum Montis Pessulani in Francia, Salaman
næ in Hispania, Friburgensis & Ingolstatensis
Alemannia situatarum, Baccalaureum in The
logia formatum, in lingua hebraica proficie
tem, qui ab ipso corrigente impressus est, & p
discretum ac industrium Virum *Conradum Fyn*
de Gerhausen in Eßlingen, Imperiali Villa,
completus Anno ab incarnatione Domini M
lesimo CCCCLXXV. die sexta Junii.

Lutin.

1742. Joh. Heinrich Struve, Hochfürstl. Bisch
licher Hofbuchdrucker, druckte: Adolph Christi
Ackens Religion der Klugen, und Flüchtigkeit
Tage. 8.

Franckfurt am Mayn.

Von diesem Ort ist bereits im II. Theil p. 34. u
im III. p. 272. gehandelt worden; Hier will ich, (w
alldort meist nur die Nahmen der Buchdrucker an
geben worden,) ihre Bücher anzeigen, welche sie a
ihren Pressen geliefert, auch einige unberührte mit e
schalten.

1594. Hermann Gülfferich, in der Schnur-Ga
zum Krug, hat gedruckt: Die ritterliche und lobw
dige Reyß des gestrengen vnd vber all ander n
erfarnen Ritter vnd Landfahrer, Herrn Ludov
Bartomans von Botonia.

15

153. Chriſtian Egenolf, deſſen Leben und Bildniß ſchon im II. Theil p. 144. gedacht worden, kan ich nicht umhin, allhier dasjenige Lob beyzufügen, welches Herr Taubmann in Melodæſ. L. II. Epigr. ad Jo. Bern. Titium Med. Wertheim. über deſſen Pſalter ausgeſprochen:

Mirabor, quando multos Egenolphus habebit
Admiratores; carminis ille ſui.
Tam docte vertit tam preſſe Davidis odas
Et ſurem, Flaces non ita poſſe lyram
Treis etiam libros tam culte ſcripſit Epodon,
Ut mirer, lectos qui probet, immo legat.
Mirariſne Titi cur hoc ego mirer? in uſu eſt,
Quæ bona ſunt, pauci, quæ mala, quisque legit.

druckte: Die Geverlichkeiten und eines theils der Geſchichten des löblichen ſtreitbaren und hochberühmten Helds und Ritters Triedancks, als die

dritte Edition, und deſſen Erben druckten 1596. es zum vierdten mal. Ferner: 1574. Franciſci Petrarchæ Troſtſpiegel, 1530. Terent. Colloqu. Form. C. Egenolphi, item 1579. Authælogia gnomica, 8. Em Ende ſtund in einem Ovale ein auf einem Altar in Flammen liegendes Hertze.

159. Peter Brubach, ſo im III. Theil p. 275. erwehnt, druckte: Joh. Wigands Methodus Chriſt. Sein Inſigne ſiehe daſelbſt.

167. Siegmund Feyerabend, Georg Corvinus, und Wigand Hahns Erben druckten Ovidii Epiſtolæ 8. Ihr Signet iſt im III. Theil p. 272. n. 1. angegeben worden. 1586. druckte Sigm. Feyerabend Modi (Franc.) Pandectæ triumphales T. II. fol.

1580. Georg Corvinus druckte: Joh. Wigandi
notationes in Epist.
Rom. Sein Signet
ret in einem teutl
Schilde einen schwar
Raben, über dem Sc
de ist ein rechtwärts
kehrter geschlossener H
mit seinen Helmdec
und oben mit einem
ste, aus demselben g
zwey Büffels-Hör
herfür, zwischen welc
der zum Fluge gesch
Rabe sich zeiget.

1558. David Zephalius, druckte: Johannis Slei
ni wahrhafftige Beschreibung aller Händel, so
in Glaubens-Sachen und weltlichem Regiment
ter Kayser Carl dem V. zugetragen und verlau
haben, fol.

1508. Nic. Lamperter druckte: Sebast. Brand n
stultiss. Ob es der Lamperter ist, der 1505.
Basel gedruckt, kan ich hier nicht entscheiden.
führte zu seinem Insigne den geflügelten Greiff, w
cher mit seinen Klauen zwey Schilde hält.

1549. Joh. Petersheim, s. Wolff. Supell. Ep
286.

1579. Nic. Basseus druckte D. Martin Luthers
techismum mit Tilemanni Heshusii Vorrede,
Sein Insigne siehe II. Theil p. 38.

1587. Peter Schmidt druckte: Theatrum Dia
lorum. Sein Insigne siehe II. Th. p. 37.

15

564. Paul Veſſeler, druckte D. Heinrich Kellners Chronic aller Hertzogen zu Venedig, fol.

Chriſtian *Wechelius* hat durch ſeine beſondere Verdienſte in Europa ſich ſehr berühmt gemacht. Er ruckte viele Bücher des vortreffichen und weltbeühmten Polyhiſtoris *Lagneri*. Nicht allein der ſeine Druck und ſchöne Papier erhoben das Werck, ſondern uch dieſes groſſen Mannes Schrifften bekamen ween ihrer Wichtigkeit groſſen Abgang. In der vorien Peſt zu Franckfurt hat er ſein Leben eingebüſſet. Seine mit ſchönen Littern, vortrefflichem Pappier, und mit allen Zugehörigen gnugſam verſehene Officin hat r ſeinen Erben in der ſchönſten Ordnung hinterlaſſen.

1573. Andr. Wechel, ein Sohn Chriſtian zu Franckfurt, wohin er ſich nach der Pariſer Blut-Hochzeit begeben, ſtarb 1581. Seine Editiones werden illimirt, weil er den gelehrten Frid. Sylburg zum Corectore gehalten. Er war vorher zu Paris, allwo uch ſein Vater Chriſtian 1522. gedruckt, welher aber allda ſehr unglücklich war, denn da er nno 1534. das bey den Papiſten verbotene Buch raſmi Roterodami von der Unterſagung des Fleiſchſſens verkauffte, nahm die Sorbonne Gelegenheit, ihn zu beſchuldigen, als ob er das lateiniſche Buch von en 3. Betrügern ſollte gedruckt haben, und brachten s dahin, daß ihm ſein Buchladen confiſcirt, er aber us dem Reiche verjagt wurde. Nachdem er nun aſelbſt flüchtig werden muſte, begab er ſich nach Franckfurt, und iſt ohngefehr, wie Herr Leßer meldet, 554. daſelbſt geſtorben.

Von denen Büchern, ſo ſie gedruckt, ſind folgende bekannt: 1574. Bellaji Mart. Commentarii de reous Gallicis latini, facti ab Hugone Suræo. Erf. fol. 1575. Martini Bellaji Comment. de rebus, a Franc. I. Galliæ Rege geſtis, Libri X. fol.

Digitized by Google

1576. Petri Rami Comment. de Rel. Chriſt. acceſſit ejusd. vita, 8. Ej. Dialecticæ libri duo Dionyſ. Lambini Comment. in Q. Horatium Flaccum. 1577. C. VVitichindi Monachi & aliorum Annales a Reinero Reineccio, 1577. Ariſtotelis Oeconomica ſ. de rebus domeſticis 4. 1577. Tres Gallican. rer. Scriptor. 1578. Rob. Belii Rerum Hiſpanicarum ſcriptores Tomi. 1579. Rami (Petri) Ciceronianus, 8. 1580. Ej. Scholiæ in tres primas liberales artes, Grammaticæ, Rhetoricæ, Dialecticæ, emendatæ per Jo. Piſcatorem, 8. 1581. Ej. Scholiarum Phyſicarum lib. 8. 1583. Ej. Scholiarum Metaphyſ. l. XIV. 1583. Pauſaniæ accuratæ Graciæ deſcriptio, a Xilandro recognita, & annotat. 1583. Albert. Krantzii regnor. Daniæ, Suec. Norw. Chronica, fol. 1583. Ariſtotelis libri græce, 4. 1584. Ariſtotelis & Theophraſti Metaphyſica græca, 4. 1585. Dionyſii Halicarnaſſei Scripta, quæ exſtant omnia & Hiſtorica & Rhetorica, Græc. lat. additis fragmentis & Glareani Chronologia, notis etiam ad utrumque textum ſtudio Fr. Sylburg II. Tomi, fol. 1586. Fœſii Ant. Oeconomia Hippocratis ſ. Lexicon Hippocrateum, fol. 1588. Rhodomanni Laur. poeſis Chriſtiana Paleſtinæ ſ. Hiſtoriæ ſacræ Libri IX. græc. lat. 4. 1589. Thucidides de bello Peloponeſiaco Libri VII. 8. 1589. Hiſtoriæ Romanæ Scriptores græci minores, gr. & lat. opera & ſtudio Fr. Sylburg 1590. Ovidii Epiſt. Heroidum, 12. 1590. Poſſelii Jo. Calligraphia oratoria linguæ græcæ, 8. 1590. Leunclavii Jo. hiſtoriæ Muſelmanæ Turcarum, de monumentis ipſorum exſcriptæ, libri XVIII. accedunt Comment. duo, Ibirinarius *Index* Oſmanidarum, & apologeticus alter cum onomaſtico genico, fol. 1591. Jo. Fernelii Medicina univerſa, 1591. fol. Juſti Lipſii de Conſtantia libri duo, c. notis 1591. 8. Ej. Epiſtolarum centuriæ duæ, 8. 1591. Thucydidis de bello Peloponeſiaco L. VIII. opera Fr. Porti gr. lat. 1594. Xenophontis Oper. gr. lat. per Leunclavium, 1594. fol. Cujacii (Jac.) Opera, quæ de jure fecit, in IV. tomos diſtincta, fol. 1595. Annales Sultanorum Othmanidarum, a Turcis ſua lingua ſcripti, & latine redditi auctique 1596. Solenandri Reineri Conſilia medicinalia 1596. Temporarii Jo. Chronologicarum demonſtrationum libri III. 1596. Ariſtotelis Ethicorum ad Nicomachum Libri X. græc. c. verſ. lat. 8. 1596. Ariſtotelis Organon, i. e. libri omnes ad Logicam pertinentes gr. & lat. c. annot. Jul. Pacii 1597. 4. VVolfg. Lazii Commentariorum Reipubl. Rom. Libri XII. 1598. Dioſcoridis opera omnia, quæ extant gr. & lat. ex inter-

pret

ret. Jo. Ant. Saraceni, fol. 1598. Rhodigini Lud. Cœl. Lectiones antiquæ Libri XXX. fol. 1599. Epigrammatum græcorum annotationibus Jo. Brodæi & Vincent. Obſopei illuſtratorum libri VII. gr. & lat. acceſſit Henr. Stephani in quosdam Anthologiæ Epigrammatum locos annotationes 1600. Concordantiæ biblicæ lat. 1600.

Hanau ſind ſolgende aus ihren Preſſen kommen: Diodori Siculi Opera gr. lat. ſtudio Laur. Rhodomanni 1604. fol. Hanoviæ. Sigonii, Caroli hiſtoria de rebus Bononienſibus, it. vita. Andreæ Doriæ Orationes & emendationes contra Robertellum, & Gruckius de comitiis Romanis. Hanoviæ, 1604. fol. Biblia S. Vet. & N. Teſt. c. ſcholiis Im. Tremelli & Franc. Jun. Hanoviæ 1603. Arnobii Diſputationum adverſus gentes libri VII. & ejusdem argumenti Dialogus M. Minutii Felicis. Octavius ex recenſ. & cum notis Geverh. Elmenhorſt. 8. Hanoviæ 1603. Calabri Quinti paralipomena ſ. derelicta ab Homero gr. & lat. 8. Hanoviæ 1604. Busqbequii (Augeri Gisleni) Legationis Turcicæ epiſtolæ quatuor, 8. Hanoviæ, typis VVech. 1605. Longi Sophiſtæ Paſtoralium de Daphni & Chloë libri quatuor, græce, cum verſione latina & notis Gothofredi Jungermanni, 8. Hanoviæ 1605. Natalis Comitis Mythologiæ ſ. explicationis fabularum Libri X. Ej. libri IV. de venatione, addita Geofredi Linocerii Mythologia Muſarum, 8. Hanoviæ 1605. Poſſelii Jo. Calligraphia oratoria græcæ linguæ, ad proprietatem, elegantiam & copiam græci ſermonis parandam, concinnata, 8. Hanoviæ 1605. Ciceronis opera omnia, 12. Frf. 1606. Boëthii (Anic.) Manl. Torq. Severin. de conſolatione philoſophiæ Libri V. cum variis lectionibus & notis Theod. Sizmann, 8. Hanov. 1607. Gregorii Nyſſæ Epiſc. de euntibus Jeroſolymas epiſtola lat. verſa & notis illuſtr. a Petro Molinæo, cum ejusdem Tr. de peregrinationibus ſuperſtitioſis & altera de Altaribus & ſacrificiis Chriſtianorum, 8. Hanoviæ 1607. Ej. Greg. Epiſtolæ ad Euſtathiam, Ambroſiam & Baſiliſſam cum verſione latina & notis Iſa. Caſauboni, 8. 1607. Hanoviæ. Jac. Bornitii de nummis in republ. percutiendis & conſervandis lib. II. Hanov. 1608. 4. Nili de primatu Papæ Romani lib. II. item Barlazim Monachi græce cum interprete utriusque latino, Cl. Salmaſii Opera c. ejusd. notis, 8. Hanoviæ typ. VVech. 1608. Polybii Hiſtoriarum libri qui ſuperſunt c. Comment. de toleranda obſidione, cum Caſauboni notis gr. & lat. Frf. 1609.

Nonni Panapolite Dionyſiaca cum Petri Cunæi animadv. Dan. Heinſii Diſſ. de Nonni Dionyſ. & ei. paraphraſi & Jo. Scaligeri conjectaneis græc. lat. Hanoviæ 1610. Polybii libri hiſtoriarum c. comment. Aeneæ & interpret. Iſ. Caſauboni 1610. Geſta Dei p. francos ſive orientalium expeditionum & regni Francorum Hieroſolymitani hiſtoria, a variis ſcriptoribus literis commendat. II. Tomi, fol. Hanov. typ. VVechel. 1611. Diodori Siculi Bibliothecæ hiſtoricæ libri XV. reliqui, quibus acceſſ. eclogæ ſeu fragmenta, ex libris auctoris qui deſiderantur, omnia ex interp. L. Rhodomanni, 8. Hanoviæ, 1611. Corpus hiſtoriæ Franc. veteris & ſinceræ, fol. Hanoviæ, 1613. Polani Ancæ Syntag. theologiæ Chriſt. Hanoviæ 1615. typ. VVechel. Clenardi N. Inſtitutiones ac Meditationes in græcam linguam cum ſcholiis & praxi P. Anteſignani, a Frid. Sylburg recognitæ & notis illuſtratæ, 4. Hanoviæ 1617. Albert. Kranzii Vandalia, de Vandalorum vera origine, variis gentibus, Hanoviæ 1619. Ejusd. Vandalia, fol. ibid. 1619. Calvini Jo. Lexicon Juridicum Juris Cæſarei Canonici, feudalis, civilis, criminalis theoretici ac practici, in Schola & foro uſitatorum vocum penes, fol. Hanov. 1619. Caſæi Jo. Galateus ſeu de morum honeſtate & elegantia liber ex Italico latinus, interprete Nath. Chytræo cum ejusdem notis, & caſæi libellus de officiis erga potentiores & tenuiores amicos, 8. Hanoviæ 1619. Busbequii Aug. Gis. legationis Turcicæ epiſtolæ IV. acc. Cauſ. de bello contra Turcas, it. legat. Solimanni ad Ferdinandum, 8. Hanoviæ 1619.

Zu Franckfurth ſiehet man folgende: Herodoti hiſtoria. libri IX. & de vita Homeri liber. acc. ex Cteſia excerptæ hiſtoriæ latinæ, Laur. Valla, Conr. Heresbachio, & Henr. Stephano interpp. c. hujus apologia pro Herodoto & Fr. Sylburg. Spicilegio, 8. Frf. typ. VVech. 1620. Apulei Opera omnia, cum notis & emendatione Geveth. Elmenhorſtii, Frf. 1621. 8. Theobaldi M. Zach. bellum Huſiticum, fol. 1621. Cujacii Jac. Opera, quæ de jure fecit & edi voluit, ab ipſo auctore recognita & aucta, IV. Tomi, fol. Frf. 1623. Barthii Caſp. adverſarior. Comment. libri LX. fol. Frf. 1624. Poſſelii Jo. Calligraphia oratoria ling. græc. ad proprietatem, elegantiam & copiam græci ſermonis parandam, utiliſſima, 8. Frf. 1626.

Wechelii Hæredes waren Joh. Wechelius, ein Sohn Andreä, Claudius Marnius und Joh. Aubrius zu Franckfurt und Hanau. 1601.

1601. Zacharias Palthenius, druckte: Joach. Mynsinger Responsa. fol. Frf. ex officina Paltheniana. it. Rulandi progymnasmata Alchemiæ, so er 1607. in 8. gedruckt. Zu Ende heißts: e Collegio Musar. Paltheniano. it. Henr. Decimatoris Sylva vocabulorum & phrasium Frf. 1595. 8.

Topographia Helvetiæ per Matth. Merianum. fol. Frf. 1655. c. fig. Sein Insigne stellet vor die Pallas, welche in der Rechten den Mercuriusstab, welcher mit 2. Fruchthörnern umgeben, worauf oben eine Eule sitzt, in der Lincken ein Schild haltend, worauf sein Handlungszeichen befindlich.

Balth. Heinr. Wust, Senior 1701. druckte: D. Heinrich Müllers Evangel. und Apostol. Schluß-Kette fol.

Balth. Christoph Wust, druckte: Ludolphi Leustenii Compend. græc. Test. in groß 8. 1693.

Claudius Marnius, nebst dessen Erben Johann Aubri, lieferten 1608. eine schöne Edition Cornel. Nepotis. Herodoti hist. Libri IX. Ej. Narratio vitæ Homeri græca cum Vallæ interpretatione latina, ab Henr. Steph. recogn. & Spicilegio Fr. Sylburgii. *item* excerpta e Cresiæ libris & fragmenta &c. editio adornata studio Gottfr. Jungermanni Frf. *Marn.* & *Aubri* 1608. Posselii Jo. Calligraphia Oratoriæ linguæ gr. ad proprietatem, elegantiam & copiam Sermonis græci parandam utilissima Frf. 1615. *Marnii* 8.

Joh. Hoffmann druckte: Virgil. Jo. a Meyen 1629.

1629. groß 8tav. und 1655. Botſaccii moral. Gedani in fol. Sein Inſigne ſiehe III. p. 272.

Hieronymus Pollich, druckte 1663. das Corpus juris in Verlegung der Societät daſelbſt.

Matthias Becker, druckte 1606. Jo. Trithemii Steganographia.

Paulus Hum, druckte 1668. Kupfferſchmidts Chronica fol.

Petri Muſculi & Ruperti Piſtorii 1613. führten zu ihrem Inſigne den Apollo, welcher mit einem Lorber-Crantz gecrönet, und mit lauter Sonnen-Strahlen umſtecket, in der rechten führet er Pfeile, in der lincken das Cornu Copiæ, ſtehet auf einer geflügelten Kugel. Am Rande ſind dieſe Worte zu leſen: Auxiliante Deo cedit Sors Prospera votis.

1587. Johannes Spies, deſſen Zeichen zwey gegen einander aus den Wolcken zuſammen geſchloſſene Hände, welche zwey Spieſſe, ſo mit einem Lorber-Crantz umgeben, mit eingeſchloſſen haben, oben darüber ſiehet man eine Crone, am Rande lieſet man: Johannes Spies, Beat. Servata Fides.

Franck-

Franckfurt an der Oder.

Von diesem berühmten Ort haben wir zwar im zweyten Theil p. 43. von denen Buchdruckern, die sich allda niedergelassen, etwas gesagt, auch ist im dritten Theil p. 276. eine Verbesserung angegeben worden: alleine sie ist nicht hinlänglich, dahero wird mir von einem werthen Freund eine ausführlichere Nachricht der Buchdrucker-Historie daselbst eingesandt, welche er uns aus verschiedenen Documenten zusammen gezogen hat. Er berichtet daher also:

Man hat bisher mit Werthern geglaubt, Johann Eichhorn habe anno 1767. den ersten Anfang einer Druckerey allhier gemacht. Da es mir aber unglaublich schien, daß die schon 1506. allhier gestifftete Universität einer so unentbehrlichen Gehülffin sich gantze 61. Jahr habe können beraubet sehen, so bin ich angetrieben worden, dem ersten Anfange einer Kunst, die ich liebe, auch in Absicht auf diese Stadt weiter nachzusuchen; und habe gefunden, daß gleich nach Errichtung der hohen Schule

1507. *Conrad Pomarianus* oder Baumgardt von Rottenburg eine Officin hier angelegt. Solches bestätiget D. Beckmanns Chronic. dieser Stadt, in dem Anhange: Notitia Universitatis Francofurtanæ genannt, p. 270. sqq. allwo es aus dem Lateinischen also lautet:

„Anno 1506. vermuthlich den 25. Novembr. als „am Tage Catharinä, sind gedruckt worden: Michae„lis Rischii seu Rysch de Pirnis, seu Pirnensis Ora„tiones aliquot, una in Laudem Divæ Catharinæ, Virginis & Martyris &c. Ferner: Zwey andere Orationes, die eine aufs Fest der Verkündigung Mariä, die andere auf Mariä Himmelfahrt, zu Franckfurth in folgenden 1507. Jahr gehal-

„gehalten, und gedruckt in der Officin *Conrad Pomaeriani* oder Baumgardt.

„Ferner sagt Beckmann: Es ist auch heraus gekommen: Sulpitii Verulani Werck de arte grammatica in Versen, welches einer nicht der geringsten Buchdrucker (wie man am Ende liest) Nahmens Conrad Baumgardt, mit den besten Littern und Figuren zierlich gedruckt, in præclarissimo Studio Francofurtensi, Anno 1508. pridie Idus Aprilis. Ferner: A. M D IX. Cursus Philosophicus compendiosissimus super Logica, Physica, Ethica, & Metaphysica tota dñ. Aristotelica Philosophia secundum ordinem & Processum Exercitiorum, Repetitionum & Assignationum Inclitæ Facultatis Artium florentissimi Gymnasii Francfordiani. Den Verlag zum Drucke hat *Laurentius Schrek*, J. U. D. und erster Universitäts-Syndicus im Jahr 1509. übernommen, daher liest man am Ende des Buchs: Id opus impressum est impensis Clarissimi Viri Laurentii Schreck, utriusque Juris Doct. eruditiss. nec non labore & cura *Conradi Baumgardt*, Chalcographi admodum industrii, in alma Francofurtianorum Academia, Anno Christi, cœlorum totiusque naturæ Conditoris, 1509. die Vicesimo Aprilis. Und in dem Auctario Notit. Univers. p. 18. ist unter Publii Vigilantii Bacillarii Axungie Descriptione Francofurti & Inaugurationis Universitatis folgende Unterschrifft: Exaratum in officina honorandi *Viri Conradi Baumgardt*, Rottenburgii in urbe Franckphordiana ad Oderam. Anno ab Incarnatione Salvatoris nostri MDVII. Idibus Februariis.

Unter denen pag. 20. daselbst angehängten Versen stund:

Hoc

Hoc tibi Marchitica CONRADVS in urbe monetis
Excudit graphicis ingeniosus opus.

Diese Documente beweisen sattsam, daß Conrad Baumgardt eine Officin hier gehabt, davon der dritte Theil der Buchdruckerkunst p. 239. mit nunmehro Beyfall giebt, daß er von Breßlau sich mit seiner Druckerey hieher, und von hier nach Leipzig gewendet; weil aber erst Anno 1545. die Buchdrucker-Kichorne, von Joachimo II. hieher geruffen worden, so ist wahrscheinlich, daß er auch hier bis an seinen Todt die Buchdruckerey durch Factores oder Pachter geführet habe. Sein Signet, das er führet, ist schon im I. Theil p. 95. bemercket.

Anno 1508. wurden hier bekannt Nicolaus Lamperter und Balthasar Murrher, unter dem Namen Artis Impressoriæ Magistri oder postulirte der Buchdrucker-Kunst. Vermuthlich hatte Conrad Baumgardt, der, wie vorgemeldt, auch die Officin in Leipzig beybehielt, diesem die Factorey der hiesigen Officin übergeben. Ein mittelmäßiger Foliante hat, wie Beckmann in Notit. Univers. p. 271. meldet, folgende Aufschrifft: Epitome Problematum & opinationum Doctorum circa Libr. I. Sententiarum pro Processu Disputatorio Theologico circulari Florentissimi Studii Francofurdiani, gedruckt auf Veranstaltung *Conrad Wimpina** durch Postulirte der Buchdruckerkunst, Nicolaum Lamperter und Balthasar **Murrherr**, den ersten Octobr. A. MDIIX. Weil aber vorhergemeldete 1507. und 1509. gedruckten Bücher Conrad Baumgardts Nahmen selbst führ-

* Conrad Wimpinæ wurde ao. 1506. aus Leipzig zur Aufrichtung der hiesigen Universität als Professor geruffen.

führen; so scheints, als sey er ab- und zugereiset, un
habe nur in seiner Abwesenheit denen Factoren fre
gestanden, sich zu nennen. Eine eigene Druckere
können diese nicht gehabt haben; sonst würden sie sic
nicht Artis Impressoriæ Magistros nennen; und au
ser Baumgarten kan damahls noch keiner eine Offi
cin hier gehabt haben, bey dem sie sich gefunden hä
ten. Denn sonst würde sich der Herre selbst, un
nicht sie sich genennet haben; so ließ auch Wimp
na wohl nirgends als in Conrad Baumgartens O
ficin drucken, den er vermuthlich schon gekannt
und hieher gezogen hatte. Wäre ausser Conra
Baumgarten schon vorher ein Buchdrucker hier ge
wesen, so hätte *Conrad Wimpinæ* keine Noth getrieben
diesen hieher zu verschreiben, und jener würde sic
nicht groß hieher gesehnet haben. Ist also *Conra
Pomarianus* oder Baumgardt der erste, und eine gut
Zeit der einige gewesen, der hier eine Officin angel
legt, und obige als Factores deren gesetzt hatte. We
erst nach der Anno 1539. hier eingeführten Refor
mation die Buchdrucker Eichhorne als Augspurgi
sche Confessions-Verwandte zu Franckfurth an de
Oder bekannt worden; so ist wahrscheinlich, daß a
le Schrifften noch in Baumgartens Officin gedruck
worden; wenigstens wird uns kein anderer gemelde
als

Anno 1529. hat Johann Mensing, D. Theolog
und Prediger-Ordens, ein Buch von der Concom
tantien, oder: ob Christus im Sacrament seyne
wahren heyligen Leibes und Bluts sey? wider Lutherum
hier zu Franckfurth drucken lassen, und solches Chur
fürst Joachimo I. zugeschrieben.

Ferner: Anno 1531. hat Pet. Anspach ein
Antithesin der Lutherischen Bekänntniß, sol

n Augspurg Anno 1530. angegeben, allhier drucken lassen, Beckmann aber rechnet diß Buch inter libros deperditos, oder unter die verlohrnen Bücher.

Anno 1532. ist hier noch ein Tractat gedruckt, wie die weltliche Obrigkeit in Sachen, die Religion belangend, ein Aufsehen haben solle, welches dem Bischoff von Lebus, Georgio von Blumenthal, dedicirt worden. Wie dieses alles Beckmanns Chronic. p. 59. bemercket; und in der Notit. Univers. p. 78.

Anno 1545. wurde das ehemalige Franciscaner-Closter zu einer Buchdrucker-Officin gebraucht. Weil man nun noch aus mündlichen Nachrichten weiß, daß jetzo die Eichorne diejenigen Häuser bewohnet, wo jetzo die neu-aufgerichteten Priester-Wohnungen an der Unter-Kirche stehen, welche nichts, als der Eingang in die Communität, als ehemahliges Closter, von der Kirche abgesondert, so ist es ohnstreitig von Johann Eichorne gesagt, was D. Beckmann p. 66. in der Chronic spricht: „Als Ao. 1539. die Reformation allhier eingeführt worden, so hat die allgemeine Fatalität der Clöster und anderer dergleichen geistlichen Stifftungen, auch dieses Closter betroffen, daß es von Churfürst Joachimo eingezogen, und zu anderm publiquen und Christlichen Nutzen vorbehalten worden; gestalt denn bald der Magistrat es zu einem Hospital, bald die Universität zu Errichtung einer Buchdruckerey ausgebeten, bis es endlich Ao. 1572. von Churfürst Johann Georgen zu einer Communität gewidmet worden. Ferner in der Notit. Universit. p. 38. §. IX. heißt es aus dem Lateinischen also: „Hierzu kam noch das Franciscaner-Kloster, nicht weit von der Kirche St. Nicolai, die jetzo den Reformirten gehört, Anfangs,

„daß dadurch dem Universitäts-Buchdrucker gehol-
„fen würde, krafft des Churfürstl. Rescripts Joach-
„mi des II. Dienstags nach Trinitatis A. M D XL
„hernach, daß es eine Communität vor arme Jung
„ſey, welches geſchehen A. M D LXXII. auf Verord
„nung des Churfürſten Johann Georgen ꝛc. Ve
möge dieſer Nachrichten hätten ſich die Eichorne v
1545. bis 1572. des ehemaligen Franciſcaner-Cl
ſters als einer Officin bedienet. * So viel iſt gew
daß nicht erſt 1567. von Johann Eichorn der A
fang zum Drucken gemacht worden; denn ich ha
ſchon von ihm gefunden: Georg Venedigers Aus
gung der Epiſtel Pauli an die Römer, gedruc
Ao. 1559. von Johann Eichorn zu Franckfurt
der Oder. Ja das dabey befindliche Signet, wor

nen eine ſitzende Jungfr
befindlich, welche ei
Crantz um das Haupt,
nen Schmuck am Ha
und Händen habend, die
der Rechten einen Merc
rius-Stab, in der Linck
ein Cornu Copiæ hä
mit der Umſchrifft: Fel
quem Deus diligit, wo
dem, den GOtt lieb hat.

Noch ein Signet habe gefunden auf *Virgilii Buce
lica*, ein ſehr altes und unſcheinbares Buch, ohne Jah
zahl, mit der Unterſchrifft: Francofordiæ ad Od
dera

* Die Eichorne ſind mit ihrem Vater, Johann Eichorn, v
Churfürſt Joachimo II. aus dem Nürnbergiſchen hie
beruffen, und mit vielen Solennitäten hieher gebracht w
den, da man ihnen von Station zu Station ſtriche P
de geben müſſen.

DC 88 36

leram in officina *Johannis Eichorn.* hat mich auf die Gedancken bracht, es zeige noch einen ältern Eichorn vor diesem an. Wenigstens ist dieses noch vor 1559. gedruckt, weil Papyier und Druck mehr Merckmale eines Alterthums hatten, auch das hernach beygesetzte Handlungs-Zeichen und Cornu Copiæ von der ersten simplicität abweichet, und einen Vorrath gedruckter Bücher anzeiget. Andreas Eichorn hat vermuthlich beyde Signete beybehalten; wiewohl Herr Leiser nur des Eichorns gedencket, nach p. 44. im II. Theil der Buchdruckerkunst. Er hat noch 1599. gedruckt.*

Es ist aus mündlicher Erzehlung von der Eichorne einem bekannt, daß ihm die Buchdruckerkunst so viel Reichthum eingebracht, daß er die verschimmelten Ducaten in einer Wanne, sie zu sönnen, in sein Kappfenster gesetzt. Sein Nachbar, der dieses gesehen, sey darauf aus seinem hinüber gekrochen, und habe sich, ohne ertappt zu werden, eine Handvoll geholet. Als ihn nun dieser gelungene Streich gelockt, es noch einmal zu versuchen, sey es Eichorn gewahr worden, zu dem ersten Griffe habe er stille geschwiegen, als dieser aber noch einmal greiffen wollen, habe er gerufften: Nachbar! Nachbar! es ist genug! Darauf denn dieser mit Schrecken zurücke gekrochen, zu Eichorn ins Haus gekommen, um Verzeihung gebeten, und gesagt: Er sey in Versuchung geführet worden, wolle hiermit das genommene wiederbringen. Eichorn

* Anno 1581. hat ein Johann Eichorn das Concordien-Buch gedruckt, welches in der Bibliothec der Unter-Kirche zu Franckfurt befindlich ist. Es habe nun dieses der erste oder andere Johann Eichorn gedruckt; so ist es ein Beweiß, daß sie ein hohes Alter mögen erreicht haben. Ich glaube, daß es ein Druck des ersten sey.

aber habe geantwortet: Er solle es behalten, sich a
ferner das nicht gelüsten lassen.

Ao. 1591. druckte hier Nicolaus Volze,* der
andern Theil der Buchdrk. p. 43 vergessen worde
Werther aber hat ihn gesetzt, und das mit Rec
welches folgende Bücher beweisen: Christl. Fra
stücke von den sechs Hauptartickeln. Desgleich
Wolfgang Waldners *Confessio* oder Bekänntn
des Glaubens, u
der Lehre v. Abe
mahl ꝛc. Am Er
war folgendes S
gnet: Der Engel M
chael, wie er mit d
Drachen streitet,
der Umschrift:
hoc Victoria
stra. In diesem
unser Sieg.
Umschrift war:
druckt zu Franckfu
an der Oder durch Nicolaum Volzen Ao. 1591.

* Dieser Nicolaus Volze war erst Buchdrucker in dem gra
Closter zu Berlin, wie p. 233. im III. Theile der Buchdruck
gemeldet wird, und auch D. Martin Dietrich in seiner B
linischen Closter- und Schul-Historie p. 118. ingleichen p.
bestätiget. Darinne aber sind beyde Nachrichten unterscha
den, ob der berühmte Rector Hildenius oder Volze
Thurneysers Officin im grauen Closter zuerst besessen?
D. Dietrich spricht l. c. daß sie durch Nicolaum Volz
1583. an Hildenium gekommen. Ich solte aber fast das Gegen
theil glauben, weil 1588. durch Nic. Volzen im grauen C
sier die Leichenpredigt auf Lampertum Distelmeyer gedru
ist; da Hildenius schon 1586. nach Franckfurt als Prof. M
ch

Ao. 1591. hat Friedrich Hartmann sich hier be-
kannt. Folgendes Buch beweiset, daß er nicht allein
Buchdrucker, sondern auch Buchbinder und Buch-
händler gewesen: Christoph. Pelargi D. quæst. bre-
vis ex organo Logico e Typis & impensis *Hart-
mannorum*, Bibliopolarum in Academia Francofur-
tana ad Oderam 1600. Woraus zu sehen, daß mehr
als ein Hartmann an der Buchdruckerey und Buch-
handel Theil gehabt; am Ende des letzten Blats ste-
het also: Excudebat *Fridericus Hartmannus*, Typo-
graphus, Bibliopegus & Bibliopola in Academia
Francofurtana ad Oderam.

Ao. 1608. hat Friedrich Hartmann gedruckt:
Scipiſſam Tragico-Comœdiam, Autore Joh.
Wolvino, Lubecensi; darauf befand sich zum Sin-
ne die Historie vom faulen Knechte aus Matth. 25.
denn sonderlich auf den 24. Vers gezielet ist: Herr,
ich wuste, daß du ein harter Mann bist! Die Unter-
schrift war: Francofurti ad Oderam, Typis *Fride-
rici Hartmann*. Bibliopolæ. Unter D. Pelargi Hist.
Ecclesiast. erklärt sichs deutlich, daß Vater und Sohn
Buchhandel und Druckerey geführet; denn da heißt
es: Typis & impensis *Hartmannorum*, patris & filii,
Bibliopolarum in Academia Francofurti ad Ode-
ram.

Ao. 1608. hat auch Johann Eichorn, welcher
vielleicht derjenige seyn soll, der im II. Theil p. 43.

berufen war, und 1587. verstarb. Ja da ich ein Original
eines Signets besitze, worüber die Worte gedruckt zu Berlin,
im grauen Closter, durch Nicolaum Volcan, und darunter
M.D.LXXXIX. so muß er erst um das Jahr 90. und 91.
sich nach Franckfurt begeben haben, sein Tod muß ao. 1619.
gefolget seyn, denn im Monat Octobr. dieses Jahres ist noch
seiner, und im Novembr. seiner Wittbe gedacht.

noch

Digitized by Google

mit der Jahrzahl 1616. bemerckt iſt, gedruckt: Jeremiæ Setleri Tractat *de Juramentis*, und 1626 D. *Pelargi* Leichenrede auf M. Joh. Ramm, Archidiaconum in der Oberkirche. Unter D. Wolfgang Crellii Christologia &c. 1618. ſtehet: Scriptum litteris Sciurinis; womit auch er noch auf ſeine Vorältern Siegel alludirt; wie ſie es denn ſo hoch gehalten, daß ich es noch in einem Hauſe der Ober-Straſſe eben in einem höltzernen Pfeiler zierlich eingehauen finde mit der Jahrzahl 1579.

Um eben dieſe Zeit iſt von Herr Werthern und p. 43. im II. Theile der Buchdrucker einer vergeſſen, denn es iſt auch Michael Koch Buchdrucker allhier geweſen. Solches beweiſet D. Christoph. Pelargi Leichenrede, ſo er Catharinä Hartmannin gehalten u. d. g. welche die Unterſchrift haben: Gedruckt zu Franckfurt bey Michael Kochen ao. 1629. Und ſchon ao. 1622. hat eben dieſer gedruckt: Fabri Thesaurum Eruditionis Scholaſticæ; ſtudio & opere Pauli Franci Beſcovienſis March; Auch ſchon 1621 unterſchiedene Carmina epithalamia; bis 1648. habe ich Sachen von ihm gefunden. Ao. 1653. hatte ein Buch die Unterſchrift: In Michael Kochens ſeel. Druckerey.

Im andern Theile der Buchdruckerk. p. 43. ſtehet 2. 1651. ein Nicolaus Koch, weil ich aber dergleichen Nahmen noch auf keinem hier gedruckten Buche habe entdecken können; ſo vermuthe, der Setzer habe ſetzen ſollen Nicolaus Koch, und deſſen Leben theile hiermit, wie es von Herrn M. Joh. Laurentio Gubernate (welcher ihm ſeine Leichenpredigt gehalten, der Thema hieß: Typographia Davidis Regia, omnibus Christianis commendata Pſ. XXV, 15 - 22.) aufgeſetzt worden. Nemlich:

Herr Nicolaus Koch, der löblichen Universität Buchdrucker, ist im Jahr Christi 1611. den 30. Junii allda gebohren worden, dessen geliebter Vater ist gewesen Herr Michael Koch, Buchdrucker daselbst. Die Mutter Martha Henschken. Der Großvater am Vater, Herr Georgius Koch, Bürger und Handelsmann in Pegau. Die Großmutter, Anna Scheffeln. Der Großvater von der Mutter, Walpurgin Heincke. Von diesen obgedachten Eltern ist er von einer leiblichen Geburt durch das Bad der H. Taufe im HErrn Christo einverleibet worden, da er den Namen Nicolaus empfangen. Worauf, als er ein wenig zu Jahren kommen, er von seinen lieben Eltern fleißig zum Gebet, zur Schulen und andern Christl. Tugenden auferzogen worden. Und weil sein seel. Vater gesehen, daß er zur Buchdruckerkunst Belieben getragen, hat er ihm die Schreib- und Rechenkunst nebst richtigem Lesen lernen lassen. Nachmals hat ihn Tit. Herr Joachimus Chemnitz, J. V. D. des hochpreißlichen Consistorii Præsident &c. zu sich genommen, in dessen Diensten er sich in die acht Jahr lang für einen Schreiber sowohl, als auch in Verschickungen, treu, fleißig, und fromm verhalten, wie solches sein Testimonium, von obbemeldtem Herrn D. Chemnitzen ertheilet, bezeuget. Nach verflossenen Jahren hat ihn sein Vater nach Hause gefordert, und in der löbl. Buchdruckerkunst unterwiesen. Als er selbe nach Gewohnheit erlernet, und ausgelernet, ist er zu einem rechtmäßigen Gesellen von damals sämtlicher Gesellschaft erkläret worden. Ao. 1632. hat er sich mit der damals erbaren und tugendsamen Jfr. Maria Hottwitzin, Bürgers und Schusters eheleiblichen Tochter von Drossen, in ein Ehegelöbniß eingelassen, und ao. 1633. durch priesterliche Copulation dieselbe

Digitized by Google

ihm antrauen lassen, mit welcher er 22. Jahr ehelicher und gelieb-ter Ehe beisam-men gelebet, indem er mit derselben 7. Söhne, und 5. Töchter gezeuget, deren 3. Johannes Nicolaus, starb Weyland, 1. Jahr, auch andern, benannten Ehe-Leuten, Ehe-Leute Herr Hartmann Herr, welche 1613. den 29. Herrn Jul. Pflugen, ihre beyde dem Hymenæo Dedicirten, in hoher Standes-Ehre, ist ersetzet worden, da nun auch Michael, Gertraut, Maria, Susanna, Ehe-Leibliche Kinder, zu ihren Jahren gekommen, haben sie denen Eltern im Stande in aller Gottseligkeit und Christlichen Tugenden gefolget, und Gott den Herrn vor allen Dingen geliebet. Als nun Michael, dem Aeltesten, eine gute Ehe-Gesellschaft, worzu ihm Gott Glück verliehen, zu erlangen, und zu machen war, immassen auch einer gelehrten Tochter Gedenken, als solche von einem angesehenen, alten, und in der Gerichtsbarkeit erfahrnen, und alle seine Verrichtungen wohl gelobten, im 36. Jahr, seines Alters zu Amt, als Schultheiß, gekommen.

Von Johann Jüngern kan ich hier nicht weiter melden, als, daß derselbe in H. Ehelichen Standes-Verbund getreten, mit einer Jungfrauen Tochter zu Frankfurt an der Oder, welche worden, welcher aber bald, denn sie mit sich schwere Kranckheit von dem selben, so viel dahe sie Mercklichs aus dem Hause, und andern Ansehnlichen der Stadt-ten genommen, das er sie zu Frankfurt am Mayn suchen. Dahero auch geschah, daß man selbigen in erwehnten Stadt-te, um dem Seel. Amt, das sie in Frankfurt an Mayn specificirten Bücher-Kauf hingerichtet hat. Als da sie nicht viel auch von Wichtigkeit Bücher-en begert, weil die unter seinen Händen hatten, Der Irrthum kan leichte dabei

aber entstehen, weil die Unterschrift nur immer ist: Francofurti.

Erasmus Rößner, hat ao. 1655. allhier gedruckt: Aphthonii Progymnasmata, illustrata a M. Christoph. Prætorio. Er muß sich von hier nach Groß-Glogau gewendet haben, denn ich finde 1677. ein Buch von ihm allda gedruckt. Zu seinem Insigne führte er einen Adler, an dessen Brust ein Schild mit einem Scepter abgebildet zu sehen war.

Johann Ernst, muß sehr alt worden seyn, weil ich ihn von 1642. bis 1675. auf Büchern genennet finde; Er war Universitätsbuchdrucker, und heyrathete 1652. den 30. Aug. Herrn Nicolaus Kochs, gleichfalls Universitäts-Buchdruckers allhier, eheleibliche Tochter Margaretha.

Andreas Beckmann, vermuthlich ein naher Verwandter des D. Joh. Christoph Beckmanns allhier. Ich habe von ihm weiter nichts, als Senecæ epistolas, typis *Becmanni* ao. 1663. gedruckt, gefunden. Seine Druckerey ist nach seinem Tode den Juden in die Hände gekommen; und soll vorher Michael Kochens gewesen seyn.

Friedrich Eichorn, ein Sohn Johann Eichorns, hinterließ bey seinem Tode einen Sohn und vier Töchter. Davon die älteste den Regierungs-Advocaten in Cüstrin, Herrn Johann Eichorn, zu Landsberg an der Warte wohnhaft, heyrathete; Die andere, Herrn Christoph Leonhardt Forstern, D. Jur. und Advocat. Ordin. wie auch Stadt-Richter und Hof-Rath allhier, bekam; Die dritte, welche bey der Theilung die Druckerey nebst dem Verlag angenommen, sich mit Hermann Simmern verehliget hat; Die jüngste von der andern Ehe ist als Jungfer verstorben. Der einige Sohn, so aus der ersten Ehe, ist

...ten Ehe, ist

ein Taufbecken und Gewandtschrein stehet nicht weit davon.

Clemens XI. hat in der Kirche Sancta Maria in Aracoeli ein neues Grabmahl, gegen dem Papen, Pius V. über, dem Altare des Creutzes, aufrichten lassen, mit einer Inschrift, welche seine Thaten, und Verdienste, um die Kirche, und Stadt Rom, rühmet. Dieses Grabmahl ist von Marmor, und Porphyr, und hat zwey Statuen, die eine stellet die Liebe des Volkes, die andere die Gerechtigkeit vor.

Innocentius Zwölfter, von welchem wir so viel, zum Ruhme, gesagt haben, hat in der Kirche Sancta Maria Maggiore, gegen dem Grabmahle Sixti V. über, auch ein Grabmahl aufrichten lassen, mit einer Inschrift, welche seine Thaten, und Verdienste, um die Stadt Rom, rühmet. Dieses Grabmahl ist von Marmor, und hat zwey Statuen, die eine stellet die Liebe des Volkes, die andere die Gerechtigkeit vor. Innocentius Zwölfter, von welchem wir so viel, zum Ruhme, gesagt haben, hat in der Kirche Sancta Maria Maggiore, gegen dem Grabmahle Sixti V. über, auch ein Grabmahl aufrichten lassen, mit einer Inschrift, welche seine Thaten, und Verdienste, um die Stadt Rom, rühmet. Dieses Grabmahl ist von Marmor, und hat zwey Statuen, die eine stellet die Liebe des Volkes, die andere die Gerechtigkeit vor. Innocentius Zwölfter, von welchem wir so viel, zum Ruhme, gesagt haben, hat in der Kirche Sancta Maria Maggiore, gegen dem Grabmahle Sixti V. über, auch ein Grabmahl aufrichten lassen, mit einer Inschrift, welche seine Thaten, und Verdienste, um die Stadt Rom, rühmet. Dieses Grabmahl ist von Marmor, und hat zwey Statuen, die eine stellet die Liebe des Volkes, die andere die Gerechtigkeit vor.

Clemens XI. hat in der Kirche Sancta Maria in Aracoeli ein neues Grabmahl, gegen dem Papen, Pius V. über, dem Altare des Creutzes, aufrichten lassen, mit einer Inschrift, welche seine Thaten, und Verdienste, um die Kirche, und Stadt Rom, rühmet. Dieses Grabmahl ist von Marmor, und Porphyr, und hat zwey Statuen, die eine stellet die Liebe des Volkes, die andere die Gerechtigkeit vor.

Joh. Georg Wolfgang, Sohn des Joh. Christoph Wolfgang, des Raths und Bürgermeisters zu Frankfurt am Mayn, geb. 1668. d. 29. Aug. 1731. Er war ein Liebhaber der Gelehrsamkeit, und hat sich durch Anlegung einer ansehnlichen Bibliothek, die er in einem besondern Gebäude aufgestellet, ein Denkmal gestiftet.

Johann Christoph Wolfgang, der neue Stadtschreiber zu Frankfurt am Mayn, geb. 1669. d. 1. Jun. 1732. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, die er in seinen Schriften bewiesen, bekannt gemacht. Er ist 1732. d. 1. Jun. gestorben.

Johann Christoph Wolfgang, Stadtschreiber zu Frankfurt am Mayn, geb. 1671. d. 1. Jun. 1732. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, die er in seinen Schriften bewiesen, bekannt gemacht. Er ist 1732. d. 1. Jun. gestorben.

Johann Christoph Wolfgang, Stadtschreiber zu Frankfurt am Mayn, geb. 1671. d. 1. Jun. 1732. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, die er in seinen Schriften bewiesen, bekannt gemacht. Er ist 1732. d. 1. Jun. gestorben.

Johann Christoph Wolfgang, Stadtschreiber zu Frankfurt am Mayn, geb. 1671. d. 1. Jun. 1732. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, die er in seinen Schriften bewiesen, bekannt gemacht. Er ist 1732. d. 1. Jun. gestorben.

Ehe, Ehehindernisse, Ehescheidung, Ehetrennung, Ehe- und Familienrecht, Ehe- und Familienrecht, Ehe- und Familienrecht

Wol, Hans Thomas, Dr. jur. und Prof. an der Universität zu Leipzig, † 1611. Er schrieb: Tractatus de Jure Asylorum, Lips. 1610. 4.

Wol, Johann Christoph, Professor der Theologie zu Hamburg, † 1719. Er schrieb: Curae philologicae et criticae in Evangelium Matthaei, Hamb. 1733. 4.

Wol, Johann Friedrich, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Georg, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Heinrich, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Jakob, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Ludwig, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Michael, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Nikolaus, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Philipp, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Rudolf, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Sebastian, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Thomas, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Ulrich, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Wilhelm, Professor der Theologie zu Leipzig, † 1719. Er schrieb: Dissertationes de Jure Asylorum, Lips. 1719. 4.

Wol, Johann Zacharias

wohlhabender Buchbinder, Gottschalck, sich dessen Druckerey erkaufft, und ausser dem, daß er unterschiedene Gesang- und Gebet-Bücher verlegt, hat er auch den Talmud derer Jüden angenommen; welches Werck der jüngst in Berlin verstorbene Hofprediger, D. *Daniel Jablonsky*, nach Gottschalcks Tode fortgeführet; und nunmehro besorgt es *Johann David Grillo*, D. und Prof. Theol. allhier. Man will aber sagen, daß alle dreye in dem Wercke bishero zu kurtz gekommen. Es finden allerley Gesellen, die anderwärts nicht fortkommen können, darinnen ihre Zuflucht.

Freyberg.

Von diesem Ort ist im III. Theil p. 276. gedacht worden, jetzo will hier ein und anderes verbessern, worzu mir Herr M. Kreysig in seiner Nachlese Gelegenheit giebt, nemlich daß der bekannte Buchdrucker zu Leipzig, Conrad Kachelofen, dessen im I. Theil p. 88. gedacht worden, Ao. 1495. vor den Bischoff zu Meissen ein Missale zu drucken gehabt, weil aber in Leipzig die Pest einzureissen anfieng, so ist er in ermeldetem Jahre auf eine kurtze Zeit hieher gezogen, und dieses Werck allhier vollendet, wie er am Ende des Buchs diese Umstände selbsten angegeben, worauf er sich alsdenn wieder nach Leipzig gewendet.

Georg Beuthern, den ich daselbst im III. Theil angegeben, mercke, daß es der ältere, dessen Vater ist gewesen Petrus Beuther, Pönickauischer Gerichts-Verwalter zu Olbernhau, wo dieser 1618. den 20. Febr. im 60. Jahr gestorben; und seine Mutter hieß Anna, Veit Trillners, Einwohners zu Olbernhau, Tochter, die 1633. das Zeitliche verlassen. Erwehnter Georg Beuther ward durch die Frau, Elisabeth, Melchior Hofmanns, Buchdruckers Tochter, und Paul Krebsens, Buchhändlers Wittwe, die 1664. den 29. Martii im 59. Jahr gestorben, von 1651. an

Buch-

Buchhändler und Buchdrucker zugleich, ſtarb 1667. den 2. Febr. im 76. Jahr ſeines Alters.

Georg Beuther, der jüngere, als des vorigen Sohn, iſt zu Freyberg 1638. den 15. Decembr. gebohren, war auch zugleich Buchhändler, ſtarb 1670. den 5. Novembr.

Zacharias Becker, ſtarb 1698. den 13. Maji, im 68. Jahr ſeines Alters.

Elias Nicol. Kuhfuß, von Clauſthal, ſtarb 1732.

Chriſtoph Matthäi, von Großhartmannsdorff, hat ſeine Officin lange vor Kuhfußens Tod gehabt.

Fulda.

Joh. Heinrich Küſter, hat durch die Gnade *Conſtantini*, Abts zu Fulda, allda eine ſchöne Druckerey angeleget, von welcher der gelehrte *Jo. Frid. Schannat* in *I. T. Vindem. liter.* in der Dedication an ermeldeten Abt ſchreibet: Quæ dudum Fuldæ velut inter mortua jacuerat Typographia, hæc, celſiſſime Princeps! ad maximi nominis Tui famam excitata revixit.

Gera.

1623. Andreas Maximiſch, ſein Zeichen ſtellet vor einen Acker mit Frucht, welche ein Mäder mit der Sichel abſchneidet. Am Rande herum lieſet man folgende Worte: HERR SENDE ARBEITER IN DEINE ERND.

Gieſ-

Gieſſen.

Von dieſem Ort iſt im III. Theil p. 278. gedacht worden, hier will ich noch einiger gedencken.

1660. *Antoni Utzi*, und *Frid. Karger*, druckte: Taboris JCti Partitiones Jurisprudentiæ Methodicæ.

1608. Johann Voigt.

1623. Nic. Hampelius, ohnfehlbar des im III. Theil angegebenen Joſeph Dietrichs (welcher 1670. allda gedruckt: Popma de differen. &c.) Vater.

1701. Henning Müller, typis & impenſis Mollenbecii Aphoriſmi Prud. Civ. Sein Inſigne iſt ein Pelican, der mit ſeinem Blut die Jungen tränket.

1732. Eberhard Heinrich Lammers, Acad. Buchdrucker.

Goßlar.

Im III. Theil p. 286. habe ich eines Buchdruckers, Namens Johannes Voigt, gedacht, welcher, wie ich vermuthe, ein Sohn Michael, Buchdruckers in Leipzig, welcher 1676. bis 1680. allda gelebet, ſeyn mag. Sein Inſigne theile ich hier mit, welches die Zeit vorſtellet, in der Ferne zeiget ſich die Stadt Goßlar. Am Rande lieſet man: Johannes Vogdius, Goslar. 1607.

Gotha.

Von dieſem berühmten Ort iſt ſchon im II. Theil p. 47. ſeqq. Meldung geſchehen, ich muß aber hier eine Correctur noch mittheilen, nemlich: Man hat Herrn M. Cunrad Riegers Worten, ſo er in der Vorrede

Herrn

K

Gieſſen.

Von dieſem Ort iſt im III. Theil p. 278. gedacht worden, hier will ich noch einiger gedencken.

1660. *Anton Utzi*, und *Frid. Karger*, druckte: Tabularis JCti Partitiones Jurisprudentiæ Methodicæ

1608. Johann Voigt.

1623. Nic. Hampelius, ohnfehlbar des im III. Th angegebenen Joſeph Dietrichs (welcher 1670. al da gedruckt: Popma de differenc. &c.) Vater.

1701. Henning Müller, typis & impenſis Mollenbecii Aphoriſmi Prud. Civ. Sein Inſigne iſt ei Pelican, der mit ſeinem Blut die Jungen träncket.

1732. Eberhard Heinrich Lammers, Acad. Buchdrucker.

Goßlar.

Im III. Theil p. 286. hab ich eines Buchdruckers, Nahmens Johannes Voigt, gedacht, welcher, wie ich vermuthe, ein Sohn Michael, Buchdruckers in Leipzig, welcher 1676. bis 1680. alda gelebet, ſeyn mag. Sein Inſigne theile ich hier mit, welches die Zeit vorſtellet, in der Ferne zeiget ſich die Stadt Goßlar. Am Rande lieſet man: Johannes Vogdius, Goslar. 1607.

Gotha.

Von dieſem berühmten Ort iſt ſchon im II. Theil p. 47. ſeqq. Meldung geſchehen, ich muß aber hier eine Correctur noch mittheilen, nemlich: Man hat Herrn M. Cunrad Riegers Worten, ſo er in der Vorrede

Heſſi

M. Antonius Reyder
Antverpianus Germanopolitanus

Gieſſen.

Von dieſem Ort iſt im III. Theil p. 278. gedac worden, hier will ich noch einiger gedencken.

1660. *Anton Utzi*, und *Frid. Karger*, druckte: Tab ris JCti Partitiones Jurisprudentiæ Methodic

1608. Johann Voigt.

1623. Nic. Hampelius, ohnfehlbar des im III. Th angegebenen Joſeph Dietrichs (welcher 1670. al da gedruckt: Popma de differens. &c.) Vater.

1701. Henning Müller, typis & impenſis Molle becii Aphoriſmi Prud. Civ. Sein Inſigne iſt e Pelican, der mit ſeinem Blut die Jungen tränckt.

1732. Eberhard Heinrich Lammers, Acad. Buc drucker.

Goßlar.

Im III. Theil p. 286. ha ich eines Buchdruckers, N mens Johannes Voigt, g dacht, welcher, wie ich v muthe, ein Sohn Michae Buchdruckers in Leipz welcher 1676. bis 1680. al da gelebet, ſeyn mag. Se Inſigne theile ich hier m welches die Zeit vorſtellet, i der Ferne zeiget ſich die Stad Goßlar. Am Rande lie man: Johannes Vogdius Goslar. 1607.

Gotha.

Von dieſem berühmten Ort iſt ſchon im II. Th p. 47. ſeqq. Meldung geſchehen, ich muß aber hier ein Correctur noch mittheilen, nemlich: Man hat Herr M. Cunrad Riegers Worten, ſo er in der Vorre

Hein

Andreas Celsius
Professor Upsaliensis

Brief in Hamburg, welchen er mit Ehren und Ansehen 12 Jahre verwaltete, bis er endlich 1662 nach Lübeck berufen wurde, wo er 1664 Superintendent, Paſtor, und 1665 der 3. Prof. Theol. wurde, und 1670 Doctor Theologiæ. Er ſtarb 1674 den 29. Jul. Seine Schriften ſind meiſt Predigten, und Leichenpredigten, und einige Streitſchriften, gegen Socin, den Enthuſiaſt, Schwenckfeld, Quäker, Weigel, Böhme, Poiret, Labadie, Pietiſten, Chiliaſten, Independenten, Reformirte, Papiſten, Juden, Türken, Heiden, Atheiſten, Naturaliſten, Deiſten, Spinoziſten, Hobbeſianer, Cartheſianer, Leibnitianer, Wolfianer, Pufendorfianer, Thomaſianer, Wittenbergiſche Neuerer, Gichtelianer, Rappiſten, Quietiſten, Mennoniten, Arminianer, Sabbatianer, Frankiſten, Sabbatianiſche Zoharim, Illuminaten, Freymaurer, Rationaliſten, Supernaturaliſten, Myſtiker, Pietiſten, Separatiſten, Herrnhuter, Neuherrnhuter, Neuſeparatiſten, Neuchiliaſten, Neuinſpirirte, Neuſabbatianer, Neuſocinianer, Neuarminianer, Neuquäker, Neuenthuſiaſten, Neuſchwenckfeldianer, Neuweigelianer, Neuböhmiſten, Neuquietiſten, Neuindependenten, Neureformirte, Neupapiſten, Neujuden, Neutürken, Neuheiden, Neuatheiſten, Neunaturaliſten, Neudeiſten, Neuſpinoziſten, Neuhobbeſianer, Neucartheſianer, Neuleibnitianer, Neuwolfianer, Neupufendorfianer, Neuthomaſianer, Neuwittenbergiſche Neuerer, Neugichtelianer, Neurappiſten, Neuſabbatianiſche Zoharim, Neuilluminaten, Neufreymaurer, Neurationaliſten, Neuſupernaturaliſten, Neumyſtiker, Neupietiſten, Neuſeparatiſten, Neuherrnhuter, Neuherrnhuter, Neuherrnhuter

[illegible] Bücher, [illegible] Ordnung
[illegible] Theil, Tomus, Capitel, Paragraphum
[illegible] Verse, Absätze, [illegible] Seiten, &c. [illegible]
[illegible] Exempel, [illegible] Figuren, [illegible] Tabellen,
[illegible] Register, [illegible] Erklärungen, [illegible] Druckfehler, [illegible] Titel, [illegible] Vorrede, [illegible] Inhalt, [illegible] Dedication, [illegible] Approbation, [illegible] Privilegium, [illegible] Autorem, [illegible] Verleger, [illegible] Buchhändler, [illegible] Druckerey, [illegible] Jahr, [illegible] Ort, [illegible] Messe, [illegible] Format, [illegible] Schrift, [illegible] Papier, [illegible] Einband, [illegible] Preis, [illegible] Exemplar, [illegible] Auflage, [illegible] Nachdruck, [illegible] Bibliothek, [illegible] Catalogus, [illegible] Auction, [illegible] Recension, [illegible] Censur, [illegible] Urtheil, [illegible] Recht, [illegible] Gesetze, [illegible] Gerichte, [illegible] Advocaten, [illegible] Proceß, [illegible] Sentenz, [illegible] Appellation, [illegible] Urtheil, [illegible] Execution, [illegible] Gefängniß, [illegible] Strafe, [illegible] Galgen, [illegible] Rad, [illegible] Scheiterhaufen, [illegible] Schwert, [illegible] Beil, [illegible] Strang, [illegible] Henker, [illegible] Knecht, [illegible] Schinder, [illegible] Abdecker, [illegible] Aas, [illegible] Gestank, [illegible] Fäulniß, [illegible] Verwesung, [illegible] Tod, [illegible] Todtengräber, [illegible] Sarg, [illegible] Todtenkopf, [illegible] Todtenbein.

Da [illegible] 321.

[illegible] Bücher, [illegible] Ordnung, [illegible] Theil, Tomus, [illegible] Capitel, Paragraphum, [illegible] Verse, [illegible] Absätze, [illegible] Seiten, &c. [illegible] Exempel, [illegible] Figuren, [illegible] Tabellen, [illegible] Register, [illegible] Erklärungen, [illegible] Druckfehler, [illegible] Titel, [illegible] Vorrede, [illegible] Inhalt, [illegible] Dedication, [illegible] Approbation, [illegible] Privilegium, [illegible] Autorem, [illegible] Verleger, [illegible] Buchhändler, [illegible] Druckerey, [illegible] Jahr, [illegible] Ort, [illegible] Messe, [illegible] Format, [illegible] Schrift, [illegible] Papier, [illegible] Einband, [illegible] Preis, [illegible] Exemplar, [illegible] Auflage, [illegible] Nachdruck, [illegible] Bibliothek, [illegible] Catalogus, [illegible] Auction, [illegible] Recension, [illegible] Censur, [illegible] Urtheil, [illegible] Recht, [illegible] Gesetze, [illegible] Gerichte, [illegible] Advocaten, [illegible] Proceß, [illegible] Sentenz, [illegible] Appellation, [illegible] Urtheil, [illegible] Execution, [illegible] Gefängniß, [illegible] Strafe, [illegible] Galgen, [illegible] Rad, [illegible] Scheiterhaufen, [illegible] Schwert, [illegible] Beil, [illegible] Strang, [illegible] Henker, [illegible] Knecht, [illegible] Schinder, [illegible] Abdecker, [illegible] Aas, [illegible] Gestank, [illegible] Fäulniß, [illegible] Verwesung, [illegible] Tod, [illegible] Todtengräber, [illegible] Sarg, [illegible] Todtenkopf, [illegible] Todtenbein.

Academia.

Im II. Theil sind die Rectores von 1611 bis 1700 und die Professores Theologiæ, welche nach der Reformation gelehret haben, enthalten. Im III. Theil sind die Professores Philosophiæ, Medicinæ, Juris, Linguarum, Historiarum, Mathematum &c. enthalten. Im IV. Theil sind die Professores Poeseos, Eloquentiæ, Rhetoricæ, Oratoriæ, Antiquitatum, Politices, Ethices, Physices, Metaphysices, Logices, Græcæ Linguæ, Hebraicæ Linguæ, Orientalium Linguarum, Historiarum, Mathematum, Medicinæ, Juris, Theologiæ, Bibliothecarii, Custodes Bibliothecæ, Inspectores Bibliothecæ, Professores Theologiæ Exulum, Professores Theologiæ Reformatorum, Professores Theologiæ Lutheranorum, Professores Theologiæ Controversiarum, Professores Theologiæ Pastoralis, Professores Theologiæ Catechetici, Professores Theologiæ Exegetici, Professores Theologiæ Dogmatici, Professores Theologiæ Polemici, Professores Theologiæ Moralis, Professores Theologiæ Symbolici, Professores Theologiæ Homiletici, Professores Theologiæ Historici, Professores Theologiæ Mystici, Professores Theologiæ Ascetici, Professores Theologiæ Irenici, Professores Theologiæ Scholastici, Professores Theologiæ Canonici, Professores Theologiæ Practici, Professores Theologiæ Typici, Professores Theologiæ Allegorici, Professores Theologiæ Anagogici, Professores Theologiæ Tropologici, Professores Theologiæ Literalis, Professores Theologiæ Analytici, Professores Theologiæ Synthetici, Professores Theologiæ Methodici, Professores Theologiæ Elenctici, Professores Theologiæ Didactici, Professores Theologiæ Exegetici, Professores Theologiæ Dogmatici, Professores Theologiæ Polemici, Professores Theologiæ Moralis, Professores Theologiæ Symbolici, Professores Theologiæ Homiletici, Professores Theologiæ Historici, Professores Theologiæ Mystici, Professores Theologiæ Ascetici, Professores Theologiæ Irenici, Professores Theologiæ Scholastici, Professores Theologiæ Canonici, Professores Theologiæ Practici, Professores Theologiæ Typici, Professores Theologiæ Allegorici, Professores Theologiæ Anagogici, Professores Theologiæ Tropologici, Professores Theologiæ Literalis, Professores Theologiæ Analytici, Professores Theologiæ Synthetici, Professores Theologiæ Methodici, Professores Theologiæ Elenctici, Professores Theologiæ Didactici

1611. Rectores Academiæ, [illegible]
1611. Professores Theologiæ, [illegible]
1611. Professores Philosophiæ, [illegible]
1611. Professores Medicinæ, [illegible]
1611. Professores Juris, [illegible]
1611. Professores Linguarum, [illegible]
1611. Professores Historiarum, [illegible]
1611. Professores Mathematum, [illegible]
1611. Professores Poeseos, [illegible]
1611. Professores Eloquentiæ, [illegible]
1611. Professores Rhetoricæ, [illegible]
1611. Professores Oratoriæ, [illegible]
1611. Professores Antiquitatum, [illegible]
1611. Professores Politices, [illegible]
1611. Professores Ethices, [illegible]
1611. Professores Physices, [illegible]
1611. Professores Metaphysices, [illegible]
1611. Professores Logices, [illegible]
1611. Professores Græcæ Linguæ, [illegible]
1611. Professores Hebraicæ Linguæ, [illegible]
1611. Professores Orientalium Linguarum, [illegible]
1611. Professores Historiarum, [illegible]
1611. Professores Mathematum, [illegible]
1611. Professores Medicinæ, [illegible]
1611. Professores Juris, [illegible]
1611. Professores Theologiæ, [illegible]
1611. Professores Bibliothecarii, [illegible]
1611. Custodes Bibliothecæ, [illegible]
1611. Inspectores Bibliothecæ, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Exulum, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Reformatorum, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Lutheranorum, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Controversiarum, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Pastoralis, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Catechetici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Exegetici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Dogmatici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Polemici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Moralis, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Symbolici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Homiletici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Historici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Mystici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Ascetici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Irenici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Scholastici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Canonici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Practici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Typici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Allegorici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Anagogici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Tropologici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Literalis, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Analytici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Synthetici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Methodici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Elenctici, [illegible]
1611. Professores Theologiæ Didactici

tut, welches die Jahreszahl 1606 hat. Wegen
[illegible] Gebäude
[illegible] Gebäude
[illegible] Gebäude

Nero, Sabinus, Cäsar, Agrippina, Britannicus, Octavia, Poppäa, Otho, Vitellius, Galba, Vespasianus, Titus, Domitianus, Nerva, Trajanus, Hadrianus, Antoninus Pius, Marcus Aurelius, Lucius Verus, Commodus, Pertinax, Julianus, Severus, Caracalla, Geta, Macrinus, Heliogabalus, Alexander Severus, Maximinus, Gordianus, Philippus, Decius, Gallus, Volusianus, Aemilianus, Valerianus, Gallienus, Claudius, Aurelianus, Tacitus, Florianus, Probus, Carus, Numerianus, Carinus, Diocletianus, Maximianus, Constantius, Galerius, Maximinus, Severus, Maxentius, Constantinus, Licinius, Crispus, Constantinus, Constantius, Constans, Julianus, Jovianus, Valentinianus, Valens, Gratianus, Valentinianus, Theodosius, Arcadius, Honorius, Theodosius, Valentinianus, Marcianus, Leo, Zeno, Anastasius, Justinus, Justinianus, Justinus, Tiberius, Mauritius, Phocas, Heraclius, Constantinus, Heraclius, Constantinus, Heraclonas, Constans, Constantinus, Justinianus, Leontius, Tiberius, Philippicus, Anastasius, Theodosius, Leo, Constantinus, Nicephorus, Michael, Leo, Michael, Theophilus, Michael, Basilius, Leo, Alexander, Constantinus, Romanus, Romanus, Constantinus, Romanus, Nicephorus, Basilius, Constantinus, Romanus, Michael, Andronicus, Constantinus, Andronicus, Johannes, Manuel, Alexius, Andronicus, Isaacius, Alexius, Isaacius, Alexius, Theodorus, Johannes, Manuel, Andronicus, Johannes, Theodorus, Michael, Andronicus, Johannes, Manuel, Andronicus, Johannes, Michael, Andronicus, Constantinus

ſich eine Zeitlang bey dem aufhielt, und nicht nur die Patres, die Comelinus mit groſſem Fleiß drucke, corrigirte, ſondern auch ſchöne Indices darzu verfertigte, dahero gaben Comelini Ausgaben an Accurateſſe der Stephanorum nichts nach. Zu mercken iſt, daß ſeine Druckerey öfters Officina S. Andreana genennet wird, weil ſein Factor Andreas geheiſſen, welcher auch den H. Andream im Zeichen geführet. Er druckte: Septem veteſtiorum rerum Brittannicarum Scriptores, Heydelberg. 1587. Auſonii Magni Opera poetica, in offic. St. Andreana, 1588. Scaligeri Lectiones Auſonianæ. libri. II. cum vita Auſonii. Acta Oecumenicæ tertiæ Synodi, Epheſi habitæ, græce ex Bibl. Reuchliana Heidelb. 1591. ex off. Com. Theodoreti Græcarum affectionum curatio, gr. lat. fol. 1592. Clementis Alexandrini opera, quæ exſtant cum diverſis lectionibus & emendationibus, opera Frid. Sylburgii græce, fol. 1592. Joch. Camerarii Variarum & diverſarum Quæſtionum de natura, moribus, ſermone, Decuriæ XXI. 8vo. it. græc. lat. cum appendice 1594. 8vo. Ocellus Lucanus de Univerſi natura, gr. lat. 8. 1596. gr. lat. Nogarulæ c. not. & Epiſt. de Italis, qui gr. ſcripſerunt Heydelb. Apollinarii interpretatio Pſalmorum, gr. lat. 8 typ. H. Com. 1596. S. Baſilii Opera, quæ extant græce, 8. H. Com. 1596. Eunapii Sardiniani de vitis Philoſ. & Sophiſtar. liber gr. & lat. Adr. Junio Hornano interpr. opera H. Com. acc. legationes Eunapii e biblioth. Andr. Schotti, 8. Com. 1596. Heliodori æthiopicorum libri X. græce & lat. c. ſcholiis H. Com. apud eund. 1596. 8vo. Lycophronis Alexandra ſive Caſſandra, gr. cum verſione latina, & notis Guil. Canteri, 8. ap. Com. 1596. Nonni Panopolitani Metaphraſis Evangelii ſecundum Johannem verſibus heroicis græcis, c. n. rectius aliquot in locis verſa opera Frid. Sylb. 8. Com. 1596. Pifidæ Ge. Hexaëmeron ſ. opus ſex dierum, & Senarii de vanitate vitæ, græc. & lat. per Fed. Morellum, 8. Comel. 1596. Theocridæ Idillia & Epigrammata, cum MSS. Palatinis collata, Moſchi, Bionis Summii opera, quæ exſtant gr. & lat. 8. ap. H. Com. 1596. Euripidis tragœdiæ XIX. gr. & lat. c. notis M. Emilii Porti & Guil. Canteri, 8. Heidelb. Comel. 1597. Jamblichi

Christus, & ein Tempora & Jerusalem nennet, wie
Esaias am 1. Jerusalem, Sodom, Egypten, Babel,
Jerusalem, Sodom, Egypten, Babel, Jerusalem, Sodom,
Egypten, Babel,

den Sinn zu dieſer Cor. 2. Dieſen Satz gibt der Text ſelbſt an, welcher das Gegentheil in der Cor. 1. ſetzet, und ſolches durch die Cor. 2. beweiſet. Es ſind aber die Worte des Textes ſo deutlich, daß ſie keiner Erklärung bedürfen.

Cor. 3. Wenn Gott ſeine Gnade nicht zu einem Lohn, ſondern zu einem Geſchenke machet, ſo kann ſie auch nicht durch Werke verdienet werden.

Schreiben.

Was heißen Cor. habe Sinn in II. Theil 2. Kap. 2. Vers 11. 2. Cor. Corinthern geſchen, ich muß erſt in Text nach einander anſehen, und auch was dieſer Verbindung heißt.

Cor. Corinthern Briefe, die Evangeliſten, Briefe Pauli an die Corinther. Was heißt: Sie ſind

1661. Hermann Wüllner, deutsche Hauptmann, Obrister und Commandant über Ihro Königl. Majestät in Schweden Regiment zu Fuß, ist in Pommern in Schlacht geblieben.

1661. Jacob Wüllner, deutsche Hauptmann, Obrister und Commandant über Ihro Königl. Majestät in Schweden Regiment zu Fuß, ist in Pommern in Schlacht geblieben.

1662. Jacob Wüllner, deutsche Hauptmann, Obrister und Commandant über Ihro Königl. Majestät in Schweden Regiment zu Fuß, ist in Pommern in Schlacht geblieben.

gen des Jahres entgegnet. In der Zeit, wenn
die Sonne im Zeichen des Krebses steht, ist
es am kühlsten, und in der Zeit, wenn sie im
Zeichen des Steinbocks steht, am wärmsten.

Die Sonnenwende, heißet diejenige Zeit
des Jahres, da die Sonne

Sommer-Sonnenwende, heißet diejenige Zeit des Jahres, da die Sonne im Zeichen des Krebses steht, und am 21sten Junius ihren höchsten Stand erreicht.

Winter-Sonnenwende, heißet diejenige Zeit des Jahres, da die Sonne im Zeichen des Steinbocks steht, und am 21sten Dezember ihren niedrigsten Stand erreicht.

1104. Christoph Gottlieb, Amalie Juliane, ist Herrn Kaufmann, und meiner Frau Johanne Christine, geb. Schmidt, Sohn, Christoph Gottlieb, Amalie Juliane, ist Herrn Kaufmann, und meiner Frau Johanne Christine, geb. Schmidt, Tochter, geboren den 21sten Juni, getauft den 25sten Juni.

1105. ist Herrn Johann Christian Schmidt, Bürger und Schuhmacher, Sohn, Johann Christian, geboren den 21sten Juni, getauft den 25sten Juni.

Dezember III. Theil. [illegible] Nro. (10) Nro.

Dezember III. Theil. [illegible] Nro. (10) Nro.

Dezember III. Theil. [illegible] Nro. (10) Nro

Wappen der Stadt Wallenstadt.

Wappen des Landes Uri.

Wappen des Landes Schwyz.

Wappen des Landes Unterwalden.

Wappen des Landes Glarus.

Wappen des Landes Zug.

Wappen der Stadt Freyburg.

Wappen der Stadt Solothurn.

Wappen der Stadt Schaffhausen.

Wappen der Stadt Appenzell.

Wappen der Stadt St. Gallen.

Wappen der Stadt Graubünden.

Wappen der Stadt Wallis.

Wappen der Stadt Neufchatel.

Wappen der Stadt Genf.

Wappen der Stadt Bern.

Wappen der Stadt Lucern.

Wappen der Stadt Zürich.

Wappen der Stadt Basel.

Wappen der Stadt Aargau.

Wappen der Stadt Thurgau.

Wappen der Stadt Tessin.

Wappen der Stadt Waadt.

Wappen der Stadt Fricktal.

Wappen der Stadt Sargans.

Wappen der Stadt Gersau.

Wappen der Stadt Rapperschwyl.

Wappen der Stadt Bienne.

Wappen der Stadt Mülhausen.

Wappen der Stadt Porentruy.

Wappen der Stadt Clivier.

Wappen der Stadt Valangin.

Wappen der Stadt Landeron.

Wappen der Stadt Gex.

Wappen der Stadt Gessenay.

Wappen der Stadt Vaduz.

Wappen der Stadt Werdenberg.

Wappen der Stadt Sax.

Wappen der Stadt Rheinegg.

Wappen der Stadt Utznach.

Wappen der Stadt Gaster

Dei Dona. Unten in einem kleinen Schildlein sein Nahme an einem Ancker. Zwey Meer-Sirenen halten oben über dem Schilde einen Lorber-Crantz.

Christoph David Werther, Hochfürstlicher Sächsischer Hof-Buchdrucker zu Jena. Sein Geburths-Ort ist Jena, allwo er 1685. den 2. Junii gebohren worden. Da er von Jugend auf einen beständigen Trieb zu dieser edlen Kunst hatte, so folgte er auch demselben, und nach vollbrachter Erlernung gieng er als Geselle ausserhalb in Condition, 1706. den 27. Julii hatte er die besondere Gnade, daß er von der Hochfürstlichen Herrschafft zu Weymar, an den Kayserlichen Hof nach Wien, zu dem geheimden Raths-Præsidenten und damaligen Kayserlichen Abgesandten, Herrn Baron von Lyncker, abgeschicket wurde, da er denn, vermöge seines Hochfürstlichen Passes, ungestöhrt und sicher Wien erreichet, und von besagtem Abgesandten gütigst aufgenommen, und die geheimsten Posten zu besorgen, und dem Range eines Cammer-Dieners gewürdiget worden. Anno 1717. nach erhaltenem vortreflichen Abschiede, hat er die Buchdruckerey seines seeligen Herrn Vaters, Johann David Wertbers, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdruckers, und E. E. Stadt-Raths Ober-Cämmerers übernommen. Er führet solche mit

prä-

Hochadelichen Kirchen und Schul-Bedienten.

Hans Friedrich Obrecht, Hochfürstlicher Rath, und Amts-Hauptmann zu Hohenlandsberg, starb, nachdem er 1666 seine Amts-Verrichtungen, in dem Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 3 Wochen, geendet hatte. Dessen Sohn, Johann Friedrich Obrecht, hat den Stiftungs-Brief, und die Ordnung, wie es mit der Stiftung, die er nach seines Vaters Absterben, in der Stadt Hohenlandsberg, angeordnet, und den 16ten Octobr. 1666 confirmiret worden, mit den Worten drucken lassen: Johann Andreas Obrecht, Phil. & Medic. Doctor, Hochfürstlicher Rath, Leib-Medicus, starb endlich, im 1729. da Hochstdesselben Herr Vater, Herr Johann Friedrich Obrecht, Hochfürstlicher Rath, und Amts-Hauptmann zu Hohenlandsberg, schon vor einigen Jahren in Ruhestand, bey Sr. Hochfürstlichen Durchl. dem Herrn Cardinal, von Sr. Excellenz, Herrn Thomas Obrecht, Hochfürstlichen Rath, und Amts-Hauptmann zu Hohenlandsberg, in dem 76ten Jahre seines Alters, in Hohenlandsberg, mit Tode abgegangen, und daselbst beygesetzet worden.

Arbeiten und Gedanken, so ist es ihm, als ob er
sein innerstes Leben Gott darin offenbare, und
er hat ein Gefallen daran, wenn andere es lesen.
Michael. Wenn es die Leute nur thun wollten!
Aber sie sind so gleichgültig gegen alles, was
Gott angeht, und wenn sie ja einmal ein Buch
lesen, so ist es ein Roman oder ein Zeitungsblatt,
oder andere Lesereien, die nichts taugen.
Gabriel. Ja, Michael, das ist leider wahr.
Aber wenn du ein Buch schreibst, so wird es
doch gelesen werden, weil du ein Engel bist.
Michael. Ich will es auch thun, wenn Gott
es befiehlt, und ich will mich dazu vorbereiten.
Lerne und bete mit mir, damit ich es recht
mache. Ich will es Gott zu Ehren thun, und
du sollst mir helfen, daß ich es recht mache.
Gabriel. Ich will es gerne thun, Michael,
und will dir helfen, wenn du mich darum bittest.
Michael. Ich bitte dich darum, Gabriel,
und will dich auch bitten, wenn ich es thun
werde, damit es dann recht
werde. Gabriel. Ich will es
gerne thun, Michael, und
will dir helfen, wenn du
mich darum bittest.
Michael. Ich bitte dich
darum, Gabriel, und will
dich auch bitten, wenn ich
es thun werde, damit es
dann recht werde.

Jugendluſt.
Im III. Theil p. 129. hat man von Sodom &

Paſchalis Menns
Deſſen Inſigne: Ein
Hand, welche aus de
Wolcken heraus gehet
und von einer im Feue
liegenden Otter geſtoche
wird, mit der Umſchrift
QVIS CONTRA NOS
Unten ſteht ſein Nahme

N. N. Daubmann.
N. N. Zäncker.
1673. Joſua Segebalds.
Johann Friedrich Reuſner, hochbetrauter Königl
Preußiſ. Kriegs- und Domainen-Cammer-Secre
tarius, auch privil. Hof- u. Univerſitätsbuchdrucke
Johann Heinrich Hartung.
Martin Eberhardt Dorn.

Laugingen.

Leonhardt Rein
michel, hat daſelb
gedruckt: D. Jacob
Heilbrunners Syno
pſis doctrinæ Calvi
nianæ 4. Zu ſeinem
Zeichen führte er da
Verdienſt Chriſti, un
ten bey dem Todten
Kopf befinden ſich di
Anfangs-Buchſtabe
ſeines Nahmens L. R.
auſſen präſentiren ſich
die Bilder der vie
Evangeliſten.

Leipzig

Christophorus Barthel
Typographus Lips.
natus d. 9. Jan. 1682. Humæ in
Anima.

Leipzig.

✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲

Stehe still!

geehrter Kunstverwandter,

betrachte die ruhenden Gebeine

zwey redlicher Nathanael,

deren frommen Leiber sich in den kühlen Schooß der Erden,

Ihre Gottgeheiligten Seelen aber in den ewigen Salem befinden.

Dieses Denckmahl zeiget Dir das rühmliche Andencken

zweyer Buchdruckerherren,

Der erste ist:

Herr Christoph Barthel,

der im Jahr der Menschwerdung JEsu 1682. den 9. des ersten Monaths, das Licht der Welt in den Ertzgebürgischen Bergstädlein Thum, erblicket.

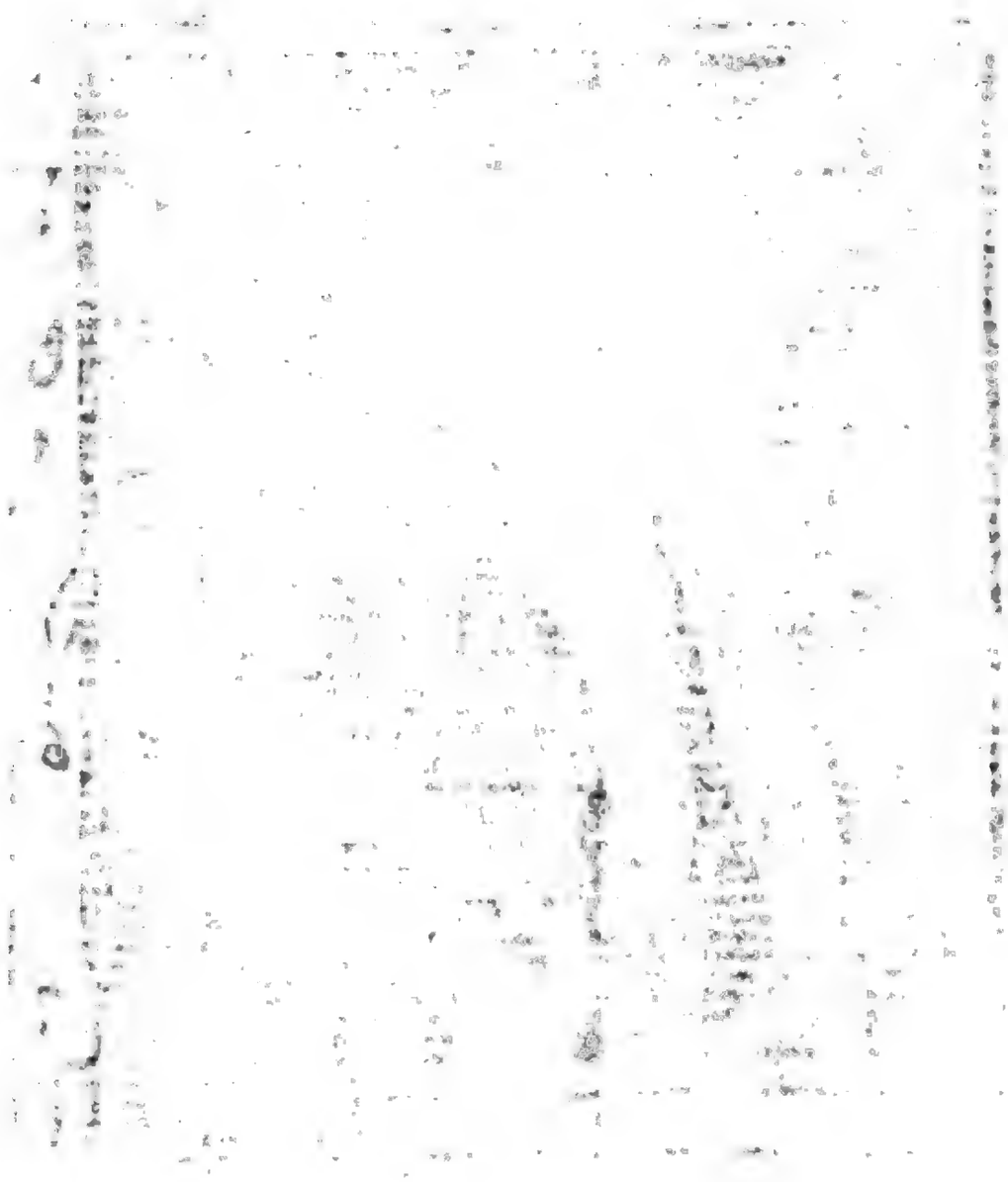
Der mit seiner reichlich erlangter Buchdrucker-Wissenschafft rühmlichst gewuchert,

Der zwantzig Jahr als ein redlicher Sohn seinen

redlichen Schwieger-Vater
Andreas Bartheln,
als Factor beygestanden,
der, nach dessen Ableben erlangter Druckerey,
aus derselben die feinsten Proben
schöner Wercke gelieffert.
Sein Sinnbild * stellte sein Vaterland und einen
ämsigen Bergmann vor;
und nach dieser Vorschrifft hat Er auch
in den zeitlichen Vaterland der Welt
mit gröster Emsigkeit, Ehre und Wohlstand
gesucht und erlangt.
Nun war die Somne seines Glücks
am höchsten gestiegen,
nun fordert Ihn die ewige Sonne in sein ewig
hellglänzendes Zion,
da Ihn sein Heiland in den 1744. Jahre
nach seiner glorwürdigsten Geburth,
den 31. des Monaths,
der von Julio Cäsare seinen Nahmen führt,
die Ehren-Krone,
nach 62. vollendeten Lauff der Jahre
gnädigst verliehen hat.

Der

* Siehe im ersten Theil pag. 136.



Digitized by Google

Der andere ist dem gleich,
Nur daß Er einige Monathe später seinen
Geist aufgegeben.
Verwundere dich nicht
geliebter Kunstverwandter,
das auch
Herr Joh. George Schniebes,
schon so zeitig
uns durch den Todt entrissen worden.
Er ist darum in Jahre 1689. den 24. Febr.
zu Spremberg in Meissen gebohren,
damit Er 1745. in 56. Jahre seiner Tage,
den 6. Tag des Jenners,
in Pleiß-Athen sterben solte;
Nicht allein seine Druckerey machte Ihn grof
sondern auch
die besondre Wissenschafft in Holtz,
und Stempel in Stahl zu schneiden.
Sein Insigne,* daß eine Gegend, so geackert
gesäet wird, vorstellte,
mit der schönen Uberschrifft, GOTT,
und Umschrifft:
reich gesäet, reich geerndet,

ist

* Siehe im ersten Theil pag. 132.

ist ein Wahrzeichen
der Erndte seines ewigen Glücks,
so Er mit den zeitlichen verwechselt, gewesen,
da Er nunmehro vor den Thron des Lammes eine
unaufhörliche Erndte ewiges Wohls
geniessen kan.
Da hast Du nun das Denckmahl
zweyer von GOTT und der Welt geliebten,
doch nicht in die Welt,
sondern in GOtt verliebten Seelen.
Laß uns denselbigen ein ewiges Denckmahl in
unsre Brust einätzen und Ihren Tod mit
gerechten Jammer bethränen, und
dabey wünschen:

Meine Seele sterbe den Tod
dieser Gerechten.

MOLLITER OSSA CVBANTI

Leipzig

Leipzig.

Von diesem berühmten Ort habe ich in meinem I. Theil p. 83. bis 140. ausführlich geredet, auch im III. Theil p. 302. einige Verbesserungen angegeben. Hier will ich noch einige Signete liefern; von Henning Großen ist mir ein Zeichen zu Handen kommen, dessen Erklärung durch folgende Verse bekannt gemacht worden, nemlich einen Christen und seinen Creutzes-Stand, wie er Christum durchs Meer trägt.

Tu quis es? Ingenue Christum profitentis imago,
Cui nomen Puer hic, quem fero, dulce dedit.
Vis puer hic? Christus. Quæ moles tanta Gigantis
Exigui pueri, quam leve portat onus?
Omnibus in specie parvus puer iste videtur;
Quo tamen est toto majus in orbe nihil.
Hæc opus est, animis ut sint & corpore fortes,
Qui Christum populi ferre per ora volunt.
Et tamen ingrediens tumidi per marmora ponti
Arborea infestas mole repellis aquas?
Mare, quod calco, perversum intellige mundum,
Ille animis præbet sæva pericla piis.

Arbore nil aliud, niſi ſanctum intellige verbum,
Rebus in adverſis quod pia corda regit.
Hoc enim inſtructi ruimus per ſaxa, per ignes,
Qui Chriſti meritum, grande docemus opus.
Dic tamen hoc etiam, quid pendens mantica tergo,
Quid ſibi cum liquido piſce placenta velit?
Certa piis nunquam deſunt alimenta miniſtris,
Quique Deo fidunt, ſervat alitque Deus.
Porro, quis inſignis cana procul ille ſenecta,
Prævius accenſa qui face monſtrat iter?
Fax præmiſſa refert venturi oracula Chriſti,
Significat vates, qui cecinere, ſenex.
Huc ades o hoſpes! tuque, o puer optime, Chriſte!
Mecum habita, tecum vivere ſola ſalus.

Teutſch:

WEr biſt du? Deſſen Bild, der Chriſtum frey bekennet,
Den ſchönen Nahmen gab mir dieſer Knabe hier,
Den meine Schulter trägt. Wie wird das Kind genennet?
Es iſt und heiſſet Chriſt. Alleine, ſage mir,
Was trägt vor Rieſen Laſt des kleinen Kindes Rücken,
Die es doch leichte trägt? Es ſcheint diß Kind zwar klein.
Doch glaube, ſeine Krafft und Gröſſe auszudrücken,
Wird alle Welt zu ſchwach und zu geringe ſeyn.
Drum braucht es Krafft und Muth, dem Volcke vorzutragen
Was man von Chriſto glaubt, und aller Orten lehrt.
Allein, was ſoll die Laſt des groſſen Baumes ſagen,
Der dich im Meere ſtützt, und denen Fluthen wehrt?
Verſtehe durch das Meer, dadurch ich mühſam gehe,
Die gantz verkehrte Welt, die fromme Seelen ſchreckt.
Und daß ich durch den Baum des Höchſten Wort verſtehe,
Das Fromme ſtützt und lenckt, diß ſey dir auch entdeckt.
Denn wenn im Unglücks-Sturm wir dieſes bey uns haben,
So gehen wir getroſt durch Klippen, Feur und Meer,
Wir lehren Chriſti Tod und deſſen groſſe Gaben,
Und wenn die gantze Welt dabey zuwider wär.
Doch ſage, was der Sack auf deinem Rücken wolle;
Und was der Kuchen ſey, und der gebratne Fiſch?
Es zeigt, daß Frommen nie die Nahrung mangeln ſolle,
GOtt deckt dem, der ihm traut, zu aller Zeit den Tiſch

aus deren holen Knöpfen oben ein Federbusch herausraget. Zwischen denen Büffelshörnern ist ein zur Rechten gekehrter steigender Pegasus.

1743. Gabriel Trog, dessen im I. Theil pag. 136. erwehnet, ist mit Tode abgangen, und hat eine einige Tochter hinterlassen. Die Wittbe aber hat sich an Johann August Stoppel aufs neue wieder verlobet, welcher bis dato die Buchdruckerey nebst dem Disputationshandel fortführet.

1744. Ulrich Christian Saalbach, ein Sohn Georg Saalbachs, dessen im I. Theil pag. 133. gedacht, ist nunmehro völliger Besitzer über seines Herrn Vaters Buchdruckerey, welche er ihm in diesem Jahre übergeben hat, von dessen Fleiß und Geschicklichkeit werden wir gute Proben zu hoffen haben.

1744. Christoph Zunckel, dessen im I. Theil p. 330. gedacht, hat seine Druckerey in diesem Jahr an Christian Ehrenfried Förster, von Luckau aus Meissen gebürtig, verkauft, sich hingegen zu seinen Söhnen (Buchdruckern in Regenspurg) gewendet, allda seine Lebenszeit bey seinem hohen Alter in Ruhe zu geniessen und zu beschliessen.

Christoph Barthel, dessen Leben und Bildniß im ersten Theil p. 136. einverleibet, ist den 31. Julii 1744. im 62. Jahr seines Alters verstorben, und seine Druckerey an dessen Bruder gediehen.

Magdeburg.

Von dieser Stadt habe ich schon in dem II. Theil p. 75. seqq. und im III. Theil p. 317. einige Verbesserung angegeben, jetzo bin ich im Stande, ein ordentliches Verzeichniß von allen Buchdruckern, welche sich daselbst aufgehalten haben, zu liefern. Ich will gleich im voraus sagen, wem ich diese Nachricht schuldig bin, nemlich dem Herrn Samuel Walcher,

welche er dem Magdeburgischen Beytrag einverleibet. Er theile seine Arbeit daselbst in 3. Theile ab, in dem ersten handelt er von der Buchdruckerkunst überhaupt, in dem andern von dem, was Magdeburg von der Buchdruckerkunst für gute Dienste und Vortheile gehabt; in dem dritten hat er eine Nachlese von den Buchdruckern und Buchhändlern in Magdeburg. Ich werde mich dahero des andern Theils bedienen, auch hier und da einige Zusätze beyfügen, so ich vorhabig gehabt, nur muß bedauren, daß man von dem Orte keine gewisse Zeit setzen kan, wenn die Buchdruckerkunst allda ihren Sitz genommen, ohnerachtet mir selbst alle Mühe gegeben, als in M. Pomarii, Pfarrern zu St. Peter der Alten Stadt Maadeburg, summarischen Bericht der Magdeburgischen Stadt-Chronicken, bey Paul Donat daselbst gedruckt. Dieser setzt schon bey ao. 1439. also: In diesem Jahre ist die Kunst der Buchdruckerey erfunden; ich finde aber nicht, wenn derselbe nach Magdeburg gekommen, da doch viele nichtswürdige Dinge darinne gemerckt sind. Und weiß ich dahero nicht, ob Herr Schörtgens Urtheil von Merseburg richtig sey p. 7. seqq. in seiner Vorrede zu den Dreßd. Jubelgesch. 1740. dessen p. 323. in dem 3ten Theil der Buchdruck. Erwehnung geschicht. Denn nicht allein 1) die Chronica von Magdeburg; sondern auch 2) die Franckf. Chronica Beckmanni, und 3) selbst die Leipziger Chronica schweigen von dem rechten Anfange der Buchdruckerey des Orts stille. Dahero auch Herr R. Walther in seinem Beytrag p. 12. also sagt: Da die Zeit so kurtz anberaumet ist, und an hinlänglicher Nachricht ermangeln will: so wird der geneigte Leser mit einem Versuch vors erst zufrieden seyn, und ein mehrers, wenns ihm gefällig,

fällig, beytragen. Er theilet solche dahero in etliche Zeiten und Classen ein, sowohl was er gefunden, als andere beygetragen. Die erste enthält den Anfang bis zur Reformation. Da waren nemlich

1491. Mauritius Brandis, siehe Buchdruckerk. I. Theil p. 88.

1512. Jacob Winter,

welche Buchdruckereyen zu Ende des 15. Sec. angelegt. Der erste druckte ao. 1491. Summam Johannis, van dem latine in dat dütsche gemacket, dorch den Broder Barthold, in fol. welches, wie Herr Lesser meldet in Typ. Jubil. p. 59. in der Bibliothec der Aegidien-Kirche zu Hannover aufbehalten werde. Mauritius Brandis druckte ao. 1492. in Platteutscher Sprache die Sachsen-Chronic, * und ao. 1493. einen mystischen Tractat des Vincentii Fererii, de interiori homine, oder: Tractatus de vita & institutione pie vivere in Christo & in spirituali vita proficere volentium, Venerabilis & eximii Viri & Fratris sancti Vincentii, ordinis Prædicatorum, S. Theologiæ Professoris. Impress. Magdeborch. Arte Mauritii Brandis 2. Dom. 1493. 4to.

1501. gab eben dieser Brandis des Thomæ de Kempis Buch, de Imitatione Christi, in Platteutscher Sprache heraus, unter dem Titul: Van der navolginge Cristi. Zu Ende stehet: Geendet und vullendracht dorch Mauricium Brandis tho Magdeborch, an Sünte Alexius Dage, im MCCCCC. und eyn 4.

In Jacob Winters Druckerey ist Anno 1513. etwa folgender Tract. verfertiget: Tr. de compassione

* vide Mencke in dem Hist. Catalogo über den Freismoy.

Schon Maria Magdal. Ingred. Magdalena, geb. Schmidt, † 1. Jan. 1744, 46 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Christian Schmidt, Kaufmann, † 1. Jan. 1744, 21 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Beide Stud. und in hiesiger Thom. Schule, auch Mitglieder der Societät der Musik. Ihr Sohn Johann Friedrich Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 19 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Gottlieb Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 18 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Heinrich Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 17 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Carl Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 16 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Ernst Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 15 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Samuel Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 14 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Christoph Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 13 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Gottfried Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 12 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Heinrich Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 11 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Christian Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 10 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Gottlieb Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 9 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Heinrich Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 8 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Carl Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 7 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Ernst Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 6 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Samuel Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 5 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Christoph Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 4 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Gottfried Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 3 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Heinrich Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 2 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Carl Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 1 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Ernst Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 0 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Samuel Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 0 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Christoph Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 0 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Gottfried Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 0 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Heinrich Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 0 J. 3 M. 3 W. 3 T. alt. Ihr Sohn Johann Carl Schmidt, Stud. und Mitglied der Societät der Musik, † 1. Jan. 1744, 0

[illegible] Bruder Hans Luther, der Pfarrherr zu Mansfeld, ist den 18. Februar [illegible] Jahr, [illegible] Tage nach seinem Geburtstage, [illegible] Jahre alt, [illegible] Tage, [illegible] Stunden, [illegible] Minuten, [illegible] Sekunden, [illegible] Jahre, [illegible] Monate, [illegible] Wochen

und andere Zeugen Zeichen und Wunder thaten, Apostelg. 2, 43. 5, 12. 14, 3. Hebr. 2, 4. Marc. 16, 17. 20. Ebr. Sirach 48, 3. Der Geist Gottes heißt gewaltig, Luc. 4, 36. Die Wunder Gottes heißen Thaten, Pf. 66, 5. Die Wunder Christi heißen Werke, Matth. 11, 2. Joh. 5, 36. 10, 25. Apostelg. 2, 22. Die Wunder der Apostel heißen Zeichen, Apostelg. 2, 43. 4, 30. 5, 12. 14, 3. 15, 12. Die Wunder Christi heißen Zeichen, Joh. 2, 11. 23. 3, 2. 4, 54. 6, 2. 14. 26. 7, 31. 9, 16. 10, 41. 11, 47. 12, 18. 37. 20, 30. Die Wunder Christi heißen Kräfte, Matth. 11, 20. 21. 23. Luc. 10, 13. Die Wunder Christi heißen Wunder, Joh. 3, 2. 7, 31. 9, 16. 10, 41. 11, 47. 12, 37. Apostelg. 2, 22. Die Wunder Christi heißen Thaten, Joh. 7, 21. Die Wunder Christi heißen Werke, Joh. 5, 36. 10, 25. Apostelg. 2, 22. Die Wunder der Apostel heißen Zeichen, Apostelg. 2, 43. 4, 30. 5, 12. 14, 3. 15, 12. Die Wunder Christi heißen Zeichen, Joh. 2, 11. 23. 3, 2. 4, 54. 6, 2. 14. 26. 7, 31. 9, 16. 10, 41. 11, 47. 12, 18. 37. 20, 30. Die Wunder Christi heißen Kräfte, Matth. 11, 20. 21. 23. Luc. 10, 13. Die Wunder Christi heißen Wunder, Joh. 3, 2. 7, 31. 9, 16. 10, 41. 11, 47. 12, 37. Apostelg. 2, 22. Die Wunder der Apostel heißen Zeichen, Apostelg. 2, 43. 4, 30. 5, 12. 14, 3. 15, 12.

1749. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8.

1749. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8.

1749. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8. Christian Wolf, Philosophie der Natur, 1749. 8.

tionen, Gesetze, Mandate, Urkunden, Briefe, Reden, Predigten, Lieder, Sprüche, Sprichwörter, Räthsel, Fabeln, Erzählungen, Sagen, Legenden, Märchen, Schwänke, Schnurren, Anekdoten, Witze, Satiren, Parodien, Epigramme, Epopöen, Lehrgedichte, Romanzen, Balladen, Lieder, Hymnen, Oden, Elegien, Idyllen, Dramen, Tragödien, Komödien, Possen, Opern, Operetten, Ballette, Pantomimen, Melodramen, Tableaux vivants, Chöre, Recitative, Arien, Duette, Terzette, Quartette, Quintette, Sextette, Septette, Octette, Nonette, Decimette, Tonstücke, Sonaten, Symphonien, Concerte, Ouverturen, Fugen, Präludien, Fantasien, Variationen, Capricen, Etüden, Tänze, Märsche, Signale, Fanfaren, Hymnen, Choräle, Lieder, Romanzen, Balladen, Gesänge

1654-1655. Johann Chr. Schmidt, Rector der Schule zu Ohrdruf, Superintendent und Inspector des Gymnasiums daselbst, Verfasser der Schrift: Vom Ursprung, Fortgang und Verfassung der Schulen und Universitäten, 1727.

1654-1655. Johann Friedrich Hoch, Arzt und Professor der Medicin zu Leipzig, Verfasser der Abhandlungen: Von der Natur und Eigenschaft der Bäder, Von der Medicamentirung der Bäder, Von der Wirkung der Bäder, Von der Bäder Mißbrauch, 1727.

1654-1655. Johann Christoph Hoch, Arzt und Professor der Medicin zu Leipzig, Verfasser der Abhandlungen: Von der Natur und Eigenschaft der Bäder, Von der Medicamentirung der Bäder, Von der Wirkung der Bäder, Von der Bäder Mißbrauch, 1727.

1654-1655. Johann Christoph Hoffmann, Professor der Rechte zu Leipzig, Verfasser der Schrift: Von der Ehe, 1727.

1654-1655. Johann Christoph Hofmann, Professor der Rechte zu Leipzig, Verfasser der Schrift: Von der Ehe, 1727.

1654-1655. Daniel Hoffmann, Professor der Rechte zu Leipzig, Verfasser der Schrift: Von der Ehe, 1727.

1654-1655. Daniel Hoffmann, Professor der Rechte zu Leipzig, Verfasser der Schrift: Von der Ehe, 1727.

1654-1655. Johann

1799. Wilhelmine Sophie Christine, 1. Aug. 4 Uhr Nachm. Johann Friedrich Wilhelm, 1. Aug. 4 Uhr Nachm. Sie sind Kinder des Herrn Johann Friedrich Wilhelm Hoyer, Königl. Preuß. Kammer-Musikus, und seiner Ehefrau Johanna Christiane, geb. Hoyer, Johann Friedrich Wilhelm, den 1. Aug. 1799 Abends 4 Uhr, Wilhelmine Sophie Christine, den 1. Aug. 1799 Abends 4 Uhr, geboren, und den 10. Sept. 1799 getauft worden. Pathen waren: Herr Johann Friedrich Wilhelm Hoyer, Königl. Preuß. Kammer-Musikus,

1661. Ehelichen Beyverlobung beyderley Religion, Catholischen und Lutherischen, zu Heydelberg, Frankfurt und Cassel.

1662. Zu Heydelberg.

1663. Zu Heydelberg. Diese Jahre waren zum Theil sehr, so daß die Leute sich vor Hunger selbst fraßen, und starben viele Menschen daran. Wie denn zu Cassel 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703.

Stadt Augsburg auf den Reichstag daselbst. Churfürst Friedrich III. zu Sachsen, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern, Churfürst Johann zu Sachsen, Herzog Johann Friedrich der grossmüthige, Herzog Ernst, Herzog Franz, Herzog Albrecht, Herzog Wolfgang, Herzog Georg, Herzog Barnim, Herzog Philipp, Herzog Johann, Herzog Georg, Herzog Joachim, Marggraf zu Brandenburg, Marggraf Johann, Marggraf Georg, Marggraf Albrecht, Marggraf Hans, Marggraf Johann, Marggraf Georg, Marggraf Albrecht, Marggraf Carl, Marggraf Ernst, Marggraf Friedrich, Marggraf Wilhelm, Marggraf Carl, Marggraf Philipp

Verordnung, daß alle Gattungen Gold- und Silberwaaren, so wie auch Juwelen, Perlen, Edelgesteine, und andere Waaren, welche bisher nur in Gold- und Silberwaaren gehandelt haben, und Juden, Juden-Weiber, und Kinder, welche sich mit dem Handel mit Gold- und Silberwaaren, Juwelen, Perlen, Edelgesteinen, und andern Waaren, welche bisher nur in Gold- und Silberwaaren gehandelt haben, abgeben, und Juden-Weiber

gleichfalls schon 1623. aus der Presse geliefert. We
gen des bekümmerten Zustandes in der Stadt, bega
er sich mit seiner Buchdruckerey nach Zerbst, und ha
allda seine Nachkommen hinterlassen.

1646. Die Müllerische Familie will sich aus Mag
deburg herschreiben, und rechnet bey 150. Jahr ihr
Vorfahren dasiges Orts. Der Herr R. Walth
hat selbiges untersucht, meldet aber, daß er es von der
männlichen Geschlecht nicht finden können. Von de
mütterlichen Vorfahren aber, spricht er, ist es anz
nehmen. Setzt dahero Johann Daniel Müller
seine eigene Worte, welche er in der Vorrede de
Magdeburgischen Gesang-Buchs, welches er 171
gedruckt, also: „Es haben meine Uhr-Eltern 159
„allhier in Magdeburg ein Gesang-Buch in 8. un
„zwar in Platteutscher Sprache gedruckt, welch
„vorhero der seel. Lutherus vermehret, und davon noc
„ein Exemplar bey mir zu finden. So hat es den
„mein seel. Groß-Vater 1654. in Hochteutsch
„Sprache in duodez aufgeleget. 1660. hat mei
„seel. Vater selbiges durch den seel. Ammersbach ve
„mehren und corrigiren lassen. Nun dieses Gesan
„Buch wird von mir zum achtzehenden mahl aufg
„legt, und mit vielen geistreichen Gesängen vermeh
„ret. Hieraus zieht der Herr R. Walther folgend
Sätze: 1) Daß, da Johann Müllers Uhr-Eltern bi
im 16. Seculo als Buchdrucker gewohnet, man mut
massen könte, ob es nicht etwa die zu Helmstädt gew
sen seyn? * Müller hätte am besten gethan, wenn
es dazu gesetzt hätte. Zwar so viel hat man Nac
rich

* Zu Helmstädt starb 1675. der Universitäts-Buchdruck
Henning Müller, dessen Vater vor ihm eben die Bed
nung versehen. Siehe Meibomii Progr. fun. auf gedac
ten Müller.

1801, Juli 20. Ein Knabe, Johann Wilhelm, geb. 1800, Sohn von Groß-Mann und Lucke, Johann, Knecht, beide in Nr. 1, Dorf Lübbenau, Kirchspiel Lübbenau, Spreewald, Kreis Lübben, Niederlausitz. 1) Groß-Mann, Johann, Knecht, in Nr. 1, Dorf Lübbenau, Kirchspiel Lübbenau, Spreewald, Kreis Lübben, Niederlausitz. 2) Lucke, Johann, Knecht, in Nr. 1, Dorf Lübbenau, Kirchspiel Lübbenau, Spreewald, Kreis Lübben, Niederlausitz. Johann Wilhelm, auf der Taufe, Johann Daniel Lucke.

Juli 21. Ein Knabe, Johann Wilhelm, geb. 1800, Sohn von Groß-Mann und Lucke, Johann, Knecht, beide in Nr. 1, Dorf Lübbenau, Kirchspiel Lübbenau, Spreewald, Kreis Lübben, Niederlausitz. Johann Wilhelm, auf der Taufe, Johann Daniel Lucke.

Juli 21. Ein Knabe, Johann Wilhelm, geb. 1800, Sohn von Groß-Mann und Lucke, Johann, Knecht, beide in Nr. 1, Dorf Lübbenau, Kirchspiel Lübbenau, Spreewald, Kreis Lübben, Niederlausitz. Johann Wilhelm, auf der Taufe, Johann Daniel Lucke.

Juli 21. Ein Knabe, Johann Wilhelm, geb. 1800, Sohn von Groß-Mann und Lucke, Johann, Knecht, beide in Nr. 1, Dorf Lübbenau, Kirchspiel Lübbenau, Spreewald, Kreis Lübben, Niederlausitz. Johann Wilhelm, auf der Taufe, Johann Daniel Lucke.

von der sie heute ist, getrennt durch Jahrhunderte und Jahrtausende.

Wie ist es möglich, daß sich dieses Volk, das Volk der Juden, trotzdem die Verfolgungen wütig und hart waren, trotzdem es in alle Winde zerstreut wurde, trotzdem es in alle Länder kam, trotzdem es in alle Klimate kam, trotzdem es in alle Rassen kam, trotzdem es in alle Völker kam, daß sich dieses Volk trotzdem bis heute erhalten hat, daß es bis heute sich selbst treu geblieben ist, daß es bis heute sich selbst gleich geblieben ist, daß es bis heute in sich selbst dasselbe ist, daß es bis heute in sich dasselbe Volk geblieben ist, das es damals war? Diese Erscheinung ist einzigartig, ist wunderbar, ist unerklärlich. Und wenn man diese Erscheinung nicht erklären kann, wenn man diese Tatsache nicht wissen kann, wenn man diese Tatsache nicht begreifen kann, wenn man diese Tatsache nicht fassen kann, so ist es doch eine Tatsache, so ist es doch eine Erscheinung, so ist es doch ein Faktum, so ist es doch ein Ereignis, so ist es doch eine Begebenheit, so ist es doch eine Realität, so ist es doch eine Wirklichkeit, so ist es doch eine Wahrheit, so ist es doch eine Gewißheit, so ist es doch eine Sicher

tung Jakobs, der seinen Schatten wirft, in das Jahr 1720 und 1730 und 1740 und 1750 und 1760 und 1770 und 1780 und 1790.

Bol (Johann Heinrich Ludwig), Maler und Kupferstecher, geb. 1765 zu Hamburg, wo sein Vater Kaufmann war, der ihn auch zu diesem Stande bestimmte, aber seine Neigung zur Kunst nicht unterdrücken konnte. Er besuchte die Schule und dann das Gymnasium, wo er sich in den alten Sprachen auszeichnete. Er arbeitete sich selbst in der Zeichnung und Malerei, und ging dann nach Basel, wo er sich unter Peter Birmann und Christian von Mechel weiter ausbildete. Er kehrte nach Hamburg zurück, wo er sich durch Arbeiten in Kupfer und Aquarellmalerei bekannt machte. Er starb 1821.

Bol (Johann Ludwig), Maler, geboren 1765 zu Hamburg, wo sein Vater Kaufmann war, der ihn auch zu diesem Stande bestimmte, aber seine Neigung zur Kunst nicht unterdrücken konnte. Er besuchte die Schule und dann das Gymnasium, wo er sich in den alten Sprachen auszeichnete. Er arbeitete sich selbst in der Zeichnung und Malerei, und ging dann nach Basel, wo er sich unter Peter Birmann und Christian von Mechel weiter ausbildete. Er kehrte nach Hamburg zurück, wo er sich durch Arbeiten in Kupfer und Aquarellmalerei bekannt machte. Er starb 1821.

Bol (Johann Ludwig), Maler und Kupferstecher, geb. 1765 zu Hamburg, wo sein Vater Kaufmann war, der ihn auch zu diesem Stande bestimmte, aber seine Neigung zur Kunst nicht unterdrücken konnte. Er besuchte die Schule und dann das Gymnasium, wo er sich in den alten Sprachen auszeichnete. Er arbeitete sich selbst in der Zeichnung und Malerei, und ging dann nach Basel, wo er sich unter Peter Birmann und Christian von Mechel weiter ausbildete. Er kehrte nach Hamburg zurück, wo er sich durch Arbeiten in Kupfer und Aquarellmalerei bekannt machte. Er starb 1821.

ſich in Braunſchweig, wurde Lehrer in der Schule zu Helmſtädt, 1614 Profeſſor der Theologie, 1616 Abt zu Marienthal, 1626 Abt zu Michaelſtein, 1627 Generalſuperintendent des Herzogthums, und ſtarb 1635. Er ſchrieb: Commentarius in Epistolam Pauli ad Romanos. Helmſtädt 1615. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Galatas. Ebend. 1615. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Ephesios. Ebend. 1616. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Philippenses. Ebend. 1617. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Colossenses. Ebend. 1618. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Hebraeos. Ebend. 1619. 4.

Chriſtoph Cluſius, Doctor der Theologie, ein Bruder des vorhergehenden, ſtarb als Profeſſor der Theologie zu Helmſtädt, wo er auch geboren war, 1624. Er ſchrieb: Commentarius in Epistolam Pauli ad Romanos. Helmſtädt 1624. 4.

Johannes Cluſius, Doctor der Theologie, ſtarb als Abt zu Loccum. Er ſchrieb: Commentarius in Epistolam Pauli ad Romanos. Helmſtädt 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Galatas. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Ephesios. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Philippenses. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Colossenses. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Hebraeos. Ebend. 1624. 4.

Johann Cluſius, Doctor der Theologie, ſtarb als Abt zu Loccum. Er ſchrieb: Commentarius in Epistolam Pauli ad Romanos. Helmſtädt 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Galatas. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Ephesios. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Philippenses. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Colossenses. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Hebraeos. Ebend. 1624. 4.

Johann Cluſius, Doctor der Theologie, ſtarb als Abt zu Loccum. Er ſchrieb: Commentarius in Epistolam Pauli ad Romanos. Helmſtädt 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Galatas. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Ephesios. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Philippenses. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Colossenses. Ebend. 1624. 4. Commentarius in Epistolam Pauli ad Hebraeos. Ebend. 1624. 4.

Iohannes Schaffer Petri Filius Moguntinus

70. Hieronymi Epiſtolæ volumen & forma & mole maximum, in cujus fine legitur: Sit decus illi, qui dedit hoc opus initiari, & qui finire dedit ipſum, ſit decus illi. Eſt decus Eccleſiæ plagulis tot ſcripta tenere. Si quibus intendas, eſt decus eccleſiæ. Igitur Sophronii Euſebii Jeronimi, orthodoxi eccleſiæ Propugnatoris, clariſſime liber Jeronimianus, aut ſi mavis, quod & ipſe velim, liber Epiſtolaris explicit, ut dignitas nominis Jeronimiani egregio Viro Johanni Andreæ permaneat, qui hoc ipſum, Zelo devotionis erga virum ſanctum affectus tempore priſco, vulgavit in orbem. Eſt autem præſens opus arte impreſſoria feliciter conſummatum per *Peter Schoiffer* de Gernsheim, in civitate nobili Moguntinæ, cujus nobilitate Vir beatus Jeronymus, ſcribens ad Ageruntiam, de monogamia teſtimonium perhibet ſempiternum multis millibus incolarum ejusdem, in Eccleſia pro fide Catholica, ſanguine proprio laureatis. Huic laudatori reddit Moguntia vicem, tot ſua ſcripta parans uſibus eccleſiæ. Anno Domini 1470. die ſeptima menſis Septembris, quæ fuit vigilia nativitatis Mariæ. Da Gloriam Deo, fol. 1471. Valerius Maximus prima Edit. fol. 1479. Jus Canonic. Sedem apoſtolicam Sixto Quarto, orbis Monarchiam auſtralium Ducum ex antiqua familia Friderici III. Urbis quoque Moguntinæ Diethero de Iſenberg, cum Principatu curam archi-præſulatem obtinentibus, apud prædictam urbem Decretales Gregorianæ feliciter finiuntur a *Petro Schoiffer* de Gernsheim, cujus annis ſignantur.

481. Chronicon Saxon.

490. De unitate eccleſiæ conſervandæ & Schiſmate, quod fuit inter Henr. IV. & Gregor. VII. Pont. Max. cujusdam ejusdem temporis thologi liber, in vetuſtiſſima Fuldenſi Bibliotheca ab Hurteno inventus nuper. Mogunt. 1490. *Schoiffer* 4.

Antiquiſſ. Inſtitutionum Juſtin. Edit. 1468. in membrana. Præſens Inſtit. præl. opus alma in urbe Moguntia inclytæ nat. Germanicæ, per *Pet. Schoiffer* de Gernsheim. An einer andern Edition ſtehet: An. D. MCCCCLXXVI. 10. Kal. Jun. Sanctiſſ. in Chriſto Pat. Dom. D. Sexto Pap. VI. Invictiſſimo Dom. D. Friderico, Rom. Imper. ſemper Aug. generoſo Dom. Diethero de Iſenberg, electo & confirmato Moguntino, in nobili urbe Moguntia Rheni, impreſſoriæ artis inventrice, climatriceque prima, præſens inſtitutionum opus præclarum *Pet.*

Schoiffer de Gernsheim ſuis conſignando ſcutis, omnipotente favente Deo, feliciter conſummavit. Malinkr. C. VIII. p. 68. Idem *Inſtitut.* opus Sæc. h. t. Præſens *Inſtitutionum* præclarum opus in alma urbe Moguntina inclytæ nationis Germaniæ, quam Dei clementia tam alto ingenii lumine donoque cæteris terrarum nationibus præferre illuſtrareque dignatus eſt non atramento communi, non plumali canna, neque aerea ſed artificioſa quadam adinventione imprimendi, ſeu characteriſandi, ſic effigiatum, & ad Euſebiam Dei induſtria conſummatum, per *Petri Schoiffer* de Gernsheim. An. Dom. Incarnationis milleſimo CCCC LXVIII. vide Malinkr. l c.

Henr. de Harp. Spec. in fine Fr. Henrici Harp. ſpeculum aureum decem præceptorum Dei, opus præclarum in nobili urbe Moguntia, quam imprimendi arte ingenioſa gratuitoque dono glorioſus Deus plus cæteris terrarum nationibus præferens, illuſtrare dignatus eſt non atramento, plumali æreave penna cannave, ſed adinventione quadam perpulcra, per honorabilem virum *Petrum Schæffer* de Gernsheim feliciter et conſummatum anno Domini incarnat. M CCCC LXXIV. Menſ. Sept. *Id.* quarto Malinkr. C. VIII. p. 68.

1566. Franz Behem.

1601. Johann Al[illegible]nus, hat allda gedruckt: Recentiſſima de ampliſſimo regno Chinæ.

1668. Chriſtoph Küchler, hat gedruckt: Camerarii Emblemata, 12.

Meiſſen.

Von dieſem Ort will ich einverleiben, was Herr R. Freyberg mir an die Hand gegeben.

Melchior Lotther, der ums Jahr 1520. allda gedruckt, ſiehe I. Theil der Buchdruckerk. p. 93. und wegen der Peſt in Leipzig dahin geflüchtet, ſich aber alleda auch wieder weg- und nach Leipzig gewendet, unter den en Büchern ſteht: Melchioris Lottheri, civis Lipſ. officina, aula Johannis de SALHAVSEN, epiſcopi, ad tempus floruit.

Nach dieſem findet man allda ein Buch 1565. gedruckt: Georgii Fabricii in pæanas tres Prudentii, Sedu-

Sedulii, Fortunati de Vita & morte Christi brevis expositio &c. 8. ohne Benennung des Künstlers.

Christoph Günthers. 1680. findet man Bücher von ihm, worauf

Johann Ernst Spahn, von Freyberg aufkam, und wiederum eine lange Zeit fortsetzte. Der jetzt lebende Buchdrucker allda ist

Justus Gottfried Löwe, ein Sohn weyl. Herrn Gottfried Löwens, Pastor zu Hinterhermsdorff bey Sebnitz, der 1739. 18. Dec. gestorben, dessen Herr Sohn an dessen Stelle kommen. Gleichwie nun Vätern ihre gröste Sorge ist, ihre Kinder zu versorgen, so erwieß es ermeldeter Herr Löwe auch, und gab sich viel Mühe wegen seines Sohnes, welches Werck auch 1738. den 31 Oct. glücklich zu Stande kam. Er hat gantz neue Littern angeschafft, auch diese weniae Zeit über seinen Fleiß durch Programmata, Dissertationes und Carmina, wie auch Herrn Schottgens Horæ hebr. T. II. und andere bewiesen.

Memmingen.

1483. Tractatus de Arte prædicandi, collectus ex S. Thoma Aquinate, als auch des Antonii Florentini Summa Theologiæ, fol. IV. Part.

486. Albertus Kune, druckte: Decretorum & Decretalium sexti & Clementinarum perutile breviarium cum Tabula per Alphabetum, per M. Paulum Florentinum. Impressum Memmingen per *Albertum Kune* de Duderstadt, anno salutis 1486. fol.

493. A. b. c. amoris divini, de elevatione mentis humanæ in Deo, ex extractu de imitatione Christi, in germanicum sermonem translatum, per Jo. Mich. Carthusiæ Buxheimiensis Monachum, per *Alb. Kune* de Dusterstadt, in 4to.

1431. Kapitulation Conrad Kurzgrafs Deutschherrn-meisters mit den Leuten seiner Gebietiger.

Wir Conrad Kurzgraf, von Gots genaden Bruder Conrad Gerold, meister in Liefland, thun kunt, und mit dieser Urkunden zu wissen, das wir mit den Leuten unsers Gebietes, die uns gesworen haben, eine Kapitulation gemacht haben, also hernach geschrieben stehet.

Item, wir Bruder Conrad, der Meister, sollen und wollen die Leute unsers Gebietes, die uns gesworen haben, bey allen ihren Rechten, Gewohnheiten und Freyheiten, die sie von unsern Vorfahren gehabt haben, gnädiglich bleiben lassen, und sie darbey schützen und schirmen, als getreue Herren ihre Leute schützen und schirmen sollen.

Item, wir sollen und wollen keine neue Gesetze machen, noch Gebote thun, die unsern Leuten beschwerlich sind, ohne ihren Willen und Wissen.

Item, wir sollen und wollen keine Steuer, Bede, noch Dienst von unsern Leuten fordern, ohne ihren Willen und Wissen.

Item, wir sollen und wollen keine Gerichte, Wette, noch Brüche, die unsern Leuten zugehören, ohne ihren Willen und Wissen, verändern, noch ihnen nehmen.

Item, wir sollen und wollen keine Münze machen, noch Münze schlagen, ohne ihren Willen und Wissen.

Item, wir sollen und wollen keine Zölle, noch Ungelt, noch Mauten, noch Brücken, noch Wege, noch Fähren, noch Geleite, noch Niederlagen, noch Stapel, noch Gewichte, noch Ellen, noch Scheffel, noch Maas, noch Gewohnheiten, die unsern Leuten beschwerlich sind, machen, ohne ihren Willen und Wissen.

Item, wir sollen und wollen keine Krieg, noch Fehde, noch Vehden, noch Zwietracht, noch Unwillen, noch Unfrieden, noch Ungemach, noch Unrecht, noch Gewalt, noch Schaden, noch Brand, noch Raub, noch Mord, noch Todschlag, noch Gefängniß, noch Lösung, noch Schatzung, noch Brandschatzung, noch Plackerey, noch Beschwerung, noch Unbilligkeit

Auszug oder kurtzer Inhalt, der jetzt regierenden Röm. Kayserl. Maj. Rudolph des andern dieses Nahmens, unsers Allgnädigsten Herrns: Mir Adam Berg auf alle meine in Druck ausgehende Bücher ertheilte Freyheit und Gnad, ꝛc. deren ich mich von Ihr. Röm. Maj. gantz unterthänigst mit tiefflester Demut, und schuldigster Danckbarkeit billig zu erfreuen, und zu geniessen habe.

Wir Rudolph der Andere, von GOttes Gnaden erwöhlter Röm. Kayser ꝛc. bekennen, das uns unser, und des Reichs lieber getrewer, Adam Berg, Bürger und Buchdrucker zu München, unterthenigklich zu erkennen gegeben, und demütigklich gebeten. Nachdem ein zeithero, von etlichen das Nachdrucken, und Extract machen so gemein, das ihme auß seinen gedruckten Exemplarn, so wol Gesang, als andere gut Teutsche und Deutsche Bücher, die besten Stuck genommen, auch wol gantz Exemplar in dergleichen Form zu seinen merecklichen schaden, und nach Gelegenheit aufgewenten Unkosten, hohen Verderben gebracht, und gedruckt werden, daß wir als regirender Römischer Kayser, ihm solche Freyheit gnedigklichen geruhen, das haben wir angesehen, gedachtes Adam Bergs demütigs bitten, thun das Extendiren, und geben ihme auch hiemit, diese Gnad und Freyheit, deß ernannts Adam Bergs in Druck außgehende Bücher, jetzt und künfftigklich im heiligen Römischen Reich: auch allen unsern Königreichen, Erblanden und Fürstenthumben, niemandt, wer der auch sey, nicht allein nicht nachdrucken, noch also nachgedruckt verführen, feyl haben und verkauffen ꝛc. sondern auch einige Extract oder Stück, daraus zu nemmen nicht macht haben sollen noch mögen, in keine Weiß, bey Vermeydung unser, und deß Reichs schweren Ungnad und Straff, nemblich

Digitized by Google

Ich meines Vaterlandes Liebe, daß ich mich ein
wenig Mühe nehme, dasselbige zu beschreiben, und
zu dem Ende Materialien zusammen zu bringen,
wie ich es, als Christ- und treuer Lehrer meines
Vaterlandes, zu thun schuldig bin, und mir
es, als redlichmuß meine, bey Christo
Herr Gott, ich wünsche

Und also hat Gott Lob! Herr Johann Ludwig
Gebhard, Hochfürstlich Hennebergischer Rath,
Amtmann und Superintendent zu Schleusingen,
Anno 1667. den 20. Januarii, sein Leben, und
sein Amt, in Gottes Hände, mit einem seligen
Abschiede, gesegnet, beschlossen, und ist darauf
den 23. Januarii, mit einer ansehnlichen Leichbe-
gängniß, in die Erde gesenket worden.

Sonsten schicket sich Sterben,
Warum nun sich Trübsal betrüben?
Der Freudenschein ist nicht fern,
Es wird Gott bald das Amen.

Der den andern Theil der Leichpredigt gethan,
hat gesungen:

Da ich noch dacht, und sann,
Und meine Sache so wol, als bald,
Da ich noch dacht, und sann,
Und also bey mir selber fing,
Der Tod, der Tod, der Tod, der muß kommen.
Der ist viel zu stark, als daß ich ihn
Ich will und mag ihn nicht widerstehen.
Der ist viel zu weise, als daß er
Der ist viel zu gut, als daß er
Der ist viel zu junge Jungen nicht schonungen.

Der wachſen thut vom alten Stammen,
Mit offnem Hertz erhält den Namen,
Doch GOtt vnd dem Glück heimbgeſtelt,
Der macht alles, wies ihm gefelt, Amen.

ey dem dritten Theil bey dem Signete ſtund:
Ein ſchwerer Laſt das Alter iſt,
In aller Welt das wol bewüſt,

Doch

Doch ſteht das Alt wol bey den Jungen,
Damit ſie gleich ein Sprach und Zungen,
Brauchen möchten, und gleichheit vben
Niemandt veracht thun noch betrüben.
Zugleich der Baum und auch die Trauben
Dienen, daruon man Frücht thut klauben.
Alſo der Menſch ſoll ſeyn geflissen,
Rein, guten Wercken und frevem Gewiſſen,
Mit offenem Hertz auch dienen ſoll,
So ſtündt es in der Welt noch wohl

Münſter in Weſtphalen.

1719. Michael Dall, deſſen Inſigne ſtellet v
den Apoſtel Petrum, welcher in der Lincken d
Schwerdt, in der
Rechten das Jeſui-
ter Zeichen hält,
mit den Beywor-
ten: vas Electio-
nis. Am Rande
lieſet man: ut por-
tet nomen meum coram gentibus. Unten in einem Schildlein befinden ſich die Anfangs-Buchſtaben ſeines Namens.

Neuſtadt an der Hardt.

Matthias Harniſch, deſſen im III. Theil d
Buchdruckerk. p. 280. Erwehnung geſchehen, und ſe
Inſigne angegeben worden, hat 1588. gedruckt:
neu Artzney-Buch in fol.

159

1597. Josua und Wilhelm Harnisch, diese beyden sind ohnfehlbar die Söhne, die er hinterlassen. Sie druckten in erwehntem Jahre eben vorher gedachtes Christoph Wirsings Artzney-Buch.

Nordhausen.

Von diesem Ort haben Wir im II. Theil p. 81. geredet, auch den ersten Buchdrucker, Johann Erasmum Zymnitzsch, allda angegeben, jetzo theilen wir hier sein Signet mit. Es stellet für einen Pelican, wie er mit seinem Blute die Jungen trancket. Nach ihm hat sein Sohn

Augustin Martin Zymitzsch, allda das Werck fortgesetzt, er druckte 1681. M. Justi Cph. Udenii, Excerpendi Ratio nova. 4to. Ingleichen M. Fr. Hildebrand Synopsis Hist. Universalis. 12. 1693.

Johann Christoph Cöler, Raths-Buchdrucker daselbst, welcher die zweyte Tochter Herrn Aug. Mart. Zymitzschen zur Ehe gehabt. Der jetzige Besitzer, ein Sohn

Johann August Cöler, dessen Leben siehe II. Theil p. 81.

Nürnberg.

Von dieser berühmten Stadt habe ich bereits zweymal schon geredet, nemlich im II. Theil p. 83. und im III. Theil p. 326. Allein an beyden Orten muß ich den ersten Buchdrucker unausgemacht lassen, unmehro aber hoffe ich selbigen gefunden zu haben. Er heißt Heinrich Kunel, der um das Jahr 1470. da-

daſelbſt gedruckt hat, ob gleich ſein Nahme ſelten auf Büchern erſcheinet. Der berühmte Conrad Gottlieb Schwartz * hat in dem Bücher-Vorrath der hohen Schule zu Altdorff folgendes Buch angetroffen, welches vor Rumeln ein Zeugniß ableget. Es iſt folgendes: Comeſtorium Vitiorum. An deſſen Ende folgende Worte zu leſen: Hic codex egregius Comeſtorii vitiorum, ſacre thelogiæ Profeſſoris eximii, Franciſci de Retza, ordinis Predicatorum, finit feliciter. *Nuremberge* Anno &c. LXX. (i. e. 1470.) patronarum formarumque concordia & proportione impreſſus. Hinten dran ſteht von einer alten Handſchrifft, vermuthlich eines Carthäuſer-Mönchs, weil dieſes Buch dem Cloſter zu Nürnberg dieſes Ordens ehedeſſen gehöret, dieſe Nachricht: Hunc librum propinavit (i. e. honoraria ſtipis cauſſa dedit) nobis HENRICVS RVMEL cum ſuis impreſſoribus, eo quod plures libros ex noſtra libraria eis accommodaverimus. Anno 1472.

Von Heinrich Keſern weiß man, daß er mit Senſenſchmidten um das Jahr 1473. gedruckt. Herr Schwartz hat an angeführtem Orte bemercket, daß er 1455. in des Johann Guttenbergs Druckerey zu Maynz geſtanden, wie aus der Streitſchrifft Guttenbergs mit Fauſten erhellet, von dar er ſich alsdann nach Nürnberg gewendet haben mag.

Johann Montanus oder von Berg, welcher mit Ulrich Neuber in Compagnie geſtanden, wie im I. Theil p. 88. gedacht worden, findet ſich nachfolgendes Signet: In einer runden Einfaſſung ſtellet ſich ein Berg dar, aus welchem zu beyden Seiten eine Hand

* Er berichtet dieſes in einer Anmerckung zu ſeiner muſicalischen lateiniſchen Ode, welche er auf das Jubelfeſt 1717 verfertiget hat.

Johannes Wigandus Herbipolensis

Matthias Flacius Illyricus Albonensis

Digitized by Google

ervor raget, welche jede einen Drucker-Ballen hält. Oben auf dem Berge stehet der Mercurius. In den vier Ecken der Einfassung siehet man die Zeichen der vier Evangelisten. Die Umschrifft lautet: Jehovah Salus Piorum.

Balthasar Schert, von Lichtenstein. Er war anfänglich zu Nürnberg, hernach in die 22. Jahr Academischer Buchdrucker zu Altdorff, gebohren 1575. Dom. Estomihi, gestorben 1643. den 13. May. Sein Bildniß wird hier vor Augen gelegt.

Antonius Koburger, oder Koberger, dessen wir im II. Theil p. 84. 85. gedacht, führte zu seinem Insigne ein Wappen, in der Mitten durchschnitten, das untere Feld weiß. Im obern zeigen sich in einem rothen Felde drey Thürme. Sein Bildniß legen wir hier vor Augen für.

Jodocus Wilhelmus Kohlesius, Academischer Buchdrucker zu Altdorf, wie auch Buchhändler zu Nürnberg und Altdorf, gebohren Ao. 1661. den 16. Novembr. gestorben Anno 1739. den 14. April. Siehe sein Insigne und Bildniß.

Adam Jonathan Felßecker, Buchdrucker und Buchhändler in Nürnberg, dessen im II. Theil p. 100.

gedacht, auch sein Bildniß angegeben, welches aber ein Fehler, und bey dem vorhergehenden hätte sollen gesetzt werden. Er war Beysitzer des grössern Raths daselbst, gebohren ao. 1683. den 9. April. und gestorben 1729. den 10. May. Sein Bildniß liefern wir hier.

Oppenheim.

1619. Hieronymus Galler, ao. ChrIstVs MVnDo VIta, d. i. 1617. Sein Insiane stellet vor, die Führung GOttes in der Gestalt einer Wolcken- und Feuer-Säulen, nach dem Exempel der Kinder Israel 2. B. Mos. XIII, 21. mit der Überschrift: Deo Duce & Vindice.

Petersburg.

Von diesem berühmten Orte hat man zwar im II Theil p. 329. eine Nachricht, auch zugleich einen gu tzen Catalogum derer Bücher, so daselbst gedruc mitgetheilet, welches auch, als der Theil dahin kom men, eine gütige Aufnahme erhalten; allein die Nac richt von obangezogenem Orte ist nicht vor zu lang angefesehen worden, dahero Herr Johann Dan August Fuchs, als Kunstverwandter alldort, n nachfolgende Nachricht vom 26. Sept. 1742. theilet:

Es ist auf Befehl Ihro Majest. der Kayserin C tharina, höchstseel. Andenckens, zu Errichtung ei Kayserl. Academischen Buchdruckerey folgende

Digitized by Google

Digitized by Google

stalt gemacht worden, nemlich: Der damals zu St. Petersburg sich aufhaltende Herr Professor Hermann verschrieb ao. 1727. aus Franckfurt an der Oder einen Kunstverwandten, Nahmens Martin Conrad Brückner, als Factor zu Anlegung der Kayserlichen Academischen Buchdruckerey, mit Befehl, daß er von dort aus noch 2. Setzer und eben so viel Drucker zu Gehülfen mitbringen solte. Zu dem Ende kamen noch in selbigem Jahre mit dem oberwehnten Factor allda folgende an:

Johann Caspar Vulpius,
Johann Gottfried Vester, und
Johann Friedrich Rose.

Der vierte aber hatte sich bey ihm nicht eingefunden. Es fügte sich aber, daß zu eben der Zeit, in besondern Angelegenheiten, allhier sich 2. Kunstverwandten aufhielten, als:

Siegmund Ulrici, und
Heinrich Behrens,

welche, so bald sie von Etablirung einer Buchdruckerey etwas vernahmen, sich so gleich meldeten, und auch angenommen wurden, mit welchen also die Anzahl auf 6. Personen anwuchs. Nicht lange hernach erhielt die Kayserliche Academie vom heiligen Synod zu Errichtung einer Rußischen Buchdruckerey einen kleinen Vorrath an Schriften, Leuten und andern Sachen.

Ao. 1728. reisete Siegmund Ulrici in Academischen Affairen nach Teutschland, und brachte in eben dem Jahre 2. Kunstglieder mit, nemlich

David Langen, und
Gottlob Richtern.

Ao. 1738. bekamen der Factor Brückner, Vester, und Ulrici den Abschied. Der erstere hat sich nach dem,

doch nicht bey der Druckerey, bis 1740. allen aufhalten, die beyden letztern aber reiseten so gleich wieder nach Teutschland, allwo Ulrici darauf in Altona eine eigene Buchdruckerey anlegte, welche seine hinterlassene Wittwe annoch fortsetzet. Hierauf wurden etliche von der Rußischen Jugend angenommen, und denen Ausländern zu unterrichten gegeben.

Im Jahr 1733. ist Richter ganz wider Vermuthen unsichtbar worden, nachdem er, wie viele glaubhafte Leute bezeugen, mit einem Nachen oder Both bey stürmigen Wetter auf der Jagd gefahren und ertrunken ist. In diesem Jahr starb auch Lange, und im Febr. 1734. Vulpius. An dessen Stelle kam nach Ostern von Hamburg Johann Julius Schönermarck, Buchdruckers Sohn aus Sondershausen.

Anno 1735. reisete August Ludwig Jmmig von Schweden nach selbiger Stadt, und trat in Kayserl. Academische Dienste. Ao. 1736. verfügte sich der zuvor erwehnte Schönermarck wiederum nach Teutschland, und kaufte in Leipzig des seel. Herrn Jacob Eysels Buchhandlung, welche er bis dato fortführet.

Ferner, so begaben sich, auf Verlangen E. Kayserl. Academie, nach diesem berühmten Orte Torbillus Hoyer, 1738. und oben erwehnter Johann Daniel Fuchs, 1739. welche denn daselbst nebst August Ludwig Jmmig, und Johann Friedrich Rosen, der Zeit Factor, noch gegenwärtig sind. Die übrigen sind Russen, die unter Direction der Ausländer stehen.

Jndeß ist die dasige Buchdruckerey, nachdem sie mit der Rußischen vermehret worden, und dabey eine eigene Schriftgiesserey hat, in so kurtzer Zeit dergestalt angewachsen, daß sie nunmehro eine mit von der

dräckeſten iſt, hat auch bereits viele ſchöne Wercke geliefert, wie im III. Theil p. 350. ſchon davon ein Catalogus dargeleget worden.

Die Synods-Buchdruckerey iſt, nachdem davon etwas an den hohen Senat und die Admiralität gekommen, nach dem ohnweit von hier gelegenen Cloſter des heiligen Alexander Newsky verlegt, von dannen ſie aber im abgewichenen Jahre nach der Stadt Moſcau iſt gebracht worden.

Pforzheim.

1506. Thomas Anshelmus, druckte: Joh. Reuchlini Libri III. Rudimentorum Linguæ S. Pforzheimii, fol. per *Thomam Anshelmum*. Deſſelben Dictionarium Ebraicum, fol. Eben deſſelben Præmonitio rio fontium Ebr. ſtudio. it. Augenſpiegel pro ſtudiis Ebraicis, 1504. Henr. Bebelii Poëmata, 4. Libellus auro præſtant. 4. 1505. Ars memorat. Raban de Inſtitut. 1506. Jac. Wimphel. apol. 1507. Caſſiodori de anima 1517. Reuchlini de arte Cabal. 1520. Melancht. Inſtit. grammat. lat. 8. Sein Inſigne ſtellet vor ſein Handlungs-Zeichen, worinnen die Anfangs-Buchſtaben T. A. B. durch einen rothen Grund ſilbern ausfallen, oben in einem fliegenden Zeddul das Wort יהוה.

Pirna.

Herrn M. Kreyſias Nachleſe zum Buchdr. Jubil. theilet uns folgendes mit: Die erſte Druckerey iſt mit einen Böhmiſchen Exulanten zu Anfang des vorigen Seculi dahin gekommen, als welche Samuel Mat-

tum von Drazowa, der der erste Administrator oder Præses im Consistorio zu Prag gewesen, auf seine Unkosten gehalten, und lauter Bücher in Böhmischer Sprache 1636. bis 1639. drucken lassen, in welchem Jahr die Böhmen, zu ihrem grossen Unglück, mit den Schweden fortgezogen, da auch Herr Martini schon vorher gestorben gewesen. Nach dem hat sich nach vielen Jahren erst gegen 1680. dahin gewendet

Johann Heinrich Stremel, (welcher 3. Weiber gehabt. Die dritte von diesen nur zu melden, war Dorothea, eine gebohrne Bergin, Herrn M. Johann George Schiebels, Cantoris zu Radeburg, Wittwe, dessen Stieftochter der Dreßdnische Buchdrucker, Herr Krause, in Ehe hat,) starb 1697. Sein leiblicher Sohn, Johann Christian, ist der noch lebende Buchdrucker Stremel in Zittau.

Georg Balthasar Ludewig brachte die Stremelische Druckerey erstlich pachtweise an sich. Er starb 1733. Von diesem gelangte solche an

Johann Jacob Grünzen, des vorigen anderer Frauen Bruders Sohn, der noch letzo seiner Officin vorstehet.

Plauen im Voigtlande.

1674. hat Johann Christian Meise zusammen gesucht, gedruckt und verlegt allerley Gebete, unter dem Titul: Vermehrte geistliche Brunnquell. Hulsemanni Manuale Confessionis Augustanæ, &c. Excudebat Plaviæ Variscr. Jo. Christ. Meyius 1674. Ingleichen den Sleidanum de IV. Imperiis. Plaviæ Variscor. 1677. in 12mo.

1740. Paul Friedrich Haller.

Quedlinburg.

1645. Johann Eckel, druckte; 1652. Calvisii Lexicon 8.

Digitized by Google

Jahre. Johann Conrad, Herzog, Pfalzgraf zu Neuburg, Graf zu Veldenz, Sponheim, Mark und Ravensberg.

Johann Christoph Freiherr von Pfeffel, ist geboren zu Colmar im Elsaß, im Jahre 1726. Seine Eltern sind Johann Georg Pfeffel, Rath und Syndikus der Stadt Colmar, und Maria Elisabeth Freiherrin von Pfeffel. Johann Christoph studierte, schrieb in jungen Jahren viele Gedichte, und gab sie 1748 unter dem Namen Gottfried Wilhelm heraus. 1750 ging er nach Paris, und wurde Hofmeister bey dem Grafen Lerchenfeld. Nach seiner Zurückkunft wurde er Secretär bey dem Grafen Wrby, und starb im 1773. Jahre. Seine Gedichte sind, wegen ihrer Leichtigkeit und Natürlichkeit, sehr angenehm zu lesen. Sie sind auch ins Französische übersetzt worden. Seine Fabeln sind vorzüglich gut. Er hat auch einige Schauspiele geschrieben, die aber keine Aufmerksamkeit verdienen. Sein Bruder Johann Andreas Pfeffel, ein geschickter Rechtsgelehrter, starb im 1776. Jahre.

Johann Georg Pfeffel, Rath und Syndikus der Stadt Colmar, starb im 1734. Jahre. Seine Gattin, Maria Elisabeth Freiherrin von Pfeffel, starb im 1760. Jahre.

Johann Georg Pfeffel, Rath und Syndikus der Stadt Colmar, starb im 1734. Jahre. Seine Gattin, Maria Elisabeth Freiherrin von Pfeffel, starb im 1760. Jahre.

Johann Georg Pfeffel, Rath und Syndikus der Stadt Colmar, starb im 1734. Jahre. Seine Gattin, Maria Elisabeth Freiherrin von Pfeffel, starb im 1760. Jahre.

ſie das Jahr darauf mit einem Sohne im Monat October, Nahmens Johann Chriſtoph. Im übrigen bekleidet er daſelbſt die Stelle E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths Buchdruckers, und unterläßt nicht, ſich, ſowohl ſeiner hochgebietenden Obrigkeit, als auch allen Kunſt-liebenden Anverwandten, durch ſaubern Druck und Schriften gefällig zu machen, wie denn hievon die unter ſeinem Namen gedruckte Verlags-Bücher, ſonderlich aber die Schwartziſche in teutſche Verſe überſetzte Virgil. Auris in groß 8vo, und Herrn Joh. Benj. Neukirchs noch nie edirte Gedichte gnugſames Zeugniß ablegen. Von ihm iſt auch ſchon ſowohl im zweyten, als im dritten Theil Erwehnung geſchehen, und zwar bey Beſchreibung des zu Regenſpurg in der Memmeliſchen Officin gehaltenen Buchdrucker-Jubilæi, da er der Verfertiger des in 2. Bogen beſtehenden Carminis und derer hier p. geſtochenen Embl. und Inſcript. iſt. Er führet zu ſeinem Inſigne ein offenes auf einem Ancker, Fruchthorn, und Friedens- oder Oelzweig liegendes Buch, auf welchem die Worte: Hoffnung Guter Zeiten; Sein Wahlſpruch aber iſt: Gottsfürchtig, fromm und frey, ein friſcher Muth darbey, den Künſten ſtets ergeben, iſt Zunckels Schatz und Leben.

Immanuel Zunckel, deſſen leiblicher Bruder, erblickte das Licht der Welt ebenfalls in Leipzig Anno 1717. den 16. Februar. Obenberührte Eltern erzogen denſelben in allen chriſtlichen Tugenden, und unterlieſſen nichts, ihm einen höchſt nöthigen Unterricht im Chriſtenthum in der Schule beybringen zu laſſen. Kaum aber, als er 11. Jahr alt war, und im Leſen und Schreiben, guter und deutlicher Orthographie ꝛc. einen ziemlichen Grund geleget hatte, entſchloß ſich ſein Vater, nemlich Anno 1729. ihm die edle Buch-

drucker-

p. 200.

Digitized by Google

)ruckerkunst in seiner Officin zu lernen. Unter wäh-
:ender sechsjährigen Lehrzeit nun frequentirte er zwar
ioch beständig die Schule; nach deren Endigung
ıber, nemlich Anno 1736. assistirte er dem Vater,
ınd verschenckte auch Anno 1739. sein Postulat bey
hm. Hierauf begab er sich auf Reisen, und traf
A. 1741. bey erst-erwehntem seinem Bruder in Re-
jenspurg ein. Durch dessen Vermittelung geschahe
s endlich, daß er sich allda mit damals Jungfr. Ma-
:ia Elisabeth, des Weyl. S. T. Herr Johann Ste-
)han Häblers, E. Hochedlen und Hochweisen Raths
vohlbestalten Güterbestätters hinterlassenen einzigen
Jgfr. Tochter in ein Christlich Ehebündniß einließ,
ınd hiernechst, wiewohl aus besonderer Absicht, den-
ioch aber unter dem Versprechen, einer Lebenslang
reu-brüderlichen Assistentz, die Buchdruckerey käuf-
ich erhielte. Sein Wahlspruch ist: Jmanuel! GOtt
nit uns! von beyden hoffen wir, daß sie, was zu
Rhum und Ehre der Edlen Buchdruckerkunst gerei-
het, gewiß befördern werden.

Nachfo'gende Buchdrucker sind noch, ausser denen
ö im III. Theil pag. 351. seqq. angegeben, bey-
ufügen.

1524. Paul Kohl succedirt sein Sohn
1542. Hans Kohl. Diesem folgte
1560. Heinrich Geißler, druckte: Nicol. Galli Ta-
el der Verkerten vnd gleich vmbgekerten etlicher Le-
:e, bey der wahren Christlichen Augsp. Confession.
1593. Andreas Burger, Hans Burgers Sohn.
1608. Matthes Müller hat sich mit des Gräfens
Wittib vermählet, starb 1624.

Reutlingen.

1466. Johann von Auerbach, druckte: Biblia la-

tina und vulgatæ Editionis in zweyen Voluminibus, in folio.

1473. Günther Zäuner, welcher von Augspurg hieher gezogen, druckte: Petri Comestoris Historia Scholastica.

1475. Johann Zainer,* druckte: Leonardi de Utino Sermones de Sanctis, per *Johannem Zainer* de Reutlingen.

1476. Johann Grittschen Quadragesimale, dieses wurde, weil er ein berühmter und zierlicher Prediger war, per totum anni spatium inserviens, cum thematum Evangelicorum & Epistolicorum introductionibus.

1483. Johann Othmar druckte: Officii Myssæ sacri Canonis impositio: Impressura Joannis Otmari, 1483. Reutlingæ.

1484. P. Simonis de Cremona Postilla super Evangelia, Reutlingæ, fol. it. Sermones de tempore

* Diesen Johann Zainer treffen wir auch in Ulm an, und 1481. hat er sich als ein Buchdrucker in Bononien angegeben, woselbsten er Vincentium Bandellum de puritate Conceptionis Christi & conceptione Mariæ in peccatis, in fol. gedruckt hat. Daß die damahlige Buchdrucker nicht, wie ietzo, an einem einigen Ort ihren beständigen Sitz gehabt, sondern sich bald da bald dorthin begeben, und ist ohne Streit, daß die teutschen Buchdrucker diese Kunst in Italien und andere Länder gebracht haben. Z. E. 1470. Johann Numeister, ein Teutscher, 1472. Leonhard Achates, ein Basler, und Wendel von Speyer nach Venedig, Conrad Schweinheim und Arnold Pannartz 1473. nach Rom, desgleichen Wendel von Weil, Bernhard von Cölln 1477. nach Trevigo, und in eben demselben Christ. Waldorfer nach Mayland, Sixtus Rusinger 1477. nach Neapel, it. Erhard Rothold 1485. Eugenius Silber, sonst Franck, 1489. Johann Hammann sonst Herzog, 1492. ꝛc.

[illegible] Tomi Tertii & Quarti, quos Historiam Ecclesiasticam Gentis Anglorum, Historiam Abbatum, Epistolam ejusdem ad Ecgbertum Episcopum, & Historiam Langobardorum conscripsit, recognovit, & [illegible] Notis illustravit Philippus Henricus Gussanbauer, Presbyter Congregationis Oratorii Domini Nostri Jesu Christi. Accedit Appendix Vitæ S. Aldi Auctore Galfredo Monemutensi. Cum Indicibus locupletissimis. Londini, Typis Gulielmi Bowyer, 1722. Fol.

Ejusdem LXXII. Discul. Germ. regarding the Life of Bede, and his Ecclesiastical History, &c. Historia Londinensis hic legenda meam ejusdem Historiam Ecclesiasticam Gentis Anglorum, &c. Londini, 1722. in 8vo.

Ejusdem LXXIII. Discul. Germ. regarding the Life of Bede, and his Ecclesiastical History, &c. Historiæ Ecclesiasticæ Gentis Anglorum Appendix Saxonica, &c. 1722.

Remarks.

1644. Dieser Lectionen Inhaltendes Buchstaben, hat Hickesius gesetzet. Gloria, Deo, Christo, und die vorhergehenden Buchstaben. Allein diese Buchstaben sind nicht Lectionen, sondern Zeichen, die den Lectionen vorgesetzet stund, indem die Lectionen selbsten, so bey Canon behielt sich [illegible] Buchstaben. Diese sind also nicht zu zählen.

1645. Lectiones. Diese stehen in der 3ten Columne, und sind

Notitiæ.

Das wahre Verhältniss der Lectionen, Die bey der neuen Ausgabe angemerket:

1618. Joachim Junß, Academiſcher Buchdrucker, druckte: Signatura herbarum, verfaßt durch Johann Francken, der Artzney Liebhaber und Studenten.

1625. Iſt daſelbſt mit Schrifften und auf Unkoſten *Auguſtini* Ferber gedruckt: Jacobi Principis magnæ Britanniæ Meditatio in orationem Dominicam. 8.

1642. Johann Reichel, druckte daſelbſt Andreas Tſchernings deutſche Gedichte, 8.

1684. *Jacobi Richeli*, Raths-Buchdrucker.

1632. Johann Richels Erben.

1669. Johann Reyl.

Reyls Erben.

Neu-Ruppin.

Auch von dieſem Orte kan ich nun eine richtige Nachricht ertheilen, und habe Ihro Hoch-Ehrwürden dem Herrn D. Dietrich, Prof. Extraord. und Archi-Diacono bey der Ober-Kirche in Franckfurt an der Oder dafür den verbundenſten Danck abzuſtatten.

Der erſte Buchdrucker daſelbſt iſt Chriſtian Mahler, gebohren 1650. den 30. Nov. Sein Vater iſt geweſen Daniel Mahler, der Tiſcher-Innung Ältermeiſter, die Mutter Maria Schenckin. Anfangs famulirte er bey dem Schul-Collegen *Ulrico Bulichio*, und ward von dem Cantore, Chriſtian Henning, in der Muſic unterrichtet, daß er in der Kirche und im Chorſingen als Diſcantiſt gebraucht werden konte. Hierauf nahm ihn ſein Oheim, Chriſtian Brüſtaff, als beruffener Conrector zu Cüſtrin, 1668. zu ſich, und verſchaffte ihm freye Tiſche. Als aber Johann Ernſt, Univerſitäts-Buchdrucker zu Franckfurt

urt an der Oder, gedachten Conrectorem nach einiger Zeit besuchte, und ihn fragte: Ob nicht jemand in ihrer Schule Lust hätte, die Buchdrucker-Kunst zu lernen, so erklärte sich unser Mahler dazu, um so viel mehr, weil es ihm an Mitteln fehlte, die Studia auf Universitäten fortzusetzen, und begab sich also 1670. auf Ostern nach Franckfurt, und brachte 4. Jahr in der Lehre zu, worauf ihm sein Lehrherr 30. Rthlr. zum Gesellen-Stand vorstreckte, welche er ihm redlich wieder abverdiente, wie er denn auch nach dessen Absterben seiner hinterlassenen Buchdruckerey zwey Jahr vorgestanden. 1676. hat er sich nach andern Universitäten und Städten, allwo Buchdruckereyen sind, gewandt, und ist 1680. wieder nach Franckfurt gekommen, von dannen er von Matthäo Müllern, Buchdruckern in Cüstrin, beruffen worden, bey welchem er fast ein gantzes Jahr geblieben, und währender Zeit 1681. den 23. Octobr. mit Jungfer Anna Catharina Stöckerlings ehelich vertrauet worden, die drey Kinder aber, nemlich zwey Söhne und eine Tochter, sind frühzeitig weggestorben. Hiernechst ist er wiederum nach Franckfurt an der Oder zu Johann Coelio gezogen, und ist gantzer 13. Jahr bey ihm Geselle gewesen.

Anno 1694. hat er sich in seiner Vater-Stadt Neu-Rupin beym Ministerio und Magistrat gemeldet, und angezeiget, daß er wohl gesonnen wäre, daselbst eine eigene Druckerey anzulegen, welches Vorhaben gebilliget und unterstützet worden, insonderheit hat ein Raths-Verwandter und Handelsmann, Valentin Schnackenburg, einen Vorschuß dazu gethan. Die Churfürstl. Concession, eine Buchdruckerey anzurichten, ist datirt den 14. Sept. 1694. da

denn

denn zugleich dem Inſpectori, M. Samuel Dietrich, die Cenſur der gedruckten Schrifften anbefohlen wor den, welcher auch, um ſothane nützliche Anſtalt au alle Art zu befördern, bis an ſein ao. 1697. erfolgte Ende alle Jahr eine und die andere Schrifft in Druc ausgehen laſſen.

Dieſer erſte Buchdrucker aber iſt in ermeldten Neu Rupin ao. 1698. den 6. Aug. in der Nacht um 11 Uhr geſtorben, und hat ihm der Diaconus, Caſpa Sagittarius, oder Schütze, den 14. Aug. eine Le chen-Predigt über Rom. VIII, 38. 39. gehalten, wel che im Druck heraus kommen iſt. Nach ihm ſind geweſen

Valentin Thiele.

Wendelin Müller, deſſen Bruder den 12. Aug 1694. von dem Churfürſtl. Hof-Prediger bey daſige Reformirten Gemeinde introduciret worden. De ietzige Buchdrucker aber,

Johann Friedrich Ackermann, iſt noch am Le ben.

Salzburg.

Im III. Theil p. 354. habe einen alten Buchdru cker angeben, dieſem füge noch bey

Melchior Hahn, einer löblichen Landſchafft und Stadt Buchdrucker und Buchhändler daſelbſt druckte: 1691. P. Abraham a S. Clara, Judas der Ertz-Schelm, 4. Theile, in 4to. Zu ſeinem Zeichen führet er einen krehenden Hahn, nebſt dem A b c Buch welcher nach der Sonne ſeine Stimme erhebet, mit der Beyſchrifft: Cœlo Auſpice. Unter ihm ſtehen di

Wor

Abbildung der Mauer-Schnecke.

Auch ist solche die Art der Mauer-Schnecken eigen, daß sie sich nicht allein in die Höhe, sondern auch in die Tiefe ziehen, wie solches die Figur 2. weiset.

Die Mauer-Schnecken haben ihre Wohnung in den Mauren, Felsen, Steinen, Bäumen, Sträuchen, Kräutern, Gras, Laub, Moos, Erde, Sand, Wasser, Pfützen, Gräben, Teichen, Seen, Flüssen, Bächen, Quellen, Brunnen, Meer, Ufern, Gestaden, Klippen, Sümpfen, Morästen, Wiesen, Feldern, Gärten, Wäldern, Hölzern, Heiden, Bergen, Thälern, Höhlen, Klüften, Ritzen, Spalten, Löchern, Gängen, Gruben, Schachten, Stollen, Gebäuden, Häusern, Kellern, Ställen, Scheunen, Böden, Dächern, Rinnen, Fenstern, Thüren, Thoren, Mauren, Zäunen, Hecken, Gräben, Wegen, Stegen, Straßen, Gassen, Plätzen, Höfen, Kirchhöfen, Gärten, Lusthäusern, Lauben, Grotten, Springbrunnen, Wasserkünsten, Bildsäulen, Pyramiden, Obelisken, Ruinen, Trümmern, Schutthaufen, Gerümpel, Unflath, Mist, Dünger, Aas, Cadavern, Gerippen, Todtenköpfen, Todtengräbern, Todtenbahren, Särgen, Todtenkisten, Todtenkleidern, Todtenhemden, Todtenbinden, Todtenschleyern, Todtenkränzen, Todtenblumen, Todtenkronen, Todtenschmuck, Todtenbegängnissen, Leichenbegängnissen, Leichenpredigten, Leichenreden, Leichenliedern, Leichenmusiken, Leichenpauken, Leichentrompeten, Leichenpfeifen, Leichenfackeln, Leichenwachs, Leichenkerzen, Leichenlichtern

Seiten des Schildes und Helms zu sehen. Auf der Crone des Helms ist auch ein ausgebreiteter Flügel, in welchem ebenfalls, wie im Schilde, ein Schrägrechter Balcken, mit einer zusammen gebundenen Garbe sich darstellet. Zur Rechten und Lincken siehet man hangende Festons, in welchen Zeddels sind. Auf dem Zeddel zur Rechten steht: Vivat; auf dem zur Lincken Maximilianus Cæsar. Oben darüber lieset man: Ex munificentia divi Imperatoris Cæsaris Maximiliani semper Aug.

Schleusigen.

1617. Sebastian Schmuck, dessen Insignia stellt das allda gewöhnliche Stadt-Wappen für, welches zwey Engel halten.

1623. Hieronymus Steinmann, sein Insigne stellet vor den Streit des Ertz-Engels Michael mit dem Drachen.

1655

1659. Peter Schmidt, druckte Neubaueri Lexi-
on. lat. & germ. 8.

Speyer.

1482. *Bernard d' Al-*
ni, zu ſeinem Inſiegel
bret er ein Schloß mit
ey Thürmen, zu unterſt
id die Anfangs-Buch-
ben ſeines Nahmens
ſehen.

Peter Drach, berühmter Buchdrucker und Raths-
r daſelbſt, druckte 1477. Vocabularium utrius-
e Juris, fol. 1480. Petri Aquillani Minoritæ,
em Scotellum vocant, quæſtiones in 4t. libb.
ntentiarum.

Conrad Hiſt, druckte 1465. Johannis Lampſcii
eculum conſcientiæ, med. 8tav.

Straßburg.

Von dieſem Ort muß ich noch einmal reden, ob
n im I. Theil p. 34. ſeqq. und im III. Th. p. 357.
. verſchiedene Buchdrucker daſelbſt angegeben, ſo
n doch dieſe Zuſätze zur Ergänzung dienen.

1. Sixt Ruſinger, hat zuerſt in Neapolis ge-
ruckt. Der König Ferdinandus hielt ihn in hohen
hren, daß er ihm auch Biſchoffthümer und andere
ohe Ehrenſtellen antrug, wenn er da bleiben wür-
e; allein die Liebe zu ſeinem Vaterlande überwog
ne Vortheile, daher er ſich wieder zurück nach

Straßburg begab, daselbst in ein geistlich Amt trat, und endlich in hohem Alter daselbst verschied. vid. Wimphel in Ep. rer. Germ. c. LXV. T. XXXIX.

1482. Marcus Reinhard.

1483 - 1497. Johann Grüninger, druckte: Hier. Baldingii M. D. Aphorismi compunctionis Theologicæ, 4. Geileri Keiserspergii lateinische Reden 1518, 4. Jeronymi Brunswig. lib. pestilentialis de Venenis Epidem. 1500. Virgilius Brandi, 1501. Lockeri Opuscula, 1497. Brandts Carmina 1498. Mirand. de rer. prænot. 1508. Henr. Bebelii Comment. Epistolar. conficiend. 4. 1506. Jo. Pici Mirand. lib. de provident. contra Philosophast. 4. 1509.

1483. Heinrich *de Inguiler*.

1483. Martin Flench, druckte Augustini Opuscul. lateinisch, fol. 1488. Joh. Gers. Opera. S. Bernhardi Sermon. super Cantica Canticor. fol. 149[illegible] Jo. Heroldt Sermones discipuli de tempore & de Sanctis cum promptuario exemplorum, fol. 1502. Joh. Gers. Opera T. IV. 1500. de Aquin. quæstiones.

1498. Peter Schott.

1502. Johann Schott, Mantuani Bucolica. 151[illegible] Andr. Alzati Mediolanens. Adnotat. in tres p[illegible] Cod. Justinian. 4. Ein mehrers von ihm siehe [illegible] III. Theil pag. 358.

Martin Schott. Diese Schottische Familie wu[illegible] de von Kayser Friedrich dem III. (worunter au[illegible] Mentelin) mit einem Wapen beschencket, welch[illegible] wir im III. Theil p. 16. geliefert und beschrieben h[illegible] ben, und hat Johann Schott in dem Hause, [illegible] Mentelin seine Officin gehabt, 1523. daselbst [illegible]

druc[illegible]

druckt. Dahero vermuthe, daß es Mentelins Officin gewesen. Auſſer dem erwehnten Familien-Zeichen führte Johannes Schott sein Handlungs-Zeichen in einem blauen Felde, welches einen runden Circul hat, welcher durchschnitten, in der einen Helfte seine Anfangs-Buchstaben I. S. oben gieng ein langer Strich, welcher wieder mit 3. Querstrichen bezeichnet, auf beyden Seiten fliegende Zeddul, in dem zur Lincken stunde: Necessitas forte ferre; im andern: Docet consuetudo facile Seneca.

503. Johann Preus, oder Prüß, druckte: Alb. ab Eyben Margarita poetica. 1488. Werneri Rolhincii fascicul. tempor. 1507. Roder. Spec. vitæ humanæ. 1550. Declamat. Phil. Bervald. Sein Signet stellet vor einen Thiergarten, in welchem ein Schild, worinnen seines Nahmens Anfangs-Buchstaben stehen, und von zwey Löwen gehalten wird, oben über dem Schild stehet ein einfacher Adler.

02. Matthias Schürer, druckte Jo. Gersonii Opera. 1509. Beati Rhenani vita Geileri, 1515. Erasm. Roterod. Elucubrationes, 4. Erasmi Epist. Libri ult. Zu seinem Insigne führte er an einer Seule ein Wapen, worinnen ein einfacher Adler, selbiges wird von zweyen Löwen gehalten, mit der Unterschrift: Ἐρευνᾶ τὰ ἐντὸς πλετῶν ἢ τὰ τῶν πέλας. Das andere trifft mit eben dem überein, so Lazarus Schürer in Schlettstedt geführet, vid. p. 207.

16. Johann Knoblauch, druckte: Joh. Trithemii Sermones. Wimpfelingii (Jac.) de Integrit. bell. 1507. Miranduli de rer. prænot. Greg. Haz. Jo. Pici Mirandulæ opera omnia, fol. 1514.

Maillardi Sermones. 1516. Rosellæ Sum. de Casib. conscient. Von ihm will ich hier zwey Signete angeben, das älteste davon stellt das Gewächs Knoblauch in seiner Blüthe vor, woran ein Schild in welchem seines Nahmens Anfangs Buchstabe zwischen eben solchem Gewächse sich zeigen, welcher von einem Löwen und Bären gehalten wird. Der Grund ist Gold, das Schild und Gewächse silbern. Das andere stellet einen nackenden Menschen vor, welcher aus einer Höle heraus steigt, und um zeiget sich wieder das Gewächse, mit der Umschrift Verum, cum latebris deruit diu, emergit.

1507. Matthias Hüpffuff, druckte: Herm. Turrentini Opuscula aurea.

1512. Renatus Beck, druckte: Theod. Gresemund de vita & moribus Episcop. Sein Insigne stellet einen alten Baum vor, woraus ein grüner Zweig entsprossen, an selbigem befindet sich ein Schild welches von einem alten nackenden Mann gehalten wird, im Schilde sind seines Nahmens Anfangs Buchstaben verschlungen zu sehen. 15

Ex. Wir haben die Gnade, daß wir Gottes Kinder sind. Wir haben die Gnade, daß wir Gottes Kinder sind. Wir haben, wenn wir nicht die Gnade hätten, daß wir Gottes Kinder sind. Wir haben die Gnade, daß wir Gottes Kinder sind. Wir haben die Gnade, daß wir Gottes Kinder sind.

Mos, Moses, Mosis, Mose, Mose, Mose, Moses, Mose, Mose, Mosen, Mose, Mose, Mosen, Mose, Mose, Mosen

das Schild in ih
rem Munde hält
worinnen auf einem
blauen Grunde d
zwey Sterne weiß
erscheinen.

1541. Wendel Rihel, druckte: 1554. den Aristote
lem Griechisch, führte zu seinem Zeichen die Ne
mesin oder erdichtete Göttin der Rache. Sie i
gebildet als eine angekleidete Weibes-Person m
Flügeln, welche in der Rechten einen Zaum, in d
Lincken aber ein Winckelmaaß hält, unten in
nem Schildlein stehen die Anfangs-Buchstaben s
nes Nahmens W. R. Dessen haben sich auch seine
Erben bedienet, als Josias Rihel 1570. unter Cic.
Orationibus, da die Göttin in einer runden Einfas-
sung sich mit dem Gesichte gegen die andere Seite
lenckt, den Zaum in der Rechten, und das Win-
kelmaaß in der Lincken empor haltend, samt dem
Schildlein oben darauf,

der Nahme aber in einem besondern unten. Die
Mann hat auch 1594. gedruckt: Resolutiones
Orationum Ciceronis in groß 8. Noch in ein
andern steht die Göttin bloß auf der Erden, da
ter der empor gerichteten Hand ein niedrig dür

Bau

Baum, woran das Winckelmaaß gelehnet war. Ferner 1556. Johannes Rihel druckte: 1558. Cic. Orationes. und 1573. Theodosius Rihel, daselbst bekannt.

41. Crato Mylius, dessen Insigne siehe im III. Theil p. 358.

42. Heinrich Eckstein, ein gelehrter Buchdrucker, und Johann Mentelins Gehülffe, druckte den Homerum, auf dessen letztem Blat stehet: ἐν Ἀργεντορατῳ παρὰ Βολφίῳ τῳ κεφαλαίῳ ἔτει τῆς σωτηρίας ἡμῶν ἀ φ α β Μηνὶ μαΐῳ χιωνι. Auf einem besondern Blat findet sich ein Quadrat, also geschoben, und in gehörig Licht und Schatten gesetzt; Es winden sich zwey Schlangen durch einander, oben innen sitzt der H. Geist in Gestalt einer Tauben, welche einen Schein hat, und Strahlen von sich wirft. Die Schlange ist bis in den andern Ringel schuppicht, und hat auf dem Haupte 4. Spiegelfedern, oben über der Taube stunden die Worte: ὁ χριστὸς ἐστὶ λίθος ἐξουδενημένος. Das ist: Christus ist der verworffene Stein. Ich vermuthe, der Griechische Nahme κεφάλαιον soll der teutsche Nahme Eckstein seyn, und wäre also auf die Worte gezielet: Der Stein, den die Bauleute verworffen haben, ist zum Eckstein worden. Sein Bildniß liefern wir hier.

61. Samuel Emmel,

71. Christian Müller, siehe im III. Theil p. 359.

1591. Bernhardt Jobinus, druckte: Reusneri Nic. Aureolorum emblematum liber singularis. Arg. ap. Jobinum, dessen Insigne siehe im III. Theil p. 359.

1592. Antonius Bertram, siehe den III. Theil p. 359. und

1597. Lazarus Zetzner, eben daselbst.

1617. Johann Reppus, führte zu seinem Insiane einen Ancker, woran sich eine Schlange umwunden, oben saß eine Taube. Wie bey Mülbii seinem zu sehen.

1617. Johann Carolus,

1642 Johann Philipp Mülbius, Academischer Buchdrucker. Dessen Insigne stellet einen auf einem Postement stehenden Ancker vor, woran sich eine Schlange gewunden, oben sitzt eine Taube. An der einen Seiten zeiget sich sein Handlungs-Zeichen, auf der andern in einem Creutz stehende Buchstaben A. P. Ω. mit der Uberschrift: Hoc Alphabeto.

1643. Caspar Dietzel, druckte: M. Just. Gessenii Catechismus-Schule. 12.

1650. Josias Städel und Johann Philipp Mülbius in Compagnie. Ihr Signet stellet dar beyder Nahmen Anfangs-Buchstaben, worüber eine Crone, in selbiger die Worte: Dabit hanc, unter den Nahmen in einem Zeddel Concordia, der Nahme ist mit einem Lorber und Kirsch-Zweig eingeschlossen.

1651

1656. finde ich des Josias Städels Nahmen alleine, als sein Handlungs-Zeichen, mit eben solchen Zweigen umgeben, worum ein fliegender Zeddul die Worte in sich faßt: In Spe, in Silentio.

1656. Joh. Friedrich Spor, siehe den III. Theil p. 363.

1659. Sebastian Nicolaus Hetstedts Erben.

1674. Johann Eberhardt Zetzner, (ein Sohn Lazarus Zetzners, dessen wir im III. Theil p. 358. gedacht,) führte zu seinem Zeichen eine Hand aus den Wolcken, hält ein geflügeltes Horn, woraus Blumen hervorkommen, an der Spitze desselben sitzt eine Taube, unten zeiget sich an einem Quadrate ein Auge nebst einer Schlange, welche ihren Kopf nach der Taube richtet, auf der Schlange sitzt eine Ameise.

1685. Johann Wilhelm Titemann.

1688. Eberhardt Welber.

1689. Johann Pastorius.

Torgau.

Von diesem Ort schreibt Sal. Gesner in Threnol. cad. Witteb. in mort. ejus testatur. Fr. Wilh. Ministr. Sax. (amorem princ. ergo liber studia) typographia, quam intra arcem Torgaviæ nitidiss. typis instruxit, & quoties per occasionem licuit, ebro invisit. Daselbst sind gedruckt: Lutheri Pred.

welche dieser Hertzog lateinisch durch M. Jo. Wanckelium vertiren lassen. Jo. Claji Hertzberg Explicationes anniversarior. Evang. in lat. Versen. Guevarræ Horolog. Princip. welches M. Wanckel auf des Fürsten Befehl aus dem Spanischen ins lateinische übersetzt. D. G. Frid. Wilh. Duc. Sax. Tutoris & Electoratus Administr. Exercitationes horarum subcisivarum, in duos libr. distributæ, quor. priore præcepta, ad institutionem principis & civil. vitam utilia, posteriore exempla hist. ad præcip. doctrinæ moralis partes accommodata, continentur. Elaboratæ per ipsi. Princip. Torgæ in Typographei illustri, 1598. Der vorjetzo allda die Kunst treibet, ist

Johann Gottlieb Peterseil.

Tübingen.

Von diesem Ort ist im II. Theil p. 139. von jetzlebenden Buchdruckern Meldung geschehen, und im III. Theil p. 361. einige Zeichen von älteren angezeiget worden. Hier will ich ergäntzen, was dort mangelhafft, und eine Nachricht von den ältesten Buchdruckern, und der aus ihren Pressen hervorgekommenen Bücher mittheilen, auch einige noch lebende anhängen. Der Herr D. Klemm in seinen heraus gegebenen Jubel-Actis setzt den ersten Buchdrucker ums Jahr 1488. Nahmens M. *Joh. Otbmar*, Bürgern aus Reutlingen, welcher sich soll allda niedergelassen niedergelassen haben. Aus seiner Presse ist kommen Lectura super Canonem Missæ in alma Universitate Tuwingensi ordinarie lecta a. M. Gabriel Biehel cura & impensis M. *Jo. Otbmar*, Civ. Reut. 1488. Herr Lesser aber in seiner Typographia Jubil. p. 63. nennt einen andern, doch in eben dem Jahr

Jahr, nemlich Friederich Meyenberger, welcher des Gabriel Biehls Auslegung des Canonis der Messe Lateinisch in 8. daselbst gedruckt, dahero die Nachricht Crusii, welcher den Anfang der Buchdruckerey daselbst erst ums Jahr 1498. setzt, für falsch gehalten wird, oder in solchem Verstande muß genommen werden, daß die erste öffentl. von der Universität angenommene, und hernach beständige Buchdruckerey anno 1498. sey errichtet worden. Weil in diesem Jahr M. Johann Othmar, von Reutlingen dahin gezogen, und des Conrad Summenhards Oration, welche er in dem Closter zu Hirschau gehalten, ohnfehlbar aus seiner Presse gekommen unter dem Titul: De duodecim abusibus monasticis oratio ad Patres Benedictinos in Capitulo Hirsaugiensi Tubingæ 1498. it. Pauli Scriptoris Lectura in Magistr. sententiar. 1498.

1512. Thomas Anshelmus, welcher sich von Pforzheim mit seiner Druckerey hieher gewendet, druckte Psalmi VII. Pœnitentiales cum grammaticali Tractatione latina, de verbo adverbum, & super eisdem commentariolo. Zum erstenmal ist selbiges 1529. von Joseph Klugen in Wittenberg nachgedruckt worden.

1513. Q. Curtius de rebus gestis Alexandri M. Regis Macedonum, Tubingæ apud *Thomam Anshelmum*, Badensem, Julio mense 1513. fol. it. Defensions-Schrifft des Johannis Reuchlini contra Calumniatores Colonienses. Tubingæ apud *Thomam Anshelmum* Badensem gedruckt.

1516. Johannis Naucleri Memorabilium omnis ætatis & omnium gentium Chronici. Commentarii cum historia de Sueuorum ortu, institutis ac Imperio. Tubingæ 1516. fol.

Alexan-

Wie, Adv. und Conj. wird als Adverb, wie in der Regel, von gleichem, ähnlichem, oder auch ungleichem, unähnlichem gebraucht, und bezeichnet in diesem Falle die Art und Weise, wie Etwas geschieht, oder Jemand Etwas thut, oder Etwas beschaffen ist. Wie ist Er? Wie ist Sie? Wie ist es? Wie ist das Wetter? Wie ist der Weg? Wie ist das Haus? Wie ist die Stadt? Wie ist das Land? Wie ist das Volk? Wie ist die Sprache? Wie ist die Schrift? Wie ist die Kleidung? Wie ist die Nahrung? Wie ist die Arbeit? Wie ist die Ruhe? Wie ist die Bewegung? Wie ist die Kraft? Wie ist die Schwäche? Wie ist die Gesundheit? Wie ist die Krankheit? Wie ist das Leben? Wie ist der Tod? Wie ist die Auferstehung? Wie ist die Ewigkeit? Wie ist die Zeit? Wie ist der Raum? Wie ist die Materie? Wie ist der Geist? Wie ist die Seele? Wie ist der Leib? Wie ist die Natur? Wie ist die Kunst? Wie ist die Wissenschaft? Wie ist die Religion? Wie ist die Moral? Wie ist die Politik? Wie ist die Geschichte? Wie ist die Philosophie? Wie ist die Theologie? Wie ist die Jurisprudenz? Wie ist die Medicin? Wie ist die Mathematik? Wie ist die Physik? Wie ist die Chemie? Wie ist die Astronomie? Wie ist die Geographie? Wie ist die Statistik? Wie ist die Nationalökonomie? Wie ist die Volkswirthschaft? Wie ist die Handelswissenschaft? Wie ist die Technologie? Wie ist die Landwirthschaft? Wie ist die Forstwirthschaft? Wie ist die Bergwerkskunde? Wie ist die Hüttenkunde? Wie ist die Salinenkunde? Wie ist die Münzkunde? Wie ist die Bankkunde? Wie ist die Börsenkunde? Wie ist die Handelskunde? Wie ist die Schiffahrtskunde? Wie ist die Eisenbahnkunde? Wie ist die Telegraphenkunde? Wie ist die Postkunde? Wie ist die Zollkunde? Wie ist die Steuerkunde? Wie ist die Finanzkunde? Wie ist die Militärkunde? Wie ist die Marinekunde? Wie ist die Kriegskunde? Wie ist die Friedenskunde? Wie ist die Diplomatie? Wie ist die Gesandtschaftskunde? Wie ist die Consularkunde? Wie ist die Völkerrechtskunde? Wie ist die Staatsrechtskunde? Wie ist die Verfassungskunde? Wie ist die Verwaltungskunde? Wie ist die Gerichtskunde? Wie ist die Strafrechtskunde? Wie ist die Civilrechtskunde? Wie ist die Handelsrechtskunde? Wie ist die Wechselrechtskunde? Wie ist die Seerechtskunde? Wie ist die Kirchenrechtskunde? Wie ist die Schulrechtskunde? Wie ist die Universitätskunde? Wie ist die Akademiekunde? Wie ist die Gymnasialkunde? Wie ist die Realschulkunde? Wie ist die Volksschulkunde? Wie ist die Kindergartenkunde? Wie ist die Erziehungskunde? Wie ist die Unterrichtskunde? Wie ist die Lehrkunde? Wie ist die Lernkunde? Wie ist die Prüfungskunde? Wie ist die Examenskunde? Wie ist die Promotionskunde? Wie ist die Habilitationskunde? Wie ist die Professorenkunde? Wie ist die Studentenkunde? Wie ist die Burschenkunde? Wie ist die Philisterkunde? Wie ist die Alten Herrenkunde? Wie ist die Commerskunde? Wie ist die Kneipkunde? Wie ist die Duellkunde? Wie ist die Mensurkunde? Wie ist die Paukkunde? Wie ist die Fechtkunde? Wie ist die Turnkunde? Wie ist die Schwimmkunde? Wie ist die Reitkunde? Wie ist die Fahrkunde? Wie ist die Radfahrkunde? Wie ist die Schlittschuhkunde? Wie ist die Skikunde? Wie ist die Bergsteigekunde? Wie ist die Alpinistikkunde? Wie ist die Touristikkunde? Wie ist die Reisekunde? Wie ist die Fremdenkunde? Wie ist die Gastwirthskunde? Wie ist die Hotelkunde? Wie ist die Restaurationskunde? Wie ist die Kaffeehauskunde? Wie ist die Bierhauskunde? Wie ist die Weinhauskunde? Wie ist die Schenkkunde? Wie ist die Kellerkunde? Wie ist die Küchenkunde? Wie ist die Tischkunde? Wie ist die Speisekunde? Wie ist die Getränkekunde? Wie ist die Tabakkunde? Wie ist die Cigarrenkunde? Wie ist die Pfeifenkunde? Wie ist die Schnupftabakkunde? Wie ist die Kautabakkunde? Wie ist die Opiumkunde? Wie ist die Morphiumkunde? Wie ist die Cocainkunde? Wie ist die Alkoholkunde? Wie ist die Weinkunde? Wie ist die Biersorten? Wie ist die Schnapskunde? Wie ist die Likörkunde? Wie ist die Kaffeekunde? Wie ist die Teekunde? Wie ist die Chocoladekunde? Wie ist die Zuckerkunde? Wie ist die Honigkunde? Wie ist die Milchkunde? Wie ist die Butterkunde? Wie ist die Käsekunde? Wie ist die Eierkunde? Wie ist die Fleischkunde? Wie ist die Wurstkunde? Wie ist die Schinkenkunde? Wie ist die Speckkunde? Wie ist die Fischkunde? Wie ist die Austernkunde? Wie ist die Krebskunde? Wie ist die Hummerkunde? Wie ist die Garnelenkunde? Wie ist die Froschschenkelkunde? Wie ist die Schildkrötenkunde? Wie ist die Schlangenkunde? Wie ist die Eidechsenkunde? Wie ist die Krokodilkunde? Wie ist die Alligatorkunde? Wie ist die Vogelkunde? Wie ist die Hühnerkunde? Wie ist die Gänsekunde? Wie ist die Entenkunde? Wie ist die Taubenkunde? Wie ist die Rebhuhnkunde? Wie ist die Fasanenkunde? Wie ist die Wildkunde? Wie ist die Hasenkunde? Wie ist die Rehkunde? Wie ist die Hirschkunde? Wie ist die Elchkunde? Wie ist die Rentierkunde? Wie ist die Bärenkunde? Wie ist die Wolfskunde? Wie ist die Fuchskunde? Wie ist die Dachskunde? Wie ist die Otterkunde? Wie ist die Biberkunde? Wie ist die Eichhörnchenkunde? Wie ist die Mäusekunde? Wie ist die Rattenkunde? Wie ist die Maulwurfkunde? Wie ist die Igelkunde? Wie ist die Fledermauskunde? Wie ist die Affenkunde? Wie ist die Elefantenkunde? Wie ist die Nashornkunde? Wie ist die Flusspferdkunde? Wie ist die Giraffenkunde? Wie ist die Kamelkunde? Wie ist die Dromedarkunde? Wie ist die Lamakunde? Wie ist die Alpakakunde? Wie ist die Vicunakunde? Wie ist die Guanakokunde? Wie ist die Tapirkunde? Wie ist die Stachelschweinkunde? Wie ist die Igelkunde? Wie ist die Ameisenbärenkunde? Wie ist die Faultierkunde? Wie ist die Gürteltierkunde? Wie ist die Schuppentierkunde? Wie ist die Beutelratte? Wie ist die Känguruhkunde? Wie ist die Wombatkunde? Wie ist die Koalakunde? Wie ist die Beutelmarderkunde? Wie ist die Beutelteufelkunde? Wie ist die Ameisenigelkunde? Wie ist die Schnabeltierkunde? Wie ist die Echidnakunde? Wie ist die Ornithorhynchuskunde? Wie ist die Monotremenkunde? Wie ist die Marsupialienkunde? Wie ist die Placentalienkunde? Wie ist die Säugetierkunde? Wie ist die Wirbeltierkunde? Wie ist die Wirbellosenkunde? Wie ist die Gliedertierkunde? Wie ist die Weichtierkunde? Wie ist die Strahltierkunde? Wie ist die Urtierkunde? Wie ist die Protozoenkunde? Wie ist die Metazoenkunde? Wie ist die Coelenteratenkunde? Wie ist die Spongienkunde? Wie ist die Schwammkunde? Wie ist die Korallenkunde? Wie ist die Seeanemonenkunde? Wie ist die Quallenkunde? Wie ist die Rippenquallenkunde? Wie ist die Nesseltierkunde? Wie ist die Hydrozoenkunde? Wie ist die Siphonophorenkunde? Wie ist die Scyphozoenkunde? Wie ist die Anthozoenkunde? Wie ist die Ctenophorenkunde? Wie ist die Echinodermenkunde? Wie ist die Seesternkunde? Wie ist die Seeigelkunde? Wie ist die Seegurkenkunde? Wie ist die Haarsternkunde? Wie ist die Schlangensternkunde? Wie ist die Seelilienkunde? Wie ist die Crinoidenkunde? Wie ist die Asteroidenkunde? Wie ist die Ophiuroidenkunde? Wie ist die Echinoidenkunde? Wie ist die Holothurienkunde? Wie ist die Würmerkunde? Wie ist die Plattwürmerkunde? Wie ist die Saugwürmerkunde? Wie ist die Bandwürmerkunde? Wie ist die Rundwürmerkunde? Wie ist die Fadenwürmerkunde? Wie ist die Hakenwürmerkunde? Wie ist die Spulwürmerkunde? Wie ist die Madenwürmerkunde? Wie ist die Peitschenwürmerkunde? Wie ist die Trichinenkunde? Wie ist die Filarienkunde? Wie ist die Guineawurmkunde? Wie ist die Medinawurmkunde? Wie ist die Ringelwürmerkunde? Wie ist die Borstenwürmerkunde? Wie ist die Egelkunde? Wie ist die Blutegelkunde? Wie ist die Pferdeegelkunde? Wie ist die Medizinalegelkunde? Wie ist die Hirudinkunde? Wie ist die Anneliden-

rathet mit Jfr. Anna Catharina Bleicherin von Bebenhausen. Die Druckerey hat er bisher nicht nur gar wohl erhalten, sondern auch in einen viel bessern Stand gebracht, und mit zwey neuen Pressen vermehret, auch darinnen sowohl denen Herren Buchhändlern viele schöne und weitläuftige Bücher gedruckt, als auch unterschiedliche nahmhafte selbst verlegt, wie er denn noch ferner durch GOttes Gnade die Kunst fortzusetzen gedencket.

Christian Gottfried Cotta, Civ. Acad. und Buchdrucker, ist gebohren 1704. den 16. Mertz. Sein seel. Herr Vater war Johann Georg Cotta, weitberühmter Buchhändler und Civ. Acad. alldort. In die Lehre ist er 1719. zu Herrn Rudolph Thurneisen in Basel gekommen, und hat allda 1722. bey der gantzen Societät sein Postulat verschencket. In eben diesem Jahr hat er allhier eine gantz neue Buchdruckerey aufgerichtet, und sind vermöge zwölf aufgerichteter Pressen nach der Zeit die ansehnlichsten Wercke daraus zum Vorschein kommen.

Anton Heinrich Röbel, Civ. Acad. und Buchdrucker, dessen Leben siehe im II. Theil p. 139. nebst dessen Insigne.

Johann Heinrich Philipp Schramm, Civ. Acad. und Buchdrucker, ist gebohren 1692. zu Petershagen an der Weser in Westphalen. Sein seeliger Herr Vater ist gewesen Johann Heinrich Schramm, Bürger und Weißgerber daselbst. Er hat die Buchdruckerkunst 1708. bis 1714. bey Herrn Hermann Augustin Enar in Rinteln erlernet. Begab sich darauf in die Fremde, und nachdem er seine vielfältige gefährliche Reisen sowohl zu Wasser als zu Lande, auch in Norwegen auf der Insul Bollhorn 1717. erlittenen Schiffbruch unter manchen merckwürdigen

Bege-

Begebenheiten zurück gelegt, hat er in Basel 1720. bey einer löblichen Gesellschaft postulirt; Er kam 1728. nach Tübingen, und gelangte 1731. durch Verehlichung des seel. Herrn Hiob Franckens hinterlassener Frau Wittib zur Buchdruckerey, welche die vormahlige Kernerische und Grützische war, (des Georg Kerners, welcher in dem vorigen Jahrhundert an dem Jubelfest zu Leipzig 1640. postulirt hat) und hat selbige durch Druck- und Verlegung vieler ansehnlicher und nützlicher Bücher in einen bis ietzo noch florirenden Stand gebracht.

Georg Friedrich Pflicke, Civ. Acad. und Buchdrucker, ist gebohren den 30. Mertz 1688. in der Reichs-Stadt Eßlingen. Sein Herr Vater ist gewesen Gabriel Pflicke, Buchdrucker in gedachtem Eßlingen. Die Buchdruckerkunst hat er bey seinem seel. Vater erlernet, und 1708. am Bartholomäi Tag zu Stuttgard bey Herrn Paul Treuen, damahligen Hof- und Cantzley-Buchdruckern, postulirt, 1709. ist er nach Tübingen zu des Herrn Georg Heinrich Reisen seel. Wittib gekommen, und bey 4. Jahr als Factor in dero Officin gewesen, auch ihre Tochter geheyrathet, bis ihr damahls noch lebender jüngster Sohn, Christoph Heinrich Reiß, seine Lehr-Jahre überstanden, und die Buchdruckerey übernommen hat. 1714. hat er seines Vaters Officin zu obbemeldten Eßlingen angetreten, und ist allda bis 1721. verblieben, da er nach dem Todes-Fall seines Schwagers, Christoph Heinrich Reisen, welcher 1720. erfolget, die dasige Buchdruckerey, welche ein Theil der insonderheit die Orientalische Schrifften begreiffenden und ehemalen berühmten Cellischen Druckerey war, wovon die andere Helffte Herr Anton Heinrich Kobel besitzet, auch annehmen müssen, die er aber, seit 1738.

mit

mit Herrn Bauhofen gemeinschaftlich hält. Inzwischen aber hat er nicht nur vor die Herren Buchhänder, sondern auch in eigenem Verlag viele, absonderlich geistliche und andere Bücher gedruckt.

Johann David Bauhof, Civ. Acad. und Buchdrucker, ist gebohren 1700. den 15. Oct. zu Bühl, ohnweit Straßburg. Sein seel. Vater ist gewesen Herr Johann Baptist Anton Bauhof, Cornet under dem löblichen Oettingischen Creyß-Dragoner-Regiment. Derselbe ist 1714. nach Frequentirung der lateinischen und Rechen-Schule zu der löblichen Kunst nach Reutlingen zu Herrn Johann Georg Füßing in die Lehre gekommen, allwo sein seel. Vater seinen Stand gehabt. Ist 1719. nach ausgestandener Lehr-Zeit auf die Reise gegangen, und hat in verschiedenen ansehnlichen Ländern und Städten in Teutschland serviret, 1720. hat derselbe in der Churfürstl. Hof-Buchdruckerey zu Maynz, allwo diese Kunst meistens erfunden worden, postuliret, 1727. aber hat er sich in Stuttgardt verheyrathet, allwo er dasiger Hof-Buchdruckerey als Factor eine geraume Zeit vorgestanden. 1738. hat er die Druckerey mit Herrn Georg Friedrich Pflicken in Compagnie angetreten, und seit der Zeit verschiedene nützliche Bücher und Academische Schrifften, sowohl vor die Herren Buchhändler, als auch in eigenem Verlag unter seiner Aufsicht in dero Officin verfertiget, dabey er, wenn GOtt Seegen, Leben und Gesundheit giebt, seinen fernern Fleiß männiglich nach Standesgebühr anerbietet.

Ulm.

475. Conrad Denckmuth, druckte: 1483. Liber Sapientiæ veterum sapientum ab initio mundi, a generatione ad generationem, teutsch per

Leon-

Leonhard Hol. Ulmæ mit Figuren. Es wurd auch teutſch gedruckt: Viridarium animæ, ei geiſtlicher Spiegel der armen ſündigen Seele. Begriffen mit ſieben Capitel auf yeglichen Tag de Wochen aines zu leſen und betrachten. Gedruckt an dem funfften Tag des Mayens groß 8. von Conrad Denckmuth zu Ulm A. M. CCCC. LXXXIII.

1484. Speculum peccantis animæ teutſch.

1486. Terentii Phædrio. Comœdia, in linguam Germanicam verſa, cum commentario etiam Germanico miris ac facetis figuris exornata. Am Ende ſtehet: Dieſe Comödia hat Hanß Mythart zu Ulm laſſen drucken den Conrad Denckmuth nach Chriſti Geburt M CCCC LXXXVI. Jar fol. Ein mehrers ſiehe im III. Theil p. 362.

1473. Johann Zainer von Reutlingen aab Jo. Boccacii de Certaldo Tr. de Claris Muliebribus im Nachdruck, als Franc. Petrarcham de inſigni obedientia & fide uxoria Griſeldis in Waltherum aus dem Druck.

1475. Liber Bibliæ moralis expoſitionum, interpretationumque Hiſtoriarum & figurarum Vet. Novique Teſt. per Jo. Zainer de Reutlingen.

1480. Scala cœli. Ulmæ per Johannem Zainer.

1487. Gerſon de Imitatione Chriſti & de meditatione Cordis, 8. Impreſſ. Jo. Zainer. Ein mehrers ſiehe III. Theil p. 362.

Von Chriſtian Ulrich Wagner, deſſen im III. Theil p. 364. gedacht, liefern wir hier deſſen Zeichen, nemlich ſeinen verzogenen Namen, mit der Uberſchrift: Chriſto Vni Vivo.

Upſa

Upſal.

Heinrich Curio, von welchem im II. Theil p. 129. erwehnet worden, deſſen Inſigne theile ich hier mit, es ſtellet vor ein Grabſcheid, woran ſich eine Schlange gewunden, oben erblicket man das allſehende Auge GOttes, von welchem Thränen herab fallen, unter ſelbigem ſtehen zwey zuſammen gefaltene Hände. Zu einem fliegenden Zeddul lieſet man: His cœpta expedire tentabo. Unten die Anfangsbuchſtaben ſeines Namens H.C. in einem Schildlein.

Urach im Würtembergiſchen.

1481. Conrad Feyner, der mit ſeiner Druckerey von Eßlingen dahin gezogen, druckte daſelbſt den Wintertheil der Vitarum Sanctorum. Bey dem Sommertheil ſteht weder Jahr noch Ort, noch Buchdrucker.

Weiſſenfelß.

1675. Johann Brühl, Hofbuchdrucker des Illuſtriſſ. Anguſtan. druckte Weißens Nothwendige Gedancken der grünen Jugend. 8. Sein Inſigne iſt ein offenes Buch; auf dem einen Blat ſtehet; Ora & labora,

bora, auf dem andern der Vogel Greiff mit dem Drucker-Ballen. Oben in einem fliegenden Zedel steht: Juva benigne. Ingleichen auf einem andern, welches auf einem Berge das Weissenfelsische Stadt-Wappen vorstellet, über welches das Jehova selbiges bestrahlet, mit der Uberschrifft: Petra Augusta. Nach ihm ist

Johann Christian Leg, Hofbuchdrucker.

Wernigerode.

Der erste Buchdrucker, der sich daselbst niedergelassen, war Joh. Wilh. Märtens, welcher 1700 allda gestorben. Dessen Nachfolger ist Michael Anton Struck, Hofbuchdrucker, war gebohren zu Ratzeburg im Sachsen-Lauenburgischen 1676. den 13. Jul. Sein Herr Vater war Johann Struck, Rathsherr und Kauffmann, hatte eine eigene Wollen-Manufactur daselbst; die Mutter Anna von Machanen. Als die Jahre heran kamen, und er zum Studiren gewidmet war, wurde er nicht allein zur Schule, sondern auch durch treue Informatores sowohl im Latein, als andern Orientalischen Sprachen feste gesetzt; weil er Lust bezeigte, daß was aus ihm werden würde. Er bekam aber einen Trieb, die Buchdruckerkunst zu erlernen, worinnen ihm sein Herr Vater auch nicht zuwider war, begab sich also in des seel. Hrn. Nicolaus Nissens Buchdruckerey, allwo er auch postuliret, er war aber kaum ein Viertel Jahr dabey, so muste er den schmertzlichen Verlust seines Herrn Vaters erfahren, welches ihm sehr zu Hertzen gieng. In währender Lehr-Zeit wurde auch die Vestung Ratzeburg durch die Königl. Dänischen Völcker belagert, und den Montag, als man vorhero den Sonntag von der Zerstörung Jerusalems gefeyert, im Julio 1693. bombardiret, und völlig ruiniret, daß kein Stein auf dem

ander

ndern (auſſer die Kirche) geblieben, durch welches raurige Exempel er ſich ſeiner Eltern Haab und Güter nit beraubet ſahe. Dieſes animirte ihn, daß er ſich ufs äuſſerſte beſtrebte, ſich in ſeiner Kunſt deſto fleiſſier zu üben, damit er in der Welt fortzukommen ſich etrauete; Setzte dahero ſeinen Stab fort, und be- ab ſich nach Stade, Lübeck, Bremen ꝛc. ſeinen eſten Grund aber legte er in Berlin und Leipzig, ahero es ihm auch an Beförderung niemahls fehlte, uch vielmahls Gelegenheit hatte, ein Herr von ſeiner unſt zu werden, wo ihn nicht die Sorgfalt und Fleiß, bey derſelben beobachtet werden muß, abgehal- n, bis es endlich dem groſſen GOtt gefiel, daß durch es Herrn Inſpector Wincklers in Magdeburg treue Vorſorge ihm des ſeel. Herrn Johann Wilhelm Färtens Wittbe, Magdalena Agnara, gebohrne inckerin, welche des ſeel. Hrn. Andreä Dunckers, uchdruckerherrns in Goßlar, älteſte Tochter war, m angetragen, welche er auch 1702 heyrathete, und mit r drey Töchter und einen Sohn zeugete, und nun in e 34. Jahr in einer vergnügten Ehe mit ihr gelebet. ach deren ſeel. Ableben iſt er 4. Jahr als Wittber ge- eben. Weil aber das Haußweſen ihm zu ſchwer l, wendete er ſich nach Braunſchweig, und vereh- te ſich zum andernmal mit Herrn Rudolph Frie- ich Berens, Brauers und Knochenhauers, nach- aſſenen Wittbe, nemlich Frau Margaretha Do- hea, geb. Weberin.

Sein Sohn, welcher, nebſt Erlernung der Kunſt, dem Studiren gewidmet, und nachdem er in Hal- Erfurth und Jena dem Studio Theologico einige hre obgelegen, in Liefland, Wernigerode, Holl- n Adeliche Jugend unterrichtet, auch vielfältig das ort des HErrn öffentlich vorgetragen, hat er den

12. May 1742. die Druckerey ihm übergeben, und
von Ihro Hochgräfl. Gnaden, dem regierenden Gr
fen zu Wernigerode, zu Dero Hofbuchdrucker gn
digst ernennet.

Sein Signet stellet vor ein Schiff in vollen Se
geln, mit der Umschrifft: Man traue GOtt. Se
Symbolum ist: Alles mit GOtt.

Wesel.

1686. Andreas Lüppe, druckte: Claviculam Salo
monis und Philosophiam Pneumaticam, d.
Wahrhafftige Erkänntniß GOttes und seiner sich
tigen und unsichtigen Geschöpffe, die heilige Geis
Kunst genannt, darinnen er gründlich und einfält
zeiget, wie man zu der rechten wahren Erkänntn
aller sichtigen und unsichtigen Geschöpffe aller Kü
ste und Wissenschafften und Handwercker komm
soll. 4to.

Wittenberg.

Von diesem Orte siehe im I. Theil p. 74. im
p. 141. und im III. p. 372. Hier will ich einige
signia von ihnen angeben, die ich gesammlet.

Johannes Crato, führte ausserdem (was im
Theil bey seinem Bil
niß p. 77. und im
Theil p. 142. ange
ben) den Evangelis
Johannem, neben ih
stehen die Anfan
Buchstaben seine
Nahmens. Die
Mann war in sei
Zeichen, die er führ
sehr veränderlich, m

nn ihrer so mannigfaltig antrifft; Er hatte auch
59. den Apostel Petrum mit dem Schwerdt, in-
leichen die Heil. Dreyfaltigkeit, da GOtt der Vater
inen Sohn Christum JEsum mit der Dornen-Cro-
e und gantz entkräfftet in seinem Schooß liegend, und
Armen hält, da denn die Engel die Paßions-Zeichen
Händen haben, unten ist sein Nahme zu sehen I. C.
erzogen.

Zacharias Krafft, 1586. führte den Simson, als
den Rachen des Löwens zerreißt, mit der Umschrifft:
)eus fortitudo mea. Crato kommt vom Griechi-
hen her, und heisset Krafft, welches ohnfehlbar auf
en Nahmen zielen soll.

Matthäus Welack, 1593.
u seinem Zeichen führte er
en Apostel Matthäum, es
heinet dieses aus der 1 Petri
v. 12. genommen zu seyn,
a es heißt: Es gelüstete die
ngel hinein zu schauen.

Simon Gronenberg, im II. Theil p. 142. habe ich von ihm ein Signet angeführet. Diesem setze folgendes noch bey, einen mit einem Pfeil durchschossenen Hirsch, mit der Umschrifft: Sagittæ tuæ infixæ sunt mihi, Ps. XXXVIII, 2. weil ich vermuthe, ersteres hat

sein Verleger, Abraham Hackelmann, geführet, indem ich in dem kleinen Schilde vielmals diese Buchstaben A H. verzogen finde.

Laurentius Seuberlich, von diesem habe gleichfalls im II. Theil pag. 143. ein Signet mitgetheilt, welches ich aber seinem Verleger, Samuel Seelfisch, nunmehro zutheilen muß, und er sich nur dessen bedienet. Hier folget also sein rechtes, nemlich der St. Laurentius, als er auf dem Rost gebraten wird. Am Rande erblicket man seinen Nahmen.

Johann Hacke führt zu seinem Zeichen die Hoffnung, mit der Umschrifft: Dum Spiro, Spero, Spes mea Christus erit. Johannes Hake.

Am

Bartholdus, Bischoff zu Freysing, Ist Anno 1410 gestorben, Hat 20. Jahr regiert, Ist begraben zu Freysing, im Thumb Closter.

Bartholdus Episcopus Frisingensis obiit Anno Domini 1410. Sedit annis 20. Sepultus Frisingæ in Templo Monasterii.

1683. Caspar Johann Bißmarck, druckte: Ciceronis Epist. Sein Signet ist ein doppelt gegen einander verzogener Nahme mit zwey Palmen-Zweigen und oben darüber eine Crone.

Christian Bartsch, Hertzogl. Hof- und Cantzley-Buchdrucker.

Worms.

Extract aus einem Lateinischen Edict Caroli V. Worms den 8. May 1521.

Und damit alle Gelegenheit zu dergleichen Irrthümern gehoben werde, und nicht dergleichen Gifft derer Scribenten sich weit und breit ergiesse, sondern die herrliche Kunst, Bücher zu drucken, nur in guten und löblichen Dingen genutzet werde; wollen Wir mit gutem Wissen und Vorbedacht nach der Krafft unser Kayserl. und Königl. Gewalt von obengenannten Churfürsten, und andern Ständen des heiligen Römischen Reichs bey Zeiten eingezogenen Berathschlagung, und einhälliger Bewilligung, und befehlen und gebieten unter angedroheten Strafen des Banns und Reichs-Acht, laut dieses Edicts, welches die Krafft eines unverbrüchlichen Gesetzes haben soll, daß hinfüro kein Buchdrucker; oder anderer, er sey wo und wo er wolle, in unserm heiligen Röm. Reiche besagten Königreichen und Gebieten befindliche einige Bücher, oder andere Schrifft, worinne von Heil. Schrifft, oder Catholischen Glauben, auch nur das mindeste gehandelt wird, bevor er gehörigen Orts oder eins dazu bestimmten Abgeordneten von der Theologischen Facultät einer nahgelegenen Universität Einwilligung zu dem ersten Drucke erhalten, andere Bücher aber, Zeddul und Bilder ohne Consens eines Ordinarii oder eines darzu bestimmten zu drucken

ehe und gebahren, daß sie sich darnach zu richten und vor Schaden zu verwahren wissen mögen.

Was Gestalt Ehe-Leute mit Kindern theilen sollen.

Und 3. Demnach sich offtmahls zutragen will, daß Ehe-Leute sich mit Kindern theilen müssen, und aber solches nicht allezeit ohne Beschwerung geschehen kan, als wollen wir, daß in solchem Fall die Kinder, so viel deren sind, in zwey gleiche Theil getheilet, und dem Vater oder der Mutter, welche sie nicht behalten, ein Theil gegeben werden solle. Wann aber ein Theil mehr Kinder als der andere hat, so soll derjenige, welcher die mehrere Kinder hat, dem andern Theil so viel geben, daß beyde Theil gleich viel haben. Wann aber ein Kind vorhanden, so soll dasselbe dem Vater oder der Mutter, welche es nicht behalten, mit einer Summa Geldes, nach Gelegenheit der Sachen, abgelöset werden.

Was Gestalt Ehe-Leute sich mit Kindern theilen sollen.

Und 4. Wann Ehe-Leute sich scheiden, und sie Kinder haben, so sollen sie sich mit denselben also theilen, daß der Vater die Söhne, und die Mutter die Töchter behalte. Wann aber nur ein Kind vorhanden, so soll dasselbe dem Vater oder der Mutter, welche es nicht behalten, mit einer Summa Geldes, nach Gelegenheit der Sachen, abgelöset werden.

Kleider, Hausrath, Bücher, Bilder, so dem Verstorbenen zugehörig gewesen, sollen nicht verkauft, sondern den nächsten Freunden, denen sie zu gebrauchen, oder zu Gedächtniß des Verstorbenen dienen können, um einen billichen Preis gelassen werden. Es soll auch kein Gesinde, Knecht oder Magd, Jemand Kleider, Hausrath, Bücher, Bilder, so dem Verstorbenen zugehörig gewesen, abkaufen, sondern dieselben sollen den nächsten Freunden, denen sie zu gebrauchen, oder zu Gedächtniß des Verstorbenen dienen können, um einen billichen Preis gelassen werden.

Kleider, Hausrath, Bücher, Bilder, so dem Verstorbenen zugehörig gewesen, sollen nicht verkauft, sondern den nächsten Freunden, denen sie zu gebrauchen, oder zu Gedächtniß des Verstorbenen dienen können, um einen billichen Preis gelassen werden. Es soll auch kein Gesinde, Knecht oder Magd, Jemand Kleider, Hausrath, Bücher, Bilder, so dem Verstorbenen zugehörig gewesen, abkaufen, sondern dieselben sollen den nächsten Freunden, denen sie zu gebrauchen, oder zu Gedächtniß des Verstorbenen dienen können, um einen billichen Preis gelassen werden.

Fig. 1. Fig. 2.

Fig. 1. Ein Bogen Saite.
Fig. 2. Ein Bogen ohne Saite.
Fig. 3. Ein Bogen mit Saite, und Bogenstock.
Fig. 4. Ein Bogen Saite, ohne Saite, und Bogenstock.

Fig. 3. Fig. 4.

Die innere Seite des Bogens, wo die Saite hin kommt, heißt die Sehne. Die Saite muß nicht zu lang, noch zu kurz, noch zu dick, noch zu dünne, sondern gerade recht, und nach Proportion des Bogens, Saite, u. s. w. seyn. Sie muß auch nicht zu hart, noch zu weich, sondern gerade recht gedrehet, und gut geschmiert, und gewichst, auch nicht zu neu, noch zu alt, sondern gerade recht gebraucht

er Jörg Gastel, des Hanß Schönspergers Diener von Augspurg, wie er sich nennet, gewesen, welcher im folgenden Jahr 1524. seinen Nahmen bey einer andern Schrifft gantz alleine gesetzet, woraus zu vermuthen, daß er sein eigen Herr in diesem Jahre worden. Diesem folgte:

Wolff Meyerbeck von 1532. an, der 1550. nach Freyberg gezogen, schrieb sich auch Wolffgang. Das übrige von ihm siehe im III. Theil. Nach ihm folgte

Melchior Göpner 1630. vide III. Theil.

Samuel Ebel 1667. bis 1682. da er gestorben.

Michael Giebner war 1665. und 67. Ebels Compagnion.

Christian Bittorff, zugleich Stadt-Wachtmeister. 1691. ließ er einen Sohn, Christian Benjamin, den ietzigen Buchdrucker in Leipzig, tauffen, dessen Leben siehe im III. Theil p. 354.

Gabriel Büschel, eines Predigers Sohn aus Halle.

Gabriel Büschel, dessen Sohn, von 1700. an, starb 1719. Dessen Sohn, Gabriel, sich auf der Reise befindet, die Officin aber an Johann Friedrich Höfern, von Bernbach bey Grünhayn, damals verpachtet, ietzo aber Eigenthums-Herr davon ist, da man schöne Wercke von ihm siehet.

Johann Friedrich, von Pirna, starb 1729. sieh im III. Theil p. 396. sein Leben.

Johann David Friderici, eines Soldaten Sohn aus Wittenberg, starb 1729.

Daniel Gottlob Wunderlich, von Steinpeiß siehe dessen Leben III. Theil p. 396.

Weil man mit dem Druck schon weit gewesen, hat man folgendes nicht in seine Ordnung bringen können, daher will man es hier noch einrücken.

Zu Cölln.

Matthäus Harnisch. Dieses Buchdruckers gedencket Herr D. August Pfeiffer in seiner Evangelischen Christen-Schule p. 437. und erzehlet von dessen Eheweibe, daß sie in einer starcken Ohnmacht vor todt gehalten, und auch also begraben worden. Weil aber die Todtengräber bey Eröffnung des Sargs etliche Ringe an ihr bemerckt, und des Nachts wieder gekommen, ihr dieselbigen abzuziehen; habe das Weib, so indessen mählich zu sich selbst gekommen, angefangen die Hand zurücke zu ziehen, darüber die Diebe im Schrecken davon gelauffen. Das Weib aber habe sich ermuntert, sey mit Mühe aus dem Grabe gestiegen, und vor ihres Mannes Thür gekommen. Als sie angeklopfft, habe sie der Mann anfangs vor ein Gespenst gehalten; allein da er ihre Stimme gehört, ihre Gestalt gesehen, und endlich auf ihr Begehr ihr zu trincken gereicht, habe er weiter nicht gezweifelt.

Franckfurt an der Oder bey dem Nahmen Joh. Eichorn gehört folgendes:

Er starb ao. 1583. den 21. Aug. und dessen Ehe-Frau, Frau Walpurg Jenicken, ao. 1585. den 9. April. welches ein Manuscript der Unter-Kirche daselbst beweiset, welches an die Augspurgische Confession, Lutheri Catechismum, und Apologie gebunden,

die

die Johann Eichorn 1572. daſelbſt gedruckt ha
Dabey war auch folgendes angemercket: Monaſte
rium Franciſcanorum, das Barfüßer-Cloſter, quo
jam Xenodochium S. Jacobi audit, ex gratia Jo
chimi pauperibus additum eſt Dominica po
Lamberti, anno 1541. Dum hæc aguntur; Ac
demia a dicto monaſterio Bibliothecam auſert,
bros ſcilicet & repoſitoria cum menſis, Typogr
phumque pro jure poſſidendi monaſterii in locu
ſubſtituit. Senatus oppidanus hæc ſingula a
Sereniſſimum detulit die præſentationis Maria
anno 1545. rogando, ut decretum Electoris Se
reniſſimi maneret immutatum, ſcilicet, ut ſub ſ
natus cura permaneret Xenodochium. His pr
cibus ſereniſſimus annuit gratioſe. Da nu
Ao. 1539. ſchon Joachimus Ildus die Evangeliſch
Religion angenommen, und der Univerſität ſolch
Lehrer beruffen, ſo iſt glaublich, daß auch der Buch
drucker dieſe Religion gehabt, und iſt vermuthlic
Johann Eichorn geweſen, JOHANNES ERNST, Aca
demiæ Viadrinæ Typographus natus eſt ann
M DC XXI. die X. April. Denatus ann
M DC LXXVI. die 21. Auguſti, ætatis ſuæ LX

Anno 1691. hat Gottfried Wegner, Archidi
conus bey der Ober-Kirche zu Franckfurt an d
Oder, drucken laſſen ſeinen Nucleum Cornelii N
potis. In deſſen Vorrede meldet ſein Sohn Got
lieb Wegner, daß der Vater geſonnen ſey, wie er
der Vorrede des Nuclei Curtiani verſprochen, d
vornehmſten lateiniſchen Auctores zu publiciren, w
zu er durch die Buchdruckerey veranlaſſet werde, d
er ſeinem Bruder angeſchafft. Er gedencket auch
daß Joh. Wilh. Gerresheim, Rector bey dem L
ceo allhier, den Nucleum Terentianum ausarbei

welch

elcher vermuthlich auch in dieser Druckerey zum Vorschein gekommen ist. Das Signet ist ein Pecan, dessen Blut aus der aufgehackten Brust die ungen beströmt. Die Unterschrtfft ist: Typis & umtibus Wegnerianis.

Anno 1673. und um diese Zeit muß auch M. Christian Grüneberg, damahliger Rector hiesiger Oberschule, hernach Professor Matheseos, allhier eine gene Officin gehabt haben. Denn unter seinem uche: Poëtica nova & reformata, stehet: Franfurti Viadrianæ, typis & sumtibus Autoris, imessit Ludovicus Roeder. Und am Ende einer eb:l: Gedruckt und verlegt durch M. Christian rünenberg, Rect. Scholæ.

EPITAPHIVM

Johannis Hartmanni, Viri optimi & honestissi. Bibliopolæ & Bibliopegi in illustri Marchiom Brandenburgensium, quæ est Francofurti ad deram, Academia celeberrimi.

12. Calend. Jun. Anno 1607.
pie defuncti.

rtmannus cubat hic, cui nomen amabile vatis
Zachriadæ puero mystica lympha dedit.
erat Aonidum famulus notissimus Arcto,
Advehere eximios gnavus ab arte libros.
de decor sensim Viadrinis crevit Athenis
Plurimus, & Latiæ juncta Pelasga lyra est.
ic Musæ celebrantque Virum, tumuloque precantur
ilia cum violis, Idaliasque rosas.
neruit probitas animi, spectataque longum
loribus antiquis vita, Deique metus.

Fama

Fama dehinc terris, &, honeſto parta labore,
Res manet; exultat ſpiritus arce poli.

M. PANCRATIVS CRVGERIVS
Græc. lingu. Prof. Colleg. Philoſoph. Decanus. P. L.

Unter deſſen Bildniß, welches wir hier liefern, waren folgende Worte zu leſen:

In dieſer maaß Herr Johan Hartman war geſtalt,
Da er Siebentzig Jahre mit Ehren war alt,
Im Franckenland zu Mentz ehrlichen Geborn,
Gottsfurcht und Frömmigkeit die hat er außerkorn,
Den Buchhandel in ſeim Beruff thet führen er,
Gar trewlichen zu Franckefurt an der Oder,
Ein frommer Mann, Auffrichtig, nah und fern bekandt,
Jtzt ruht ſein Seel in Gottes Allmechtiger Handt.

Franckfurt am Mayn.

Johann Philipp Andrä, Buchdrucker und Buchhändler, war gebohren zu Herborn ao. 1654. den 4. Sept. ſtarb 1722. den 25. Decembr. Zum Andencken ſeiner Verdienſte liefern wir ſein Bildniß.

Ende des vierdten und letzten Theils,

So vollendet im Jahr Ein tauſend ſiebenhundert und vier und vierzig, von Chriſtian Friedrich Geßner, der Kunſt Verwandten.

p. 240

Regiſter

des dritten und vierten Theils, ſo die merck-
würdigſten Verbalia und Realia enthält, darinnen
die Römiſche Numer den Theil, die andere aber
die paginam anzeiget.

A.

. B. C. Buch, Rußiſches, wie es beſchaffen III. 418. 419
bdrücke derer Kupferſtiche, wie ſolche zum Trocknen zu tracti-
ren III. 412
bkürtzungen derer Wörter und Nahmen, wie ſolche zu verſte-
hen III. 423
btreten oder Druck abtreten, was es in der Buchdruckerey be-
deute III. 440
bzug oder Umdruck einer auf Pappier gedruckten Figur zuwe-
ge zu bringen III. 416
cademiſche Buchdruckerey in Petersburg III. 330
curſius, ob er die Erfindung der Buchdruckerk. erwieſen III. 9
ckermann, Joh. Friedrich, Buchdr. zu Neu-Ruppin IV. 206
elbulneriſcher Erben Buchdruckerey in Nürnberg III. 212
elung, Jeremias, Kunſtalied der Buchdruckerkunſt III. 169
- - Sigism. Friedrich, Schrifftgieſſer in Erffurth III. 159
ler, Jac. Nic. Königl. Dännemärckiſcher privilegirter Buch-
drucker zu Oldenburg III. 329
miralitäts-Buchdruckerey in Petersburg III. 330
volphi, Georg Heinr. Buchdrucker in Greifswalde III. 476
ricola, Conrad, Buchdrucker in Nürnberg, deſſen Inſigne III.
327. Siehe Tab. XXII. n. 3. deſſen Bildniß iſt in Kupfer geſto-
chen III. 326. Siehe Tab. XXI.
aunwaſſer, wozu es beym Kupferdrucken dienet III. 440
bert, Joh. Buchdrucker in Copenhagen III. 255
berti, Mich. Carmen elegiacum III. 69
berti Magni lib. mineral. Argent. 1443. IV. 18
- Joh. Buchdr. zu Straßburg, deſſen Inſigne auf zweyer-
ley Art IV. 213
- P. P. El. Engelb. wohlgerathenes Gedichte auf das Brie-
ger Buchdrucker-Jubiläum III. 466

Albinus, Joh. Buchdrucker in Lübeck III. 3
- - - Joh. oder Witte, Hanß, Buchdr. in Greifswalde III. 45
- - - Joh. Buchdrucker zu Maynz IV. 18
- - - Bernhard, Buchdr. zu Speyer, dessen Insigne IV. 20
Albrecht, J. S. Einladung zu Jubel-Reden, wegen Erfindung der Druckerey III. 17
- - - Lor Buchdrucker und Buchhändler in Lübeck III. 315. dessen Buchdrucker-Zeichen ibid. die Erben haben die Druckerey und Buchhandel fortgesetzt ibi
Aler, Sigm. Gabr. Buchdrucker zu Franckfurt an der Oder 59. dessen drittes Jubel-Jahr der Buchdruckerkunst III. 17
Almeloveen, Theod. Janson. ab, Diss. de vitis Stephani III.
Alphabete und Abkürzungen einige Anmerckungen davon III. 41
Alphabeth, Rußisches, wie es beschaffen III. 4
Altenburg, gegenwärtiger Buchdrucker daselbst III. 227. de Stadt-Wappen ib
Altorffer Jubelfeyer 1740 III. 134. Anfang und Druckerey d selbst III. 2
Amelung, Joh. Hof-Buchdrucker in Bareuth IV. 8
Ammerbach, Joh. Buchdrucker zu Basel III. 398. was er g druckt IV. 85. Vitus, gelehrter Buchdrucker, was er a Licht gestellet IV.
Amsinck, Pet. dessen Uebersetzung von Schrifften, die Buchd ckerkunst betreffend III.
Ampzing, van Haerlem, Sam. Boeckdrucker III.
Andrä, Joh. Philipp, Buchdrucker und Buchhändler zu Fra furt am Mann, dessen Bildniß in Kupfer gestochen IV. 2
- - - Martin, Buchdr. zu Annaberg, Prediger in Drenow IV.
Andreas, Joh. Buchdrucker in Straßburg III.
Annales typograph. Lusat. III.
Annales typograph. Lipsi. ab ejus origine III.
Anonymi nobilissima ars typographica III.
Anshelmus, Thomas, Buchdrucker zu Hanau, dessen Sig wird beschrieben IV. 50. wendet sich nach Pforzheim, was daselbst gedruckt IV. 197. von dar nach Tübingen, was er selbst gedruckt IV.
Anspacher, wie solche das Buchdrucker-Jubilæum gefeyert III.
Antonius, Wilh. Buchdrucker in Hanau, III. 295. dessen Insig siehe Tab. XIV. n. 3.
Appianus, Samuel, Buchdrucker zu Basel, dessen Insigne IV.

pviarius, Matthias, Buchdrucker zu Bern, dessen Insigne beschrieben IV. 94
ppolts, Joh. Mart. typogr. Cult. Hilaria typographica III. 217
a Erhardi, ob allda Bücher gedruckt worden III. 36
endes oder Arnold, Stephan, soll eine platteutsche Bibel gedruckt haben III. 312
huser Buchdrucker III. 257
me der Kupferdrucker-Presse, wie sie beschaffen seyn III. 403. Fig. 1. wodurch sie gefaßt und festgehalten werden ibid.
nold, Joh. Buchdrucker in Elbingen III. 475. Joh. Buchdrucker zu Cöln am Rhein III. 252. Mich. Buchdr. in Nürnberg III. 211. dessen Insigne III. 327. siehe Tab. XXII. n. 4.
nold oder Arendes, Stephan, Buchdrucker in Lübeck, hat eine platteutsche Bibel gedruckt III. 312
nstadter Gedächtniß-Feyer des Buchdrucker Jubilæi III. 64. 136
rologia, hiervon hat Joh. Schott zu Straßburg ein Buch in fol. 1513. gedruckt III. 358
erbach, Salom. Buchdrucker in Wittenberg III. 385
Auerbach, Joh. Buchdrucker zu Reutlingen IV. 201
fräumen, was dieses in der Druckerey bedeute III. 440
gspurgische Jubel-Reden 1740 IV. *
guftin, Jacob, Buchdrucker in Annaberg, was IV. 71
rea Bulla Caroli IV. auf Pergament gedruckt III. 362
n, Christoph, Buchdrucker in Wittenberg III. 379

B.

nde, Nic. Buchdrucker aus Lüneburg III. 195
chmann, Nic. Buchdrucker zu Arnstadt IV. 73
dii, Jac. Grabschrifft, Griechisch und Lateinisch, wo sie antreffen und gedruckt III. 6. Conrad, Grabschrifft, wo sie Griechisch und Lateinisch zu befinden ibid.
erler, Theod. Buchdrucker zu Basel, was er gedruckt IV. 86
fordi, Joh. Exercitatio de inventione typographiæ III. 27
lhorn, Joh. Buchdr. in Lübeck, ist wegen des Sprichworts: ermehrt oder verbessert durch Joh. Balhorn, bekannt III. 313.
essen Insigne, worinne es bestehe III. 314
l der Kupferdrucker, wie solcher zu verfertigen III. 441. ist eym Kupferdrucken wohl vor dem Sand zu bewahren III. 413.
b ein neuer oder schon gebraucheter besser sey ibid.
l, Nic. Buchdrucker in Wittenberg III. 380

Bamberg, Jubilæum typographicum IV. 6. gehaltener Ju
Actus daſelbſt, wie IV. 47.
Bämler, Joh. Buchdr. zu Augſpurg, was er gedruckt IV.
Baſchmann, Chriſt. Buchdrucker in Leipzig III.
Baumann, Joh. Adolph, Buchdr. in Coppenhagen III.
Bart, Joh. Buchdrucker in Wittenberg III.
Barth, Joh. Buchdrucker in Rothſchild III.
- - - Joh. Buchdrucker in Coppenhagen III.
Barto, eine Stadt in Pomern, Fürſtl. Druckerey daſelbſt III.
Barthel, Chriſtoph, Buchdr. zu Leipzig, deſſen hinterlaſſ
Bruder, Andreas, bekommt ſeine Druckerey IV.
Bartſch, Gottfr. Buchdrucker in Hamburg III. 486. Chriſt
Hertzogl. Hof- und Cantzley-Buchdr. zu Wolffenbüttel IV.
Baſel, wer daſelbſt der erſte Buchdrucker geweſen III. 230.
Buchdrucker daſelbſt III. 398. Jubel-Actus daſelbſt, wie IV.
Baſſæus, Nic. Buchdrucker in Franckfurt, hat Tortucalem q
ſtionem c. fig. gedruckt III. 275. IV.
Batavia in Indien, daſelbſt iſt eine Buchdruckerey angelegt III.
Bauch, Gottlieb, Buchdrucker III. 307. deſſen Wittib ha
Druckerey fortgeſetzt
Bauer, Joh. Buchdrucker in Leipzig, was bey demſelben no
erinnern III. 304. Joh. Buchdr. in Nürnberg, deſſen Bil
in Kupfer geſtochen III. 316. Siehe Tab. XXI.
Bauerfincke, Joh. Bernh. Buchdr. zu Altenburg IV.
Bauhof, Joh. Dav. Acad. Buchdr. zu Tübingen, deſſen Leben IV.
Bauhöfer, Joh. Jac. Buchdr. in Jena, deſſen Inſigne und
ſchrifft III. 299. Siehe Tab. XV. n. 4.
Baumann, Chriſt. Buchdr. in Budiſſin III.
Baumann, Georg, der Stamm-Vater von der noch blüh
Baumanniſchen Buchdrucker Familie in Breslau III. 241.
als Zwinger-König die Breslauer Zwinger-Geſellſchaft
einer göldenen Müntze beſchenckt ibid. deſſen Jubel-Ac
ten von der Buchdruckerey III. 14. Georg, der jüngere
drucker in Breslau III. 242. hat 1640. die Carmina fec
gedruckt ibid. deſſen Inſigne
Baumanniſche Druckerey in Breslau, wie lange ſie in Fl
ſtanden III. 54. 138. derer Buchdrucker in dieſer Officin
tene und aufgeführte Concerte
Baumgartens, D. Sigism. Jac. Betrachtung, auf das
drucker-Jubilæum gerichtet

umgarth, M. Conrad, erſter Buchdrucker zu Breslau III. 238.
das er für Schrifften gedruckt ibid. deſſen Wappen, und wo
r ſich ferner hingewendet u. ſeine Druckerey fortgeſetzt III. 239
umgardt, Conr. oder Pomarianus, legt eine Druckerey zu Frſ.
n der Oder an, was er daſelbſt gedruckt IV. 125
umgart, Herrm. Buchdr. zu Cöln am Rhein III. 252
umöl, worzu es beym Kupferdrucken zu gebrauchen III. 412
um, Theod. Buchdr. in Cöln am Rhein III. 252. hat erſtlich
mit Brackmannen, nachgehends vor ſich allein gedruckt, III.
52. 253. deſſen verſchiedene Inſignia ibid. Siehe Tab. IX. n. 3.
ers, Juſt. Iſr. Jubelſchrifft III. 69
elius, Joh. Buchdr. in Baſel III. 398. IV. 86
, Anton, hält eine teutſche Rede auf das dritte Buchdrucker-
ubiläum zu Ulm III. 79. 219. Chriſt. Buchdrucker in Thoren,
l. 474. Joh. Buchdr. in Erfurth III. 272. deſſen Inſigne
ibid. it. Tab. XII. n. 7. Renatus, Buchdr. zu Straßburg, deſ-
n Inſigne beſchrieben IV. 212
Becker, Petrus, ſchreibt von der Druckerey IV. 30
ker, Matth. Buchdr. zu Frfurt am Mayn, was er gedruckt
. 124. Zacharias, Buchdr. in Freyberg IV. 143
lmann, Andreas, Buchdr. zu Franckfurt an der Oder, was
gedruckt IV. 137
m, Chriſtian, Buchdr. zu Annaberg, was er gedruckt IV. 71
em, Frantz, hat Bergellans Gedichte von der Erfindung der
Buchdruckerkunſt das erſtemahl gedruckt III. 6
hmann, Joh. Buchdrucker in Jena, deſſen Buchdrucker-
eichen III. 298. Siehe Tab. XVI. n. 2.
ermann, Conſtant. Δῶρον βασιλικον III. 87
ckner, Joh. Rathsherr, iſt Hontero behülflich, eine Drucke-
y in Cronſtadt anzulegen IV. 8
edict, Lorentz, Buchdr. zu Coppenhagen III. 255
zelſtirna, Guſtav, Lobrede von der Buchdrucker-Kunſt in
Schweden IV. 34
chnen, wie es damit in der Druckerey gehalten wird III. 441
, Adam, Buchdr. zu München, ſein vom Kayſer Rudolph
m Andern ertheiltes Privilegium wird angegeben, deſſen
nſigne mit artigen Verſen beſchrieben IV. 187. ſeqq.
llani, Jo. Arnold. Poema Encomiaſticum de Chalcographiæ
rentione, wo ſelbiges anzutreffen III. 5. deſſen Leben, wer
Umſtände davon beſchrieben ibid.

Bergen, Christ. Buchdrucker und Buchhändler in Dreßden
262. 264. dessen Bildniß IV.
Bergenius, Gimel, Typographus Lipsiensis III.
Bergen, Gimel, I. Buchdr. in Dreßden III. 259. begiebt sich
seiner Druckerey nach Annaberg III. 260. der zweyte die
Nahmens III. 263. dessen Wittib und Erben setzen eine Z
lang die Druckerey fort ibid. der dritte dieses Nahmens,
263. dessen Leben und Tod IV. 110. Immanuel, Buchdr.
Dreßden III. 266. Joh. Buchdr. in Dreßden III. 263. Mel
Buchdr. in Dreßden, was er gedruckt III.
Berger, Herr Hofrath, verfertiget eine Einladungs-Schr
zum Buchdrucker-Jubilæo III.
Bergers Programma aufs Wittenberger Buchdr. Jubilæum III.
Bergmann, Joh. Buchdr. in Basel, wenn er gelebt III.
Berl, Eydam des Juden Rabbi Josephs, Buchdr. in Dobr
furth III.
Berliner Buchdrucker-Gesellschafft gemeinschaftliches S
III. 399.
Bernsdorffii, Joh. Jul. Oratio de insigni utilitate typogr. III.
Bertermann, Joh. Christ. Kunstglied der Buchdruckerey III.
Bertram, Ant. Buchdr. in Straßburg, dessen Insigne III.
Siehe Tab. XXVII. n. 1.
Bertrams, Consistorial-Raths und Hof-Predigers, Gedan
von Erfindung der Buchdruckerkunst
Bertsch, Caspar, Hof-Buchdr. zu Coburg III. 249. dessen D
ckerey wird von Hertzog Johann Casimir erkaufft und mit
Hof-Buchdruckerey vereinigt III.
Beschryvinge en de lof der Stad Haerlem in Holland
Beseh-Blech der Stahlschneider, wozu es zu gebrauchen,
wie es beschaffen III.
Besolds, Christ. Dissert. von der Buchdruckerkunst
Beughems incunabula typographiæ
Beuthener Buchdruckerey, zu welcher Zeit und von wem sie
gelegt worden III.
Beuther, Georg, Buchdr. und Buchhändler in Freyberg,
277. hat Molleri Theatrum Freibergense chronicum ge
ibid. dessen Leben IV. 142. hinterläßt daselbst einen Soh
ches Nahmens IV.
Beutler, Joh. Christ. richtet in Halle eine neue Buchdru
an III.

eyer, Joh. Christian, Buchdrucker in Erfurth III. 158. und Johann Christoph, Buchdrucker in Erfurth III. 157
eyer, Georg Andreas, Buchdrucker in Erfurth III. 157. 159
eyer, Johann, Buchdrucker in Leipzig, was bey dessen Leben zu erinnern III. 304
eyerlincks, Lorentz, Theatrum vitæ hum. III. 5
etzel, Andreas, Buchdrucker zu Magdeburg, sein Leben und Signet IV. 175
ibel, derselben erste Edition zu Wien, Ingolstadt ꝛc. IV. 27. Werthheimische, von derselben IV. 28. deren erste Auflage ist vor Hexerey gehalten worden III. 32. teutsche Lutheri, ist zu Goßlar 5mal herausgekommen III. 288
olia latina, wenn und wie sie zum erstenmal gedruckt worden, III. 33. Germanorum, wenn sie zum erstenmal gedruckt worden III. 34
liotheca typographica, wo selbige anzutreffen III. 4
el, Friedrich, Buchdr. in Basel III. 398
elizg, Joh. Heinr. Gottfried, Buchdr. in Nürnberg. III. 211
- Lorentz, Buchdr. in Nürnberg III. 211
erina, Jo. Aug. Glückwunsch, darinne er den wahren Ruhm der Buchdruckerkunst vorstellt III. 178
ltzings, Joh. Predigt auf das Hällische Buchdrucker Jubel-zum III. 66. 183
ckmann, Arn. Buchdrucker zu Cöln am Rhein III. 252. dessen Insigne ibid. it. Tab. IX. n. 1. Johann, hat zu Cöln am Rhein mit Theod. Baum in Compagnie gedruckt III. 252. sein Insigne III. 253. it. Tab. IX. n. 2.
nhäuser, Kunstverwandter der Buchdruckerey III. 220
narc, Christ. Buchdr. in Halle III. 290. dessen Insigne kommt mit Wolfgang Richters seinem zu Franckfurt an der Oder überein ibid. Siehe n. 44. Tab. VII.
marck, Casp. Joh. Buchdr. zu Wolffenbüttel IV. 232
torff, Joh. E. E. Raths zu Zwickau Stadt-Wachtmeister, des geistl. Kastens Mit-Vorsteher, der löbl. Cramerzunfft Fürmeister, Buchdr. in Zwickau III. 354. 355. wird nachher gräfl. Schlaitzischer Hof-Buchdr. und Stadt-Richter in der Heinrichsstadt III. 355. IV. 236. Christ. Benj. Hof-Buchdr. in Schlaitz, nachhero in Pegau III. 356
weiß, wozu solches beym Kupferdrucken diene III. 417
nler, Joh. ein Kunstverwandter in Jena III. 130

Blumbachs, Profeſſ. in Gotha, lateiniſche Rede auf das Buch
drucker-Jubilæum III. 173. IV.
Blume, Melch. Buchdr. in Coppenhagen III.
Boccacius, Jo. von ſinnrychen erluchten Wyben III.
Bochenhofer, Joh. Phil. Buchdr. in Coppenhagen, deſſen Sohn
ſetzt die Druckerey fort III.
Bockenhoffer, Joh. Phil. Däniſcher Buchdr. III. 26. deſſen
latio de origine typograph. iſt aus dem Däniſchē überſetzt
Bodenhauſen, Wendel, Buchdr. in Elbingen III. 474. Wendel
der jüngere, Buchdr. in Elbingen III.
Bock, Hannß, Buchdr. in Prag, III.
Bode, Joh. Andr. Prof. Antiqu. hält eine Rede auf das Buch
drucker-Jubilæum zu Wittenberg III.
Bockshammer, Heinr. Buchdr. in Oels III.
Böcker, Friedr. Ludw. hat des Joh. Schmids Schrifften über
ſetzt III.
Bœcleri Jo. Henr. oratio de typograph. divinitat. & fat. wo
anzutreffen III. 16.
Bœhmeri, Joh. Sam. Frid. Epiſtola gratulatoria ad artis typo
phicæ ſodales III. 68. Juſt. Hen. Allocutio ad typograph
Academiæ Fridericianæ III.
Bößemeßer, Joh. Buchdrucker in Oels III.
Boreck, Auguſt, Buchdrucker zu Wittenberg, bekommt
Seuberlichiſche Druckerey III.
Bornheinrich, Joh. Jac. Buchdrucker in Coppenhagen III.
Borgois Antiqua, was dieſes für eine Schrifft ſey III.
Boßögel, Balthaſar, Stiffts-Buchdrucker in Naumburg, hat
Jena poſtuliret III. 324. richtet eine neue Druckerey an,
hält auch ein Privilegium darüber III. 325. hat Gurbu
Teſtament. Syriac. gedruckt, büſſet ſeine Officin durch den
Naumburg 1714. entſtandenen groſſen Brand und geſchehe
Pulver-Schlag ein
, , , Joh. Wilh. Buchdrucker in Wittenberg III. 387.
Böttger, Joh. Buchdr. zu Magdeburg, was er gedruckt IV.
Both, Georg, Buchdr. in Colberg III.
Botzner, Joh. Georg, Typ. Cult. läſt eine gelehrte Jubel-Sch
auf die Regenſpurger Buchdrucker-Feyer heraus gehen III.
von Brack, Auguſtin, Buchdr. zu Magdeb. was er gedr. IV.
Brandenburger, Joh. Chriſt. hat Mich. Voigtens Buchdru
rey in Leipzig erhalten III. 305.

Brand, Joh. Christ. Buchdr. in Coppenhagen *III.* 256. Matth. Buchdr. zu Riga *III.* 257. Just. Buchdr. in Leipzig, dessen Druckerey aus lauter orientalischen Schrifften bestanden *III.* 306. Pet. Buchdr. in Coppenhagen *III.* 255

Brandis, Matth. Buchdr. in Lübeck, hat eine Missale in fol. gedruckt *III.* 313. Mauritius, Buchdrucker zu Magdeburg, was er daselbst gedruckt IV. 168.

Brauer, Christ. Lebrecht, von Liebenau, ausgelernter, wird bey der Dreßdner Jubel-Feyer deponirt *III.* 154. Herrman, Gymnasien-Buchdr. zu Bremen *III.* 237. dessen Sohn Berthold wird Buchdr. des Gymnasii ibid. Hermann, der jüngere, Raths-Buchdr. in Bremen *III.* 237. hat ein Danck-Opffer herausgegeben *III.* 72

Brauer- und Janischen Gesellschafften Abhandlung von der Buchdruckerkunst *III.* 138. dieser Gesellschafften Bremische Jubel-Feyer *III.* 137

Braunsbergische Buchdrucker *III.* 475

Brechenmacher, Georg Fried. Programma der Buchdr. Jubel-Feyer zu Oettingen IV. 28

Brehme, C. Expositio artis typographicæ *III.* 14.

Bremen, wer der erste Buchdrucker allhier gewesen *III.* 236

Bremer Jubel-Feyer der Buchdrucker-Kunst *III.* 71. 137

Breitfeld, Christ. Ernst. Typ. Cult. hat eine gelehrte Jubel-Schrifft auf das Regenspurger Buchdrucker-Fest heraus gegeben *III.* 117

Breitkopf, Bernh. Christ. Leipziger Buchdrucker, dessen Buchdrucker-Zeichen und dessen Beyschrifft *III.* 303. f. Tab. XIX. n. 2.

Breßlau, wer der erste Buchdr. allhier gewesen *III.* 238

Breßlauer Buchdrucker, wo Nachricht davon anzutreffen *III.* 465

Breßlauisches Jubel-Gedächtniß der vor 300. Jahren erfundenen Buchdrucker-Kunst *III.* 54. 138

Breßlauer Jubel-Fest der Buchdrucker *III.* 130

Breßler, Joh. Balth. Buchdrucker und zugleich Schrifftgiesser in Thoren *III.* 474

Breynius, Jac. ein grosser Botanicus, läßt in seinem eigenen Hause seine Schrifften drucken *III.* 470

Brillen, es brillt sich, was dieses beym Drucken bedeute *III.* 441

Brieger Buchdrucker-Jubilæum *III.* 142

Brieger Buchdrucker, wie sie auf einander gefolget *III.* 142

Bibliography, Catalogue, Classification, Description, Literature, Publication, Publishing, Reference, Subject, Technical, Terminology, Thesaurus, Vocabulary

let III. 249. die erste in Weimar, hat Hertzog Friedrich Wilhelm angelegt III. 365. Nachricht von der Görlitzer, Zittauer, Laubaner, Löbauer, Camenzer, Marcklisser und Herrenhuter III. 61. der Academie in Petersburg druckt nicht nur in Russischer, sondern auch Hebräischer, Griechischer Lateinischer und Teutschen Sprache III. 330. der Academie der Wissenschaften, der Admiralität, des heil. Synods und des hohen Senats daselbst ibid.

Buchdruckereyen, so einige Privat-Personen auf eigene Kosten angelegt III. 257

Buchdrucker-Gesellschafft, was sie vor ein gemeinschafftl. Siegel führen, wenn sie etwas ausfertigen, oder an einander schreiben, III. 399. seqq. in Dreßden, ansehnliches Tractament bey ihren Jubiläo III. 155. das gemeinschafftliche Siegel der Franckfurter an der Oder III. 400. n. III. derer zu Jena ibid. n. IV. derer zu Leipzig III. 401. n. V. derer Nürnbergischen ibid. n. VI. derer Regenspurger kömmt mit dem Jenaischen überein III. 402. derer Wittenberger III. 401. n. VII.

Buchdrucker-Herren in Dreßden, zur Zeit des dritten Buchdrucker-Jubel-Fests III. 156. Leipziger, wie viel derer beym 3ten Jubiläo gewesen III. 51. was sie für Gastmahle im Nannstädter Schießgraben zu Leipzig und sonsten bey dieser Jubel-Feyer angestellet III. 200

Buchdrucker-Herren zu Erffurth III. 158. derselben doppelte Jubel-Freude III. 57

Buchdrucker-Herren und Factors, so das Hällische Buchdrucker-Jubiläum feyerlich begangen III. 181

Buchdrucker-Jubiläum, wie solches 1740. an verschiedenen Orten feyerlich begangen worden III. 51. warum solches an einigen Orten auf den Tag Johannis des Täuffers angestellet worden III. 116

Buchdrucker-Historie, wer sie am besten erläutert III. 4. wo die Schrifftsteller, so das ihrige dazu beygetragen, in Alphabetischer Ordnung stehen ibid.

Buchdrucker-Kunst, das letzte und edelste Kleinod der Kirche III. 62. von deren Anfang, Ausbreitung, Verbesserung, Gebrauch und Mißbrauch III. 43. wer sie völlig ausgegrübelt III. 6. wo das Lob derselben völlig beygebracht worden ibid. Uhrkunden von selbiger finden sich in der Biblioteque vom Kayser Carl dem grossen, her III. 20. wie sie erfunden, zugenommen und verbessert

Ausgabe, Ausgabe-Etat, Ausgabe-Register, Ausgabe-Rest, Ausgabe-Titel, Ausgabe-Verzeichniß, Ausgabe-Vorschlag, Ausgabe-Wirthschaft, Ausgabe-Zeit, Ausgabe-Ziffer, Ausgabe-Zweck, Ausgabe-Zweig, Ausgabe-Zwecke, Ausgabe-Zweige, Ausgabe-Zwecken, Ausgabe-Zweigen, Ausgabe-Zwecken, Ausgabe-Zweigen, Ausgabe-Zwecken, Ausgabe-Zweigen

Bünemann, Joh. Ludolph, Direct. der Hannöveriſchen Schule III. 62. deſſen gelehrte Jubelſchrifft auf das dritte Buchdrucker-Jubiläum III. 62
Bünemanns Joh. Lud. gefeyertes Jubel-Feſt der Buchdrucker-Kunſt in Hannover III. 188. ejusd. Notitia Scriptorum editorum & ineditorum, artem typographicam illuſtrantium ibid.
Budißin, wenn daſelbſt die Druckerey angeleget worden III. 243. wie dieſe Stadt ihre Druckerey verlohren und wieder erhalten III. 245. die Buchdrucker daſelbſt III. 61. das daſelbſt begangene Jubel-Feſt III. 143
Bulæi, Lic. Chriſt. Jubel-Predigt, wegen erfundener Buchdruckerey III. 117
Burckhard, Joh. Univerſitäts-Buchdr. in Wittenberg III. 382
Burg, Joh. Friedr. Jubel-Predigt III. 139
Burger, Hannß, Buchdr. in Regenſpurg III. 351
Burgs, Joh. Friedr. gelehrte Vorrede über das Breßlauiſche Jubel-Gedächtniß III. 55. deſſelben Amts-Predigt darüber ibid.
Burtzenland, wird durch Honterum politiſch und verbeſſert IV. 8
Büſchel, Gabriel, Vater und Sohn, Buchdr. zu Zwickau IV. 236
Burſdorffs, Aug. Joh. chriſtliche Danck-Predigt auf das 3te Buchdrucker-Jubiläum zu Baſel gehalten III. 464

C.

Cabrera, Melch. de, Diſcurſus hiſtorico politicus de ortu, progreſſu, utilitate & præſtantia Typographiæ, in Spaniſcher Sprache Madrit 1675. III. 477
Calenius, Gerwin, Buchdr. in Cöln III. 398
Calixtus, Georg, Evangeliſcher Lehrer, hat auf ſeine eigene Koſten eine Druckerey erhalten III. 296
Callenberg, Prof. J. H. hat zum Behuf der jüdiſchen Schrifften in Halle eine Druckerey angelegt III. 295
Camenzer Buchdruckerey, Nachricht davon III. 61
Camenz, in Oberlauſitz, wenn die Buchdrucker-Kunſt hier ihren Sitz bekommen III. 248
Camerlander, Jacob, Buchdr. in Straßb. was er gedruckt IV. 213
Campanus, Ant. Italieniſcher Corrector III. 102
Campe, Berger, Buchdr. in Collberg III. 467. Berger, Buchdr. in Stargard III. 498
Cantzel-Gebet, bey der Jubel-Feyer zu Magdeburg IV. 52
Caper, Joh. Buchdr. in Prag III. 340

Capitälgen, was dieſes für Schrifft ſey III. 452
Cappelier, Chr. Friedr. deſſen Jubel-Ode IV. 16
Carl, der groſſe, ſoll die Geſetze der Teutſchen in Holtz ſchneiden auch auf Pergament und Pappier haben abdrucken laſſen III. 20
Carl, Moritz und Joh. Buchdr. zu Straßb. III. 398
Carmen, das zu Stettin gedruckte, was für eines darunter verſtanden werde III. 465
Carmina in Typographiæ ſolenne ſeculare tertium, celebratum Lipſiæ III. 52. 56
Carpovs, M. Jac. Einladungs-Schrifft zur Buchdrucker Jubel-Feyer III. 81. läſt zu Ehren der Buchdruckerey einige Reden halten III. 221
Carrach, D. Joh. Tob. Lob- und Gedächtniß-Ode III. 60
Caſpari, J. P. Tyrocinia Syntactica zu Büdingen gedruckt III. 148
Caſtaldo Pamphil. ob er die Buchdrucker-Kunſt erfunden III. 463
Catherinot, Nic. Ars imprimendi III. 26
Catholicon Januenſis, wie es anfänglich gedr. worden III. 31
Cephalens, Wolffgang, Buchdr. zu Straßb. ſein Inſigne IV. 213
Cervicornius, Eucharius, Marpurgiſcher Buchdr. III. 318. deſſen Inſigne ibid. ſieh. Tab. XX. n. 1.
Chemlin, Caſp. Buchdr. in Gieſſen, deſſen Inſigne beſchrieben III. 278. ſiehe Tab. IX. n. 6.
Chemnitz, ob daſelſt die Buchdrucker-Kunſt erfunden III. 19
Chineſer, ob ſie die Buchdrucker-Kunſt erfunden III. 15
Chiromantia, hiervon hat Joh. Schott zu Straßburg ein Buch gedruckt 1523. III. 68
Cholin, Matern, Buchdr. in Cöln am Rhein III. 398. deſſen Inſigne, was er gedruckt IV. 90
Chriſten, Armeniſche und Griechiſche, wie ſolche nach Gruſinien, Meletinien und Georgien gekommen III. 420
Chriſtianenſtadt in Norrwegen, Buchdr. daſelbſt III. 157
Chronica Summorum Pontificum Imperatorumque Romæ impreſſa III. 462
Cicero ſoll zur Erfindung der Buchdrucker-Kunſt Gelegenheit gegeben haben III. 25. Ejusdem officia & Paradoxa, wenn ſie zum erſtenmahl gedruckt worden III. 34
Claus, Günther Conr. Kunſtverwandter in Erffurth III. 150
Clauswitzens, D. Bened. Gottlob, Predigt auf das Hälliſche Buchdrucker-Jubilaum III. 66. ejusd. Jubel-Verſe ibid.
Clemens, Buchdrucker derer Herren P. P. Jeſuiter in Prag, deſſen Inſigne

zu Frfurt am Mayn, deſſen gedruckte Bücher u. Signet IV. 1
Corvinus und Feyerabend haben mit Wigands Galli oder Hab
Erben die Druckerey gemeinſchaftlich geführet III. 273.
Inſigne ibid. Siehe Tab. XIII. n. 1.
Corvini, Laurent. Carmen elegiacum, wo es zuerſt gedruckt wo
den III. 23
Coſter, Lorentz, zu Harlem, ob derſelbe die Buchdruckerkunſt e
funden III. 7. 9
Cotbus, eines Buchdr. daſelbſt verfertigtes Carmen auf die J
bel-Feyer recenſ. IV.
Coten, oder Cotenius, Andr. Buchdr. in Thoren III. 4
Cotta, D. Joh. Friedr. Rede auf das Jubelfeſt zu Tübingen
500. IV. 61. Chriſt. Gottfr. Academiſcher Buchdr. zu Tüb
gen, deſſen Leben IV. 2
Cratander, Andr. Buchdr. in Baſel III. 398. deſſen Inſigne IV. 8
Crato, oder Krafft, Hanns, Buchdr. in Wittenberg III. 376. ſe
Inſigne IV. 228. Zacharias Krafft, Buchdr. daſelbſt III. 3
Crato von Krafftheim, Joh. Kayſerlicher Leib-Medicus un
Tiſchgenoſſe Herrn D. Lutheri III. 3
Creutz oder Haſpel der Kupferdrucker-Preſſe, deſſelben Figur
408. Fig. IV. wie daſſelbe zu verſtärcken ibid. wie es beſch
ſen ſeyn muß III. 406. Fig. III. wozu es dienet III. 407. Fig.
ob damit ſchwerer zu drucken ſey, als mit dem Rade III. 4
Creutzer, Veit, Buchdr. in Wittenberg III. 3
Crithius, Buchdr. in Cöln III. 3
Crócker, Joh. Chriſt. Buchdr. in Jena III.
Cronau, Dav. Jac. Buchdr. zu Franckfurt am Mayn, wenn
gebohren III. 2
Cruciger, Joh. Buchdr. zu Nehß in Schleſien III. 3
Cruſius, Heinr. Buchdr. in Sorau III. 3
Curio, Valentin, Buchdr. in Baſel III. 398. deſſen Inſigne IV. 8
Heinrich, Buchdr. zu Upſal, deſſen Inſigne IV. 225. Hiero
mus, Buchdr. zu Baſel, was er gedruckt, ſein Inſigne IV. 8
Curſiv-Schrifft, wie ſolche beſchaffen III. 441. 453. - - - Corp
Schrifft III. 442. - - - Verſal-Schrifft, was dieſes für ei
Gattung ſey III. 4
Czerni, Georg, Buchdr. in Prag III. 3

D.

Daczicźky, Georg Jac. Buchdr. in Prag III. 3
Dänn

dänen, ob ihnen die Erfindung der Buchdruckerkunſt zuzuſchreiben III. 2. die Buchdrucker daſelbſt III. 26
dale, Gabriel, Buchdr. zu Stettin III. 499
dalecarlia, eine Schwediſche Provintz, III. 419. die Sprache darinne, wie ſie beſchaffen III. 419. 420. iſt unterſchiedlich ibid.
dall, Michael, Buchdr. zu Münſter in Weſtphalen, deſſen Inſigne IV. 190
dall.nſteiner, Paul, Raths-Buchdr. in Regensburg III. 352
danckpredigt auf das dritte Jubel-Jahr der Buchdruckerkunſt, zu Baſel gehalten III. 464
danckſagungs-Gebeth in denen Breslauer Kirchen, ſo nach denen Jubelpredigten, wegen der erfundenen Druckerey verleſen worden III. 139. 140. Ode derer Univerſitäts-Buchdr. an Friedrich II. König in Preuſſen, wegen allergnädigſter Erlaubniß der Jubelfeyer III. 187
dantziger Buchdruckerey, die allererſte III. 468. die Buchdrucker daſelbſt, ſo die Kunſt gewöhnlich erlernet III. 470
daſiers, Joh. berühmten Medailleur, Gedächtniß-Müntze auf das Gothaiſche Buchdrucker-Jubilæum III. 171. vid. Kupfer und Deviſen III. 172
decretalium Liber ſextus Bonifacii VIII. wenn ſolches zum erſtenmal gedruckt worden III. 34
dedekind, Friedr. Melch. Buchdr. in Erfurth III. 271. deſſen Inſigne ibid. Siehe Tab. XII. n. 1.
dehne, Joh. Caſp. Buchdr. in Zittau III. 392. Joh. Gottfr. Factor in der Hartmanniſchen Druckerey zu Lauban III. 308
deichſels, Joh. Gottl. Germanum typographiæ decus III. 56. Ejusd. Vorſpiel der Buchdrucker Jubelfeyer III. 139
demmel, Matth. Factor in der Wagner. Druckerey zu Ulm III. 364
denckmahl göttl. Güte, aufgerichtet von den ſämtlichen Kunſtverwandten der Hilligeriſchen Officin, auf das dritte Buchdrucker-Jubilæum in Halle III. 187
denckmahl der Dantziger Buchdruckerey und Buchdr. III. 468
denckmuth, Conrad, Buchdr. zu Ulm, was er gedruckt IV. 214. Buchdr. zu Augſpurg, was er daſelbſt gedruckt IV. 81
denhard, Joh. Buchdr. in Colberg III. 467
depoſitions-Actus derer Buchdr. auf dem Jubil. zu Dreßd. III. 154
dettleff, Chriſtoph Peter, Buchdr. zu Augſpurg IV. 75
deyling, D. Salomon, thut eine gelehrte und erbauliche Erweckung der Jubelfeyer der Buchdruckerkunſt III. 199

Dieckmann, Lndw. Christ. aus Lüneburg, Factor in Halle III. 1
Diesmanns, Pastor in Mengeringshausen, hat eine Jubel-Red
auf die dritte Buchdrucker-Feyer gehalten III. 20
Dietheri, Scriptorum publicum in causa Elect. & Archiepisc. Mo-
guntini adversus Adolph. Comit. Nassovium, wenn solches ge
druckt worden III. 3
Dietmar, Wolffg. Buchdr. in Elbingen III. 474. IV. 11
Dietz, Ludw. Buchdr. in Lübeck, hat vorher zu Rostock die allere
ste Druckerey angelegt III. 3
Dietzel, Casp. Buchdrucker zu Straßb. was er gedr. IV. 216. Fri
drich Elias, Hof-Buchdr. zu Bareuth, dessen Insigne IV. 8
Dinckmuth, Conr. Buchdr. zu Ulm III. 36
Divinus, Mart. Factor in der Fürstl. Weimar. Buchdr. III. 36
Dobraslau, Carl Ferdin. Arn. von, Buchdr. in Prag, dessen In
signe III. 341. siehe Tab. XX. n. 3. und XXV.
Dörffer, Joh. erster und letzter Buchdr. zu Beuthen, in Nieder
Schlesien III. 23
Döring, Christ. Gottl. Jubel-Ode auf die Buchdruckerk. III. 19
Doischer, Matth. Buchdr. in Greifswalde III. 47
Dommrich, Consistorial-Assessor und Ober-Pfarr in Rudolstadt
hält eine Gedächtniß-Rede auf das Buchdr.-Jubiläum III. 49
Donat, Paul, Buchdr. zu Magdeburg IV. 17
Doppel-Mittel-Schrifft, warum sie so genennet wird III. 44
Text-Schrifft, wie sie beschaffen. III. 45
Antiqua, Cursiv, Fractur, Versal ibid.
Drach, Peter, Buchdr. und Raths-Herr in Speyer, was er ge
druckt IV. 20
Dreßdner Buchdrucker-Gesellschafft begangenes Jubel-Fest III.
152. Buchdrucker-Herren daselbst III. 15
Druck abtreten, in der Druckerey, wenn solches geschiehet III. 44
Druckerey, wie sie sich ausgebreitet III. 40. wenn solche nach Lei
zig kommen III. 46. haben die P. P. Jesuiten bey der Leopol
dischen hohen Schule in Breßlau angelegt III. 243. desglei
chen hat Frantz Ludwig, Breßlauischer Bischoff, auf dem Dom
me eine Druckerey angelegt ibid. in Lappland, Nachricht da
von III. 486. hat in Rußland vor kurtzen ihren Wohnplatz ge
nommen III. 418. Nachricht von deren Anfang in Moscau III. 48
Druckerfarbe, wo sie erfunden III. 3
Drucker-Presse, wird bey der grösten Kälte auf dem gefrornen
Themse-Fluß aufgeschlagen III. 20

Druckerschwärtze, wie solche zuzubereiten, daß sie auf versilberten und Vergüldeten Pappier haffte III. 415
Drugkel, Christ. Factor der Fürstl. Buchdr. in Coburg III. 249
Drümel, Joh. Heinr. Conrect. zu Naumburg, stellet Redner-Übungen auf das dritte Buchdrucker-Jubiläum an III. 205. 33
Duber, Joh. Buchdr. in Stettin III. 498
Düring, J. H. Factor in der Hagenschen Drucker. zu Coburg III. 251
Duncker, Nic. Goßlarischer Buchdr. und künstlicher Schrifftgiesser III. 287. hat die teutsche Bibel in fol. und andere schöne Bücher mehr gedruckt ibid. Andreas, Buchdr. zu Magdeb. was er gedruckt IV. 174. Joh. Heinr. Buchdr. zu Braunschw. dessen Insigne, was er gedruckt IV. 95
Dupplirt, was dieses beym Buchdrucker bedeute III. 442
Durandi Rationale divinorum officiorum, ist gleich bey Erfindung der Littern gedruckt worden III 34
Dworzack von Boor, D. Joh. VVencesl. P. P. hält eine gelehrte Rede auf das Prager Buchdrucker-Jubiläum III. 138
Dyhrenfurthische Buchdrucker III. 268
Dyon, Adam, Buchdr. in Breßlau III. 139

E.

Ebeling, Joach. Ernst, Buchdr. in Stralsund III. 499
Ebner, Hieron. Wilh. Curator rei sacræ & literariæ III. 208. dessen Wappen steht auf der Nürnberger Jubel-Müntze des Buchdrucker-Festes III. 208
Eberhard, Wolffg. Buchdr. in Nürnberg, dessen Insigne III. 327. siehe Tab. XXII. n. 6.
Eccius, Paul, Setzer zu Annaberg, wird Pfarrer in Rudolst. IV. 69
Eckholt, Georg, Setzer zu Annaberg, wird Pred. in Grenssen IV. 70
Eckstein, Heinr. Buchdr. in Straßb. III. 398. dessen Signete IV. 215
Eder, J. G. Kunstverwandter der Buchdruckerey III. 220
Effenbarth, Herm. Gottfr. Buchdr. in Stettin III. 499
Egenolff, Christ. Buchdr. zu Franckf. am Mayn III. 273. dessen Erben haben die Druckerey fortgesetzt III. 274. dessen Insigne und was er gedruckt IV. 117
Egenolph, ein gelehrter Marpurgischer Buchdr. III. 318. dessen Insigne 319. sieh. Tab. XX. n. 2.
Eger Buchdr. daselbst III. 235. 268
Ehrengedächtniß von der gantzen Buchdruckergesellschafft zu Basel in teutschen Versen III. 464.

Wilhelm Ernst Herzog zu Sachsen-Weimar-Eisenach, Prinz zu Sachsen, Herzog zu Jülich, Cleve und Berg, Landgraf in Thüringen, Markgraf zu Meißen, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Tonna, Gera, Schleiz, Lobenstein, Ebersdorf und Gehren, Ritter des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken, Großkreuz des Großherzoglich Hessischen Ludwigsordens, Ritter des Königlich Preußischen Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, Ritter des Königlich Preußischen Ordens pour le mérite, Ritter des Königlich Bayerischen Hausordens der Bayerischen Krone, Großkreuz des Königlich Württembergischen Ordens der Württembergischen Krone, Ritter des Königlich Württembergischen Militär-Verdienstordens, Großkreuz des Königlich Sächsischen Ordens der Rautenkrone, Ritter des Königlich Sächsischen Militär-St. Heinrichs-Ordens, Großkreuz des Königlich Hannoverschen Guelphenordens, Ritter des Königlich Hannoverschen Ordens der Treue, Großkreuz des Großherzoglich Badischen Ordens der Treue, Ritter des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen, Großkreuz des Großherzoglich Oldenburgischen Hausordens vom Herzog Peter Friedrich Ludwig, Ritter des Großherzoglich Oldenburgischen Ordens der Eichenkrone, Großkreuz des Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzschen Hausordens der Wendischen Krone, Ritter des Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzschen Militär-Verdienstkreuzes, Großkreuz des Großherzoglich Hessischen Ordens Philipps des Großmütigen, Großkreuz des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens, Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, Ritter des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Ordens der Wachsamkeit oder vom Falken, Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Ordens der Rautenkrone, Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Ordens der Wachsamkeit oder vom Falken, Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Ordens der Rautenkrone

Engel, Gabr. Buchdrucker-Geſell in Annaberg, wird Prediger in Czörnitz bey Torgau IV. 70
Engelhardt, Joh. Chriſt. Poſtulant beym Erffurthiſchen Jubilão III. 166
Engelland, weñ daſelbſt die Buchdruckerk. bekannt worden III. 40
Enſchede, Izaac und Joh. Buchdr. in Harlem III. 476
Epicuri abgeſchmackter Satz, bey dem Halliſchen Buchdrucker-Jubilão ausgeführt III. 70
Epiſcopius, Nic. Buchdr. in Baſel III. 398. deſſen Inſigne und was er gedruckt IV. 87
Epithalamion ex S. literis gedruckt zu Annaberg 1543. IV. 68
Erfindung der Buchdruckerk. ob ſie denen Dänen zuzuſchreiben III. 2. wer ein Gedichte davon geſchrieben III. 5. ſeqq.
Erfurthiſche Jubel-Schrifft III. 87. die Buchdr. daſelbſt III. 271 die daſelbſt gehaltene Jubel-Feyer der erfundenen Buchdrucker-Kunſt III. 56. 83. 158
Erhardtiſche Schrifftgieſſerey, darinne findet man Zeichen, ſo ganze Nahmen und Wörter bedeuten III. 428
Ernesti, Joh. Aug. ſtellet beym Buchdrucker-Jubilão in Leipzig eine Rednerübung an III. 202. giebt ein Programma heraus auf das Leipziger Buchdrucker-Jubiläum III. 52
Ernſt, Joh. Nic. Buchdr. in Colberg III. 467
Ernſt, Joh. Acad. Buchdr. zu Franckf. an der Oder IV. 137
Ernſt, Joh. Nic. Buchdr. in Stargard III. 498
Eßig, wie ſelbiger beym Kupfferdrucken zu gebrauchen III. 415
Eylicker, Thom. Hof-Buchdr. zu Weymar III. 367. deſſen Wittib ſetzt die Druckerey fort ibid.
Eyrich oder Eyring, Hof-Buchdr. zu Coburg III. 250

F.

Faber, Bonaventur, oder Schmidt, deſſen Inſigne IV. 233
— Joh. Buchdrucker zu Caſſel, was er gedruckt IV. 96
Faber, oder Schmid, Joh. Buchdr. in Wittenberg III. 379
Faber, Pet. oder Pet. Schmidt, Fürſtl. Magdeb. Hof-Buchdr. in Halle III. 290
Fabri, Felicis hiſtoria Suevorum III. 463
Fabricius, Joh. Gottfr. verſchenckt ſein Poſtulat in Königsberg III. 468. Gualterus, Buchdr. zu Cölln am Rhein, deſſen Signet IV. 98
Fabricius, Gottl. Paſt. in Kahren, legt eine Druckerey an III. 300

Fagiluci, Sigism. Extemporalitates, ſind in der erſten Breslauiſchen Druckerey gedruckt III. 238
Vagelluzzi Encomium Vratislaviæ, in teutſchen Reimen zu Bremen gedruckt III. 238
Falcke, Joh. Chriſt. Buchdr. in Stargard III. 498
Farben, womit die Kupfer gedruckt werden, wie ſie beſchaffen ſeyn müſſen III. 414. wie man damit die Kupfer drucken ſoll III. 415. unterſchiedliche, wie ſolche auf eine Kupferplatte zu tragen ibid.
Fauſt, Jo. ein Goldſchmid von Aſchaffenburg, ob er der Erfinder der Buchdruckerkunſt III. 8. 10. 12. 20. 25. 40. 141. was er zu Maynz gedruckt IV. 182. ob er der erſte Buchdrucker zu Maynz geweſen III. 8. 20. 27. 50. 319. wie es ihm mit dem Verkauf der erſten Auflage der Bibel zu Paris ergangen III. 32. was ferner von ihm gedruckt worden III. 33. 34. deſſen Flucht III. 32. entdeckt Menteln die Buchdruckerkunſt ibid. Beſchreibung der auf ihn geprägten Nürnbergiſchen Jubel-Münze III. 206. deſſen Tod III. 35
Feckno, Pet. Paul. Progr. de typographia & pulvere pyrio III. 24
Feilen der Stahlſchneider müſſen Engliſche ſeyn III. 458
Feller, Friedr. Theoph. hat ein Jubel-Gedichte auf die Buchdruckerkunſt verfertiget III. 193
Felsecker, Adam Jonathan, Buchdr. und Beyſitzer des groſſern Raths, deſſen Bildniß und Signet IV. 194. Joh. Jonathan, Buchdr. in Nürnberg, deſſen Inſigne III. 327. ſiehe Tab. XIII. n. 6. Paul Jonath. Buchdrucker in Nürnberg III. 218
Ferber, Auguſt, der ältere, Buchdr. in Greifswalde III. 475
- - - - der jüngere, Buchdr. in Greifswalde ibid.
Ferber, Auguſt, Buchdr. in Thoren III. 474
- - - - Buchdr. in Stralſund III. 499
Feyerabend, Sigism. Buchdr. zu Franckfurt III. 273. deſſen Inſigne ibid. Siehe Tab. XIII. n. 1.
Feyerabend, Sigism. und Corvinus, haben mit Wiegand Galler oder Hahns Erben die Druckerey gemeinſchaftlich geführet III. 273. ihr Inſigne ibid. Siehe Tab. XIII. n. 1. Joh. ein Sohn Sigismunds, Buchdr. zu Franckfurt am Mayn, hat die Druckerey alleine vor ſich geführet III. 273. hat ein Kochbuch in fol. c. fig. und die Wundartzeney in 4to c. fig. gedruckt ibid.
Feyner, Conrad, Buchdr. zu Eßlingen, was er gedruckt IV. 116. ziehet mit der Druckerey nach Urach, was er gedruckt IV. 221
Fickelſcherr, Pet. Hofbuchdr. in Jena III. 191

iebiger, J. U. D. Gottl. Ant. Nepomucenus, hat eine teutsche Ode auf das Prager Buchdrucker Jubilæum verfertiget III. 338
igur, so auf Pappier gedruckt, abzuziehen, oder umzudruck. III. 416
iguren, wie viel deren in Rußischer Sprache befindlich III. 419
ilstichs, Joh. Rede von der Buchdruckerkunst, gehalten zu Cronstadt IV. 8
ilz, wozu der Kupferdrucker selbigen gebrauche III. 443
inalstöcke der Buchdrucker, wo man merckwürdige Anmerckungen davon antrifft III. 41
iacelius, Friedr. Wilh. Buchdr. in Wittenb. III. 382. Gottfr. Buchdr. in Wittenb. ibid. Hiob Wilh. Buchdr. und Buchhändl. in Wittenberg, wird Burgemeister III. 381. Joh. Andr. Buchdr. in Wittenberg III. 383. Christian, Buchdr. in Wittenberg, und zugleich Ober-Accis-Einnehmer und Rathsherr ib. Joh. Ludolph, Buchdr. in Wittenberg, stirbt mit seiner Ehfrau zugleich, und werden mit einander begraben III. 386
inck, Daniel, Rede und Programma bey der dritten Jubelfeyer IV. 7. Samuel, Buchdr. zu Augspurg IV. 75
inger, warum solche beym Kupferdrucken vor dem Aufheben des Pappiers abzuwischen III. 414
irniß zum Kupferdrucken, wie er beschaffen seyn müsse III. 410
ischer, Christ. Rathsbuchdrucker in Regensburg, bekommt durch Heyrath die Druckerey III. 351
ischer, Joh. Georg, Kunstglied der Druckerey III. 169
ischer, Dan. Buchdr. in Freyberg III. 277
ischer, Joh. Gottfried, aus Leipzig, postulirt III. 223
itzky, Buchdr. in Prag, dessen Insigne III. 346. Siehe Tab. XX. n. 3. und XXV.
laccus, Mart. Buchdr. in Straßburg III. 398
leischer, Christ. erhandelt die Hahnische Druckerey in Leipzig III. 305. hat die Freyschmidtische Druckerey zu Rudolstadt gekauft III. 306. Sam. von ihm hat Gottlieb Bauch die Druckerey bekommen ibid.
leischhauer, Christ. Valent. Bilder-Carmen auf das Erfurthische Buchdrucker Jubilæum III. 83. dessen quatruplirter zehnfach verwandelter Bilder-Reim III. 161
lench, Mart. Buchdr. zu Straßburg, was er gedruckt IV. 110
lottwell, M. hält eine teutsche Jubelrede von der Buchdr. III. 197
örster, Georg, berühmter Buchhändler, läst seine Bücher mit eigenen Holländischen Schriften drucken III. 470

Forckel, Andreas, Hof-Buchdr. zu Coburg III. 250
Joh. Hof Buchdr. in Coburg ibid.
Formschneiden, Anleitung dazu III. 92. was darzu für Holtz gebraucht wird III. 443. was für Instrumenta dazu vonnöthen III. 446
Formschneider, wie er beschaffen seyn soll III. 444. wie er die Figuren aufs Holtz trage ibid.
Formstock, wozu solchen der Formschneider gebrauche III. 446
Formulas ex Æsopo, ältesten Bücher eines gedruckten zu Annaberg IV. 62
Forster, Mich. Buchdr. in Amberg, wenn er gelebt III. 228. dessen Insigne und Uberschrifft ibid. Siehe Tab. VIII. n. 2.
Fortunatus und Florianus Unterredung von Frfurtischer III. Jubel-Feyer IV. 11
Fractur-Buchstaben, woher sie den Nahmen bekommen III. 447. was solches für Schrift sey III. 453. Corpus-Schrift III. 443
Franciscaner-Closter zu Franckfurt an der Oder, die ehemahlige Buchdrucker-Officin IV. 129
Francisci Sermones de Sanctis, wo sie befindlich III. 231
Francke, Joh. Buchdr. zu Magdeb., sein Vater kömt im Krieg um IV. 173. die Erben drucken zum erstenmahl Arnds Paradies-Gärtl. mit der Historie von Errettung aus dem Feuer IV. 177
Franckens in Halle Jubel-Predigt auf das Buchdrucker-Jubilæum III. 183
Franckfurter an der Oder Jubelfreude der Buchdr. III. 59. 170 Buchdr. daselbst III. 276. der Buchdrucker-Gesellschaft daselbst gemeinschaftliches Siegel III. 400. n. III.
Franckfurt am Mayn, der sämtlichen Buchdr. daselbst gehaltenes drittes Jubelfest wegen Erfindung der Buchdruckerk. III. 169. Jubel-Andacht beym 2ten Jubilæo IV. 11. die Buchdr. daselbst III. 227. der dasigen Buchdrucker-Gesellschaft gemeinschaftliches Siegel III. 400. n. II.
Franckreich, wenn daselbst die Buchdruckerey bekant worden III. 40
Frantz, Joh. Ernst, erheyrathet die Hanckwitzische Druckerey in Regensburg III. 353
Frantz, Gabriel, Buchdr. in Zwickau III. 394
Frantzosen, ob sie die Buchdruckerkunst erfunden III. 16
Frenckel, Jo. Christ. Postulant auf dem Erfurthischen Buchdrucker-Jubilæo III. 166. 169
Freinshemers, Joh. Jubel-Gedichte III. 130

Freſenius, Wilh. Buchdr. zu Cöln, was er gedruckt IV. 100
Freyberger Buchdruckerey, von wem ſie angeleget III. 276
Freyberg, M. Chriſt. Aug. Einladungs-Schrift zu dem Dreßdner Jubelfeſt der Buchdr. III. 153. deſſen Redner-Übung ibid.
Freyheiten derer Buchdrucker, wo davon gehandelt III. 20
Freymuth, Pet. Buchdr. in Braunsberg III. 475
Freyſchmidt, Caſpar, Buchdr. in Jena III. 130. beſorgt von Hauſe aus die Fürſtl. Weimariſche Buchdruckerey III. 366. erhandelt ſolche an ſich, behält ſie aber nicht über ein Jahr III. 367
Freytag, Friedr. Gotth. Rect. der Schul-Pforte III. 218. hat ein Progr. auf das dritte Buchdrucker-Jubilæum verfertiget III. 86. 218. Ejusd. Sibyllæ Erythrææ oraculum de typographia III. 86
Friedrich, Joh. Buchdr. in Zwickau III. 396
Friedrich, J. J. Kunſtverwandter der Buchdruckerey III. 220
Frieſe, Auguſt Valentin, Buchdr. in Annaberg, ſein Leben IV. 72
Heinr. Schöppenherr und Buchdr. in Thoren III. 474
Frießner, Andr. was er geweſen und wie er geſtiegen III. 46. 47. wem er die Druckerey vermacht III. 47
Friſchmuth, Jo Buchd. in Wittenb. III. 376. deſſen Inſigne IV. 231
Friſius, M. Caſp. Buchdr. in Thoren III. 474
Frißner, Andr. ob er zu allererſt eine Druckerey in Leipzig angerichtet III. 46
Fritſche, Ambroſ. erſter Buchdr. und Buchhändler in Görlitz III. 278. erhält über ſeinen Buchhandel Kayſerl. Privilegia III. 279. deſſen anſehnliches Inſigne ibid. auf ihn ſind gelehrte Grabſchriften verfertiget worden ibid. 280
Fritſch, Georg Franc. Conſtant. Factor in der Cloſter-Oliviſchen Druckerey III. 473
Frieſchii, Ahasv. Diſſertat. de abuſibus typographiæ tollendis III. 19. de typographis III. 20
Froben, Hieron. Buchdr. in Baſel III. 398
Frobenius, Joh. gelehrter Buchdr. in Baſel, Leben, Bildniß und Inſigne III. 232. deſſen Grabſchriften, wo ſie griechiſch und lateiniſch gedruckt zu befinden III. 6. giebt ſich viel Mühe in Edirung ſchöner Schriften IV. 83. was er gedruckt IV. 88. ſeqq. deſſen Schreiben an D. Luthern von der Buchdruckerk. IV. 12
Froberg, Ludw. Günther, Kunſtverwandter in Erfurth III. 159
Froſchauer, Chriſtoph, Buchdr. zu Zürch, deſſen Inſigne IV. 234
Fuchs, Joh. hilfft Hontero zu Ausführung ſeiner Sache IV. 8
Fuchs, Joh. Mich. Kunſtglied der Buchdruckerey III. 169

Fuchs, Joh. Nic. neuerfundenes und aufgelöſtes Räthſel der Buchdruckerkunſt III. 16
Fulde, Heinr. Buchdr. in Schneeberg, ſtarb 1744. den 10. M. deſſen Druckerey an ſeinen Sohn gediehen, welcher zugleich d. Buchhandel führet. Martin, Buchdr. in Leipzig, von ihm C. Chriſtoph Zunckel die Druckerey gekaufft III. 3
Funcke, Wieg. Buchdr. in Liegnitz III. 3
" " Joach. Buchdr. in Großglogau III. 2
" " Joh. Mich. Buchdr. in Dreßden III. 267. legt in Erfu. eine Druckerey und Buchhandel an ibid. Lob- und Danck-G. dichte Joh. Mich. Funckens wegen Erfindung der Buchdr. ckerey III. 92. Anleitung von Form- und Stahl-Schneiden ib. ejusd. Jubelverſe III. 168. Joach. verſchenckt ſein Poſtulat III.
Funß, Joach. Academ. Buchdr. zu Roſtock, was er gedr. IV. 20
Furter, Mich. Buchdr. zu Baſel, deſſen Jnſigne IV. 9
Fürſtenau, Joh. Herm. glaubt, Guttenberg ſey ein Mechanic. und Opticus IV. 29.
Fuß, der rechte, oder Pfeiler an der Kupfferdruckerpreſſe, warum er gebrochen iſt III. 406. Fig. III. was es in uneigentlichen Verſtande bedeute III. 44
Füſſe an der Kupfferdruckerpreſſe, wie viel deren ſind III. 403. Fig.

G.

Gäbert, Gottf. Buchdr. in Wittenberg III. 386.
Galle von Ochſen, wie ſelbige beym Kupferdr. zu gebrauchen III.
Galler, Hieron. Buchdr. zu Oppenheim, deſſen Jnſigne IV. 10
Galli, Jodoci, Noſce de ipſum III.
Galli, Wieg. oder Hahns Erben, haben mit Corvino und Fer. abend die Druckerey in Geſellſchafft geführet III. 273. ihr Jn. ſigne ibid. ſich. Tab. XIII. n. 1.
Gallicio, Ant. und Mich. Buchdr. in Baſel III.
Garmond-Schrifft, woher ſie den Nahmen III. 44
Gaſtel, Georg, erſter Buchdr. in Zwickau III. 394. Beweiß der. von IV.
Gaſſer, Joh. Mich. Rect. des Gymnaſii zu Halle, Einladung. Schrifft zum angeſtellten Redner-Ubungen vom Urſprung. der Buchdrucker Kunſt III.
Gaſſers, Sim. Pet. Jubel-Gedichte III.
Gaubiſch, Urban, Buchdr. zu Eißleben IV. 11. deſſen Leben und Bildniß ſ. 1. Theil 97

Gebauer, Joh. Justin. Acad. Buchdr. in Halle III. 181. 187. 194
Gedächtnißfeyer der erfundenen Buchdruckerk. III. 51. Erfurther, wo es beschrieben III. 50. Leipziger III. 51. 52. Dreßdner III. 52. Wittenberger III. 54. Breßlauisches ibid.
Gedächtniß von Erfindung der Buchdrucker-Kunst III. 22. 23
Gedächtniß-Müntze auf das Buchdrucker-Jubiläum wird beschrieben III. 201. wo sie im Kupffer zu sehen ibid. auf das Nürnberger Buchdr. Jubiläum III. 205. in Tab. IV. n. 2. auf das Harlemer III. 176. 177
Gedichte von der Buchdruckerkunst, wo es geschrieben, und dessen Inhalt III. 5. 6. Erfurth. bey der Buchdr. Jubelfreude III. 57
Geißler, Joh. Conr. Buchdr. in Tübingen, dessen Insigne III. 361 siehe Tab XV. n. 6. Georg, Buchdr. in Regenspurg, dessen Insigne und Beyschrifft III. 353. 354. siehe Tab. XV. n. 4.
Gemählde, wie solches beym Abdrucken zart und schön heraus zu bringen III. 4. 6. so auf das Hällische Buchdr. Jubiläum verfertiget, mit seiner Unterschrifft III. 185
Gemusäi, Hieron. und Polycarp. Buchdr. zu Basel, ihr Insigne und was sie gedruckt IV. 89
Gene, Andreas, Buchdr. zu Magdeb. was er gedruckt IV. 273
Genever Gedächtniß-Müntze auf das dritte Buchdrucker-Jubiläum nebst Devisen und Kupfferstich III. 171. 172
Gegenbach, Pamph. Buchdr. in Basel III. 398
Gennep, Casp. Buchdr. zu Cöln am Rhein, ist wegen verfälschten Nachdrucks bekannt III. 254
Gensefleisch, Guttenbergs Zunahme III. 206. Beschreibung der auf ihn geprägten Nürnbergischen Jubel-Müntze ibid.
Georgien, eine Landschafft am Caspischen Meere, hat vor Alters Iberien geheissen III. 420
Georgii, Matth. Buchdr. in Coppenhagen III. 256
Geräthe, zur Buchdruckerey gehöriges, wo solches erzählet III. 20
Gerdesius, Christ. Buchdr. in Wittenberg III. 385. Joh. Christ. Buchdr. in Wittenberg III. 387
Geret, Joh. Georg, Jubel-Schrifft III. 135
Gerlach, M. Benj. Gottl. Direct. des Gymnasii zu Zittau, Jubel-Schrifft III. 502
Gerschner, Joh. Friedr. Kunstverwandter in Erffurth III. 159
Gertner, Georg Andr. druckt: Jubil. Bamberg. typogr. IV. 4. Georg Mich. Jubel-Rede IV. 4. seq. Joh. Georg, sein Emblema bey der Jubel-Feyer zu Bamberg IV. 6

Gerzabeck,

Wilcock, Wilcox, Wilkcock, Wilkcox, Wilkes, Wilkie, Wilkin, Wilkins, Wilkinson, Wilks, Wilkyn, Wilkyns, Willcock, Willcox, Willes, Willet, Willetson, Willey, Willi, Willie, Willis, Willison, Willkie, Willkins, Willkinson, Willkyn, Willkyns, Willmot, Willmott, Willock, Willocks, Willox, Willson, Wilmot, Wilmott, Wilson, Wilsone, Wilsons, Wilsonson, Wilsonsons, Wilsun, Wilsuns, Wilsunson, Wilsunsons, Wilsyn, Wilsyns, Wilsynson, Wilsynsons, Wilt, Wilton, Wiltons, Wilts, Wilyams, Wilyamson, Wilyamsons, Wilyan, Wilyans, Wilyanson, Wilyansons, Wilyon, Wilyons, Wilyonson, Wilyonsons, Wilyum, Wilyums, Wilyumson, Wilyumsons, Wimbush, Wimbushes, Wimbushs, Wimbushson, Wimbushsons, Wimbushsun, Wimbushsuns, Wimbushsyn, Wimbushsyns, Wimbushsynson, Wimbushsynsons, Wimbushyn, Wimbushyns, Wimbushynson, Wimbushynsons, Wimbusht, Wimbushton, Wimbushtons, Wimbusht, Wimbushton, Wimbushtons, Wimbushun, Wimbushuns, Wimbushunson, Wimbushun

ötze, Christ. Buchdr. in Leipz. was bey selbigen zu erinnern III. 306
oderitsch, Michael, Buchdr. in Wittenberg III. 384
odichenius, Matth. Buchdr. in Coppenhagen III. 256
olz, Christ. Phil. Buchdr. in Stolzenberg III. 473
ormann, Joh. Factor oder Pachter der Krafftischen Druckerey in Wittenberg III. 377. kaufft die Druckerey an sich III. 379
ößlarische Jubelfeyer der erfundenen Buchdruckerey III. 172. die Druckerey daselbst ist mit Teutschen, Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Schriften versehen III. 288. die Buchdrucker hieselbst III. 285
othaisches 3tes Buchdr. Jubilæum, wie es gefeyert worde III. 172
othan, Bartholom. Buchdr. in Lübeck, soll Promptuarium medicinæ gedruckt haben III. 312. desgleichen Speygel der Dogede, it. edele Blome des himmlischen Paradißes ibid.
othen u. Scythen, derer alte Sprache, Nachricht davon III. 420
ottesdienst, wie solcher bey der zu Erfurth begangenen Jubelfeyer derer Buchdr. eingerichtet gewesen III. 163. seq.
ottsched, Joh. Christ. hält eine Lob- und Gedächtniß-Rede von Erfindung der Buchdruckerkunst III. 52. 200. hat eine vortreffliche Ode auf das Königsberger Buchdrucker Jubilæum verfertiget III. 198. IV. 20
ottschedin, Louis. Adelg. Vict. Ode auf die Gedächtnißfeyer der Erfindung der Buchdruckerkunst III. 52
ouda, Jac. von, erster Regenspurgischer Buchdr. III. 217. 381
raan, Heinr. Buchdr. in Hanau III. 295. dessen Insigne siehe Tab. XIV. n. 2.
rabeisen, wozu solches der Formschneider gebrauche III. 447
rabstichel, wer sich dessen bediene III. 448
räber oder Greber, Paul, Buchdr. zu Halle III. 290
rabschriften, Griechisch und Lateinische auf Ald. Manutium, wo sie zu befinden III. 6. auf Jac. und Conr. Badium, ibid. auf Conr. Neobarium ibid. Ludw. Tiletanum ibid. Adr. Turnebum ibid. Wilh. Morellum ibid. Joh. Oporin. ibid. Rob. Stephanum ibid. Joh. Froben ibid.
räf, Barthol. Regenspurgischer Buchdr. III. 351
räse, Joh. Friedr. Buchdr. in Dantzig III. 471
ram, Heinrich, Buchdr. zu Hanau, was er gedruckt IV. 149
raß, Sam. D. erbet die Baumannische Druckerey in Breslau III. 138. 141. 142. hat selbige verbessert und vermehret ibid.
reen, J. R. Rathsbuchdr. in Lübeck III. 317. dessen Insigne ibid. siehe Tab. XIV.

Greifswalder Buchdr. III.
Grevenbruch, Gerhard, Buchdr. in Cöln am Rhein III. 391.
sen Insigne IV.
Grimme, Nachricht von denen daſelbſt geweſenen Drucker
III. 53. feyerliche Begehung des Buchdrucker Jubilæi dass
III. 75. Grimmiſche Jubelſchrift von der Buchdruckerk. II.
Grim, Siegm. D. der Artzeneykunſt III. 229. kauft in Augsp
eine Druckerey ibid. deſſen Insigne ibid. wer ſein Mitg.
geweſen ib.
Grimms, Joh. Friedr. Diſſert. de meritis primævæ typograp
in rem ſcholaſticam III.
Grobe Mittel Fractur, wie ſolche Schrift beſchaffen III.
Gromann, Heinr. Kunſtverwandter der Buchdr. III.
Gronenberg, M. Sim. Buchdr. in Wittenb. III. 378. deſſen
gne IV.
Groppenbach, Oſw. Buchdr. in Ulm III.
Groſchens, M. Gottfr. Programma und Redneruebungen auf
dritte Buchdrucker Jubilæum III.
Groſe, Henning, Buchdr. zu Leipzig, deſſen Insigne durch Erk
rung lateiniſcher und teutſcher Verſe IV. 163.
Großglogauer Buchdr. III.
Grotii Diſtichа auf das andere Buchdrucker Jubilæum III.
Gruber, Joſeph, Buchdr. zu Augspurg IV.
Grünberg, Georg Andr. Schriftgieſſer-Geſell zu Erfurth III.
Gründer, Auguſt, Buchdrucker in Neyß III. 325. begiebt ſich na
Brieg III. 242. Gottfr. Buchdr. in Brieg III. 243. bekam
Brieger Druckerey mit des verſtorbenen Jacob Wittig III.
Gründer, Auguſt, zweyter Buchdr. in Brieg ib.
Grünenberg, M. Chriſtian, Rector, hat eine eigene Officin
Beweiß IV.
Grütz, Joh. Jac. Buchdr. zu Pirna IV.
Grundeiſen, wozu der Formſchneider ſolches brauche III. 44
Gruner, Joh. Fried. Joh. Chriſt. und Joh. Heinrich, Univer
täts-Buchdr. in Halle III. 121. 187. Joh. Univerſitäts- u
Raths-Buchdr. in Halle III. 292. Joh. Chriſt. Buchdr. in Ha
III. 294. Joh. Heinr. Joh. Friedr. Buchdr. in Halle ib.
Gruninger, Joh. Buchdr. in Straßb. III. 398. was er gedr. IV.
Grunnenberg oder Grunnberg, Joh. Buchdr. in Wittenberg,
372. hatte ſeine Druckerey im Auguſtiner-Cloſter, wo ſich de
mahls D. Luther aufhielt III.
Gru

russinische Alphabeth und Vater Unser III. 420
rynäus, Simon, Buchdr. zu Basel, was er gedruckt IV. 89
uarinus, Thomas, Buchdr. zu Basel, was er gedruckt, dessen Insigne IV. 89
ade, M. und P. P. in Lauban, hält eine Jubelpredigt III. 198
ülcdbrecht, Hanß, Buchdr. in Dreßden III. 262
ünther, Mich. Buchdr. in Dreßden III. 265
- - Nicolaus, erster Buchdr. zu Annaberg IV. 69. war Diaconus an der Kirche allda ibid.
üntzel, Gottfr. Buchdr. in Oels III. 328
üttner, Joh. Gabriel, Buchdr. in Chemnitz III. 398
uthiers Syrische Buchdruckerey III. 75
utner, Joh. Gabriel, Buchdr. in Chemnitz III. 18. 19. dessen Schrifften hat Joh. Hübwalt ins Lateinische übersetzt ibid.
uttenberg, der erste Erfinder der Buchdruckerkunst III. 40. 141. bey was für Gelegenheit er die Buchdruckerkunst ausgegrübelt III. 6. soll die Drucker-Farbe erfunden haben III. 31. wird vor den Erfinder derselben ausgegeben III. 20
uttenberg, Joh. soll die Buchdruckerkunst in Straßburg zuerst getrieben haben III. 10. 22. 30. soll der erste Buchdrucker zu Maynz gewesen seyn III. 8. 27. 319. dessen Siegelring, wie er beschaffen gewesen III. 123. von dessen Metall Buchstaben, wo er solche verfertiget, ingleichen die höltzernen IV. 38. ob er die Buchdruckerkunst erfunden III. 9. 12. 17. 20. 24. 26. 32. 40. 50. Beschreibung der auf ihn geprägten Nürnbergischen Jubel-Müntze III. 206. soll von denen Herren von Gudenberg herstammen III. 489. 490. hat kein Buch unter seinen Nahmen gedruckt III. 33. dessen Geschlechts-Register III. 493. 494
Butterwitz, Andreas, Buchdr. zu Coppenhagen III. 155
Bualter, Berhard, Buchdr. in Cöln III. 398
Bueinitz, Christ. Encomium artis typographicæ III. 15
Bueinzius, M. Christ. Glückwünschungs-Schreiben beym 2ten Buchdrucker Jubilæo verfertigt III. 132
Buicciardini Zeugniß, daß die Maynzer die Buchdruckerkunst zur Vollkommenheit gebracht, wie es gegründet sey III. 8
Builmothanus, Guilielm. Buchdr. in Dantzig III. 470
Bymnicus, Martin, Buchdrucker in Cöln am Rhein, hat sich durch den Griechischen Druck sehr hervor gethan III. 253. Joh. Gymnicus, Buchdr. in Cöln am Rhein, verändert sein Insigne öfft III. 253. Siehe Tab. IX, n. 5.

H. Hachmeister

H.

Hachius, Pet. Buchdr. in Coppenhagen III.
Hacke, Joh. Buchdr. und Küster bey der Frauen-Kirche III. 384. 387. Joh Hacke, der jüngere, Buchdr. in Wittenberg 351. dessen Insigne IV.
Hälicz, Paul, Buchdr. zu Hundsfeld in Schlesien III.
Hällische zweyte Jubel-Feyer III. 131. der Universität da feyerliche Begehung des dritten Buchdrucker-Jubilæi III. Jubelzeugnisse Hällische III. 19. Hällische Buchdr. III.
Hage, Christ. Mor. Buchdr. in Coburg III.
Hagen, Georg, Buchdr. in Straßburg III.
Hagen, Moritz, Anspachischer Hof-Buchdr. in Schwobach 250. erhandelt von Joh. Nic. Mönch die Coburgische Druckerey ibid. dessen Insigne vid. Tab. XI. n. 3. Christ. Mor. Hage führt in Coburg nach des Vaters Tode die Druckerey fort III.
Hagenauer Buchdr. III.
Hahn, Joh. Erich, Buchdr. in Leipzig III.
Hahn, Melchior, Buchdr. und Buchhändler zu Saltzburg, er gedruckt, sein Insigne IV.
Hahns, Wieg. oder Galli Erben, haben die Druckerey mit Carno und Feyerabend in Gesellschafft geführt III. 273. ihr Insigne ibid. siehe Tab. XIII. n. 1.
Halbmaier, Sim. Buchdr. in Nürberg, dessen Bildniß und Insigne in Kupffer gestochen III. 316. siehe Tab. XIX. n. 6.
Haman, Paul Aug. Buchdr. in Dreßden III.
Hamm, Wolffg. Buchdr. zu Halberstadt, dessen Insigne IV.
Hamburger Buchdr. III.
Hampel, Joseph Dietr. Universitäts-Buchdr. in Giessen, dessen Insigne III. 278. siehe Tab. XIV. n. 1.
Hampel, Nic. Buchdr. zu Giessen, was er gedruckt IV.
Hänlin, Gregorius, Buchdr. zu Ingolstadt, was er gedr. IV.
Han, Balth. Buchdr. zu Basel, was er gedruckt IV.
Hanauer, Sam. Ludw. aus Wittenberg, postuliret III.
Hand, so beym Abwischen der Platte gebraucht wird, muß nicht schweißigt seyn III.
Hanckwitz, Aug. Buchdr. in Regenspurg III.
Hannoverische Jubel-Feyer der Buchdruckerkunst III.
Hanow, Mich. Christ. Gedancken von Verbesserung des Druck III.

nschenius, Georg, Buchdr. in Sorau, vorher zu Malmor III. 257
ntsch, Georg, Buchdr. zu Mühlhausen IV. 186
. Andr. ein Sohn des vorigen Buchdr. allda, was er gedruckt, sein Insigne IV. 136
ntzschius, Georg, Buchdr. in Coppenhagen III. 255
rlem, ob daselbst die Buchdruckerk. erfunden worden III. 9. 11. 12. 16. ob Borhorns Zeugniß vor selbige gegründet sey III. 12. wie daselbst die Druckerey ihren Anfang genommen III. 32. wie daselbst das Jubelfest der Buchdruckerey gefeyert worden III. 176. Harlemische Jubelschrifft III. 93
rnisch, Matth. Buchdr. zu Neustadt in der Pfaltz, dessen Insigne III. 279. 280. siehe Tab. XV. n. 1. IV. 190. Matth. dessen Weib wird begraben, und bekommt durch den diebischen Todten-Gräber das Leben wieder IV. 237. Josua und Wilhelm, Gebrüder. Buchdr. zu Neustadt an der Hardt, was? IV. 191
rpeter, Joh. Wilh. Buchdrucker-Herr in Dreßden III. 156. Emanuel, Buchdrucker-Herr in Dreßden ibid. Jacob, Buchdr. in Dreßden, wo er gebohren III. 267. Em. Friedr. Buchdr. in Dreßden III. 268. Joh. Wilh. Buchdr. in Dreßden III. 268. Joh. Valent. Buchdr. in Dreßden ibid.
rsein, J. G. Kunstverwanderter der Buchdruckey III. 210
rtmann, Mich. Buchdr. in Zittau, kaufft die Kramerische Druckerey in Lauben an sich III. 301. hat eine Schrifft-Probe von 25. Arten der Schrifften III. 393. Fried. Buchdr. Buchbinder und Buchhändler zu Franckf. an der Oder druckt, was? IV. 133. sein Insigne eod. Johann, sein Epitaphium und Bildniß IV. 239. Inscription unter seinem Bilde eod. 240
aspel oder Creutz der Kupferdruckerpresse, dessen Figur. III. 408. Fig. IV. wozu es diene III. 407. Fig. IV. ob es schwerer damit zu drucken, als mit dem Rade III. 410
assert, Nic. Hof-Buchdr. in Eisenach, kauffte zu der seinigen noch die Urbanische Druckerey III. 169
attorp, Gottfr. ein gelehrter Buchdr. und Bürgermeister zu Cöln am Rhein, dessen Insigne IV. 98
auck, Justus, Factor in der Fürstlich-Coburgischen Druckerey III. 249
ayns, Joh. Reck. zu Altbrandenburg, Einladungs-Schrifft zur Redner-Ubung von der Bücher-Raserey, auf das Buchdrucker-Jubiläum III. 462

Hayn, Gabriel, Buchdrucker in Nürnberg, deſſen Inſigne III. 3
Siehe Tab. XXII. n. 5.
Hecatombe der Tübingaiſchen Buchdruckergeſellſchafft III. 3
Hedions, D. Caſp. Straßburger Chronic vom Anfang der W
bis M D XLIII. in fol. c. fig. III. 3
Hedwig, Leben der Heiligen, wenn und wo es gedruckt III. 2
Heft, Meſſerheft oder Stichl, wie ſolcher beym Formſchneid
beſchaffen ſeyn müſſe III. 4
Heineccius, Jo. Gottl. de eo, quod in arte typographica admir
dum eſt III. 6
Heiſchmanns Jubelſchrift auf das Regensburger Buchdr
Jubilæum III. 3
Heiß, Anton Maximil. Buchdr. zu Augſpurg IV. 7
Held, Paul Conr. Typogr. Cult. hat ein zierlich Gedicht auf
Regensburger Buchdr. Jubilæum herausgegeben III. 1
Heller, Johann Bernhard, Not. Publ. Cæſ. und Senior der Buch
drucker-Geſellſchaft in Jena III. 191. Ejusd. Gedancken üb
Führung einer Buchdruckerey III. 77. deſſen ſonderliches
bel-Gedicht III. 193. Ejusd. Buchdrucker Inſigne und De
ſchrift III. 299. Siehe Tab. XVI. n. 5.
Heller, Gottl. Chriſt. Bernh. Buchdr. aus Jena III. 1
Helmasberger, Ulrich, Not. Cæſ. hat ein Inſtrument verfertig
Streit-Sachen Fauſts contra Guttenbergen III. 4
Helmpacke, Laurent. wo er gedruckt IV. 4
Helmſtädtiſche Buchdrucker III. 296. it. II. 64. Helſingoch
Buchdr. daſelbſt III. 2
Henckel, Chriſt. der Buchdruckergeſellſchaft in Halle Senior
Achtmann bey der Kirche zu St. Moritz III. 1
Henckel, Mart. Buchdr. in Wittenberg III. 379. Matth. Hen
ckel, Buchdr. in Wittenberg III. 3
Hendel, Matth. Buchdrucker, ihm iſt die Anlegung einer Dru
ckerey in Dreßden abgeſchlagen worden III. 2
Hendel, Joh. Chriſt. Buchdr. in Halle III. 1
Hennig, Mich. Buchdr. in Leipzig III. 3
Hennig, Pet. Buchdr. in Cöln III. 398. deſſen Inſigne IV. 1
Henſel, Chriſt. Gottl. Poſtulant beym Erfurthiſchen Buch
cker Jubilæo III. 166. 1
Hentzke, Michael, erſter Setzer in Thurnheuſers Druckerey,
kaufft dieſelbe von ſeinem Herrn III. 233. was er für Bü
gedruckt ibi
Herb

Herbst, Michael, Buchdr. in Lippstadt III. 496
Herrag, Joh. Christ. Universitäts-Buchdr. in Erfurth III. 158 161
Herrmann, Joh. Christ. kaufft in Halle Zahns Buchdr. III. 194
Herrmann, Mart. Buchdr. in Görlitz, verkauft seine Druck. III. 282
Hermes, Joach. Leonh. Conr. zu Wernigerode, hält eine Danck- und Jubelrede auf das Buchdrucker Jubelfest. III. 220. 509
Herrenhuter Buchdruckerey, Nachricht davon III. 61
Hertel, M. Christ. Friedr. Jubelschrifft de librorum in scholis delectu & usu III. 483
Hertenstein halt zu Ulm eine Predigt auf das Buchdrucker-Jubilæum III. 219
Herz, Joh. Georg, Buchdr. in Erfurth III. 271
Herzog zu Weimar, Friedrich Wilhelm, legt eine Druckerey an, besucht selbige öfters, setzt und drucket selbsten III. 365
Herzog, Friedrich, Buchdr. zu Cassel, dessen Insigne IV. 96
Herwagen, Joh. Buchdr. in Basel III. 398. IV. 84. heyrathet Frobenii Wittbe, bekommt seine Druckerey, was er gedruckt IV. 99
Hessel, Joh. Ad. Buchdr. in Altorff III. 218
Hetzschel, Joh. Andr. Buchdr. in Hof, hat Mentzels Wittwe, und mit ihr dessen Druckerey erheyrathet IV. 157
Heusingers, Joh. Mich. Einladungs-Schrifft zur Jubelfeyer der Eisenachischen Buchdrucker III. 64. 156. Friedr. Heusingers Rede von der Nutzbarkeit der Druckerey III. 157
Heußler, Leonh. Buchdr. in Nürnberg, dessen Insigne III. 326. Siehe Tab. XXII. n. 1. Christoph Heußler, Buchdr. daselbst, dessen Insigne III. 326. Siehe Tab. XXII. n. 2.
Heußler, Sebast. Buchdr. in Nürnberg, dessen Buchdruckerzeichen in Kupfer gestochen III. 326. 327. Siehe Tab. XXIII. n. 6.
Hevelius, Joh. berühmter Mathematicus in Dantzig, hat sich eine eigene Druckerey zugelegt III. 469
Heydelbergische Buchdrucker III. 296
Heyl, Nic. Buchdr. in Maynz, was er gedruckt III. 323
Heyse, Heinr. Buchdr. in Colberg III. 467
Hiebner, Paul, Buchdr. in Ulm III. 363
Hiemanns, Jubel-Gedichte auf die Regensburger Buchdrucker Jubelfeyer III. 217
Hieratus, Antonius, Buchdrucker in Cöln III. 398. war Raths-herr daselbst, heyrathete Symaicii Wittwe, was er gedruckt IV. 102

Hieronymi Epiſteln ad Pontif. M. III. 46
Hilaria Typographica Erfordienſia III. 16
Hilde, Wilhelm, Rector zu Berlin, überkommt von Hentzken Druckerey III. 83
von Hilden, Bertram, Buchdr. zu Cöln, was er gedruckt IV. 10
Hilliger, Jo. Ch. legt in Halle eine neue Druckerey an III. 181. 194
Hinderling, Jac. Buchdr. in Lübeck III. 316
Hiſtorie der Buchdr. wird in VVolfii Monumentis typographicis erläutert III. 4. wo ſie in Alphabetiſcher Ordnung enthalten ſind III. 4. derer Dreßdner Buchdr. III. 11
Hittorp, Gottfried, Buchdr. in Cöln III. 391
Hock, Alexander, Buchdr. in Tübingen, deſſen Inſigne IV. 10
van den Hoeck, Academiſcher Buchdr. zu Göttingen, deſſen gedruckte Schriften IV. 14
Höhn, Nic. Setzer zu Annaberg, Prediger zu Marzom IV. 71
Höltzer an der Kupferdrucker-Preſſe, wie ſie beſchaffen III. 404 Fig. I
Höpfner, Joh. Georg, Buchdr. in Coppenhagen III. 256. Carl Höpfner, Buchdr. in Greifswalde III. 476. Michael Höpner, Buchdr. in Stettin III. 491
Höpner, Doct. Jo. Jubel-Predigt III. 117
Hof, Buchdr. daſelbſt III. 197
Hofmann, Balth. Buchdr. zu Darmſtadt, deſſen Inſigne IV. 107
Hofmann, Chriſt. Ludw. Pêle Mêle, oder Diſcours von Erfindung der Buchdruckerkunſt III. 494. 495
Hoffmanns, D. Carl Gottl. Leipziger Reformations-Hiſt. III. 74
Hoffmanns, D. Friedrich, Jubel-Gedichte III. 61
Hofmann, Melch. Prediger zu Kiel, hat eine Druckerey angelegt III. 481
Hofmann, Georg, Buchdr. in Freyberg III. 277. Melch. Hofmann, Buchdr. in Freyberg ibid.
Hofmann, Nic. Buchdr. zu Franckfurth am Mayn III. 275. deſſen Inſigne wird beſchrieben ibid. Siehe Tab. XIII. n. 4.
Hofmann, Joh. Georg, E. E. Hanß-Gerichts-Aſſeſſor, Senior und Raths-Buchdr. in Regensburg III. 351
Hofmann, Wolfgang, Buchdr. zu Franckfurth am Mayn III. 275. deſſen Inſigne ibid. Siehe Tab. XIII. n. 6. was er gedruckt IV. 124
Hohlfeld, Buchdr. in Lamentz, hat ſein Poſtulat in Dreßden verſchenckt III. 245

ohlmeißel, deſſen ſich der Formſchneider bedienet, wie er beſchaffen III. 452. die Geſtalt davon ſiehe 448. lit. E.
olland, wenn daſelbſt die Druckerey bekannt worden III. 40
olländer, ob ſie 1640. ein Jubelfeſt begangen III. 132
olle, Leonh. Buchdr. zu Ulm III. 362. hat Ptolomæi Coſmographiam und Auream Bullam Caroli IV. gedruckt ibid.
olley, Joh. Chriſt. aus Wittenberg, poſtulirt III. 223. Johann Georg, aus Wittenberg, poſtulirt ibid.
olkius, Johann, Buchdr. in Sulzbach, auch Bürgemeiſter daſelbſt, begehet ein Jubilæum gamicum III. 361. deſſen Inſigne ibid. Siehe deſſen Bildniß Tab. XXIX.
olz, wie ſolches zum Formſchneiden gelinde und auch hart gemacht werde III. 446
olzhey, Medaillieur zu Amſterdam, hat 2. Gedächtniß-Münzen auf der Harlemer Buchdr. Jubilæum verfertigt III. 177. 481
olzhey, Joh. Chriſt. Amœniſſimus ad orientem hortus, paradiſus III. 272
olz-Raſpel, woraus ſolches Inſtrument beſiehe, und wozu es zu gebrauchen III. 454
olzſchnitte der Buchdrucker, wo merckwürdige Anmerckungen davon zu leſen III. 41
olzſchuher, Burch. Siegm. Curator rei ſacræ & literariæ III. 208. deſſen Wappen ſteht auf der Nürnberger Gedächtniß-Müntze des dritten Buchdrucker Jubilæi ibid.
n Hornburch, Conrad, Buchdr. zu Cöln, was er gedruckt IV. 99
omery, Conr. Document. de officina typogr. Guttenbergii III. 462
onterus, Joh. wo und was er gedruckt IV. 8. Druckerey florirt noch bis itzo IV. 9
orn, Conrad, Buchdr. zu Wolffenbüttel, deſſen Inſigne IV. 231
orn, Joh. Mich. Buchdr. in Wittenberg III. 386. nachhers in Jena III. 191. 192. Arnold, Buchdr. in Cöln III. 398
ornſchuhens, Hieron. Unterricht von corrigiren III. 132
orſt, Peter, Buchdr. in Cöln am Rhein, deſſen Inſigne III. 253
raba, Buchdr. in Prag, deſſen Inſigne III. 348. Siehe Tab. XX. n. 3. it. XXV.
übner, Friedr. Andreas, erkaufft in Halle Chriſt. Salfelds Druckerey III. 193. Martin, Buchdr. zu Franckfurt an der Oder, wo er gebohren III. 276
ulſner, Adrian, Setzer und Drucker in Annaberg, Prediger zu Oſchatz IV. 70

Huhn, Joh. Benj. Jubelpredigt bey dem 2. Buchdr. Jubilæo IV. 13. sqq. vieler anderer gehaltenen Predigten darüber ibid.
Hülsner, Matth. Buchdr. in Oels III. 321.
Hünefeld, Andr. Buchdr. in Dantzig, hat mit George Rhete das andere Jubelfest begangen III. 47.
Hucho, Melch. Buchdr. und Baumeister zu Zeitz III. 501. Joh. Christ. Buchdr. in Zeitz III. 502. dessen Insigne ibid.
Hugo, Herrmann, de prima scribendi origine III. 47.
Humm, Wendel, Buchdrucker zu Franckfurth am Mayn III. 274. hat eine Rothwelsche Grammatic in 4to gedruckt ibid.
Paul, Buchdr. in Franckfurth am Mayn, hat Evangelische Sinnbilder gedruckt in 4to c. fig. ibid. IV. 114.
Hundsfeldter Buchdr. III. 258.
Hunold, Joh. Jul. Buchdr. in Großglogau III. 285.
Hußner, Lontin, Buchdr. in Straßburg III. 390.
Hyän, Pet. Buchdr. zu Helsingoehu III. 25.
Hüpffuff, Matthias, Buchdr. zu Straßburg IV. 211.
Hylgartner, Franz Pet. Buchdr. zu Neuhauß III. 235.
Hymni, lateinische, Heinr. Knoblötzers, wenn sie gedruckt III. 296.
Hynitsch, Erasmus, Buchdr. zu Halle III. 290.
Hynitzsch, Joh. Erasm. Buchdr. in Nordhausen, dessen Inf. IV. 194.
- - - August Martin, des vorigen Sohn, was er gedruckt ibid.
- - - Joh. Joach. Kunstverwandter der Druckerey III. 169.

J.

Jachmanns, Gottl. Amts-Predigt über das Breslauische Buchdrucker Jubel-Gedächtniß III. 55. dessen Jubel-Predigt III. 139.
Jacob, Christ. Buchdrucker in Brieg, bekommt die Druckerey von seinem Vater III. 243. 466. Hanns Christ. Jacob, Buchdrucker in Brieg ibid.
Jäger oder Venator, Gottfr. Buchdr. in Lübeck III. 316. Christ. Gottfr. Jäger, Buchdr. zu Lübeck, ibid. Jac. Jäger, Buchdrucker in Greifswalde III. 475.
Jahrzahl, mit Fleiß verändert oder unerforschlich III. 36.
Jani, Herm. Christ. Gymnasien-Buchdr. in Bremen III. 238. Pet. Jani, Buchdr. in Coppenhagen III. 256.
Janin, Tiberia, Buchdrucker-Wittib in Bremen, setzt die Druckerey fort III. 238. derselben Danck-Opfer III. 72.
Janovius, Mart. Buchdr. und Buchhändler in Lübeck III. 316.
Janssonius, Peter, Buchdr. in Soran III. 257.

nuenſis, Joh. Catholicon, wie es anfängl. gedruckt worden III. 31
anzou, Joh. verſchenckt ſein Poſtulat zu Königsberg III. 468
auche, Sam. Buchdr. und Buchhändler in Lübeck III. 316. erhält ein Privilegium über die von ihm gedruckten und verlegten Bücher ibid. ſeine Erben führen die Druckerey fort ibid.
auer in Schleſien, Buchdr. daſelbſt III. 487
erii Unglücks Bußſpiegel, wo er zuerſt gedruckt worden III. 245
elinger, Luc. Buchdr. in Straßburg III. 398
enaiſche Jubelfeyer der Buchdruckerk. III. 76. 86. 188. Buchdr. daſelbſt III. 298. zur Zeit des zweyten Buchdrucker-Jubilæi III. 1702. Buchdruckergeſellſ. gemeinſchaftl. Siegel III. 400. n. IV.
enſon, Niels, iſt ein Frantzoſe geweſen III. 101. ob er Buchdr. zu Venedig geweſen III. 96. 97. 98. 110
enſon, Nic. Erfinder der zierlichen Buchſtaben III. 111. was er für ein Landsmann geweſen III. 106. ſeq. ob er die Buchdruckerkunſt erfunden ibid.
entzſch, Jacob, Factor bey Stöſſels Wittwe in Dreßden, deſſen Umſtände und Tod IV. 112
erſimus, Wilhadus, Alberti, Buchdr. in Coppenhagen III. 256
eſuiter-Collegium hat eine Druckerey in Braunsberg III. 475
eſuiten P. P. haben bey der Leopoldiniſchen hohen Schule in Breslau eine Druckerey angelegt III. 243
lumination auf das Buchdrucker-Jubiläum in Königsberg III. 197. dergleichen zu Wernigerode angeſtellt III. 221
ndagine, Joan. Chiromantiæ, Phyſiognomiæ, Aſtrologiæ, Complexion der Menſchen, natürl. Einfluß der Planeten und Canones von Erkentniß der menſchlichen Kranckheiten III. 358
ndex librorum in prima Moguntiæ officina typographica excuſſorum III. 463. darinne werden 48. Bücher recenſirt von Fauſt, Guttenberg und Schöffern ibid.
Ingolſtädter Buchdr. III. 299
nſignia, warum einige in Kupfer etwas ſchlecht ausſehen III. 226
nſtrument der Stahlſchneider, wie ſolches beſchaffen III. 449. 450
nſtrumente, ſo zum Formſchneiden vonnöthen III. 446
nſtitoris, Henr. Sermones adverſus VValdenſes, wo ſie zuerſt gedruckt III. 238
nſulani, Guil. Menapii ſtatera Calcographiæ III. 15
obinus, Bernh. Buchdr. in Straßburg, deſſen Juſigne III. 360. Siehe Tab. XXVII n. 2. was er gedruckt IV. 116
ohn, Sam. Factor in der Hagenſchen Druckerey zu Coburg III. 251

IV.
oburg III.
Jo

Jordan, ein Auguſtiner-Mönch, hat Articulos Paſſionis Chri gedruckt III. 36. Pet. zur Lederhoſe, Buchdrucker in Mag III. 322. deſſen Inſigne ibid. ſiehe Tab. XIX. n. 4.
Joſeph, von ſelbigen wird geglaubt, daß er der erſte Schreiber weſen IV.
Joſeph, Rabbi, ein Jude und Buchdrucker in Oppenfurth III.
Iſingrin, Mich. Buchdr. in Baſel III. 398. was er gedruckt, ſein Inſigne IV.
Italiäner, ob ſie die Buchdruckerk. erfunden III.
Italien, wenn daſelbſt die Druckerey bekannt geworden III.
Jubelfeyer, Erſtlinge derſelben, in Dantzig wegen der vor Jahren erfundenen Buchdruckerey III.
Jubelfeſt der Görlitzer Buchdr. III.
Jubel-Feyer derer Buchdr. zu Franckf. an der Oder III. 59 gen der erfundenen Buchdruckerey zu Erfurth III. 56. 1640. III. 133. dritte 1740. III. 133. Eiſenacher III
Jubel-Geſchichte der Leipziger Buchdruckergeſellſchafft III. 114. der Dreßdner III. 52. 53. Wittenberger III. 54. Breßlau ibid. Erfurther III.
Jubelgezeugniß von dem in Halle gefeyerten Buchdr. Jubil III.
Jubel-Münze auf das dritte Buchdrucker-Jubiläum, ſo in Kupfer geſtochen III. 225. derer Nürnberger, deren Uberſchrifte und Inſignia III. 207. 209. 211. 212. ſeq. auf das dritte Nürnberger Buchdr. Jubiläum III. 206. 208. 210. 211. 212. der Erfi der derſelben III. 209. der Medaillieur davon ibid. das Kupf vid. Tab. VI. n. 3. Tab. IV. n. 1. it. Tab. IV. n. 2. 3
Jubel-Münze, Harlemer, zum Andencken Lor. Cöſters III. 430. ſe
Jubilæum typographorum Lipſienſium, enthält die auf Leipzig richtete Verſe in ſich III.
Jubel-Rede, Ulmiſche, gedruckte III.
Juden, ihre Druckerey zu Franckfurth an der Oder, beſorgt Grillæ IV.
Judicis, Matth. de Typographiæ inventione & prelorum inſp tione libellus, iſt ſehr leſenswürdig III.
Junckeri, Joh. Programma auf das Hälliſche Buchdr. Jub. III.
Jung Buntzlau, Buchdrucker daſelbſt III.
Jungmann, Joh. Chriſt. Buchdrucker in Jauer III.
Jungnicol, Joh. Dav. Jubel-Freude in Verſen III.
Junius, ob er die Erfindung der Buchdruckerk. erwieſen III.

K. Kache

K.

Kachelofen, Conr. Rechnungen auf alle Kauffmannschafften III. 48. ziehet von Leipzig nach Freyberg, warum? IV. 142
Kahle, Georg Friedr. Buchdr. in Dreßden III. 267
Kahren, daselbst ist eine Buchdruckerey gewesen III. 300
Kamenitzky, Joh. Buchdr. zu Leutomischl III. 235
Kammstich oder Stirnrad an der Kupferdr. Presse, wodurch es getrieben werde III. 408 Fig. IV. wie es beschaffen seyn müsse III. 450
Karger, Friedr. Buchdr. zu Giessen, was er gedruckt IV. 144
Karnal, Mich. Buchdr. in Thoren III. 474
Karweiße, Jacob, Buchdr. in Marienburg III. 478
Kaudelka, Matth. Buchdr. in Prag, dessen Insigne III. 349. siehe Tab. XX. n. 3. it. XXV.
Kauffmann, Alexand. Buchdr. in Erfurth III. 158. hat sich 1744. mit seiner Druckerey nach Aschaffenburg gewendet.
Kefner, Heinr. Buchdr. zu Nürnberg, wer? IV. 192
Keil, Rupertus, Buchdr. zu Zeitz IV. 235
Keiserbergs, Joh. Geilers von, Sermones III. 75
Kempf, Pancrat. Buchdr. zu Magdeburg IV. 171
Kellner, Andr. Buchdr. in Stettin III. 498. Samuel, Buchdr. in Stettin ibid. Georg, Buchdr. in Wittenberg III. 380
Keßler, M. Buchd. in Basel, was er gedr. III. 231. 398. sein Ins. IV. 90
Kinch, Joh. Buchdr. in Cöln III. 398. sein Insigne IV. 101
Kintzl, Georg, Buchdr. zu Kuttenberg in Böhmen III. 235
Kirchner, Ambrosius, Buchdr. zu Marburg was er gedruckt IV. 172. Wolffg. Buchdr. zu Marburg, was er gedruckt IV. 172
Kirchners, Joh. Georg, historische Nachricht von dem zu Halle feyerlichst begangenen Jubelfest der Buchdr. III. 6c. 179. der Inhalt derselben ibid. 180
Kittel, Medaillieur zu Breßlau III. 141. dessen Gedächtniß-Münze auf das Buchdrucker-Jubiläum daselbst in Kupfer III. 141. 142
Kittler J. G. bringt die Herrmannische Druckerey an sich III. 294
Kleefecker, Ludw. hat des Starckens Gedächtniß-Rede von Erfindung der Buchdruckerk. ins lateinische übersetzt III. 15. desgleichen Andr. Rivini Schrifften ibid. ferner Wolffens Discours vom Ursprunge der Druckerey III. 9. endlich die Hällische Jubel-Zeugnisse III. 19
Kleinglogauer, Buchdrucker III. 289. die Druckerey ist allhier wieder eingegangen ibid.

Kleine Mittel Antiqua, was dieſes für eine Schrifft ſey, III. 451
Kleine Mittel Fractur, wie ſolche Schrifft beſchaffen ibid.
Kleinwechter, Val. Jubelſchrifften von der erfundenen Buchdruckerkunſt III. 14. 15. 170
Klemm, D. Joh. Chriſt. Danckpredigt auf das Buchdr. Jubilæum zu Tübingen III. 499. Nachricht von der Jubelfeyer IV. 41. ſqq.
Klingenberg, Buchdr. zu Lauingen zur III. 470
Klos, Balth. Buchdruckerherr in Brieg III. 243. 466
Klötzer an der Kupferdruckerpreſſe, wie viel deren ſind, und wozu ſie dienen III. 403. Fig. 4.
Klug, Joh. Guſt. Kunſtglied der Buchdruckerey III. 169. Joſeph Klug, Buchdrucker in Wittenberg, ſtirbt an der Peſt III. 375. Julius Franz, Buchdr. in Coppenhagen III. 256. Thomas, Buchdrucker in Wittenberg III. 373
Klumpp, Joh. Thom. lateiniſche Rede de incunabulis primisque artis typographicæ inventoribus III. 170
Knappe, Hans, Buchdr. zu Magdeb. ſind der Brüder zwey IV. 169
Knapps, D. Joh. Georg, Jubelverſe III. 61
Knauths, Chriſt. hiſtoriſcher Abriß vom Anfang und Wachsthum der Gelehrſamkeit in Ober-Lauſitz III. 60. Geſchichte der Oberlauſitziſchen Buchdruckereyen III. 61. ejusd. Annales typograph. Lusat. super. III. 143. 247
Knoblauch, Hans, Buchdr. in Straßb. III. 359. ſ. Signete IV. 218
Knoblötzer, Heinr. Buchdr. in Heydelberg, III. 296. deſſen lateiniſche Hymni, wo und wenn ſie gedruckt ibid.
Knoch, Friedrich, Buchdr. zu Leipzig, ſein Inſigne IV. 165
Knorre, Carl Gottl. Epiſtola Latina III. 61
Knott, Joh. Lebrecht, Buchdrucker aus Eiſenach III. 157. verſchenckt ſein Poſtulat ibid.
Koberſtein, Chriſt. Aug. aus Wittenberg, poſtulirt III. 283. Auguſt Koberſtein, Buchdr. in Wittenberg, bekommt die Druckerey durch Heyrath III. 384
Koburger, Antonius, oder Koberger, ein Buchdr. zu Nürnberg III. 36. deſſen Inſigne IV. 193
Koch, Chriſt. Bened. Jubelſchrifft de [illegible] literarum, typographiæ beneficio parta & adaucta III. 64. 136
Koch, Mich. Buchdr. zu Franckf. an der Oder, druckt was IV. 134
Nic. Buchdr. zu Franckf. an der Oder, deſſen Leben IV. 135
Koch, Sebaſt. Buchdr. in Liegnitz III. 310. Koch, Stempelſchneider, verfertigt eine Gedächtniß-Münze auf die Verwandt Buchdr.

Jubelfeyer III. 201. Joh. Christ. Medaillieur zu Gotha, verfertigt Jubel-Müntze III. 492. siehe Tab. XXXV. n. 4.
ck, Andr. Buchdrucker in Coppenhagen III. 255
bler, J. D. Ehrenrettung Joh. Guttenb. III. 487. dessen Gedächtniß-Müntze auf Guttenb. Erfindern der Buchdruckerk. III. 492
lhoff, Joh. Buchdrucker zu Cöln am Rheine III. 252
ler, Joh. Buchdr. in Nürnberg, dessen Bildniß in Kupffer gestochen III. 316. siehe Tab. XXI. Henning Köler, ein Leipziger Buchdrucker III. 115
hl, Paul und Hans, Buchdr. zu Regenspurg IV. 201
hlesius, Jodocus Wilh. Academ. Buchdr. zu Nürnberg IV. 193. dessen Bildniß und Signet.
nig, Ludw. Buchdrucker in Basel III. 398
nig, Gratz, Buchdrucker daselbst III. 235
nigsberger Jubelfeyer der erfundenen Buchdruckerkunst III. 196. Buchdr. daselbst III. 300
nigshöfer, Ertz-Bischöfl. Buchdruckerey zu Prag, dessen Insigne III. 346. siehe Tab. XX. n. 3. it. XXV.
niz, Christ. Buchdr. in Coburg III. 251
ngott, Frantz, Buchdruckerherr in Nürnberg III. 211
pfel, (Cœpselius) Joh. Buchdr. in Thoren - III. 474. IV. 139
tting, Valent. Buchdrucker zu Brix III. 235
hlesius, Jod. Wilh. Universitäts-Buchdr. in Altorff III. 227
hlpfanne des Kupferdruckers, wie sie beschaffen III. 450
nert, Waldeckischer Hof- und Regierungs-Buchdr. III. 204. Christ. Konert, Hof- und Regierungs-Buchdrucker in Mengeringshausen III. 496
pp, Asmus, Buchdrucker in Lübeck III. 317
rnherrs, Erweiß, daß die Maynzer die Buchdruckerk. zur Vollkommenheit gebracht, ob solcher hinlänglich III. 8.
pilewiz, Elias, Manuduct. in Grammat. Moscovit. III. 473
pphel, Andelan. Wolffg. Buchdr. zu Straßburg III. 398
rsky von Kosorz, Joh. Buchdr. in Prag III. 346
walewski D. und Orator ordin. hält eine teutsche Jubel-Rede von der Buchdruckerkunst III. 197
tze, was dieses Wort beym Schrifftgiessern bedeute III. 450
afft, Gottfr. wird am Buchdr. Jubil. zu Weymar zum Gesellen gemacht III. 221. Hans Krafft oder Trato, Rathsglied u. Buchdr. in Wittenb. III. 367. dessen Erben setzen die Druckerey fort ibid. M. Joh. setzt des Vaters Druckerey in Wittenberg fort III. 377

Krafft, Zach. Buchdr. zu Wittenberg, deſſen Inſigne IV.
Krahn, Dietrich, Buchdr. in Hirſchberg, kaufft von Ockel Schweidnitz die Druckerey III. 318. 486. Immanuel, Buch in Hirſchberg ibid. Michael, Buchdr. in Coburg III.
Kramer, D. Daniel, Hiobs blenernes Schreib-Täflein III. Wolfg. Chriſt. Kramer, erſt Buchdr. in Colditz, hernach Lauban III.
Kratzenſteins, M. Chriſt. Heinr. gehaltene Rede beym Erſu ſchen Buchdrucker Jubilæo III.
Kraul, Georg Ludwig, Buchdr. in Dantzig III.
Kraus, Joſeph Franc. hat ein Gedicht aufs Prager Buch cker Jubilæum heraus gegeben III.
Krauſe, Joh. Chriſt. ein Buchdrucker zu Chemnitz, Lob der B druckerkunſt III. 23. verſchenckt ſein Poſtulat ibid. Joh. Ch Buchdr. in Dreßden III. 155. 261.
Krauß, Joſeph Frantz Ant. hat ſeine Gedancken über einige B drucker-Inſignia in gebundener Rede entworffen III. 341.
Krebs, Joh. Jac. Buchdr. zu Halle III. 292. Joh. Buchdr. Cöln III. 398. Paul, Buchdr. in Freyberg III.
Kreite, wozu ſelbige beym Kupferdrucken gebraucht werde III.
Krembſl, Joh. Joſeph, Buchdr. zu Reyß III.
Kreß, Wolfg. Drucker in Annaberg, wird Pfarrer in Lindau IV.
Kretzſchmar, Chriſt. Redner-Ubung beym Coburger Buch cker Jubilæo III.
Kreyſigs, M. G. C. Schrift von Buchdr. in Ober-Sachſen IV.
Kreyſing, Chriſt. Univerſitäts-Buchdr. in Wittenberg III. Samuel, Buchdr. in Wittenberg III. 384.
Kriegs-Ordnung und Regiment III.
Kröger, Ahasverus, Buchdr. in Lübeck III.
Krön r, Valent. Factor in der Fürſtl. Buchdr. zu Coburg III.
Kropffgansens zierliches Gedichte über das Regensburger B drucker Jubilæum III.
Kroß, Ulrich, Buchdr. in Dantzig III.
Krottendorff, Jo. Friedr. bekomt die Zeidleriſche Druckere in Halle III.
Krüttinger, Joh. Heinrich, bekommt Frantzens Druckere Regensburg durch Heyrath III.
Krug, Chriſt. Sam. Buchdr. in Leipzig III. 51. wenn er ſeinen ren Introitum gegeben III. 307. legt eine neue Druckerey an tritt ſelbige Chriſt. B. u. Bittorffen ab, u. führt den Buch-

Schwarz, Schwarzbraun, Schwarzgrau, Schwarzlich, Schwarzlichgrau, Schwarzlichgrün, Schwarzlichroth, Schwarzlichweiß, Schwarzroth, Schwarzweiß, Schwarzwerden, Schwarzwerdend, Schwarzwerdung, Schwarzwerdungsfähig, Schwarzwerdungsfähigkeit, Schwarzwerdungsmittel, Schwarzwerdungsmittelfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesser, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähig, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeit, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgradmesserfähigkeitsgrad, Schwarzwerdungsmittelfähigkeitsgradmesser

[illegible] Ordinance of Philip the Fair, 1302, art. 28. Ordinance of Charles V. 1374. Ordinance of Charles VI. 1388. Ordinance of Charles VII. 1453. Ordinance of Louis XII. 1510. Ordinance of Francis I. 1535. Ordinance of Charles IX. 1563. Ordinance of Henry III. 1579. Ordinance of Louis XIII. 1629. Ordinance of Louis XIV. 1667. Ordinance of Louis XV. 1731. Ordinance of Louis XVI. 1778. Ordinance of Louis XVIII. 1814. Ordinance of Charles X. 1827. Ordinance of Louis Philippe I. 1839. Ordinance of Napoleon III. 1852. Ordinance of Napoleon III. 1859. Ordinance of Napoleon III. 1864. Ordinance of Napoleon III. 1867. Ordinance of Napoleon III. 1870. Ordinance of Napoleon III. 1870. Ordinance of Napoleon III. 1870

amperter, Nic. Buchdr. zu Basel, was er gedruckt, sein Insigne IV. 93. Nic. Buchdr. zu Franckfurt am Mayn, was er gedruckt, sein Insigne IV. 118. Mich. Buchdr. zu Franckfurt an der Oder, führt den Nahmen Artis impressoriæ Magister, fernere Nachricht von ihm IV. 127. seqq.
anprecht, Georg, Buchdr. in Coppenhagen III. 256
anckisch, Friedrich, ein Leipziger Buchdr. III. 115
anden, Joh. Buchdr. zu Cöln am Rhein III. 252
andtrachtinger, Joh. Christ. Buchdr. in Stettin III. 498
ang, Joh. Baptista, bekommt die Raithische Druckerey als Bischöflicher Buchdr. in Regensburg III. 353
angens, D. Joach. Gedächtnißschrift auf das Hällische Buchdrucker-Jubilæum III. 67. Joh. Joach. Jubelschrift III. 69. Joh. Christ. Lange predigt am 3ten Bautzner Buchdr. Jubelfest III. 62. dessen Rede von der Buchdruckerkunst III. 143
ange, Joh. Gotefr. hat Rothens Druckerey bekommen III. 307
augenfurer, Buchdr. III. 470
angenheim, Joh. Christ. Leipziger Buchdrucker, dessen Insigne III. 303. Siehe Tab. XIX. n. 3.
anghansen, D. hält eine Jubel-Predigt vom Nutzen und Endzweck der Buchdruckerkunst III. 196
anzellot, Johann, Buchdr. zu Heydelberg, dessen Insigne wird beschrieben III. 297
appen, was die Kupferdrucker für welche brauchen III. 451
appland, die Art zu drucken daselbst III. 486
apzynski, Valent. Hofbuchdrucker in Marienburg, ist in den Pohlnischen Adelstand erhoben worden III. 474
aschke, Joh. wird an der Factorey über Vogels Druckerey verhindert III. 318
aubaner Buchdr. III. 301. Nachricht von der Buchdr. daselbst III. 61. wie das Buchdrucker Jubilæum gefeyert worden III. 198
audenbach, Hannß von, Buchdrucker in Heydelberg III. 296. dessen Grabschrift III. 297
aurecrans voor Laurens Coster van Harlem, eerste Vinder van der Bœckdruckerey III. 7
aurentz, Joh. Buchdr. in Coppenhagen III. 256
chler, Joh. Buchdr. zu Franckfurt am Mayn, hat eine Beschreibung der Moscowiter c. fig. &c. gedruckt III. 274
derz, Paul, Buchdr. zu Straßburg III. 308
z, Joh. Christ. Hofbuchdr. zu Weissenfels IV. 226
Lehmann, III. 274. III. 308 IV. 226 Lehmann,

Lehmann, Zacharias, Buchdr. in Wittenberg, III. 378. Geor
Jac. legt eine neue Druckerey in Halle an III. 29
Leich, Joh. Heinrich, de origine & incrementis typographiæ L
pſienſis III. 45. Ejusd. Supplementum Maittairianum III. 3
zeigt die von Anfang der Erfindung gedruckte Bücher a
ibid. Jo. Georg, Kunſtverwandter in Erfurth III. 159
Leinöl, wo die Kupferdrucker ſolches gebrauchen III. 45
Leipzig, wer zu allererſt eine Druckerey hieher gebracht III. 4
wie viel Buchdrucker zur Zeit des andern Jubilæi daſelbſt g
weſen III. 11
Leipziger Jubelfeyer, oder geprieſenes Andencken von Erfind
der Buchdruckerey III. 50. gefeyertes Jubelfeſt der Buchdr
ckerkunſt III. 114. 199. Buchdr. mit ihren Inſignien III. 30
Buchdruckergeſellſchafft gemeinſchaftl. Siegel III. 401. n. V.
Leiſten der Buchdrucker, wo davon zu leſen III. 4
Lentz, Chriſtian Friedrich, Kunſtglied der Druckerey III. 169
Lentz, Hieron. erhält durch die Krüttingeriſche Wittib die Dru
ckerey in Regensburg III. 35
Lertz, Chriſt. Buchdr. zu Neyß in Schleſien III. 32
Leſſels, Joh. Caſp. Predigt auf das Brieger Buchdrucker Jubi
læum III. 59. 14
Leßers Hiſtorie der Buchdruckerey III. 73. Ejusd. Typographia
jubilans III. 38. ſeqq. it. 22
Leutmeritz, Buchdr. daſelbſt III. 23
Leutomiſchl, Buchdr. daſelbſt ibid.
Lew, Joach. Buchdr. zu Hamburg, was er gedruckt IV. 34
Liber generationis Jeſu Chriſti, iſt in Breslau heraus gekom
men III. 46
Lichtenſtein, Herrman, oder Levilapis, was er gedruckt IV. 10
- - - Peter, Buchdr. zu Cöln, ſein Signet ibid.
Lichtſchirm, wozu er in der Druckerey dienlich III. 45
Licimandri Lobrede von der Buchdruckerkunſt III. 2
Liebe, Hartmann, Buchdr. in Wittenberg III. 38
Lieberhirt, Sigismund, Buchdr. in Wittenberg III. 32
Liegnitzer Buchdr III. 30
Liepert, Ulrich, Hofbuchdr. in Berlin III. 23
Linde, Peter, Kunſtverwandter in Erfurth III. 15
Lippold, Chriſt. Buchdr. in Jena, deſſen Inſigne III. 298. Sieh
Tab. XVI. n. 1.
Lippſtadt, daſelbſt iſt 1710. eine Druckerey angelegt worde III. 4
Liſcovius

ſcovius, Joh. Fried. Buchdr. in Croſſen, deſſen Leben und Signet IV. 103. ſeq. warum er ſich mit ſeiner Druckerey nach Züllichau gewendet IV. 233
ittern, wo ſolche zu gieſſen ausgegrübelt III. 31
ob der Buchdruckerk. wo ſelbiges völlig beygebracht worden III. 6. wie ſolches die Kunſtverwandten aus Grunerts Officin in Halle beſchrieben III. 187
obenſtein, Blaſius, Buchdrucker in Jena III. 130
ob Gedichte auf die Leipziger Gedächtnißfeyer der erfundenen Buchdrucker-Kunſt III. 52
ochner, Georg Chriſt. Buchdr. und Buchhändler in Nürnb III. 211
obauer Buchdruckerey, Nachricht davon III. 61. Buchdr. daſelbſt III. 310
offer, J. C. Kunſtverwandter der Buchdruckerey III. 110
ſcher, D. Valent. Ernſt, Jubelpredigt auf die erfundene Buchdruckerkunſt III. 153
owe, Juſtus Gottfr. Buchdr. zu Meiſen, ſeine Druckerey und Umſtände IV. 185
onden, wie daſelbſt das Buchdr. Jubil. gefeyert worden III. 103
orentz, Joh. Buchdr. in Berlin III. 234. Joh. Chriſt. Buchdr. in Jauer III. 487
otter, Joh. Jac. Buchdr. zu Augſpurg IV. 75.
otter, Melch. Buchdr. zu Wittenberg, nimmt ſeines Vaters Druckerey in Leipzig an III. 373. deſſen gedruckte Schrifft und Inſigne III. 302. 303. ſiehe Tab. XIX. n. 1. druckte zu Meiſen ums Jahr 1520. IV. 184. Michael Lotter, Buchdr. in Wittenberg III. 374. druckte zu Magdeburg Lutheri Kirchen-Poſtill IV. 170
ucius, Jac. aus Siebenbürgen, Buchdr. zu Wittenberg, hernach zu Roſtock und von dar zu Helmſtädt III. 377. 378. IV. 153
ucius, Ludw. Acad. Buchdr. zu Heydelberg IV. 180. Joh. Buchdrucker zu Helmſtädt, ſein Inſigne IV. 154. Peter, Buchdr. zu Rinteln, was er gedruckt, ſein Inſigne IV. 203
udwig, ein gewiſſer Meiſter zu Ulm, hat auf höltzerne Tafeln ein Buch von der Kunſt zu ſterben eingegraben III. 361. Gottfried Ludwig, Ehre des Hochfürſtl. Caſimiriani Academici in Coburg III. 251
udwig, Franz, Breßlauiſcher Biſchoff, hat auf dem Dom eine Druckerey angelegt III. 243
udwig, Joh. Pet. von, Abhandlung von Kayſerl. General-Superintendenten aller Buchdruck. III. 130. ejusd. beylauffige Gedancken

dancken bey dem 300jährigen Gedächtniß-Tage der Buchdr-
ckereyen III. 6
Lübecker Buchdruckerey, iſt allhier bald nach ihrer Erfindu-
getrieben worden III. 3
Lüders, Nic. Buchdr. in Hamburg III. 4
Lüneburger Feyer des Buchdrucker-Jubilæi III. 2
Lüppe, Andr. Buchdr. zu Weſel, was er gedruckt IV. 2
Lufft, Corniſicius, Buchdr. in Coppenhagen III. 26.
- - - Johann, Buchdr. in Wittenberg III. 3
Lurtz, Simon, Buchdr. in Annaberg, Pred. in Poltersleben IV.
Lutheri, D. Mart. Sendbrief von Dollmetſchen III. 44. Ej. me-
würdige Ausſprüche von der Buchdruckerey u. Buchdrucken
Lybiſch, Caſpar, Buchdrucker in Breslau, deſſen Wappen wi-
beſchrieben III. 2

M.

Maaß von jedem Stücke der Kupferdrucker-Preſſe III. 405.
rer Waltzen oder Roller, wie auch Büchſen an ſelbiger ibi
Maculatur, wozu es beym Kupferdrucken zu gebrauchen III. 4
Magdeburg, daſelbſt iſt die Druckerey in währenden Inter-
frey und unverantwortet IV. 1
Magdeburgiſche Jubelfeyer der Buchdruckerkunſt IV. 25. ſec
dabey geſchriebene Ehren-Gedichte IV. 25. Jubel-Actus
ſelbſt IV. 50. ſe
Mahler, Chriſtian, Buchdr. zu Neu-Ruppin, deſſen Leben, w
er gedruckt IV. 2
Mahler- und Künſtler-Schlüſſel, die Abkürtzungen verſchied-
Wörter und Nahmen zu verſtehen III. 4
Maittaire, Mich. Hiſtor. Steph. III. 6. Ejusd. Annales III.
Maler, Matth. erſter Buchdr. zu Erfurth III.
à Mallinkrot, Bernh. wer derſelbe geweſen III. 12. ſchreibet de-
Mayntzern die Erfindung der Buchdruckerkunſt zu ibid.
wider ihn geſchrieben III.
Mameranus, Heinrich, Buchdr. zu Cöln, deſſen Signet IV.
Mamitzſch, Andreas, Buchdr. zu Gera, ſein Inſigne IV.
Manlius, Johann, ſeine Nachricht von den vortrefflichen D-
ckereyen zu Baſel IV. 83. ſe
Manutii, Aldi, Grabſchrifft, wer ſie gedruckt, und wo ſie
chiſch und lateiniſch anzutreffen I.
Monz, Caſpar, Buchdr. zu Augſpurg IV

Narburger Buchdrucker III. 318
Marchand, Prosper, Histoire de l'origine & des premieres de l'imprimerie III. 29
Marcklissa, Buchdruckerey, Nachricht davon III. 61
Marggraf, Joh. Volckmar, Buchdr. in Jena III. 191. Georg Michael, Buchdr. aus Jena III. 192
Marienburgische Druckerey III. 473
Marnius, Claudius, Buchdr. zu Frf. am Mayn, was er gedr. IV. 123
Marschau, Philipp, Buchdr. zu Jungbunzlau III. 335
Marsboorn, Gerhard, Medaillieur zu Harlem III. 480. dessen Gedächtniß-Müntze auf das dasige Buchdrucker-Jubiläum mit ihren Devisen III. 179
Martin von Tißnova, Buchdr. zu Kuttenberg III. 339
Martini, Joh. Sebast. Buchdr. in Coppenhagen III. 256
Marzan, Melch. Buchdr. in Coppenhagen ibid.
Masse oder Zeug, was es beym Schrifftgiessen bedeute, und woraus es bestehe III. 451
Maschenbauer, Andreas Jacob, Buchdr. zu Augspurg IV. 75
Matrice, wer solche erfunden III. 10
Matthäi, Christ. Buchdr. in Freyberg III. 278. IV. 143
Matthäus, Joh. Buchdr. in Wittenberg III. 380
Matthesius, Christ. Buchdr. in Dreßden III. 262. 265
Maucke, Joh. Gottl. Hochgräfl. Reuß-Plauischer Hofbuchdr. in Schlaitz III. 356. 357
Mazillus, Georg, Buchdr. zu Straßburg III. 398
Mayn, M. Joh. Friedrich, hält eine Rede zur Vertheidigung der Buchdruckerkunst III 202
Mayer, Bernhard Homobäus, Buchdr. zu Augspurg IV. 75
Maynz, ob die Buchdruckerey daselbst erfunden worden III. 11. 12. 40. 141. wenn und wie die Druckerey zuerst daselbst errichtet worden III. 32. 33. daselbst sind die ältesten Bücher gedruckt III. 110. Jubel-Acta daselbst IV. 54
Maynzer Buchdrucker III. 319. ihnen wird von Mallinkrot die Erfindung der Buchdruckerey zugeschrieben III. 12. ob sie die Buchdruckerkunst zur Vollkommenheit gebracht III. 8
Mebis, Christ. Buchdr. in Wittenberg III. 380
Medaillen auf das Buchdrucker-Jubiläum III. 36. Sammlung derer merckwürdigen III. 135. Medaille auf das Erfurther Buchdrucker-Jubiläum in Kupfer III. 166. auf das Gothaische, derselben Devisen und Kupfer III. 174

Mechler, Chriſtoph, Buchdr. zu Erfurth IV.
Meder, Johann, Buchdrucker in Ulm, iſt wegen ſeines ſilb
weiſſen Druckes berühmt III. 363. Joh. Sebaſt. und M
chael, führen ihres Vaters Druckerey in Ulm fort ibid. J
Sebaſt. nimmt Jonas Saur zu Gehülffen an ibid. Mich
geht nach Stralſund III. 363. 499. Michael Meder, der j
gere, Buchdr. in Stralſund III. 4
Medinbach, Joh. was er zu der Erfindung der Buchdruc
kunſt beygetragen III.
Meiſe, Joh. Chriſt. Buchdr. zu Plauen, was er gedruckt IV.
Meißel, wie ſolcher vor dem Formſchneider beſchaffen ſeyn m
ſe III. 452. deſſen Geſtalt III. 448. Siehe Lit. D.
Meißner, Wolfg. Buchdr. in Wittenberg III.
Melantrichus ab Aventino, Georg, AA.LL. & Philoſ. Baccal. B
ger, Rathsverwandter und Buchdr. in Prag III.
Meletinien, Landſchaft am Caſpiſchen Meere, iſt mit Arme
ſchen und Griechiſchen Chriſten beſetzt III. 4
Memmel, Joh. Caſp. Buchdr. in Regensburg, deſſen ſeel
lichſt gehaltenes Buchdrucker-Jubiläum III. 214. 216.
ſein Stammbaum in Kupfer geſtochen III. 216. Siehe Tab. V
Mengeringhauſen, wenn daſelbſt zum erſtenmahle eine Dru
rey angelegt worden III. 496. wie daſelbſt das dritte Bu
drucker-Jubiläum gefeyert worden III. 2
Menns, Paſchalius, Buchdr. zu Königsberg, ſein Inſigne IV.
Mentelii, Jac. Obſervationes de præcipuis typographis & ty
graphiæ origine III. 18. Jacob Mentel, ob er der Erfinder
Buchdruckerkunſt III. 16. 17. Vitre Ant. ob er die Buch
ckerkunſt erfunden III.
Mentelin, Joh. ſoll der Erfinder der Buchdrucker-Kun
Straßburg ſeyn III. 16. 17. 20. 21. 24. 27. 32. 50. Beſchrei
der auf ihn geprägten Nürnbergiſchen Jubel-Müntze III.
der erſte Buchdr. in Straßburg III.
Mentzens, Prof. Friedr. Einladungsſchrifft zu der Jubelrede
dritten Leipziger Buchdrucker-Jubilæi III. 51. deſſen gelehrte
Schrift von Erfindung der Buchdruckerkunſt III.
Merckenberger, Joh. Wilh. auf ihn iſt ein ſinnreiches Po
lats-Carmen verfertigt worden III.
Merſeburgiſche Druckerey, Nachricht davon III.
Metzler, Dan. Gottl. Jubel-Predigt und Jubel-Examen
dem Gothaiſchen Buchdrucker Jubilão

ɛtzner, Mich. Norinbergenſ. & Art. Typograph. Cuk. Hilaria typographica III. 217
ɛuſch, Joh. Gerh. hält eine Predigt auf der Coburgiſchen Buchdrucker Jubelfeyer III. 73. 148
ɛuſchke, Joh. Buchdrucker zu Altenburg, führt das Stadt-Wapen zum Inſigne III. 227. IV. 66
ɛydenbach, Joh. ob er die Buchdruckerkunſt erfunden III. 30
ɛyer, Adolph Heinr. Buchdr. in Lippſtadt III. 496. Joh. Baptiſta Meyer, Ertzbiſchöfl. Hofbuchdr. und Händler zu Saltzburg III. 354. deſſen Inſigne und Bildniß ibid. Siehe Tab. XXVI. Joh. Meyer, Buchdr. in Lübeck III. 316. Joh. Gottfried, Buchdr. in Wittenberg III. 385. Michael, Buchdr. in Wittenberg III. 382
ɛyerbeck, Wolff, Buchdr. zu Freyberg, ein guter Künſtler III. 276. hat ſich durch Zeichnung und Abreiſſung der Kräuter, auch Formſchnitzen berühmt gemacht III. 277
ɛyerbeck, Wolff, Buchdr. in Zwickau, wendet ſich nach Freyberg, und richtet eine neue Druckerey an III. 394. 395. IV. 236
ɛyhe, J. G. iſt erſtlich Factor der Saalfeldiſchen Druckerey in Halle geweſen, kauffte ſich aber hernach eigene Druck. III. 294
Richael, Otto, Buchdr. zu Altenburg IV. 66
ichaelis, D. Chriſt. Beyed. Epiſtola ad typogr. Hallenſes III. 67
Richaelis, Nic. Buchdr. in Coppenhagen III. 255. Joh. Gottfr. Michaelis, Buchdr. in der Dorotheen-Stadt an Berlin III. 234. Chriſt. Michaelis, Buchdr. in Leipzig, was bey ihm zu erinnern III. 304
Riller, Gotthard, erhandelt mit El. Dan. Süſſen die Kühniſche Druckerey in Ulm III. 364
Rintzel, Jo. Albert. Buchdr. in Leipzig III. 115. deſſen Inſigne und Beyſchrifft III. 303. Siehe Tab. XIX. n. 2.
Rintzel, Gottfried, Buchdr. zu Hof, was er gedruckt, ſein Inſigne IV. 157
Ririangelus, ob er die Erfindung der Buchdruckerk. erwieſen III. 9
Riſſal, was für Schrift in der Druckerey dadurch angezeiget werde III. 452. woher ſolche den Nahmen hat ibid.
Riſsbräuche der Buchdruckerey, wo ſie nach einander erzehlet III. 19. die Mittel, ſelbige zu heben ibid.
Rittel-Schrifft, woher ſolche den Nahmen habe, und wie ſie beſchaffen ſey III. 452. Mittel-Antiqua, was für eine Art ſolche Schrifft ſey ibid. Mittel-Schwabacher ibid.

Möller, M. Jo. Melch. Pred. aufs Erfurthiſche Buchdr. Jubilæ
III. 56. 162. 169. Andr. Junius, Buchdr. in Dantzig III. 4
Mönchs Jenaiſche Jubel-Predigt von Erfindung und
der Buchdruckerkunſt III.
Mönch, Jo. Conr. Hofbuchdr. in Coburg III. 250. bekommt
Hofbuchdruckerey in Lehn ibid. Joh. Ric. Mönch, Buch
in Coburg, verhandelt ſeine Druckerey, weil er mehr Luſt
der Mahlerey gehabt ibi
Mohr, Joh. Vict. Factor in der Weymar. Buchdruckerey III.
Molleri, Dan. Guil. Diſſert. de typographia III.
Montag, Joh. ſchafft ſich in Halle eine neue Druckerey an III.
Montanus oder Berg, Buchdr. zu Nürnberg, deſſen Inſigne IV.
Monumenta typogr. VVolfii werden nach ihren Theilen durch
gangen III. 4. dienen zur Erläuterung der Buchdrucker-Hiſto
rie ibid. enthalten in ſich Bibliothecam typographicam ibi
Mora, daſelbſt redet u. ſchreibt man anders, als in Elfdaln III. 4
Morelli, Wilh. Grabſchrifft, wo ſie griechiſch und lateiniſch g
druckt zu befinden III.
Morgenroth, Andreas, Hofbuchdrucker in Dreßden III.
Morſinus, Janus, Däniſcher Buchdr. III.
Moſcau, Nachricht von dem Anfang der Druckerey daſelbſt
486. wenn die Druckerey daſelbſt angelegt worden III. 4
Moſcowiter, deren wahrhaffte Beſchreibung III. 2
Moſe, Zachar. Buchdr. zu Wittenberg III. 3
Müller, Joh. Beſchreibung der auf ihn geprägten Nürnber
ſchen Jubel-Müntze III. 207. Joh. Andreas, privilegir
Buchdr. zu Weymar III. 367. deſſen Lebens-Lauff III. 368. G
org Andreas, Buchdr. in Erfurth III. 272. Hetar. Chriſt. v
ſchenckt ſein Poſtulat III. 136. Iſrael, Buchdr. in Dantz
III. 472. Henning, Factor in der Calixtiſchen Druckerey
Helmſtädt III. 296. Joachim, Buchdr. in Stettin III. 49
Joh. Chriſtian, Buchdr. in Schweidnitz III. 357. M. Geor
Buchdr. in Wittenberg III. 379. Georg, Buchdr. in Witte
berg III. 381. Chriſtian, Buchdr. in Straßburg, deſſen In
ſigne III. 359. ſiehe Tab. XXVII. n. 4. Johann, Buchdr.
Augſpurg, was er gedruckt IV. 82. Henning, Buchdr. zu Hel
ſtädt, was er gedruckt, ſein Inſigne IV. 154. Jacob, Buchd
zu Helmſtädt, was er gedruckt, ſein Inſigne ibid. Joh. D
niel, ob er von Magdeburg unter ſeine Freunde gehört IV.
Johann, Senior, Buchdr. zu Magdeburg IV. 179. Joh. J
nio

nior, Buchdr. daſelbſt ibid. Johann Daniel, vorigen Sohn, Buchdr. zu Magdeburg IV. 180. Andreas, Buchdr. zu Magdeburg, wer ſeine Druckerey beſitzt IV. 181. Matthes, Buchdr. zu Regenſpurg, wen er geheyrathet IV. 201. Wendelin, Buchdr. zu Neu-Ruppin IV. 206. Joh. Philipp, Academ. Buchdr. zu Straßburg, ſein Signet IV. 216
Nimbach, Joh. Leonh. Hofbuchdr. zu Weimar III. 221. 369. 370
Nünden, D. Predigt auf das dritte Buchdr. Jubiläum III. 170
Nünnichberg, Joh. Lindholtz de, Philoſophiſche Wercke, wo ſie zuerſt gedruckt worden III. 239
Nintze auf das Buchdr. Jubiläum, ſo nur in Kupfer geſtochen III. 225. auf das Basler, was ſolche für Gepräge u. Aufſchrifft habe III. 464. 465. auf das Breslauer Jubelgedächtniß in Kupfer III. 142. auf das Erfurthiſche Buchdr. Jubelfeſt III. 166. IV. 46
Nützen der Nürnberger, ſo ſie auf das 3te Buchdr. Jubiläum geträget III. 206. 208. 209. auf das Harlemer Buchdr. Jubiläum, von Marshoorn verfertiget III. 480. ſeqq.
Nurjer, Balthaſar, Buchdr. zu Frfurt an der Oder IV. 127
Nuſialiſches Lob- und Danck-Opfer auf die Erfurthiſche Buchdrucker Jubelfeyer III. 160
Nuſophili löbliche Vorzüge der Buchdruckerkunſt III. 195
Nylius, Arn. berühmter Buchdr. zu Cöln und Antwerpen, iſt auch ein Rathsglied III. 254. deſſen Bildniß ſiehe Tab. X.
Orati, Buchdr. in Straßburg, deſſen Inſigne III. 358. ſiehe Tab. XXVII. n. 6. Hermann, Buchdr. in Cöln III. 398. Jacob, Buchdr. in Heydelberg, hat das Stadt-Wapen zu ſeinem Buchdruckerzeichen geführet III. 297

P.

Pahmens-Schiffers der Buchdrucker, wo davon zu leſen III. 41
Patolini, Jc Bapt. Diſſertatio de arte imprimendi III. 25
Paudäus, Gabr. ſchreibt die Erfindung der Buchdruckerk. denen Mayntzern zu III. 11. wird von Jac. Menteln widerlegt III. 12
Paumburaer Buchdr. III. 323
Pehring, Mech. Buchdr. in Thoren III. 474
Peobarii, Com. Grabſchrifft, wo ſie griechiſch und lateiniſch gedruckt anzutreffen III. 6
Perlich, Joh. Erlach, Buchdr. in Liegnitz III. 310
Peubaueri, Joh. continuirter Schreib-Calender aufs Jahr 1740. warum er merkwürdig III. 465

Neuhauß, Buchdr. daſelbſt III. [illegible]
Neunhöfers Gedichte, das Göttliche in der Buchdruckerey anzugend III. 54. Joh. Friedr. Neunhofer, auf das Wittenbergiſche Buchdrucker-Jubiläum Gedichte III. [illegible]
Neuhof, Conr. Hartwig, Buchdr. zu Coppenhagen III. [illegible]
Neue Welt, wo von derſelbe merkw. Erfind gehandelt wird III. [illegible]
Neyſſer Buchdrucker III. [illegible]
Nicanders, Thom. Andr. Jubelpredigt wegen feyerlicher Begehung des Buchdrucker-Jubilai zu Eiſenach III. [illegible]
Nicolai, David, Buchdr. zu Annaberg, ſein Leben IV. [illegible]
Nicolai, Joh. (Ludw.) Buchdr. in Thoren III. 474. Tycho Nicolai, Buchdrucker in Copenhagen III. [illegible]
Niederle, Elias, Kunſtverwandter der Buchdruckerey III. [illegible]
Nieman, Gallus, hat in Leipzig Benj. Chriſt. Nitzſchens Buchdruckerey gekaufft III. [illegible]
Nietſchmann, Andr. Buchdr. von Halle aus Sachſen II. [illegible]
Nigrinus, Georg, Buchdrucker in Prag III. [illegible]
Milius, Andr. aus Poſen, poſtulirt II. [illegible]
Niſius, Joh. in Jena, deſſen Buchdrucker-Inſigne III. 298 199. ſiehe Tab. XVI. n. 3.
Noack Chriſt. deſſen Jubelode III. 171. einiger Landsleute von ihm geſchriebene Gedichte in plattteutſcher Sprache ibid. Chriſt. Noack verſchenckt ſein Poſtulat ibid.
Nörwig, Pet. Buchdr. in Coppenhagen II. [illegible]
Nonne, Joh. Heinr. Denck- und Danckmahl in Jubelverſa III. [illegible]
Nonparel-Schrifft, wie ſolche beſchaffen III. 442. Nonparel Antiqua und Curſiv, was dieſes für Schrifften ſind III. [illegible]
Normanni, Laur. Diſſertatio de typographia &c. III. [illegible]
Noſce te ipſum, Jodoci Galli III. [illegible]
Noveſianus, Melch. Buchdr. zu Cöln am Rhein, ſein Inſ. IV. [illegible]
Nürnberger Jubel-Schrifft beym 2ten Buchdrucker-Jubilão III. 82. Begehung des Jubelfeſts der Buchdrucker III. [illegible]
Nürnberger Müntzmeiſter daſelbſt hat die Nürnberger Müntzen auf das Buchdr. Jubiläum gepräget III. 210. 213 der daſigen Buchdrucker-Geſellſchafft gemeinſchafftliches Segel III. [illegible] n. VI. Müntzen auf das Buchdrucker-Jubiläum ihre Inſignia und Uberſchrifften III. 207. 209. 211. 212. ſeq. Beſchreibung der Müntzen, ſo ſie auf das Buchdr. Jubiläum prägen laſſen III. 206. 208. 209. der Nürnberger Buchdr. ihr Bildniß in Kupfer geſtochen III. 326. ſiehe Tab. XXI. it XIX. n. 6.

Nußöl, wozu u. wie solches beym Kupferdr. zu gebrauchē III. 417. 452
Nutzen, mannigfaltiger der Buchdruckerey III. 48

O.

Ochsengalle, wozu solche beym Kupferdr. zu gebrauchen III. 415
Ockel, Christ. erster Buchdr. zu Hirschberg III. 486. Christian, Buchdr. in Schweidnitz III. 318. Joh. Eberh. Buchdr. in Oels III. 328. Joh. Sigismund und Christian, Brüder und Buchdr. zu Schweidnitz III. 357. Johann, Buchdr. zu Quedlinb. IV. 198
Oechsel, Joh. Laurent. Medaillieur in Nürnberg III. 210
Oehlschlegel, Melch. Buchdr. in Halle III. 295
Oel, wie solches zu den Farben beym Kupferdr. unterschiedlich seyn müsse III. 414. Nußöl, wie es beym Kupferdr. zu gebrauchen.
Oelßer Buchdr. III. 328. allhier haben die Juden eine Buchdruckerey gehabt ibid.
Oeglin, Joh. Buchdr. zu Augspurg IV. 82
Oesler, Jac. Censor librorum zu Straßburg 1554. III. 75
Oettingische Buchdr. Jubelfeyer IV. 28
Ohr, Philipp, Buchdr. zu Hamburg, was er gedruckt IV. 148
Oldenburger Buchdrucker III. 319
Olivische Druckerey ist durch Factors besorgt worden III. 473
Olpe, Pet. von, erster Buchdr. zu Cöln am Rhein III. 251
Olpe, Joh. Bergmann von, dessen Insigne IV. 92
Omnibonus, Italiänischer Corrector III. 102. dessen Zeugniß von Erfind. der Buchdruckerk. wie weit ihm zu trauen III. 109. seq.
Opitz, J. Carl, Rect. zu Minden, verfertigte Jubelschr. von Wachsthum u. Aufnehmen der Buchdruckerey III. 496. 497. IV. 27
Oporin, Joh. gelehrter Buchdr. in Basel, sein Leben, Bildniß und Insigne III. 232. dessen Grabschrifft, wo sie griechisch und lateinisch gedruckt zu befinden III. 6. was er gedruckt IV. 90
Oratio Dominica Græco-Barbara III. 430. Siamica ibid. Runica III. 431. siehe Tab. XXXIII. Catalonica III. 432. Bergensis ib. Britannica Armoricana ibid. Cornubica III. 433. Britannica Moderna ibid. VValdensis III. 434. Orcadica ibid. Hibernica ib. Elfdensis III. 435. Morensis ibid. Orsensis ibid. Anglo-Saxonica III. 436
Orban Steph. erkaufft Joh. Andr. Saalfeldens Druckerey in Halle, legt auch noch eine andere an III. 293
Orientalische Druckery, wo solche anzutreffen III. 75
Orsa, daselbst redet und schreibt man anders, als in Mora und Elfdaln III. 410

Orvansky, Joh. Aug. Buchdr. in Eger III. 235
Oſewalt, Joh. hat des Gveinitzens Schrifften von der Buchdruckerkunſt ins lateiniſche überſetzt III. 15. 18
Oſterberger, Georg, Buchdr. zu Königsberg IV. 161
Othenſer, Buchdr. daſelbſt III. 257
Oettinger, Heinr. Buchdr. zu Magdeb. was er gedruckt IV. 199
Othmar, Hans, Buchdr. zu Augſpurg IV. 81. Joh. Buchdr. zu Reutlingen, was er gedr. IV. 202. M. Joh. erſter Buchd. zu Tübingen, was aus ſeiner Preſſe kommen IV. 218
Ottmar, Joh. Buchdr. in Prag III. 340
Otto, Georg, erſtlich Factor, nachmahls Herr von der Krünitziſchen Druckerey in Coburg III. 144. 257
Oudini, Caſim. Diſſ. de primis artis typogr. inventoribus III. 25.
Oxford, wenn daſelbſt zuerſt gedruckt worden III. 110

P.

Paleczeck, D. Joh. P. P. hat ein Programma zu Prag wegen des Buchdr. Jubilæi angeſchlagen III. 338
Palmerii, Matth. Temporum & hiſtoriarum continuatio III. 462
Palthenius, Zachar. Buchdr. zu Franckf. am Mayn, was er gedruckt, ſein Inſigne IV. 123
Pappier, genetztes, warum es auf den Zwerchbalcken der Preſſe zu legen III. 411. Fig. VI. Pappierzeichen, welche man in denen allererſten gedruckten Büchern findet, wozu ſolche dienen III. 463. 464
Parcus, Jac. Buchdr. in Baſel III. 398. was er gedruckt IV. 91
Parrents, Joh. Th. Bacc. exerc. veteris artis, quæ ſunt Iſagoge Porphyrii &c. III. 300
Paſtorii Mauſolæum Regale Joh. Caſimiri III. 473
Pater, Paul, Lehrer der Mathematick zu Dantzig, hat eine Druckerey angeleget III. 470. deſſen Schrifften III. 23. 24
Peetz, Joh. Conr. E. E. Hanß-Gerichts Aſſeſſ. Sen. Buchdr. und Buchhändler, richtet in Regenſp. eine neue Druckerey auf III. 353
Peißker, Chriſt. Kunſtglied der Buchdruckerey III. 169
Pepelow, Joh. Buchdr. in Greifswalde III. 475
Perſert, Joh. Buchdr. und Buchhändler in Schweidnitz III. 357
Perrier, eines Burgundiſchen Mahlers beſonderes Kunſt-Stück von Kupferdrucken III. 416
Perl-Antiqua und Curſiv, was ſolches für Schrifften III. 451
Perna, Peter, Buchdr. in Baſel III. 398 was er gedr. IV. 91
Perſchke, Joh. Friedr. Kunſtglied der Buchdruckerey III. 169

ter, Bernh. Buchdrucker in Bremen.
eterle, Mich. Buchdrucker in Prag III. 340
etersburg, die Buchdr. daſelbſt ſind gebohrne Ruſſen III. 330. allhier ſind vor kurtzen verſchiedene Druckereyen angelegt worden III. 329. 330. in denen Druckereyen daſelbſt wird alles mit Rußiſchen Schrifften gedruckt, ausgenommen die Academiſche Druckerey III. 330. Verzeichniß derjenigen Bücher, ſo allhier bis 1739. gedruckt worden ibid. beſſere Nachricht IV. 194
eterſeil, Joh. Gottl. Buchdr. zu Torgau IV. 218
etit-Schrifft, wie ſolche mit ihren Arten beſchaffen III. 453. Petit Antiqua, was ſolches für Schrifft ſey ibid.
etrejus, Joh. Buchdr. in Nürnberg, iſt in Kupfer geſtochen III. 316. Siehe. Tab. XXI.
etri, Adam und Joh. Buchdr. in Baſel III. 398. Nachricht von ihm, was er gedruckt IV. 91
etri, Andr. Buchdr. zu Eißleben, was er gedruckt, ſein Inſigne IV. 113. Heinr. Buchdr. zu Baſel, wer? was? IV. 84. Heinr. des vorhergehenden Sohn, aller dreye Signete IV. 91. Sebaſt. Heinrich, Buchdr. zu Baſel, was er gedruckt IV. 92. Johann, Buchdr. daſelbſt, was er gedruckt IV. 91
eucer, M. Dan. dritte Jubelfeyer III. 44
ezoldt, M. C. Fr. hält eine Pred. von der Erfind. der Buchdr. III. 299
fanne, wozu ſolche gebraucht werde III. 453
feiffer, D. Joh. Laur. Jubelpredigt wegen erfundener Buchdruckerkunſt III. 163
feiler, oder rechter Fuß der Kupfferdruckerpreſſe, warum er gebrochen ſeyn muß III. 406. Fig. III.
feilſchmidt, Matth. Buchdr. in Hof III. 297. was er merckwürdiges geſchrieben ibid. deſſen Inſigne wird beſchrieben ibid. iſt in Kupfer zu ſehen Tab. XIV. n. 5. IV. 156
feyl, Joh. Buchdr. in Bamberg, wenn er gelebt III. 230
orzem, Jac. de, anderer Buchdr. in Baſel, was er gedruckt und geſchrieben III. 2. 238
ſichten der Buchdr. wo von ſelbigen gehandelt wird III. 20. 41
ſicke, Acad. Buchdr. zu Tübingen, ſein Leben IV. 222
ſortzheim, M. Jac. von, deſſen Inſigne IV. 92
hönirberg, Joh. Paus, Buchdr. in Coppenhagen III. 256
horenſis, Jac. Buchdr. in Baſel III. 398
yſiognomia, hiervon hat Joh. Schott in Straßburg ein Buch in fol. gedruckt 1523. III. 358

Pickel, Joh. Buchdr. in Straßburg III. 391
Pileciuſin, Buchdrucker Wittib zu Przibram in Böhmen III. 28
Pirna, Druckerey daſelbſt hat zu Anfang lauter Böhmiſche Bücher gedruckt IV. 197. ſeq.
Piſtorius, Rupertus, Buchdr. zu Franckfurt am Mayn, deſſen Inſigne IV. 124
Planeten, von deren natürlichen Einflüſſen hat Joh. Schott in Straßburg 1523. ein Buch in fol. c. Fig. gedruckt III. 35
Platter, Thom. Buchdr. zu Baſel, ſein Inſigne IV. 91
Platten, von geſchnittenen Bleche, wie ſie beſchaffen ſeyn müſſen 405. wie viel deren ſind, und wie ſie befeſtiget werden ibid.
Pockwitz, Hier. Mich. Kunſtverwandter der Druckerey III. 166. 169
Pohl, Wendelin, Buchdr. zu Magdeb. was er gedr. ſ. Inſ. IV. 170
Pohlen, wenn man Bücher daſelbſt gedruckt, IV. 9. von ihren Buchdruckern eod. loco.
Pollich, Hier. Buchdr. zu Franckf. am Mayn, was er gedr. IV. 124
Pollio, M. Luc. Jubelpredigt III. 117
Pomerianus, Conrad. oder Baumgardt, Buchdr. zu Franckf. an der Oder, was er gedruckt IV. 125
Pomerium, Serm. de beat. Virg. wo es gedruckt III. 295
Pontani Hiſtioria Dan. III. 96. ſeq.
Portraite, wie ſie am ſauberſten zu tractiren III. 410. ob ſolche mit oder ohne Kohlfeuer eingeſchwärtzt, um einerley Lohn zu begehren ibid. da ſie mit dem Creutz oder Rad verfertiget, ob es einerley Koſten verurſache ibid.
Portugall, wenn daſelbſt die Buchdruckerk. bekañt geworden III. 40
Poſtulanten auf dem Erfurthiſchen Buchdrucker-Jubilão III. 68
Poſtulat, wird von zweyen Kunſtverwandten vor dem Dreßdn. Buchdrucker Jubelfeſt verſchenckt III. 155. wird von dem Kunſtverwandten Joh. Heinr. Schrötern an Joh. Lebrecht Knotten verſchenckt III. 157. wird von dreyen der Buchdruckerk. befliſſenen auf dem Laubaner Jubilão verſchenckt III. 199
Poſtulirer beym andern Buchdrucker-Jubilão III. 118
Potaſche, wozu ſolche zu gebrauchen, und zuzurichten III. 451
Prael, Joh. Buchdr. zu Baſel, ſein Inſigne IV. 91
Prätin, P. Maxim. Predigt auf das Buchdr. Jubiläum III. 121
Prætorius, Joh. Buchdr. in Augſpurg III. 229. deſſen Inſigne und Uberſchrifft ibid. ſiehe Tab. VIII. n. 3.
Prager Buchdr. begehen ihr Jubiläum III. 337. wie es daſelbſt gefeyert worden ibid.

)reßhandſchuhe, wozu der Drucker ſolche brauche III. 453
)reßmeiſter, was bey denen Druckern dadurch angezeiget werde III. 453
)retin, P. Maximil. Danckpredigt auf das Breslauer Buchdrucker-Jubiläum III. 466
)retlick, P. Bened. Joſeph. Doct. Theol. hält eine Predigt auf das Buchdruckerer-Jubiläum in Prag III. 338
)reuß, Sam. Gottl. Buchdr. in Elbingen III. 475. ſeine Nachricht von Buchdr. allda IV. 113. Chriſt. Caſp. Buchdr. in Elbingen ibid. Joh. Jac. Buchdr. zu Danzig III. 472. Joh. Preuß, Buchdrucker zu Straßburg III. 398
Preux, Joh. Buchdr. zu Bern, was er gedruckt, ſein Inſigne IV. 94
)reuß, Joh. oder Prüß, Buchdr. zu Straßburg, was er gedruckt, ſein Signet IV. 211
rinceſſes Malabares IV. 28
)rzibram, Buchdruckerey daſelbſt III. 235
)ſalmen Davids, wenn ſie zuerſt gedruckt worden III. 33. 34
)ſalterbuch zu Harlem gedruckt, Beurtheilung hiervon IV. 16. ſeq.
tolomæi, C. Coſmographiæ LL. VIII. mit Holtzſchnitten III. 362.
Ejusd. Geographia cum præfat. ad Paulum II. Pontificem III. 363
)unzen, Contrapunzen, was dadurch angezeiget werde III. 453

Q.

)uadrat-Buchſtaben, wie ſolche beſchaffen, und ob ſie noch gebräuchlich III. 460
)vapner, Georg, hat des Scriverii Lauream Laurentii Coſteri aus dem Holländiſchen ins lateiniſche überſetzt III. 7
)uenteh, Arn. Heinr. Buchdrucker-Herr zu Cöln am Rheine III. 252. Heinr. und Peter. Buchdr. zu Cöln III. 398. Heinr. Buchdr. zu Cöln, was er heraus gegeben IV. 101. Pet. was er gedr. IV. 98

R.

)ad der Kupfferdr. Pr. deſſen Geſtalt III. 408. Fig. IV. ob es beſſer ſey, als eine Haſpel oder Creutz III. 410. wie es beſchaffen III. 454
)aith, Aegidius, Biſchöfflicher Buchdr. in Regenſpug III. 353
)am, M. Joh. Paul, ermuntert ſeine Gemeine zur Feyerung des Buchdrucker-Jubiläi III. 599
)amba, Joh. Buchdr. in Görlitz, legt eine eigene Schrifftgieſſerey hier an III. 281. legt ſich einen Buchhandel zu III. 282
)amnadel, wozu der Drucker ſolche gebrauche III. 455

Rappolt, Joh. Buchdr. zu Halle im Magdeburgiſchen III. 29
Raſchkes, Joh. Dav. Amtspredigt über das Breßlauiſche Jubelgedächtniß der Buchdr. III. 55. Ejusd Jubelpredigt III. 139
Raſpel, iſt den Formſchneidern unentbehrlich III. 454
Rathold, Erd, Buchdr. zu Augſpurg IV. 81
Ratichii, Wolfg. Bücher werden zu Cöthen gedruckt III. 366
Rauſchke, Friedr. P. Soc. Jeſ. hält eine Jubelpredigt an dem Prager Jubelfeſte III 328
Rebenlein, Georg, Buchdr. in Hamburg, was er gedr. IV. 148
Rechte und Freyheiten der Buchdr. wo davon gehandelt III. 20
Regelein, Joh. Friedr. Buchdr. in Büdingen III 248
Regenſpurger Buchdr. III. 351. Feyer des Buchdr. Jubilæi III 214. Buchdruckergeſellſchafft gemeinſchafftl. Siegel komt mit dem Jenaiſchen überein III. 402. deren Jubel Medaille, wie? IV 55
Reger, Joh. Factor in Juſti de Albano Druckerey III. 362
Regiomontanus, Joh. ob er die Buchdruckerk. erfunden III. 24. Leben und Verdienſte deſſelben, wo es zu finden III. 464. Beſchreibung der auf ihn gepräaten Nürnbergiſchen Jubelmünze III 207
Regio de Monte, Joh. Buchdr. in Nürnberg, deſſen Inſigne und Bildniß ſiehe Tab. XXIV. III. 227. 328. hat eine eigene Druckerey angelegt, darinne er Manilii Aſtronomica &c. gedr. ibid wird vom Pabſt Sixto IV. zum Biſchoff zu Regenſpurg ernennet ibid. nachgehends zur Calender-Reformation nach Rom beruffen, ſtirbt aber daſelbſt an beygebrachten Giffte ibid
Rehehorn, Mich. Buchdr. in Kleinglogau III. 28
Reichel, Joh. oder Richel, Buchdr. zu Roſtock, was er gedr. IV. 20
Reimer, Ehlert Henning, Buchdr. in Löbau, richtet eine neue Druckerey auf III. 311. übergiebt ſie ſeinem Sohne ibid. Chriſt. Wilhelm, Buchdr. in Löbau, ſetzt ſeine Druckerey mit guter Geſchicklichkeit fort ibid
Reinhardt, Mich. Heinr. ſein Programma bey der dritten Jubelfeyer IV. 41
Reinhardts, D. Laurent. Jubelpredigt III. 81. D. Lorentz Reinhardt hält zu Weimar eine gelehrte Jubelpredigt III. 121
Mich. Heinr. Reſt. in Torgau, Rednerübung und Einladungs-Schrifft: de Typographia Torgavienſi illuſtri III. 49
Reinhenckel, Andr. Buchdr. zu Neyß III. 31
Reiniger, Sim. Buchdr. in Dantzig III. 47
Reinmichel, Leonh. Buchdr. zu Laugingen, was er gedruckt, ſein Inſigne IV. 16

ſius, Joh. Heinr. Buchdr. in Tübingen, deſſen Inſigne III. 361
ißkohle, wozu ſie der Formſchneider gebrauche III. 446
pp, Joh. Buchdr. in Straßburg III. 398. ſein Inſigne IV. 216
Retza, Franc. Comeſtor. vitiorum 1440. zu Nürnb. gedr. IV. 27
umann, Otto, Buchdr. in Stralſund III. 499. Joach. Buchdr. in Greifswalde III. 475. hat ſich nach Hamburg gewendet III. 485. Joachim Reumann, Buchdr. in Stralſund III. 499
ußner, Joh. Friedr. Hof- und Univerſitäts-Buchdr. wie auch Secretarius zu Königsberg III. 467. begeht das Buchdr. Jubelfeſt wegen eingefallener Trauer in ſeinem Hauſe III. 408. IV. 62. deſſen Jubelfeyer IV. 21. ſeqq. die darzu verfertigten Poeſien recenſirt IV. 23. ſeqq.
ußner, Joh. Buchdr. in Königsbrrg IV. 161
uther, Barth. Buchdr. in Hamburg III. 485. Joh. Chriſt. Buchdr. in Hamburg III. 486
yher, M. Andreas, bringt ſeine Druckerey mit nach Gotha, ein Bildniß IV. 145
yhers Anf. und Fortgang der Buchdr. III. 43. Joh. Andreas, Hofbuchdr. und Bücher-Commiſſarius in Gotha III. 173. IV. 145
au, Georg, Buchdr. in Wittenberg III. 374
ete, Georg, Raths- und Gymnaſien-Buchdr. in Dantzig III. 471. Philipp Chriſt. Buchdr. in Dantzig ibid. David, Buchdr. in Stettin III. 498. Joachim, Joh. Valentin und George Rhete, Buchdr. in Stettin III. 498. 499
ode, Jac. Buchdr. in Dantzig III. 471. Martin, Buchdr. in Dantzig III. 470. Frantz, Buchdr. in Dantzig III. 470. Rhodus Franciſcus, allerälteſter Buchdr. in Dantzig III. 468
chel, Bernh. erſter Buchdr. in Baſel III. 230. Wendelin, Buchdrucker in Straßburg III. 398. ſeine Signete IV. 214. Jacob, Rathsbuchdr. in Roſtock IV. 204. Joh. Richels Erben ibid.
chter, Andr. erkaufft die Baumanniſche Druckerey in Budißin, und bringt den Wendiſchen Druck in gutes Aufnehmen III. 246. Carl Gottfr. Buchdr. in Budißin III. 62. 143. 247. Gottfr. Gottlob, Buchdr. in Budißin III. 246. Gottfr. erſter Hofbuchdr. in Altenburg IV. 67. Joh. Gottfr. ibid. Paul Emanuel, Hof-Buchdr. ibid. Joh. Ludwig, Buchdr. daſelbſt III. 227. IV. 67.
Michael, Buchdr. in Greifswalde III. 467. Joh. Buchdr. in Wittenberg III. 379. Siegm. Ehrenfr. Buchdr. in Görlitz, verſchenckt ſein Poſtulat III. 284. führt ſehr ſaubre Schrifften III. 285. deſſen Inſigne ibid. ſiehe Tab. XV. p. 2.

Richter,

Richter, Gottl. Factor in der Acad. Buchdruck. zu Petersb. IV.
Joh. Victorin, Buchdr. in Annaberg IV.
Rickholff, Georg, richtet in Lübeck eine neue Druckerey an III.
Richzenhan, Salom. und Rietzenberg, Buchdr. zu Magdeb. IV.
Riedel, Joh. Buchdr. in Dreßden, verſchenckt ſein Poſtulat 265. wird Factor in der Hof-Buchdruckerey daſelbſt III. kaufft die Bergiſche Druckerey, und wird Hof Buchdr.
Rieding, Alexander, Buchdr. in Schaafhauſen, druckte Herrn Skreta ſon Zavorziz kurtzen Bericht ſon der allgemainen ſtekenden Lagerſucht 8tav 1676.
Riegers leſenswürdige Vorrede über Bœcleri Oration von der Buchdruckerkunſt III.
Rieme, Chriſt. Buchdruckerey Factor in Halle III.
Rincks Doct. und Prof. Anmerckung über die Nürnberger Mützen des Buchdrucker-Jubilai III.
Rinteln, deſſen Jubelfeyer daſelbſt IV. 29.
Rilſch, Theod. Heinr. Jubelgedichte III.
Ripa, Buchdrucker daſelbſt III.
Ritſchel, Joh. Wilh. von Hartenbach, Buchdr. III. 161. Joh. Wilhelm Ritſchel, Buchdr. in Erfurth III.
Ritter, Joh. Friedr. Not. Publ. Cæſ. und Buchdr. in Jena III.
Ritzſch, Thimoth. ein Leipziger Buchdr. III. 115. deſſen Emblematiſches Jubelgedichte III. 122. 123. Gregorius, Buchdrucker Leipzig III.
Rivini, Andr. Jubelrede III. 73. Ejusd. Controverſiæ de artis typographicæ inventione III. Ejusd. Hecatomba laudum & gratiarum III. 13. Ejusd. Panegyrica Declamatio ib.
Röber, Joh. Andr. erſtlich Buchdrucker zu Wittenberg, nunmehr zu Magdeburg III.
Röber, Joh. Buchdrucker in Magdeburg IV.
Röder, Ludw. Buchdr. in Colberg III. 467. Joh. Paul hält eine teutſche Jubelrede auf dem Nürnbergiſchen Buchdr. Jubelfeſt III. 204. läſt 37. Reden, Gedichte und Unterredungen von denen Gymnaſiaſten halten ibid. J. Röders eröffnete Jubelſtube III. 82. entdeckt eine Anzahl alter Bücher IV.
Rödinger, Chriſt. Buchdr. zu Magdeburg, was er gedruckt IV.
Röhner, Joh. Buchdr. in Wittenberg III.
Röhren, Günther, Buchdr. in Eiſenach III.
Rößner Erasmus, Buchdr. in Großalogau III. 289. von da Franckf. an der Oder, was er daſelbſt gedruckt IV.

land, Theod. Buchdr. in Straßburg III. 398
lfincii, VVernheri, fasciculus temporum, wo er zum erstenmahl gedruckt worden III. 252
llen oder Waltzen der Kupfferdr. Presse, warum sie Circulrund seyn müssen III. 408. Fig. IV. wie sie unterschieden und beschaffen seyn 404. Fig. I. wie sie in die Seiten-Wände gesetzt werden müssen III. 406. Fig. III. wie sie gemacht und tractiret werden 407. Fig. III. wie weit sie über die Tafel oder Tisch gehen müsse III. 407. Fig. III.
man-Versal-Schrifft, was es für eine Gattung sey III. 460
ni, wenn daselbst zuerst gedruckt worden III. 110
mer, ob sie die Buchdruckerk. erfunden III. 28
omanus, Adr. hat den Laurecrans voor Laurens Coster verfertigen lassen III. 133
ß, Wilh. Buchdr. zu Magdeburg, was er gedruckt IV. 173
se, mit lebendigen Farben auf Pergament gemahlte, mit schönen Devisen, in Kupfer gestochen III. 161
seubüchler, Pet. Buchdr. in Braunsberg III. 475
seumüller, Carl Frantz, Buchdr. in Prag, dessen Insigne III. 342. siehe Tab. XX. n. 3. & XXV.
stock, Jubel-Actus daselbst, wie? IV. 55
the, Ambros. Buchdr. in Wittenberg III. 381. dessen Insigne V. 231. Gottfr. dessen Druckerey Joh. Gottfr. Lange erhalten III. 306. 307
thius, Christ. Buchdr. zu Magdeburg IV. 171
tth, M. Christ. Aug. Predigt auf das dritte Hällische Buchdrucker-Jubiläum III. 183
thschilder Buchdrucker III. 257
twelsche Grammatic, 1583. gedruckt III. 274
diger, Dan. Andr. Buchdr. in Berlin III. 234
dinger, Andr. Buchdr. in Wittenberg III. 379
ndolff, Joh. Melch. Buchdr. aus dem Gothaischen III. 195
ndolstädter Feyer des Buchdrucker-Jubilät III. 497
ger, Georg Conr. Buchdr. in Altenburg IV. 66
ger, Joh. Conr. Hof-Buchdr. in Dreßden, verkaufft die Druckerey III. 266. Joh. Conr. Rüger, Buchdr. in Thoren III. 474
nhkopfs, Joh. Friedr. Poetische Rede auf das Gothaische Buchdrucker-Jubiläum III. 173. IV. 16
nge, Christ. Dramatische Vorstellung der Breßlauer Jubelfeyer III. 139. Hist. Incunabula typographiæ III. 30. 85. 237.

243. Christoph Runge, Buchdr. wie er nach Berlin gekom
men III. 233. dessen Sohn Georg Runge, privileg. Buchdrucke
in Berlin ibid. Christoph, Georg Rungens Sohn, letzter Buch
drucker in grauen Closter zu Berlin
Rumplers, Esaiä, Jubelgedichte
Rumel, Heinr. erster Buchdr. zu Nürnberg, was er gedr. IV.
Rusch, Adolph, Buchdrucker in Straßburg III.
Russen, wie deren A. B. C. Buch beschaffen III. 418. 419. habe
sich schlechterdings mit geschriebenen Büchern beholffen
418. auf was Art sie ihre Schrifften verfertiget ibid.
Rußische Sprache, wie viel sie Buchstaben und Figuren habe
419. derselben Alphabet, wie es beschaffen III. 422. eine Pro
be der beyden ersten Rußischen Buchstaben III. 419. siehe Tab.
XXXII.
Rußland, wenn die Druckerey darinne ihren Anfang gewonn
III.
Rusinger, Sixt, Buchdr. zu Straßburg, solte zu Neapolis
Bißthum bekommen, kehrt aber zurück, und tritt ein geistl
Amt an
IV.

S.

Saalbach, Georg, erhandelt von Herrn Fleischern die Hahnisch
Buchdruckerey III. 305. übergiebt dessen Sohn Ulrich Chri
die Druckerey IV. 166. dessen Tochter verheyrathet an Her
Gilbrichten, E. E. Raths wohlbestallten Landsteuer-Ei
nehmer.
Saalfeld, Christ. Buchdrucker in Halle III. 191. dessen Grabschri
ibid. Christoph Saalfeld, Regierungs-Buchdrucker in Ha
ibid. Christoph, der jüngere, des Regierungs-Buchdrucke
Sohn in Halle ibid. David, Fürstl. Magdeburgischer H
Buchdr. in Halle ibid. Joh. Andreas, Buchdr. in Halle III.
Sabathäus, Rabbi, ein Jude und Buchdrucker in Dyhrenfu
III. 268. unterhält eine Hebräische Druckerey ib
Sachse, (Saro) Joh. Buchdrucker in Braunsberg III.
Sachße, Hannß, ein Nürnbergischer Schuster, der Gedichte
macht III. 314. Hanß Sachße, Buchdr. in Lübeck, dessen G
dichte, darauf er sich ausdrücklich einen Buchdr. nennet ib
Sacktag, dessen Bedeutung in Druckerey III. 455. Sagetag, n
es bedeute ib
Salfeld, Dav. Buchdrucker in Berlin III.

Salmauth, J. Buchdr. in Leipzig, was bey ihm zu erinnern III. 304
Saltz, wozu es beym Kupfferdrucken diene III. 415
Saltzburger Buchdr. III. 354. deren Jubelfeyer IV. 31
Sammlung merckwürdiger Medaillen III. 213
Sangerhausen, Buchdr. daselbst, Jubelfeyer IV. 31
Sapper, hält eine Jubelpredigt an dem Buchdrucker-Feste III. 219
Sartor, oder Schneider, Nic. Buchdr. in Zittau III. 391
Sartorius, Sal. Buchdr. in Coppenhagen III. 155. Adam, Buchdr. in Ingolstadt, was er für ein Insigne gehabt III. 300. was er daselbst gedruckt, sein Insigne IV. 161. Nicolaus Sartorius oder Schneider, ist der erste Buchdr. in Liegnitz gewesen III. 308. was ihm seine Frau und Kinder für eine Grabschrifft verfertigen lassen III. 309. David Sartorius, Buchdr. und Buchhändler in Ingolstadt, dessen Insigne mit der Uberschrifft III. 300. sein Bildniß siehe Tab. XVII.
Saur, Gehülffe in der Mederischen Druckerey zu Ulm III. 363
Sauer, Joh. Buchdr. zu Franckf. am Mayn III. 275. dessen Insigne ibid. siehe Tab. XIII. n. 3.
Sauerkraut machen, was dieser Terminus in der Druckerey bedeute III. 441
Sauerländer, Elias, Buchdr. aus Erfurth III. 195
Saxo, Mauritius, Buchdr. in Sorau III. 256
Scala cœli III. 312
Scanus, Joh. oder Skonninger, Buchdr. zu Arhuß III. 257
Schabeeisen, wer sich dessen bediene, und wozu es nutze III. 455
Schäffer, Pet. Beschreibung der auf ihn geprägten Jubel-Müntze III. 206
Schaffgotsch, Grafens, Gedicht ihm zu Ehren verfertigt, handelt von der Buchdruckerkunst IV. 19
Schall, Joh. Mich. Buchdr. zu Gotha, was er gedruckt, dessen Insigne IV. 146
Scharffenberg, Crispinus, Buchdr. in Breßlau III. 240. wovon er gestorben III. 241. Joh. Buchdrucker in Breßlau ibid. Crispinus Scharffenberg, Buchdr. in Neyß III. 325
Scharschmidt, Franc. Setzer in Annaberg, wird Pfarrer in Sprembberg IV. 69
Schas, Luc. Brandis de, Buchdr. in Lübeck, hat das berühmte Werck Rudimentum novitiorum gedruckt III. 312
Schedler, Paul, Buchdr. in Wittenberg III. 380
Scheffler, Joh. Dav. Buchdr. in Wittenberg III. 388 389

Scheler, Georg Mich. Kunſtglied der Druckerey III.
Schelhorns Amœnitates III.
Schenck, Wolfg. Buchdr. zu Erfurth IV.
Scherff, Balth. Univerſitäts-Buchdr. in Altorff III. 227. deſſ
Bildniß IV.
Schieß-Pulver, von deſſen merckwürdigen Erfindung III.
Schildknecht, Joh. Sam. Buchdr. aus Jena III.
Schill, Joh. Andreas, Schwartzburgiſcher Hofbuchdrucker
Arnſtadt III. 136. 228. deſſen Jubel-Freude ibid. deſſen I
gne und Beyſchrifft III. 136. ſein Leben, was und wo er
druckt IV.
Schill, Joh. Friedrich, Buchdr. in Jena III. 191. 192. deſſen
ben, was er gedruckt, ſein Inſigne IV. 159.
Schill, Nicolaus, Buchdr. zu Lauban III. 302. deſſen Inſigne
der Beyſchrifft ibid. wie er ſeine Gäſte bey dem Buchdruck
Jubilão in Lauban tractiret III.
Schilters, D. Joh. Jubelſchrifft von Erfindung der Buchdr
ckerey III.
Schindicht, Joh. Gottl. von Chriſtianenſtadt, wird bey der Bu
drucker Jubelfeyer zu Dreßden deponirt III.
Schindler, Georg Chriſt. Buchdr. in Stralſund III.
Schirlentz, Nic. Buchdr. in Wittenberg III.
Schkrochowsky, Frantz Georg, Buchdr. zu Leutmeritz III.
Schlagloth, was ſolches bedeute, und wie vielerley es ſey III.
Schlägel, Joſeph, Buchdr. zu Neyß III.
Schlaitzer Buchdr. III.
Schlechtiger, Gotthard, erſter Buchdrucker auf den Friedrich
Werder an Berlin III.
Schleich, Clemens, Buchdr. in Wittenberg III. 378. Hann
Buchdr. in Wittenberg III.
Schleßwig Buchdrucker Jubel-Feyer IV.
Schleußing, Georg Adam, neuentdecktes Sybria oder Sie
ria III.
Schlieben, Gottfr. Friedr. Buchdr. in Oels III.
Schlitte, Jo. Ger. Inſcriptio latina III.
Schlomach, Joh. Gottfr. Buchdr. in Wittenberg, III. 387. J
Friedr. Buchdr. in Wittenberg, deſſen Inſigne III.
Schloſſer, Frantz, Buchdr. zu Stettin III.
Schlüſſel zur Kupferdrucker-Preſſe, eiſerner, wozu er diene
404. Fig.

malhertz, Moritz, Buchdr. in Lübeck III. 316. Valentin, Buchdr. in Lübeck ibid.
matz, Dan. Universitäts-Buchdr. in Wittenberg III. 382
meitzels, Martin, historische Untersuchung des Buchdrucker-Wapens III. 68
meltzer, Joh. Heinr. Buchdr. von Clausthal III. 195
melz-Pfanne, was dadurch angezeiget werde III. 453
meßmann, Abrah. Buchdr. zu Heydelb., dessen Insigne IV. 155
nidii, Joh. Conciones evchariſticæ III. 16. Ejusd. Danckpredigten wegen erfundener Buchdruckerey III. 42. 127. Ej. Jubel-Gebeth III. 128
midt, oder Faber, Joh. Buchdrucker in Wittenberg III. 379. Peter, Buchdr. in Arnstadt III. 228. Joach. Heinrich, bekommt die Eylickerische Druckerey, erhält ein Privilegium darüber III. 367. verpachtet dieselbe, zieht nach Göttingen, und legt einen Buchladen an ibid. Peter Schmid, alias Peter Faber, Fürstl. Magdeburgischer Hofbuchdr. in Halle III. 90. Joh. Christoph, Buchdr. in Dreßden III. 267. George Gottfried, Kunstverwandter in Erfurth III. 159. Carl Friedrich, von Wittenberg, ausgelernter, wird bey der Dreßdner Buchdrucker Jubelfeyer deponirt III. 154
midt, D. und Prof. zu Straßburg, verfertigtes Jubel-Gebeth wegen erfundener Buchdruckerey III. 165. M. Tobias Schmidt, Zwickauische Chronicke III. 396
midt, Peter, Buchdr. zu Franckfurt am Mayn, was er gedruckt IV. 118. Peter und Joach. Buchdr. zu Magdeburg IV. 76. Joh. Buchdr. zu Königsberg IV. 161. Bonaventura, Buchdr. zu Zerbst, dessen Insigne IV. 233. Peter, Buchdr. in Schleusingen, was er gedruckt IV. 209. ist nicht der erste Buchdrucker in Gotha gewesen IV. 135
hmitgen, Joach. Buchdr. in Coppenhagen III. 256
hmauß, Cyriac. Buchdr. in Coburg, ist erst Apothecker gewesen III. 248
[illegible]druck, Sebastian, Buchdrucker zu Schleusingen, sein Insigne IV. 208
hneidelingen, wie solche beschaffen seyn müssen III. 455. deren Figur ibid.
hneider, Zachar. Buchdr. in Zittau, zieht nach Liegnitz III. 392
hnellbolz, Frantz, Buchdr. in Thoren III. 474. Gabriel, Buchdrucker in Wittenberg III. 377

Schnitt, beym Formschneiden, wie solcher recht und nicht verkehrt gemacht werde III. 44
Schöffer, Peter, ob er der erste Buchdrucker zu Maynz gewesen III. 8. 12. 30. 40. 50. er soll der Erfinder der sogenannten Matrice seyn III. 10. hat die Kunst zu giessen ausgegraben III. 31. Ivo Schöffer, erster Maynzer Buchdrucker III. 319. dessen Buchdrucker-Insigne ibid. Johann, Buchdrucker zu Maynz III. 320. was er daselbst gedruckt, dessen Bildniß und Signet IV. 183. Peter, hat die Buchdruckerkunst getrieben zu Maynz, Worms, Straßburg und Venedig ibid. Ivo, des vorigen Bruder, hat verschiedene Bücher gedruckt ibid. Johann Jantzon, Buchdrucker zu Hertzogenbusch in Brabant III. 320. Walburgis, ein Sohn des vorhergehenden ibid. Anton und Gerhard, Buchdrucker, und Söhne Joh. Schöffers in Maynz ibid. Peter, Kupferdrucker zu Maynz III. 319. dessen Insigne ibid. siehe Tab. XIX. n. 5. sein Geschlechtregister III. 320
Scholtzens, M. Heinrich, Schrifft bey der dritten Jubelfeyer recens. von Malaischen Meceischen Buchdr. IV.
Schönaich, Freyherr Georg zu, legt zu Beuthen in Niederschlesien eine Druckerey an III.
Schönberger, Hanß, erster Buchdrucker in Zwickau III. 39
- - - Joh. Buchdr. zu Augspurg, was er gedruckt IV. 80. seq.
Schöne, Andreas, Buchdr. in Wittenberg III. 37
Schönermarck, Joh. Jul. war bey der Acad. Buchdruckerey in Petersburg IV.
Schönfeld, Joh. Buchdr. zu Amberg, dessen Insigne IV.
Schönfels, Georg, Buchdr. in Braunsberg III. 4
Schönigk, Joh. Matth. Buchdr. zu Augspurg IV.
Schöpflin, Joh. Daniel, besonders schöne Meynung von der Buchdruckerkunst IV. 36. seq.
Schöttgen, Christ. Rednerübung und Einladungs-Schrifft der Buchdrucker Jubelfeyer in Dreßden III. 152. 153. Ejus Historie der Dreßdner Buchdrucker III. 53. 153. 258. Ejus Vorrede über die Jubelgeschichte der Dreßdner Buchdruckergesellschafft III.
Schott, Joh. Buchdrucker zum Thyergarten in Straßburg 358. was er gedruckt IV.
Schott, Martin, von seinem Wapen und Handlungszeichen ibid.

Schott, Peter, Buchdr. in Straßburg IV. 210
Schragius, Joh. Adam, soll Historiam typographiæ Argentorati inventæ geschrieben haben III. 5
Schramm, Joh. Heinr. Academischer Buchdrucker in Tübingen, dessen Leben IV. 222
Schrauben der Kupferdrucker-Presse, wozu sie dienen III. 404. Fig. I.
Schraubezange, wozu solche der Formschneider gebrauche III. 460
Schreiben lernen in Rußischer Sprache, warum es schwer III. 419
Schreibers, Thom. Joh. Raths- und Gymnasien-Buchdrucker zu Dantzig, Erstlinge der Jubelfeyer III. 467. Johann Georg, Buchdrucker in Oels III. 328. Nicolaus, Buchdr. zu Cöln am Rhein III. 254
Schrifften sind anfänglich auf Holtz, Steine und Metalle eingegraben worden III. 31
Schrifften bey der dritten Jubelfeyer IV. 1. seqq.
Schrifftgiesser in Erfurth III. 159
Schrifftgiesserey, deren Kunstwörter, wo sie anzutreffen III. 21. Erhardtische, darinne findet man Zeichen, welche gantze Nahmen und Wörter bedeuten III. 428
Schrifftsteller, so zur Erkenntniß der Buchdrucker-Historie das ihrige beygetragen III. 4
Schröder, M. Ernst Christ. Dissert. de Typographia III. 21. Christian, Universitäts-Buchdr. in Wittenberg III. 382. 383. Georg, Buchdr. in Othensee III. 257. Christian, Buchdrucker in Stettin III. 499
Schröns, Wolfg. Adolph, Historie oder Entwurff der Weimarischen Hofbuchdruckerey III. 81. 372
Schrötel, Joh. Friedr. Buchdr. in Dreßden III. 266
Schröter, Joh. Heinr. Buchdr. aus Eisenach III. 157
Schubart, Joh. Buchdr. zu Neyß III. 325. Ignatius Constantin, Buchdr. daselbst III. 326. Joh. Lorentz, Buchdrucker aus Erfurth III. 157. 159
Schürer, Matth. Buchdr. in Straßburg III. 398. was er gedruckt, sein Insiane IV. 211
Schüßler, Joach. Buchdr. zu Augspurg, was er gedruckt IV. 76
Schurerus, Lazarus, Buchdr. zu Schlettstädt in Elsaß, sein Insiane IV. 207
Schütze, Heinr. Carl, Programma und Rednerübung auf das Buchdrucker-Jubiläum zu Wernigerode III. 500. 501

Schütz, Hieron. Hofbuchdr. in Dreßden III. 261. deſſen Inſign ibid. ſiehe Tab. XI. n. 2.
Schulpforte Jubelfeyer der erfundenen Buchdruckerk. III. 1
Schultzens, D. Joh. Heinr. Jubelrede aufs Hälliſche Buchdru cker-Jubiläum III. 66. 186. Ejusd. Einladungsſchrifft zu dem ſelben III. 181. D. Friedrich Schultzens Anſehn der Herrlich keit des HErrn III. 50
Schultze, Georg, Buchdrucker von Landshut III. 192. Georg erſter Hofbuchdrucker zu Berlin III. 234. Heinrich, Buch drucker in Braunsberg III. 475. Martin, Buchdr. in Wit tenberg III. 38
Schultze, Joh. Ernſt, Buchdr. zu Hof, was er gedruckt IV. 1
Schumacher, M. Heinr. Rect. in Grimma, de Providentia De in Sereniſſimam domum Saxonicam III. 47
Schumann, Joh. Buchdr. in Prag III. 34
Schwabacher Schrifft, woher ſolche den Nahmen bekommen III 456. Petit-Schrifft, wie ſie beſchaffen III. 45
Schwab, Matth. Buchdr. in Glatz III. 3
Schwärtze zum Kupferdrucken, ob derſelben mehr beym neue oder alten Ball aufgehe III. 413. wie ſolche auf der Kupfer platte zu tractiren, damit ſie nicht vertrockne III. 411. der gedruckten Kupfer, wie ſie am beſten heraus getrieben und ge trocknet werde ibid. wie vielerley derſelben ſey III 456. wo aus ſie gemacht werde III. 456. 45
Schwartz, Prof. Chriſt. Gottl. Einladungsſchrifft zum Buch drucker-Jubiläo III. 134. iſt der Erfinder der Nürnberg Müntzen auf das Buchdrucker-Jubiläum III. 209. hat Mu ſicaliſche Texte auf das dritte Buchdrucker-Jubiläum verfer tiget III. 218. Ejusd. Index novorum librorum III. 3
Schwartz, Joh. Buchdr. zu Franckf. an der Oder III. 1
Schwartze, Joh. Chriſtoph, Academ. Buchdr. zu Frfurt an d Oder, deſſen Leben, was er gedruckt IV. 1
Schwencke, Joh. Heinrich, Buchdr. in Dreßden III. 267. Lore Schwenck, Buchdr. in Wittenberg III. 3
Schwertel, Joh. Buchdr. in Wittenberg III. 3
Schweidnitziſche Buchdr. III. 3
Schweitz, wenn daſelbſt die Druckerey bekannt worden III. 4
Schwefinger, Joh. Heinrich, gratulirt der Memmeliſchen Co cia zu ihrer Jubel-Freude III. 1

Schwinder, Nic. von, Medaillieur, Münzen auf das Harlemer Buchdrucker Jubiläum III. 177. 482
copuli abusionum devitandi III. 13
criptorum de arte typographica elenchus, wo selbiger zu finden III. 4
criver, Pet. soll Autor des Laurecrans voor Laurens Costern seyn III. 133. hat das beruffene Buch, der Harlemer Lauream Laurentii Costeri, heraus gegeben III. 7
Cythische und Gothische alte Sprache, Nachricht davon III. 420
Cecerius, Joh. Buchdr. in Hagenau, wie dessen Insigne beschaffen sey III 289. was er daselbst gedruckt, sein Signet IV. 142
Cedesanus, Dan. Buchdr. in Prag III. 340
Ceebach, Heinrich Ernst, Anfang, Wachsthum und Nutzen der Buchdruckerkunst, in gebundener Rede III. 160
Ceelen, Joh. Heinrich von, Nachricht von dem Ursprung und Fortgang der Buchdruckerey zu Lübeck III. 312
Ceeligmann, Nic. Buchdr. in Wittenberg III. 379
Ceelmann, Rath, hat in Langensur eine Druckerey angelegt III. 470
Ceidner, Andr. Fürstl. Buchdr. zu Barthin in Pommern III. 465
Ceitenwände der Kupferdrucker-Presse, wie sie beschaffen seyn müssen III. 403. Fig. I. wie viel Stücke zu jeder gehören ibid.
Ceitz, Pet. sen. Buchdr. in Wittenberg, hat das erste Buchdrucker-Jubiläum mit Lufft und Rhauen begangen III. 375. Peter Seitz, der jüngere, Buchdr. in Wittenberg III. 376
Seitz, Joh. Christ. Het der de Jubel-Jaar der vytge vondene Boeckdruckerkunst III. 93. Ejusd. Jubel-Schrifft von Erfindung der Buchdruckerkunst, in Holländtscher Sprache. Harlem III. 476
Senats-Buchdruckerey in Petersburg III. 330
Sengewald, Georg, Buchdr. zu Jena, dessen Insigne IV. 158
Censenschmidt legt eine eigene Druckerey an III. 47
Cerarii, Nic. Zeugniß von der Mayntzer Erfindung der Buchdruckerkunst, ob es hinlänglich III. 8
Serenata der Baumannischen Buchdrucker-Officin in Breslau III. 55
Seuberlich, Laurent. Buchdrucker in Wittenberg III. 379. sein Insigne IV. 230
Severinus, der ältere und jüngere, Buchdr. in Prag III. 340
Seydner, Anton, Buchdr. zu Magdeburg, was er gedruckt IV. 174
Seyffert, Joh. Christian, Kunstverwandter in Erfurth III. 159.

ist gebürtig aus Wittenberg, verehlichte sich in Erfurth 1743. im August an Herrn Joh. Christ. Beyers hinterlassene Wittbe, und ist also Herr von dessen Druckerey. Wolffg. Buchdr. in Dresden III. 263. Gottfr. Buchdr. daselbst III. 265. Joh. Buchdr. in Oels III. 328. Christ. Gottl. erkaufft die Peetzische Druckerey in Regenspurg III. 353. Jacob, Buchdr. in Wittenberg III. 381
Sibillanders Jubelschrifft, was sie vorstellet III. 195
Siegel, Joh. Christ. Buchdr. in Wittenberg III. 381
Siegel, welche gantze Buchdruckergesellschafften gemeinschafftlich führen, wenn sie was ausfertigen, oder an einander schreiben III. 389. seqq. Siegel gemeinschafftliches der Nürnberger Gesellschafft, wo es befindlich III. 401. n. VI. der Buchdruckergesellschafft zu Berlin III. 399. n. I. der zu Franckfurth am Mayn III. 400. n. II. der zu Franckf. ag der Oder ibid. n. III. der Jenaischen ibid. n. IV. der Leipziger III. 401. n. V. der Nürnberger ibid. n. VI. der Wittenberger ibid. n. VII. der Regenspurger III. 402
Siegfried, Casp. erster Buchdr. in Brieg, hat sich von Neyß hieher begeben III. 243. 325. 466
Siegemund, Joseph, Buchdr. zu Tübingen, dessen Leben IV. 227
Sievert, Johann Heinrrich, Buchdrucker zu Plauen, was er gedruckt IV. 199
Siegler, Joh. Buchdr. zu Magdeburg, kaufft die Röberische Druckerey IV. 181
Silvester, Brenz, Buchdrucker zu Straßburg III. 398
Simmer, Hermann, Buchdr. zu Franckf. an der Oder IV. 140
Simon, Joh. Georg, Buchdr. in Straßburg III. 398
Sinceri, Theoph. Sammlung von alten und raren Büchern III. 358. 230. 297
Skonninger, Joh. oder Scanus, Buchdr. zu Arhus III. 257
Socinianer in Pohlen u. Lithauen haben ihre Druckereyen III. 486
Sonntag, J. C. richtet eine neue Druckerey in Schlaitz auf III. 356
Sorauer Buchdr. III. 256. seq. derselben Jubel-Feyer IV. 31
Sorg, Anton, Buchdr. in Augspurg was er gedruckt IV. 78
Spalt, Joh. Buchdr. zu Straßburg III. 398
Span, Joach. Ernst, Buchdr. zu Meisen III. 261. IV. 186
Spangenberg, Joh. Buchdr. in Straßburg III. 398
Spiegel, Joh. Friedr. Buchdr. in Stettin III. 495
Spiel-Charten, wenn soche erfunden worden III. 28
Spiering, Buchdr. in Hamb. was er gedr. sein Insigne IV. 145

Spitzer

Spieß, Joh. Buchdr. zu Franckf. am Mayn, was er gedruckt, deſſen Inſigne IV. 124
Spira, Joh. de, Buchdr. zu Venedig III. 102
Spönla, D. Joh. Dan. Rich. Prof. Theol. in Erfurth III. 158. Einladungs-Schrifft von ihm zur Erfurthiſchen Jubelfeyer III. 56
Spörel, Sam. Buchdr. in Halle III. 292
Spoor, Joh. Friedr. Buchdr. zu Straßburg, deſſen Inſigne mit der Beyſchrifft III. 360. ſiehe Tab. XXVII. n. 5.
Springer, Georg, Liegnitziſcher Buchdr. III. 310
Sprache der Ruſſen, wie viel ſelbige Buchſtaben und Figuren habe III. 419
Stadler, Erh. hat eine Jubelſchrifft auf das Regenſpurger Buchdrucker-Jubiläum heraus gegeben III. 218
Städels, Joſias Buchdr. und Händler in Straßburg, auch Bürgemeiſter und Tred-cemvir daſelbſt III. 360. deſſen Inſigne und Bildniß ſiehe Tab. XXVIII. ſein Inſigne IV. 216
Stahl, wie ſelbiger beſchaffen ſeyn müſſe, wenn er gut ſeyn ſoll III. 457. wozu ihn die Stahlſchneider gebrauchen ibid.
Stahlſchneiden, Anleitung dazu III. 92
Stahlſchneider, wie ſie auch anders benahmet werden III. 458. bedienen ſich der Stempel und Contrabuntzen ibid. was ſie für Inſtrumenta brauchen ibid.
Stainhöwel, D. Hainricus, Meiſter der ſieben Künſte, geſchworner Artzt zu Ulm III. 362
Starck, M. Sebaſt. Gottfr. gehaltene Jubelrede III. 119. Rede bey der Gedächtniß-Feyer der Buchdrucker-Kunſt in Leipzig III. 15
Starck, Dan. Benj. Buchdrucker in Greifswalde III. 476. Dan. Starck, Buchdr. in Stettin III. 499
Stargarder Buchdr. III. 498. derſelben Jubelfeyer IV. 33. und Jubel-Actus IV. 56
Staude, Wentzel, ein teutſcher Buchdr. III. 80. von ihm ſollen die Chineſer die Kunſt erhalten haben ibid.
Stecheiſen, wozu der Formſchneider ſich deſſelben bediene III. 447. 448
Stegmann, Joſua, Buchdr. in Halle III. 291
Steinert, Hanns, Buchdr. in Magdeburg, was er gedr. IV. 176
Steinmann, Ernſt, Buchdr. in Jena III. 130
Steinmann, Hieron. Buchdrucker in Schleuſingen, ſein Inſigne IV. 208

Stellarium coronæ B. Mariæ pro ſingularum feſtivitatum ejusdem prædicationibus cooptatum III. 19
Stelter, Joh. Königl. Preußiſcher Buchdrucker III. 301. deſſ. Bildniß ſiehe Tab. XVIII.
Stempel, bey dem Stahlſchneider, was dadurch angezeiget werd III. 453. 45
Stephani, Heinr. Schrifften von der Buchdruckerk. III. 6. deſſ. Klagelieds Inhalt ibid. Robert Stephani Grabſchrifft, wo griechiſch und lateiniſch gedruckt ſtehn III.
Steppiu, Joh. Chriſt. Buchdr. zu Franckfurth an der Oder, wo er geheyrathet, wo ſeine Druckerey jetzo IV. 13
Stern, Corn. Joh. von, Buchdrucker-Herr in Lüneburg III. 20
Stettiner Buchdrucker III. 49
Stich-Kamm, oder Stirnrad der Kupferdruckerpreſſe, wo es ſeinen Sitz habe, und wodurch es getrieben werde III. 408. Fig. IV.
Stiebritzens, Joh. Friedr. Erläuterung einiger Wahrheiten aus der Buchdruckerkunſt III. 6
Stielers, D. Herm. Nic. Programma und Rede von Erfindung der Buchdruckerkunſt III. 10
Stock, Joh. Chriſt. Med. D. teutſchgehaltene Rede am 3ten Feſtbelfeſte der Buchdruckerk. III. 190. deſſen Einladung zur Rede auf das Buchdrucker-Jubiläum III. 8
Stockelmann, Joh. Buchdr. in Coppenhagen III. 2
Stöckel, Wolffg. Buchdr. in Dreßden III. 258. Matthäus, Buchdrucker daſelbſt III. 262. 259. deſſen Inſ. ibid. ſiehe Tab. XI. n.
Stöſſel, Joh. Conr. Hof-Buchdr. in Dreßden III. 261. Joh. Conr. Stöſſel, Buchdr. in Dreßden, überkommt die Riedeliſche Druckerey III. 2
Stöſſel, Conr. Buchdr. und Buchhändler zu Chemnitz IV. 96. Joh. Dav. und Joh. Chriſt. Gebrüder, Buchdr. und Buchhändler Leben und Inſigne IV. 96. ſeq.
Stöhr, Joh. Chriſt. Buchdr. in Büdingen, deſſen Druckerzeichen III. 24
Stör, Jac. Buchdrucker zu Cöln am Rhein, was er gedruckt IV.
Stohrii, M. Joh. Diſſertatio de ortu typographiæ III.
Stollens, Gottl. Memoria ſecularis inventæ artis typographicæ III. 86. Ejusd. Einladung zur Jubel-Feyer der Buchdruckerkunſt III.
Stolle, Joh. Zachar. und Johann Daniel, beyde Gymnaſii Buchdr. zu Dantzig III. 471. 4

Etc.

Stoltzenbergiſche Buchdruckerey III. 473
Stoppel, Joh. Aug. beſitzt Gabriel Trogs, Buchdr. in Leipzig, hinterlaſſene Buchdruckerey IV. 166
Strählers, Dan. Jubelſchrifft III. 69
Stralſunder Buchdrucker III. 496
Straßburg, wie und zu welcher Zeit die erſte Druckerey daſelbſt angeleget worden III. 32. wenn die erſten Bücher da gedruckt worden III. 110. Buchdr. daſelbſt III. 357. 398. Straßburger, ob ſie die Buchdruckerk. erfunden III. 8. 9. 16. 19. 40. deren Jubelfeyer, ſo ſie 1640. begangen III. 127. feyerliche Begehung des 3ten Buchdr. Jubilăi III. 218. derſelben Jubelfeyer, IV. 36. und Jubel-Actus wie? IV. 57
Straube, Joh. Jac. Friedr. Kunſtglied der Buchdruckerey III. 169
Straubel, Joh. Theoph. Buchdr. in Oels III. 328
Strauß, Joh. Georg, Factor der Königl. Hof-Buchdruckerey in Dreßden III. 156. IV. 112. Nicolaus, Buchdr. in Prag III. 340
Stremel, Joh. Chriſt. Buchdr. in Lauban III. 301. Joh. Heinrich, Buchdr. zu Pirna in Meiſſen ibid. ſeine Umſtände, wer ſeine Druckerey beſitzt IV. 198. Joh. Chriſtian, Buchdrucker in Zittau III. 394
Striganer Buchdrucker III. 360
Ströhmer, Philip Ludwig, Buchdr. in Hamburg III. 295
Struck, Mich. Ant. Hof-Buchdr. zu Wernigerode III. 220. deſſen Leben und Zufälle IV. 226. iſt den 14. Junii 1744. geſtorben, den 21. May 1742. übergab er Druckerey noch ſeinem Sohne IV. 228. deſſen Signet eod. loco. Samuel, Buchdr. in Lübeck, hat das Format-Buch gedruckt III. 316. Hieron. Joh. Univerſitäts-Buchdr. zu Greifswalde III. 465. 476
Struenſee, Ad. Predigt auf das Hälliſche Buchdrucker-Jubiläum III. 66. 183
Struve, J. Heinr. Hofbuchdr. zu Entin, was er gedruckt IV. 116
M. Joh. Julius, gehaltene Jubelpredigt der Buchdruckerk. zu Magdeburg, recenſ. IV. 25
Struvens, P. H. Ehrengedächtniß auf das Bremer Buchdrucker-Jubiläum III. 72
Stürmer, Gervaſius, Buchdr. zu Erfurth IV. 115
Stumpf, Pet. Setzer in Annab., wird Pfarrer in Belgern IV. 69
Stumpfeldt, Gabr. Buchdr. in Dreßden III. 263
Stuſſens, Rect. in Gotha, Programma und ſolenner Actus auf das Buchdr. Jubiläum III. 173

Suchy, Wentzel Urban, Buchdr. in Prag, deſſen Inſigne III. 344. ſiehe Tab. XX. n. 3. it. XXV.
Sucksdorf, Joh. Georg, hat des Bergenii Jubelſchrifften ins Lateiniſche überſetzt III. 14. Joh. Gerhard, hat des Schrag Schrifften überſetzt III. 15.
Süß, Elias Daniel, Ulmiſchen Buchdruckers, Jubelſchrifft III. 79. feyert zu Ulm das Buchdr. Jubilaum III. 219. erhand die Kühniſche Druckerey in Ulm an ſich III. 36
Süßmilch, Chriſt. Buchdr. in Berlin III.
Sultzbacher Buchdrucker III.
Symypher, Chriſt. Ludw. Buchdruckerey Factor in Halle III.
Chriſt. Ludwig, Univerſitäts-Buchdruckers in Halle, teuſch Ode von dem Göttlichen der Buchdruckerey III. 187.
Synods Buchdruckerey in Petersburg III. 330. wird nach Mo ſcau gebracht IV.
Syriſche Buchdruckerey III.

T.

Tabula Abecedaria, iſt zu allererſt gedruckt worden III.
Täger, J. Georg, Factor der Calixtiſchen Druckerey in Helmſt III. 296. deſſen Inſigne mit der Uberſchrifft ſiehe Tab. XIV. n.
Tafel oder Tiſch der Kupferdrucker-Preſſe, wie lang ſie ſeyn müſſe III. 407. Fig. III. wie ſie beſchaffen, und gerichtet wer den müſſe III. 407. Fig IV
Tafeln Moſis, als ein Bild der ietzigen Buchdruckerkunſt IV.
Taute, Jo. Gabr. Jubelode vom Nutzen der Buchdruckerk. III.
Teller, D. Rom. handelt in einer Predigt von der Jubelfeyer der Buchdruckerkunſt III.
Tengler, Udalr. Layen-Spiegel in fol. c. fig. Straßb. 1532. III.
Tentzels, Wilh. Ernſt, curieuſe Bibliothec III. 5. Ejusd. Diſcours von Erfindung der Buchdruckerkunſt III.
Terpager, Petri, Ripa Cimbr. III.
Tertia-Schrifft, warum ſie ſo heißt III. 459. Tertia. Tert Schrifft, wie dieſe beſchaffen ibid. Tertia Antiqua, Cur Schwabacher, Verſal, Hebräiſch, Griechiſch, was ſie vor bed tungen von Schrifften bedeuten III.
Teſtament, erſte neue, zu Stockholm 1526. wie IV.
Teutſchen wiſſen die Quellen der Wiſſenſchafften eben ſo gut, a Ausländer III.
Text-Schrifft, was es für eine Schrifft ſey, und was noch

andre darunter verſtanden werden III. 459. Text Curſiv, Antiqua, Fractur, Verſalia, was dieſes vor Schrifften III. 459
extor, Jacob, Factor in der Oliviſchen Druckerey III. 473
ham, Chriſt. Buchdr. in Wittenberg III. 380. deſſen Buchdruckerzeichen ſiehe Tab. XX. n. 6.
hibouſt, C. Ludwig, ein gelehrter Schrifftgieſſer, Buchdrucker und Händler in Paris III. 21
homaſonius, Mich. oder Thom. Buchd. zu Chriſtianenſtadt III. 257
homæ à Kempis de imitatione Chriſti III. 299
homäus, Mich. oder Thomaſ. Buchdr. zu Chriſtianenſtadt III. 257
horniſche Buchdrucker III. 474
hrän, Joh. Wilh. von Kieſelbach, vertheidigte Buchdruckerkunſt gegen die widrigen Beſchuldigungen III. 157
hran, Ad. Buchdr. zu Neyß III. 325
hun, Joh. Nic. Buchdr. in Lübeck III. 317
huræ, Alberti, Idea hiſtoriæ literariæ Danorum III. 258
hurnheuſer zum Thurm, Leonh. ein Alchymiſt, errichtet eine Buchdruckerey in Berlin III. 233
ibelſy, Wentzel Joh. Buchdr. zu Königgratz in Böhmen III. 235
iletani, Ludwig, Grabſchrifft, wo ſie griechiſch und lateiniſch gedruckt zu befinden III. 6
ill, Tob. Chriſt. Buchdr. in Colberg III. 467
iller, Joh. Buchdr. in Stargard III. 498
imotheus, Joh. Melchior Bergens zu Dreßden Factor IV. 118
iſch oder Tafel der Kupferdrucker-Preſſe, wie lang ſelbiger ſeyn müſſe III. 407. Fig. III. wie er beſchaffen und gerichtet werden müſſe ibid. Fig. IV. wie viel Tiſche bey der Kupferdrucker-Preſſe ſeyn müſſen III. 418
olands, Joh. Muthmaſſung von Erfindung der Buchdrk. III. 25
orgau, Buchdruckerſeyer daſelbſt IV. 40. Hertzog Friedr. Wilh. hat allda viel Liebe vor die Druckerey bezeigt IV. 217
ramp, Gottfr. Kayſerl. privilegirter Buchdr. in Brieg III. 142. 467. deſſen Inſigne ibid. ic. Tab. VIII. n. 6.
ranquebar, daſelbſt iſt eine Druckerey angelegt worden III. 40
rautmann, Joh. Chriſt. hat ein wohlgeſetztes Programma de Typographia verfertiget III. 198. hält einen Actum oratorium auf das Laubaner Buchdrucker-Jubiläum ibid.
reſenreuters, M. Joh. Ulrich, Jubelrede III. 73
rithemii Exhortationes ad Monachos III. 37
rog, Gabr. Buchdr. zu Leipzig, wer ſeine Druckerey beſitzt IV. 166

Tſchiffeli,

Tschiffelii, Dan. Buchdr. zu Bern, dessen Insigne IV.
Tschorn, Christ. Buchdr. in Brieg III.
Tuch zum Abwischen der Kupferplatten ist wohl vor dem Sand bewahren III. 413. Tuch zum Abwischen der Kupferdruckerschwärze soll unterschiedlich und nicht zu grob seyn III.
Tübinger Buchdr. III. 361. Feyerung ihres Jubelfests IV. 41. gehaltener Jubel-Actus IV. 57. seq.
Türckey, wenn daselbst Druckereyen angelegt worden III.
Turnebe, Adrian, Grabschrifft, wo sie Griechisch und Lateinisch anzutreffen III.
Turobinczyk, Alexander, politischer Buchdrucker IV.
Turrecremata, Joh. Expositio Psalmorum, wo sie gedruckt III.
Tusche, wie solche der Formschneider gebrauche III.
Typographeum Luneburgense jubilans III.
Typographicæ artis initia, progressus, nobilitas & summa utilitas III.
Tzscheuler, aus Meispersdorff in Schlesien, postulirt III.
Tzschiedrich, Joh. Christ. Buchdr. und Præpositus des Fisci der Buchdruckergesellschafft in Wittenberg III. 222. 389.
Tzschorn, Christoph, Buchdr. in Brieg III.

U.

Uebelin, oder Maxillus, Georg, Buchdr. zu Straßburg III.
Ulhard, Phil. Buchdr. in Augspurg, was er für ein Insigne III.
Joh. Anton, Buchdrucker in Ulm III.
Ulm, eine der ersten Städte, wo sich die Druckerey niedergelassen III. 362. derselben Gedächtnißseyer des Buchdr. Jubilæi III. die Buchdr. hieselbst III. 361. daselbst gedruckte Jubelreden 79. 220. derselben Buchdruckerseyer daselbst IV. 43. gehaltener Jubel-Actus IV. 61.
Ulrich, M. Friedr. Nic. teutsche Rede auf das Rudolstädtische Buchdrucker-Jubilæum III.
Ulricher, Georg, Buchdr. in Straßb. III. 398. dessen Ins. IV.
Umdruck oder Abzug einer auf Pappier gedruckten Figur zu bringen III.
Umlauff-Zettul, was solcher bey den Buchdr. bedeute III.
Umstülpen, was solches in der Druckerey bedeute III.
Uncial-Buchstaben, wie sie beschaffen III.
Urban, Friedr. Anton, Schlaitzer Buchdr. zieht nach Neustadt an der Orla III.

rſinus, Theod. Chriſt. Jubelſchrifft III. 69
Ucino, Leonhard, Sermones aurei 1446. zu Halberſtadt IV. 18.

V.

Barnier, Hannß, Buchdr. in Ulm, druckte den erſten Evangel. Lutheriſchen Catechiſmum III. 363. ihm wird das Drucken, wegen der wider das Interim geſchriebenen Bücher, verboten ibid.
Vater Unſer, in verſchiedenen Sprachen, warum es dieſem Buche mit angehänget iſt III. 429. Griechiſch-Barbariſches III. 430. Siamiſches ibid. Runiſches III. 431. Catalaniſches III. 432. Bergenſiſches ibid. Britanniſch-Aremoricaniſches ibid. Cornubiſches III. 433. Brittanniſches heutiges ibid. Waldenſiſches III. 434. Orcadiſches ibid. Hiberniſches oder Irrländiſches ibid. derer Einwohner zu Elfdaln III. 435. derer Einwohner in Morea ibid. derer in Orſa ibid. derer alten Schweden III. 436
Veſſeler, Paul, Buchdr. zu Frfurt am Mayn, was er gedr. IV. 119
Venator oder Jäger, Joh. Buchdr. in Zittau, wendet ſich nach Schweidnitz III. 391
Venedig, wenn daſelbſt zuerſt gedruckt worden III. 110
Verſal-Buchſtaben, woher ſie dieſen Nahmen haben III. 460
Veſter, Chriſt. Buchdr. in Halle III. 19. 291
Veſtner, Medailleur zu Nürnberg III. 209. 213
Vetter, Gottfried, Buchdr. zu Magdeburg, deſſen Leben, was er gedruckt IV. 181
Villiers, Thomas de, Buchdr. in Bremen III. 236. Berthold de Villiers, Schul-Buchdr. in Bremen ibid. Heinrich de, Buchdr. in Bremen ibid.
Vinitor, Matth. Buchdr. in Coppenhagen III. 255. Johann, Buchdr. daſelbſt ibid.
Virgilius, Polidor III. 12
Viridimontanus, Joh. oder Grunberg, Buchdrucker im Auguſtiner-Cloſter in Wittenberg III. 375
Viterbienſis, M. Jo. de futuris Chriſtianorum triumphis in Saracenos, epiſtola III. 48
Vogel, Auguſtin, will eine Buchdruckerey anlegen, es wird ihm aber verbothen III. 317. 318
Vogelgeſang, Chriſtian, Buchdr. zu Delitſch, deſſen Leben und gedruckte Schrifften IV. 107. ſeqq. Joh. Chriſt. Ehrenfr. ein Sohn des vorhergehenden, deſſen Inſigne IV. 109
Voigt,

Vogt, Mich. Buchdr. in Leipzig, deſſen Druckerey an J
Chriſt. Brandenburgern gekommen III.
Voigt, Joh. ein geſchickter Buchdr. zu Goßlar, wird in kur
berühmt III. 286. druckt die Bibel innerhalb 5. Jahren 4
ibid. deſſen Inſigne IV.
Volckmar, Georg Chriſt. Curator rei ſacræ & literariæ III.
deſſen Wapen ſteht auf der Nürnberger Gedächtniß-Mü
des dritten Buchdrucker-Jubilæi
Voltze, Nic. einer der erſten Buchdr. in Berlin III.
- - - Nic. Buchdr. zu Franckfurth an der Oder, deſſen Inſ
was er gedruckt IV.
Vulpius, Joh. Caſp. Factor in der Academ. Druckerey in
tersburg IV.
Vüngaard, Vüngaarthener, Stutgaard, Buchdrucker in C
penhagen III.
Vuyrſinus, M. Mitgehülffe in der Augſpurgiſch-Grimmiſ
Druckerey III. 229. was es für ein Wapen geführet
ſiehe Tab. VIII. n. 2.

W.

Wacks, gelehrte Schrifft auf das Regensburger Buchdruc
Jubiläum III.
Wadskiär, Chriſt. Friedr. ſchreibt den Dänen die Erfindung
Buchdruckerk. zu III. 2. deſſen Gedancken von dem erſten
finder derſelben III. 93. 258. wird widerleget III. 97.
Wäzold, Chriſt. Buchdr. in Liegnitz III. 310. Joh. Chriſt
Buchdr. in Liegnitz
Wagner, Chriſt. Ulr. Buchdruckers zu Ulm, Jubelſchrifft
79. verſchenckt ſein Poſtulat III. 220. hält eine Jubelred
Ulm von Erfindung der Buchdruckerkunſt III. 219. führt
ſaubre Schrifften III. 364. 365. Chriſt. Ulrich, Buchdr.
Ulm, deſſen Inſigne IV.
Wagner, Horat. Mich. Factor in der Dyhrenfurtiſchen Dru
rey III. 268. Matthäus, errichtet eine neue Buchdruck
und Handel in Ulm III. 364. ſein Bildniß ſiehe Tab. XX
Wagner, Joh. Chriſtoph, Buchdr. zu Augſpurg IV.
Wagner, M. Philipp, überſendetes Gedichte, Erzehlung an H
von Gollen IV. 3. Valentin, macht Bücher IV. 8. Chr. Fr
dedicirt Geſpräch vom Buchdrucker Jubil. wie IV.
Waldeck, Buranus, Buchdr. in Prag III.

ılde, Joach. Buchdr. zu Magdeburg, was er und seine Erben gedruckt IV. 172
ılder, Joh. Buchdr. in Basel III. 398. dessen Insigne IV. 87
ıldkirch, Heinr. Buchdr. in Coppenhagen III. 255
ıldkirch, Conrad, Buchdr. zu Basel, sein Insigne IV. 93
ıldorf, Joh. Buchdr. zu Cöln am Rheine III. 253. dessen Insigne siehe Tab. IX. n. 6.
ılther, Samuel, dessen Nachricht von der Druckerey zu Magdeburg IV. 167. seqq. Hans, Buchdr. zu Magdeburg, seine und seiner Erben gedruckte Schrifften IV. 170
ıltzen der Kupferdrucker-Presse, was für Holtz am dienlichsten darzu sey III. 404. wie sie unterschieden und beschaffen ibid. Fig. I. wie sie in die Seitenwände gesetzt werden III. 406. Fig. III. wie sie gemacht und tractiret werden müssen III. 407. Fig. III. Waltzen oder Rollen müssen Circulrund seyn III. 408. Fig. IV. die unterste derselben, wie weit sie über die Tafel oder den Tisch gehen müsse III. 407. Fig. III.
angen, Joh. Buchdr. zu Straßburg III. 398
anlejus, dessen Nachricht von Bagfords Schrifften III. 28
apen der Buchdr., wo davon zu lesen III. 41. der sämtl. Buchdruckergesellschafft, so sie vom Kayser Friedr. II. erhalten III. 141
ayſenhauſes in Halle Buchdruckerey III. 295
ebers, Jerem. Evangelisches Leipzig III. 44. Johann Georgе Webers Vorrede zu dem Weimarischen Beytrag bey dem Jubelfest der Buchdruckerkunst III. 81. Joh. Gottfried Weber, Buchdr. in Strigau III. 360. Johann Gottfried Weber, Buchdr. in Jauer III. 487
ſechelius, Christ. sein Insigne, was er gedruckt IV. 119. Andreas, ein Sohn des vorigen, Buchdr. in Frfurt am Mayn, dessen wunderbare Fata, Tod und viele Schrifften IV. 119. seqq. ihre Insigne IV. 150
. Wegners Sohn führt eine Druckerey in Frfurt an der Oder fort, dessen Insigne IV. 141. Gottfried, dessen Insiane IV. 238. Nicolaus, Buchdr. in Hamburg IV. 149
ſehrendorffs., Johann Peter, Liegnitzische Merckwürdigkeiten III. 310
ſeichberger, C. Buchdr. in Schlaitz III. 356
ſeida, Christ. Buchdr. des Tycho von Brahe zu Uranienburg III. 257. dessen Insigne mit der Uberschrifft ibid.
ſeidner, Jo. Christ. Buchdr. in Jena III. 130. Joh. Buchdru-

cker in Jena, deſſen Buchdrucker-Inſigne und Beyſchrifft
299. ſiehe Tab. XVI. n. 6.
Weingärtner, Caſp. Buchdr. in Braunsberg III.
Weinrich, Hannß, Bucher. in Dantzig, hat einen Spiegel
Juden gedruckt III.
Weinrich, Joh. Buchdr. zu Königsberg IV.
Weiſchner, Joh. Factor in der Weymariſchen Druckerey III.
Weiſe, D. Chriſtian, prediget von der Jubelfeyer der Buch
ckerkunſt III. 199. Hannß Weiſe, erſter Buchdr. zu Berlin
von Wittenberg dahin gezogen III. 232. was er gedruckt
Weiſenborns, Friedr. Dan. von Waltershauſen, Rede von
vermeyntlichen Schaden der Buchdruckerey III.
Weiſenhorn, Alexandr. Buchdr. zu Ingolſtadt, was er gedru
ſein Inſigne IV. 161. ferner zu Augſpurg IV.
Weiß, Johann, Buchdrucker in Wittenberg, deſſen Inſigne
373. Siehe Tab. XX. n. 5. Johann Friedrich, Buchdr.
Erfurt am Mayn, deſſen Inſigne wird beſchrieben III.
Siehe Tab. XIII. n. 5.
Welack, Matth. Buchdr. in Wittenberg III. 378. deſſen Inſ. IV.
Welcher, Chriſt. Gottfr. Buchdr. in Oels III.
Weleslawina, M. Dan. Ad. von, Buchdr. in Prag III.
Wellejus, M. Andreas, hat zu Ripa eine Druckerey unterh
ten III.
Wendt, Mich. Buchdr. in Wittenberg III.
Wensler, Mich. Buchdr. in Baſel III.
Wentzel, Auguſt, Buchdr. in Dreßden III.
Wering, Georg Matth. ingleichen Severin und Chriſt. Wer
Buchdr. in Coppenhagen III.
Werner, Heinrich, Buchdr. in Hamburg, was er gedruckt IV.
Werners, Joh. Heinr. Medaille auf das Erfurthiſche Buchdr
cker Jubelfeſt mit Deviſen in Kupfer III.
Werernigerode, Illumination daſelbſt bey der Jubelfe
IV. 64. ſe
Wernigerodiſche Begehung des Jubelfeſtes der Buchdruck
kunſt III. 220. ſe
Werſebe, Georg Conr. Kunſtverwandter in Erfurth III.
Werther, Chriſt. Dav. Hofbuchdr. in Jena III. 191. deſſen Le
Schrifften und Inſigne IV. 158. Johann George, Kunſtv
wandter in Erfurth III. 159. hat 1743. Johann Joachim F
nitzſchens Druckerey an ſich gekaufft.

Beſel, Arend, erſter Buchdr. in Bremen III. 236. deſſen Erben Joh. und Arnold Weſel, ſetzen die Druckerey fort ibid. Joh. Weſel, der jüngere, Raths-Buchdrucker daſelbſt ibid.
Beſſel, Joh. iſter Buchd. in der Dorotheenſtadt an Berlin III. 234
Beſthemer, Berhol. Buchdr. in Baſel III. 398. deſſen Inſ. IV. 88
Beymariſche Jubelſchrifften III. 81. Beytrag, Weymariſcher III. 221. feyerliche Begehung des 3ten Buchdrucker-Jubilăi daſelbſt ibid. die daſige Buchdruckerey III. 365
Biburger Buchdrucker III. 257
Bidemar, Nic. Buchdr. in Eilenburg III. 269
Widmannus, Joh. de numerorum doctrina III. 48
Bieland, Joach. Buchdr. Cantzley-Rath und Königl. Secretarius in Coppenhagen III. 256
Biener Bibliotheck, zeiget Uhrkunden der Druckerey vom Kayſer Carl dem Groſſen her
Bieringiſche Buchdruckerey, Gedichte aufs Buchdr. Jubil. IV. 16
Bilcke, Joh. Buchdr. in Wittenberg III. 383
Bildenhayns, Heinr. Aug. Jubelgedichte auf das Buchdr. Jubiläum zu Franckf. an der Oder III. 172
Billing, Chriſt. Buchdr. in Liegnitz III. 310
Wimpinà, Conr. Rede von berühmten Leuten in Leipzig, ſo von der hohen Schule befördert worden III. 45
Binckler, Melch. Buchdr. in Coppenhagen III. 256
Bingarthener, Joh. Buchdr. zu Wiburg, hernach zu Coppenhagen III. 257
Bingler, oder Winckler, M. Andr. Rect. der Evangel. Schule zu Breßlau, erhandelt eine Druckerey III. 240. erhält Privilegia darüber ibid. deſſen Buchdruckerzeichen ibid.
Winter, Anton und Robert, Buchdr. in Baſel III. 398
Winter, Conr. Buchdr. zu Cöln IV. 100
Winter, Jac. Buchdr. zu Magdeb. legt eine Druckerey an IV. 168. was er gedruckt IV. 196
Wiſchlappen, wozu die Kupferdr. ſolche brauchen III. 451
Wißmariſche Jubelfeyer des dritten Buchdr. Jubiläi III. 222
Witte, Hanß, Buchdr. in Lübeck III. 315
Wittel, Philip, Buchdr. in Erfurth, deſſen Inſigne III. 272. ſiehe Tab. XII. n. 3.
Wittenberger Buchdr. 372. Wittenbergiſches Buchdr. Jubiläum III. 54. derſelben zweyte Jubelfeyer III. 131. derſelben dritte feyerliche Begehung des Buchdrucker-Jubilăi III. 222

Wöchentl. Bedürfniß, Verbrauch und Ausgabe des Hofes Anno 1 Woche.

1	Ochsen,		
1	Kalb,		
1	Schwein,		
1	Hammel,		
1	Gans,		
1	Kapaun,		
1	Huhn,		
1	Ente,		
1	Taube,		
1	Hasen,		
1	Reh,		
1	Schock Eyer,		
1	Viertel Butter,		
1	Viertel Schmalz,		
1	Viertel Milch,		
1	Viertel Rahm,		
1	Viertel Käse,		
1	Viertel Mehl,		
1	Viertel Grütze,		
1	Viertel Gerste,		
1	Viertel Erbsen,		
1	Viertel Linsen,		
1	Viertel Bohnen,		
1	Viertel Hirse,		
1	Viertel Reis,		
1	Viertel Salz,		
1	Viertel Senf,		
1	Viertel Essig,		
1	Viertel Oel,		
1	Viertel Wein,		
1	Viertel Bier,		
1	Viertel Brandtwein,		
1	Viertel Obst,		
1	Viertel Pflaumen,		
1	Viertel Rosinen,		
1	Viertel Mandeln,		
1	Viertel Zucker,		
1	Viertel Gewürtz,		
1	Viertel Lichte,		
1	Viertel Kohlen,		
1	Viertel Holtz,		
1	Viertel Stroh,		
1	Viertel Heu,		
1	Viertel Haber,		
1	Viertel Gersten,		
1	Viertel Weitzen,		
1	Viertel Korn,		
1	Viertel Malz,		
1	Viertel Hopffen,		
1	Viertel Grünes,		
1	Viertel Gelbes,		
1	Viertel Blaues,		
1	Viertel Rothes,		
1	Viertel Weisses,		
1	Viertel Schwartzes,		
1	Viertel Braunes,		
1	Viertel Graues,		
1	Viertel Bundt,		
1	Viertel Leinen,		
1	Viertel Wergk,		
1	Viertel Garn,		
1	Viertel Wolle,		
1	Viertel Flachs,		
1	Viertel Hanff,		
1	Viertel Seile,		
1	Viertel Bindfaden,		
1	Viertel Schnüre,		
1	Viertel Bänder,		
1	Viertel Nähgarn,		
1	Viertel Nähseide,		
1	Viertel Nähzwirn,		
1	Viertel Nähnadeln,		
1	Viertel Stecknadeln,		
1	Viertel Fischbein,		
1	Viertel Knöpffe,		
1	Viertel Schuhe,		
1	Viertel Pantoffeln,		
1	Viertel Stiefeln,		
1	Viertel Sporen,		
1	Viertel Schuhnägel,		
1	Viertel Schuhbänder,		
1	Viertel Schuhschnallen,		
1	Viertel Schuhbürsten,		
1	Viertel Schuhwichse,		
1	Viertel Schuhschwärtze,		
1	Viertel Schuhfett,		
1	Viertel Schuhpech,		
1	Viertel Schuhleder,		
1	Viertel Sohlleder,		
1	Viertel Kalbleder,		
1	Viertel Rindleder,		
1	Viertel Pferdeleder,		
1	Viertel Hirschleder,		
1	Viertel Rehleder,		
1	Viertel Schafleder,		
1	Viertel Ziegenleder,		
1	Viertel Bockleder,		
1	Viertel Hundeleder,		
1	Viertel Katzenleder,		
1	Viertel Mäuseleder,		
1	Viertel Rattenleder,		
1	Viertel Maulwurffsleder,		
1	Viertel Fischleder,		
1	Viertel Hechtleder,		
1	Viertel Karpfenleder,		
1	Viertel Aalleder,		
1	Viertel Barbenleder,		
1	Viertel Forellenleder,		
1	Viertel Schleyenleder,		
1	Viertel Krebsleder,		
1	Viertel Schildkrötenleder,		
1	Viertel Froschleder,		
1	Viertel Eydexenleder,		
1	Viertel Schlangenleder,		
1	Viertel Drachenleder,		
1	Viertel Lindwurmsleder,		
1	Viertel Basiliskenleder,		
1	Viertel Einhornleder,		
1	Viertel Phönixleder,		
1	Viertel Greifenleder,		
1	Viertel Adlerleder,		
1	Viertel Falkenleder,		
1	Viertel Habichtleder,		
1	Viertel Sperberleder,		
1	Viertel Eulenleder,		
1	Viertel Rabenleder,		
1	Viertel Krähenleder,		
1	Viertel Dohlenleder,		
1	Viertel Elsterleder,		
1	Viertel Meisenleder,		
1	Viertel Lerchenleder,		
1	Viertel Nachtigallenleder,		
1	Viertel Finckenleder,		
1	Viertel Sperlingsleder,		
1	Viertel Schwalbenleder,		
1	Viertel Storchleder,		
1	Viertel Reyherleder,		
1	Viertel Pfauenleder,		
1	Viertel Fasanenleder,		
1	Viertel Rebhuhnleder,		
1	Viertel Wachtelleder,		
1	Viertel Schnepffenleder,		
1	Viertel Wasserhuhnleder,		
1	Viertel Taucherleder,		
1	Viertel Möwenleder,		
1	Viertel Seeschwalbenleder,		
1	Viertel Pelikanleder,		
1	Viertel Strausenleder,		
1	Viertel Fledermausleder,		
1	Viertel Eydechsenleder,		
1	Viertel Salamanderleder,		
1	Viertel Molchleder,		
1	Viertel Wurmleder,		
1	Viertel Raupenleder,		
1	Viertel Schmetterlingsleder,		
1	Viertel Käferleder,		
1	Viertel Heuschreckenleder,		
1	Viertel Grillenleder,		
1	Viertel Ameisenleder,		
1	Viertel Bienenleder,		
1	Viertel Wespenleder,		
1	Viertel Hummelleder,		
1	Viertel Fliegenleder,		
1	Viertel Mückenleder,		
1	Viertel Flohleder,		
1	Viertel Lausleder,		
1	Viertel Wanzenleder,		
1	Viertel Milbenleder,		
1	Viertel Spinnenleder,		
1	Viertel Scorpionleder,		
1	Viertel Tausendfüßleder,		
1	Viertel Regenwurmleder,		
1	Viertel Schnecken-leder,		
1	Viertel Muschelleder,		
1	Viertel Austernleder,		
1	Viertel Perlenleder,		
1	Viertel Korallenleder,		
1	Viertel Schwammleder,		
1	Viertel Algenleder,		
1	Viertel Moosleder,		
1	Viertel Flechtenleder,		
1	Viertel Pilzleder,		
1	Viertel Schimmelleder,		
1	Viertel Hefenleder,		
1	Viertel Bakterienleder,		
1	Viertel Vibrionenleder,		
1	Viertel Spirillenleder,		
1	Viertel Bazillenleder,		
1	Viertel Kokkenleder,		
1	Viertel Diplokokkenleder,		
1	Viertel Streptokokkenleder,		
1	Viertel Staphylokokkenleder,		
1	Viertel Sarcinenleder,		
1	Viertel Tetragenusleder,		
1	Viertel Micrococcusleder,		
1	Viertel Gonococcusleder,		
1	Viertel Meningococcusleder,		
1	Viertel Pneumococcusleder,		
1	Viertel Streptococcusleder,		
1	Viertel Staphylococcusleder,		
1	Viertel Sarcinaleder,		
1	Viertel Tetragenaleder,		
1	Viertel Micrococcaleder,		
1	Viertel Gonococcaleder,		
1	Viertel Meningococcaleder,		
1	Viertel Pneumococcaleder,		
1	Viertel Streptococcaleder,		
1	Viertel Staphylococca

Zange, J. G. zu deſſen Andencken wird jährlich eine Rede gehalten III. 136
Zange, wozu ſolche der Formſchneider brauche III. 460
Zeichen der Buchdr. wo davon zu leſen III. 41. Zeichen, welche ganze Rahmen u. Wörter bedeuten, wo ſolche befindlich III. 418
Zeichen der 12. himmliſchen Angeſichte, davon hat Joh. Schott ein Straßburger Buchdr. 1523. ein Buch in fol. c. fig. gedruckt III. 358
Zeidler, Chriſt. Andr. Buchdr. und Diſputations-Händler in Halle III. 292. IV. 138
Zeidler, Chriſt. Buchdr. zu Franckf. an der Oder, deſſen Leben, Kinder IV. 138
Zeilers, Mart. Sendſchreiben, wo ſie gedruckt III. 319
Zeiske, Joh. Gottfr. Rect. zu Budiſſen, Jubelſchrifft vom Nutzen und Verdienſt der Buchdruckerey III. 467. Joh. Gottfr. Zeiske, von der Buchdruckerkunſt III. 143
Zell, Ulrich, Buchdr. in Cöln III. 398. was er gedruckt IV. 100
Zephalius, David, Buchdr. zu Franckfurt am Mayn, was er gedruckt IV. 118
Zetzner, Joh. Eberh. Buchdr. zu Straßburg, deſſen Inſigne IV. 217
Zetzner, Lazarus, Buchdr. in Straßburg, deſſen Inſigne mit der Beyſchrifft III. 359. ſiehe Tab. XXVII. n. 3.
Ziegenbein, Joh. Sigism. Buchdr. in Wittenberg III. 383
Ziegler, Joh. Gotth. Cantata auf das 3te Hälliſche Buchdr. Jubiläum III. 184
Zimmer, Joh. Erich, Hochgräflicher Buchdr. zu Oldenburg III. 329. Conr. Zimmer, Gräfl. Oldenburgiſcher Buchdr. ibid.
Zimmer, Zacharias, Buchdr. zu Erfurth, deſſen Inſigne IV. 115
Zipfel, Joh. Heinr. ein Kunſtglied, erſcheinet bey dem Depoſitions-Actu am Dreßdner Buchdr. Jubilão in Römiſchen Habit III. 154
Zippel, M. Chriſt. Regenſpurgiſches Denckmahl der 3ten Buchdr. Jubelfeyer III. 216. hat ein ſinnreiches Poſtulats-Carmen verfertiget III. 218
Zipper, Chriſt. Buchdr. in Görlitz III. 283. Chriſt. und Mich., Gebrüder, verwalten die Görlitzer Druckerey gemeinſchafftlich ibid. Jacob Zipper, verſchenckt ſein Poſtulat, und tritt mit ſeinem Bruder Michael in Geſellſchafft III. 284. bekommt die Druckerey alleine, und nimmt letzlich einen Gehülffen an ibid.
Zipſer, Nic. Buchdr. in Budiſſin, verliehrt ſeine Druckerey durch Mordbrand III. 245. hat Iberii Unglücks-Bußſpiegel gedr. ibid.

Des sel. Mannes GOttes,

D. Martin Lutheri,

Merckwürdige Aussprüche

Von der

Buchdruckerey

Und den

Buchdruckern,

Leget als einen kleinen Beytrag

zu der

Dritten Jubelfeyer

dieser löblichen Kunst

im Jahr 1740.

Nebst einigen Anmerckungen

dar

M. Dan. Peucer,

Rect. zu Naumb.

Vorrede,
Geneigter Leser,

Es merckwürdiges Kunststück Lutheri von der Stadenschreiben und beurtheilen, wie so offtmahl Worten angetroffen werden, daß Luther, ein Mann, der Grossesmuths gedencken und handeln gewohnet, bey dieser glücklich-seinen Bedrängnis Krafft suchet, Trost und Rath in der That durch wieder in sein besseres Gutt gesprochen, sich durch den beständigen Beyst Gottes, Friedwillig, und der gesicherten Gnade Gottes, und versucht bey gefährlichen seinen Feindes, verschiedenen Gedancken, Ja, Ja, Ja

Jacob, Zimmerleuth und Joh. Stiffel
Jacob, Schmidt, alle drey Burger zu Ulm,
und Hans Hermann und einer Burgerin
zu Ulm, Anna Maria, Hans Jacob Hermanns
seeligen Ehewirthin, Hans Jacob Stiffels
Tochter, so wir, wie auch Hans Jacob Stiffel
bar bekennen, an unserm Leib und Gut
gut schulden. Und wir Hans Jacob Stiffel,
Burger, gesessen hier, bekennen in der
Eheberedung, daß wir dem Hans Jacob
Hermann seinem Sohn geben und zusagen:

Die Eheberedung ist also beschaffen, daß
beeden Theilen Ehrenleute versprochen:

1) Erstlich so soll Hans Jacob Hermann
Barbara in Kundschaft, Ehrenleuten
und Christlicher Gemeinschaft

Verdacht

2) Und in den heiligen Orden nehmen,
und seine Hausfrau ernähren, bis
nach dem Lieber sie einen Evangelisch
und der Christlichen Kirchen
3) Darin soll sein Bedenken zu den
Zeiten stehen, wie er sie in Ausübung der Worten, und wenn dies
geschehen,
4) Darüber soll Hans Jacob Stiffel
Barbarabung der Evangelischen
Gemeinde, das weiß zu gebrauchen
angetraut.

6) Auch nur die ersten Bogen von den historischen Beschreibungen von Luthero wurden gleich in die gantze Welt fortgeschickt.
7) Bey einer kleinen gegebnen Gelegenheit fehlt es nicht an Zeugen der Wahrheit.
8) Licht und Finsterniß erläutern einander nur um so viel mehr.
9) Oft müssen auch die vornehmsten einer falschen Kirche der Wahrheit Zeugen seyn.
10) Die Wahrheit bleibt unter tausend Widersprüchen doch die Wahrheit.
11) Die Schrifften von der himmlischen Wahrheit und Gottseligkeit bleiben auch nicht einmal äusserlich ohne Frucht.
12) Die Studien und Herausgebung guter Scribenten der Griechen und Römer haben den Weg zur Reformation bahnen helffen.

Zweifelst Du, mein Leser, an der Gewisheit dieser Sätze: so thue dem Briefe Frobenii die Ehre an, und lies denselben mit einiger Bedachtsamkeit durch. Glaube mir, Du wirst sie nach der Reihe unfehlbar antreffen. So lautet aber der Brief, wie er

sich in dem I. Wittenb. Lat. Theile fol. 367. b. befindet:

Ehrwürdiger Vater,

Es hat mir jüngstverstrichene Franckfurter Messe Blasius Salmon, ein Buchführer von Leipzig, unterschiedliche von Euch verfertigte Büchlein geschencket, welche alle Gelehrten überaus gebilliget haben: dahero ich sie auch alsofort mit meinen Schrifften habe drucken lassen. Ich habe ihrer überaus viel nach Franckreich und Spanien geschickt, und sie werden nun auch zu **Paris** verkauft, von den Lehrern in der *Sorbonne* gelesen, und, wie mich einige meiner Freunde versichert haben, gebilliget. Es haben sich auch die gelehrtesten Leute daselbst verlauten lassen, sie hätten vorlängst gewünschet, daß diejenigen, die mit der Schrift umgiengen, eine solche Freyheit, als **Lutherus**, gebrauchen möchten. **Calvus**, ein Buchführer von Pavia, ein grundgelehrter, und den Studien sehr ergebener Mann, hat einen guten Theil dieser Büchlein mit sich nach **Italien** genommen, sie daselbst in allen Stadten bekannt zu machen. Denn er sucht nicht sowol einen Gewinn damit, als daß er der sich wieder aus dem Staube erhebenden Frömmig-

Mayen Herren, und Gott, und
allen seinen Heiligen beruhen mag. Gott
wolle uns allen seine Gnade geben, und
lehren in Zeiten Repentance, das ist Zor-
nes, Leidens und Creutzes, und Trostes.
Die sind Gott und Christo, und
allen seinen Heiligen angenehm, und
uns in Ewigkeit nützlich und heilsam.

Diese Worte sind nicht geredet worden über
den verstorbenen Herren Doctor, sondern
auf Gott und Christum, und auf alle
Heiligen, wie er, ein jeder Christ, sie
gebraucht, und sie sind nicht geredet
worden, uns den Herren Doctor zu
loben, sondern Gott und Christum
und die Liebe seiner selben.

Aber nur kurtzlich von Anfang an zu
reden, unser Herrn Gott Anno, da
Christus Catechismum erstlich zu
schreiben, in was und durch geschrieben wor-
den, als Anno 28. Lutherus seine Lehre
kund, und einen eigenen Beruff von
Gott empfangen, und sich dessen ge-
brauchet. Da sind aber die zehn Gebo-
te nicht vergessen, sondern getrieben. Und
obwohl aber das war von Anfang her ge-
wesen, und geschrieben, und gelehret, so
gut als gestern, vorgestern, da ist man

las hinweg. Mann und Frau carressirt einander zusammen: Kinder und Weiber weinen: Knaben und Mägdlein singen die Wahrheit.

Ich habe meine Communion alle, die mir verkauft, und habe niemand einen Heller schuldig, ausser was ich noch nicht bin gewesen.

Ich habe Ehre und Gut, Kinder und Weiber, und noch viel mehr, was mir Gott hat gegeben, und will meine Feinde nicht verfluchen, sondern ihnen alles Gute wünschen, und ihnen gerne vergeben, wenn sie mir gleich nicht vergeben wollen.

Ich habe Niemand Ursach gegeben zu Zorn zu bewegen, sondern habe mich bemühet, Jedermann zu lieben.

Dr. Johannes.

Gehe Gott, der Vater, dein Gemüthe und mache es nach der obigen Gnadenlehre rund, daß die Sonne, so in mir Gott beschienen, es gerne wie Eis, in das beste Wasser, so weich bei Gottes Liebe, einlasse und annehme, und dein Feuer Gottes Liebe, so in mir brennet, gerne annehme, und dein Gemüthe gerne in die Gnadenlehre und Bewegen, daß in dir Gott ist, lasse, und dich gerne in Gott, als in dein Element, ergebe, und in dieser Gnadenlehre und Gemüthsart der Gottheit Wesen, Kraft und Eigenschaft lasse in dir gebohren Mensch verwandelt sein. Amen.

vermehre die Gewissenhafftigkeit geschickter Kunstverwandten, daß keine gottlose, ärgerliche und anstößige Schrifften, durch ihren Dienst mehr zum Vorschein kommen. Er überzeuge auch die Correctores, daß sie sich durch Unterlassung der gehörigen Sorgfalt, sonderlich im Abdrucke der Heiligen Schrifft, sehr versündigen. Und endlich gebe er, daß auch diese meine Schrifft zur Verherrlichung seines anbetungswürdigsten Namens gereiche. Wünsche du das mit mir, geneigter Leser, und lebe wohl, geschrieben zu Naumburg, im Jahr 1740, welches das dritte Jubel-Jahr der löblichen Buchdrucker-Kunst ist.

Das

Luthers Aufenthalt von der Zusberdung an Absolution der Bauernkriege.

1521—1525.

Die Acht, die über den Reformator Deutschlands verhängt worden war, hatte ihn nicht vernichtet. Sie sollte ihn nicht einmal in Schweigen versetzen. Luther sollte noch 25 Jahre leben, und in dieser Zeit sollte er sich als einen Mann zeigen, der sich durch nichts zum Schweigen bringen ließ, als durch den Tod.

Die Acht hatte zwei Ziele:

1) Die Verbreitung der Grundsätze und weiteren Wirken Luthers zu hindern.

2) Luthers Person zu vernichten.

Beides mißlang.

1) Luthers Grundsätze sind verbreitet worden trotz der Acht.

2) Luthers Person ist nicht vernichtet worden trotz der Acht.

Die Acht hat Luthers Grundsätze nicht vernichtet.

Die Acht hat Luthers Person nicht vernichtet.

Die Acht hat Luthers Grundsätze befördert.

Die Acht hat Luthers Person befördert.

Die Acht hat Luthers Grundsätze befördert, indem sie Luthers Person vernichtete.

Die Acht hat Luthers Person befördert, indem sie Luthers Grundsätze vernichtete.

1.

Wenn wenn Gnade, daß Gnade, daß Gnade, daß

Wein Weinen so lange Zeit so geheim Bleiben konnte, daß das Verbrechen schon vollendet war, ehe man es nur ahndete.

Wenn Weinen in einem Lande, wie Spanien, von den Gesetzen selbst begünstiget wird, wenn es Gesetze giebt, die auch den Mörder, der sich durch Flucht seiner Bestrafung entzieht, seine Güter und Vermögen ungestört lassen, wenn Gesetze und Gewohnheiten, die Weinen begünstigen, so alt sind, daß sie schon Jahrhunderte hindurch von Geschlecht zu Geschlecht vererbt sind, wenn Sitten und Gewohnheiten, die Weinen schützen, so mächtig sind, daß sie selbst Gesetze und Gesetzgeber beherrschen, wie kann und darf irgendein Gesetzgeber, der gerecht und weise ist, es wagen, diese Gesetze, diese Sitten und Gewohnheiten, die Weinen begünstigen, zu verändern, ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß sich das ganze Land wider ihn bewaffnet, daß Empörungen, Aufstände und alle Arten von Unruhen in Gesetze, Sitten und Gewohnheiten, die Weinen begünstigen, zu verändern, ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß sich das ganze Land wider ihn bewaffnet, daß Empörungen, Aufstände und alle Arten von Unruhen in

einander, nach dem Exempel ihrer Vorfahren vor 100. Jahren, hochfeyerlich begangen hat.

§. II.

Dieſes, was ich ietzo beygebracht habe, erweiſen mit mehrerm unter den Frantzoſen Jean de la Caille, ein Buchdrucker und Buchhändler zu Paris, der ſeine Hiſtoire de l' Imprimerie & de la librairie bis auf das Jahr 1689. geführet, und zu Paris 1689. in 4. herausgegeben.

Ihm folgte Andreas Chevillier, ein berühmter Bibliothecarius und Sorboniſt in Paris, der l' origine de l' imprimerie de Paris in 4. Theilen in 4. 1694. edirt hat.

Von den Engeländern ziehe ich hieher den Michael Maittaire, einen naturaliſirten Engeländer und gebohrnen Frantzoſen, in annalibus typographicis ab artis inventæ origine usque ad annum 1664. Es wurde dieſes vortreffliche Werck im Jahr 1733. in 6. Theilen und 3. Volum. in 4. zu Amſterdam wieder aufgelegt.

Allein man muß hierbey des hochberühmten D. Val. Ernſt Löſchers Stromateum, oder Sammlung der Diſſertationen von allerhand theologiſchen und gelehrten Materien, welche jüngſthin im Jahr 1727. zu Leipzig in 4. erſchienen iſt, und n. 2. incunabula typographica reviſa; n. 3. aber Supplementum catalog. Maittairiani primorum librorum typis editorum, darſtellt,

ſtellt, zu Rathe ziehen. Auch kan man dabey des Herrn Schuarzii und von Seelen Ausbeſſerungen nicht wohl entbehren.

Unter den eigentlichen Engeländern findet ſich S. Palmer, ein Buchdrucker, der im Jahr 1733. eine General-Hiſtorie von der Buchdruckerkunſt zu London in 4. gefertiget, deren Tugenden und Fehler Herr Prof. Kappe in Leipzig im Jahr 1739. in der Vorrede zu der ſo nöthigen als nützlichen Buchdruckerkunſt und Schriftgieſſerey nach der Wahrheit angezeiget hat.

Unter den Italiänern rechne ich hieher den Pater Pellegrino Ant. Orlandi mit ſeinem Origine & progreſſi della Stampa, e notizie dell' opere ſtampate da 1457. ſino all' anno 1500. welche zu Bononien 1722. in 4. gedruckt worden ſind.

Unter unſern Teutſchen finden hier Statt Wilh. Ern. Tenzel mit ſeinem Diſcourſe von Erfindung der löblichen Buchdruckerkunſt in Teutſchland, bey Gelegenheit ihres dritten Jubeljahres, zu Gotha 1700. in 12. edirt.

Ferner Burc. Gotth. Struve mit dem XI. Cap. welches ſich in ſeiner Introductione in notitiam rei litterar. & uſum bibliothecarum von p. 890. bis 958. befindet, die das letzte mal 1729. zu Franckf. und Leipz. in 8. mit Colers, Lilienthals und Köchers Verbeſſerungen ans Licht getreten iſt.

Joh.

Joh. Geo. Schellhorn, der gelehrte Prediger und Stadt-Bibliothecarius zu Memmingen, hat in seine Amœnitates hist. eccles. & litterar. insonderheit in derselben siebenden und neundten Tomum viel Merckwürdiges hievon einfliessen lassen.

Paul Pater, der fleißige Ungar, hat 1710. zu Leipzig eine wohlausgearbeitete Dissertation de Germaniæ miraculo optimo maximo, typis litterarum, den Gelehrten mitgetheilet.

In dem andern Anhange zu dem andern Tomo der Uffenbachischen Bibliotheck sind von p. 7. - 136. die Incunabula artis typographicæ; und p. 413. die vom Anfang der Buchdruckerey gedruckte Bücher angeführt.

So verdient auch die kurtz gefaßte Erzehlung vom Ursprung und Fortgange der Buchdruckerkunst, die 1739. zu Leipzig bey Herr C. Fr. Geßnern in 8. ans Licht gestellt worden, eine Durchblätterung.

Ich rechne auch hieher M. Wilh. Jer. Jac. Clessens, Diaconi in Ludwigsburg im Stuttgardischen, drittes Jubelfest der Buckdruckerkunst, oder Christliches Denck- und Danckmahl, als worinnen zugleich von Erfindung, Ausbreitung und Verbesserung, vom Nutzen, Lobe und Vortrefflichkeit, vom rechten Gebrauche und Mißbrauche derselben ziemlich weitläufftig gehandelt wird. Es ist dasselbe in diesem

Jahre

Jahre 1740. in 8. mit einer Vorrede Herrn Pastor Riegers, die mit vielen merckwürdigen Dingen angefüllet ist, zu Gotha heraus gekommen.

Endlich ist erst jüngsthin von Herr Fried. Christ. Lessern, Pastore zu Nordhausen und der Kayserlichen Acad. nat. curios. Mitgliede, zu Leipzig bey Blochbergern Typographia jubilans, das ist, kurtz gefaßte Historie der Buchdruckerey, worinnen von dieser edlen Kunst Ursprunge und Anfange, Ausbreitung, Verbesserung, Zierraden, Nutzen, wie nicht weniger von der Buchdrucker Eigenschaften und Pflichten, und dann von anderer Verhalten gegen dieselbe und deren Kunstverwandten kürtzlich gehandelt wird; bey dem dritten Jubelfeste derselben, welches dieses Jahr auf den Johannistag gefevert wird, herausgekommen. (a)

(a) Wie in dem I. Cap. von dem Ursprunge und Anfange der Buchdruckerey gehandelt wird: so wird in dem II. und III. Cap. die Ausbreitung derselben vorgestellt. Im IV. Cap. handelt er die vorgenommene Verbesserung im Drucken ab.

§. III.

Indessen wird man mir leicht vergönnen, einen kleinen Beytrag zu der dritten Jubelfeyer der löblichen Buchdruckerkunst nach meinen Umständen zu thun. Das aber wird meines Erachtens am besten geschehen können, wenn ich einige merckwürdige Stellen Lutheri, die in seinen Schrif-

Schriften zerſtreuet angetroffen werden, in Erwägung ziehe. Unter dieſen iſt wohl eine der merckwürdigſten diejenige, die ſich in ſeinen Tiſchreden (a) am 480. Blatte befindet. Hier redet aber das theure Rüſtzeug, D. Martin Luther, folgender Geſtalt:

„Die Druckerey iſt *ſummum & poſtre-*
„*mum donum*, durch welches GOtt die
„Sache des Evangelii forttreibt. Es
„iſt die letzte Flamme vor dem Auslö-
„ſchen der Welt. Sie iſt GOtt Lob
„am Ende. *Sancti patres dormientes de-*
„*ſiderarunt videre hunc diem revelati evan-*
„*gelii.*

(a) Es hat dieſelbe Jo Aurifaber, ſonſt von Weimar gebürtig, der Lutheri Famulus geweſen, und 1575. den 18. Nov. als Prediger zum Predigern und des Miniſterii Senior zu Erfurt geſtorben iſt, im Jahr 1568. zum Drucke befördert. Es iſt aber dieſes die erſte Edition nicht. Denn in der Vorrede ſpricht Aurifaber: ich habe mich hernach (vielleicht 1563.) in die Grafſchaft Manßfeld begeben, und zwein teutſche *Tomos*, auch einen lateiniſchen von Epiſteln, ingleichen einen teutſchen *Tomum* der Tiſchreden zu Eisleben in Druck ausgehen laſſen. Als nun derſelbe letzte teutſche Tomus der Tiſchreden Lutheri wohl abgegangen und ſehr kaufbar geweſen; alſo, daß man ihn oft hat auflegen und nachdrucken müſſen: ſo befinde ich jetzt, daß Meiſter Klügling mir über ſolch mein Werck und Arbeit kommen iſt, und daran den Titel verändert; auch viel im Buche verſetzet; und verſchienener Zeit ſolch mein Werck mit neuen Tiſchreden vermehret und verbeſſert ꝛc.

§. IV.

Diese angeführten Worte Lutheri preisen die Buchdruckerkunst unter andern vornemlich wegen der Nutzbarkeit an. Wie unvernünftig ist also nicht das Wort des ehemaligen schwärmerischen Garnison-Predigers in Harburg, Christ. Ant. Römelings, Babel sey durch die Buchdruckerey angewachsen, mithin dieselbe mehr schädlich als nützlich. (a) Er kommt mir also bald wie die elenden Tropffen zu Franciſci Valeſii, Königs in Franckreich, Zeiten für, die nach Stephani Doleti Bericht (b) diesem Könige anriethen, er solte die Studien und die Buchdruckerey abschaffen: weil sie nur zu Ausbreitung des Lutherischen Irrthums Anlaß gäben. Jedoch noch vor 100. Jahren, zu D. Jo. Schmidts (c) in Straßburg Zeiten, hegten einige eben diesen Irrwahn: gestalt sie vorgaben, es sey die Erfindung dieser Kunst der Christenheit höchst schädlich. Es leiden also D. Casp. Peucers Worte (d) allerdings ihren Abfall, wenn er sagt, die Kirche wäre durch die Buchdruckerey nur mit Zanckbüchern angefüllet und verwirret worden, welchen greulichen Mißbrauch derselben die Frommen beweinen müsten. Eben das müssen wir von Camerarii Ausspruche sagen, der da schreibt, (e) es geschähen solche gottlose und verkehrte Dinge, durch die unumschränckte Freyheit

alle

alle Bücher heraus zu geben, durch die unsinnige Begierden des liederlichen Ehrgeitzes und der Ruhmsucht, daß dadurch mehr Schade in der Frömmigkeit geschehen, als, durch Ausführung guter Sachen, Vortheil erwachsen. Denn die einzige Regel: tollatur abusus & maneat usus, das ist, man meide den Mißbrauch und behalte den Gebrauch, begegnet ihnen zur Gnüge.

(a) So redet er in seiner 1710. edirten Zerstöhrung Babels, durch welches Babel er die drey im H. Röm. Reiche befindlichen Religionen verstehet.

(b) Es berichtet dieses der gelehrte Buchdrucker zu Lion, Stephanus Doletus, tomo I. comment. linguæ lat. p. 265. Er schreibt aber auch, daß dieser gottlose Anschlag der Sorbonischen Sophisten sey durch die Weisheit und Klugheit Guil. Budæi, die Zierde damaliger Zeiten, und Jo. Bellæi, Bischoffs in Paris ꝛc. glücklich hintertrieben worden.

(c) In der ersten zu Straßburg 1641. edirten Danckpredigt p. 19.

(d) Sie finden sich in der Vorrede zu dem ersten Theile der Briefe Melanchthonis.

(e) In dem Leben Melanchthonis am 384. Blatte.

§. V.

Die Buchdruckerey äussert also ihren Nutzen theils in Ansehung der nöthigen; sonderlich gelehrten Sprachen; sodann aber auch in Ansehung der nützlichsten weltlichen Wissenschafften. Beyde sind durch dieselbe überaus erleichtert und erhöhet worden. Denn, zu geschweigen, daß die edle Zeit, die auf das Abschreiben nöthiger Bücher müste verwendet werden, (a) nebst

mandten Gelehrten, welche die Bibliothek besuchen, zu einer Sammlung, welche sie besitzen, Beiträge zu machen, und so die Bibliothek zu einer Universal-Sammlung zu machen, so wird sie in kurzer Zeit in einen Stand gesetzt werden, ihren Zweck vollkommen zu erfüllen. Zu diesem Behufe ersuche ich die Herren Gelehrten, welche mir Beiträge zu machen gesonnen sind, mir dieselben gefälligst zu übersenden, damit ich sie in meinem Journale bekannt machen kann. Ich werde sie alsdann in meinem Journale bekannt machen, und sie werden sich dadurch einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der Literatur erwerben. Auch werde ich mir die Freiheit nehmen, diejenigen Herren Gelehrten, welche mir Beiträge zu machen versprechen, um dieselben ersuchen

Vnd Adam lebete nach dem vermeinen nahm, hat nach der Schrifft nicht mehr als 930 Jahr gelebt, vnd nahm die Alten Griechischen das Jahr nur vor 3. Monden/ darum haben sie Methusalam der Patriarchen hohe Alter/ da sie jhn nach Jhrer Jahrzahl gerechnet/ Das ist nun vor alten Dingen geschehen.

Das 30. Capitel.

Von Adams Kindern/ vnd wie sie sich in die Menschen-Generationen/ Kern Blut/ vnd ganzer Menschheit/ von welcher nach empfahl Mosis geschrieben worden ist/ vnd sich von Jhr in 70. Hauptvölcker/ nach der Zahl der Patriarchen in jhrer weitläufftigen Maasse/ mit gantz Europa/ Asien vnd Africa.

Damit Gott/ der Menschen Leben in Jhre Kinder/ vnd Kindes-Kinder/ vnd also fort an/ gepflantzet/ vnd gemehret/ haben wir zuvorn meldung gethan/ Das Adam/ da er 130. Jahr alt worden/ (1) Seth/ vnd Wendischen Berichts/ Sem/ Japhet vnd Cham gezeuget/ Vnd ist Seth/ Adams Sohn/ nach Mosis Bericht/ 105. Jahr alt worden/ da jhm sein Sohn Enos geboren ist/ Vnd hat Seth nach Enos Geburt noch 807. Jahr gelebet/ vnd Söhne vnd Töchter gezeuget/ Vnd ist also sein gantzes Alter 912. Jahr gewesen/ Vnd ist gestorben.

(1) Seth/ Sem/ Japhet/ Cham.

Jahr alt geweſen, hat er bereits 100000. Exemplar der Bibeln gefertiget gehabt. Und wenn das wahr iſt, was Joh. Cochläus bey dem Franzio (d) berichtet, daß Schuſter, Weiber und ein ieder, der nur ein wenig Teutſch verſtanden, und dem Luther angehangen, deſſelben Neues Teſtament mit groſſer Begierde geleſen: ſo muß daſſelbe zu der Zeit gewiß vielmal abgedruckt geweſen ſeyn.

In den neuern Zeiten waren 1730. aus den Canſteiniſchen Bibel-Anſtalten zu Halle vom Anfang ihrer Aufrichtung 450000. Exemplare Bibeln in 8. u. 12, nebſt den neuen Teſtamenten und Pſaltern hervorgetreten. Wozu denn in den nächſten Monaten noch 15000. Stück hinzu kamen. (e) Dieſe Ausbreitung aber des Worts GOttes hat man den Buchdruckern zu dancken.

(a) Der gelehrte Herr Zeltner hat Jo. Luftens Leben und Schickſale an den Prediger zu Gravenberg, Leonh. Luften, beſchrieben, und ſein Bildniß beygefügt.

(b) Die Editiones derſelben zeigen nach der Reihe Jac. le Long in ſeiner Bibliotheca ſacra nach der Herausgabe des Herrn D. Börners und Michael Maittaire in annalib. typographicis.

(c) In dem Berichte von D. Lutheri teutſchen Bibel-Correctur, und unterſchiedenen Druck derſelben, welcher 1577. zum Vorſchein gekommen; nachgehends aber den Conſiliis theolog. Witeb. einverleibet iſt, die zu Franckf. 1664. heraus gekommen ſind. Beſiehe daſelbſt P. I. p. 16.

(d) In der Vorrede zu dem Buche de interpretatione Scripturæ ſ.

(e) Das ſchreibt Herr Paſt. Freylinghauſen in dem öffentlichen Jubelzeugniß von dem vor 200. Jahren zu Augſpurg übergebenen Evangeliſchen Glaubensbekänntniſſe p. 284.

§ VII.

§. VII.

Und wer bewundert nicht mit mir in der Stelle die Weisheit GOttes, die da geſorget, daß auch Rußland in ältern (a) und neuern Zeiten durch den Dienſt der Buchdruckerey die Göttliche Schriften mehr und mehr in die Hände bekommen. Schon 1700. ließ Petrus der Groſſe die Bibel, des Chryſoſtomi Bücher de Sacerdotio, die Leben der Heiligen und Rußiſchen Liturgien drucken. (b) Im Jahr 1716. aber wurde die Sclavoniſch-Rußiſche Bibel auf beſondern Befehl des Kayſers Petri aufs neue überſehen, nach der Ueberſetzung der 70. Dollmetſcher verbeſſert, und in der Buchdruckerey zu Moſcau gedruckt. (c)

Wie Lutheri Bibel auch in die Malabariſche, oder Damuliſche Sprache, durch Herr Barthol. Ziegenbalg, und nach deſſen Tode durch Herr Benjam. Schultzen 1725. den 24. Nov. zu Stande gebracht worden, daß ſie nachgehends hat völlig abgedruckt werden können, iſt aus den Berichten der Königlichen Däniſchen Mißionarien in Oſt-Indien (d) bekannt worden.

Ich ſetze zu dieſem noch den merckwürdigen Bericht, welchen man im Jahr 1729. in den öffentlichen Zeitungen las, und welcher alſo lautete: Herr Jo. Friedr. Bachſtrohm, der unlängſt von Conſtantinopel in Warſchau angelangt, ſoll nächſtens mit ſeiner gantzen Familie wieder dahin gehen, an der Ueberſetzung der Bibel ins Türckiſche zu arbeiten.

Ihro Königl. Maj. in Pohlen, Frid. Aug. I. sollen ihm eine wichtige Summe Geld sowol zu den Reisekosten, als auch zu seinem Unterhalte haben zahlen lassen.

(a) Nic. Bergius berichtet in dem Tr. de statu ecclesiæ & religionis Moscoviticæ p. 151. sequ. daß schon zu des Großfürsten, Ivan Basiloviz, Zeiten, der zu Ende des 15. Sæc. gelebet, in Moscau durch Ivan Hoderson und Peter Timofiotson die Bücher H. Schrift zu drucken angefangen worden. Eben derselbe gedenckt eines Bibeldrucks, der zu Ivan Basilovitzes II. Zeiten 1580. zu Ostrogen ist unternommen worden.

(b) Besiehe Bergium p. 155.

(c) Man findet diese Nachricht in den Unschuld. Nachr. auf das Jahr 1716. p. 115. und folg.

(d) Sonderlich gehöret hieher der II. Theil p. 448. 627. 640 und 1040. sequ.

§. VIII.

II.) Ist die Sache des Evangelii durch die Buchdruckerey ferner so fortgetrieben worden, daß die kleine oder Laien-Bibel, der Catechismus, der Einfalt und Jugend unzehlich mal ist in die Hände geliefert worden. Ich nenne den kurtzgefaßten Unterricht in den vornehmsten Hauptstücken unserer heiligen Religion eine kleine Bibel und Laien-Bibel, nicht sowol, weil einige unserer Gottesgelehrten (a) demselben diesen Titel geben; als vielmehr, weil es die Sache selbst mit sich bringt. (b)

Schon 1518. im Monat Julio, und eben das Jahr im Monat October sind durch Jo. Viridimontium: decem præcepta Vitembergens

prudentia pastoralis, per S. Caroli Borromæi, Archiepiscopi Mediolanensis, Instructiones Ecclesiasticas, in tot duos tam Duodec. tomulos, redactum libellum. Ich habe ihn nicht gesehen, und weiß nicht, ob er in Deutscher Sprache gedruckt worden. Ich habe aber gehört, daß er sehr gut sey, und daß ein Geistlicher, der ihn fleißig lese, sich viel Mühe ersparen könne.

Die Jahr-Bücher, oder Acta Sanctorum, die Leben der Heiligen, und ihre Gedächtnis-Tage, sind in Deutscher Sprache, in 12 Theilen, in Folio, gedruckt worden

Am meiſten aber ſind Lutheri beyde Catechiſmi, der groſſe und kleine, durch den Druck gemein gemacht worden. (d) Beyde kamen 1529. zum Vorſchein; iedoch jener im Jenner, dieſer aber im October. Beyde ſind nach der Zeit, ſonderlich aber der kleine, mit und ohne Erklärung, unzehlich mal zum Nutzen der Anfänger im Chriſtenthume, dem Drucke übergeben worden, welches von demjenigen, der dermaleins eine vollſtändige Catechiſmus-Hiſtorie fertigen wird, allerdings wird angezeiget werden.

(a) Ich beziehe mich auf M. Chriſtian Feuſtels, ehemaligen Sup. in Weida, kleine Laien-Bibel Lutheri, die zu Leipzig 1693. in 12. herauskommen iſt. Auch hat der ehemalige Weimariſche Kirchen-Rath Joh. Kleſſen eine ſogenannte Weimariſche kleine Bibel zu Weimar 1702. in 8. ausgefertiget.

(b) Wem beliebet, der ſchlage M. Henr. Oelſchlegelii, der Churf. Landſchule Meiſſen ehemaligen Collegæ, ſeinen Catechiſmum germanicum & græcum nach: denn hieſelbſt wird er andern vielen Lobſprüchen des Catechiſmi auch dieſen beygefügt finden.

(c) Es führet dieſe Bücher Herr Sup. Wiliſch in ſeiner Sylloge auctorum catecheticorum an, die hinten bey ſeiner Diſſertatione hiſtorico-theologica *de hiſtoria catechetica* ſteht.

(d) Siehe Herrn Chriſtian Schlegels ausführlichen Bericht von dem Leben und Tode Caſp. Aquilæ, welcher von Herr Paſt. Zeitſcheln mit Herrn D. Cyprians Vorrede 1737. in 4. ans Licht gegeben worden iſt, woſelbſt er p. 195. ſequ. dieſes nach der Länge beſchreibt, und ſich diesfalls auf Herr C. H. Löſchers Hiſtoriam Orlamund. p. 15. beziehet.

(e) Hiervon handeln mit mehrerm Jo. Ben. Carpzov in Iſagoge in lib. ſymb. p. 943. Herr D. Pipping in der Einleitung zu den Symboliſchen Schriften c. 7. und

Herr

Herr D. Walch in introductione in lib. eccleſiæ Lutheranæ ſymbolicos. &c.

§. IX.

III.) Iſt die Sache des Evangelii durch die Druckerey ferner befördert worden: weil das zu Augſpurg verleſene Proteſtantiſche Glaubensbekänntniß dadurch in die gantze Welt iſt ausgeſtreuet worden. (a) Zwar weiß ich wohl, daß Kayſer Carl der V. vor ſeiner Abreiſe von Augſpurg die Confeßion der Proteſtanten zu drucken, oder auf andere Weiſe bekannt zu machen, ernſtlich verbothen. (b) Allein er hat ſie ſelbſt durch ſeine beyden Secretarien, Alphonſum Valdeſium und Alexander Schweiſſen, in die Spaniſche und Italiäniſche Sprache überſetzen laſſen, welchem Exempel auch die Geſandten des Pabſts, der Könige in Franckreich, Engeland und Portugall ꝛc. nicht unbillig gefolget ſind. (c) Dahero kam noch in dem Jahre 1530. ein gedrucktes Exemplar der Augſpurgiſchen Confeßion zum Vorſchein. Weil es aber voller Druckfehler; ferner ohne Benennung des Orts und Druckers ausgegeben war; die Worte auch in etwas verſetzet waren: ſo iſt ſie im Jahre 1531. zu Wittenberg in 4. lateiniſch und teutſch gedruckt, und nach dem übergebenen Exemplar genau eingerichtet worden (d)

(a) Ich ziele auf die Worte Bellarmini in præf. Controverſiarum; it. in der Rede, die er vor den vierdten Tomum ſeiner Controverſiarum geſetzet, an welchem letztern Orte es heiſt: non contenta occiduis & aquilonaribus regnis ad orientem quoque & ad meridiem, ad Græ-

cos

cos & Indos, ad ipsum novum orbem navigare ausa est. Was von der gantzen Religion geredet ist, findet auch von der Confession dieser Religionsverwandten statt.

(b) Das zeiget Dan. Chytræus in hist. Aug. Conf. p. 119. und Herm. von der Hardt in hist. litter. Reform. tomo V. p. 157.

(c) Man besehe Geo. Cœlestinum in historia Aug. Comit. tomo II. p. 191.

(d) Das erhellet aus der Hauptvertheidigung des Evangelischen Augapfels p. 457. sequ. und dem Torgauischen Concordienbüchlein, welches 1730. in 8. ans Licht trat, p. 240. 241. it aus der Historia de Augustana conf. breviter recitata 1574. in Academia Regiomontana a D. Jo. Wigando p. 30. und nach der Edition des Herrn D. Cyprians p. 144. welche seiner Historie der Augspurgischen Confession angehänget ist.

§. X.

Ich schreite nunmehro billig zu der IV. Art der Beförderung der Sache des Evangelii, welche in der Beförderung der Wahrheit durch gedruckte Lieder geschieht. Gleichwie hiebevor Herr D. Cyprian eine lesenswürdige Disputation de propagatione hæresium per cantilenas (a) gehalten hat: also besinne ich mich, daß Herr Abt Schmidt in Helmstädt ehedem eine überaus schöne Dissertation de propagatione religionis per carmina geschrieben habe. (b) Lutherus aber hat 1524. zu Wittenberg ein Gesangbuch edirt, das den Titul führt: Lieder aus dem Büchlein, dessen Titul ist: ENCHIRIDION, heisset auch etliche Christliche Lieder, Lobgesange und Psalmen, dem reinen Wort GOttes gemäß, aus der heiligen Schrift, durch mancherley

Hochgelehrte gemacht, in der Kirche zu singen, wie es denn zum Theil bereits zu Wittenberg in Ubung ist. (c)

Auf dieses folgt das andere Gesangbüchlein, dessen Titel ist: Christl. Gesänge und Psalmen, welche vor bey dem Enchiridion nicht gewest sind, mit hohem Fleiß verdeutscht u. gedruckt, mit einer Vorrede des hochgelehrten D Martin Luthers, Wittenb. 1525. Des dritten Gesangsangbüchleins Titel ist: geistliche Gesänge, so man ietzt, GOtt zu Lob, in der Kirchen singt, gezogen aus der heiligen Schrifft des wahren und heiligen Evangelions, welche ietzt von GOttes Gnaden wieder aufgegangen ist, und mit etzlichen Gesängen gemehret, gebessert, und mit Fleiß corrigirt, durch D. Martin Luther, Wittenberg 1525.

Was vor Absicht der in GOtt ruhende Mann dabey gehabt, eröffnet er in der Vorrede, die er dem andern und dritten Gesangbüchlein vorgesetzt. Denn da schreibt er unter andern: „Demnach habe „ich auch samt etlichen andern, zum guten Anfang „und Ursach zu geben denen, die es besser vermügen, „etliche geistliche Lieder zusammen bracht, das „heilige Evangelion, so ietzt von GOttes „Gnade wieder aufgegangen ist, zu treiben, und „in Schwanck zu bringen ꝛc. „

Habe ich also nicht mit Recht behauptet, daß die Sache des Evangelii durch die Buchdruckerey

sey

ſey fortgetrieben worden? Jedoch, was vor 215. Jahren geſchehen, daß nemlich die gedruckten Geſänge zum Dienſte GOttes, Stärckung des Glaubens und Beförderung der wahren Gottſeligkeit gebraucht worden ſind, das hat, GOtt Lob, auch noch zu unſern Zeiten ſtatt. Je häuffiger nun ſeit der Zeit die guten Lieder gedruckt worden ſind, deſto billiger hält man ſie mit Cyriaco Spangenbergen vor locos communes laicorum, mit D. Wernsdorffen vor ein öffentlich Lehrbekänntniß, mit D. Caſp. Löſchern vor einen Anhang der Symboliſchen Bücher ꝛc. (d)

(a) Sie iſt von den Gelehrten ſo wohl aufgenommen worden, daß ſie 1720. zu London auf 8. Bogen wieder gedruckt worden, wobey ſich auch Conr. Theodorici oratio de mixta hæreticorum prudentia findet. Siehe Acta Erud. 1720. p. 488. Bibliotheq. Angl. tom. X. P. II. p. 285.

(b) Man ziehe zu Rathe die Hiſt. bibl. Fabric. P. IV. p. 393. ſequ. ſonderlich aber Herr Abt Moßheimen in laudatione funebri viri S. R. Jo. And. Schmidii, die 1726. zu Helmſtädt in 4. gedruckt worden.

(c) Dieſes, nebſt den zween folgenden, hat der curiöſe Herr Sup. Olearius in Arnſtadt 1716. aus Herr D. Mayers Auction in Berlin erhalten, und wieder auflegen laſſen. Auch hat unſers Herrn Oberpfarrer Schamelii Hochehrwürden den Abdruck derſelben ſeinem Evangel. Lieder-Commentario nach p. 804. einverleibet.

(d) Mit mehrern handelt hievon die Vorrede des erſt angeführten *Lieder-Commentarii* wohlermeldeten Herrn Paſt. Schamelii.

§. XI.

Wie ſehr in denen neuern Zeiten durch die Druckerey die Glaubenslehren und Lebensregel

an einem andern Orte, als wo sie leben, und wollen sie Güter des Erblassers besitzen oder nutzen, so müssen sie sich mit dem Erbschafts-Curator, oder, wo keiner ist, mit dem Gemeinde-Vorsteher, oder, wo auch dieser nicht ist, mit dem Gemeinde-Rathe, oder, wo auch dieser nicht ist, mit dem Gemeinde-Ausschusse, oder, wo auch dieser nicht ist, mit dem Gemeinde-Gliede, welches der Erblasser zuletzt gehabt hat, über die Besitznehmung und Nutznießung, und über die Bestellung der Bürgschaft, und über die Art und Weise der Sicherstellung, und über die Theilung der Güter, Rechnungen, und Abstände mit den Miterben, und Gläubigern, so wie über alles, was dazu gehört, (§. 1.) Rücksprache pflegen.

Die Gemeinde ist verbunden, diese Rücksprache, und alles, was in der Folge damit zusammenhängt, ohne Gebühr zu besorgen.

Wenn aber die Erben, oder Vermächtnißnehmer, die im §. 1. bestimmte Frist, zu binnen drei Jahren, nicht einhalten, so sollen sie

1. Zum Besitze und Genusse der Güter nicht eher gelangen, bis sie sich mit dem Erbschafts-Curator, oder, wo keiner ist, mit dem Gemeinde-Vorsteher, oder, wo auch dieser nicht ist, mit dem Gemeinde-Rathe, oder, wo auch dieser nicht ist, mit dem Gemeinde-Ausschusse, oder, wo auch dieser nicht ist, mit dem Gemeinde-Gliede, welches der Erblasser zuletzt gehabt hat, über alles, was dazu gehört, (§. 1.) Rücksprache gepflogen haben.

2. Die Gemeinde ist verbunden, diese Rücksprache, und alles, was in der Folge damit zusammenhängt, ohne Gebühr zu besorgen.

3. Wenn aber die Erben, oder Vermächtnißnehmer, die im §. 1. bestimmte Frist, zu binnen drei Jahren, nicht einhalten, so sollen sie

Jedoch kann einem oder dem andern, aus den Ursachen, nach welchen Dispens gegeben wird,

des Evangelii gefördert, in Ansehung so viele 1000. guter, nützlicher und erbaulicher theologischer Bücher, die sonderlich nur seit der Reformation herausgekommen sind. Der Ulmische Gottesgelehrte, Elias Frick, hat sehr wohl gethan, daß er in dem Anhange zu Herrn V. L. von Seckendorfs ausführlichen Historie des Lutherthums, u. der heilsamen Reformation, eine ausführliche Nachricht von den Schriften und Wercken Lutheri hinten angehangen hat. (a) Denn daselbst findet man, wo nicht alle; doch die meiste seiner Schriften, die durch die Buchdruckerey sind bekannt gemacht worden; und zwar, mit einer besondern und zuverläßigen Anzeige, in welchem Tomo und welchem Blatte diese und jene Schrift anzutreffen ist. Was soll ich aber von der andern rechtschaffenen Verfechter der wahren Religion ihren Schriften sagen? In Wahrheit, ihrer sind so viel, daß Gelehrte Männer gantze Bücher mit von den Titeln haben anfüllen können.

Ich beruffe mich hier nicht auf *Paulli Boldueni* Bibliothecam theologicam, *Geo. Draudii* Bibliothecam classicam und *Jac. Zannachii* Bibliothecam theologicam, von welchen Dan. Geo. Morhof eben nicht allzu vortheilhaftig urtheilet. (b) Auch gehören nicht eigentlich Jo. Gerhardi, Abrah. Calovii und Christiani Kortholti Schriften de methodo studii theologici hieher: weil sie, die theologischen Bücher, den letzten ausgenommen, nur beyläuffig anführen. Sondern, meines Erachtens, gehören vornemlich hieher:

a) D. V. E. Löschers *Chrestomathia theologica*, sive de apparatu præstantiore, usuque & ordine librorum operumque theologicorum comment. accurante Jo. C. Colero, Vitemb. 1720. 8. Es hatte der hochwürdige Herr Verfasser dieselbe zuvor 1715. dem Begriffe des ersten Decennii der unschuldigen Nachrichten vorgesetzt.

b) *Christ. Matth. Pfaffii* Introductio in historiam theologiæ litterariam, die zuerst 1720 in 8, wiewol etwas unvollkommen, im Jahr 1724-1726. aber in drey Theilen in 4. weit nützlicher ans Licht trat.

c) Jo Christ. Dorn, der Zeit Rector zu Blanckenburg, hat 1721 P. I. bibliothecæ theologicæ criticæ, 1723 aber P. II. in 8. ediret: wiewol der dritte Theil noch fehlet.

d) Des Herrn Abt Jo. Fabricii in 6. Theilen edirte historia bibliothecæ Fabricianæ, davon der erste 1717, der letzte aber 1724. zu Wolffenbüttel in 4. heraus kam, verdienet allerdings ein besonder Lob: weil eines ieglichen Wercks Inhalt, Editiones ꝛc. beygefügt sind.

e) Herr D. Joach. Lange hat gleichfalls 1724. zu Halle Institutiones studii theologici litterarias in 8. herausgegeben.

f) Sonderlich hat sich um die Historiam theologiæ litterariam überaus verdient gemacht Herr D. Jo. Franc. Buddeus in seiner Isagoge historico-theologica ad theologiam universam, singulas-

gulasque ejus partes, welche 1724. in 4. zum Vorschein kam.

g) Endlich muß ich auch des Herrn Super. Reinmans zu Hildesheim seines Catalogi bibliothecæ theologicæ systematico-critici, edirt zu Hildesheim 1731. in 8. gedencken, den er mit den allerfreymüthigsten Urtheilen versehen hat.

Wenn man nun dieser berühmten Gelehrten und fleißigen Männer ihre edirten Bücher-Verzeichnisse bedächtig ansiehet: so wird man sich wundern, wie sehr durch die Druckerkunst die theologischen Schrifften, als Zeugnisse der himmlischen Wahrheit unter die Leute gebracht werden. Wolten die Gottesgelehrten die göttlichen Lehren in den Kirchenvätern erklärt lesen, oder ihren Vortrag mit derselben Zeugnissen erläutern: so waren bereits die meisten Patres aus guten unverfälschten Codicibus abgedruckt und bekannt gemacht worden. (a)

Will iemand ietzund noch die göttlichen Glaubenslehren in einem Zusammenhange vorgetragen, bewiesen und vertheidiget lesen: mein GOtt, wie herrliche Bücher hat uns nicht die Buchdruckerey von Melanchthons Zeiten an geliefert! Verlanget iemand Anleitung den Sinn der H. Schrift in den dunckeln Stellen richtig zu erklären, und wenn er ihn erkläret hat, andern darzulegen: o wieviel wunderschöne gedruckte Bücher finden sich in dem Falle nicht!

Such

Sucht iemand eine gedruckte Anweisung die himmlischen Wahrheiten wider ihrer Feinde Ansprüche zu vertheidigen, die entgegen stehenden Irthümer aber gründlich zu widerlegen: so kan es ihm auch in der Art daran nicht mehr gebrechen, da wir so viele gründlich abgefaßte Bücher vor uns sehen.

Wünscht iemand das göttliche Wort ordentlich, deutlich, weislich und erbaulich allerhand Arten von Zuhörern ans Hertz zu legen: so können ihm unzehliche gedruckte Handleitungen nunmehro nach Wunsch zu statten kommen.

Es ist der Theil der Gottesgelahrheit, der die Pflichten gegen GOtt, den Nächsten und uns selbsten vorträgt, so gründlich und deutlich ausgeführt, und gedruckt zu lesen, daß man einen Uberfluß an guten und brauchbaren moralischen Schriften hat.

Wie die Gewissensscrupel vermittelst der Heil. Schrift aus dem Grunde gehoben, und das Gewissen vor allen unnöthigen Zweifeln kräftig verwahret werden möge, weisen überaus viele wohlgerathene Bücher an.

Wie die Glaubensbekänntnisse recht verstanden, gründlich bewiesen, und wider allerhand Einwürffe gerettet werden können, kan man aus mehr als einem gedruckten Buche erlernen.

Ja wir haben so viele weitläuftige und vollständige Kirchen-Historien, die den Anfang, Fortgang, Erhaltung, Abnahme und gute und böse Veränderung in der Kirchen GOttes darstellen, daß man

ſtet unterſchiedene Gattungen der Gottesdienſte, wann man ihn zu guten Zweck, von den Gedächtnis-Predigten, und andern Arten der Predigten, in keine weiſe vermiſchet.

Jedoch aber als verſchiedenlichen auf dieſen beiden Blättern in dem Theologiſchen Theologo bei dem angezogenen Orthe, Gedanken, die in keine weiſe gründen zugegen die Worte enthalten, daß auch man beiden nicht, als ob ich ſolche Gedanken, wegen der Gedächtnis-Predigten, und andern Arten der Predigten hätte, ſo will mich weder mit Ja noch mit Nein darüber erklären, ſondern es kommt in jedermanns Gutem, durch welchen Orth ein Blatt oder Buch gehet, und ſo ferne es ihm Gefallen mit beiden Gedanken ſolches thun mögte.

Ich bin aber gewiß, daß ich in meinem Gewiſſen nicht finde, daß ich ſolche Gedanken wegen der Gedächtnis-Predigten, und andern Arten der Predigten, in keine weiſe vermiſchet habe, ſondern ich habe ſie in meinem Gewiſſen,

Inhalt.

I. Ausspruch und Warnung, §. I-IV.
Gelegenheit dazu. Luthers Postille wird durch Bucern einiger massen verfälschet, §. I.
Darum ermahnt Lutherus den Buchdrucker Jo Secerium zur Behutsamkeit, §. II.
Die Ursachen dieser Behutsamkeit, §. III.
Bucerus ändert seine Meynung, und also den Grund der Verfälschung §. IV.
II. Ausspruch und Ermunterung. Wobey
a) Die Gelegenheit, §. V.
b) Der Inhalt der Ermunterung, §. VI.
III. Ausspruch und Ermunterung.
a) Gelegenheit § VII.
b) Inhalt, nemlich
1. Sie sollen die Bibel nicht ohne seine Erlaubniß und so unfleißig und ungeschickt nachdrucken, §. VIII.
2. Sie sollen seine Einwilligung und ein Wittenb. Exemplar haben, § IX.

§. I.

DEr Mann GOttes Lutherus hat bald im Anfange der Reformation, auf Befehl Churfürst Friedrichs III. und wegen der so gar geringen Anzahl geschickter Prediger, ingleichen zu Unterhaltung der Haus-Andacht, sich entschliessen müssen, nach der lateinisch edirten Postille, (a) auch etliche Theile der teutschen Postille zu verfertigen. (b) Es machte sich aber Mart. Bucerus, ein nachmaliger Professor Theologiæ zu Strasburg, darüber, übersetzte sie ins Lateinische, und gab sie, zu Lutheri grossen Verdrusse, heraus.

Diesemnach schrieb Lutherus den 13. Sept. 1537. einen Lateinischen Brief an den Buchdrucker Joh. Sece-

Secerium. (c) Darinnen lobte er nun zwar den Bucerum, daß er seine Arbeit schön und wohl übersetzet habe; auch die ersten drey Theile gut und rein gelassen. Was aber den vierten Theil anbetraffe: so habe ihn **Bucer** mit einer grausamen gotteslästerlichen Vorrede und gifftigen Anmerckungen heßlich geschändet; indem er darein der Sacramentirer Irrthum angeflicket.

(a) Man ersiehet das gar deutlich aus dem Tomo II. lat. Jen. f. 338. Diese lat. Postille stehet nunmehro auch Teutsch im Hällischen Tomo p. 175. sequ. ingleichen in der Arnoldischen Edition der Kirchen-Postille ꝛc.

(b) Es handelt hievon Herr **Elias Frick** in dem Anhange zu Seckendorfs Historie des Lutherthums sehr weitläufftig p. 2724. sequ.

(c) Dieser Brief findet sich T. II. epist. f. 348. b.

§. II.

Und eben das ist die Ursache, warum Lutherus in erst benennten Briefe an den Buchdrucker Secerium schreibt: Ich verlange von dir ausdrücklich, daß, wo du diesen **vierdten Theil** meiner Postille einmal wieder auflegst, **du** diesen meinen Brief an **dich**, entweder **vorn**, oder **hinten** beyfügest, daß er dem Leser gleichsam einen Gegengift wider **Buceri** giftige Vorrede sey, und iederman daran ein Zeugniß habe, daß ich es nicht mit den Sacramentirern halte. (a)

Der arme Bucer wolte wegen seines gelinden Temperaments in den Streitigkeiten mit Zwinglio Mittler seyn: kam aber darinn so ins Gedränge,

dränge, daß, da er es mit keiner Parthey verderben wolte, (b) bald dieser, bald jener Parthey zu Gefallen redete. Das Versehen hiebey war nicht geringe, (c) indem er diese irrige Meynung vom H. Abendmahl deswegen in Lutheri Postille hatte mit einfliessen lassen, damit sich dieser grundschädliche Irrthum unter Lutheri Namen desto weiter ausbreiten möchte.

(a) Es gilt auch hier, was er in dem schönen Tr. daß die Worte Christi: das ist mein Leib noch feste stehen, ex ed. M. Crameri p. 15. sagt: Ob ich nun auch keinen Schwärmermeister bekehre: so solls doch daran nicht mangeln, ob GOtt will, daß ich die Wahrheit helle und dürre genug will für ihre Augen stellen, und etliche ihrer Schüler abreissen; oder ie die Einfältigen und Schwachen stärcken und für ihrem Gifte bewahren. Geräth das auch nicht, da GOtt für sey: so will ich doch hiemit vor GOtt und aller Welt bezeugt und bekennt haben, daß ichs mit diesen Sacramentslästerern und Schwärmern nicht halte; noch ie gehalten habe; noch immermehr halten will, ob GOtt will! Und will meine Hände gewaschen haben von allem Blute der Seelen, die sie mit solchem Gifte Christo abstehlen, verführen und ermorden ꝛc.

(b) Das beweiset Herr D. Löscher in der ausführl. Historia motuum P. II. c. 2 p. 29. 30.

(c) Auch sind die Worte Lutheri tomo III. Alt. p. 739. merckwürdig: Desselben gleichen hat Mart. Bucer, mein allerbestes Buch, das ich ie gemacht, die Postillen, welche auch die Papisten gerne haben, mit Vorreden, Unterreden und Einreden, auch also zugerichtet, daß unter meinem Namen diese lästerliche schändliche Lehre weiter gebracht und geführet wird, denn durch alle eure Bücher. Was soll ich thun, wie kan ich der Sache nun rathen? Ich habs mit Vorreden gestraft; aber was hilfts? Der Teufel sahe wohl, daß dis Buch durchdrung allenthalben: Darum ergreift er dasselbe,

Ob man gleich den gute Wachsenden Wein-
stock im Garten zu Weinbergen Weinstock
nennt, so ist doch derselbige hier nicht, so wie
er in seiner Natur ist, sondern wie er in Wein-
berg gepflanzet ist, zu verstehen. Es ist nemlich
der Weinstock in Weinberg ein Bild der Kirche
oder Versammlung der Gläubigen, welche
die Pflanzung des Herrn heißen, weil sie
durch Gnade und Gaben des Heiligen Geistes
zu Gott gepflanzet sind, und ihre Wurzeln
und Kräfte gänzlich von Gott haben. Jesaiä
heißt sie auch Jehovahs Weinberg und Jehovahs
Pflanzung: weil sie von ihm gepflanzet, gebauet,
bewahret und gepflegt werden. Und diese
Versammlung ist demnach nur ein Theil
dessen, was Moses, und was andere Propheten,
als Jesaias, Jeremias, und Ezechiel, unter
dem Bilde eines Weinstocks beschreiben.

(a) Im Hebräischen steht nicht Weinstock, sondern Weinberg, welches in mehrern Stellen

Jesaiä, als Psalm 128, 3. gesetzet, und eben-
dasselbige Wort ist es auch, so in den Stellen
des Hohenliedes, Esther, Hosea, Joel, Micha
und Habakuk vorkommt. Jedoch, weil auch

[illegible] Gesetzen, [illegible] Ordnungen, [illegible] Gewohnheiten, [illegible] Gnaden, [illegible] Freyheiten, [illegible] Gerechtigkeiten, [illegible] Nutzungen, [illegible] Gebräuchen, [illegible] Gerichten, [illegible] Gerichtsbarkeiten, [illegible] Obrigkeiten, [illegible] Herrlichkeiten, [illegible] Zehenden, [illegible] Zinsen, [illegible] Gülten, [illegible] Renten, [illegible] Pachten, [illegible] Gefällen, [illegible] Diensten, [illegible] Frohnden, [illegible] Zugehörungen, [illegible] Rechten, [illegible] Gerechtigkeiten, [illegible] Gewohnheiten, [illegible] Gebräuchen, [illegible] Nutzungen

ten in Wittenberg, auf des Durchlauchtigſten Churfürſtens Johannis gnädigſtes Anſinnen und Begehren, die Artickel, die der Religion ſtreitig waren, in Verzeichniß gebracht worden. (a) Es hatte ſich aber gefüget, daß dieſelben 17. Artickel noch vor dem Reichstage zu Augſpurg, von einem ungenannten und unbekannten, unter Lutheri Namen waren ausgegangen. Das verdroß den theuren Mann nun über die maſſen. Daher ließ er dieſelbige auf einen Bogen mit einer Vorrede (b) abdrucken, und bezeigte gleich Anfangs ſeinen Unwillen folgendergeſtalt darüber:

Auf das Schreien etlicher Papiſten über die 17. Artickel. Antwort Martini Luthers.

Wittenberg

Im M. D X X X Jahre.

Dem Chriſtl. Leſer Martin Luther,

Gnade und Friede in Chriſto. Es ſind neulich ſiebzehn Artickel unter meinem Namen gedruckt ausgegangen, mit dem Titel, als wolt ich dieſelbigen auf dem ietzigen Reichstage einlegen, davon ich doch nie keine Gedancken gehabt habe. Wahr iſts, daß ich ſolche Artickel habe ſtellen helffen, (denn ſie ſind von mir nicht allein geſtellt,) nicht um der Papiſten willen, noch auf dieſem Reichstage einzulegen. Die wiſſen aber wohl darum, um welcher willen ſie geſtellt ſind.

(a) Das erhellet augenſcheinlich aus dem Briefe Churf. Johannis, den er, Mittwoch nach Jubilate, den 11.

May A. 1530. an Lutherum von Augspurg aus hat abgehen lassen. Denn derselbe fänget sich also an:

Johannes von GOttes Gnaden Churfürst, unsern Gruß zuvor.

Ehrwürdiger, hochgelahrter, lieber, andächtiger.

Nachdem ihr und andere Unsere Gelehrte zu Wittenberg, auf Unser gnädigstes Ansinnen und Begehren, die Artickel, so der Religion halber streitig seyn, in Verzeichniß gebracht: als wolten wir euch nicht bergen, daß ietzo allhier M. Phil. Melanchthon dieselbige weiter übersehen, und in eine Form gezogen hat, die wir euch hierbey übersenden ꝛc. Besiehe tom. V. Jen. germ. f. 28. it. Jo. Müllers Augspurg. Conf. Hist. und Erklärung, Hamb. 1630. 4. p. 121.

(b) Merckwürdig ist es, daß die Vorrede vor diesen siebzehn Artickeln, woraus nachgehends die Augsp. Conf. ist verfertiget worden, in allen *Tomis* Lutheri ist ausgelassen worden. Es hat sie aber 1) der berühmte Herr D. E. S. Cyprian seinen vortrefflichen und nützlichen Beylagen zur Historie der Augsp. Confeßion, die 1730. zu Gotha in 4 herausgekommen ist, beydrucken lassen. 2) Hat sie zu eben dieser Zeit der curiöse Herr Sup. Olearius ex autographo mit einigen Anmerckungen den Liebhabern der einzelnen Schriften Lutheri mitgetheilt.

§. VI.

Die Bitte aber an die Buchdrucker lautet in besagter Vorrede sehr bedencklich also:

Darum bitte ich abermal die Drücker, daß sie nicht so zufahren, und mit ihrem unzeitigen Drücken mir Unlust und den andern einen Affenschwantz machen.

Ich hätte zwar gerne hie stille geschwiegen und lassen gehen, was da gehet, wenn das leidige Scharren, Rühmen, Trotzen und Lästern nicht daraus gefolget

folget hätte, daß dieſe Säu und Hunde ſo genau ſuchen, daß ſie auch ſchier anfangen, meine Gedancken zu forſchen, und davon zu ſchreiben. (a)

Man kan leicht einſehen, worinn das Verſehen des Buchdruckers beſtehet. Nemlich es ſchien, als ob eine Privat-Perſon, wie Lutherus war vor ſich, ſolche wichtige Reichstags-Geſchäffte unternehmen wolte, die doch allein vor den Kayſer und die geſamten Stände des H. Röm. Reichs gehörten. Wie denn auch die Proteſtantiſchen Stände in der Vorrede (b) zur Augſp. Confeßion ſolches wohl eingeſehen haben. Daher auch Lutherus ſich niemals ſolcher Dinge angemaſſet; ſondern dieſelben, nebſt ihres gleichen, dem weltlichen Stande völlig überlaſſen.

Hiernächſt war der Buchdrucker Verfahren im Grunde höchſt unbillig: weil es offenbar war, daß ſie den Abdruck dieſer 17. Artickel, ohne ſeine Erlaubniß oder Genehmhaltung, in die Welt ausgeſtreuet. Denn wie kan denn ein Buchdrucker eines Verfaſſers Schrift ohne ſein Wiſſen und Willen drucken; zumal in ſo wichtigen Sachen und ſolchen weit ausſehenden Umſtänden?

Denn in Wahrheit daher iſt es kommen, daß der Punct von der Druckerey A. 1530. den 18. Octobr. in dem letzten Reichstagsabſchiede ſo genau beſtimmt, und die Grentzen der Buchdruckerey ſo gar enge geſetzt worden ſind. (c)

(a) Es befindet ſich dieſe Stelle an dem in voriger Anmerckung (b) angeführten Orten von Wort zu Wort:

Ob die Seele ein Geist sey? Ob sie Vernunft habe? Ob sie unsterblich sey? Ob sie nach dem Tode ihre Kräfte behalte? Ob sie nach dem Tode ihre Kräfte besser brauchen könne? Ob sie nach dem Tode ihre Kräfte besser brauchen könne, als sie sie in diesem Leben gebraucht habe? Ob sie nach dem Tode ihre Kräfte besser brauchen könne, als sie sie in diesem Leben gebraucht habe, und ob sie sich gewisse Vorstellungen machen könne

Inhalt iſt, deſto billiger iſt es, daß ich demſelben hier eine Stelle, unter den merckwürdigen Ausſprüchen des ſeligen Mannes, einräume. Es lautet aber der Brief folgendergeſtalt: „Ich bitte um CHriſtus „willen, alle, die da meine Sermones ſchreiben, „oder faſſen wollen, ſich derſelben zu drucken, aus„zulaſſen, zu enthalten, es ſey denn, daß ſie durch „meine Hand gefertiget, oder hier zu Witten„berg, durch meinen Befehl, zuvor gedruckt „ſind. „ Denn es taugt doch gar nichts, daß man das Wort GOttes ſo unfleißig und ungeſchickt ausgehen läſſet, daß wir nur Spott und Greuel daran haben. Ich hatte gehoffet, man ſolte ſich hinfort an die H. Schrifft ſelbſt geben, und meine Bücher fahren laſſen, nachdem ſie nun ausgedienet, und die Hertzen in und zu der Schrift geführet haben, welches meine Urſache war, meine Bücher zu ſchreiben. Was iſts, daß man viel Bücher macht, und doch auſſer dem rechten Haupt-Buche immer bleibt? Trinck doch ſo mehr aus dem Brunnen ſelbſt, als aus den Flüßlein, die dich zum Brunnen geleitet haben. Wills denn ja nicht anders ſeyn, ſo laſſe man doch unter meinem Namen nichts ausgehen, ohne mein Wiſſen und Willen, in GOttes Namen. Wolte GOtt, ich hätte meine Bücher das mehrere Theil wieder heim, ſonderlich, darinnen ich Pabſt, Concilia, und dergleichen noch viel zu geben habe! GOtt gebe uns ſeine Gnade! Amen.

(a) Es findet sich dieser sonderbare Brief in dem Hällischen Tomo Lutheri, den Herr Past. Jo. Gottfr. Zeidler, aus vielen in den andern Tomis nicht befindlichen, oder noch ungedruckten, oder nur lateinisch herausgekommenen Schriften Lutheri zusammen getragen, und 1702. in Folio, mit des Herrn D. Buddei Vorrede, herausgegeben hat, und zwar f. 158. Ich treffe ihn auch in dem bey Herrn Joh. Heinrich Zedlern in Leipzig edirten zwey und zwantzigsten Theile, der aus allen vorhin ausgegangenen Sammlungen zusammen getragenen, und nach denen Materien eingerichteten Wercke Lutheri, und zwar insonderheit in dem Anhange zu dem zwey u. zwantzigsten Theile, f. 162. a. an

§. VIII.

Hieher muß ich auch die merckwürdigen Worte Lutheri aus der Vorrede zu der verbesserten Ausgabe der Auslegung der Episteln und Evangelien von der heil. 3. Könige Fest bis auf Ostern 1525. in Druck ausgegangen, mit allem Rechte rechnen. Sie lauten aber an besagtem Orte folgendergestalt:

Gnade und Friede!

Was soll das seyn, meine liebe Druckerherren, daß einer dem andern so öffentlich raubet und stiehlet das Seine, und unter einander euch verderbt? Seyd ihr nun auch Strassenräuber und Diebe worden? Oder meynet ihr, daß GOtt euch segnen und ernähren wird durch solche böse Tücke und Stücke? - - Derohalben seyd gewarnet, meine lieben Drucker, die ihr so stehlet und raubet: denn ihr wisset, was St. Paulus sagt 1. Thessalon. am 4. Capitel: niemand vervortheile seinen Bru-

der

der im Handel: denn GOtt ist Rächer über das alles. Dieser Spruch wird euch einmal treffen. So werdet ihr auch mit solchen Raubereyen nicht reicher, wie Salomon spricht: im Hause des Gottlosen ist eitel Verschiessen: aber des Gerechten Haus wird gesegnet. Und Jesaias: der du raubst, was gilts, du wirst wieder beraubt werden.

§. IX.

Ich solte glauben, wo sich noch in den Hertzen Christlicher Buchdrucker eine Liebe zu GOttes Wort, welches alle Bevortheilung ernstlich untersaget, eine Liebe zu der äusserlichen Billigkeit und Gerechtigkeit befindet, sie müsten alle diese greuliche Wercke unterlassen. Denn, wie der selige Lutherus deutlich darthut, läufft solches Verfahren wider die Regeln des wahren Christenthums. Ja es streitet mit den Grundsätzen des natürlichen Rechts, welches ja auch Heyden beobachten, und beobachten sollen. Denn was ist wohl bekannter, oder was soll wenigstens bekanter seyn, als die güldne Regel: neminem læde, beleidige niemand? Woraus denn die andere unwidertreiblich folgen muß: suum cuique, laß einem iedem das Seine.

§. X.

Zweyerley ist es also, was der in GOtt ruhende Vater Lutherus von den Buchdruckern seiner Zeit verlanget, nemlich erstlich, daß sie sich des eigen-

-gen

eigenmächtigen und übereilten Bibeldrucks enthalten möchten. Er setzet die Ursach hinzu: weil sie die Bibeln so gar unfleißig und ungeschickt ausgehen liessen. Es verdient Lutheri Werck gnungsamen Glauben: denn wer da weiß, was der Mangel eines gewissenhaften und bedachtsamen Correctors verderben kan, der wird ihm leicht Beyfall geben. Mir gefällt überaus wohl, was der oben angeführte Herr D. Jo. Schmidt (a) von den Correctoribus schreibt: die Correctores tragen ein hohes und sorgliches Amt vor GOtt und Menschen; schaffen grossen Nutzen, wenn sie verständig, emsig, aufmercksam sind, und mit Willen kein Comma oder Punct übersehen. Hingegen schaden sie viel, wenn sie den Druck nur obenhin lesen; sonderlich wenn sie die heilige Bibel, und am allermeisten, so sie den Hebräischen Text vor sich haben, und damit unfleißig umgehen: denn da kan leicht geschehen, daß durch ihren Unfleiß grosse Uneinigkeit und Streit in Religionssachen erregt wird ꝛc.

(a) Die Worte finden sich in der andern Predigt, die er 1640. wegen der Buchdruckerkunst gehalten, sonderlich p. 67. Hier erinnert er, obgleich die Correctores unserer Zeit nicht mehr mit solchen Beschwörungen zur Treue und Fleisse angehalten würden, als ehedessen die Librarii oder Bücherschreiber in den Klöstern: solten sie ihn doch für sich selbst leisten: denn wenn der Fehler sich in einem Drucke finde: so breite er sich in tausend Exemplaria aus.

§. XI.

Das andere, das er von ihnen verlangt, iſt, daß die Bücher, die die Buchdrucker nachdrucken könten, durch ſeine Hand gefertiget ſeyn, oder doch zu Wittenberg, durch Lutheri Befehl, gedruckt ſeyn ſolten. Man weiß, was ein redlicher Verfaſſer für Fleiß auf ſeine Arbeit wendet. Man begreift auch gar leicht, was für Irrthümer, Verdrehungen, Wortſtreite und unnütze Spötte-reyen aus einer übelbeſorgten und in die Welt ausgeſtreuten Schrift entſtanden ſind. Um ſo viel billiger iſt alſo Lutheri Forderung.

Daß aber Lutheri Schriften durch ſeinen Befehl allerdings zu Wittenberg abgedruckt worden, kan ich aus den Conſiliis theol. Wittebergicis fol. 10. die ich oben angeführt, zur Gnüge beweiſen. Die Worte lauten alſo: „Aber im Jahre 1539. hat „der ehrwürdige und ſelige Werckzeug GOttes, „ſamt andern vortrefflichen Gottesgelehrten Männern, Herrn Phil. Melanchthone, D. Jo. Forſtero, D. Calp. Crucigero und Matth. Aurogallo, „die Bibel gedachten 24ſten und 34ſten Jahres „aufs neue angefangen zu überſehen, und durchaus „merklich gebeſſert, und was darinn geändert und „gebeſſert worden, hat Lutherus ſelber, mit ſeiner eignen Hand, gethan: da Er, Schwachheit halber, nicht konte; doch ihm ſolches „alles gefallen laſſen, und unter ſeinem Namen in Druck gegeben. Und nachdem ſolch

„Exem-

„Exemplar übersehen, hat ers M. Rörern, welcher zu derselben Zeit oberster und vereydeter „Corrector (a) in Hans Luftens Buchdruckerey war, übergeben, und demselben befohlen, „daß er die Bibeln, so fortan gedruckt würden, nach „demselben Exemplare solte drucken lassen, und mit „Fleisse corrigiren.

(a) Paul Crell nennt ihn in seinem Berichte von D. Luthers teutschen Bibelcorrectur bald darauf einen bestellten, vereydeten und besoldeten Corrector. Conf Jo. Conr. Zeltneri Centuria correct. in typographiis eruditorum in dem Leben Rorarii p. 474 und 475. woselbst er anmercket, daß er sich in einigen ietzo seltenen Editionen als Corrector unterschrieben. Hier füget er ferner Adrian Beyeri Epigramma bey:

Cuncta revidisti Lutheri scripta, *Georgi*
Rorari, sacris ros adamate soli;
Atque notavisti *sacras in margine glossas*,
Quas hodie nobis biblia sacra ferunt.

Eben das bezeuget auch der fromme Prediger in Joachimsthal, M. Jo. Mattheſius in dem Leben Lutheri, in der 13. Predigt, bey dem Jahre 1540. p. 393. 394. nach der zu Franckf. 1724. herausgekommenen Edition. Heut zu Tage giebt es keine, oder wenige Rorarios: daher Ahasv. Fritsch mit Thoma Garzon in schediasmate de jur. typogr. klaget, daß sie in geringen Sachen mehr Fleiß anwenden, als in was rechtschaffnem.

Das III. Capitel.

Lutheri Ausspräche und Warnung wider den unbefugten Nachdruck auch guter Bücher.

Inhalt.

Lutheri-Ausspruch und Warnung in der Vorrede der Bibel vom Jahr 1541. Diese rare Bibel wird beschrieben, §. I.

Lutheri Klage über den Geitz überhaupt, §. II.
Sonderlich über den unbefugten Nachdruck der Bibel, §. III.
Untreu und Unfleiß der Buchdrucker wird von ihm gemißbilliget, §. IV.
Diese Bibel wird allen Evangelischen Religionsverwandten zur Anschaffung angepriesen, §. V.
Hoffnung Lutheri wegen des richtigen Bibeldrucks bey den Nachkommen, §. VI.
Einige Anmerckungen bey dieser Bibel von 1541. §. VII.

Anhang.

Von den Vorreden vor andere Bücher, §. I. und II.

§. I.

IST mir iemals ein sonderbarer und der Anmerckung höchst würdiger Ausspruch in den Schriften Lutheri von den Buchdruckern vorgekommen: so ist es der, der sich in der Vorrede der 1541. herausgekommenen teutschen Bibel Lutheri findet. Es ist diese Bibel höchst seltsam, (a) und also werth, daß wir dieselbe hier einiger massen bekannt machen. Der Titel derselben ist folgender: Biblia, das ist, die gantze Heilige Schrift, teutsch aufs neu zugericht durch D. Martin Luther. Begnadet mit Churfürstlicher zu Sachsen Freyheit, gedruckt zu Wittenberg durch Hans Luft MDXLI. Vornan steht ein Privilegium von Jo. Friedrich, Hertzog zu Sachsen und Churfürst, in welchem den freyen Buchhändlern zu Wittenberg, Moritz Goltz, Barthel Vogeln und Christoph Schrammen, diese Befreyung gegeben wird, daß sie die gantze Bibel teutsch, den Psalter mit Summa-

Summarien, das Neue Testament klein, den JEsus Syrach, auch D. Martin Luthers Postillen in seinem und seines Bruders (b) Landen mögen drucken, feil haben und verkauffen.

(a) Das beweiset die Sammlung der Autographorum Lutheri, die Herr Olearius zu Arnstadt der gelehrten Welt in einem Verzeichniß mitgetheilet. In der Jenaischen zahlreichen Universitätsbibliotheck findet sich dieselbe auf Pergament gedruckt, und durch Luc. Cranach, den berühmten Bürgemeister und Mahler in Wittenberg, vortrefflich künstlich ausgemahlt. Der Herr D. Walch in Jena besitzet in seiner auserlesenen Bibliotheck auch ein Exemplar, welches Geo. Spalatinus, der das Werck der Reformation auf mehr als eine Art nachdrücklich hat befördern helffen, besessen; darein er mit seiner eignen Hand das Distichon geschrieben:

Omnibus & sacris & Christi sanguine lotis
Unicus hic merito est bibliotheca liber.

Der gelehrte Herr Burc. Gotthelf Struve in seiner Introductione in notitiam rei litterariæ & usum bibliothecarum c. 4. de bibliothecis Germanorum §. 31. p. 366. versichert, daß dieses eben das Exemplar sey, welches ehedem der fromme, aber unglückliche Churfürst, Jo. Friedrich, zu seiner Andacht gebraucht hat.

(b) Das war Hertzog Jo. Ernestus zu Coburg, der 1553. im 32. Jahre seines Alters verstarb.

§. II.

Die nachdrückliche Warnung Lutheri selbst an die Buchdrucker seiner Zeit, folgt alsofort nach dem Privilegio, und lautet folgender gestalt: (a)

„Sanct Paulus spricht: der Geitz ist eine „Wurtzel alles Ubels. Solchen Spruch erfah„ren wir in dieser unserer schändlichen bösen Zeit so

„gewaltig, als man nicht wohl deßgleichen in allen „Historien findet. Denn siehe allein das greuliche, „schreckliche Wesen und Ubel an, das der Geitz „durch den leidigen Wucher treibt, daß auch et„liche feine, vernünfftige, tapffere Leute mit diesem „Geitz-Teufel und Wucher-Teufel also besessen „sind, daß sie wissentlich und bey guter Vernunfft „den Abgott Mammon mit grosser, greulicher „Verachtung göttlicher Gnaden und Zorns, an„beten, und darüber ins Höllische Feuer und ewi„ges Verdammniß sehend und hörend gleichsam „lauffen und rennen. „

(a) Des offt belobten D. Jo. Schmidts Worte aus seiner andern Predigt p. 65. verdienen an diesem Orte gelesen zu werden. Er spricht daselbst: „wohin auch gehört, „daß nicht ein Buchdrucker dem andern, unziemlicher „Weise, die Bücher nachdruckt, da es nicht die Noth „erfordert. Ich sage ausdrücklich, unziemlicher Weise, „und da es die Noth nicht erfordert. Denn es begiebt „sich bisweilen, daß man ein gutes nützliches Buch, so „in weit abgelegenen Orten gedruckt ist, nicht bekom„men kan, oder muß es mit grossen Kosten zur Hand „bringen; auf welchen Fall es nicht übel gethan ist, „daß mans nachdruckt; doch daß das Gewissen alles „zeit wohl verwahret werde. Denn wenn die Princi„pal-Ursache des Nachdruckens, der Eigennutz, und „nicht GOttes Ehre und Verlangen dem Nächsten zu „dienen: so ists sehr gefehlt, wider welche Nachdrucker „D. Lutherus eine sehr scharffe und ernste Vermahnung „vor seiner teutschen Bibel gesetzt, welche männiglich „bekannt ist.„ Diese Vermahnung aber ist eben diese, die wir ietzo beyzubringen, und zu unserer Zeit bekannt zu machen im Begriffe sind. Denn es möchten sie manche Buchdrucker leider nur allzusehr gebrauchen. Wenigstens muß ich das leider schon zweymal von meiner geringen Arbeit sagen, daß sie wider

alles

alles Recht und natürliche und Christl. Billigkeit, von iemanden nachgedruckt worden. Jedoch es werden vielleicht solche seyn, die Gewinnsucht und diebische Entwendung dessen, was des Nächsten ist, vor keine Sünde achten; an die Regel Christi aber gar nicht gedencken: was du wilst, daß dir die Leute nicht thun sollen, das thue ihnen auch nicht. Denn wenn sie daran gedacht hätten: würden sie ja nimmermehr auf eine solche ihrem Stande gar nicht anständige Unternehmung gefallen seyn.

§. III.

„Derselbige verfluchte Geitz hat unter allen an„dern Ubeln, so er treibt, sich auch an unsere Ar„beit gemacht, darinn seine Bosheit und Scha„den zu üben. Denn nachdem uns allhier zu Wit„tenberg der barmhertzige GOtt seine unaussprech„liche Gnade gegeben hat, daß wir sein heiliges „Wort und die heilige Biblia hell und lauter in die „teutsche Sprache bracht haben; daran wir (wie „das ein ieglicher Vernünfftiger wohl dencken kan,) „treffliche grosse Arbeit (a) (doch alles durch „GOttes Gnade) gethan: so fähret der Geitz zu, „und thut unsern Buchdruckern diese Schalckheit „und Büberey, daß andere flugs bald hernach dru„cken; und also der unsern Rauberey ist, die GOtt „auch wohl strafen wird, und keinem ehrlichen „christlichen Menschen wohl anstehet. Wiewol „meinethalben daran nichts gelegen. Denn ich „habs umsonst empfangen; umsonst habe „ichs gegeben, und begehre auch dafür „nichts. (b) Christus mein HErr hat mirs viel „hundert tausendfältig vergolten.

(a) Uberaus schön stimmen hiermit die Worte Lutheri, die er in dem vortrefflichen Briefe vom Dollmetschen führet: es ist uns wohl offt begegnet, daß wir 14 Tage, 3. bis 4. Wochen haben ein einiges Wort gesuchet und gefraget, habens dennoch zuweilen nicht funden. Im Hiob arbeiteten wir also, M. Philipps, Aurogallus und Ich, daß wir in 4. Tagen zuweilen kaum 3. Zeilen fertigen kunten. Lieber, nun es verdeutscht und bereit ist, kans ein ieder lesen und meistern. Laufft einer ietzt, mit den Augen, durch drey oder vier Blätter, und stösset nicht einmal an: wird aber nicht gewahr, welche Wacken und Klötze da gelegen sind, da er ietzt überhin gehet, wie über ein gehöfelt Bret; da wir haben müssen schwitzen, und uns ängsten, ehe denn wir solche Wacken und Klötze aus dem Wege räumten, auf daß man könte so fein daher gehen ꝛc. Siehe unsere Herausgabe §. XI. So berichtet auch Matthesius in der dreyzehenden Pred. p. 394. folgendes: Wenn nun D. Luther zuvor die ausgegangene Bibel übersehen, und darneben bey Jüden und fremden Sprachkundigen sich erlernet, und sich bey alten Teutschen von guten Worten erfraget hatte, wie er ihm etliche Schöpse abstechen ließ, damit ihm ein teutscher Fleischer berichtet, wie man ein iedes am Schaafe benennte: kam er in das Consistorium - - Darauf proponirte dieser Präsident einen Text, und ließ die Stimmen herumgehen, und hörte, was ein ieder darzu zu reden hätte, nach Eigenschaft der Sprache, oder nach der alten Doctoren Auslegung. Siehe da, mein Leser, welche Mühe und Arbeit das dem theuren Manne GOttes gekostet!

(b) Eben das bezeuget Lutherus ausdrücklich in dem Brief vom Dollmetschen §. - - p. - - unserer Edition, er habe keinen Heller für sein Dollmetschen genommen, noch gesucht, noch damit gewonnen.

§. IV.

Aber das muß ich klagen, fähret Lutherus fort, über den Geitz, daß die geitzigen Wänste und räuberischen Nachdrucker mit unserer Arbeit untreu-

untreulich (a) umgehen. Denn weil sie allein ihren Geitz suchen, fragen sie wenig darnach, wie recht, oder falsch sie es hin nachdrücken. Und ist mir offt wiederfahren, daß ich der Nachdrucker Druck gelesen, und also verfälscht gefunden, daß ich meine eigene Arbeit an vielen Orten, nicht gekennet, aufs neue habe müssen bessern. Sie machens hin rips, raps! Es gilt Geld! So doch, wo sie anders rechte Drucker wären, wohl solten wissen und erfahren haben, daß kein Fleiß gnungsam seyn kan in solcher Arbeit, als die Druckerey ist. Deß wird mir Zeugniß geben, wer iemals versucht hat, was Fleisses hiezu gehört.

(a) Diejenigen, die sich einbilden, es sey dem seligen Luthero bieben etwas menschliches wiederfahren, die wollen doch ja wohl bedencken, daß die unbefugten Nachdrucker eine grosse Untreu bey ihrem Drucke bewiesen; so daß er fast seine Arbeit nicht gekennet. Es muß also ihr Geitz ehrlichen und verständigen Correctoribus ihre Arbeit nicht bezahlet haben, oder nicht bezahlen wollen; daß hernach unverständige Sudler die Sache verdorben und verunstaltet haben. Um dieser Ursache willen hat ein gelehrter Mann bey dem Zeltnero in præf. ad Centuriam correctorum p. 30. sequ den Vorschlag gethan, wenn man diese und dergleichen unanständige Dinge vermeiden wolte, müste sich die Obrigkeit der Buchdruckereyen annehmen, Censores, Correctores und gute Materialien anschaffen ꝛc. Allein es gehört das unter die pia desideria typographica, davon man eine eigene Abhandlung der Welt vor Augen legen könte.

§. V.

„Derohalben, ob iemand diese unsere neue ge-
„besserte Bibel für sich selbst, oder auf eine Li-

„bvarey (Bibliotheck) zu haben begehrt, der sey „von mir hiemit treulich gewarnet, daß er zusehe, „was und wo er kauffe, und sich annehme um diesen „Druck, der hier dieses 1541. Jahrs ist ausgegan„gen. Denn ich gedencke nicht so lange zu leben, „daß ich die Bibel noch einmal möge überlauf„fen. (a) Auch, ob ich so lange leben müßte: (b) bin ich doch nunmehr zu schwach zu solcher Arbeit. Und wünsche, daß ein ieglicher bedencken wolte, daß nicht leichtlich iemand anders solcher Ernst sey an der Bibel, als uns allhie zu Wittenberg, als denen zuerst diese Gnade gegeben ist, GOttes Wort wieder an den Tag ungefälscht und wohl geläutert zu bringen.

(a) Daß eben diese Erinnerung in den die Jahre 1543. 1544. und 1545. herausgekommenen Bibeln gleichfalls stehe, hat der berühmte D. Buddeus in der Isagoge historico-theologica p. 1550. b. bereits angemerckt; ungeachtet, wie er daselbst nicht läugnen kan, einiges hier und da darinn geändert ist. Dem ungeachtet aber ist es wahr, was Herr Joa. Ern. Berger in seinem Instructorio biblico, oder Unterricht von den teutschen Bibeln, der zu Regenspurg 1726. in 8. herausgekommen ist, schreibt: im Jahre 1545. als Lutherus abermal seine Uebersetzung fleißig übersehen, und verbessert, geschahe eine neue Auflage durch den guten Dienst Geo. Rorarii; und wird diese Edition billig für die beste und richtigste unter allen, und vor den vorigen gerechnet: ja es ist diese fürnehmlich und beständig gehalten, als ein Haupt-Exemplar, und vollkommenes Muster, darnach man sich mit dem nachfolgenden Abdruck allezeit gerichtet hat.

(b) Es verdienen hiervon die Worte des offt angeführten sel. Matthesii in der 13. Predigt bey dem Jahr 1540. p. 393. nachgelesen zu werden.

§. VI.

§. VI.

Hoffen auch, ſo ſchreibt Lutherus endlich, unſere Nachkommen werden in ihren Nachdrucken eben denſelben Fleiß anwenden, damit unſere Arbeit rein und völlig erhalten werde. (a) So haben wirs auch, ohne allem Geitze, Nutz und Gewinn, das kömen wir rühmen in Chriſto, treulich und reichlich allen Chriſten dargethan, und mitgetheilet. Und was wir darüber gelidten, (b) gethan und darein gewandt, das ſoll niemand erkennen: als der, deſſen die Gaben ſind, und der durch uns unwürdige, elende, arme Werckzeuge ſolches gewürcket hat. Dem ſey allein Ehre, Lob und Danck in Ewigkeit, Amen.

(a) Billig iſt alſo unſere Kirche bey dieſer, und inſonderheit bey der 1545. und alſo ein Jahr vor Lutheri ſel. Tode herausgekommenen Bibel geblieben. Man beſehe die Vorrede der deutſchen Bibel zu Wittenberg, die 1618. in Folio, ingleichen die, ſo eben daſelbſt 1661. gedruckt iſt; ferner D. Wellers Vorrede vor ſeiner 1663. edirten Bibel; wie nicht weniger die Vorrede zu dem Weimariſchen groſſen Bibel-Wercke.

(b) Beſiehe den Brief von Dollmetſchen, da er den Catholicken antwortet, die ihm vorgeworffen, er habe die Bibel verfälſcht, welches ſonderlich durch das Wort SOLA, allein, geſchehen ſeyn ſoll. Und es iſt kein Zweifel, daß, da Grego. de Valentia, Rob. Bellarminus, Jac. Gretſerus, Lutherum wegen Auslaſſung des Spruchs Jo. V, 7. des Socinianiſini, nach ſeinem Tode, beſchuldiget haben, ſie ihm auch bey ſeinem Leben, dieſes, oder etwas dergleichen werden vorgeworffen haben. Es hat ihn aber der gelehrte Pet. Zorn in einer beſondern Schrift, Lutherus catholicus, d. i. gründlicher Beweis, daß Lutherus kein Arianer und Socinianer geweſen ſey, wie ihm fälſchlich Schuld gegeben

ben die Päbstler Antonius, Posſevinus, Grego. Valentianus &c. vortrefflich vertheidiget, die zu Leipzig ohne Benennung des Jahrs in 4. herausgekommen iſt. Und wenn Chriſtophorus Sandius in ſeinem Appendice interpretationum paradoxarum p. 377. ingleichen der Verfaſſer der Hiſtoire du Socinisme, die zu Paris 1723. in 4. herauskommen iſt, Lutherum zum Socinianer macht: ſo hat Herr D. Buddeus in der Commentatione hiſtorico-theologica de origine Socinianiſmi ab eccleſiæ emendatione non repetenda ed. zu Jena 1725. in 4. gründlich darauf geantwortet.

§. VII.

So weit gehet Lutheri nachdrückliche Warnung. Es wird ſich aber auch, meines Erachtens, der Mühe verlohnen, wenn ich vor dismal zugleich mit wenigen die merckwürdigen Anmerckungen, ſo ſich über dieſe Warnung bey dieſer 1541. edirten Bibel befinden, melde. Neml. zu Ende des Wercks, gleich vor der Correctur, findet ſich eine Erinnerung an den Chriſtl. Leſer, und eine Anzeige, daß vor etlichen Jahren die Bibel ſehr unbekannt und wenig geleſen ſey; ietzo aber, kurtz vor dem Ende der Welt, ſolle das Evangelium geprediget werden, und nach Dan. 12. die Schrift nicht mehr verſiegelt bleiben; ſondern viel kommen, und groſſen Verſtand darinn finden.

Ferner verdient in dieſer Bibel angemerckt zu werden, daß die vornehmſten Sprüche, ſo iedermann noth und nütz zu wiſſen ſind, und ſonderlich von CHriſto und dem Evangelio handeln, mit gröſſerer Schrift gedruckt ſeyn.

Luthe-

Lutherus rathet auch, man ſolle Acht geben, wo aus dem teutſchen A B C etliche Buchſtaben zu Anfange, in der Mitten, oder am Ende, ſo folge ein gnadenreicher tröſtlicher Text von CHriſto, ſeinem Reiche, Vergebung der Sünden ꝛc. Die Buchſtaben aber aus dem lateiniſchen A B C bedeuteten Klagen der Frommen, oder Drohungen über die Gottloſen. (a) Endlich wünſcht er, daß dieſe Zeichen überall richtig ſtehen möchten, und ſpricht endlich: ein Mann iſt kein Mann, das alles in Ordnung zu bringen.

(a) Das aber muß um derer willen, die in dergleichen Dingen nicht gnungſam erfahren ſind, hier nicht mit Stillſchweigen übergangen werden, daß der ſel. Lutherus die Eintheilung der Capitel nicht immer, nach dem Ebräiſchen eingerichtet; ſondern dann und wann davon abgegangen. Auch verdient angemerckt zu werden, daß erſt nach ſeinem Tode die Eintheilung der Capitel des Neuen Teſtaments in Verſe aufgekommen iſt, welches um ſo viel weniger zu verwundern iſt, ie bekannter es iſt, daß Rob. Stephanus das N. T. in Verſe abgetheilt, und daſſelbe zuerſt 1551. zu Paris in 12. herauskommen ſey. Beſtehe Aug. Pfeifferum Crit. ſacr. c. I. ſect. I. p. 17.

Anhang

Eines Ausſpruches Lutheri von den Vorreden anderer, die, auf der Buchdrucker Anſinnen, den Büchern pflegen vorgeſetzt zu werden.

§. I.

ES findet ſich in dem ſchönen Supplemento epiſtolarum Mart. Lutheri, welches 260, theils noch nie zum Vorſchein gekommene, theils zerſtreut

ſtreut geweſene Briefe Lutheri in ſich hält, und mit einer gelehrten Diſſertatione præliminari Herrn D. Jo. Franc. Buddei de aucta inſigniter per recentiſſimas quasdam epiſtolarum collectiones relitteraria & eccleſiaſtica zu Halle 1703. in 4. ans Licht getreten iſt, ein merckwürdiger Ausſpruch.

Er lautet daſelbſt in dem Appendice n. V. p. 318. aus der Vorrede Lutheri in Enarrationem libri I. Samuelis Juſti Menii, die MDXXXII. geſchrieben iſt, alſo: Quamvis libellus hic meretur prodire in publicum, absque præfatione mea, satis digne commendatus, tum auctoris sui nomine, tum operis & rerum dignitate: tamen *typographis* mos gerendus fuit, & vino per se satis vendibili hæc parva hedera suspendenda, qui vel decepti, vel persuasi sunt, *testimonio nominis mei*, nonnihil gratiæ, seu existimationis accedere alienis libris, a me comprobatis. Das iſt: Obgleich dieſes Werck, nemlich des Juſti Menii (a) ſeine Erklärung des 1. Buches Samuels, ſchon an und vor ſich verdient hätte herausgegeben zu werden, ohne daß ich eine Vorrede vorgeſetzt hätte: geſtalt ſich es bereits überflüßig bekannt und beliebt gemacht hat, theils durch den Namen ſeines Verfaſſers, theils auch durch das Werck ſelbſt, und die wichtigen darinn vorkommenden Sachen: ſo muß ich den Buchdruckern doch zu Willen ſeyn, und dem guten Weine ein Zeichen vorſtecken, das iſt, dieſes an ſich gute Werck andern anpreiſen. Denn ſie ſtehen

entweder in der betrüglichen Einbildung, oder in den Gedancken, daß durch das vorgesetzte Zeugniß meines Namens fremden Büchern einiger Credit zuwachse, und dieselben bey andern beliebter würden.

(a) Es war dieser Justus Menius zu Fulda 1499. gebohren, und ein guter Freund Lutheri. Daher ihn auch Lutherus mit Vorsetzung seiner Vorrede beehrte. Nachdem er zuerst Diaconus in Mühlberg gewesen war: ward er Prediger zu St. Thomas in Erfurt. Hierauf wurde er der erste Lutherische Superintendent in Eisenach, und zuletzt, als Friedr. Mecum, der insgemein Myconius genennet wird, 1546. starb, Superint. in Gotha. Wegen der Majoristischen Streitigkeiten, da er mit gesagt hatte: die guten Wercke sind nothwendig zur Seligkeit, muste er von Gotha nach Langensaltza entweichen. Ward aber, dem ungeachtet, Pastor zu St. Thomas in Leipzig, und starb auch daselbst 1588. Man kan aus der Vorsetzung der Vorrede Lutheri, ingleichen aus seinen häuffigen Veränderungen im Amte, und daß er dem Colloquio zu Marburg mit beygewohnet, auf seine Gaben und Verdienste leicht schliessen.

§. II.

Es ist das also schon eine gar altes Stratagema der **Buchdrucker und Buchhändler**, daß sie vor ihre Wercke, deren Abgang sie befördern wollen, eines berühmten und beliebten Mannes **Vorrede** (a) setzen lassen. Denn in der That die meisten Gelehrten hangen an dem **Vorurtheile des Ansehens**, ungeachtet sie sichs nicht einbilden, noch dasselbe gestehen wollen. Jene wissen also, daß die meisten ein Buch kauffen und lesen: weil ein in der gelehrten

Welt

Welt in Ansehen stehender Mann es mit seiner Vorrede gezieret hat. Dahero schicken sie sich in die Zeit, und lassen also ihr Schiff bey so gutem Winde in das Meer der gelehrten Welt auslauffen. Man kan nicht sagen, daß dieses an und vor sich verwerfflich sey. Denn solte das wol unrecht seyn, ein gutes, nützliches und brauchbares Buch beliebter und lesenswürdiger zu machen. Aber alsdann ist es kein Zweifel, daß ein solcher Gebrauch verwerflich wird, wenn eine gefährliche, verderbliche und ansteckende Materie, auf solche Art um so viel mehr und leichter in die Welt ausgestreuet wird. Aber welcher gewissenhaffter und gelehrter Mann wird wol in solchem Falle, seine Vorrede zur Ausbreitung der Thorheit, des Irrthums und der Gottlosigkeit mißbrauchen lassen?

(a) Wer erst angeführtes Hällisches Supplementum und dessen Appendicem ansiehet, der wird befinden, daß derselbe fast aus lauter Vorreden bestehet, die der sel. Lutherus anderer Büchern vorgesetzt. Da er nun durch sein Exempel, und vermöge dessen, was wir im vorigen Paragrapho beygebracht haben, auch mit Worten diesen Gebrauch gebilliget hat: so erkennt man daraus zur Gnüge, daß gute Bücher auch gar wohl mit guten Vorreden ansehnlicher Gelehrten können versehen werden.

Digitized by Google

Digitized by Google